Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des [illegible] Federviehs (Küken ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Schremingen	201	108	82	.	.	11	79	14	20	730	.
Ueckingen	426	212	162	3	27	22	60	62	176	1 480	9
Volkringen	357	199	95	2	29	32	86	32	175	1 162	.
Summe	5 110	2 643	2 007	20	167	273	1 365	461	1 184	19 699	139
Wiederholung:											
Kanton Fentsch	4 920	2 100	2 026	12	241	541	904	724	820	15 631	67
„ Groß-Moyeuvre	1 493	884	474	6	18	111	432	130	472	5 619	6
„ Hayingen	5 110	2 643	2 007	20	167	273	1 365	461	1 184	19 699	139
Se. Kr. Diedenhofen-West	11 523	5 627	4 507	38	426	925	2 701	1 315	2 476	40 949	212

7. Krei

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.
Kanton Forbach.											
Alstingen	330	226	22	.	8	74	111	1	28	1 287	.
Buschbach	276	152	50	2	35	37	50	.	28	1 135	.
Dieblingen	262	96	128	2	36	.	18	.	.	1 045	.
Etzlingen	246	120	62	1	15	48	52	11	.	769	.
Farschweiler	377	197	60	1	44	75	46	7	22	1 067	.
Folklingen	247	71	100	2	29	45	33	5	98	1 583	.
Forbach	971	773	190	.	1	7	445	53	78	3 749	13
Kerbach	337	132	150	.	27	28	35	.	.	1 593	.
Klein Rosseln	692	526	157	2	1	6	493	9	62	2 844	9
Kochern	248	139	60	2	20	27	49	1	52	833	2
Merlenbach	325	241	57	1	15	11	124	3	22	531	2
Metzingen	218	121	38	1	27	31	34	.	24	733	.
									6	.	22
									2	1 013	.
									25	653	.
									6	280	.
									10	1 396	2
									12	1 166	2
									45	1 025	.
									25	1 134	.
Summe	6 729	4 007	1 626	24	393	679	2 239	148	545	23 836	52

Statistische Mitteilungen über Elsass-Lotharingen
Alsace–Lorraine (Germany). Statistisches Bureau

Berkley

Berkeley

Statistische Mittheilungen XXVIII.

Die alten Territorien

des

Bezirkes Lothringen

(mit Einschluß der zum Oberrheinischen Kreise gehörigen Gebiete im Bezirke Unter-Elsaß)

nach

dem Stande vom 1. Januar 1648.

I. Theil.

Herausgegeben
von dem
Statistischen Büreau des Kaiserlichen Ministeriums
für Elsaß Lothringen.

Straßburg.
Druck und Verlag von M. DuMont-Schauberg.
In Kommission bei Friedrich Bull, Verlagsbuchhandlung.
1898.

Statistische Mittheilungen

über

Elsaß-Lothringen.

Herausgegeben

von dem

Statistischen Büreau des Kaiserlichen Ministeriums
für Elsaß-Lothringen.

Achtundzwanzigstes Heft.

Straßburg.
Druck und Verlag von M. DuMont-Schauberg.
In Kommission bei Friedrich Bull, Verlagsbuchhandlung.
1898.

Die alten Territorien

des

Bezirkes Lothringen

(mit Einſchluß der zum Oberrheiniſchen Kreiſe gehörigen Gebiete im Bezirke Unter-Elſaß)

nach

dem Stande vom 1. Januar 1648.

I. Theil.

Straßburg.
Druck und Verlag von M. DuMont-Schauberg.
In Kommiſſion bei Friedrich Bull, Verlagsbuchhandlung.
1898.

Digitized by Google

HA1320
A42A2
v. 28-29
DOCUMENTS
DEPT.

Vorwort.

Wie für die Darſtellung der alten Territorien des Elſaß (Heft XXVII der Statiſtiſchen Mittheilungen), ſo wurde auch für Lothringen als Zeitpunkt für das Kartenbild, deſſen Entſtehung und deſſen nachträgliche Wandlungen der Text erklärt, der 1. Januar 1648 gewählt. Der Rückſicht auf die Gleichheit und Einheit der Darſtellung für beide Landestheile mußte die Erwägung untergeordnet werden, daß zu dieſer Zeit die Verhältniſſe in Lothringen anders lagen, als im Elſaß. Während nämlich am 1. Januar 1648 das ganze Elſaß noch zum Deutſchen Reiche gehörte, war der jetzige Bezirk Lothringen damals ſchon theilweiſe im Beſitze Frankreichs, das 1552 die Stadt Metz und das Metzer Land (Pays Messin) als Schirmherr (protecteur) erworben, ſeitdem aber aus dieſem Rechtstitel die volle Landeshoheit thatſächlich herausgebildet, überdies ſeinen Machtbereich auf die zum Burgundiſchen Kreiſe gehörigen luxemburgiſchen Exklaven des Metzer Landes und allmählich auf den ganzen weltlichen Beſitz des Bisthums Metz ausgedehnt hatte, der durch den Vertrag von Münſter vom 24. Oktober 1648 vom Deutſchen Reiche an Frankreich abgetreten wurde. Eine Aehnlichkeit der Verhältniſſe entſtand anderſeits durch den Vertrag von Münſter inſofern, als Frankreich auf keiner Seite der Vogeſen geſchloſſene Gebiete durch den Friedensvertrag gewann. Unter ſich aber berührten ſich das weltliche Gebiet des Bisthums Metz und die im Elſaß erworbenen Gebiete nach dem Vertrage von Münſter auf keinem Punkte. Beide Gebiete waren getrennt durch Theile des Herzogthums Lothringen und durch die zum Oberrheiniſchen Kreiſe gehörigen reichsſtändiſchen Grafſchaften und Herrſchaften.* Frankreich hatte alſo durch den Vertrag von Münſter nur unzuſammenhängende Gebietsſtücke erworben und nur Anſätze zur Verwirklichung der Beſtrebungen erreicht, welche darauf abzielten, das Gebiet des Königreiches bis an den Rhein aus-

* Erſt nachdem Frankreich den Beſitz des Bisthums Straßburg und die Grafſchaft Dagsburg erworben hatte, wurde ein territorialer Zuſammenhang der Gebiete an den Quellen der Saar und der Zorn gewonnen. Den Anſchluß bei Zabern hat Frankreich durch den Vertrag von Vincennes (28. Februar 1661) erreicht.

zudehnen. Der Gedanke der Beseitigung der Hindernisse, die sich diesen Wünschen boten, beherrschte seit 1648 bis zum Luneviller Friedensschlusse (1801) die ganze französische Politik, gegenüber Lothringen und gegenüber dem Deutschen Reiche.

Bei der Darstellung der alten Territorien des Elsaß wurden einige der Provinz Elsaß vor dem Ryswiker Friedensschlusse von 1697 zugewiesenen Gebiete, wie die Grafschaft Lützelstein, die Herrschaften Aßweiler und Burscheid, sowie die 1790 oder erst nach den Beschlüssen der Nationalversammlung von 1793 dem Departement Bas-Rhin ganz oder theilweise zugetheilten Gebietsstücke, nämlich die Grafschaften Saarwerden (mit der Vogtei Herbitzheim) und Salm, die Herrschaft Diemeringen und Theile des Hanau-Lichtenbergischen, später Hessischen Amtes Lemberg, ausgeschieden. Es mußte dies schon wegen des für das Kartenbild gewählten Zeitpunktes geschehen, weil diese Gebiete am 1. Januar 1648 zum Elsaß nicht gehörten; Dagsburg, das 1790 größtentheils dem Departement Meurthe zugetheilt wurde, zählte auch zum Oberrheinischen Kreise. Erst durch diese Ausscheidung konnte eine Richtigstellung der geschichtlichen Grenzen des alten Elsaß einerseits und der Territorien des Bezirkes Lothringen andererseits gewonnen werden. Von diesen früher zum „Oberrheinischen Kreise“ gehörigen Gebieten sind die meisten durch die 1790 festgesetzte Bezirksgrenze durchschnitten, während andere Gebietsstücke des Oberrheinischen Kreises ganz im jetzigen Bezirke Lothringen liegen. Diese sämmtlichen Gebiete konnten daher zweckmäßig unter dem Sammelnamen „Oberrheinischer Kreis“ zusammengefaßt und hier vorgetragen werden.

Ueberhaupt ist daran zu erinnern, daß, wie dies aus der Darstellung im Einzelnen sich ergiebt, die Namen Elsaß und Lothringen, deren Vereinigung für das durch den Frankfurter Friedensschluß vom 10. Mai 1871 gewonnene Gebiet als Bezeichnung gewählt wurde, der Vergangenheit entnommen sind und mit der Eintheilung des französischen Gebietes in Departements sich nicht decken. Der Bezirk Unter-Elsaß umfaßt heute Gebiete, die niemals zur alten Landgrafschaft Elsaß gehörten, während die deutschen Bezirke Ober- und Unter-Elsaß zusammen nicht die ganze französische Provinz Elsaß begreifen. Der für den außerelsässischen Theil des Reichslandes gewählte Name Lothringen aber, der die Erinnerung an das alte Herzogthum Lothringen erweckt, ist nur zutreffend für den kleineren Theil des deutschen Regierungsbezirkes Lothringen, der zusammengesetzt ist aus Stücken des alten Burgundischen Kreises (Herzogthum Luxemburg), aus Stücken des Oberrheinischen Kreises, aus dem größten Theile des weltlichen Besitzes des Bisthums Metz, aus Gebietstheilen der seit 1430 vereinigten Herzogthümer Lothringen und

Bar und aus dem ſtädtiſchen Gebiete von Metz (Pays Meſſin). Dieſe Lage der Dinge war beſtimmend für die Ordnung des Stoffes und es iſt daher der ganzen Darſtellung der alten Territorien des Bezirkes Lothringen folgende Eintheiluug zu Grunde gelegt worden:

I. Theil.

Erſter Abſchnitt, Deutſches Reichsgebiet:

A. Burgundiſcher Kreis.
B. Oberrheiniſcher Kreis.

II. Theil.

Erſter Abſchnitt, Deutſches Reichsgebiet (Fortſetzung):

C. Das Bisthum Metz.
D. Die Herzogthümer Lothringen und Bar.

Zweiter Abſchnitt, Franzöſiſches Gebiet:

E. Die Stadt Metz.
F. Das Pays Meſſin.

Das vorliegende Heft XXVIII der Statiſtiſchen Mittheilungen wird alſo die unter A und B genannten Territorien enthalten, ein ſpäteres Heft dieſer Mittheilungen aber die Territorien unter C, D, E und F behandeln.

Durch die Wahl des Zeitpunktes für das Kartenbild (1. Januar 1648) und durch die Ausſcheidung der erſt ſpäter mit der Provinz Elſaß oder dem Departement Niederrhein zugetheilten Gebiete wurde daher eine deutlichere Grundlage für die Darſtellung der geſchichtlichen Entwickelung der Gebietsſtreite gewonnen, als wenn die nach Erwägungen der Verwaltung geſchaffene Eintheilung in franzöſiſche Departements oder in deutſche Bezirke zur Grundlage der Beſchreibung gewählt worden wäre.

Die Einſchränkung der Aufgabe auf die Darſtellung der Territorien gebot die Ausſcheidung der Landesgeſchichte, ſoweit nicht Beſitzwechſel, Gebietstheilungen, Grenzänderungen, Lehensverhältniſſe u. ſ. w. in Frage kamen. Eine Ausdehnung über dieſe Grenzen war ſchon deßhalb nicht zuläſſig, weil ſämmtliche in Frage ſtehenden Gebiete, die Herzogthümer Lothringen, Bar und Luxemburg, das Bisthum Metz, der Oberrheiniſche Kreis und das Pays Meſſin, über die Grenzen des Reichslandes hinaus ſich ausdehnten. Eine gemeinſchaftliche Landesgeſchichte hatte dieſes Stückwerk von Gebieten überhaupt niemals. Zur Klarſtellung des Erbganges mußte auch auf Familienverhältniſſe eingegangen werden, wobei jedoch die gleichen, den Zwecken der Darſtellung entſprechenden Einſchränkungen beobachtet wurden, wie für die Landesgeſchichte. Aus der Ortsgeſchichte wurden nur diejenigen Einzel-

heiten ausgewählt, welche auf die Herrschaftszugehörigkeit oder auf den Lehensverband Bezug haben, oder Angaben, welche Schlüsse auf frühere Beziehungen gestatten, wie Gerichtsbarkeit, Kirchensatz, Zehntrechte, Schirmrechte, Atzungsrechte u. s. w. Um die Unterlagen für das Kartenbild zu gewinnen, mußte überdies auf die alten Dorf- und die gesonderten Hofbänne, wie auf die Bänne der zahlreichen verschwundenen Ortschaften zurückgegriffen, und es mußten auch die durch die administrativen Eintheilungen entstandenen Verschiebungen der alten Ortsgrenzen berücksichtigt werden; ein weiteres Eingehen auf die Ortsgeschichte aber mußte ausgeschlossen bleiben.

Von den vorerwähnten ehemaligen Landesgebieten, aus deren Stücken der jetzt deutsche Regierungsbezirk Lothringen zusammengesetzt ist, kamen für das Herzogthum Lothringen in der Hauptsache nur in Betracht das Bailliage d'Allemagne und Stücke der Prévosté d'Amance des Bailliage de Nancy; vom Bailliage des Vosges nur kleine Gebietsstreifen (Bruchtheile von Salm und Blamont); vom Herzogthume Bar Theile von Longwy und Pont-à-Mousson, die Baronie Viviers u.s.w.; vom Herzogthume Luxemburg die Probstei Diedenhofen mit den darin eingeschlossenen herzoglichen Lehen, mit der Freiherrschaft Rollingen und einem kleinen Bruchstücke der Probstei Remich; vom Bisthume Metz das Bailliage Vic mit den Kastellaneien und einer Reihe von zu Lehen gegebenen ehemaligen Domänen und den dem Bisthume unterstellten Kirchengütern; vom Oberrheinischen Kreise die zum „Westrich" gezählten Gebiete, die nach dem Friedensschlusse von Ryswik wieder hatten freigegeben werden müssen; dagegen das städtische Gebiet von Metz vollständig bis auf den größeren Theil des Besitzes der Abtei Gorze, der übrigens 1648 schon unter lothringischer Hoheit stand.

Trotz der Einschränkungen auf dem Gebiete der Geschichte des Landes, der Familien- und der Ortsgeschichte, beanspruchte die Darstellung der Territorien von Lothringen einen weit größeren Raum als die gleiche Arbeit für das Elsaß, weil in Lothringen die Zersplitterung der kleinsten Gebietseinheiten, der Dorf- und Hofbänne, weit erheblicher war, als im Elsaß. Die Ursachen dieser Erscheinung sind mannigfaltig. Die aus der Zeit der ersten Gebietstheilung herrührenden Loose oder sortes, die noch im 8. Jahrhundert erwähnt werden, waren ursprünglich allodialer Besitz, der vielfach als beneficium an die Kirche vergeben und von dieser auf Lebenszeit oder erblich zurückempfangen, später auch weltlichen oder geistlichen Herren zu Lehen aufgetragen wurde. Wie sich der Besitz von Loosen in Händen der Großen in entlegenen Gegenden anhäufte, ist z. B. aus dem Testamente des Abtes Fulrad von Saint-Denis und aus einer Reihe von Stiftungsurkunden für Klöster ersichtlich. Die ersten Amtsgrafen waren keineswegs

Herren geſchloſſener Gebiete, in welchen ſie ungetheilte Rechte unter der königlichen Landeshoheit ausübten, wenn ſie auch mit der Zeit anſehnlichen allodialen Beſitz oder Lehen innerhalb ihrer Amtsgebiete erworben zu haben ſcheinen, insbeſondere als Hochvögte für die zahlreichen Kirchengüter. Aus den alten Gaugrafſchaften, die im 10. und 11. Jahrhundert aufgelöſt und, wie es ſcheint, durch kaiſerliche Verleihung dem Bisthume Metz theilweiſe, im Erbgange auch den Lehensherzogen im Moſellande heimfielen, ſind geſchloſſene Grafſchaftsgebiete nicht entſtanden. Auch die herzogliche Würde wurde erſt in dem 1048 berufenen Hauſe der Grafen von Unter-Elſaß (Nordgau) erblich, während inzwiſchen die Beſitzer der alten Allode die Grafenrechte, insbeſondere den Blutbann (die hohe Gerichtsbarkeit) und verſchiedene Regalien, wie die Waſſerrechte, die Forſtrechte u. ſ. w., an ſich gebracht hatten. Den Herzogen von Lothringen z. B. konnte das Reich als Vorrechte vor den Großen des Landes nur mehr die Rechte als „Marchis zwiſchen Rhein und Maas“, die beſonders in der Ausübung des Königsſchutzes, des Geleitrechtes, der Gerichtsbarkeit in Streitigkeiten über innere Grenzen u. ſ. w. beſtanden, neben den allgemeinen herzoglichen Rechten zugeſtehen. Die Herzoge von Lothringen konnten nur allmählich eine Landeshoheit aus den Rechten herausbilden, die ihnen als Vögten verſchiedener Abteien, als Erben des Allodialbeſitzes verſchiedener Grafenhäuſer und als Trägern einiger mit dem Herzogthume verbundener Reichslehen zuſtanden. Mit dem Adel, der auf ſeinen Alloden eine Reihe der alten Grafenrechte ausübte, mußten die Herzoge ſich abfinden, mit ihm die Hausgeſetze vereinbaren und den adeligen Gerichtshöfen (Aſſiſen) in den Bailliages die oberſte Gerichtsbarkeit einräumen, die erſt im 17. Jahrhundert an den herzoglichen Gerichtshof überging. Die Biſchöfe von Metz beſaßen oder erwarben zwar die weltliche Hoheit über die zahlreichen geiſtlichen Stifte und ſcheinen im 10. und 11. Jahrhundert die Rechte der Grafengeſchlechter erhalten zu haben; die andauernde Geldnoth des Bisthums führte aber zu fortgeſetzten Verpfändungen und Verlehnungen des Beſitzes, der ohne die franzöſiſchen Einmiſchungen ohne Zweifel im 17. Jahrhundert an Lothringen übergegangen wäre. Wegen der Einzelheiten muß auf die folgenden Abſchnitte verwieſen werden. Die weit überwiegende Mehrzahl der Lehen im Herzogthume wie im Bisthume war aufgetragen (feuda oblata), wie dies wohl allenthalben im Deutſchen Reiche der Fall war; aber aus dem durch Heimfall oder Einziehung entſtandenen Domanialbeſitze, beſonders der Biſchöfe von Metz, entſtanden wieder feuda data. Auch die Vogteien der Herzoge, wie der Biſchöfe wurden wieder weiter vergeben, und ſo entſtanden zahlreiche Vogteilehen neben den Kirchengütern in denſelben Ortſchaften. Die Grafen und Herren, die der Stadt Metz, den Biſchöfen oder den Herzogen zur Aus-

fechtung ihrer Fehden Mannſchaften ſtellten, mußten ihre Führer auch wieder durch Gewährung von Lehen zur jederzeitigen Verfügbarkeit der Dienſte ſich ſichern, wie die Biſchöfe und Herzoge für ihre Burgmänner Burglehen beſtellen mußten. Die Grafen von Leiningen, von Salm, von Saarbrücken, von Zweibrücken, die Herren von Finſtingen, von Kriechingen, Rodemachern, Bolchen u. ſ. w. hatten im 13. und 14. Jahrhundert eine ſtattliche Anzahl von Lehensleuten; die Biſchöfe von Metz gaben ihren Statthaltern und Amtmännern ihre Burgen zu Lehen, mit welchen wieder Burglehen für die Burgmänner verbunden waren, die unter ſich und mit den Lehensherren in das Verhältniß von Ganerben traten, ſo z. B. in den biſchöflichen Burgen Warsberg, Lützelburg, Hingſingen u. ſ. w. Die erſtaunliche Menge von Beſitzungen, welche der Kirche zugewendet wurden, gab wieder Anlaß zur Bildung von Vogteien. Die Fälle, in welchen die Kapitel und Abteien die Vogteilehen wieder an ſich brachten, bildeten nur Ausnahmen. Nur in ſeltenen Fällen waren auch in kleineren Ortſchaften alle Arten herrſchaftlicher Rechte, wie die Gerichtsbarkeit nach ihren Abſtufungen, Patronatrecht, Zehnt-, Waſſer-, Forſt- und Bannrecht u. ſ. w. in einer Hand vereinigt. Zahlreich ſind auch die Fälle, in welchen die herrſchaftlichen Rechte oder die Landeshoheit über eine Ortſchaft nur ideell nach Dritteln, Vierteln, Sechſteln oder Achteln u. ſ. w. getheilt waren. Die Conſolidirung des Beſitzes als Gebietshoheit war in Lothringen weit ſeltener als im Elſaß. Nur die Grafſchaften der Nachkommen der alten Geſchlechter von Metz, von Luneville, von Saarbrücken, von Blieskaſtel u. ſ. w. zeigen auch in den Reſten des früheren, weit größeren Beſitzes eine gewiſſe Geſchloſſenheit der Allode, wie der Lehen. Die Herrſchaften der ſpäter zu Anſehen und Macht gelangten Herrengeſchlechter, wie der Herren von Bolchen, Finſtingen, Kriechingen, Rodemachern, Sierck u. ſ. w., waren nur Anhäufungen von herrſchaftlichen Rechten in zerſtreut liegenden Ortſchaften, von Lehen oder Vogteien, aus welchen auch ſpäter geſchloſſene Gebiete mit ungetheilter voller Hoheit nicht herausgebildet werden konnten. Ein weiterer Grund der Zerſplitterung der herrſchaftlichen Rechte und der Güter ſelbſt war die patrimoniale Eigenſchaft der Lehen im herzoglichen und im biſchöflichen Gebiete; im ſtädtiſchen Gebiete von Metz beförderte die allodiale Eigenſchaft der Güter die Beſitztheilungen. Eine völlige Verſchiebung der Verhältniſſe trat jedoch im biſchöflichen wie im ſtädtiſchen Gebiete von Metz ein, als das Parlament von Metz nach dem weſtphäliſchen Friedensſchluſſe den Grundſatz: „Nulle terre sans seigneur“ durchführte, wobei viele alte Allode zu Lehen erklärt und die unmittelbare Oberlehensherrlichkeit des Königs feſtgeſtellt wurde. Aber ſchon zwiſchen 1552 und 1648 waren nicht nur im ſtädtiſchen, ſondern auch im biſchöflichen Gebiete vielfache Lehensänderungen eingetreten. In

Folge dieſer Theilungen und Wandlungen konnte für die Herzogthümer Lothringen und Bar und für das Bisthum Metz die Theilung der Gebiete nach Domänen, Lehen (oder Alloden) und Kirchengut nicht allgemein und einheitlich eingehalten werden. Nur die größeren und geographiſch geſchloſſenen Lehen konnten neben den Domänen des Herzogthums Lothringen und des Bisthums Metz geſondert vorgetragen werden, aber nicht die kleineren Lehen, welche aus vereinzelten Beſitzſtücken und herrſchaftlichen Rechten in mehreren Ortſchaften beſtanden und ſchon deßhalb nicht mit Sicherheit in allen Fällen feſtgeſtellt werden können, weil nach dem Gewohnheitsrechte, das in den Bailliages Nancy, Vosges und Allemagne des Herzogthums Lothringen galt (Tit. 5, Art. 6), der Lehensträger nicht gehalten war, in ſeinen Reverſalien jede Zubehör zum Hauptlehen aufzuführen.

Die Abſicht, eine überſichtliche, faßliche Darſtellung der Verhältniſſe zu liefern, würde durch eine ſyſtematiſche Durchführung der Unterſcheidung zwiſchen Domänen, Lehen und Kirchengut wieder völlig vereitelt werden. Es erſchien daher genügend, die einſchlägigen Verhältniſſe bei den Angaben über die einzelnen Ortſchaften zu erwähnen.

Als Quelle der vorliegenden Arbeit konnte in der Hauptſache nur die Litteratur benutzt werden, ſowohl die ältere als die neuere, die franzöſiſche wie die deutſche. Auf archivaliſche Forſchungen mußte verzichtet werden, weil eine ſolche Aufgabe, deren Löſung nur von einem langjährigen Zuſammenwirken einer Reihe von Mitarbeitern zu erwarten wäre, überhaupt nicht in Ausſicht genommen werden konnte. Bei der Herausgabe der Urkundenbücher für Straßburg und für die Herrſchaft Rappoltſtein z. B. wurde die Erfahrung gewonnen, daß die einſchlägigen Urkunden in einer Reihe deutſcher und ausländiſcher, öffentlicher und Privatarchive zerſtreut liegen. Nur in einzelnen Fällen, in welchen die Litteratur völlig verſagte, ganz beſonders in den Fragen über den Vollzug der Friedensſchlüſſe von Château Cambréſis (1559), des pyrenäiſchen Friedens (1659) und des Friedens von Nymwegen (1678), mußten archivaliſche Unterſuchungen vorgenommen werden. Die Benutzung des luxemburgiſchen Staatsarchives wurde in bereitwilligſter Weiſe gewährt; aus den Archiven von Straßburg, Colmar und Metz, von Karlsruhe und Speyer wurden werthvolle Mittheilungen bezogen, welche manchen Zweifel löſten, wofür den Leitern dieſer Archive geziemender Dank ausgeſprochen wird. Außerdem wurde die Arbeit noch dadurch gefördert, daß Herr Pfarrer Paulus von Moulins bei Metz, Sekretär der Akademie von Metz und Mitglied des Vorſtandes der Geſellſchaft für lothringiſche Geſchichte und Alterthumskunde, reichhaltige, beſonders die in den

Archiven von Metz, Nancy und Paris gesammelten Notizen zur Verfügung stellte, aus welchen werthvolle Beiträge zur Ortsgeschichte gewonnen wurden; mancher Irrthum in der Litteratur konnte auf Grund bisher unbekannter, durch Herrn Pfarrer Paulus gelieferter Mittheilungen berichtigt werden. Herr Pfarrer Chatelain von Wallersberg, Mitglied der beiden vorerwähnten Gesellschaften, hat seine handschriftlichen Abhandlungen über die Herrschaften Finstingen und Kriechingen zur Benutzung überlassen, aus welchen manche ergänzende oder aufklärende Notiz entnommen wurde. Für den zweiten Theil haben Herr Pfarrer Paulus und Herr Archivdirektor Dr. Wolfram von Metz ihre Mitwirkung bezüglich der Abschnitte E und F zugesagt, und hat Herr Pfarrer Chatelain seine Arbeiten über die Herrschaften Bolchen, Falkenberg, Homburg mit St. Avold und Warsberg zur Verfügung gestellt.

Die Karte, die mit dem zweiten Theile erscheinen wird, und die nach Seite 16 eingeheftete Spezialkarte, wurden von Herrn Ulrich Schulze vom Statistischen Büreau des Ministeriums gezeichnet, der auch die Revisionsarbeiten übernahm, um Karte und Text in Einklang zu bringen. Die Karte ist, wie auch die der Territorien des Elsaß, im Maßstabe von 1 : 320 000 entworfen. Der zweite Theil wird auch ein Ortsverzeichniß für beide Theile enthalten.

Die vorliegende Darstellung der alten Territorien von Lothringen kann, besonders bezüglich der älteren Geschichte, nur die Bedeutung und den Werth eines ersten Entwurfes beanspruchen. Die Unterlagen für eine sichere Kenntniß der Entstehung dieser Gebiete sind erst noch zu schaffen. Die Ausdehnung der alten Gaue ist fast völlig unbekannt; die Bildung der späteren Grafschaften und deren Zusammenhang mit den Gauen, der Uebergang der Grafschaftsrechte auf das Bisthum Metz, der Hausbesitz der Herzoge von Oberlothringen oder Moselland, sowie der Herzoge aus dem Hause Elsaß — das Alles ist nur in allgemeinen Umrissen bekannt. Unsicher sind auch unsere Kenntnisse über das Lehenrecht und dessen Entwickelung, über die landgräflichen Rechte der Herzoge von Lothringen, über deren Rechte als „Marchis zwischen Rhein und Maas", über die staatsrechtlichen Beziehungen der Herzoge von Lothringen zum Adel des Landes, über die Entwickelung der Vogteirechte, über die Entstehung des Pays Messin u. s. w. Ohne Zweifel wird in dem Maße, in welchem bisher unbekannte oder unzugängliche Quellen, Urkunden oder Regesten, aus öffentlichen oder aus privaten Archiven zur Veröffentlichung gelangen werden, auch die Kenntniß mancher der vorerwähnten Verhältnisse eine Erweiterung und — da oder dort — eine Läuterung oder eine Aenderung erfahren. Aus dieser Er-

wägung durfte aber der Schluß nicht abgeleitet werden, daß zur Zeit der Verſuch einer Darſtellung der alten Territorien noch zu unterlaſſen ſei. Ein Zeitpunkt, zu welchem ein ſolcher Verſuch zuläſſig ſcheinen dürfte, wäre gar nicht abzuſehen. Die zu erwartenden Veröffentlichungen würden wohl ohne Beihülfe aus öffentlichen Mitteln in ſyſtematiſcher Folge niemals oder doch erſt nach dem Abgange einiger Generationen erfolgen. Solange der Inhalt der Archive nicht Gemeingut geworden ſein wird, wird jede geſchichtliche Arbeit das Schickſal erfahren, daß die Nachkommen, welchen inzwiſchen weitere Quellen erſchloſſen ſein werden, zumeiſt über den Gegenſtand beſſer unterrichtet ſein werden. Im Laufe des 19. Jahrhunderts ſind wir über manche Vorgänge, etwa des 12. oder 14. Jahrhunderts, oder eines früheren Zeitabſchnittes weiter und beſſer unterrichtet worden, als die Kenntniſſe unſerer Vorfahren, etwa im 16. Jahrhundert, reichten. Dieſe Erfahrung darf uns aber nicht dazu beſtimmen, geſchichtliche Arbeiten überhaupt zu vertagen. Es werden die Fortſchritte in der Erkenntniß der Vergangenheit ſchon dadurch gefördert werden, wenn für einen beſtimmten Zeitpunkt der Stand der Ergebniſſe der bisherigen Forſchungen feſtgelegt und in überſichtliche Ordnung gebracht ſein wird, ſchon deßhalb, weil auf dieſe Weiſe der örtlichen Forſchung Richtung und Ziel für die Fortſetzung der Arbeit und für die Ausfüllung der Lücken gewieſen werden.

Ueber die Vergangenheit des deutſchen Bezirkes Lothringen beſtehen auf deutſcher Seite manche irrige, zum Theile durch die nicht zutreffende Benennung des Gebietes verſchuldete, vorgefaßte Meinungen. Lothringen wird vielfach als ein Gebiet betrachtet, das vom Elſaß grundverſchieden, und ſchon in der Vergangenheit dem Deutſchen Reiche äußerlich und innerlich weit länger entfremdet geweſen, als das Elſaß. Die Hinfälligkeit dieſes Vorurtheiles dürfte ſchon durch den Nachweis dargelegt werden, daß der heutige Bezirk Lothringen, wenn wir von der Stadt Metz, dem ſtädtiſchen und dem biſchöflichen Gebiete abſehen, welche den kleineren Theil des Gebietes bilden, weit ſpäter vom Deutſchen Reiche abgetrennt wurde, als das Elſaß, nämlich 1659, 1661, 1718, 1735, 1751, 1766, 1769 u. ſ. w. und zuletzt 1793, 1801, 1815 und durch die darauf folgenden Grenzberichtigungsverträge von 1825 und 1829.

Der Vorſtand des Statiſtiſchen Bureaus.

Freiherr du Prel,
Miniſterialrath.

Erſter Abſchnitt: Deutſches Reichsgebiet.

I. Burgundiſcher Kreis.

(Die 1659 und 1769 an Frankreich abgetretenen Luxemburgiſchen Gebietstheile.)

Zugehörige Territorien:

A. Die Luxemburgiſchen Exklaven im Pays-Meſſin.

I. Die unmittelbaren herzoglichen Lehen.

Seite

1, Antilly z. Thl. (A. II); 2, Argancy z. Thl. (A. II); 3, Malroy; 4, Servigny bei Ste. Barbe, z. Thl.; 5, Tennſchen 26

* * *

II. Die Herrſchaft Ennery.

1, Antilly z. Thl. (A. I); 2, Argancy z. Thl. (A. I); 7, Ay; 8, Chailly z. Thl.; 6, Ennery; 9, Flévy; 10, Trémery 27

* * *

III. Lehen der Herrſchaft Rodemachern.

11, Wolppy z. Thl. (C. I, 3b) 30

* * *

IV. Lehen der Herrſchaft Lüttingen.

12, Laquenexy z. Thl. (C. VII b) 30

B. Die Markvogtei oder Probſtei (prévôté) Diedenhofen.

I. Stadt Diedenhofen:

1, Diedenhofen z. Thl. (B. II — B. IVc und B. IVd). 39

* * *

II. Die Probſteidörfer von Diedenhofen:

2, Algringen z. Thl. (B. IIId—B. IVd und C. XIXa); 1, Diedenhofen z. Thl. (B. I—B. IVc und B. IVd); 3, Elfingen z. Thl. (B. IIIc); 4, Erfingen z. Thl. (C. XIXa); 5, Havingen; 6, Kneuttingen z. Thl. (B. IVd); 7, Königsmachern z. Thl. (B. IIIe — C. XII — C. XVI und C. XX); 8, Marange-Silvange z. Thl.; 9, Monhofen z. Thl. (C. VIIIb u. C. XVIII); 10, Nieder-Jeutz z. Thl. (C. VIIIa); 11, Reichersberg z. Thl. (B. IIIa und C. IV); 12, Terwen; 13, Weimeringen z. Thl. (B. IVd — C. XII und C. XVIII) 42

* * *

Seite

III. Die Landmeiereien oder Schultheißenämter (écoutêteries) der Probstei Diedenhofen.

a) Das Schultheißenamt an der Orne (écoutêterie de l'Orne)

14, Fameck z. Thl.; 15, Gandringen z. Thl.; 11, Reichersberg z. Thl. (B. II und C. IV); 16, Ueckingen z. Thl. (C. IV und C. VIIIa). 46

b) Das Schultheißenamt Rörchingen:

17, Buß z. Thl. (B. IVa und C. XIXb); 18, Rörchingen z. Thl. (C. V — C. VI — C. VIIa und C. X); 19, Wolsdorf z. Thl. (C. X — C. XVI und C. XVII) 46

c) Das Schultheißenamt Ham:

3, Elfingen z. Thl. (B. II); 20, Inglingen z. Thl. (C. XV); 21, Mallingen z. Thl. (C. XV); 22, Niederham 47

d) Das Schultheißenamt (Landmeierei) Oetringen:

2, Algringen z. Thl. (B. II — B. IVd und C. XIXa); 23, Garsch z. Thl. (B. IIIe — C. VIIIa und C. VIIIb); 24, Kanfen z. Thl. (C. I, 2 [S. C. VIIIa]); 25, Oetringen z. Thl. (C. XIV); 26, Volkringen z. Thl. (B. IVd). . . 47

e) Das Gericht Kattenhofen (château et justicerie de Cattenom):

27, Breisdorf z. Thl. (C. I, 2 — C. I, 3a und C. VIIIb); 28, Buß z. Thl. (C. II); 23, Garsch z. Thl. (B. IIId — C. VIIIa und C. VIIIb); 29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IVb — C. II und C. XVIII); 30, Kattenhofen; 7, Königsmachern z. Thl. (B. II — C. XII — C. XVI und C. XX); 31, Rüttgen z. Thl. (C. I, 1f und C. II); 32, Sentzich 48

* * *

IV. Die zur Probstei Diedenhofen gehörigen Lehens-Herrschaften.

a) Herrschaft Bleitingen oder Buß, auch Landerfingen genannt:

17, Buß z. Thl. (B. IIIb und C. XIXb) 50

b) Herrschaft Hettingen:

29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IIIe — C. II und C. XVIII) 51

c) Herrschaft Neuerburg (Neufchâtel, Neufbourg):

1, Diedenhofen z. Thl. (B. I — B. II und B. IVd) 51

d) Herrschaft Volkringen (Wolkringen):

2, Algringen z. Thl. (B. II — B. IIId und C. XIXa); 1, Diedenhofen z. Thl. (B. I — B. II und B. IVc); 6, Kneuttingen z. Thl. (B. II); 26, Volkringen z. Thl. (B. IIId); 13, Weimeringen z. Thl. (B. II — C. XII und C. XVIII). 51

e) Herrschaft Wollmeringen:

33, Wollmeringen 53

C. Die Herzoglich-Luxemburgischen Lehens-Herrschaften.

I. Herrschaft Rodemachern.

34, Rodemachern z. Thl. (C. I, 1a — C. I, 1e und C. III). 54

Ferner:

1) die sieben Meiereien:

a) Meierei Faulbach.

34, Rodemachern z. Thl. (C. I — C. I, 1e und C. III) 54

Seite

b) Meierei Fixem.

35, Fixem 55

c) Meierei Gandern.

36, Beiern z. Thl. (C. III und C. XXI). 55

d) Meierei Gauwies (Wieß im Gau oder Bergwies):

37, Gauwies 55

e) Meierei Hagen.

38, Ewringen z. Thl. (C. III); 39, Hagen z. Thl. (C. III); 34, Rodemachern z. Thl. (C. I — C. I, 1a und C. III). 55

f) Meierei Rentgen.

40, Mondorf z. Thl. (C. II); 41, Nieder-Rentgen z. Thl. (C. I, 3a und C. III); 42, Püttlingen z. Thl. (C. I, 3a und C. III); 31, Rüttgen z. Thl. (B. IIIe und C. II) 56

g) Meierei Suftgen.

43, Suftgen. 56

2) die Ortschaften und Gemeindebänne:

44, Berg; 27, Breisdorf z. Thl. (B. IIIe — C. I, 3a und C. VIIIb); 24, Kanfen z. Thl. (B. IIId [S. C. VIIIa]); 45, Oberkonz z. Thl. 56

3) die Lehen von Rodemachern:

a) Lehensherrschaft Preisch.

27, Breisdorf z. Thl. (B. IIIe — C. I, 2 und C. VIIIb); 41, Nieder-Rentgen z. Thl. (C. I, 1f und C. III); 42, Püttlingen z. Thl. (C. I, 1f und C. III) 57

b) Lehensherrschaft Ladonchamps.

11, Woippy z. Thl. (A. III) 57

c) Lehensherrschaft Talingen.

46, Talingen. (Vergl. C. V). 57

d) Lehensantheil an Fentsch.

55, Fentsch z. Thl. (C. IX) 57

* * *

II. Grafschaft Rüttgen (Roussy).

28, Bust z. Thl. (B. IIIe); 29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IIIe — B. IVb und C. XVIII); 40, Mondorf z. Thl. (C. I, 1f); 31, Rüttgen z. Thl. (B. IIIe und C. I, 1f) 68

* * *

III. Herrschaft Püttlingen.

36, Beiern z. Thl. (C. I, 1c und C. XXI); 38, Ewringen z. Thl. (C. I, 1e); 39, Hagen z. Thl. (C. I, 1e); 41, Nieder-Rentgen z. Thl. (C. I, 1f und C. I, 3a); 42, Püttlingen z. Thl. (C. I, 1f und C. I, 3a); 34, Rodemachern z. Thl. (C. I — C. I, 1a und C. I, 1e) 74

* * *

IV. Herrschaft Reichersberg (Richemont).

47, Niederginingen z. Thl. (C. VIIa und C. X); 11, Reichersberg z. Thl. (B. II und B. IIIa); 16, Uedingen z. Thl. (B. IIIa und C. VIIIa). . . . 76

* * *

V. Herrschaft Talingen.

18, Rörchingen z. Thl. (B. IIIb — C. VI — C. VIIa und C. X); 46, Talingen. (Vergl. C. I, 3c) 78

* * *

Seite

VI. Herrschaft Logne.

18, Rörchingen z. Thl. (B. IIIb — C. V. — C. VIIa und C. X). 79

* * *

VII. Herrschaft Lüttingen.

a) die Herrschaftsdörfer

48, Bettsdorf z. Thl. (C. XVI); 49, Lüttingen z. Thl. (C. XVII); 47, Niederginingen z. Thl. (C. IV und C. X); 18, Rörchingen z. Thl. (B. IIIb — C. V — C. VI und C. X). 79

b) das Lehen

12, Laquenery z. Thl. (A. IV). 80

* * *

VIII. Herrschaft Meilberg.

a) die Herrschaftsdörfer

50, Diesdorf z. Thl. (C. XII und C. XVI); 51, Escheringen z. Thl. (C. XIV); 23, Garsch z. Thl. (B. IIId — B. IIIe und C. VIIIb); 52, Illingen z. Thl. (C. VIIIb); 24, Kanfen seit 1659. (S. B. IIId und C. I, 2); 10, Nieder-Jeutz z. Thl. (B. II); 67, Ober-Jeutz; 16, Uedingen z. Thl. (B. IIIa und C. IV) 80

b) die Lehen

27, Breisdorf z. Thl. (B. IIIe — C. I, 2 und C. I, 3a); 23, Garsch z. Thl. (B. IIId — B. IIIe und C. VIIIa); 52, Illingen z. Thl. (C. VIIIa); 53, Metzerwiese z. Thl. (C. XI und C. XVI); 9, Monhofen z. Thl. (B. II und C. XVIII). 81

* * *

IX. Herrschaft Fentsch.

54, Büdingen z. Thl. (C. XII); 55, Fentsch z. Thl. (C. I, 3d); 56, Ruxweiler. 83

* * *

X. Herrschaft Bertringen.

57, Bertringen z. Thl.; 58, Flörchingen z. Thl. (C. XIXa und C. XIXb); 59, Metzeresch z. Thl. (C. XVII); 47, Niederginingen z. Thl. (C. IV und C. VIIa); 18, Rörchingen z. Thl. (B. IIIb — C. V — C. VI und C. VIIa); 19, Wolsdorf z. Thl. (B. IIIb — C. XVI und C. XVII). . . . 85

* * *

XI. Herrschaft Metzerwiese (Wieß, Vieß).

53, Metzerwiese z. Thl. (C. VIIIb und C. XVI). 86

* * *

XII. Herrschaft Bußbach (Hackenberg).

60, Bidlingen; 54, Büdingen z. Thl. (C. IX); 50, Diesdorf z. Thl. (C. VIIIa und C. XVI); 61, Hüntingen; 7, Königsmachern z. Thl. (B. II — B. IIIe — C. XVI und C. XX); 62, Udern z. Thl.; 13, Weimeringen z. Thl. (B. II — B. IVd und C. XVIII) 87

* * *

XIII. Herrschaft Answeiler.

33, Arsweiler (Answeiler) 89

* * *

XIV. Herrschaft Escheringen.

51, Escheringen z. Thl. (C. VIIIa); 25, Oetringen z. Thl. (B. IIId). . . . 89

* * *

Seite

XV. Herrſchaft Inglingen.

20, Inglingen z. Thl. (B. IIIc); 21, Mallingen z. Thl. (B. IIIc) 90

* * *

XVI. Herrſchaft Diesdorf.

48, Bettsdorf z. Thl. (C. VIIa); 50, Diesdorf z. Thl. (C. VIIIa und C. XII); 7, Königsmachern bis 1370; (B. II — B. IIIc — C. XII und C. XX); 53, Metzerwieſe bis 1301; (C. VIIIb und C. XI); 19, Wolsdorf z. Thl. (B. IIIb — C. X und C. XVII). 90

* * *

XVII. Herrſchaft Weinsberg.

49, Lüttingen z. Thl. (C. VIIa); 59, Metzereſch z. Thl. (C. X); 19, Wolsdorf z. Thl. (B. IIIb — C. X und C. XVI) 92

* * *

XVIII. Herrſchaft Scheuern (Lagrange).

29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IIIc — B. IVb und C. II); 9, Monhofen z. Thl. (B. II und C. VIIIb); 13, Welmeringen z. Thl. (B. II — B. IVd und C. XII). 93

* * *

XIX. Herrſchaft, ſpätere Probſtei Flörchingen (Florange).

a) die Herrſchaftsdörfer

4, Erſingen z. Thl. (B. II); 58, Flörchingen z. Thl. (C. X und C. XIXb); 64, Schremingen. Dazu ſeit 1625: 2, Algringen z. Thl. (B. II — B. IIId und B. IVd); 65, Marspich; 66, Nilvingen. 93

b) die Lehen

17, Buß z. Thl. (B. IIIb und B. IVa); 58, Flörchingen z. Thl. (C. X und B. XIXa). 94

* * *

XX. Herrſchaft oder Probſtei Königsmachern (La Franchise de Königsmacher).

7, Königsmachern z. Thl. (B. II — B. IIIc — C. XII und C. XVI) 97

* * *

XXI. Herrſchaft Beiern.

36, Beiern z. Thl. (C. I, 1c und C. III). 98

D. Die Markvogtei oder Probſtei Remich.

1, Mandern z. Thl.; 2, Merſchweiler z. Thl. 99

E. Die Freiherrſchaft Rollingen.

1, Baumbiedersdorf; 2, Bizingen; 3, Bruchen; 4, Füllingen z. Thl.; 5, Halleringen; 6, Helsdorf z. Thl.; 7, Möhringen-Zondringen z. Thl.; 8, Rollingen; 9, Wiebligen z. Thl. 104

Zur Vorgeſchichte.

Die zum Burgundiſchen Kreiſe gehörigen Beſitzungen des Hauſes Luxemburg im heutigen Lothringen laſſen ſich örtlich wie nach dem Zeitpunkte des Verluſtes und ebenſo nach dem Rechtsgrunde der Erwerbung in fünf Gruppen theilen, und zwar nach der Zeitfolge des Verluſtes der Gebiete:

A. Die Luxemburgiſchen Exklaven im Pays-Meſſin.
B. Die Markvogtei oder Probſtei Diedenhofen.
C. Die Herzoglich-Luxemburgiſchen Lehensherrſchaften.
D. Die Markvogtei oder Probſtei Remich.
E. Die Freiherrſchaft Rollingen.*)

Es iſt nicht Zweck und Aufgabe der vorliegenden Darſtellung, alle mit dem Hauptlande gemeinſchaftlichen Geſchicke dieſer Gebiete aufzuzählen, wohl aber werden die Beſonderheiten der Erwerbung der Gebiete durch das Haus Luxemburg und die verſchiedenen Schickſale der franzöſiſchen Beſtrebungen zur Aneignung dieſer Gebiete zu erwähnen ſein und zwar in der für das Verſtändniß der Sache unumgänglichen Ausführlichkeit.

Insbeſondere iſt darauf hinzuweiſen, daß bei der Ausſchaltung des 1512 gebildeten, dem Kaiſer Karl V. im Erbtheilungsvertrage vom 7. Februar 1522 zugefallenen Burgundiſchen Kreiſes aus dem Kreisverbande auf dem Reichstage zu Augsburg am 26. Juni 1545 zwar die Befreiung dieſer Gebiete von der Gerichtsbarkeit des Reichskammergerichtes und von der ordentlichen Reichsſteuer zugeſtanden, dagegen für die Heerfolge und für die außerordentlichen Reichsſteuern die Veranlagung mit zwei Kurfürſten-Anſchlägen, ſowie das Lehens- Schutz- und Treueverhältniß zum Deutſchen Reiche vorbehalten worden iſt. Selbſt als die öſterreichiſchen Niederlande dem Nebenzweige des Hauſes Habsburg, welches die Krone Spaniens geerbt hatte, zugefallen waren, iſt an dieſen Rechtsverhältniſſen nichts geändert

*) Die Gebiete, in welchen Luxemburg nur vorübergehend gewiſſe Rechte ausgeübt hat, wie Bolchen, Warsberg, Saaralben u. ſ. w., ſind hier nicht aufgeführt.

worden. König Philipp II. von Spanien ist durch Kaiser Rudolph II. am 3. März 1588, König Philipp IV. von Spanien durch Kaiser Ferdinand III. am 29. Dezember 1638 mit den niederländischen Reichsprovinzen belehnt worden, welche auch Erzherzog Albert und Isabella, seine Gemahlin, von Kaiser Ferdinand II. am 9. November 1620 zu Lehen erhalten haben. Im Friedensschlusse zu Münster vom 24. Oktober 1648 ist ausdrücklich die Zugehörigkeit des Burgundischen Kreises zum Reiche ausgesprochen worden. Oesterreich führte wegen der 17 niederländischen Provinzen, die den Burgundischen Kreis bildeten, im Fürstenrathe die zweite Stimme auf der geistlichen Bank bis 1806; die zwei weltlichen Stimmen der geistlichen Bank waren schon unter Kaiser Maximilian I. geschaffen worden, um Rangstreitigkeiten mit anderen Häusern, besonders mit Bayern, vorzubeugen. Frankreich selbst hat von Anbeginn bei Erwerbung dieser Gebiete an die Gewinnung einer Reichsstandschaft und somit eines Rechtstitels zur Einmischung in die Angelegenheiten des Deutschen Reiches gedacht und dadurch die Zugehörigkeit der erworbenen Gebiete zum Deutschen Reiche anerkannt. Es ist wiederholt geltend gemacht worden, durch den Pyrenäischen Frieden seien nicht etwa Stücke vom Deutschen Reiche abgetrennt worden (démembrés de l'Empire), diese Gebiete seien vielmehr Frankreich so überlassen worden, wie im Osnabrücker Frieden Bremen, Pommern, Rügen, Stralsund und Wismar dem Könige von Schweden. Der Ausdruck „uni et incorporé à la couronne" bedeute nur, daß die Markvogtei Diedenhofen fortan ein Mannlehen des Reiches in Händen des Königs von Frankreich sein solle, das an Töchter des Hauses nicht vererbt werden könne. Noch 1720 haben in Frankfurt die französischen Gesandten, Herzog von Grammont und Herr von Lyonne, Vollmachten vorgewiesen, in welchen der König von Frankreich sich „Prince de l'Empire dans l'Allemagne et dans l'Italie" genannt hat, und um dieselbe Zeit hat der französische Gesandte de Vautorte zu Regensburg in Aussicht gestellt, daß sein Königlicher Herr sich wohl einmal entschließen könne, die Zugehörigkeit des Elsaß zum Reiche anzuerkennen, ein Zukunftsbild, für welches die Reichsversammlung kein Verständniß zeigen wollte; denn gerade das befürchtete man im Fürstenkollegium, daß es dem Könige von Frankreich einmal einfallen möchte, mit dem östlichen Gebiete in den Reichsverband zu dem Zwecke einzutreten, um mit der Reichsstandschaft die Wählbarkeit als Oberhaupt des Deutschen Reiches zu erwerben.

An den inneren Einrichtungen, der Gesetzgebung und den Gewohnheitsrechten der neu erworbenen Gebiete, hat Frankreich Aenderungen nicht vorgenommen, wohl aber durch Schaffung geordneter Gerichtsverhältnisse die staatliche Hoheit und Ordnung zum Ausdrucke gebracht. Aus Berichten aus jener Zeit ist zu entnehmen, daß trotz der Abneigung gegen die Fremd-

herrschaft die Schaffung geordneter Rechtsverhältnisse als eine ungewohnte Wohlthat empfunden wurde.*) Dabei ist allerdings nicht zu verkennen, daß Unordnungen in der Rechtsprechung vielfach zuerst durch die französischen Eingriffe entstanden waren.

Aus den Geschicken dieses Gebietes sind zwei geschichtliche Vorgänge deßhalb besonders zu erwähnen und ausführlicher zu behandeln, weil ohne deren Kenntniß die Einzelheiten im Gange der Dinge unverständlich bleiben würden. Es sind dies die staatsrechtlichen und politischen Verwirrungen, welche durch Verpfändung des Herzogthums Luxemburg in der Zeit von 1383 bis 1467 entstanden sind, und ferner die Verwickelungen, welche sich bei Ausführung des Pyrenäischen Friedens von 1659 ergeben haben. Ueber letztere Frage sind auf beiden Seiten, und zwar zur Zeit der Verhandlungen selbst, wie auch bei späterer Beurtheilung der Vorgänge, irrthümliche Anschauungen entstanden. Zur richtigen Beurtheilung dieser Vorgänge ist es unumgänglich nöthig, den Streitgegenstand bis in die Einzelheiten zu verfolgen, welche sich aus dem Lehensrechte und insbesondere aus den Veräußerungen von Hoheitsrechten an die Vasallen ergeben haben. Die daraus entstandenen Rechtsverhältnisse waren mit den staatsrechtlichen Begriffen über Landeshoheit, welche im 17. Jahrhundert in Frankreich sich herausgebildet hatten, ebenso wenig vereinbar, wie mit den Bedürfnissen einer Macht, welche ein durch völkerrechtlichen Vertrag erworbenes Gebiet einem geordneten Staatswesen einfügen wollte. Dabei bleibt immer zu beachten, daß nach damaliger Uebung die Schwierigkeiten, die sich bei den Vorverhandlungen über einen Friedensschluß ergeben mochten, in diesem selbst nicht immer zur endgiltigen Erledigung gebracht wurden, sondern vom unterliegenden Theile durch deutungsfähige Zugeständnisse in der Hoffnung auf ein späteres besseres Waffenglück und in der Erwartung verschleiert wurden — „Interea aliquid fit."

---

*) Die Gerichtsbarkeit im Herzogthume Luxemburg wurde in der untersten Instanz in den Städten durch Schultheiße, auf dem Lande durch die Pröbste der herzoglichen Gebiete oder durch die Amtmänner der adeligen Lehensträger ausgeübt; in zweiter Instanz in den Städten durch die Magistrate, auf dem Lande durch die adeligen Hochgerichte; in dritter Instanz durch den Großen Rath von Mecheln, seit 1782 durch einen Gerichtshof in Luxemburg. Der Statthalter in Luxemburg war dem Generalstatthalter in Brüssel unterstellt. Die Regierung war in Händen der Landstände, die sich zweimal des Jahres versammelten und in der Zwischenzeit durch drei in Luxemburg residirende und 6 auswärtige Mitglieder vertreten waren. Die Stände waren aus drei Kammern gebildet, dem Adel (den Inhabern der mit hoher Gerichtsbarkeit ausgestatteten Rittergüter), dem Klerus (den Aebten von Sankt Hubert, Echternach, Orval, Münster und dem Augustinerprior von Houffalize unter Vorsitz des Abtes von Sankt Maximin in Trier), sowie aus den Städten des deutschen und des wallonischen Quartiers.

a. Der Streit über die Luxemburgiſche Pfandſchaft, 1383 bis 1467.

Nach dem Tode des Grafen Johann von Luxemburg, Königs von Böhmen, der in der Schlacht von Crécy, 26. Auguſt 1346, gefallen war, hat der Römiſche König Karl IV. die Regierung ſeiner Erblande übernommen, aber ſchon im Mai 1351 ſeinem jüngeren Bruder Wenzeslaus übertragen, zu deſſen Gunſten am 13. März 1354 die Grafſchaft Luxemburg zu einem erblichen Herzogthume erhoben worden iſt.

Der am 8. Dezember 1383 kinderlos verſtorbene Herzog Wenzel von Luxemburg, der durch Teſtament (Luxemburg, 30. Januar 1378) ſeinen Bruder, Kaiſer Karl IV., für Luxemburg und Chiny zum Erben eingeſetzt hatte, iſt, da Kaiſer Karl ſchon am 29. November 1378 geſtorben war, durch den im Teſtamente ſubſtituirten Römiſchen König Wenzel beerbt worden. Der letztere hat am 15. Auguſt 1386 ſeinen Bruder Herzog Johann v. Görlitz zum Statthalter ernannt, ſodann aber (Prag, 26. Februar 1388) Luxemburg und Chiny unter Vorbehalt gewiſſer Regierungsrechte ſeinem Neffen, Markgrafen Joſt von Mähren, als Pfandſchaft beſtellt. Der Adel von Luxemburg hat dem Könige Wenzel am 5. Mai 1398 gehuldigt; den 9. Mai 1398 hat dieſer den vom Adel und von den Städten geſchloſſenen Landfrieden beſtätigt.

Der Vertrag vom 8. März 1401, durch welchen Joſt von Mähren die Statthalterſchaft an Herzog Philipp den Guten von Burgund abgetreten hat, iſt nicht zum Vollzuge gelangt, weil König Wenzel in demſelben Jahre dem Herzoge Ludwig von Orleans ſein Erbland verpfändete, wogegen dieſer die Auslöſung der Pfandſchaft des Markgrafen Joſt übernommen hat. Die Auslöſung ſcheint nicht gleich erfolgt zu ſein, da Markgraf Joſt noch 1402 Regierungsrechte ausgeübt hat; erſt am 17. Auguſt 1402 hat Ludwig von Orleans an die Stände von Luxemburg eine Proklamation erlaſſen und am darauf folgenden 15. September als „mambour et gouverneur“ Beſitz ergriffen. Nach dem Tode Ludwig's von Orleans, 23. November 1407, hat Markgraf Joſt von Mähren die Regierung wieder übernommen. König Wenzel hat aber 1409 das Land ſeiner Nichte Eliſabeth v. Görlitz, vermählt mit Anton von Burgund, Herzog von Brabant, verpfändet und dieſe Verpfändung, 13. Auguſt 1411 und 18. Oktober 1412, wiederholt beurkundet.

In der Ständeverſammlung zu Arlon, 15. Dezember 1410, haben die Städte, darunter Diedenhofen, Eliſabeth von Görlitz und Anton von Brabant als Pfandinhaber anerkannt, während der Adel die Anerkennung abgelehnt hat, weil König Wenzel die Entbindung vom Eide noch nicht verfügt hatte. Herzog Anton hat als Pfandherr am 9. Januar 1412 die Rechte

und Freiheiten der Stadt Diedenhofen bestätigt, welche zuletzt (7. August 1384) von König Wenzel anerkannt worden waren.

König Sigismund hat hierauf (8. April 1412) die Pfandbestellung für nichtig erklärt und die Huldigung für Anton von Brabant untersagt; der ehemalige König Wenzel aber hat (Prag, 9. Oktober 1412) unter Aufrechthaltung der Pfandschaft die Stände aufgefordert, dem Herzoge von Brabant zu huldigen und am 18. Oktober 1412, dann 20. Oktober 1413 die Verpfändung bestätigt.

Die vom 15. bis 20. August 1414 zwischen König Sigismund und dem luxemburgischen Adel in Coblenz, dann 1415 während des Konzils in Konstanz gepflogenen Verhandlungen haben nur zu Vertagungen geführt; auch die Besprechungen in Narbonne im September 1415 sind ohne Ergebniß geblieben. Am 15. Oktober 1415 ist Anton von Brabant in der Schlacht von Azincourt gefallen. Die Städte des „deutschen Quartiers" von Luxemburg, darunter Diedenhofen, haben am 6. November 1415 der Wittwe Elisabeth von Görlitz gehuldigt, während der Adel die Entscheidung des Königs abwartete. König Sigismund hat am 2. Januar 1417 die inzwischen mit Herzog Johann von Bayern-Straubing vermählte Elisabeth von Görlitz als Pfandinhaberin anerkannt und hierauf (Luxemburg, 13. Januar 1417) beurkundet, daß er mit seinem Bruder Wenzel die Pfandschaft der Elisabeth von Görlitz bis zur Bezahlung der Mitgift derselben als rechtsbeständig anerkenne und das Land in seinen verbrieften Rechten und Gewohnheiten schützen wolle. Der Heirath der Herzogin Elisabeth mit Herzog Johann von Bayern, (der als Bischof von Lüttich auf sein Bisthum verzichtet hatte), hat König Sigismund (16. September 1417) die Zustimmung ertheilt.

Die Huldigung der vereinigten Stände, welchen bei dieser Gelegenheit ihre Privilegien bestätigt worden sind, ist am 9. Januar 1419 erfolgt.

Nach dem Tode von König Wenzel von Böhmen (16. August 1419), der keine Nachkommen hinterlassen hat, ist durch König Sigismund (23. Januar 1420) den Ständen (Prälaten, Adel und Städten) von Luxemburg die Weisung zugegangen, dem Herzoge Johann und der Herzogin Elisabeth zu huldigen.

Als Herzog Johann von Bayern ohne Hinterlassung von Nachkommen verstorben war (5. Januar 1425), hat König Sigismund den Titel „Herzog von Luxemburg" angenommen, die Herzogin Elisabeth aber im Besitze belassen, welche darauf (Dortrecht, 14. März 1427) ihr Pfandrecht mit dem „gouvernement" ihrem Neffen, dem Herzoge Philipp dem Guten von Burgund, abgetreten hat, wobei sie sich zwar die Ernennung der „châtelains", der „prévôts" und anderer Beamten vorbehalten, jedoch deren Vereidigung auf den Herzog Philipp zugestanden und (3. September 1427) durch Versprechen auf Todesfall die noch nicht eingelösten Rechte Antons von Brabant

auf Luxemburg und Chiny dem Herzoge Philipp zugesichert hat, was (25. September 1427) den Ständen mitgetheilt worden ist.

Kaiser Sigismund scheint damals diesem Abkommen zugestimmt zu haben, da von einem Widerspruche nichts bekannt ist; er hat aber durch Urkunde (Prag, 5. Dezember 1436) die Stände von Luxemburg an ihre Pflichten gegen Kaiser und Reich erinnert.

Kaiser Sigismund, Herzog von Luxemburg, ist am 8. Dezember 1437 gestorben und von seiner Tochter Elisabeth, 1422 vermählt mit Erzherzog Albrecht von Oesterreich, beerbt worden, der am 18. März 1438 zum Könige gewählt wurde, jedoch schon am 27. Oktober 1439 gestorben ist. Kurz vor seinem Tode (9. September 1438) hatte König Albrecht seine Tante Elisabeth von Görlitz auf den 23. April 1438 nach Nürnberg entboten, um wegen Einlösung ihres Pfandrechtes zu verhandeln; die Besprechung hat indessen nicht stattgefunden.

König Albrecht hatte neben einem Sohne, dem nachgeborenen Ladislaus, noch eine Tochter Anna hinterlassen, welche damals mit Herzog Wilhelm von Sachsen, Landgraf von Thüringen, verlobt war. Albrechts Wittwe, Elisabeth, hat durch Urkunde vom 23. Dezember 1439 die Ansprüche auf Luxemburg und Chiny ihrer Tochter Anna und deren Bräutigam Wilhelm von Sachsen überlassen und kraft dieser vom Kaiser Friedrich bestätigten Schenkung die Stände zur Huldigung aufgefordert, welche auch erfolgt ist.

Während nun Elisabeth, Königin von Ungarn, Wittwe des Römischen Königs Albrecht, in der Absicht späterer Einlösung der Pfandschaft, zu Gunsten ihres nachgeborenen Sohnes Ladislaus ihr Erbrecht auf Luxemburg und Chiny an Wilhelm von Sachsen und ihre Tochter Anna übertrug, und hiervon Elisabeth von Görlitz (Preßburg, 10. August 1440) verständigte, hat diese die Pfandschaft an Jakob von Sierck, Erzbischof von Trier, vorbehaltlich der Abfindung mit Wilhelm von Sachsen, um 110 000 Gulden verkauft. Königin Elisabeth hatte zugleich (10. August 1440) die Stände von Luxemburg aufgefordert, Wilhelm von Sachsen und ihre Tochter Anna als Souveräne anzuerkennen.

Elisabeth von Görlitz hat sodann den Vertrag mit Trier (26. Dezember 1440) erneuert, worauf (25. März 1441) Königin Elisabeth der Abmachung mit Trier, vorbehaltlich der Wiedereinlösung durch Herzog Wilhelm oder ihren Sohn Ladislaus, zugestimmt, auch König Friedrich Namens des Reichs und als Vormund von Ladislaus, den vorerwähnten Vertrag vom 23. Dezember 1439 zwischen Königin Elisabeth und Wilhelm von Sachsen genehmigt hat.

Hierauf ist die Verpfändung an Trier vom 1. Mai 1441 neuerdings beurkundet und, 22. Juli 1449, durch Königin Elisabeth unter gleichem

Vorbehalte, wie durch die Urkunde vom 25. März 1441 geschehen, genehmigt worden. Demnächst hat König Friedrich die Pfandübertragung vom 1. Mai 1441 unter demselben Vorbehalte bestätigt und (23. Juli 1441) den Ständen von Luxemburg befohlen, dem Erzbischofe von Trier zu huldigen.

Die Vermählung von Herzog Wilhelm von Sachsen mit der noch minderjährigen Anna von Oesterreich ist erst 1442 erfolgt, nachdem inzwischen durch Vertrag von Hesdin (4. Oktober 1441) Elisabeth von Görlitz als Pfandherrin den Herzog Philipp von Burgund als „mambour, protecteur-garde et gouverneur" bestellt und ihm ihr Pfandrecht gegen Zahlung einer Leibrente von 7000 Gulden abgetreten hat, wobei wohl die Absicht bestand, daß Herzog Philipp nach dem Tode der Elisabeth von Görlitz in deren Rechte als Erbe ihres ersten Gemahls, des Herzogs Anton von Brabant, eintreten sollte, (10. und 13. Januar 1442). Durch Edikt aus Diedenhofen (5. März 1442) sind die Stände zum Gehorsam gegen Herzog Philipp verpflichtet worden; kurz darauf aber ist Elisabeth von Görlitz von den eigenen Unterthanen aus Luxemburg vertrieben worden und nach Dijon entflohen.

König Friedrich hat aus Innsbruck (13. April 1442) den Ständen von Luxemburg befohlen, dem Herzoge Wilhelm von Sachsen zu huldigen, der im Begriffe stehe, Anna von Oesterreich zu heirathen, wogegen Elisabeth von Görlitz am 29. April 1442 den Vertrag mit Herzog Philipp von Burgund, der schon zu Brüssel (11. Januar 1441) vereinbart worden, auch gegen Herzog Wilhelm von Sachsen und dessen aus seiner Heirath abgeleiteten Ansprüche aufrecht gehalten hat. Herzog Philipp von Burgund hat durch Edikt aus Dijon (24. Mai 1442) die ihm übertragenen Rechte geltend gemacht und den Unterthanen im Herzogthume Luxemburg und in der Grafschaft Chiny ihre alten Rechte bestätigt. Herzog Philipp nannte sich „mambour et gouverneur des pays de Luxembourg et Chiny „pour nostre très chère et très aymée tante, Dame Elisabeth de „Goerlitz, Duchesse de Bavière et en Luxembourg, comtesse de „Chiny". Kaiser Friedrich, der zuerst (Entwurf vom 13. August 1442) beabsichtigt hatte, den Erzbischof von Trier auf Grund der älteren Verpfändung mit Wahrnehmung der Rechte Wilhelms von Sachsen zu beauftragen, hat Ende Oktober 1442 zu Besançon mit Herzog Philipp von Burgund verhandelt und scheint mit der Bestellung des Herzogs als Statthalter durch Elisabeth von Görlitz kraft deren Pfandrechte einverstanden gewesen zu sein, von welchen unabhängig die erbrechtliche Frage vorbehalten blieb. Durch Urkunde aus Wien (14. Oktober 1443) hat Kaiser Friedrich in dem nunmehr zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Herzog Philipp von Burgund entbrannten Streite dem Ersteren alle Rechte vorbehalten.

Um dieſelbe Zeit (Anfangs Oktober 1443) hatten in Flörchingen bei Diedenhofen Beſprechungen zwiſchen Herzog Philipp von Burgund und dem Grafen von Gleichen, Hauptmann von Diedenhofen, für Wilhelm von Sachſen, jedoch ohne Ergebniß ſtattgefunden. Herzog Philipp hat vielmehr ſeine Tante Eliſabeth von Görlitz nicht nur als Pfandinhaberin, ſondern auch als rechte Erbin ausdrücklich anerkannt und das Erbrecht der Herzogin Anna von Sachſen beſtritten, worauf er, 14. Oktober 1443, Flörchingen verlaſſen hat.

Herzog Wilhelm verlor die Stadt Luxemburg nach kurzer Belagerung (25. Nov. bis 11. Dez. 1443) an Herzog Philipp von Burgund und mußte durch Vertrag vom 29. Dezember 1443 auf Diedenhofen verzichten, deſſen Uebergabe durch den Grafen v. Gleichen am 5. Januar 1444 erfolgt iſt. Herzog Philipp hat hierauf in Luxemburg einen „conseil de gouvernement“ eingeſetzt und den Luxemburgern die wegen „Rebellion“ verhängten Strafen erlaſſen. Die Herzogin von Görlitz hat am 11. Januar 1444 den Vertrag vom 29. Dezember 1443 bezüglich der Uebergabe von Diedenhofen anerkannt und alle ihre Rechte an dieſem Pfandſitze an Herzog Philipp übertragen. Wilhelm und Anna von Sachſen haben die Uebergabe von Diedenhofen ebenfalls genehmigt (Weimar, 23. April 1444) und im gleichen Jahre die Ablöſung ihrer Pfandrechte bewilligt.

Am 3. Auguſt 1451 iſt Eliſabeth von Görlitz, Herzogin in Bayern und von Lützelburg, Gräfin von Chiny, zu Trier geſtorben.

In einer Konferenz zu Maaſtricht am 26. Februar 1451 war zwiſchen Herzog Philipp als Pfandherrn und den Erbberechtigten (Ladislaus und Anna) zunächſt Waffenſtillſtand auf drei Jahre vereinbart worden, währenddeſſen Herzog Philipp im Beſitze bleiben ſollte, welcher am 25. Oktober 1451 von den Ständen unter Vorbehalt des Rechtes der Erbherren des Landes auf Grund ſeines Pfandrechtes als Herzog von Luxemburg und Graf von Chiny anerkannt worden iſt, (salvo semper jure proprietariorum sive heredum patriarum Lucemburgensium et de Chiny). Dieſem Vorbehalte entſprechend hat ſich auch Herzog Philipp von Burgund in der Urkunde vom 28. Oktober 1451, in welcher die Verfaſſung des Landes anerkannt worden, „seigneur par gagière sauf droit des seigneurs héritiers“ genannt.

Durch Dekret aus Wien, 20. Dezember 1452, hat König Ladislaus von Ungarn und Böhmen, als Enkel des Kaiſers Sigismund, die Stände von Luxemburg und Chiny zur Huldigung aufgefordert und (30. Dez.) die Rechte und Freiheiten der Stände beſtätigt. Am 7. Februar 1453 hat König Ladislaus die Stände zur Huldigung nach Trier entboten, wohin ſich auch die Vertreter der Stadt Diedenhofen und des Adels in der Probſtei Diedenhofen begeben haben. Diedenhofen iſt am 28. Februar 1453 für König

Ladislaus besetzt worden. Herr v. Polheim, Hauptmann der Stadt für König Ladislaus, hat am 21. August 1453 Diedenhofen unter den Schutz des Erzbischofs Jakob von Trier gestellt, der durch Vertrag von Pfalzel (8. Sept. 1453) zunächst eine Verlängerung des Waffenstillstandes von Maastricht bis Pfingsten 1454 erwirkt hat. Es ist zugleich vereinbart worden, daß Diedenhofen im Besitze des Erzbischofs als „fideicommissum“ verbleiben, dem Herzoge von Burgund aber provisorisch der Besitz von Schloß Scheuern bei Diedenhofen belassen werden sollte. Der Erzbischof hat am 18. Oktober 1453 die Rechte der Bürger von Diedenhofen bestätigt, nachdem Herzog Philipp (8. Sept. 1453) den Vertrag von Pfalzel ratifizirt hatte. In den Jahren 1453 bis 1455 hat König Ladislaus verschiedene Akte der Souveränetät ausgeübt, z. B. (2. Dez. 1453) Holzrechte in den Domanialwäldern von Kattenhofen und Hayingen verliehen, 1455 den Hans von Rollingen in seinem Amte als Erbmarschall von Luxemburg bestätigt. Die Verhandlungen in Mainz (März 1454) zum Vergleiche zwischen dem Pfandherrn und den Erbherren sind erfolglos geblieben, doch ist am 16. Oktober 1454 eine Verlängerung des Waffenstillstandes vereinbart worden. Zur Sicherung des Königs Ladislaus im Besitze von Diedenhofen hat Erzbischof Jakob von Trier den König als Erben von Luxemburg mit den trierischen Lehen des Landes investirt, darunter mit der Vogtei von Sankt Maximin in Trier, zu welcher, was indessen früher und später von Luxemburg nicht anerkannt oder doch mißachtet wurde, angeblich Stadt und Probstei Diedenhofen gehörten;*) der König hat sich auf diesen zur Sicherung bestrittener Rechte von Kurtrier berechneten Handel eingelassen und (Wien, 15. März 1455) den Lehenseid geleistet.

König Ladislaus (Wien, 15. Mai 1455) und Herzog Philipp (Loewen, 12. Juni 1455) sind dann übereingekommen, sich einem Schiedsspruche des Herzogs Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, zu unterwerfen. Im Oktober 1455 haben in der That Verhandlungen in Bayern stattgefunden, deren Ausgang unbekannt ist. Die Einigung scheiterte jedenfalls an den Forderungen des Herzogs von Burgund, der die abzulösende Pfandschuld auf 960000 Gulden unter Einrechnung der Zinsen, der neuangelegten oder erneuerten Befestigungen, des Kriegsaufwandes u. s. w. berechnete und Ein-

*) In einem Lehensbriefe vom 4. Februar 1439 sind als lurtrierische Lehen von Luxemburg aufgeführt: 1. Die Markgrafschaft Arlon. 2. Das Marschallamt von Trier. 3. 72 Mutterkirchen. 4. Die Vogtei von Sankt Maximin. 5. Die Hälfte von Schloß Freudenberg. 6. Burg und Stadt Bidburg. Die Muthung dieser Lehen hatte schon Herzog Philipp von Burgund unterlassen. 1492 hat Kurtrier noch die Muthung von König Max als Vormund seines Sohnes Philipp verlangt; die Angelegenheit ist 1495 dem Erzherzoge Philipp anheimgestellt worden, später aber nicht mehr zur Sprache gekommen.

räumung von Diedenhofen und anderer feſter Plätze zur Verſtärkung des Pfandes forderte.

Am 28. Mai 1456 iſt Erzbiſchof Jakob von Trier, am 23. November 1457 König Ladislaus geſtorben, der kurz zuvor eine Geſandtſchaft abgeſchickt hatte, die für ihn um die Hand der Tochter Königs Karl VII. von Frankreich werben ſollte. Die Geſandten, unterwegs von der Nachricht vom Tode des Königs überraſcht, haben Karl VII. gebeten, den Beſitzſtand des Königs im Herzogthume Luxemburg unter ſeinen nachbarlichen Schutz zu nehmen. Durch Patentbrief vom 8. Januar 1458 hat König Karl VII. Diedenhofen und die im Beſitze des Königs Ladislaus befindlichen Plätze unter ſeinen Schutz genommen, durch Kommiſſare (1. Februar 1458) Diedenhofen, Neuerburg bei Diedenhofen, Rodemachern, Bolchen, Hesperingen u. ſ. w. in Beſitz nehmen laſſen und Herzog Philipp durch einen Geſandten von der Uebernahme des Protektorates benachrichtigt.

Da König Ladislaus unverheirathet geſtorben war, hat Herzog Wilhelm von Sachſen, Namens ſeiner Gemahlin Anna, Schweſter von Ladislaus, ſeine Erbrechte geltend gemacht und zunächſt (12. Dezember 1458) die Freiheiten der Stadt Diedenhofen anerkannt, Lehensträger in ihrem Beſitze beſtätigt und die Titel „Herzog von Luxemburg, Graf von Chiny und Herr von La Roche“ angenommen.

Zwiſchen dem Könige von Frankreich und Herzog Wilhelm von Sachſen iſt durch Vertrag, geſchloſſen im Kloſter Sankt Martin in Tours (20. März 1459, vom Könige ratifizirt am ſelben Tage, von Wilhelm und Anna von Sachſen am 23. Juni 1459), vereinbart worden, daß alle Rechte der Herzogin Anna gegen Zahlung von 50000 Goldgulden an den König abzutreten ſeien. Herzog Wilhelm hat durch Urkunde vom 17. April 1459 die Stände von Luxemburg und insbeſondere die Stadt Diedenhofen von dieſem Abkommen verſtändigt und die Huldigung an den König von Frankreich angeordnet. König Karl VII. hat durch zwei Urkunden vom 21. April 1459, in welchen er ſich „Dux Luxiburgensis et comes Chinensis“ nennt, die dem Herzoge Wilhelm treu gebliebene Ritterſchaft in ihren Lehen beſtätigt und die Freiheiten der Stadt Diedenhofen verbrieft.

Herzog Philipp von Burgund, deſſen Pfandrechte durch den Vertrag von Tours unberührt geblieben waren, hat 1461 die Stände nach Ypoix berufen, die Lehensbriefe erneuert (3. Nov. 1461) und ſich als „prince et seigneur par gagière“ huldigen laſſen.

Am 22. Juli 1461 iſt König Karl VII. von Frankreich geſtorben; im Auguſt darauf hat Herzog Philipp den Bürgern von Diedenhofen, die ſeine Herrſchaft anerkannt hatten, einen Gnadenbrief ausgeſtellt. —

Herzog Philipp, welcher die durch Vertrag von Tours auf Frankreich

übergegangene Souveränetät anerkennen mußte, hat bei der Krönung König Ludwigs XI. (Sohn Karls VII.) in Rheims vom Könige Luxemburg und Chiny zu Lehen genommen und gehuldigt, um zu seinem Pfandtitel einen weiteren Rechtstitel zu erhalten, wobei gleichzeitig den Bestrebungen Frankreichs völlig Genüge geschah. Die Bevollmächtigten von Wilhelm und Anna von Sachsen haben (Brüssel, 15. August 1462) auf alle ihnen zustehenden Rechte zu Gunsten Philipps von Burgund verzichtet und dieser Verzicht ist durch Urkunde, gegeben zu Eckersberg, 1. September 1462, ratifizirt worden. Quittungen über den Empfang der Kaufsumme sind am 3. September 1462 und 30. Juni 1466 ausgestellt worden.

Wilhelm und Anna von Sachsen haben am 4. Oktober 1462 ihre Unterthanen in Luxemburg des Eides entbunden.

Kurz darauf (25. November 1462) hat König Ludwig XI., der während seiner Verbannung aus Frankreich bei Herzog Philipp von Burgund sich aufgehalten hatte, alle durch den Vertrag von Tours auf ihn übergegangenen Rechte auf Luxemburg und Chiny, dem Herzoge von Burgund als seinem Verwandten, übertragen.

Nach dem Tode des Herzogs Philipp von Burgund hat dessen Sohn, Herzog Karl der Kühne, den Titel „Herzog von Luxemburg" angenommen, nachdem er zuvor mit der Schwester der Herzogin Anna von Sachsen, Elisabeth, Gemahlin König Kasimir's IV. von Polen, welche noch Erbrechte geltend machen konnte, sich abgefunden hatte. Herzog Karl hat sich hierauf (Dezember 1467) von den drei Ständen von Luxemburg und Chiny huldigen lassen. Durch Dekret, gegeben zu Diedenhofen (23. Dezember 1473), hat der Herzog den Großen Rath von Mecheln als obersten Gerichtshof auch für Luxemburg und Chiny eingerichtet, dessen Eröffnung im Januar 1474 erfolgt ist. Karl der Kühne ist am 5. Januar 1477 vor Nancy gefallen; am 18. August 1477 wurde seine Tochter, Marie von Burgund, zu Gent mit Erzherzog Maximilian von Oesterreich, dem Sohne des Kaisers Friedrich vermählt; sie ist schon am 27. März 1482 zu Brügge gestorben und auf Grund einer letztwilligen Verfügung (Brügge, 17. September 1477) von ihrem Gemahl, dem nachmaligen Kaiser Max, beerbt worden. Die Huldigung der Stände von Luxemburg und Chiny erfolgte am 7. Oktober 1480.

Der Verzicht König Ludwigs XI. von Frankreich, zu Gunsten des Herzogs Philipp von Burgund vom 25. November 1462, ist dann durch eine weitere Erklärung vom 25. November 1492 erneuert worden, und so waren, nachdem König Karl VIII. von Frankreich im Vertrage von Senlis auf die Hand der ihm versprochenen Erzherzogin Margaretha, Tochter Maximilians und Mariens von Burgund, verzichtet hatte, die Gefahren französischer Bestrebungen zur Ausdehnung des Gebietes in dieser Richtung auf geraume Zeit abgewendet.

BURGUNDISCHER KREIS.

B. Die Markvogtei oder Probstei DIEDENHOFEN:

I. Stadt Diedenhofen.
II. Die Probsteidörfer v. Diedenhofen.
III. Die Landmeiereien oder Schultheissenämter der Probstei Diedenhofen:

a. das Schultheissenamt an der Orne.
b. ,, ,, Rörchingen.
c. ,, ,, Ham.
d. ,, ,, Oetringen.
e. ,, Gericht Kattenhofen.

IV. Die zur Probstei Diedenhofen gehörigen Lehnsherrschaften:

a. Herrschaft Blettingen.
b. ,, Hettingen.
c. ,, Neuerburg.
d. ,, Volkringen.
e. ,, Wollmeringen.

C. Die Herzoglich-Luxemburgischen Lehnsherrschaften:

I. Die Herrschaft Rodemachern.

1. die sieben Meiereien:

a. Meierei Faulbach. d. Meierei Gauwies.
b. ,, Fixem. e. ,, Hagen.

g. Meierei Suftgen.

2. die Ortschaften und Bänne von:

Berg. Kanfen z. Thl.
Breisdorf z. Thl. Oberkontz z. Thl.

3. Die Lehen von Rodemachern:

a. Lehnsherrschaft Preisch. c. Lehnsherrschaft Talingen.
b. „ Ladonchamps. d. Lehnsantheil an Fentsch.

II. Grafschaft Rüttgen (Roussy).
III. Herrschaft Püttlingen.
IV. „ Reichersberg (Richemont).
V. „ Talingen.
VI. „ Logne.
VII. „ Lüttingen.
a. die Herrschaftsdörfer.
b. das Lehen.

VIII. Herrschaft Meilberg.
a. die Herrschaftsdörfer.
b. das Lehen.

IX. Herrschaft Fentsch.
X. „ Bertringen.
XI. „ Metzerwiese.
XII. „ Bussbach.
XIII. „ Answeiler.
XIV. „ Escheringen.
XV. Herrschaft Inglingen.
XVI. „ Diesdorf.
XVII. „ Weinsberg.
XVIII. „ Scheuern (Lagrange).
XIX. „ (Probstei) Flörchingen.
a. die Hochgerichtsbarkeit.
b. die Lehen.
XX. Herrschaft (Probstei) Königsmachern.
XXI. „ Beiern.

Die ſpätere Verpfändung von Luxemburg an den Markgrafen von Baden hatte einen ganz anderen Charakter als die früheren Verpfändungen. Der Markgraf, dem keine Erbanſprüche zuſtanden, erhielt lediglich ein Pfand für eine Geldſchuld und zugleich zur Sicherung die Stelle eines Statthalters unter Verſchreibung gewiſſer Domanialeinnahmen. Markgraf Chriſtoph von Baden und Hochberg, welchem Erzherzog Maximilian für geleiſtete Kriegsdienſte und Vorſchüſſe 100000 Rheiniſche Gulden ſchuldete, erhielt durch Urkunden vom 25. Juni 1487 und 20. Auguſt 1488 die Statthalterſchaft in Luxemburg und Chiny mit der Nutznießung gewiſſer Probſteiländer. Durch Urkunde aus Metz (14. November 1492) hat König Maximilian dem Markgrafen für eine weitere Schuld Stadt, Feſtung und Probſtei Diedenhofen unter Vorbehalt des Oeffnungsrechtes in der Feſtung mit allen dazu gehörigen Meiereien und Gerichten, ferner das Gericht Kattenhofen mit den dazu gehörigen Herrſchaften und Dörfern verpfändet. Die Auslöſung des Pfandes iſt 1537 erfolgt.

b. Der Vollzug des Pyrenäiſchen Friedens, 1659 bis 1769.*)

Durch den Pyrenäiſchen Frieden vom 7. November 1659 hatte Frankreich erworben: „La ville et prévôté de Thionville avec ses appartenances et dépendances et avec les Seigneuries“. —

Im Herzogthume Luxemburg war das der herzoglichen Verwaltung unmittelbar unterſtellte herzogliche Gebiet wie das Domanialland in Markvogteien (prévôtés) oder Schultheißereien (écoutêteries) eingetheilt, ſoweit nicht in Folge beſonderer Privilegien beſondere Ortsgerichte beſtanden. Die wegen beſonderer Verdienſte der Belehnten oder in der Form von Pfandbeſtellungen gebildeten Lehen, welchen die Hochgerichtsbarkeit, alſo das alte Grafenrecht zugeſtanden wurde, deſſen Beſitz unumgängliches Erforderniß für die Ausübung der der Ritterſchaft zuſtehenden Regierungsrechte war, wurden, wie in den Metzer Konferenzen über die Ausführung des Pyrenäiſchen Friedens hervorgehoben worden iſt, als „esclissés des escoutêteries ou de la prévosté“ betrachtet. In dieſen ritterſchaftlichen Gebieten hatte der Herzog nur eine beſchränkte Souveränetät. In dieſem Rechtsverhältniſſe iſt das Endergebniß des langen Streites über die Unterordnung der freien Ritterſchaft unter die ſtaatliche Führung durch die Grafen zu erkennen. Bei Gebietsabtretungen, Tauſch- und Kaufverträgen, Verpfändungen u. ſ. w. ſind dieſe unveräußerlichen Rechte der Lehensträger ſtets beſonders ausgenommen worden. Im Laufe der Zeiten ſind auch die Beſitzungen, Rechte und Einkünfte des unmittelbaren

*) Zum beſſeren Verſtändniß über den Vollzug des Vertrages verweiſen wir auf die Karte nach S. 16; (ſiehe auch Seite 39 bis 98).

herzoglichen oder Domaniallandes zu Lehen gegeben worden; zur Vermeidung weiterer Zersplitterung und Verkümmerung der Souveränetät aber haben sich die Grafen und Herzoge dabei stets die Ausübung der Hochgerichtsbarkeit oder des Blutbannes, d. h. des alten Grafenrechtes vorbehalten. Diese letzteren Lehen waren also keine ritterschaftlichen Lehen, keine eigentlichen Herrschaften, sondern Grundherrschaften mit niederer und mittlerer Gerichtsbarkeit, welche zur Theilnahme an der Regierung nicht berechtigten.

Bei Gelegenheit der Verhandlungen zu Metz über die Ausführung des Pyrenäischen Friedens sind daher die luxemburgischen Kommissare angewiesen worden geltend zu machen, „que ce mot de seigneuries ne peut s'extendre sinon sur celles, qui sont des appartenances et dépendances dudit Thionville et de la Prévosté. Estant à noter que dans l'enclave d'Icelle Prévosté il se trouve quelques seigneuries et dont aucunes sont pourvues de châteaux ou maisons nobles et les seigneurs desquelles y ont moyenne et basse justice, mais la haute justice appartient à Thionville, s'y comme Walmerange, Bletange, Wolcrange, Neuerbourg et semblables". Diese und nur diese „seigneuries" sollten also an Frankreich abgetreten werden.

Bei den Konferenzen in Metz im Oktober 1662*) haben die französischen Kommissare anfänglich dieser Auffassung zugestimmt und ihre Ansprüche auf Stadt Diedenhofen, die Probsteidörfer, die Schultheißereien, die Meierei Oetringen, das Gericht Kattenhofen und die fünf Probsteiherrschaften Blettingen, Wollmeringen, Volkringen, Neuerburg und Hettingen beschränkt; unter lebhaftem Proteste der spanischen Kommissare sind dann jedoch die Ansprüche ausgedehnt worden auf die Lehensherrschaften Reichersberg, Talingen, Logne, Lüttingen, Meilberg, Fentsch, Bertringen, Metzerwiese, Bußbach, Anserweiler (Anzweiler), Escheringen, Inglingen (Englingen), Diesdorf, Weinsberg, Scheuern, Flörchingen und Königsmachern, von denen einzelne im Laufe der Zeit durch Verlehnung von Probsteigebiet entstanden, andere aber alte Allode waren, die erst in späterer Zeit aufgetragen worden sind. Diese bestrittenen Gebiete waren auch bereits dem neu gebildeten Bailliage Thionville zugetheilt worden, während die Bevollmächtigten zur Ausführung des Friedensvertrages anderwärts verhandelten (28. April 1662), worauf aus Brüssel, 25. Mai 1662, den Betheiligten das Verbot zuging, andere als die luxemburgischen Gerichte anzuerkennen oder Lehenseid zu leisten.

In der Schlußerklärung vom 27. November 1662 haben die französischen

*) In der Konferenz von Saint-Omer (November 1660) waren die Fragen über die Ausdehnung der Probstei Diedenhofen nicht besonders zur Sprache gekommen.

Kommiſſare zwar ihre Anſprüche den Gegenvorſtellungen anbequemt und eingeſchränkt, dabei aber die oben erwähnten fünf Probſteiherrſchaften nicht als ſolche, ſondern als Probſteidörfer bezeichnet und anerkannt, wahrſcheinlich, um ſich auf dieſe Weiſe den Vorwand zu ſichern, daß die „seigneuries de la prévosté de Thionville“ erſt noch zu ermitteln ſeien. So iſt der Wortlaut der franzöſiſchen Erklärung aufzufaſſen: „De tous lesquels lieux Nous Comm^res du Roy très chrétien avons accepté le delaissement avec la protestation que nous faisons que la présente acceptation ne pourra nuyre ny préjudicier aux prétentions du procureur du Roy très Chrestien pour les autres lieux contenus dans les listes par luy communiquées. Et au surplus desd^s contestations au regard des prétentions laites à titre de Thionville et seulement nous commissaires des deux Majestés nous sommes trouvéz de différens advis“. Damit war die Angelegenheit der „seigneuries“ als offene Frage erklärt worden. Ohne weitere Begründung hatten aber die franzöſiſchen Kommiſſare in den Konferenzen zu Metz (6. Oktober bis Ende November 1662) auch noch die Herrſchaften Rodemachern mit Preiſch, Püttlingen, Grafſchaft und Herrſchaft Rüttgen (Rouſſy) beanſprucht, ohne daß es in dieſer Beziehung zu einem Einverſtändniß gekommen wäre. Zunächſt iſt Luxemburg im Beſitze geblieben.

Die Verordneten des luxemburgiſchen Adels haben ſchon 1663 (3. Jan.) bei der Regierung zu Brüſſel über die fränzöſiſchen Uebergriffe in den Herrſchaften bei Diedenhofen ſich beſchwert, unter Berufung auf die Vereinbarung von Saint-Omer (Nov. 1660), wonach Uebergriffe in der Rechtspflege in ſtreitigen Orten vermieden und die Beſitzverhältniſſe geachtet werden ſollten.

Es iſt dabei zu bemerken, daß ſeit der Beſetzung von Diedenhofen durch Frankreich (1643), welches damals ſchon nach Einnahme des Hauptortes der gleichnamigen „prévosté“ dieſe letztere thatſächlich im Beſitze behielt, Rodemachern nicht beanſprucht worden iſt. Die luxemburgiſchen Kommiſſare haben 1662 in Metz überhaupt geltend gemacht, daß aus einer Anerkennung der Gerichtsbarkeit des Bailliage in Diedenhofen Schlüſſe nicht gezogen werden könnten; Frankreich könne ſich nur auf die Beiſpiele einiger unwiſſender und hilfloſer Bauern berufen, welche in Diedenhofen ſtatt in Luxemburg Recht geſucht oder den Befehlen des Provinzialrathes in Luxemburg nicht gehorſam ſich erwieſen hätten. Nach wie vor ſeien ſeit 1643 die Lehensträger aus der Probſtei Diedenhofen in Luxemburg inveſtirt, zur Provinzialverſammlung einberufen, zu Steuern und Subſidien herangezogen worden; mehrere dieſer Lehensträger hätten auch zeitweiſe als „députés ordinaires“ in Luxemburg regiert. Die franzöſiſchen Kommiſſare bei den Konferenzen in Metz haben ſich dagegen darauf berufen, daß unter dem Wort „seigneuries“

in Art. 35 des Friedensſchluſſes die nur mit mittlerer und niederer Gerichtsbarkeit ausgeſtatteten, der Probſtei in Diedenhofen unmittelbar unterſtellten, ſogenannten „seigneuries“ nicht verſtanden werden könnten, welche nicht unter den Begriff einer „seigneurie“ fallen, wogegen die luxemburgiſchen Kommiſſare erklärten, daß nach den „coutumes“ des Landes auch dieſe Probſteiherrſchaften wirkliche „seigneuries“ ſeien, da der Probſt bei Ausübung der dem Könige vorbehaltenen Hochgerichtsbarkeit ein Schloß nur mit Zuſtimmung des Lehensträgers oder eines adeligen Amtmannes betreten könne, und wenn ihm der Zutritt verſagt werde, vor dem Schloßthore die Amtshandlung vornehmen müſſe. Die franzöſiſchen Kommiſſare haben dagegen geltend gemacht, daß in einer Steuerrolle der Probſtei Diedenhofen von 1624 auch die von Frankreich beanſpruchten unmittelbaren herzoglichen Lehensherrſchaften enthalten ſeien; dieſes alſo ſeien die richtigen „seigneuries de la prévosté“. Dem Inhalt dieſer Steuerliſte konnte in der That nicht widerſprochen werden, er erklärt ſich aber durch den Umſtand, daß durch Erbtheilungen, Verpfändungen, Vorbehalte bei Lehenserrichtungen u. ſ. w. die Zerſtückelung der Lehensgebiete und der Rechte in denſelben ſoweit gediehen war, daß kaum einige Dörfer in den Lehensherrſchaften ungetheilt und mit vollſtändigen Herrſchaftsrechten zu einem Lehen gehörten. Es ergiebt ſich dies aus der nach S. 16 beigefügten Karte und der weiter unten folgenden Beſchreibung der einzelnen Lehensherrſchaften.

Es läßt ſich in der That den franzöſiſchen Kommiſſaren nicht verargen, wenn dieſe die Unausführbarkeit des Vertrages wie einer geordneten Verwaltung und Rechtspflege auf ſolcher Grundlage erkennend, bemüht waren, ein einheitliches unter einer einzigen Herrſchaft ſtehendes Gebiet zu erlangen; es entſprach aber auch durchaus dem Geiſte diplomatiſcher Verhandlungen aus jener Zeit, daß man, gleich wie man bei den Friedensſchlüſſen vor zweideutigen Beſtimmungen nicht zurückſchreckte, durch die Kunſt der Interpretation das zu erreichen ſuchte, was beſſer Gegenſtand einer nachgängigen Verſtändigung hätte bilden können; man zog es vor, für weiter gehende Anſprüche nach Rechtsgründen zu ſuchen. —

Wenn nun auch die franzöſiſchen Kommiſſare in Metz die vorgenannten 17 unmittelbaren herzoglichen Lehensherrſchaften im Bereiche der Probſtei Diedenhofen neben dem von Luxemburg zugeſtandenen wirklichen Probſtei- oder Domaniallande beanſpruchten, ſo haben ſie doch damals dem nachdrücklichen Widerſpruche der Gegner bezüglich der Herrſchaften Rodemachern, Preiſch, Püttlingen und Rüttgen ſoweit ſich gefügt, daß ſie dieſe Herrſchaften in der Schlußerklärung nicht ausdrücklich als Forderungen Frankreichs bezeichnet haben. Dieſe letzteren vier Herrſchaften blieben im Beſitze von Luxemburg und behielten ſpaniſche Beſatzung. Es hatte auch Art. 38 des Pyrenäiſchen Friedens beſtimmt, daß Frankreich ſeinen Beſitz

behalten ſolle, (Le Roi très chrestien demeurera saisi et jouira des places de Thionville etc.); 1659 aber war Frankreich noch nicht im Beſitze von Rodemachern, Rouſſy, Püttlingen, Preiſch u. ſ. w.

Frankreich hat darauf das beſonders wichtige Rodemachern durch den Marſchall de Créquy am 27. Mai 1668 beſetzen laſſen, obwohl nach den Beſtimmungen des Friedensvertrages von Aachen (2. Mai 1668, Art. 3, 6 und 8, in Luxemburg veröffentlicht 6. Juni, einregiſtrirt 23. Juli 1668) Frankreich Rodemachern u. ſ. w. hätte ausliefern ſollen. Die von Luxemburg aus an die franzöſiſchen Beſatzungen gerichteten Aufforderungen, den Platz zu räumen, ſind ausweichend beantwortet worden.

In den Konferenzen zu Lille haben — 7. Juli 1669 — die franzöſiſchen Kommiſſare auf die Forderung, Rodemachern, Rüttgen u. ſ. w. zu räumen, geantwortet, daß vorerſt Condé und einige niederländiſche Feſtungen geräumt werden müßten, womit das Zugeſtändniß gemacht wurde, daß die Beſetzung eine Repreſſalie ſei. Von gegneriſcher Seite iſt dem entgegen gehalten worden, daß weder Condé noch die übrigen feſten Plätze nach dem Vertrage vom 2. Mai 1668 zu räumen ſeien, daß alſo eine offenbare Verletzung des Vertrages vorliege.

Dieſer Stellungnahme Luxemburgs entſprechend, ſind, als im April 1670 der Biſchof von Metz Termine für die Viſitation der Pfarreien angeſetzt hatte, die Pfarrer angewieſen worden (5. Mai 1670), dieſen Viſitationen ſich zu widerſetzen, wenn nicht ein „placet“ des Königs von Spanien vorgewieſen werde. Die vom Biſchofe von Metz gleichwohl vorgenommenen Amtshandlungen in den vertragswidrig von Frankreich beanſpruchten Dörfern ſind hierauf vom Provinzialrathe in Luxemburg, als den alten Obſervanzen und den apoſtoliſchen Indulten widerſprechend, für null und nichtig erklärt worden*). Ein am 4. Juli 1670 vom Statthalter in Luxemburg an den Gouverneur in Diedenhofen gerichteter Proteſt gegen den Lieutenant-Bailly in Diedenhofen wegen eines Verſuches, die Unterthanen von Rodemachern zur Huldigung zu nöthigen, iſt mit Entſchuldigungen beantwortet worden.

Als 1673 der Krieg wieder ausgebrochen war, hat der Statthalter von Luxemburg am 7. November 1673 Rodemachern beſetzt und die Feſtungswerke geſchleift, worauf die luxemburgiſche Beſatzung in Rodemachern bis zum Dezember 1678 geblieben iſt.

Durch den Frieden von Nymwegen vom 12. Auguſt 1678 hat Frankreich neue Vorwände gewonnen. Am 15. Dezember 1678 haben

---

*) In Luxemburg galt damals das „germaniſche Konkordat“ vom 1. April 1447, zwiſchen Kaiſer Friedrich III. und Papſt Nikolaus V. geſchloſſen, (Concordia principum nationis germanicae cum sancta sede Apostolica).

französische Truppen Rodemachern besetzt und es sind unmittelbar darauf Arbeiten zur Erneuerung der Befestigungen vorgenommen worden. Ein Protest aus Luxemburg gegen die Vorladung der Unterthanen von Rodemachern zur Huldigung nach Metz ist unter Berufung auf die Bestimmungen des Pyrenäischen Friedens, der Konferenzen in Metz und des Vertrages von Aix-la-Chapelle durch den Intendanten in Metz, Bazin, mit bemerkenswerther Ungeschicklichkeit beantwortet worden; auf die Entgegnung des Statthalters von Luxemburg, Prinzen von Chimay, der auf die rechtlichen Irrthümer in der Antwort von Bazin hingewiesen hat, hat dieser den Mangel einer Vollmacht vorgeschützt und weitere Verhandlung abgelehnt. Die Angelegenheit ist dann in der zu Courtray 1679 eröffneten und 1681 wieder aufgenommenen Konferenz ohne Erfolg erörtert worden, weil die französischen Abgesandten die Führung des Titels „Herzog von Burgund" durch den König von Spanien beanstandeten und nur über den Vertrag von Münster (1648) verhandeln zu können erklärten — denn damals waren die Arbeiten der Reunionskammer schon im Gange und man trug sich mit dem Gedanken, die luxemburgischen Lehen bei Diedenhofen als „dépendances de Metz" beanspruchen zu können. Schon am 14. August 1680 erging ein Verbot des Gouverneurs von Diedenhofen an die Unterthanen der Grafschaft Rouſſy, Befehlen aus Luxemburg zu folgen; am 17. Oktober 1680 hat die Reunionskammer, deren Befugnisse auf den Vollzug des Vertrages von Nymwegen ausgedehnt worden waren, die Leistung des Lehenseides für den König von Spanien untersagt. Die Aufforderung, die Lehen zu muthen, Lehensbeschreibungen einzureichen, erging darauf an die Grafschaft Rouſſy, die Herrschaften Rouſſy, Preisch, Püttlingen u. s. w., sowie an den „pretendu seigneur du comté de Chiny", der dann durch Beschluß der Reunionskammer vom 20. April 1681 für lehensbrüchig und aller seiner Lehen verlustig erklärt worden ist. Graf von Chiny war aber damals der König von Spanien als Herzog von Luxemburg. Im Juli 1681 sind dann Huldigungen erzwungen worden. Luxemburg hatte alle verfügbaren Streitkräfte zum Schutze der bedrohten Hauptstadt zusammengezogen und das flache Land preisgegeben. Nach der Kapitulation von Luxemburg (4. Juli 1684) sind übrigens die Proteste von Seiten Spaniens erneuert worden, und Frankreich hat sogar durch Staatsrathsbeschluß vom 5. April 1687 den Behörden von Diedenhofen jede Einmischung in die bürgerliche oder Strafgerichtsbarkeit in den Herrschaften Rodemachern, Püttlingen*), Preisch u. s. w. untersagt. Es scheint damals schon Einverständniß darüber erzielt worden zu sein, daß die bei den

*) Die Herrschaft Püttlingen ist von Frankreich als Afterlehen von Rodemachern behandelt worden, während es selbständiges herzogliches Lehen war.

Konferenzen in Metz 1662 von Frankreich außer dem Probsteilande selbst noch beanspruchten 17 Lehensherrschaften bei Frankreich verbleiben sollten.

Frankreich hatte schon gleich nach der Okkupation (Kgl. Deklarat. v. 24. August 1684) den Provinzialrath in Luxemburg als Gerichtshof für das Land anerkannt, an welchen Berufungen von den bestehenden Untergerichten gingen. In Diedenhofen hat man aber die herrschaftliche Gerichtsbarkeit nicht beachtet. Schon damals hat der Provinzialrath in Luxemburg nur wegen der Uebergriffe in den Herrschaften Rodemachern, Preisch, Püttlingen und Roussy sich beschwert, nicht aber wegen der Rechtspflege des Bailly von Diedenhofen in den mehrerwähnten 17 Herrschaften. Louvois hat auf diese Beschwerde (17. Okt. 1684) geantwortet, „que l'intention du Roi n'était point que les Juges de Thionville troublassent les officiers du Conseil provincial de Luxembourg dans la jurisdiction qu'ils avaient sur Rodemachern, comme sur tous autres lieux de la Comté de Chiny (sic!) et qu'ainsi il n'y avait pas de contestation entre eux sur cela". Dadurch war der strittige Punkt verschoben, und wir begegnen wieder dem Versuche, luxemburgische Lehen als Lehen von Chiny zu behandeln, dessen Reunion vom Parlamente in Metz ausgesprochen worden war. Das Gericht zu Diedenhofen erhielt aber daneben ein königliches „placet" zur Fortsetzung der Ausübung der Gerichtsbarkeit in Rodemachern u. s. w. Auf erneute Beschwerde erging der schon erwähnte Staatsrathsbeschluß vom 5. April 1687, durch welchen die Herrschaftsgerichte in Rodemachern u. s. w. anerkannt worden sind. Kurz vor dem Ryßwiker Friedensschlusse hat der Staatsrath auf Betreiben des Generalprokurators am Parlamente in Metz, de Corberon, den Beschluß vom 5. April 1687 wieder aufgehoben, (Versailles, 16. Aug. 1697).

Im Ryßwiker Friedensschlusse vom 20. September 1697, Art. 9 und 10, hat sich Frankreich zur Zurückgabe der seit 1678 im Herzogthume Luxemburg besetzten Gebiete und Ortschaften verpflichtet, insbesondere sollten Rodemachern, die Herrschaften Roussy, Püttlingen, Preisch u. s. w. ausgeantwortet werden.

Die Reklamationen aus Luxemburg (1698) sind aber ohne Erfolg geblieben; der gleich nach dem Friedensschlusse vollzogenen Räumung von Rodemachern folgte bald darauf eine erneute Besetzung. Im Frieden von Rastatt (6. März 1714, Art. 3) war zwar der Vollzug der Friedensschlüsse von Münster und von Nymwegen vereinbart worden, und Frankreich hatte sich insbesondere (Art. 12) zur Ausführung des Vertrages von Ryßwik verpflichtet; die Ausführung ist aber unterblieben.

Auch die zu Lille 1699 und dann wieder 1738 auf Grund von Art. 10 und 23 des Ryßwiker Friedens abgehaltenen Konferenzen haben zu einem

Ergebniſſe nicht geführt. Frankreich hatte der ſogenannten Reſtitutionsliſte über die zu räumenden Plätze eine „liste d'exception" unter verſchiedenen Vorwänden entgegengeſetzt. Aber obwohl die von Luxemburg reklamirten Herrſchaften in letzterer Liſte nicht eingetragen waren, hat Frankreich in die Räumung nicht gewilligt. Für Luxemburg ſind damals in Anſpruch genommen worden: 1. Schloß und Herrſchaft Rodemachern; 2. die Baronie Rollingen (wovon weiter unten die Rede ſein wird); 3. die Grafſchaft und Herrſchaft Rouſſy; 4. die Herrſchaft Püttlingen; 5. die Herrſchaft Preiſch; — zuſammen 70 Dörfer, welche Frankreich 1700 nach dem Tode König Karl's II. von Spanien ſofort wieder beſetzt und trotz der Beſtimmungen der Verträge von Raſtatt (6. März 1714, Art. 3, 12 u. 19) und von Baden (7. Sept. 1724, Art. 3, 10, 12, 14 u. 21) nicht geräumt hat. Die unbeſtimmte Haltung Spaniens, wie ſpäter Oeſterreichs, läßt ſich nur durch die Abſicht erklären, unter Verzicht auf den Beſitz den Rechtsanſpruch zu dem Zwecke zu wahren und zeitweiſe zum Ausdrucke zu bringen, um dieſe Gebietsſtücke gelegentlich als Austauſchobjekte zu verwerthen.

Nach dem Friedensſchluſſe von Raſtatt (6. März 1714) haben ſich die Deputirten des Adels in Luxemburg an den Oeſterreichiſchen Geſandten in Paris, Grafen Königsegg, gewendet, um den Vollzug des Friedens von Ryßwik zu betreiben. Es ſind zwar darauf für die nach Lille 1716 berufene Konferenz beſondere Kommiſſare für die luxemburgiſchen Angelegenheiten ernannt, in der Sache aber iſt kein Erfolg erzielt worden, ebenſowenig durch die Geſandtſchaft in Paris. Der Provinzialrath von Luxemburg hat ſich dann (25. Febr. 1722) durch ſeinen Hofagenten in Wien an den Herzog Eugen von Savoyen mit der Bitte gewendet, für den Vollzug des Friedens von Ryßwik einzutreten. Der Herzog hat am 25. März 1722 geantwortet, die Sache ſei keineswegs in Vergeſſenheit gerathen, und hat auf erneute Vorſtellung den Beſcheid ertheilt (5. April 1724), die Angelegenheit werde auf der nächſten Konferenz zur Sprache kommen. Dieſe fand 1724 zu Cambrai ſtatt, hat aber ebenſowenig, als dies in Lille der Fall geweſen, zu einem Ergebniſſe geführt.

Am 14. Februar 1728 iſt aus Wien ein kaiſerlicher Befehl ergangen, die Punkte, die in Lille und in Cambrai nicht zur Erledigung gekommen ſeien, neuerdings und zwar auf Grundlage der Friedensſchlüſſe von Ryßwik und Raſtatt zu einem Abkommen mit Frankreich vorzubereiten. Von weiteren Schritten iſt indeſſen nichts bekannt geworden. Das einzige Ergebniß, das durch Aufrechthaltung der Anſprüche des Wiener Hofes erzielt worden iſt, war dies, daß die Bewohner der ſeit 1659 ſtreitigen Gebiete ſich der Beſteuerung von Salz und Tabak und der Einführung des Stempels

mit Erfolg widerſetzt haben; im Sonſtigen hat Frankreich die Souveränetät thatſächlich ausgeübt.

Das Bedürfniß einer endgiltigen Ordnung der Angelegenheit hatte ſich für Oeſterreich geſteigert, ſeitdem Lothringen (1766) mit Frankreich vereinigt worden war, weil beſonders in der luxemburgiſchen Freiherrſchaft Rollingen Frankreich an weiteren Punkten unmittelbarer Nachbar geworden war.

Die wieder aufgenommenen Verhandlungen ſind durch den Grenzvertrag von Verſailles, 16. Mai 1769 (vom Könige genehmigt 21. Juni, promulgirt 22. Auguſt), abgeſchloſſen worden. In Art. 18 dieſes Vertrages iſt als Grenze der Bach von Friſingen von ſeinem Austritte aus dem Dorfe Friſingen bis zu ſeinem Eintritte in das Dorf Gandern und von da bis zur Moſel beſtimmt worden, ſo daß Gandern und Beiern und das ganze Gebiet ſüdlich dieſer Grenze bei Frankreich verbleiben ſollte, während der Kaiſerin abgetreten wurde, was Frankreich ſeit dem Frieden von Nymwegen nördlich dieſer Grenze ſich angeeignet hatte. Die Grenzfeſtſetzungen haben an Ort und Stelle im Oktober 1769 ſtattgefunden. Oeſterreich hat, feſthaltend an dem Standpunkte, daß den franzöſiſchen Uebergriffen Rechtsverwahrungen entgegen gehalten wurden, von einer feierlichen Beſitzergreifung abgeſehen und dieſes Verhalten mit der Erklärung begründet, „que la France s'est seulement desistée de ses prétentions“. Die bisher von Frankreich nicht beſetzten Dörfer Gandern und Beiern ſind durch Dekret von Compiègne (6. Auguſt 1773) mit der Provinz der drei Bisthümer vereinigt worden. Wegen der weiteren Schwierigkeiten, die bezüglich des Dorfes Mandern entſtanden ſind, ſiehe S. 99 u. 100.

Die 1769 feſtgeſetzte Grenze iſt auch als Departementsgrenze beibehalten worden, als durch Geſetz vom 1. Oktober 1795 (9. Vend. IV) das Herzogthum Luxemburg mit Frankreich vereinigt worden iſt (beſtätigt durch Oeſterreich im Friedensſchluſſe von Campo Formio (Oktober 1797, Art. 3) und durch das Reich im Friedensvertrage von Lunéville vom 9. Februar 1801 (Art. 2 u. 6), ebenſo bei der proviſoriſchen Vereinigung des Herzogthums Luxemburg mit der preußiſchen Provinz Mittelrhein (9. März 1814) und in der Schlußakte des Wiener Kongreſſes vom 9. Juni 1815). Im Grenzfeſtſetzungsvertrage zwiſchen Frankreich und den Niederlanden vom 28. März 1820 iſt ein Theil des Weilers Hoch-Teting, Walzwerk Sankt Anton bei Oettingen, zu Frankreich gezogen worden, während an anderen Punkten nur unbedeutende Grenzverſchiebungen vorgenommen worden ſind.

Wegen Mandern und Merſchweiler ſiehe bei D., (S. 99).

Die einzelnen Territorien.

A. Die Luxemburgiſchen Exklaven im Pays-Meſſin.

A. I. Die unmittelbaren herzoglichen Lehen.

1, Antilly z. Thl. (A. II); (ohne das biſchöfliche Lehen Buy).

2, Arganey z. Thl. (A. II); (mit Dorf Olgy, ohne Rugy, Lehensſtück von Ennery).

3, Malroy.

4, Servigny bei Ste. Barbe, z. Thl. (ohne Wlr. Poixe).

5, Tennſchen.

* * *

Zu A. I, 1 u. 2. Antilly, Arganey und Olgy waren urſprünglich Beſitz der Kirche von Metz, deren Vögte die Grafen v. Bar waren, die ſchon 1294 ihre Rechte zu Lehen vergaben; ſpäter kam der Beſitz an die „mensa episcopalis“, dann an das Domkapitel, erſt pfandweiſe, dann durch Tauſch (1436). Seit 1306 und noch 1523 wurden die Lehen von Luxemburg gemuthet und vergeben. Wann und wie aus dieſen Vogteilehen herrſchaftliche Lehen wurden und wie Luxemburg das Obereigenthum erworben hat, iſt nicht erſichtlich. Obwohl Arganey noch im Edikte von Amboiſe (1. März 1559) als luxemburgiſcher Beſitz anerkannt worden war, ſcheint es ſeit 1552 unausgeſetzt unter franzöſiſcher Herrſchaft geblieben zu ſein. Buy hat Collignon de Heu 1402 vom Bisthume zu Lehen genommen, ebenſo 1447 und 1486.

Zu A. I, 3. Malroy war ebenfalls noch im 18. Jahrhundert Beſitz des Domkapitels und unter der Vogtei der Grafen v. Bar. 1468 erſcheint es als eine mit Hoch- Mittel- und Grundgerichtsbarkeit ausgeſtattete, unmittelbar vom Herzogthume Luxemburg herrührende Lehensherrſchaft. Als Lehen von Luxemburg (Vogtei?) war Malroy ſchon 1307 bezeichnet, (Lehensträger Collignon de Heu). Nikolaus de Heu hat 1523 Luxemburg für Malroy reverſirt. Die Regierung von Luxemburg hat noch 1561 die Erneuerung der Muthung zur Kenntzeichnung des Beſitzſtandes angeordnet; ob mit Erfolg, iſt nicht bekannt; 1559 war berichtet worden, daß Magiſtrat und Gouverneur von Metz Frohnfuhren verlangt hatten. Luxemburg ſcheint ſeitdem keine Beſitzhandlung vorgenommen zu haben. In einem Berichte von 1640 heißt es, daß Malroy ſchon ſeit längerer Zeit ſich geweigert habe, Erklärungen für die Einſteuerung abzugeben und daß für die Anſprüche von Luxemburg Vorgänge aus früherer Zeit nicht geltend gemacht werden können.

Zu A. I, 4. Servigny bei Ste. Barbe oder S. en haut chemin iſt 1467 durch Jean de Heu von Luxemburg zu Lehen genommen worden, ebenſo 1500 durch Nikolaus de Heu; es hat noch 1574 die Landſteuer (ayde) an Luxemburg gezahlt, erſcheint aber ſeit 1611 nicht mehr in den Steuerrollen. 1640 iſt an die Statthalterſchaft in Brüſſel berichtet worden, man werde, wenn es dort für gut befunden werde, den Verſuch machen, einen Akt der Landeshoheit zu unternehmen; doch ſcheint ein ſolcher Verſuch

A. II. Die Herrſchaft Ennery

war zwar ſeit 1523 unmittelbares herzogliches Lehen; da aber dort auch das Kathedralkapitel von Metz Lehensrechte hatte, wird die Herrſchaft hier geſondert von A. I vorgetragen.

Die Herrſchaft Ennery beſtand aus den Gemeindebännen von:

1, Antilly z. Thl. (A. I); (Df. Buy).
2, Argancy z. Thl. (A. I); (Dorf Rugy u. d. verſchw. Ortſchaft Generay oder Gevray).
7, Ay.
8, Chailly z. Thl.; (die verſchwundene Ortſchaft Bourrey).
6, Ennery (mit dem verſchwund. Dorfe Angeldorf).
9, Flévy (mit Schloß Chelaincourt oder Oſtelaincourt).
10, Trémery.

---

unterblieben oder mißlungen zu ſein. Sicher iſt, daß die Franzoſen ſeit 1559 das Dorf zu Frohndienſten für die Feſtungsbauten in Metz herangezogen haben. Der durch Dekret vom 21. Auguſt 1812 mit Servigny vereinigte Weiler Poixe der Pfarrei Failly gehörte zum Pays-Meſſin (Haut-Chemin).

Zu A. I, 5. Tennſchen (Les Étangs) war Anfangs des 15. Jahrhunderts Lehen von Luxemburg in Händen der Herren von Kriechingen, welche das Lehen an Metzer Bürger weiter vergaben, wie an die Drouin 1401 bis 1485, dann an die d'Eſch, 1500 bis 1558 an die Baudoche. In einer Kundſchaft von 1559 heißt es, die Franzoſen hätten das herrſchaftliche Schloß zerſtört und als ſie abgezogen ſeien, hätten ſie „Adieu" geſagt, ſeitdem aber nichts mehr von ſich hören laſſen. Ende des 16. Jahrhunderts erſcheint Tennſchen nicht mehr in den Steuerrollen von Luxemburg. Eine Anerkennung des franzöſiſchen Beſitzes ſeitens Spaniens iſt aber nicht erfolgt; vielmehr iſt Tennſchen noch nach dem Pyrenäiſchen Frieden beanſprucht worden.

Zu A. II, 2. Die im Banne von Argancy gelegenen Ortſchaften Rugy und Generay (Gevray) werden ſchon 1302 als Lehensſtücke von Ennery erwähnt. Generay wird zuletzt 1500 genannt. Dorf Rugy, in deſſen Banne Generay lag, iſt durch Dekret vom 11. April 1810 mit der Gemeinde Argancy vereinigt worden.

Zu A. II, 7 u. 10. Ay und Trémery ſcheinen nicht urſprünglich Lehensſtücke der Herrſchaft Ennery geweſen zu ſein; in einer Lehensbeſchreibung von 1302 finden ſie ſich noch nicht erwähnt; Ay und Trémery waren 1299 und 1306 im Beſitze der Finſtingen zu Falkenberg, den Herren von Bolchen zu Lehen gegeben; 1357 haben die Finſtingen zu Gunſten von Bolchen auf den Lehensverband verzichtet. Ay gehörte z. Thl. (Zehnten u. ſ. w.) zur Herrſchaft Diesdorf, (Lehensträger bis 1558 die Baudoche). 1310 hat Remion Braidif, Citain von Metz, Allode, die er dort beſaß, dem Grafen von Luxemburg zu Lehen aufgetragen; 1338 ſcheint Luxemburg noch weitere Allode der Braidif in beiden Orten als Lehen erworben zu haben. 1357, 1373 und 1442 werden beide Orte als Lehensſtücke von Ennery erwähnt. Uebrigens iſt zu bemerken, daß bei den Verhandlungen über den Frieden von Château-Cambréſis (1559) die Regentſchaft in Brüſſel wiederholt die Ungenauigkeit und Unzuverläſſigkeit der luxemburgiſchen Lehensverzeichniſſe, insbeſondere für Ennery gerügt hat. 1483 erſcheint nur Ay als Lehensſtück, 1500 keiner der beiden Orte; 1510 erſcheinen beide als Beſtandtheile der

Davon gehörten zum biſchöflichen Lehen: 1, Antilly (Dorf Buy), 6, Ennery (das Hochſchloß). In ſpäterer Zeit werden auch andere Lehensſtücke gleichzeitig mit den vorſtehenden erwähnt, z. B. die Hälfte des Schloſſes

Herrſchaft Volkringen. Beide Orte entrichteten 1531 die Landesſteuer an Luxemburg und beide werden 1559 vom Könige von Frankreich unter den an Luxemburg wieder zurückzugebenden Dörfern erwähnt; 1623 ſind beide Orte von den Freiherren v. Elz zu Ennery veräußert worden.

Zu A. II, 8. Dorf Chailly und Schloß Champion waren vom 12. bis zum 18. Jahrhundert Beſitz des Domkapitels von Metz; Schloß Champion (Champillon) iſt 1386 in der Fehde der Stadt Metz gegen den Herzog von Jülich und deſſen Verbündete wegen der Anerkennung der Wahl des Thilemann Fuchs (Voiss) von Bettenburg zum Biſchof durch die Metzer Truppen zerſtört worden; die verſchwundene Ortſchaf Bourrey (Borrey) bei Chailly, 1302, 1462 und 1500 als Lehensſtück von Ennery erwähnt, kommt ſpäter in den Lehensverzeichniſſen nicht mehr vor.

Zu A. II, 6. Schloß Ennery (Underich) an der Moſel galt wegen ſeiner Lage zwiſchen Diedenhofen und Metz und wegen ſeiner ſtarken Befeſtigung als der wichtigſte Punkt an der Südgrenze des Herzogthums Luxemburg. Ennery war im 13. Jahrhundert Lehen der Herrſchaft Flörchingen und ſcheint durch den Lehensauftrag des Philipp von Flörchingen an Graf Heinrich von Luxemburg (1223) unter luxemburgiſche Landeshoheit gekommen zu ſein. Die Herren von Flörchingen ſcheinen durch Heirath die Herrſchaft von den Bolchen theilweiſe erworben zu haben. Doch war das Bisthum Metz ſchon früher (1171?) in Ennery begütert und hat den Beſitz 1173 dem Kathedralkapitel überlaſſen. Da indeſſen das Bisthum 1327 und ſpäter nur die Oberlehensherrlichkeit über das Hochſchloß (la tour d'Ennery, le donjon oder le haut châtel) beſaß und im unteren Schloſſe nie mehr beanſprucht hat als das Oeffnungsrecht, ſcheint ſchon die erſte Erwerbung darauf beſchränkt geweſen zu ſein; Luxemburg hat in Ennery ſelbſt nur das untere Schloß (la basse cour) als Lehen beſeſſen. Robert, Herr von Flörchingen und Ennery, hat den Kirchenſatz nnd einen Theil des Zehnten 1236 der Abtei St. Vincenz in Metz überlaſſen; den Namen „Ennery" führte eine Nebenlinie der Herren v. Flörchingen ſeit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Herren v. Ennery haben mit Zuſtimmung der Herren v. Flörchingen als Lehensherren ſchon 1302 und 1306 Stücke an Metzer Bürger verpfändet. Dieſe oder neue Pfandſchaften hat 1327 und 1328 Theobald de Heu erworben, ebenſo den Thurm von Ennery als Lehen des Bisthums; 1352 bis 1357 folgten weitere Erwerbungen in Ennery und den Herrſchaftsdörfern, von Erbantheilen der Rodemacher, Menslirch und Bolchen, des Zehntantheils der Abtei St. Martin (Longeville) durch die de Heu und d'Ex (v. Eſch), immer mit Zuſtimmung des Bisthums und der Herren v. Flörchingen. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts war der Geſammtbeſitz des inzwiſchen ausgeſtorbenen Hauſes v. Ennery biſchöfliches Lehen und der der Herren v. Flörchingen in Händen der de Heu. Von der Familie der de Heu, Erbvögten von Huys an der Maas, waren die Brüder Gilles und Roger 1230 in den Dienſt der Stadt Metz getreten; ſie rühmten ſich der Abſtammung von den Grafen von Dommartin und der Verwandtſchaft mit dem franzöſiſchen Königshauſe.

Nach dem Erlöſchen des Hauſes Flörchingen 1385 iſt Ennery nicht unmittelbares herzogliches Lehen von Luxemburg geworden, da die weiblichen Nachkommen die Lehen erhielten.

Crépy (1402, 1447 u. ſ. w.); doch waren ſolche nur Lehen des Bisthums aus anderen Titeln in Händen der ſpäteren Herren v. Ennery (de Heu u. ſ. w.).

*

Um 1600 wird auch ein Theil von Failly, als zum Lehen Ennery (basse cour) gehörig, erwähnt; weder in früheren noch in ſpäteren Lehensbeſchreibungen iſt Failly als ein Lehensſtück aufgeführt. — Am 8. Mai 1540 hat Nikolaus de Heu mit Ennery auch Schloß Chieulles als Afterlehen von Luxemburg und Pertes (Peltre), welches zu Ennery gehöre, gemuthet. Auch dieſe beiden Erwähnungen bleiben vereinzelt. — 1529 (1. September) beklagt ſich Nikolaus de Heu bei Statthalter und Rath in Luxemburg, daß der luxemburgiſche Einnehmer in Diedenhofen „in Oiſtorf der Herrſchaft Underchin" Steuern habe erheben laſſen, was bisher nie geſchehen ſei. Oiſtorf iſt das im Banne von Ennery gelegene, verſchwundene Dorf Orieval (Beſitz der Johanniter).

* * *

Was die Oberlehensherrlichkeit van Luxemburg über die Flörchingen'ſchen Lehen betrifft, ſo hat König Johann von Böhmen als Graf van Luxemburg 1323 die Huldigung des Th. de Heu an Philipp von Florange für die von Johann und Robert, Söhnen des Nikolaus d'Ennery, erworbenen Güter genehmigt. 1390 hat Nikolaus de Heu das durch Herzog Wenzel von Luxemburg niedergebrannte biſchöfliche Hochſchloß wieder aufbauen laſſen. 1420 hatte ſich kurze Zeit Ferry von Chambley als Erbe van Irmgarde v. Florange in Beſitz von Ennery geſetzt; 1444 wurde Ennery von den ſogenannten „écorcheurs" beſetzt. Die weiteren Geſchicke von Ennery ſind im Zuſammenhange mit den franzöſiſchen Beſtrebungen, die luxemburgiſchen Exklaven dem Pays-Messin einzuverleiben, erwähnt (S. 32 u. ſ. w.). Die Erben van de Heu, die v. Elz, haben 1571 ihre Rechte in Ennery an die Mangin des Hazards verkauft, denen 1601 die de Gaz de Grasyenlx, 1653 die Coſſon de Sancé, 1667 die Belcaſtel de Bérault, dann die d'Audiffret, 1742 die Michelet als Lehensträger folgten, 1767 Pathier de Fresnoy und bald darauf die Dommartin de Fontenay.

Angeldorf, im Banne van Ennery gelegen, wird zuletzt 1406 erwähnt.

Zu A. II, 9. Flévy und Oſtelaincaurt (Chelaincourt), 1302 als Lehensſtücke von Ennery erwähnt, ebenſo 1500, ſind auch 1559 unter den an Spanien wieder freizugebenden Orten aufgeführt. — Flévy wird 1300 als Lehensſtück der luxemburgiſchen Herrſchaft Birtringen bezeichnet; zu Birtringen ſcheint aber damals nur ein Theil des Ortes gehört zu haben, der von Ennery an Birtringen veräußert worden zu ſein ſcheint; denn 1469 hat Jahann van Elter (d'Autel) zu Birtringen Namens des Callignan de Heu das Lehen von Birtringen in Flévy weiter verlehnt. 1510 werden auch Rechte der Herrſchaft Volkringen in Flévy erwähnt. Am 7. März 1559 haben die Einwohner von Flévy auf Befragen durch luxemburgiſche Kommiſſare erklärt, daß ſie zu Frohnfuhren aber zu anderen Dienſten von Metz noch nicht herangezagen worden, daß ſie aber dem Gerichte der Stadt Metz unterthänig geworden ſeien (toutefois ils obéissent aux commandes de la blanche verge de la ville de Metz). Flévy hatte auch nach 1531 die Landſteuer (ayde) an Luxemburg entrichtet; 1640 wird aber berichtet, daß Flévy ſeit vielen Jahren nicht mehr nach Luxemburg geſteuert

A. III. Lehen der Herrſchaft Rodemachern.

11, Woippy z. Thl. (C. I, 3b); (Schloß Ladonchamps).

* * *

A. IV. Lehen der Herrſchaft Lüttingen.

12, Laquenexy z. Thl. (C. VIIb); (Schl. u. Df. Villers-Laquenexy).

* * *

Die Grafen von Luxemburg hatten als Lehen vom Reich das Geleite auf der Moſel und auf den Straßen im Moſelthale. Im Inveſtiturbriefe, welchen König Adolph von Naſſau zu Nürnberg 1295 dem Grafen Heinrich

---

und der König von Spanien thatſächlich längſt keinerlei Art von Souveränetät mehr ausgeübt habe.

Zu A. III, 11. Schloß Ladonchamps im Banne von Woippy war Lehen von Rodemachern (C. I, 3b). Die Zugehörigkeit zu Luxemburg iſt von Frankreich noch 1559 anerkannt worden. Die Lehensrechte von Rodemachern ſind in einem Berichte der Regierung von Luxemburg an die Regentſchaft in Brüſſel vom 29. März 1560 anerkannt worden. Die damaligen Beſitzer, von Rineck (1493 unter den Erben von de Heu erwähnt), haben die Zahlung der Schirmſteuer an den franzöſiſchen Einnehmer in Diedenhofen aus dem Grunde abgelehnt, weil Frankreich, welches Schirmrechte beanſpruche, anſtatt die ſchuldige „garde“ zu leiſten, das Schloß verbrannt habe, das ſich ſeiner Zeit zur Sicherung gegen lothringiſche Anſchläge unter den Schutz von Luxemburg begeben habe. Luxemburg ſcheint demnach auch keine weiteren Rechte, als ein Schirmrecht in Ladonchamps, beſeſſen zu haben.

Zu A. IV, 12. Laquenexy (Kunzig, Cunzich, Cunecy, La Cuneſſy); Luxemburgiſch (Lehen von Lüttingen) war nachweislich nur Dorf Villers-lès-Cunecy. Das herrſchaftliche Schloß (maison forte), in Villers ſelbſt belegen, wird öfters nach dem benachbarten Orte „Schloß Cunecy“ genannt. Dorf Cunecy (Laquenexy) war Beſitz der Abtei St. Vinzenz in Metz, gehörte aber nicht zum luxemburgiſchen Lehen; es wird zwar Cunezy 1495, 1500 und 1531 unter den luxemburgiſchen Dörfern im Pays-Meſſin genannt, welche nach Luxemburg ſteuerten, doch ſcheint dabei Dorf Villers ſtatt Villers-lès-Cunecy kurzweg mit „Cunecy“ bezeichnet zu ſein, wie dies wiederholt auch bezüglich des Schloſſes Villers der Fall war. Es werden ferner in Urkunden von 1357, 1364 u. ſ. w. auch Güter der de Heu in Kunzig (Cunecy) erwähnt, die 1442 als Lehen der luxemburgiſchen Herrſchaft Flörchingen bezeichnet werden, und noch 1500 den de Heu gehörten, doch beziehen ſich dieſe Urkunden ohne Zweifel auf Dorf Künzig der Gemeinde Diesdorf, Kanton Metzerwieſe. 1591 wird das Lehen von Lüttingen ſo beſchrieben: „Schloß, Dorf und Bann von Villers-lès-Cunecy mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit.“ In den langwierigen Verhandlungen zwiſchen Spanien und Frankreich wegen der luxemburgiſchen Exklaven im Pays-Meſſin iſt nur von Villers-lès-Cunecy die Rede; 1559 hat Villers die Zumuthung, zum Feſtungsbau von Metz zu frohnen, abgelehnt; am 26. Oktober 1565 hat der Provinzialrath von Luxemburg den Einwohnern von Villers-lès-Cunecy unterſagt, Befehle anzunehmen oder auszuführen, die nicht von Luxemburg kämen.

von Luxemburg ausgeſtellt hat, heißt es: „de conductu stratarum publicarum et fluminis de Mosella, prout eum antecessores sui tenuerunt.“ Die Grafen von Luxemburg waren genöthigt, zur Wahrnehmung ihrer Rechte an gewiſſen Punkten der Geleitſtrecke feſten Fuß zu faſſen. In einer Aufzählung der Rechte des Königs von Spanien als Herzog von Luxemburg (1568) heißt es: „Les regales sur la Moselle appartiennent à Sa Majesté Catholique jusques à la barre de Metz, mais les Franchais, tenans Ennery, donnent en ce journellement empéschement; ne laissent passer les batteaux sans avoir passeport ou licence du Gouverneur“*). In den Konferenzen von Verviers (1600) über die Ausführung der Friedensbeſtimmungen von Château-Cambréſis (2/3. April 1559) und von Vervins (2. Mai 1598) iſt gegen die Beeinträchtigung dieſes Geleitrechtes durch Frankreich noch Einſpruch erhoben worden; nachdem aber 1552 die Stadt Metz, dann Diedenhofen und die Lehensherrſchaften an beiden Ufern der Moſel, z. B. die Herrſchaft „Meilberg mit den zwei Pontten“ von Frankreich durch den Pyrenäiſchen Friedensvertrag erworben oder im Widerſpruche mit dieſem Vertrage beſetzt worden waren, iſt Luxemburg in der Ausübung ſeines Geleitrechtes völlig gehemmt worden. Es iſt daher begreiflich, daß die ſpaniſchen Reklamationen nach dem Pyrenäiſchen Frieden nicht weiter verfolgt wurden; es iſt auch verſtändlich, warum Frankreich ſich der Auslieferung der Ortſchaften widerſetzt hat, welche zur Ausübung des Geleitrechtes unentbehrlich waren.

Daneben beſaß aber Luxemburg im Metzer Lande noch andere Gebietstheile, welche abſeits der Moſel lagen und deren Erwerbung auf Schirmrechte,

---

1569 iſt eine Kundſchaft errichtet worden, daß Villers altes Lehen von Lüttingen ſei: vom Dorfgerichte werde nach Lüttingen, vom dortigen Gerichte nach Luxemburg Berufung ergriffen. 1590 hat der Gouverneur von Metz Schloß Villers unter dem Vorwande beſetzt, daß es zur Gerichtsbarkeit der Stadt Metz gehöre und den Feinden des Königs Aufenthalt gewähre. Die Regierung in Luxemburg hat dagegen proteſtirt, ebenſo der Lehensträger de Gournay. Noch in den Konferenzen zu Verviers (1600) und bei den Verhandlungen zu Metz (1662) über den Vollzug des Pyrenäiſchen Friedens hat Luxemburg vergeblich die Herausgabe von Villers verlangt. Die de Gournay haben 1681 Villers und Laquenexy von Frankreich zu Lehen getragen; beide Dörfer ſind dem 1777 errichteten Marquiſat Pange zugetheilt worden. Der Bann von Villers iſt mit dem von Laquenexy 1813 vereinigt worden. Wegen des Hofes Pont-de-Domangeville ſ. bei Pays-Meſſin (Saury).

*) Der Ausdruck „barre de Metz“ bezieht ſich nicht auf die Stadt Metz, ſondern auf das Pays-Messin. Im 13. oder 14. Jahrhundert wurden als Grenzen „les baires“ bei Blettingen bezeichnet (1331 Blabveville qu'on dit maintenant Blettange); flußabwärts reichte das Geleite von Luxemburg bis Berg bei Gauwies, wo das Geleite von Lothringen (wegen Sierck) begann; von Metz bis Blettingen hatte das Bisthum Metz (urſprünglich die Grafſchaft Metz) das Geleite.

auf Lehensauftragung, zum Theile auch vielleicht auf ältere unbekannte Verträge mit den Grafen von Bar oder anderen Beſitzvorgängern zurückzuführen ſind, und welche als Etappen zur Verbindung zwiſchen getrennt liegenden Gebieten von Werth ſein mochten. Das Schutz- oder Schirmrecht allein iſt aber als ausreichend zur Begründung des Anſpruches auf Souveränetät nicht anerkannt worden. In Hagendingen z. B. hatte Luxemburg unſtreitig ein altes Schirmrecht, das Kathedralkapitel von Metz aber galt als Souverän, weil es Gerichtsbarkeit ausübte und die Steuern erhob.

Es war zwar am 3. März 1325 zwiſchen dem Erzſtifte Trier, Luxemburg, Lothringen, Bar und Stadt Metz vereinbart worden, daß die Bürger von Metz auf den Gebieten der benachbarten Landesherren ohne deren Zuſtimmung keine Lehen oder Afterlehen erwerben oder annehmen ſollten, die beſtehenden Verhältniſſe blieben aber unberührt; man behalf ſich nach wie vor, indem die Lehen ohne Dienſtpflicht „sans oste ny chevaulché“ gegeben und genommen wurden. Die aus ſolchen Verhältniſſen, beſonders bezüglich der Gerichtsbarkeit, entſtandenen Unzuträglichkeiten haben z. B. zwiſchen Luxemburg und Lothringen zu Vereinbarungen, wie der von Middelburg (3. bis 25. Mai 1501), zwiſchen Luxemburg und Metz zu der Verſtändigung von Brügge (6. Februar 1446) geführt.

Nach dem Frieden von Cambrai hat Luxemburg noch Anſprüche geltend gemacht auf die Herrſchaften Ennery, Arganey, Malroy, auf Ay und Trémery, Tennſchen (Estanges), Servigny, Villers bei Künzig (Villers-Laquenexy), Ladonchamps und Zubehör. Von den früheren Rechten von Luxemburg in Hauconcourt (Schloß mit Hochgericht), Blettingen (Blabueville), (1264 von den Brüdern Philipp von Flörchingen und Colard von Ennery dem Grafen Heinrich v. Luxemburg zu Lehen aufgetragen), Thury, ſchon 1288 Lehen von Luxemburg, Failly, 1293 und noch 1523 Lehen von Luxemburg und Hagendingen, wo Luxemburg nur Schirmrechte hatte, war ſchon 1559 nicht mehr die Rede. — (Das Nähere ſ. bei Pays-Meſſin.)

Die Anſprüche von Luxemburg auf die Abtei Gorze, die zum Pays-Meſſin gehörte, waren zur Zeit des Pyrenäiſchen Friedensſchluſſes längſt aufgegeben. (S. Pays-Meſſin, Abtei Gorze.)

Andere Anſprüche gegenüber Bar beſtanden bezüglich der Dörfer Morlingen, Ober- und Nieder-Remelingen (Gemeinde Fameck). Morlingen, das 1602 bei den Konferenzen von Marville wegen Bar als gemeinſchaftlich (village meslé) mit Lothringen bezeichnet wird, iſt zwar damals nicht ausdrücklich an Lothringen abgetreten worden, hat aber ſeitdem immer als Sitz der Mairie von Morlingen, zu welcher Remelingen gehörte, an Lothringen geſteuert, ebenſo Remelingen, von

welchem 1640 Luxemburg zugeſtanden hat, daß es ſchon ſeit langer Zeit alle Aufträge zur Einreichung von Steuerrollen unbeantwortet gelaſſen hat, und daß es notoriſch längſt lothringiſches Gebiet ſei.

Im Jahre 1648 waren alſo die Anſprüche Spaniens auf dieſe letztgenannten Gebiete ſeit längerer oder kürzerer Zeit bereits aufgegeben. Daher werden — entſprechend dem Plane dieſer Beiträge zur Landesgeſchichte — die Geſchicke von Morlingen und Remelingen im Abſchnitte über das Herzogthum Bar, die Geſchicke von Gorze und der vorgenannten luxemburgiſchen Exklaven im Pays-Meſſin bei der Darſtellung der Verhältniſſe des letzteren Gebietstheiles Aufnahme finden, während an dieſer Stelle die Geſchichte des Verluſtes der 1559 zurückgeforderten Exklaven zweckmäßig vorzutragen ſein wird, dagegen die Geſchichte von Rollingen, das erſt 1769 abgetreten worden iſt, zum Schluſſe dieſes Abſchnittes, S. 101.

Frankreich hat, nachdem der Beſitz von Metz geſichert war, unter dem Titel des Protektorates nicht nur das Pays-Meſſin, ſondern auch die in demſelben gelegenen Exklaven von Luxemburg, von Lothringen und des weltlichen Beſitzes des Bisthums (Temporel de l'Evêché) eingezogen. Den wichtigen Punkt Ennery haben die Franzoſen ſchon 1552 beſetzt und die Befeſtigungen erneuert, die Ausübung der Gerichtsbarkeit durch die Lehensträger von Luxemburg aber nicht gehindert, ebenſowenig den Verkehr mit den luxemburgiſchen Behörden. Es war alſo zunächſt nur eine militäriſche Okkupation, und es ſcheint, daß die Franzoſen nach dem Frieden von Château-Cambréſis zeitweiſe das untere, aber nicht das biſchöfliche Hochſchloß verlaſſen haben. Im Friedensvertrage von Château-Cambréſis vom 2/3. April 1559, Art. 11, hatte ſich der König von Frankreich verpflichtet, alle feſten Plätze im luxemburgiſchen Gebiete mit den dazu gehörigen Dörfern u. ſ. w., wie ſolche ſeit 1551 oder ſchon früher in Beſitz genommen worden waren, wieder zurückzugeben und ſo den Zuſtand wieder herzuſtellen, wie er vor dem Kriege beſtanden ... le tout de bonne foy et comme il appartient à prince d'honneur. Zuvor ſchon war durch Ordonnanz aus Amboiſe, 1. März 1559, der franzöſiſche Statthalter in Metz angewieſen worden, den ſpaniſchen Forderungen entſprechend, folgende Plätze an Spanien auszuliefern: Ennery, „la basse cour", d. h. das untere Schloß, während der „donjon" oder das obere Schloß als Lehen des Bisthums (worauf aber Frankreich noch keinen Anſpruch hatte, wie auch nicht auf das Oeffnungsrecht des Bisthums) gleichwohl beſetzt blieb; der „donjon" war damals zerſtört oder doch nicht im Stande der Vertheidigung; ferner Bourgens, worunter Frankreich eine unauffindbare Ortſchaft verſtand, Spanien aber richtig das „Burghaus", d. h. das obere Schloß; Ladonchamps, feſtes Schloß (Gemeinde Woippy); Flévy; Arganey; Malroy; Ay; Trémery;

Servigny; Tennſchen (Eſtanges), feſtes Schloß; Villers-lès-Cuneey (Schloß Villers in der Gemeinde Villers-Laquenexy).

Obwohl ſchon am 17. Februar 1559 ein gleicher Befehl von Frankreich nach Metz ergangen war, hat nicht nur am 7. März der franzöſiſche Kommandant von Ennery erklärt, ohne Inſtruktion zu ſein, es hat auch der Gouverneur von Metz, de Senneterre, dem Bevollmächtigten der Regentin der Niederlande (Margarethe von Parma), Herrn von Schauenburg, am 19. März 1559 geſchrieben, er habe erfahren, daß die Stadt und das Bisthum Metz gewiſſe Rechte in Ennery hätten; er habe daher zunächſt das Domkapitel und den Schöffenmeiſter aufgefordert, ihre Rechte nachzuweiſen. Zu jener Zeit beſtand ein Rechtsſtreit zwiſchen der Wittwe des letzten Lehensträgers von Ennery, Anna de Heu, geb. de Failly, und dem Vormunde von deren einzigen Tochter Eliſabeth, Martin de Heu; dieſer Streit, der bezüglich der Lehen vom Bisthume Metz (donjon d'Ennery) in Metz und vor dem Reichskammergerichte, bezüglich der Lehen von Luxemburg vor den dortigen Gerichten und in Mecheln geführt wurde, hatte auch die Ausantwortung von Ennery an den Vormund der Eliſabeth de Heu zum Gegenſtande. Um dieſe Ausantwortung zu verhindern, hatte Frankreich den zweiten Gemahl der Wittwe Anna de Heu, der im Schriftwechſel „capitaine de Conflans“ genannt wird, und in der That zugleich dieſes Amt verwaltete, zum Befehlshaber in Ennery ernannt. Dieſer „capitaine de Conflans“, zugleich „capitaine d'Ennery“, der ein Schweizer, Jakob von Goeldtlin zu Tieffenau war, machte geltend, daß das Witthum ſeiner Frau auf Ennery verſchrieben ſei und, daß ihm das Wohnungsrecht in beiden Schlöſſern von Ennery zuſtehe. Der König von Frankreich hat zwar (Orleans, 11. Januar 1560) ſich dagegen verwahrt, als handle Jakob von Goeldtlin in ſeinem Auftrage, zugleich aber erklärt, daß er in den Rechtsſtreit des Goeldtlin ſich nicht einmiſchen könne und wolle; die zuſtändigen Gerichte möchten entſcheiden. Der König hat ſogar erklärt, daß Goeldtlin, wenn er in ſeiner Weigerung der Räumung auf ihn ſich berufe, die Unwahrheit rede (je le desadvoue et desadvoue). Durch eine weitere Ordonnanz aus Fontainebleau (27. März 1560) an den Gouverneur von Metz hat König Karl von Frankreich auf Grund des Vertrages von Château-Cambréſis die Zurückgabe der 1552 beſetzten luxemburgiſchen Dörfer bei Metz angeordnet. Es iſt aber um ſo weniger zu glauben, daß dieſe Verquickung völkerrechtlicher und privater Rechtsfragen auf einem Zufalle beruhe, als Frankreich es unterlaſſen hat, die nahe liegende Löſung der Schwierigkeiten dadurch zu ermöglichen, daß Goeldtlin von ſeinem Amte in Ennery entbunden wurde. Dies iſt unterblieben. Den Lehenseid für Ennery hatte Goeldtlin Namens ſeiner Frau am 12. Dezember 1560 in Luxemburg geleiſtet. Es verdient

bemerkt zu werden, daß Frankreich auch die späteren Lehensträger von Ennery, seit 1571 (durch Kauf) die de Mangin des Hazards, 1601 (durch Erbschaft) die de Goz, seit etwa 1650 die de Cossion de Saneé, stets zugleich als Hauptleute von Ennery bestellt hat.

In den Konferenzen über die Erledigung der Angelegenheit zu Villers-au-Floz (Juni 1561) haben die französischen Kommissare, da nur die Festsetzung der Grenzen im Artois auf der Tagesordnung stand, Einlassung auf die Angelegenheit von Ennery u. s. w. abgelehnt, ebenso bei den weiteren Verhandlungen zu Cambrai (Juli 1561). Der Auftrag der Regentin der Niederlande an den Provinzialrath von Luxemburg (Brüssel, 19. Juni 1561), den Standpunkt einzunehmen, daß die Frage über das „dominium utile" die Frage über den Friedensvollzug nicht berühre und, daß die Lehensfrage mit dem Bisthume, aber nicht mit dem Gouverneur von Metz zu erörtern sei, erfuhr seitens des Bisthums Metz zunächst die Erwiderung, daß durch das Verlangen der Ausführung des Friedensvertrages eine Spoliirung des Bisthums entstehen könnte, dessen Lehensrechte bezüglich des „donjon" unzweifelhaft seien; Luxemburg könne nur das Lehen von Flörchingen in Ennery verlangen. Diese Stellungnahme des Bisthums steht im Widerspruche mit dessen früherem Verhalten, da mit Zustimmung des Bisthums vor dem Kriege mit Frankreich Ennery von Diedenhofen aus mit luxemburgischen Truppen besetzt worden war, weil man mit Recht angenommen hatte, daß die Souveränetät und das Besatzungsrecht des Herzogs von Luxemburg durch die Lehensherrlichkeit des Bisthums nicht beeinträchtigt werde.

Inzwischen hatte der Provinzialrath von Luxemburg (24. Januar 1561), als Instanz in Streitigkeiten der Ritterschaft, beschlossen, daß dem Antrage von Martin de Heu, als Vormund der Elisabeth de Heu, zu entsprechen und Jakob von Goeldtlin aufzufordern sei, den Platz zu räumen. Der Staatsrath in Brüssel hat (13. Juni 1562) den Statthalter in Luxemburg beauftragt, Abschrift des Urtheils dem Gouverneur in Metz mit dem Ersuchen um Zustellung an Goeldtlin mitzutheilen. Der Gouverneur von Metz aber hat hierauf (23. Juni 1562) geantwortet, daß die Zustellung nicht erfolgen könne, da Goeldtlin weder in der Stadt noch im Bereiche des Gouvernements Domizil habe; es sei deshalb an den König berichtet worden.

Die Sache wurde wieder hingehalten durch die Aussicht auf die Verhandlungen der zum August 1564 nach Sierck berufenen Konferenz; zwischen Kommissaren des Bisthums und von Luxemburg hatten am Sonntag Laetare 1561 zu Briey Besprechungen wegen der eigenthümlichen Lehensgerechtigkeit des Schlosses und Herrschaft „Undrich"*) stattgefunden; das Ergebniß ist nicht bekannt. Dort haben aber die französischen Kommissare erklärt, Spanien

*) Ennery.

ſei durch den Beſitz von Ennery beſchwerdelos geworden. Da eine Frage der Grenzregulierung nicht vorliege, müßte eine Einlaſſung auf dieſe Rechtsfrage abgelehnt werden. Bei der Fortſetzung der Konferenzen zu Stenay (September 1564) iſt die Angelegenheit nicht erledigt worden; in Stenay haben die Franzoſen erklärt, der König wünſche, daß dieſe Sache mit ihm als „protecteur du Pays-Messin" erörtert werde. Ob Spanien damals wirklich ſchon im Beſitze war, iſt nicht nachweisbar. Die Regentin hatte in der Inſtruktion für die luxemburgiſchen Kommiſſare (Brüſſel, 14. Juni 1564) die Weiſung ertheilt: „Et après regarderez autant que vous sera possible de faire, que le procureur de Sa Majesté soit plustôt deffendeur que demandeur, parsque scavez quels advantoiges et commodités a la possession, signalement en telles communications avec voysins desquelles par telles conférences on ne tire pas plus qu'ils veuillent amiablement accorder." Es ſcheint übrigens, daß inzwiſchen Jakob von Goeldtlin geſtorben war; denn in einer Urkunde aus Metz (30. April 1566) erſcheint eine Angela von Bellenhauſen als Wittwe des „Jacques de Goldy, écuyer et capitaine de Conflans", der alſo nach dem Tode der Anna de Failly, Wittwe des Nikolaus de Heu, eine zweite Ehe geſchloſſen hatte. Eliſabeth de Heu, Tochter des Nikolaus und der Anna de Failly, hatte ſich, 22. Februar 1563, mit Gottfried von Eltz verheirathet, als deſſen Wittwe ſie 1571 genannt wird. Ueber den Nachlaß von Nikolaus de Heu war aber Angela von Bellenhauſen, Wittwe von Jakob von Goeldtlin, noch 1583 in Metz klagbar, die Wittwe von Eltz († 1601) noch 1594 vor dem Großen Rathe zu Mecheln.

Sicher iſt, daß Spanien ſeine Anſprüche auf die Exklaven im Pays-Meſſin noch auf Grund des Vertrages von Vervins vom 2. Mai 1598, in welchem der Vollzug des Friedens von Château-Cambréſis zugeſichert worden war, wie auch noch auf Grund des Pyrenäiſchen Friedens von 1659 (Art. 108 und 109) geltend gemacht hat.

In der Inſtruktion der Regentſchaft der Niederlande für die luxemburgiſchen Kommiſſare zur Konferenz von Verviers (24. Juli 1600) ſind noch ſämmtliche Exklaven im Pays-Meſſin als ſtreitig aufgezählt, welche Frankreich im königlichen Briefe von Amboiſe vom 1. März 1559 zurück zu erſtatten ſich verpflichtet hatte. Die luxemburgiſchen Kommiſſare waren angewieſen, den Vollzug der königlichen Ordres vom 17. Februar und 1. März 1559 (ſ. weiter oben), ſowie der Erklärung des Königs vom 11. Januar 1560*)

*) Der König hatte zu Orleans am 11. Januar 1560 auf mündliche Beſchwerde des ſpaniſchen Geſandten in Paris, daß der Vormund der Eliſabeth de Heu verhindert worden ſei, von Ennery Beſitz zu ergreifen, erklärt, daß er in dieſer Sache die Gerichte für zuſtändig halte, überdies, wie ſchon erwähnt, ausdrücklich in Abrede geſtellt, daß der „capitaine de Conflans" königlichen Befehlen folge.

zu verlangen. Sollten die französischen Kommissare die Rechte des Bisthums vorschützen, so sollten sie Zurückziehung der Besatzung verlangen, um — entsprechend den Bestimmungen des Friedensschlusses von 1559 — die Wiederherstellung des Zustandes von 1551 zu erreichen; Bischof und Stadt Metz könnten ihre vermeintlichen Ansprüche gesondert betreiben. Sollte der König auf ein Protektorat über das Bisthum sich berufen, so müßte dagegen Verwahrung eingelegt werden, da das Reich das französische Protektorat noch nicht anerkannt hatte; es sollte dagegen bemerkt werden, daß der König 1559, während er sich schon damals Protektor nannte, gleichwohl die vorerwähnten Befehle an den Gouverneur de Senneterre erlassen, Ennery zu räumen.*) In Verviers ist die Angelegenheit von Ennery und der anderen Exklaven nicht erledigt, sondern vertagt worden. (Prot. v. 27. April 1601.)

Inzwischen hat Luxemburg in den Exklaven des Pays-Messin die Landeshoheit nicht ausüben können. 1640 wurde in einem vertraulichen Berichte zugestanden: „est à voir par les extraits de compte et de faict que Sa Majesté (der König von Spanien) est hors de possession de tous autres actes de souveraineté es dicts lieux.“

Die Angelegenheit der luxemburgischen Exklaven im Pays-Messin ruhte dann bis zum Pyrenäischen Friedensschlusse (7. Nov. 1659). In diesem Friedensvertrage war auch der Vollzug der Verträge von Château-Cambrésis (1559) und von Vervins (1598) vereinbart worden. In den Verhandlungen zu Saint-Omer (Nov. 1660) ist die Sache nicht zur Sprache gekommen. In den darauf folgenden Konferenzen zu Metz (1662) hat der luxemburgische Generalprokurator auf Vollzug des Vertrages von 1559 Antrag gestellt und Ausführung des schon erwähnten Ediktes von Amboise verlangt. (Prot. v. 10. Okt. 1662). Der französische Generalprokurator hat hierauf erwidert, die Verträge von 1559 und 1598 seien vollständig erfüllt, jedenfalls ständen sie zur Zeit nicht zur Diskussion, er könne sich deßhalb darauf nicht einlassen, behalte sich aber gegebenen Falles vor, bezüglich des Vollzuges dieser Verträge Gegenforderungen zu stellen.

Diese Antwort konnte nicht überraschen, da schon am 11. Juli 1662 der Statthalter in Brüssel an den Provinzialrath in Luxemburg geschrieben

---

*) Schon in den Verhandlungen zu Sierck (August 1564) hatten die luxemburgischen Kommissare sich gegen das Verlangen der Franzosen verwahrt, daß die Frage der Räumung der luxemburgischen Exklaven im Pays-Messin mit dem Könige als Protektor des Gebietes verhandelt werden müßte; sie haben auch gegen den Gebrauch des Wortes „Protektor“ Einspruch erhoben, welches die Franzosen gleichwohl in ihre Ausfertigung des Protokolles aufgenommen haben. In den darauf folgenden Konferenzen zu Stenay (September 1564) haben die französischen Kommissare diesen Standpunkt festgehalten.

hatte, es ſolle nach dem Rathe des ſpaniſchen Geſandten in Paris, Marquis de la Fuente, über den unterbliebenen Vollzug des Friedens von 1559 nur geſondert und nebenbei, nicht in einem Ausgangspunkte der Verhandlungen geſprochen werden, da die Sache veraltet ſei und Spanien ſich der Deutung ausſetzen würde, als ſollten die Verhandlungen über den Vollzug des jüngſten Friedens verſchleppt werden. In der That iſt aus Luxemburg den Kommiſſaren die Weiſung zugegangen, bezüglich der Dörfer Arganey, Olgy, Flévy, Trémery und Malroy nicht weiter vorzugehen; es ſei zwar bei den erſten Verhandlungen über den Friedensvertrag von 1559 den Kommiſſaren Weiſung ertheilt worden, auch dieſe Dörfer zu verlangen, dies ſei aber in der irrthümlichen Annahme geſchehen, daß damals die Vaſallen im Beſitze geweſen und in der Ausübung der Gerichtsbarkeit nicht behindert worden ſeien . . . . „Cela n'a pas esté, estant le Conseil de Luxembourg, qui l'avoit ainsi mendé, esté abusé sur qu'aucuns particuliers pretendant droicts esdits lieux s'estoient adressés en justice par devers ledit Conseil, mais sans aucun effect, car les Français n'ont oncques depuis leur occupation desisté à les retenir souls leur Jurisdiction".*) Dabei ſind allerdings die Schlöſſer und Herrſchaften Ennery, Ladonchamps, Servigny und Villers-lès-Cuneey nicht ausdrücklich erwähnt; es beſteht aber kein Grund zur Annahme, daß bezüglich letzterer Orte mehr Ausſicht auf Erfolg beſtanden haben ſolle, da dort franzöſiſche Beſitzhandlungen aus älterer und neuerer Zeit unzweifelhaft vorgenommen worden waren. In der Schlußerklärung vom 27. November 1662 haben die franzöſiſchen Kommiſſare auf der Metzer Konferenz geſagt, daß ſie bezüglich des Vollzuges der Verträge von 1559 und 1598 zur Zeit nicht in der Lage ſeien ſich zu äußern, da auch noch andere Streitfragen aus jener Zeit unerledigt geblieben ſeien; erſt nach vollſtändiger Beendigung der Verhandlungen über den Friedensvertrag vom 7. November 1659 könne man auf die Sache zurückkommen. Spanien hat aber ſeitdem ſeine Anſprüche ebenſo wenig erneuert, als Oeſterreich. Es gewinnt den Anſchein, daß ſeit 1559 die Forderungen ohne Hoffnung auf Erfolg und mit dem geheimen Entſchluſſe des Verzichtes zu dem Zwecke geſtellt worden ſind, um bei Feſtſetzung der Grenze zwiſchen Frankreich und den Niederlanden an anderen Punkten Tauſchgegenſtände ſolange als thunlich zu bewahren. Sicher iſt, daß Spanien ſeit 1551 nicht mehr oder doch

*) In der That hatte am 20. Mai 1564 der Provinzialrath von Luxemburg nach Brüſſel berichtet, daß die 4 Dörfer, Villers-lès-Cuneey, Eſtanges, Arganey und Malroy nach Luxemburg ſteuern („vel quasi"), und daß in Arganey, Flévy, Trémery und Malroy die Gerichtsbarkeit des Königs wieder hergeſtellt ſei.

nicht im vollen ungestörten Besitze der Landeshoheit über diese Exklaven gewesen ist, und daß alle Bemühungen zur Wahrung der Rechte erfolglos geblieben sind. —

B. Die Markvogtei oder Probstei (prévôté) Diedenhofen.*)

B. I. Stadt Diedenhofen:

1, Diedenhofen z. Thl. (B. II — B. IV^{c} u. B. IV^{d}).

Zum Stadtgebiet von Diedenhofen wurden 1662 nur die später in die Befestigung hineingezogenen Häuser in den Weinbergen von Gentringen gerechnet, deren Eigenthümer als „bourgeois forains“ betrachtet wurden; andere, zum jetzigen Gemeindebanne gehörige Vororte wurden als Probsteiorte behandelt.

Die Gerichtsbarkeit in der Stadt, in welcher der herzogliche Dienst durch den Statthalter oder Gouverneur versehen wurde, übte ein Meier (justicier) mit einem Hofe von sieben Schöffen aus. Der Meier wurde durch die Bürgerschaft auf ein Jahr gewählt; für das zweite Jahr wechselte der Vorsitz unter den vom Statthalter in Luxemburg auf Lebensdauer ernannten Schöffen. Das Schöffengericht übte die hohe, mittlere und niedere Gerichtsbarkeit aus und handhabte — unter Ausschluß des Gouverneurs — die Stadtpolizei; der Probst (prévôt) übte die hohe Gerichtsbarkeit in den Probsteidörfern, den Landmeiereien und Probsteiherrschaften aus, wobei die sieben Stadtschöffen als Beisitzer zugezogen wurden.

Die Pfarrei Diedenhofen gehörte der Abtei St. Maximin bei Trier.

Die Stadt Diedenhofen wird 753 als Königsgut bezeichnet. Karlmann, Sohn Pipin's, nennt 770 „Theodon villa“ sein „palatium“; als Residenz Kaiser Karl's des Großen wird Diedenhofen erwähnt 772, 775, 783, 805 und 806, unter Ludwig dem Frommen 816, 821, 828, 831, 834, 836 und 837. Kaiser Lothar nimmt 841 Besitz von der Stadt, 842 fällt sie Ludwig dem Deutschen zu, 843 (Vertrag von Verdun) wird sie Lothar zugesprochen und wird 925 mit Deutschland vereinigt.

Um 970 soll Graf Sigfried in den Ardennen Rodemachern, Rüttgen, Sierck und Diedenhofen mit seinem Besitze vereinigt haben. (?)

---

*) S. Karte, Seite 16/17.

Zu B. I, 1. Ohne die Vororte Neuerburg, Schloß und Hof (B. IV^{c}), Schadenburg, Hof (B. II), Ober- und Nieder-Gentringen (B. IV^{d}).

Während Rüttgen den jüngeren Söhnen des Hauſes überlaſſen, Sierck und Rodemachern verlehnt wurden, iſt Diedenhofen Domäne geblieben. Ein nach der Stadt benanntes Geſchlecht dürfte den Namen wegen der erblichen Führung des Probſteiamtes angenommen haben.

Katharina v. Limburg, Tochter des Grafen Walram und der Gräfin Ermeſinde II. v. Luxemburg, erhielt 1225 bei ihrer Vermählung mit Herzog Matthäus v. Lothringen Anwartſchaft auf Diedenhofen, das ſie nach dem Tode der Mutter († 1246) erhalten ſollte; inzwiſchen (1236, Montag vor St. Lucas) einigte ſich Graf Heinrich II. von Luxemburg mit ſeinem Schwager, Herzog Matthäus, dahin, daß die Mitgift in Geld abgelöſt werden ſollte. Graf Heinrich v. Luxemburg, der ſich „Sire de Thionville“ nennt, ſtellt der Stadt Diedenhofen einen Freiheitsbrief aus (1239, 15. Auguſt), beſtätigt durch Kaiſer Karl IV. (Metz, Januar 1357) und durch König Wenzel (7. Auguſt 1384). 1262 (3. Dez.) verpflichten ſich gegenſeitig Heinrich, Graf v. Luxemburg und Theobald, Graf v. Bar, daß keiner ohne den anderen Diedenhofen veräußern ſolle. 1268 verpflichtet ſich Graf Heinrich von Luxemburg gegenüber ſeinem Neffen, Herzog Ferry von Lothringen, für ſich und ſeine Nachkommen, das Schloß Diedenhofen nicht zu veräußern. Während der Verpfändung des Herzogthums Luxemburg, 1388 bis 1467, hat Diedenhofen wiederholt eine Sonderſtellung eingenommen. Während der Pfandſchaft des Ludwig v. Orleans, als „mambour und gouverneur“ von 1402 bis 1407, ſcheint dieſer Diedenhofen in Beſitz genommen zu haben. Bei der Verſammlung der luxemburgiſchen Stände in Arlon (15. Dezember 1410) erkannten die Städte, darunter Diedenhofen, im Gegenſatze zum Adel, die Pfandrechte der Eliſabeth v. Görlitz, Gattin Antons v. Burgund, Herzogs v. Brabant, an, worauf (1412, 9. Januar) die Rechte und Freiheiten der Stadt beſtätigt worden ſind. 1415, 6. November, huldigt Diedenhofen mit den übrigen Städten des „deutſchen Quartiers“ der Herzogin Eliſabeth, deren Gemahl, Herzog Anton, am 15. Oktober 1415 bei Azincourt gefallen war. Diedenhofen und die Probſtei mit einem Theile der Lehensherrſchaften ſtanden ſpäter auf Seiten des Herzogs Wilhelm von Sachſen, der in Diedenhofen und Umgegend ſich im Beſitze hielt. Die Stadt iſt auf Grund eines Vertrages vom 29. Dezember 1443 durch den Grafen v. Gleichen am 4. Januar 1444 dem Herzoge v. Burgund übergeben worden. 1453 huldigte Diedenhofen mit dem Adel des Probſteilandes dem König Ladislaus v. Ungarn. 1453 (21. Auguſt) hat Wichert v. Polheim, Hauptmann von Diedenhofen, für König Ladislaus Diedenhofen und die Probſtei in den Schutz des Erzbiſchofs von Trier, als „fidei commissum“, gegeben. Der Erzbiſchof hat die Rechte und Freiheiten der Stadt am 18. Oktober 1453 beſtätigt, aber gleichzeitig unter dem Vorgeben, Dieden-

hofen ſei ein Beſtandtheil des Vogtgutes von St. Maximin, Anſprüche als Oberlehensherr erhoben, welche König Ladislaus anerkannt und zu Wien, 15. März 1455, für Diedenhofen u. ſ. w. den Lehenseid geleiſtet hat. Nach dem Tode des Königs Ladislaus hat König Karl VII. von Frankreich, mit deſſen Tochter Ladislaus verlobt war, Diedenhofen 1458 unter ſeinen Schutz (protection et garde) genommen. 1458, 12. Dezember, haben Herzog Wilhelm und Herzogin Anna von Sachſen die Rechte und Freiheiten der Stadt Diedenhofen erneuert. 1459, 21. April, hat König Karl VII. von Frankreich, als „dux Luxiburgensis et comes Chinensis“, dieſelben Rechte beſtätigt. Nach dem Tode des Königs Karl VII. hat die Stadt dem Herzoge Philipp von Burgund 1461 gehuldigt. Diedenhofen iſt während der franzöſiſchen Unternehmungen gegen Metz und Luxemburg 1543, 1547 und 1551 in ſpaniſchem Beſitze geblieben und erſt 1558 (23. Juni) durch Franz von Lothringen, Herzog v. Guiſe, für Frankreich erobert, aber ſchon im Friedensvertrage von Château-Cambréſis (2/3. April 1559) wieder an Spanien abgetreten worden. Die Belagerung der Stadt, 1639 durch den franzöſiſchen General Marquis de Feuquières, endete am 7. Juni des Jahres mit der Vernichtung ſeines Heeres durch Piccolomini; aber ſchon 1643 (Kapitulation vom 10. Auguſt) hat ſich die Stadt dem Prinzen v. Condé, Ludwig von Bourbon, ergeben müſſen, worauf ſich Frankreich der ganzen Probſtei bemächtigt hat. Durch königl. Patentbrief vom Oktober 1657 ſind Verfaſſung und Gerichtsbarkeit der Stadt beſtätigt worden. Im Pyrenäiſchen Friedensvertrage vom 7. November 1659 (Art. 38 und 41), beſtätigt durch die Friedensſchlüſſe von Nymwegen (5. Februar 1679) und Ryswik (20. September 1697), hat Spanien auf die Stadt Diedenhofen mit dem Vororte Gentringen, auf die ſogenannten Probſteidörfer, ſowie auf die zur Probſtei gehörigen Landmeiereien und Grundherrſchaften zu Gunſten Frankreichs verzichtet. Durch königl. Edikt vom Juli 1661 wurden die Rechte und Freiheiten der Stadt Diedenhofen erneuert, aber ſchon durch Edikt vom November 1661 (einregiſtrirt beim Parlamente in Metz, 4. Februar 1662) wurde das königl. Bailliage Diedenhofen als Erſtinſtanz für das ganze Gouvernement Diedenhofen und als Berufungsinſtanz für das Probſteigericht in Sierck errichtet. Das Bailliage Diedenhofen iſt ſodann mit der Provinz der drei Bisthümer vereinigt worden. Diedenhofen iſt 1790 zum Hauptort eines Diſtriktes mit den 9 Kantonen — Diedenhofen (auch nach dem Dekrete vom 5. Fruktidor, III, nur die Stadt mit ihrem Banne umfaſſend), Kattenhofen, Flörchingen, Hettingen, Inglingen, Königsmachern, Lüttingen, Rodemachern und Sierck — gemacht worden. Durch die Organiſation vom 29. Vendemiaire, X, iſt Diedenhofen der Hauptort des gleichnamigen

(dritten) Arrondiſſements des Moſeldepartements geworden, welches die Kantone — Diedenhofen, Buſendorf, Kattenhofen, Metzerwieſe, Launsdorf (1806 nach Sierck verlegt), Reling, Tholey und Saarlouis — umfaßte. Die Kantone Reling und Tholey ſind 1815 ganz, Saarlouis und Sierck theilweiſe an Preußen abgetreten worden.

Diedenhofen gehörte zu den 17 Feſtungen, deren Beſetzung im Pariſer Frieden vom 20. November 1815 den Verbündeten zugeſtanden wurde. Die Beſetzung hat vom 3. Dezember 1815 bis zum 24. November 1818 gewährt. Im Feldzuge von 1870/71 iſt Diedenhofen auf Grund der Kapitulation vom 24. November 1870 am darauffolgenden Tage geräumt und von den deutſchen Truppen beſetzt worden.

* * *

B. II. Die Probſteidörfer von Diedenhofen.

In den Probſteidörfern übte der Probſt unter Beiſitz der ſieben Stadtſchöffen die Hoch-Gerichtsbarkeit aus. Die mittlere und niedere Gerichtsbarkeit war den Dorfmeiern (Schultheißen. écoutêtes) übertragen, welchen fünf Schöffen beigegeben waren; ſie erkannten in allen Schuldſachen und Grundſtreitigkeiten. Die Probſteidörfer umfaßten die folgenden Theile der jetzigen Gemeindebänne von:

2, Algringen z. Thl. (B. III[d] — B. IV[d] und C. XIX[a]); (Df. Algringen z. Thl. [einige Häuſer]).

1, Diedenhofen z. Thl. (B. I — B. IV[c] u. B. IV[d]); (Df. Beauregard, Df. Briquerie, Daspicher-Mühle, Wlr. Griesberg [Crève-Coeur], ſchon 1500 erwähnt, ſowie Wlr. Malgringen, Wlr. Nieder- und Ober-Gentringen z. Thl., Wlr. St. Franz, Hf. Schadenburg).

3, Elſingen z. Thl. (B. III[c]); (Df. Walmesdorf z. Thl.).

4, Erſingen z. Thl. (C. XIX[a]); (2 Vogteien zum Probſteidorfe Hayingen).

5, Hayingen.

Zu B. II, 1. Schadenburg (Chaudebourg), zur Stadt Diedenhofen gehöriger Hof.

Zu B. II, 3. Df. Walmesdorf erſcheint 1752(?), mit Ober- und Niederham (B. III[c]) zu einer Hochgerichtsherrſchaft vereinigt, als Lehen von Metzerwieſe (C. XI).

Zu B. II, 5. Probſteidorf Hayingen (Heing) ſcheint urſprünglich Königsgut geweſen zu ſein, das dann als Reichslehen verliehen wurde. 1067 ſchenkt Herzog Gerhard von Lothringen der Abtei Echternach mit Zuſtimmung des Königs Heinrich IV. und deſſen Mutter, der Kaiſerin Agnes, ſowie der ſeiner Gattin Hadwid und ſeines

6, Kneuttingen z. Thl. (B. IV[d]).
7, Königsmachern z. Thl. (B. III[e] — C. XII — C. XVI u. C. XX); (Schl. u. Hf. Griesberg u. Hf. Daubhaus).
8, Marange-Silvange z. Thl.; (Df. Marange [Maringen]).

Sohnes Dietrich das „alodium quoddam in villa Heinga, quod possederam in beneficio ex regno". Das Schloß in Hayingen war Lehen von Bar; außer der Abtei Echternach (Vogtlehen) hatte auch die Abtei St. Gloſſinde in Metz in Hayingen Beſitz. 1269 werden auch noch Lehen der Herrſchaften Mouaville und Norroy-le-Sec (Bar) in Hayingen erwähnt. 1264 hat Graf Heinrich von Luxemburg von Dietrich von Hayingen deſſen Beſitz und die Eiſenbergwerke in Hayingen erworben. Die darüber mit Bar entſtandenen Irrungen ſind durch einen Schiedſpruch des Königs Ludwig von Frankreich 1270, 2. April, dahin entſchieden worden, daß Hayingen und die Eiſenbergwerke (forges) dem Grafen Heinrich von Luxemburg zuſtehen, dem Grafen Theobald von Bar dagegen nur das Schloß in Hayingen. Schon aus dieſen Umſtänden ergiebt ſich, daß unter Heinga (Heinza?) der Urkunde von 1067 nicht Eyſing bei Rodemachern zu verſtehen iſt. 1282 (Diedenhofen, 24. Oktober) überläßt Dietrich, Herr von Hayingen, dem Grafen Heinrich von Luxemburg die (beim Kaufe von 1264 vorbehaltene?) Hälfte des Gutes Hayingen, der dazu gehörigen Wälder und Eiſenwerke (ferriterrarium, les mynes genannt), da er die Güter, die er als Lehen von Luxemburg trage, nicht mehr ſchützen könne. Johann, König von Böhmen, Graf von Luxemburg, belehnt 1334 Jean de Heu mit den Weinbergen von Hayingen. König Johann von Böhmen verkauft 1337, 10. März, gegen Wiedereinlöſung alle ſeine Güter, die herrſchaftlichen und die Vogt-Rechte in Hayingen, mit Ausnahme der Wälder und der Hochgerichtsbarkeit, an die Brüder Peter und Colignon de Heu; 1453 wird noch der „Heymgerwald" als Domanialwald bezeichnet. 1343, 1344 und 1358 weitere Verpfändungen an die de Heu.

Die neueren größeren Eiſenhütten ſind an Stelle der älteren kleinen Werke an der Fentſch 1660 errichtet und 1699 erheblich erweitert worden. 1704 ſind dieſelben durch Kauf an die de Wendel gekommen.

Zum Probſteidorfe Hayingen gehörten auch zwei Vogteien des benachbarten, zur Herrſchaft Flörchingen gehörigen Dorfes Erſingen (Erzange).

Zu B. II, 6. Kneuttingen. Die „rue de Bar" in Kneuttingen war lothringiſch (Bar) und iſt von Lothringen an Frankreich durch den Pariſer Vertrag vom 21. Januar 1718 (Artikel 11) abgetreten worden.

Zu B. II, 7. Griesberg, Schloß und Hof.

Daubhaus, Hof. Der Name iſt verſchwunden. In der Gemeinde Königsmachern lag eine zur Herrſchaft Kattenhofen gehörige Landmeierei, genannt „Daumermeierei" oder „Danheimerbann"; in dieſem abgeſonderten Banne lag das zerſtörte Dorf „Dauheim, Daum oder Daundorf" (ſ. B. IIIe).

Zu B. II, 8. Df. Marange-Silvange (Maringen, Meiringen, Mering, Märingen, Marange). In einer Kundſchaft oder einem Weisthum vom 6. Mai 1587, dem Provinzialrathe von Luxemburg mitgetheilt wegen des beim Rechnungshofe in Brüſſel und vor dem Großen Rathe in Mecheln anhängigen Fiskalprozeſſes gegen die Lehensträger in Maringen, berichten Meier und Schöffen von Maringen auf Grund von Urkunden, die angeblich aus dem Archive von Diedenhofen nach Metz in das Archiv von St. Etienne vor langer Zeit übergeführt worden ſeien, daß Maringen eines der

9, Monhofen z. Thl. (C. VIII[b] u. C. XVIII); (Hf. Schifflingen).

23 Allode zwiſchen Maas und Moſel geweſen, welche ein ſächſiſcher Großer 745 gegen eine ähnliche Anzahl von Gütern zwiſchen Lippe und Ems eingetauſcht und 765 dem Schutze des Königreichs Auſtraſien unterſtellt habe, das Eigenthum ſich vorbehaltend und zur Zahlung eines Schutzzinſes ſich verpflichtend. Marange ſei dann dem Grafen Ricuin zugefallen, der damit 919 erblich belehnt worden ſei. Die Herrſchaft Marange ſei 1286 durch Graf Heinrich von Luxemburg und deſſen Gemahlin Beatrix d'Avesnes um 3500 Trierer Pfund dem Matthias Pierche, „citain de Metz", mit allen Rechten zwiſchen Metz und Orne verpfändet worden. Die in dieſer Kundſchaft, welche als Beiſpiel für die Geſtaltung von Ueberlieferungen der Erwähnung werth ſcheint, weiter aufgeführte Thatſache, daß 1308 die Herrſchaft Maringen an einen Metzer Bürger, Hugo Craine (Craigne), verpfändet worden, iſt urkundlich nachweisbar. Die Verpfändung erfolgte 1308 (Samstag nach Johannes des Täufers Enthauptung) durch Graf Heinrich von Luxemburg für 500 Pfund, von welchen 200 Pfund zum Ankaufe von Gütern zwiſchen Metz und Orne beſtimmt worden, die der Pfandinhaber von Luxemburg zu Lehen tragen ſollte. Die Pfandſchaft iſt durch König Wenzel von Böhmen ausgelöſt worden. 1387 hat Herzog Wenzel von Luxemburg das Lehen von Maringen dem Ritter Gottfried von Nancy als Entſchädigung für Kriegsverluſte geſchenkt. Von einem Nachkommen desſelben, Georg v. Serry, hat Luxemburg 1470 ein Viertel des Lehens wieder zurückgekauft. Aus den Verhandlungen in Brügge, 6. Februar 1446, zwiſchen dem Herzoge von Burgund und der Stadt Metz iſt zu entnehmen, daß Metzer Bürger Lehen in Maringen erworben hatten, welche wegen Unterlaſſung der Muthung eingezogen worden waren, dann aber unter der Bedingung, daß der Lehenseid geleiſtet werde, wieder verliehen werden ſollten. Anfangs des 17. Jahrhunderts bis 1636 war Maringen Lehen der 1619 geadelten Familie Maler von Diedenhofen. Maringen ſcheint der 876 durch Ludwig den Deutſchen dem Biſchofe von Verdun geſchenkte „fiscus Meinrodus" zu ſein, 997 von den Grafen von Verdun der Abtei Mouzon geſchenkt; dort war 1033 auch Graf Folmar von Metz begütert.

Zum Probſteidorfe Maringen gehörte nicht die Annexe Silvange (Silvingen) dieſer Gemeinde, welche Lehen von Bar war. Die Vereinigung mit Maringen iſt erfolgt durch Dekret vom 29. September 1809.

Zu B. II, 9. Hf. Schifflingen. Verſchwundener Hof in der Gemeinde Monhofen (Manom). Monhofen war (z. Thl.) 1050 mit Kirchenſatz Beſitz der Abtei Heſſen bei Saarburg, 1266 an die Abtei St. Maximin verkauft. Schifflingen iſt vielleicht der Ort Soufflange, welchen Graf Heinrich v. Luxemburg 1255 ſeinem Neffen, Herzog Ferry von Lothringen, bei der Abfindung wegen des Nachlaſſes der Herzogin Katharina, Schweſter des Grafen Heinrich, überlaſſen hat. 1296 beſtätigen der Herzog Ferry v. Lothringen, Graf Theobald von Bar und der Erzdiakon von Metz den Verkauf von Zehnten und Renten in Schifflingen durch Abt und Konvent von St. Maria in Metz an den Konvent von Marienthal in Luxemburg. Der Herzog von Lothringen war Schirmherr des Kloſters St. Maria in Metz, deſſen Aebtiſſinnen bis zur Zeit von Herzog Leopold mit Ring und Stab inveſtirt wurden; es iſt indeſſen kaum zu bezweifeln, daß der vorerwähnte Verkauf auf Schiffeldingen in Luxemburg ſich bezieht, deſſen Pfarrkirche durch die Erzbiſchöfe Boëmund (1298) und Diether (1301) von Trier mit dem Kloſter Marienthal in Luxemburg vereinigt worden iſt, (Bulle von Papſt Benedikt XI. vom 11. März 1303).

10, Nieder-Jeutz z. Thl. (C. VIII[a]); (Wlr. Mackenhofen).

11, Reichersberg z. Thl. (B. III[a] u. C. IV); (abgegangener Hf. Weltersberg).

12, Terwen.

13, Weimeringen z. Thl. (B. IV[d] — C. XII und C. XVIII); (Wlr. Elingen z. Thl.).

* * *

B. III. Die Landmeiereien oder Schultheißenämter (écoutêteries) der Probstei Diedenhofen.

In den Landmeiereien oder Schultheißenämtern übte der Schultheiß mit 5 Schöffen die mittlere und niedere oder Grundgerichtsbarkeit aus; ebenso war er zuständig im summarischen Verfahren (première audience). Die Hochgerichtsbarkeit war der Probstei Diedenhofen vorbehalten.

Zu B. II, 10. Mackenhofen (Maquenom) war 1329 durch Johann von Berghe (Berg a. d. Mosel) dem Erzbischofe von Trier für eine Geldschuld zu Lehen aufgetragen worden. Durch Dekret vom 19. März 1810 mit der Gemeinde Nieder-Jeutz vereinigt.

Zu B. II, 11. Hf. Weltersberg. 1491 genehmigt Heinrich von Warsperch, Herr v. Rüttgen, als Lehensherr den Verkauf des Hofes Weltersberg bei Diedenhofen. 1662 als „cense de Wellenberg", 1750 als „cense Weltenberg" erwähnt, 1682 auch Wettersberg genannt. Wettersberg war auch der Name eines Lehens der Herrschaft Fentsch in Reichersberg (1682); der Hof, der noch 1750 erwähnt wird, scheint abgegangen zu sein oder den Namen geändert zu haben.

Zu B. II, 12. Terwen (Terville). Unter französischer Herrschaft zu Lehen gegeben (1748?); auch „quartier du Roi" genannt, weil dort Condé bei der Belagerung von Diedenhofen sein Hauptquartier hatte. Durch Dekret vom 9. Februar 1810 mit der Gemeinde Weimeringen vereinigt; durch Verordnung des Bez.-Präsidenten von Lothringen vom 27. Februar 1894 zur selbständigen Gemeinde erhoben.

Zu B. II, 13. Elingen (Elange) z. Thl. (C. XVIII), theilweise auch zur Herrschaft Bußbach (C. XII) gehörig. (?) Ein Freihof in Elingen gehörte zur Herrschaft Scheuern (Lagrange), (C. XVIII.). Elingen soll später zur Herrschaft Rodemachern gezogen worden sein und scheint bei der Beschlagnahme der Herrschaft zur Probstei eingezogen worden zu sein. 1275 Pontius Troissins, Herr v. Malroy, bekennt, daß er sein freies Allod zu Elingen bei Diedenhofen vom Erzbischofe von Trier, Heinrich v. Finstingen, zu Lehen genommen habe; der Graf v. Luxemburg siegelte diese Urkunde; derselbe scheint hierbei als Oberlehensherr oder Schutzherr gehandelt zu haben.

Die zur Markvogtei Diedenhofen gehörigen Schultheißenämter waren folgende:

a) Das Schultheißenamt an der Orne (écoutèterie de l'Orne) in den jetzigen Gemeindebännen von:

14, Fameck z. Thl. (Df. Fameck z. Thl., Df. Büdingen, ohne den lothringiſchen Wlr. Morlingen).

15, Gandringen z. Thl. (Df. Gandringen mit Df. Buſſingen, jedoch ohne den lothringiſchen Wlr. Amnéville).

11, Reichersberg z. Thl. (B. II u. C. IV); (Df. Mondelingen z. Thl.).

16, Ueckingen z. Thl. (C. IV und C. VIII[a]).

b) Das Schultheißenamt Rörchingen.

17, Buß z. Thl. (B. IV[a] u. C. XIX[b]); (Df. Buß z. Thl. mit Df. Landerfingen z. Thl.).

18, Rörchingen z. Thl. (C. V — C. VI — C. VII[a] u. C. X.); (Df. Rörchingen z. Thl., ohne Df. Monterchen und ohne Schl. und Hf. Leiſerhof).

Zu B. III[a], 14. Fameck (Felmacher). Ein Theil gehörte zu Luxemburg, der andere zum Herzogthume Bar.

Df. Büdingen (Budange-sous-Justemont). Mit der Gemeinde Fameck durch Dekret v. 8. Novbr. 1810 vereinigt. Ein Haus in Büdingen war lothringiſch.

Wlr. Morlingen. Die Grundgerichtsbarkeit gehörte der Abtei Gorze. Noch 1602 wird Morlingen in den Konferenzen von Marville als Bar und Luxemburg „gemeinſchaftlich" bezeichnet. Lothringen ſcheint damals auf ſeine Anſprüche nicht verzichtet zu haben. Von Ober- und Nieder-Remelingen heißt es in einem luxemburgiſchen Berichte (1640), daß ſie notoriſch von Lothringen beſeſſen ſind und die Steuerzahlung nach Diedenhofen ſtets verweigert haben.

Zu B. III[a], 15. Gandringen.

Df. Buſſingen, 1721 als Lehen bezeichnet.

Wlr. Amnéville war Hochgerichtslehen von Bar, 1536 von Nikolas de Heu zu Lehen getragen.

Zu B. III[a], 11. Reichersberg.

Df. Mondelingen. Durch Dekret vom 2. Juli 1812 mit Reichersberg vereinigt. Mondelingen und Büdingen 1493 im Beſitze der Familien Volkringen und Schiffeldingen (Schifflingen). (Siehe Herrſch. Reichersberg.)

Zu B. III[b], 17. Buß.

Landerfingen war ſchon im 15. Jahrhundert im Pfandbeſitze der Familie Louve von Metz. Im Vertrage von Brügge (6. Februar 1446) zwiſchen dem Herzoge von Burgund und der Stadt Metz hat ſich Luxemburg nur die allgemeine Landesſteuer und die Verfolgung von Majeſtätsverbrechen vorbehalten. In Buß und in Landerfingen war die Abtei St. Martin bei Metz begütert.

19, Wolsdorf z. Thl. (C. X — C.XVI u. C.XVII); (Df. Wolsdorf z. Thl. ohne Schl. und Wlr. Weinsberg und ohne Wlr. Schell u. Df. Reningen).

c) Das Schultheißenamt Ham.

3, Elſingen z. Thl. (B. II); (Df. Elſingen, Df. Walmesdorf z. Thl.).
20, Inglingen z. Thl. (C. XV); (Wlr. Hasdorf).
21, Mallingen z. Thl. (C. XV); (Df. Klein-Hettingen z. Thl.).
22, Niederham.

d) Das Schultheißenamt (Landmeierei) Oetringen.

2, Algringen z. Thl. (B. II — B. IV[d] und C. XIX[a]); (drei Vogteien).
23, Garſch z. Thl. (B. III[e] — C. VIII[a] und C. VIII[b]); (die Probſteiunterthanen und einige Höfe).
24, Kanfen z. Thl. (C. I, 2. [S. C. VIII[a]]).
25, Oetringen z. Thl. (C. XIV); (Df. Oetringen ohne Df. Entringen).
26, Volkringen z. Thl. (B. IV[d]); (Wlr. Bevingen vor St. Michel).

Zu B. III[b], 18. Rörchingen. Ein Hof gehörte zur Herrſchaft Bertringen.
Df. Monterchen (Münſterchen, Montrequienne). Durch Dekret v. 3. Januar 1812 mit Rörchingen vereinigt (C. V).
Schl. u. Hf. Leiſerhof (Lenſenhof, Lenſchen, Logne), gleichzeitig wie Monterchen mit Rörchingen vereinigt, war ein Hochgerichtsſitz, zu welchem nur der Gutsbezirk gehörte (C. VI).

Zu B. III[b], 19. Wolsdorf. Hier waren die Johanniter von Metz begütert.
Df. Reningen (C. X). Im Uebrigen war Reningen ein hochgerichtliches Lehen.

Zu B. III[c], 21. Mallingen. Das Dorf ſelbſt war lothringiſch und gehörte zur „Prévôté de Sierck".
Df. Klein-Hettingen (C. XV), mit Ausnahme von 4 Vogteien, die zur Herrſchaft Inglingen gehörten. Den Reſt bildete ein Freihof mit Grundgerichtsbarkeit. Durch Dekret vom 17. März 1811 mit Mallingen vereinigt.

Zu B. III[c], 22. Niederham. Früher Beſitz der Herren von Meilberg. 1381 Friedrich v. Meilberg, Herr v. Ham. Bei einer Erbtheilung von 1392 dem Gilz von Meilberg zugefallen. Noch 1591 im Beſitze der Meilberg, 1599 und 1647 Beſitz der von der Horſt.

Zu B. III[d], 25. Oetringen. 1262 ſchenkt ein Ritter Céſar aus Arlon mit Zuſtimmung des Grafen und der Gräfin von Luxemburg ſein freies Allod Oetringen dem Kloſter Marienthal. In Oetringen hatte die Abtei St. Martin bei Metz die Kirche und einen Herrenhof (Tauſch mit den Grafen Rambaldus 947). Die Abtei hat 1282 die Vogtrechte von den Vögten zurückgekauft. Marienthal hat dort 1308 bis 1609 eine Reihe von Erwerbungen gemacht. Oetringen hatte 1317 drei Bänne, den von Arlon, von Kayler und das Hofgut.

Ferner gehörte zur Markvogtei Diedenhofen:

e) Das Gericht Kattenhofen (château et justicerie de Cattenom).

27, Breisdorf z. Thl. (C. I, 2— C. I, 3[a] und C. VIII[b]); (Df. Breisdorf z Thl., Wlr. Boler, Wlr. Ewingen z. Thl.).

28, Buſt z. Thl. (C. II); (zwei Höfe).

23, Garſch z. Thl. (B. III[d]–C. VIII[a] und C. VIII[b]); (Df. Garſch z. Thl. und Df. Kechingen).

29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IV[b] — C. II u. C. XVIII); (Df. Soetrich z. Thl.).

30, Kattenhofen.

7, Königsmachern z. Thl. (B. II — C. XII — C. XVI u. C. XX); (Danheimerbann).

31, Rüttgen z. Thl. (C. I, 1[f] u. C. II); (Df. Rüttgen z. Thl., Burg Rüttgen [Rüttig] z. Th.).

32, Sentzich, Df.

Kattenhofen hat urſprünglich zur Grafſchaft Arlon gehört. 1210 ſchenkte Heinrich, Graf von Limburg, der Abtei Münſter bei Luxemburg den

---

Zu B. III[d], 26. Volkringen.

Bevingen vor St. Michel durch Dekret vom 29. Juli 1811 mit der Gemeinde Volkringen vereinigt.

Zu B. III[e], 27. Breisdorf. In Breisdorf war auch ein Lehen der Herrſchaft Hesperingen in Luxemburg mit Hochgerichtsbarkeit, genannt „das Lehen oder die Meierei von Hesperingen". Sitz einer Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit, gleichwie in Boler, Kattenhofen, Sentzich, Kechingen und Ewingen.

Wlr. Ewingen (Wingen), mit Breisdorf durch Dekret vom 9. Februar 1810 vereinigt.

Zu B. IIIe, 28. Buſt. Auf dem Banne von Buſt liegt die Pfarrkirche des Kirchſpiels Uſſelskirch (Lutzelenkirchen 1023), umfaſſend Boler, Buſt, Breisdorf, Ewingen, Ober- und Niederparth, Dorf Rüttgen, Schloß Rüttgen und Burnenhof (Bournon). Die Pfarrei Uſſelskirch gehörte der Abtei St. Maximin von Trier an.

Zu B. IIIe, 23. Garſch.

Df. Kechingen (Keichingen, Köching), mit der Gemeinde Garſch durch Dekret vom 13. Oktober 1809 vereinigt.

Zu B. IIIe, 7. Königsmachern.

Der Danheimerbann (Daumermeierei), Bann des abgegangenen Ortes Danheim oder Dauheim bei Königsmachern, erſcheint 1706 als Beſtandtheil der Herrſchaft Kattenhofen. 939 hat Hadwid, Frau des Grafen Giſelbert, einen Hof in Dagenem der Abtei Gorze geſchenkt, der auch Kaiſer Otto II. einen Beſitz in Dageneid ſchenkte (974); ſpäter Beſitz von St. Arnulf, dann der Karthauſe von Rettel.

Zu B. IIIe, 31. Rüttgen.

Df. Rüttgen, 2 Höfe.

Burg Rüttgen [Rüttig]. 5 Höfe gehörten zur Grafſchaft Rüttgen. Die zu Kattenhofen gehörige Hochgerichtsbarkeit über Burg und Dorf Rüttgen war c. 1660 gegen Rückkauf an einen Herrn von Dorf Rüttig verkauft worden.

Kirchenſatz von Kattenhofen. Durch die Vermählung des Grafen Walram von Limburg mit Ermeſinde II., Erbin von Luxemburg, im Jahre 1214, iſt Kattenhofen an Luxemburg gekommen und mit der Probſtei oder Markvogtei Diedenhofen vereinigt worden. Nach einer Erklärung des luxemburgiſchen Generalprokurators auf der Metzer Konferenz (10. Oktober 1662) ſoll Kattenhofen, das urſprünglich eine Stadt geweſen ſein ſoll, in früherer Zeit von den Diestorf zu Lehen getragen und erſt durch König Johann von Böhmen für das herzogliche Hausgut wieder erworben und dann befeſtigt worden ſein. Grundherr war die Abtei St. Matthias von Trier. Eine ausgeſchiedene Grundherrſchaft war noch 1721 das „Burggut", welches 1411 von König Wenzel dem Aegidius von Kettenheim (Kattenhofen) mit Sentzich unter Befreiung von den Feudallaſten als „Burglehen der Burg von Luxemburg" verliehen worden war. Eine Pfandſchaft der Herren v. Rollingen iſt durch Erzherzog Albert (nach 1620) wieder eingelöſt worden. Die Gerichtsbarkeit wurde durch einen vom Herzoge ernannten Meier (justicier) und ſieben Schöffen ausgeübt. Die Berufungen gingen an den Provinzialrath von Luxemburg; Richter und Probſt in Kattenhofen waren von einander unabhängig; nur in Sachen des herzoglichen Dienſtes mußte der Richter in Kattenhofen den Befehlen des Probſtes oder des Hauptmanns von Diedenhofen gehorchen. Es iſt dies auch der Grund geweſen, warum die Herrſchaft Kattenhofen, obwohl nicht zur Probſtei gehörig, in den Metzer Konferenzen (Oktober 1662) von den luxemburgiſchen Kommiſſaren Frankreich zugeſtanden worden iſt, weil anerkannt werden müſſe, daß die Herrſchaft Kattenhofen in Sachen des „haut commandement" (Stellung von Mannſchaften, Lieferung von Pferden, Wagen ꝛc.) dem Probſte unterſtehe, alſo nicht die volle herrſchaftliche Freiheit beſäße.

Verwaltet wurde die Herrſchaft durch einen eigenen herzoglichen Probſt (prévôt). Wie der Hauptort, ſo hatten auch die zur Herrſchaft gehörigen Dörfer „droit de bourg et franchise". Eine 1242 (Sonntag Oculi) durch Hugo v. Buß gemachte Schenkung des Zehnten von Kattenhofen an die Abtei Bonnevoie und das Kloſter zum Heiligen Geiſt in Luxemburg iſt 1245 durch die Grafen Heinrich und Gerhard von Luxemburg und 1253 (31. Juli) durch Biſchof Jakob von Metz beſtätigt worden.

Daß die Templer in Kattenhofen (bis 1312) begütert geweſen, iſt zweifelhaft. 1440 haben die Deutſchherren (Komthurei Becking) die Hälfte des Schloſſes (Adam's Theil) erworben, in dem dem Herzoge von Luxemburg das Oeffnungsrecht vorbehalten wurde.

In den Verhandlungen zu Brügge (6. Februar 1446) zwiſchen dem Herzoge von Burgund und der Stadt Metz wurden die Rechte von Metzer Bürgern anerkannt, welche Geldrenten auf Kettenheim und Sentzig käuflich

erworben hatten, im Beſitze derſelben aber von der Probſtei geſtört worden waren.

1462 nimmt Friedrich v. Brandenburg, Herr v. Clervaux, die Hälfte der „forte maison“ von Kettenheim zu Lehen.

Kattenhofen wird als „marche d'estault“ für die „jours amiables“ zwiſchen der Stadt Metz und dem Hochſtifte Trier im Jahre 1324 bezeichnet. 1490 war die „marche d'estault“ nach Königsmachern verlegt worden.

1499 werden Zoll und Geleit von Kettenheim als Lehen von Rodemachern bezeichnet.

1685 und 1701 wird Kattenhofen mit Zubehör als Pfandlehen erwähnt; dasſelbe beſtand indeſſen nur in dem ſogenannten Hesperinger-Lehen (ſ. Breisdorf S. 48, Anmerk.) und der „justice de Roussy“. Die Lehensbeſtandtheile von Garſch, Rüttgen, Burg Rüttig (Rüttgen), Breisdorf, Soetrich, Buſt und Danheimerbann wurden mit dem gemeinſchaftlichen Namen „justice de Roussy“ bezeichnet.

* * *

B. IV. Die zur Probſtei Diedenhofen gehörigen Lehens-Herrſchaften.

Sie waren nur Grundherrſchaften; urſprünglich Burglehen von Diedenhofen, waren ſie Probſteiland, aus dieſem ausgeſchieden (seigneuries esclissées) und zu Lehen gebildet. Die Lehensträger hatten nur die mittlere und niedere Gerichtsbarkeit, ſowie die „premières audiences“. Das Hochgericht hatte die Probſtei, doch konnte der Probſt nur mit Zuſtimmung der adeligen Lehensträger die Hochgerichtsbarkeit ausüben; Berufungen gingen an den Provinzialrath.

a) Herrſchaft Blettingen oder Buß, auch Landerfingen genannt.

Die Probſtei beſaß das Hochgericht noch 1628, wie ihr vom Provinzialrathe beſtätigt worden iſt.

Die Herrſchaft umfaßte die folgenden Orte in dem Gemeindebanne von:

17, Buß z. Thl. (B. III[b] und C. XIX[b]);

(Dorf Buß z. Thl., Schloß und Wlr. Blettingen z. Thl.,
Dorf Landerfingen z. Thl.).

Zu B. IV[a], 17. Df. Buß war Johanniterſitz. Das Hochgericht gehörte zum Schultheißenamt Rörchingen.

Schl. u. Wlr. (Df.) Blettingen. Das Schloß von Blettingen wurde 1552 zerſtört.

Df. Landerfingen bildet jetzt mit Buß zuſammen eine Dorfgemeinde.

Dieſe Orte hatten immer eine Gemeinde gebildet. Die Herrſchaft war im 15. Jahrhundert im Pfandbeſitze der Familie Louve von Metz. Bei den Verhandlungen zu Brügge (6. Februar 1446) ſind dem Pfandherrn Nicole de Louve alle herrſchaftlichen Rechte zugeſtanden worden, mit Ausnahme der Landesſteuer (ayde général) und der Verfolgung von Majeſtätsbeleidigungen, die ſich Luxemburg vorbehalten hatte. Schloß und Herrſchaft Blettingen, urſprünglich Lehen von Flörchingen, ſind bei der Konfiskation von Flörchingen 1523 mit der Probſtei vereinigt worden. 1508 von Humbert de Doncourt an François de Gournay, 1534 von den de Heu an die Mérode zur Hälfte verkauft. Im Beſitze der Savigny bis 1602, dann in dem derer v. Eltz; 1633 Beſitzer de Lannoy.

b) Herrſchaft Hettingen.

Sie umfaßte in dem Gemeindebanne von:

29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IIIe — C. II u. C. XVIII); (das Dorf Groß-Hettingen z. Thl. und Dorf Soetrich z. Thl.).

c) Herrſchaft Neuerburg (Neufchâtel, Neufbourg).

Sie umfaßte bei

1, Diedenhofen z. Thl. (B. I—B. II u. B. IV^{d}),

nur Schloß und Hof Neuerburg, 1390 von den Metzern erobert. Sie wurde auch Gaſſion genannt, weil dort 1643 bei der Belagerung von Diedenhofen das Hauptquartier des Marſchalls Gaſſion lag. (Lehensträger: 1453, 1521 die Studigl v. Bitſch, die v. Bettemburg noch im 17. Jahrhundert, dann die v. Heinsberg gen. Kirſchbaum, Sybricht v. Neuerburg.)

d) Herrſchaft Volkringen (Wolkringen).

Dieſelbe umfaßte die Gemeindebänne von:

2, Algringen z. Thl. (B. II — B. III^{d} u. C. XIX^{a}); (Dorf Algringen z. Thl., [Güter und Rechte dortſelbſt]).

1, Diedenhofen z. Thl. (B. I — B. II u. B. IV^{c}); (Wlr. Ober- und Nieder-Gentringen z. Thl., [Güter und Rechte dortſelbſt]).

Zu B. IV^{b}, 29. Df. Groß-Hettingen. Das Schloß zu Groß-Hettingen iſt 1387 von den Metzern zerſtört worden. 1624 wird es als Ruine bezeichnet. Groß-Hettingen im Beſitze der Pittingen, als Herren von Dorf Rüttig; mit dieſer Herrſchaft 1401 an Robin v. Fiſchbach verpfändet, deren Erben die Kriechingen; im 16. Jahrhundert Beſitz der Studigl v. Bitſch, Bettenburg ꝛc.; 1655 im Beſitze von Philipp v. Warsberg.

Df. Soetrich (B. IIIe) z. Thl., wahrſcheinlich nur der dortige Freihof mit geſondertem Banne und Grundgerichtsbarkeit. Das Hochgericht gehörte

6, Kneuttingen z. Thl. (B. II).
26, Volkringen z. Thl. (B. IIId); (Df. und Schl. Volkringen z. Thl., Wlr. Metzingen, aber ohne Wlr. Bevingen vor St. Michel).
13, Weimeringen z. Thl. (B. II—C. XII. u. C. XVIII); (Dorf Weimeringen z. Thl. mit ſieben Vogteien).

Volkringen erſcheint 1220 als luxemburgiſches Lehen, aufgetragen von Arnold von Wolkringen an Graf Heinrich von Limburg-Luxemburg. 1302 und 1308 Wilhelm von Wolkringen und Johann von Sötre (Soetrich?), Söhne Arnolds von Wolkringen, luxemburgiſche Lehensleute. 1471 nimmt Johann v. Wolkringen die Herrſchaft Volkringen vom Herzoge Nikolaus von Lothringen zu Lehen; ebenſo 1523 (15. Mai) Wilhelm, Herr von Wolkringen und Metzingen; weitere Reverſe für Lothringen 1473, 1489, 1554 und 1612. Wann und wie Volkringen an Bar gekommen (1434 an Lothringen), iſt unbekannt. Sicher iſt, daß die Herren von Wolkringen Lehen ſowohl von Bar als von Luxemburg trugen; eine Ausſcheidung der luxemburgiſchen und bar'ſchen Lehen iſt aus den Nachrichten über Belehnungen nicht möglich. Die Verhandlungen über den Nachlaß eines Herrn von Wolkringen († 1485) ſind vor luxemburgiſchen Behörden geführt worden; der hierüber entſtandene Rechtsſtreit iſt 1541 vom Großen Rath in Mecheln entſchieden worden. Wilhelm II. von Wolkringen († 1560) war der letzte ſeines Namens. Die eine Hälfte des Lehens Volkringen war ſchon im 16. Jahrhundert durch Heirath an die Herren von Schifflingen (Schiffeldingen), dann an die von Lellich gelangt. Später im Theilbeſitze der Familien Weiler, Naſſau, Schenk von Schmittburg, Sybricht von Dieſtorf. Durch Patentbrief vom 19. Juli 1704 iſt Weimeringen aus der Herrſchaft Volkringen ausgeſchieden und als eigenes Lehen mit Hochgerichtsbarkeit ausgeſtattet worden, zu Gunſten von Ch. B. de Failly, 1716 beerbt von Ch. Baron du Prel.

---

theilweiſe zur Herrſchaft Oettingen, im 17. Jahrhundert theilweiſe zur Herrſchaft Dorf Rüttgen (Gericht Kattenhofen).

Zu B. IVd, 6. Kneuttingen z. Thl. (B. II). Die „rue de Bar, 1489 rues Orbourg et Erdorff" genannt, (Lehen von Bar); 1434 an Lothringen übergegangen und durch den Vertrag von Paris, 21. Januar 1718, an Frankreich abgetreten.

Zu B. IVd, 26. Volkringen. Das Schloß iſt 1671 durch den Marſchall von Créquy zerſtört worden. Im Banne von Volkringen lag der verſchwundene Hof Balenberg (Walembourg), Beſitz der Abtei Gorze, den die Herren von Wolkringen zu Lehen trugen.

Weiler Bevingen (Beuvange-sous-St. Michel) gehörte zur Landmeierei Oetringen (B. IIId) und iſt erſt durch Dekret vom 29. Juli 1811 mit der Gemeinde Volkringen vereinigt worden.

e. Herrſchaft Wollmeringen.

Dieſelbe ſcheint nur das Dorf Wollmeringen (33) umfaßt zu haben. Wollmeringen ſcheint urſprünglich (?) Beſitz der Abtei Saint-Denis bei Paris geweſen zu ſein, welche durch Vertrag vom 30. Juli 1531 die der Abtei gehörigen Herrſchaften Wollmeringen und Kanfen dem Bernhard von Eltz, Herrn von Oettingen, verkauft hat, deſſen Nachkommen ihren Beſitz in Wollmeringen vermehrt haben. Der Verkauf iſt durch die luxemburgiſche Ritterſchaft zu Arlon, 10. Januar 1532, (ſ. Meilberg) und durch päpſtliche Bulle vom 21. Februar 1549 beſtätigt worden. Im 13. Jahrhundert lothringiſches Lehen (wegen des Schirmrechtes über den Beſitz der in Kanfen begüterten Abtei St. Martin bei Metz und wegen der Schirmvogtei von Saint-Denis). 1268, Dienstag nach St. Matthäus, genehmigt Herzog Ferry von Lothringen den Verkauf von Beſitzungen in Eſcheringen, Molvingen, Wollmeringen und Kanfen durch Ritter Nikolaus v. Oettingen an Abt und Konvent von Münſter bei Luxemburg. 1533 entſcheidet der Provinzialrath von Luxemburg eine Weideſtreitigkeit zwiſchen Ruxweiler und Wollmeringen. 1602 beſtreitet der Generalprokurator vor dem Provinzialrathe von Luxemburg dem von Eltz das Recht der Ausübung der Hochgerichtsbarkeit in Wollmeringen, das allein dem Herzoge zuſtehe. Nach dem Ausſterben der Linie Eltz-Wolmeringen (Gottfried) ging die Herrſchaft Wollmeringen im Erbgange auf die Linie Eltz-Uettingen (Oettingen) über. Am 16. Mai 1681 wurde Karl Heinrich von Eltz, Herr von Uettingen, mit Wollmeringen belehnt. Als Beſtandtheile der Herrſchaft werden damals aufgeführt: Wollmeringen, Kanfen, Soetrich und ein Theil von Molvingen. Durch Heirath ging Wollmeringen und Uttingen auf die Vögte von Hunolſtein über (ſ. Herrſchaft Oettingen). 1777 iſt Wollmeringen der zur Grafſchaft erhobenen Herrſchaft Oettingen zugetheilt worden.

C. Die Herzoglich-Luxemburgiſchen Lehens-Herrſchaften.*)

Die Probſtei oder Markvogtei Diedenhofen mit den dazu gehörigen Dörfern, Landmeiereien und Herrſchaften war herzogliches Domanialland. Dieſes allein — in dem Umfange, wie die Hochgerichtsbarkeit dem Herzoge zuſtand — war an Frankreich 1659 abgetreten worden. Von dieſem Domaniallande war einerſeits im Laufe der Zeiten manches Gebiet abgetrennt worden, das unter Vorbehalt der Souveränetät, jedoch nicht der Hochgerichtsbarkeit, zu Lehen gegeben wurde (seigneuries esclissées de la prévôté);

*) S. Karte, nach Seite 16.

andrerſeits hatten die Grafen und Herzoge zu ihrem Beſitze an der Moſel durch Kauf, Pfandſchaft, durch Lehensauftragung, Unterwerfung unter den Schutz der Grafen u. ſ. w. ihr Gebiet erheblich erweitert. Es läßt ſich nicht mehr für jede dieſer Lehensherrſchaften feſtſtellen, ob ſie urſprünglich zum luxemburgiſchen Hausgute gehört hat, oder ob ſie in ſpäteren Zeiten erworben worden iſt. Die Thatſache aber ſteht feſt, daß von dieſen Lehensherrſchaften zur Zeit des Pyrenäiſchen Friedens keine mehr zum Domanialbeſitze gehörte, mit welchem dieſe Lehen theils niemals Zuſammenhang gehabt, theils ſolchem ſchon früher entzogen worden waren. Gleichwohl ſind dieſe Lehen ſchon in der Metzer Konferenz (1662) von Frankreich als Beſtandtheile der Probſtei Diedenhofen beanſprucht und weder damals noch ſpäter zurückgegeben worden. Im Einzelnen läßt ſich ein Zeitpunkt für die Beſitzergreifung, Vornahme von Gerichtsverhandlungen, Einſteuerung u. ſ. w. nicht mehr feſtſtellen.

Dieſe Lehensherrſchaften ſtanden mit der Probſtei weder in einem Lehens- noch in einem Gerichtsverbande. Der Probſt konnte den Burghof ohne Erlaubniß nicht betreten, wenn der Hochgerichtsherr oder ein adeliger Amtmann anweſend war. Der Probſt durfte in dieſen Herrſchaften auch nicht die „première audience“ abhalten. Die herzoglichen Dienſtſachen und das „haut commandement“ wurden unmittelbar vom Provinzialrathe in Luxemburg ausgeübt.

*

C. I. Herrſchaft Rodemachern.

Die Herrſchaft war früher in ſieben Meiereien mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit eingetheilt, deren Zuſammenſetzung im Laufe der Zeit verſchiedentlich geändert worden iſt, insbeſondere durch Verlehnung einzelner Beſtandtheile.

Die Herrſchaft beſtand aus:

34, Rodemachern z. Thl. (C. I, 1ª—C. I, 1ᵉ und C. III); (Schl. und Stadt, Sitz der Herrſchaft);

ferner aus

1) den ſieben Meiereien:

a) Meierei Faulbach.

34, Rodemachern z. Thl. (C. I—C. I, 1ᵉ und C. III);
(Wlr. Faulbach und Simmingen).

Zu C. 1ª, 34. Rodemachern z. Thl.
Wlr. Faulbach, durch Dekret vom 9. September 1811,
Wlr. Simmingen, durch Dekret vom 11. September 1811
} mit der Gemeinde Rodemachern vereinigt. Beide ſind im 18. Jahrhundert auch als Lehen vergeben worden.

b) Meierei Fixem.

35, Fixem (Dorf und Mühle).

c) Meierei Gandern.

36, Beiern z. Thl. (C. III und C. XXI); (Dorf Gandern z. Thl.).

d) Meierei Gauwies (Wieß im Gau oder Bergwies).

37, Gauwies (Dorf und Mühle).

e) Meierei Hagen.*)

38, Ewringen z. Thl. (C. III).

39, Hagen z. Thl. (C. III).

34, Rodemachern z. Thl. (C. I—C. I, 1a u. C. III); (Wlr. Esingen z. Thl.).

Zu C. I, 1b. 35. Fixem.

Dorf Fixem mit hoher und mittlerer Gerichtsbarkeit; die Grundgerichtsbarkeit scheint mit dem an die Kriechingen verlehnten Freihofe verbunden gewesen zu sein.

Zu C. I, 1c. 36. Beiern z. Thl.

Dorf Gandern, das zeitweise zur Meierei Hagen gerechnet wurde, gehörte theilweise zur Herrschaft Püttlingen, theilweise zur Probstei Luxemburg, und zwar zur letzteren 1750: Kirche, Pfarrhaus und einige Vogteien der Abtei Münster, welche solche durch Schenkung vom 20. März 1343 durch Waisel, „dictus Ganderesus", und dessen Frau Ida erhalten hatte. Früher schon [1084] waren die Benediktiner von Rethel dort begütert, ebenso das Priorat Thicourt.

Im Vertrage von Versailles vom 16. Mai 1769, vom Könige genehmigt am 21. Juni 1769, promulgirt durch Edikt von Compiègne (Art. 18), ist bestimmt worden, daß der Bach Frisange vom Austritte aus Frisingen bis zum Eintritt in das Dorf Gandern die Grenze zwischen Frankreich und Luxemburg bilden solle, so daß Gandern und Beiern an Frankreich fallen sollten, während die Kaiserin auf ihre Rechte in beiden Orten verzichtete. In Art. 27 war auch bestimmt worden, daß beide Staaten sich die unbekannten Exklaven, links der Mosel (bis zum Meere), abtreten sollten. Luxemburg hat die Einwohner von Beiern und Gandern am 26. Oktober 1769 des Eides für Oesterreich entbunden und Frankreich hat gleichzeitig Besitz genommen. Frankreich hat 1769 noch Forderung bezüglich einer weiteren Ortschaft, Namens Beiern gestellt; es hat sich indessen ergeben, daß Frankreich das in Art. 18 bereits abgetretene Beiern übersehen und Beuren bei Kirf zwischen Mosel und Saar (rechts der Mosel) im Auge hatte, das eine lothringische Exklave, zur Hälfte trierisch und von Frankreich schon mit Lothringen 1766 erworben worden war. Letzteres, Beuren bei Kirf, liegt im preußischen Kreise Saarburg.

Beiern und Gandern sind durch Dekret von Compiègne vom 6. August 1773 mit der Provinz der drei Bisthümer vereinigt worden. Gandern ist dann durch Dekret vom 3. Januar 1812 der Gemeinde Beiern zugetheilt worden.

*) Die Meierei scheint früher zur Herrschaft Püttlingen gehört zu haben, wird aber 1681 als Meierei des „Marquisats Rodemacher" bezeichnet, welchen Titel man

f) Meierei Rentgen, mit Sitz in Nieder-Rentgen.

40, Mondorf z. Thl. (C. II); (Wlr. Altwieſe).

41, Nieder-Rentgen z. Thl. (C. I, 3a und C. III); (Dorf Nieder-Rentgen z. Thl., Dorf Ober-Rentgen).

42, Püttlingen z. Thl. (C. I, 3a und C. III); (Df. Himlingen z. Thl., Wlr. Hallingen z. Thl.).

31, Rüttgen z. Thl. (B. IIIe und C. II); (Wlr. Dodenhofen).

g) Meierei Suſtgen.

43, Suſtgen (Df. Suſtgen und die Höfe Betting, Bockenhof und Vogelgeſang).

2) den Ortſchaften und Gemeindebännen von:

44, Berg.

27, Breisdorf z. Thl. (B. IIIe—C. I, 3a und C. VIIIb); (ohne die Weiler Ewingen z. Thl. u. Boler).

24, Kanſen z. Thl. (B. IIId. [C. VIIIa]).

45, 'Oberkontz z. Thl. (Der größere Theil (3/4) war lothringiſch.)

3) den Lehen von Rodemachern.

Die Herren von Rodemacher haben wiederholt einzelne Stücke ihres zuſammenhängenden Beſitzes verpfändet oder zu Lehen gegeben, insbeſondere

---

der Herrſchaft nur wegen der Eigenſchaft der Lehensträger, als Markgrafen von Baden, gab; 1750 erſcheint die Meierei Hagen wegen geſonderter Verlehnung nicht mehr unter den Beſtandtheilen der Herrſchaften Rodemachern und Püttlingen. Hagen wird im 18. Jahrhundert auch als Sitz einer hochgerichtlichen Lehensherrſchaft genannt, welche Hagen, Ewringen und Eſingen umfaßte. Das Lehen Hagen ſcheint 1720 errichtet worden zu ſein.

In Hagen, Ewringen und Eſingen hatten auch die Herren von Clerf und deren Erben, die Herren von Brandenburg, grundherrliche Rechte. 1408 an Gilz v. Katteahofen durch Friedrich v. Brandenburg verkauft. 1606, 1632 u. ſ. w. im Beſitze der Herren v. Elz. Die Hälfte von Eſingen 1463 von Friedrich v. Brandenburg verlehnt.

Zu C. I, 1f. 40. Mondorf z. Thl.

Wlr. Altwieſe z. Thl., 1681 als Sitz einer Meierei mit Hoch-, Mittel- und Niedergerichtsbarkeit erwähnt. 1634 wird die „freie Burg" von Altwieſe (Wiß) als zu Rodemachern gehörig bezeichnet.

Zu C. I, 1f. 41. Nieder-Rentgen z. Thl. (Rintgen, Runtgen).

Dorf Nieder-Rentgen. 1413 Schl. Runtge, im Beſitze der Meilberg, an die Familien Pittingen und Kerpen verpfändet.

Zu C. I, 1f. 42. Püttlingen z. Thl.

Wlr. Hallingen wird 1681 als Lehen mit Hoch- und Mittelgerichtsbarkeit bezeichnet, während die Grundgerichtsbarkeit zur Grafſchaft Rouſſy gehörte. Durch Dekret vom 9. Dezember 1811 mit der Gemeinde Püttlingen vereinigt.

Dorf Himlingen, durch Dekret vom 9. Dezember 1811 mit der Gemeinde Püttlingen vereinigt (C. I, 1f).

im 14. und 15. Jahrhundert, während ſie wegen ihrer auswärtigen Güter und Beziehungen ſich meiſt im Auslande aufhielten. Dieſe Belehnungen und Verpfändungen waren aber nicht von Beſtand und ſind ſpäter zumeiſt von den Markgrafen von Baden eingezogen oder ausgelöſt worden. Solche Lehen waren, abgeſehen von dem jetzt luxemburgiſchen Theile der Herrſchaft, verliehen worden z. B. in: Ober-Rentgen, Faulbach, Beiern, Suſtgen, Kattenhofen (Zoll und Geleit) u. ſ. w., wobei auch oft nur Gefälle waren. Ein geſchloſſenes dauerndes Lehen innerhalb der Herrſchaft Rodemachern dagegen bildeten:

a) Lehensherrſchaft Preiſch. *)

Sie umfaßte:

27, Breisdorf z. Thl. (B. IIIe—C. I, 2 und C. VIII^{b}); (Wlr. Ewingen z. Thl.).

41, Nieder-Rentgen z. Thl. (C. I, 1^{f} und C. III); (Df. Nieder-Rentgen z. Thl., Schl. u. Wlr. Preiſch).

42, Püttlingen z. Thl. (C. I, 1^{f} und C. III); (Df. Himlingen z. Thl.).

b) Lehensherrſchaft Ladouchamps.

11, Woippy z. Thl. (A. III); (Schl. Ladouchamps, ſiehe Exklaven im Pays-Messin).

c) Lehensherrſchaft Talingen.

46, Talingen (C. V); (ſpäter aus dem Lehensverbande entlaſſen).

d) Lehensantheil an Fentſch.

55, Fentſch z. Thl. (C. IX).

Rodemachern und Berg waren urſprünglich Beſitz der Abtei Echternach durch königliche Schenkung von 915 (?). Eine Beſchwerde der Abtei wegen Erbauung der Burg Rodemachern durch Arnold v. Rodemacher

*) 1122 wird ein Albert von Preiſch (Pris) erwähnt. Die Herren von Preiſch hatten ihr Erbbegräbniß in Nieder-Rentgen. Im 14. Jahrhundert Lehensträger: von Limbach, Erben zum Theile die Schiffeldingen. 1443 kam Preiſch durch Kauf an die Herren von Oettingen, die ſich 1456 mit Klaus von Schiffeldingen abgefunden haben. Bei der Einziehung der Rodemacher'ſchen Lehen iſt Preiſch dem Markgrafen Chriſtoph von Baden überlaſſen worden, der es 1492 unter Vorbehalt der Lehenshoheit an Gerhard von Gülich (Bülich?) verkauft hat, von welchem es 1514 Johann von Schauenburg erworben hat. 1576 von den Schauenburg an die Mérode vererbt, bis 1597 getheilt zwiſchen deren Erben, von Soetern und Deſſalles; bis 1732 im Alleinbeſitze der letzteren. 1680 (5. Mai) Preiſch von den Franzoſen beſetzt. Nach einem Bericht des Provinzialrathes von Luxemburg an den Staatsrath in Brüſſel (14. Januar 1699) war damals nichts davon bekannt, daß wegen Preiſch ein Beſchluß der Reunionskammer in Metz gefaßt worden war.

ſoll zu Gunſten des letzteren durch Kaiſer Heinrich VI. entſchieden worden ſein (1191).

Die Herrſchaft Rodemachern ſcheint ſchon im 13. Jahrhundert den ſpäteren Umfang gehabt zu haben; ſchon 1276 wird ſie als Lehen von Luxemburg bezeichnet; 1302 urkundet Gilles, Herr v. Rodemacher, daß Schloß Rodemachern mit allen dazu gehörigen Dörfern ein einheitliches Geſammtlehen der Grafſchaft Luxemburg ſei, Rodemachern ſoll aber ſpäter als Rouſſy, das zum Hausgute der Grafen von Luxemburg gehörte, luxemburgiſch geworden ſein, wahrſcheinlich durch Lehensauftragung. Die Herren von Rodemacher, die durch Kauf oder Heirathen eine Reihe benachbarter Herrſchaften, wie Meilberg (Anfang des 14. Jahrhunderts), Reichersberg mit Puppelsdorf (1310), Püttlingen, Bolchen*), Hesperingen, Reuland, Uſeldingen u. ſ. w. erworben haben, waren die mächtigſten Lehensträger von Luxemburg und ſind durch ihren reichen Beſitz, auch außerhalb Luxemburgs gelegen, in zahlreiche Fehden verwickelt worden, bei welchen ſie von ihren Beſitzungen in Luxemburg nichts eingebüßt zu haben ſcheinen.

Schloß Rodemachern iſt 1430 von den Metzern zerſtört worden. In dem Kriege, welchen Philipp v. Burgund als „mambour“ v. Luxemburg führte, um Eliſabeth von Görlitz wieder in den Beſitz des Herzogthums Luxemburg einzuſetzen, aus welchem ihre Unterthanen ſie vertrieben hatten, die ſich für Wilhelm v. Sachſen erklärten (Gemahl Anna's, Tochter Kaiſer Albrecht's II.), öffnete Johann von Rodemacher ſeine Schlöſſer Rodemachern, Uſeldingen, Richemont (Reichersberg) ꝛc. keiner der ſtreitenden Parteien. Nach der Eroberung von Luxemburg durch Philipp den Guten huldigte er der Herzogin Eliſabeth. König Karl VII. von Frankreich, der nach dem Tode des Königs Ladislaus von Ungarn-Böhmen Luxemburg mit Diedenhofen und Rodemachern unter ſeinen Schutz genommen (Edikt von Ménil-les-Tours v. 8. Januar 1458), hat am 1. Februar 1458 in Rodemachern die franzöſiſchen Hoheitszeichen (panonceaux et bastons royaux) anbringen laſſen. Herzog Wilhelm v. Sachſen (Gemahl der Anna, Schweſter des Ladislaus) hat, obwohl er ſchon durch Vertrag vom 20. März 1458 ſeine Anſprüche an Frankreich verkauft hatte, noch durch Urkunde von Weimar (12. Dez. 1458) die Rechte und Freiheiten des Gerhard von Rodemacher beſtätigt. Die Entbindung vom Lehenseide iſt erſt durch Urkunde von

---

Zu C. I, 3a. 41. Nieder-Rentgen z. Thl.

Wlr. und Schl. Preiſch, durch Dekret vom 12. April 1811 mit der Gemeinde Nieder-Rentgen vereinigt.

*) Johann, Vater Gerhard's von Rodemacher, erbte durch ſeine Heirath mit Irmgard van Balchen die Herrſchaften Balchen, Cronenburg und Neuerburg, letztere beide im früheren Luxemburg, jetziger Rheinprovinz, gelegen.

Eckersberg (17. April 1459) erfolgt, auf Grund des Vertrages mit Frankreich, abgeschlossen zu Tours, 20. März 1458. König Ludwig XI. hat dann auf seine Rechte zu Gunsten des Herzogs Philipp von Burgund am 25. November 1462 verzichtet. Gerhard von Rodemacher ist wegen seiner Kriegsdienste in Frankreich seiner luxemburgischen Lehen für verlustig erklärt worden (15. Oktober 1479); er hat sich darauf mit seinem Neffen, dem Grafen Georg v. Virneburg, dem er schon 1475 die Schlösser Rodemachern und Reichersberg geöffnet hatte, zu gemeinschaftlichen kriegerischen Unternehmungen gegen Erzherzog Max am St. Paulstage 1480 neuerdings verbunden. Durch Vermittelung des Kurfürsten von Trier war dann (Himmelfahrt 1482) Frieden geschlossen worden. Am 6. September 1482 wurde Gerhard von Rodemacher begnadigt und wieder in Besitz seiner Lehen gesetzt. Da jedoch Georg v. Virneburg, angeblich wider Wissen und Willen Gerhardt's v. Rodemacher, den Frieden nicht hielt, hat Erzherzog Max darauf, im Bunde mit Lothringen und Metz (Vertrag von Nancy, 18. Mai 1483), Rodemachern und Reichersberg erobert und schleifen lassen. Gerhard v. Rodemacher*),

*) Die vielfach sich findenden Angaben, Gerhard von Rodemacher habe außer seinen beiden Töchtern, Anna, vermählt mit dem Grafen Ludwig de la Mark-Rochefort, und Elisabeth, vermählt mit dem Grafen Friedrich von Mörs, auch noch einen Sohn Bernhard hinterlassen, beruhen auf Irrthum, der vielleicht dadurch entstanden, daß in der Urkunde vom 15. November 1492 dieser Bernhard nicht nur „von Rodemacher" genannt wird, sondern auch „Sohn des Gerhard"; an einer anderen Stelle dieser Urkunde aber heißt es: „au mépris du serment de fidélité que le dit Vincent, comte de Moers, tant pour lui, que comme mambour et tuteur du dit Bernard, son petit-fils" etc. Letztere Bezeichnung des Verwandtschaftsgrades findet sich auch in anderen Urkunden, insbesondere im Testamente des Gerhard von Rodemacher vom 6. März 1486. Wäre aber Bernhard ein Sohn des Gerhard von Rodemacher gewesen, dann wäre Graf Vincenz von Mörs der angeheirathete Urgroßoheim des Bernhard gewesen, wie sich aus nachstehender Stammtafel ergiebt, welche zur Erklärung der späteren Erbstreitigkeiten weiter ausgeführt ist.

Johann v. Rodemacher.
Gem.: Mathilde v. Grancey.

Johann v. Rademacher,
Gem.: Irmgard v. Balchen.

Franziska v. Rodemacher, verm. mit Wilhelm Graf v. Virneburg.
Georg, Graf v. Virneburg.

Gerhard v. Rodemacher, verm. 1441 mit Marg. Gräf. v. Nassau-Saarbrücken († 1490), T. d. Gr. Philipp († 1429) u. d. Herzogin Elisabeth v. Lothr.
Anna (Agnes?) v. Rodem., verm. mit Ludwig, Graf v. d. Mark-Rochefort; (ohne Nachkommen).

Elisab. v. Rodem., verm. in 2. Ehe mit Diebald v. Hohengeroldseck.

Vincenz*), Graf v. Mörs-Saarwerden († 1501). Gem.: Anna, Pfalzgräf. v. Simmern c. 1460 mit Friedrich*), Graf v. Mörs-Saarwerden;

Bernh., Graf v. Mörs-Saarwerden († 1501); (ohne Nachkommen).

Margarethe, Erbin v. Mörs, verm. m. Wilh. Graf v. Wied.

Anna (Katharina?), verm. 1518 mit Wilhelm, Graf v. Neuenahr.

*) Die Grafen Vincenz u. Friedrich v. Mörs-Saarwerden führten den Titel „Graf v. Saarwerden" nur als Ansprecher wegen ihrer Ahnfrau Walburga von Saarwerden, während die Grafschaft Saarwerden durch Vertrag v. 23. Oktober 1418 an die jüngere Linie Mörs übergegangen war.

Hermann, Graf v. Neuenahr u. Mörs († 1540, 4. 12), in 2. Ehe verm. m. Magdalena, Gräfin v. Nassau-Katzenellenbogen-Dillenburg; (ohne Nachkommen).

Walburga († 1600), vermählt in erster Ehe mit Philipp v. Montmorency, Grafen v. Horn († 1568); in 2. Ehe m. Adolph, Gr. v. Neuenahr († 1589); (ohne Nachkommen).

der keine Söhne hatte, hat (6. März 1486) zu Erben seiner Rechte, insbesondere von Rodemachern und Reichersberg, seinen Enkel, den Grafen Bernhard von Mörs-Saarwerden († 1501 ohne Nachkommen) und dessen Schwester Margarethe (später vermählt mit Graf Wilhelm von Wied, Mutter der Katharina von Wied, vermählt mit Graf Wilhelm von Neuenahr) eingesetzt. 1488 (August) und 1491 (22. August) nennt sich Bernhard, der Junggraf von Mörs-Saarwerden, „Herr von Rodemachern und Bolchen", nachdem sein Vormund und Großvater, Graf Vincenz von Mörs, die Belehnung erhalten hatte. Aus einem nicht aufgeklärten Grunde aber, ließ sich Bernhard von Mörs, unter dem Vorwande, daß gewisse Stücke von Rodemachern Lehen von Trier seien, durch Erzbischof Johann von Trier mit Rodemachern belehnen (23. Juni 1489). Es scheint, daß Graf Bernhard auf Grund des vorerwähnten Testamentes seines Großvaters nicht nur Bolchen, das seiner Mutter als Wittwensitz zustand, sondern auch Rodemachern wieder erhalten hatte. Wegen wiederholter Felonie erfolgte 1492 abermals die Konfiskation von Rodemachern u. s. w. Durch Urkunde, Metz, den 15. November 1492, haben König Max und Erzherzog Philipp dem Markgrafen Christoph von Baden, Statthalter von Luxemburg, die Herrschaften Rodemachern, Reichersberg, Bolchen, Hesperingen und Useldingen mit allen Rechten und Zubehör, soweit sie im Herzogthume gelegen, um dieselben als Erblehen von Luxemburg zu tragen, geschenkt, nachdem sie wegen der Felonie des Gerhard von Rodemacher und des Grafen Vincenz von Mörs, Großvaters und Vormundes des Bernhard von Mörs, als verwirkte Lehen eingezogen worden waren. Diese Schenkung ist bestätigt und durch sämmtliche konfiszirte Güter und Herrschaften erweitert worden, mittels Urkunde des Königs Max vom 31. Oktober 1494. Der Kaiser nahm diese Besitzungen unter seinen besonderen Kaiserlichen Schutz und verfügte, daß etwaige aus dieser Schenkung entstehende Streitigkeiten nur durch Kaiserliche Gerichtshöfe entschieden werden sollten. Die über die Konfiskation der Rodemacher'schen Güter mit Lothringen entstandenen Schwierigkeiten sind auf Grund von Vorbesprechungen in Gent im Vertrage von Middelburg, 28. April 1501, einem Schiedsgerichte überwiesen worden. 1503 (2. Mai) verzichtete Elisabeth von Rodemacher, Wittwe des Grafen Friedrich v. Mörs-Saarwerden, vor Richter und Adel von Luxemburg zu Gunsten des Markgrafen Christoph von Baden auf alle Ansprüche, betreffend Rodemachern, Reichersberg u. s. w. Ihre Nachkommen haben aber die Giltigkeit der Einziehung der Lehensherrschaften der Herren von Rodemacher nach dem Tode des Markgrafen Christoph († 25. April 1527) angestritten. Das Reichskammergericht zu Speyer hat einen für die Rodemacher'schen Erben günstigen Spruch des Rittergerichts von Luxemburg aufgehoben, worauf die Sache 1531 durch den Kaiser

an den Großen Rath in Mecheln verwieſen worden iſt, der wiederholt zu Gunſten von Baden entſchieden hat, ſo im Dezember 1537 und November 1542. Ein weiterer Prozeß zwiſchen Baden und Neuenahr war 1552 noch in der Schwebe. Die Markgrafen von Baden haben wiederholt den Verſuch gemacht, ſich der Lehensherrſchaft von Luxemburg zu entziehen und eine reichsunmittelbare Stellung für Rodemachern zu erhalten. Das Schloß Rodemachern iſt deshalb mit luxemburgiſcher Beſatzung belegt worden. In einem Schreiben der Statthalterei der Niederlande an Kaiſer Karl V. (Brüſſel, 29. Oktober 1552) wird vorgeſchlagen, daß, wenn den Markgrafen von Baden Rodemachern durch den Hof in Mecheln zugeſprochen werden ſollte, das Schloß vor der Auslieferung an Baden zu ſchleifen ſei, weil Frankreich Abſichten darauf habe.

Die Nachkommen der Eliſabeth von Rodemacher, Gräfin von Mörs, haben als Anſprecher auf das Rodemacher'ſche Erbe den Namen „Rodemacher" weitergeführt. 1532 führte Graf Wilhelm von Neuenahr-Mörs, welchem ſein Schwiegervater, Graf Wilhelm von Wied, durch Urkunde vom 20. März 1519 mit der Grafſchaft Mörs die Anſprüche auf Rodemachern übertragen hatte, den Titel eines „Herrn von Rodemacher", während um dieſe Zeit 1533 Markgraf Ernſt von Baden (Sohn des 1527 verſtorbenen Markgrafen Chriſtoph) in ſicherem Lehensbeſitze der Herrſchaft war. Die Kinder dieſes Grafen Wilhelm von Neuenahr, Graf Hermann, der ſich ebenfalls „von Rodemacher" nannte, und Gräfin Walburga haben durch Urkunde vom 3. Februar 1562 ihre „Schlöſſer und Herrſchaften" Rodemachern, Reichersberg, Hespering, Uſelding und die Hälfte von Eſch mit den gegen Ludwig de la Mark-Rochefort (Gemahl der Anna von Rodemacher) erworbenen Anſprüchen dem erſten Gemahl der Walburga, dem Admiral Philipp von Montmorency (durch Adoption Graf von Horn), als Schenkung überlaſſen.

Nachdem Graf Horn auf Befehl des Herzogs v. Alba 1568 zu Brüſſel enthauptet worden war, hat Graf Hermann von Neuenahr den Titel „von Rodemacher" wieder aufgenommen. Nach deſſen Tode 1578 hat Walburga, welche in zweiter Ehe den Grafen Adolph von Neuenahr geheirathet hatte, mit ihrem Gemahl dieſelben Herrſchaften durch Urkunde vom 20. Juni 1580 dem damaligen Statthalter von Luxemburg, Grafen Peter Ernſt von Mansfeld und deſſen Sohne, Oktavian Sigismund, überlaſſen. Da der adelige Rath von Luxemburg als Lehenshof die Anerkennung der Schenkung verweigerte, hat König Philipp von Spanien durch Patent vom 18. Juli 1580 die Schenkung für ebenſo rechtskräftig erklärt, als wenn ſie vor dem adeligen Rathe vollzogen worden wäre. Baden iſt gleichwohl im Beſitze geblieben und ſcheint ſich mit den Mansfeld durch Ueberlaſſung der halben Herrſchaft Eſch abgefunden zu haben, welche von letzteren 1598 verkauft worden iſt. Die Gräfin Walburga von Neuenahr, die wie ihr Bruder Hermann kinderlos

verblieben ist, hat vor ihrem 1600 erfolgten Tode den Prinzen Moritz von Nassau-Oranien als Erben für die Grafschaft Mörs eingesetzt. In ihrem Testamente vom 25. Oktober 1594 ist von den Rodemacher'schen Gütern nicht mehr die Rede.

Während der Kriege im 16. Jahrhundert ist Rodemachern wiederholt von französischen Truppen besetzt worden, so 1543, worauf die Garnison auf Grund des Friedens von Crespy 1544 zurückgezogen worden ist; dann 1551 und 1558. 1559 sollen die Neuenahr durch den Statthalter von Luxemburg, Grafen von Mansfeld, mit Rodemachern belehnt worden sein. Baden war aber 1556 und 1563 im Besitze der Herrschaft. 1639 ist Rodemachern von den Franzosen unter dem Herzoge von Guise genommen und vorübergehend besetzt worden; ebenso 1563.

Nach dem Pyrenäischen Frieden, und zwar zunächst schon in den Konferenzen von Metz (6. Oktober bis Ende November 1662) hat Frankreich Ansprüche auf Rodemachern erhoben, die von Spanien zurückgewiesen worden sind. 1668 (27. Mai) hat sich der französische Marschall de Créquy des Schlosses und der Stadt Rodemachern bemächtigt, die schon früher von Frankreich besetzt worden waren. Obwohl Frankreich durch den Friedensschluß von Aachen vom 2. Mai 1668, Art. 6, zur Rückgabe verpflichtet, und obwohl die spanische Herrschaft am 24. Juli 1668 in Rodemachern mit Zustimmung des französischen Kommandanten verkündet worden war, ist doch die Aufforderung, den Platz zu räumen (27. Juli 1668), unter Berufung auf königliche Befehle, zurückgewiesen worden. 1668 (13. August) ist Meiern und Schöffen der Herrschaft Rodemachern untersagt worden, nach Luxemburg zu steuern oder zu frohnen. 1669 (24. Juni) hat der Gouverneur von Diedenhofen geltend gemacht, daß das französische Besatzungsrecht in Rodemachern erst mit einer endgiltigen Grenzfeststellung aufhören könne. Denselben Standpunkt nahmen die französischen Bevollmächtigten in den Konferenzen von Lille ein (7. Juli 1669). 1673 (7. November) hat Spanien sich wieder in Besitz von Rodemachern gesetzt und ließ die Festungswerke schleifen. Trotz der auf Betreiben des Markgrafen von Baden 1677 von Frankreich zugestandenen Neutralität hat Frankreich am 30. Dezember 1678 Rodemachern besetzt, aus welchem der Neutralität wegen die Besatzung zurückgezogen worden war, und obwohl die Veröffentlichung des Nymweger Friedens am 17. September 1678 in Paris und in Brüssel schon erfolgt war, dieselbe auch für Luxemburg unmittelbar bevorstand; sie ist in Luxemburg erfolgt am 11. Januar 1679. Der Intendant von Metz hat am 25. Mai 1679 die Huldigung aller Meier und Schöffen der Herrschaft Rodemachern entgegen genommen und am 20. Juni 1681 in Metz erneuern lassen. Protest des Generalprokurators

in Luxemburg vom 22. Oktober 1679. Der luxemburgiſche Rath verbot den Unterthanen von Rodemachern, ſich an das Gericht in Diedenhofen zu wenden. Am 4. November 1679 Beſchluß des Staatsrathes in Brüſſel: „der Provinzialrath von Luxemburg habe die Unterthanen von Rodemachern nach wie vor als ſolche des Königs von Spanien zu behandeln". Der Proteſt gegen die Huldigung und die ſchon 1670 in einzelnen Fällen vorgenommene Ausübung der Gerichtsbarkeit wurde in den Konferenzen zu Courtray (1680) von den franzöſiſchen Kommiſſaren unter dem Vorwande mangelnder Inſtruktionen nicht beantwortet. 1680 (14. Auguſt) erfolgte ein Verbot an Meier und Schöffen der Herrſchaft Rodemachern, den Befehlen aus Luxemburg zu gehorchen. Frankreich hatte ſich zwar ſchon früher in Beſitz geſetzt, nach dem Frieden von Nymwegen aber, ohne aus dieſem Vertrage einen Titel ableiten zu können, Rechtsanſprüche erhoben. Man hat dieſe Herrſchaften auch als „reunirt" bezeichnet, was nicht zutreffend iſt. In einem Berichte des Provinzialrathes von Luxemburg an den Staatsrath in Brüſſel vom 14. Januar 1699 heißt es, es ſei nicht bekannt, ob wegen Rodemachern u. ſ. w. ein eigener Reunionsbeſchluß gefaßt worden ſei. In den gedruckten Sammlungen dieſer Beſchlüſſe iſt nichts darüber enthalten, doch iſt zu bemerken, daß durch königl. Edikt aus Verſailles vom 17. September 1680 die Befugniſſe der Reunionskammer in Metz auch auf die Prüfung der Verträge von 1648, 1659 und 1678 ausgedehnt worden ſind. Auf Grund dieſer Ermächtigung hat die Kammer in Metz am 21. April 1681 die Reunion der Grafſchaft Chiny ausgeſprochen; in einem Schreiben des Miniſters Louvois vom 17. Oktober 1684 wird Rodemachern beiläufig als Beſtandtheil der Grafſchaft Chiny bezeichnet; es iſt daher der Verdacht nicht ausgeſchloſſen, daß wenigſtens die Abſicht einer Reunion beſtand. Nachdem der Große Rath in Mecheln durch Beſchluß vom 25. Juni 1681 die Reunion von Chiny für nichtig erklärt hatte, hat die Reunionskammer in Metz am 5. April 1683 letzteren Beſchluß wieder aufgehoben und den Vollzug der Reunion von Chiny angeordnet. Die Eroberung der Feſtung Luxemburg 1684 hat die Sache inſofern in eine andere Lage gebracht, als Frankreich nunmehr Anſpruch auf das ganze Land erhob. Frankreich hat Rodemachern auch nach dem Frieden von Nymwegen behalten; ebenſo nach den Friedensſchlüſſen von Ryßwik und Raſtatt. Die öſterreichiſchen Forderungen auf den Konferenzen von Lille 1716, 1738 und Cambrai 1724 ſind erfolglos geblieben. Die endgiltige Abtretung von Rodemachern an Frankreich iſt erſt erfolgt durch den Vertrag von Verſailles vom 16. Mai 1769 (vom Könige genehmigt am 21. Juni 1769, promulgirt durch Patent von Compiègne, 22. Auguſt 1769). Die Markgrafen von Baden, deren Rechte in Rodemachern durch den Friedensſchluß von Baden-Raſtatt anerkannt

worden waren, hatten aber schon früher, 3. Mai 1685 und 1707, den Lehenseid für Frankreich geleistet, zuletzt 1782. Durch Vertrag von Paris, 22. August 1796 (5. Fruktidor, IV, Art. 4 bis 6) hat Baden die völlige Abtretung von Rodemachern mit Hesperingen an Frankreich anerkannt.

In Artikel 27 des Vertrages von 1769 war der Grundsatz ausgesprochen worden, daß von der Mosel bis zum Meere alle Enklaven gegenseitig abgetreten werden sollten. In Artikel 18 war der Frisinger Bach vom Austritt aus dem Dorfe Frisingen bis zum Eintritt in das Dorf Gandern als Grenze bezeichnet worden. Auf Grund dieser beiden Bestimmungen sind die Bänne von Altwiese und von Mondorf zwischen Luxemburg und Frankreich abgetheilt worden. Bei der Grenzregulirung (Oktober 1769) sind von Altwiese ein Haus, von Mondorf 17 Häuser an Frankreich abgetreten worden. (Bericht der Grenzkommission von Luxemburg, 19. Februar 1770); die Hauptorte beider Gemeinden sind bei Luxemburg verblieben*), (Art. 13 des Dekrets von Compiègne vom 22. August 1769). Ungetheilt ist 1769 Ewringen geblieben, welches dreiherrisch war (Rodemachern, Püttlingen und Clerf); man konnte sich wegen eines Ersatzes für den Clerf'schen Theil, zu Luxemburg gehörig, nicht einigen; ebenso ist damals die Ausscheidung des luxemburgischen Theiles von Nieder-Rentgen unerledigt geblieben. Auch in der Nachtragskonvention zum Vertrage von 1769 (Brüssel, 18. November 1779) fand diese Angelegenheit keine Erledigung. Dieselbe ruhte auch während der französischen Herrschaft in Luxemburg, ist aber auch in den Pariser Verträgen vom 30. Mai 1814 und 20. November 1815, durch welche die Grenze vom 1. Januar 1792 wiederhergestellt worden ist, nicht zur Austragung gekommen. Erst durch den Vertrag von Courtray vom 28. März 1820 (Art. 60 u. 61) ist durch Festsetzung der Grenze die luxemburgische Exklave in Ewringen von den Niederlanden an Frankreich abgetreten worden. Auf den Gebietstheil in Nieder-Rentgen scheint Luxemburg schon bald nach 1770 thatsächlich verzichtet zu haben; jedenfalls war schon 1756 Nieder-Rentgen ganz französisch.

Schloß Rodemachern, welches bis 1792 Besatzung hatte, wurde in diesem Jahre von den Truppen des Herzogs von Braunschweig beschossen und am 15. August 1792 vorübergehend von den Oesterreichern besetzt, 1811 vom Staate verkauft, 1815 wieder zurückgekauft und wieder befestigt;

*) Die Angabe im Dict. topogr. de l'ancien département de la Moselle von Bouteiller, wonach Mondorf halb lothringisch, halb trierisch gewesen, beruht auf einer Verwechslung mit dem gleichnamigen, durch Vertrag mit Trier (21. Juli 1778) an Frankreich und von diesem 1815 an Preußen abgetretenen Dorf Mondorf im Saargau.

das Schloß wurde am 25. Juni 1815 beſchoſſen und darauf nach den Friedensbeſtimmungen geſchleift (1821).

* * *

C. II. Grafſchaft Rüttgen (Roussy).

Sie liegt nur zum kleineren Theile auf deutſchem Gebiete; der größere Theil liegt im Großherzogthume Luxemburg. Neben der Grafſchaft beſtand auch eine Herrſchaft „Rouſſy"; beide bildeten urſprünglich ein Ganzes. Wann die Trennung erfolgt iſt, läßt ſich mit Sicherheit nicht beſtimmen. Die Anſicht, daß die Trennung ſchon unter der Regierung der Gräfin Ermeſinde I. von Luxemburg († 1143), der Gattin Gottfried's von Namur, erfolgt ſei, iſt nicht nachzuweiſen. Es ſcheint vielmehr, daß die Herrſchaft Rüttgen (Dorf Rüttgen oder Roussy le village) in Folge einer Theilung aus ſpäterer Zeit, jedoch vor dem Tode der Gräfin Ermeſinde II. († 1247) abgetrennt worden iſt, als „seigneurie esclissée" fortbeſtand und die Hochgerichtsbarkeit beibehalten hat, während die Grafſchaft Rouſſy, als dieſelbe, wie dies 1471 und 1525 geſchehen, zu den herzoglichen Domänen gezogen worden, die Hochgerichtsbarkeit eingebüßt hat, welche dann mit dem Gerichte in Kattenhofen vereinigt worden iſt.

Bei den Konferenzen in Metz (1662) über den Vollzug des Pyrenäiſchen Friedensvertrages haben die ſpaniſchen Kommiſſare den franzöſiſchen Kommiſſaren, welche Rouſſy als Beſtandtheil der Probſtei Diedenhofen beanſpruchten, Folgendes entgegen gehalten: . . . . „au lieu de Russy il y at deux châteaux join dans l'un à l'autre et n'y ayant qu'un fossé entre deux; l'un est le chef de la *comté de Russy* et l'autre est chef de la *seigneurie de Russy*, laquelle *seigneurie* ainsi appellée en particulier a droit de haulte, moyenne et basse justice en cinq villages, scavoir: Altwiess, Ellingen, Welfringen, Dalem et Filsdorf, scitués vers le bourg de Remich et entremêlés par les villages de la comté de Russy; aussi le signe patibulaire d'Icelle *Sgrie* sur les bans d'un desdits villages bien éloigné de la prévosté et quartier de Thionville, et par conséquent la dite *sgrie* de Russy ny le château faisant le chef d'Icelle n'est compris sous le mot de seigneuries cédées. Bien est que proche dudit château il y a deux villages l'un Burg-Ruettigh, l'autre Dorf-Ruettigh dépendants de la *comté* et en haulte justice de la justicerie de Kattenhoven de même comme dans celui de Russy le village, dépendant du susdit comté il y a deux mannants ou sujets appartenant pareillement audit Kattenhoven. Il est aussi que *depuis peu d'années* un

sieur deladite *sgrie* de Russy*) ayant quelques droicts, censes et rentes foncières ez dits deux villages at acquis de Sa Majesté par achapt et à grace de rachapt le droit de haute justice sur les habitants des dits deux villages appartenant à Kattenhoven, mais pour cela iceux deux villages non plus que les autres dudit Kattenhoven compris dans le même achapt ne constituent la sgrie de Russy qui est un corps autre et séparé, ainsi demeurant sous la propriété de la jurisdiction de Kattenhoven".

Die zur Herrſchaft Rüttgen (Rouſſy) gehörigen Ortſchaften liegen heute auf luxemburgiſchem Gebiete, nur der Sitz der Herrſchaft lag im Dorfe Rüttgen. Im Dorfe Rüttgen ſelbſt hatte die Herrſchaft nur einige Grundrechte. Zur Vermeidung von Verwechslungen ſcheint es gleichwohl unerläßlich, einige Angaben über die Herrſchaft Rouſſy vorauszuſchicken. Die Grenze zwiſchen der Herrſchaft und der Grafſchaft Rüttgen ſcheint der Altbach (Albach oder Friſingerbach) gebildet zu haben, der bei Oberkontz in die Moſel mündet. Links dieſes Baches lagen die zur Herrſchaft gehörigen Dörfer Dalheim (nach welchem die Herrſchaft oftmals genannt wird), Elingen (Heling), Welfringen mit dem Hofe Reckingen, Filsdorf, Elvingen, Mondorf und Altwieſe. Die rechts des Friſingerbaches gelegenen gleichnamigen Ortſchaften Mondorf und Altwieſe in Lothringen, welche in neuerer Zeit entſtanden zu ſein ſcheinen und ſeit 1790 die Gemeinde Mondorf bilden, ſind im Grenzvertrage zwiſchen Frankreich und Oeſterreich vom 16. Mai 1769 von Oeſterreich abgetreten worden, indem der Friſingerbach auf der Strecke zwiſchen den Bännen von Friſingen und von Gandern als Grenze beſtimmt wurde, (Art. 18). Dieſe Grenze iſt auch im Vertrage von Courtray zwiſchen Frankreich und den Niederlanden vom 28. März 1820 beibehalten worden.

Die Herrſchaft Rüttgen, auch Herrſchaft Dalheim genannt, iſt von der Grafſchaft Rüttgen, die zum Hausgute der Grafen von Luxemburg gehörte, wie es ſcheint, ſchon während der Regierung der Gräfin Ermeſinde II. († 1247) abgetrennt und deren jüngerem Sohne Gerhard († 1296) zugetheilt worden und zwar als Lehen von Luxemburg, während die Grafſchaft Rüttgen 1270 dem Grafen Walram von Lützelburg († 1288) gleichfalls als Lehen von Luxemburg verliehen worden iſt. Während die Grafſchaft Rüttgen im Mannsſtamme der Linie Luxemburg-Ligny vererbte, iſt die Herrſchaft Rüttgen durch Töchter an andere Häuſer übertragen worden. Gerhard's von Luxemburg Tochter Beatrix, vermählt mit Heinrich von Grandpré-Houffalize, ſcheint bei der Theilung der väterlichen Güter die

*) (1632, Herr v. Sybricht zu Dieſtorf).

Herrſchaft Rouſſy erhalten zu haben, die 1304 durch Schiedſpruch ihrem Sohne Gerhard von Grandpré zugeſprochen worden iſt, der ſich „Herr von Rouſſy, Filsdorf, Welfringen, Rieldingen und Altwies“ nannte, während der Gemahl der Irmgarde von Luxemburg, Schweſter der Beatrix, Graf Gerhard von Blankenheim, 1306 verzichtet hat. Gerhard von Grandpré, der noch 1341 als „Herr von Ruttche“ genannt wird, iſt von einer Tochter beerbt worden, welche mit Arnold dem Aelteren von Pittingen vermählt war, deſſen Sohn Arnold der Jüngere mit ſeiner Ehefrau, Margarethe von Biſſen, 1401 für eine Rente von 110 Goldgulden ſeine Güter in Rüttig, Filsdorf, Wyß (Altwieſe), Dalheim, Rieldingen, Hellingen und Yſſel an Robin von Fiſchbach zu Eberlingen und an Johann von Heſſingen verpfändet hat. Erbin Arnold's des Jüngeren von Pittingen († c. 1405) war deſſen Tochter Irmgarde, vermählt mit dem in der Schlacht von Bulgnéville 1431 gefallenen Johann II. von Kriechingen, deſſen Sohn Johann III. von Kriechingen ſchon 1449 und 1467 einen Theil der Pittingen'ſchen Güter geerbt hat, während der Enkel Johann IV. von Kriechingen durch Heirath mit Margarethe von Bacourt (Borchard), einer Enkelin Ludwig's von Pittingen, die übrigen Beſitzungen erworben und den Namen „Pittingen“ angenommen hat. Die Pfandſchaft auf der Herrſchaft Rouſſy iſt gleichfalls durch Heirathen ſchließlich an das Haus Kriechingen im Erbgange gekommen. Der Pfandantheil der Fiſchbach war an die Finſtingen und an die Bettemburg übergegangen. Der Finſtingen'ſche Theil iſt 1450 an die Bacourt und 1460 durch Heirath der Margarethe von Bacourt mit Johann IV. von Kriechingen dieſem Hauſe zugefallen, das die Bettemburgiſche Forderung 1487 erworben hat. Der Heſſingen'ſche Pfandantheil vererbte auf die La Rochette und ſcheint erſt ſpäter ausgelöſt worden zu ſein. Die La Rochette haben 1497 und 1506 Lehen der Grafſchaft Rüttgen gemuthet, die ſchon ihre Vorfahren trugen.

Die Güter und Rechte der Kriechingen in Pittingen und Rouſſy ſind durch Hofdekret aus Brüſſel 22. November 1479 eingezogen worden, weil ſich Johann IV. von Kriechingen mit den Gegnern des Erzherzogs Maximilian verbunden hatte. Die Rechte der Kriechingen in der Herrſchaft (Dorf) Rüttgen waren wohl unter jenen Gütern begriffen, welche dem Hauſe gemäß Spruches des Großen Rathes von Mecheln vom 15. März 1503, reſtituirt werden ſollten. Die Verhandlungen auf dem Reichstage zu Regensburg, welche 1555 zu einer Kaiſerlichen Entſcheidung zu Gunſten der Kriechingen geführt haben, dürften ſich auf andere ehemals den Pittingen gehörige Güter bezogen haben. Die eingezogenen Güter der Kriechingen ſind 1494 dem Grafen von Zweibrücken zu Lehen gegeben worden, der ſie an den Markgrafen Chriſtoph von Baden verkauft hat.

Der Heffingen'ſche Pfandantheil ſcheint von den La Rochette (von der Felß) auf die d'Autel (von Elter) übergegangen zu ſein, die ſchon 1445 im Beſitze von Theilen der Herrſchaft erſcheinen. Irmgarde d'Autel, Frau von Rouſſy, ſcheint die Herrſchaft ihrem Gemahl Wilhelm I. von Warsberg (1483) zugebracht zu haben; 1491 nennt ſich Wilhelm II. von Warsberg „Herr von Rüttig", ebenſo 1539 Johann von Warsberg und 1574 deſſen gleichnamiger Sohn. Die Warsberg ſcheinen dann die Herrſchaft gegen Wiedereinlöſung (an die d'Autel?) veräußert zu haben, da 1591 Johann von Warsberg ein Einlöſungsrecht beanſprucht hat. 1641 hat Magdalena d'Autel, Wittwe des Franz Konrad Sybricht von Dieſtorf, die Hochgerichtsbarkeit und alle Rechte in Filsdorf, Dalem, Altwieſe, Elingen und Welfringen an die Abtei St. Maximin in Trier verkauft. Ein Drittel der Hochgerichtsbarkeit in den Meiereien von Dalem und Altwieſe iſt von Margaretha Sybricht von Dieſtorf, verehelichte de la Serre, 1652 verkauft worden. 1681 (22. Oktober) wurde die Lehensherrſchaft Rouſſy durch die Familien de Limoſin und von Weinzierl in Metz gemuthet. 1701 erſcheinen als Lehensträger neben den Limoſin noch die de Flesgin und de Mesmaire, während Burg Rüttig mit Groß-Hettingen und Soetrich ein geſondertes Lehen bilden, das gemeinſchaftlich von den Limoſin und Weinzierl gemuthet worden iſt, — die Grafſchaft Rouſſy aber gleichzeitig geſondert verlehnt wird. (S. Anm. C. II, 29 und S. 74.)

Die Grafſchaft Rüttgen mit Schloß Rüttgen als Sitz derſelben umfaßte:

28, Buſt z. Thl. (B. IIIe); (mit Wlr. Ober- u. Nieder-Parth, Uſſelskirch und das ehemalige Schloß Burnen).

29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IIIe— B. IV^{b} u. C. XVIII); (Df. Groß-Hettingen z. Thl. u. Df. Soetrich z. Thl.).

Zu C. II, 28. In Buſt waren zwei Häuſer, welche auch bezüglich der Grundgerichtsbarkeit zur Schultheißerei Kattenhofen gehörten. Zur Grafſchaft gehörten auch die Weiler Ober- und Nieder-Parth, Uſſelskirch (Lutzelenkirchen), ehemals Pfarrkirche des Kirchſpiels Uſſelskirch der Abtei St. Maximin von Trier; das Kirchſpiel umfaßte: Boler, Buſt, Breisdorf, Ewingen, Ober- und Nieder-Parth, Dorf Rüttgen, Burg Rüttgen und Burnenhof (Bournon). Letzteres, auch Burnen genannt, war ein ehemaliges Schloß, deſſen Schickſale unbekannt ſind.

Zu C. II, 29. Es iſt zweifelhaft, wann Groß-Hettingen mit dem in dieſem Banne gelegenen Dorfe Soetrich von der Grafſchaft Rüttgen abgetrennt worden iſt, (1632?). Beide Dörfer gehörten übrigens nur zum Theile zu Rüttgen und bildeten im Uebrigen ein geſondertes Probſteilehen von Diedenhofen (ſ. dort). 1364 war Arnold von Pittingen in Groß-Hettingen neben dem Probſte von Diedenhofen begütert. Die Pittingen haben Groß-Hettingen mit der Herrſchaft Dorf Rüttgen 1401 an Robin

40, Mondorf z. Thl. (C. I, 1ᵏ); (Df. Mondorf u. Kap. Caſtel ohne Altwieſe).

31, Rüttgen z. Thl. (B. IIIᵉ u. C. I, 1ᶠ); (Df. u. Burg Rüttgen [Rüttig] z. Thl. ohne Wlr. Dodenhofen).

---

von Fiſchbach verpfändet. Die Kriechingen, Erben von Pittingen, haben das Pfand ausgelöſt, Hettingen aber 1623 wieder verpfändet. 1556 (27. Auguſt) errichtet Philipp von Warsberg, Herr zu Rüttgen, mit Meier, Schöffen und Aelteſten des Dorfes Groß-Hettingen eine Dorf- und Polizeiverordnung. 1701 wurde die Herrſchaft Burg Rüttgen mit Groß-Hettingen und Soetrich als geſondertes Lehen (Pfandlehen) neben der Grafſchaft (mit der Herrſchaft Mondorf) und der „seigneurie de Roussy" (mit Altwieſe, Rüttgen, Filsdorf, Welfringen und Oberkontz) verliehen. Es ſcheint alſo eine Dreitheilung vorzuliegen: Grafſchaft — Burg Rüttgen — und Dorf Rüttgen. „Herr von Burg-Rüttich" nennt ſich 1616 und 1634 Alexander Sybricht von Dieſtorf. In Soetrich hatten die Herren von Oettingen Zehntrechte, welche 1533 Markgraf Bernhard von Baden, Herr von Rodemacher, abgelöſt und dafür Renten in Wollmeringen angewieſen hat, die als Lehen von Rodemacher getragen werden ſollten. 1750 erſcheinen Groß-Hettingen und Soetrich weder unter den Dörfern der Grafſchaft noch unter denen der Herrſchaft Dorf Rüttgen; von Burg Rüttgen iſt 1750 nicht mehr die Rede.

Ob der Hof Immerhof zu Groß-Hettingen oder zu Kanſen gehörte, iſt zweifelhaft.

Zu C. II, 40. Durch Artikel 18 des Vertrages zwiſchen Oeſterreich und Frankreich vom 16. Mai 1769 iſt der Friſingerbach als Grenze beſtimmt und ſind die auf dem linken Ufer des Baches (heute Albach oder Altbach genannt) gelegenen Dörfer Mondorf und Altwieſe dem Herzogthume Luxemburg zugetheilt worden. Die Grenze iſt an dieſer Stelle durch die Konvention zwiſchen Frankreich und den Niederlanden vom 28. März 1820 nicht geändert worden. Inzwiſchen hatten ſich am rechten Ufer des Albaches die 1769 an Frankreich gefallenen Häuſer vermehrt und ſind gegenüber den luxemburgiſchen Ortſchaften Mondorf und Altwieſe die gleichnamigen Orte Dorf Mondorf und Weiler Altwieſe entſtanden, welche 1790 ſelbſtändige, getrennte Bänne hatten. 1802 iſt Altwieſe mit der Gemeinde Mondorf vereinigt worden. Irrig iſt die Angabe, daß Mondorf früher halb lothringiſch, halb trieriſch geweſen und durch den Vertrag vom 1. Juli 1778 abgetreten worden iſt; es beruht dieſe Angabe auf einer Verwechslung mit Mondorf im Saargau, das 1814 an Preußen abgetreten worden iſt. Im Banne von Mondorf liegt die Kirche Caſtel, ehemals ein Gutshof, zur Grafſchaft Rüttgen gehörig, durch Urkunde der Gräfin Ermeſinde II. von Luxemburg (8. Juli 1237) mit Zuſtimmung ihrer Söhne Heinrich von Luxemburg und Gerhard von Rouſſy der Kirche Maria Magdalena bei Luxemburg (ſpäter Kloſter zum Heiligen Geiſte) geſchenkt. Mondorf war Sitz eines Gerichtes, welches Mondorf, Elingen und Elvingen umfaßte und oft als zur Grafſchaft gehörige Herrſchaft bezeichnet wird, z. B. 1701.

Zu C. II, 31. Die beiden Schlöſſer Rüttgen ſind 1639 während der Belagerung von Diedenhofen zerſtört und bald darauf wieder aufgebaut, 1680 (5. Mai) von Frankreich beſetzt und mit Garniſon belegt worden.

Der Weiler Burg Rüttig, in welchem auch die Herrſchaft Hesperingen Rechte hatte (ſ. bei Kattenhofen, Anm. B. IIIᵉ, 27), gehörte wie Dorf Rüttig bis 1634 zur

Der übrige Theil der Grafſchaft: Buß bei Remich, Cummerich, Elingen, Elwingen, Erpeldingen, Medingen, Mondorf, Mutfort, Pleitringen, iſt luxemburgiſch.

Rüttgen ſcheint zum älteſten Hausgute der Grafen von Luxemburg gehört zu haben und Sekundogenitur des Hauſes geweſen zu ſein. Der 1008 zum Erzbiſchofe von Trier erwählte, aber vom Kaiſer nicht beſtätigte Dompropſt von Sankt Paulin, Adalbert, Sohn des Grafen Sigfried von Luxemburg, nannte ſich 1036 „Dominus de Ruxheio et Serico“ (Sierck); die Nachricht, daß Biſchof Stephan von Bar 1131 Rouſſy (Roucey) käuflich erworben und ſeiner Kirche geſchenkt habe, erſcheint daher nicht glaubhaft. Auch der jüngere Sohn der Gräfin Ermeſinde II. von Luxemburg († 1247), Gerhard († 1296), nannte ſich „Herr von Durbuy und Rouſſy“, und zwar ſchon bei Lebzeiten ſeiner Mutter. Seine Nachkommen beſaßen aber nur mehr die Herrſchaft Rouſſy (ſ. S. 66). Wegen der Grafſchaft Rouſſy hat Heinrich der Blonde, Graf von Luxemburg, 1270 die Beſtimmung getroffen, daß ſein jüngerer Sohn Walram und deſſen Nachkommen Rüttgen als Erblehen von Luxemburg tragen ſollen, zunächſt aber ſollte Heinrich's Gemahlin Margaretha von Bar, Frau von Ligny, die Herrſchaft Rouſſy auf Lebensdauer zur Nutznießung erhalten; nach ihrem Tode ſollte Rouſſy dem Walram zugetheilt werden. 1287 hat Walram von Luxemburg-Ligny für das Lehen Rochi dem Grafen Heinrich von Luxemburg reverſirt. Graf Heinrich von Luxemburg hat von der Edelfrau Ida, Wittwe des Johann von Rouſſy (de Rosceio) 1273 deren Güter in Rouſſy durch Tauſch mit ſolchen in Küntzig (Luxemburg) erworben. *)

Nach einem Schiedſpruche (1304) der Gräfin Beatrix von Avesne, Wittwe des 1288 verſtorbenen Grafen Heinrich II. von Luxemburg, ſoll Rüttgen

---

Grafſchaft. Die Hochgerichtsbarkeit in beiden Orten wie in der ganzen Grafſchaft wurde bei Gelegenheit der Inkamerirung derſelben zum Gerichte Kattenhofen gezogen, 1659 aber dem Beſitzer der Herrſchaft Rüttgen widerruflich überlaſſen. Der erſt durch Ordonnanz vom 6. Januar 1826 mit der Gemeinde Rüttgen vereinigte Weiler Todenhofen gehörte zur Herrſchaft Rodemachern.

*) Dieſer Johann von Rouſſy iſt wohl nur Miniſteriale geweſen; dagegen ſcheint der 1097 und 1107 genannte Heſſo von Ruttich einem Herrengeſchlechte angehört zu haben. „Rozeium castrum“ wird als Patrimonialgut des Biſchofs Poppo von Metz (1092 bis 1103) bezeichnet, der ein Bruder von Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein (1086 bis 1095), war. Ob aber dieſer Heinrich dem Hauſe der Pfalzgrafen von Aachen und Grafen im Zülpichgau angehörte und ein Sohn Heinrich's des Raſenden war, oder ob nicht der Amtsverweſer der Pfalzgrafſchaft (1095 u. 1098), Graf Heinrich von Limburg, Herzog von Nieder-Lothringen, Bruder des Biſchofs Poppo war, bleibt dahingeſtellt. Gerhard von Ruttich (1131); der 1357 genannte Gilles, Sire de Rouſſy, Ritter und Probſt von Luxemburg, war wohl ein Rodemacher. Dieſe Güter der Miniſterialen de Rouſſy ſind alſo der ſogenannten Grafſchaft Rouſſy zugefallen.

mit der Châtellenie und mit den dazu gehörigen Ortſchaften als Lehen von Luxemburg, mit der Châtellenie, wie ſie Gerhard von Luxemburg, Herr von Durbuy, beſeſſen, dem Gerhard von Grandpré überlaſſen werden, der dafür auf das mütterliche Erbe verzichten ſoll. So iſt, wie ſchon (S. 69, Anmerk.) erwähnt, die Herrſchaft Rouſſy von der Grafſchaft abermals getrennt worden.

Die Grafſchaft Rüttig ging im Erbgange an die Nebenlinie des Hauſes Luxemburg über, deren Gründer Walram I., Bruder Heinrich's II. von Luxemburg, außerdem die von der Mutter, Margaretha von Bar, dem Hauſe zugebrachte Herrſchaft Ligny erhalten hatte. Walram I. wird 1296 als „Herr von Rouſſy" erwähnt. Als Graf Guido von Luxemburg-Ligny († 1371) durch Heirath mit Mathilde von Blois die Grafſchaft Saint-Pol bei Arras erworben hatte, wurde Rouſſy, weil der Linie Saint-Pol zugetheilt, auch „Saint-Pol" genannt. *) Guido's Enkelin, Johanna, hat Rouſſy mit Ligny und Saint-Pol (1415) ihrem Gemahl, dem Herzoge Anton von Brabant, Sohn Philipps des Kühnen, Herzogs von Burgund, zugebracht, der aber ſchon 15. Oktober 1415 in der Schlacht von Azincourt gefallen iſt, worauf die Stände von Brabant (5. Dezember 1415) den luxemburgiſchen Erbmarſchall Johann von Rollingen zum „châtelain gouverneur" und „cellerier des châteaux et pays de Rutche" für den minderjährigen Herzog Johann von Brabant beſtellt haben, nach deſſen Tode (1427) der jüngere Bruder Philipp Rouſſy mit Ligny und Saint-Pol erhalten hat. Als auch Philipp (1430) geſtorben war, iſt dieſes Erbe wieder dem Mannsſtamme von Brienne-Saint-Pol zugefallen.

Johann von Rollingen hat ſeine Stelle, die er als Lehen tragen ſollte, nicht lange behalten; denn 1420 iſt vom Herzoge Johann von Brabant zum Statthalter der Grafſchaft Rouſſy Johann von Rodemacher, Herr von Cronenburg und Neuerburg, ernannt worden. Dieſe Ernennung dürfte als eine Pfandbeſtellung anzuſehen ſein.**)

Die Grafſchaft iſt im 15. Jahrhundert mehrfach konfiszirt worden, weil das Haus Brienne-Saint-Paul in franzöſiſche Dienſte getreten war.

---

*) Die Nachricht, daß König Karl V. von Frankreich 1367 die Herrſchaft Rouſſy zur Grafſchaft erhoben habe, iſt unrichtig und beruht auf einer Verwechslung mit der Erhebung von Ligny zur Grafſchaft durch den genannten König.

**) Mit dieſer Pfandbeſtellung hängt es wohl zuſammen, daß durch Urkunde vom 2. Mai 1503 Eliſabeth von Rodemacher, verwittwete Gräfin von Mörs, die vor dem Rittergerichte zu Luxemburg alle ihre Anſprüche auf die früher Rodemacher'ſchen Güter auf den Markgrafen Chriſtoph von Baden übertrug, auch ſolche auf die Grafſchaft Rouſſy erwähnt, und daß 1531, nach dem Tode des Grafen Karl von Brienne-Rouſſy, Graf Wilhelm von Neuenahr, deſſen Frau Anna, Gräfin v. Wied, durch ihre Mutter Margaretha, Gräfin v. Mörs, Enkelin der Eliſabeth von Rodemacher war, Anſprüche gegen die Erben von Ligny-Brienne „wegen der Grafſchaft Rouſſy" erhoben hat.

Die Konfiskation ist zuerst 1471 durch den Herzog von Burgund ausgesprochen worden; 15. Mai 1471 ist durch den Statthalter in Luxemburg, Markgraf Christoph von Baden, ein Domanialverwalter bestellt worden; doch stand die Grafschaft schon 1468 unter der Domanialverwaltung und zwar ohne Unterbrechung bis 1476. Durch Dekret vom 31. Oktober 1494 hat König Maximilian dem Markgrafen Christoph von Baden nebst anderen verwirkten Lehen „ungetreuer Vasallen" die Herrschaft Ruttich „dicte Saint Paul" geschenkt, d. h. zur Nutznießung vorbehaltlich weiterer Verfügung überlassen, da der König dem Markgrafen bedeutende Summen schuldete. Bald darauf scheint die Grafschaft der jüngeren Linie des Hauses Brienne, den Brienne-Ligny, überlassen worden zu sein; denn 1497 (20. März) hat der Vormund des Grafen Anton von Brienne-Ligny den Arnold von La Rochette mit denselben Gütern belehnt, mit welchen 1506 (s. weiter unten) der Markgraf Bernhard von Baden den Georg von La Rochette, Sohn des Arnold, belehnt hat. Am 12. Juni 1502 hat Anton von Luxemburg, Graf von Brienne und Roussy, dem Markgrafen Christoph von Baden die Grafschaft auf vier Jahre, vom Andreastag 1501 ab gerechnet, verpachtet; Markgraf Christoph von Baden hat, wie schon erwähnt, am 2. Mai 1503 die Rodemacher'schen Ansprüche auf Roussy erworben. 1506 (1. Juli) belehnte Markgraf Bernhard von Baden den Jörg von der Velß (de La Rochette) mit einem Lehen bei Neukircher Steyge „in der richterei zu Buß in der Herrschaft Roussy (Buß [Bousse] bei Stadtbredimus und Remich im Großherzogthume Luxemburg gelegen), welches der Vater des Jörg von dem „oheim und schweher" des Markgrafen Bernhard, Anton von Luxemburg, Graf zu Brienne, zu Roussy und Charey, getragen" . . . . „dieweil nun gerechtigkeit solcher Lehengüter und Leyung derselben von der wohlgebornen unser liebem Gemahl Franziska geborne von Lutzemburg an uns erwachsen und uns zu lehen zusteht". Ein Erbübergang hatte aber, da Anton von Luxemburg († 1510) damals noch lebte, nicht stattgefunden; die Markgräfin Franziska von Baden scheint nur Nutznießerin gewesen zu sein. Der Statthalter in Luxemburg, Markgraf Christoph von Baden, hat — nach dem Tode des Kaisers Maximilian († 12. Januar 1519) — von der Grafschaft Roussy, „Besitz des Hauses Brienne", für den König von Spanien als unmittelbaren Landesherrn Besitz ergriffen und die Beamten für den König in Pflicht nehmen lassen. Die Konfiskation scheint aber nicht zurückgenommen, vielleicht auch erneuert worden zu sein; denn im Laufe des Jahres 1525 sind durch den Ritterrichter der Adelsbank vier Ediktalladungen wegen Felonie an den Grafen Karl von Brienne-Ligny, Sohn des Anton, ergangen, der das Lehen verwirkt hatte, weil er in Frankreich Dienste genommen.

Es ſcheint, daß die ſpaniſche Regierung ihr Intereſſe darin gefunden, die Grafſchaft Rouſſy, ſchon wegen ihrer Lage zwiſchen Diedenhofen und Luxemburg, nicht dem Frankreich ganz ergebenen Hauſe Brienne zu überlaſſen, ſondern als Töchterlehen für deutſche Häuſer zu ſichern. Bei dieſer Gelegenheit ſcheint auch die Hochgerichtsbarkeit mit dem Gerichte zu Kattenhofen wieder verbunden worden zu ſein, von welchem dieſelbe um 1632 abgetrennt und gegen Rückkauf dem Lehensträger verliehen worden iſt.

Nach dem Tode des Grafen Karl von Luxemburg-Brienne (1530) iſt die Grafſchaft Rouſſy der vorgenannten Tochter Franziska zugefallen, welche nach dem Tode ihres erſten Mannes, des Markgrafen Bernhard von Baden, (1536) ſich mit Graf Adolph IV. von Naſſau-Wiesbaden († 1556) vermählt und die Grafſchaft Rouſſy ihrer Tochter aus zweiter Ehe, Magdalena von Naſſau, hinterlaſſen hat. Dieſe, vermählt mit Graf Joachim von Manderſcheid-Blankenheim († 1582), der ſich 1578 „Graf von Rouſſy" nannte, hinterließ zwei Töchter, von welchen die ältere Erika, Gräfin von Rouſſy, mit dem Landgrafen Wilhelm von Leuchtenberg († 1634) vermählt war.*) Ihr Sohn, der Landgraf Maximilian Adam, Graf von Rouſſy, iſt 1646 als der letzte ſeines Stammes geſtorben und von ſeiner Tante (Schweſter der Erika) Anna Salomea, Gräfin von Manderſcheid-Rouſſy, beerbt worden, die mit dem Grafen Karl von Manderſcheid-Geroldſtein vermählt war. Bei dieſem Stamme iſt die Grafſchaft Rouſſy bis 1697 verblieben. In dieſem Jahre iſt Rouſſy zufolge letztwilliger Verfügung des Grafen Karl Ferdinand von Manderſcheid-Geroldſtein an den Neffen der Frau des Teſtators, den Grafen Albert Euſebius von Königsegg-Rothenfels, übergegangen.

Ein Reunionsbeſchluß wegen Rouſſy iſt nicht gefaßt worden. Der Statthalter von Luxemburg, Prinz von Chimay, hat der Aufforderung des franzöſiſchen Generals Grafen de Biſſy (5. Mai 1680), die ſpaniſchen Beſatzungen aus Rouſſy, Preiſch und Püttlingen zurückzuziehen, entſprochen und ſich mit einem Proteſte begnügt. Seitdem iſt Frankreich trotz den entgegenſtehenden Beſtimmungen des Friedensvertrages von Ryßwik thatſächlich im Beſitze geblieben, bis dieſer Zuſtand im Pariſer Vertrage zwiſchen Oeſterreich und Frankreich vom 16. Mai 1769 beſtätigt worden iſt.

Graf Ferd. Ludwig von Manderſcheid-Geroldſtein hatte zwar beim Provinzialrathe von Luxemburg 1662 gegen die franzöſiſchen Verſuche, die

*) In einer Urkunde vom 17. November 1634 nennt ſich Hermann Fortunat, Markgraf von Baden, „Graf von Spanheim und Rüttich"; es muß dahingeſtellt bleiben, ob das Haus Baden-Rodenmacher nach dem Tode des Landgrafen Wilhelm von Leuchtenberg Anſprüche auf Rüttich durch Wiederaufnahme des Namens geltend machen wollte, oder ob ſtatt Rüttich „Rötteln" zu leſen iſt.

Probſtei Diedenhofen auszudehnen und insbeſondere gegen Inkamerirung der Grafſchaft Rüttig, „die doch ein größeres Patrimonialglied des Herzogthums Luxemburg ſei“, Proteſt eingelegt, aber ſchon am 26. Auguſt 1681 hat Graf Karl Kaspar von Manderſcheid*) für „Rouſſy“ mit Rouſſy-le-Château, Buß, Erpeldingen, Montfort, Medingen, Mondorf und Haltingen vor dem Parlamente in Metz reverſirt.

Die Grafſchaft Rouſſy, welche 1701 von den Gläubigern (v. Kaltenbach und v. Fleisgen) als Pfandlehen beim Parlamente in Metz gemuthet worden iſt, iſt 1703 durch Kauf in den Beſitz eines Rathes Dumont, dann 1718 in den Beſitz des Metzer Parlamentsrathes Maguin gekommen. Die Tochter des Letzteren, Anna Margaretha Maguin, vermählt 1732 mit Philipp, Graf de Cuſtine de Guermange, hatte Rüttgen in die Ehe gebracht. Dieſe letzten Lehensträger (ſeit 1703) nannten ſich „seigneurs du comté de Roussy“.

* * *

C. III. Herrſchaft Püttlingen.

Die Herrſchaft Püttlingen beſtand größtentheils aus Ortſchaften, welche früher zur Probſtei Luxemburg gehört hatten und 1672 zu einer größeren Lehensherrſchaft mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit zuſammengefaßt worden ſind. Die Herrſchaft bildete aber keinen geſchloſſenen Beſitz, wie ſie überhaupt erſt durch Theilung entſtanden zu ſein ſcheint. Wie weit die ſchon im 14. Jahrhundert erwähnte, zu Schloß Püttlingen urſprünglich gehörige Herrſchaft Püttlingen reichte, iſt nicht bekannt. Die neuere Herrſchaft umfaßte folgende Ortſchaften in den Gemeindebännen von:

36, Beiern z. Thl. (C. I, 1c und C. XXI); (Df. Beiern z. Thl., Df. Gandern z. Thl.).

---

*) Er nennt ſich zwar nur „Charles Gaspard, comte de Roussy, seigneur de Cronenberg“, und es liegt der Zweifel nahe, ob nicht ein Mitglied des Hauſes von Cronberg, welches damals Flörchingen beſaß, belehnt worden ſei. Abgeſehen aber davon, daß von den damaligen Grafen von Cronberg zu Flörchingen keiner dieſen Vornamen führte, iſt „von Cronenburg“ zu leſen. Karl Kaspar, Domherr zu Köln, war der Sohn des Grafen Ferdinand Ludwig zu Manderſcheid-Geroldſtein, Graf von Rüttig, Herr von Cronenburg. Cronenburg war ſeit dem 15. Jahrhundert im Beſitze von Manderſcheid, welche nach wie vor 1681 im Beſitze von Rüttgen waren. Eine Belehnung (Pfandlehen) vom 13. Oktober 1685 mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit von Rouſſy bezieht ſich auf die mit der Herrſchaft Kattenhofen verbundene „justice de Roussy“, die meiſt mit dem Hesperinger-Lehen verbunden geweſen zu ſein ſcheint, (ſ. Kattenhofen).

38, Ewringen z. Thl. (C. I, 1e).
39, Hagen z. Thl. (C. I, 1e).
41, Nieder-Rentgen z. Thl. (C. I, 1f und C. I, 3a).
42, Püttlingen z. Thl. (C. I, 1f u. C. I, 3a); (Schloß und Df. Püttlingen, Df. Himlingen z. Thl. u. Wlr. Hallingen z. Thl. mit den Höfen Burg, Rickerei [Kiſenhof od. Kiſerhof bildete 1722 einen eigenen Bann] u. Haſenſprung).
34, Rodemachern z. Thl. (C. I— C. I 1a u. C. I, 1e); (Wlr. Eſingen z. Thl.).

Der übrige Theil der Herrſchaft Püttlingen, die Dörfer Burmeringen z. Thl., Altwieſe z. Thl., Ellingen z. Thl., Filsdorf z. Thl., Emeringen mit der Frohnmühle, dann Daundorf*), Hof im Banne von Mondorf, liegen in Luxemburg.

Püttlingen war wie auch Rodemachern urſprünglich Beſitz der Abtei Echternach. 907 hat ein Prieſter Vodelbertus ſeinen Beſitz „in villa vel marca Putlingen in pago muslacensi in comitatu Liuthardi" der Abtei Echternach geſchenkt; in Altwieſe hatte die Abtei Echternach die Grundherrlichkeit. 1253 (5. Mai) beſtätigt Erzbiſchof Arnold von Trier die durch ſeinen Vorgänger Dietrich der Abtei Echternach gemachte Schenkung der Pfarrkirche von Püttlingen bei Mondorf (1254 beſtätigt durch den Kardinallegaten Hugo, 1255 (14. Mai) durch Bulle des Papſtes Alexander IV.). Die Herren von Püttlingen waren, wie die Meilberg, eines Stammes mit den Rodemacher. Thierry de Beudelanges (auch Dietrich von Püttlingen genannt) wird in einer Urkunde vom 8. April 1360, durch welche er ein Viertel von Ennery, das er von Flörchingen zu Lehen trug, verkauft hat, „fils de feu Thielemont de Rodemacher et d'Agnes d'Orley" genannt. Dieſe Nebenlinie der Rodemacher war noch im 16. Jahrhundert im Beſitze von Antheilen der Herrſchaft, auf welche 1548 die La Rochette

---

Zu C. III, 39. Hagen Df. (C. I, 1e). War durch Dekret vom 12. April 1811 der Gemeinde Friſingen des benachbarten Departements „des forêts" zugetheilt, aber nach Wiederherſtellung der Grenze vom 1. Januar 1792 durch den erſten Pariſer Frieden wieder als ſelbſtändige Gemeinde mit dem Moſeldepartement vereinigt.

Zu C. III, 34. Rodemachern z. Thl.

Wlr. Eſingen (Eiſing), durch Dekret vom 9. September 1811 mit der Gemeinde Rodemachern vereinigt.

*) Daundorf wird öfter verwechſelt mit Daunheim, verſchwundener Ort im früheren Gericht Kattenhofen (B. IIIe, 7), wie auch Dorf Ewingen (Wingen) (B. IIIe, 27), welches mit Ewringen oder dem luxemburgiſchen Orte Elwingen verwechſelt wird. Das zu Püttlingen zum Theil gehörige Dorf Elingen (Ellingen) liegt in Luxemburg und wird mit Elingen, Dorf der Gem. Weimeringen verwechſelt. Darauf ſind die Verſchiedenheiten bei Aufzählung der zu Püttlingen gehörigen Orte zurückzuführen.

Ansprüche aus der Verbindung von Anna von Püttlingen mit Arnold de La Rochette (v. Fels) erhoben haben. Dieselben erscheinen im Besitze 1610, 1680 u. s. w. 1714 gelangte Püttlingen im Erbgange an die Freiherren von Rollingen, von diesen wurde die Herrschaft 1729 an Arnoult de Soleuvre verkauft.

1749 Lehensträger de Haën von Burgesch, 1778 Marquis de Dampont.

Unrichtig ist die von Frankreich bei verschiedenen Gelegenheiten aufgestellte Behauptung, daß Püttlingen, abgesehen von einzelnen Theilen, Lehen der Rodemacher gewesen. Püttlingen hat die Schicksale von Rodemachern seit der Konfiskation von 1483 getheilt (s. dort). Baden hat seinen Antheil an Püttlingen schon 1612 verkauft. Am 5. Mai 1680 ist Schloß Püttlingen von den Franzosen unter dem Marquis de Bissy besetzt worden. Den 17. März 1681 stellt die königl. Kammer zu Metz dem Philipp de La Rochette (v. Fels) einen Lehensbrief für Püttlingen aus. Ein Reunionsbeschluß wegen Püttlingen liegt nicht vor. (Bericht des Provinzialraths von Luxemburg an den Staatsrath in Brüssel vom 14. Januar 1699.)

Wegen der weiteren Schicksale von Püttlingen siehe bei Rodemachern.

* * *

C. IV. Herrschaft Reichersberg (Richemont).

Dieselbe umfaßte die Bänne der Gemeinden von:

47, Niederginingen z. Thl. (C. VII[a] u. C. X); (Df. Niederginingen z. Thl., Df. Oberginingen z. Thl., ohne Wlr. Gelingen).

11, Reichersberg z. Thl. (B. II u. B. III[a]); (Df. Reichersberg, Df. Mondelingen z. Thl., Schl. und Hf. Pépinville u. Wlr. Ober- und Nieder-Bevingen).

Zu C. IV, 11. Reichersberg.

Df. Mondelingen wird 1680 als eine Hochgerichtsherrschaft bezeichnet. Lehensträger zu Anfang des 17. Jahrhunderts die Familie Maler aus Diedenhofen.

Wlr. Ober- und Nieder-Bevingen (Beuvange). Bevingen war freies Allod, welches Pontius Troiffins, Herr von Malroy dem Erzbischofe von Trier (Heinrich von Finstingen) mit Zustimmung des Grafen von Luxemburg zu Lehen aufgetragen hat.

Schl. u. Hf. Pépinville (Puppelsdorf, Pepinsdorf) war Lehen der luxemburgischen Herrschaft Erpeldingen (1633 von den Roucel de Vernéville an Mohr vom Wald verkauft) und war 1734 Sitz einer Lehensherrschaft, welche Reichersberg, Ober- u. Nieder-Bevingen, Giningen und Gelingen umfaßte. 1356 erklärt König Wenzel von Böhmen in

16, Ueckingen z. Thl. (B. III[a] u. C. VIII[a]); (zwiſchen Hf. Bruck und dem verſchwundenen Hf. Molgrauff).

Die Nachricht, daß Reichersberg Beſitz der Templer geweſen und nach Auflöſung des Ordens der Grafſchaft Rouſſy (Rüttgen) zugetheilt worden ſei, iſt weder nachzuweiſen noch glaubhaft; denn während die Templer noch auf dem Provinzialkonzile zu Trier 1310 von den gegen ſie erhobenen Anſchuldigungen freigeſprochen wurden *), hat im gleichen Jahre König Johann von Böhmen den Aegidius von Rodemacher mit dem Hochgerichte von Reichersberg und Puppelsdorf, ſowie der umliegenden Orte belehnt, die derſelbe von Gilgin von Rüttig (Rouſſy) gekauft hatte. 1314 (16. April) reverſirt hierauf Aegidius von Rodemacher für die von Gillekin de Rouſſy durch Kauf erworbenen Dörfer Rychersberg, Pypeſtorf, Bevingen, Ueckingen, Ober- und Niederginingen, Bertringen und Zulvingen, die er von Luxemburg zu Lehen genommen. Reichersberg war aber ſchon weit früher Beſitz des Hauſes Namur-Luxemburg; 1181 hat Graf Heinrich die Mühle von Reichersberg der Abtei Juſtberg (Juſtemont) geſchenkt; Lehensträger ſcheinen im 12. Jahrhundert die Herren von Fentſch aus dem Hauſe Valcourt geweſen zu ſein; 1250 haben die Moncler, Nachfolger der Valcourt, Reichersberg dem Grafen Theobald von Bar zu Lehen aufgetragen, wogegen Luxemburg Einſpruch erhoben hat. König Ludwig von Frankreich hat, als Schiedsrichter beſtellt, entſchieden (1270, April), daß Richemont Lehen von Luxemburg ſei und bleiben müſſe. Die Moncler haben darauf „le fief de Richiermont, qui est des fiez de Luxembourg“ an Lothringen verkauft. 1281 hat Graf Heinrich von Spanheim als Erbe von Moncler, für Reichersberg reverſirt. 1324 wurde Richemont als „marche d'estault“ für die „journées amiables“ zwiſchen Stadt Metz und Luxemburg genannt. 1326 (21. Mai) wurden Richemont und Ueckingen durch Gilles von Rodemacher an François de la Brie von Metz verlehnt. 1347 hat Karl IV., Römiſcher König, dem Johann von Rodemacher und deſſen Sohn

einem Streite zwiſchen Rodemacher und Hans von Pupperstorf, daß das Schloß Puppersdorf frei ſei, und Rodemacher nur in einigen außerhalb dieſer „seigneurie“ liegenden Grundſtücken Lehensrechte habe. In Ober- u. Nieder-Giningen war die Abtei St. Martin bei Metz begütert; die Güter mit der Primatiale von Nancy vereinigt 1588; in Gelingen hatte die Abtei St. Martin ſchon 1586 den Zehnten.

*) Nur der König von Frankreich hat, vielleicht auch in der Grafſchaft Bar, links der Maas, auf Grund der Bulle vom 12. Auguſt 1308, durch welche Papſt Clemens V. eine Unterſuchung der gegen die Templer erhobenen Beſchuldigungen angeordnet hatte, vor Schluß des Konzils zu Vienne 1312, beziehungsweiſe vor Erlaß der Bulle vom 2. Mai 1313, durch welche der Orden aufgelöſt wurde, die Güter der Templer eingezogen.

Gilles seine (des Königs) Ansprüche an Hennequin von Puppelsdorf und an dessen Sohn Nikolaus übertragen. Die Rodemacher verpflichteten sich, die Rechte der Obengenannten, deren Güter und Freiheiten nicht anzutasten. Demnach scheint Puppelsdorf früher Probsteilehen gewesen und 1346 mit Richemont vereinigt worden zu sein. 1411 (20. März) nimmt Gilles von Rodemacher das von ihm neu erbaute Schloß an der Orne bei Richemont, auch Ornelle genannt, von Luxemburg zu Lehen; wie 1607 bestätigt wird, lag das Schloß zwischen Mosel und Orne (Aren). König Karl VII. von Frankreich nahm nach dem Tode des Königs Ladislaus von Ungarn-Böhmen (Edikt von Ménil-les-Tours, 8. Januar 1458) Reichersberg u. s. w. unter seinen Schutz (protection et garde). 1458 (Weimar, 12. Dezember) bestätigt Herzog Wilhelm von Sachsen, als Pfandherr von Luxemburg, die Rechte des Gerhard von Rodemacher zu Reichersberg. 1477 Reichersberg von den Franzosen besetzt, 1479 (15. Oktober) von Luxemburg wieder genommen, 1483 von den Metzern zerstört; 1492 (Metz, 15. November) schenkte König Maximilian die Herrschaft Reichersberg wegen der Felonie der Rodemacher und deren Erben, der Grafen von Mörs-Saarwerden, dem Markgrafen Christoph von Baden, Statthalter von Luxemburg. (Wegen dieser Schenkung und der daraus entstandenen Prozesse s. Rodemachern.)

1612 ist Reichersberg zur Tilgung der Schulden des Markgrafen von Baden im Auftrage des Statthalters der Niederlande an Nikolaus von Weyß, herzoglich-lothringischer Rath, verkauft worden, dessen Erben 1627 die Herrschaft an die Familie Mohr vom Wald verkauft haben. Durch Verkaufsvertrag vom 24. November 1700 ist sie dann von Lothar, Freiherrn Mohr vom Wald, an Charles la Vallée de Pimodan übergegangen. 1643 war Reichersberg von den Franzosen besetzt worden, die dort Steuern erhoben. Lehensbriefe der „Chambre Royale“ in Metz vom 25. September 1668 und Dezember 1681.

* * *

C. V. Herrschaft Talingen.

Sie umfaßte die Gemeindebänne von:

18, Rörchingen z. Thl. (B. III[b]—C. VI — C. VII[a] u. C. X.); (Df. Monterchen).

46, Talingen (C. I, 3[c]); (Schl. u. Df. Talingen mit dem verschwundenen Orte La-Folie, erwähnt 1375 „près Talenges“).

Zu C. V, 18. Rörchingen.

Df. Monterchen (Montrequienne près Rurange), 1375 Montigny, 1440 Montigny „près Trémery“, 1610 Muterkind. 1661 „Montrichen“ ou „Mon-

Die Herrſchaft Talingen, welche noch 1497 Lehen der Herrſchaft Rodemachern war, iſt ſpäter ſelbſtändiges Lehen geworden. Dieſelbe befand ſich in den Händen der Metzer Familien Braidy 1375, Bataille 1440, Cuerdefer 1464, Roucel, Gournay 1497 bis 1532 und de Heu 1533, 1535, 1625 de Raigecourt. Schloß Talingen war 1444 vorübergehend von franzöſiſchen Truppen beſetzt. Talingen (Tatolinge) 977 und 993 als Beſitz der Abtei St. Pierre zu Metz erwähnt, die jedoch nur die Grundherrſchaft hatte, als Lehen von Bar.

* * *

C. VI. Herrſchaft Logne.

(Loigne, 1572 Lenſen, Leiſerhof.)

18, Rörchingen z. Thl. (B. III[b] — C. V — C. VII[a] und C. X.);
(Schl. und Hof Leiſerhof [Logne]).

Schloß und Hof Logne mit dem Gutsbanne ſind durch Dekret vom 3. Januar 1812 mit der Gemeinde Rörchingen vereinigt worden.

* * *

C. VII. Herrſchaft Lüttingen.

(Luſtingen, Leuchtingen, Lüchtingen, Luttange.)

a) Die Herrſchaftsdörfer

48, Bettsdorf z. Thl. (C. XVI); (Wlr. Menchen und das zerſtörte Df. Rexingen im Banne von Altdorf).

49, Lüttingen z. Thl. (C. XVII); (Schl. u. Df. Lüttingen und Wlr. Kirſch z. Thl.).

47, Niederginingen z. Thl. (C. IV und C. X); (Wlr. Gelingen z. Thl.).

18, Rörchingen z. Thl. (B. III[b] — C. V — C. VI und C. X).

---

tigny", 1662 Montrichen, im 18. Jahrhundert Montherchen, Monterchen (Muenſterchen), im Volksmunde auch Minſtringen genannt, durch Dekret vom 3. Januar 1812 mit der Gemeinde Rörchingen vereinigt.

Zu C. VII[a], 48. Bettsdorf ſelbſt und das ſeit 1811 dazu gehörige Dorf Altdorf war lothringiſch.

Wlr. Menchen (Mancy). Früher zur Herrſchaft Diesdorf gehörig (C. XVI). In Menchen hatten die Herren von Lüttingen ein Atzungsrecht; (Weisthum von 1574). Durch Dekret vom 9. Dezember 1811 wurde Menchen mit der Gemeinde Bettsdorf vereinigt.

Zu C. VII[a], 47. Niederginingen z. Thl.

Wlr. Gelingen, durch Dekret vom 22. Juni 1810 mit der Gemeinde Niederginingen vereinigt.

b) Das Lehen

12, Laquenexy z. Thl. (A. IV); (Schl. u. Df. Villers-Laquenexy, ſ. S. 30).

Lüttingen ſcheint, wie Kattenhofen, früher im Beſitze der Grafen von Arlon geweſen zu ſein. 1210 unterzeichnete Euſtachius von Lüchtingen die Schenkung des Kirchenſatzes in Kattenhofen an die Abtei Münſter durch Graf Heinrich von Limburg-Arlon. Lüttingen wurde, wie Kattenhofen, 1214 mit Luxemburg vereinigt (B. IIIe). 1316 nimmt Franz Lambert, „citain" von Metz, Lüttingen von Luxemburg zu Lehen, wie es ſeine Vorfahren beſeſſen haben. 1324 wird Lüttingen als „marche d'estault" für die „journées amiables" zwiſchen den deutſch redenden Unterthanen von Lothringen und der Stadt Metz bezeichnet. Schloß Lüttingen 1387 von den Metzern zerſtört. 1440 Lehensträger: Wilhelm von Perpignant, „citain de Metz", Erbe der Lüttingen (?); von dieſem ging die Herrſchaft im Erbgange an die de Monet über; im 16. Jahrhundert Theilherren die d'Autel. Ein Theil von Lüttingen war 1456 in Händen von Martin von Fiſchbach. Bei den Verhandlungen in Brügge zwiſchen dem Herzoge von Burgund, als Graf v. Luxemburg, und der Stadt Metz (6. Februar 1446) iſt die luxemburgiſche Souveränetät über Lüttingen anerkannt worden. 1611 hat eine Anzahl luxemburgiſcher Unterthanen von Lüttingen, um ſich der Beſteuerung zu entziehen, Wohnſitz im lothringiſchen Dorfe Altdorf (Gem. Bettsdorf) genommen. 1638 (7. September) Lüttingen durch die Franzoſen verbrannt. Anfangs des 17. Jahrhunderts Lehensträger: Maler aus Diedenhofen (bis 1636), Erben die Dattel, welche 1665 für Lüttingen beim Parlamente in Metz reverſirt haben.

Lüttingen ſoll im 13. und 14. Jahrhundert durch die Grafen von Luxemburg vom Bisthume Metz zu Lehen genommen worden ſein, ſo 1284, 1325 und 1377. Spätere Lehensbriefe ſind nicht bekannt; 960 „Lutange" als Beſitz der Abtei Saint-Pierre in Metz erwähnt.

1425 werden Güter zu Lüttingen als Lehen von Bertringen genannt. 1536 die d'Autel, Herren von Bertringen, begütert in der „franchise" von Lüttingen.

* * *

C. VIII. Herrſchaft Meilberg,

beſtehend aus

a) den Herrſchaftsdörfern

in den Gemeindebännen von:

50, Diesdorf z. Thl. (C. XII u. C. XVI); (Df. Künzig).

51, Eſcheringen z. Thl. (C. XIV); (Wlr. Molvingen).

23, Garſch z. Thl. (B. III^{d} — B. IIIe u. C. VIII^{b}); (Df. Garſch z. Thl., ohne Df. Kechingen und ohne die Antheile der Landmeierei Oetringen und der Herrſchaft Scheuern).

52, Illingen z. Thl. (C. VIII^{b}); (zerſt. Schl. Meilberg).

24, Kanfen ſeit 1659. (S. B. III^{d} u. C. I, 2).

10, Nieder-Jeutz z. Thl. (B. II); (Df. Nieder-Jeutz, ohne den Wlr. Mackenhofen).

67, Ober-Jeutz.

16, Ueckingen z. Thl. (B. III^{a} u. C. IV).

b) den Lehen

in den Gemeindebännen von:

27, Breisdorf z. Thl. (B. IIIe— C. I, 2 u. C. I, 3^{a}); (zum Lehen Monhofen [Scheuern] gehörig).

23, Garſch z. Thl. (B. III^{d} — B. IIIe u. C. VIII^{a}).

52, Illingen z. Thl. (C. VIII^{a}); (Df. Illingen erſcheint 1662 nicht mehr als Lehen, ſondern als Beſtandtheil der Herrſchaft Meilberg).

53, Metzerwieſe z. Thl. (C. XI u. C. XVI); (Domprobſt).

9, Monhofen z. Thl. (B. II u. C. XVIII); (Df. Monhofen [Munhofen, Monheim, Manom] mit dem Sitze in Schloß Scheuern [Lagrange]).

Die Theile Breisdorf, Monhofen, Garſch bildeten zuſammen das Lehen Scheuern (Lagrange); zu dem Theile von Monhofen wird 1661 und 1662 bemerkt: „y compris les vignerons de Rossemberg“. Der in der Gemeinde Monhofen gelegene Hof Schifflingen war Probſteidorf (B. II).

1106 beſtanden Streitigkeiten zwiſchen Wilhelm de Scura (Scheuern?) und der Abtei St. Maximin von Trier wegen Güter, welche letztere beanſpruchte. 1340 wird Friedrich von Scheuern (Lagrange) Vaſall des Königs Johann von Böhmen (Luxemburg). Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts ſind Lehensträger die Zollwer (Soleuvre). Die Herrſchaft Scheuern, bis dahin Probſteigut, iſt 1467 zu Gunſten von Ludwig von Chinery, Erbe der Soleuvre, zu einem hochgerichtlichen Lehen erhoben worden. Erben der Chinery 1503 die Brandenburg bis ca. 1564, darauf die Eltz und Argenteau.

Zu C. VIII^{a}, 24. Kanfen (Cantevanne), 1268 den Herren von Oettingen gehörig (ſ. Bar). In Kanfen war auch die Abtei St. Martin bei Metz begütert ebenſo die Abtei Marienthal (Luxemburg), St. Denis (ſ. Wollmeringen). Das Metzer Domkapitel hat ſeine Rechte und Zehnten in Suftgen und Kanfen 1613 verkauft.

Das Meilberg'ſche Lehen Metzerwieſe (Wieß, Wis, Weiß) umfaßte nur einen Theil dieſes Dorfes, das ſchon im 13. Jahrhundert zur Herrſchaft Diesdorf gehört zu haben ſcheint (C. XVI). Das Lehen war gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Händen des Domprobſtes Philipp von Sierck und hieß ſeitdem „Domprobſt"; noch 1776 wird es als Hochgerichtslehen bezeichnet. 1277 entſcheidet Graf Heinrich von Luxemburg in einem Rechtsſtreite zwiſchen den Ciſterzienſern von Bonnevoye und Gilles von Rodemacher, daß die Güter in Wyß, die der Abtei durch Hugo von Wyß vermacht waren, nicht Lehen von Rodemachern ſeien. 1301 (22. Februar) entbinden Johann und Katharina von Dieſtorf und deren Sohn mit Zuſtimmung des Ritterrichters von Luxemburg den Friedrich von Sierck von der Huldigung für das Lehen Veyß. Nach Ausſterben der Sierck iſt Metzerwieſe durch Schiedſpruch des Herzogs von Lothringen (1. Dez. 1494) den Herren von Rollingen zugeſprochen worden. Bei den Verhandlungen über die Abtretung von Sierck an Frankreich auf Grund des Vertrages vom 28. Februar 1661 war Metzerwieſe Anfangs von Frankreich irrthümlich als Beſtandtheil der Probſtei Sierck beanſprucht worden, während es kurz darauf in den Metzer Konferenzen als Beſtandtheil von Diedenhofen beanſprucht wurde.

Die Herrſchaft Meilberg ſcheint ein Reſt des Königsgutes Jeutz (judicium) geweſen zu ſein, welches 844 als Hauptort des „pagus Iudiciensis" oder „comitatus judicii" genannt wird und wo 844 und 845 Provinzialkonzile abgehalten worden ſind. Der ebenfalls vorkommende Name „Malberg" dürfte zuſammenhängen mit der ſpäter dorthin erfolgten Verlegung des Gerichtsſtätte (mallum). König Heinrich ſoll 1003 auf dem Landtage zu Diedenhofen den Herzog Dietrich von Oberlothringen beauftragt haben, Schloß Meilberg zu zerſtören, das nicht wieder aufgebaut werden ſollte. 1147 wird Giſelbert von Mailberg erwähnt, der das wieder erbaute Schloß vom Biſthume Metz zu Lehen trug. Noch 1405 hat das Biſthum ſeine Lehensrechte für den Fall des Wiederaufbaues des Schloſſes ſich gewahrt. Die Herren von Meilberg waren gleichen Stammes und Wappens mit den Herren von Rodemacher. 1295 vertragen ſich, mit Zuſtimmung des Grafen von Luxemburg, Johann von Rodemacher und Huart von Meilberg dahin, daß jeder von ihnen Meilberg zur Hälfte haben ſolle; Huart ſolle ſeine Hälfte von Rodemachern zu Lehen tragen.

Schloß Meilberg iſt 1377 von den Metzern und während der Belagerung von Metz 1552 zerſtört worden. Die Herrſchaft war ſeit ca. 1548 im Beſitze der Kriechingen, welche Erben der Rollingen waren, die ſchon 1370 durch Heirath Meilberg erworben hatten; 1681 im Beſitze der Juvigny und d'Arros d'Angelot, 1722 der de Gévigny (noch 1782). Lehensträger: 1668 die Erben von Boland

(Pfandherren für Meilberg und Kaufen). Zu den Lehensbeſtandtheilen gehörten die beiden „pontten“ über die Moſel und Fiſchereirechte in der Moſel (1584). 1432 wird Meilberg als Allod bezeichnet.

* * *

C. IX. Herrſchaft Fentſch.

Sie umfaßte die Gemeindebänne von:

54, Büdingen, Kanton Metzerwieſe, z. Thl. (C. XII); (Wlr. Elzingen z. Thl.).

55, Fentſch z. Thl. (Fontoy, Fenſchen, Flenſch, 989 ad fontes); (C. I,3[4]); (Df. Fentſch z. Thl. und Mühle Guſtal).

56, Ruxweiler (Rochonvillers); (Df. Ruxweiler).

Zur Herrſchaft Fentſch gehörte auch ein Lehen in Reichersberg und ein Theil von Elzingen (Iltzingen a. d. Kanner), Weiler der Gemeinde Büdingen in der Herrſchaft Bußbach. Nach dem 15. Jahrhundert ſcheint Elzingen veräußert worden zu ſein.

Fentſch, Beſitz eines gleichnamigen Herrengeſchlechts, wahrſcheinlich aus dem Hauſe de Valcourt, das ſchon 1116 als freies Geſchlecht erſcheint und ſein Erbbegräbniß in Juſtemont hatte; denſelben dürften wahrſcheinlich auch die Herren von Baſſompierre (Bettſtein) angehört haben. Gräfin Ermeſinde II. von Luxemburg hat mit ihren Söhnen Heinrich und Gerhard die Güter der Kirche „Sancti Vitonis“ zu Verdun in Fentenges und Alkaranges (Algringen) unter ihren Schutz genommen (Okt. 1241). 1270 hat Wyrich von Fentſch Schloß und Herrſchaft Fentſch (chasteau, bourg, ville et appendices) mit den dazu gehörigen Orten dem Grafen Heinrich von Luxemburg als „fief-lige et rendable“ aufgetragen. Im April 1270 hatten die in Folge des Schiedſpruches des Königs von Frankreich (Paris, September 1268), welcher Streitigkeiten zwiſchen Luxemburg und Bar vermittelt hat, ernannten Schiedsrichter erkannt, daß der Graf von Bar außerhalb des Bannes von Fentſch keinerlei Gerichtsbarkeit habe und weder jagen noch nach Erz graben könne. Fentſch ſelbſt aber gehörte damals weder zu Bar noch zu Luxemburg, ſondern zu Lothringen. 1292 (Dienstag vor St. Remigius) hat Herzog Ferry III. von Lothringen, welcher Schloß und Châtellenie Longwy mit allen Lehen und Afterlehen dem Grafen Heinrich von Bar verkauft hatte, die Träger der zur Châtellenie gehörigen Lehen vom Lehenseide entbunden, darunter den Herrn von Fentſch. Luxemburg hatte damals noch Anſprüche auf Longwy, und da Herzog Ferry von Lothringen 1268 ſich und ſeine Erben verpflichtet

hatte ohne Zuſtimmung von Luxemburg Longwy weder zu verkaufen noch zu vertauſchen, noch zu verpfänden, ſcheint Luxemburg ſchon damals Lothringen gegenüber unausgeglichene Anſprüche ſich vorbehalten zu haben. Die Streitigkeiten zwiſchen Luxemburg und Bar wegen der Lehen und Afterlehen ſind durch einen Schiedſpruch beigelegt worden (1295). 1370 hat Luxemburg den Pfandbeſitz von Longwy erworben; ſeitdem iſt Fentſch ſtets als luxemburgiſches Lehen betrachtet worden. 1291 Ulrich von Fentſch, Herr von Baſſompierre (Bettſtein). Im 14. Jahrhundert waren die Rodemacher im Beſitze der Hälfte von Fentſch, die ſie zu Afterlehen gegeben haben, ſo an die Epinal aus Metz (1413 Iſabella, Voidinne [Vögtin] zu Spinal). Anfangs des 15. Jahrhunderts ſcheint die andere Hälfte von Fentſch unmittelbares Lehen von Luxemburg geweſen zu ſein.

1411 heirathete Johann von Bauffremont, Herr von Fentſch, Kunigunde von Huart d'Autel, die in zweiter Ehe 1426 den bayeriſchen Ritter Hugo von Parsberg (in Dienſten des Herzogs Johann von Bayern) geheirathet hat. Jakob von Hauſſonville, Schwager des Hugo von Parsberg, ſowie deſſen Gattin, Katharina von Bauffremont, ſcheinen damals einen Antheil an Fentſch gehabt zu haben. Die eine Hälfte von Fentſch fiel 1440 an Katharina von Rollingen, Gattin des Ludwig von Chinery, Herrn von Scheuern (Lagrange), der dieſen Theil 1467 (11. Dez.) von Luxemburg zu Lehen genommen hat; die andere Hälfte (Rodemacher'ſches Lehen) hat Johanna von Weſemale de la Ruvre, Wittwe des Heinrich von Dieſt, ihrem Vetter Gilles de Saulx mit der Maßgabe geſchenkt, daß er dieſelbe von Luxemburg zu Lehen nehmen ſolle; dabei iſt bemerkt, daß ein Theil der Güter „au pays de Bar" gelegen iſt. Dieſe Schenkung iſt, weil ſie nur aus Pfandrechten hervorgegangen war, von den Brüdern Johann und Ludwig de la Mark, Herren von Neufchâteau, angegriffen worden, welche als Lehensanſprecher auftraten. 1469 (2. Mai) hat Johanna v. Weſemale durch eine neue Schenkung dieſe Hälfte dem Beſitzer der andern Hälfte überlaſſen. 1494 iſt das Rodemacher'ſche Lehen, Hälfte von Fentſch, von Luxemburg eingezogen und dem Markgrafen Chriſtoph von Baden mit den übrigen Rodemacher'ſchen Gütern übertragen worden (Antwerpen, den 31. Okt. 1494). 1497 (27. Okt.) befiehlt Erzherzog Philipp dem Markgrafen von Baden „de se déporter de la seigneurie de Fontoy et de Berward et de les restituer à Gaspard et Aymé de Saulx pour les en laisser jouir jusqu'à autre ordonnance". Der Chinery'ſche Theil war 1503 in Händen der Herren v. Brandenburg, Erben der Chinery, welche noch 1629 im Beſitze waren; deren Erben, die Schauenburg, 1576 und 1639 als Lehensträger erwähnt. Die vorerwähnte Weſemal'ſche Hälfte erſcheint 1541 im Beſitze der Familie de Landres, 1550 in dem der Sampigny

de Montquentin. Zu dieſer Hälfte gehörte auch das Gericht in Wollmeringen, das 1550 an Bernhard von Eltz, Herrn v. Oettingen verkauft worden iſt. Es gewinnt den Anſchein, als ob zeitweiſe eine Hälfte von Fentſch Lehen von Bar auch nach 1370 geblieben wäre.

Aus einer Urkunde von 1474 ergiebt ſich, daß in Fentſch die „loi de Beaumont“ als Gemeindeverfaſſung galt.

* * *

C. X. Herrſchaft Bertringen.

Der geſchloſſene Beſitz der Herrſchaft umfaßte die Gemeindebänne von:

57, Bertringen z. Thl. (Df. Bertringen, Df. Immeldingen).
58, Flörchingen z. Thl. (C. XIX[a] u. C. XIX[b]); (Df. Ebingen z. Thl. [ein Freihof]).
59, Metzereſch z. Thl. (C. XVII); (Df. Terlingen, zerſtört).
47, Niederginingen z. Thl. (C. IV u. C. VII[a]); (Df. Nieder- u. Oberginingen z. Thl., Wlr.
Gelingen z. Thl., mit den Cronenburger Vogteien).
18, Rörchingen z. Thl. (B. III[b]–C. V–C. VI u. C. VII[a]); (ein Hof).
19, Wolsdorf z. Thl. (B. III[b]–C. XVI u. C. XVII); (in Df Reningen ein Hof; der übrige Theil von Reningen war lothringiſch).

Die Herrſchaft Bertringen ſcheint urſprünglich theils Lehen vom Bisthume Metz, theils von Luxemburg geweſen zu ſein. Eine Ausſcheidung der ſpäteren Beſtandtheile nach deren Urſprung iſt kaum mehr durchzuführen. 848 war die Abtei Gorze dort begütert; der Abtei Heſſen bei Saarburg wird 1050 der Kirchenſatz und die Hälfte des Dorfes als Beſitz beſtätigt; 1/3 des Zehnten erhielt im 12. Jahrhundert die Abtei Mettlach durch Schenkung des Rücker von Rutechen.

1416 wird Bertringen mit Ober- und Nieder-Immeldingen als Lehen von Metz bezeichnet. 1287 (17. April) nimmt Gottfried, Herr

---

Zu C. X, 57. Ein Theil von Bertringen, 47, Niederginingen und 19, Wolsdorf (Reningen) ſcheinen das beſondere Lehen „Puller- oder Pulterhof“ gebildet zu haben, das noch 1682 und 1731 geſondert beſtand. 1596 Herrſchaft Pullerhof in Giningen.

Zu C. X, 58. Dorf Ebingen (Ville-neuve aux noyers). 1558 Hauptquartier des Herzogs v. Guiſe bei der Belagerung von Diedenhofen. Ein Freihof dortſelbſt gehörte zum Flörchingen'ſchen Lehen Bettingen.

Zu C. X, 18. Vergleiche Anmerkung zu B. III[b], 18.

von Bertringen, vom Grafen Heinrich v. Luxemburg den großen und kleinen Zehnten zu Bertringen und Ober- und Nieder-Jeutz, sowie die Güter in Giningen zu Lehen. 1314 erklärt Aegidius, Herr von Rodemacher, daß er von Gillekin de Rosseyo (de Roussy) Bertringen, Ober- und Niederginingen u. s. w. erworben habe, welche Lehen von Luxemburg seien. 1356 genehmigt Bischof Adhemar von Metz einen zwischen Robert von Hollenfelz, Schwiegersohn von Thielman von Rodemacher, und Weyrich von Bertringen geschlossenen Kauf über Güter bei Diedenhofen. 1377 (17. April) urkundet Bischof Dietrich von Metz, daß das Schloß Bertringen, welches Lehen vom Bisthume sei, von den Leuten des Herzogs von Lothringen besetzt gewesen, die durch den Herzog von Luxemburg vertrieben worden seien, der die Lehensträger wieder in Besitz gesetzt habe, ohne daß seither der Lehenseid geleistet worden sei; nachdem dies nachträglich geschehen, gestattet er, daß die Lehensträger unter luxemburgischer Gerichtsbarkeit verbleiben; Schloß Bertringen solle aber, unbeschadet der Rechte von Luxemburg, offenes Haus sein. In einer Gütervertheilung zwischen den Brüdern d'Autel (von Elter) im 16. Jahrhundert wird Bertringen mit Ober- und Nieder-Emelingen, welche beide Orte jetzt zusammen das Dorf Immeldingen (Gemeinde Bertringen) bilden, als Lehen von Metz bezeichnet. 1599 nimmt Adam d'Autel Schloß und Herrschaft Bertringen von Luxemburg zu Lehen. Luxemburg hat jedoch seit dem 14. Jahrhundert, theilweise auch schon früher, die Oberhoheit in der Herrschaft Bertringen ausgeübt.

Das Dorf Terlingen auf dem Banne von Metzeresch stand noch 1605 und wird 1611 als Bestandtheil der Hochgerichtsherrschaft Bertringen bezeichnet, wobei bemerkt wird, daß das Dorf zerstört sei und daß die Einwohner desselben nach Lothringen verzogen seien. Der Generalprokurator von Luxemburg habe schon vor 18 Jahren die Steuerrückstände von Terlingen eingeklagt, jedoch ohne Erfolg.

Neben den Herren von Bertringen erscheinen schon im 14. Jahrhundert die d'Autel als Mitherren, die dann den ganzen Besitz erworben haben; im 16. und 17. Jahrhundert sind neben den d'Autel Mitherren die Faust v. Stromburg.

* * *

C. XI. Herrschaft Metzerwiese (Wieß, Vieß).

Dieselbe umfaßte nur den jetzigen Gemeindebann des gleichnamigen Dorfes 53, Metzerwiese z. Thl. (C. VIIIe u. C. XVI).

Zu C. XI, 53. Metzerwiese. In Lehensreversen von 1722 und 1782 ist die Rede von der Vogtei und Herrschaft Robendorf oder Rudendorf in Metzerwiese.

Metzerwieſe, urſprünglich Lehen von Diesdorf, dann theilweiſe von Meilberg, war 1301 durch Johann von Diestorf an Friedrich von Sierck unter Auflaſſung des Lehensverbandes überlaſſen worden. Bei der Erbtheilung in Betreff des Nachlaſſes des Domprobſtes Philipp von Sierck (1494) iſt Metzerwieſe durch Schiedſpruch des Herzogs von Lothringen den Rollingen zugewieſen worden.

* * *

C. XII. Herrſchaft Bußbach,

auch Hackenberg genannt, erſtreckte ſich auf den Pfarrſprengel der Kirche auf dem Hackenberg.

Die Herrſchaft umfaßte die Ortſchaften in den Gemeindebännen von:

60, Bidlingen (Schloß Bußbach, zerſtört, jetzt Bußbacherhof, Df. Bidlingen, Df. Hellingen, Df. Weckringen u. Hackenberg, K. u. Schlh.).

54, Büdingen z. Thl. (C. IX); (Df. Büdingen, Wlr. Elzingen z. Thl.).

50, Diesdorf z. Thl. (C. VIII[a] u. C. XVI); (Df. Stückingen z. Thl.).

61, Hüntingen.

7, Königsmachern z. Thl. (B. II–B. IIIe–C. XVI u. C. XX); (Df. Metrich z. Thl.; der übrige Theil war lothringiſch).

Zu C. XII, 60. Bidlingen (Büdlingen). Hier hatte die Abtei Mettlach die Grundherrlichkeit, niedere Gerichtsbarkeit und einen Freihof (Schenkung der Herren von Udern u. Felsberg 1266).

Zu C. XII, 54. Büdingen z. Thl. Df. Büdingen an der Kanner (Nieder-Büdingen) wird 1297 als Burglehen von Diedenhofen, im Beſitze der Herren von Volkringen (1493 Mitherren die Schifflingen) bezeichnet. Ob Büdingen zu den gemiſchten Orten zu rechnen iſt, welche theils zu Lothringen (Sierck), theils zu Luxemburg gehörten, ſcheint zweifelhaft. Es wird zwar erwähnt, daß die Gerichtsbarkeit in Büdingen 1579 und 1583 von der Herrſchaft Homburg a. d. Kanner ausgeübt wurde, doch iſt eine Verwechslung mit Ober-Büdingen nicht ausgeſchloſſen. In den Protokollen zur Ausführung des Vertrages von Vincennes (28. Febr. 1661) zwiſchen Frankreich und Lothringen erſcheint Büdingen als zur Abtretung an Frankreich beſtimmt; ſpäter erſcheint Büdingen nicht mehr in den Verzeichniſſen. An Frankreich war, in Vollzug des Vertrages von 1661, nicht Büdingen, ſondern der Weiler Bidingen (Ober-Büdingen) der Gemeinde Homburg a. d. Kanner (Homburg-Redingen) abgetreten worden.

Zu C. XII, 50. Diesdorf. Df. Stückingen, durch Dekret vom 12. Sept. 1811 mit der Gemeinde Diesdorf vereinigt.

Zu C. XII, 7. Königsmachern. Df. Metrich, durch Dekret vom 8. Nov. 1810 mit der Gemeinde Königsmachern vereinigt.

62, Udern z. Thl. (Df. Klein-Breisdorf; der übrige Theil des Bannes war lothringiſch).

13, Weimeringen z. Thl. (B. II–B. IV[d] u. C. XVIII); (einige herrſchaftliche Rechte).

Bußbach ſcheint urſprünglich Königsgut geweſen zu ſein; 1002 hat Kaiſer Heinrich II. dem Ritter Gego ſechs Hufen in Buſchbach geſchenkt.

Um 1370 hat Herzog Wenzel von Luxemburg Königsmachern zum Sitze einer Probſtei erhoben und damit die Herrſchaft Bußbach und die mit Lothringen (wegen Sierck) gemeinſchaftlichen Orte vereinigt. 1473 erklärt Heinrich von Warsberg, daß er von den Herren von Fentſch die Meierei Hellingen und Weckringen am Hackenberg zu Lehen trage. Die Probſtei beſtand noch 1662 mit Hochgerichtsbarkeit für den Bereich der „franchise de Königsmacher“ ausgeſtattet, während Bußbach die Lehenseigenſchaft und ſein Herrſchaftsgericht behalten hatte. Hüntingen war noch 1611 zu Luxemburg eingeſteuert, ſcheint aber ſpäter von Lothringen thatſächlich verwaltet worden zu ſein, wie auch das eine oder andere Grenzdorf gegen Sierck.

In einer 1635 vom Lehensträger abgegebenen Erklärung heißt es, daß mehrere Dörfer der Herrſchaft thatſächlich ſteuerfrei ſeien: „en considération de la meslange des sujets avec Lorrains, lesquels estant tauxés se retireroient du costé de Lorraine cause que le dénombrement fut tenu en surséance.“ Die letzten Einſteuerungen der ganzen Herrſchaft Bußbach waren nachweislich 1528 und 1561 erfolgt, (für Büdingen außerdem noch 1541, für Hüntingen 1574). Die Lehensabhängigkeit von Luxemburg war indeſſen auch nach dem Pyrenäiſchen Friedensſchluſſe nicht angeſtritten, und insbeſondere war von Lothringen die Oberlehensherrlichkeit nicht beanſprucht worden. Auf der Metzer Konferenz hatte Frankreich die Herrſchaft Bußbach nicht beanſprucht, weil die Herrſchaft zur Probſtei Königsmachern gehörte; ſpäter hat Frankreich auch Königsmachern mit Bußbach trotz des Widerſpruches von Spanien, wie das ganze um Diedenhofen gelegene Land beſetzt gehalten.

Lehensträger der Herrſchaft Bußbach oder Hackenberg waren: 1410 und 1429 die Herren von Püttlingen, im 16. Jahrhundert die Fauſt von Stromburg, 1676 die Schauenburg.

Zu C. XII, 62. Udern. Df. Klein-Breisdorf, durch Dekret vom 9. Febr. 1810 mit der Gemeinde Udern vereinigt.

* * *

C. XIII. Herrschaft Answeiler.

Dieselbe umfaßte nur das Dorf und den Gemeindebann von:

63, Arsweiler (Angevillers), richtiger Answeiler.

Im Dorfe stand das ehemalige Bettstein'sche Schloß „Château-Boug".

* * *

C. XIV. Herrschaft Escheringen.

Dieselbe umfaßte die Gemeindebänne von:

51, Escheringen z. Th. (C. VIII[a]); (Df. Escheringen ohne Wlr. Molvingen).

25, Oetringen z. Thl. (B. III[d]); (Df. Entringen).

In Escheringen war die Abtei Münster begütert, welche auch die Hälfte des Kirchensatzes besaß; die andere Hälfte stand der Abtei Gorze zu. Die Herren von Oettingen (Grafschaft Bar) beanspruchten dort Vogteirechte, welche sie indessen nach verschiedenen Verträgen mit der Abtei (1214, 1225 und 1235) wieder aufgegeben haben. Nikolaus von Oettingen hat 1268 seinen Besitz in Escheringen (Anseranges), Molvingen, Wollmeringen und Kansen (Cantevanne) der Abtei Münster verkauft. Durch Urkunde vom gleichen Jahre (Dienstag nach St. Matthäus) hat Herzog Ferry von Lothringen, als Lehensherr den Verkauf genehmigt. In späteren Lehensreversen der Herren v. Oettingen für Lothringen (wegen Bar) vom 1. Oktober 1456 und 25. Mai 1468 wird Escheringen nicht mehr erwähnt. Entringen war luxemburgisch; das dortige Gut ist 1288 von Wilhelm von Aspelt, Probst von Luxemburg, unter Genehmigung des Lehensherrn Aegidius von Rodemacher der Abtei Münster geschenkt worden, wobei der Ritterrichter des Landes Luxemburg mitsiegelte. Beide Orte zusammen sind zu Gunsten der Abtei Münster zu einer Hochgerichtsherrschaft vereinigt worden, welche häufig auch „Herrschaft Münster" genannt wurde. Zwischen Escheringen und Entringen lagen die Höfe Bäsel, Hoen-

---

Zu C. XIV, 51. Escheringen. Df. Molvingen gehörte ursprünglich zur Herrschaft Meilberg (C. VIII), später zur Herrschaft Oettingen, durch Dekret vom 5. April 1811 mit der Gemeinde Escheringen vereinigt.

Zu C. XIV, 25. Oetringen. Df. Entringen, durch Dekret vom 19. Okt. 1811 mit der Gemeinde Oetringen vereinigt. In Entringen war die Abtei St. Martin bei Metz begütert. Ein Streit mit der Abtei Münster wegen des Zehnten ist 1178 durch den Erzbischof von Trier zu Gunsten von St. Martin entschieden worden.

hof (Hohenhof) und Krökel oder Krakelſcheuer, Beſitz der Abtei Münſter, welche um 1650 ſollen zerſtört worden ſein.

* * *

C. XV. Herrſchaft Inglingen.

Dieſelbe umfaßte die Gemeindebänne von:

20, Inglingen z. Thl. (B. III^{c}); (Df. Inglingen [Endlingen, Englingen], Hf. Bopert, ohne Wlr. Hasdorf).

21, Mallingen z. Thl. (B. III^{c}); (Df. Klein-Hettingen z. Thl.).

Der Abtei Heſſen bei Saarburg wurde 1050 der Beſitz von Inglingen und des Kirchenſatzes beſtätigt; 1095 Becelinus de Engelinga. 1277 hat ein Herr v. Feringen ein Allod in Inglingen der Abtei Villers-Bettnach geſchenkt. Herren von Inglingen waren im 14. Jahrhundert die Volkringen.

* * *

C. XVI. Herrſchaft Diesdorf.

Dieſelbe umfaßte noch 1496 die Gemeindebänne von:

48, Bettsdorf z. Thl. (C. VII^{a}); (Wlr. Menchen).

50, Diesdorf z. Thl. (C. VIII^{a} u. C. XII); (Df. Diesdorf, Df. Künzig, Df. Stückingen z. Thl.).

7, Königsmachern bis 1370; (B. II—B. III^{c}—C. XII und C. XX).

53, Metzerwieſe bis 1301; (C. VIII^{b} und C. XI).

19, Wolsdorf z. Thl. (B. III^{b}—C. X u. C. XVII); (Df. Wolsdorf z. Thl. ohne Schl. u. Wlr. Weinsberg, ohne Wlr. Schell und Df. Reningen).

Zu C. XV, 21. Von Klein-Hettingen gehörten nur vier Vogtgüter zur Herrſchaft Inglingen, der Reſt mit einem Freihofe war Probſteiort von Diedenhofen und gehörte zum Schultheißenamt Ham (B IIIc.). 1302 (Donnerstag nach Pfingſten) erklären Johann und Wilhelm von Zeutre (Sötrich?), Gebrüder, Söhne von Arnold von Wolkringen, daß ſie vom Grafen Heinrich v. Luxemburg ihr freies Allod in „Hettainges les Huntanges“ zu Lehen genommen haben, daß demnach ſie und ihre Nachkommen Lehensleute von Luxemburg ſein werden. 1609, Mitherren: Mohr vom Wald u. Leſſich.

Zu C. XVI, 50. Diesdorf. Df. Künzig (Clémency) u. Df. Stückingen durch Dekret vom 12. Dez. bezw. 12. Sept. 1811 mit der Gemeinde Diesdorf vereinigt.

Zu C. XVI, 19. Wolsdorf. Nach Abtrennung von Diesdorf iſt Wolsdorf an das Schultheißenamt Rörchingen (B. III^{b}) gekommen, als deſſen Beſtandtheil es 1661 aufgeführt wird.

Von dieſen Dörfern iſt jedoch nur Diesdorf bis ins 17. Jahrh. ganz bei der Herrſchaft geblieben; Stückingen kam zum Theil an die Herrſchaft Hackenberg (Bußbach) (C. XII), Metzerwieſe war bis 1301 Lehen von Diesdorf und iſt ſpäter an die Herrſchaft Meilberg gekommen (C. VIII[b]), Menchen an die Herrſchaft Lüttingen (C. VII). Künzig war ſchon im 13. Jahrh. als eigenes Lehen von Diesdorf abgetrennt und iſt ſpäter mit der Herrſchaft Meilberg (C. VIII[a]) vereinigt worden. Von Wolsdorf gehörte wohl nur dieſer Ort ſelbſt zu Diesdorf, da das im heutigen Gemeindebanne von Wolsdorf gelegene Reningen eine lothringiſche Exklave bildete, Schell und Weinsberg aber zur Herrſchaft Weinsberg (C. XVII) gehörten. In den Metzer Konferenzen (1662) werden nur mehr Diesdorf und Stückingen, letzteres zum Theil, als Beſtandtheile der Herrſchaft Diesdorf aufgeführt. Später gehörte ein Theil von Diesdorf zur Herrſchaft Meilberg (1722) und 1776 zu der von Meilberg abgetrennten Herrſchaft Metzerwieſe. Königsmachern iſt 1370 durch Kauf in den unmittelbaren Beſitz von Luxemburg gekommen.

In Diesdorf, 936 „villa Theodoriaca in pago Rizigohensi“ genannt, war damals das Hochſtift Trier begütert.

Die Herren von Dieſtorf ſollen vom Geſchlechte der Herren von Rodemacher geweſen ſein. Diesdorf war Afterlehen der zu Rodemacher gehörigen Herrſchaft Berg („im Gau“, „auf der Moſel“ oder „bei Remich“ genannt). 1301 urkundet Johann von Dieſtorf (Dykestorf), daß Diesdorf Lehen von Berg, aber zu Luxemburg zuſtändig ſei; die Leute von Diesdorf und von Machern ſeien kriegsdienſtpflichtig nach Diedenhofen. In demſelben Jahre erklärt Johann, Herr v. Dieſtorf, mit Zuſtimmung ſeiner Frau Katharina vor dem Rittergerichte von Luxemburg, daß er den Friedrich v. Sierck für immer von der Lehenspflicht für das „Lehen Veys“ (Metzerwieſe) entbinde. 1494 iſt Metzerwieſe bei der Erbtheilung unter den weiblichen Erben der Sierck an Rollingen gekommen. 1370 verkaufen Johann von Dieſtorf und ſein Sohn Gilles Machern (Königsmachern) an den Herzog Wenzel von Luxemburg (C. XX). 1435 (30. Sept.) nimmt Dietrich von Bübingen, Herr von Berg (wegen ſeiner Frau Elſe v. Berg, Tochter des Weyrich) von Arnold von Sierck, Herrn von Moncler und Mensberg, Burg und Dorf Diesdorf zu Lehen, welches Lehen von „Moncler“ genannt wird. (Moncler war 1270 durch Kauf von Luxemburg an Lothringen gekommen.) Wann und wie Diesdorf an die Herren von Sierck gekommen und in Lehensverband mit Moncler gebracht worden iſt, iſt nicht bekannt; jedenfalls war die Loslöſung von Luxemburg, wenn ſie überhaupt beſtand, nicht von Dauer. Von den Rollingen, als Erben von Sierck, iſt Diesdorf zur Hälfte an die Beyer v. Boppart gekommen. In dem Kaufvertrage,

durch welchen die Eheleute Adam Beyer von Boppart, Herr von Bruchcaſtel, und Margarethe von Parroy an Georg v. Schiffeldingen und Eva v. Bettſtein (Baſſompierre) 1496 ihren Antheil an Diesdorf verkauften, ſind noch als Lehensbeſtandtheile Diesdorf, Stückingen, Metzerwieſe, Wolsdorf, Künzig und Menchen aufgeführt. Spätere Lehensträger: 1539 die Volkringen, 1598 und 1616 Sybricht v. Neuerburg, 1639 Schauenburg, 1640 d'Autel.

In der Metzer Konferenz (Protokoll vom 10. Okt. 1662) haben die franzöſiſchen Kommiſſare Diesdorf beanſprucht, weil die Lehensträger „au crie et secours" nach Diedenhofen verpflichtet ſeien, worauf der luxemburgiſche Generalprokurator erklärt hat, daß man auf Diesdorf verzichten werde, wenn dargethan werde, daß jener Umſtand genüge, um den Begriff der „appartenance", „dépendance" oder „annexe" zu begründen. Trotz dieſes Zugeſtändniſſes von luxemburgiſcher Seite iſt die Sache unerledigt geblieben. Spanien hat auch bei ſpäteren Gelegenheiten Diesdorf immer auf die Liſte der mit Unrecht von Frankreich zurückbehaltenen Herrſchaften geſetzt. Bemerkenswerth iſt, daß, als um 1720 ein Herr von Kerpen bei Erledigung des Lehens Diesdorf Anſprüche nach luxemburgiſchem Rechte des „retrait lignager" geltend gemacht hatte, vom Parlamente zu Metz aber mit der Begründung zurückgewieſen worden war, daß ihm als Ausländer dieſes Recht nicht zugeſtanden werden könne, dieſe Entſcheidung von franzöſiſcher Seite als ein politiſcher Fehler bezeichnet worden iſt, weil Frankreich die Bewohner des Auslandes, welches der König ſich anzueignen beſtrebt ſei, als „nationaux" umſomehr behandeln müſſe, als der König wohl noch in die Lage kommen werde, für die eroberten Gebietstheile des Reiches die Reichsſtandſchaft zu beanſpruchen.

* * *

C. XVII. Herrſchaft Weinsberg.

49, Lüttingen z. Thl. (C. VII[a]); (Wlr. Kirſch z. Thl.).

59, Metzereſch z. Thl. (C. X.): (ohne das zerſtört. Df. Terlingen).

Zu C. XVII, 49. Lüttingen. Wlr. Kirſch iſt ſpäter zur Herrſchaft Lüttingen gezogen worden (C. VII); durch Dekret vom 8. Nov. 1810 mit der Gemeinde Lüttingen vereinigt.

Zu C. XVII, 59. Metzereſch. Df. Terlingen, ſchon 1611 als zerſtörtes Dorf bezeichnet, gehörte zum Hochgerichte der Herrſchaft Bertringen (C. X).

Metzereſch hatte zwei Gerichte, den Hof Zand mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit und den Hof Funkelen (Funkeln), den Herren von Kriechingen als Grundherren (?) gehörig: von den Entſcheidungen des Hofes von Funkeln ging die Berufung

19, Wolsdorf z Thl. (B. III^{b}— C. X. u. C. XVI); (Wlr. Schell und Schl. u. Wlr. Weinsberg).

Weinsberg soll vom Bischofe Dietrich III. von Metz (1164 bis 1171) käuflich erworben sein; das Bisthum blieb wohl nicht lange im Besitze. Lehensträger: 1667 die d'Autel, früher die v. Bübingen, Erben der Herren von Berg aus dem Hause Valcourt.

* * *

C. XVIII. Herrschaft Scheuern (Lagrange).

29, Groß-Hettingen z. Thl. (B. IIIe— B. IV^{b} u. C. II); (Hf. Schaumburg).

9, Monhofen z. Thl. (B. II u. C. VIII^{b}); (Schl. u. Hf. Scheuern).

13, Weimeringen z. Thl. (B. II— B. IV^{d} u. C. XII); (Wlr. Elingen z. Thl. [der Freihof]).

Die Herrschaft Scheuern (Lagrange), auch Herrschaft Monhofen (Manom) genannt, war ein Lehen der Herrschaft Meilberg, (S. 81).

* * *

C. XIX. Herrschaft, später Probstei Flörchingen (Florange).

Dieselbe bestand aus:

a) den Herrschaftsdörfern:

4, Ersingen z. Thl. (B. II).

---

an den Hof von Zand. 1510 (8. Dez.) hat der Statthalter von Luxemburg, Markgraf Christoph von Baden, die Gerichtsleute von Metzeresch zur Rechenschaft gezogen weil sie, statt in Diedenhofen, in Metz Recht gesucht hatten, während doch Metzeresch zu Luxemburg gehöre. In einer etwa 1640 aufgestellten Steuerliste heißt es: „Metzeresch a esté toujours dénombré et a quelquefois payé, mais depuis plusieurs années refuse de donner ses dénombrements et de faict ne paye du tout, parceque les Messins tiennent la main sur eux." Bei den Konferenzen von Metz wird Metzeresch ausdrücklich als luxemburgisch und als Bestandtheil der Herrschaft Weinsberg genannt. Wenn gleichwohl bei den Verhandlungen über den Vollzug des Vertrages von Vincennes (zwischen Frankreich und Lothringen, 28. Febr. 1661, Art. 19) Metzeresch unter den Dörfern genannt wird, welche Lothringen an Frankreich abtreten sollte, so ist jedenfalls der Irrthum später eingesehen worden, da Lothringen Metzeresch nicht abtreten konnte, weil es zum Herzoglhume nicht gehört hat, und da der König von Frankreich dieses Stück der Probstei Diedenhofen auf Grund des Pyrenäischen Friedens und nicht auf Grund des Vertrages von Vincennes beanspruchte, damals auch schon thatsächlich in Händen hatte.

58, Flörchingen z. Thl. (C. X u. C. XIX[b]); (Schl. u. Df. Flörchingen, im heutigen Banne von Flörchingen Schl. u. Wlr. Daspich, Df. Ebingen z. Thl., Hf. Magdeburg [abgeriſſ.]).

64, Schremingen. (Df. Schremingen und Df. Suzingen).

1625 kommen noch hinzu:

2, Algringen z. Thl. (B. II—B. III[d] u. B. IV[d]); (Df. Algringen z. Thl. mit den Höfen Batzenthal u. Charennes).

65, Marspich (Marsbach); (Df. Marspich, Wlr. [früher Hof] Leyringen u. Hf. Konacker).

66, Nilvingen; (Df. Nilvingen).

b) den Lehen*)

in den Gemeindebännen von:

17, Buß z. Thl. (B. III[b] u. B. IV[a]); (Df. Buß z. Thl., Schl. u. [Df.] Wlr. Blettingen mit Landerfingen z. Thl.).

58, Flörchingen z. Thl. (C. X u. C. XIX[a]); (Schl. u. Hf. Bettingen).

Flörchingen, 893 als „curia regia“ bezeichnet, war der Sitz eines größeren Königsgutes, welches 1136 Kaiſer Lothar, Schwager des Herzogs Simon I. von Lothringen, deſſen jüngerem Sohne Robert, ſeinem Neffen,

---

Zu C. XIX[a], 58. Flörchingen. Wlr. Daspich (Aspich, Diensbach), früher zu Df. Ebingen gehörig. Beide durch Dekret vom 2. Juli 1812 der Gem. Flörchingen zugetheilt. Ein anderer Freihof in Ebingen gehörte zur Herrſchaft Bertringen (C. X).

Ob der heute in der Gemarkung Flörchingen liegende Hf. Neuhaus zur Herrſchaft gehörte, iſt zweifelhaft.

Zu C. XIX[a], 64. Schremingen. Df. Suzingen. Das Kapitel der Kirche Maria Magdalena zu Verdun überläßt 1221 ſeinen ganzen Beſitz in Königsmachern (Machern) und „Susanges“ der Kirche des Heiligen Eucharius (Abtei St. Matthias in Trier). Suzingen war der Kirche zu Verdun 1066 von der Kaiſerin Agnes geſchenkt worden (C. XX).

Zu C. XIX[a], 2. Hf. Batzenthal (1685 Balſandal, 1708 Ballendal?). Der Hof war 1140 durch Herzog Simon von Lothringen der Abtei Villers-Bettnach geſchenkt worden.

Zu C. XIX[b], 17. Das Lehen oder die Lehensherrſchaft Blettingen oder Buß war ausgeſtattet mit Mittel- und Grundgerichtsbarkeit; das Hochgericht über dieſelbe war bei der Konfiskation von Flörchingen (1523) der Probſtei Diedenhofen zugetheilt worden (B. IV). Schloß Blettingen wurde 1552 zerſtört.

Zu C. XIX[b], 58. Das Lehen Bettingen, Schloß und Hof, beſaß die Mittel- und Grundgerichtsbarkeit; die Hochgerichtsbarkeit gehörte zu Flörchingen. Zu dieſem Lehen gehörte auch ein Freihof im Dorfe Ebingen (Gem. Flörchingen). Schloß Bettingen iſt am 10. Juni 1521 bei Vollzug der Reichsacht gegen Robert de La Mark durch den Kaiſerl. General, Grafen v. Naſſau, zerſtört worden. Schloß Serres iſt neueren Urſprungs und wird auch Bettingen genannt.

*) Wegen des Lehens oder der Lehensherrſchaft Ennery ſiehe unter A. II.

geſchenkt hat; die Nachkommen desſelben haben den Namen „Florange“ angenommen, während eine Nebenlinie im 13. und 14. Jahrhundert ſich nach dem Lehen Ennery benannt hat. 1261 und 1264 werden Philipp, Herr von Flörchingen und Colard, Herr von Ennery, Brüder genannt. Das Erbbegräbniß der Herren von Flörchingen befand ſich in der Abtei Juſtemont.

Durch Urkunde, ausgeſtellt in Luxemburg 1224 (16. Febr.), am Tage der Jungfrau Juliana, erklärt Philipp, Herr v. Flörchingen, daß er für ſein Schloß Flörchingen und für ſeine übrigen Allode Lehensmann des Grafen von Luxemburg nach dem Herzoge von Lothringen geworden ſei; gleiche Erklärung durch Philipp von Flörchingen, 16. Febr. 1275. Philipp von Flörchingen hatte in einer Urkunde ohne Datum, welche indeſſen der vom 16. Febr. 1224 kurz vorhergegangen ſein dürfte, ſich als „homme lige“ des Herzogs von Lothringen für Flörchingen, die dazu gehörigen Forſten u. ſ. w. erklärt. 1283 genehmigte Graf Heinrich von Luxemburg einen durch Gilles (Aegidius) von Flörchingen vorgenommenen Gütertauſch in Flörchingen. Nach Erlöſchen des Mannsſtammes der Florange und Ennery ſind beide Lehen an die weibliche Linie gekommen. 1402 belehnt Robert de Florange aus dem Hauſe de La Mark, den Collignon de Heu mit Ennery; dieſer Lehensbrief wird 1442 erneuert durch Henry de la Tour, der ſich Herr von Pierrefort und von Florange nennt. — Der letzte Herr von Flörchingen, Robert, war 1385 geſtorben, beerbt von ſeiner Schweſter Eliſabeth, vermählt mit Colard de Lenoncourt († 1420), deren Tochter Jeanne de Lenoncourt, Frau von Flörchingen, mit Johann de Marley, Herrn von Saulcy, Dun und Jametz vermählt war; Colard de Marley, Herr v. Flörchingen, Sohn der Vorigen, hinterließ bei ſeinem Tode (ca. 1449) eine Tochter Johanna, Frau von Flörchingen, vermählt 1449 mit Robert de La Mark, zweitem Sohne des Johann v. Aremberg, Herrn von Sedan u. ſ. w. So iſt Flörchingen an die Herren de La Mark gekommen. Irmgard von Flörchingen war vermählt mit Ferry de Chambley (Ende des 14. Jahrh.). 1426 nennen ſich die Brüder Ferry und Jean de Chambley Erben des verſtorbenen Robert de Florange wegen deſſen Herrſchaft Buzy.

Flörchingen iſt 1490 von König Maximilian wegen der Felonie der de La Mark als verwirktes Lehen eingezogen und vom Markgrafen von Baden, Statthalter von Luxemburg, beſetzt worden. 1494 (Antwerpen, 31. Okt.) beſtätigt König Max die „ſchon früher gemachte“ Schenkung von Flörchingen an den Markgrafen Chriſtoph von Baden. Auf Grund der im Vertrage von Senlis (23. Mai 1493) zwiſchen König Maximilian und Karl VIII. von Frankreich verabredeten Amneſtie für Robert de La Mark hat Erzherzog Philipp von Oeſterreich, als Herzog v. Luxemburg, (Brüſſel, 10. Januar 1496)

den Erbmarſchall von Luxemburg, Wilhelm von Rollingen, beauftragt, die Herrſchaft Flörchingen vom Markgrafen von Baden in Empfang zu nehmen und dem Robert de La Mark wieder als Lehen vom Markgrafen zu geben. Die Belehnung iſt aber nicht ſogleich erfolgt und 1498 (Metz, 27. Sept.) hat König Max die Herrſchaft ſeinem Stallmeiſter Jehan de By aus Metz geſchenkt, der ſich ſofort in Beſitz geſetzt hat, worauf Robert de La Mark ſich durch Einfälle in luxemburgiſches Gebiet bei Baſtogne gerächt hat; aber ſchon durch Urkunde vom 25. April 1500 hat Robert de La Mark, der ſich „Herr von Sedan und von Florange“ nennt, den Nikolaus de Heu mit Ennery u. ſ. w. belehnt. Jean de By iſt dann durch Erzherzog Philipp (Brüſſel, 10. Juni 1500) mit den Einkünften der Probſtei Diedenhofen entſchädigt worden. 1514 hat Robert de La Mark, Herzog v. Bouillon, Herr von Sedan und von Flörchingen, mit albaneſiſchen Söldnern einen Handſtreich gegen Diedenhofen verſucht. 1519 hat Robert de La Mark anerkannt, daß der Kaiſer, als Herzog von Luxemburg, Beſetzungsrecht in Flörchingen habe. Kaiſer Karl V. hat 1521 wegen erneuter anderer Felonien des Robert de La Mark die Burg Flörchingen zerſtören laſſen, 1523 die Herrſchaft Flörchingen eingezogen und als eigene Probſtei und Rentei zum Domanialbeſitz von Luxemburg gezogen. 1622 iſt Flörchingen auf Grund eines Dekretes vom 19. April 1619 mit der Probſtei Diedenhofen vereinigt worden.

Die Beſtimmung des Friedens von Cambrai vom 3. Auguſt 1529, wonach Karl V. die Anhänger des Königs von Frankreich wieder in die verwirkten Lehen einſetzen ſollte, iſt bezüglich der Herrſchaft Flörchingen vom Kaiſer nicht zum Vollzuge gebracht worden, ebenſowenig von Frankreich die Beſtimmung des Vertrages von Château-Cambréſis vom 2/3. April 1559, wonach der König von Frankreich, als in den Frieden eingeſchloſſen, das Haus de La Mark bezeichnet hatte; Frankreich behielt vielmehr Ennery als feſten Platz.

1625 iſt Flörchingen zu Gunſten des Neffen des Erzbiſchofs Schweikard v. Mainz, Adam Philipp von Kronberg, (1634 mit Hohengeroldseck belehnt und in den Grafenſtand erhoben) in eine Lehensherrſchaft mit Hochgerichtsbarkeit verwandelt worden. Nachdem Adam Philipp's Sohn, Kraft Adolph Otto, Graf zu Kronberg und Falkenſtein, Herr von Flörchingen, 1692 ohne Hinterlaſſung von männlichen Nachkommen geſtorben war, iſt Flörchingen von Frankreich dem Herzoge von Fleury verliehen und ſpäter zum Domanialbeſitz eingezogen worden.

Bei Gelegenheit der Wiedererrichtung der Lehensherrſchaft Flörchingen iſt der Lehensbeſitz anſehnlich vermehrt worden, was aus einer Lehensbeſchreibung von 1659 erſichtlich iſt; (die hinzugekommenen Theile ſiehe oben). Bei den Metzer Konferenzen (1662) ſind dieſe Dörfer, als zum

Lehen Flörchingen gehörig, aufgeführt und außerdem noch ein Ort Owich oder Orwich, deſſen Lage nicht mehr beſtimmt werden kann. (Vielleicht Espich, frühere Bezeichnung für die zum Banne Diedenhofen gehörige Daspicher-Mühle). Das Lehen Blettingen iſt unter den Probſteiherrſchaften aufgezählt; Bettingen, das nach der Zerſtörung des Schloſſes 1552 mit Flörchingen wieder vereinigt worden war, wird als Lehensſtück von Flörchingen und nicht mehr als Afterlehen genannt; wegen Ennery iſt damals und ſonſt immer geſondert verhandelt worden, (ſ. A. II, S. 27 u. ff.).

* * *

C. XX. Herrſchaft oder Probſtei Königsmachern (La Franchise de Koenigsmacher).

Sie umfaßte den Gemeindebann von:

7, Königsmachern z. Thl. (B. II — B. IIIe — C. XII u. C. XVI); (Df. Königsmachern, ohne das verſchwundene Df. Danheim [Dauheim, Dauheimerbann] und ohne Df. Metrich, theils zur Herrſchaft Bußbach, theils zu Lothringen [Probſtei Sierck] gehörig).

Königsmachern ward 1065 (2. April, Mainz) von Kaiſer Heinrich IV. der Kirche Maria Magdalena zu Verdun geſchenkt. (Curtim Machra dictam in comitatu Conradi (Graf Konrad v. Luxemburg) et in pago Muselgini sitam.) Das Kapitel zu Verdun hat 1221 Machern der Abtei St. Matthias in Trier (früher Kirche des Hl. Eucharius genannt) tauſchweiſe gegen Ueberlaſſung von Etain übertragen, 1354 (Trier, 17. Febr.) durch Kaiſer Karl IV. beſtätigt. Johann von Dietorf und ſein Sohn Gilles verkauften dem Herzoge Wenzel von Luxemburg (1375 ?) ihr Dorf Machern. Die Grafen von Luxemburg ſcheinen indeſſen wegen Machern ſchon früher Abmachungen mit der Abtei St. Matthias getroffen zu haben, weil ſchon König Johann von Böhmen († 1346) Machern mit Mauern umgeben hat, das ſeitdem den Namen „Königsmachern" (zum Unterſchiede von Grevenmachern [Grafenmachern]) führte. 1490 war Königsmachern „marche d'estault" für die Angelegenheiten zwiſchen der Stadt Metz und dem Erzbisthume Trier. Herzog Wenzel von Luxemburg hat Königsmachern zum Sitze einer Probſtei erhoben, mit welcher die Herrſchaft Hackenberg (Bußbach, C. XII) und das Gericht über die gemeinſchaftlichen Orte mit Lothringen (Sierck) zeitweiſe verbunden geweſen zu ſein ſcheint. Die That-

Zu C. XX, 7. Ob die heute in der Gemarkung Königsmachern liegende Mühle Mewinkel zur Herrſchaft gehörte, iſt zweifelhaft.

ſache, daß 1659 Königsmachern noch eine eigene Probſtei, wenn auch beſchränkt auf die „franchise en bourg de Koenigsmacher", bildete, hinderte die Franzoſen zwar 1662 auf der Metzer Konferenz, wo man ſich noch um die Ausdehnung der Probſtei Diedenhofen ſtritt, dasſelbe zu beanſpruchen; ſpäter aber dehnte Frankreich ſeine Anſprüche auch auf Königsmachern und Bußbach aus.

Königsmachern iſt 1428 (24. Juni) durch Herzogin Eliſabeth von Görlitz, Pfandherrin von Luxemburg, unter Vorbehalt der Zuſtimmung des Königs Sigismund als Erbherrn von Luxemburg, an Georg und Johann von Rollingen, Herren von Siebenborn (Septfontaines) und von Dagſtuhl, verpfändet worden, zugleich mit dem Rechte, dort ein Hochgericht einzuſetzen und vom Römiſchen Könige die Erblichkeit des Lehens zu erbitten. Die Pfandſchaft iſt 1611 durch Erzherzog Albert wieder eingelöſt und ein Probſt eingeſetzt worden. Eine weitere Vergebung als Pfandlehen iſt 1626 erfolgt.

* * *

C. XXI. Herrſchaft Beiern.

Dieſelbe umfaßte den Gemeindebann von:

36, Beiern z. Thl. (C. I, 1e u. C. III); (Dorf Beiern z. Thl., ohne Dorf Gandern).

Beiern war Lehen der Grafſchaft Vianden und dieſer von der Abtei Prüm überlaſſen worden, die ſchon im 7. Jahrhundert im Beſitze war. Lehensträger der Grafen von Vianden waren die Herren v. Fels (Felz, de rupe) und v. Wilz. 1498 (31. Dez.) belehnte Graf Johann von Naſſau-Dietz-Vianden den Johann von Uttingen (Oettingen) mit der Hälfte des Dorfes Bueren, das als Lehen von Vianden bezeichnet wird. 1490 (27. Juni) wurde mit der anderen Hälfte Johann von Wilz durch Naſſau-Vianden belehnt. Die Grafen von Naſſau hatten Vianden 1420 durch Erbſchaft von Eliſabeth, Gräfin von Spanheim, geb. Gräfin Vianden, als luxemburgiſches Lehen erworben. 1551 wird Beiern noch als Lehen von Vianden bezeichnet. Die Linie „Naſſau-Dietz", welche 1702 auch die Erbſchaft von Naſſau-Oranien erhielt, hat den Vianden'ſchen Antheil von Beiern noch im 18. Jahrhundert zu Lehen gegeben. 1782 hat die Wittwe des öſterreichiſchen Generals, Grafen Kokorſova, den Antheil an Beiern beim Parlamente in Metz genuthet, den ihr Gemahl vom Fürſten von Oranien, als Grafen von Vianden, zu Lehen erhalten hatte. Die Lehenshoheit iſt durch den Vertrag vom 16. Mai 1769 (ſ. S. 101) an Frankreich übergegangen.

D. Die Markvogtei oder Probstei Remich.

1, Mandern z. Thl., (ohne Schloß Meinsberg [Mensberg] und ohne den Weiler Tüntingen der lothringischen Herrschaft Meinsberg).

Zu D, 1. Mandern wird seit dem 15. Jahrhundert stets in Verbindung mit Berg erwähnt; letzteres ist Berg bei Rennig in Luxemburg, frühere Erktave von Lothringen, nicht Berg bei Rodemachern (s. dort). Berg bei Rittel gehörte zur Herrschaft Moncler und war durch die Heirath von Jakob von Sierck († 1386) mit Elisabeth von Moncler († 1424) an die jüngere Linie Sierck-Frauenberg gekommen und von dieser an Rollingen durch Schiedspruch von 1494.

Mandern scheint ursprüngtich Besitz der Abtei Münster in Luxemburg gewesen zu sein, aber nur zum Theite, denn schon 1033 ist Mandris als Besitz der Abtei St. Evre bei Toul erwähnt. 1225 wird ein Allod in „Mandra" und in „Belmakra" (Belmach, Gemeinde Apach bei Sierck) als Besitz des Gerard von Waldorf (Valcourt) erwähnt. Mandern wurde 1322 ats Vogtei der vorgenannten Abtei und als Lehen von Lothringen von dem Hause Moneler getragen; später von den Sierck-Moneler. Dieser Antheil ist (1319) auch bei der Theilungsurkunde ausgenommen „fors ti weignage de St. Epvre (nicht de le Cherve) etc." Die Abtei Münster hat 1240 an Beatrix, Wittwe des Arnotd von Sierck, gegen Uebertassung von Gütern und Renten in Bredimns u. s. w. Mandern vertauscht. Die betreffende Urkunde ist vom Herzoge von Lothringen ausgestellt, woraus zu entnehmen ist, daß Mandern damals lothringisch war und woht zur Herrschaft Sierck gehört hat. Herzog Ferry von Lothringen hat 1274 dem Arnotd von Sierck zur Belohnung für geleistete Dienste alle seine Rechte in Mandern abgetreten und dazu im gteichen Jahre die lothringischen Vogtrechte in den Besitzungen der Abtei Saint Arnoutd und des Benediktinerklosters Sankt Sirt in Rettel. Durch diese Verträge scheint (?) Mandern aus der tothringischen Oberhoheit ausgeschieden zu sein. Die Herren von Sierck haben, wie König Ladistaus von Ungarn und Böhmen, Herzog von Luxemburg, in einer Betehnungsurkunde des Phitipp von Sierck mit verschiedenen luxemburgischen Lehen (9. Mai 1455) beurkundet, Mandern dem Könige Johann von Böhmen († 1346) zu Lehen aufgetragen: („daß einer von Sierck synen eygenen Hof zu Mandern, der inne der Herrschaft von Sierck getegen ist, unserm Herzogthum von Luxemburg zu bytehen gemacht hat"). Für diese Lehensauftragung erhielt Sierck gewisse Gefälle in Dielirch und Remich, wie z. B. Herzog Karl von Burgund 1468 bestätigt hat. Wenn demnach Herzog Kart von Lothringen (26. Oktober 1395) seine Zustimmung zur Bestellung eines Witthums durch Arnold von Sierk für seine Ehefrau, Else von Moncler, auf dem Besitze in Sierck und umliegenden Orten, worunter auch Mandern, ertheilt hat, so dürfte diese Zustimmung nur auf die in der Witthumsbestellung aufgezähtten lothringischen Orte zu beziehen sein oder für den von ihr an Sierck gebrachten Theil von Mandern, der Lehen von Lothringen war. Damats und seitdem ist die luxemburgische Lehenseigenschaft undestritten gewesen und gebtieben. Lehensurkunden für Mandern sind durch Anton von Bradant, Elisabeth von Görlitz und Könlg Sigismund ertheilt worden, wie in der vorerwähnten Urkunde von 1455 gesagt ist. Nach dem Ertöschen des Hauses Sierck (1492) entstand zwischen den weiblichen Erben, Grafen Sebastian v. Sayn und

2, Merſchweiler z. Th., (ohne den Weiler Ritzingen und ohne den zu

---

Wilhelm von Rollingen, Streit wegen Mandern. Das luxemburgiſche Rittergericht hat gegen die Grafen von Sayn entſchieden, welche Mandern, als zur Herrſchaft Mensberg gehörig, beanſprucht hatten (10. Mai 1494). Die Sache iſt dann an den Herzog von Lothringen als Schiedsrichter verwieſen worden, welcher durch Spruch vom 1. Dezember 1494 Mandern dem Wilhelm von Rollingen zugetheilt hat. 1548 (1. September) haben die Freiherren von Kriechingen als Erben des Erbmarſchalls Dietrich von Rollingen († 1548), deſſen Schweſter Irmgarde mit Johann V. von Kriechingen 1489 ſich vermählt hatte, Mandern zu Lehen von Luxemburg genommen und dabei erklärt, daß die Herrſchaft vor langen Zeiten gegen Gewährung einer Geldrente aus einem Allode Lehen von Luxemburg geworden ſei. Peter Ernſt von Kriechingen-Pittingen hat den durch Tauſchvertrag mit Georg von Kriechingen (1595) erworbenen Antheil des Georg an Mandern (Dorf und Herrſchaft mit dem Zehnten in Launsdorf, Ritzingen und Flatten) an Johann von Morbach, 1604 Chriſtoph von Kriechingen ſeinen Antheil an Johann Wiltheim verkauft, doch ſcheinen die Kriechingen noch 1633 Rechte in Mandern gehabt zu haben. 1670 haben die Unterthanen von Mandern ihren Hochgerichtsherrn Gottfried d'Autel gebeten, ihnen einen Schutzbrief von Luxemburg zu verſchaffen, da ſie ſtets „zum Hochgeſchrey“ in Remich gehört hätten. 1723 wurde ein Theil von Mandern von den Familien v. Metternich und v. Elz zu Lehen genommen; der Antheil der d'Autel iſt 1741 durch Erbſchaft an die Mohr vom Wald übergegangen, welche Mandern bis zur Revolution beſeſſen haben.

In dem Grenzfeſtſtellungsvertrage, der zwiſchen Frankreich und Oeſterreich am 16. Mai 1769 geſchloſſen worden iſt (einregiſtrirt 21. Juni, promulgirt 22. Auguſt 1769), iſt Mandern unter den Dörfern, welche von Luxemburg abzutreten waren, nicht aufgeführt. Frankreich hat gleichwohl auf Grund von Artikel 27 des Vertrages Mandern beanſprucht, wogegen Luxemburg geltend gemacht hat, daß nur die Exklaven zwiſchen der Moſel und dem Meere durch Tauſch beſeitigt werden ſollten; doch war die Regierung in Brüſſel bereit, nach einem Tauſchobjekt für Mandern zu ſuchen. Die Verhandlungen ſind erfolglos geblieben. In der Brüſſeler Konvention vom 18. November 1779 über den Vollzug des Vertrages vom 16. Mai 1769 iſt vom Austauſche von Mandern nicht die Rede. Gleichwohl hat Frankreich durch die Edikte aus Compiègne vom 22/31. Auguſt 1769 und vom 6. Auguſt 1773 (einregiſtrirt am Parlamente zu Nancy, 11. September), Mandern mit der Provinz der drei Bisthümer vereinigt; thatſächlich iſt indeſſen Mandern unter luxemburgiſcher Herrſchaft geblieben. Durch die Deklaration vom 20. April 1792 und das Geſetz vom 1. Oktober 1795 (9. Vendemiaire, IV), welches die Bildung des „département des forêts“ mit dem Sitze in Luxemburg angeordnet hat, iſt Mandern zu Frankreich gezogen worden (beſtätigt im Frieden von Campo Formio [Oktober 1797] und von Lunéville [9. Februar 1801], Vollzugsdekret vom 1. Mai 1804). Durch den Pariſer Frieden vom 30. Mai 1814 iſt Mandern an Preußen abgetreten, im zweiten Pariſer Frieden vom 20. November 1815 (Schlußakte des Wiener Kongreſſes vom 9. Juni 1815) die Abtretung beſtätigt worden. Durch den Grenzregulirungsvertrag vom 28. Oktober 1829 zwiſchen Preußen und Frankreich iſt Mandern wieder an Frankreich abgetreten und hierauf durch Dekret vom 7. Oktober 1830 mit Tüntingen, Mensberg und Termichermühle zu einer Gemeinde vereinigt und dem Kanton Sierck zugetheilt worden.

letzterem gehörigen Hof Neudorf, welche zur lothringiſchen Herrſchaft Meinsberg gehörten.)

E. Die Freiherrſchaft Rollingen.

Vorbemerkung.

In dem Vertrage vom 16. Mai (21. Juni) 1769, durch welchen die Kaiſerin Maria Thereſia mit dem Könige von Frankreich über die Grenzen der Niederlande ſich geeinigt hat, iſt in Art. XXII beſtimmt worden:

„L'Impératrice-reine cède au roi très chrétien les villages et lieux de *Raville, Bannay, Vaudoncourt, Helstroff, Brouck, Hallering, Bambidestroff* avec toutes leurs appartenences, dépendences et annexes.

Et Sadite Majesté impériale renonce à ses droits et pretentions sus les villages et lieux suivants: *Servigny-lès-Raville, Plappecourt, Bionville, Vitrange, Courcelles-Chaussy, Remilly, Vittoncourt, Béchy, Dapcourt* (Aubecourt) et la cense de *Faux-en-Forêt.*"

Als dann durch Patentbrief von Compiègne, 6. Auguſt 1773, die von Oeſterreich abgetretenen Dörfer den franzöſiſchen Behörden und Gerichten zugetheilt wurden, ſind die im erſten Abſatze des vorgenannten Art. XXII erwähnten ſieben Dörfer der Provinz der drei Bisthümer und zwar dem „bailliage Boulay" zugetheilt worden; wegen der im zweiten Abſatze genannten Dörfer iſt eine gleiche Verfügung deßhalb nicht getroffen worden, weil dieſe Dörfer, welche theils zum „Pays-Messin", theils zum Bisthume Metz, theils zu Lothringen gehörten, von Frankreich bereits 1552, 1648 und 1766 erworben worden waren. Das Herzogthum Luxemburg hatte in der That in dieſen Orten keine Souveränetätsrechte; doch hatten die Beſitzer der zu Luxemburg gehörigen Herrſchaft Rollingen gewiſſe herrſchaftliche Rechte oder Gerichtsbarkeit in dieſen Ortſchaften.

Wenn daher Frankreich im Ryßwiler Friedensvertrage vom 20. September 1697 (Art. 5, 9 und 10) ſich verpflichtet hatte, die im Januar 1680 beſetzte luxemburgiſche Herrſchaft Rollingen mit ſiebenzehn dazu gehörigen Ortſchaften an Oeſterreich zurückzugeben (welche Beſtimmung beſtätigt worden iſt im Frieden von Raſtatt, 6. März 1714), ſo befanden ſich thatſächlich die vertragſchließenden Theile in einem Irrthum. Mit Recht hat Frankreich nur die vorerwähnten ſieben Dörfer, welche die Herrſchaft

Zu D, 2. Merſchweiler oder Remicher Merſch (Mark, Merſch) war noch 1766 getheilt zwiſchen Lothringen und Luxemburg. Bei der Grenzregulirung zwiſchen Frankreich und Oeſterreich auf Grund des Vertrages von Verſailles vom 16. Mai 1769 iſt dieſer Zuſtand nicht geändert worden, weil nach Art. 27 dieſes Vertrages nur die Exklaven zwiſchen der Moſel und dem Meere beſeitigt werden ſollten, während Merſchweiler rechts der Moſel liegt. Der Weiler Kitzingen, in deſſen früherem Banne auch der Hof Neudorf lag, war lothringiſch. Die lothringiſche Hälfte von Merſchweiler und Kitzingen bildeten ein Lehen von Sierck. In einer Theilungsurkunde über den Nachlaß von Friedrich von Sierck (1319) wird Merſchweiler mit dem ganzen Apacherthale unter den Gütern des Genannten erwähnt. Merſchweiler wird nicht unter den Ortſchaften genannt, welche Lothringen auf Grund des Vertrages vom 28. Februar 1661 an Frankreich abgetreten hat.

Rollingen bildeten, an Luxemburg zurückerstattet, welche dann, wie gesagt, 1769 an Frankreich wieder abgetreten worden sind. Die übrigen zehn Dörfer, über welche, soweit sie lothringisch waren, Frankreich 1697 überhaupt nicht verfügen konnte, gehörten früher theils zur Abtei Lubeln (Longeville), theils zur Vogtei Chaussy, theils zur bischöflichen Kastellanei Rémilly und zum Pays-Messin; in denselben hatten die früheren Besitzer der Herrschaft Rollingen theils beschränkte Vogteirechte, theils nur Pfandrechte, Lehen und allodialen Besitz erworben. Die Rechte der Herrschaft Rollingen in diesen Orten waren anderen Ursprungs, als in der Herrschaft selbst, mit welcher dieser Besitz nur in Personal-, nicht in Realunion stand. Luxemburg, das auf die sieben Dörfer der Herrschaft Rollingen Ansprüche als Souverain und als Oberlehensherr hatte, hatte in den zehn übrigen Ortschaften weder Souveränetät noch Oberlehensrechte.

So erklärt es sich auch, daß im Vertrage von 1769 Oesterreich die sieben Rollingen'schen Dörfer an Frankreich ausdrücklich abgetreten, bezüglich der anderen aber nur auf seine Rechte und Ansprüche verzichtet hat. Dagegen hat Lothringen, das seit 1735 unter französischer Verwaltung stand, noch 1750 und 1758 Luxemburg gegenüber gewisse Rechte, die wohl aus den Vogteirechten von Chaussy und von Lubeln abgeleitet waren und auch auf Dörfer der Herrschaft Rollingen sich erstreckten, geltend gemacht. Als Frankreich 1766 Lothringen erworben hatte, hat es durch den Vertrag von 1769 dieser Rechtsunsicherheit ein Ende bereitet.

Bei der Darstellung des luxemburgischen Territoriums der Lehensherrschaft Rollingen kann also nur diese selbst in Betracht kommen, während die übrigen Ortschaften an anderer Stelle vorzutragen sind (s. Kastellanei Rémilly und Vogtei Chaussy).

*

Die Herrschaft Rollingen (Raville), die wegen der persönlichen Eigenschaften der Inhaber als „Freiherrschaft" oder „Baronie" bezeichnet wird, ist nicht der Rest eines alten geschlossenen Besitzes, wie etwa die Herrschaften Püttlingen oder Forbach, sondern das Ergebniß einer Anhäufung von Besitz verschiedener Art in einer Familie, wie z. B. auch die Grafschaft Kriechingen. Dieser Besitz bestand theils aus Lehen, theils aus Vogteien, die ursprünglich theils lothringisch, theils bischöflich waren.

Die Thatsache, daß schon in früher Zeit die Grafen von Luxemburg als Oberlehensherren für den Hauptort der entlegenen Herrschaft Rollingen erscheinen, ist theilweise auf eine Lehensauftragung zurückzuführen, theilweise vielleicht auch auf die Vogteirechte der Grafen von Luxemburg über die Güter der Abtei St. Maximin in Trier, welcher 926 Bernaerus als Prekarie in „Radinga in pago Metensi" *) achtzehn Höfe mit der Kirche, zwei

*) Es kann sich aber auch um „Redinga in pago Matensi" handeln. Kaiser Heinrich II. hat 1023 Güter der Abtei St. Maximin dem Pfalzgrafen bei Rhein Ezzo und dem Heirich von Luxemburg, Herzog von Bayern († 1047), überwiesen. 1065 hat Adalbero III. von Luxemburg, Bischof von Metz, dem dortigen Stifte Saint-Sauveur das ihm als Hausgut gehörige Bizingen (Bisiza) geschenkt (s. Anm. zu E, 2). Das Haus Luxemburg war also damals schon in der Gegend begütert.

Mühlen, Land und Wald geſchenkt hat. Stephan von Bar, Biſchof von Metz, hat 1121 den Beſitz der Kirche Roldinga und gewiſſer Gefälle der Abtei Longeville beſtätigt. 1164 ſoll Dietrich von Bar, Biſchof von Metz, pfandweiſe (?) die Schlöſſer in Warsberg (Weinsberg?) und in Rollingen von Luxemburg erworben haben.*) 1268 hat Johann von Neu-Warsberg aus dem Hauſe Rollingen die Burg Rollingen von Luxemburg zu Lehen genommen, ebenſo 1323 Johann von Rollingen Schloß und Herrſchaft Rollingen von König Johann von Böhmen. Dieſe Auftragung bezog ſich aber nur auf den allodialen Beſitz der Rollingen (auf die Burg Rollingen und auf einen Theil des gleichnamigen Dorfes), deſſen anderer Theil Lehen vom Bisthume Metz war, das 1432 und noch 1541 die Baudoche und die Roucel trugen. Durch Schiedſpruch vom 4. November 1541 iſt die „Souveränetät" in der Herrſchaft Rollingen dem Herzogthume Luxemburg zuerkannt worden, vorbehaltlich der Oberlehensherrlichkeit von Metz für die den Metzer Bürgern Baudoche und Roucel gehörigen Lehen.

Die Streitigkeiten zwiſchen dem Bisthume und Luxemburg beſtanden aber noch 1562 und ſcheinen durch einen Ausgleich von 1565 nicht beſeitigt worden zu ſein; 1594 und 1612 ſcheint das Bisthum Gerichtsbarkeit und Steuerhoheit ausgeübt zu haben. Erſt 1615 verſtändigte man ſich dahin, daß dem Bisthume keinerlei Anſpruch auf Souveränetät und Gerichtsbarkeit im Dorfe Rollingen zuſtehe, „à charge de la mouvance du fief pour la part de ceux de la maison de Baudoche et de Roucel lequel demeurera comme d'ancienneté audit évêché"; dabei nahm man ausdrücklich Bezug auf den Schiedſpruch vom 4. November 1541.

Nach dem Ryßwiker Frieden vom 20. September 1697 (Art. 5, 9 und 10), beſtätigt durch die Friedensſchlüſſe von Raſtatt und Baden, hat Frankreich die 1680 reunirten Herrſchaften Rollingen und Baumbiedersdorf wieder freigegeben, aber weder die 1648 erworbenen Gebiete des Bisthums Metz (Kaſtellanei Rémilly), noch die ſeit 1670 okkupirten lothringiſchen Gebiete (Vogtei Chauſſy). Im Pariſer Vertrage vom 21. Januar 1718, in welchem Frankreich ſich mit Lothringen auseinandergeſetzt hat, ſind die aus der Obervogtei über Longeville abgeleiteten lothringiſchen Rechte in der

*) Das Pfand blieb im Lehensverbande mit Luxemburg; es ſcheint 1208 in anderen Händen geweſen zu ſein. Die Widerſprüche in den vorliegenden Nachrichten ſind wohl dadurch zu erklären, daß Rollingen mehreren Herren gleichzeitig gehörte, wie es denn auch drei geſonderte Bänne und drei große Meierhöfe hatte (ſ. Anm. zu E, 8). Die Herren von Rollingen ſcheinen im 13. Jahrhundert neben dem der Grafſchaft Luxemburg zu Lehen aufgetragenen Lehen auch Vogtgut von Longeville (den Bann Bonnewies) beſeſſen zu haben.

ehemaligen Herrſchaft Rollingen nicht erwähnt. Der öſterreichiſche Verzicht von 1769 hatte nur die Bedeutung, daß die lediglich herrſchaftlichen Rechte in den zehn ehemals biſchöflichen oder herzoglichen Dörfern aufgegeben wurden, damit über die volle Souveränetät Frankreichs kein Zweifel mehr beſtehen könne.

Die Freiherrſchaft Rollingen

umfaßte die heutigen Gemeindebänne von:

1, Baumbiedersdorf.
2, Bizingen.
3, Bruchen.
4, Füllingen z. Thl.
5, Halleringen.
6, Helsdorf z. Thl.; (ohne Df. Macher).
7, Möhringen-Zondringen z. Thl.
8, Rollingen.
9, Wieblingen z. Thl.; (Dorf Wieblingen ohne die Weiler Léoviller und Plappecourt).

Zu E, 1. Baumbiedersdorf wird öfters als eigene ſelbſtändige Herrſchaft, geſchieden von Rollingen, aufgeführt: die luxemburgiſchen Behörden aber haben an dieſer Unterſcheidung nicht feſtgehalten. In den Herrſchaftsbeſchreibungen von Rollingen werden die Ortſchaften 4 und 7 als Beſtandtheile der Nachbarorte meiſt weggelaſſen und nur die übrigen ſieben Dörfer aufgezählt. Baumbiedersdorf (13. Jahrh. Budreville) wird als Beſitz der Abtei Lubeln (Longeville) ſchon 1121 erwähnt; 1308 bezeichnet Jakob von Warsberg, indem er die Verpflichtungen der Unterthanen als Rente feſtſetzt, das Vogtgut der Abtei als Afterlehen des Bisthums Metz, welchem die Obervogtei zuſtand. 1285 hat der Biſchof von Metz Streitigkeiten zwiſchen Abt und Vogt (Jakob von Warsberg) geſchlichtet, ebenſo einen Vergleich zwiſchen Beiden wegen der Waldungen von Baumbiedersdorf 1289 beſtätigt. 1378 haben die Brüder Johann und Jakob von Warsberg ihren Beſitz in Baumbiedersdorf von Luxemburg zu Lehen genommen. Ueber den Urſprung dieſes Lehensverhältniſſes iſt Näheres nicht bekannt. In Baumbiedersdorf war auch die Abtei Wadgaſſen begütert. Es ſcheint, daß mit dieſem Umſtande die Streitigkeiten zwiſchen Luxemburg und Lothringen über die Gerichtsbarkeit in Baumbiedersdorf zu erklären ſind, welche 1569, 1604 u. ſ. w. entſtanden. Durch Beſchluß der Reunionskammer von Metz vom 2. Auguſt 1683 iſt Baumbiedersdorf als Beſitz der Abtei Longeville mit Frankreich vereinigt worden; doch hatte der Intendant von Metz die Unterthanen von Baumbiedersdorf ſchon 14. Januar 1680 zur Eidesleiſtung nach Metz entboten, gegen welchen Befehl Luxemburg proteſtirt hat.

Zu E, 2. Bizingen (Bannay), 1065 als Hausgut von Biſchof Adalbero von Metz aus dem Hauſe Luxemburg erwähnt, der ſein Allod Biziza (de patrimonio suo), an welchem Graf Konrad von Luxemburg ein Sechſtel beſaß, dem Stifte Saint-Sauveur in Metz geſchenkt hat. Bizingen war 1240 ein Lehen der Finſtingen, im Beſitze der Wolmeringen, der Sitz einer mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit ausgeſtatteten Herrſchaft. In Bizingen waren die Abteien St. Vincenz und Villers-Bettnach begütert. Vor 1682 war Bizingen mit Helsdorf und Wieblingen zu einer geſonderten Pfandherrſchaft vereinigt worden, die 1684 verkauft worden iſt.

In einem Berichte des Provinzialrathes von Luxemburg an die Kaiserin vom 26. Auguſt 1749 heißt es: „A raison de l'exclavement et grand

---

Zu E, 3. Bruchen war eine ſpätere Erwerbung der Herrſchaft Rollingen; 1325 wird es als Lehen der Herren von Finſtingen (zu Falkenberg) bezeichnet, das die Rollingen hielten und den Warsberg verpfändet hatten. Die Urkunden von 1560, 1563 und 1572, in welchen Bruchen als Lehen von Lothringen erſcheint, dürften ſich auf Bréhain beziehen. 1564 iſt der Bruchener Bann bei Zondringen durch den Amtmann von Rollingen begangen und darüber Kundſchaft errichtet worden. Dorf Bruchen ſcheint damals zerſtört oder verlaſſen geweſen zu ſein. 1681 war Pfandherr für Bruchen und Halleringen der Reichsfreiherr von Heining.

Zu E, 4. Füllingen. Dort hatte die Herrſchaft Rollingen ſechs Höfe, die nach Luxemburg ſteuerten. Der Reſt des Dorfes war lothringiſch. 1245 beſaß Robert von Rollingen Füllingen (mit Bingen und dem Schwakingerhof) als Pfandlehen vom Bisthume Metz.

Zu E, 5. Halleringen war Vogtherrſchaft der Abtei Lubeln (Longeville). Nach dem Tode des Johann von Warsberg (1284), der für andere Güter Lehensträger von Lothringen war, hat Herzog Friedrich III. von Lothringen erklärt, daß er keine Anſprüche auf „Halderchanges" geltend zu machen habe. Die Beſitzungen der Herren von Finſtingen-Falkenberg in Halleringen ſind 1320 mit Genehmigung der Finſtingen durch Heinrich von Wedegesheim (Wedesheim) dem Kuno von Warsberg übertragen worden. 1351 war Iſembert von Rollingen im Beſitze von „Helderingen", in welchem aber noch 1371 die ſtammverwandten Herren von Mengen Rechte hatten. Mit Bruchen war Halleringen Ende des 17. Jahrhunderts verpfändet. 1681 hat der Reichsfreiherr von Heining für Bruchen, Halleringen und Heining (Gemeinde Möhringen-Zondringen) in Metz gehuldigt.

Zu E, 6. Helsdorf. Dort hatten die Abteien Lubeln (Longeville) und St. Vincenz Grundbeſitz. Ein Adelsgeſchlecht „von Eldeſtorf" oder „Heldeſtorf" wird 1142 und 1165 erwähnt. 1325 werden auch die Herren von Bolchen als Beſitzer von Allodialgütern erwähnt, auf welchen ſie der Abtei Longeville Renten angewieſen haben. 1769 hat man zu Helsdorf noch zwei Häuſer in Zondringen gerechnet. Das mit der Gemeinde Helsdorf durch Dekret vom 12. September 1811 vereinigte Dorf Macher war lothringiſch.

Zu E, 7. Möhringen-Zondringen. Der Herrſchaft Rollingen gehörten nur zwei Höfe in Zondringen, die zu Helsdorf gerechnet wurden. Im Uebrigen war Zondringen wie auch Möhringen lothringiſch.

Zu E, 8. Rollingen. 1165 hat Robert von Rollingen die Zehntberechtigung der Abtei Longeville in Rollingen anerkannt, deren Rechte ſchon 1121 vom Bisthume Metz beſtätigt worden waren. Die Abtei beſaß dort auch die Kirche und Kirchenſatz. Um 1240 hatte Johann von Hénaménil die Vogtei in Rollingen von den Finſtingen-Falkenberg zu Lehen. Der Zehnt war 1548 an Wilhelm von Kriechingen verpfändet. Außerdem war das Domkapitel zu Metz und die Aebtiſſin von Saint-Pierre zu Metz in Rollingen begütert. Die zur Abtei Longeville gehörigen Güter hießen „der Bann von Bonnewies", (ſ. Silbernachen). Schloß Rollingen lag rechts der Nied; die Befeſtigungen ſcheinen im dreißigjährigen Kriege geſprengt worden zu ſein. Der ſechſte Theil von Rollingen (d. h. des Schloſſes, des Hochgerichtes und des Waldes) war mit der Herrſchaft Waibelskirchen verbunden. Die Herrſchaft übte in Rollingen Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit aus.

eloignement de ces 7 villages*) Votre Majesté et ses augustes predecesseurs n'ont jamais eu aucun comptoir dans les dits villages, où les droits d'entrée et de sortie non plus que du haut conduit et tous autres droits établis en cette province sont inconnus. Lesquels villages sont de la nature de terres appelées communement franches et payent annuellement à Votre Majesté sous le nom des seigneuries de Raville et Bambidestroff le subside ordinaire et pour l'entretien de la cour de Son Alt.-Roy.: 825 flor., 12 sols, 9 deniers." Die Unterthanen der Herrſchaft Rollingen erfreuten ſich damals im Gegenſatze zu ihren Grenznachbarn in der Provinz der Bisthümer und in dem ſeit 1735 durch Frankreich verwalteten Herzogthume Lothringen noch des Rechtes, Tabak ſelbſt zu bauen oder aus der Pfalz zu beziehen und in die Provinz der drei Bisthümer oder ins Herzogthum einzuführen; ebenſo konnten ſie Salz aus den lothringiſchen Salinen zu dem für das Ausland feſtgeſetzten niedrigeren Preiſe beziehen und mit Gewinn nach Deutſchland verhandeln. „Seitdem aber", ſo heißt es im vorerwähnten Berichte, „König Stanislaus durch Edikt vom 14. September 1738 die Einfuhr von Tabak eingeſchränkt und den Preis des Salzes um ein Drittel erhöht hat, iſt dieſer Handel vernichtet worden."

Von den andern Dörfern, in welchen die Herrſchaft Rollingen Rechte ausgeübt hat, iſt damals ebenſo wenig die Rede, wie in dem Dekrete der Regierung von Brüſſel vom 24. November 1674, in welchem die Unterthanen der Herrſchaften Rollingen und Baumbiedersdorf zur Anerkennung der luxemburgiſchen Souveränetät angehalten worden ſind. Auch in dem Dekrete gleichen Inhaltes vom 25. Juni 1698, welches nach dem Ryßwiker Frieden ergangen war, ſind nur die Dörfer von Rollingen aufgezählt. Wie die luxemburgiſche Oberhoheit, die Anfangs auf Schloß und einen Theil des Bannes von Rollingen beſchränkt geweſen zu ſein ſcheint, auf die ganze Herrſchaft ausgedehnt wurde, iſt im Einzelnen nicht mehr nachzuweiſen.

Die Rollingen, die ſich auch „von Hénaménil" (bei Lunéville), „von Warsberg" und „von Bensdorf" nannten, ſcheinen die Untervogtei von Longe-

*) Siehe Anmerkung zu E, 1.

Zu E, 9. Wieblingen (Vaudoncourt); die Weiler Léoviller und Plappecourt gehörten zum Pays-Meſſin. 1430 hat Johann de By, „citain de Metz", einen Theil von „Plappecourt-lès-Raville" von Johann von Kriechingen „après le Sgr. de Raville" zu Lehen genommen. 1681 trug Ch. Lalouette die Herrſchaft Plappecourt von Metz zu Lehen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts war Wieblingen mit Helsdorf und Bizingen zu einer geſonderten Herrſchaft vereinigt und verpfändet worden (ſ. Anm. zu E, 2).

ville Anfangs des 13. Jahrhunderts durch Heirath des Robert von Rollingen mit Clementia von Rozières erworben zu haben; sie theilten sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts in drei Linien, die nach ihren Sitzen Rollingen, Mengen und Hamberg (Homburg a. d. Kanner) verschiedene Namen führten. Jede dieser Linien behielt einen Antheil an den Stammgütern Rollingen, an der Vogtei von Chaussy und am Banne von Rémilly. Zuerst sind die Mengen ausgestorben, deren Besitz 1368 durch eine Erbtochter Anna an Richard von Daun zu Densborn, Erbmarschall von Luxemburg, gelangte. Der Mengen'sche Antheil bestand hauptsächlich aus den lothringischen Lehen in der „Vouerie de Chaussy" und im Banne von Rémilly, welche 1281 mit Zustimmung des Herzogs von Lothringen zwischen Johann v. Rollingen, genannt v. Warsberg, und dessen Bruder Jakob getheilt worden waren. Die Unterscheidung zwischen Mengen und Rollingen in der „Vouerie de Chaussy" blieb der Lehensverhältnisse wegen grundlegend für spätere Theilungen und hat sich bis zur Revolution erhalten. Die zur Herrschaft Mengen gehörigen Orte waren Kurzel (z. Thl.), Chaussy (z. Thl.), Landonvillers und Silbernachen (z. Thl.), (Dorf Frécourt). Die einzige Tochter aus vorerwähnter Verbindung, Anna von Daun, hat die Herrschaft Mengen ihrem Gemahl, Johann IV. von Rollingen, zugebracht, während der Homburgische (Hambergische) Antheil in Folge der Heirath zwischen Wyrich von Kriechingen und Sara von Hamberg (1351) an die Kriechingen kam. Johann von Kriechingen hatte überdies nach dem Tode von Isembart von Rollingen, der keine Nachkommen hinterließ, mit Isembart's Neffen, Johann von Rollingen, da er eine Nichte des Genannten geheirathet hatte, den Nachlaß getheilt und 1365 mit Johann und Jakob von Rollingen, Herren zu Bensdorf, den Burgfrieden für Schloß Rollingen beschworen. Der Burgfriede reichte von Rollingen bis zur Brücke von Bingen, von da bis zur Brücke von Füllingen, dann bis zu Dorf Wittringen (Vitringerhof in der Gemeinde Gänglingen), hierauf zum Rollinger Galgen, zum Brunnen Osfelder und längs des Waldes wieder bis zur Binger Brücke und Dorf Rollingen.

Johann von Kriechingen hat 1394 seinen Antheil an Rollingen dem Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken verkauft, wogegen Johann von Rollingen den Lehensretrakt geltend gemacht hat; die Kriechingen erscheinen später wieder im Besitze.

Den Kriechingen stand nur die Hälfte der Herrschaft zu, und als 1411 die drei Brüder von Rollingen über die Erbtheilung sich verständigten, traf auf Jeden ein Sechstel des Ganzen.

Später bildeten sich abermals drei Linien des Hauses Rollingen, deren jede einen Antheil an der Rollingen'schen Hälfte behielt; es waren dies die

Linien: 1. Waibelskirchen (Varize); 2. Anſemburg; 3. Daun, welche letztere das Erbmarſchallamt von Luxemburg führte.

Jeder dieſer Linien ſtand ein Sechſtel von Rollingen zu:

1. Die Linie von Waibelskirchen iſt von Hartard von Pallant († 1614), Sohn des Adam und der Katharina von Rollingen, Erbin von Waibelskirchen, beerbt worden. Die Herrſchaft Waibelskirchen iſt durch Adam's Tochter Margaretha dem Grafen Adam von Schwarzenberg († 1641), mit einem Sechſtel von Rollingen zugebracht worden, während Margarethe's Schweſter Anna, vermählt mit Peter Ernſt von Rollingen zu Anſemburg, dieſem einen Antheil von Rollingen zugebracht hat.

2. Die Linie von Anſemburg und Roerich (im Herzogthume Luxemburg), welche zeitweiſe Anfangs des 17. Jahrhunderts durch die oben erwähnte Verbindung mit Pallant wieder in Beſitz von Waibelskirchen und von Theilen der Rollingen'ſchen Hälfte gelangte, iſt 1770 mit Ferdinand von Rollingen, Chorbiſchof von Trier, im Mannsſtamme erloſchen.

3. Die jüngſte Linie, von Daun, hatte durch Heirath des Johann von Rollingen mit Anna, Erbin von Daun, der 1461 Rollingen und Warsberg von Luxemburg zu Lehen genommen hat, mit dem luxemburgiſchen Lehen Densborn des Hauſes Daun das Erbmarſchallamt im Herzogthume Luxemburg*) erworben. Die Erbtochter dieſer Linie, Irmgarde von Rollingen, hat ihrem Gemahl, Johann V. von Kriechingen, nach dem Ableben ihres Bruders Jakob, Chorbiſchof von Trier, um 1550, mit dem Erbmarſchallamte, dann den luxemburgiſchen, trieriſchen und lothringiſchen Lehen dieſer Linie, den Daun'ſchen Antheil an Rollingen, Mengen u. ſ. w. zugebracht.

---

*) Das Erbmarſchallamt (Marescalcia Comitatus Lucelburgensis) iſt 1224 durch Herzog Walram von Limburg, Grafen von Luxemburg (wegen ſeiner Gattin, Gräfin Ermeſinde von Luxemburg), dem Heinrich von Daun zu Densborn erblich verliehen worden; es iſt nicht feſtgeſtellt, ob das Amt mit dem Beſitze von Densborn verbunden war; Densborn und Daun gehörten 1224 zu Jülich, und erſt 1337 hat Egidius, Herr von Daun und Densborn, dieſe beiden Herrſchaften dem Könige Johann von Böhmen zu Lehen aufgetragen; ſeitdem blieb allerdings Densborn und das Marſchallamt erblich bei dieſer Linie des Hauſes Daun bis zum Erlöſchen zu Anfang des 15. Jahrhunderts. Richard von Daun, der ſich 1381 mit Anna von Mengen verheirathet hatte, hinterließ nur eine Tochter, welche mit Johann von Rollingen († 1461) vermählt war und den Geſammtbeſitz des Hauſes mit dem Marſchallamte den Rollingen zu Daun und Siebenborn zugebracht hat. Der Letzte dieſer Linie, Dietrich v. Rollingen, Erzdiakon von Trier und Erbmarſchall von Luxemburg († 1548), hat mit dem Hausbeſitze das Marſchallamt dem Gatten ſeiner 1541 verſtorbenen Schweſter Irmgarde, Herrn Johann von Kriechingen zu Pittingen, vermacht, deſſen Nachkommen 1629 ausgeſtorben ſind, worauf ſich Johann Franz von Rollingen von einer andern Linie dieſes Hauſes vom luxemburgiſchen Adel als Marſchall anerkennen ließ, wogegen

Johann V. von Kriechingen war, wie ſchon erwähnt, bereits durch Erbſchaft von ſeinen Vorfahren im Beſitze der Hälfte von Rollingen u. ſ. w. Das Geſammthaus Kriechingen beſaß nun ſeit 1548 vier Sechſtel der Herrſchaft Rollingen und ſcheint ſpäter das der Linie von Anſemburg gehörige Sechſtel erworben zu haben, während die Erben der Linie von Waibelskirchen ihren ſechſten Theil beibehalten zu haben ſcheinen. Die beiden Linien von Kriechingen-Pittingen-Bacourt und Kriechingen-Bruchkaſtel haben, erſtere 1642, letztere 1666, ihre Hälften an der Herrſchaft Rollingen verpfändet; beide Pfandſchaften hatte 1681 — ohne das Sechſtel von Waibelskirchen — ein Herr von Bonnecaſe in Häuden, der 1682 auf Grund der gewaltſamen Okkupation und der durch Zwang herbeigeführten Huldigung der Unterthanen (Januar 1680) den geſammten Pfandbeſitz von Frankreich zu Lehen genommen hat.

Für die Kriechingen'ſchen Güter in Lothringen und im Bisthume Metz, welche inzwiſchen durch eine Erbtochter Anna Dorothea, Gräfin von Kriechingen, dem Reichsgrafen Edgar von Oſtfriesland angeheirathet worden waren, iſt auch am Parlamente in Metz 1682 von dieſer Erbin gehuldigt worden; Anna Dorothea hat den Antheil der jüngeren, 1697 erloſchenen Linie der Grafen von Kriechingen-Dorsweiler erworben. Von der Herrſchaft Rollingen waren Bizingen, Helsdorf und Wieblingen ſchon 1684 durch Verkauf abgetrennt worden. Die auf dem Reſte ruhende Pfandſchaft iſt erſt 1723 von der Herrſchaft Kriechingen eingelöſt worden.

Die Enkelin von Anna Dorothea, Chriſtine Louiſe von Oſtfriesland, hat die Kriechingen'ſchen Güter, darunter die Herrſchaft Rollingen, dem Reichsgrafen Johann Ludwig Adolph von Wied-Runkel (1725) zugebracht, deſſen Sohn Chriſtian Ludwig, ſeit 1791 Fürſt von Wied-Runkel, der letzte regierende Graf von Kriechingen war.

Die Schickſale der Herrſchaft Rollingen von 1680 bis 1769 ſind Eingangs erörtert worden.

Graf Franz Ernſt von Kriechingen, Domdechant von Straßburg, Einſpruch erhoben hat und 1655 als Marſchall anerkannt worden iſt. Dieſer ſetzte (1666) ſeinen Vetter, Grafen Franz Ernſt von Kriechingen zu Bruchkaſtel, zum Erben ſeines Beſitzes und des Marſchallamtes ein. Graf Franz Ernſt hat hierauf 1674 das Amt einem Herrn von Metternich vermacht, der darüber in Proceß mit den Kriechingen'ſchen Erben gerieth, der noch 1742 vor dem Großen Rathe in Mecheln ſchwebte. Auch die weiblichen Erben von Kriechingen, ſowohl der Fürſt von Wied-Runkel, als die Grafen von La Pérouſe, haben Ende des 18. Jahrhunderts den Titel „Erbmarſchälle von Luxemburg und Chiny" geführt.

II. Oberrheiniſcher Kreis.

Zugehörige Territorien:

Seite

A. Die gefürſtete Reichs-Grafſchaft Salm.

1, Grandfontaine; 2, Plaine; 3, Saulxures; 4, Vorbruck (La Broque). 132

B. Die Reichs-Grafſchaft Dagsburg.

a) Grafſchaftsdörfer im Bezirke Lothringen:

1, Alberſchweiler; 2, Dagsburg; 3, Haarberg; 4, Hommert; 5, Walſcheid; 6, Weiher 146

b) Grafſchaftsdörfer im Bezirke Unter-Elſaß:

7, Engenthal; 8, Hohengöft 146

C. Die Reichs-Grafſchaft Lützelſtein.

a) Die Grafſchaftsdörfer:

1, Adamsweiler; 2, Berlingen; 3, Bettweiler; 4, Durſtel; 5, Eſchburg z. Thl. (H. I c, 12); 6) Frohmühl; 7, Gungweiler; 8, Hangweiler; 9, Hinsburg; 10, Lohr; 11, Lützelſtein (Stdt.); 12, Petersbach; 13, Pfalzweier; 14, Puberg; 15, Roſteig; 16, Schönburg; 17, Tiefenbach; 18, Volksberg; 19, Waldhambach; 20, Weinburg z. Thl. (der andere Theil gehörte zur Herrſchaft Oberbronn, vergl. S. 151 des XXVII. Heftes der Statiſt. Mittheilungen); 21, Weislingen; 22, Weſchheim; 23, Wingen z. Thl. (der andere Theil, die Hochberger Glashütte, gehörte zur Grafſchaft Hanau-Lichtenberg, vergl. Heft XXVII der Statiſt. Mittheilungen); 24, Wintersburg z. Thl. (J. 5); 25, Zillingen z. Thl. (J. 6) 156

b) Die Lehen:

26, Aßweiler; 27, Struth 157

D. Die reichsunmittelbare Herrſchaft Diemeringen.

1, Dehlingen; 2, Diemeringen; 3, Rahlingen z. Thl. (F. II. a, 6), (der Reſt war lothringiſch); 4, Ratzweiler 168

E. Das Hanau-Lichtenbergiſche Amt Lemberg.

I. Stücke des Amtes Lemberg im heutigen Bezirke Lothringen.

1, Bärenthal; 2, Philippsburg 174

mit a) Herrſchaft Falkenſtein 174

b) Herrſchaft Ramſtein 178

c) Herrſchaft Groß-Arnsberg 179

d) Schloß Rothenburg 179

* * *

Seite

II. Stücke des Amtes Lemberg im heutigen Bezirke Unter-Elsaß.

3, Dambach z. Thl. (Wlr. Neunhofen). (Siehe Amt Niederbronn der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, Heft XXVII der Statist. Mittheilungen, S. 134); 4, Oberfteinbach 180

F. Besitz der Grafen von Nassau-Saarbrücken.

I. Die Dörfer Settingen und Diedingen.

1, Settingen 186

* * *

II. Die alten Lehen vom Bisthume Metz.

a) Die Erbkastenvogtei Herbitzheim:

1, Greningen z. Thl. (der andere Theil war lothringisch [Prevôté Dieuze]); 2, Herbitzheim; 3, Kahlhausen z. Thl. (der andere Theil lothringisch mit der Hälfte des Hüttinger Bannes); 4, Keskastel; 5, Oermingen; 6, Rahlingen z. Thl. (D. 3); (ein dritter Theil gehörte zu Lothringen [Bitsch]) 187

b) Der Warentwald (Herrschaft Ueberherrn):

1, Freimengen z. Thl. (K. I, 4); 2, Karlingen; 3, Kreuzwald z. Thl. (der andere Theil [Kreuzwald, La-Houve] war lothringisch); 4, Porcelette z. Thl. (der andere Theil gehörte zum Vogteilehen Buschdorn [Bisthum Metz]); 5, Spittel z. Thl. (der andere Theil war lothringisch) 194

* * *.

III. Die reichsunmittelbare Grafschaft Saarwerden.

a) Die Grafschaftsdörfer:

1, Altweiler; 2, Berg; 3, Bissert; 4, Bütten; 5, Burbach; 6, Domfessel; 7, Drulingen; 8, Eschweiler; 9, Eyweiler; 10, Görlingen; 11, Harskirchen; 12, Hinsingen; 13, Hirschland; 14, Insweiler; 15, Kirberg; 16, Lohr z. Thl. (N. I, 3); 17, Lorenzen; 18, Mackweiler; 19, Ottweiler; 20, Pisdorf; 21, Rauweiler; 22, Rexingen; 23, Rimsdorf; 24, Saarunion (Stdt.) z. Thl. (ein Theil war lothringisch); 25, Schopperten; 26, Sieweiler; 27, Silzheim; 28, Thal; 29, Völlerdingen z. Thl. (F. III. b, 29), (ohne den Wlr. Lutterbach); 30, Weyer; 31, Wolfskirchen z. Thl. (N. III, 17); 32, Zoltingen 197

b) Die Lehen:

33, Diedendorf; 29, Völlerdingen z. Thl. (F. III. a, 29), (Wlr. Lutterbach, ohne Df. Völlerdingen) 197

G. Das Reichs-Fürstenthum Pfalzburg.

I. Die ehemalige Ganerbschaft Lützelburg (Lehensstücke der Herren von Lützelburg).

1, Brauweiler z. Thl. (II. I. a, 4 und b, 4); 2, Burscheid z. Thl. (J. 1); 3, Gunzweiler; 4, Heinrichsdorf; 5, Lützelburg 218

* * *

Seite

II. Das ehemals Lützelſtein'ſche Amt Einarzhauſen (Pfalzburg).

6, Dannelburg z. Thl. (H. I. b, 9); 7, Hültenhauſen; 8, Mittelbronn; 9, Pfalzburg (Einarzhauſen), (Stdt.); 10, Wilsberg 222

* * *

III. Die Lehen der Abtei Andlau.

11, Haſelburg mit dem verſchw. Df. Fiſchbach (Schacheneck, Hf.) 225

* * *

IV. Die Allodialherrſchaft Dann.

12, Dann und Bierwinden 226

H. Das Reichs-Fürſtenthum Lixheim.

I. Die früher kurpfälziſchen Beſitzungen.

a) Die Güter des ehemaligen Priorates Lixheim:

1, Altlixheim; 2, Arzweiler z. Thl. (H. I. b, 2); 3. Bickenholz; 4, Brauweiler z. Thl. (G. I, 1 und H. I. b, 4); 5, Fleisheim; 6, Helleringen; 7, Lixheim; 8, St. Louis 232

b) Das ehemals kurpfälziſche Amt Heringen:

2, Arzweiler z. Thl. (H. I. a, 2); 4, Brauweiler z. Thl. (G. I, 1 und H. I. a, 4); 9, Dannelburg z. Thl. (G. II, 6); 10, Heringen; 11, Weckersweiler 234

c) Das Kloſtergut von Graufthal:

12, Eſchburg z. Thl. (C. a, 5) 237

d) Die Lehensherrſchaft Mombronn:

13, Mombronn 239

* * *

II. Die lothringiſchen Lehen.

a) Die Herrſchaft Hambach:

14, Hambach mit dem Wtr. Roth 240

b) Die Herrſchaft Freialtdorf:

15, Altdorf (Freialtdorf) z. Thl. (der andere Theil bei der biſchöflichen Herrſchaft Hingfingen [Großtänchen]; 16, Leiningen z. Thl. (der andere Theil gehörte wie vor zur Herrſchaft Hingfingen); 17, Montdidier (Diedersberg); 18, Neufvillage 241

J. Das kurpfälziſche Leibmannlehen Burſcheid.

1, Burſcheid z. Thl. (G. I, 2); 2, Mettingen z. Thl. (N. IV, 18); 3, St. Johann-Kurzerode; 4, Waldenburg; 5, Wintersburg z. Thl. (C. a, 24); 6, Zillingen z. Thl. (C. a, 25) 243

K. Reichsritterſchaftliche Gebiete.

I. Die Herrſchaft Blieskaſtel.

1, Bliesbrücken; 2, Blies-Gersweiler z. Thl. (der andere Theil war lothringiſch (Kaſtellanei Saargemünd); 3, Ernſtweiler z. Thl. (der andere Theil

Seite

war lothringiſch); 4, Freimengen z. Thl. (F. II. b, 1); 5, Kochern z. Thl. (der andere Theil lothringiſch); 6, Wölferdingen; 7, Wuſtweiler 249

* * *

II. Die Herrſchaft Lixingen.

1. Hundlingen z. Thl. (M. 2); 2, Iplingen; 3, Lixingen; 4, Ruhlingen z. Thl. (M. 2; ein anderer Theil gehörte zur Herrſchaft Fordach); 5, Tentelingen z. Thl. (der andere Theil war lothringiſch [Kaſtellanei Saargemünd]) 254

* * *

III. Die Herrſchaft Aßweiler.

(Siehe C, die Reichs-Grafſchaft Lützelſtein, Seite 157) 256

* * *

IV. Burg Warsberg.

1, Ham unter Warsberg z. Thl. (wegen des anderen Theiles ſiehe Herrſchaft Warsberg) 256

L. Die reichsunmittelbare Herrſchaft Frauenberg.

Frauenberg (Schlß. und Df.) 256

M. Beſitz des Teutſch-Herren-Ordens.

(Ballei Lothringen, Komthurei Saarbrücken, Ordenshaus Hundlingen.)

1, Hundlingen z. Thl. (K. II, 1); 2, Ruhlingen z. Thl. (K. II, 4) . . . 261

N. Die reichsunmittelbare Herrſchaft Finſtingen.

I. Die Gemeinherrſchaft Finſtingen.

1, Büſt; 2, Finſtingen (Burg und Stadt); 3, Lohr z. Thl. (F. III. a, 16); 4, Münſter; 5, Schalbach 266

* * *

II. Die Herrſchaft Brackenkopf.

6, Bärendorf; 7, Dianen-Kappel; 8, Hildesheim; [Petersbach, ſiehe C, die Reichs-Grafſchaft Lützelſtein]; 9, Rommelfingen; 10, Zittersdorf z. Thl. (der andere Theil [Hf. Sarrelfing] gehörte zur Herrſchaft Saareck) . 273

* * *

III. Die Herrſchaft Schwanhals.

11, Berthelmingen; 12, Bettborn; 13, Langd; 14, Lauterfingen z. Thl. (der Reſt war getheilt zwiſchen dem Herzogthume Lothringen und dem Bisthume Metz); 15, Mittersheim; 16, Wiebersweiler; 17, Wolfskirchen z. Thl. (F. III. a, 31) 277

* * *

IV. Die Herrſchaft Geroldseck a. d. Saar (Niederſtinzel).

18, Mettingen z. Thl. (J. 2); 19, Niederſtinzel; 20, Poſtdorf 285

Seite

O. Die Reichs-Grafſchaft Kriechingen.

I. Das Falkenberg'ſche Lehen Kriechingen.

4, Kriechingen, Schlß. und Df. 289

* * *

II. Die ehemals Warsberg'ſchen Dörfer.

2, Dentingen; 5, Kuhmen z. Thl. (ſiehe das Lehen Warsberg); 7, Momersdorf; 8, Niederwieſe 292

* * *

III. Die Vogteiherrſchaft Tetingen (Meierei Teting).

3, Folſchweiler z. Thl. (der andere Theil war lothringiſch); 6, Lellingen z. Thl. (der andere Theil zum Bisthume Metz [Bailliage de Vic] gehörig); 10, Tetingen z. Thl. (der andere Theil wie bei Lellingen) 295

* * *

IV. Die Herrſchaft Büdingen.

1, Büdingen, Df. 299

* * *

V. Die Herrſchaft Steinbiedersdorf.

9, Steinbiedersdorf, Df. 300

P. Lehen der Landvogtei Hagenau.

I. Die Vogteiherrſchaft Burgaltdorf.

1, Burgaltdorf mit Wlr. Beidersdorf; 2, Gebling 304

* * *

II. Das Landvogteilehen Steinbiedersdorf.

(Siehe O, die reichsunmittelbare Grafſchaft Kriechingen, S. 300) 309

Vorbemerkung.

Die Gebiete, die wir unter dem Sammelnamen „Oberrheiniſcher Kreis“ wegen ihrer durch die Kreisordnung von 1512 beſtimmten Zugehörigkeit zuſammenfaſſen, hatten, wenn wir von der alten Zugehörigkeit zum Reiche Karls des Großen und zum ſpäteren Königreiche Lotharingien abſehen, keine gemeinſchaftliche Vergangenheit; ihre Schickſale im Einzelnen haben ſich ſehr verſchieden geſtaltet. Dieſe Gebiete gehörten verſchiedenen Gauen und Gaugrafſchaften an, ſo die nachmalige Grafſchaft Salm zum Chaumontois (Kalmenzgau), die Grafſchaft Dagsburg theils zum Kalmenzgau, theils wohl auch zum elſäſſiſchen Nordgau. Dem oberen Saargau gehörten an: die Grafſchaft Saarbrücken, wovon hier nur kleine Bruchſtücke in Frage kommen, die Grafſchaft Saarwerden, die Vogtei Herbitzheim, die ſpäter entſtandenen Reichs-Fürſtenthümer Pfalzburg und Lixheim, die Grafſchaft Lützelſtein, die auch Theile des elſäſſiſchen Nordgaues umfaßte, ferner die Herrſchaft Diemeringen; zum Bliesgau gehörten das Amt Lemberg und die Herrſchaft Blieskaſtel, von welchen Gebieten Bruchſtücke im Bezirke Lothringen liegen (ebenſo die lothringiſchen Herrſchaften Vitſch (theilweiſe), Forbach und Püttlingen); die 1617 gebildete Reichs-Grafſchaft Kriechingen lag im alten Niedgau. Landſchaftlich wurden dieſe Gebiete zum „Weſtrich“ gerechnet, mit welchem Namen das einſt zum Herzogthume Lothringen gehörige, weſtlich der Vogeſen gelegene Reichsgebiet bezeichnet wurde. Nicht einer der alten Gaue, nicht eine der Gaugrafſchaften iſt im heutigen Bezirke Lothringen ganz einbegriffen, und keine der ſpäter entſtandenen Grafſchaften (Salm, Dagsburg, Saarwerden, Lützelſtein) war jemals eine Gaugrafſchaft geweſen; wohl aber haben Mitglieder der ehemaligen Grafengeſchlechter aus ihren ererbten Alloden, aus Reichslehen, oder aus Lehen des Krummſtabes, aus Vogteien u. ſ. w. geſchloſſene Gebiete gebildet, auf welche und auf deren Namen ſie die den Geſchlechtern angeſtammte Grafenwürde übertrugen. Der Zeitpunkt, zu welchem etwa die alten Gaugrafſchaften aufgehoben und dem Bisthume Metz unterſtellt wurden, läßt ſich nicht genau beſtimmen. Es dürfte dies zu Anfang der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts geſchehen ſein. Dem Bisthume Metz dürften damals landgräfliche Rechte vom Deutſchen Reiche verliehen

worden ſein, welches dabei wohl durch die Erwägung ſich beſtimmen ließ, daß im Grenzlande die Bildung gefährlicher dynaſtiſcher Intereſſen durch Betheiligung der Kirche wirkſam verhindert werden könnte. Die vom Bisthume Metz ſpäter erhobenen Anſprüche auf die Lehenshoheit, auf das Oeffnungsrecht der Burgen und auf ein Viertel des Beſitzes dürften auf jene Zeit zurückzuführen ſein. Das Bisthum Metz hat auch die Obervogtei über größere Abteien erworben, ſo z. B. über Senones, Skt. Nabor, Skt. Gloſſindis. Die Abteien in Metz, zum Theile königlichen Urſprungs, theilten ſich mit der Stadt Metz in die Herrſchaft über das Pays Meſſin; einige hatten zu Erbvögten die Herzoge von Lothringen, die Grafen von Bar u. ſ. w. Nicht nur aus Vogteien entſtanden weltliche Herrſchaften, wie z. B. die Grafſchaft Salm durch Verträge (pariages, accompagnements) mit der Abtei Senones, ſondern auch aus Untervogteien, wie z. B. die Grafſchaft Kriechingen (Skt. Nabor), die Herrſchaft Rollingen (Longeville).

Das ſtets an Geldnöthen kränkelnde Bisthum Metz konnte ſeinen reichsſtändiſchen Domanialbeſitz auf die Dauer nur theilweiſe behaupten. Die Domänen waren faſt fortwährend verpfändet oder verlehnt. Wenn auch die Anzahl der im Laufe der Jahre dem Bisthume entfremdeten Gebiete nicht ſo groß war, wie ſpäter im 17. Jahrhundert die franzöſiſchen Kronjuriſten vorgaben, ſo iſt doch ſicher, daß das Bisthum weder in der alten Grafſchaft Metz, dem nachmaligen Pays Meſſin, die Herrſchaft behaupten konnte, die völlig an die Stadt Metz gelangte, noch gegenüber den Nachbarn, den Herzogen von Lothringen, Luxemburg und Bar. Aber auch die großen Grafen- und Herrengeſchlechter eigneten ſich Beſitz des Bisthums an oder verweigerten mit der Zeit die Huldigung für die vom Bisthume vergebenen Lehen, ſo die Grafen von Salm, von Saarbrücken u. ſ. w. Die Grafengeſchlechter, die ſich königlichen Urſprungs durch die Frauen rühmen konnten, waren die Saarbrücken und die Metz-Lunéville, die Grafen von Luxemburg und von Bar. Zum weitverzweigten Hauſe der Grafen von Saarbrücken gehörten als Nachkommen jüngerer Söhne, die zumeiſt Erbe und Namen der Mütter erhielten, die Grafengeſchlechter Zweibrücken, Eberſtein, Leiningen und die Grafen von Werd, Landgrafen im Unter-Elſaß, zu deren jüngeren Linien die Herren von Ochſenſtein, von Geroldseck, von Greiffenſtein, von Forbach und von Rixingen zählten. Zum Hauſe der alten Grafen von Metz gehörten die Nebenlinien der Grafen von Dagsburg, von Lunéville, von Lützelſtein, von Riſte, von Saarwerden, von Blieskaſtel, von Homburg (Hunneburg), die Herren von Kirkel und von Siersberg, die Grafen von Reichenberg im Ober-Elſaß, vielleicht auch die elſäſſiſchen Herrengeſchlechter Huneburg, Lichtenberg, Ettendorf und Fleckenſtein. Daneben ſind auch noch

als Nebenlinien des Hauſes Luxemburg die Grafen von Salm zu erwähnen, deren Nebenäſte die Herren von Blamont (Blankenberg) und von Ogéviller und deren Erben, die Rheingrafen waren, ferner das Haus des Grafen von Bar, deſſen Nebenlinien die gräflichen Familien von Pfirt, von Mümpelgard, von Lützelburg und wohl auch das Herrengeſchlecht von Türkſtein waren. Da die Familien bis ins 13. Jahrhundert mit dem Beſitze oder der Vogtei die Namen wechſelten, iſt die Zuſammengehörigkeit der Geſchlechter ſchwer feſtzuſtellen; die Wappengenoſſenſchaft aber bietet nicht immer ſicheren Anhalt.

Beſonders beachtenswerth ſind dabei die lebhaften wechſelſeitigen Beziehungen, die in alten Zeiten zwiſchen Elſaß und Lothringen beſtanden, und die wohl aus der früheren ſtaatlichen und provinziellen Zuſammengehörigkeit abzuleiten ſind. Die vorgenannten Grafen- und Herrengeſchlechter waren faſt ausnahmslos diesſeits und jenſeits der Vogeſen begütert. Die Abtei Weißenburg hatte ſchon im 7. Jahrhundert Beſitzungen im Saargau, im Seillegau und am Saonn, die bis in die Nähe von Nancy zerſtreut lagen; auch andere Abteien des Elſaß, z. B. Hugshofen, und ſelbſt das Bisthum Straßburg hatten Beſitzungen über den Vogeſen. Im Elſaß hatte das Bisthum Metz bedeutenden Beſitz, Maursmünſter und Zabern (ſeit dem 8. Jahrhundert), und in Verbindung damit die Herrſchaft Geroldseck, Ochſenſtein, Neuweiler und zahlreiche andere Lehen; ebenſo hatten die Abteien und Stifte Senones, Saint-Dié, Epinal, Moyenmoutier, Heſſe, Hauteſeille, Saint-Denis u. ſ. w., auch das Bisthum Toul (Bergheim) Beſitz im Elſaß. Die Herzoge von Lothringen aus dem Hauſe Elſaß haben den alten Hausbeſitz im Nordgau, im Bliesgau und im Saargau mit dem herzoglichen Beſitze vereinigt. Aber es klingt ſchon aus der Bezeichnung dieſer Erblande als Allemagne (terre d'Allemagne, bailliage d'Allemagne), welche wir im 13. Jahrhundert und ſpäter treffen, eine Unterſcheidung heraus zwiſchen dieſem und dem jenſeits der Sprachgrenze gelegenen herzoglichen Beſitze. Eigenthümlich iſt, daß, obwohl der Lauf der Saar zwei Rechtsgebiete ſchied, in Lothringen keine Unterſchiede auf dem Gebiete des Lehenrechtes beſtanden, wohl aber im Bisthume Metz. Nach lothringiſchem Rechte waren die herzoglichen Lehen rechts und links der Saar Patrimoniallehen, wie auch im Herzogthume Luxemburg, im Stifte Lüttich u. ſ. w.; nur auf Verlangen des Herzogs hatte der Lehensträger das homagium zu leiſten. Nach dem Rechte des Bisthums waren die Lehen rechts der Saar rechte Mannlehen, die Lehen links der Saar Patrimoniallehen. Letzterer Grundſatz hat anläßlich des Saarwerden'ſchen Erbſtreites, der von 1527 bis 1629 vor dem Reichskammergerichte geführt wurde, allerdings Widerſpruch erfahren, und es

ſind damals ſchon Ausnahmen von dieſem Grundſatze hüben wie drüben nachgewieſen worden. Die Geltung des Grundſatzes ſcheint zwar durch eine Urkunde von 1490 beſtätigt, in welcher Graf Wecker von Leiningen-Rixingen ſeine rechts der Saar gelegenen biſchöflichen Lehen für Mannlehen erklärte, welche, da er keine Söhne hatte, nach ſeinem Tode dem Bisthume heimfallen würden. Dabei bleibt immerhin zweifelhaft, ob von beſonderer Eigenſchaft beſtimmter Lehen die Rede war, oder ob von einer Rechtsgrenze; man darf wohl annehmen, daß die Mehrzahl der alten Lehen des Krummſtabes aufgetragene Lehen waren. Obgleich dieſer Grundſatz Aufnahme gefunden in den Coutumes de Metz (Redaktion von 1601) — „Les fiefs situés dans la rivière de la Sarre sont généralement patrimoniaux et ceux qui sont en-delà masculins“, — verſtößt er doch gegen die allgemeine Regel, wonach Lehen des Krummſtabes patrimonial waren, und gegen die beſonderen Rechtsgewohnheiten im Bisthume Metz, das doch auch ſeine rechts der Saar gelegenen Lehen im Elſaß an Töchter vergab. Dieſe Frage, bei welcher es ſich im Grunde um den Geltungsbereich des Schwabenſpiegels handelt, wäre werth, eingehend geprüft zu werden, um ſo mehr als im Pays Meſſin, wo überhaupt nur wenige, und zwar zumeiſt kirchliche Lehen beſtanden, die Rechtsvermuthung für die allodiale Eigenſchaft des Beſitzes und für die Entſtehung der Lehen durch Auftragung ſprach. Die Reunionskammer von Metz ſetzte ſich über dieſe Schwierigkeit hinweg, indem ſie die „francs alleux enclavés dans l'évêchés“ für „dépendances“ des Gebietes erklärte.

Die vorerwähnten Wechſelbeziehungen zwiſchen dem Reiche und dem Weſtrich verminderten ſich etwa ſeit dem 11. Jahrhundert immer mehr in demſelben Maße, in welchem Stadt und Bisthum Metz, das Herzogthum Lothringen, die Grafſchaften Bar und Luxemburg mehr in Beziehungen zum wälſchen Weſten geriethen, der allerdings damals noch bis zur Maas zum Deutſchen Reiche gehörte. Die innerliche Entfremdung aber machte ſich anhaltend und nachdrücklich geltend. Es haben zwar insbeſondere die kirchlichen Beziehungen zu Trier und die weltlichen Beziehungen zu den Häuſern Saarbrücken und Zweibrücken, Veldenz und Sponheim u. ſ. w. dazu geführt, daß zeitweiſe ſeit dem 12. Jahrhundert auch deutſche Geſchlechter im Weſtrich Boden gewannen, wie die Herren von Bolanden, von Dagſtuhl und insbeſondere die ſpäter unter dem Namen Finſtingen ſo berühmten Herren von Malberg aus der Eifel, ſpäter die Herren von Brucken (Bliesbrücken), Mengen (Bliesmengen), von Warsberg, von Rollingen, von Sierck, von Bolchen, von Helmſtatt, von Hunoltſtein u. ſ. w. und ſeit dem 14. Jahrhundert als Nepoten deutſcher Biſchöfe von Metz die Beyer von Boppart. Dagegen ſchwanden immer mehr die Be-

ziehungen zum Elsaß. Im 15. und 16. Jahrhundert begegnen wir, abgesehen von vereinzelten Gauerbengeschlechtern oder Ministerialen, nur mehr den Rappoltstein, den Rathsamhausen (als Erben der Geroldseck und Ochsenstein), dann als Erben der Rathsamhausen den Landsberg, daneben noch den rittlings der Vogesen begüterten Lützelburg, den Vögten von Wasselnheim u. s. w. unter den namhafteren Lehensträgern des Bisthums Metz und des Herzogthums Lothringen.

Den ersten Versuchen Frankreichs, durch Erwerbung eines mit der Reichsstandschaft ausgestatteten Reichsgebietes die Mitgliedschaft im Reiche und damit Einfluß auf die Leitung im deutschen Fürstenkollegium zu erwerben, setzte Kaiser Karl V. das unterm 3. Oktober 1548 an alle Lehens- und Unterlehensmänner des Reichs ergangene Verbot entgegen, Reichslehen zu veräußern oder auswärtigen Fürsten aufzutragen. Auf dieses Verbot folgten unmittelbar die Verhandlungen deutscher Fürsten wegen Abtretung von Metz, Toul, Verdun und Cambray. Frankreich hatte 1552 mit der Stadt Metz den städtischen Besitz des Pays Messin als Protektorat erworben, aber weder die Domänen und Lehen des Bisthums, noch die reichsunmittelbaren, zum Oberrheinischen Kreise gehörigen Grafschaften und Gebiete. Wir werden bei der Darstellung der Geschicke des weltlichen Besitzes des Bisthums Metz die französischen Unternehmungen besprechen, die darauf abzielten, die bischöflichen Lehen unter das 1552 erworbene Protektorat über Metz und das städtische Gebiet einzubegreifen. Von deutscher Seite ist kein kräftiger Vorstoß gegen diese Unternehmungen erfolgt. Auf dem bischöflichen Ständetage zu Vic am 15. Januar 1566 haben die bischöflichen Vasallen, die Grafen von Hanau-Lichtenberg und von Zweibrücken-Bitsch, die Herren von Rappoltstein, von Kriechingen und von Oberstein, ihre persönliche, aus anderweitigem Besitze abgeleitete Eigenschaft als Reichsstände geltend gemacht, um gegen Einsteuerung durch das Bisthum Metz sich zu verwahren, wogegen mit Recht erwidert wurde, daß sie für ihre bischöflichen Lehen dem Reiche mittelbar, nicht unmittelbar unterworfen seien. Das Deutsche Reich hat nur vereinzelte Versuche gemacht, den französischen Bestrebungen entgegenzutreten. Der Kaiser bestätigte z. B. 1551 (Augsburg, 13. März) die Bestallung des Grafen von Nassau-Saarbrücken als „Erbkastenvogt und Konservator" der Abtei Longeville; aber schon 1571 erkannte die Abtei die Souveränetät von Lothringen an und 1581 verzichtete Nassau-Saarbrücken auf seine Schutz- und Schirmrechte. Der Versuch von Nassau-Saarbrücken, die bischöfliche Kastellanei Homburg mit Skt. Avold zu erwerben, führte zwar 1551 zu einer Pfandbestellung auf diesen Gebieten, wie auch auf den bischöflichen Aemtern Vic und Marsal, aber schon 1572 wurden Homburg und Skt. Avold dem Prinzen Heinrich von Guise vom Hause Lothringen zu Lehen gegeben und 1581 an

den regierenden Herzog von Lothringen abgetreten. Die Bildung der kleinen Reichs-Grafschaft Kriechingen aus kleinen zerstreuten, ehemals bischöflichen oder lothringischen Gebieten (1617) und der Reichsmarkgrafschaft Nomeny (1567) aus bischöflichem Gebiete, die von einer Nebenlinie des Hauses Lothringen, 1612 von der regierenden Linie erworben wurde, waren von um so geringerer Bedeutung, als inzwischen Lothringen durch den Nürnberger Vertrag die Lösung des Kreisverbandes und die Befreiung von der Gerichtsbarkeit des Reichs erlangt hatte. Der Versuch der Kurpfalz, in Lixheim einen Stützpunkt für deutsche Interessen, für die Reformation und den Handel mit dem Westen zu schaffen, endete in Folge finanzieller Bedrängnisse (1623) mit dem Verkaufe des kleinen Gebietes an Lothringen, wie auch schon Pfalz-Veldenz (1583) die in gleicher Absicht 1570 gegründete Stadt Pfalzburg mit dem dazu gehörigen Amte an Lothringen zu verkaufen sich genöthigt gesehen hatte. So endeten die ersten Versuche, ein „Zwischenreich Austrasien" unter pfälzischer Hoheit zu gründen.

Wirklich betrübend ist die Wahrnehmung, wie kläglich bei allen Streitigkeiten, die damals und später zwischen deutschen Reichsständen und den Herzogen von Lothringen oder den Bischöfen von Metz entstanden, die Kenntnisse der Reichskanzleien von den geographischen und den rechtlichen Verhältnissen dieser Gebiete bestellt waren, während Frankreich schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts jede Gelegenheit wahrnahm, Kenntniß über die meist sehr verwickelten staats- und lehensrechtlichen Verhältnisse sich zu verschaffen und in Besitz von Archiven sich zu setzen. Die Thätigkeit der 1679 beim Parlamente in Metz eingerichteten Reunionskammer, wie der Kammern von Colmar und in Besançon war von langer Hand vorbereitet.

Durch den Westphälischen Friedensschluß hatte sich die Lage der dem Oberrheinischen Kreise angehörigen reichsunmittelbaren Gebiete wesentlich verändert. Nach der, wenn auch staatsrechtlich nicht vollständigen, so doch thatsächlich bald durchgeführten Unterwerfung des Elsaß unter die französische Herrschaft fehlte noch der territoriale Zusammenhang mit dem Königreiche im Osten, und überdies lag an verschiedenen Punkten zwischen dem Oberrheinischen Gebiete und dem Elsaß lothringisches Land.

Lothringen hatte insbesondere durch Erwerbung von Pfalzburg und Lixheim den französischen Herren den Weg nach Zabern verlegt. Beide Gebiete waren überdies zu Reichs-Fürstenthümern erhoben, und so waren die Zugänge zu den günstigsten Vogesenpässen unter deutsche Hoheit gestellt worden, wobei die Absicht nicht zu verkennen ist, wenigstens örtlich, die durch den Nürnberger Vertrag gelockerten Beziehungen zum Reiche zu stärken und diesen Theilen des Herzogthums die Vortheile eines engeren Schutzverbandes mit dem Reiche zu sichern. Lothringen hat später (um 1670) auch den

Verſuch gemacht, aus ſeinen öſtlichen Beſitzungen, dem ſogenannten bailliage d'Allemagne, in welchem bis 1660 die Fürſten von Pfalzburg und Lixheim, bis 1707 Graf Heinrich von Vaudemont (natürlicher Sohn des Herzogs Karl IV.) als herzogliche Lehen anſehnliche Gebiete beſaßen, — ein „Reichsherzogthum Saarland" zu bilden, um den franzöſiſchen Beſtrebungen einen Damm entgegenzuſetzen. Das Unternehmen ſcheiterte am Widerſpruche des am Hofe in Wien lebenden Erbprinzen Karl von Lothringen. (S. Reichs-Fürſtenthümer Pfalzburg und Lixheim und Freiherrſchaft Finſtingen.)

Der Weſtphäliſche Friedensſchluß war aber auch in anderer Hinſicht von Bedeutung für die Entwicklung der Dinge im Weſtrich. Frankreich war durch Erwerbung des weltlichen Beſitzes des Bisthums Metz in vielfache unmittelbare Berührung mit den reichsſtändiſchen Beſitzungen getreten, welche, ebenſo wie die zwiſchenliegenden lothringiſchen Gebiete, eine durchgreifende einheitliche Verwaltung ſtörten und insbeſondere die Bildung geſchloſſener Verwaltungs- und Gerichtsbezirke hinderten. Dieſe Mißſtände vermehrten und verſchärften ſich noch, nachdem Frankreich durch den Pyrenäiſchen Friedensſchluß 1659 von Spanien die Probſtei Diedenhofen erworben und zur Sicherung der Feſtung Diedenhofen, zur Herſtellung der Verbindung mit Metz, ſowie zur Vorbereitung einer feſteren Baſis für Unternehmungen gegen Luxemburg auch die nicht abgetretenen luxemburgiſchen Gebiete (die herzoglichen Lehen in der Probſtei Diedenhofen) ſich angeeignet hatte. Frankreich bedurfte auch einer Ausdehnung der neuen Grenzen an der Moſel und der Kanner gegen Oſten. Die Verbindung zwiſchen Metz und Moyenvie war durch zwiſchenliegendes lothringiſches Gebiet mehrfach unterbrochen, ebenſo die Heerſtraße nach Zabern. Die Heerſtraße von Metz an die Saar berührte die luxemburgiſche Herrſchaft Rollingen, die Reichs-Grafſchaft Kriechingen und Saarbrücken'ſches Gebiet; die damals lothringiſche „Terre de Gorze" lag wie ein Wall weſtlich von Metz. Zunächſt nöthigte Frankreich im Vertrage von Vincennes (28. Februar 1661) den Herzog Karl IV. von Lothringen ihm Gorze, Sierck mit 30 Dörfern der Probſtei und einen Gebietsſtreifen von der Breite einer halben lothringiſchen Meile abzutreten, der die Verbindung von Metz mit Vic und Moyenvie und von da über Saarburg gegen Zabern ſicherte, wobei Frankreich auch Pfalzburg mit dem größten Theile des Reichs-Fürſtenthums erwarb und auch das kurpfälziſche Mannlehen Burſcheid in ſeinen Bereich zog.

Frankreich war aber damals längſt entſchloſſen, auch die Herzogthümer Lothringen und Bar, welche ſchon 1634 bis 1681 und dann wieder 1670 bis 1697 beſetzt worden waren, und überdies die zum Theile ebenfalls beſetzten Gebietsſtücke des Oberrheiniſchen Kreiſes feſtzuhalten, welche,

wie die Grafſchaft Saarwerden, Metzer Gebiet (Bockenheim und Alt-Saarwerden) umſchloſſen, während die zerſtreut liegenden Stücke des Bisthums Metz ſämmtlich von lothringiſchen, zum Theile von oberrheiniſchen Gebieten umgeben und unter ſich, wie überhaupt von Frankreich abgetrennt waren; auch lagen nach 1661 noch anſehnliche lothringiſche Exklaven im Pays Meſſin, deſſen luxemburgiſche Exklaven erſt 1659 rechtlich (thatſächlich ſeit 1552) erworben worden waren.

Es läßt ſich nicht leugnen, daß dieſe, durch die bisherigen ſtückweiſe erfolgten Gebietserwerbungen geſchaffene, geographiſche und ſtaatsrechtliche Lage der Dinge in jeder Hinſicht beſchwerlich, für ein ſtarkes geeinigtes und geordnetes Staatsweſen, wie Frankreich, aber unerträglich war. Frankreich hat ſich ſeit der Erwerbung des Protektorates über die Bisthümer ſtets durch den Gedanken leiten laſſen, mit neuen Gebieten auch die Reichsſtandſchaft und auf dieſem Wege die Wählbarkeit des Königs als Oberhaupt des Reichs zu erwerben. Aus dieſen Erwägungen wohl beſchloß Frankreich Rechtsanſprüche auf die zwiſchenliegenden Gebiete zu erheben und dieſe Anſprüche durch das 1633 gegründete Parlament in Metz, beziehungsweiſe durch eine Kammer desſelben (Chambre Royale) rechtswirkſam beſcheiden zu laſſen, um ſich ſo den Schein des Rechtes zu ſichern. Die Chambre Royale von Metz wurde errichtet durch Staatsrathsbeſchluß, datirt von Saint-Germain vom 23. Oktober 1679 „pour juger de tous les procès et contestations meues et à mouvoir par les évêques de Metz, Toul et Verdun pour raison de leur biens et droits, appartenances et dépendances des églises et clergé de Metz, Toul et Verdun“. Durch Edikt vom 2. März 1680 wurden alle Vaſallen des Bisthums zur Muthung ihrer Lehen aufgefordert. Die Reunionskammer von Metz ging von dem Grundgedanken aus, daß Frankreich durch den Vertrag von Münſter die Rechte des Deutſchen Reichs in den Bisthümern erworben habe. Der Geſammtbeſitz des Bisthums ſei Lehen vom Deutſchen Reiche und Domäne der Kirche. Die zahlreichen Gebietsveräußerungen des Bisthums durch Verlehnungen oder Verpfändungen hätten dieſe Lehen dem Deutſchen Reiche nicht entfremdet; dieſe Lehen ſeien Afterlehen des Reichs geworden, von welchem die Oberlehensherrlichkeit und Souveränetät auf Frankreich übergegangen ſei. Das Bisthum habe auch vielfach Domänen verlehnt, ohne Mitwirkung des Reichs und der Kurie; ſolche Verlehnungen ſeien hinfällig, weil Domänen überhaupt unveräußerlich ſeien; der König ſei daher in ſeinem Rechte, wenn er kraft ſeiner Oberlehenshoheit dieſe Afterlehen des Reichs als königliche Lehen beanſpruche und durch die Lehensträger ſich huldigen laſſe. Bemerkenswerth iſt, daß die Reunionskammer ihre Anſprüche bezüglich der „dépendances“ des Bisthums auf die Zugehörigkeit des Bisthums zu Deutſchland und auf

die Lehensabhängigkeit der bischöflichen Gebiete vom Reiche gründete, während später die Beziehungen des Bisthums und der Herrschaften im Westrich zum Reiche in Abrede gestellt wurden. Den Gegenbeweis gegen diese nachträglichen Geschichtsfälschungen hat also Frankreich selbst zu einer Zeit und unter Umständen geliefert, welche die Annahme ausschließen, als habe Frankreich damals irrthümlicher Weise sich selbst unnütze Schwierigkeiten bei der rechtlichen Begründung der Reunionen bereitet. (Vgl. Vorbemerkung zum Abschnitte Bisthum Metz.)

Nach kurzer Zeit ging aber die Reunionskammer weit über ihr erstes Ziel hinaus. Der König hatte schon durch Edikt vom 17. Dezember 1680 die Vollmachten der Chambre Royale ausgedehnt auf die Prüfung und Wahrung der vom Könige durch den Pyrenäischen Frieden (1659) und den Frieden von Nymwegen 1678 erworbenen Rechte. Durch ein weiteres Edikt vom 10. Oktober 1680 wurde angeordnet, daß Berufungen gegen Entscheidungen der herrschaftlichen Untergerichte unmittelbar vor das Parlament gebracht werden sollten; durch diese Bestimmung wurden die herrschaftlichen Zwischengerichte (bailets) beseitigt.

Ein Edikt vom 17. Oktober 1680 bestimmte ferner, daß alle Städte, Gemeinden, mittelbare oder unmittelbare Vasallen, Ordens- und Weltgeistliche innerhalb des Bisthums, ihre Besitzungen bei Vermeidung des Verlustes als Lehen zu muthen hätten; in diesem Edikte wurde, um den Wünschen der Gemeinden entgegenzukommen, das droit de parcours (jus compascui reciprocum) auf das ganze Metzer Land ausgedehnt. Die nicht ausdrücklich ausgesprochene Absicht des Ediktes zielte aber dahin, den der herrschenden Rechtsanschauung widersprechenden Grundsatz des Gewohnheitsrechtes im Pays Messin: „Nulle seigneurie sans titre“, wonach eine gesetzliche Vermuthung für die allodiale Eigenschaft eines Gutes sprach, aufzuheben, und dafür den in den nördlichen Provinzen Frankreichs geltenden Grundsatz einzuführen: „Nulle terre sans seigneur“. Die wenigen Lehen des Pays Messin waren kirchlichen Ursprungs oder von Metzer Bürgern vergeben und durchweg patrimonialer Natur. Der auf das Lehenrecht aufgebaute staatsrechtliche Begriff der Souveränetät des Königs von Frankreich duldete nicht, daß zwischen den königlichen Lehen freie Allode lagen, die nicht in gleichmäßiger voller Abhängigkeit vom Landesherrn standen. Im Pays Messin wurde durch dieses Edikt eine Umwälzung des bestehenden Lehenrechtes eingeleitet, die sich allerdings in den Gebieten des Oberrheinischen Kreises nur stellenweise fühlbar machte. So wurde z. B. durch Beschluß der Reunionskammer vom 16. September 1680 die Reichs-Grafschaft Kriechingen, obwohl deren früherer Lehensverband mit dem Bisthume Metz 1617 gelöst worden war, als „franc alleu de l'évêché de Metz“ mit Frankreich ver-

einigt, und unter gleichem Vorwande (12. Dezember 1680) das lothringiſche Lehen Mörchingen.

In dem zu Regensburg am 15. Auguſt 1684 auf zwanzig Jahre abgeſchloſſenen Waffenſtillſtandsvertrage (Art. 4) wurde dem Könige von Frankreich der ungeſtörte Beſitz der vor dem 1. Auguſt 1681 reunirten Gebiete zugeſichert. Dieſer Vereinbarung gemäß verblieben zunächſt die nachſtehenden Stücke des Oberrheiniſchen Kreiſes unter franzöſiſcher Herrſchaft, bezüglich deren Einverleibung vor dem 1. Auguſt 1681 Beſchlüſſe der königlichen Kammer gefaßt worden waren: 1. die gefürſtete Herrſchaft Salm mit Laugenſtein (6. Juni 1680), 2. das Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg (21. Juni 1680), 3. die Herrſchaft Blieskaſtel (28. Juni 1680), 4. die Grafſchaft Saarbrücken (8. Juli 1680), 5. die Grafſchaft Saarwerden (11. Juli 1680), 6. die Mark Maursmünſter (15. Juli 1680), 7. die Grafſchaft Kriechingen (16. September 1680). Daneben waren einige kleinere Herrſchaften in anderen Gebieten einbegriffen, mit welchen ſie in Perſonalunion ſtanden oder in welchen ſie eingeſchloſſen waren: ſo wurde die rheingräfliche Herrſchaft Diemeringen zu Mörchingen gerechnet, das lothringiſches Lehen war, die Vogteiherrſchaft Burgaltdorf zum Beſitze des Domkapitels von Metz, das zu Pfalzburg-Lixheim gehörige Mombronn zur lothringiſchen Lehensherrſchaft Bitſch u. ſ. w. Die Grafſchaften Lützelſtein und Dagsburg, Lehen des Bisthums Straßburg, waren durch Beſchluß der Reunionskammer von Breiſach vom 9. Auguſt 1680 einverleibt worden, ebenſo und überdies durch einen Beſchluß der Kammer von Metz vom 15. Juli 1680 die Mark Maursmünſter mit der Herrſchaft Ochſenſtein. Die Chambre Royale iſt durch königliche Verordnung vom 23. Dezember (28. Nov.) 1686 aufgelöſt worden.

Nachdem Frankreich durch den Friedensvertrag von Ryßwik (30. Oktober 1697) ſich verpflichtet hatte, alle außerhalb des Elſaß gelegenen „Reunionen“ wieder frei zu geben, blieb es doch im Beſitze eines unter dem Titel Herrſchaft Lützelburg reunirten Theiles des Fürſtenthums Pfalzburg, weil dieſes Gebiet ſchon früher von Lothringen durch den Vertrag von Vincennes vom 28. Februar 1661 auf Grund einer von Lothringen im Pyrenäiſchen Friedensvertrage vom 7. November 1659 (Art. 69) übernommenen Verpflichtung an Frankreich überlaſſen worden war, den nach dem Elſaß, nach Breiſach oder Philippsburg beſtimmten Truppen des Königs freien Durchzug zu geſtatten. Bei der Grenzfeſtſetzung im November 1661 auf Grund des Vertrages von Vincennes hatte Frankreich unter Widerſpruch der lothringiſchen Kommiſſare den abzutretenden Gebietsſtreifen weiter bemeſſen, als die Abmachungen lauteten. Frankreich blieb auch nach 1697 im Beſitze und hat erſt im Vertrage von Paris vom 21. Januar 1718 mit Lothringen

vereinbart, daß das ganze ehemalige Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg bei Frankreich verbleiben ſollte. Bezüglich des zur Mark Maursmünſter gehörigen Dorfes Garburg und des Priorates Skt. Quirin ſind beſondere Vereinbarungen nach 1697 nicht getroffen worden; Garburg gehörte zum Elſaß (ſ. S. 143 des XXVII. Heftes der Statiſt. Mittheilungen); für Skt. Quirin hat der Abt von Maursmünſter am 5. Mai 1681 in Metz gehuldigt. Skt. Quirin galt immer als ein außerhalb des Elſaß gelegenes, unter der Hoheit des Bisthums Metz ſtehendes Gebiet der Abtei Maursmünſter.

Von den nach dem Frieden von Ryßwik wieder frei gegebenen Gebieten hat Frankreich nach 1697 durch Verträge mit den deutſchen Gebietsherren erworben:

1. Durch Vertrag vom 21. Dezember 1751 (Namens des Herzogthums Lothringen auf Grund des Wiener Vertrages vom 3. Oktober 1735) den Antheil der Fürſten von Salm an der Freiherrſchaft Finſtingen und tauſchweiſe das rechts der Plaine gelegene Gebiet der gefürſteten Grafſchaft Salm.

2. Durch Vertrag mit dem Hauſe Naſſau-Saarbrücken vom 15. Februar 1766 Theile der Lehensherrſchaft Ueberherrn und Antheile oder herrſchaftliche Rechte von Saarbrücken an der Herrſchaft Finſtingen, an der Grafſchaft Saarwerden und der Vogtei Herbitzheim (ſ. bei den genannten Abſchnitten).

3. Nach dem Tode des Königs Stanislaus Leczinski, Herzogs von Lothringen und von Bar, gewann Frankreich mit dieſen beiden Herzogthümern die inzwiſchen von Lothringen vor 1766 erworbenen Gebietstheile des Oberrheiniſchen Kreiſes, nämlich:

a. Das 1660 an Lothringen heimgefallene Lehen Lixheim, 1629 zum Reichs-Fürſtenthume erhoben (ſ. dort).

b. Die 1664 bis 1666 vom Grafen Karl Heinrich von Vaudemont erworbene Freiherrſchaft Finſtingen, von welcher die Antheile von Salm und von Naſſau durch die unter 1 und 2 vorerwähnten Verträge von 1751 und 1766 erworben worden waren.

c. Die Metzer Lehen Bockenheim mit Alt-Saarwerden, welche durch Entſcheidung des Reichskammergerichtes vom 7. Juli 1629 dem Herzogthume Lothringen zugeſprochen worden waren.

Auch nach Erwerbung des Herzogthums Lothringen (1766) war Frankreich noch immer nicht in den ganzen Beſitz des zum Oberrheiniſchen Kreiſe gehörigen Reichsgebietes gekommen, in welchem ſeit 1648 und 1766 nur Lücken geriſſen worden waren, welche freien und unmittelbaren Verkehr mit dem Elſaß und dem Saarlande geſtatteten. Frankreich hat nach 1766 durch Vertrag mit Naſſau-Saarbrücken vom 26. Oktober 1770 das Dorf Kar-

lingen und einige Waldungen zur Sicherung der Verbindung mit Saarlouis erworben, durch Vertrag vom 24. Januar 1776 mit Naſſau-Weilburg einige Grenzberichtigungen, gegenüber der Grafſchaft Saarwerden und der Vogtei Herbitzheim vorgenommen und durch Vertrag vom 22. bis 27. September 1781 vom reichsritterſchaftlichen Beſitze der Grafen von der Leyen zu Blieskaſtel mehrere Ortſchaften erworben, aus welchen die Baronie Wölferdingen gebildet wurde (ſ. das Nähere bei den Abſchnitten F. III, Grafſchaft Saarwerden und K. I, Herrſchaft Blieskaſtel).

Den noch immer anſehnlichen Reſt des Oberrheiniſchen Kreiſes, deſſen Stücke vom Fuße des Donon bis gegen Saargemünd reichten, deren Zuſammenhang aber durch die Verträge von 1661 durch Erwerbung von Pfalzburg und 1697 durch die Beſtätigung der Reunion der Grafſchaften Lützelſtein und Dagsburg zerſtört worden war, hat Frankreich erſt durch die im Laufe des Jahres 1793 erlaſſenen Dekrete der Nationalverſammlung erworben, nachdem der Nationalkonvent durch ſeine Beſchlüſſe vom 19. November und vom 15. Dezember 1792 die Grenznachbarn und die Unterthanen der Fürſten, mit welchen Frankreich im Kriege ſtand, aufgefordert hatte, unter dem Schutze Frankreichs die Freiheit zu gewinnen.

Frankreich hat durch zuſtimmende Plebiszite der Bevölkerung erworben:

1. Die Grafſchaft Kriechingen (Beſchlüſſe der Nationalverſammlung vom 14. Februar und 20. März 1793).

2. Vom Amte Lemberg der vom Hauſe Heſſen-Darmſtadt 1736 im Erbgange erworbenen Grafſchaft Hanau-Lichtenberg das Dorf Oberſteinbach mit den Schlöſſern Lützelhardt und Klein-Arnsberg (Beſchluß der Nationalverſammlung vom 14. Februar 1793) und die Herrſchaft Falkenſtein bei Niederbronn (Beſchluß vom19. März 1793).

3. Die reichsritterſchaftliche Herrſchaft Aßweiler (Beſchluß vom 14. Februar 1793).

4. Die Grafſchaft Saarwerden mit der Vogtei Herbitzheim, Beſitz des Hauſes Naſſau, mit dem 1766 von Frankreich an Naſſau-Saarbrücken abgetretenen, ehemals Finſtingen'ſchen Dorfe Büſt (Beſchlüſſe vom 14. Februar und vom 23. November 1793) und die Naſſau-Saarbrücken'ſchen Dörfer Settingen und Diedingen (Beſchluß vom 1. Oktober 1795).

5. Die gefürſtete Grafſchaft Salm (Oberſalm, Beſchluß vom 2. März 1793).

6. Die dem Hauſe der Rheingrafen von Salm zugehörige vierherrige und reichsunmittelbare Herrſchaft Diemeringen (Beſchluß vom 23. November 1793).

7. Die Komthurei (Ordenshaus) Hundlingen (vergl. S. 260) des Ordens der Teutſch-Herren (Beſchluß vom 1. Oktober 1795).

8. Die reichsunmittelbare Herrschaft Ruhlingen der Herren von Kerpen (Beschluß vom 1. Oktober 1795).

So hatte Frankreich, nachdem es 1552 die Stadt Metz mit dem Pays Messin, 1648 den österreichischen Besitz im Elsaß mit der Landvogtei zu Hagenau, 1697 das ganze Elsaß, 1766 die Herzogthümer Lothringen und Bar, seitdem durch die vorerwähnten Verträge einzelne der nach dem Ryßwiker Frieden wieder freigegebenen Reunionen erworben hatte, 1793 das im Oberrheinischen Kreise liegende Zwischengebiet zwischen Lothringen und dem Elsaß vollständig einverleibt und so die Ausdehnung bis zum Rheine gewonnen, die durch den Lunéviller Frieden vom 9. Februar 1801 (Art. 6) (Gesetz vom 19. März 1801) endgültig gesichert wurde, nachdem Preußen im Vertrage von Basel vom 5. April 1795, Oesterreich im Vertrage von Campo Formio (Oktober 1797) Frankreich den Besitz des linken Rheinufers zugestanden hatten, und zwar vom Austritte des Stromes aus der Schweiz bis zum Eintritte in das Batavische Gebiet. Wenn bei den Vorverhandlungen zum Reichsdeputationshauptschlusse von 1803 auch noch andere zum Oberrheinischen Kreise nicht gehörige Gebiete in Frage standen, wie die lothringischen Lehen Püttlingen, Forbach u. s. w., so hängt dies damit zusammen, daß bei dieser Gelegenheit auch die Entschädigung linksrheinischer Territorialherren für den Verlust der durch die Dekrete der Nationalversammlung vom 4. bis 11. August 1789 aufgehobenen herrschaftlichen Rechte verhandelt wurde. Nachdem aber Lothringen ohne Widerspruch des Deutschen Reiches durch den Wiener Vertrag vom 3. Oktober 1735 der Krone Frankreichs abgetreten worden war, die 1766 nach dem Tode des zur Beruhigung der Bevölkerung einstweilen ernannten Regenten, des Königs Stanislaus Leczinski, das heimgefallene Gebiet mit allen Rechten des Herzogthums übernahm, standen den ehemaligen lothringischen Vasallen nicht gleiche Rechte zu wie den deutschen Reichsständen im Elsaß, welchen 1648 ihre Hoheitsrechte ausdrücklich gewahrt worden waren, und welche die königlichen Patentbriefe, die sie zwischen 1648 und 1697 gelöst hatten, als völkerrechtliche Verträge geltend machen konnten, die zwischen den Gebietsherren und der Krone Frankreichs geschlossen worden waren, als deren Rechtsnachfolger überdies die Republik nicht anerkannt wurde. In den Herrschaften Forbach und Püttlingen z. B. hatten die deutschen Lehensträger nur die gutsherrlichen Rechte, wie sie jedem Lehensträger des Herzogthums zustanden, soweit sie Hochgerichtsherren waren, während die deutschen Gebietsherren im Elsaß durch die vor dem Ryßwiker Frieden gelösten Patentbriefe von Frankreich, diejenigen, wenn auch eingeschränkten Rechte in Form eines Vertrages sich sicherten, auf welche sie als reichsunmittelbare Stände nach dem Westphälischen Friedensschlusse Anspruch hatten.

Durch Dekrete vom 19. und 20. März 1793 wurden die neu erworbenen Gebiete den benachbarten Distrikten zugewiesen, z. B. Kriechingen, Steinbiedersdorf und Tetingen dem Distrikte Mörchingen, Folschweiler, Lellingen und Büdingen dem Distrikte Saargemünd, Dentingen, Momersdorf und Niederwiese dem Distrikte Bolchen, Obersteinbach mit Lützelhardt und Armsberg (Klein-Arnsberg) dem Distrikte Bitsch.

Gemäß Beschluß des Exekutivdirektoriums vom 1. November 1797 sollte die Vereinigung der zwischen der Maas, der Mosel und dem Rheine gelegenen, neu erworbenen Gebiete mit den benachbarten französischen Verwaltungsbezirken durchgeführt werden. Ein Konsulardekret vom 14. Mai 1800 unterstellte die ehemaligen Bestandtheile des Oberrheinischen Kreises einem Generalkommissar, als welcher der Präfekt des Departements Mont-Tonnerre bestellt wurde; ein weiteres Dekret vom 9. September 1800 stellte die neu gebildeten Departements denen des alten französischen Staatsgebietes gleich. Nach dem Vertrage von Lunéville vom 9. Februar 1801 wurden die linksrheinischen, früher deutschen Gebiete als „partie intégrante du territoire français" erklärt. Durch die Dekrete vom 30. Juni und 5. Juli 1802 ist in diesen Gebieten die französische Verfassung eingeführt worden.

Durch Dekret vom 11. Mai 1804 sind die Güter der früheren deutschen Gebietsherren mit dem französischen Domanialvermögen vereinigt worden.

Die letzte Feststellung der Grenzen im Norden Frankreichs zwischen Mosel und Rhein erfuhr insofern noch Schwierigkeiten, als durch den ersten Pariser Vertrag vom 30. Mai 1814 (Art. 2) die alte Grenze nach dem Stande vom 1. Januar 1792 wieder hergestellt werden sollte, wonach z. B. Obersteinbach (Art. 5) von Frankreich wieder abgetrennt wurde, während nach den Vereinbarungen des Wiener Kongresses (Schlußakte vom 9. Juni 1815) im zweiten Pariser Vertrage vom 20. November 1815 (Art. 1) die Grenze nach dem Stande von 1790 wieder hergestellt werden sollte; die Bestimmungen des Vertrages von Lunéville über die Ausdehnung der französischen Grenze bis an den Rhein kamen dabei überhaupt nicht mehr in Frage.

In Vollzug des zweiten Pariser Vertrages erfolgten Grenzfeststellungen, vereinbart mit den Niederlanden (Vertrag von Courtray vom 28. März 1820), wobei Frankreich das Walzwerk Skt. Anton (St. Antoine, Hoch-Teting) der Gemeinde Oettingen, den luxemburgischen Antheil an Dorf und Bann von Ewringen und einen Theil des Bannes von Aspelt erwarb. Durch Vertrag mit Bayern erwarb Frankreich das Dorf Obersteinbach, das Bayern durch Vertrag von München vom 14. April 1816 von Oesterreich erworben hatte (Vereinbarungen vom 5. Juli und 9. Dezember 1825); durch Vertrag mit Preußen vom 2. Oktober 1829 (Deklaration vom

11. Juni 1827) die 1792 erworbenen, 1815 abgetretenen nachſtehenden Dörfer und Ortſchaften und zwar im Kanton Buſendorf, Kreis Bolchen: 1. Dorf und Bann Heiningen mit einem Theile des Bannes des jetzt preußiſchen Dorfes Ihn, den Weiler Leidingen mit einem Banntheile und dem Dorfe Schrecklingen, welche Stücke durch Ordonnanz vom 7. Oktober 1830 zu einer Gemeinde mit dem Sitze in Heiningen vereinigt wurden; 2. Dorf und Bann Merten mit dem Weiler Biblingen; 3. Dorf und Bann Willingen; 4. das Dorf Remeldorf der Gemeinde Neunkirchen; im Kanton Sierck des Kreiſes Diedenhofen: 5. den Weiler Gongelfangen der Gemeinde Waldwieſe; 6. die Weiler Flatten und Scheuerwald der Gemeinde Lannsdorf; 7. die durch Ordonnanz vom 7. Oktober 1830 mit der Gemeinde Schwerdorf vereinigten Ortſchaften: Schloß Burgeſch (Burg-Eſch), die Weiler Rottendorf und Otzweiler mit der Mühle Helten (Holtermühle).

In kirchlicher Beziehung erfolgte eine Feſtſtellung der erzbiſchöflichen und biſchöflichen Sprengel erſt nach dem mit der Kurie abgeſchloſſenen Konkordate vom 15. Juli 1801 (26. Meſſidor, IX) durch die Organiſchen Artikel vom 8. April 1802 (18. Germinal, X). Die Kurie hatte hierzu im Dezember 1801 eine Circumſcriptionsbulle erlaſſen, welche vom Staate am 19. April 1802 veröffentlicht wurde. Die früheren Eintheilungen, ſowohl für das frühere Königreich, wie für die ſeit 1793 erworbenen Gebiete wurden zunächſt aufgehoben, und es wurden die Sprengel neu gebildet. Dabei wurden insbeſondere die Erzbisthümer Mainz und Trier aufgelöſt. Dem neu gebildeten Erzbisthume Beſançon wurden die Bisthümer Straßburg und Metz zugewieſen, dem Erzbisthume Mecheln die Bisthümer Mainz und Trier. Das Bisthum Straßburg umfaßte die Departements Ober- und Nieder-Rhein, das Bisthum Metz die Departements Moſel, Ardennen und Forêts, Trier das Saardepartement, Mainz das Departement Donnersberg.

Nach dem zweiten Pariſer Vertrage wurde die Zurückführung der kirchlichen Sprengel auf die weltlichen Gebietsgrenzen verzögert durch einen Verſuch der Kurie, das Konkordat von 1801 aufzuheben und das altfranzöſiſche Konkordat von 1516 wieder einzuführen; dieſer Antrag, wie die Bulle vom Auguſt 1817, durch welche die Zahl der Bisthümer von 50 auf 92 erhöht werden ſollte, wurden von der Kammer der Deputirten abgelehnt. Später verglichen ſich Kirche und Staat dahin, daß für 12 und ſchließlich für 18 neue Bisthümer die Mittel bereit geſtellt wurden (Geſetz vom 4. Juli 1821). Hierauf wurde durch die Bulle vom 10. Oktober 1822, inhaltlich eingeführt durch Ordonnanz vom 31. Oktober 1822, beſtimmt, daß die Bisthümer Straßburg und Metz dem Erzbisthume Beſançon unter-

ſtellt blieben; das Bisthum Metz wurde, ſeinen älteren Grenzen ungefähr entſprechend, eingeſchränkt auf das Departement Moſel, wozu noch die bis dahin zum Bisthume Trier gehörigen Gemeinden Lixingen, Hundlingen, Ruhlingen und Settingen (mit Dorf Diedingen) gezogen wurden, welche 1797 dem Saardepartement (Kanton Saarbrücken), durch Dekret vom 5. April 1813 dem Moſeldepartement (Kanton Saargemünd) zugetheilt worden waren.

Das Dorf Oberſteinbach war durch die Organiſchen Artikel vom 8. April 1802, da es damals dem Moſeldepartement zugetheilt war, dem Bisthume Metz unterſtellt worden. Da das Dorf durch den erſten Pariſer Vertrag vom 30. Mai 1814 (Art. 5) an Oeſterreich und von dieſem durch den Vertrag von München vom 14. April 1816 an Bayern abgetreten worden war, wurde es durch Bulle vom 1. April 1818 (promulgirt 8. September 1821) dem Bisthume Speier überwieſen. Nachdem Oberſteinbach durch die Grenzfeſtſtellung von 1825 wieder franzöſiſch geworden war (Vereinbarungen zwiſchen Frankreich und Bayern vom 5. Juli und 9. Dezember 1825), wurde das Dorf durch Dekret vom 6. März 1828 dem Moſeldepartement zugetheilt und damit dem Bisthume Metz; durch Dekret vom 29. April 1833 erfolgte die Ueberweiſung an das Departement des Unter-Rheins und darauf, 10. September 1833, an das Bisthum Straßburg.

Die ehemals luxemburgiſchen, nach den Pariſer Verträgen bei Frankreich verbliebenen oder 1820 (ſ. oben) wieder erworbenen Ortſchaften waren 1802 mit dem ganzen Departement des Forêts dem Bisthume Metz zugetheilt worden; durch die nach 1815 erfolgten Grenzverſchiebungen ſind daher in kirchlicher Beziehung Aenderungen nicht eingetreten.

Die einzelnen Territorien.

A. Die gefürstete Reichs-Grafschaft Salm

umfaßte auf deutschem Boden die Gemeinden:

1, Grandfontaine.
2, Plaine.
3, Saulxures.
4, Vorbruck (La Broque).

Auf französischem Boden gehörten außerdem hierzu nach dem Vertrage vom 21. Dezember 1751: Allarmont, Belval, Celles, Chatas, Grandrupt, La Petite-Raon, Le Ménil, Le Mont, Le Puid, Le Sautey, Le Vermont, Luvigny, Mouffey, Raon-sur-Plaine, Senones, Saint-Stail, Vexaincourt und Vieux-Moulin.

Durch Artikel 1 der Friedenspräliminarien vom 26. Februar 1871 war als Grenze „der Kamm der zwischen den Quellen der weißen Saar

Zu A, 1. Grandfontaine (auf der Karte von Jaillot von 1704 Michelbrunn genannt) war eine der Pfarreien der Abtei Senones, 1152 als Kirchdorf bezeichnet. Die Abtei hat ihr Miteigenthum an den Eisenwerken von Grandfontaine und Framont durch Vertrag vom 4. Oktober 1573 den Grafen von Salm überlassen. Die Werke von Framont (1172 ferratus mons, 1261 Ferramont) waren seit etwa 1250 im Betriebe. Die Abtei widersetzte sich damals als Eigenthümerin des Grundes den Unternehmungen des Grafen von Salm, und der Bischof von Metz, als Territoriatherr, ließ die Hütte zerstören, die von den Salm bald wieder in Betrieb gesetzt wurde. 1261 haben sich der Graf und die Abtei über den gemeinschaftlichen Betrieb geeinigt. 1510 sind im Banne von Grandfontaine, nahe der Grenze von Saulxures, durch Private Eisenwerke errichtet worden, worüber ein Vertrag zwischen den Grafen und der Abtei errichtet worden ist. Schloß Salm, um 1190 erbaut, scheint schon im 14. Jahrhundert Sitz der gräflichen Amtleute gewesen zu sein und gerieth bald in Verfall. Die Burg war auf dem Gebiete der Abtei erbaut und noch 1550 wurde dafür Grundrente an die Abtei entrichtet, dann wurde die Zahlung eingestellt; später erhobene Ansprüche der Abtei sind 1689 durch gerichtliche Entscheidung abgewiesen worden. Eine in den Karten von Robin (1685) und von Sanson (1700) angegebene „Stadt Salm" hat es nie gegeben. Auf den Karten von Sanson, Jaillot, de Fer (1708) u. s. w. ist im Banne von Grandfontaine auf dem Gipfel des Donon ein See angegeben, der als Quelle der Saar bezeichnet wird; bei diesem See wird ein Frauenkloster mit der Bezeichnung „Notre Dame du lac" oder „Notre Dame de la Mer" angegeben. Dieser Irrthum, in Folge falscher Kartenzeichnung und irriger Angabe des Laufes der Saar entstanden, beruht auf einer Verwechslung mit der Kapelle und Einsiedelei „Notre Dame de la Mer" bei Allarmont und hat auch Aufnahme im

und der Vezouze befindlichen Bergzüge bis zur Grenze des Kantons Schirmeck“ bestimmt worden; durch diese Grenzlinie waren auch die Gemeindebänne von Raon-sur-Plaine und Raon-lès-l'Eau dem Deutschen Reiche einverleibt worden. In der zusätzlichen Uebereinkunft vom 12. Oktober 1871 zum Friedensvertrage vom 10. Mai 1871 hat Deutschland (in Art. 10) die vorgenannten Gemeinden wieder an Frankreich abgetreten, „jedoch mit Ausschluß alles innerhalb der Gemeindebezirke befindlichen, dem Staate gehörigen Grundeigenthums, sowie der Gemeinde- und Privatgrundstücke, welche von den vorbezeichneten Staatsgrundstücken eingeschlossen sind“. Zur Ausführung dieser Bestimmung ist von der internationalen Grenzregulirungskommission die Konvention vom 28/31. August 1872 geschlossen worden, zu welcher die Ratifikationen zu Metz, 26. Juli 1873, ausgetauscht worden sind, nachdem die Nationalversammlung ihre Zustimmung ertheilt hatte (Ges. v. 26. März 1873). Die Theile der früher zum Kanton Lörchingen, Kreis Saarburg, gehörigen Gemeinde Raon-lès-l'Eau sind durch Kaiserliche Verordnung vom 1. März 1873 und durch Verordnung des Reichskanzlers vom 6. März 1873 dem Kreise Molsheim, beziehungsweise dem Kanton Schirmeck zugetheilt worden. Durch Beschluß des Bezirkspräsidenten des Unter-Elsaß vom 14. August 1884 sind sowohl die vorerwähnten Theile von

---

„Dictionnaire géographique“ von de la Martinière (Paris 1741) gefunden, und obwohl schon Dom Calmet (Notice de Lorraine, II. Bd., S. 403) den Irrthum berichtigte, ist er doch noch in spätere Karten übergegangen. Vielleicht ist die irrige Angabe zurückzuführen auf die 1495 in Köln gedruckte, dem Joh. Metellus zugeschriebene „Geographia historica Franciae, Austrasiae et Helvetiae“, wo angegeben ist, daß Schloß Salm an den Quellen der Saar liege, wie auch Gerhardus Mercator (1630) von der Saar sagt: „Saravus haud procul Salmensibus ortus.“

Zu A, 2. Plaine, 1152 als Kirchdorf (Plania) bezeichnet, war bei der Theilung von 1598 zur Hälfte den Rheingrafen, zur anderen Hälfte den Salm überwiesen worden; erstere Hälfte ist im Vertrage von 1751 von Lothringen erworben worden. Champenay (1710 Schampenau) ist 1573 von der Abtei Senones den Salm überlassen worden. Die dortigen Eisenwerke — 1573 im Betriebe — waren 1710 zerstört; bei der Erbtheilung von 1598 erhielten die Rheingrafen Champenay mit Diespach und Poutay. Die Sägemühlen St. Charles und Princesse werden schon 1710 erwähnt.

Zu A, 3. Saulxures, 1040 Salis, auch Salsuriae genannt, soll seinen Namen von einer Saline ableiten, deren Existenz geschichtlich nicht nachgewiesen ist. Der Hof Bénaville war 1710 und 1766 Lehen der Grafschaft.

Zu A, 4. Vorbruck (La Broque) war schon im 12. Jahrhundert Pfarrdorf der Abtei Senones. Hauptort des Val de la Broque war Vipucelle, ein um 800 vom Abte Wichbod oder Vipod gegründetes, zuerst der Kirche vom Hl. Stephan in Metz überlassenes Priorat, das 826 von den Kaisern Ludwig und Lothar dem Neffen

Raon-lès-l'Eau als auch die bereits zum Kanton Schirmeck gehörigen Theile von Raon-sur-Plaine der Gemeinde Grandfontaine zugetheilt worden.

*

Die Grafschaft Salm war nicht eine alte Provinz oder Gaugrafschaft, sondern ist aus der Vereinigung von allodialem Besitze mit Vogteirechten in Händen des durch Abstammung dem Grafenstande angehörigen Geschlechtes der Grafen von Salm im Oisling entstanden, welche im 12. Jahrhundert die Herrschaften Langenstein (Laugstein, Pierre percée) und Blankenberg (Blamont) und die Vogtei der Abtei Senones erworben haben. Beide Herrschaften, wie auch die Abtei Senones, lagen in der Gaugrafschaft Chaumontois (Kalmenzgau), welche im Süden an die Gaugrafschaft Saintois (ungefähr die nachmalige Grafschaft Vaudemont), im Osten an Elsaß und an den Saargau grenzte und sich im Norden und Westen bis an die Meurthe und die Mosel bis zu deren Vereinigung erstreckte.

Der Ursprung der Grafen von Chaumontois wird abgeleitet vom Heiligen Arnulf, Pfalzgraf unter König Chlotar II. von Austrasien und nachmals Bischof von Metz († um 640), der durch seinen Enkel, Pipin von Heristal, Ahnherr des Geschlechtes der Karolinger geworden ist. Der älteste bekannte Graf von Chaumontois war der 708 verstorbene Drogo,

---

des Stifters, Abt Richbod von Senones, auf Lebensdauer überlassen wurde (cella in Vosago, in loco, qui dicitur Aluwini mons super fluvium Prusia). Nach dem Tode Richbods sollte Vipucelle „ad jus monasterii Senoniei, quod ad episcopum Metensem pertinet" zurückfallen; mit letzteren Worten ist nur die weltliche Hoheit des Bisthums bezeichnet; in kirchlicher Beziehung war Senones nullius dioecesis. Zur Zeit des Bischofs Hermann von Toul, 1020 bis 1026, war Vipucelle unter dem Vorwande, daß es zum Elsasse gehöre, vom Bischofe von Straßburg mit elsässischen Mönchen besetzt worden. Papst Leo IX. hat 1050 die Rechte des Bisthums Toul bestätigt, welche wohl nur kirchliche waren, da die Abtei Senones im Besitze des Priorates und des „Val de Vipucelles", wie das „Val de la Broque" auch genannt wird, verblieb. Papst Calixtus II. hat 1123 der Abtei das Recht bestätigt, an den Samstagen in Vipucelle Markt zu halten. Das Priorat hieß auch „La cour d'enhaut" oder „Le prieuré de St. Sauveur d'enhaut". 1484 wird als Titularprior Arnold von Salm erwähnt. Der Prior war Grundherr in Vipucelle, Vorbruck, Salm, Framont und Grandfontaine. Im 18. Jahrhundert war das Priorat, das oberhalb des Dorfes lag, längst verschwunden; damals und wohl auch schon früher war dieser Besitz mit der „mensa abbatialis" von Senones verbunden. Der Weiler Albet, 1571 zuerst erwähnt, ist 1598 dem Loose der Rheingrafen zugetheilt worden. 1576 und 1756 wird diese Ortschaft „Albach" genannt. Vacquenoux wird 1040 Waconous, 1328 Wacquenon genannt. Frécourupt, 1598 den Grafen von Salm zugewiesen, war 1710 zerstört. Quevelles, 1576 auf der Karte von Speckel „Gefel" genannt, 1704 auf der Karte von Jaillot erwähnt, gehörte 1598 zum Erbtheile der Grafen von Salm und hieß damals „Les Quevelles".

Bruder von Karl Martell. Die verwandtſchaftlichen Beziehungen der Grafen von Chaumontois, die auch mit dem Geſchlechte der ardenniſchen Grafen verwandt geweſen ſein ſollen, zum fränkiſchen Königshauſe, werden bei verſchiedenen Gelegenheiten ausdrücklich erwähnt. Der letzte Graf von Chaumontois war Graf Arnulf († vor 950), Bruder des 969 verſtorbenen, in der Abteikirche St. Arnulf zu Metz beigeſetzten Erzbiſchofs Ulrich von Rheims. Unter den Erben des Hauſes, deſſen Beſitz zerſtückt wurde, erſcheint Arnulfs Vetter, Gozelo, Herr von Varangeville und Port (Saint Nicolas), die er als Lehen von der Abtei Gorze oder vom Bisthume Metz trug; Gozelo beſaß auch die Vogtei über die Abteien Senones, Saint-Dié und Moyenmoutier. 962 hat Herzog Friedrich von Oberlothringen vom Bisthume Metz die Vogtei über Senones erhalten. Vor 995 hat Graf Folmar aus dem Hauſe Lunéville auf Veranlaſſung ſeines Oheims, des Biſchofs Stephan von Toul, auf einige Vogteirechte über Beſitzungen der Abtei Senones verzichtet. Dabei ſcheint es ſich indeſſen um entlegenere Beſitzungen der Abtei gehandelt zu haben; denn im Jahre 1000 wird als Vogt der Abtei Senones der elſäſſiſche Graf Gerhard, Sohn des Grafen Eberhard im Nordgau, genannt, der die Erbtochter des Grafen Adalbert von Metz zur Mutter hatte. Er wird auch Gerhard von Türkſtein genannt. Damals hat Biſchof Adalbert von Metz die Vogteirechte auf das Vogtgut und auf das Drittel der in den Jahrgedingen verhängten Bußen beſchränkt.

Die Biſchöfe von Metz ſcheinen die Vogtei über Senones gegen Ende des 11. Jahrhunderts an ein anderes Geſchlecht verliehen zu haben, deſſen Abſtammung vom elſäſſiſchen Hauſe der Grafen im Nordgau wahrſcheinlich, aber nicht nachweisbar iſt. Der vor 1093 verſtorbene Gerhard von Rixingen, Gatte von Martha, die aus dem Geſchlechte der Grafen von Chaumontois ſtammte (Sohn des Vetters Gerhard des Papſtes Leo IX., aus der Ehe mit Kuniza [Kunigunde]), hatte zur Tochter Kunigunde, vermählt mit Matfried von Tincry. Der älteſte Sohn aus dieſer Verbindung wird 1103 als Vogt von Senones genannt; von ſeinen Brüdern war Dietrich in jungen Jahren geſtorben; Gottfried wird noch 1145 als Mönch in Senones genannt; eine Schweſter der Genannten, Adelheid, Mutter von Dietrich und Gerhard, welche beide als Wohlthäter von Senones (1129) erwähnt werden, hatte in erſter Ehe Simon [von Saarbrücken?] *), in zweiter Ehe Wyrich von Valcourt, Stifter der Abtei Freiſtorf, geheirathet. Nach dem Tode des Vogtes Gobert, der der letzte weltliche Nachkomme des

*) So läßt ſich vielleicht die Thatſache erklären, daß die elſäſſiſchen Landgrafen von Werd, eine Nebenlinie des Hauſes Saarbrücken, ſpäter als Herren von Rixingen erſcheinen.

Hauſes Rixingen war, wird Graf Hermann von Salm, Sohn des 1081 zum Deutſchen König gewählten Grafen Hermann aus dem Hauſe Luxemburg, 1111 als Vogt von Senones genannt; nach ihm Graf Heinrich von Salm (1125) und Graf Hermann III. (1127). Dieſes unvermittelte Erſcheinen der Grafen von Salm aus dem Oisling, als Vögte von Senones, iſt wohl mit dem Umſtande in Zuſammenhang zu bringen, daß der Gegenkönig Hermann von Salm ein Neffe des 1072 verſtorbenen Biſchofs Adalbert von Metz war und nach ſeinem Sturze ſich nach Metz zurückgezogen hatte, wo ſein Sohn durch die Heirath mit Agnes von Bar, Gräfin von Langſtein (einer Enkelin von Sophie von Oberlothringen, Erbin von Bar und Amanee, vermählt mit Graf Ludwig von Pont-à-Mouſſon aus dem Hauſe Mümpelgard) *), Beſitz des herzoglichen Hauſes von Oberlothringen erworben hat, dem 962 auch die Vogtei von Senones zuſtand. Aus gleicher Quelle oder aus einer ſpäteren Verbindung der Häuſer Salm und Lothringen iſt wohl auch der Salm'ſche Beſitz der Herrſchaften Viviers und Mörchingen abzuleiten.

Der nunmehr wieder deutſche Theil der ehemaligen Grafſchaft Salm liegt ausſchließlich im ehemaligen Beſitze der Abtei Senones. Wir haben uns daher hier nur mit dieſem und nicht mit der Grafſchaft Langſtein (Pierre percée) zu beſchäftigen.

Die Benektiner-Abtei St. Peter zu Senones ſoll um 640 durch den Biſchof oder Abt Gundelbert (Irländiſcher Biſchof?) **) gegründet worden ſein und iſt 661 durch König Childerich II. mit Grundbeſitz ausgeſtattet worden, der urſprünglich bis zu fünf Meilen im Umkreiſe von Senones gereicht haben ſoll, im Norden durch die Plaine, im Weſten durch die Meurthe, im Oſten durch die Breuſch und im Süden durch den Bach Morgontte begrenzt. Im Weſten und im Süden dieſes Gebietes ſind große Stücke abgetrennt und der 671 vom Biſchofe Hidulphus von Trier gegründeten benachbarten Abtei Moyenmoutier (Medmünſter) zugetheilt worden.

---

*) Biſchof Stephan von Metz, Sohn des Grafen Dietrich von Bar, Enkel des Grafen Ludwig von Pont-à-Mouſſon und der Herzogin Sophie von Oberlothringen, nannte 1147 in einem Schiedſpruche für die Abtei Hochforſt (Hauteſeille) die Gräfin Agnes von Langſtein und Herrn Benzelin von Türkſtein ſeine Verwandten (de linea consanguinitatis nostrae omnes descenderunt).

**) Die alte Ueberlieferung, daß Gundelbert Biſchof von Sens geweſen und die Abtei nach ſeinem früheren Sitze benannt habe, iſt ebenſo wenig glaubwürdig, wie die Legende, daß der Gründer von Saint-Dié, Deodatus, (669) Biſchof von Nevers geweſen ſei. Auch die Nachricht, daß die ganze Gegend unbewohnt geweſen, iſt nicht wahrſcheinlich; quer durch das Gebiet der Abtei führte ſchon zu römiſchen Zeiten die „strata salinatorum" (nicht sarmatorum), auch „via salinaria" genannt, zu den alten Salzwerken bei Moyenmoutier.

Das Vogtgut lag nicht bei Burg Salm (ſ. Anm. zu A. 2), auch nicht bei Bayon (ambajum?), ebenſo wenig bei Badonviller, dem ſpäteren Sitze der Herrſchaft (auch Wieſenheim, Balzweiler oder Pfalzweiler genannt), das erſt 1243 durch Graf Heinrich von Salm von den Brüdern Rudolph und Reimbold von Schweixingen erworben wurde, ſondern im nördlichen und im öſtlichen Theile des Abteigutes (Celles und Allarmont, Plaine und Framont). Aus dieſem Vogtgute und aus den Herrſchaften Langſtein und Blankenberg hat ſich die Grafſchaft Salm gebildet.

Die Abtei Senones, urſprünglich auf altem Königsgute errichtet, ſtand deßhalb unter unmittelbarem königlichen Schutze. Karl der Große hat 770 die Abtei dem Bisthume Metz unterſtellt, welches dadurch die weltliche Herrſchaft über das Kloſtergut erworben hat. Das Bisthum hat ſeitdem die Vögte ernannt und die Regalien dem Kloſter zu Lehen gegeben. Das Bisthum hat ſich auch, wie der Biſchof von Metz, Adalbert von Lothringen, im Jahre 1000 erklärte, trotz der Beſtätigung des Beſitzes der Abtei durch Kaiſer Otto (949), des größeren Theiles der Beſitzungen bemächtigt.*)

Auch die Grafen von Salm ſcheinen ſich am Kirchengute vergriffen zu haben, da ſchon Graf Hermann I. dem Banne verfiel, von dem er durch den Biſchof von Metz 1111 befreit wurde. Die Abtei ließ ſich zwar ihren Beſitz durch die Päpſte Calixtus II. und Honorius II. (1123 und 1125) beſtätigen und erwirkte gleichzeitig vom Kaiſer Heinrich V. Schutzbriefe, gerieth aber gleichwohl neuerdings in Streit mit den Vögten, der 1135 auf dem Konzil zu Trier zu Gunſten der Vögte geſchlichtet wurde. Um welche Gebiete oder Rechte es ſich in dieſen Streitigkeiten handelte, iſt nicht bekannt.

Das Haus Salm, das durch Heirath des Grafen Hermann I. († c. 1130) mit Agnes, Tochter des Grafen Dietrich von Mümpelgard-Bar, die ſich nach ihrem Erbgute Gräfin von Langſtein (Pierre percée) nannte, dieſe Grafſchaft erworben hatte, hat ſeinen Beſitz vermehrt durch die Heirath von Hermann's Sohn, Konrad, der ſich Graf von Langſtein nannte,**) mit Hadwid, Tochter Benzelin's von Türkſtein (Dürrenſtein?), der ein Sohn

*) Die Abtei hat indeſſen ſpäter wieder größere Erwerbungen gemacht, ſo das Priorat Lörchingen, 1128 von Benzelin von Türkſtein gegründet, das Priorat Skt. Chriſtoph in Vic, 1124 erworben, das Priorat Xures, 1129 gegründet auf den durch Kunigunde von Viviers 1103 geſchenkten Gütern, ſowie die zur Abtei lehenspflichtige Herrſchaft Colombey bei Pange mit Coincy und Aubigny u. ſ. w.

**) „Conradus comes de Petra Perceia" 1127 genannt, ſtiftete die Bernhardinerabtei Hochſorſt (Hauteſeille), welcher Gründung 1140 die Mutter Agnes und deren Söhne, Hermann und Heinrich, zuſtimmten. Graf Heinrich von Salm, der ſich nach dem Tode ſeines Bruders Konrad von Langſtein nannte, war auch Wohlthäter der vom Biſchofe Kuno von Straßburg 1125 gegründeten Abtei Baumgarten bei

des 1002 genannten Ulrich von Türkſtein, Herrn von Blamont (Blankenberg) und ein Nachkomme des 962 genannten „Oleardus (Vilardus), comes Albimontis“ war. Konrad's Söhne, Kuno und Hugo, ſcheinen keine Nachkommen gehabt zu haben, und ſo ſcheint das Erbe Konrad's von Langſtein an ſeinen Bruder Heinrich von Salm oder deſſen Nachkommenſchaft gefallen zu ſein, jedoch mit Ausſchluß von Türkſtein, das andere Schickſale hatte (ſ. biſchöfl. Beſitz, Herrſch. Türkſtein). Mit Langſtein ſcheint aber auch Blankenberg an Salm gekommen zu ſein. Bei der durch Heinrich's Enkel Friedrich vorgenommenen Theilung kam Blankenberg (Blamont) an die jüngere Linie des Hauſes Salm, die den Namen Blamont beibehielt (ſ. Herrſchaft Blamont).

Die Streitigkeiten zwiſchen der Abtei von Senones und den Grafen von Salm als Vögten entſtanden neuerdings unter Abt Heinrich (1205 bis 1225). Graf Heinrich von Salm, vermählt mit Judith von Lothringen, beanſpruchte die Gerichtsbarkeit im Val de Senones, Val de Vipucelles und Ban de Plaine. Der Sohn des Grafen Heinrich, Friedrich von Blamont, der durch Heirath mit Johanna, Tochter des Grafen Heinrich II. von Bar, auch Dombasle erworben hatte, ſoll nach dem Tode ſeines Vaters (c. 1244) die weltliche Macht über die oben erwähnten Abteigebiete erworben haben. Das Kloſter behielt als Eigenleute (bons hommes) nur die nöthigen Handwerker. Bei der Theilung der Hausgüter überließ Friedrich von Blamont ſeinem Neffen, Heinrich III. von Salm, Langſtein und Salm, ſowie Mörchingen und Viviers, für ſich Blamont und Deneuvre behaltend.

Ein Streit, hervorgerufen durch die Anlage eines Eiſenwerkes in Framont, iſt 1261 durch ein ſogenanntes „accompagnement“ geſchlichtet worden, in welchem der Abt den Grafen als Miteigenthümer anerkannt hat. Um dieſelbe Zeit (1258) iſt Graf Heinrich genöthigt worden, die Herrſchaft Langſtein dem Bisthume Metz zu Lehen aufzutragen und die Oberlehensherrlichkeit des Bisthums über Salm anzuerkennen. Die Abtei hat 1284 das Mitnutzungsrecht der Grafen von Salm an den Waldungen in den Bännen von Plaine, Celles, Vipucelle und im Thale von Senones anerkannt; Grund und Boden aber ſollten der Abtei allein gehören. Im Vereine mit der Abtei hat der Graf von Salm 1302 wegen Einführung von Holz in Lothringen mit dem Herzoge einen Vertrag geſchloſſen. 1328 haben Graf Johann von Salm und ſeine Söhne, Simon

---

Bernhardsweiler im Elſaß. Schloß Langſtein ſoll 1163 vom Biſchofe von Metz erobert worden ſein; die Hoheit des Bisthums über dieſes Gebiet iſt 1258 von Graf Heinrich (IV.) von Salm anerkannt worden. Das Bisthum hat auch 1291 ſeine Landeshoheit auf die benachbarte Salm'ſche Herrſchaft Deneuvre ausgedehnt.

und Nikolaus, ein „accompagnement“ mit den Abteien Senones und Moyenmoutier wegen aller Waldungen im Flußgebiete der Ravine geſchloſſen; dagegen ſcheinen die Grafen — nach einem Weisthum von 1328 — früher erworbene Rechte im Val de Senones theilweiſe wieder aufgegeben zu haben. Wegen der weiteren Auseinanderſetzungen mit der Abtei iſt noch zu erwähnen ein Vertrag vom Februar 1466 zwiſchen den Grafen von Salm (Johann und Jakob) und der Abtei wegen der Rechtsverhältniſſe der Kloſterunterthanen im Val de Senones, und ein Schiedſpruch des Biſchofs von Toul, Ulrich's von Blankenberg vom 23. Juni 1489, bezüglich der Rechte der Grafen in den Bännen von Plaine und Vipucelle; ferner eine Vereinbarung mit dem Rheingrafen Johann wegen der gemeinſchaftlichen Herrſchaften Püttlingen und Vaux de Senones (Nancy, 26. April 1482), die damals den Erben von Finſtingen verpfändet waren, und ein Weisthum von 1518 über die grundherrlichen Rechte in den Bännen von Vipucelle oder Salm und von Plaine. Das Eigenthum der Abtei ſcheint allmählich auf das Val de Senones beſchränkt worden zu ſein.

Die Söhne des Grafen Johann V. von Salm († 1431), Simon II. und Johann VI., haben 1449 den väterlichen Beſitz getheilt. Der Antheil von Simon, darunter die Hälfte der Grafſchaft Salm*), iſt durch die Ehe der Tochter Johanna (Erbin ihres Bruders, des Grafen Jakob von Salm) mit dem Rheingrafen Johann zu Daun-Kyrburg, deſſen Nachkommen den Namen Rheingrafen von Salm angenommen haben, an dieſes Haus gekommen. Graf Jakob von Salm und deſſen Gattin, Iſabella von Glimey, hatten durch Vertrag vom 14. November 1459 für den Fall der eigenen Kinderloſigkeit die Anwartſchaft für den Antheil des Jakob an Salm und für die lothringiſchen Lehen der vorgenannten Johanna vermacht. Die andere Hälfte der Grafſchaft Salm iſt 1600 durch Heirath der Gräfin Chriſtine von Salm, Tochter des Grafen Paul, an Graf Franz von Vaudemont, ſpäter Herzog von Lothringen, gekommen, deſſen Nachkommen ebenfalls Namen und Wappen von Salm angenommen haben.

Die Rheingrafen von Salm haben 1460 und 1499 Lehensbriefe des Bisthums Metz gelöſt, von da ab aber nicht mehr. Die Herzoge von Lothringen, als Nachfolger für die halbe Grafſchaft, haben die Muthung ſtets unterlaſſen. Bei der Kreiseintheilung auf dem Reichstage zu Augsburg (1500), beſtätigt auf dem Reichstage zu Nürnberg, iſt die Grafſchaft

*) Ein Viertel von Salm, Langſtein und Badonviller war (um 1400?) an Philipp von Norroy verpfändet, der 1416 ſein Pfandrecht an Heinrich von Blamont verkauft hat, welcher darauf die Ausſteuer ſeiner mit Graf Bernhardt von Thierſtein, Herrn zu Pfeffingen, verheiratheten Tochter Henriette 1417 angewieſen hat.

Salm (obere Grafſchaft Salm oder Grafſchaft Oberſalm) dem Oberrheiniſchen Kreiſe zugewieſen worden. In Folge dieſer Einkreiſung haben die Grafen von Salm, geſtützt auf einen Kaiſerlichen Lehensbrief von 1473, die Reichsſtandſchaft in Anſpruch genommen und behauptet, auch die Reformation eingeführt (1540)*) und die Abtei Senones zu den Reichsmatrikularumlagen eingeſchätzt. Die Aebte, welche 1501 von Papſt Alexander VI. einige Pontifikalrechte erhalten hatten und deren Anſprüche auf die Gerichtsbarkeit 1520 vom unzuſtändigen Aſſiſengerichte in Nancy beſtätigt worden waren, haben auch, als die Grafen von Salm die Reformation eingeführt, den Schutz des Grafen Nikolaus von Vaudemont als Regent von Lothringen und Vormund (1545 bis 1552) des minderjährigen Herzogs Karl III. angerufen. Der Staatsrath von Lothringen hat 1558 entſchieden, daß die Abtei, die ſich unter den Schutz des Herzogs begeben hatte, in alle von den Grafen ihr entriſſenen Güter und Rechte wieder eingeſetzt, und daß in allen Dörfern des Gebietes die Hoheitszeichen von Lothringen aufgerichtet werden ſollten. Die Grafen von Salm haben aber die Zuſtändigkeit der lothringiſchen Gerichte abgelehnt und Abt und Konvent vor das Reichskammergericht in Speyer geladen, wo Lothringen auf Grund des mit der Abtei vereinbarten Schutzverhältniſſes eine Intervention eingereicht hat. Eine Entſcheidung des Reichskammergerichtes „in petitorio“ ſcheint nie erfolgt zu ſein.

Beim Abtwechſel 1564 haben die Grafen von Salm Garniſon in die Abtei gelegt, und Abt Claude Raville hat (10. Mai 1564) das Abteigut als eine Bewilligung der Grafen in Beſitz genommen, welche 1566 die beſeitigten lothringiſchen Hoheitszeichen durch den Reichsadler haben erſetzen laſſen. Als hierauf Lothringen mit Waffengewalt ſeine Hoheitszeichen hatte wieder herſtellen laſſen, iſt der Herzog vor das Reichskammergericht wegen Landfriedensbruches geladen worden. Nun hat auch das Bisthum Metz wegen ſeiner Oberlehensherrlichkeit eine Interventionsklage eingereicht, welche indeſſen 1567 wegen der Verjährung der Anſprüche des Bisthums zurückgewieſen worden iſt. Damit ſind auch die 1550 unternommenen und ſeitdem fortgeſetzten Verſuche, an Stelle der Dorfgerichte einen biſchöflichen Gerichtshof einzuſetzen, beendet worden. Die Grafen von Salm haben ſich 1571 mit Gewalt in Beſitz der Abtei geſetzt, die inzwiſchen (1570) eine Kaiſerliche Beſtätigung ihrer 940, 1040 und 1111 von den Deutſchen Kaiſern anerkannten Rechte und Freiheiten erwirkt hatte. Durch Kaiſerliches Manutenenz-Dekret iſt die Wiederherſtellung des früheren Standes angeordnet

*) Das Datum der Einführung der Reformation in der Grafſchaft Salm wird verſchieden angegeben (1540, 1550, 1554).

und die Abtei dem Kaiſerlichen Schutze unterſtellt worden (14. April und 12. Juni 1572).

Die Grafen von Salm (Graf Johann von Salm-Viviers und Rheingraf Friedrich von Salm-Finſtingen) hatten aber ſchon am 29. September 1571 von den Unterthanen der Abtei, welche in offener Verſammlung die Grafen als ihre Landesherren ausgerufen haben, ſich huldigen laſſen. Die bei dieſer Huldigung betheiligten, jetzt deutſche Orte waren: Vorbruck, Quevelles, Salm, Vipucelle, Albet, Fréconrupt, Vacquenoux, Grandfontaine, Plaine, Poutay, Diespach, Saulxures, Champenay und St. Blaiſe im Steinthale, welch' letzterer Ort ſpäter nicht mehr im Beſitze der Salm erſcheint.

Durch Vertrag vom 4. Oktober 1573 hat der Abt Raville die Hochgerichtsbarkeit und die Regalien den Gemeinherren überlaſſen und für den Abt und Konvent nur die Grundgerichtsbarkeit, mit gewiſſen Einſchränkungen zu Gunſten der Grafen, vorbehalten, welche auch als Landesherren das Recht der Einſteuerung der Abtei zu den Reichsabgaben für ſich in Anſpruch genommen, auf den Vollzug aber verzichtet und die Zahlung der Reichsabgaben übernommen haben, wogegen die Abtei ihr Miteigenthum an den Eiſenwerken von Framont, Grandfontaine und Champenay den Grafen überlaſſen hat. Weitere Verträge zu Gunſten der Grafen ſind 1574 (25. März) und 1580 abgeſchloſſen worden.

Nach dem Tode des Grafen Paul von Salm-Viviers († 1584) haben deſſen Brüder, Johann († 1600) und der Rheingraf Friedrich († 1610), durch Theilungsvertrag von 1598, gezeichnet am 8. September 1598 in Nancy durch Graf Johann, und in Neuweiler am 9. September 1598 durch den Rheingrafen Friedrich, ſich dahin geeinigt, daß dem Rheingrafen von den jetzt deutſchen Orten des Gebietes die Hälfte von Vorbruck und von Schloß Salm, außerdem Albet, Grandfontaine und Vacquenoux, Diespach, Champenay, Plaine und Poutay, dem Grafen von Salm dagegen die andere Hälfte von Vorbruck und Schloß Salm und überdies Vipucelle, Fréconrupt, Quevelles, Saulxures und Bénaville überwieſen worden ſind. Die Eiſenwerke von Framont und Champenay dagegen ſollten gemeinſchaftlich bleiben.

Inzwiſchen war durch Heirathsvertrag vom 12. März 1597 der Gräfin Chriſtine von Salm, Tochter des vorerwähnten Grafen Paul, mit Graf Franz von Vaudemont, Sohn des Herzogs Karl II. von Lothringen, beſtimmt worden, daß Chriſtine, die ihren Vater Paul, wie ihren Oheim Claudius († 1583) beerbt hatte, in Folge Schenkung auf Todesfall auch den Nachlaß ihres Oheims Johann von Salm erhalten ſolle. Als Graf Johann von Salm, der letzte ſeiner Linie, 1600 geſtorben war, iſt das

Erbtheil der Gräfin Chriſtine mit der Herrſchaft Viviers an Graf Franz von Vaudemont (1625 Herzog von Lothringen) übergegangen, welcher mit den Rheingrafen in ungetheiltem Beſitze geblieben iſt, für ſeinen Theil aber 1613 die Belehnung durch das Reich erhalten hat. Lothringen hat, wie ſchon früher die Rheingrafen gethan, Namen und Wappen von Salm angenommen. Der lothringiſche Theil war das bei der Theilung von 1598 dem Grafen Johann von Salm zugefallene Loos.

Nachdem durch Bulle von Papſt Paul V. vom 16. Mai 1612 in der Abtei von Senones die Reform von Monte-Caſſin (Regel von Ste. Vanne und St. Hidulph) eingeführt worden war, haben ſich die Grafen von Salm vom Generalkapitel der geſonderten Reformgemeinde die Zuſicherung geben laſſen, daß es ſich in die zwiſchen der Abtei und den Grafen geſchloſſenen Verträge nicht einmiſchen wolle (7. Mai 1618). Die Mönche der Reform von Sainte Vanne ſind durch päpſtliche Dekrete vom 12. Juni und 24. November 1621 in ihrem Beſitze geſchützt worden. *)

Der Rheingraf Philipp Otto von Salm iſt durch Kaiſerliches Dekret (Regensburg, 8. Januar 1623) in den erblichen Reichsfürſtenſtand und die Grafſchaft Salm zu einer gefürſteten Grafſchaft erhoben worden. **) Die Reichsfürſtenbank hat aber die Aufnahme des Fürſten Salm in das Fürſtenkollegium wegen der Unregelmäßigkeiten in den Beziehungen des Territoriums zu Lothringen und zum Reiche abgelehnt, und es hat eines zweiten Kaiſerlichen Dekretes (26. Februar 1654) bedurft, um den Sohn des Fürſten Philipp Otto, Leopold Philipp Karl, mit Sitz und Stimme in den Reichsfürſtenrath einzuführen. Die Linie des Fürſten Philipp Otto iſt mit deſſen

*) Ein ſpäterer Verſuch der Fürſten von Salm, die Zugehörigkeit der Abtei zur Congrégation de Ste. Vanne zu beſtreiten, iſt mißlungen; das Reichskammergericht hat 1778 Entſcheidung zu Gunſten der Kongregation getroffen.

**) Die Vorbedingung dieſer Standeserhebung war die Annahme des katholiſchen Bekenntniſſes. Kaiſer Ferdinand II. hat darauf durch Kaiſerliches Mandat (Wien, 28. November 1624) die Ausrottung des Kalvinismus in der Grafſchaft Salm befohlen. Der Vollzug dieſes Mandates erfuhr Schwierigkeiten, weil Fürſt Philipp Otto bezüglich des Antheils an der Grafſchaft, die er ungetheilt mit Lothringen beſaß, auch in ungetheilter Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder, Graf Friedrich Magnus von Salm-Neuweiler († 1673), ſich befand. Von Rom aus war 1618 ein apoſtoliſcher Vikar mit außerordentlichen Vollmachten beſtellt worden, welcher indeſſen zurückgezogen worden iſt, als Lothringen 1668 die Anerkennung verweigert hatte. Dadurch iſt zwar die Abtei Senones wieder in den Beſitz der 1501 verliehenen Pontifikalrechte gelangt, das Bisthum Toul aber, welches zum Zwecke der Ausrottung der Kalviniſten eine Dechantei in Badonviller errichtet und dieſer eine Anzahl von Pfarreien unterſtellt hatte, hat auch, nachdem der Kalvinismus verſchwunden war, dieſes Verhältniß fortbeſtehen laſſen. In dem jetzt deutſchen Theile der Grafſchaft behielt damals die Abtei die Pfarreien Saulxures und Vorbruck.

Urenkel, Ludwig Otto († 1738), erloſchen, deſſen Tochter Dorothea den Grafen Nikolaus Leopold von der nächſtverwandten rheingräflichen Linie Salm-Neuweiler-Hogſtraten geheirathet hat, der 1739 zum Fürſten von Salm, 1741 zum Herzoge von Hogſtraten erhoben worden iſt.

Als 1680 nach dem Frieden von Nymwegen alle weltlichen und geiſtlichen Lehensträger aufgefordert worden ſind, ihre Lehensbeſchreibungen bei der königlichen Kammer in Metz einzureichen und die Lehensreverſe zu erneuern, hat die Abtei ihre Anſprüche wieder erhoben, welche indeſſen von der Reunionskammer nicht beachtet worden ſind. Der Reunionsbeſchluß vom 6. Juni 1680, welcher die Herrſchaften Salm und Langſtein als Lehen des Bisthums Metz erklärt hat, war gegen „les prétendus seigneurs“ beider Herrſchaften gerichtet. Abt und Konvent von Senones hatten bereits als Herren des Territoriums am 2. Juni 1681 ein aveu et dénombrement eingereicht, wogegen Salm proteſtirt hat. Dieſer Proteſt war durch Beſchluß der Reunionskammer vom 8. November 1683 zurückgewieſen worden, worauf am 2. Dezember 1683 die Rheingräfin Chriſtine von Salm für Salm und Langſtein in Metz gehuldigt hat. Die lothringiſchen Rechte beſaß Frankreich ſeit 1670 in Folge der Okkupation des Herzogthums.

Abt Alliot hat darauf den Verſuch unternommen, auf Grund der vom Könige von Frankreich den Klöſtern der Kongregation von Ste. Vanne verliehenen Evokationspatente die Rechtsgiltigkeit der Verträge von 1573, 1574 und 1580 anzugreifen, weil die Grafen als Vögte Vogtgut ohne Zuſtimmung der Biſchöfe von Metz als Oberlehensherren ſich angeeignet, und weil die Abtei ohne Genehmigung der Kurie auf ihre Rechte verzichtet habe. Durch einen zu Metz (11. Januar 1687) abgeſchloſſenen Vergleich iſt die Abtei wieder in Beſitz einer Reihe von Gütern und Rechten geſetzt worden; der Fürſt von Salm hat aber dieſen Vergleich 1688 widerrufen, weil ſein Bevollmächtigter über die Vollmacht hinausgegangen ſei. Die Abtei hat hierauf beim Grand Conseil in Paris auf Wiedereinſetzung in den Stand von 1261 geklagt. Ein vorläufiger Vergleich vom 26. März 1689 zielte auf Theilung der gemeinſchaftlichen Waldungen, kam aber nicht zur Ausführung. Die Abtei unterwarf ſich den Anſprüchen, welche Frankreich in Folge der Okkupation des Herzogthums Lothringen auf Grund des Theilungsvertrages von 1598 erheben konnte, worauf 1689 eine für den Fürſten ungünſtige Entſcheidung des Grand Conseil zu Paris ergangen iſt.

Nachdem durch den Friedensſchluß von Ryßwik der Beſitzſtand von 1648 wieder hergeſtellt worden war, hat die Abtei auf Grund von Art. 36 des Friedensvertrages die Durchführung der Entſcheidung von 1689 in Nancy betrieben, wogegen der Fürſt von Salm unter Berufung auf die Art. 4 und 26 des Vertrages die Entſcheidung des Grand Conseil als

annullirt erklärte. Der inzwiſchen reſtituirte Herzog von Lothringen, der die Abtei (10. Januar 1700) unter ſeinen Schutz genommen hatte, annullirte dagegen die Erlaſſe der fürſtlichen Kanzlei in Badonviller. Das Reichskammergericht, bei welchem der Fürſt Klage gegen die Abtei erhoben hatte, hat am 17. Auguſt 1701 ein „mandatum de non subducendo vel eximendo ab imperio“ erlaſſen, welches durch die Cour Souveraine in Nancy (19. Oktober 1701) als nichtig erklärt worden iſt. Gleichzeitig iſt der Abtei die Einlaſſung auf die Klage beim Reichskammergerichte bei Vermeidung der Behandlung „als Rebellen“ vom Herzoge von Lothringen unterſagt worden; alle weiteren prozeßleitenden Mandate des Reichskammergerichts ſind ebenfalls annullirt worden.

Durch Vergleich vom 3. März 1709 haben ſich dann die Häuſer Lothringen und Salm dahin geeinigt, daß beide Häuſer im ungetheilten Beſitze der Souveränetät verbleiben und die Verträge von 1573 bis 1589 anerkannt werden ſollten. Das Land hieß fortan: Comté et Principauté de Salm, erſteres wegen Lothringen, letzteres wegen Salm. Die Abtei, welche zum Vergleiche nicht zugezogen worden war, mußte ſich fügen und das Kirchengebet einführen, welches lautete: „Domine salvos fac principes nostros“.

Das Verhalten von Lothringen gegenüber der Abtei iſt durch den Umſtand zu erklären, daß die Abtei, bedroht durch die Anſprüche der Dataria in Rom, welche die Abtei, weil im Obedienzlande gelegen, dem päpſtlichen Stuhle zuwenden wollte, auf die Hilfe des Herzogs angewieſen war. Da aber Rom ſich weigerte, dem gewählten Abte Alliot Bullen auszuſtellen, hat Lothringen 1711 die Abtei für ledig erklärt und dieſe dem Prinzen Franz von Lothringen in Kommende gegeben.*)

Nachdem Frankreich durch den Wiener Vertrag vom 3. Oktober 1735 die Anwartſchaft auf Lothringen und Bar erworben hatte, hat der König für und im Namen von Lothringen mit dem Fürſten Nikolaus Leopold von Salm-Salm, auf welchen die gefürſtete Grafſchaft Salm durch Familienvertrag 1744 übergegangen war, und der vertreten war durch Prinz Ludwig von Salm-Salm, Abt von Beaupré, am 21. Dezember 1751 einen Vertrag geſchloſſen, durch welchen der bisher gemeinſchaftliche Beſitz getheilt wurde. In dem zur Ausführung dieſes Vertrages von König Stanislaus erlaſſenen Patentbriefe vom 31. Dezember 1752 iſt beſtimmt worden, daß

*) Nach dem Tode des Prinzen Franz von Lothringen iſt zwar in Rom der neu gewählte Abt beſtätigt worden, jedoch nur gegen Verzicht des Konvents auf ſein Wahlrecht (6. Sept. 1716). Die Anſprüche der „Dataria“ ſind aber zurückgezogen und das Wahlrecht des Konvents iſt wieder anerkannt worden (Bulle vom 2. Dezember 1726), nachdem Abt Petitdidier 1724 eine zuſtimmende Abhandlung über die Bulle „Unigenitus“ veröffentlicht hatte.

die Mitte des Laufes der Plaine die Grenze zwiſchen Lothringen und Salm bilden ſolle, ſo zwar, daß das Gebiet links der Plaine die gefürſtete Grafſchaft Salm bilden ſollte, das Gebiet rechts der Plaine aber die lothringiſche Grafſchaft Salm; ſoweit die Plaine die Grenze nicht bilde, ſollten die alten Grenzen von 1598 und 1709 beibehalten werden. Der Sitz der ehemaligen Herrſchaft Langſtein, Schloß Langſtein (Pierre percée) mit der Herrſchaft ſelbſt, iſt damals an Lothringen gefallen. Die Fürſten von Salm haben 1754 ihre Reſidenz von Badonviller nach Senones verlegt. Der lothringiſche Theil der Grafſchaft iſt nach dem Tode des Königs Stanislaus (1766) auf Grund des Wiener Vertrages von 1735 mit Frankreich vereinigt worden. Die letzte Huldigung eines Abtes von Senones für den Fürſten von Salm iſt am 14. Oktober 1784 erfolgt. Der letzte Akt der Reichshoheit im Fürſtenthum Salm iſt das Kaiſerliche Dekret (Wien, 25. Juli 1783), durch welches die Regierungshandlungen des noch minderjährigen Fürſten Conſtantin Alexander von Salm-Salm als nichtig erklärt worden ſind. Der genannte Fürſt hat am 24. Februar 1790 die Säkulariſirung der Abtei Senones ausgeſprochen, welche am 1. März im Kapitel dagegen proteſtirt und Beſchwerde in Wetzlar angemeldet hat. Die Beſchlüſſe der verſammelten Vertreter der Gemeinden des Fürſtenthums vom 25. März 1790 beſtimmten den Fürſten zur Flucht. Eine aus Spaa (1. September 1791) datirte Inſtruktion über das Verfahren in den Probſteien des Fürſtenthums iſt nicht mehr zum Vollzuge gelangt.

Durch Beſchluß der Nationalverſammlung vom 2. März 1793 iſt, auf Grund eines zuſtimmenden Beſchluſſes der Salm'ſchen Gemeinden vom 21. Februar 1793, die Vereinigung der gefürſteten Grafſchaft Salm mit dem Gebiete der franzöſiſchen Republik erfolgt; durch ein weiteres Dekret (März 1793) ſind die ehemals Salm'ſchen Beſitzungen dem Departement Vosges zugetheilt worden. Die Vereinigung iſt durch den Frieden von Lunéville vom 9. Februar 1801 beſtätigt worden.*)

*) Durch Art. 7 des Tauſch-Vertrages vom 21. Dezember 1751 war den Salm'ſchen Unterthanen freier Handelsverkehr mit Lothringen und Frankreich zugeſichert worden. Nachdem der Konvent durch Dekret vom 8. Dezember 1792 die Einfuhr von Getreide in die Enklaven des franzöſiſchen Gebietes bei Todesſtrafe verboten hatte, waren die auf Getreideeinfuhr angewieſenen Salm'ſchen Unterthanen von Hungersnoth bedroht. Ihre Gegenvorſtellungen ſind vom Konvent am 16. Februar 1793, entſprechend dem Antrage des Berichterſtatters Carnot, abgelehnt worden. Die Vertreter der Dörfer des Fürſtenthums haben in einer an den Fürſten am 23. Februar 1793 gerichteten Vorſtellung den Beſchluß der Salm'ſchen Gemeinden vom 21. Februar 1793 (ſ. oben) mit der drohenden Hungersnoth gerechtfertigt. Die Vereidigung der Unterthanen iſt am 17. März 1793 erfolgt.

B. Die Reichs-Grafſchaft Dagsburg

umfaßte:

a. in Lothringen die Gemeindebänne von:

1, Alberſchweiler.	4, Hommert.
2, Dagsburg.	5, Walſcheid.
3, Haarberg.	6, Weiher.

b. im Unter-Elſaß:

7, Engenthal.	8, die Exklave Hohengöft.

Vorbemerkung.

Unter den Grafſchaftsdörfern wird öfters auch das den Grafen von Leiningen-Dagsburg zur Hälfte gehörige Dorf Weyersheim zum Thurm (Kanton Brumath) erwähnt, deſſen Beſitz indeſſen anderen Urſprungs iſt. Weyersheim war urſprünglich Beſitz der Benediktiner-Abtei Honau, deren Güter im 10. Jahrhundert vom Bisthume Straßburg eingezogen wurden. Vom Bisthume wurde Weyersheim zu Lehen vergeben, und zwar beſaßen die Grafen von Leiningen-Dagsburg zu Beginn des 15. Jahrhunderts

---

Zu B. a, 1. Alberſchweiler wird 1050 als Kirchdorf genannt, in welchem die Abtei Heſſen das Patronat beſaß. Die Außenorte ſind größtentheils neueren Urſprungs. Soldatenthal wird 1722 als Glashütte erwähnt: Wolfsthal war 1680 Glashütte; Dietrichsmühle iſt 1699, Dunkelbach 1716 entſtanden. Thomasthal ſcheint das 1289 als Beſitz des Kloſters Steigen erwähnte Damersthal (1613 Donnersthal) zu ſein, das 1535 als herrſchaftliches Hofgut bezeichnet wird. Im Strittwalde lag das verſchwundene Dorf Iſcheid, deſſen Zehnt 1249 durch Graf Friedrich von Leiningen dem Priorate St. Quirin geſchenkt worden iſt.

Zu B. a, 2. Dagsburg. Die Schreibweiſe „Dachsburg" iſt falſch. Die Nebenorte der Gemeinde Dagsburg ſind zumeiſt als Sägemühlen oder auf Rodungen entſtanden, die in Erbpacht gegeben wurden. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts ſcheinen die Grafen von Leiningen die Abſicht gehabt zu haben, bei Dagsburg eine Stadt zu gründen; durch Urkunde vom 15. Juli 1290 hat Kaiſer Rudolph dem Grafen Friedrich von Leiningen für den bei Dagsburg zu erbauenden Ort Neuſtadt die gleichen Privilegien zugeſichert, wie ſie der Stadt Hagenau gewährt worden waren. Der Verſuch ſcheint aber nicht ausgeführt worden oder mißlungen zu ſein. Der Name des Außenortes Neuſtadtmühle dürfte mit dieſem Vorhaben in Verbindung ſtehen. Im Banne von Dagsburg lag die verſchwundene Ortſchaft Altdorf. Der Weiler Hub iſt 1719 auf einer Rodung entſtanden.

Zu B. a, 3. Haarberg iſt 1723 als Glashütte gegründet worden. In einem 1730 dort erbauten Landhauſe haben nach Zerſtörung der Burg Dagsburg (1690) zeitweiſe die Grafen von Dagsburg reſidirt und vorübergehend auch den Amtsſitz dorthin verlegt.

Zu B. a. 4. Hommert iſt eine durch Graf Philipp Georg von Leiningen-Dagsburg 1623 gegründete Niederlaſſung.

drei Viertel, die Geroldseck ein Viertel. Vom Leiningen'schen Antheil, der in drei Stücken mehrfach verpfändet war, hat das Bisthum 1481 und 1502 zwei Stücke zurückerworben, wovon eines 1530 den Leiningen wieder zu Lehen gegeben wurde. Das Geroldseck'sche Viertel war durch Heirathen 1407 an die Ochsenstein, 1423 an die Beyer von Boppart gekommen und ist 1481 vom Bisthume wieder erworben worden. Sonach besaßen seit 1530 die Leiningen die Hälfte, das Bisthum die andere Hälfte. In ihrem Antheile besaßen die Leiningen das Atzungsrecht, das sie Anfangs des 17. Jahrhunderts in eine Geldabgabe verwandelten. Durch Urtheil des Conseil Souverain in Colmar vom 7. März 1738 ist dieses Recht der Leiningen mit der Begründung bestätigt worden, daß zwar das Atzungsrecht ein Merkmal der Landeshoheit sei, welche den Leiningen in ihrem bischöflichen Lehen Weyersheim nicht zustehe, daß aber die Medietät eines Lehens mit der sonstigen Reichsstandschaft des Lehensträgers wohl vereinbar sei und seine Stellung nicht zu der eines bloßen Vasallen herabdrücken könne. In früherer Zeit war das zu Dagsburg gehörige Herrschaftsgebiet noch weiter gegen Westen ausgedehnt. Es gehörte dazu noch der Besitz des Priorates St. Quirin und der Bann von Hessen (s. Abtei Hessen). Eine spätere Schenkung an St. Quirin war Wasperweiler, wo das Priorat einen Frohnhof mit Wald und der Hälfte der Kirche 1127 besaß, den ganzen Dorfbann aber erst später erwarb (s. Abtei Maursmünster). Gegen Osten scheinen die alten Grenzen unverändert geblieben zu sein. Der herrschaftliche Hof in Wangenburg war mit Gerichtsbarkeit nicht ausgestattet und lag im Gebiete der Abtei Andlau; doch waren den Hofleuten von Wangenburg die gleichen Holzrechte eingeräumt, wie den Dagsburg'schen Handfröhnern.

*

Zu B. a, 5. Walscheid. Die Kirche von Walscheid gehörte schon um 1050 zu den Besitzungen der Abtei Hessen. Der Weiler St. Léon (Leonsberg), im Banne von Walscheid, wird schon 1488 als „Kapelle des Heiligen Michael in Dürstein" erwähnt und steht auf der Stätte der verschwundenen, 1239 erwähnten Ortschaft Dürrenstein auf dem Dürrenberge, wo die Augustiner vom Kloster Steige 1487 eine Niederlassung (St. Ulrich) hatten, welche 1507 von den Dominikanerinnen von Reutlingen bezogen wurde. Dürrenstein ist 1239 mit der Grafschaft Dagsburg vom Bisthume Straßburg den Leiningen abgetreten worden. Die dortige Kapelle wurde 1269 mit dem Novalzehnten von den Rodungen im Forste zwischen Dürrenstein, Dagsburg und St. Quirin ausgestattet. Die Ueberlieferung, daß die Kapelle St. Leo, die diesen Namen erst in neuerer Zeit erhielt, auf der Geburtsstätte des Papstes Leo IX. aus dem Hause Dagsburg stehe, läßt sich durch sichere Nachrichten nicht begründen; wohl aber scheint auf dem Dürrenberge, auf der Stätte von Dürrenstein, ein Schloß gestanden zu sein, dessen Schicksale nicht bekannt sind. Ein herrschaftliches Hofgut in Dürrenberg oder Dörrenberg soll 1627 errichtet worden sein. Der Weiler Eigenthal ist 1721 auf einer Rodung entstanden.

Zu B. a, 6. Weiher wird 1569 als Dorf erwähnt.

Zu B. b, 7. Engenthal (Engelmatten) war ursprünglich nur ein herrschaftlicher Hof, an welchen sich im 16. Jahrhundert weitere Ansiedelungen angeschlossen haben. In der um 1595 erlassenen Waldordnung der Gemeinherren von Dagsburg heißt es: „....dieweil sie zu Engelmatten bawen undt sich mehr burger der endes unterthuen, soll uff ihr Unterthäniges ansuchen von unserem Amptmann auff solchen fall allwege mit bawholtz die billige Handt undt hülff Folgen". Der Weiler Obersteigen war Augustinerpriorat,

Die Grafſchaft Dagsburg iſt niemals eine Provinzial- oder Fiskal-Grafſchaft geweſen; das Herrſchaftsgebiet iſt aber mit dem Titel „Grafſchaft“ ſtets bezeichnet worden, weil es ſeit der Wende des Jahrtauſends immer im Beſitze gräflicher Häuſer war. Die erſten großen Grafengeſchlechter vom Elſaß (Nordgau), von Saarbrücken, von Luxemburg und von Metz-Lunéville haben auch auf die ſpäter gebildeten kleineren Herrſchaftsgebiete den Grafentitel übertragen. Es war dies das Endergebniß der Sitte, dem perſönlichen Grafentitel den Namen des Burgſitzes beizufügen: ſo entſtanden die Grafſchaftstitel von Saarwerden, Lützelſtein, Salm, Blankenberg, Rixingen, Forbach u. ſ. w. In den drei letzten Herrſchaften verſchwand der Grafentitel, als im 13. oder 14. Jahrhundert die Gebietsherren den einfachen Titel „Herr“ oder „Sire“ annahmen; in der Reichskanzlei aber waren dieſe Grafſchaftstitel, wie auch der für Bitſch noch länger gebräuchlich.

Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß das ganze Herrſchaftsgebiet aus einer Markgenoſſenſchaft entſtanden iſt, welche rittlings der Waſſerſcheide zwiſchen Zorn und Saar, zwiſchen Rhein und Moſel lag, alſo eine eigentliche Grenzmark bildete. Der kleinere Theil der Grafſchaft, welcher dem Flußgebiete der Zorn und der Moſſig (Zufluß der Breuſch) angehörte, war in kirchlicher Beziehung ein Theil des Sprengels des Bisthums Straßburg (Dagsburg und Engenthal), während Haarberg, Hommert, Walſcheid, Alberſchweiler und Weiher, welche im Flußgebiete der Saar liegen, dem

---

1221 geſtiftet von der Aebtiſſin Hedwig von Andlau, beſtätigt 1244 durch den Biſchof von Straßburg, 1247 durch Papſt Innozenz IV. Die Mönche waren als „Steiger Chorherren“ bekannt. Der Prior von Oberſteigen war Provinzial der Fratres Steigenses. Das Kloſter iſt 1303 nach Zabern verlegt und 1483 in ein weltliches Chorherrenſtift umgewandelt worden. Das Kloſtergebäude in Oberſteigen iſt 1487 den Dominikanerinnen von Rentingen (Rintingen, Gem. Bebing) bei Saarburg überlaſſen worden, die es 1507 wieder verließen und 1508 das Haus mit den dazu gehörigen Gütern dem Bisthume Straßburg abgetreten haben. Oberſteigen lag auf Andlau'ſchem Gebiete. Die Leiningen hatten dort Vogtei- und Schirmrechte, beſtätigt durch Vergleich von 1311 und, dem Bisthume Straßburg gegenüber, durch Schiedſpruch von 1535, ſowie durch Entſcheidung der cour Souveraine in Colmar, gegenüber dem Kapitel (1731); doch iſt ſchon in den Waldordnungen von 1607 und 1614 von den Leiningen'ſchen Unterthanen in Oberſteigen die Rede. Im Leiningen'ſchen Erbſchaftszuſatzvertrage vom 11. Juni 1624 heißt es: „als dann auch die Burger und Einwohner zu Oberſteigen der gemeinen Herrſchaft Dagsburg biß (jetzt) noch nicht gehuldigt haben, da ſie doch derſelben allerdings (außgezogen der geiſtlichen Jurisdiktion) hoch und nieder in temporalibus underwürffig .... haben als Schirmsangehörige des Hauſes Dagsburg den Treueid geleiſtet“.

Zu B. b. 8. Hohengöft wird ſchon 1239 als Dagsburg'ſches Dorf bezeichnet. Ein Miniſterialengeſchlecht dieſes Namens war ſchon zu Anfang des 14. Jahrhunderts im Mannsſtamme ausgeſtorben.

Bisthume Metz angehörten. Ob dieſe kirchliche Grenze, die der Waſſerſcheide folgte, in früher Zeit auch als politiſche Grenze die Mark theilte und zweien Provinzen zuwies, ob ſohin die ganze Herrſchaft zum Nordgau (Unter-Elſaß) gehörte oder nicht, iſt zweifelhaft. Nach dem Verfaſſer der Lebensbeſchreibung des Papſtes Leo IX. von Egisheim ſoll Graf Ludwig (aus dem Hauſe Mümpelgard oder Toul?), mütterlicher Großvater des Papſtes, Dagsburg beſeſſen haben; die Mutter des Papſtes, Hedwig, Tochter des Grafen Ludwig, wird ausdrücklich als wälſchen Urſprungs (Romana) bezeichnet.

Es geht dagegen aus der Urkunde, in welcher Papſt Leo um 1050 den Beſitz der Abtei Heſſen beſtätigt hat, mit Sicherheit hervor, daß die väterlichen Verwandten des Papſtes, die Grafen Gerhard und Matfried, wenn nicht Gründer, ſo doch Wohlthäter der Abtei Heſſen geweſen ſind, in welcher beide mit Gerhard's Gattin Cuniza, wie auch des Papſtes Bruder Hugo beſtattet worden waren. Sie ſtanden zum Papſte im Verhältniſſe von Geſchwiſterkindern. Der gemeinſchaftliche Großvater des Papſtes und der Grafen Gerhard und Matfried war Hugo, Graf im Nordgau († um 986), Sohn des vor 966 verſtorbenen Grafen Eberhard im Nordgau, welcher Letztere mit der Erbtochter des Grafen Adalbert von Metz vermählt war. Da Gerhard und Matfried ſo wenig wie ihre Brüder Eberhard und Hugo, Söhne hinterlaſſen hatten, war Dagsburg mit der Vogtei von Heſſen an den Vater des Papſtes, Grafen Hugo von Egisheim, gelangt, welchen der Papſt „Vogt" und „Erbe" nennt (pater noster Hugo, justus in eisdem bonis advocatus et haeres). Der Papſt hat auch die Beſtimmung ſeines Vaters beſtätigt, wonach, wenn Unterthanen des Kloſters und des Grafen eheliche Verbindungen eingehen ſollten, die Kinder getheilt werden ſollten. Es iſt daher wohl an einen zuſammenhängenden Grundbeſitz zu denken, zu welchem urſprünglich auch das Kloſter Heſſen gehörte, und zwar an die Herrſchaft Dagsburg, auf deren Gebiet Heſſen gegründet wurde, und nach welcher ſich ſchon der Vater des Papſtes, Graf Hugo, nannte. Unter den Beſitzungen der Abtei Heſſen werden um 1050 auch die Kirchen von Walſcheid und Alberſchweiler in der Grafſchaft Dagsburg genannt. Die Vogtei von Heſſen ſtand auch immer den Grafen von Dagsburg und deren Nachfolgern zu, während die Vogtei des angeblich von Graf Ludwig (von Mümpelgard?) gegründeten Priorates St. Quirin immer bei Türkſtein verblieb. Die Ueberlieferung, daß dieſer Graf Hugo durch ſeine Gattin, Gräfin Hedwig, Dagsburg erworben habe, iſt daher ſchon deshalb nicht zutreffend, weil die Gründer von Heſſen ſelbſt ſchon im Dagsburg'ſchen begütert waren und dieſen Beſitz nicht von der lediglich verſchwägerten Gräfin Hedwig erhalten haben konnten; ſie ſind im Gegentheile vom Gatten der Gräfin Hedwig beerbt worden. Die elſäſſiſchen Grafen vom Nordgau dürften,

wie eher anzunehmen iſt, den Beſitz von ihrer Ahnfrau, der Erbtochter des Grafen Adalbert von Metz, geerbt haben.

Die elſäſſiſche Herkunft der älteſten Herren von Dagsburg und die Zugehörigkeit des Gebietes zum Nordgau wird aber noch durch einen anderen Umſtand bewieſen. Schloß Dagsburg war urſprünglich Beſitz der Abtei Andlau, deren Vögte die Grafen vom Nordgau waren. Als das Bisthum Straßburg ſich in Beſitz der Dagsburg'ſchen Erbſchaft ſetzte, hat es ſich vorher durch Urkunde vom 4. März 1227 die Rechte der Abtei abtreten laſſen. Der Wortlaut der Urkunde (. . . sub censu debito et ad hoc antiquis temporibus constituto omne jus haereditarium castri de Dagesburc cum suis pertinentiis, quod olim Albertus de Dagesborc et filia sua de Andelahe tenuerunt) weiſt auf ein Lehensverhältniß gegen Zinsreichung hin, ſchließt aber die Deutung nicht aus, daß nur Schloß Dagsburg, weil es vielleicht auf dem Boden der Abtei erbaut worden war, im Lehensverbande mit der Abtei ſtand; ein älteres Schloß ſoll früher auf dem Dürrenberge geſtanden ſein. Es mag ſein, daß erſt die Grafen vom Nordgau das Schloß Dagsburg in der Nähe ihrer elſäſſiſchen Beſitzungen erbaut haben, während ein älteres Schloß weſtlicher lag.

Der Vater des Papſtes Leo, Graf Hugo VI. von Egisheim und Dagsburg, hinterließ Dagsburg ſeinem jüngeren Sohne Hugo, deſſen Sohn Heinrich I. 1061 als Graf vom Elſaß, 1064 als Vogt von Andlau erwähnt wird. Heinrich's Sohn Hugo, während deſſen Minderjährigkeit Graf Gerhard von Egisheim die Grafſchaft im Nordgau verwaltet hatte, ſtarb 1089, ohne aus ſeiner Ehe mit Gräfin Mathilde von Mümpelgard männliche Nachkommen zu hinterlaſſen, worauf Dagsburg an Heinrich's I. Bruderſohn Adalbert fiel, der ein Enkel Hugo's VI. von Dagsburg war und von ſeiner Großmutter Mathilde von Moha (Muiſal) die Herrſchaft Moha im Brabantiſchen geerbt hatte. Adalbert's Sohn, Hugo VIII., wird noch 1121 als Vogt von Andlau, 1130 als Graf von Dagsburg erwähnt; ſein Sohn Hugo IX. ſcheint nach 1144 ungefähr gleichzeitig mit dem letzten Grafen Ulrich von Egisheim geſtorben zu ſein.

Nach Hugo's IX. Tode fielen Dagsburg, die Grafſchaft im Elſaß und Moha an deſſen Schweſter Mathilde, welche den Grafen Folmar von Metz, den Gründer der Abtei Beaupré, zum Gatten hatte. Die Gräfin Mathilde erhielt aber außerdem aus der Egisheim'ſchen Erbſchaft das ſüdliche Breuſchthal mit den Burgen Girbaden und Ringelſtein, Schloß und Amt Bernſtein u. ſ. w. Die Grafſchaft im Nordgau gehörte nicht mehr zum Nachlaſſe des Hauſes Egisheim, ſie war ſchon 1097 in Folge kaiſerlicher Verleihung (?) in Händen der Grafen vom Bliesgau aus dem Hauſe Lunéville.

Dieſer Geſammtbeſitz blieb bis zum Erlöſchen des Mannsſtammes des Hauſes Metz-Dagsburg (1211) vereinigt, iſt aber dieſem neuen Dagsburger Hauſe nicht ſchon, wie von Schöpflin und Grandidier angenommen wird, vom Urgroßvater des vorgenannten Folmar, dem 1055 als Grafen von Metz bezeichneten Grafen Folmar, durch deſſen Gattin Spanechildis zugebracht worden, die dem elſäſſiſchen Hauſe Dagsburg angehört haben ſoll (?).

Die beiden Söhne des letzten Grafen von Dagsburg (Albrecht II. † 1211) und der Markgräfin Gertrude von Baden, waren 1201 auf einem Turnier zu Ardenne an der Maas verunglückt; die einzige Tochter, Gräfin Gertrude von Dagsburg, Erbin dieſes ausgedehnten Beſitzes, war dreimal verheirathet, mit Herzog Theobald von Lothringen († 1220), mit Graf Theobald von Champagne, ſpäter König von Navarra, welche Ehe wegen zu naher Verwandtſchaft (1222) für nichtig erklärt worden iſt, in dritter Ehe mit Graf Simon (Sigmund) von Leiningen aus dem Hauſe Saarbrücken († 1234). Nach dem Tode der Gräfin Gertrude hat der Biſchof von Metz, da derſelben durch Verträge von 1215 und 1224 für die biſchöflichen Lehen und Beſitzungen des Hauſes der Grafen von Metz nur die Nutznießung zugeſtanden worden war, dieſe eingezogen, nämlich Herrenſtein, Türkſtein, Saarburg, Saareck und Saaralben. Der Herzog von Brabant bemächtigte ſich, auf Grund einer von König Philipp 1204 ertheilten Anwartſchaft, des Beſitzes im Bisthume Lüttich (Herrſchaft Moha u. ſ. w.), welcher vom Biſchofe von Lüttich eingezogen worden war. Die Grafen von Pfirt als Nachkommen der Stephanie von Vaudemont, Theilerbin von Egisheim, Tochter des Grafen Gerhard von Vaudemont und der Hedwig von Egisheim (Schweſter der vorgenannten Spanechilde), beanſpruchten den ganzen Egisheim'ſchen Beſitz rechts und links des Rheines. Die Markgrafen Hermann und Heinrich von Baden, Oheime der Gräfin Gertrude, beanſpruchten Dagsburg und einen Theil des Egisheim'ſchen Beſitzes, welche Erbſtücke zunächſt der Wittwer, Graf Simon von Leiningen, beſetzt hielt.

Auf dem Hoftage zu Worms (1225) hat der Mit König Heinrich von Hohenſtaufen die Entſcheidung dem Landgrafen des Unter-Elſaß übertragen, der auf dem Landtage zu Holzheim Dagsburg und das Egisheim'ſche Erbe des letzten Grafen Albrecht, den Markgrafen Hermann und Heinrich von Baden als Alleinerben zugeſprochen hat, welche hierauf durch Urkunde vom 2. November 1226 (beſtätigt von König Heinrich zu Würzburg, 28. November 1226, genehmigt von Papſt Gregor IX. zu Rom, 19. Januar 1227), das ganze Erbe an den Biſchof von Straßburg, Berchtold von Teck, verkauft haben. Da der Biſchof dem Grafen Simon von Leiningen Belehnung mit Dagsburg, Girbaden und Bernſtein in Ausſicht geſtellt hatte, hat er durch Vertrag vom 4. März 1227 zunächſt die Lehensrechte der Abtei

Andlau, wie ſchon erwähnt, abgelöſt. Nachdem ein Schiedſpruch vom 25. April 1227 zu Gunſten des Biſchofs ausgefallen war, hat durch Vergleich vom 5. Juli 1228 Graf Simon von Leiningen auf das vom Biſchofe eroberte Bernſtein und den ganzen rechts- und linksrheiniſchen Egisheim'ſchen Beſitz verzichtet, das Erbrecht der Markgrafen von Baden und deren Vertrag mit dem Bisthume anerkannt, wofür er mit Dagsburg, Girbaden und Ringelſtein belehnt worden iſt. Nach dem Tode des Grafen Simon (1234) hat deſſen Bruder Friedrich auf dieſe Lehen Anſpruch erhoben.

Die Leiningen'ſchen Anſprüche, über deren Begründung wir nicht unterrichtet ſind, wurden wirkſam unterſtützt durch Kaiſer Friedrich II., der ein Verwandter des Hauſes Leiningen-Saarbrücken war. Der Kaiſer hat (Speier, 10. Juli 1837) der Stadt Straßburg Schutz und Schirm für den Fall verſprochen, daß ſie im Streite zwiſchen dem Biſchofe und dem Grafen von Leiningen der Parteinahme ſich enthalten würde. Der Graf iſt 1239 vom Biſchofe mit Dagsburg und Girbaden belehnt worden, hat aber in einem weiteren Vergleiche vom Juni 1241 auf Girbaden und Ringelſtein, wie auf die ſonſtigen Anſprüche ſeines Bruders Simon verzichtet und außer Dagsburg noch Dürrenſtein*) erhalten.

Graf Friedrich von Leiningen war der Ahnherr der Linie Alt-Leiningen oder Leiningen-Dagsburg, welche in Folge eines Erbvergleiches (Georgi 1318) und eines Burgfriedens von 1329 Dagsburg als Gemeingut dieſer Linie bis zum Erlöſchen derſelben (1467) behalten hat. Das Erbe und der Name Dagsburg fielen dann an die jüngere Linie Hartenburg, abſtammend von Graf Friedrich von Alt-Leiningen († 1316). Die Nebenlinie Leiningen-Rixingen des Hauſes Hartenburg hatte ein Sechſtel von Dagsburg durch Erbtheilung (Walpurgistag 1445) zwiſchen den Söhnen des Grafen Gottfried von Leiningen-Hartenburg, Fritzmann, † 1348, (Rixingen) und Emich V., † 1381, (Hartenburg) erhalten. Dieſer Antheil iſt 1506 nach dem Erlöſchen der Linie Rixingen an Hartenburg zurückgefallen.

---

* Das in dieſen Verhandlungen genannte, dem Grafen Friedrich von Leiningen vorbehaltene „Cotredal" iſt das Köllerthal bei Saarbrücken. (893, in valle Colredalio). 1223 ſchenkt Graf Simon von Saarbrücken den Kirchenſatz zu St. Martin in Colretal der Abtei Wadgaſſen. 1224 hat Graf Simon von Leiningen-Dagsburg, Neffe des Vorigen, als Lehensherr dieſe Schenkung beſtätigt (quam [ecclesiam] a nobis feudali jure possedisse agnoscitur). Die in der Urkunde von 1239 genannten Allode Wingen und Rothalben (Rodalben), welche Graf Friedrich von Leiningen dem Biſchofe von Straßburg zu Lehen aufgetragen hat, ſind nicht die gleichnamigen Orte in der Grafſchaft Lützelſtein und in der Herrſchaft Mörchingen, ſondern gehörten zum Hausgute von Leiningen bei Pirmaſens. Die Belehnung mit Dagsburg ſcheint durch Gegenleiſtungen erkauft worden zu ſein.

Die Linie Dagsburg-Hartenburg, welche 1380, 9. April 1430, 1448, 1489, Oculi 1495 zu Worms und 1501 Verträge über den gemeinschaftlichen Besitz von Dagsburg geschlossen hatte, hat sich nach dem Tode des Grafen Emich IX. (1541) in die Zweige Leiningen-Dagsburg-Hartenburg (Johann Philipp I., † 1562) und Leiningen-Dagsburg-Falkenburg (Emich, † 1593) getheilt; doch blieb Dagsburg zunächst ungetheilt.

Als gegen Graf Emich IX. 1512 die Reichsacht verhängt worden war, hat das Bisthum Straßburg auf Grund seiner Lehensherrlichkeit Dagsburg in Besitz genommen und bis 1518 behalten.*) 1536 ist eine Vereinbarung über die Antheile beider Linien erfolgt. Bei der Erbtheilung zwischen den inzwischen großjährig gewordenen Söhnen des Grafen Emich IX. (1560) ist Dagsburg ungetheilt geblieben, weil der Nutznießer, Domprobst Hanns Heinrich von Leiningen (1576 vom Bisthume Straßburg belehnt), noch am Leben war; er ist 1579 gestorben, worauf die vorgenannten Brüder Dagsburg gemeinschaftlich besaßen.

Die definitive Theilung der Grafschaft Dagsburg zwischen den Linien Falkenburg und Hartenburg ist, nachdem 1583, 1587 (18. Januar) und bezüglich des Falkenburger Antheils 1610 (9. April) und 1612 (30. November) Vereinbarungen getroffen worden waren, durch Erb- und Grundabtheilung vom 8. Juli 1613 erfolgt. Jede Linie erhielt eine der „vorderen" (östlichen) und der „hinteren" (westlichen) Waldungen. Die Flößerei auf der rothen Saar nach Saarburg und auf der Zorn nach Zabern sollte jährlich abwechselnd durch die eine oder andere Linie ausgeübt werden. Die Unterthanen der Dörfer sind getheilt worden. Zusätze zu diesem Vertrage sind am 24. Juni 1623 und 11. Juni 1624 vereinbart worden.

Die Linie Falkenburg hat, unter Aufrechthaltung der Verträge von 1610 und 1612, durch Einigung vom 20. Dezember 1613 die Primogeniturordnung eingeführt, bestätigt durch Kaiser Matthias am 26. Mai 1614, erneuert 1728.

---

*) Im Uebrigen äußerte sich die Oberlehensherrlichkeit des Bisthums Straßburg nur in der Muthung des Lehens und darin, daß die Grafen z. B. 1727 wegen des Atzgeldes in Weyersheim vor dem bischöflichen Lehenshofe sich eingelassen haben. Allerdings beruhten die Rechte der Grafen in Weyersheim auf gesonderten Titeln. Wie die Grafen volle Souveränetät ausgeübt haben, haben sie auch ihre sonstige Reichsstandschaft auf Dagsburg bezogen und durch den Ryßwiker Frieden ihre Rechte für gewahrt erklärt; sie haben aus letzterem Grunde auch keine Patentbriefe von Frankreich zur Bestätigung ihrer Rechte gelöst, sondern sich mit der Gewährleistung in Artikel 87 des Friedens von Münster begnügt, in welchem indessen Dagsburg nicht ausdrücklich genannt ist.

Die Franzoſen, welche 1675 einen vereitelten Verſuch gemacht hatten, des Schloſſes Dagsburg ſich zu bemächtigen, haben daſſelbe am 14. März 1677 (Kapitulation vom 21. März) durch den General de Boisdavid nach kurzer Belagerung genommen, weil ſich dort angeblich „des chenapans“ (Schnapphähne) feſtgeſetzt hatten, welchen man den Raub des Silbergeſchirres des Marſchalls de Créquy im Holderloche bei Zabern zuſchrieb. Das Schloß war aber thatſächlich durch einige Dagsburg'ſche Bauern unter Führung ihres Pfarrers beſetzt. Louvois hatte ſchon zuvor die Grafen von Leiningen aufgefordert, das Schloß durch eigene Bedienſtete beſetzen zu laſſen und mit der Einäſcherung der 7 oder 8 Dörfer der Grafſchaft gedroht. Der Generallieutenant de Montclar, der mit der Ueberwachung des Vogeſenpaſſes bei Zabern betraut war, hatte dem Miniſter Louvois vorgeſtellt, daß der Paß über Dagsburg nach Waſſelnheim dem über die Steige von Pfalzburg nach Zabern vorzuziehen ſei. Der König war aber anderer Meinung und erklärte, es ſei vortheilhafter „de raser ce trou là que de le garder“, (Brief von Louvois an Créquy vom 26. März 1677). Da Frankreich in der Kapitulation das Beſetzungsrecht erhalten hatte, ſind 1677 einige Arbeiten zur Sicherung des Platzes gemacht worden, der erhalten bleiben ſollte. Nach dem Frieden von Nymwegen hat Frankreich die Huldigung der Grafen von Leiningen für Dagsburg als Lehen des Bisthums Straßburg auf Grund des Weſtphäliſchen Friedens vom 24. October 1648 verlangt und durch die Reunionskammer von Breiſach (9. Auguſt 1680) die Einziehung beſchließen laſſen. Das Schloß Dagsburg, 1679 entfeſtigt, iſt 1690 völlig geſchleift worden. Die Grafen von Leiningen haben ſeitdem ein Landhaus in Haarberg bewohnt. In der Grafſchaft iſt ein franzöſiſches Edict vom 4. April 1683 wegen Minderung der Frohnen in Vollzug geſetzt worden.

Nachdem die Nebenlinie des Hauſes Falkenburg in Dagsburg 1688 im Mannsſtamme erloſchen war, iſt deren Hälfte am Falkenburger Antheile an Graf Emich Chriſtian der älteren Falkenburger Linie gefallen, jedoch nicht ohne Widerſpruch der anderen Linien. Das Parlament zu Metz hat durch Spruch vom 17. December 1689 zu Gunſten der Linie Heidesheim entſchieden (beſtätigt durch den Grand-Conſeil zu Paris, 12. November 1705); ebenſo der biſchöfliche Lehenshof in Zabern 1688, 1690 und 1698, und der Hof in Colmar, 22. Mai 1702. Des Grafen Emich Chriſtian Sohn, Karl Friedrich, iſt ohne Nachkommen geſtorben (1709), worauf der ganze Falkenburg'ſche Theil vom Grafen Chriſtian Karl Reinhard (von der älteren Falkenburger Linie in Heidesheim) in Beſitz genommen worden iſt. Die dritte Falkenburger Linie zu Guntersblum hatte dieſen Erbgang angefochten, und der Grand-Conſeil zu Paris durch Entſcheidung vom 19. Juni 1748 den Falkenburger Antheil der Linie Guntersblum zugeſprochen, indem die

frühere Entſcheidung von 1705, als durch den Friedensſchluß von Baden (Raſtatt 1714) hinfällig geworden, wieder aufgehoben wurde. Die Linie Heidesheim iſt aber im Beſitze geblieben bis zum Tode des Grafen Chriſtian Karl Reinhard (17. November 1766), der keine männlichen Nachkommen hinterlaſſen hat, und iſt der ganze Falkenburger Antheil der Linie Heidesheim an Graf Friedrich Theodor Ludwig von Leiningen-Guntersblum gefallen, der am 30. September 1774 kinderlos verſtorben iſt. Um dieſe Zeit war die Nebenlinie des Guntersblumer Hauſes, abſtammend aus der Gewiſſensehe des 1687 verſtorbenen Grafen Johannes Ludwig mit der Gräfin Amalie Sibylle von Falkenſtein-Limburg, noch nicht für legitim und erbfähig erklärt worden. Der Falkenburger Antheil an Dagsburg iſt daher dem Haupte der Hartenburger Linie, dem durch Kaiſer Joſeph II., 23. Juli 1779, in den Reichsfürſtenſtand erhobenen Grafen Karl Friedrich Wilhelm von Leiningen-Hartenburg zugefallen, der nunmehr beide ſeit 1613 getrennten Theile der Grafſchaft vereinigt beſaß. Die Nebenlinie Guntersblum, welche durch Erkenntniß des Reichshofrathes vom 19. Auguſt 1784 für erbfähig erklärt worden war, iſt durch Vergleich vom 17. Januar 1787 anderweitig abgefunden worden.

Die herrſchaftlichen Domänen von Dagsburg ſind auf Grund der Dekrete der Nationalverſammlung vom 9/12. Februar 1792 durch „Arrêté du Dépt. Bas-Rhin“ vom 1. November 1792 ſequeſtrirt worden. Thatſächlich ſoll die Sequeſtration ſchon am 1. Oktober 1792 vollzogen worden ſein. Nachdem Frankreich durch den Friedensſchluß von Lunéville (9. Februar 1801) das linke Rheinufer erworben hatte und durch den Reichsdeputationshauptſchluß vom 25. Februar 1803 (ratifizirt durch den Kaiſer, 27. April 1803 [§ 20]) das Haus Leiningen-Hartenburg durch rechtsrheiniſche Gebiete im Mainziſchen, Würzburgiſchen und in Kurpfalz entſchädigt worden war, ſind durch „Arrêté“ vom 11. Mai 1804 (21. Floréal, XII), Art. 1, alle Güter, Domänen, Eigenthum und Rechte von Leiningen in der ehemaligen Grafſchaft Dagsburg mit dem Nationalgute vereinigt worden.

Bei der Bildung der Departements 1790 iſt die ehemalige Grafſchaft Dagsburg mit Ausnahme von Engenthal, welches wie auch die Exklaven Hohengöft und Weyersheim dem Departement Bas-Rhin zugewieſen worden ſind, dem Departement Meurthe zugetheilt worden.

Die Unterthanen der Grafſchaft hatten ſeit alten Zeiten ausgedehnte Rechte in den herrſchaftlichen Waldungen, zu deren Feſtſetzung wie zum Schutze des Waldbeſtandes gegen Uebergriffe verſchiedene Waldordnungen erlaſſen worden ſind, ſo 1569 (Freitag nach Bartholomäus) durch Graf Johann Heinrich, der gleichzeitig eine Dorfordnung eingeführt hat, ungefähr 1595 eine gemeinſchaftliche Wald- und Dorfordnung der beiden Linien

Falkenburg und Hartenburg, erneuert 1607. Nach der Erb- und Grundtheilung vom 8. Juli 1613 zwiſchen den vorgenannten beiden Linien ſind geſonderte Waldordnungen ergangen, und zwar für den Falkenburger Theil am 1. Mai 1614 und 7. Mai 1629, für den Hartenburger Theil gleichfalls am 1. Mai 1614 und 8. September 1628*).

Die Ablöſung dieſer Rechte iſt nur für Alberſchweiler und Weiher im Wege der Kantonnirung (Abtretung von 515,40 ha. Staatswald für Alberſchweiler, von 168,42 ha. für Weiher) durch kaiſerliche Dekrete vom 2. Juli 1864 erfolgt. Für Walſcheid beſteht ein rechtskräftiges Urtheil vom 6. Juli 1870, durch welches die Ablöſung ermöglicht worden, deren Vollzug jedoch von keiner Seite beantragt worden iſt. In den Gemeinden Engenthal, Haarberg und Hommert iſt die durch Dekret vom 12. April 1854 angeordnete Ablöſung nicht durchgeführt worden. Beſondere Rechte beſtehen noch für ſechs Sägemühlen in den Gemeinden Dagsburg und Walſcheid.

C. Die Reichs-Grafſchaft Lützelſtein. †)

a) Die Grafſchaftsdörfer:

1, Adamsweiler.
2, Berlingen.*)
3, Bettweiler.
4, Durſtel.
5, Eſchburg z. Thl.
6, Frohmühl.
7, Gungweiler.
8, Hangweiler.*)
9, Hinsburg.
10, Lohr.
11, Lützelſtein (Stdt.)
12, Petersbach.
13, Pfalzweier.
14, Puberg.
15, Roſteig.
16, Schönburg.
17, Tieffenbach.
18, Volksberg.
19, Waldhambach.
20, Weinburg z. Thl.
21, Weislingen.
22, Weſchheim.*)
23, Wingen z. Thl.
24, Wintersburg*) z. Thl.
25, Zillingen z. Thl.*)

*) Vgl. hierüber: Die Waldberechtigungen in der ehemaligen Grafſchaft Dagsburg von Regierungs-Aſſeſſor Dr. Eſſer, Straßburg 1894.

†) Wegen des früher Lützelſtein'ſchen Lehens Mombronn ſ. II. Reichs-Fürſtenthum Lixheim. — Die Grafſchaft war mit Ausnahme von Burg und Stadt Lützelſtein in 7 Meiereien oder Stabhaltereien eingetheilt, und zwar: 1. Weinburg (20); 2. Lohr (6, 9, 10, 12, 14, 17 und 23); 3. Hambach (15, 18, 19 und 21); 4. Bettweiler (1, 3, 4 und 7); 5. Berlingen (2, 5, 13, 16 und 22); 6. Hangweiler (8, 24); 7. Zillingen (25). Die mit *) bezeichneten 5 Dörfer, welche mit der ganzen Grafſchaft durch Dekret der Nationalverſammlung vom 26. Februar (4. März) 1790 dem Departement Bas-Rhin zugewieſen worden waren, ſind, und zwar Weſchheim vom Kanton Maursmünſter; Berlingen, Hangweiler, Wintersburg und Zillingen vom Kanton Zabern — 1800 abgetrennt und dem Departement Meurthe, Kanton Pfalzburg, zugetheilt worden.

b) Die Lehen:

26, Aßweiler. 27, Struth.

Mit Ausnahme von Weinburg und Wingen, welche zum Elsaß gerechnet werden können, lagen die Dörfer und Lehen von Lützelstein im Westrich.

Die Grafschaft Lützelstein im Westrich gehörte nicht zu den alten Gaugrafschaften des Landes, sondern bildete einen Theil des Saargaues der schon 982 in Händen des Grafen Folmar im Blies- und Saargau

---

Zu C. a, 1. Adamsweiler. Dort war 1128 die Abtei Mursmünster begütert: 1147 und 1346 wird auch Besitz der Abtei Neuburg in Adamsweiler erwähnt: ebenso hatten die Abteien Graufthal und Stürzelbronn dort Güter, und scheinen im 14. Jahrhundert die Herren von Finstingen einige Rechte daselbst gehabt zu haben. 1594 hatten dort die Herren von Steinkallenfels zu Aßweiler einen Hof.

Zu C. a, 2. Berlingen. Der dortige Besitz der Abtei Lixheim, im 13. Jahrhundert den Lützelburg zu Lehen gegeben, ist 1314 an Saarwerden verkauft worden. Auch die Abtei Graufthal hatte dort Rechte.

Zu C. a, 3. Bettweiler gehörte zur Hälfte den Herren von Heringen, deren Besitz Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz durch Vertrag vom 7. Juli 1559 tauschweise erworben hat. Zwischen den Gemeinden Bettweiler und Rexingen (s. bei F. Grafschaft Saarwerden) bestand Streit darüber, ob der kleine Rexinger Wald im Banne von Rexingen oder im Banne von Bettweiler liege. Lützelstein verweigerte den Leuten von Rexingen die beanspruchten Holzrechte. 1594 und 1605 wurde darüber vor dem Reichskammergerichte zu Speier verhandelt.

Zu C. a, 4. Durstel. 718 hat Chrodoin, Sohn des Peter, einen Hof in „Turestodolus" der Abtei Weißenburg geschenkt; weitere Schenkungen von Gütern in Durstel an diese Abtei folgten 830 und 846. Dieser Besitz ist später an Neuweiler übergegangen. Erbkastenvögte von Neuweiler waren nach den Grafen von Dagsburg seit etwa 1300 die Herren von Lichtenberg; 1335 wird in einer Erbtheilung Durstel mit Uffheim als Lichtenberg'sches Dorf erwähnt. Der im Banne von Durstel gelegene Weiler Steinbach (Steinbacherhof) gehörte mit dem Zehnten zu Durstel dem Grafen von Saarwerden (s. bei F. Grafsch. Saarwerden). 1278 hat Agnes von Saarwerden bei ihrer Vermählung mit Eberhard, Marschall von Huneburg, den Hof Steinbach als Mitgift erhalten, der jedoch später wieder ausgelöst wurde. 1396 ist Durstel (Durstalden) bei der Vermählung der Adelheid von Lichtenberg mit Johann von Finstingen der Braut als Mitgift verschrieben worden. Durch Vertrag vom 25. April 1570 hat Lützelstein von den Grafen von Nassau-Saarbrücken, Erben von Saarwerden, deren Antheil an Durstel und den Steinbacher Bann erb- und eigenthümlich erworben (s. F. Besitz der Grafen von Nassau-Saarbrücken).

Zu C. a, 5. Eschburg. Die im Banne dieses Dorfes gelegene Abtei Graufthal (Grafenthal) soll 748 durch Bischof Sigbald von Metz gegründet und im 10. Jahrhundert durch die Grafen von Metz und im Saargau mit Gütern ausgestattet worden sein. Die Abtei, seit 1115 der Leitung der Abtei St. Georg im Schwarzwald unterstellt, ist 1488 von Nonnen aus Sindelsberg bei Mursmünster bezogen worden

war, deſſen Nachkommen die Grafen von Metz, Lunéville, Caſtel (Blieskaſtel) und von Huneburg waren. Von den Söhnen des Grafen Folmar III., der 1055 als Graf von Metz erſcheint, war Folmar IV. 1065 Graf im Saargau und 1078 bis 1090 Graf von Metz. Seine Nachkommen nannten ſich

---

und hat ſich 1531 unter den Schutz der Herren von Lichtenberg begeben. Durch Papſt Julius III. (Bulle vom 2. Januar 1551) iſt die von den Nonnen verlaſſene Abtei ſäkularisirt worden; die Abteigüter, zumeiſt Waldungen und Renten, ſind gleichzeitig dem Kurfürſten Friedrich II. von der Pfalz, zu welcher ſeit 1523 die Herrſchaft Lützelburg gehörte, zunächſt zur Ausſtattung des „Sapienzkollegiums“ in Heidelberg überlaſſen, worauf ſie von Kurpfalz gegen Ueberlaſſung von Beſitzungen bei Heidelberg eingetauſcht und mit der Herrſchaft Lützelſtein vereinigt worden ſind. Durch Vertrag vom 18. November 1623 hat Kurpfalz die Güter der Abtei an Herzog Heinrich II. von Lothringen verkauft, der dieſe zum Reichs-Fürſtenthume Lixheim (ſ. unter H.) gezogen hat, das 1702 an Lothringen zurückgefallen iſt.

Die Dörfer Eſchburg und Graufthal waren Lehensſtücke der biſchöflichen Herrſchaft Lützelburg und werden als ſolche noch 1483 erwähnt; ſie gehörten zur Kaſtenvogtei von Graufthal und ſind 1523 mit Lützelburg von Kurpfalz eingezogen und mit Lützelſtein vereinigt worden, wo ſie verblieben, da beim Uebergange von Lützelſtein an Zweibrücken und Veldenz (Heidelberger Erbeinigung vom 2. November 1553) Kurpfalz ſich nur die Abteigüter von Graufthal vorbehalten hat.

Zu C. a, 6. Frohmühl (1299 Fronenmütin, auch ſpäter noch Frohnmühl genannt. 1299 hat Graf Hugo von Lützelſtein Gefälle in Frohmühl an Mechtilde, Wittwe des Ritters Steinlin von Winſtein, verkauft.

Zu C. a, 7. Gungweiler, (das 830 erwähnte Gut Vuolfgundvilare der Abtei Weißenburg?). Dort war im 12. Jahrhundert die Abtei Maursmünſter begütert. Von 1636 bis 1690 war Gungweiler ganz verödet; um letztere Zeit wurde es von Bettweiler aus wieder beſiedelt.

Zu C. a, 8. Hangweiler. Zehnt und Kirchenſatz gehörten der Abtei Graufthal.

Zu C. a, 10. Lohr, Kanton Lützelſtein, Kreis Zabern. In Lohr war im 9. Jahrhundert die Abtei Weißenburg, im 12. Jahrhundert die Abtei Neuweiler begütert. Erbkaſtenvögte von Neuweiler waren ſeit etwa 1300 die Herren von Lichtenberg. Bei der Erbtheilung von 1335 zwiſchen Ludemann und den Söhnen Johanns von Lichtenberg wird „die Büttelei Lare mit dem halben Dorfe Wintersberg (Wintersburg)“ als Hausbeſitz von Lichtenberg aufgeführt. 1396 iſt die Mitgift der Adelheid von Lichtenberg bei der Vermählung mit Johann von Finſtingen auf Lohr, Durſtel und Hagenbach (Waldhambach) verſchrieben worden. 1503 hat das Stift Neuweiler ſeinen Hubhof zu Lohr mit der Gerichtsbarkeit an Kurpfalz (Lützelſtein) verkauft. Die Grafen von Hanau und von Zweibrücken nahmen als Erben von Lichtenberg trotz dieſes Verkaufes das Hochgericht in Anſpruch, weil dieſes Recht nicht mit der Meierei, ſondern mit der Kaſtenvogtei verbunden ſei. Ein Viertel von Lohr hatten die Lichtenberg ſchon 1388 an Saarwerden verpfändet. Graf Philipp von Hanau-Lichtenberg hat die Pfandſchaft wieder ausgelöſt und 1544 dem Kurfürſten von der Pfalz das

Grafen von Metz, von Huneburg und von Dagsburg, ſein Bruder Gottfried II. 1087 bis 1102 Graf im Blies- und im Nordgau; dieſer ſcheint durch ſeine Heirath mit Gräfin Clementia, welche der Linie Lunéville dieſes mächtigen Hauſes angehörte, Lunéville und einen Theil des Saargaues er-

---

Pfand mit den Theilrechten am Lohr'er Walde, der Gerichtsbarkeit und der Hundeatzung abgetreten, wofür der Kurfürſt dem Grafen das Hofgut in Schalkendorf, Kr. Zabern, ſowie Zinsgüter in Boſſelshauſen, Kr. Zabern, und Schwindratzheim, Kr. Straßburg, u. ſ. w. überlaſſen hat. Da aber Naſſau-Saarbrücken (als Erbe von Saarwerden) noch Eigenleute in Lohr hatte, ſind dieſe durch Vertrag vom 25. April 1570 mit dem Steinbach'er Banne (ſ. Anm. zu C. a, 4) von Naſſau an den Pfalzgrafen Georg Johann von Veldenz-Lützelſtein abgetreten worden (ſ. bei F. Grafſch. Saarwerden).

Zu C. a, 11. Lützelſtein. Die Abtei Weißenburg beſaß 846 den halben Forſt zu Lutilinhard im Eichelgau. Dieſer Forſtname dürfte zur Benennung der wohl erſt zu Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts erbauten Burg Lützelſtein Anlaß gegeben haben. Die alte Burg (Altenburg) iſt bei Erweiterung der Befeſtigung des Schloſſes 1674 durch die Franzoſen abgetragen worden. Die neue Burg dürfte nach den Fehden von 1447 oder 1452 neu hergeſtellt worden ſein. Der im Banne von Lützelſtein gelegene Imsthalerhof (Schloß Imbſtall) war Beſitz der Abtei Neuweiler und iſt 1503 von Kurpfalz gegen Ueberlaſſung des Zehnten und des Kirchenſatzes in Weinburg eingetauſcht worden (Schiedſpruch von 1624).

Zu C. a, 12. Petersbach gehörte früher zur Herrſchaft Finſtingen und iſt 1586 von Pfalzgraf Georg Johann von Veldenz käuflich von den Gemeinherren von Finſtingen erworben worden, als er vom Fürſtenkollegium angehalten wurde, Fideikommißſurrogate für die an Lothringen 1584 verkaufte Herrſchaft Pfalzburg zu beſtellen.

Zu C. a, 13. Pfalzweier iſt wohl das 1591, 1602 u. ſ. w. erwähnte Lohrweiler. Das Dorf erhielt am 24. März 1660 eine neue Bürgerordnung an Stelle der früheren, und zwar nach dem Muſter der Ordnung für Schönburg.

Zu C. a, 14. Puberg (1382 Buchberg). Dort war im 10. und 11. Jahrhundert die Abtei Selz begütert, wird jedoch 1382 als längſt verwüſtet bezeichnet. Puberg war der Ausgangspunkt des Geleitrechtes der Grafen von Lützelſtein auf den Vogeſenpäſſen zwiſchen Puberg und St. Quirin.

Zu C. a, 15. Roſteig. Die Grenze gegen die Herrſchaft Bitſch iſt 1608 feſt geſetzt und durch den ſogenannten „Dreipeterſtein" bezeichnet worden.

Zu C. a, 16. Schönburg gehörte zur Stabhalterei Berlingen. 1405 und 1483 war Schönburg als Lehen des Bisthums Metz in Händen der Herren von Lützelburg.

Zu C. a, 17. Tieffenbach (Dietbach, Deubach, Diepach). 1299 hat Graf Hugo von Lützelſtein verſchiedene Gefälle in Dietbach und in Fronenmülin an Mechtilde, Wittwe des Ritters Steinlin von Winſtein, verkauft. 1361 wird Diepach als Pfarrdorf des Archipresbyterats Bockenheim erwähnt, 1382 unter den Reichslehen der Lützelſtein aufgeführt. Tieffenbach iſt wohl das 713 in einer Schenkung für die Abtei Weißenburg erwähnte Deubach (ſ. Anm. zu C. a, 19).

worben zu haben. Nach der Sitte der Zeit gingen die angeheiratheten Beſitzungen auf den jüngeren Sohn Hugo über, der ſich von Lunéville nannte und mit Kunigunde von Riſte (einer Tochter des Wildgrafen Konrad I. und einer Gräfin von Bar) vermählt war. Nach Schloß Riſte an der

---

Zu C. a, 18. Volksberg (1335 Vollesberg, 1591 Volkersberg). 1335 mit Uffheim als lichtenbergiſches Dorf erwähnt; 1363 hat Simon von Lichtenberg von den Brüdern von Byſeke das halbe Dorf Folkesberg mit Zubehör gegen Wiedereinlöſung gekauft.

Zu C. a, 19. Waldhambach. Zum Banne von Hambach (Hagenbach), ſeit 1891 wieder Waldhambach genannt, gehörte auch das verſchwundene Dorf Minderhambach, deſſen Lage durch den Flurnamen „Altkirch" bezeichnet wird. Im 8. und 9. Jahrhundert war die Abtei Weißenburg dort begütert, welche 713 durch Schenkung des Veraldus, 718 durch Schenkung des Chrodoin den Beſitz „inter aculia" (Eichel), „et Mittelsbrunnen" (Mittelbach oder Volkersbergerbach), „et viam bassonicam seu lata petra" (Breitenſtein), „vel Deubaci" (Tieffenbach) erworben hatte. Dieſer Beſitz ſoll, wie 1539 in einem von Kurpfalz veranſtalteten „gütlichen Verhör" behauptet wird, in alter Zeit an Lützelſtein gekommen ſein. 1335 wird in einem Theilungsvertrage Hagembach mit Dirrmühten als lichtenbergiſches Dorf bezeichnet. 1373 hat Heinrich von Finſtingen während einer Fehde mit Joh. v. Aſpremont, Herrn zu Forbach, den Dörfern Waldhambach, Minderhambach, Uffheim und Voltesberg einen Troſtbrief ausgeſtellt. 1396 iſt der Adetheid von Lichtenberg, Gattin des Johann v. Finſtingen, für ihre Mitgift Hagenbach verſchrieben worden; doch behielt ſich Lichtenberg den Thurm zu „minre Hagenbach" vor. Nach vorerwähntem Verhöre haben die Grafen Jakob und Wilhelm von Lützelſtein (1415 bis 1452) aus Anlaß einer Fehde mit Lothringen drei Viertel von Hambach dem lothringiſchen Marſchalle Johann von Finſtingen verpfändet, der die Pfandſchaft dem von ihm zu Finſtingen gegründeten Kollegiatſtifte überlaſſen hat. Die Pfandſchaft iſt von Kurpfalz 1550 eingelöſt worden. Die Rechte, welche die Lichtenberg als Vögte von Neuweiler in Hambach hatten, ſind mit den lichtenbergiſchen Rechten in Lohr 1388 durch Konrad von Lichtenberg an Graf Heinrich von Saarwerden verpfändet worden. Die Auslöſung iſt 1538 durch Hanau-Lichtenberg und Zweibrücken erfolgt. 1544 hat Graf Philipp von Hanau-Lichtenberg alle lichtenbergiſchen Rechte in Hambach und Lohr an Kurpfalz gegen Schakkendorf vertauſcht. Den allodialen Beſitz der Herren von Wachenheim in Hambach hatte Saarwerden 1541 erworben. Im Banne von Waldhambach lag das verſchwundene Dorf Dreimühlen. (S. F. Beſitz der Grafen von Naſſau-Saarbrücken, Seite 197.)

Zu C. a. 20. Weinburg. Lützelſtein hatte dort nur die Hälfte, die andere Hälfte gehörte zur Herrſchaft Oberbroun. Zehnt und Kirchenſatz zu Weinburg hat 1503 das Stift Neuweiler gegen Ueberlaſſung des Imsthalerhofes erworben (ſ. Anm. zu C, a. 11 und Heft XXVII der Statiſt. Mittheilungen, S. 151).

Zu C. a. 21. Weislingen, früher auch Bußweiler (Busweiler) genannt, iſt wohl die der Abtei Weiſſenburg 787 durch Sigibertus geſchenkte „villa Gisolvinga in pago saroinse". 846 hat Werinbolt ſein „praedium Gisolvinga" und wohl gleichzeitig Gebolt und Eto Waldungen bei Hagenbach u. ſ. w. derſelben Abtei geſchenkt. Das

Orne zwiſchen Briey und Homecourt, das die genannte Kunigunde von ihrer Mutter geerbt hatte, nannte ſich fortan die jüngere Linie des Hauſes, während die ältere zunächſt den Namen Lunéville beibehielt. Graf Hugo von Lunéville, der durch ſeine Heirath mit Jutta von Gerbéviller (Tochter

---

Dorf wurde früher von den Lützelſtein zu Lehen gegeben, 1617 aber von den Lehensträgern (Flach von Schwarzenburg) wieder zurückerworben; ſpäter ſcheint es vorübergehend wieder verlehnt worden zu ſein. Ein Theil des Bannes des abgegangenen Ortes Minderhambach (ſ. Anm. zu C, a, 19) iſt zu Weislingen gezogen worden.

Zu C. a, 22. Weſchheim. Dort hatten auch die Herren von Finſtingen Rechte, welche durch Georg von Landsberg, Mitherrn von Finſtingen, 1535 an die Pfalz (ſ. S. 244, Anmerk. zu 6, J. Herrſchaft Burſcheid) verkauft worden ſind.

Zu C. a, 23. Wingen. Der im Banne von Wingen liegende Weiler Hochberg (Hochberger-Glashütte), aus einer 1715 gegründeten Glashütte entſtanden, gehörte zu Hanau-Lichtenberg.

Zu C. a, 24. Wintersburg. Zwiſchen Wintersburg und Zillingen (25) lag der abgegangene Ort Illing (auch Hilling genannt), deſſen Bann 1616 unter die Dörfer Zillingen, Wintersburg und Mettingen vertheilt und gegen Grundzins verlehnt worden iſt. Die Grenzen des alten Bannes von Illing ſind 1624 verſteint worden. Ein Drittel von Illing gehörte zur Herrſchaft Burſcheid (ſ. dort). Ob das 1382 dem Reiche zu Lehen aufgetragene Dorf Erltng Illing war, iſt zweifelhaft (ſ. auch Anm. C, a, 10, C. a, 25 u. N. IV. 18, Freiherrſchaft Finſtingen).

Zu C. a, 25. Zillingen. Lützelſtein hatte dort nur zwei Drittel; ein Drittel gehörte zur Herrſchaft Burſcheid (ſ. dort). 1635 hat Georg von Landsberg ſeine Rechte in Zillingen und Illing, die ihm als Mitherrn von Finſtingen zuſtanden, an Pfalzgraf Ludwig verkauft. Die Gerichtsbarkeit alternirte zwiſchen Lützelſtein (zwei Jahre) und Burſcheid (ein Jahr). Frankreich hat am 22. October 1661 auf Grund des Vertrages von Vincennes vom 28. Februar 1661 von Zillingen Beſitz genommen und den Antheil der Herrſchaft Burſcheid an Zillingen mit der ganzen Herrſchaft Burſcheid der Provinz Elſaß zugetheilt.

Zu C. b, 26. Ob Aßweiler das „Actulfovilare", 718 Beſitz der Abtei Weißenburg war, iſt zweifelhaft; jedenfalls dürfte unter „Ascovilare" Eſchweiler bei Drulingen zu verſtehen ſein. Aßweiler war ſchon im 13. Jahrhundert zu Lehen gegeben. 1212 wird Reinhold von Aßweiler genannt; ſpätere Lehensträger waren Hugo von Bruck (1321), 1390 Hanns von Gersbach, 1406 von Huntingen, durch Heirath mit einer Tochter von Gersbach; gegen Ausgang des 15. Jahrhunderts die Weyrich von Epfig und im 16. Jahrhundert die Herren von Dalheim. Katharina von Dalheim, Tochter des Chriſtoph und der Aurelie Weyrich von Epfig, hat 1557 Aßweiler ihrem erſten Gatten Bernhard Flach von Schwarzenburg († 1567), dann ihrem zweiten Gatten, Heinrich von Steinkallenfels († 1605) zugebracht, deſſen Nachkommen das Lehen mit Hochgericht bis 1772 beſeſſen haben. Als Erben ſind 1773 die Herren v. Zellenhart, v. Kellenbach und v. Cathcart belehnt worden. Aßweiler wurde von 1552 bis 1559 von Kurpfalz zu Lehen gegeben, 1561 von Zweibrücken; 1566 ſcheint es bei der Erbtheilung im pfälziſchen Hauſe an Veldenz-Lützelſtein gekommen zu ſein. Dieſes Haus hat 1598, 1605 und ſpäter Lehensbriefe ertheilt. Aßweiler folgte dann nicht den weiteren Schickſalen der Grafſchaft Lützelſtein, da es ſeit 1682

von Philipp, welcher ein nachgeborner Sohn des Hauſes Lothringen war) die Herrſchaften Gerbéviller s und Valfroicourt erworben hatte, hat dieſe Herrſchaften, ſowie die Stammherrſchaft Lunéville durch Vertrag vom 1. Juli 1243 dem Herzoge Mathieu von Lothringen überlaſſen, von welchem er dafür Schloß und Herrſchaft Spitzenberg in den Vogeſen mit den dazu gehörigen Lehen, die Vogteien von Saint-Dié, Moyenmoutier und Etival mit den herzoglichen und klöſterlichen Rechten zwiſchen Spitzenberg, Raon L'Etape, La Bourgonce und dem Banne von La Bruyère erhielt. Herzog Mathieu hat aber ſchon 1246 dieſen ganzen Beſitz von Hugo von Lützelſtein zurückgekauft und gleichzeitig den Grafen Hugo mit dem lothringiſchen Lehen Bergheim im Ober-Elſaß, das ſchon Hugo's Schwiegervater, Philipp von Gerbéviller s, zu Lehen hatte, belehnt, während Hugo's Sohn, Huard, (ebenfalls 1246) vom Herzoge das Lehen Gertingen bei Varsberg erhielt, das gegen Achen vertauſcht werden ſollte, wenn der Herzog wieder in den Beſitz der Herrſchaft Bitſch gelangen würde, welche von 1238 bis 1274 der Bruder des Herzogs, Reginald von Lothringen, Graf von Blieskaſtel, beſaß.

Seit 1246 haben die Grafen von Lützelſtein den Namen Lunéville ganz aufgegeben und ſich von Lützelſtein (Petite pierre, Parva petra) genannt, wie dies zuerſt 1220 geſchah.

Graf Hugo von Lützelſtein iſt ſchon 1220 in Folge einer unglücklichen Fehde mit dem Bisthume Straßburg in die Nothwendigkeit verſetzt worden, Burg Lützelſtein mit einem Umkreiſe von einer Meile dem Biſchofe zu Lehen aufzutragen und ihm das Oeffnungsrecht zuzugeſtehen (11. Jan. 1220). Seitdem trugen die Grafen von Lützelſtein drei Viertel der Grafſchaft als Erbmannlehen vom Bisthume Straßburg.

Graf Heinrich von Lützelſtein hat 1382 (Prag, St. Gallentag) den Zoll zu Lützelſtein nebſt 8 Dörfern, „die ſin eigen fry veterliche erbe

---

der Saarprovinz angehörte und in Folge deſſen nach dem Ryßwiker Frieden (1697) reſtituirt worden iſt. Obwohl der Lehensverband mit der Pfalz fortbeſtand, iſt es 1723 beim rheiniſchen Ritterkreiſe, Kanton am Niederrhein, immatrikulirt worden. Durch Dekret der Nationalverſammlung vom 14. Februar 1793 iſt Aßweiler mit Frankreich vereinigt und dem Diſtrikte Neuſaarwerden zugetheilt worden. Eine Grenzfeſtſetzung zwiſchen der Herrſchaft Aßweiler und der Grafſchaft Saarwerden iſt am 2. Februar 1557 vereinbart worden.

Zu C. b, 27. Struth und der im Banne von Struth gelegene Hansmannshof (1653 Aßmannsdorf genannt) ſcheinen erſt im 16. Jahrhundert zu Lehen gegeben worden zu ſein. Lehensträger waren 1648 die Herren von Steinkallenfels, die das Lehen 1692 an die Delacroix verkauft haben. 1706 bis 1756 war es in Händen der de Foucquerolles und ſcheint ſpäter nicht mehr verlehnt worden zu ſein.

geweſt ſint und vormals zu dem Rich nit gehört haben", dem Reiche zu Lehen aufgetragen und als Lehensbeſſerung — „Zoll und Geleite uff den Stroſſen, die da gont von Elſaſſen über das Gebürge gen Weſterich und herwider von Weſterich gen Elſaſſen zwiſchent Buchberg (Puberg) deſſelben Grafen Dorf, das vor langen ziten vergangen und verwüſt iſt und Sant Kurin bi Türkelſtein über die Steige des Gebirges zu Zabern und herwider über oder anderswo in demſelben Zirckel" — zu erblichen Lehen vom Reiche erhalten. Zur Ausübung dieſer Rechte ſind Zollſtätten in Einarzhauſen, Walſcheid, St. Quirin und Laseemborn (Leſſelbronn) errichtet worden. Dieſe Rechte ſind mit der Herrſchaft Pfalzburg 1583 an Lothringen verkauft worden.

Die vorerwähnten 8 Dörfer waren: Achen (Kanton Rohrbach, Kr. Saargemünd), Winden (Wingen [?], ſ. Anmerk. zu 23) und Haßlau (verſchw. Dorf bei Herbitzheim [?]), Wolfskirchen (ſ. bei F. III. a, 31. Grafſchaft Saarwerden), Erlingen (verſchw. Dorf, ſ. Anm. C. a, 24.), Kurzerode (ſ. J. Herrſchaft Burſcheid), Pergesbach, deſſen Lage nicht bekannt iſt, und Dypach (Tieffenbach, ſ. Anm. zu C. a, 17). Mit Ausnahme des letzteren Dorfes gehörten dieſe Ortſchaften nicht zur Grafſchaft Lützelſtein, und iſt es auch nicht erweislich, daß dieſe Dörfer damals freies Eigen der Lützelſtein geweſen, da dieſe um die Wende des 14. Jahrhunderts als Lehen von Lothringen oder vom Bisthume Metz oder als Beſtandtheile der Grafſchaft Saarwerden bezeichnet werden. Weitere Lehensbriefe vom Reiche für dieſe Dörfer ſind auch nicht bekannt.

Zur Handhabung des Geleites und des Zollrechtes hatte Graf Heinrich von Lützelſtein († 1394) in Einarzhauſen, wo er 1383 den Beſitz von Burkhard Schueſſel (oder Füſſel?) von Lützelburg erworben hatte, eine Burg erbaut und dadurch oder durch Verlegung der Geleitſtraße die Rechte des Biſchofs von Metz verletzt, der ſich 1401 mit dem Herzoge von Lothringen verband, um die Burg zu brechen. Der Anſchlag ſcheint nicht zur Ausführung gekommen zu ſein. Graf Heinrich, der nur einen minderjährigen Sohn Friedrich († 1403) hinterließ, hatte die Abſicht, da ſein Bruder Burkhard geiſtlichen Standes war (er war 1393 bis 1394 Biſchof von Straßburg), die Grafſchaft Lützelſtein mit den Reichslehen ſeinem Schwager (Schwiegerſohne?), Grafen Hermann von Leiningen-Rixingen, zuzuwenden, der auch vom Biſchofe Wilhelm von Straßburg 1403 die Inveſtitur für die Hälfte der Grafſchaft Lützelſtein erhielt. Burkhard aber nahm nach dem Tode ſeines Neffen Friedrich Beſitz von Lützelſtein und trug das freie Viertel von Lützelſtein und von Einarzhauſen dem Kurfürſten Ruprecht von der Pfalz auf (Weißenburg, 9. Nov. 1403), um ſich im Streite mit dem Gegenbiſchofe, Wilhelm von Dieſt, der Hilfe des Kurfürſten zu verſichern, wogegen das Bisthum

Straßburg Einſpruch erhoben hat. Es iſt hierauf zu Heidelberg (14. März 1404) eine Einigung erfolgt, wonach Graf Burkhard ein Viertel — von Burg und Stadt Lützelſtein, von der Grafſchaft und von Einarzhauſen — vom Reiche zu Lehen nehmen ſollte, drei Viertel dagegen vom Bisthume Straßburg, gemeinſchaftlich mit Graf Johann von Leiningen. Lützelſtein und Leiningen haben dann wegen Burg Lützelſtein am 8. April 1404 einen Burgfrieden geſchloſſen. Die Leiningen'ſche Anwartſchaft ſcheint beſchloſſene Sache geweſen zu ſein, denn 1404 wurde Leiningen mit $^3/_8$ vom Zoll zu Lützelſtein und zu Einarzhauſen vom Reiche belehnt. Die Anwartſchaft wurde aber hinfällig, als Graf Burkhard 1412 den geiſtlichen Stand verließ und erſt mit Agathe von Hohenfels zu Reipolzkirchen († 1415), dann mit Anna, Frau v. Villers-Sexel († um 1418) ſich vermählte und bei ſeinem Tode (1418) zwei Söhne, Jakob und Wilhelm, hinterließ, die der erſteren Verbindung entſtammten. Graf Burkhard hat 1414 den Antheil der Leiningen an Lützelſtein eingelöſt und mit Zuſtimmung des Bisthums Straßburg die Anwartſchaft auf den Pfalzgrafen Ludwig übertragen, mit dem er ſich am 1. Auguſt 1418, wieder mit Zuſtimmung des Bisthums, über eine Theilung von Schloß Lützelſtein und Zubehör einigte, wie dies ſchon vorher bezüglich der Burg Einarzhauſen geſchehen zu ſein ſcheint. Den Burgfrieden für Einarzhauſen mit Pfalzgraf Ludwig, welchem durch Erbtheilung (1410) gemeinſchaftlich mit ſeinem Bruder Stephan die pfälziſchen Rechte in Lützelſtein zugefallen waren, haben Jakob und Wilhelm von Lützelſtein 1434 erneuert.

Nachdem die Brüder Jakob und Wilhelm von Lützelſtein durch ihren Verbündeten, Jakob von Beaumont, der Veſte Bitſch der Grafen von Zweibrücken durch einen treubrüchigen Ueberfall ſich bemächtigt hatten, verbanden ſich Zweibrücken und Leiningen mit Kurpfalz und Lothringen zu einem Rachezuge, in welchem Burg Einarzhauſen zerſtört und Burg Lützelſtein vom Kurfürſten der Pfalz erobert wurde. Die Brüder von Lützelſtein mußten ihren Antheil an Lützelſtein und Einarzhauſen von Kurpfalz zu Lehen nehmen (Friedensvertrag vom 26. Mai 1447).

Als Verbündete der Herren von Lichtenberg in deren Fehde mit den Grafen von Leiningen wegen der Mainzer Lehen in Brumath u. ſ. w. und dem Kurfürſten Friedrich, dem Bundesgenoſſen des Leiningen, hatten die Brüder von Lützelſtein ihrem Lehensherrn, dem Kurfürſten, die Löſung ihres Gegners, des Grafen Schaffried von Leiningen, der in Lützelſtein gefangen gehalten wurde, verſagt, worauf der Kurfürſt die Burg Lützelſtein belagert und nach neun Wochen genommen hat (11. Nov. 1452). Der Kurfürſt hat hierauf den Antheil der Lützelſtein an der Grafſchaft, als durch Felonie verwirktes Lehen, eingezogen und die ganze Grafſchaft ſich angeeignet.

Jakob und Wilhelm von Lützelſtein ſtarben im Auslande; Jakob 1455 zu Beſançon, Wilhelm 1460. Graf Jakob ſcheint aus der Ehe mit Walburga von Blamont Nachkommen hinterlaſſen zu haben, und zwar Töchter, die ſich in der Freigrafſchaft Burgund mit den Familien de Seey, de Faucogney und de Cointet verbanden. Die Metzer Lehen der Lützelſtein (Antheile an Geroldseck und an Saareck, ſowie die Lehen von Metz im Elſaß) fielen ihrem Neffen Philibert de la Palu, Sohn des Franz de la Palu, Grafen von La Roche, Herrn von Varambon, zu, aus deſſen Ehe mit Johanna Gräfin von Lützelſtein, der Schweſter von Jakob und Wilhelm. Philiberts Sohn, Claudius, hat auf ſeine Metzer Lehen 1485 zu Gunſten ſeiner Vettern Wilhelm und Smasmann von Rappoltſtein verzichtet. Claudius, der wie ſein Vater den Namen „Petite Pierre“ oder „Lützelſtein“ z. B. 1462 führte, iſt 1517 kinderlos verſtorben; er hatte den Verzicht von 1485, 1505 erneuert.

Unter pfälziſcher Herrſchaft wurde das Gebiet der Grafſchaft Lützelſtein wiederholt erweitert. Kurfürſt Ludwig hat 1523 in der Fehde gegen Franz von Sickingen, der Ganerbe von Burg Lützelburg bei Einarzhauſen war, Lützelburg mit den dazugehörigen Dörfern an ſich gebracht. Sein Bruder und Nachfolger, Kurfürſt Friedrich IV., hat dazu 1602 die Beſitzungen der Klöſter Lixheim und Graufthal durch Tauſch erworben, in welchen Kurpfalz ſeit 1552 Hoheitsrechte als Kurator der Univerſität Heidelberg ausübte. Die erſtere Erwerbung iſt von Pfalz-Veldenz 1583, die letztere von Kurpfalz 1623 an Lothringen verkauft worden (ſ. G. Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg und H. Reichs-Fürſtenthum Lixheim).

Auf Grund des Heidelberger Familienvertrages vom 2. November 1553 war Lützelſtein von der pfälziſchen Kurlinie an die Linie Zweibrücken übergegangen. Durch die am Reichstage zu Augsburg beſchloſſene Erbtheilung vom 27. Mai 1566 iſt Lützelſtein — jure optionis — dem Pfalzgrafen Georg Johann von Veldenz zugefallen, welcher 1568 auf dem Banne von Einarzhauſen die Stadt Pfalzburg gegründet hat, für welche er ein Kaiſerliches Privilegium vom 27. September 1570 erwirkte (Stadtordnungen für Pfalzburg von 1568 und vom 4. Februar 1572).

Durch Vertrag, geſchloſſen zu Lohr (25. April 1570), hat Lützelſtein die Rechte der Grafſchaft Saarwerden in Lohr und in Einarzhauſen, ſowie den Steinbacher Bann erworben, wogegen Lützelſtein an Saarwerden ſeine Eigenleute zu Rexingen, Zehnt und Kollatur zu Sieweiler, den Zehnten zu Ellenbach und Rechte in Mackweiler abgetreten und über ſtreitige Bänne der Grenzdörfer ſich verglichen hat.

Beim Verkaufe der Herrſchaft Pfalzburg an Lothringen 1583 (ſ. oben) hat Pfalzgraf Georg Johann von Veldenz, nebſt dem Zoll- und

Geleitrechte zwiſchen Puberg und Skt. Quirin, auch die zu Lützelſtein gehörigen Vogteirechte über die Beſitzungen der Abteien Gutmünſter (Bonmoutier oder Saint-Sauveur, ſeit 1569 nach Deneuvre verlegt) und Hochforſt (Haute-Seille), ſowie die über Skt. Quirin nebſt den damit zuſammenhängenden Rechten in den Dörfern der Herrſchaften Türkſtein und Chatillon an Lothringen verkauft. Der Pfalzgraf hat von dem vorbehaltenen Einlöſungsrechte keinen Gebrauch machen können, da die Pfandſchaft auf der Herrſchaft Pfalzburg, die den Erben der Familie Joham von Mundolsheim zuſtand und die auch noch die Lützelſtein'ſchen Dörfer Waldhambach, Weinburg, Volksberg, Berlingen, Wintersburg, Bettweiler und Lohrweiler (Pfalzweier) umfaßte, noch nicht eingelöſt war. Der Pfalzgraf hat dann 1588 ſein Einlöſungsrecht den Städten der Landvogtei Hagenau überlaſſen, welche indeſſen keine Schritte in dieſer Richtung unternommen haben. Die Verhandlungen mit Lothringen wegen Verlängerung der Einlöſungsfriſt ſind erfolglos geblieben und 1591 abgebrochen worden. Die Joham'ſchen Erben haben beim Reichskammergerichte noch am 4. Dezember 1602 „literas executoriales" und Einweiſung in den von Lothringen geſchuldeten Kaufſchilling erwirkt.

Nach dem Verkaufe der Herrſchaft Pfalzburg an Lothringen hat Pfalzgraf Georg Johann, veranlaßt durch die pfälziſchen Anwärter und durch das Reichsfürſtenkollegium, Fideikommißſurrogate erworben, und zwar zunächſt durch Vertrag, geſchloſſen zu Pfalzburg, 3. Juni 1584, die Herrſchaft im Steinthale (Ban-de-la-Roche), welche indeſſen mit der Grafſchaft Lützelſtein nur in Perſonalunion verblieb, während das 1586 von den Gemeinherren von Finſtingen erworbene Dorf Petersbach der Grafſchaft Lützelſtein einverleibt und der Meierei Lohr zugetheilt wurde. Durch Beſchluß der Reunionskammer von Breiſach (9. Auguſt 1680) iſt die „Principauté de Lutzelstein ou La Petite Pierre" als Lehen vom Bisthume Straßburg und als elſäſſiſche Landſtandſchaft mit Frankreich vereinigt worden, weil Lützelſtein zum Ständetage zu Schlettſtadt vom 20. Mai 1625, der Berufung durch den Biſchof von Straßburg als Landgraf folgend, einen Vertreter geſandt hatte. Da aber Lützelſtein ſchon von Metz aus beſetzt und der Saarprovinz zugetheilt worden war, iſt es zunächſt bei der Saarprovinz verblieben. Erſt 1682 hat der Intendant des Elſaß, de la Grange, die erwähnte Lehenseigenſchaft geltend gemacht, um die Vereinigung der Grafſchaft mit dem Elſaß zu verlangen. Obwohl der Intendant der Saarprovinz noch im März 1682 erklärt hatte — „que précédemment la Petite Pierre n'avait jamais fait partie de l'Alsace; mais que ce comté avait toujours été du commandement en decà des Vosges, et que lui même l'avait eu longtemps sous ses ordres

et dans son Gouvernement", — ist gleichwohl die Vereinigung mit dem Elsaß bald darauf erfolgt.*) Diese Maßregel hatte einerseits zur Folge, daß die Aufhebung des Ediktes von Nantes, die auf das Elsaß sich nicht erstreckte, auch in der seit 1560 reformirten Grafschaft Lützelstein nicht zur Anwendung kam, und daß anderseits Frankreich nach dem Frieden von Ryßwik (1697) sich nicht für verpflichtet hielt, die zum Elsaß gehörige Grafschaft Lützelstein zu restituiren. Der Protest der Pfalz gegen den Reunionsbeschluß ist erfolglos geblieben.

Der am 29. September 1694 ohne Hinterlassung von Söhnen verstorbene Pfalzgraf Leopold Ludwig von Veldenz-Lützelstein hatte durch Testament vom 2. April 1692, entsprechend den Familienverträgen des pfälzischen Hauses von Marburg (1543) und von Heidelberg (1553), seinen Vetter König Karl XI. von Schweden von der Linie Zweibrücken-Kleeburg unter Umgehung der Linien Birkenfeld und Sulzbach zum Erben eingesetzt, wogegen das Bisthum Straßburg aus dem Grunde Einsprache erhoben hat, weil nach dem Augsburger Erbrezesse von 1566 nur die Linie Veldenz, aber nicht das pfälzische Gesammthaus belehnt worden sei, und weil demnach der Heimfall eines Mannlehens vorliege. Pfalzgraf Christian II. von Birkenfeld, der als Anwärter auftrat, machte geltend, daß außer Veldenz früher auch Kurpfalz belehnt worden sei, daß also die Belehnung als Simultanbelehnung des ganzen pfälzischen Hauses aufzufassen sei. Kurpfalz erhob Ansprüche auf Grund der Primogenitur, Pfalz-Sulzbach wegen näherer Verwandtschaft. Der Bischof ließ durch seinen Lehenshof in Zabern sämmtliche Ansprüche zurückweisen und vereinigte mit Zustimmung des Intendanten der Provinz Elsaß die Grafschaft Lützelstein mit der „mensa episcopalis". Nachdem aber der souveräne Rath in Breisach durch Urtheil vom 24. September 1695 die Ansprüche von Birkenfeld anerkannt hatte, hat der Bischof „via indulti" Birkenfeld mit Dreiviertheilen von Lützelstein belehnt. Die Ansprüche von Kurpfalz hat der souveräne Rath durch Entscheidung vom 25. Februar 1699 verworfen.

*) Daß Lützelstein zum Westrich gehörte, ist schon Eingangs erwähnt worden. In kirchlicher Beziehung gehörten von den in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts vorhandenen Pfarreien zum Bisthume Metz: Waldhambach, Tieffenbach, Bettweiler und Wintersburg, in welchen Orten die Grafen von Lützelstein den Kirchensatz hatten; zum Bisthume Straßburg, und zwar zum Ruralkapitel Hagenau: Lützelstein, wo die Grafen, und Weinburg, wo seit 1503 das Stift Neuweiler den Kirchensatz hatten; zum Ruralkapitel Bettbur: Hangweiler, wo die Grafschaft seit 1521 und Mittelbronn im Fürstenthum Pfalzburg, wo früher die Münch von Wilsberg das Patronat besaßen. Die Reformation ist in Lützelstein selbst 1543, in der Grafschaft 1560 eingeführt worden. Lützelstein'sche Kirchenordnungen wurden 1605 und 1721 erlassen.

Birkenfeld hat ſich hierauf mit der Linie Pfalz-Sulzbach dahin geeinigt, daß Sulzbach in die Hälfte eingewieſen wurde (1704), doch blieben beide Theile in ungetheiltem Beſitze. Im Mannheimer Vertrage vom Dezember 1733 über die Zweibrücken'ſche Erbſchaft wurde Lützelſtein den beiden Linien Zweibrücken-Birkenfeld und Pfalz-Sulzbach zu gleichen Theilen zugeſprochen. Der Neuburg'ſche Antheil iſt dann von Birkenfeld 1735 durch Ceſſionsvertrag erworben worden.

Der ſouveräne Rath in Colmar hat hierauf die Rechte von Birkenfeld in Lützelſtein durch Beſchluß vom 25. Februar 1735 anerkannt. Die herrſchaftlichen Rechte ſind durch kgl. Patentbrief vom Oktober 1736 unter Fixirung der Frohnen anerkannt und durch weiteren Patentbrief vom Juni 1780 beſtätigt worden. Die polizeilichen Beſtimmungen und die Steuerordnungen der Lützelſteiner Landsordnung von 1560, die Waldordnung von 1568 und die Kirchenordnungen von 1605 und 1721 blieben in Kraft.

Herzog Chriſtian IV. von Zweibrücken († 1775) iſt von ſeinem Neffen, Karl Auguſt Chriſtian († 1795), dieſer von ſeinem Bruder Maximilian Joſeph, dem nachmaligen Kurfürſten, dann König von Bayern, beerbt worden. Die herrſchaftlichen Rechte waren ſchon durch den Beſchluß der Nationalverſammlung vom 4/5. Auguſt 1789 aufgehoben worden, welchem die Konfiskation der herrſchaftlichen Domänen (Waldungen u. ſ. w.) folgte.

*

Die Bergfeſtung Lützelſtein iſt von den Deutſchen Truppen am 9. Auguſt 1870 beſetzt worden, nachdem die franzöſiſche Beſatzung nach der Schlacht von Wörth ſich der durchziehenden flüchtenden Armee angeſchloſſen hatte.

D. Die reichsunmittelbare Herrſchaft Diemeringen

umfaßte die heutigen Gemeindebänne:

1, Dehlingen. 3, Rahlingen z. Thl.
2, Diemeringen. 4, Ratzweiler.

Zur Herrſchaft gehörten früher auch Bütten und Völlerdingen, welche 1421 an Saarbrücken verpfändet und nicht wieder ausgelöſt wurden. Die Grafen von Naſſau-Saarbrücken haben beide Orte mit der 1507 und 1527 erworbenen Grafſchaft

---

Zu D, 1. Dehlingen. Die Annahme, daß Dehlingen das zu merowingiſcher Zeit unter den Gütern von Weißenburg erwähnte Diluguiſiaga oder Chluguiſiaga super fluvio aquila ſei, iſt nicht einmal durch einen ſprachlichen Anklang zu rechtfertigen. Miniſterialen von Dehlingen werden ſchon 1212 erwähnt; im 14. Jahrhundert die „Münche von

Saarwerden vereinigt. Das im Banne von Völlerdingen gelegene, verſchwundene Dorf Hemeldingen und der im Banne von Bütten gelegene Weiler Birsbach (Birſchbach) ſind von Diemeringen 1513 an Saarwerden abgetreten worden. Der von Saarwerden ſchon im 16. Jahrhundert zu Lehen gegebene Hof Lutterbach (Lauterbach) im Banne von Völlerdingen war 1369 Beſitz der Abtei Herbitzheim und gehörte nie zur Herrſchaft Diemeringen. Zur Herrſchaft Diemeringen gehörten auch einige Rechte in Volksberg (Grafſchaft Lützelſtein) und in Oermingen (Abtei Herbitzheim). Ein Streit der Herrſchaft Diemeringen mit Lützelſtein, wegen der Waldungen von Volksberg und Hambach, iſt durch Vertrag vom 13. März 1611 beigelegt worden.

*

Dehlingen". Die Lage der Burg Dehlingen iſt durch den Flurnamen „Burggarten" bezeichnet. Die Herren von Falkenſtein (bei Bärenthal) hatten in Dehlingen, wie auch in Bütten und in Völlerdingen, Rechte und Güter, welche Lehen von Saarwerden waren und mit Falkenſtein 1564 durch Kauf an die Herrſchaft Lichtenberg übergingen; es dürften dies dieſelben Güter ſein, welche im 17. Jahrhundert von den Herren von Steinkallenfels zu Aßweiler erworben und zu einem Freihofe vereinigt wurden, deſſen Rechte die Rheingrafen in Diemeringen 1680 unter Vorbehalt des Heimfalles und unter Verbot der Verpachtung an einen Leibeigenen der Herrſchaft Diemeringen anerlannten. Unter den 1421 an Naſſau verpfändeten Dörfern der Herrſchaft Diemeringen iſt Dehtingen aufgeführt.

Zu D, 2. Diemeringen. Burg und Stadt ſind, wie oben erwähnt, 1453 (?) zerſtört, 1525 durch die aufſtändiſchen Bauern genommen worden. 1629 wurde die Burg von Lothringern beſetzt, die 1633 der Rheingraf Otto Ludwig vertrieb. Burg und Stadt ſind 1635 durch die Truppen von Gallas verwüſtet worden. Am 3. März 1674 hat Marſchall Turenne Burg und Stadt erobert; 1675 wurde Diemeringen durch einen Handſtreich der pfälziſchen Garniſon in Kaiſerslautern genommen. 1677 iſt die Befeſtigung auf Befehl vom Miniſter Louvois geſchleift worden. Das neue Schloß iſt 1700 durch die verwittwete Rheingräfin, Pfalzgräfin Eliſabeth Johanna von Veldenz, erbaut worden. Ein Streit der Stadt Diemeringen mit dem Lützelſtein'ſchen Dorfe Hambach wegen der Waldrechte iſt 1485 durch Schiedſpruch beigelegt worden. Ob die 1275 mit Diemeringen genannte villa Ruprecviltre Vorſtadt von Diemeringen war, iſt zweifelhaft (ſ. Anm. 4).

Zu D, 3. Rahlingen z. Thl. Zur Herrſchaft Diemeringen gehörte der Theil des alten Bannes von Dorf Weyher, welcher 1613 als öder Bann bezeichnet wird. Auf dieſem Banntheile ſtanden die Diemeringen'ſchen Höfe Altmatt, Neumatt und Griesbach (Hammer), die 1793 bei der Gemeinde Diemeringen belaſſen und erſt durch Geſetz vom 28. Juni 1829 mit der Gemeinde Rahlingen vereinigt wurden.

Zu D, 4. Ratzweiler dürfte wohl nicht das 861 unter den Beſitzungen von Weißenburg erwähnte Ratramnisvilare ſein, das wohl eher im Bliesgau zu ſuchen iſt. Ob die 1275 erwähnte villa Ruprecvillre Ratzweiler iſt, muß dahingeſtellt bleiben; vielleicht iſt mit dieſem Namen die 1421 erwähnte Vorburg von Diemeringen bezeichnet. Bei den 1421 von Finſtingen an Naſſau verpfändeten Dörfern iſt Ratzweiler nicht genannt; es dürfte damals verödet geweſen ſein; 1495 wird der Name wieder erwähnt. Das Dorf iſt 1560 bis 1580 wieder aufgebaut und größtentheils durch wälſche Hugenotten beſiedelt worden. Oeſtlich von Ratzweiler, bei der Spiegelbrücke, liegt im Walde ein früher befeſtigter und umwallter Hügel, die „Burg" genannt.

Die Herrschaft Diemeringen, in dem zum Obersaargau gehörigen Eichelgau gelegen, war wohl ursprünglich Besitz der Grafen vom Saargau, welche im 12. Jahrhundert zeitweise auch den Bliesgau besaßen. Es wird vermuthet, daß der um 1180 gestorbene Graf Simon I. von Saarbrücken eine Tochter des um 1135 verstorbenen Grafen Folmar von Blieskastel aus dem Hause Metz-Lunéville, der auch im oberen Saargau begütert war, zur Frau hatte. Graf Heinrich von Saarbrücken (Sohn Simon's I.), der mit dem Besitze von Zweibrücken, das zu Blieskastel gehörte, den Namen Zweibrücken annahm, starb 1225; sein Sohn, Heinrich II. († 1282), war Herr von Diemeringen. Da nach einer alten, besonders im Hause Saarbrücken beobachteten Rechtssitte die jüngeren Söhne mit den angeheiratheten Muttergütern abgefunden wurden, gewinnt die Annahme, daß Simon I. durch Heirath einer Tochter des Grafen von Blieskastel Zweibrücken erworben hat, eine weitere Begründung, und da Diemeringen mit Zweibrücken Besitz der jüngeren Linie des Hauses Saarbrücken, der Grafen von Zweibrücken, war, so kann wohl ein gemeinschaftlicher Ursprung beider Besitzungen angenommen werden. Der vorgenannte Graf Heinrich II. von Zweibrücken hat Diemeringen seiner mit Hugo von Finstingen vermählten Tochter Katharina als Mitgift überlassen, und hat 1275 mit seinen Söhnen sich verpflichtet, das castrum Dymringen und die villa Ruprecvillre aus dem Lehensverbande (a nexu clientelari) für den Fall zu entlassen, daß Katharina Söhne hinterlassen sollte. Nach dem Tode der Katharina von Finstingen (1334) ist der Lehensverband nicht erneuert worden; 1391 ist zwischen Zweibrücken und Finstingen eine Einigung geschlossen worden, deren Inhalt nicht bekannt ist.

In späterer Zeit ist die Reichsunmittelbarkeit von Finstingen stets auf die Entlassung aus dem Zweibrücken'schen Lehensverbande von 1275 zurückgeführt und nie bestritten worden. Nachdem Kaiser Maximilian I. 1495 alle rheingräflichen Besitzungen von fremder Gerichtsbarkeit und vom Hofgerichte in Rottweil befreit hatte, haben die Rheingrafen thatsächlich dieses Privilegium auch in ihren Gütern im Westrich zur Geltung gebracht, soweit sie nicht, wie Mörchingen und Püttlingen, Lehen von Lothringen oder vom Bisthume Metz waren. Heinrich von Finstingen, Enkel des Hugo und der Katharina von Zweibrücken, hat 1421 Burg, Vorburg und Stadt Diemeringen mit Dehlingen, Bütten, Völlerdingen und Weyher (s. weiter unten) dem Grafen Philipp I. von Nassau Saarbrücken verpfändet. Bütten und Völlerdingen sind, wie Eingangs erwähnt, nicht wieder ausgelöst worden, ebenso wenig die 1513 an Nassau-Saarwerden verpfändeten Bänne der verschwundenen Ortschaften Hemeldingen und Birschbach im Banne von Völlerdingen. In der Fehde Johann's von Finstingen mit den Pfalz-

grafen Stephan und Ludwig, wegen der Herrschaft Homburg a. d. Blies, waren Burg und Stadt Diemeringen verwüstet worden. Durch Schiedspruch von 1453 sind die Pfalzgrafen angehalten worden, dem Grafen von Nassau-Saarbrücken als Pfandherrn Schadenersatz zu leisten; die Pfandschaft bestand also damals noch, scheint aber um 1474 ausgelöst worden zu sein.

Nach dem Tode des Marschalls Johann von Finstingen, der Söhne nicht hinterließ, ist Diemeringen auf die beiden Töchter, Barbara, vermählt mit Graf Nikolaus von Mörs-Saarwerden, und Magdalena, vermählt mit Ferdinand von Neuschatel-Montagu, gemeinschaftlich übergegangen. Der Rheingraf Johann VI. von Salm, Herr von Mörchingen († 1499), der durch die Ehe mit der Tochter Johanna des Grafen Nikolaus von Mörs-Saarwerden die Hälfte von Diemeringen als Mitgift erworben hatte, hat die andere Hälfte durch Kauf an sich gebracht. Nach dem Tode von Johann's Sohn, des Rheingrafen Philipp von Daun († 1521), ist durch Erbeinigung Diemeringen mit Mörchingen und Püttlingen an Philipp's jüngeren Bruder, den Rheingrafen Johann von Kyrburg († 1531), übergegangen. Der 1531 getheilte, 1533 aber durch Erbschaft wieder vereinigte Besitz blieb bei der Linie Kyrburg ungetheilt bis zum Tode des Rheingrafen Otto († 1607). Bei der hierauf erfolgten Theilung zwischen den Brüdern, Johann IX. († 1623), Herr zu Mörchingen, und Johann Kasimir († 1651) zu Kyrburg, verblieben Mörchingen und Diemeringen der Linie Mörchingen, deren letzter Stammgenosse, Johann X. († 1688), den Besitz der jüngeren Linie Kyrburg, die 1681 erloschen war, geerbt hatte. Rheingraf Johann X. hatte seine Gattin, die Pfalzgräfin Elisabetha Johanna von Veldenz, zur Erbin eingesetzt, wogegen das gesammte rheingräfliche Haus Einspruch erhob; es waren dies die Fürsten von Salm, die Rheingrafen von Neuweiler (später von Hogstraten), von Kyrburg, Grumbach, Dhaun und von Rheingrafenstein, welche nach den Hausgesetzen die Stammgüter beanspruchten, während die weiblichen Nachkommen der 1681 erloschenen jüngeren Linie Kyrburg, die Gräfinnen von Manderscheid, von Kriechingen und von Salm-Grumbach, Enkelinnen des vorerwähnten 1651 verstorbenen Rheingrafen Johann Kasimir, die Eröffnung der Regredienterbschaft und die Zulassung der weiblichen Nachkommen als Miterben verlangten. Die Wittwe Johann's X. bestand indessen auf ihren testamentarischen Rechten und behielt Mörchingen und Diemeringen bis zu ihrem Tode. Im Widerspruche mit einem vorläufigen Erbvergleiche, wonach ihr nur die Herrschaft Helflingen als Eigenthum zufallen sollte, während sie in Mörchingen und Diemeringen nur die Nutznießung haben sollte, versuchte die Wittwe, den ganzen Nachlaß dem Rheingrafen (nachmaligem Fürsten) von Salm-Kyrburg durch Schenkung zuzuwenden, wogegen die übrigen Rheingrafen

abermals Widerſpruch erhoben. Nach ihrem Tode (ſie ſtarb zu Diemeringen am 5. Februar 1718) ſtritten die weiblichen Agnaten und die Rheingrafen vor dem Reichskammergerichte, welches durch Urtheil vom 20. Dezember 1764 bezüglich der Herrſchaft Diemeringen die Rheingrafen, die ſeit 1718 in gemeinſchaftlichem Beſitze geblieben waren, als Erben berief. Inzwiſchen waren aber die fürſtliche Linie von Salm (1738) [beerbt von der Linie Hogſtraten] und die rheingräfliche Linie Dhaun zu Püttlingen (1750) im Mannsſtamme erloſchen. Die übrigen Linien haben ſich auf Grund des Spruches des Reichskammergerichts dahin geeinigt, daß Diemeringen Gemeinherrſchaft (vierherrig) bleiben ſollte, und zwar ſollten die beiden fürſtlichen Linien je $^3/_{16}$, die rheingräflichen Linien Grumbach und Rheingrafenſtein je $^5/_{16}$ aus den Einkünften beziehen.

Durch Dekret des Nationalconventes vom 23. November 1793 (3. Frimaire, II) iſt die Herrſchaft Diemeringen mit Frankreich vereinigt worden. Dehlingen, Diemeringen und Ratzweiler ſind dem Departement Bas-Rhin, und zwar Diemeringen dem Kanton Drulingen, Dehlingen und Ratzweiler dem Kanton Saarunion zugetheilt worden. Die im Banne des verſchwundenen Dorfes Weyher gelegenen Höfe Griesbach (Hammer), Altmatt und Neumatt wurden der Gemeinde Diemeringen, trotz der örtlichen Trennung, zugetheilt, und ſind erſt durch Geſetz vom 28. Juni 1829 mit der Gemeinde Rahlingen, Kanton Rohrbach, Kreis Saargemünd, vereinigt worden, ſo daß ſeitdem das frühere Herrſchaftsgebiet theils zum Departement Moſel, theils zum Niederrhein gehörte und heute noch den Bezirken Unter-Elſaß und Lothringen angehört.

*

Lothringen hat 1629 bei Beſetzung der Herrſchaft Saarwerden auch Diemeringen mit einer Beſatzung belegt, welche 1633 durch den Rheingrafen Otto Ludwig, Herr zu Diemeringen und Mörchingen, verjagt wurde. 1635 wurde Diemeringen von den Kaiſerlichen unter Gallas genommen, 1641 wieder von Lothringen, das auch nach dem Weſtphäliſchen Frieden ſich im Beſitze hielt und erſt auf Grund des Reichsſchluſſes von 1659 ſich zurückzog.

Die Reunionskammer von Metz hat bezüglich der Reunion von Diemeringen einen ausdrücklichen Beſchluß nicht gefaßt; Diemeringen galt aber als Zubehör zu der durch Beſchlüſſe vom 20. Mai und vom 12. Dezember 1680 reunirten Herrſchaft Mörchingen, da damals beide in Perſonalunion waren; überdies war der allgemeine Reunionsbeſchluß vom 17. Oktober 1680 auf Diemeringen anwendbar, das damals ſchon von Frankreich ſeit 1674 beſetzt war und bis nach dem Ryßwiker Friedensſchluſſe (1697) beſetzt blieb.

E. Das Hanau-Lichtenbergiſche Amt Lemberg.

(Vergl. Abſchnitt XXXV, S. 132/136 und Abſchnitt L, S. 166 des XXVII. Heftes der Statiſt. Mittheilungen über Elſaß-Lothringen.)

Die Grafen von Hanau-Lichtenberg haben, als ſie ſich 1606 mit Lothringen wegen der Erbſchaft der Grafen von Zweibrücken-Bitſch auseinanderſetzten, das außerhalb des Elſaß gelegene Amt Lemberg erworben, mit welchem ſie die 1564 erkaufte Herrſchaft Falkenſtein, wie auch anderen Beſitz im Elſaß (Oberſteinbach mit den Burgen Klein-Arnsberg und Lützelhardt und das Dorf Neunhofen) vereinigt haben. Dieſe Zutheilung hatte zur Folge, daß Frankreich, welches nach dem Vertrage von Ryßwik (1697) die 1680 reunirte Herrſchaft Lichtenberg (Beſchluß der Reunionskammer von Breiſach vom 9. Auguſt 1680) nur inſoweit behalten konnte, als ſie im Elſaß lag, auf die früher elſäſſiſchen Beſtandtheile des Amtes Lemberg aber verzichten mußte. Die Reunionskammer von Metz hatte durch Beſchluß vom 24. Oktober 1680 die Einziehung der Herrſchaft Bitſch (seigneurie de Bitsch et terres en dépendantes) verfügt, konnte aber darunter nicht die ehemals zu Bitſch gehörige Herrſchaft Lemberg begreifen, da dieſe von Lothringen durch Vertrag vom 6. Februar 1606 an Hanau-Lichtenberg abgetreten worden war.

Dieſelbe Kammer hat durch einen weiteren Beſchluß vom 15. Juli 1680 die Herrſchaft Buchsweiler reunirt, worunter ſämmtliche Metzer Lehen der Lichtenberg verſtanden wurden; auch in dieſem Beſchluſſe iſt Lemberg nicht ausdrücklich erwähnt. Frankreich hatte aber thatſächlich von 1680 bis 1697 auch das Amt Lemberg eingezogen.

So ſind denn die Beſtandtheile des ehemaligen Amtes Lemberg, obwohl ſie früher im Elſaß lagen, auch nach dem Frieden von Ryßwik beim Deutſchen Reiche (Oberrheiniſcher Kreis) verblieben und ſind erſt durch Beſchlüſſe der Nationalverſammlung vom 14. Februar und 19. März 1793 mit Frankreich vereinigt und dem Moſeldepartement (Kanton Bitſch) zugetheilt worden.*)

*) Ein anderes Schickſal hatte das ehemalige lichtenbergiſche Lehen Waldeck (Burgruine Waldeck im Banne von Egelshardt). 1387 und 1440 von Zweibrücken-Bitſch erworben, durch Theilungsvertrag vom 1. Januar 1535 der Herrſchaft Bitſch zugetheilt, iſt es nach dem Ausſterben der Grafen von Zweibrücken-Bitſch 1570 an Lothringen gekommen, nach dem Vertrage von 1606 auch bei Bitſch geblieben und lothringiſch geworden (ſ. Herrſch. Bitſch).

Es kommen alſo in Betracht:

I. Stücke des Amtes Lemberg im heutigen Bezirke Lothringen und
II. Stücke deſſelben Amtes im heutigen Bezirke Unter-Elſaß.

*

I. Stücke des Amtes Lemberg im heutigen Bezirke Lothringen

waren die Gemeindebänne von:

1, Bärenthal.
2, Philippsburg.

Bärenthal und Philippsburg bildeten bis 1874 eine Gemeinde; durch Verordnung vom 9. Dezember 1874 iſt Philippsburg als ſelbſtändige Gemeinde errichtet worden. Philippsburg war ſchon 1790 ſelbſtändige Gemeinde des Kantons Bitſch geweſen und 1801 als ſolche beſtätigt worden; durch Dekret vom 12. Januar 1810 war jedoch die Vereinigung mit Bärenthal erfolgt. In den beiden Bännen lagen außer Falkenſtein noch mehrere Burgen (Ramſtein, Groß-Arnsberg und Rothenburg) mit den dazu gehörigen Dörfern und Waldungen, die ſämmtlich 1564 in Händen der Grafen von Hanau-Lichtenberg vereinigt waren. Gleichwohl müſſen wir wegen der Verſchiedenheit der Vorgeſchicke die einzelnen Herrſchaften getrennt halten; es ſind dies die Herrſchaften a. Falkenſtein, b. Ramſtein, c. Groß-Arnsberg und d. Schloß Rothenburg..

a. Herrſchaft Falkenſtein.

Im 16. Jahrhundert werden, als zur Herrſchaft gehörig, aufgeführt: 1. Burg Falkenſtein (im Banne von Philippsburg). 2. Bärenthal, 1318 „Bärenthat unter Ramſtein" genannt, früher zur Burg Ramſtein gehörig. 3. Leitzendal (Weiler Leitzelthal der Gemeinde Philippsburg); 1358 wird die Klauſe zu „Lötzental" erwähnt, in welcher Katharina von Falkenſtein lebte; 1493 „Dorf Loitzendal". 4. Liesbach (Weiler Lieſchbach der Gemeinde Philippsburg); 1170 „Ligelsbach", als Grenzort gegen die Herrſchaft Bitſch bezeichnet; 1291 hat Walter von Falkenſtein ſeine Töchter Adelheid und Anna, die in der Klauſe zu „Lickesbach" lebten, unter den Schutz der Minoriten zu Hagenau geſtellt. In Liesbach ſtand ſpäter ein Jagdſchloß der Grafen von Hanau-Lichtenberg. 5. Mühlenbach; es lag in der Nähe der Weiler Ober- und Untermühlthal in der Gemeinde Bärenthal. Landgraf Dietrich hatte 1150 Mühlenbach der Abtei Neuweiler geſchenkt, die 1159 dieſen entlegenen Beſitz unter Vorbehalt des „dominium utile" 1159 der Abtei Neuburg zu Lehen aufgetragen hat; Schirmherr ſollte Landgraf Gottfried, Sohn des Dietrich ſein. Beim Verkaufe von Burg Groß-Arnsberg durch die Landgrafen von Werd an die Brüder von Lichtenberg (1332) wird der Bach „der durch Mytebach fließet" als Grenze des Burgfriedens bezeichnet. 6. Saſſelbach (unbekannt, beſteht nicht mehr). 7. Schmalenthal*) [Weiler der Gemeinde Bärenthat], ſchon 1170 erwähnt; 1436 von Herzog Stephan von Bayern,

*) Beſteht heute nur aus einigen Häuſern.

Oberlandvogt in Hazenau, in einer Fehde mit Falkenſtein zerſtört; abermals zerſtört im dreißigjährigen Kriege: erſt im 19. Jahrhundert ſind im Schmalenthale zwiſchen Bärenthal und Mutterhauſen wieder Anſiedelungen entſtanden.

Hierzu kam ſpäter 8. Schloß und Dorf Philippsburg, welches neueren Urſprungs iſt. Das Schloß mit einer Meierei wurde 1566 von Graf Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg erbaut und letztwillig (1590) ſeiner zweiten Gemahlin, einer Rheingräfin, überlaſſen, 1617 aber von Hanau wieder zurückgekauft. Das Schloß iſt 1633 durch kaiſerliche und lothringiſche Truppen zerſtört worden. Der Weiler Mambach, im Banne von Philippsburg, wird 1527 als Hof der Abtei Stürzelbronn bezeichnet.

Es läßt ſich im Einzelnen nicht feſtſtellen, ob die Falkenſtein, deren Beſitz 1564 an Lichtenberg verkauft worden iſt, ſchon vorher Antheile von Ramſtein und Groß-Arnsberg erworben hatten, oder ob die Lichtenberg nach Erwerbung von Falkenſtein die benachbarten Gebietstheile, die ſchon vorher in ihrem Beſitze waren, mit der neuen Erwerbung vereinigt haben. Auf die Verſchiedenheit des Urſprungs deutet der Umſtand hin, daß die vorerwähnten ſieben älteren Ortſchaften drei Gerichte bildeten, Falkenſtein, Ramſtein und Arnsberg. Jedenfalls waren Leitzelthal, Lieſchbach und Schmalenthal alter Beſitz der Herren von Falkenſtein, die auch Ramſtein und Bärenthal ſpäter erworben zu haben ſcheinen. Wie dieſe Ortſchaften politiſch zum Elſaß gehörten, ſo gehörten ſie auch in kirchlicher Hinſicht zum Bisthume Straßburg. Zum Bisthume Straßburg und wohl auch zur alten Landgrafſchaft dürften auch noch — der Waſſerſcheide folgend — die von den Grafen Zweibrücken-Bitſch zu unbeſtimmter Zeit erworbenen Waldbezirke gehört haben, in welchen erſt in ſpäterer Zeit die Anſiedelungen Götzenbrück, Mutterhauſen und Saareinsberg entſtanden ſind. Daß auch Waldeck mit ſeinen ausgedehnten Waldungen urſprünglich zum Elſaß gehörte, haben wir ſchon oben erwähnt. Dieſe und andere Grenzverſchiebungen dürften bei den verſchiedenen Erbtheilungen des Lichtenberg'ſchen Beſitzes (1480) oder im 16. Jahrhundert zwiſchen den Brüdern Simon Wecker und Jakob von Zweibrücken-Bitſch erfolgt ſein.

Falkenſtein war zu Anfang des 12. Jahrhunderts im Beſitze einer Linie der Grafen von Mümpelgard, und zwar des Grafen Peter, der ſich „von Lützelburg“ und auch, wie ſein 1140 verſtorbener Sohn Reginald, „von Falkenſtein“ nannte (1105, 1125). Schon 1127 werden Miniſterialen in Burg Falkenſtein erwähnt.

Die Mümpelgard waren Stammverwandte der Grafen von Bar, von Mouſſon und von Pfirt, in Folge der gemeinſchaftlichen Abſtammung von Graf Ludwig von Mouſſon und von Sophie von Bar, Tochter des letzten Herzogs von Oberlothringen, Friedrich's II. († 1033) und der Herzogin Mathilde von Schwaben. Letztere war die Tochter des Herzogs Hermann II. von Schwaben († 1033), zu welchem Herzogthume ſeit 925 auch das Elſaß gehörte. Mathilde von Schwaben und ihre Schweſter Giſela, vermählt mit dem fränkiſchen Kaiſer Konrad II. († 1039), hatten mit ihrem Bruder Hermann III. in den herzoglichen Beſitz im Elſaß, der ohne Zweifel altes Königsgut war, nämlich

in den „Heiligen Forſt“ mit den ſpäteren Reichsdörfern bei Hagenau ſich getheilt. Die Hohenſtaufen hatten als Erben des fränkiſchen Hauſes, dem auch mit dem Herzogthume Schwaben der ſchwäbiſche Antheil an dem Beſitze im Unter-Elſaß zugefallen war, zwei Drittheile dieſes Geſammtbeſitzes erworben, während die Grafen von Mümpelgard-Lützelburg den dritten Theil (tertiam arborem) am „Heiligen Forſte“ und die Dörfer Eſchbach, Laubach, Harthauſen, Suffelnheim u. ſ. w. behielten. Graf Reginald von Lützelburg hat um 1140 ſeine Rechte am „Heiligen Forſte“ der Abtei Neuburg bei Hagenau geſchenkt, von welcher Kaiſer Friedrich Barbaroſſa dieſen reichen Beſitz tauſchweiſe gegen Ueberlaſſung des minderwerthigen Gutes Selhofen erworben und ſo den ganzen „Heiligen Forſt“ an ſein Haus gebracht hat, nach deſſen Erlöſchen (1268) der Geſammtbeſitz wieder Reichsgut wurde und blieb.

Nach dem Erlöſchen der Grafen von Lützelburg hat Graf Folmar von Saarwerden, der mit Gräfin Stephanie von Mümpelgard, Tochter des Grafen Dietrich, Urenkelin von Ludwig von Mouſſon und der Gräfin Sophie von Bar, vermählt war, auf Burg und Herrſchaft Lützelburg Anſprüche erhoben, welche ein anderer Verwandter der Lützelburg, Stephan von Bar, Biſchof von Metz, nicht anerkannte (ſ. G. Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg). Es ſcheint aber, daß die Grafen von Saarwerden mit Erfolg ihre Anſprüche auf Falkenſtein geltend gemacht haben. So läßt ſich vielleicht die Thatſache erklären, daß die Grafen von Saarwerden neben den Miniſterialen von Falkenſtein Anfangs des 14. Jahrhunderts als Miteigenthümer von Falkenſtein erſcheinen. Graf Friedrich von Saarwerden hat 1334 den Wilhelm von Winſtein, der mit Eliſabeth von Kirkel, einer Stammverwandten des Hauſes Saarwerden, vermählt war, mit ſeinem Antheile an Falkenſtein belehnt; 1335 hat Graf Friedrich von Saarwerden mit den Brüdern von Falkenſtein, Wilhelm von Winſtein und Wilhelm von Born*), den Burgfrieden für Falkenſtein beſchworen. Daſſelbe geſchah 1445, 1456 und 1463 durch Graf Jakob von Mörs-Saarwerden († 1470) und 1468 durch deſſen Sohn, Graf Nikolaus, dem der Vater bei ſeiner Verehlichung mit Barbara von Finſtingen (1463) neben der Grafſchaft Saarwerden auch die Herrſchaft Lorenzen und den Saarwerden'ſchen Antheil an Falkenſtein überlaſſen hatte. Die Annahme iſt daher eine irrige, daß durch die Finſtingen ein Theil von Falkenſtein an Mörs-Saarwerden gelangt ſei. Der Finſtingen'ſche Antheil, deſſen erſter mit Adelheid von Lichtenberg vermählter Beſitzer, Johann der Aeltere (von der Linie Brackenkopf, während die vorerwähnte Barbara von der Linie

*) Der Born'ſche Antheil iſt nach dem Tode von Hans von Born 1449 den Vettern „von Falkenſtein“ zugefallen.

Schwanhals war), 1414, 1419 und 1436 als Mitherr von Falkenſtein erſcheint, war noch 1474 im Beſitze des Arnold von Finſtingen (Brackenkopf), der mit ſeinem geiſtlichen Bruder Johann zwiſchen 1472 und 1493 die Antheile an der Herrſchaft Brackenkopf an Lothringen verkauft hat. Es läßt ſich übrigens nicht nachweiſen, daß die Herren von Falkenſtein wegen Falkenſtein Lehensleute der Grafen von Saarwerden geweſen; ſie trugen von Saarwerden das Dorf Domfeſſel zu Lehen, das 1540 wieder eingezogen worden iſt; ſonſt hatten die Falkenſtein Reichslehen, wie Dauendorf, das ſie 1237 der Abtei Neuburg verkauft haben, den Pfarrſatz von Hüttenheim u. ſ. w.

Was die Entſtehung des Miteigenthums der Finſtingen betrifft, ſo liegt die Vermuthung nahe, daß Adelheid von Lichtenberg, Gemahlin des Johann des Aelteren von Finſtingen, der zuerſt (1414) als Gemeinherr erſcheint, den lichtenbergiſchen Beſitz von Arnsberg und Ramſtein in die Ehe gebracht hat, für welchen Johann von Finſtingen in die Gauerbſchaft von Falkenſtein eingetreten iſt, da die Schlöſſer Ramſtein und Arnsberg damals ſchon zerſtört waren. So ließe ſich auch die Zugehörigkeit des Ramſtein'ſchen Dorfes Bärenthal und des Groß-Arnsberg'ſchen Weilers Mühlenbach zur Ganerbſchaft Falkenſtein erklären. 1365 wird Burkhard von Finſtingen von Brackenkopf als Gatte der Blancheflur von Falkenſtein genannt; letztere gehörte aber dem luxemburgiſchen Geſchlechte Falkenſtein an. Es kann auch nicht nachgewieſen werden, auf welche Weiſe die Antheile von Finſtingen und von Saarwerden an die Falkenſtein übergegangen ſind. Die Rheingrafen, Erben von Mörs-Saarwerden für den Antheil an Finſtingen (ſeit 1485), erſcheinen ebenſowenig als Mitherren von Falkenſtein, als die weiblichen Erben der Finſtingen-Brackenkopf, die Beyer von Boppart, Haraucourt u. ſ. w. Dagegen iſt 1515 von zwei Burghälften die Rede, welche beide im Beſitze der Herren von Falkenſtein waren, wie auch 1564 der ganze zur Burg gehörige Wald im Beſitze der Falkenſtein'ſchen Erben war. Da Falkenſtein, wie 1513 beurkundet wurde, Mannlehen war, iſt anzunehmen, daß nach Abgang des Mannsſtammes von Mörs-Saarwerden und der Finſtingen-Brackenkopf deren Antheile an die übrigen Gemeiner von Falkenſtein gefallen ſind.

Am 22. Januar 1474 war zu Hagenau eine Erbverbrüderung zwiſchen den Falkenſtein für deren Antheil geſchloſſen worden; gleichwohl hat am 24. Juli 1483 Hans von Falkenſtein ſeine Vettern Wilhelm und Gottfried auf Burg Falkenſtein überfallen und gefangen genommen, auch des Antheils des Mitgemeiners Grafen Nikolaus von Mörs-Saarwerden ſich bemächtigt. Dieſer wie die Brüder von Falkenſtein wandten ſich an den Kurfürſten von der Pfalz, Oberlandvogt des Elſaß, der zunächſt Graf

Nikolaus wieder in Beſitz geſetzt und von dieſem, wie von Hans von Falkenſtein eine ewige Erböffnung ſich hat verſchreiben laſſen (7. Oktober 1483), welche am 27. Oktober 1483 auch von Gottfried und Wilhelm von Falkenſtein dem Kurfürſten zugeſtanden worden iſt. Im Laufe des weiteren Streites zwiſchen den Vettern von Falkenſtein hat ſich Wilhelm von Falkenſtein „in Schirm und Mouparſchaft“ (Mundbarſchaft, Vormundſchaft) des Grafen Simon Wecker von Zweibrücken-Bitſch begeben (25. Oktober 1484), der darauf (27. Auguſt 1487) mit Hans von Falkenſtein einen Burgfrieden ſchloß. Die Zerwürfniſſe zwiſchen den Falkenſtein'ſchen Vettern ſind erſt durch Schiedſpruch vom 16. Mai 1494 beigelegt worden. 1515 befanden ſich die Vettern von Falkenſtein im Beſitze der geſammten Burg. 1564 haben die Enkelkinder des Balthaſar von Falkenſtein durch vier Verträge (15. bis 25. Februar) Schloß Falkenſtein mit den dazu gehörigen Ortſchaften und Waldungen an Graf Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg verkauft, der die Herrſchaft mit dem Amte Lemberg vereinigt hat. Falkenſtein iſt dann im Beſitze von Hanau, ſeit 1736 in dem der Erben (Heſſen-Darmſtadt) bis zur Revolution geblieben und, wie Eingangs erwähnt, 1793 (19. März) mit Bärenthal und Philippsburg von Frankreich in Beſitz genommen worden.

b. Herrſchaft Ramſtein.

Burg Ramſtein im Banne von Bärenthal, mit Dorf Bärenthal; (ſiehe I.).

1294 werden als Beſitzer die Uchtener von Ramſtein genannt, welche gleichen Stammes mit den Winſtein waren und Lehen derſelben trugen. 1326 hat Rilinde, Frau des Johann von Mombronn, auf ihren Antheil an Haus und Burg Ramſtein zu Gunſten des Ritters Wilhelm von Torneswilre (Dorsweiler) verzichtet. Hierzu iſt zu bemerken, daß Rilinde von Zweibrücken, wie ſie bei anderer Gelegenheit genannt wird, in erſter Ehe mit Steinlin (Peter) von Winſtein vermählt war. Johann von Mombronn war Lehensträger der Grafen von Lützelſtein und hat 1324 bis 1329 mit der Stadt Straßburg wegen Zerſtörung mehrerer, ihm gehöriger Dörfer Streit gehabt (ſ. J. Herrſchaft Burſcheid). Rilinde von Mombronn ſcheint alſo ein Witthum auf Ramſtein aus ihrer erſten Ehe beſeſſen zu haben. 1335 war ein Theil von Ramſtein mit Bärenthal Beſitz der Herren von Falkenſtein; die Burg Ramſtein iſt in dieſem Jahre von den Straßburgern, mit welchen die Falkenſtein in Fehde waren, zerſtört worden. 1415 hat Ottemann von Burne das halbe Dorf Bärenthal dem Bisthume Straßburg aufgetragen, das 1447 dieſe Hälfte als ein „verfallen Lehen“ dem Jakob Erlach von Ulenburg verlieh, 1494 dem Michael von Botzheim, der 1513 ſeine Rechte an Philipp von Ramſtein verkauft hat. Im 16. Jahrhundert

ſcheinen die Lichtenberg dieſe Hälfte erworben zu haben, nachdem ſie, wie bei I, a erwähnt, ſchon früher einen Antheil erworben hatten, der auf die Finſtingen und von dieſen auf die Falkenſtein übergegangen war.

c. Herrſchaft Groß-Arnsberg.

Burg Arnsberg (Groß-Arnsberg) im Banne von Bärenthal, mit dem Weiler Mühlenbach.*)

Zur Herrſchaft gehörten früher im Elſaß: Dorf Mietesheim und die rechts der Zinzel gelegenen Theile von Zinsweiler und Gumbrechtshofen. Im Burgfrieden für Falkenſtein (1335) heißt es: „Unſere Burg, die gelegen iſt bei Helfenſtein in dem Waſichen, in der Nehen bei Stürzelbronn". 1437 hat der Biſchof von Straßburg einen Streit zwiſchen Wilhelm von Falkenſtein und dem biſchöflichen Amtmanne Friedrich von Thann (Tann, Than) geſchlichtet, welcher Anſprüche auf den „zerbrochenen Felſen Helffenſtein" erhoben hatte. Es ſcheint, daß mit „Helffenſtein" Groß-Arnsberg bezeichnet wurde, an welchem 1332 Simon von Lichtenberg einen Antheil erworben hatte, der der Gattin des Simon, Gräfin Adelheid von Helffenſtein, verſchrieben wurde.

Arnsberg war Beſitz der Landgrafen des Unter-Elſaß. Die landgräflichen Burgmannen zu Arnsberg, die Herren von Arnsberg und die ſtammverwandten Herren von Mietesheim erſcheinen im 13. Jahrhundert als kaiſerliche Vögte in Hagenau. Die Brüder Ulrich und Philipp, Landgrafen, haben 1332 die „Burg zu Arensberg" mit den dazugehörigen Dörfern an Hanemann und Ludwig von Lichtenberg verkauft, die ſich mit den Söhnen des verſtorbenen Johann von Lichtenberg über die Erwerbung einigten. 1341 Burgfrieden der Herren von Lichtenberg für Groß-Arnsberg. Seitdem iſt Groß-Arnsberg im Beſitze von Lichtenberg. Bei der Theilung des lichtenbergiſchen Beſitzes (1480) zwiſchen Hanau und Zweibrücken-Bitſch blieb die Burg Groß-Arnsberg gemeinſchaftlicher Beſitz; erſt 1535 bei der Theilung zwiſchen Jakob und Simon Wecker von Zweibrücken-Bitſch wurde ſie dem Amte Lemberg zugetheilt, deſſen Schickſale bereits erwähnt wurden. 1547 wurde die Burg mit Zuſtimmung des Grafen von Hanau verkauft.

d. Schloß Rothenburg (im Banne von Philippsburg).

1353 hat Graf Walram von Zweibrücken-Bitſch die Burg Rothenburg (Rothſchlöſſel) dem Gerhard Harnaſch von Weißkirchen zur Hälfte zu Lehen gegeben. Spätere Lehensträger ſollen die Blicker von Rothenburg

*) Heute die Weiler Ober- und Untermühlthal.

geweſen ſein. Die Burg iſt 1368 oder 1369 von den Straßburgern zerſtört worden.

* * *

II. Stücke des Amtes Lemberg im heutigen Bezirke Unter-Elſaß

waren die Gemeindebänne von:

3, Dambach z. Thl. (Weiler Neunhofen).

4, Oberſteinbach.

Neunhofen, Dorf der Gemeinde Dambach, wird ſchon 1196 als Grenzort der Herrſchaft Bitſch bezeichnet. 1348 trugen die Brüder von Waſichenſtein die Gewäſſer „im Gerichte von Neunhofen" von den Grafen von Zweibrücken-Bitſch zu Lehen, welche 1360 mit Neunhofen den Reinbold von Ettendorf belehnt haben. 1399 iſt mit Zuſtimmung der Grafen von Zweibrücken-Bitſch Neunhofen mit Dambach und Oberſteinbach dem Walter von Thann durch Boëmund von Ettendorf als Afterlehen gegeben worden. Nach dem Tode Boëmund's ſollte Walter von Thann dieſe Lehen unmittelbar von Bitſch empfangen. Nach dem Erlöſchen der Herren von Ettendorf (1413) ſcheint das Lehen von Bitſch eingezogen worden zu ſein. Nach dem Ausſterben der Grafen von Zweibrücken-Bitſch iſt Hanau-Lichtenberg unter Widerſpruch von Lothringen zunächſt im Beſitze geblieben. Im Theilungsvertrage vom 6. Februar 1606 iſt Neunhofen, als Beſtandtheil des ehemals Bitſch'ſchen, dann Hanau'ſchen Amtes Lemberg, den Grafen von Hanau-Lichtenberg zugeſprochen worden.

Oberſteinbach ſcheint urſprünglich landgräflicher Beſitz geweſen zu ſein, der im 14. Jahrhundert von den Herren von Ochſenſtein erworben und 1485 an Zweibrücken-Bitſch (ältere Linie) vererbt wurde, von welcher 1543 der Ochſenſtein'ſche Beſitz an die jüngere Linie verkauft worden iſt, welche 1570 ausſtarb. Da Oberſteinbach mit dem zu Bitſch gehörigen Amte Lemberg vereinigt worden war, iſt dieſer urſprünglich nicht zu Bitſch gehörige Beſitz von Lothringen als Beſtandtheil des heimgefallenen Mannlehens Bitſch-Lemberg eingezogen und erſt 1606 mit dem Amte Lemberg an die Erben von Zweibrücken, die Grafen von Hanau-Lichtenberg, zurückgegeben worden, die 1736 von Heſſen-Darmſtadt beerbt worden ſind. Durch Beſchluß der Nationalverſammlung vom 14. Februar 1793 iſt Oberſteinbach mit den Schlöſſern Lützelhardt und Klein-Arnsberg (Armsberg) mit Frankreich (Moſeldepartement) vereinigt worden. Im Pariſer Frieden vom 30. Mai 1814 zur Verfügung der verbündeten Mächte geſtellt, iſt Oberſteinbach durch die Verträge von München (14. April 1816) und Wien (3. November 1816) an Bayern überlaſſen, von dieſem aber in der Präliminarkonvention vom

5. Juli 1825 (Schlußakte von Weißenburg, 9. Dezember 1825) an Frankreich (Dép. Bas-Rhin) zurückvertauſcht worden (Geſetz vom 29. April 1833, Ordonnanz vom 6. März 1828).*)

Zu Oberſteinbach gehörten auch die Burgen Klein-Arnsberg und Lützelhardt. Klein-Arnsberg war Beſitz des Stiftes Kron-Weißenburg, von dem es die Herren von Waſichenſtein zu Lehen trugen. Da dieſe die Muthung unterließen, wurde das Lehen eingezogen und den Herren von Ochſenſtein verliehen, um 1400 an die Herren von Thann, von dieſen 1420 an Lichtenberg verpfändet und nicht wieder ausgelöſt, 1483 den Herren von Adelsheim zu Lehen gegeben, 1481 an Zweibrücken-Bitſch vererbt, bei der Erbtheilung 1535 dem Amte Lemberg zugetheilt. Lothringen hat während der Okkupation von Bitſch und Lemberg 1570 bis 1606 das Lehensrecht von Stift Weißenburg, das bei Einführung der Reformation eingezogen worden war, anerkannt. Weißenburg hat 1551 die Lehensbriefe für die Herren von Adelsheim erneuert. Lützelhardt wurde 1363 von den Vögten von Waſſelnheim an Heinrich von Fleckenſtein verkauft. Im 15. Jahrhundert hatten auch die Puller von Hohenburg einen Antheil an Lützelhardt und Oberſteinbach. Lützelhardt iſt 1520 von Fleckenſtein an Zweibrücken-Bitſch verkauft worden.

F. Beſitz der Grafen von Naſſau-Saarbrücken.

Vorbemerkung.

Die Nachricht, daß die Grafſchaft Saarbrücken mit dem Warent durch Kaiſer Otto I. dem Bisthume Metz 951 verliehen, und daß dieſe Schenkung durch Kaiſer Otto III. 999 beſtätigt worden iſt, kann mit genügender Sicherheit nicht nachgewieſen werden. Jedenfalls hat es ſich

*) In kirchlicher Beziehung iſt Oberſteinbach durch Bulle vom 1. April 1818 vom Bisthume Metz abgetrennt, und da das Dorf damals bayriſch war, dem Bisthume Speyer zugetheilt worden. Nachdem Oberſteinbach (1825) franzöſiſch geworden, wurde es durch Dekret vom 6. März 1828 dem Moſel-Departement zugetheilt und blieb bis 1833 dem Bisthume Metz unterſtellt; durch Dekret vom 29. April 1833 wurde es dem Departement Bas-Rhin und am 10. September 1833 dem Bisthume Straßburg überwieſen.

Oberſteinbach hatte ſein eigenes Dorfgericht (Hubengericht), gebildet aus ſämmtlichen Hofbeſitzern, die ſich unter der Ulme vor der Kirche verſammelten; den Vorſitz führte der Schultheiß, auch Probſt genannt.

damals, wie auch ſpäter, nicht um die ganze Grafſchaft, ſondern nur um die Burg Saarbrücken und Zubehör gehandelt. Saarbrücken war Reichslehen im Saargau. Als König Heinrich IV. (3. April 1065) dem Bisthume Metz die Burg Saarbrücken verlieh — es iſt dies der erſte ſichere Erwerbstitel des Bisthums — erfolgte dieſe Schenkung auf Betreiben und mit Zuſtimmung des kurz darauf (18. Mai 1065) verſtorbenen Herzogs Friedrich von Niederlothringen aus dem Hauſe Luxemburg, der die Burg zuvor vom Reiche zu Lehen trug; in der Urkunde iſt ferner bemerkt, daß die Burg im Saargau lag, deſſen Graf — Folmar (aus dem Hauſe Lunéville) — auch Graf von Metz war. Der Graf Sigbert im Saargau, welchem Kaiſer Heinrich III. das Reichsgut Wadgaſſen 1080 verlieh, war der Stammvater des Hauſes Saarbrücken, gehörte aber nicht dem Hauſe Luxemburg an, ſondern dem elſäſſiſchen Grafenhauſe, aus welchem auch die Herzoge von Lothringen ſtammten.*) So erklärt es ſich, daß ſpäter eine Nebenlinie des Hauſes Saarbrücken, die Grafen von Werd, gemeinſchaftlich mit den Herzogen von Lothringen und zum Theile als deren Lehensträger elſäſſiſche Beſitzungen hatten — Werd, Frankenburg, Hoh-Königsburg, Skt. Pilt, Enzheim u. ſ. w. und, daß anderſeits die Herzoge von Lothringen im Saargau Beſitzungen in der älteſten Zeit hatten, wie Merzig, Buſendorf, Siersberg, Berus, Walderfangen, Bitſch u. ſ. w. Die Nebenlinien des Hauſes Werd, die Herren von Ochſenſtein, Greiffenſtein, Geroldseck, Forbach und von Rixingen waren auch in Lothringen begütert. Der Umſtand, daß neben den ſpäteren Grafen von Saarbrücken Nachkommen des Hauſes Luxemburg im Saargau und insbeſondere in der Nähe von Saarbrücken, in Saargemünd, Blittersdorf u. ſ. w. begütert waren, iſt nicht aus einer Stammverwandtſchaft der Häuſer Luxemburg und Saarbrücken, ſondern wohl dadurch zu erklären, daß die Erbtochter des vorgenannten Friedrich von Luxemburg, Herzogs von Niederlothringen († 1065), Jutta, vermählt mit Walram, Graf von Arlon und Limburg, Stammmutter wurde der Häuſer Arlon, Limburg, Luxemburg und Clermont, die ſpäter an dieſen Beſitzungen betheiligt waren (ſ. Lothringen, Kaſtellanei Saargemünd).

Noch vor oder unmittelbar nach dem Tode des letzten Grafen von Saarbrücken aus dem Hauſe Elſaß, Simon († 1233?), hat der Biſchof von Metz durch Urkunde vom 31. Mai 1227 die weibliche Lehensfolge anerkannt und zunächſt ſeinen eigenen Neffen, Gottfried von Aspremont, der die älteſte Tochter Simons, Lukardis, zur Frau hatte, als Lehensnachfolger

*) Auf dieſen Zuſammenhang hat ſchon 1761 Georg Chriſtian Crollius (Sohn) in den Origines Bipontinae, I. Thl., S. 180—182, aufmerkſam gemacht.

berufen. Für den Fall, daß aus dieſer Ehe Nachkommen nicht hervorgehen ſollten, berief der Biſchof die anderen Schweſtern zur Erbfolge. Dabei wird zum erſten Male die Grafſchaft Saarbrücken (Sarbruche et Comitatum Saraepontis et totum feodum quod de me tenet, et omne pertinens ad feudum libere possidendum reddidi), als der Verfügung des Bisthums unterſtehend, erwähnt. Aus den nachfolgenden Umſtänden ergiebt ſich, daß das Bisthum damals Lehensanſprüche auf die ganze Grafſchaft erhob und für die Anerkennung derſelben die weibliche Erbfolge geſtattete. Laurette (Lukarde) von Aſpremont, die ſich mit ihren Schweſtern bezüglich der allodialen Erbſchaft 1235 durch einen vom Biſchofe vermittelten Vergleich abgefunden hatte, hinterließ weder aus der erſten Verbindung mit Gottfried von Aſpremont († 1248) noch aus der zweiten, mit Graf Dietrich von Cleve, Nachkommen und ſtarb 1271. Die zweite Schweſter Mechtilde (Mahaut), die 1235 das Köllerthal erhalten hatte, in erſter Ehe mit Simon, Herr von Commercy († vor 1248), in zweiter (vor 1255) mit Amadeus von Montfaucon aus dem Hauſe Mümpelgard († 1280) vermählt, folgte ihrer Schweſter in der Regierung der Grafſchaft Saarbrücken und widerſetzte ſich dem Anſinnen des Bisthums, die Grafſchaft als Lehen zu muthen, in deren Beſitz ſie bis zu ihrem Tode (1274) verblieb. Das Bisthum hat nach dieſem Todesfalle ſeine Lehensanſprüche erneuert und ein Schiedsgericht beſtellt, das zu Ungunſten des Bisthums (1277) entſchieden haben muß; denn auch ein ſpäterer Lehensbrief vom 25. September 1475 erwähnt als Lehensſtücke des Bisthums nur die Burg und die Vorburg Saarbrücken, den Hof Völklingen, die Burg Quierſchied und den Warentwald, alſo das 1065 dem Bisthume verliehene Reichslehen. Die Grafſchaft Saarbrücken ſelbſt blieb bei den Nachkommen der Gräfin Mechtilde, und zwar bei den Nachkommen aus der erſten Ehe mit Simon von Commercy, nicht den Nachkommen aus der zweiten Ehe mit Amadeus von Montfaucon-Montbéliard. Das zweite Geſchlecht des Namens Saarbrücken entſtammt daher nicht dem Hauſe Mümpelgard, ſondern dem Hauſe Commercy.*) Auch dieſes zweite Geſchlecht des Namens Saarbrücken iſt im Mannsſtamme erloſchen mit Graf Johann († 1381), worauf die Grafſchaft Saarbrücken und die damit als Lehen vom Bisthume Metz verbundene Erbkaſtenvogtei

*) Vgl. den Aufſatz von Léon Germain im Journal de la Société d'archéologie Lorraine, 1894, S. 208 u. ff., insbeſondere die dort erwähnte Urkunde vom Auguſt 1257, in welcher Simon, Friedrich, Jakob und Laurette als Kinder der Mechtilde von Commercy, Frau von Montfaucon, aus erſter Ehe erwähnt werden. Die Verwirrung iſt wohl dadurch entſtanden, daß Mechtilde von Saarbrücken nach dem Tode ihres erſten Gemahls, Simon von Commercy, die Herrſchaft Commercy als Vormünderin ihrer Kinder verwaltete.

der Abtei Herbitzheim, durch die Erbtochter Johanna, vermählt mit dem Grafen Johann von Naſſau, an das Haus Naſſau überging und bei dieſem Hauſe ſeitdem verblieben iſt.

Das Haus Naſſau-Saarbrücken hat dann ſeinen Beſitz im Weſtrich durch die Heirath des Grafen Ludwig mit der Gräfin Katharine von Moers-Saarwerden (1506) erheblich vermehrt. Nach dem Tode des letzten Grafen von Saarwerden (Johann Jakob, † 1527) iſt die ganze Grafſchaft Saarwerden dem Hauſe Naſſau zugefallen, das allerdings, wie wir weiter ſehen werden, im Rechtsſtreite mit Lothringen die alten Stammſitze der Grafſchaft, Bockenheim und Saarwerden, durch Spruch des Reichskammergerichtes 1629 wieder verlor, den Reſt der Grafſchaft aber bis 1793, als Reichsſtandſchaft im Oberrheiniſchen Kreiſe behielt.

Nach dem Vorſtehenden können wir die Beſitzungen des Hauſes Saarbrücken im Weſtrich, ſoweit ſie heute in Lothringen liegen, unterſcheiden wie folgt:

I. **Die Dörfer Settingen und Diedingen.**

II. **Die alten Lehen vom Bisthume Metz:**
   a. die Erbkaſtenvogtei Herbitzheim;
   b. der Warentwald (Herrſchaft Ueberherrn).

III. **Die reichsunmittelbare Grafſchaft Saarwerden.**

Die Grafen von Saarbrücken hatten im nachmaligen lothringiſchen Amte, Bailliage d'Allemagne, anſehnliche Rechte und Beſitzungen, welche mit der Grafſchaft Saarbrücken urſprünglich nicht im Zuſammenhange waren, ſondern mit Schirm- und Vogteirechten, welche dem Hauſe Saarbrücken zuſtanden, theils über Stifte und Abteien, die in der Grafſchaft Saarbrücken lagen und auswärtige Beſitzungen hatten, wie das Chorherrnſtift Skt. Arnual, die Abteien Wadgaſſen, Neumünſter und Werſchweiler, theils über Abteien und Stifte, die außerhalb der Grafſchaft lagen, wie Homburg und Skt. Nabor, Franlautern, Lubeln (Lungenfeld oder Longeville) und Herbitzheim. Skt. Arnual iſt 1569 aufgelöſt und die Säkulariſirung des Stiftes iſt im Weſtphäliſchen Friedensſchluſſe beſtätigt worden. Die Vogtei über Wadgaſſen, die urſprünglich dem Hauſe Saarbrücken zuſtand, iſt 1235 unter den Schutz des Reiches geſtellt worden, der 1531 beſtätigt wurde; die Abtei wählte aber wiederholt die Grafen von Veldenz und die Herzoge von Lothringen als Schirmvögte und hat 1466 die Schirmvogtei an Naſſau-Saarbrücken übertragen, wogegen Lothringen Einſpruch erhoben hat, der erſt durch den Vertrag mit Naſſau-Saarbrücken vom 23. Auguſt 1581 zurückgezogen wurde, wobei Lothringen auch auf die Hochvogtei über Herbitzheim verzichtet hat, welche Lothringen

vom Bisthume Metz erworben hatte (ſ. dort). Die Vogtei von Werſch-weiler, urſprünglich den Grafen von Saarwerden als Stiftern zuſtehend, hatte Saarbrücken nach dem Ausſterben der Saarwerden an ſich gezogen und 1532 an Pfalz-Zweibrücken pfandweiſe, 1605 definitiv abgetreten. Die Vogtei über Homburg und Skt. Nabor beſaß das Haus Saarbrücken ſchon im 12. Jahrhundert als Lehen vom Bisthume Metz, wie 1227 bekundet wurde; neben der Erbvogtei beſaß Naſſau-Saarbrücken auch Pfandrechte an beiden Stiften; bezüglich dieſes Pfandrechtes wurde das Auslöſungsrecht des Bisthums im Vertrage vom 28. September 1551 anerkannt. Der Antheil der Grafen von Leiningen an der Vogtei (Untervogtei) iſt denſelben 1288 wegen Felonie entzogen und den Dorsweiler übertragen worden, deren Rechte im Erbgange auf die Bacourt und von dieſen auf die Kriechingen übergingen; die Rechte von Bacourt und von Kriechingen ſind 1302 und 1423 als Untervogtei bezeichnet worden (ſ. Homburg und St. Avold).

Die weiteren Geſchicke der Vogtei, die Streitigkeiten zwiſchen Naſſau und Kriechingen u. ſ. w. werden bei den Herrſchaften Homburg und St. Avold vorgetragen werden. Die Vogtei von Lubeln (Longeville, Lungenfeld) hatte Naſſau-Saarbrücken erſt 1551 durch Wahl des Stiftes erworben, was von Reichs wegen (Augsburg, 13. Mai 1551) beſtätigt wurde, unter Beſtallung des Grafen Philipp II. als „Erbkaſtenvogt und Conſervator der Abtei.“ Im Vertrage mit Lothringen vom 29. Auguſt 1581 hat Naſſau auf ſeine Vogteirechte in Lubeln und Frankentern bezüglich der außerhalb der Grafſchaft Saarbrücken gelegenen Beſitzungen verzichtet. Ein Verſuch des Hauſes Naſſau (1719), das Vogteirecht in Lubeln außerhalb dieſer vertragsmäßigen Grenzen auszuüben, blieb ohne Erfolg.

Theilweiſe ſind die Exklaven des Hauſes Saarbrücken im Weſtrich nachweislich aus den vorerwähnten Schirm- oder Vogteirechten abzuleiten. Saarbrücken hatte auch dieſen zerſtreut liegenden Beſitz vor 1648 bis auf zwei Dörfer, Settingen und Diedingen, wieder verloren und zwar an das Haus Lothringen. Mit Ausnahme der vorgenannten Dörfer werden daher die früheren Exklaven von Saarbrücken im Weſtrich beim Herzogthume Lothringen vorgetragen werden, während wir ſie hier nur der Ordnung wegen überſichtlich und zwar nach der örtlichen Lage erwähnen.

1. In der Herrſchaft Bitſch hatte das Haus Saarbrücken herrſchaftliche Rechte in Lutzweiler, die durch Vertrag vom 23. Auguſt 1581, dann in Wiesweiler und Wölflingen (Beſitz der Abtei Stürzelbronn), die durch Vertrag vom 3. Oktober 1621 an Lothringen übergegangen ſind (ſ. Herrſch. Bitſch).

2. Im Amte Saargemünd hatte Saarbrücken Rechte in Blies-Ebersingen, Großblittersdorf und Remelfingen, welche Rechte

wohl auf alten allodialen Beſitz zurückzuführen ſind; im 14. Jahrhundert hatte Lothringen dieſen Beſitz, wie es ſcheint, bereits erworben (ſ. Kaſtellanei Saargemünd).

3. Im Roſſelgau, zwiſchen Saar und Roſſel, ſcheint das Haus Saarbrücken zumeiſt Vogtgüter beſeſſen zu haben. Die Dörfer Hundlingen, Iplingen, Lixingen und Ruhlingen ſind im Laufe des 16. Jahrhunderts theils an die ſeitdem reichsunmittelbare Herrſchaft Lixingen, theils an den Orden der Teutſch Herren überlaſſen worden (ſ. dort). Cappel, Dieblingen und Farſchweiler ſind theils im 14. Jahrhundert durch Heirath an die Grafen von Salm zu Püttlingen gekommen, theils den Herren von Warsberg überlaſſen worden (ſ. Herrſch. Püttlingen). Thedingen und Pfarrebersweiler, wo Saarbrücken herrſchaftliche Rechte hatte, wurden ſchon 1365 zur Vogtei von Skt. Avold gerechnet (ſ. dort). Genweiler mit dem abgegangenen Orte Zinkweiler ſind von Lothringen 1593 dem Marquiſate Falkenberg zugetheilt worden.

4. Das Dorf Merten, das Lothringen durch Vertrag vom 29. Auguſt 1581 erworben hatte, iſt der Herrſchaft Berus zugetheilt worden, welche übrigens ſchon 1572 Rechte in Merten hatte.

Die Rechte in dieſen zerſtreut liegenden Dörfern hat Saarbrücken bei verſchiedenen Gelegenheiten an das Herzogthum Lothringen oder an die lothringiſche Lehensherrſchaft Forbach oder an die biſchöfliche, ſeit 1581 lothringiſche Vogtei von Homburg und Skt. Avold abgetreten. Die nachbenannten Dörfer Settingen und Diedingen behielt Saarbrücken wegen des örtlichen Zuſammenhanges mit der Vogtei Herbitzheim, die ſeit 1556 gräfliche Herrſchaft geworden war.

*

I. Die Dörfer Settingen und Diedingen.

1, Settingen

bildete mit Diedingen ſtets eine Meierei, wie auch heute noch eine politiſche Gemeinde. In beiden Orten war die Abtei Tholey begütert. Als Schirmvögte von Tholey hatten die Herzoge von Lothringen in Settingen und in Silzheim verſchiedene Rechte (Schirmhaber, Rauchhühner); überdies hatte Lothringen um 1620 einen Antheil (1/3) vom Zehnten in beiden Orten vom Grafen von Eberſtein zu Frauenberg erworben. Lothringen hat auf dieſe Rechte durch Vertrag vom 3. Oktober 1621 zu Gunſten von Naſſau-Saarbrücken verzichtet, das 1609 einen Antheil (1/3) der Grafen von Eberſtein an Settingen bereits erworben hatte. Den weiteren Antheil am Zehnten (2/3) zu Settingen und Diedingen hat die Herrſchaft Frauen-

berg 1752 an Herrn v. Jacquemin verkauft, deſſen Rechte Naſſau-Saarbrücken 1755 erworben hat.

Urſprünglich ſcheinen Settingen und Diedingen zur Grafſchaft Saarwerden gehört zu haben, da im 14. Jahrhundert die einer Nebenlinie des Hauſes Saarwerden angehörigen Herren von Kirkel im Beſitze beider Dörfer waren. 1411 war Johann von Rollingen, als Lehensträger von Saarbrücken, Herr von Settingen. 1445 trugen die Herren von Steinkallenfels beide Dörfer als Lehen von Saarbrücken. Die ſpäter auf dieſem Beſitze errichteten Pfandſchaften der Herren von Bitſch zu Gentersberg, ſpäter der Herren von Wiedenberg und von Bode hat Saarbrücken 1440 und 1475 eingelöſt und dazu 1541 ein Allodialgut der Herren von Wachenheim erworben. Saarbrücken hat ſich dann 1550 mit den Steinkallenfels wegen ihrer Rechte abgefunden und 1576 durch Einführung der Reformation die Landeshoheit bekundet. Settingen und Diedingen ſind durch Dekret der Nationalverſammlung vom 1. Oktober 1795 mit Frankreich vereinigt und 1797 dem Saardepartement, durch Dekret vom 5. April 1813 dem Moſeldepartement (Kanton Saarbrücken) zugetheilt worden. In kirchlicher Beziehung ſind beide Dörfer durch Bulle vom 10. Oktober 1822 (Ord. vom 31. Okt. 1822) von Trier abgetrennt und dem Bisthume Metz zugetheilt worden.

* * *

II. Die alten Lehen vom Bisthume Metz.

a. Die Erbkaſtenvogtei Herbitzheim.

1, Greningen z. Thl.
2, Herbitzheim.
3, Kalhauſen z. Thl.
4, Reskaſtel.
5, Oermingen.
6, Rahlingen z. Thl.

Vor 1648 beſaß die Abtei außerdem Grundweiler und Remeringen, welche zuſammen die Meierei Grundweiler bildeten; in Grundweiler war auch die Herrſchaft Püttlingen zur Hälfte betheiligt. Beide Orte hat Naſſau-Saarbrücken durch Vertrag vom 3. Oktober 1621 an Lothringen abgetreten, welches 1668 aus

---

Zu F. II. a, 1. Greningen. Dort beſaß die Abtei nur einige Unterthanen („die Marienleute") und das Grundgericht über einen Theil des Bannes; der Reſt war lothringiſch (ſ. Prév. Dieuze).

Zu F. II. a, 2. Herbitzheim (870 Heribodesheim). Das Dorf, rechts der Saar gelegen, hieß Kloſter Herbitzheim, der Vorort links der Saar hieß Skt. Michael, ſpäter Michling. Die Unterthanen des Kloſters hießen „Marienleute", zum Unterſchiede von den biſchöflichen Unterthanen in Saaralben („Stephansleute"). Die Befeſtigung von Herbitzheim iſt 1563 abgetragen worden.

Grundweiler ein Lehen gebildet hat (ſ. Herrſchaft Püttlingen). Der Antheil von Herbitzheim am Südwerke zu Salzbronn*) (eine Schenkung der Grafen von Dagsburg, beſtätigt 1224, 1319 durch Schiedſpruch des Biſchofs von Metz feſtgeſetzt), war von Saarbrücken 1544 durch Kauf erworben worden und wurde durch Vertrag vom 23. Auguſt 1581 an Lothringen abgetreten (ſ. Herrſchaft Saaralben). In Silzheim hatte die Abtei nur Pfandrechte, welche ſie von den Grafen von Saarwerden erworben hatte. Lothringen hat durch Vertrag vom 3. Oktober 1621 ſeine Rechte in Silzheim an Naſſau-Saarbrücken abgetreten; Silzheim iſt daher bei den Dörfern der Grafſchaft Saarwerden vorgetragen (ſ. dort). Der Abtei gehörte auch noch die verſchwundene Ortſchaft Menrichingen bei Saaralben, 1373 als älteres Burglehen der Herren von Roſières erwähnt und von dieſen an den Grafen von Saarwerden verpfändet, von Lothringen 1400 zugleich mit Saaralben pfandweiſe erworben. Im Reunionsbeſchluſſe vom 20. Mai 1680 wurde dieſer Ort mit Mörchingen verwechſelt, und iſt deshalb die Herrſchaft Mörchingen als Beſtandtheil von Saaralben reunirt worden: der Irrthum wurde jedoch im Reunionsbeſchluſſe vom 12. Dezember 1680 aufgeklärt.

Außerdem beſaß die Abtei noch Güter im Bliesgau u. ſ. w., z. B. Gersheim

---

*) Wlr. Salzbronn, Gem. Saaralben.

Zu F. II. n, 3. Kathauſen z. Thl. Zum Abteigute von Herbitzheim gehörten Güter und Unterthanen in Kathauſen und im Weiler Hüttingen. Im Vertrage vom 3. Oktober 1621 iſt beſtimmt worden, daß quer durch die Eichel die Grenze des Bannes von Hüttingen gegen das zu Bitſch gehörige Dorf Kathauſen laufe, ſo zwar, daß der Hüttinger Bann in zwei gleiche Theile getheilt werde, wovon die Hälfte den Fluß hinab gegen Weidesheim der Herzog von Lothringen, die andere Hälfte oberwärts nach Oermingen zu, der Graf von Saarbrücken erhalten ſolle. Durch Vertrag vom 15. Februar 1766 ſind alle Naſſauiſchen Rechte in Kathauſen und in Hüttingen von Naſſau an Frankreich abgetreten worden; Naſſau-Saarbrücken ſcheint aber damals außer dem Zehnten nur kleine Antheile des Bannes beſeſſen zu haben.

Zu F. II. a, 4. Keslaſtel. Der Name rührt von dem aus Kirkel bei Zweibrücken ſtammenden Rittergeſchlechte der Keſe her, welche in dem früher, z. B. 1291 und 1340, Caſtel genannten Dorf Lehen beſaßen. 1304 und 1343 wird Alexander Keſe de Caſtel erwähnt; 1342 wird Johann von Schamberg als Herr von Keslaſtel genannt. Die Burg lag auf dem „Schloßhübel“. Die Deutung des Namens als Caesaris castellum hängt wohl damit zuſammen, daß das Dorf im 17. Jahrhundert, z. B. 1642, Kaiſer-Caſtel genannt wurde. (S. auch Anmerk. zu F. III. b, 29.)

Zu F. II. a, 5. Oermingen. Dort hatte die Abtei Herbitzheim den Kirchenſatz; die lothringiſchen Rechte (Vogtei, Schirmgerechtigkeit, Renten und Güter) in Oermingen hat Naſſau durch Vertrag vom 3. Oktober 1621 erworben.

Zu F. II. a, 6. Rahtingen z. Thl. Im Banne dieſer zur Herrſchaft Bitſch gehörigen Gemeinde beſaß die Abtei das verſchwundene Dorf Oldingen, deſſen Lage durch die Feldkirche „Altkirch“ bezeichnet iſt. Oldingen gehörte zum Vogteigute der Grafen von Saarbrücken, das die Gemeinherren von Dagſtuhl zu Lehen trugen. Wegen der früheren Antheile der Herrſchaften Bitſch (Lothringen) und Diemeringen (Oberrheiniſcher Kreis) am heutigen Banne von Rahtingen ſ. dort.

(Blies-Gersheim), die Burg Gravenſtein (Lehen der Grafen von Leiningen) und verſchiedene, der Abtei Wadgaſſen ſchon im 12. Jahrhundert gegen gewiſſe Reichniſſe überlaſſene Güter in Kaltenbach, Münchweiler u. ſ. w.

*

Zeit und Umſtände der Gründung der Abtei „zu Unſerer lieben Frau“ zu Herbitzheim ſind völlig unbekannt; die Abtei gehörte Nonnen von der Regel des Hl. Benedikt. Schon zu Zeiten der Karolinger war ſie als Kommende in weltlichen Händen. In dem 870 zwiſchen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutſchen abgeſchloſſenen Theilungsvertrage wird ſie unter den Abteien aufgezählt, welche der Letztere erhalten ſollte. 895 ſtand Herbitzheim unter der geiſtlichen Leitung der Abtei Prüm. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts war die Abtei Kommende des Grafen Gerhard von Metz und im Bliesgau. König Ludwig das Kind hat ihm, nachdem er 907 „pro culpa infidelitatis“ geächtet worden war, die Rechte von Herbitzheim entzogen und dieſe dem Vetter Gerhard's, dem Biſchofe Stephan von Lüttich, übertragen (Aachen, 28. Januar 908). Graf Gerhard hat wohl, als 911 die Acht wieder aufgehoben wurde, ſeinen Beſitz in Herbitzheim wieder erhalten. Es ſcheint, daß die Biſchöfe von Metz im Laufe des 10. Jahrhunderts oder ſpäter die Hoheitsrechte über die Abtei Herbitzheim erworben haben, die, als biſchöfliches Lehen, an die Grafen von Saarbrücken unter Vorbehalt der Hochvogtei vergeben wurde. Es hat zwar 1271 die Gräfin Mathilde von Saarbrücken geurkundet, daß ſie die Vogtei von Herbitzheim, deren Verkauf durch Gottfried von Roſières an Johann von Warsberg, Vogt von Chauſſy, ſie genehmigte, von Herzog Friedrich von Lothringen zu Lehen trage; es iſt aber vor dieſer Erklärung von Rechten des Herzogthums Lothringen nicht die Rede, und es iſt daher das im Theilungsvertrage von Ribémont zwiſchen Herzog Matthäus von Lothringen und ſeinem Bruder Friedrich von Bitſch erwähnte „feudum comitis de Salbrue, quod pertinet ad ducatum“ anderwärts zu ſuchen. Erſt 1400 hat Lothringen pfandweiſe, 1561 durch Kauf vom Bisthume Metz die Herrſchaft Saaralben erworben, mit welcher die hochvogteilichen Rechte über Herbitzheim verbunden waren. Vor 1400 dagegen haben die Grafen von Saarbrücken die Vogtei ohne Betheiligung von Lothringen verlehnt, und die Zwiſtigkeiten zwiſchen den Abteien Herbitzheim und Stürzelbronn wegen des Sudwerkes von Salzbronn ſind 1302 und ebenſo nach erneutem Streite 1319 durch den Biſchof von Metz ohne Beiziehung anderer Gewaltträger beigelegt worden, wozu der Biſchof als Gebietsherr von Saaralben nicht genügend berechtigt war, wäre er nicht zugleich Obervogt von Herbitzheim geweſen. In letzterer Eigenſchaft haben die Biſchöfe auch die Beyer von Boppart belehnt, welche ihre Rechte, die außer in Salzbronn auch in

Herbitzheim, Reskaſtel, Skt. Michel, Menrichingen und Remeringen beſtanden, durch Vertrag vom 9. Februar 1400 an Lothringen verpfändeten. Im Vertrage vom 23. Auguſt 1581 verpflichtete ſich Herzog Karl von Lothringen, den Grafen Philipp von Naſſau-Saarbrücken wegen der Rechte der Beyer von Boppart ſicher zu ſtellen; aus dieſem Vertrage iſt auch zu entnehmen, daß Lothringen mit der Herrſchaft Saaralben die Hochgerichtsbarkeit (den Blutbann) in den Gütern der Abtei erworben hat. Mit den Beyer von Boppart fand ſich Lothringen bei Gelegenheit der bald darauf erfolgten Erwerbung ihres Antheils an der Herrſchaft Saaralben ab. Die vorerwähnte Urkunde von 1271 iſt daher wohl ſo aufzufaſſen, daß die damals mit Lothringen verbündete Gräfin von Saarbrücken der Lehensabhängigkeit vom Bisthume ſich entziehen wollte und aus dieſem Grunde dem Herzoge von Lothringen, der wegen der Bliesкaſtelſchen Erbfolge mit dem Biſchofe von Metz in Fehde lag, die Vogtei von Herbitzheim zu Lehen auftrug. Daher die bis zur Androhung der Exkommunikation geſteigerten Anmahnungen des Bisthums an die Gräfin zur Muthung der biſchöflichen Lehen. Der Streit zwiſchen dem Bisthume und Saarbrücken iſt 1277 beendigt worden. Das Bisthum hat bei dieſem Handel die patrimoniale Eigenſchaft der Lehen rechts der Saar anerkannt, die ſpäter bei der Erbſchaft von Saarwerden beſtritten wurde.

Anfangs des 14. Jahrhunderts haben die Grafen von Saarbrücken ihre Vogteirechte in Herbitzheim zu Lehen gegeben, mit der Verpflichtung zur Burghut in Saarbrücken. In der mehrerwähnten Urkunde von 1271 hatte die Gräfin Mathilde von Saarbrücken genehmigt, daß dem Johann von Warsberg, deſſen Neffe Boëmund, Herr von Dagſtuhl, als Nachfolger im Burglehen von Saarbrücken folgen, und daß Letzterer dafür die Vogtei in Herbitzheim u. ſ. w. erhalten ſolle. Die Herren von Dagſtuhl aus dem Hauſe Ettendorf waren 1374 ausgeſtorben; ihre Rechte am Burglehen von Saarbrücken waren auf die weiblichen Nachkommen, die Herren von Rollingen, von Bruck, von Pittingen, von Roſières und von Fleckenſtein, übergegangen. Schon zuvor waren Irrungen über die Rechte der Gemeinherren von Dagſtuhl entſtanden, wo jedes Geſchlecht ſeine „Küche“ hatte. Deßhalb hatte Graf Johann von Saarbrücken 1342 beſtimmt, daß von den Brüdern von Dagſtuhl Boëmund das „alte Burglehen“ von Saarbrücken (beſtehend aus der Hälfte von Burg und Herrſchaft Wellingen mit Quierſchied, Gütern in Mommenbach, Frimmersdorf u. ſ. w.) tragen ſolle, Nikolaus dagegen das „neue Lehen“, die Vogtei von Herbitzheim, mit welcher 1271 Johann von Warsberg in die Gemeinherrſchaft Dagſtuhl eingetreten war. Da aber nach dem Erlöſchen des Hauſes Dagſtuhl die oben genannten weiblichen Erben von beiden Brüdern von Dagſtuhl Erbrechte ableiteten, waren

ſeitdem auch die Inhaber des alten Burglehens am neuen Burglehen d. h. an der Vogtei von Herbitzheim betheiligt, und ſpäter auch andere Gemeinherren von Dagſtuhl, wie die Sierck, Pallant, Eſch, Heringen und Sötern. 1373 haben Ulrich von Roſières und deſſen Frau Mariette ihren Antheil an der Vogtei Herbitzheim mit Genehmigung des Grafen von Saarbrücken, dem das Auslöſungsrecht vorbehalten wurde, dem Grafen Johann von Saarwerden verpfändet. Auf dieſe Pfandſchaft haben ſpäter die Herren von Finſtingen Anſprüche erhoben, von welchen ſie jedoch 1443 abſtanden. Nach dem Ausſterben des Geſchlechtes der Herren von Dagſtuhl (1374) erhielten Arnold, Herr von Pittingen, Neffe des Johann und des Nikolaus von Dagſtuhl, und Heinrich von Fleckenſtein den Dagſtuhl'ſchen Antheil an den Burglehen, während die Herren von Rollingen zu Bensdorf und Johann von Bruck zu Hingſingen Burgleute von Saarbrücken für „die Sankt Maria Hoben" d. h. für das „neue Burglehen" in Herbitzheim wurden. Dieſe ſämmtlichen Lehensantheile ſind im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts theils heimfällig geworden, theils wurden ſie von Saarbrücken zurückgekauft, welches um 1540 den ganzen Beſitz wieder an ſich gebracht hatte; der letzte Lehensbrief war 1534 ausgeſtellt worden.

Die Abtei hat ſich 1370 unter den Schutz der Grafen Hanemann und Simon Wecker von Zweibrücken-Bitſch begeben und 1400 das Schutzverhältniß erneuert. Die Urſache dieſer Vorgänge iſt nicht bekannt. Eine andauernde Beeinträchtigung der Rechte der Grafen von Saarbrücken, die ſich „Erbkaſtenvögte, Land-, Schutz- und Schirmherren" nannten, iſt durch dieſes Schutzverhältniß nicht entſtanden.

Die Rechte des Hauſes Saarbrücken waren indeſſen nach dem Tode des Grafen Johann (1381) durch die Heirath der Erbtochter Johanna auf den Grafen Johann von Naſſau übergegangen, bei deſſen Nachkommen die Erbkaſtenvogtei geblieben iſt.

In einem Weisthume von 1458 iſt geſagt, daß „Hochgerichtsherrin" von Herbitzheim die Aebtiſſin von Frauenlautern ſei; doch iſt dabei wohl nur an eine zeitweilige Vereinigung beider geiſtlichen Würden in einer Perſon zu denken, wie auch die letzte Aebtiſſin von Herbitzheim zugleich Aebtiſſin von Roſenthal war. Die Vogtei ſtand nach dieſem Weisthume dem Grafen von Saarbrücken zu. Der Biſchof übte durch ſeinen Amtmann in Saaralben die „Kayßvogtei" und das Hochgericht „im fünffen Handding" aus, d. h. das Bisthum hatte den Blutbann (Hochgericht) „in Mordt, Brandt, Diebſtahl, Vergewaltigung und Meychselwunden"; dem Biſchofe war Heerfolge zu leiſten. Die Beyer von Boppart, als Pfandherren von Saaralben, hatten auch gewiſſe Rechte auf dem Gebiete der Abtei, insbeſondere Pfandrechte an dem beim Vergleiche von 1319 zwiſchen Stürzelbronn und

Herbitzheim dem Bisthume vorbehaltenen Drittel an der Saline von Salzbronn. Wie oben erwähnt, hat der Herzog von Lothringen, nachdem er durch Vertrag mit dem Bisthume vom 25. Februar 1561 Stadt und Herrschaft Saaralben an sich gebracht hatte, die Obervogtei und die Hochgerichtsbarkeit in der Abtei an Nassau-Saarbrücken abgetreten, welches dagegen zu Gunsten von Lothringen auf die Rechte der Abtei Herbitzheim am Sudwerke von Salzbronn verzichtet hat. Durch weiteren Vertrag von 1621 (gezeichnet zu Nancy, 6. September, zu Saarbrücken, 3. Oktober) hat Lothringen auf alle Rechte in Herbitzheim, Oermingen und Silzheim verzichtet, wogegen Nassau-Saarbrücken seine Rechte in Grundweiler und Remeringen an Lothringen abgetreten hat.

Inzwischen hatte sich der Konvent von Herbitzheim 1544 aufgelöst, weil die Zahl der Nonnen auf zwei zurückgegangen war. Kurz zuvor hatte der Graf von Nassau-Saarbrücken die Rechte der Abtei Herbitzheim in Salzbronn durch Kauf erworben, wie er auch 1546 die dortigen Rechte der Abtei Stürzelbronn 1546 durch Kauf an die Grafschaft gebracht hat. Durch Urkunde vom 1. April 1544 hat die Aebtissin Amalie von Altorf, genannt von Wollschlaeger, die Güter der Abtei dem Grafen als Erbkastenvogte überlassen. 1548 und 1550 hat die Kurie diesen Verzicht genehmigt. Der Graf hat seiner Schwester Johanna, der letzten Aebtissin von Rosenthal, die Verwaltung der Abteigüter überlassen und nach ihrem Tode (1556) Herbitzheim und Zubehör zum Hausgute des Hauses Nassau gezogen. Durch das Erbtheilungsstatut des Grafen Johann Ludwig (1544) war Herbitzheim dem Erbantheile des Aeltesten mit der Grafschaft Saarbrücken zugetheilt worden, während die Grafschaft Saarwerden schon nach diesem Statut wegen des Rechtsstreites mit Lothringen gemeinschaftlicher Besitz blieb.

Gegenüber den Ansprüchen von Lothringen auf die Grafschaft Saarwerden sind die Rechte von Nassau-Saarbrücken auf Herbitzheim im Vertrage von Nürnberg vom Juli 1650 anerkannt worden; Herbitzheim war auch im Streite über die Erbfolge in Saarwerden gar nicht befangen. Gleichwohl hat Lothringen nach der Entscheidung des Reichskammergerichts vom 7. Juli 1629 (s. Grafschaft Saarwerden, S. 199 ff.) auch Herbitzheim, Reskastel und Oermingen besetzt und sich huldigen lassen. Die Kurie, welche doch 1548 die Säkularisirung der Abteigüter genehmigt hatte, genehmigte die Ueberweisung der von den Grafen von Nassau zu Schul- und Kirchenzwecken bestimmten Güter und Rechte zum Zwecke der Ausstattung des Jesuitenkollegiums in Bockenheim. Die Huldigung der Unterthanen von Herbitzheim ist 1632 beim Regierungswechsel in Lothringen erneuert worden. Erst 1670 konnten sich die Grafen von Nassau wieder in Besitz setzen. Seitdem theilte Herbitzheim das Schicksal von Saarwerden (s. dort). Von 1683

bis 1697 war Herbitzheim, das, wie auch Saarwerden, reunirt worden war, von Frankreich beſetzt. Im Erbtheilungsrezeſſe des Geſammthauſes Naſſau (Ottweiler, 26. Januar 1629) war Herbitzheim der Linie Saarbrücken zugewieſen worden, die ſchon bei der Erbtheilung von 1544 Herbitzheim erhalten hatte. Bei der Theilung der Grafſchaft Saarwerden vom 27. Mai 1745 iſt Herbitzheim mit Keskaſtel u. ſ. w. an Naſſau-Weilburg (Oberamt Neuſaarwerden), dagegen Oermingen an Naſſau-Saarbrücken (Oberamt Harskirchen) zugetheilt worden. Beide Oberämter ſind durch Dekret der Nationalverſammlung vom 14. Februar 1793 mit Frankreich vereinigt worden, nachdem die Nationalverſammlung durch ihren Beſchluß vom 19. November 1792 die Grenzgebiete zum Anſchluſſe an Frankreich aufgefordert hatte.

b. Der Warentwald.

(Herrſchaft Ueberherrn.)

Der Warentwald war Lehen vom Bisthume Metz, das die Grafen von Saarbrücken beſaßen. Die Biſchöfe trugen das Lehen vom Reiche. Der Warent ſcheint urſprünglich Reichsforſt und altes Königsgut geweſen zu ſein. Von Reichs wegen iſt die Zwiſchenbelehnung des Bisthums Metz bezüglich des Lehensverhältniſſes der Grafen von Saarbrücken und ihrer Nachfolger nicht weiter beachtet worden. So heißt es in dem durch Herzog Ernſt zu Sachſen-Gotha als Kaiſerlichen Kommiſſar errichteten Hauptabtheilungsrezeſſe für die Grafen von Naſſau (Friedenſtein, 6. März 1651): „der Warentwald mit ſeinen zugehörigen Dorfſchaften, ſo zwar von Metz zu Lehen rühren, aber der Reichshoheit der Grafſchaft Saarbrücken unterworfen iſt.“

Der Warentwald, der ſich urſprünglich von Saarbrücken bis gegen Warsberg und von Sankt-Nabor bis gegen Fraulautern erſtreckte, war zwiſchen dem Bisthume Metz, dem Herzogthume Lothringen und den Grafen von Saarbrücken oder deren Nachfolgern getheilt. Die Grafen von Saarbrücken hatten vom Reiche das Geleitrecht auf der Reichsſtraße von Metz nach Saarbrücken, die ſich dort mit der Reichsſtraße „zwiſchen dem Lamparti-ſchen Gebirge und Flandern“ kreuzte, die, wie in einem Geleitsvertrage zwiſchen Lothringen, Saarbrücken, Zweibrücken-Bitſch und Lichtenberg vom 15. Auguſt 1532 geſagt wird, von Saarbrücken über Gemünden (Saargemünd), Rimlingen und Ingweiler führte. Die Geleitſtraße von Metz nach Saarbrücken führte, wie es in einer Urkunde von 1454 heißt, durch welche Kaiſer Karl IV. dem Hauſe Saarbrücken dieſes Reichslehen der Vorfahren beſtätigte: „von erſte von dem ellenden Baum (Galgen?) by Metze an durch den Warant unter Furpach hin gein Saarbrücken biß an den ſteyn, den man ſpricht Crimildeſpil,

vortene von dem Birbaum, der da ſtett uff den bach entoven Bibingen, bis zu Spurg an die Brücken, und von derſelben Brücken an bis zu Blideſtorf uff die Steyge, vortan von Saarbrücken bis an die bach zu Hußwilr und wieder dahin."

Wie die öſtlich des Warent gelegene Schutz- oder Grenzburg Saarbrücken, ſo war auch die weſtlich des Forſtes gelegene Burg Warsberg urſprünglich Reichslehen der Grafen von Saarbrücken; die Burg und die Herrſchaft Warsberg (Neu-Warsberg) wurden aber nach Zerſtörung von Alt-Warsberg 1435 mit Zuſtimmung des Bisthums an das Herzogthum Lothringen abgetreten. Die Herrſchaft Warsberg wird daher auch dort vorgetragen werden. Saarbrücken behielt aber auch ſpäter noch den größten Theil des Warentwaldes, von welchem in den Verträgen von Naſſau-Saarbrücken mit Frankreich vom 15. Februar 1766 und 26. Oktober 1770 ein Theil — die obengenannte Herrſchaft Ueberherrn — an Frankreich abgetreten wurde (ſ. unten). Den Reſt des Warentwaldes hat Frankreich 1792 mit dem ganzen Saargebiete erworben; 1815 aber wurde der größere Theil des ehemals Saarbrücken'ſchen Gebietes an Preußen abgetreten. Es kommt daher als ehemaliger Beſtandtheil der Grafſchaft Saarbrücken hier nur der Theil des Warentwaldes in Betracht, der 1815 franzöſiſch blieb und 1871 wieder deutſch wurde; es ſind dies durchweg Beſtandtheile der früheren Herrſchaft Ueberherrn, die wir daher unter dieſem Namen zuſammenfaſſen.

Dieſelbe beſtand aus den Ortſchaften:

1, Freimengen z. Thl.
2, Karlingen.
3, Kreuzwald z. Thl.
4, Poreelette z. Thl.
5, Spittel z. Thl.

(Die Landeshoheit über das zur Herrſchaft Ueberherrn gehörige Dorf Merten mit dem Weiler Biblingen hatte Lothringen durch den Vertrag vom 23. Auguſt 1581 erworben; Merten wurde damals der Herrſchaft Berus zugewieſen und wird daher dort vorgetragen werden.)

Die Herrſchaft Ueberherrn gehörte zum Antheile der Grafen von Saarbrücken am Warentwalde und wurde durch Dörfer gebildet, die

---

Zu F. II. b, 1. Freimengen z. Thl. Zur Grafſchaft Saarbrücken gehörte der Ort Heiligenbronn (Sainte-Fontaine, Sept-Fontaines); der Beſitz ſcheint indeſſen ſtreitig und ſchon vor den Verträgen von 1766 und 1770 thatſächlich in Händen von Lothringen geweſen zu ſein, welches die Errichtung der Schmelzhütte in Heiligenbronn durch Edikt vom 29. November 1749 genehmigt hat; 1766 wird Heiligenbronn in einem lothringiſchen Ortsverzeichniſſe erwähnt und als „forge nouvelle" bezeichnet. Im Vertrage vom 15. November 1786 zwiſchen Frankreich und Pfalz-Zweibrücken iſt beſtimmt worden, daß die Hüttenwerke von Kreuzwald und von Heiligenbronn nach wie vor aus dem an Zweibrücken abge-

meiſtentheils in ſpäterer Zeit auf Rodungen entſtanden waren. (Friedrichsweiler, Indelbronn, Lieſelhof, Wilhelmsbronn, Dieſen, Spittel und Karlingen.) Nachdem Frankreich 1766 Lothringen er-

---

tretenen „bas-office de Schambourg“ Eiſen ſollten einführen können. (S. auch K. I, 4. Reichsritterſchaftliche Gebiete.)

Zu F. II. b, 2. Karlingen (ſiehe Anmerkung zu F. II. b, 5). Der Ort iſt ſeit dem 1. April 1894 ſelbſtändige Gemeinde.

Zu F. II. b, 3. Kreuzwald z. Tht. Der früher geſonderte Weiler Wilhelmsbronn, der jetzt mit Kreuzwald eine geſchloſſene Dorfſchaft bildet, gehörte zu Saarbrücken. Der Saarbrücken'ſche Theil dieſer Nachbaroete hieß Kreuzwald-Wilhelmsbronn, zum Unterſchiede vom lothringiſchen Theile Kreuzwald-La Houve. La Houve iſt der Name eines Theiles des Warentwaldes und zugleich eine Nebenbezeichnung für den Biſtenbach. Der Kreuzwald im Warent war urſprünglich Beſitz der Abtei Buſendorf, die denſelben 1594 veräußert hat. Die Anſiedlung Wilhelmsbronn iſt im 17. Jahrhundert entſtanden oder doch ſo benannt worden, als man dort anfing, ein Bleibergwerk zu betreiben. Graf Ludwig von Naſſau-Saarbrücken hat am 25. Auguſt 1688 für Wilhelmsbronn einen Freiheitsbrief ertheilt. 1331 wurde anerkannt, daß die Jagd in Sainte-Croix en Warend Lehen von Lothringen und an Saarbrücken verpfändet ſei.

Zu F. II. b, 4. Porcelette z. Thl. Das Dorf Porcelette iſt eine Gründung des Biſchofs von Toul und Abtes von Sault-Avold, Jean des Porcetets de Maillanne, vom Jahre 1621. An den dieſer neuen Dorfſchaft zugewieſenen Bann, der durch eine Rodung im Walde von Biſten gewonnen wurde, ſtießen die zur Saarbrücken'ſchen Herrſchaft Ueberherrn gehörigen Oetſchaften Ober- und Nieder-Dieſen, welche ſeit 1802 eine Gemeinde bildeten, die durch Dekret vom 9. September 1809 der Gemeinde Porcelette zugetheilt und mit dieſer durch Geſetz vom 26. März 1829 vom Arrondiſſement Diedenhofen abgetrennt und dem Arrondiſſement Saargemünd zugetheilt wurden; dem Kanton St. Avold ſind Porcelette und Dieſen durch daſſelbe Geſetz 1829 zugetheilt worden. Dorf Porcelette mit ſeinem Banne gehörte zum Vogteilehen Buſchbarn des Bisthums Metz.

Zu F. II. b, 5. Spittel (z. Thl.) gehörte ſchon im 14. Jahrhundert zur Grafſchaft Saarbrücken, die andere Hälfte gehörte zu St. Nabor, welche dort das von Graf Johann von Saarbrücken 1349 gegründete Priorat zu „Sankt Nikolaus im Warent“ beſaß, deſſen Kirche Graf Simon von Saarbrücken um 1200 gegründet hatte. 1214 überließen des Grafen Simon's Wittwe, Gräfin Lukarde von Leiningen und Simon's Bruder, Graf Heinrich von Zweibrücken, ihr Spital bei ihrem Hofe Merle im Warent der Abtei Villers-Bettnach, die nicht lange im Beſitze geblieben zu ſein ſcheint. Die Rechte der Abtei St. Nabor ſind 1582 an Lothringen übergegangen. In einer Kundſchaft über die Vogtei von St. Nabor vom Jahre 1365 heißt es, daß dazu „der halb Spiettel in dem Warent“ gehöre. Auf dem Saarbrücken'ſchen Antheile iſt 1716 das auf einer Rodung im Warentwalde von Graf Karl Ludwig von Naſſau-Saarbrücken gegründete, nach ihm benannte Dorf Karlingen entſtanden, das durch Vertrag vom 26. Oktober 1770 von Naſſau an Frankreich abgetreten und durch Dekret vom 24. Januar 1812 mit der Gemeinde Spittel vereinigt wurde, welche ſeit 1790 dem Kanton St. Avold angehört.

worden hatte, entstand das Bedürfniß, eine gerade Verbindung zwischen Saint-Avold und Saarlouis als Heerstraße herzustellen, welche hinreichendes Seitengelände für die Sicherheit erforderte. Frankreich nahm daher die schon in einem Präliminarvertrage mit Nassau-Saarbrücken, der 1741 zu Versailles abgeschlossen und vom Könige am 3. Juli 1742 genehmigt worden war, angebahnten Verhandlungen wieder auf. Nassau-Saarbrücken hat hierauf dem Deutschen Reiche gegenüber sich verpflichtet (19. Juni 1767), die einzutauschenden Gebietstheile dem Reiche einzuverleiben; nachdem dann ein Kaiserliches Kommissionsdekret vom 4. November 1767 ergangen war, welchem die Kaiserliche Genehmigung (15. Februar 1768) und die Sanktion des Königs von Frankreich (30. April 1768) folgte, hat es, einer vorgängigen Vereinbarung vom 15. Februar 1766 entsprechend, die Herrschaft Ueberherrn mit den vorerwähnten Ortschaften und den ringsum und dazwischen liegenden Stücken des Warentwaldes an Frankreich abgetreten, wozu am 26. Oktober 1770 ein Schlußvertrag abgeschlossen wurde, in welchem das Dorf Karlingen abgetreten wurde, den Frankreich durch Patentbrief vom 14. November 1770 genehmigt hat. Mit den bereits erwähnten Ortschaften sind auch die zu Saarbrücken gehörigen Forstorte des Warentwaldes, Wilhelmsbronn, Stangen, Hespenhübel, Ronnhagen oder David-Roth und Weinbronn, an Frankreich überlassen worden, in welchen der Krone Frankreich seitdem theilweise das Domanialeigenthum und im Ganzen die Oberhoheit zustand. König Ludwig XVI. hat aus diesen von Nassau abgetretenen Gebieten 1776 die Baronie Ueberherrn gebildet, die er seinem Leibarzte Richard zu Lehen gab. Durch den zweiten Pariser Friedensvertrag sind 1815 von den 1766 und 1770 erworbenen Ortschaften Wilhelmsbronn, Diesen, Karlingen, Spittel und Heiligenbronn bei Frankreich belassen worden, während die von Lothringen 1581 erworbenen Dörfer Merten und Biblingen damals an Preußen abgetreten wurden. Durch den Grenzvertrag zwischen Preußen und Frankreich vom 11. Juni 1827 sind auch diese beiden Dörfer wieder mit Frankreich vereinigt und durch Ordonnanz vom 25. März 1830 dem Kanton Busendorf zugetheilt worden.

* * *

III. Die reichsunmittelbare Grafſchaft Saarwerden †)

beſtand 1648 aus folgenden Gemeinden:

a. Die Grafſchaftsdörfer:

1, Altweiler.*)
2, Berg.
3, Biſſert.
4, Bütten.
5, Burbach.*)
6, Domfeſſel.
7, Drulingen.
8, Eſchweiler.
9, Eyweiler.*)
10, Görlingen.*)
11, Harskirchen.
12, Hinſingen.*)
13, Hirſchland.
14, Insweiler.
15, Kirberg.*)
16, Lohr (bei Münſter) z. Thl.
17, Lorenzen.
18, Mackweiler.
19, Ottweiler.
20, Pisdorf.
21, Rauweiler.*)
22, Rexingen.
23, Rimsdorf.
24, Saarunion z. Th. (Stadt).
25, Schopperten.
26, Sieweiler.
27, Silzheim.
28, Thal.
29, Völlerdingen z. Thl. (ohne Wlr. Lutterbach).
30, Weyer.
31, Wolfskirchen z. Thl.
32, Zollingen.

b. Die Lehen:

33, Diedendorf.*)
29, Völlerdingen z. Thl., (Wlr. Lutterbach, ohne Dorf Völlerdingen).

---

†) Nach 1648 ſind dazu erworben worden: Bärendorf (ſ. N. die reichsunmittelbare Freiherrſch. Finſtingen) und Büſt (ſ. ebendort); dafür wurden abgetreten: Insweiler (ſ. Anm. zu 14) und der Antheil an Lohr (ſ. Anm. zu 16).

Vor 1648 ſind von den Grafſchaftsdörfern veräußert worden: Achen, das durch Vertrag vom 17. Juli 1553 an die Grafen von Zweibrücken-Bitſch verkauft wurde (ſ. Herrſch. Bitſch); Steinbach (jetzt Steinbacherhof, Weiler der Gemeinde Durſtel), durch Vertrag vom 25. April 1570 an Lützelſtein abgetreten, ferner Lohr (Kr. Zabern) und Watdhambach, welche Saarwerden von 1382 bis 1544 in Folge Kaufes von Lichtenberg beſaß, das 1544 ſein Rückkaufsrecht geltend gemacht und unmittelbar darauf beide Ortſchaften an Lützelſtein vertauſcht hat (ſ. C. Reichs-Grafſchaft Lützelſtein).

Im Geroldseder Theile der Herrſchaft Finſtingen, d. h. in den Gemeinden Mettingen, Niederſtinzel und Poſtdorf, hatten die Nachfolger der Grafen von Saarwerden, die Grafen von Naſſau-Saarbrücken, 1421 eine Pfandſchaft erworben und 1422 den Burgfrieden für Gerolbseck a. d. Saar (Niederſtinzel) beſchworen. Seitdem war die Grafſchaft Saarwerden mit $^1/_{11}$ an den vorerwähnten drei Dörfern betheiligt; im 18. Jahrhundert iſt von $^2/_{11}$ die Rede (ſ. N. Herrſch. Finſtingen). Nachdem Frankreich, im Namen Lothringens handelnd, den Salm'ſchen Antheil an Finſtingen durch Vertrag vom 21. Dezember 1751 erworben hatte, ſind dieſe zu Saarwerden gehörigen Rechte, wie noch weiter ausgeführt werden wird, ausgetauſcht worden.

*) Die ſogenannten „wätſchen Dörfer", welche nach dem dreißigjährigen Kriege wieder aufgebaut und durch Hugenotten aus Frankreich und Lothringen beſiedelt wurden.

Nach einer nicht weiter verbürgten Nachricht ſoll die Ortſchaft Saarwerden 917 von König Karl dem Einfältigen der Kirche in Metz als Seelgeräthe geſchenkt worden ſein. Das Bisthum Metz hatte, auf dieſe Ueberlieferung und auf wirkliche ſpätere Lehensbriefe geſtützt, die ganze

---

Zu F. III. a, 1. Altweiler. Im Banne von Altweiler lagen die gräflichen Domänen Neuweyerhof, 1603 zuerſt erwähnt als Meierhof, und Gutendrunn; letzteres, nach einer 1603 erwähnten Heilquelle benannt, iſt um 1760 von Graf Wilhelm Heinrich von Naſſau-Saarbrücken als Badeort eingerichtet und dortſelbſt ein Schloß erbaut worden. Dieſe Beſitzungen wurden 1793 als Nationalgut ſequeſtrirt, 1797 den Allodialerbinnen des 1797 verſtorbenen Fürſten Heinrich von Naſſau-Saarbrücken, des Letzten dieſer Linie, der Herzogin Anna Karolina von Braunſchweig-Bevern (verwittweten Herzogin von Holſtein-Glücksburg) und deren Schweſter Wilhelmine Henriette de Seiglières, Marquiſe de Soyécourt, überlaſſen, welche nach Aufhebung des Sequeſters (Ordonnanz vom 4. Oktober 1816) dieſe Güter verkauft haben. Im Banne von Altweiler liegt der Hüntzer- oder Huntzerbann, noch 1745 als öder Bann erwähnt, zu der, wie es ſcheint, ſchon im 15. Jahrhundert zerſtörten Ortſchaft Huntzen oder Honzen (1342 Honleſſe) gehörig. Dorf Altweiler ſelbſt war auch im 15. Jahrhundert verödet und iſt 1559 wieder beſiedelt worden; 1635 wurde es im Kriege zerſtört.

Zu F. III. a, 2. Berg. Die dem Heiligen Martin geweihte Kirche (mons bergus) zu Berg iſt 716 mit andereu Gütern in der Nähe der Abtei Weißenburg von Chrodoin als beneficium aufgetragen und von der Abtei zu Lehen vergeben worden. Die Abtei war im 9. Jahrhundert noch im Beſitze; ſpäter waren die Klöſter Werſchweiler und Graufthal dort begütert. 1337 hat Arnold von Berg ſeinen Beſitz dem Grafen von Saarwerden verkauft oder zu Lehen aufgetragen. Dorf Berg ſtand früher auf dem Kirchberge oder Johannisberge und wurde im 16. und 17. Jahrhundert allmählich in's Eichelthal verlegt, wo es den Namen Berg beibehielt. 1619 „der frühere Ort Kirchberg" genannt. Man unterſchied früher Oberdorf, Mitteldorf und Unterdorf. Berg bildete mit dem benachbarten Thal und mit Burbach ein Kirchſpiel. Berg wurde 1635 zerſtört und blieb etwa 30 Jahre verödet.

Zu F. III. a, 3. Biffert. 1331 Buffer, im 15. Jahrhundert Bufferen genannt. Die nach Harskirchen eingepfarrte Dorfkirche iſt 1635 zerſtört worden.

Zu F. III. a, 4. Bütten. Dort war 1120 die Abtei Maursmünſter begütert. Kloſter Graufthal hatte in Bütten Kirchenſatz und Grundbeſitz; Kloſter Lixheim hatte dort einen Hof. Die Grafen von Zweibrücken-Bitſch hatten dort noch 1553 Leibeigene (als Erben von Lichtenberg?). Bütten gehörte urſprünglich zur Herrſchaft Diemeringen, doch waren die Grafen von Saarwerden ſchon 1416 Schirmherren und 1421 erhielten ſie Bütten zum Pfand von den Herren von Finſtingen, welche die Pfandſchaft nicht mehr auslöſten. Saarwerden hat den dortigen Allodialbeſitz der Herren von Wachenheim 1521 und 1541 erworben, 1540 den Beſitz (früher Lehen von Finſtingen?) des Wilhelm von Falkenſtein. Im Banne von Bütten lagen die verſchwundenen Ortſchaften Birſchbach und Helgeringen oder Heilgeringen. Die Kapelle von Birſchbach (Wallfahrt) ſteht noch. Das Dorf war ſchon 1513 verödet; der Bann iſt zwiſchen Bütten und Natzweiler (Herrſchaft Diemeringen) aufgetheilt worden. Zu Finſtingen gehörten einige herrſchaftliche Rechte in Bütten,

Grafſchaft Saarwerden als biſchöfliches Lehen wiederholt beanſprucht, wie ſpäter ausgeführt werden wird. Durch Urtheil des Reichskammergerichtes vom 7. Juli 1629 ſind dem Bisthume Metz nur Burg Saarwerden und die Stadt Bockenheim mit dem damals ſchon vergeblich geſuchten

---

welche Frankreich durch Vertrag vom 15. Februar 1766 an Saarwerden abgetreten hat.

Zu F. ttl. a, 5. Burbach, urſprünglich Beſitz der Abtei Wadgaſſen, iſt von Saarwerden 1195 durch Tauſch erworben worden. Saarwerden hat 1318 den dortigen Beſitz der Herren von Burbach eingelöſt, dann den Herren von Heringen zu Lehen gegeben und 1520 wieder eingezogen. Das Dorf war 1523 verödet und wurde 1559 wieder beſiedelt. Das Stift St. Blaſien in Bockenheim hatte Beſitz in Burbach.

Zu F. ttt. a, 6. Domfeſſel. Nach dem in Lothringen verehrten Heiligen Dominus Basolus benannt, nach welchem auch Baſſel, Dombaſle u. ſ. w. den Namen führten; die Deutung „Domus Vassallorum" iſt eine Erdichtung von Moſcheroſch. Die Güter der Miniſterialen dieſes Namens hat Saarwerden 1415 erworben; die Storre von Domfeſſel haben ihren dortigen Hof 1377 an Saarwerden verkauft. Auch die Fatkenſtein hatten dort Güter, Lehen von Saarwerden, welches 1540 das Lehen einzog oder kaufte. Wegen des Antheils von Domfeſſel an den alten Bännen von Limbach und Hemeldingen (ſ. Anm. zu 29).

Zu F. ttt. a, 7. Drulingen. Dort waren das von den Grafen von Saarwerden geſtiftete Kloſter Werſchweiler und das Stift St. Blaſien in Bockenheim begütert. Der große und der kleine Zehnt gehörte den Grafen von Lützelſtein; dieſes Recht iſt durch Vertrag vom 25. April 1570 an Saarwerden abgetreten worden. Der in Drulingen gelegene „Edelhof" war Beſitz der Herrſchaft Aßweiler und iſt 1770 von den Geſchwiſtern von Steinkallenfels zu Aßweiler an die Famitie Wehrung verkauft worden. Im Banne von Drulingen lag das verſchwundene Dorf Ellenbach, in welchem 847 die Abtei Weißenburg begütert war. 1344 beſaßen dort die Grafen von Saarwerden 14 Höfe; Ellenbach wird ſchon 1518 und 1553 als verödet bezeichnet. Der Bann wurde zwiſchen Drulingen, Ottweiler und Sjeweiler aufgetheilt (ſ. Anm. zu 19 u. 26).

Zu F. ttt. a, 8. Eſchweiler. Beſitz des Herrengeſchlechtes von Alben (von Alben, genannt Berris oder Berus?). 1349 haben die Frygen (freie Herren) von Alben Eſchweiler an Saarwerden verkauft. Das Dorf ſcheint im 15. Jahrhundert verödet geweſen zu ſein, iſt im dreißigjährigen Kriege völlig zerſtört und 1690 durch katholiſche Lothringer beſiedelt worden. Eſchweiler war mit Weyer (ſ. Anm. zu 30) im Pfandbeſitze der Finſtingen, mit welchen Saarwerden ſpäter in Streit gerieth; durch Schiedſpruch des Biſchofs von Straßburg wurde 1391 der Beſitz den Grafen von Saarwerden zugeſprochen. Im 16. und 17. Jahrhundert gehörte Eſchweiler zum Pfandlehen der Herren von Gorniz, genannt Steyß, in Lorenzen. 1681 (9. Mai) hat Dietrich von Gorniz, genannt Steyß, für Eſchweiler und Lorenzen in Metz gehuldigt. Saarwerden hat 1685 das Pfand ausgelöſt.

Zu F. ltt. a, 9. Eyweiler. Das Dorf war im 15. (?) Jahrhundert zerſtört worden und iſt 1559 durch flüchtige Hugenotten beſiedelt worden, welche das neue Dorf Jville nannten. 1635 wurde das Dorf neuerdings zerſtört und blieb bis 1650 verödet.

Wiebersweilerhofe zugesprochen worden, auf dessen Auffindung Frankreich im Vertrage vom 15. Februar 1766 endgiltig verzichtet hat.

Das Bisthum Metz scheint also damals schon die Lehensabhängigkeit der ganzen Grafschaft nicht haben nachweisen zu können und das Reichs-

---

Zu F. III. a, 10. Görlingen. Ob Görlingen das um 700 als Besitz van Weißenburg erwähnte Gairvaldo villa ist, oder Geroldingen, in welchem bis 1314 Kloster Lixheim begütert war, ist zweifelhaft. 1523 als öder Bann erwähnt, 1559 durch lothringische und französische Hugenotten wieder besiedelt; von 1635 bis 1660 wieder unbewohnt.

Zu F. III. a. 11. Harskirchen war im 14. Jahrhundert streitiger Besitz zwischen Saarwerden und den Herren von Finstingen, welche 1346 auf die beanspruchte Hoch- und Grundgerichtsbarkeit verzichtet haben. Harskirchen war van Saarwerden zu Lehen gegeben, bis 1560 den Schlemp von Harskirchen, dann bis 1590 (?) den Herren von Huntingen. Nachdem die Grafschaft Saarwerden durch Familienvertrag vom 27. Mai 1745 getheilt warden war, wurde Harskirchen der Sitz des Nassau-Saarbrücken'schen Oberamtes Harskirchen, und 1749 mit Stadtrechten ausgestattet.

Zu F. III. a, 12. Hinsingen war im 15. Jahrhundert verödet und wurde 1570 durch wälsche Hugenatten wieder aufgebaut. Die Grenze von Hinsingen gegen das lothringische Dorf Hunkirchen bildete, zufolge Grenzvertrages zwischen Nassau und Frankreich vom 15. Februar 1766 der Altenbach.

Zu F. III. a, 13. Hirschland ist durch Vergleich von 1278 mit dem Hofe Steinbach bei Durstel der mit Eberhard Marschall van Huneburg vermählten Gräfin Agnes van Saarwerden überlassen worden; 1374 war es mit Rauweiler Lehen der Grafschaft, getragen van Katharina van Huneburg und deren Gatten, Heinrich von Meckingen. Später wurde das Lehen von der Grafschaft wieder eingezogen. Hirschland ist wohl die 826 erwähnte villa Hirschlanden. Ein Grenzstreit zwischen Saarwerden (wegen Hirschland) und Finstingen (wegen Schalbach) ist durch Vergleich von 1555 beigelegt worden. Im Banne van Hirschland lag das verschwundene Dorf Ischen (Hischen) auf dem linken Ufer des Ischbaches, auf dem sogenannten Barackenhübel; das Dorf scheint im 15. Jahrhundert abgegangen zu sein; der Bann wurde um 1500 als herrschaftliches Hofgut bewirthschaftet, später zwischen den Gemeinden Hirschland und Weyer aufgetheilt. Die Ischermühle, heute Weiler, wurde erst 1587 gegründet. Die Dorfkirche von Ischen stand noch 1540; sie war in Weyer eingepfarrt; das Patronat hatte das Kapitel des Stiftes Hamburg.

Zu F. III. a, 14. Insweiler mit dem Raderbanne und dem Raderhofe (Rothhof). Die Angabe verschiedener Autoren, daß im Banne van Insweiler ein Hof Widerdorf liege, beruht auf einer Verwechslung mit dem Namen Ueberdorf (Uiberdorf), mit welchem ein Theil des Dorfes Insweiler bezeichnet wird. 1335 stellte Peter von Dorsweiler in einer Fehde dem Dorfe Insweiler einen Trostbrief aus. 1389 urkundete Graf Heinrich von Saarwerden, daß Insweiler (Eußweiler) van Alters her van ihm zu Lehen rühre, und weil es lange nicht gemuthet worden, habe er „Hand daran geschlagen", während Heinrich von Blankenberg (vermählt mit Walburga van Finstingen) behauptete, Insweiler und Weiher (Weyer) seien van seinem Schwager Ulrich van Finstingen an ihn gekommen. Der Ausgang des Streites ist nicht bekannt; doch blieb Insweiler unter der Hoheit von

kammergericht hat die Rechtsanſchauung ſich nicht angeeignet, die ſpäter die Reunionskammer von Metz vertrat, wonach die Lehensrührigkeit eines Herrſchaftsſitzes die Vermuthung für die Lehenseigenſchaft der ganzen Herrſchaft begründen ſollte. Das Bisthum Metz hatte, von dieſer Rechtsanſchauung

---

Saarwerden, während die Herren von Finſtingen dort nur grundherrſchaftliche Rechte behielten. In einem Verzeichniſſe der Dörfer der Herrſchaft Saarwerden aus dem 14. Jahrhunderte iſt Insweiler nicht aufgeführt, wohl deßhalb, weil es damals zu Lehen vergeben war. Die Streitigkeiten zwiſchen Saarwerden und Finſtingen wegen Insweiler und Lohr wiederhollen ſich 1439 und 1444; damals ſcheint Lohr ganz an Finſtingen gekommen zu ſein. 1518 hat Graf Johann von Salm als Herr von Finſtingen eine Geldrente in Insweiler zu Lehen gegeben. Insweiler wurde im dreißigjährigen Kriege zerſtört und war noch 1663 verödet.

Der Roderdann, früher zu einer verſchwundenen Ortſchaft Rod oder Rodt gehörig, die um 1240 Iſenbart von Alden von Finſtingen zu Lehen trug, war ungetheilter Beſitz zwiſchen Wiedersweiler (Herrſchaft Finſtingen) und Insweiler, wahrſcheinlich ſeit der Verödung des Dorfes, das ſchon während der Fehden des 14. oder 15. Jahrhunderts zerſtört worden zu ſein ſcheint. Die Herrſchaft Finſtingen ließ 1605 eine Verſteinung des Bannes vornehmen, die von der Grafſchaft Saarwerden nicht anerkannt wurde, welche die Steine beſeitigen und den Rodlhof (Rotthof) zur Bewirthſchaftung ſeines Bannantheils erbauen ließ, zu welchem 1700 auch der Rotherweiher gezählt wurde. 1721 wurde die Gerichtsbarkeit im Roderdanne von beiden vordenannten Herrſchaften gemeinſchaftlich ausgeübt. Durch eine Grenzvereinbarung von 1725 zwiſchen Lothringen und Naſſau-Saarbrücken iſt der eine Theil des Roderdannes der Gemeinde Wiebersweiler, der andere Theil der Gemeinde Insweiler zugetheilt worden. Bei einer früheren Gelegenheit iſt, wie es ſcheint, zu Ende des 17. Jahrhunderts ein Theil des Roderdannes an die Finſtingen'ſche Gemeinde Lohr abgetreten worden.

Durch Vertrag vom 15. Februar 1766 hat Naſſau-Saarbrücken an Frankreich, das im Namen von Lothringen handelte, welches die Salm'ſchen Rechte in Finſtingen durch Vertrag vom 21. Dezember 1751 erworben hatte, Dorf Insweiler mit der dazu gehörigen Hälfte des Roderbannes und dem Rodthofe abgetreten, worauf durch Dekret vom Auguſt 1773 Insweiler und der Rodthof mit dem Bailliage Finſtingen vereinigt und durch Patentbrief vom 29. Mai 1775 dem Parlamente in Nancy unterſtellt wurden. Insweiler wurde 1790 dem Departement Meurthe zugetheilt.

Zu F. III. a, 15. Kirberg. Im Banne von Kirberg lagen die verſchwundenen Ortſchaften Furt (?) und Olingen; letzteres war 1327 im Pfandbeſitze von Finſtingen; die Pfandſchaft iſt 1337 für ablösbar erklärt worden und ſcheint bald darauf auch abgelöſt worden zu ſein. Die der Herrſchaft Finſtingen auch ſpäter noch gehörigen Renten und herrſchaftlichen Rechte im Banne von Kirberg ſind von Frankreich im Vertrage vom 15. Februar 1766 an Naſſau-Saarbrücken abgetreten worden.

Zu F. III. a, 16. Lohr z. Thl. Dieſes zur Herrſchaft Finſtingen gehörige Dorf kommt hier inſofern in Betracht, als ein Theil des auf den Bännen von Münſter, Insweiler, Wiedersweiler und Lohr ſich erſtreckenden Roderdannes zur Graf-

ausgehend, weiter den Anſpruch erhoben, daß alle Lehen rechts der Saar rechte Mannlehen ſeien, während die Lehen links der Saar allerdings Patrimonial-lehen ſeien und auch in weiblicher Linie vererben könnten. Dabei handelte es ſich um zwei geſondert zu behandelnde Fragen: zunächſt um die Frage,

---

ſchaft Saarwerden gehörte, welcher Theil, wie in Anmerkung zu 14 erwähnt, nach 1648 der Herrſchaft Finſtingen zugetheilt wurde. (Siehe Anmerkung zu F. III. a, 14 und N. Freiherrſchaft Finſtingen, Anmerkung zu I, 3.)

Zu F. III. a, 17. Lorenzen (vor der Reformation St. Lorenz) war altes Allod der Familie von Saarwerden. 1262 und 1264 haben Graf Heinrich von Saarwerden, ſeine Stammverwandten Johann von Kirkel und Arnold von Siersberg, ſowie ſeine Vettern von Homburg und von Hagen mit Heinrich's Neffen Eberhard, Marſchall von Huneburg, Güter in Lorenzen an die Abtei Wernersweiler geſchenkt. Das „Werſchweiler Kloſtergut in Lorenzen" iſt nach Säkulariſirung dieſer Abtei (1588) von Naſſau-Saarwerden eingezogen worden. Lorenzen, mit den verſchwundenen Dörfern Wachten im Banne von Lorenzen und Limbach bei Völlerdingen, iſt von Saarwerden 1323 dem Kurfürſtenthume Trier zu Lehen aufgetragen worden und wurde noch 1490 bei dieſem gemuthet. Die 1330 erbaute Burg Lorenzen iſt 1334 in den Lehensverband einbezogen worden. 1335 hat Kurtrier dem Grafen von Saarwerden das Recht zugeſtanden, Lorenzen und Wachten zur Hälfte einzulöſen. Den Allodialbeſitz der Herren von Wachenheim in Lorenzen hat Naſſau-Saarbrücken 1451 erworben. 1450 wurde die Burg Lorenzen von den Herren von Lichtenberg genommen. 1572 war Lorenzen im Pfandbeſitze von Matthias von Görnitz, genannt Steyß (Steyh), deſſen Nachkommen bis zur Auslöſung des Pfandes durch Naſſau-Saarbrücken (1685) im Beſitze blieben. 1681 hat Dietrich von Görnitz in Metz für Lorenzen und Eſchweiler gehuldigt (ſ. Anm. zu 8). Wachten lag am Wachterbach (Watterbach, Wattenerbach) und iſt wohl 1461 in der Fehde des Grafen von Naſſau-Saarbrücken mit Herzog Ludwig von Bayern-Zweibrücken zerſtört worden. Der Waderhof, noch 1745 Wachterhof genannt, war 1685 Sitz der Pfandherren (von Görnitz). Schloß Lorenzen war 1793, wie auch mehrfach früher, Wittwenſitz und ſcheint nicht zum Pfandlehen Lorenzen gehört zu haben. (Wegen des Antheils von Lorenzen am alten Banne von Limbach ſ. Anm. F. III. a, 2⁹.)

Zu F. III. a, 18. Mackweiler dürfte wohl das Macunevilare super fluvio Isca in pago Saroinse ſein, das 765 Erckembert, Sohn des Nordoald, und deſſen Frau Gaelſinde dem Kloſter Weißenburg geſchenkt haben. In Mackweiler hatten die Herren von Wachenheim Allodialbeſitz, welchen Graf Johann Ludwig von Naſſau-Saarwerden 1451 erworben hat. Die Kirche Lützelſtein beſaß dort den Zehnten und ein Hofgut, welchen Beſitz 1570 der Pfalzgraf von Veldenz-Lützelſtein an Saarwerden vertauſchte.

Zu F. III. a, 19. Ottweiler wird mit Lohr (Grafſchaft Lützelſtein) und dem verſchwundenen Dorfe Ellenbach bei Drulingen 847 in einer Schenkung des Chorbiſchofs Landfried (von Speier?) an Kloſter Weißenburg erwähnt. Das Dorf war 1327 bis 1337 im Pfandbeſitze von Finſtingen. Ein dortiges Allod der Herren von Steinkallenfels mit dem dazu gehörigen Kirchenſatze hat Naſſau-Saarwerden 1595 durch Kauf erworben; den zur Herrſchaft Aßweiler gehörigen Zehntantheil hat Naſſau 1771 von den Herren von Steinkallenfels gekauft. Das Dorf iſt 1622 durch die Truppen

ob die Lehen vom Krummſtabe überhaupt in weiblicher Linie vererben konnten, und um die weitere Frage, wo die Grenze zwiſchen dem in Lothringen, in Luxemburg und im Metzer Lande gültigen Gewohnheitsrechte in Lehensſachen, wonach alle Lehen Patrimoniallehen waren, und dem deutſchen Gewohnheitsrechte

---

von Graf Mansfeld zerſtört worden. (Wegen des Antheiles von Ottweiler am Banne des verſchwundenen Dorfes Ellenbach ſ. Anm. zu 7 und 26.)

Zu F. III. a, 20. Pisdorf. Den dortigen Beſitz der Familie von Burbach hat Saarwerden 1318 erworben. Im Banne von Pisdorf lag der Weiler Hugeniß oder Hugeneß, der noch 1426 erwähnt wird. Der Weiler lag am rechten Ufer der Saar, gegenüber Zollingen. 1331 haben die Grafen von Saarwerden den Burgmann Johann von Alden mit Hugeneſſe belehnt.

Zu F. III. a, 21. Rauweiler mit Hirſchland hatten 1374 die Eheleute Heinrich von Meckingen und Katharina von Huneburg von Saarwerden zu Lehen (ſ. Anm. zu 13).

Zu F. III. a, 22. Rexingen. Im 14. Jahrhundert wird Retreſſingen als Saarwerden'ſches Dorf erwähnt. Die Grafen von Lützelſtein hatten dort Eigenleute und verſchiedene Rechte, welche durch Vertrag vom 25. April 1570 an Saarwerden abgetreten wurden. Bezüglich des Streites mit dem Lützelſtein'ſchen Dorfe Bettweiler wegen des Rexingerwaldes ſ. C. Grafſchaft Lützelſtein, Anm. zu a, 3.

Zu F. III. a, 23. Rimsdorf. Im Banne von Rimsdorf lag das Dorf Buſch, im 14. Jahrhundert Buſcherol, ſpäter Buſchert genannt, von welchem nur mehr der Buſcherhof ſteht. In Rimsdorf war das Stift St. Blaſien zu Bockenheim begütert.

Zu F. III. a, 24. Saarunion z. Thl. Zur Grafſchaft Saarwerden und zwar zum Banne von Zollingen gehörte der links der Saar gelegene Theil des heutigen Bannes von Saarunion, auf welchem 1706 bis 1710 Neuſaarwerden als Erſatz für die vom Reichskammergerichte 1629 dem Herzogthume Lothringen zugeſprochenen Sitze Saarwerden und Bockenheim erbaut wurde. Neuſaarwerden war Sitz eines Gemeinſchaftsamtes und eines Gerichtshofes, ſeit 1745 Sitz des gleichnamigen Naſſau-Weilburgiſchen Amtes. Durch Delret vom 16. Juni 1794 (28. Prairial, II.) ſind Bockenheim und Neuſaarwerden zu einer Gemeinde unter dem Namen Saarunion vereinigt worden, als Zeichen der Verbrüderung beider unter einer Herrſchaft vereinigten früheren Grenzſtädte. Auf Grund des Vertrages vom 24. Januar 1776 zwiſchen Frankreich und Naſſau-Weilburg wurde ein Theil des Bannes von Schopperten an Bockenheim abgetreten.

Zu F. III. a, 25. Schopperten. Im Banne von Schopperten lag ein Gutleuthaus, noch 1628 als Siechhaus bezeichnet; (wegen der Grenzregulirung gegen Bockenheim und Saarwerden ſ. Anm. zu 24).

Zu F. III. a, 26. Sieweiler. Dort war 1120 die Abtei Maursmünſter begütert. Der Kirchenſatz, die Hälfte des Zehnten und der Kammerwald gehörten der Grafſchaft Lützelſtein, welche durch Vertrag vom 25. April 1570 dieſe Rechte an Saarwerden überlaſſen hat. Die andere Hälfte des Zehnten gehörte zur Herrſchaft Finſtingen (Schwanhals). Wegen der Betheiligung von Sieweiler am Banne des verſchwundenen Dorfes Ellenbach ſ. Anm. zu 7 und 19.

Zu F. III. a, 27. Silzheim (Suelzen) war im 15. und 16. Jahrhundert der

lag, wonach die Eigenſchaft der Lehen als Mannlehen vermuthet wurde, und wenn auch nicht beſtimmt für die feuda data, ſo doch ſicher für die feuda oblata. In den Coutumes des Bisthums (Redaktion von 1601) heißt es: „Les fiefs situés dans la rivière de la Sarre sont généralement

---

Abtei Herbitzheim verpfändet; die Pfandſchaft iſt 1518 eingelöſt worden; ſpäter trugen die Beyer von Boppart, Herren zu Saaralben, Silzheim zu Lehen. Lothringen hatte Schirmrechte in Silzheim und hat die damit verbundenen Abgaben, wie den von den Grafen von Eberſtein erworbenen Zehnten, durch Vertrag vom 3. Oktober 1621 an Naſſau-Saarbrücken abgetreten.

Zu F. III. a, 28. Thal, 1542 zuerſt genannt (Dale), iſt durch Auswanderer aus Kirchberg beſiedelt worden und war 1635 verödet, 1670 wieder bewohnt. Im Banne von Thal, an der Grenze gegen Mackweiler, ſtand nach der örtlichen Ueberlieferung früher die Ortſchaft Blindingen, an welche noch die Flurnamen vor oder im „Blieningen“ erinnern. Ein Güterverzeichniß (um 1350) ſagt: „Bi einem Felde heißet Blindingen.“

Zu F. III. a, 29. Völlerdingen z. Thl. Dort war im 12. Jahrhundert die Abtei Maursmünſter, im 15. Jahrhundert die Abtei Herbitzheim begütert. Die Grafen von Zweibrücken-Bitſch hatten dort noch im 15. Jahrhundert Leibeigene. Im Banne von Völlerdingen lagen mehrere verſchwundene Ortſchaften. Limbach lag am gleichnamigen Bache an der alten Römerſtraße von Bockenheim nach Rohrbach, welche im Eichelthale die Bänne von Völlerdingen und Domfeſſel ſcheidet; der Ort gehörte zu dem 1323 von Saarwerden an Kurtrier aufgetragenen Lehen Lorenzen (Anm. zu 17); im Lehensbriefe von 1333 iſt „villa Limbach super stratam publicam“ aufgeführt. Der Bann wurde zwiſchen den Gemeinden Domfeſſel, Lorenzen und Völlerdingen aufgetheilt. Die Bänne der verſchwundenen Ortſchaften Hemeldingen (Heimeldingen, Hümmeltingen), Birſchbach (Birsbach), ſind 1513 durch Schiedſpruch von der Herrſchaft Diemeringen (ſ. dort) abgetrennt und erſterer ganz, letzterer zur Hälfte (der gegen Bütten gelegene Theil) an die Grafſchaft Saarwerden abgetreten worden. Heimeldingen, wo die Abtei St. Maximin in Trier Güter beſaß, war noch 1354 bewohnt, 1513 aber verödet. Der Bann von Heimeldingen iſt zwiſchen Dehlingen, Domfeſſel und Völlerdingen aufgetheilt worden; die beiden letzteren Gemeinden beſitzen heute noch den Wald „Mittelbuſch“ gemeinſchaftlich. Birſchbach wird zuletzt 1457 erwähnt. Der Kirchenſatz ſtand der Abtei Graufthal zu. Lehensträger waren im 15. Jahrhundert die Herren von Taun. Völlerdingen war mit Bütten 1421 von den Herren von Finſtingen zu Diemeringen an Saarwerden verpfändet worden; eine Auslöſung ſcheint nicht erfolgt zu ſein. Wegen des Lutterbacher Hofes ſ. Anm. II. 29 (Lehen).

Zu F. III. a, 30. Weyer (Weiher) war 1327 bis 1337 mit Eſchweiler im Pfandbeſitze von Finſtingen. Wie aus einem Schiedſpruche von 1389 ſich ergiebt, waren dort zwei Meiereien, wovon die eine der Herrſchaft Finſtingen, die andere der Grafſchaft Saarwerden gehörte, welcher auch das Hochgericht zuſtand. Wegen der Anſprüche von Blankenberg ſ. Anm. zu 8 und 14. Der Kirchenſatz war urſprünglich der Abtei Graufthal, nach deren Auflöſung der Grafſchaft Saarwerden gehörig. 1301 war dort das Kloſter Wernersweiler begütert; die Herren von Finſtingen hatten dort einen Hof. Wegen des Ficherbannes vgl. Anm. zu 13.

patrimoniaux et ceux qui sont au-delà masculins.“ Im Saarwerden'ſchen Erbfolgeſtreite iſt eine Reihe von Fällen aufgeführt worden, in welchen Lehen des Bisthums rechts der Saar nach Erlöſchen des Mannsſtammes auf die Töchter übergingen. Es hat zwar in einer Urkunde von 1490 Graf Wecker von Leiningen ſeine Lehen rechts der Saar als Mannlehen bezeichnet; dieſe Urkunde iſt aber zu einer Zeit ausgeſtellt worden, als das Bisthum Metz dieſen als eine Neuerung aufgefaßten Grundſatz längſt aufgeſtellt hatte und unter Umſtänden, die auf eine völlige Unabhängigkeit des Urkundenden vom Bisthume nicht ſchließen laſſen. Schon 1397 beim

---

Zu F. III. a, 31. Watſkirchen z. Thl. Dort hatte die Herrſchaft Finſtingen (Gerotdeck) Unterthonen und einen obgegrenzten Theil des Bonnes, ſowie die zu Schwanhots gehörige Hälfte des Zehnten. Dieſer Beſitz iſt durch Vertrag vom 15. Februar 1766 an Naſſau obgetreten worden. Rechte der Grafen von Leiningen-Rixingen als Lehen vom Bisthume Metz werden 1490 und 1681 erwähnt; wahrſcheintich rührten dieſe aus der Lützelſtein'ſchen Erbſchaft. Den Leiningen'ſchen Antheil ſcheint Naſſau-Saarbrücken im 18. Jahrhundert erworben zu haben. Im Banne von Wolfskirchen tag das verſchwundene Dorf Sultzen, das ſchan 1523 verödet war.

Zu F. III. a, 32. Zollingen. Ein Theil des Zehnten gehörte zur Herrſchaft Finſtingen. Ein Stück des Bannes von Zallingen iſt 1706 zur Gründung der Reſidenz- und Amtsſtadt Neuſaarwerden obgetreten worden. Im Bonne von Zaltingen tag das verſchwundene, nach 1518 erwähnte Dorf Seſſelingen (Zeſſelingen), in welchem die Herrſchaft Finſtingen einen Hof und die Grundgerichtsbarkeit hatte. Die Finſtingen hietten dart 1426 das Jahrgeding ob. Der Hof Seßlingen war 1240 van den Finſtingen zu Lehen vergeben. 1294 vergtichen ſich Finſtingen und Saarwerden wegen ihrer Rechte.

Zu F. III. b, 33. Diedendorf. Das dem Johann Streiff von Lauenſtein 1570 zu Lehen gegebene Haſgut, welches 1662 theilweiſe an Charlotte von Quadt zu Landskron, verehelichte von Münchhauſen, überging, blieb bis 1730 gemeinſchaftliches Lehen der Familien Streiff und Münchhauſen; letztere hat dann das ganze Lehen erworben und an die Herren von Lüder veräußert, welche 1753 das Lehen aufgetagt haben; darauf iſt es durch Kauf an G. van Geiſpitzheim, 1769 an H. de Verlhac, 1791 an den nachmaligen öſterreichiſchen Feldmarſchall-Lieutenant Graf von Frimant übergegangen.

Zu F. III. b, 29. Völlerdingen z. Thl. Der Lauterbacherhaf iſt jetzt der Weiter Lutterbach. 1337 werden Miniſteriaten „von Luderbach“ genannt; 1369 wird Lutterbach als Beſitz der Abtei Herbitzheim erwähnt und war im 16. Jahrhundert Saarwerden'ſches Lehen der Herren von Rimsgern zu Longenfeld, welche das Lehen nach 1608 gemuthet und 1613 mit den Streiff van Lauenſtein getheitt haben. 1681 war Friedrich von Quadt Lehensträger. 1707 ſind beide Lehenshätften von der Familie von Hofmann von Pfettersheim aus Zweibrücken durch Kauf erworben worden. Das Lehen iſt um 1750 eingezogen worden. 1745 wurde „der Luderbacherhof“ zu Keskaſtel gerechnet; 1793 wurde er als Domäne erklärt und Anfangs des 19. Jahrhunderts veräußert.

Tode des Grafen Heinrich von Saarwerden und 1408 hatte das Bisthum geltend gemacht: „Le droit, usage et coustum de nostre Eveschié est tel, que se un vassal trépasse de cest siècle, tenant fiez de nostre dit Eveschié, et que les fiez soient situés par delà la rivière de Sarre par divers Aulsay (Elsaß) sans hoir masle de son corps, le dit fiez vient à nostre dit Eveschié.“ Auch 1480, als Graf Nikolaus von Saarwerden die Grafschaft seinem Oheim, Graf Emich von Leiningen, verpfändete, und 1527 bei der Belehnung des Herzogs Anton von Lothringen mit der erledigten Grafschaft Saarwerden, hat das Bisthum Metz den Vorbehalt des Heimfalles nach Erlöschen des Mannsstammes gemacht. Dieser Rechtsstandpunkt steht aber im Widerspruche mit einer Reihe von Vorgängen aus früherer, wie aus späterer Zeit. Deßhalb läßt sich aus dem Urtheile des Reichskammergerichtes über die Lehensfolge in der Grafschaft Saarwerden nicht mit Bestimmtheit der Schluß ziehen, daß die Saar die Grenze zwischen dem Geltungsbereiche des deutschen und des wälschen Gewohnheitsrechtes in Lehenssachen bildete, wenngleich das Reichskammergericht, indem es das Oberlehensrecht des Bisthums auf die rechts der Saar gelegenen Sitze Saarwerden und Bockenheim anerkannte, diese Grenze des Geltungsbereiches der wälschen Rechtsgewohnheit bestätigt zu haben scheint. Dabei hat aber das Reichskammergericht die Ableitung von Lehensrechten auf eine Herrschaft aus der Lehensrührigkeit der Herrschaftssitze abgelehnt; sonst hätte die Entscheidung bezüglich der Lehensfolge in der rittlings der Saar gelegenen Grafschaft Saarwerden eine Unterscheidung treffen müssen, was nicht geschah.

Die Grafschaft Saarwerden war ursprünglich allodialer Besitz, welchen die Grafen von Saarwerden aus dem Hause Metz-Lunéville in der Zeit erworben haben dürften, als diesem Hause auch die Grafschaft im oberen Saargau gehörte. Besondere Lehen vom Reiche waren Zoll und Geleite auf der Straße von Saarburg über Bockenheim nach Forbach und nach Longeville (noch 1515 erwähnt) und eine Rente von hundert Gulden jährlich vom Geleite in Arlon (noch 1410 erwähnt). Die Rechte des Bisthums Metz scheinen mit einer Lehensauftragung zusammenzuhängen. In der Urkunde von 1261, in welcher Graf Heinrich von Saarwerden erklärt, wie seine Vorfahren „Saarwerden et quanti appent“ (appartient) vom Hochstifte Metz zu Lehen getragen, heißt es, daß das Lehen „fief lige et rendable“ sei, was auf eine Auftragung schließen läßt. Aufgetragen war auch das Lehen Lorenzen mit Limbach und Wachten, das seit 1323 dem Kurfürsten von Trier zustand (s. Anm. zu 17).

Auf den Ursprung der Grafen von Saarwerden vom Hause der Grafen von Metz-Lunéville deutet der Umstand hin, daß sie uralten Besitz im

Bliesgau hatten, in welchem das Haus Metz-Lunéville seit dem 10. oder 11. Jahrhundert die Grafschaftsrechte besaß (s. K. Reichsritterschaftliche Gebiete). Dieser Besitz, theilweise zur Ausstattung der von Graf Friedrich von Saarbrücken 1131 gegründeten, 1558 säkularisirten Abtei verwendet, ging später an Nebenlinien des Hauses Saarwerden, die Herren von Kirkel, von Siersberg und von Hagen (ab Indagine) und theilweise an die Grafen von Homburg über.

Der Enkel des vorgenannten Friedrich, Graf Ludwig von Saarwerden, hat um 1175 vergebliche Versuche gemacht, sich in den Besitz der Erbschaft seines Verwandten, des Grafen Reginald von Lützelburg aus dem Hause Bar, zu setzen; er leitete sein Erbrecht von seiner Mutter Stephanie, Tochter des Grafen Dietrich von Mümpelgard aus dem Hause Bar ab, welche, wie Reginald, Urenkelkind der mit Graf Ludwig von Moncion vermählten Herzogin Sophie von Oberlothringen war (s. G. Reichs-Fürstenthum Pfalzburg, Herrsch. Lützelburg). Graf Ludwig († 1185) scheint nach seiner unglücklichen Fehde mit dem Bischofe von Metz gezwungen worden zu sein, die Oberlehensherrlichkeit des Bisthums für die Burgen Bockenheim und Saarwerden anzuerkennen. Ludwig's gleichnamiger Enkel († 1242) hinterließ nur eine Tochter Agnes, vermählt mit Eberhard, Marschall von Huneburg, welche mit einigen Gütern abgefunden wurde (s. Anm. 13), während die Grafschaft Saarwerden auf Ludwig's dritten Bruder Heinrich vererbte, der sich bis dahin Herr von Kirkel genannt hatte. Die Herrschaft Kirkel ging damals auf einen jüngeren Bruder von Ludwig und Heinrich, Johann von Siersberg, über, der nun den Namen Kirkel annahm. Die Linie Kirkel ist 1387, die Linie Siersberg 1347 im Mannsstamme erloschen.

Der 1397 verstorbene Graf Heinrich von Saarwerden, der durch seine Frau, Herzlande von Rappoltstein, Mitherr von Rappoltstein geworden war, starb kinderlos, hatte aber bei Lebzeiten durch Vermittlung seines Bruders, des Erzbischofs Friedrich von Köln († 1414), die Erbfolge seiner 1376 mit dem Grafen Friedrich von Mörs († 1417) vermählten Schwester Walburga gesichert, obwohl das Bisthum Metz die patrimoniale Eigenschaft des Lehens bestritt (s. oben). Als Walburga's Sohn, der Junggraf Friedrich von Mörs, der die Grafschaft übernahm, 1407 in der Schlacht von Champigneulles in die Gefangenschaft des Herzogs von Lothringen gerieth, wurde Bockenheim zur Sicherung des Lösegeldes mit Zustimmung des Bisthums Metz verpfändet. Ein am 2. Juli 1408 vom Bisthume mit den Herzogen von Lothringen und von Bar geschlossenes Bündniß zur Eroberung der Grafschaft Saarwerden, wovon Lothringen und Bar je ein Drittel erhalten sollten, ist nicht zur Ausführung gelangt; 1411 wurden Bockenheim und Lorenzen an Saarbrücken verpfändet, um den Junggrafen von Mörs zu

löſen, der in einem Unternehmen gegen Trier bei Hamm in Gefangenſchaft gerathen war; dieſe Pfandſchaft wurde 1416 eingelöſt. Nach dem Tode des Grafen Friedrich von Mörs, des Aelteren (1417), zögerte das Bisthum Metz mit der Belehnung für Bockenheim und Saarwerden, ertheilte dieſe aber 1418. Graf Friedrich der Jüngere hat darauf durch Vertrag vom 23. Oktober 1418 die Grafſchaft Saarwerden ſeinem jüngeren Bruder Johann († 1431) überlaſſen, der durch Heirath mit Adelheid von Hohengeroldseck die Herrſchaften Geroldseck, Lahr und Mahlberg an ſein Haus gebracht hat. Johanns Enkel Nikolaus († 1489) hinterließ nur Töchter; ſein Bruder und Nachfolger Johann († 1507) hatte 1506 ſeine einzige Tochter Katharina mit dem Grafen Johann Ludwig von Naſſau-Saarbrücken vermählt. Ein Verſuch des Rheingrafen Johann von Salm, der mit Johanna, der älteren Tochter des Grafen Nikolaus, vermählt war, Anſprüche auf die Erbfolge geltend zu machen, blieb erfolglos. Katharina von Naſſau erhielt durch Familienvertrag vom 7. Februar 1512, welcher am 29. Januar 1514 vom Reiche beſtätigt wurde, die Hälfte der Grafſchaft, deren andere Hälfte der jüngſte Bruder von Nikolaus, Jakob († 1518), und nach deſſen Tode ſein Sohn Johann Jakob († 1527) behielt, der blödſinnig war. Nach dieſem Sterbefalle ſollte gemäß erwähntem Vertrage Gräfin Katharina von Naſſau die zweite Hälfte erben. Der Biſchof von Metz, Johann von Lothringen, erklärte aber die ganze Grafſchaft als heimgefallenes Lehen des Bisthums und belehnte damit (26. September 1527) ſeinen Bruder, Herzog Anton von Lothringen, obwohl Kaiſer Karl V. (Eßlingen, 13. Juni 1527) die Anſprüche des Bisthums vor das Reichskammergericht verwieſen hatte. Die Bürger von Bockenheim und Saarwerden, welche bereits am 2. Mai 1527 für Naſſau vereidigt worden waren, hatten kurz darauf die vom Bisthume verlangte Huldigung verweigert. Naſſau wurde auf Grund der älteren Beſtätigungs- und Lehensbriefe vom 29. Januar 1514 und vom 6. Mai 1518 durch Beſchluß des Reichstages zu Augsburg vom 22. Oktober 1530 im Beſitze geſchützt. Lothringen hat darauf beim biſchöflichen Gerichte in Vic Recht geſucht, wo ſich indeſſen Naſſau in den Streit nicht einließ.

Im Naſſau'ſchen Erbtheilungsvertrage (vom Dienstag nach Jubilate, 1544) wurde die Grafſchaft Saarwerden mit dem Metzer Lehen unvertheilt gelaſſen, während die Vogtei Herbitzheim, ein altes biſchöfliches Lehen des Hauſes Saarbrücken, ſeit 1381 Lehen des Hauſes Naſſau-Saarbrücken, 1545 nach dem Tode des Grafen Johann Ludwig der Linie Saarbrücken zugeſprochen wurde, welche für die Metzer Lehen 1551, 1557, 1568 und 1609 Inveſtitur erhielt. Johann Ludwigs Sohn, Graf Johann IV., ſtarb 1574 als der Letzte ſeiner Linie, worauf die Linie Naſſau-Weilburg das Erbe antrat, wogegen

Johanns Schwager, Graf Emich von Leiningen-Hartenburg-Dagsburg, Erbansprüche anmeldete und im Streite zwischen Lothringen und Nassau-Saarbrücken als Intervenient auftrat. Gegen diese Ansprüche wurde geltend gemacht, daß die Gattin des Grafen Emich, Katharina von Nassau-Saarbrücken, bei ihrer Verehelichung 1537 auf die Erbfolge verzichtet hatte, und daß die Nassau'sche Erbordnung die Frauen überhaupt ausschließe, während die von Leiningen geltend gemachten Gründe, daß mit dem Tode des Grafen Johann von Nassau-Saarbrücken die Nachkommen aus der Verbindung (1376) des Grafen Friedrich von Mörs mit Gräfin Walburga von Saarwerden im Mannsstamme erloschen seien, und daß daher das von den Grafen von Mörs selbst als Kunkellehen erworbene Lehen an Katharina gefallen sei, die selbst mit Einwilligung ihres Gatten nicht verzichten konnte, — dem deutschen Privatfürstenrechte entsprechen. Die von Leiningen 1588 anhängig gemachte Interventionsklage hat das Reichskammergericht 1629 zur gesonderten Austragung verwiesen. Die Leiningen'schen Ansprüche erfuhren 1648 im Westphälischen Friedensschlusse noch besondere Beachtung durch einen Rechtsvorbehalt, wurden 1692 und 1790 erneuert, sind aber niemals verbeschieden worden. Leiningen hat darauf seine Ansprüche zum Reichsdeputationshauptschlusse angemeldet, wo sie bei Bemessung der Entschädigung berücksichtigt wurden. Auch Lothringen hatte nach dem Erlöschen des Mannsstammes der Linie Nassau-Saarbrücken beim Reichskammergerichte gegen die 1544 vereinbarte Erbfolge protestirt. Nassau-Weilburg erwirkte gegen Lothringen ein mandatum de non offendendo unter Androhung der Reichsacht (Speyer, 22. Dezember 1574). Lothringen hat darauf mit Nassau-Weilburg durch Vertrag vom 23. August 1581 wegen Vertauschung der herzoglichen Rechte in der Vogtei Herbitzheim sich geeinigt.

Das Reichskammergericht hat in seinem Hauptspruche vom 7. Juli 1629 die mehrgenannten Metzer Lehen dem Herzogthume Lothringen auf Grund der Belehnung von 1527 zugesprochen, den allodialen Theil der Grafschaft Saarwerden aber dem Hause Saarwerden. Mit dieser Entscheidung war keiner der Streittheile zufrieden.

Der Herzog von Lothringen hat schon am 30. Juli 1629 mit Gewalt sich nicht nur in Besitz der Sitze Bockenheim und Saarwerden gesetzt, sondern auch der ganzen Grafschaft sich bemächtigt und überdies der Vogtei Herbitzheim, die gar nicht im Streite befangen war. Das dagegen vom Reichskammergerichte am 3. August 1629 erlassene mandatum poenale sine clausula hat Lothringen so wenig beachtet, als die kaiserlichen Befehle vom Mai und Oktober 1630.

Nachdem die Grafen von Nassau-Saarbrücken der „Evangelischen Konföderation" beigetreten waren (Heilbronn, 13. April 1633), hat der

ſchwediſche General, Rheingraf Otto Ludwig, die Lothringer aus der Grafſchaft Saarwerden vertrieben, deren Unterthanen zunächſt dem Könige von Schweden huldigen mußten. Hierauf hat Schweden „Namens der konföderirten vier oberen Reichskreiſe“ (Worms, 18. März 1635) den Grafen Wilhelm Ludwig von Naſſau-Saarbrücken nicht nur in die Grafſchaft Saarwerden wieder eingeſetzt, ſondern auch in die Metzer Lehen, deren Lothringen wegen gewaltſamer Beſitzergreifung für verluſtig erklärt wurde. Die feierliche Huldigung der ganzen Grafſchaft erfolgte am 23. April 1635. Da aber das Haus Naſſau dem Sonderfrieden zwiſchen dem Kaiſer und dem Kurfürſten von Sachſen (Prag, 30. Mai 1635) nicht beigetreten war, blieb es von der allgemeinen Amneſtie ausgeſchloſſen. Ein Spruch des Reichskammergerichtes hat 1637 die Grafen von Naſſau als Rebellen erklärt, wegen Majeſtätsbeleidigung die Grafſchaft Saarwerden eingezogen und dieſe Beſitzungen an Lothringen überwieſen, welches 1641 vorübergehend Beſitz ergriffen hat. Im Weſtphäliſchen Friedensſchluſſe ſind die Rechte des Hauſes Naſſau an der Grafſchaft Saarwerden nach Maßgabe des Urtheils des Reichskammergerichtes von 1629 anerkannt worden. Das kurmainziſche Reichsdirektorium, dem im Nürnberger Hauptexekutionsrezeſſe vom 2. Mai 1650 die Aburtheilung über die Reſtitutionsklage von Naſſau-Saarbrücken überwieſen worden war, hat ſich für die Rechte von Naſſau ausgeſprochen. Naſſau hat hierauf (1659) die Reſtitutionsklage gegen Lothringen beim Reichskammergerichte neuerdings erhoben. Im Vertrage zwiſchen Frankreich und Lothringen vom 28. Februar 1660 (Art. 24) hat Frankreich als Garant des Weſtphäliſchen Friedens ſich mit der Zuſicherung von Lothringen begnügt, daß es ſich dem Reviſionsurtheile des Reichskammergerichtes fügen werde. In gleichem Sinne hatte ſich im Rezeſſe von Regensburg (9. Dez. 1669) Naſſau mit Lothringen verſtändigt; inzwiſchen aber hatte Herzog Karl IV. von Lothringen (19. März und 15. Nov. 1667) ſeinen natürlichen Sohn Karl Heinrich, Grafen von Vaudemont, mit Saarwerden belehnt. Frankreich, welches durch Edikt vom 2. Januar 1662 Naſſau zur Huldigung wegen der Metzer Lehen aufgefordert und ſeine Anſprüche am Reichstage zu Regensburg geltend gemacht hatte, hat dann der Austragung durch ein Schiedsgericht (Kurmainz und Schweden) zugeſtimmt. Durch Rezeß vom 14. Juli 1670 iſt Lothringen von Reichs wegen auf das Kammergerichtsurtheil von 1629 verwieſen und Naſſau iſt in den Beſitz des übrigen Theiles der Grafſchaft Saarwerden, ſowie von Herbitzheim geſetzt worden. Nachdem der Herzog von Lothringen aus ſeinem Lande hatte fliehen müſſen, haben die Reichskommiſſare vom 13. bis 16. Oktober 1670 für Naſſau huldigen laſſen; Normaljahr und Religionsfriede wurden eingeführt. Hierauf aber nahm Frankreich, welches 1670

Lothringen beſetzt hatte, 1671 Beſitz von Saarwerden, Bockenheim, Lorenzen u. ſ. w., als von Beſtandtheilen des Herzogthums, und behielt den Beſitz auch nach dem Frieden von Nymwegen (1678), welchen Lothringen nicht angenommen hatte. Es folgte dann am 11. Juli 1680 ein Beſchluß der Reunionskammer, welche ganz Saarwerden als Lehen des Bisthums Metz mit Frankreich vereinigte, während Herbitzheim durch Beſchluß vom 20. Mai als Beſtandtheil der biſchöflichen Herrſchaft Saaralben reunirt worden war. Durch Familienvertrag vom 16. Juli 1680 hat das Haus Naſſau die Anſprüche der Linien Weilburg, Uſingen und Idſtein auf Saarwerden dem Grafen Friedrich Ludwig von Naſſau-Ottweiler übertragen, der (9. Januar 1681) zugleich mit der Wittwe des Grafen Guſtav Adolph Saarwerden und Herbitzheim als königliche Lehen in Empfang genommen hat, jedoch mit Ausnahme der Metzer Lehen, mit welchen der Graf Karl Heinrich v. Vaudemont (16. Jan. 1681) belehnt, dem aber 1683 von der Reunionskammer das Lehen wieder entzogen worden iſt. Das Geſammtgebiet iſt durch Edikt vom Februar 1685 der Saarprovinz mit dem Sitze in Saarlouis unterſtellt worden, nachdem Frankreich durch den Regensburger Vertrag vom 15. bis 26. Auguſt 1684 im proviſoriſchen Beſitze der Reunionen belaſſen worden, und nachdem der in Folge der Vorſtellungen der deutſchen Stände vom 17. Juli 1680 und 7. Februar 1681 berufene, im Januar 1682 eröffnete Kongreß zu Frankfurt ohne Ergebniß geblieben war.

Im Frieden von Ryßwik (30. Okt. 1697, Art. 4 und 15) iſt das Haus Naſſau unter Aufrechthaltung des Urtheils von 1629 wieder in Beſitz von Saarwerden und Herbitzheim, Lothringen aber wieder in Beſitz der Lehen von Metz, worüber der Reviſionsprozeß noch ſchwebte, geſetzt worden. Naſſau beantragte 1706 beim Reichstage unter Berufung auf den Regensburger Vertrag vom 9. Dezember 1669 Reſtitution der Metzer Lehen, während Frankreich 1709 die Lehenserneuerung von Naſſau verlangte, und anderſeits Herzog Leopold von Lothringen, nachdem er wieder in Beſitz ſeines Landes geſetzt worden war, aus Saarwerden und Bockenheim eine prévôté bailliagère gebildet hatte. Die Beſitzungen und Anſprüche von Vaudemont ſind durch Familienvertrag vom 31. Dezember 1707 an Lothringen übergegangen. Eine Abgrenzung der Metzer Lehen und der Grafſchaft iſt 1704 erfolgt. Zur Austragung des Streites zwiſchen Naſſau und Lothringen iſt noch 1727 eine Kaiſerliche Kommiſſion ernannt worden; ein Reviſionsurtheil in Sachen der Metzer Lehen iſt aber niemals erfolgt. Eine 1727 unternommene Verhandlung, Saarwerden gegen die lothringiſche Herrſchaft Falkenſtein in der Pfalz zu vertauſchen, hat zu keinem Ende geführt.

Weitere Verhandlungen zwiſchen Naſſau und Lothringen wegen der beiderſeitigen Enklaven und Rechte, welche Lothringen als Obervogt von

Herbitzheim und als Theilbesitzer von Finstingen besaß, waren von Frankreich auf Grund des Wiener Vertrages vom 3. Oktober 1735 geführt worden. Schon in den Verträgen vom 11. April und 28. August 1736 war der gegenseitige Austausch der Enklaven vereinbart worden. Dies ist auch in einem weiteren Präliminarvertrage von 1741 (vom Könige genehmigt 3. Juli 1742) bestimmt worden. Hierauf erfolgte 1756 eine Grenzfestsetzung zwischen dem Nassau'schen Dorfe Dermingen und den zu Bitsch gehörigen lothringischen Dörfern Hüttingen und Kalhausen (gegen Hüttingen war schon im Vertrage vom 3. Oktober 1621 die Grenze bestimmt worden). Durch Vertrag mit Nassau-Saarbrücken (Bockenheim, 15. Februar 1766), genehmigt vom Könige zu Versailles, 11. März 1766, vom Reiche 15. Februar 1768, nachdem sich Nassau 19. Juni 1767 verpflichtet hatte, die einzutauschenden Gebiete dem Reiche einzuverleiben (Kaiserliches Kommissionsdekret vom 4. November 1767), hat Nassau an Frankreich abgetreten: 1. Das Dorf Insweiler mit dem Roderhofe und der Hälfte des Roderbannes, sowie die Rechte von Saarwerden in Münster. 2. Zehent und einige Grundstücke in Hüttingen und Kalhausen. 3. Die grundherrlichen Rechte in den Bännen der Finstingen'schen Dörfer Mettingen, Stinzel (Niederstinzel) und Postdorf mit Grundbesitz (s. N. Reichsunmittelbare Freiherrschaft Finstingen). 4. Zoll und Geleite nach Forbach, Sft. Nabor und Lubeln. 5. Rechte in Roth und Dreihambach, wogegen Nassau das Finstingen'sche Dorf Büst, die Finstingen'schen Unterthanen in Wolfskirchen, Grundstücke und Rechte in den Bännen von Ohling (Olingen, Aldingen), Kirberg, Weyer, Bütten, Diedendorf und Hinsingen erhalten hat. Durch Vertrag vom 26. Oktober 1770, vom Könige genehmigt durch Patentbrief vom 14. November 1770, sind Aenderungen bezüglich des dominium utile getroffen worden, ohne daß die neuen Landesgrenzen berührt worden wären, wogegen Nassau noch das Finstingen'sche Dorf Bärendorf erhielt. Durch Patent vom August 1773 hat Frankreich das ehemals Saarwerden'sche Gebiet dem Bailliage Finstingen zugetheilt und (29. Mai 1775) dem Parlamente von Nancy unterstellt. Die Besitzergreifung von Nassau in Büst und in Bärendorf ist im Januar 1771 erfolgt. Durch Vertrag mit Nassau-Weilburg, welches durch Familienvertrag vom 27. Mai 1745 mit Nassau-Saarbrücken einen Theil der Grafschaft Saarwerden und von Herbitzheim erworben hatte, hat Frankreich (24. Januar 1776) das Urtheil des Reichskammergerichtes von 1629 anerkannt und dabei auf den Wiebersweilerhof, dessen Lage, obwohl er noch 1577 bestand, nicht mehr festzustellen war, verzichtet. Daneben sind kleine Grenzberichtigungen in den Bännen von Bockenheim, Schopperten und Reskastel vereinbart worden.

Ueber die inneren Verhältniſſe in der Grafſchaft iſt noch nachzutragen, daß die im vorerwähnten Familienvertrage vom 27. Mai 1745 vereinbarte Theilung in der Weiſe vorgenommen wurde, daß Naſſau-Saarbrücken zwei Drittel erhielt, weil es durch Vertrag von 1717 die Anſprüche von Naſſau-Uſingen erworben hatte. Dieſer Antheil bildete a, das Amt Harskirchen. Naſſau-Weilburg, welches eine für die Linie Saarbrücken 1717 errichtete Pfandſchaft wieder ausgelöſt hatte, erhielt ein Drittel, welches b, das Amt Neuſaarwerden bildete.

a. Das Amt oder Oberamt Harskirchen umfaßte:

1, Altweiler.*)
2, Berg.
3, Biſſert.
4, Bütten.
5, Diedendorf.
6, Domfeſſel.
7, Drulingen.
8, Eſchweiler.
9, Görlingen.
10, Harskirchen.*)
11, Hinſingen.
12, Hirſchland.*)
13, Insweiler.*)
14, Kirberg.*)
15, Lorenzen.*)
16, Mackweiler.*)
17, Oermingen.
18, Ottweiler.*)
19, Poſtdorf z. Thl.*)
20, Rauweiler.
21, Rexingen.
22, Sieweiler.
23, Thal.
24, Weyer.*)
25, Wolfskirchen.

Dazu wurden für Insweiler und den Antheil an Poſtdorf, wie oben erwähnt, von Frankreich Bärendorf und Büſt eingetauſcht.

b. Das Amt oder Oberamt Neuſaarwerden umfaßte:

1, Burbach.
2, Eyweiler.
3, Herbitzheim.
4, Keskaſtel.**)
5, Neuſaarwerden (Saarunion).
6, Pisdorf.**)
7, Rimsdorf.**)
8, Schopperten.
9, Silzheim.
10, Völlerdingen.**)
11, Zollingen.

Ueber die ſonſtigen ſtaatsrechtlichen Verhältniſſe in der Grafſchaft Saarwerden iſt noch zu bemerken, daß das dem Grafen Johann Ludwig vom Reiche 1515 ertheilte privilegium fori ſich auch auf Saarwerden

---

*) 1. mit dem Hünzerbanne, 10. mit Weiler (Willer), 12. mit dem halben Iſcherbanne, 13. mit dem Roderbanne, 14. mit dem Oldinger (Aldinger) banne, 15. mit dem Wachterhofe, 16. mit dem Schneidwalde, 18. mit dem Ellenbacherbanne, 19. hauptſächlich Grundrenten (vergl. N. IV, 20, die reichsunmittelb. Freiherrſch. Finſtingen), 24. mit dem halben Iſcherbanne.

**) 4. mit dem Luderbacherbanne (vergl. Anm. zu F. III. b, 29), 6. mit dem Hegeinſerbanne (Hugeneſſerbanne), 7. mit dem Buſſertbanne, 10. mit dem Hemeldingerbanne.

und Herbitzheim erſtreckte. Die 1573 erlaſſene Rechtsordnung für Saarwerden behandelte nur einige Theile des Güter-, Ehe- und Erbrechtes. Eine vollſtändige Sammlung der Gewohnheitsrechte in der Grafſchaft iſt in einem Notorietätsakte vom 10. Februar 1777, von der Regierung von Saarbrücken am 22. Februar 1777 genehmigt, hergeſtellt worden. Eine Gerichtsordnung iſt 1692 eingeführt, thatſächlich aber mehrfach abgeändert worden. Lothringen hat in dem Metzer Lehen Bockenheim-Saarwerden 1697 die coutûme du duché de Lorraine von 1596 eingeführt. Im Oberamte Neuſaarwerden iſt 1745 das Weilburg'ſche Ehegüterrecht eingeführt worden. Auf das Regalrecht der Salzgewinnung hat Naſſau durch Vertrag vom 27. Auguſt 1741 gegen eine Salzrente aus den lothringiſchen Salinen verzichtet. Die Dorfgerichte ſind durch die Naſſau-Saarbrücken'ſche Kanzlei- und Prozeßordnung vom 3. Januar 1778 im Oberamte Harskirchen aufgehoben worden. Die Leibeigenſchaft hat Naſſau-Saarbrücken durch Dekret vom 20. Januar 1793 aufgehoben. Durch Familiengeſetz vom 25. März 1779, welchem ſämmtliche Zweige des Hauſes Naſſau beigetreten ſind, iſt die evangeliſche Religion als die herrſchende Staatsreligion erklärt und unter den Schutz der proteſtantiſchen Reichsſtände und des Königs von Preußen geſtellt worden.

Durch Dekret der Nationalverſammlung vom 14. Februar 1793 ſind die beiden Oberämter Harskirchen und Neuſaarwerden mit Frankreich vereinigt und durch Dekret vom 23. November 1793 (3. Frimaire, II) dem Departement Bas-Rhin, Insweiler aber dem Departement Meurthe zugetheilt worden. Der letzte in Saarwerden und Herbitzheim regierende Fürſt Ludwig († 1794) hinterließ nur einen Sohn, Heinrich, der 1797 unvermählt ſtarb. Der durch Beſchluß der Nationalverſammlung vom 17. Juli 1792 und vom 27. Oktober 1793 ſequeſtrirte Domanialbeſitz, aus Höfen und Liegenſchaften in 15 Dörfern beſtehend, ging auf die beiden Schweſtern des Fürſten Ludwig über, nachdem das Sequeſter theils 1801, theils durch Ordonnanz vom 4. Oktober 1816 aufgehoben worden war (ſ. Anm. F. III. a, 1).

*

Der Titel Graf von Saarwerden, welcher durch das Reichskammergericht dem Hauſe Lothringen abgeſprochen worden war, iſt gleichwohl von den Herzogen von Lothringen weiter geführt worden, ebenſo noch 1806 von Kaiſer Franz II.

G. Das Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg

iſt eine Schöpfung aus dem 17. Jahrhundert, zuſammengeſetzt aus Gebieten verſchiedenen Urſprungs.

Kurpfalz war nach dem Verluſte der Landvogtei im Elſaß beſtrebt, im Weſtrich ſich feſten Beſitz zu ſichern. Die Eroberung der Burg und Herrſchaft Lützelburg (1523) bezweckte die Erweiterung des durch Einziehung der Grafſchaft Lützelſtein 1452 gewonnenen Beſitzes, in welchem Kurpfalz ſchon früher Lehensrechte erworben hatte. Kurpfalz hatte 1452 auch das lützelſteiniſche Lehen Mombronn und die Herrſchaft Burſcheid in Beſitz genommen, worauf 1552 die Erwerbung der Abteien Lixheim und Graufthal und (1559 u. ſ. w.) der Herrſchaft Heringen erfolgte. Herzog Georg Johann von Pfalz-Veldenz, dem bei der Erbtheilung von 1566 die Grafſchaft Lützelſtein zugefallen war, hat aus Theilen der Ganerbſchaft Lützelburg und aus lützelſteiniſchen Lehen die nach der 1570 gegründeten Stadt Pfalzburg benannte Herrſchaft Pfalzburg gebildet, welche aber ſchon 1584 an Lothringen verkauft werden mußte. Lothringen hat dieſe Herrſchaft durch das ſpäter erworbene Allod Dann vergrößert. 1623 hat Lothringen auch die kurpfälziſche Herrſchaft Lixheim erworben. Das Beſtreben Lothringens ging, wie es ſcheint, dahin, die im Weſtrich erworbenen Gebiete in den unmittelbaren Reichsverband zu bringen. Der Kaiſer hat 1624 die Herrſchaft Pfalzburg zum unmittelbaren Reichs-Fürſtenthum erhoben und ebenſo 1629 die Herrſchaft Lixheim.

So kam es, daß Frankreich nach den Erwerbungen durch den Weſtphäliſchen und Pyrenäiſchen Friedensſchluß 1648 und 1659 in die Lage verſetzt war, daß ihm der Weg ins Elſaß über Zabern durch dieſes Reichsgebiet verlegt war, wie auch andere anſehnliche Theile des von Frankreich 1648 erworbenen weltlichen Beſitzes des Bisthums Metz durch lothringiſches Gebiet getrennt waren.

Dieſe Umſtände haben Frankreich 1661 beſtimmt, von dem damals gerade hilfloſen Herzoge Karl IV. die Abtretung eines Landſtreifens von einer halben lothringiſchen Meile Breite von Sierck bis an das Pays-Meſſin und von Solgne über Saarburg bis Pfalzburg zu erzwingen. Bei Gelegenheit der Feſtſtellung der Grenzen dieſer „Route“ bei Pfalzburg hat Frankreich ſoweit übergegriffen, daß faſt das ganze Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg in franzöſiſchen Beſitz kam, während das Reichs-Fürſtenthum Lixheim lothringiſch geblieben iſt.

Nach dieſer Vorbemerkung wird das Nachſtehende verſtändlicher werden.

Das Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg hatte folgende Beſtandtheile:

I. Die ehemalige Gauerbſchaft Lützelburg (Lehensſtücke der Herren von Lützelburg),
(1523 von Kurpfalz erworben, 1584 von Pfalz-Veldenz an Lothringen verkauft, 1661 von Frankreich erworben).

II. Das ehemals lützelſteiniſche Amt Einarzhauſen (Pfalzburg),
(von Pfalz-Veldenz mit der 1570 gegründeten Herrſchaft Pfalzburg [Einarzhauſen] vereinigt und 1583 an Lothringen verkauft).

III. Die Lehen der Abtei Andlau,
(welche Kurpfalz 1523 eingezogen hat).

IV. Die von Lothringen 1605 erworbene allodiale Herrſchaft Dann.

Frankreich hat zur „prévôté de Phalsbourg“ auch Dorf Garburg gerechnet, welches 1661 in Beſitz genommen worden war. Da aber Garburg damals weder zu Lützelburg, noch zu Lützelſtein oder Pfalzburg Beziehungen hatte, wird dieſes zur Mark Maursmünſter gehörige Dorf, in welchem Lothringen als Gemeinherr der Mark nur ein Viertel beſaß, beim Beſitze der Mark Maursmünſter im heutigen Bezirke Lothringen vorgetragen werden (ſ. St. Quirin und S. 143 des XXVII. Heftes der Statiſt. Mittheilungen).

*

I. Die ehemalige Gauerbſchaft Lützelburg,

(Lehensſtücke der Herren von Lützelburg).

Die Grenzen (Zirkel) der Herrſchaft Lützelburg werden in einem Burgfrieden von 1409 wie folgt beſchrieben:

„Der Burgfriede ſoll angan in unſzrer gemeinen burge und veſten Luczelnburg und von derſelben veſten glich uncz gein Enarzhußen die lantſtraſſe fürſich uss bisz an den Valleberg, das da heiſſet Holderecke, und von demſelben Ecke bisz an die Holderbach und dieſelbe bach fürſich abe bisz an die Stoczbach, und die Stoczbach fürſich abe bisz an den Wagenweg, der da van Luczelnburg got uncz gen Sarbrucken (Saarburg) an die Berbach fürſich oſſ unrz an den Steinen ſteck hinter Ohſſenſtein, und van demſelben Stege den Weg fürſich abe, der da geit bicz gen Garburg an das Dorff, und hinten am an demſelben Dorffe abe den Wagenweg, der da geit in die Fiſchbach und dieſelbe Fiſchbach abe bicz an Garbergmüle, und van derſelben mülen bicz an die firſt, die da über

die Sorne gen Helgerſchit biez an die Forbach und van der Forpach den Weg fürſich nebent der Sornen abe biez an die Degelbach und die Degelbach fürſich off bisz an die Colmerſtrut, und die Colmerſtrut fürſich off biez an den Wagenweg, der da van Swanden usgeit an die Landſtroſſe, und denſelben Weg fürſich unez bisz in die ſtroſſe, und die ſtroſſe fürſich uff bisz in den Thanwalt und die ſtroße vur dem Thanwalde us bisz wider gen Enarzhußen und van Enarzhußen glich unbz gen Lützelburg wider in die burg."

Dieſer Zirkel iſt aber nicht als eine Grenzbeſchreibung der Herrſchaft Lützelburg aufzufaſſen. Der dadurch beſchriebene Bezirk umfaßt die heutigen Gemeindebänne von Lützelburg, Hültenhauſen, Heinrichsdorf und Dannelburg ganz und theilweiſe die Bänne von Einarzhauſen*), Dann**), Garburg, St. Ludwig†), Waldenburg und Kurzerode††). Hültenhauſen und Dannelburg gehörten aber nie zur Herrſchaft Lützelburg, auch nicht Einarzhauſen, das lützelſteiniſch, ebenſo wenig Dann, welches altes Allod war, während Garburg zur Mark Maursmünſter gehörte; die Gemeinden Sankt Ludwig, Heinrichsdorf und Waldenburg ſind erſt ſpäter auf den Bännen von Heigerſt, Schwangen und Kurzerode 1629, 1614 und 1680 entſtanden; Kurzerode gehörte zur Herrſchaft Burſcheid. Dieſer Zirkel iſt alſo nur aufzufaſſen als der Bering, innerhalb deſſen die Ganerben zu Schutz und Trutz gegenſeitig verpflichtet waren.

Urſprünglich ſcheint die Herrſchaft Lützelburg eine bedeutende räumliche Ausdehnung gehabt zu haben; denn bei der Verpfändung der Hälfte der Herrſchaft an Burkhard von Finſtingen (1344) hat das Bisthum Metz die Kirchenvogteien ausgenommen. Aus den vorhandenen Lehensbriefen iſt jedoch nicht erſichtlich, wie weit die Lehensſtücke der einzelnen Pfandherren oder Ganerben zur Herrſchaft Lützelburg gehörten. Biſchöfliche Lehen der Herren von Lützelburg waren z. B. im 15. Jahrhundert Brauweiler z. Thl., Burſcheid, wo die Lützelburg nur einige Unterthanen hatten, Gunzweiler, dann die bei Lützelſtein verbliebenen, zur Kaſtenvogtei von Graufthal gehörigen Dörfer Eſchburg, Graufthal und Schönburg, wozu Dorf Schwangen, auf deſſen Bann 1614 Heinrichsdorf gegründet worden iſt, zur Feſtſtellung des Gebietes zu rechnen wäre. — Der Umfang der Ganerbſchaft Lützelburg für den Zeitpunkt der Beſitzergreifung durch

---

*) Der heutige Bann Pfalzburg.

**) Heute der Bann Dann und Bierwinden.

†) Heute St. Louis.

††) Heute St. Johann-Kurzerode.

Kurpfalz (1523) dürfte demnach zu beſchränken ſein auf die Gemeindebänne von:

1, Brauweiler z. Thl.
2, Burſcheid z. Thl.
3, Gunzweiler.
4, Heinrichsdorf.
5, Lützelburg,

während die Dörfer Eſchburg, Grauſthal und Schönburg, da Kur-

---

Zu G. I, 1. In Brauweiler ſelbſt hatten die Lützelburg gemeinſchaftlich mit den Heringen herrſchaftliche Rechte (ein Drittheil), 1406 und 1486 vom Bisthume Metz zu Lehen genommen, 1540 an Kurpfalz verlauft. Das im Banne von Brauweiler einſt gelegene, verſchwundene Dorf Kromsweiler (Gromansweiler) war ebenfalls Lehen von Metz in Händen der Lützelburg und iſt von Frnnlreich bei der Grenzfeſtſtellung von 1661 eingezogen worden. (Siehe auch Reichs-Fürſtenthum Lixheim, II. I, a u. b.)

Zu G. I, 2. In Burſcheid hatten die Lützelburg als Lehen von Metz im 15. Jahrhundert nur einige Unterthanen. (Siehe J. Das kurpfälz. Leibmannlehen Burſcheid.)

Zu G. I, 3. Gunzweiler war im 13. Jahrhundert im Beſitze der Herren von Finſtingen, die dort Lehensleute hatten. Einen Hof dortſelbſt trug von ihnen Peter von Bettelingen zu Lehen und nach ihm, um 1240, Iſembart von Heſſen. 1270 haben Burkhard von Gunzweiler und ſeine Frau Salome Güter an das Kloſter Heſſen geſchenkt. Die Lützelburg trugen Gunzweiler 1381 und noch 1483 als Lehen vom Bisthume Metz. Das Dorf, im dreißigjährigen Kriege zerſtört oder verlaſſen, iſt 1700 an anderer Stelle, näher dem Triegelbache, wieder erbaut worden. Die Lützelburg haben ihren dortigen Beſitz 1766 mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit an Graf de Lorgeron verlauft, von welchem derſelbe 1768 an die de Buſſy und bald darauf an die Cuſtine übergegangen iſt. Der lützelburgiſche Beſitz in Gunzweiler wurde 1762 als freies Allod bezeichnet. Zweifelhaft bleibt, ob Gunzweiler das „Gundwino villare super fluvio Biberacha“ im Saargau iſt, welches Erembert und Otto, Söhne des Gundwin und der Wolfgunde, 699 der Abtei Weißenburg geſchenkt haben.

Zu G. I, 4. Heinrichsdorf iſt auf dem Banne des verſchwundenen Dorfes Schwanden oder Schwangen durch Herzog Heinrich II. von Lothringen (Patent vom 15. Mai 1614) gegründet und zuerſt durch katholiſche Anſiedler aus Arzweiler in der angrenzenden kurpfälziſchen Herrſchaft Lixheim beſiedelt worden. Die Freiheiten der erſten Anſiedler hat Fürſt Ludwig von Pfalzburg durch Patent vom 26. November 1622 erweitert.

Zu G. I, 5. Lützelburg. In den alten Lehensbriefen des Bisthums Metz für die Lützelburg wird ein Dorf des Namens „Lützelburg“ nie erwähnt, wohl aber z. B. 1405 (neben Gromansweiler, Brauweiler und Gunzweiler) ein Dorf Weiler (Wyler), zu welchem die lützelburgiſchen Unterthanen von Birſide (Burſcheid) gerichtszuſtändig waren. Es gewinnt daher den Anſchein, daß Weiler der ehemalige Name des Dorfes Lützelburg war. Dorf Lützelburg wird zuerſt 1495 bei der Belehnung des Michnel von Blumeneck mit dem biſchöflichen Hofe in dieſem Dorfe erwähnt.

pfalz dieſe Lehen von Metz mit der Herrſchaft Pfalzburg nicht vereinigt und 1584 an Lothringen nicht verkauft hat, bei der Grafſchaft Lützelſtein vorgetragen ſind (ſiehe dort).

Lützelburg ſoll urſprünglich Beſitz der Abtei Maursmünſter geweſen und von dieſer 1050 gegen Skt. Quirin tauſchweiſe dem Bisthume Metz überlaſſen worden ſein. Man hat daher angenommen, daß Lützelburg zu den Schenkungen der Grafen im Saargau an dieſe Abtei zu rechnen ſei. Es iſt aber ſehr zweifelhaft, ob nicht damals das Bisthum Metz, oder ob das Haus „Bar-Mümpelgard" Lützelburg erworben hat; denn um die Wende des 11. und 12. Jahrhunderts finden wir Lützelburg im Beſitze des Grafen Peter aus dem Hauſe der Grafen von Mümpelgard, Sohn des 1091 verſtorbenen Grafen Friedrich von Bar, Enkel des Grafen Ludwig von Mouſſon oder Monçon und der Herzogin Sophie von Lothringen († 1093), Erbin von Bar. Graf Peter von Mümpelgard hat ſich Graf von Lützelburg nach damaliger Sitte genannt, weil er die Burg Lützelburg bewohnte oder erbaut hatte (ſ. Abtei Maursmünſter, Priorat St. Quirin). Er gerieth mit der Abtei Maursmünſter in Streit wegen des Zehnten von Garburg und der Waldungen von Hültenhauſen. Sein Sohn, Graf Reginald von Lützelburg, hat auf die Anſprüche des Vaters Verzicht geleiſtet. Graf Peter ſcheint der Erbauer des Schloſſes Lützelburg geweſen zu ſein. Aus dem Streite, der über das Erbe des Grafen Reginald († 1143) ſich ergab, läßt ſich wohl ſchließen, daß Lützelburg zu den Erbgütern der Gräfin Sophie von Bar, Tochter des 1065 verſtorbenen Herzogs Friedrich II. von Oberlothringen, gehörte. Zunächſt hat ſich Stephan von Bar, Biſchof von Metz, in den Beſitz von Lützelburg geſetzt und zwar nicht Namens des Bisthums, ſondern in eigenem Namen; erſt ſpäter hat er Lützelburg ſeiner Kirche geſchenkt. Gegen den Biſchof trat der Graf Folmar von Saarwerden auf, deſſen Mutter, Gräfin Stephanie von Mümpelgard aus dem Hauſe Bar, eine Nichte des Grafen Peter von Lützelburg und eine Urenkelin der Herzogin Sophie, Gräfin von Bar, war. Der dritte Bewerber, Herzog Matthäus von Lothringen, hatte wohl nur den Wunſch, ſich in Beſitz dieſer Veſte zu ſetzen, die den wichtigen Vogeſenpaß nach Zabern ſicherte. Nachdem der Herzog 1151 der Burg ſich bemächtigt hatte, iſt er, wie es ſcheint, durch Kaiſer Friedrich Barbaroſſa zum Friedensſchluſſe mit dem Biſchofe gedrängt worden. Schon 1154 war der Herzog mit dem Biſchofe gegen den Grafen von Saarwerden verbündet, der ſich der Burg bemächtigt hatte. Die Burg wurde wieder vom Biſchofe gewonnen, dann vom Grafen Ludwig von Saarwerden, Sohn des Folmar, erobert, vom Biſchofe um 1270 neuerdings genommen und wie es ſcheint, bis zu Beginn des 13. Jahrhunderts den Grafen von Metz-Lunéville, den

Ahnherren des Hauſes Lützelſtein, zu Lehen gegeben, ſpäter aber als Domäne des Bisthums verwaltet. 1235 haben ſich die Herren von Geroldseck der Burg Lützelburg bemächtigt. Der Biſchof von Metz ließ aber durch Gottfried von Aspremont, Grafen von Saarbrücken, die Burg wieder nehmen, wobei ein Herr von Geroldseck gefangen genommen wurde.

Die Burg Lützelburg iſt 1260 in der Fehde, die über die Wahl des Philipp von Flörchingen (aus dem Hauſe Lothringen) zum Biſchofe von Metz entſtanden war, vom Herzoge Friedrich III. von Lothringen zerſtört, vom Bisthume Metz aber wieder aufgebaut worden. Anfangs des 14. Jahrhunderts war Lützelburg den Grafen von Lützelſtein und dem Kunemann, Vogt von Waſſelnheim, zur Hälfte verpfändet. Die andere Hälfte iſt 1344 dem Burkhard von Finſtingen mit Ausſchluß der Kirchenvogteien und mit dem Rechte der Auslöſung der vorerwähnten Pfandſchaften verpfändet worden. Der Burgfrieden mit Finſtingen von 1373 wurde 1381 erneuert. Die Finſtingen'ſche Pfandſchaft ſcheint bald darauf (vor 1384) ausgelöſt worden zu ſein; 1384 bis 1391 hat der Biſchof von Straßburg ein Viertel von Lützelburg auf kurze Zeit als Pfand beſeſſen. Die Pfandſchaft ſcheint bald darauf erneuert worden zu ſein 1394 erſcheinen als Gauerben die Hohenſtein (Lehensträger von Straßburg), die Münch von Wilsberg, Lampertheim und Lützelburg*), denen ſich 1399 Heinrich Eckbrecht von Dürckheim und 1400 der Biſchof von Straßburg, 1404 Berchtold Kranz von Geiſpolsheim anſchloſſen. Am Sonntage vor Margaretheutag (1409) hat der Biſchof von Metz, als Eigenthümer, mit dem Herzoge von Lothringen, dem Biſchofe von Straßburg, Hauns von Heringen, Berchtold Kranz von Geiſpolsheim, als Pfandherren, dann mit Hauns von Lützelburg (1410), als Unterpfandherr von Straßburg, einen Burgfrieden für Schloß und Herrſchaft Lützelburg geſchloſſen. Kurz zuvor (1402?) hatte der Biſchof von Metz die an Lützelburg und Lampertheim verpfändete Hälfte von Lützelburg zurückgekauft und ein Viertheil des Ganzen dem Herzoge von Lothringen verpfändet, das noch 1470 an der Ganerbſchaft betheiligt war. Den Antheil des Bisthums Straßburg hat 1419 Wyrich von Hohenburg er-

*) Die Lützelburg, ſchon im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt (gleichen Stammes mit den Heringen?), ſcheinen ſchon früher Obmänner (Baumeiſter) der Ganerbſchaft geweſen zu ſein und daher den Namen der Burg angenommen zu haben. In der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts hatten die Lützelburg Finſtingen'ſche Lehen in Woppenberg. Die Familie, die durch Verbindungen mit den Heringen, Thann v. Waſſelnheim, Münch v. Wilsberg und den Landsberg, ſpäter durch Erwerbung der Herrſchaft Saareck ihren Beſitz bei Lützelburg und Saarburg vermehrt hat, iſt 1665 in den Reichsfreiherrnſtand, eine Linie im 18. Jahrhundert in den ſächſiſch-polniſchen Grafenſtand erhoben worden.

worden. Dieſer Antheil iſt im Erbgange ſpäter an die Hofwarth von Kirchheim und (1478) an die Sickingen übergegangen, welche auch nach Auslöſung der Pfandſchaft des Bisthums Straßburg Ganerben blieben, ſowie auch die Lützelburg, während im Laufe des 15. Jahrhunderts die Namen der übrigen Ganerben häufig wechſeln und raſch verſchwinden*). 1426 erhielt Martin Münch von Wilsberg vom Biſchofe von Metz Schloß und Thal von Lützelburg zu Lehen, wie es früher ſein Schwager, Johann von Lützelburg, als Pfand vom Bisthume beſeſſen hatte.

Franz von Sickingen, der 1504 den Antheil ſeines Vaters (Schweiker) an Lützelburg als Ganerbe erworben hatte, war mit Kurfürſt Ludwig von der Pfalz in Fehde gerathen. Der Kurfürſt hat am 20. Mai 1523, in Verbindung mit dem Landgrafen Philipp von Heſſen, dem Kurfürſten von Trier und dem Grafen von Hanau-Lichtenberg, einen Zug gegen Lützelburg unternehmen laſſen. Die Beſatzung hat ſich ohne Belagerung ergeben. Das Schloß Lützelburg iſt darauf zerſtört und das Herrſchaftsgebiet mit der damals kurpfälziſchen Grafſchaft Lützelſtein vereinigt worden. Die Oberlehensherrlichkeit des Bisthums Metz ſcheint Anfangs noch beachtet worden zu ſein, indem den Lehensträgern geſtattet wurde, ihre Lehen beim Bisthume zu muthen. Am 1. April 1552 hat Heinrich Haas von Lauffen an den Kardinal von Lenoncourt auf die Aufforderung, ſeine lützelburgiſchen Lehen zu muthen, die Antwort gerichtet, er glaube vorerſt die Meinung des Pfalzgrafen einholen zu ſollen, der, wenn der Kardinal ihn darum angehen wollte, ſeine Zuſtimmung wohl geben würde, wie auch des Pfalzgrafen Vorfahren gethan. Später iſt von den Lehensbeziehungen zu Metz nicht mehr die Rede.

Die Herrſchaft Lützelburg iſt nach dem Tode des Kurfürſten Ottheinrich durch Erbeinigung der pfälziſchen Linie Zweibrücken 1559 zugetheilt worden. Auf dem Reichstage zu Augsburg (1566) haben ſich die Zweibrücken'ſchen Vettern mit Zuſtimmung des Reichs dahin geeinigt, daß

---

*) Als Metzer Burgleute werden genannt: 1384 die Bultenheim, die Münch von Wilsberg 1394, 1426 und (als Erben der Lampertheim) 1457; die Lampertheim 1394 und 1434, die Rucker von Finſtingen 1459 und 1471, als deren Nachfolger 1495 die Blumeneck, die Blick von Rothenburg (Nachfolger der Buttenheim 1458 und 1501), die Blumenau (Nachfolger der Wilsberg) 1417 und 1469, die Krapf von Saarburg 1460, die Heringen, Dürckheim und Kranz von Geiſpitzheim (1409), die Wickersheim 1419; die Braubach, Hans von Lauffen, Lützelburg und Sickingen 1523. — Wyrich Hofwarth von Kirchheim war 1470 wegen ſeiner Fehde mit dem Pfalzgrafen Friedrich aus der Ganerbſchaft ausgeſchloſſen worden; der Biſchof von Metz und der Herzog von Lothringen verpflichteten ſich wegen ſeiner Wiederaufnahme nur im Einverſtändniſſe zu verhandeln. 1494 war Wyrich's Sohn, Johann Hofwarth, Ganerbe.

Pfalzgraf Georg Johann von Veldenz Lützelſtein mit Lützelburg erhalten ſolle.

Die weiteren Geſchicke dieſes Theiles des nachmaligen Fürſtenthums Pfalzburg, ſ. S. 227.

* * *

II. Das ehemals lützelſteiniſche Amt Einarzhauſen (Pfalzburg).

6, Dannelburg z. Thl.
7, Hültenhauſen.
8, Mittelbronn.
9, Pfalzburg (Einarzhauſen), (Stdt.).
10, Wilsberg.

Nach der Zerſtörung von Burg Lützelburg (1523) hat die Kurpfalz aus den Dörfern der Gauerbſchaft und aus den benachbarten Dörfern,

---

Zu G. II, 6. In Dannelburg beſaß Kurpfalz den achten Theil, der 1606 von den Brüdern von Landsberg zu Lehen aufgetragen worden war (ſiehe H. Das Reichs-Fürſtenthum Lixheim, Amt Heringen). Der Zehnt von Dannelburg (Dendelberg) war 1240 im Beſitze der Herren von Finſtingen, von welchen ihn zu Anfang des 13. Jahrhunderts die Lützelburg zu Lehen trugen. Dannelburg iſt unter den 1583 von Pfalz-Veldenz an Lothringen verkauften Dörfern der Herrſchaft Pfalzburg aufgeführt, 1661 von Frankreich beanſprucht, 1718 aber Lothringen belaſſen worden. 1707 (30. September) hat Anton von Lützelburg ¼ von Dannelburg an den Herzog von Lothringen verkauft.

Zu G. II, 7. Hültenhauſen (um 1150 Hildenhuſen, ſpäter Hiltenberg). Die dortigen Waldungen waren Anfangs des 12. Jahrhunderts Beſitz der Abtei Maursmünſter, von den Grafen von Lützelburg aus dem Hauſe Bar beanſprucht, aber der Abtei wieder überlaſſen worden. 1370 hat Wilhelm von Fürdenheim ſeinen Hof in „Hiltenberg" an Graf Heinrich von Lützelſtein verkauft. Frankreich hat 1661 auf Grund des Vertrages von Vincennes (28. Februar 1661) Beſitz von Hültenhauſen trotz des Widerſpruches von Lothringen ergriffen, welches erſt im Pariſer Vertrage vom 21. Januar 1718 (Art. 6) verzichtet hat.

Zu G. II, 8. Mittelbronn ſcheint Metzer Lehen der elſäſſiſchen Herren von Landsberg geweſen zu ſein. 1527 hat Georg von Landsberg ſeinen Antheil an den Dörfern Mittelbronn und Steinbruck (der im lützelburgiſchen Burgfrieden von 1409 erwähnte „ſteinen Steg hinter Ochſenſtein"?) an die Münch von Wilsberg gegen Dorf Kurzerode, ein freiadeliges Gut der Münch von Wilsberg zu Burſcheid und ein Drittel von Zillingen vertauſcht. Unrichtig iſt die Annahme, daß Mittelbronn das „Mitilibronn" im Saargau ſei, das ſchon im 8. Jahrhundert unter den Gütern der Abtei Weiſſenburg genannt wird: letztere Ortſchaft iſt vielmehr Mittelbach bei Tieffenbach in der Grafſchaft Lützelſtein.

welch' letztere ursprünglich wohl sämmtlich Lehen des Bisthums Metz waren, das Amt Einarzhausen (später Pfalzburg genannt) gebildet.

Es ist wohl möglich, daß diese Dörfer theilweise zu der im 14. Jahrhundert an Lützelstein verpfändeten Hälfte der Herrschaft Lützelburg gehörten, deren Auslösung 1344 dem Burkhard von Finstingen überlassen worden war. Der Lehensverband mit Metz scheint schon von den Grafen von Lützelstein nicht mehr anerkannt worden zu sein; jedenfalls war dies der Fall bezüglich der Burg Einarzhausen (s. Anm. zu II, 9). Der im Banne von Pfalzburg gelegene Büchelberger Forst, den die Herren von Wilsberg besaßen, ist theilweise von der Stadt Zabern (1449), theilweise vom Bisthume Straßburg (1473 und 1480) erworben worden. Kurpfalz hat am Sonntage Trinitatis 1529 durch Schiedspruch die Grenze gegen den Forstantheil des Bisthums Straßburg festsetzen lassen, wobei bestimmt wurde, daß der Büchelberg ein Jahr um das andere von der Pfalz und vom Bisthume Straßburg „behagt und bejagt" werden solle; die Pfalz sollte

---

Zu G. II, 9. Einarzhausen (Einertshausen) gehörte im 14. Jahrhundert zur Hälfte zu Lützelburg. Graf Heinrich von Lützelstein hat 1382 mit anderen Alloden auch Einarzhausen dem Reiche aufgetragen und mit dem Geleitrechte als Reichslehen erhalten. 1383 (29. September) hat er von Burkhard Schüssel (Füssel?) von Lützelburg die Hälfte von Einarzhausen erworben. Der Zehnt von Einarzhausen gehörte im 13. Jahrhundert den Herren von Finstingen, von welchen ihn um 1240 die Lützelburg zu Lehen trugen. Einarzhausen ist um 1390 von dem Grafen von Lützelstein zur Sicherung des Reichsgeleites befestigt worden. Der Bischof von Metz, der zum Verkaufe von 1383 seine Zustimmung nicht ertheilt zu haben scheint, hat sich 1391 mit dem Herzoge von Lothringen verbunden, um die Burg zu zerstören, die auf bischöflichem Gebiete erbaut worden sei; auch scheinen Lothringen wie Metz die Erhebung von Zöllen in Einarzhausen verhindern haben zu wollen. Ob die Absicht, Einarzhausen zu schleifen, ausgeführt worden, ist nicht bekannt. Die Lützelstein haben 1403 Einarzhausen der Kurpfalz aufgetragen und ¾ zu Lehen erhalten, während sich die Kurpfalz ¼ und das Oeffnungsrecht vorbehielt. 1414 hat Graf Burkhard von Lützelstein an Kurpfalz die Hälfte von Einarzhausen überlassen und die andere Hälfte als Mannlehen erhalten. 1447 ist Burg Einarzhausen von Lothringen zerstört worden. 1452 hat Kurpfalz Einarzhausen besetzt. Die Burg wurde um 1560 von Pfalzgraf Georg Johann wieder hergestellt und hat als Citadelle für die 1570 gegründete Stadt Pfalzburg gedient. Bei der Befestigung von Pfalzburg durch Vauban 1680 ist die Burg in die Umwallung einbezogen worden; 1714 ist sie in Brand gerathen und größtentheils zerstört worden. Der im Banne von Pfalzburg gelegene Weiler Büchelberg ist Anfangs des 17. Jahrhunderts auf einer Rodung entstanden. (Patentbrief des Reichsfürsten Ludwig von Pfalzburg-Guise vom 3. April 1629).

Zu G. II, 10. Wilsberg. Lehen der Grafschaft Lützelstein. Graf Heinrich von Lützelstein hat 1370 die Hälfte des Dorfes von Wilhelm von Fürdenheim gekauft oder eingelöst. Die späteren Lehensträger, die Münch von Wilsberg, sind 1587 ausgestorben.

ein Drittel, der Biſchof zwei Drittel der Hochgerichtsbarkeit haben. Der pfälziſche Antheil an dieſem Forſte iſt 1583 an Lothringen verkauft, 1661 an Frankreich abgetreten worden.

Die Metzer Lehen in dieſer Umgegend ſcheinen im 13. Jahrhundert von den Herren von Finſtingen getragen worden zu ſein, die dieſe an ihre Burgmänner und Lehensleute vergaben. Von den Finſtingen ſind dieſe Lehen vermuthlich mit dem Antheile an der Herrſchaft Finſtingen, der durch Blancheflur von Finſtingen ihrem Gemahl, Dietrich Beyer von Boppart, 1398 zugebracht worden war, durch Heirath an die Rathſamhauſen und von dieſen an die Landsberg gekommen. Ueber dieſe Metzer Lehen der Landsberg entſtand nach dem Tode des Marzolff Reinhard von Landsberg, der nur Töchter hinterließ, Streit mit deſſen Schweſtern und deren Eheherren aus den Häuſern Cronberg, Schwarzenburg, Landsperg, Lützelburg, Schönau und Uttenheim, welch' letztere zur Erbtheilung zugelaſſen worden ſind (1592). Doch läßt ſich nicht nachweiſen, wie die Theilung erfolgt iſt. Die Landsberg und Lützelburg ſcheinen die Antheile der Miterben erworben zu haben. Auf welche Weiſe Kurpfalz in Beſitz gelangt iſt, läßt ſich aus den vorhandenen dürftigen Nachrichten nicht entnehmen.

Die Burg Einarzhauſen hat nach der Zerſtörung von Lützelburg eine beſondere Bedeutung gewonnen. Pfalzgraf Georg Johann hat nach Wiederherſtellung der Burg Einarzhauſen begonnen, in Einarzhauſen eine Stadt anzulegen und Anſiedler aus dem Weſtrich und der Nachbarſchaft geworben, denen er in einer 1568 gedruckten Flugſchrift Befreiung von Steuern und Frohnen, Bauplätze, Weide- und Holzrechte, Selbſtverwaltung und freie Ausübung des Bekenntniſſes verſprach. Von Kaiſer Maximilian II. wurde unterm 27. September 1570 die Gründung der neuen Stadt Pfalzburg genehmigt.

Verſchiedene verfehlte Unternehmungen, wie die Gründung einer Saline bei Diemeringen, Projekte zur Schiffbarmachung der Saar, der Zorn und der Zinſel hatten den Pfalzgrafen bald in Schulden geſtürzt. Die Herrſchaft Pfalzburg mit einem Theile der Grafſchaft Lützelſtein wurde an Straßburger Bürger, Haſelburg (die alt Stadt und Burg) 1582 an Chriſtian von Savigny und Johann von Beauvau verpfändet, die ſchon 1570 ein Achtel von Dorf Lützelburg als Pfand erworben hatten. Da die Pfandſchaften nicht ausgelöſt werden konnten, hat der Pfalzgraf die ganze Herrſchaft Pfalzburg durch Vertrag vom 23. Juli 1583 an den Herzog von Lothringen um 400000 Gulden verkauft, das Rückkaufrecht ſich vorbehaltend. Ueber den Verkauf iſt eine weitere Urkunde zu Pfalzburg am 9/13. November 1584 ausgeſtellt worden, worauf am 13. November 1584 Lothringen Beſitz ergriffen hat. Als verkauft werden in dieſer Urkunde

aufgeführt: Pfalzburg mit Dorf Einarzhauſen, Lützelburg, Haſelburg, Hültenhauſen, Wilsberg und Mittelbronn. Der Pfalzgraf hat, da er den Kaufſchilling nicht erſtatten konnte, dem elſäſſiſchen Zehnſtädtebunde ſein Auslöſungsrecht zum Kaufe angetragen, jedoch vergeblich. Die Geſuche des Pfalzgrafen um Verlängerung der vierjährigen Auslöſungsfriſt hat Lothringen abgelehnt. Lothringen hat dann, obwohl es die auf der Herrſchaft ruhenden Pfandſchaften nicht ſofort abgelöſt hat (noch 1601 haben die Joham'ſchen Erben in Straßburg beim Reichskammergerichte Einweiſung in den von Lothringen noch geſchuldeten Kaufſchillingsreſt erhalten), gleichwohl 1597 die Herrſchaft Pfalzburg dem Markgrafen von Baden, Pfandherrn von Bitſch, mit den Herrſchaften Aspremont, Homburg und St. Avold verpfändet.

III. Die Lehen der Abtei Andlau.

11, Haſelburg mit dem verſchwundenen Dorfe Fiſchbach (Hf. Schacheneck).

Haſelburg ſcheint alter Beſitz der Abtei Andlau geweſen zu ſein, die das Dorf den Greiffenſtein zu Lehen gegeben hat. Im 14. Jahrhundert erſcheinen als Lehensträger die Hohenſtein, von welchen es durch Pfandſchaft an die Ganerbſchaft Lützelburg gelangte, und zwar, wie es ſcheint, zum Antheile der Puller von Hohenburg, der auf Franz von Sickingen vererbte, in deſſen Fehde mit Kurpfalz (1523) Haſelburg bis auf einen Hof zerſtört wurde, welcher Hof damals den Wambold von Umſtadt gehörte. Das Dorf, damals, wie die ganze Ganerbſchaft Lützelburg, mit der Grafſchaft Lützelſtein vereinigt, iſt 1568 durch Pfalzgraf Georg Johann von Veldenz-Lützelſtein wieder aufgebaut und 1583 mit der Herrſchaft Pfalzburg an Lothringen verkauft worden. 1582 hatte

Zu G. III, 11. Haſelburg gehörte in kirchlicher Beziehung bis 1790 zum Bisthume Straßburg; es iſt Pfarrſitz ſeit 1802. Haſelburg iſt nicht das in der Urkunde vom Papſt Leo IX. für die Abtei Heſſen erwähnte „Halbeffar" oder „Halbeffurt".

Fiſchbach, ebenfalls der Abtei Andlau gehörig, war 1362 im Lehensbeſitze der Greiffenſtein und iſt wahrſcheinlich bei Verpfändung des Beſitzes der Greiffenſtein von den Puller von Hohenburg erworben worden; 1482 iſt es durch Erbſchaft an die Hoffwarth von Kirchheim gelangt, die es bis 1617 beſeſſen haben. Die Abtei Andlau hat Fiſchbach mit den dazu gehörigen Waldungen dem „Fünfzehner" Sebaſtian Schach von Straßburg zu Lehen gegeben. Das Dorf Fiſchbach ſcheint ſchon zu Beginn des dreißigjährigen Krieges eingegangen zu ſein, denn 1636 und 1650 beſtand das Lehen nur mehr „aus dem Walde Fiſchbach". Auf der ehemaligen Dorfſtätte iſt der nach den Lehensträgern benannte Hof Schacheneck (Schackeneck) erbaut worden. Nach Ausſterben der Familie Schach 1667 hat die Abtei Andlau das Lehen nicht weiter vergeben; im 18. Jahrhundert wurden die zum Lehen gehörigen Waldungen von der Abtei verwaltet.

Pfalzgraf Georg Johann „die alt Stadt und Burg Haſelburg“ und Dorf Lützelburg an Chriſtian von Savigny und Johann von Beauvau verpfändet, kurz darauf aber wieder eingelöſt. Wie ſich die Pfalzgrafen mit der Abtei Andlau auseinander geſetzt haben, iſt nicht bekannt.

Obwohl Haſelburg im Vertrage von Vincennes vom 28. Februar 1661 von Lothringen an Frankreich nicht abgetreten worden iſt, haben gleichwohl die franzöſiſchen Kommiſſare Haſelburg beanſprucht und, als zu dem abgetretenen Gebiete bei Pfalzburg gehörig, unter dem Widerſpruche von Lothringen eingezogen. Mit Haſelburg zugleich ſcheint auch der Bann des im dreißigjährigen Kriege zerſtörten Dorfes Fiſchbach mit Frankreich vereinigt worden zu ſein.

Lothringen hat im Vertrage von Paris, 21. Januar 1718 (Art. 6), zu Gunſten des Königs von Frankreich auf ſeine Anſprüche bezüglich des Dorfes Haſelburg verzichtet.

* * *

IV. Die Allodialherrſchaft Dann

beſtand aus den vereinigten Dörfern

12, Dann und Vierwinden

mit den ausgedehnten, zur Herrſchaft gehörigen Waldungen.

Dann (Dhann) ſtand weder zum Bisthume Metz noch zu Lützelſtein in Lehensbeziehungen. Die Herren von Dann — die Münch von Wilsberg — gehörten zwar zu den Ganerben von Lützelburg und haben Lehen von verſchiedenen Territorialherren im Elſaß und im Weſtrich getragen, wegen der Herrſchaft Dann aber Lehensverbindungen nicht geſchloſſen. Dann iſt von Kurpfalz bei Einziehung der Herrſchaft Lützelburg (1523) nicht beſetzt worden; beim Verkaufe der Herrſchaft Pfalzburg mit Lützelburg durch den Pfalzgrafen Georg Johann von Veldenz-Lützelſtein an den Herzog von Lothringen (1583) wird daher Dann nicht erwähnt; Lothringen hat vielmehr Dann erſt nachträglich erworben. Der Letzte des Geſchlechtes der Münch von Wilsberg war 1578 geſtorben. Seine Erben, die Herren von Lützelburg, haben, und zwar Philipp Egenolph von Lützelburg am 3. Auguſt

---

Zu G. IV. 12. In Dann beſaß die Abtei Maursmünſter 1128 fünf Höfe. Das feſte Schloß von Dann, in welchem 1522 Franz von Sickingen als Ganerbe von Lützelburg Leute des Kurfürſten von Trier gefangen gehalten, war ſchon um 1600 von den Herren von Lützelburg abgebrochen worden, welche aus den Steinen Schloß Imling bei Saarburg erbaut haben. Das nördlich von Dann gelegene Winden (Vierwinden — Quatre vents) iſt erſt nach 1680 entſtanden. Der Weiler Gutenbrunnen iſt aus einer 1740 errichteten Wallfahrtskapelle entſtanden.

1605 nach Ablöſung der Rechte verſchiedener Ganerben die Hälfte von Dorf und Bann von Dann mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit und die Hälfte der dazu gehörigen Waldungen, welche 26 700 Arpents umfaßten, an den Herzog von Lothringen, kurz darauf Bernhard und Walter von Lützelburg Antheile (je ein Viertel des Geſammtbeſitzes) ebenfalls an Lothringen verkauft. Dabei wurde der Beſitz ausdrücklich als freies Allod bezeichnet. Der Herzog hat auch 1609 ein kaiſerliches Decret erwirkt, durch welches er ermächtigt wurde, Pfalzburg mit Dann und die von den Herren von Lützelburg erworbenen Waldungen als freies Allod zu beſitzen, bis feſtgeſtellt ſein würde, was von dieſem Beſitze Lehen vom Reiche ſei. Dann war inzwiſchen mit der prévôté Pfalzburg (1606) vereinigt worden. Die Feſtſtellung der alten Reichslehen iſt nicht mehr erfolgt.

Obgleich Lothringen im Vertrage von Vincennes, 28. Februar 1661, das Dorf Dann nicht abgetreten hatte, iſt dasſelbe doch bei der Verſteinung der Grenze mit dem franzöſiſchen Gebiete trotz des Proteſtes der lothringiſchen Kommiſſare vereinigt worden. Die Angelegenheit iſt endgiltig im Pariſer Frieden vom 21. Januar 1718 geregelt worden, deſſen Artikel 6 beſtimmte, daß Dann unter franzöſiſcher Herrſchaft verbleiben ſoll.

* * *

Nach der Aufzählung der einzelnen Beſtandtheile des Reichs-Fürſtenthums Pfalzburg haben wir noch die weiteren Geſchicke dieſes Fürſtenthums unter lothringiſcher Herrſchaft zu erwähnen:

Herzog Heinrich von Lothringen hat durch Urkunde vom 21. April 1618 die Herrſchaft Pfalzburg als Lehen von Lothringen ſeiner Nichte Henriette bei ihrer Vermählung mit Ludwig von Lothringen-Guiſe, Baron von Aneerville (natürlichem Sohne des bei Blois ermordeten Kardinals von Guiſe), geſchenkt. 1624 iſt die Herrſchaft Pfalzburg vom Kaiſer zum Reichs-Fürſtenthume erhoben worden, worauf die Beſitzer die Titel „Prinz und Prinzeſſin von Pfalzburg“ angenommen haben. Ludwig und Henriette von Pfalzburg haben bezüglich ihrer Güter 1628 (4. Februar) eine gegenſeitige Schenkung vereinbart. Nach dem Tode des Prinzen Ludwig von Pfalzburg (1631) reſidirte die kinderloſe Wittwe (1632 bis 1634) in Pfalzburg, das 1635 von den Kaiſerlichen des Korps Gallas, 1636 von Truppen des Herzogs von Sachſen-Weimar, 1638 bis 1653 von Franzoſen beſetzt war.

Die Fürſtin Henriette von Pfalzburg hat erſt 1653 Pfalzburg wieder in Beſitz genommen und iſt 19. November 1660 geſtorben, worauf Herzog Karl von Lothringen Pfalzburg als herzogliches Lehen eingezogen hat. Herzog Karl von Lothringen hatte ſchon 1652 bei der Wiedervermählung der Fürſtin von Pfalzburg mit Franz von Grimaldi durch ſeinen damals

nach Luxemburg verlegten höchſten Gerichtshof die Wiedervereinigung von Pfalzburg und Lixheim mit Lothringen ausſprechen laſſen; doch war der Herzog, deſſen ganzes Land damals von Frankreich beſetzt war, an der Ausführung dieſes Beſchluſſes verhindert worden. Als die Fürſtin Henriette durch Vertrag vom 4. September 1658 ihren Beſitz dem Gemahl Franz von Grimaldi verkauft hatte, hat die pfälziſche Linie Veldenz-Lützelſtein Retrakt-Anſprüche geltend gemacht.

Im Vertrage von Vincennes vom 28. Februar 1661 hat der Herzog von Lothringen die Stadt Pfalzburg mit den zur Herrſchaft gehörigen Dörfern an Frankreich abgetreten. Die abgetretenen Gebiete hat Lothringen ſeitdem als Lehen von Frankreich beſeſſen (Art. 17 des Vertrages). Bei der Feſtſtellung der Grenzen auf Grund des erwähnten Vertrages haben die franzöſiſchen Kommiſſare außer den von Lothringen ausdrücklich abgetretenen Ortſchaften auch die übrigen zum Fürſtenthume Pfalzburg gehörigen Ortſchaften beſetzt (24. Oktober 1661) und auch nach dem Ryßwiker Friedensſchluſſe (1697) im Beſitze behalten. Im Vertrage zwiſchen Frankreich und Lothringen vom 21. Februar 1718 iſt beſtimmt worden, daß die ſtreitigen Ortſchaften (Heinrichsdorf, Lützelburg, Dann, Hültenhauſen, Haſelburg und Wilsberg) bei Frankreich verbleiben ſollten: „en sorte, qu'avec les autres villages du dit Phalsbourg, compris dans la Route*), la principauté entière du dit Phalsbourg appartiendra à Sa Majesté.“ Das Deutſche Reich hat dieſer Aneignung des Reichs-Fürſtenthums Pfalzburg unthätig zugeſehen.

H. Das Reichs-Fürſtenthum Lixheim

iſt, wie das Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg, eine Schöpfung aus ſpäterer Zeit und iſt mit dieſem von 1629 bis 1661 in Perſonalunion geweſen. Nachdem Frankreich Pfalzburg theils auf Grund des Vertrages von Vincennes vom 28. Februar 1661, theils ohne Rechtstitel ſich angeeignet hatte, blieb das Fürſtenthum Lixheim noch beſtehen, und zwar als Lehen von Lothringen, welches 1702 eingezogen worden iſt.

*) „La Route“ war die Bezeichnung für den Gebietſtreifen quer durch Lothringen, den Herzog Karl IV. von Lothringen an Frankreich hatte abtreten müſſen, um einen Heerweg von Metz nach Zabern herzuſtellen. (S. Burſcheid, Saarburg u. ſ. w.) In den Verhandlungen über den Frieden von Ryßwik haben die franzöſiſchen Geſandten erklärt, der König verlange nur „une route en souveraineté“ und einen „innoxius transitus“ durch Lothringen und reſtituire „anſtatt vier zerſplitterte Stücke ein ganzes Herzogthum in beſſerem Stande als zuvor“.

Wie Pfalzburg, ſo war auch Lixheim aus verſchiedenen Beſtandtheilen zuſammengeſetzt worden, und zwar

I. aus den früher kurpfälziſchen Beſitzungen:

a, der Abtei Lixheim;
b, dem ehemaligen kurpfälziſchen Amte Heringen;
c, dem Kloſtergute von Graufthal;
d, der Lehensherrſchaft Mombronn;

II. aus den lothringiſchen Lehen:

a, der Herrſchaft Hambach mit Roth;
b, der Herrſchaft Freialtdorf.

Die unter I. a bis d aufgeführten Gebiete, deren Vorgeſchichte im Nachſtehenden behandelt wird, hat Herzog Heinrich II. von Lothringen durch Vertrag, geſchloſſen zu Haag am 28. November 1623, vom Kurfürſten Friedrich V. von der Pfalz um 130 000 Reichsthaler (660 000 Livres) käuflich erworben und 30. Januar 1624 dem Gemahl ſeiner Nichte Henriette, Ludwig von Guiſe, Fürſten von Pfalzburg, übergeben, welchem Lothringen die unter II. a und b genannten Dörfer überlaſſen hat. Dieſen Geſammtbeſitz hat Kaiſer Ferdinand II. durch Diplom, gegeben zu Wien am 12. Februar 1629 (5. Mai 1629), zum Reichs-Fürſtenthume Lixheim erhoben, da Ludwig von Pfalzburg Lixheim, „das im Deutſchen Reiche liege, als freies Allod mit allen Regalien, Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit, gekauft habe“, wodurch „das Reich um ein katholiſches*) Fürſtenthum

*) Vor Abſchluß des Vertrages von Haag (1623) hatte Herzog Heinrich II. von Lothringen durch Edikt vom 10. Oktober 1623 den Bürgern von Lixheim freie Ausübung des reformirten Bekenntniſſes verſprochen. 1628 hat der Biſchof von Straßburg beim Herzoge von Lothringen durch Vermittlung des kaiſerlichen Hofes für die Berufung von Oratorianern ſich verwendet. Die Fürſtin Henriette von Pfalzburg-Lixheim hat durch Urkunde vom 9. Dezember 1657 (6. Auguſt 1658) das Kloſter der Tiercelins gegründet. Dieſer Orden iſt 1715 durch Lothringen angehalten worden, Brüder nach Lixheim zu ſchicken, die der deutſchen Sprache mächtig ſeien. Inzwiſchen hatte Frankreich während der Okkupation von Lothringen (1685) die Revokation des Ediktes von Nantes durchgeführt und den proteſtantiſchen Tempel in Lixheim zerſtören laſſen. Im Friedensſchluſſe von Ryßwik (Art. 4) war beſtimmt worden, daß bezüglich der Religionsausübung der Beſitzſtand von 1697 für die an das Reich oder an Lothringen reſtituirten Gebiete maßgebend ſein ſolle. Die Proteſtanten in Lixheim beanſpruchten nun den Schutz, der durch die Friedensſchlüſſe von Münſter und von Osnabrück ihrem Bekenntniſſe zugeſichert war, während Lothringen den Beſitzſtand von 1697 für maßgebend erklärte. Die Lixheim'ſchen Unterthanen haben ſich 1710 und 1748 an den König von Preußen um Schutz gewendet und durch deſſen Verwendung erreicht, daß die Ausübung des Bekenntniſſes geduldet wurde. Die volle

vermehrt worden". Der Fürſt Ludwig, ſeine Gattin und deren Nachkommen ſollten des heiligen Römiſchen Reichs „Fürſten und Fürſtinnen" ſein und „Reichsſtandſchaft" beſitzen, wie die übrigen deutſchen Fürſten. Fürſt Ludwig von Pfalzburg-Lixheim iſt am 4. Dezember 1631 zu München ohne Hinterlaſſung von Nachkommen verſtorben, beerbt von der Wittwe Henriette von Lothringen, welche, um ihre Souveränetät geltend zu machen, 1633 und 1634 in Lixheim das Münzrecht ausgeübt hat. Lixheim iſt aber mit Pfalzburg von 1639 bis 1653 von Frankreich okkupirt geweſen. Die Fürſtin Henriette hatte ſich 16. Oktober 1643 wieder vermählt mit Don Carlos Guaſco, Marquis von Solano, 1652 mit Chriſtoph de Moura, in vierter Ehe mit Franz Joſeph v. Grimaldi. Don C. Guaſco war durch Ehevertrag (Brüſſel, 26. Januar 1644) für den Fall der Kinderloſigkeit zum Erben eingeſetzt worden; Kaiſer Ferdinand III. hatte ihn (Prag, 25. November 1646) als Reichsfürſten anerkannt; ebenſo war Franz Joſeph v. Grimaldi 1659 vom Reiche als Reichsfürſt anerkannt worden, nachdem ihm ſeine Gemahlin durch Vertrag vom 4. September 1658 Lixheim verkauft hatte, um dem Herzoge von Lothringen zuvorzukommen, der ſeinen Günſtling, de Beauveau de Craon damit belehnen wollte und ſchon 1652 durch ſeinen damals nach Luxemburg verlegten höchſten Gerichtshof die Wiedervereinigung von Pfalzburg und Lixheim mit Lothringen hatte ausſprechen laſſen, dann aber die Fürſtin Henriette im Beſitze ließ. Lothringen hat aber Grimaldi nach dem Tode der Fürſtin Henriette (16. November 1660) nur als Nutznießer anerkannt; er iſt zu Sampigny, 29. Auguſt 1693, geſtorben, beerbt von ſeinem Neffen Alexander, der von Lothringen unter der Bedingung des Heimfalls belehnt wurde. Nach ſeinem Tode (1702) iſt Lixheim bis 1707 als Domäne verwaltet und durch Edikt vom 26. Mai 1707 als „prévôté bailliagère" dem „bailliage" zu Dieuze unterſtellt worden; die Stadt Lixheim wurde durch einen „haut-maire" und vier Schöffen verwaltet. Herzog Karl von Lothringen hatte aber inzwiſchen am 19. März 1667 ſeinen natürlichen Sohn, Karl Heinrich von Vaudemont, vorbehaltlich der Nutzungsrechte des Grimaldi mit Lixheim belehnt, d. h. ihm die Anwartſchaft verliehen. Aus Lixheim ſollte mit Bitſch, dann mit der damals von Lothringen beſetzten Grafſchaft Saarwerden, den Herrſchaften Finſtingen, Saargemünd, Saareck und Saaralben und dem lothringiſchen Antheile an der Mark Maursmünſter, ſowie

---

Religionsfreiheit haben ſie erſt durch das Edikt vom Auguſt 1789 erworben. Lixheim war „nullius dioecesis". Durch Breve vom 21. Mai 1711 iſt ein apoſtoliſcher Vikar beſtellt worden; die Vereinigung mit dem Bisthume Metz iſt 1738 erfolgt und zwar durch einſeitige Verfügung des Herzogs von Lothringen.

der Grafſchaft Falkenſtein in der Pfalz*) nach dem vom Herzoge Karl IV. von Lothringen verfaßten „Projet de paix de famille“ für das Haus Vaudemont ein reichsunmittelbares Gebiet unter dem Titel „Herzogthum Saarland“ gebildet werden, während das Haus Lothringen ſich mit den beiden Herzogthümern Lothringen und Bar begnügen ſollte. Vaudemont hatte ſich durch Vertrag vom 4. Januar 1675 mit Prinz Karl von Lothringen (nachmals Herzog Karl V.) in dieſem Sinne verſtändigt. Nach dem Tode des Herzogs Karl IV. (8. September 1675) hat Herzog Karl V., im Anſchluſſe an die franzöſiſche Linie des Hauſes Lothringen, der Ausführung dieſer Pläne ſich widerſetzt. Auf dem Reichstage zu Regensburg, 14. Juli 1670, war der Beſchluß gefaßt worden, daß Lothringen die Grafſchaft Saarwerden an Naſſau-Saarbrücken überlaſſen und mit den Lehen des Bisthums Metz (Bockenheim und (Stadt) Saarwerden) ſich begnügen ſolle, die dem Bisthume durch Spruch des Reichskammergerichts von 1629 zuerkannt worden waren. Damit war das Gebiet des neu zu ſchaffenden Herzogthums Saarland erheblich gemindert. Der Kaiſer hatte auch (15. Oktober 1670) mit den Kurfürſten gegen die Beſetzung von Lothringen durch Frankreich proteſtirt, weil das Herzogthum nach dem Nürnberger Vertrage von 1542 unter den Schutz des Reiches geſtellt ſei, und weil verſchiedene Gebietstheile des Herzogthums, wie Saint-Avold, Romeny, Pont-à-Mouſſon und Finſtingen, Reichslehen ſeien. Das 1661 an Frankreich abgetretene Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg und das Reichs-Fürſtenthum Lixheim ſind damals gar nicht mehr beſonders erwähnt worden. Der Proteſt iſt erfolglos geblieben. Während der Okkupation des Herzogthums Lothringen durch Frankreich hatte Karl Heinrich v. Vaudemont dem Könige für das Fürſtenthum Lixheim und für die lothringiſchen Lehen gehuldigt (15. April 1681). Der Prinz von Vaudemont hatte durch Vertrag von Wien (11. April 1699) den Heimfall ſeines Beſitzes an Lothringen als Lehensherrn für den Fall des Erlöſchens des Hauſes zugeſichert. Nach dem Tode ſeines Sohnes Thomas (1704) hat der Prinz auf alle lothringiſchen Lehen gegen Ueberlaſſung der Herrſchaft Commercy ver-

*) Herzog Johann von Lothringen hatte 1448 durch Kaiſer Friedrich die Oberlehensherrlichkeit über die Herrſchaft Falkenſtein erhalten, die im Lehensbeſitze der Herren von Falkenſtein verbleiben ſollte. Vom Letzten dieſes Namens hat Herzog Karl IV. 1667 das „dominium utile“ an Falkenſtein käuflich erworben, worauf er ſeinen natürlichen Sohn, Prinzen Karl Heinrich von Vaudemont, damit belehnt hat. Das Haus Lothringen hat nach der Wiedererwerbung der Vaudemont'ſchen Lehen die Lehenserſpektanz der Grafen von Schönborn auf Falkenſtein 1721 abgelöſt. Im Vertrage von 1738 war Falkenſtein von der Ceſſion Lothringens an Frankreich ausgenommen worden.

zichtet (31. Dezember 1707); er ist am 24. Januar 1723 gestorben, nachdem er auch auf die Nutznießung der lothringischen Lehen verzichtet hatte. Der Herzog von Lothringen hat 1721 den Prinzen Jakob Heinrich von Lorraine-Marsan zum „Fürsten von Lixheim" ernannt, der 1734 kinderlos verstorben ist, worauf Lixheim wieder an das Herzogthum zurückfiel.

Im Wiener Vertrage vom 18. November 1738 hat das Haus Lothringen mit dem angestammten Besitze auch die Reichslehen und die 1697 im Vertrage von Ryßwik an das Reich restituirten Reunionen an Frankreich abgetreten, ohne daß seitens des Reiches Einspruch erhoben worden ist. Erst später ist in der staatsrechtlichen Literatur darauf hingewiesen worden, daß z. B. Bitsch und Lixheim 1738 dem Reiche ebensowenig entfremdet werden konnten, als die Grafschaft Falkenstein in der Pfalz, die von der Cession von 1738 ausdrücklich ausgenommen worden war.

*

I. Die früher kurpfälzischen Besitzungen.

a. Die Güter des ehemaligen Priorates Lixheim.

Die Grund- und Gerichtsherrlichkeit der früheren Abtei (später Priorat) Lixheim erstreckte sich auf:

1, Altlixheim.
2, Arzweiler z. Thl.
3, Bickenholz.
4, Brauweiler z. Thl.
5, Fleisheim.
6, Helleringen.
7, Lixheim.
8, St.-Louis.

Zu II. I. a, 2. Von Arzweiler (Harzweiler) besaßen die Landsberg ½, das sie an die Lützelburg 1633 verpfändet, 1683 verkauft haben. Dieser Antheil ist 1707 von den Lützelburg an Lothringen verkauft worden. Im dreißigjährigen Kriege zerstört, bestand das Dorf 1679 bis 1739 nur aus zwei Mühlen und einer Glashütte. (S. auch bei b.)

Zu II. I. a, 3. Bickenholz (Sankt Maria von Bickenholz) ist auf einer Rodung im gleichnamigen Walde im Banne von Fleisheim unter dem Namen „Sainte Marie" gegründet und durch Patent vom 17. August 1630 von Fürst Ludwig von Pfalzburg Ansiedlern aus Fleisheim und Schalbach überlassen worden. Den Namen „Sainte Marie" hat die Gemeinde in Folge des Dekretes der Nationalversammlung vom 16. Oktober 1793 aufgegeben und den Namen „Bickenholz" angenommen.

Zu II. I. a, 4. Brauweiler (s. Amt Heringen bei I. b, Anm. 4, und G. Reichs-Fürstenthum Pfalzburg).

Zu II. I. a, 5. In Fleisheim hatte der Fürst von Lixheim Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit.

Zu II. I. a, 6. Helleringen. Dort hatte das Kloster Lixheim Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit gehabt. In einer Bulle von Papst Alexander III. für die

Die Benediktiner-Abtei Lixheim (seit 1608 Altlixheim genannt) ist 1106 (1087?) durch Abt Theoger (Dietger) von Skt. Georg im Schwarzwald, nachmals Bischof von Metz (1118 bis 1120), gegründet worden. Sein Bruder, Graf Folmar von Metz und im Saargau, hatte zur Gründung das zerstörte „castellum Luckesheim" und Güter in Saaralben angewiesen. Die Gründung ist von der Kurie durch Bullen von 1138 und 1178 anerkannt worden. Die Abtei hat schon 1112 und 1163 kaiserliche Schutzbriefe erhalten. 1265 ist die Zahl der Konventualen auf zwölf eingeschränkt worden. Der vom Konvent präsentirte Prior wurde vom Abte von Skt. Georg bestätigt. Die Abtei Skt. Georg übte auch die Vogteirechte für Lixheim aus; doch erscheinen im 13. Jahrhundert Untervögte von Lixheim, welche Lehensträger der Herren von Finstingen waren. Das Kloster Lixheim, das 1400 durch Feuer zerstört worden ist und im Bauernkriege stark gelitten hatte, ist durch Bulle des Papstes Julius III. vom 2. Januar 1551 säkularisirt worden, weil es „an Geistlichkeit und sonst im Abnehmen gewesen". Die Klostergüter sind „dem Sapienzkollegium zu Heidelberg" mit der Bestimmung überwiesen worden, aus den Renten zwei Konventualen zu unterhalten, welche vier junge Leute für die Universitätsstudien in Heidelberg vorbereiten sollten. Kurpfalz hat 1602 diese Güter durch Tausch erworben und die Universität Heidelberg mit näher gelegenen Besitzungen ausgestattet. Aber schon früher hatte der Kurfürst als „Kurator des Stifts des Kollegiums der Sapienz zu Heidelberg" die Verwaltung des Besitzes übernommen, und z. B. schon 1562 die im Elsaß gelegenen Besitzungen des Klosters Lixheim in Eckartsweiler, Dettweiler, Wiesenau und Zabern veräußert, 1566 eine Verpfändung von Dorf Lixheim verfügt u. s. w. In der Heidelberger Erbeinigung vom 2. November 1553 war der Besitz von Graufthal und Lixheim ausdrücklich der Kurpfalz vor-

---

Abtei Neuweiler im Elsaß (1178) wird der Hof „Helgeringen" als Besitz dieser Abtei erwähnt. Es bleibt zweifelhaft, ob unter „Helgeringen" Helleringen, oder Hellimer, oder Arlange bei Wuisse zu verstehen ist. 1604 hat eine Versteinung des Bannes von Helleringen gegen Bettborn (Herrsch. Finstingen) und Oberstinzel (Herrsch. Saareck) stattgefunden.

Zu II. I. a, 7. Lixheim (s. Text).

Zu II. I. a, 8. St.-Louis. 1629 gegründet auf einer Rodung im herrschaftlichen Forste „Rodenkirstein", nahe den verschwundenen Ortschaften Heigerst und Rotherbach (Patent des Fürsten von Pfalzburg-Lixheim vom 15. Nov. 1629). Die ersten Ansiedler kamen aus den im 16. Jahrhundert gegründeten lothringischen Kolonien bei Busendorf und Villers-Bettnach. Das Dorf, 1634 zerstört, war noch 1705 unbewohnt. Im alten Banne von Heigerst lag der Hof Langmatt. Sparsbrod hieß im 18. Jahrhundert „Farbach". Der Henningerhof im Banne von St.-Louis war bei der Grenzfeststellung 1661 Frankreich zugemessen worden.

behalten worden, während das Amt Lützelstein den Linien Zweibrücken und Veldenz zugetheilt worden ist.

Durch Kapitulationsurkunde vom 22. Februar 1608 hat Kurfürst Friedrich in der Nähe des Dorfes Lixheim „die Stadt Lixheim" als Zufluchtsort für Reformirte aus den Nachbargebieten gegründet, denen die alte Stiftskirche überlassen wurde. Zugleich sollte Lixheim Ersatz für das von Pfalz-Veldenz verkaufte Pfalzburg bilden und als Stützpunkt für den Handel im Westrich dienen. Den Einwanderern wurde für zwanzig Jahre Befreiung von Steuern und Frohnen zugesichert; Bauplätze und Ackerland unter sie vertheilt, Bau- und Brennholz aus den herrschaftlichen Waldungen zugesichert. Die Stadt wurde befestigt. Da zunächst Wälsche in der Mehrheit zugezogen waren, wurde bestimmt, daß Bürgermeister und Schöffen aus diesen gewählt werden, später aber insbesondere das Ortsgericht auch mit Deutschen besetzt werden sollte. Vor Gericht waren beide Sprachen zugelassen; an die Kanzlei in Heidelberg aber sollte deutsch berichtet werden. Die Stadt Lixheim erhielt bald ansehnlichen Zuzug von Reformirten aus den Nachbarländern; aber schon 1623 hat, wie vorerwähnt, der Kurfürst sich veranlaßt gesehen, die ganze Herrschaft Lixheim an Lothringen zu verkaufen.

b. Das ehemalige kurpfälzische Amt Heringen,

bestehend aus den heutigen Gemeindebännen von

2, Arzweiler z. Thl.	10, Heringen.
4, Brauweiler z. Thl.	11, Weckersweiler.
9, Dannelburg z. Thl.	

In einem „Entscheid" zwischen den kurpfälzischen Beamten zu Lützelstein, Lixheim und des Amtes Heringen einerseits und den Herren von

---

Zu II. l. b, 2. Arzweiler. Dort hatte die Abtei (später Priorat) Lixheim Güter und Antheil an der Gerichtsbarkeit. Diese Rechte sind durch päpstliche Bulle vom 2. Januar 1551 nach Auflösung des Priorates Lixheim mit dem „Sapienzkollegium" zu Heidelberg vereinigt, von Kurpfalz aber 1602 abgelöst und dem Amte Lixheim zugewiesen worden. Arzweiler ist 1661 von Lothringen nicht abgetreten worden und mit Lixheim vereint geblieben (s. auch bei II, l. a, 2).

Zu II. l. b, 4. Brauweiler. In Brauweiler besaß die Abtei Lixheim zwei Höfe oder zwei Drittel. Ein Drittel besaßen die Lützelburg. „Proviller" und „Gronesniviller" (Kromsweiler, s. unten) sind im Metzer Lehensbriefe von 1405 (Donnerstag vor Skt. Lukas) für die Brüder Lützelburg neben den anderen Lehensstücken der Lützelburg aufgeführt, ebenso 1486 in einem Lehensbriefe für Werner von Lützelburg. Friedrich von Lützelburg hat um 1540 sein Drittel von Brauweiler an Kurpfalz verkauft, vorbehaltlich der Rechte, welche den Erben von Heringen an Brau-

Landsberg anderſeits von 1616 heißt es: „Amt Haeringen, ſo mit unß in Gemeinſchaft ſtehet und von Uhralten Zeiten zu Ritter- und Burglehen von der Veſte Lützelſtein unßres Churfürſtenthums der Pfalzgrafſchaft bey Rhein rühret.“

Als Lehensträger des lützelſteiniſchen Burglehens Heringen erſcheinen im 15. Jahrhundert die Herren von Heringen, die in der Mark Maurs-

---

weiler zuſtanden. Mit dieſen Erben [Wolff von Seebach, Ehemann der Anna von Heringen (Tochter des Heinrich) und Anna von Rixleben (Tochter einer Heringen), beide Enkelinnen des Adam von Heringen] hat Kurpfalz am 7. Juli 1559 dahin ſich geeinigt, daß die Heringen das bisher mit Kurpfalz gemeinſchaftliche Drittel fortan allein erblich behalten ſollten, dazu noch die beiden Höfe von Lixheim in Brauweiler, wogegen die Heringen an Kurpfalz ihren Antheil an Dorf und Kaſtenvogtei Graufthal, ein Drittel von Zillingen und die Hälfte des lützelſteiniſchen Dorfes Bettweiler abgetreten haben. Kurpfalz behielt ſich auch die Frohnen der Lixheimer Höfe in Brauweiler vor. Brauweiler iſt auf Grund des Vertrages von Vincennes (28. Febr. 1661) von Frankreich eingezogen worden. Die Huldigung der Unterthanen iſt am 21. Oktober 1661 erfolgt. Im Banne von Brauweiler lag das abgegangene Dorf Kromsweiler oder Gromansweiler (1485). Brauweiler und Kromsweiler ſollen im 30jährigen Kriege zerſtört und erſteres mit den Steinen des letzteren wieder aufgebaut worden ſein. Die Gerichtsbarkeit in Brauweiler wurde auch nach 1661 bis 1766 auftragsweiſe vom lothringiſchen Bailliage Lixheim ausgeübt. (S. auch bei H. I. a, 4 und G. Reichs-Fürſtenthum Pfalzburg.)

Zu H. I. b, 9. Dannelburg. Um 1240 hatte Hugo von Lützelburg den Zehnten von Dendelberg und von Woppenberg als Lehen von den Herren von Finſtingen. 1434 wird dem Konrad von Lampertheim die Hälfte des Bannes von Denelberg als Burglehen von Lützelburg vom Biſchofe von Metz vergeben. Ein Achtel von Dannelburg haben 1606 die Brüder von Landsberg der Kurpfalz mit ihrem übrigen Antheile an Heringen zu Lehen aufgetragen, 1633 an die Lützelburg verpfändet, 1683 verkauft. Dieſes Achtel hat Frankreich 1661 in Beſitz genommen, 1718 aber wieder an Lothringen abgetreten. (S. oben und bei J. Burſcheid und G. Pfalzburg.)

Zu II. I. b, 10. Heringen ſcheint der Stammſitz des Geſchlechtes „von Heringen“ geweſen zu ſein, das gleichen Urſprungs wie die Lützelburg geweſen ſein ſoll. Schloß Heringen wird 1692 als verſchwunden und abgetragen erwähnt; es dürfte 1632 zerſtört worden ſein. Etwa 730 Charinca Beſitz der Abtei Weißenburg. 1283 Jeneta von Heringen, Frau des Gerhard von Warnesberg. 1299 Creſpin von Harenge. 1396 hat „Henſelin Heringen von Finſtingen“ einen Abſagebrief an die Stadt Straßburg, die mit Bruno von Rappoltſtein in Fehde lag, mit Graf Hanemann von Leiningen-Rixingen gezeichnet. Im 13. und 15. Jahrhundert ſcheinen die Heringen Lehensträger der Finſtingen geweſen zu ſein; 1506 hat Philipp von Heringen, als Pfandſchaft der Rollingen, Bensdorf mit dem Kingerthale gemuthet; ſpäter haben die Heringen Lehen von Metz und von Lothringen getragen. Nach der Lehensauftragung der Landsberg war Kurpfalz noch nicht im Beſitze des ganzen Bannes von Brauweiler und Heringen, wie ſich aus der Kapitulationsurkunde von 1608 für Lixheim ergiebt.

münſter und Umgegend begütert waren. Die Heringen, noch 1485 Ganerben von Lützelburg, ſcheinen im Laufe des 15. Jahrhunderts ihre lützelſteiniſchen Lehen aufgegeben zu haben, oder dieſe ſind von Kurpfalz eingezogen worden, welches z. B. 1460 das den Heringen gehörige Drittel von Zillingen käuflich erworben hat. Die Heringen trugen im 16. Jahrhundert Lehen vom Bisthume Metz und von Lothringen. Als Lehensnachfolger erſcheinen im 16. Jahrhundert die Herren von Braubach. Die Vormünder von Wolff von Braubach, Sohn des Alexander, haben 1573 (23. April) die Güter ihres Mündels in den zu Heringen gehörigen Dörfern Dannelburg und Arzweiler verpfändet, ebenſo die Güter in Rhodes (Kurzerode?). Neben den Braubach erſcheinen die Herren von Landsberg im Beſitze eines Antheils an der Herrſchaft Heringen. Ein Achtel der Herrſchaft hat 1602 Jakob von Landsperg dem Marzolff von Braubach vertauſcht gegen Zehnt und Kirchenſatz in Zittersdorf und Güter in Hof und Saarburg. 1606 haben die Brüder von Landsberg ihren Antheil an Heringen, nämlich je ein Viertel an Heringen, Weckersweiler und Brauweiler, je ein Achtel an Arzweiler und Dannelburg und ein Drittel von Zillingen mit Illingen dem Kurfürſten Friedrich IV. von der Pfalz zu Lehen aufgetragen. Zillingen mit dem Illinger Banne bildete ſeitdem eine geſonderte Meierei der Grafſchaft Lützelſtein (ſ. dort). Ein Drittel von Zillingen und Illingen war Lehensſtück von Burſcheid (ſ. dort). Das Beſtreben der Kurpfalz ging damals in Folge der Erwerbung der Abteigüter von Lixheim und Graufthal dahin, den dortigen Beſitz zu erweitern und zu ſchließen; doch war Kurpfalz 1608, wie ſich aus der Kapitulationsurkunde für die Stadt Lixheim (Heidelberg, 22. Febr. 1608) ergiebt, noch nicht im Beſitze der ganzen Herrſchaft. Es war dies auch 1623 noch nicht der Fall, als der Kurfürſt das Amt Lixheim an Lothringen verkauft hat. Johann Chriſtoph von Landsberg hat 1633 ſein Viertel der Herrſchaft Heringen dem Weigand von Lützelburg verpfändet. Georg Ludwig von Landsberg hat 1683 ſein Viertel von Heringen und an den dazu gehörigen Dörfern Brauweiler und Weckersweiler, ſowie ſein Achtel von Dannelburg und Arzweiler an Anton von Lützelburg verkauft, der 1707 (30. Sept.) dieſen Beſitz an Lothringen veräußert hat. Dieſen geſammten ehemals Landsberg'ſchen Beſitz, wie er 1606 an Kurpfalz überging, haben 1711 die Herren von Elvert zu Burſcheid zu Lehen getragen.

Bei der Grenzfeſtſetzung auf Grund des Vertrages vom 28. Februar 1661 haben die franzöſiſchen Kommiſſare am 21. und 22. Oktober Beſitz genommen von Brauweiler, vom größten Theil des Bannes von Heringen,

ohne das Dorf ſelbſt, und von Zillingen (ſ. J. Burſcheid, und C. Lützelſtein). Bei der Beſitzergreifung von Zillingen ſind die Rechte von Kurpfalz verletzt worden, ohne daß die Sache — ſo weit bekannt — ſpäter beigelegt worden wäre. Die Differenzen mit Lothringen ſind erſt durch den Pariſer Vertrag vom 21. Januar 1718 (Art. 97) ausgeglichen worden, indem Frankreich auf das irrthümlich beanſpruchte Viertel der Herrſchaft Heringen verzichtet hat.

c. Das Kloſtergut von Graufthal.

12. Eſchburg z. Thl.

Die Ausſcheidung beſonderer Güter für die Kaſtenvogtei der Abtei Graufthal*) ſcheint ſchon im 14. Jahrhundert vollzogen geweſen zu ſein; es ſcheint auch, daß die Vogtei überdies geſchieden war nach den Beſitzungen im Elſaß und im Weſtrich, d. h. in den Bisthümern Straßburg und Metz, oder auch, daß Schirm- und Kaſtenvogtei getrennt waren. Die Schirmvogtei für die Güter im Elſaß hatten die Herren von Lichtenberg. Heinrich von Lichtenberg hat 1383 ſeiner Hausfrau, der Gräfin Adelheid von Veldenz, zur Sicherung ihres Witthums Renten in Reutenberg verſchrieben, die vom Schirm über das Kloſter Kröſſtel herrührten. Die Abtei hat ſich auch 1531 unter den Schirm der Herren von Lichtenberg geſtellt. Die Güter der Kaſtenvogtei im Weſtrich (die Dörfer Eſchburg, Graufthal und Berlingen zum Theil) waren wahrſcheinlich ſchon im 14., ſicher im 15. Jahrhundert Lehen des Bisthums Metz und zwar als Beſtandtheil der Herrſchaft Lützelburg; denn, als dieſe 1344 durch das Bisthum an Burkhard von Finſtingen verpfändet wurde, iſt die Vogtei über Kloſtergüter, Ordenshäuſer und ſonſtiges Kirchengut ausdrücklich ausgenommen worden. Die Vogtei von Graufthal war alſo Lehensſtück von Lützelburg;

Zu H. l. c, 12. Der Antheil des Kloſters in Eſchburg beſtand in Waldungen (ſ. weiter unten und C. Grafſchaft Lützelſtein, Anmerkung zu 5).

*) Die Abtei Graufthal (Claustriacum, Crauchthal, Crofthal, Kraftthal, wahrſcheinlich urſprünglich „Grafenthal") ſoll zu Beginn des 8. Jahrhunderts durch Biſchof Sigbald von Metz, nach anderen glaubwürdigeren Nachrichten im 11. Jahrhundert durch die Grafen von Metz gegründet worden ſein, welche jedenfalls zu den Donatoren des Kloſters gehörten. Das den Heiligen „Markus und Gangolf" geweihte, Schweſtern des Ordens vom Hl. Benedikt verliehene Stift war im 12. Jahrhundert, wie die Abteien Lixheim, Skt. Johann bei Zabern und Vergaville bei Dieuze, der Abtei Skt. Georg im Schwarzwald unterſtellt worden (beſtätigt durch Bulle von Papſt Innozenz II. 1138). Das Kloſter iſt 1488 von Nonnen aus Sindelsberg bei Maursmünſter bezogen worden und iſt im Bauernkriege 1525 zerſtört worden, worauf durch die Kurie 1551 die Säkulariſation der verwaiſten Kloſtergüter verfügt worden iſt.

ſie war aber damals geſondert verlehnt worden, wie aus einer Urkunde zu entnehmen iſt, durch welche das biſchöfliche Gericht zu Saarburg 1308 einen Streit zwiſchen der Abtei Graufthal und Genin von Lützelburg dahin entſchieden hat, daß dieſer auf ſeine Anſprüche auf die Waldungen Kammerholz und Bannholz verzichten und mit dem Eckericht (Schweinmaſt) ſich begnügen ſolle. Gleichzeitig haben ſich Graf Johann v. Salm, Hugo von Finſtingen und Johann von Hohenſtein mit der Abtei Graufthal und mit Genin von Lützelburg wegen ihrer Waldungen und Weiher verglichen. Es ſcheint alſo, daß damals die Abtei gleichzeitig mit dem Vogte und mit den Grenznachbarn im Streite gelegen war. Die Lützelburg und mit ihnen die Heringen erſcheinen ſpäter als Lehensträger des Bisthums Metz für Graufthal und Eſchburg, ſo 1405 die Brüder Bernhard und Johann von Lützelburg, 1460 Egenolf von Lützelburg, 1486 Werner von Lützelburg, der gemeinſchaftlich mit den Heringen Graufthal und Eſchburg beſaß. 1506 hat Philipp von Heringen dem Biſchofe von Metz für ſeinen Antheil an der Meierei von Graufthal reverſirt. Die Kurpfalz, welche 1523 die Ganerbſchaft Lützelburg durch Eroberung von Schloß Lützelburg erworben hatte, und überdies die ſäkulariſirte Abtei Graufthal 1551 als Kurator der Univerſität Heidelberg verwaltete, hat durch Vertrag vom 7. Juli 1559 den Antheil der Heringen'ſchen Erben an der Kaſtenvogtei in Graufthal erworben. Später aber erſcheinen die Dörfer Eſchburg, Graufthal und Berlingen als Beſtandtheile der Grafſchaft Lützelſtein, welche Kurpfalz ſeit 1452 beſaß. Durch dieſes Zuſammentreffen verſchiedener Umſtände ſind die Anhaltspunkte für die Ermittelung des Urſprunges und Umfanges des Vogteigutes verwiſcht. Sicher iſt, daß Kurpfalz die Oberherrſchaft über Graufthal und Eſchburg wahrſcheinlich ſchon 1523 mit der Grafſchaft Lützelſtein vereinigt hat, bei welcher dieſe Dörfer verblieben ſind, und daß dieſelben zu der aus der Herrſchaft Lützelburg und der lützelſteiniſchen Herrſchaft Einarzhauſen gebildeten Herrſchaft Pfalzburg, die 1584 an Lothringen verkauft worden iſt, nicht gehört haben. Denn Kurpfalz hatte ſich in der Heidelberger Erbeinigung vom 2. November 1553, als das Amt Lützelſtein der Linie Zweibrücken-Veldenz zugeſprochen wurde, die Kloſtergüter von Graufthal und Lixheim ausdrücklich vorbehalten „doch unbegeben unſerer Univerſität zu Heidelberg Sapienz vom jetzigen Papſte Julius III. incorporirten Klöſtern Lixheim und Graufthal". Die Beſitzergreifung auf Grund der Bulle vom 2. Januar 1551 iſt 1555 nach völliger Auflöſung des Konvents erfolgt.

Das Kloſtergut von Graufthal, welches von 1551 bis 1623 im Beſitze und unter der Hoheit der Kurpfalz geblieben iſt, beſtand in der

Hauptſache in Waldungen der Umgegend, welche mit Sicherheit nicht mehr nachgewieſen werden können. Dieſe ſind 1623 durch Kauf an Lothringen übergegangen und 1629 bei Bildung des Reichs-Fürſtenthums Lixheim Beſtandtheile desſelben geworden. Außerdem gehörten damals noch zum Kloſtergute von Graufthal Renten und Rechte in verſchiedenen Dörfern im Elſaß. Den letzteren alten Kloſterbeſitz hatte das Bisthum Straßburg um 1624 eingezogen und dieſen dem Kaiſerl. Obriſten und Geheimrath Ascanio Albertini, Reichsfreiherrn von Ichtratzheim, in Erbpacht gegeben, wogegen Lothringen auf Grund des vorerwähnten Kaufvertrages Einſpruch erhoben hat.

d. Die Lehensherrſchaft Mombronn,

beſtehend aus

13, Dorf Mombronn (Montbrunn, Mommeren).

Mabrunen, um 1150 als Dorf der Herrſchaft Bitſch bezeichnet, wird in ſpäteren Ortsverzeichniſſen dieſer Herrſchaft nicht mehr aufgeführt, jedoch gehörte der Zehnt von Mombronn noch 1681 zur Herrſchaft Bitſch. Johann von Mombronn wird 1324 bis 1329 als Lehensträger von Graf Nikolaus von Lützelſtein erwähnt. Im 16. Jahrhundert erſcheint Mombronn im Beſitze von Kurpfalz; es iſt wohl anzunehmen, daß Mombronn 1452 mit der Grafſchaft Lützelſtein pfälziſch geworden iſt. Mombronn iſt, ſolange es in Händen von Kurpfalz war, mit Lützelſtein verwaltet worden, und noch im zweibrückiſchen Abſchiede von 1466 iſt es als „zum Amte Lützelſtein gehörig" bezeichnet worden. Wenn daher Mombronn bei der Augsburger Erbtheilung 1566 nicht, wie Lützelſtein, der Linie Veldenz zugetheilt worden iſt, ſo kann daraus wohl nicht geſchloſſen werden, daß Kurpfalz Mombronn aus einem anderen Rechtstitel beſaß, als aus dem Lehensverbande mit Lützelſtein. Sollte aber in der That der Beſitz von Mombronn einen anderen Rechtsgrund gehabt haben, als die Erwerbung der Grafſchaft Lützelſtein, ſo könnte etwa angenommen werden, daß Mombronn von der Herrſchaft Bitſch an Saarwerden übergegangen und von Kurpfalz beim Streite um die Erbſchaft der Nebenlinie des Hauſes Saarwerden, der 1387 erloſchenen Linie der Herren von Kirkel, erworben worden iſt, mit deren Reichslehen Kurpfalz 1378 und 1390 durch König Wenzel belehnt wurde. Für die Annahme, daß Mombronn altes Lehen von Lützelſtein geweſen, ſpricht aber, abgeſehen von den oben erwähnten Daten von 1324 bis 1329, der Umſtand, daß ſchon 1276, alſo längſt vor dem Erlöſchen des Hauſes Kirkel, Johannes „miles de Monbronn" mit Graf Hugo von Lützelſtein eine Urkunde geſiegelt hat, durch welche Letzterer der

Abtei Neuweiler Güter in Dürningen verkauft hat. Kurpfalz hat 1623 Mombronn mit Lixheim an den Herzog Heinrich von Lothringen verkauft, der Mombronn mit dem nachmaligen Fürſtenthum Lixheim vereinigt hat. Nach dem Heimfalle von Lixheim an Lothringen (1702) iſt Mombronn mit der Domäne Bitſch vereinigt worden.

Lehensträger von Mombronn waren nach den gleichnamigen Miniſterialen die Stumpff von Simmern 1390 bis 1490, dann die Schönberg.

* * *

II. Die lothringiſchen Lehen.

a. Die Herrſchaft Hambach,

beſtehend aus

14, Hambach mit dem Weiler Roth.

Hambach, urſprünglich aus zwei Dörfern „Groß-" und „Klein-hambach" beſtehend, wozu der Weiler Roth gehörte (1355 Büghel-Hambach, 1400 und noch im 18. Jahrhundert Dreihambach, 1771 Zweihambach mit Roth genannt), war Beſtandtheil der Herrſchaft Saaralben (ſ. dort), die ein Lehen des Bisthums Metz war. Roth war Sitz einer Pfarrei, die dem Stifte Sankt Arnual zuſtand.

Lothringen ſcheint ſchon im 14. Jahrhundert oder früher Rechte in Hambach beſeſſen zu haben. Als Lothringen eine Pfandſchaft an Saaralben erworben hatte, hat es durch Vertrag vom 22. Februar 1400 mit dem Bisthume Metz und dem andern Pfandinhaber, Konrad Beyer von Boppart, dahin ſich verſtändigt, daß der Herzog auch nach Auslöſung des Pfandes an Saaralben die Rechte behalten ſolle, die er in Hambach ſchon früher ausgeübt hatte. Als dann Lothringen 1408 ſeinen Antheil an Saaralben gegen ein Viertel von Falkenberg vertauſcht hatte, iſt es im Beſitze von Hambach geblieben und hat Hambach den Beyer von Boppart, 1598 deren Erben, den Herren von Kriechingen, zu Lehen gegeben. Um 1623 hat Lothringen Hambach wieder erworben und mit dem Fürſtenthume Lixheim vereinigt, das 1702 wieder an Lothringen heimfiel.

Die Rechte des Kollegiatſtiftes Sankt Arnual in Hambach waren nach deſſen Auflöſung 1569 an Naſſau-Saarbrücken übergegangen und ſind durch Vertrag vom 15. Februar 1766 (30. April 1768) an Frankreich abgetreten worden.

b. Die Herrschaft Freialtdorf,

bestehend aus den Gemeinden:

15, Altdorf (Freialtdorf) z. Thl.
16, Leiningen z. Thl.
17, Montdidier (Diedersberg).
18, Neufvillage.

Die Herrschaft Altdorf oder Freialtdorf, wie dieser Ort wohl zum Unterschiede vom benachbarten Burgaltdorf genannt wurde, scheint früher zur Hälfte zur Herrschaft Mörsberg gehört zu haben und im Erbgange von dieser abgetrennt worden zu sein; die andere Hälfte wird 1453 und 1667 als Allod bezeichnet. Worauf diese Eigenschaft des Besitzes beruhte, ist nicht bekannt. Lothringen hat aber 1667 in beiden Theilen die Souveränetät ausgeübt.

Mörsberg war im 13. Jahrhundert Lehen von Lothringen, an welchem damals die Nebenlinien des Hauses Saarbrücken, die Grafen von Leiningen, Zweibrücken und Eberstein betheiligt waren. 1266 hat Graf Emich von Leiningen seinen Antheil an Mörsberg von Lothringen zu Lehen genommen. Nachdem die Grafen von Zweibrücken durch den Lehenstausch von 1297 (1302) ihre lothringischen Lehen, Mörsberg, Saargemünd und Linder, gegen die Herrschaft Bitsch vertauscht hatten, blieben die Leiningen im Besitze ihres Antheils an Mörsberg und Saargemünd. Graf Emich von Leiningen hatte um 1266 seiner mit Graf Heinrich von Blamont vermählten Tochter Kunigunde seinen Antheil an den Herrschaften Mörsberg, Saargemünd und Blittersdorf, darunter auch Biderstorf, als Mitgift gegeben. Graf Heinrich von Blamont hat durch Testament (1311) seinem jüngeren Sohne Emich „la terre de Morsperch“ vermacht. Seine Wittwe, Margarethe von Montfaucon, hat 1327 dem Pelerin von Bourdonnay Renten auf Marimont, Saargemünd und Zubehör, darunter

---

Zu H. II. b, 16. Leiningen-Altorf. Mit diesem Namen war wohl nur die Lage des Dorfes bei Altdorf und nicht der Antheil der Grafen von Leiningen an Altdorf bezeichnet. Die älteren Namensformen sind Lening oder Leningen; nach der örtlichen Ueberlieferung standen dort zwei Schlösser, was der Zweitheilung der Herrschaft entsprechen würde.

Zu H. II. b, 17. Montdidier oder Diedersberg ist eine Gründung aus dem 17. Jahrhundert. Die Gemeinde Freialtdorf hat (1628) 200 Joch Hochwald im Forste Diedersberg dem Fürsten von Pfalzburg-Lixheim überlassen, der dort eine Ansiedelung gegründet hat.

Zu H. II. b, 18. Neufvillage ist ebenfalls im 17. Jahrhundert auf dem Banne von Freialtdorf und Vahl entstanden; 1669 wird es unter den Dörfern der Châtellenie Dieuze mit Vahl genannt, 1681 mit Vahl zu Lehen vergeben. In der Nähe von Neufvillage lag der abgegangene Ort Weiler (s. Dieuze).

Budeſtroff, zu Lehen gegeben; 1344 hat Johann von Kerpen Bidestroff und Lening von Blamont zu Lehen getragen. Dieſes Leiningen'ſche Erbgut war durch Adelheid, Tochter von Heinrich und Kunigunde von Blamont, vermählt mit Graf Simon von Werd, Landgraf im Unter-Elſaß, an deren etwa 1350 verſtorbenen Tochter Agnes, vermählt mit Graf Johann von Habsburg-Lauffenburg, übergegangen. Die Kinder von Johann und Adelheid von Habsburg haben 1363 verſchiedene zur Leiningen'ſchen Erbſchaft gehörige Dörfer an Graf Johann von Salm und deſſen Frau Margaretha von Blamont verkauft, wobei allerdings von den Stücken der Herrſchaft Mörsberg nicht mehr die Rede war. Den lothringiſchen Theil an Altdorf (wegen Mörsberg) hatte ſchon 1314 Pontius von Warmeringen (Wolmeringen) als Lehen von den Herzogen von Lothringen, von welchen auch die Herren von Dorsweiler Mörsberg im 14. Jahrhundert zu Lehen trugen. 1334 erklärt Dietrich, Herr v. Kerpen, daß er von dem Herzoge von Lothringen die Hälfte der Dörfer Lendingen und Biedesſtroff, zu Schloß Morsberg gehörig, zu Lehen trage. 1453 verpfändet Johann v. Raville (Rollingen) die Hälfte von Lening-Altroff für 900 Gulden. Die Blamont hatten alſo damals ſchon keine Rechte mehr an Altdorf und Leiningen. Ein Nachkomme der Dorsweiler, Herr Johann von Kriechingen, hat 1506 die Veſte Dorsweiler und den lothringiſchen Theil von Lening von Lothringen zu Lehen genommen. 1594 gehörte Altorf zur Châtellenie Mörsberg, 1616 zur Prévôté Insming. Lothringen hat 1623 nur die lothringiſche Hälfte von Altorf und Lening mit der Herrſchaft Lixheim vereinigt.

Die andere Hälfte an beiden Dörfern war an die Herren von Bruck und von dieſen gegen Ende des 15. Jahrhunderts an die Helmſtatt übergegangen, welche das biſchöfliche Lehen Hingſingen beſaßen.

Die Hochgerichtsbarkeit in „Altorf und Lenig" war 1576 und ebenſo 1680 getheilt, zwiſchen Lothringen und den Herren von Helmſtatt. Einen Theil der Grundgerichtsbarkeit hatte damals Naſſau-Saarbrücken, ſeit Graf Johann IV. von Naſſau-Saarbrücken 1567 Güter in beiden Dörfern erworben hatte. Lothringen übte 1574 die Hochgerichtsbarkeit in ſeiner Hälfte aus „comme protecteur et haut-justicier". Man könnte daraus den Schluß ziehen, daß das Herzogthum Lothringen Schirmrechte in Leiningen hatte, und daß Leiningen ehemaliges Kirchengut war. Zu näherer Beſtimmung eines ſolchen Verhältniſſes fehlt aber jeder Anhaltspunkt. Noch 1667 wird die Helmſtatt'ſche Hälfte als freies Allod bezeichnet; die Unterthanen ſeien „seulement justiciables au siège supérieur d'Allemagne et contribuables avec ceux de Waudrewange"; ſie ſeien alſo in Dieuze (wozu ſeit 1507 die ehemalige Châtellenie Mörsberg gehörte)

nicht einzusteuern. Unter „Allemagne“ ist aber das „bailliage d'Allemagne“ zu verstehen, das seinen Sitz in Vaudrevange (Wallerfangen, bei Saarlouis) hatte; die Souveränetät ist demnach damals von Lothringen in beiden Hälften ausgeübt worden. Die Helmstatt waren noch 1772 im Besitze der Hälfte beider Dörfer.*)

J. Das kurpfälzische Leibmannlehen Burscheid

umfaßte die jetzigen Gemeinden:

1, Burscheid z. Thl.
2, Mettingen z. Thl.
3, St. Johann-Kurzerode.
4, Waldenburg.
5, Wintersburg z. Thl.
6, Zillingen z. Thl.

(Die Antheile von Mettingen, Wintersburg und Zillingen bestanden aus dem zwischen diesen Gemeinden aufgetheilten Banne von Illingen.)

In Burscheid haben die Grafen von Lützelstein, welche die Herrschaft vom Bisthume Metz zu Lehen trugen, zur Sicherung ihres Geleitrechtes (s. Anm. 1) ein festes Schloß gebaut, dessen Entstehungszeit nicht bekannt ist.

---

*) Vergl. Herrsch. Hingsingen.

Zu J. 1. Burscheid (1325 und 1606 Birsingen, 1405 Birchide, 1527 Burschingen (Bourchain), Lehen des Bisthums Metz, wahrscheinlich ursprünglich zur Herrschaft Saarburg gehörig und den Grafen von Lützelstein verliehen, 1452 von Kurpfalz mit der Grafschaft Lützelstein eingezogen, wurde von Lützelstein, wie von Kurpfalz mehrfach weiter verliehen oder verpfändet, so den Zweibrücken, von denen es durch Heirath an die Winstein und Mombronn (vor 1325) gekommen; ferner den Münch von Wilsberg (15. Jahrhundert), neben welchen die von Odratzheim die Hälfte als kurpfälzisches Pfandlehen seit 1376 hatten. Auch die Lützelburg hatten in Burscheid „ein freiadeliges Gut“, 1405 als Lehen von Metz erwähnt, 1506 im theilweisen Besitze der Heringen, dann der Münch von Wilsberg, die es 1527 an die Landsberg vertauscht haben, welche 1515 mit den Herren von Königsbach, genannt Nagel, gemeinschaftlich Burscheid als „kurpfälzisches Leibmannlehen“, nach Aussterben der Königsbach aber (1606) die ganze Lehensherrschaft erhalten haben, die sie 1694 an die d'Elvert verkauften, welche Burscheid bis 1789 inne hatten. Schloß Burscheid, erst in neuerer Zeit abgetragen, diente als Stützpunkt für das Geleitrecht der Grafen von Lützelstein von Puberg bis St. Quirin und über den Waschen (seit 1382 Reichslehen, bestätigt 1512). Burscheid, um 1324 in einer Fehde der Straßburger mit Graf Nikolaus von Lützelstein zerstört, wird 1380 als Hof bezeichnet, soll später wiederholt zerstört und durch Kurfürst Friedrich von der Pfalz († 1476) wieder besiedelt worden sein. Von Frankreich 1661 irrthümlich als vermeintliches lothringisches Dorf eingezogen, ist Burscheid trotz Protestes französisch geblieben. Seit 1682 zur Provinz Elsaß gehörig, war es 1790 dem Departement Meurthe zugetheilt. Burscheid und Kurzerode waren zu Hommartingen eingepfarrt.

Die Grafen von Lützelſtein haben die Herrſchaft Burſcheid weiter verlehnt. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts war Steinlin (Peter) von Winſtein Lehensträger. Seine Wittwe, Rilinde von Zweibrücken, und ihr zweiter Gatte, Johann von Mombrun, haben 1324 bis 1329 mit der Stadt

---

Zu J. 2. und 5. Mettingen und Wintersburg kommen hier nur inſoweit in Betracht, als bei Auftheilung des Bannes des abgegangenen Dorfes Itlingen (1616) die beiden genannten Dörfer wie auch Zillingen durch emphyteutiſche Verträge oder durch Erneuerung von ſolchen Stücke des Bannes von Illingen erhielten, an welchem Veldenz-Lützelſtein und Burſcheid, erſteres zu $^{2}/_{3}$, letzteres zu $^{1}/_{3}$ die herrſchaftlichen Rechte beibehielten. Im Uebrigen gehörte Wintersburg zur Grafſchaft Lützelſtein, Mettingen zur Herrſchaft Finſtingen (Geroldsecker Theil). Die grundherrlichen Rechte, welche die Grafſchaft Saarwerden in Mettingen beſaß, ſind durch Vertrag vom 15. Februar 1766 an Frankreich abgetreten worden. (S. Saarwerden, F. Beſitz der Grafen von Naſſau-Saarbrücken, S. 197.)

Zu J. 3. St. Johann-Kurzerode. Urſprünglich zwei Ortſchaften, von welchen St. Johann 1756 noch theilweiſe zu Brauweiler gehörte und 1802 mit Kurzerode vereinigt worden iſt. Kurzerode, 1324 zuerſt als Beſitz der Herren von Mombronn (früher der von Winſtein) genannt, iſt unter den Dörfern erwähnt, welche Graf Heinrich von Lützelſtein 1382 dem Reiche aufgetragen und als Erbtehen erhalten hat („ſo ſin eigen fry vetterliche Erbe geweſt ſind und vormals zu dem Rich nit gehört haben"). Von ſpäteren Belehnungen durch das Reich iſt nichts bekannt. Von den Herren von Mombronn ſcheinen die mit denſelben verſchwägerten Münch von Wilsberg Kurzerode erworben zu haben, welche 1527 durch Vertrag vom 17. Februar dieſes Dorf an Georg von Landsberg, Herrn von Burſcheid, gegen deſſen Antheil an den Dörfern Steinbruck (?) und Mittelbronn vertauſcht haben. Kurzerode iſt wie Burſcheid 1661 bei der Grenzfeſtſetzung auf Grund des Vertrages von Vincennes irrthümlich zu Frankreich gezogen worden und ſeitdem franzöſiſch geblieben. St. Johann ſcheint neueren Urſprungs zu ſein; 1661 wird es noch nicht erwähnt. Auch Kurzerode beſtand damals nur aus drei Häuſern, von einem Wirthe, einem Schmiede und einem Wagner bewohnt.

Zu J. 4. Waldenburg, im alten Banne von Kurzerode gelegen, ſoll durch Arbeiter gegründet worden ſein, welche 1680 an den Feſtungsbauten von Pfalzburg gearbeitet haben. Eine im 18. Jahrhundert im Banne von Waldenburg errichtete Glashütte iſt 1774 außer Betrieb geſetzt worden.

Zu J. 6. Zillingen. Im 15. Jahrhundert den Herren von Lützelburg, von Heringen und Münch von Witsberg gehörig. Kurpfalz hat 1460 die zwei Drittel der Lützelburg und der Heringen in Zillingen und Illingen käuflich erworben und zur Grafſchaft Lützelſtein gezogen (ſ. dort). Die Münch von Wilsberg haben ihr Drittel durch Tauſchvertrag von 17. Februar 1527 mit Kurzerode und dem freiadeligen Hofe in Burſcheid an Georg von Landsberg vertauſcht. 1535 (Mittwoch nach Judica) haben ſich Kurfürſt Ludwig V. von der Pfalz und Georg von Landsberg „wegen Zoll, Zehnten, Jagd und Weide der Gemeinden Wintersburg, Zillingen und Mettingen in Zillingen-Illingen und Wäſchenbännen" vertragen. Illingen (das 1382 dem Reiche mit Kurzerode zu Lehen aufgetragene Ertingen?) war eine abgegangene Dorfſchaft, deren Bann 1616 zwiſchen den Gemeinden Zillingen, Wintersburg und Mettingen ver-

Straßburg über Entſchädigungsanſprüche verhandelt, weil durch deren Leute, in der Fehde der Stadt mit Graf Nikolaus von Lützelſtein, die Orte Birſingen, Kurzerode (St. Johann-Kurzerode) und Möchenbronn zerſtört oder geplündert worden ſeien. Unter Birſingen iſt Burſcheid zu verſtehen, dagegen muß dahingeſtellt bleiben, ob Möchenbronn das benachbarte Mittelbronn iſt. In zahlreichen Urkunden von 1380 bis 1599 erſcheint ein Dorf Birſingen mit den Höfen Wachenburn und Herolzhart als Lehen des Bisthums Metz, urſprünglich den Grafen von Lützelſtein, ſeit deren Vertreibung (1452) ihren Verwandten, den burgundiſchen Grafen de la Palu, de la Roche gehörig und von dieſen 1485 an die Rappoltſtein abgetreten; doch iſt dieſes Birſingen nicht Burſcheid, ſondern Barchingen (Berſingen), in der Herrſchaft Saareck, während die weiter genannten Höfe verſchwunden ſind oder Namen gewechſelt haben. In einer Urkunde von 1391 werden Birſingen, Wachenburn und Herolzhart „villae in Westrasia sitae“ genannt; dieſe landſchaftliche Bezeichnung wurde aber bekanntlich auf die weſtlich der Vogeſen gelegene Landſchaft angewendet.

Graf Heinrich von Lützelſtein hat 1376 die Hälfte von Burſcheid

---

theilt und 1624 verſteint warden iſt; unter Wäſchenbann iſt der Bann von Weſchheim zu verſtehen. Der Kurfürſtliche Lehenshaf zu Heidelberg hat am 10. Mai 1557 in einem Streite zwiſchen Kurfürſt Ottheinrich und den Landsberg erkannt, daß der Herrſchaft Burſcheid ⅓ der hohen und niederen Gerichtsbarkeit, des Zehnten, der Güter, Renten und Gefälle zuſtehen, der Grafſchaft Lützelſtein dagegen ⅔. Dieſer Lützelſtein'ſche Theil iſt mit der Grafſchaft 1559 an Pfalz-Veldenz übergegangen. Die Landsberg haben 1606, nachdem ſie von Kurpfalz mit der Königsbach'ſchen Hälfte van Burſcheid belehnt worden waren, ihr Drittel an Zillingen und Illingen dem Kurfürſten Friedrich van der Pfalz zu Lehen aufgetragen und ſeitdem als ein „Zugehör des Lehensdorfes Birſingen (Burſcheid)“ beſeſſen, wie auch die Lehensnachfolger der Landsberg, die d'Elvert. Bis 1789 alternirte die Gerichtsbarkeit in Zillingen in der Weiſe, daß ſie zwei Jahre van Lützelſtein, im dritten Jahre vau Burſcheid gehandhabt wurde. Bei Verſteinung der „Route“ auf Grund des Vertrages von Vincennes vam 28. Februar 1661 haben die franzöſiſchen Kammiſſare, obwahl Jakob von Landsberg unter Berufung auf die Lehenshaheit von Kurpfalz und der Veldenz'ſche Amtmann van Lützelſtein Einſpruch erhaben haben, Zillingen für franzöſiſch erklärt. Zillingen wurde zunächſt der 1670 errichteten Saarpravinz zugetheilt, ſadann 1682 mit der ganzen Herrſchaft Burſcheid und der Grafſchaft Lützelſtein der Provinz Elſaß zugewieſen, und iſt deshalb nach dem Frieden van Ryßwik (1697) nicht reſtituirt warden. Als die Gemeinde Mettingen mit der Herrſchaft Burſcheid wegen der herrſchaftlichen Rechte am Illinger Banne in Streit gerathen war und mit Waffengewalt der Erhebung von Badenzins ſich widerſetzt hatte, hat der Conseil Souverain d'Alsace 1717 und 1718 wegen der Zugehörigkeit des Illinger Bannes zu Burſcheid Entſcheidung getraffen, und zwar zu Gunſten von Burſcheid.

dem Johann von Odratzheim und deſſen Hausfrau Dyne um 120 Pfund Straßb. Pfennige verpfändet. Das Einlöſungsrecht von Lützelſtein hat Johann von Odratzheim 1389 anerkannt.

Unter den Ortſchaften, welche Graf Heinrich von Lützelſtein mit dem Geleitrechte dem Reiche aufgetragen und von dieſem zu Lehen erhalten hat (Prag, Skt. Gallus 1382), ſind Kurzerode und Ehrling (Illingen) genannt, Burſcheid dagegen nicht.

Die Kurpfalz hat, nachdem ſie ſich der Grafſchaft Lützelſtein bemächtigt hatte, auch das Metzer Lehen Burſcheid eingezogen, während das Bisthum Metz mit den ehemaligen Lützelſtein'ſchen Lehen, darunter auch die vorerwähnten Orte Birſingen, Wachenburn und Herolzhart, 1481 und 1485 den Wilhelm von Rappolſtein als Vormund ſeines Neffen Clandius de la Paln belehnt hat.

Kurfürſt Friedrich von der Pfalz († 1476) hat die zerſtörten Dörfer Burſcheid, Zillingen und Illingen wieder beſiedelt und 1497 die früher Odratzheim'ſche Hälfte von „Dorf Birſingen in das Amt zu Lützelſtein gehörig" für 120 Pfund Straßb. Pfennige dem Junker Moritz Jungzorn, Schultheiß von Rosheim verpfändet (1497, Mittwoch nach Matthäus). Doch hatten auch die mit den Herren von Mombrom verſchwägerten Münch von Wilsberg (ausgeſtorben 1587) Rechte in Burſcheid, Kurzerode, Zillingen und Illingen im 15. und noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts, wie es ſcheint, in Folge von Pfandbeſtellung. Als 1513 Jakob von Landsberg, kurpfälziſcher Amtmann zu Lützelſtein, das Dorf Burſcheid von den Jungzorn'ſchen Erben eingelöſt hat, haben die Wilsberg Einſpruch erhoben und erſt 1527 ihre Lehensſtücke an Jakob von Landsberg vertauſcht, welchem Kurfürſt Ludwig V. 1515 (Donnerstag nach Skt. Katharinentag), nach Verzicht auf den Pfandſchilling, Burſcheid zur Hälfte als „kurfürſtliches Leibmannlehen verliehen hat", während die andere Hälfte dem Johann von Königsbach, genannt Nagel, zu Lehen gegeben worden iſt.

Die Kurpfalz hat, als 1559 die Grafſchaft Lützelſtein an die Linie Veldenz übergegangen iſt, das Leibmannlehen Burſcheid trotz des Einſpruches von Veldenz zurückbehalten und 1592, 1606 und 1653 Lehensbriefe ausgeſtellt; dagegen iſt der von Kurpfalz 1460 erworbene Theil von Zillingen (2/3) bei Lützelſtein verblieben.

Als um 1600 Apollinaris von Königsbach, genannt Nagel, geſtorben war, hat Kurpfalz 1606 die Brüder Jakob, Hans, Friedrich und Georg von Landsberg mit der heimgefallenen Lehenshälfte der Königsbach belehnt, wogegen die Landsberg dem Kurfürſten ihren Antheil an der Herrſchaft Heringen, wozu das durch Georg von Landsberg (Tauſchvertrag vom 17. Februar 1527) von den Münch von Wilsberg erworbene 1/3 von

Zillingen gehörte, „als eine Zugehörde beſagten Lehensdorfes Birſingen“ zu Lehen aufgetragen haben.

Die Landsberg hatten durch den eben erwähnten Tauſchvertrag von 1527 auch das freiadelige Gut der Münch von Wilsberg in Burſcheid und das Dorf Kurzerode erworben, welche Stücke fortan mit der Herrſchaft Burſcheid vereinigt blieben, während der 1606 mit der Herrſchaft Burſcheid verbundene Theil der Herrſchaft Heringen von Burſcheid alsbald wieder getrennt und mit dem Reichs-Fürſtenthum Lixheim vereinigt wurde. (S. dort.)

Im Vertrage von Vincennes (28. Februar 1661), durch welchen Lothringen (Art. 13 bis 16) an Frankreich, unter andern Orten Saarburg und Pfalzburg, mit der Souveränetät über einen Gebietsſtreifen von einer halben Meile Breite von der Grenze des Bisthums bis Pfalzburg abgetreten hat, iſt auch das Dorf Kurzerode von Lothringen ausdrücklich an Frankreich überlaſſen worden, obwohl Kurzerode damals zum kurpfälziſchen Leibmannlehen Burſcheid gehört hat. Im Protokolle über die Grenzverſteinung (vom 22. Oktober 1661) haben die lothringiſchen Kommiſſare ausdrücklich erklärt, daß dieſer Ort „par méprise“ abgetreten worden ſei; der Herzog ſei irrthümlich berichtet geweſen, als ſei Kurzerode ein lothringiſches Dorf. Auch der damalige Lehensträger von Burſcheid hat durch ſeinen Amtmann unter Berufung auf die kurpfälziſche Oberlehenshoheit gegen die Abtretung von Burſcheid und Kurzerode, ebenſo der Pfalz-Veldenz'ſche Amtmann von Steinkallenfels in Lützelſtein gegen Verletzung der Rechte ſeines Fürſten in Zillingen, welches auch zur „Route“ gezogen werden ſollte, ſich verwahrt. Die franzöſiſchen Kommiſſare haben aber die Vertreter von Kurpfalz und von Lützelſtein beſchieden, ſie möchten ſich mit dem Herzoge von Lothringen irgendwie abfinden, und haben auf den Bännen von Burſcheid und von Kurzerode Grenzſteine geſetzt. Frankreich iſt im Beſitze geblieben und hat die eingezogenen Dörfer nach der Okkupation von 1670 mit der neugebildeten Saarprovinz vereinigt und der prévôté Saarburg unterſtellt. Als aber die Grafſchaft Lützelſtein 1682 von der Saarprovinz abgetrennt und mit dem Elſaß vereinigt worden iſt*), iſt auch das Lützelſtein'ſche Lehen Burſcheid zum Elſaß gezogen worden, und während früher Burſcheid immer, als im Weſtrich gelegen, bezeichnet wurde, werden ſeitdem Burſcheid,

*) Dieſer Abtretung gingen Verhandlungen zwiſchen dem Intendanten des Elſaß de la Grange und dem Intendanten der Saarprovinz, de la Goupillière, voraus; erſterer hatte insbeſondere geltend gemacht, daß Lützelſtein Lehen des Bisthums Straßburg ſei. In den Kgl. Arrêtés vom 22. März und 9. Auguſt 1680 über die Vereinigung des Elſaß mit der Krone Frankreichs wird die Grafſchaft Lützelſtein bereits zum Elſaß gezählt.

Kurzerode u. ſ. w. mehrfach als „im Elſaß gelegen“ erwähnt. Dieſe adminiſtrative Zutheilung hatte die ſtaatsrechtliche Folge, daß Frankreich beim Vollzuge des Friedensvertrages von Ryßwik die Reſtituirung der Herrſchaft Burſcheid unterlaſſen konnte, weil dieſelbe nicht außerhalb des Elſaß gelegen war; der Vertrag von Vincennes (1661) hätte aber ſchon deshalb zur Begründung der franzöſiſchen Anſprüche nicht angerufen werden können, da Lothringen nicht in der Lage war, die Herrſchaft Burſcheid abzutreten, in welcher Lothringen keinerlei Art von Rechten hatte.

Die Zutheilung der Herrſchaft Burſcheid zum Elſaß hatte aber noch die weitere Folge, daß bezüglich der Lehensverhältniſſe Burſcheid nach dem im Elſaß durch Ordonnanz vom 16. März 1681 eingeführten Rechte behandelt wurde, wonach es den Vaſallen im Elſaß geſtattet war, die von deutſchen Fürſten und Ständen rührenden Lehen beim unmittelbaren Lehensherrn zu recognosciren und mit Genehmigung des Provinzialrathes die Lehenspflicht zu erfüllen — sauf la fidélité qu'ils doivent à Sa Majesté leur Souverain Prince et Seigneur.

In dieſer Weiſe erklärt ſich der Umſtand, daß, nachdem die Brüder Johann Jakob und Georg Ludwig von Landsberg durch Vertrag vom 20. April 1694 die ganze Herrſchaft Burſcheid mit dem Hochgerichte an Johann d'Elvert verkauft hatten, Kurfürſt Johann Wilhelm am 19. November 1698 den Verkauf genehmigt und dem Johann d'Elvert die Belehnung ertheilt hat; da aber der Lehensnachfolger Johann Nikolaus von Elvert am 28. Dezember 1711 für die Herrſchaft Burſcheid in Metz gehuldigt hat, ſo iſt daraus zu ſchließen, daß Burſcheid als unmittelbares königliches Lehen betrachtet wurde; in der That heißt es in der Inveſtitur von 1711 „Terres et seigneuries de Bourscheide et Courserode tenantes nature de fiefs mouvants et relevants de Sa Majesté à cause de la prévôté de Sarbourg“*).

Weitere Lehensreverſe der Familie d'Elvert, welche die Herrſchaft Burſcheid bis 1789 beſeſſen hat, datiren vom 4. Februar 1712, vom 15. April 1769 und vom 21. Juli 1778.

*) Aus dieſem und aus einer Reihe ähnlicher Vorgänge iſt zu entnehmen, daß die Anſchauung der Reunionskammer, wonach die Lehen des Bisthums Metz als Afterlehen zu betrachten waren, ſpäter aufgegeben wurde; die Lehen wurden als unmittelbare königliche Lehen verliehen.

K. Reichsritterſchaftliche Gebiete.

I. Die Herrſchaft Blieskaſtel.

Beſtandtheile der früheren Grafſchaft, ſpäter kurtrieriſchen Lehensherrſchaft Blieskaſtel im heutigen Bezirke Lothringen waren 1648:

1, Bliesbrücken.
2, Blies-Gersweiler z. Thl.
3, Ernſtweiler z. Thl.
4, Freimengen z. Thl.
5, Kochern z. Thl.
6, Wölferdingen.
7, Wuſtweiler.

Davon waren die Ortſchaften zu 6, 7 und 2 (der Antheil am heutigen Banne von Blies-Gersweiler, Dorf und Bann Bliesſchweyen) urſprüngliche Beſtandtheile der Grafſchaft (Herrſchaft) Blieskaſtel und, wie dieſe ſelbſt, Lehen von Kurtrier. Die Ortſchaften zu 1, 3 (Dorf Heckenransbach) und zu 4 waren bezüglich der Souveränetät ſtreitig zwiſchen Blieskaſtel und Lothringen; auch ein Theil von Kochern, zu 5 (Ditſchweiler, Hf.), ſtand, weil zur Herrſchaft Forbach gehörig, unter lothringiſcher Hoheit.

*

Die Grafſchaft Blieskaſtel, als ſolche zuerſt 831 erwähnt (Comitatus Blesense), war alte Gaugrafſchaft. Der Bliesgau, 777 zuerſt genannt

---

Zu K. I, 1. Bliesbrücken, Stammſitz des Geſchlechtes von Brücken oder Bruck, die im 13. und noch im 15. Jahrhundert Gemeinherren von Dagſtuhl waren und um 1490 erloſchen ſind, war urſprünglich Allod der Grafen von Saarwerden und iſt um 1131 durch Graf Friedrich von Saarwerden dem Kloſter Werensweiler geſchenkt worden. Die Schenkung iſt 1172 und 1180 durch deſſen Enkel, Ludwig den Aelteren und Ludwig den Jüngeren, Söhne des Grafen Folmar und der Gräfin Stephanie von Mümpelgard, beſtätigt worden. 1234 hat Sighard von Mörsberg derſelben Abtei Güter in Bliesbrücken geſchenkt. Lothringen hat ſeit der Belehnung des Herzogs Anton mit der Grafſchaft Saarwerden (durch ſeinen Bruder Johann, Biſchof von Metz) 1527 Anſprüche auf Bliesbrücken als Lehen von Saarwerden erhoben und iſt im 18. Jahrhundert thatſächlich im Beſitze geweſen, obwohl die Anſprüche aus der vorerwähnten Belehnung durch Art. 4 des Osnabrücker Friedens vom 24. Oktober 1648 zurückgewieſen worden waren. Der Lehensrevers des Damian Adolph von der Leyen vom 27. Nov. 1681 für die damals reunirte Herrſchaft führt auch Bliesbrücken unter den Lehensſtücken auf. Unbekannt iſt, in welcher Weiſe Bliesbrücken von Blieskaſtel erworben wurde. Im Vertrage mit Frankreich vom 12/27. September 1781 hat der Graf von Leyen die franzöſiſche Souveränetät »jusqu'alors litigieuse« anerkannt. 1751 und 1766 wird Bliesbrücken als lothringiſches Dorf bezeichnet. Ein Theil von Bliesbrücken gehörte zur Herrſchaft Bliesmengen, die im 14. Jahrhundert an die Herren von Sierck zu Frauenberg (ſ. dort) überging; ein Reſt, der den Herren von Mengen verblieb, wurde von dieſen an die Rollingen und dann an Kriechingen vererbt (ſ. O. Reichs-Grafſchaft Kriechingen).

(Pagus Blesinse), war 870 bei der Theilung von Lotharingien Ludwig dem Deutſchen zugefallen. Der Gau grenzte im Norden an den Nahegau, im Weſten an den unteren Saargau, im Oſten an den Wormsgau und den Speiergau, im Süden an den oberen Saargau und den elſäſſiſchen Nordgau.

Zu K. I, 2. Blies-Gersweiler z. Thl. Zu Blieskaſtel gehörte nur das Dorf Blieſchweyen, welches durch Dekret vom 5. April 1811 mit Blies-Gersweiler vereinigt wurde. Blies-Gersweiler ſelbſt war lothringiſch (Kaſtellanei Saargemünd).

Zu K. I, 3. Ernſtweiler z. Thl. Zu Blieskaſtel gehörte das durch Dekret vom 28. Dezember 1811 mit Ernſtweiler vereinigte Dorf Heckenransbach, das ehemals Pfarrdorf von Ernſtweiler war. Die Pfarrei gehörte der Abtei Wadgaſſen. Ein Theil des Dorfes gehörte zur Herrſchaft Püttlingen (ſ. dort). Lothringen beanſpruchte deshalb dort die Souveränetät. Die von der Leyen ſcheinen während der franzöſiſchen Okkupation von Lothringen (1634 bis 1661 und 1670 bis 1697) ſich in Beſitz geſetzt zu haben. Im Lehensreverſe, welchen Damian Adolph von der Leyen am 27. September 1681 zu Metz ausgeſtellt hat, iſt Heckenransbach als Lehensſtück aufgeführt. 1766 wird Heckenransbach als lothringiſches Dorf bezeichnet.

Zu K. I, 4. Freimengen z. Thl. Freimengen iſt durch Freibrief des Freiherrn Peter Ernſt von Kriechingen vom 20. September 1602 auf einer Rodung gegründet worden, und zwar auf einem Gebiete, das im Beſitze der Kriechingen war, ſei es wegen ihres Antheils an der Herrſchaft Falkenberg (wozu das angrenzende, auch um dieſe Zeit entſtandene Merlenbach gehörte), ſei es wegen ihres Drittels an Forbach (ſ. Herrſch. Forbach). Für letztere Annahme ſpricht der Umſtand, daß die Freiherren von der Leyen zu Blieskaſtel während der franzöſiſchen Okkupation von Lothringen mit der eingezogenen Herrſchaft Forbach belehnt worden ſind (ſ. dort), einem Drittel, und mit den ſpäter wieder in Beſitz geſetzten Grafen von Leiningen zu Forbach in Rechtsſtreitigkeiten verwickelt blieben. Doch iſt nicht bekannt, zu welcher Zeit und auf welche Weiſe der Beſitz von Kriechingen an Blieskaſtel übergegangen iſt. Die ſchon früher, wie noch heute zu Freimengen gehörige, durch Dekret vom 24. Januar 1812 mit Spittel vereinigte Schmelzhütte Heiligenbronn (Ste. Fontaine) war Beſtandtheil der Saarbrücken'ſchen Lehensherrſchaft Ueberherrn (ſ. F. II. b, Naſſau-Saarbrücken) und wurde von Naſſau-Saarbrücken durch Vertrag vom 15. Februar 1766 an Frankreich (für Lothringen) abgetreten. Blieskaſtel hat zwar im Vertrage vom 27. September 1781 «ses droits et rentes de souveraineté dans le village de Freyming» abgetreten, war aber damals ſchon nicht mehr im Beſitze. Lothringen hatte ſchon 1668 in Freimengen, Bliesbrücken und Heckenransbach ſeine Rechte zur Geltung gebracht, und wenn auch Lothringen während der zweiten franzöſiſchen Okkupation außer Beſitz gekommen ſein mag, ſo hat es doch 1751 Freimengen mit dem Bailliage Bolchen vereinigt. 1753 und 1766 wird Freimengen als lothringiſches Dorf bezeichnet mit dem Beiſatze: «On le prétend franc aleu».

Zu K. I, 5. Kochern z. Thl. Vom heutigen Banne dieſer Gemeinde gehörte nur der mit ihr 1790 vereinigte Bann des verſchwundenen Dorfes Ditſchweiler (Dietzweiler) zur Herrſchaft Blieskaſtel, jedoch hatte auch die Lehensherrſchaft Forbach einen Antheil an letzterem Banne, auf welchem der 1731 verſtorbene Henning von Stralenheim, Graf von Forbach, das Schloß Ditſchweiler erbaut hat.

Die Grafſchaft Blieskaſtel umfaßte an der ſüdlichen Grenze, die hier allein in Betracht kommt, früher noch Theile der Herrſchaft Bitſch und des Zweibrücken'ſchen (ſpäter lichtenbergiſchen) Amtes Lemberg, überdies auf dem linken Saarufer die 1275 an Salm abgetretene Herrſchaft Püttlingen und die ſpätere Baronie Wölferdingen. Der Bliesgau und die Gaugrafſchaft haben ſich wohl auf das linke Saarufer nicht erſtreckt; es dürften daher Püttlingen und Wölferdingen anderer Herkunft, vielleicht Eigengut der ſpäteren Grafen von Blieskaſtel aus dem Hauſe Metz-Lunéville geweſen ſein.

831 wird Odoakar als Graf des Comitatus Blesensis erwähnt, welcher der Stammvater der ſpäteren gleichnamigen Grafen im oberen Saargau geweſen zu ſein ſcheint. 888 wird ein Graf Ereinfried im Bliesgau genannt. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts hatten die 906 in die Acht erklärten Grafen von Metz, die Brüder Gerhard und Matfried, großen Beſitz im Bliesgau, wo auch ſchon der auf dem Reichstage zu Aachen 828 geächtete Graf Matfried begütert war. 960 ſoll die Grafſchaft Blieskaſtel durch Kaiſer Otto I. dem Bisthume Metz geſchenkt worden ſein. 982 war Folmar, Graf vom Saargau und von Metz, auch Graf im Bliesgau (de Caſtris), ebenſo ſein Enkel Gottfried I. (1034); nach ihm war der 1048 verſtorbene Graf Adalbert vom Elſaß, ſeit 1047 Herzog von Oberlothringen, Graf von Blieskaſtel, das ſeine Tochter Ermeſindis, vermählt mit dem 1086 verſtorbenen Grafen Konrad von Luxemburg, auf ihre Tochter Mathilde vererbte, welche Blieskaſtel ihrem Gatten, dem Enkel des vorgenannten Gottfried I., Gottfried II., der 1097 Graf im Nordgau war und 1127 ſtarb, zubrachte. Es iſt daraus zu erſehen, daß nach dem Tode des Herzogs Adalbert Biſchof Adalbero III. (von Luxemburg), Oheim des vorgenannten Grafen Konrad, dem Hauſe der Grafen vom Elſaß, als es die herzogliche Würde erhielt, wie die Grafſchaft Metz, ſo auch die Grafſchaft Blieskaſtel entzog und Metz dem Hauſe Lunéville übertrug, in Blieskaſtel aber die weibliche Erbfolge geſtattete. Die Nachkommen Gottfrieds II., die ſich Grafen von Blieskaſtel (de Caſtris) nannten, ſind im Mannsſtamme mit Graf Heinrich († 1238) erloſchen, der noch 1226 Blieskaſtel vom Bisthume zu Lehen genommen, mit der Zuſicherung der Vererbung an die Töchter nach den Söhnen.

Zu K. I, 6. Wölferdingen. (Sft. Welfert, Sft. Walfried.) Die Kirche war ſeit 1221 im Beſitze der Benediktinerabtei Tholey. Wölferdingen war Sitz der Baronie dieſes Namens ſeit 1781 (ſ. oben).

Zu K. I, 7. Wuſtweiler dürfte nicht das ehemalige Burglehen Wuſtweiler ſein, das 1270 die Brüder Arnold von Siersberg und Gerhard von Bettingen (aus dem Hauſe Kirkel) zu Lehen trugen; dieſes Burglehen dürfte wohl Wuſtweiler bei Ottweiler ſein.

Das Bisthum Metz hat die bischöflichen Lehen in Blieskastel, Burg und Amt Blieskastel, Schaumburg und Püttlingen, dem Reginald von Lothringen, Herr von Bitsch, Gemahl der Elisabeth von Blieskastel, übertragen, der sich bis zu seinem 1274 erfolgten Tode Graf von Blieskastel nannte. Er hatte das Erbtheil des Ulrich von Rappoltstein, der eine Gräfin von Blieskastel zur Mutter hatte, durch Kauf erworben. Da Reginald keine Nachkommen hinterließ*), beanspruchte der Herzog Friedrich III. von Lothringen das Erbe. Graf Heinrich von Salm, mit Laurette von Blieskastel vermählt, wurde vom Bischofe 1275 mit einem Kindstheile (1/5 von Blieskastel und von Püttlingen) abgefunden, sollte aber für dieses Erbtheil die Lehenshoheit von Metz anerkennen (s. Herrschaft Püttlingen). Das Bisthum Metz, welches auch andere Anrechte wie die der Grafen von Zweibrücken käuflich erworben hatte, hat den ganzen Besitz 1284 an Lothringen verpfändet, das sich 1288 der vertragsmäßigen Auslösung widersetzte. Aus diesem Anlasse entstand eine langwierige Fehde, während welcher Burg Blieskastel durch Hilfstruppen des mit Metz verbündeten Bischofs von Straßburg genommen und bis 1291 besetzt gehalten wurde. Im Friedensvertrage, Mittwoch vor Skt. Matthäus 1291, hat Lothringen seine Ansprüche auf Blieskastel aufgegeben und dafür den Antheil des Bisthums an Dieuze u. s. w. erhalten. Das Bisthum hat bald darauf Blieskastel an Peter von Dorsweiler und an den Domprobst (später Bischof) von Straßburg, Friedrich v. Lichtenberg verpfändet. Das Bisthum Metz hat dann 1326 Blieskastel an den Erzbischof von Trier verkauft. Während einer über den Vollzug dieses Vertrages entstandenen Fehde hat der Bischof von Metz 1338 einen vergeblichen Versuch gemacht, mit Hilfe der Herren von Finstingen die Burg Blieskastel zu erobern.

Die Kurfürsten von Trier haben die Herrschaft Blieskastel (die Bezeichnung Grafschaft erscheint nicht wieder) als Amt verwalten lassen.

---

*) Die Nachricht, daß Elisabethe von Blieskastel in erster Ehe mit Graf Berthold von Salm verehelicht war, und daß daher die Grafen von Salm Ansprüche auf Blieskastel hatten, ist irrig. Der erste Gemahl der Elisabethe war Berthold, Graf von Sulz, von dem sie sich trennte, als sie erfuhr, daß er schon die Weihe als Subdiakon erhalten hatte und ohne Dispens in den weltlichen Stand zurückgetreten war. Der Ehedispens für die zweite Ehe ist von Papst Innozenz IV. (Assisi, 15. März 1253) auf Bitten Reginald's de Castris, Herr von Bitsch, in einem Schreiben an Reginald's Bruder, Jakob von Lothringen, Bischof von Metz, ertheilt worden. Elisabethe von Blieskastel und deren Gatte, Graf Berthold von Sulz, haben 1238 Blieskastel von Metz zu Lehen genommen, wobei für den Fall, daß Elisabethe Nachkommen nicht hinterlassen sollte, die Uebertragung des Lehens an eine ihrer vier Schwestern vereinbart wurde. Elisabeth von Lothringen hat 1243 das Kloster des Wilhelmiterordens in Gräfinthal gegründet.

Amtleute waren die Grafen von Zweibrücken, ſpäter (ſeit 1393?) die Grafen von Veldenz; im 15. und 16. Jahrhundert erfolgten verſchiedene Verlehnungen von kürzerer Dauer. Von 1531 bis 1654 waren die Freiherren von Eltz Lehensträger; das Amt war 1553 bis 1634 den Grafen von Naſſau-Saarbrücken verpfändet, deren Amtleute die Freiherrn von Eltz waren. Die Auslöſung der Pfandſchaft verzögerte ſich durch den Widerſtand des Hauſes Naſſau. Kurfürſt Karl Kaſpar von der Leyen hat ſodann, da der letzte Lehensträger des Namens Eltz kinderlos war, 1654 die Herrſchaft Blieskaſtel ſeinem 1653 in den Freiherrnſtand erhobenen Bruder Hugo Ernſt von der Leyen als Erbmannlehen verliehen*). Durch Beſchluß der Reunionskammer vom 28. Juni 1680 iſt die Herrſchaft Blieskaſtel als entfremdetes biſchöfliches Lehen eingezogen und mit dem franzöſiſchen Gebiete des Bisthums Metz vereinigt worden. Dieſe Reunion iſt durch den Friedensſchluß von Ryßwik 1697 wieder rückgängig gemacht worden.

Durch Vertrag vom 12 27. September 1781 hat der Graf Philipp Franz von der Leyen ſeine Souveränetätsrechte in Wölferdingen, Wuſtweiler und Bliesſchweyen an Frankreich abgetreten und auf ſeine Souveränetätsanſprüche hinſichtlich der Dörfer Bliesbrücken, Freimengen, Heckenransbach und Ditſchweiler (Hof) zu Gunſten Frankreichs verzichtet. Dabei wurden dem Grafen die herrſchaftlichen Rechte vorbehalten und iſt zu deſſen Gunſten aus dem abgetretenen Gebiete die Baronie Wölferdingen gebildet worden, mit welcher der Graf belehnt wurde. Frankreich hat dafür die theils zu Frankreich gehörigen, theils ſtreitigen Dörfer Auersmacher, Hanweiler, Rilchingen, Kleinblittersdorf, Altheim, Neu-Altheim, Niedergailbach und Uttweiler nebſt der Herrſchaft Oberkirch und der Vogtei von Gräfinthal an Leyen abgetreten. Die Grenze wurde fortan durch die Saar und die Blies gebildet; die Brücken wurden franzöſiſch. Die Gründung der Baronie Wölferdingen erfolgte durch Dekret vom November 1782 (Kgl. Patentbrief vom 18. Dezember 1782). Der Graf von der Leyen hat, da die eingetauſchten Gebiete vom Kurtrier'ſchen nicht gleichwerthig befunden worden waren, weitere Beſitzungen als Lehensſurrogat erworben. Im Frieden von Campo Formio (Geh. Art. 12) iſt zwar dem Grafen von der Leyen Entſchädigung für die verlorenen herrſchaftlichen Rechte zugeſichert

*) Die von Leyen ſind erſt, nachdem ſie von Oeſterreich die Herrſchaft Hohengeroldseck 1705 erworben hatten, 1711 in den Reichsgrafenſtand erhoben worden und erhielten Sitz und Stimme auf der Grafenbank des ſchwäbiſchen Kreiſes und am ſchwäbiſchen Reichsgrafenkollegium des Reichstages. Mit dem Beſitze von Blieskaſtel war eine Reichsſtandſchaft nicht verbunden.

worden; im Reichsdeputationshauptſchluſſe (Art. 24) iſt aber der Graf in die 4. Klaſſe der Grafen verwieſen worden, die nicht zum Zuge kam.

Die Baronie Wölferdingen iſt kurz vor der franzöſiſchen Revolution an den ehemaligen franzöſiſchen Miniſter, Graf de Vergennes, verkauft worden. Die Güter waren 1792 ſequeſtrirt worden; der Sequeſter iſt indeſſen durch Arrêté vom 21. Floreal, XII aufgehoben worden. Das herrſchaftliche Gericht in Wölferdingen war 1782 dem Préſidial in Dieuze unterſtellt.

* * *

II. Die Herrſchaft Lixingen

umfaßte die heutigen Gemeindebänne:

1, Hundlingen z. Thl.
2, Iplingen.
3, Lixingen.
4, Ruhlingen z. Thl.
5, Teutelingen z. Thl.

Die Herrſchaft Lixingen ſcheint im 13. Jahrhundert, mit Hundlingen vereinigt, ein Burglehen der Grafen von Saarbrücken gebildet zu haben, welches 1315 getheilt wurde (ſ. Anm. zu K. II, 4). Später haben die Herren von Warsberg das Lehen im urſprünglichen Umfange wieder erworben. Von

---

Zu K. II, 1. Hundlingen z. Thl. Von Hundlingen gehörte zur Herrſchaft Lixingen nur der ſogenannte Herſingerbann („dem Herrn-ſin-Bann"). Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hat ein Herr von Kerpen, Herr von Illingen, Lixingen und Iplingen aus dem ihm in den Gemeinden Iplingen und Hundlingen gehörigen Grundſtücken einen eigenen Bann gebildet, 1718 „Herr-ſin-Bann" genannt. Die Grenzen des Bannes wurden 1718 zwiſchen dem Herrn von Kerpen und dem Landkomthur von Steinkallenfels feſtgeſetzt. Auf Grund des Geſetzes vom 6 Oktober 1791 (Art. 12, Tit. 4) wurde dieſer Souderbann 1791 aufgehoben und 1809 definitiv der Gemeinde Hundlingen zugewieſen mit Einſchluß der früher zu Iplingen gehörigen Grundſtücke. 1708 hatte Herr von Kerpen der Gemeinde Hundlingen einen Theil dieſes Bannes, das ſogenannte „Almuth", unter Vorbehalt des Mitweiderechtes für Iplingen, überlaſſen; mit Iplingen hatte die Herrſchaft 1759 über die beiderſeitigen Rechte im Herſingerbann ſich vertragen. Bei Einziehung der Kerpenſchen Güter als Emigrantenbeſitz war der Herſingerbann nicht einbegriffen. Hundlingen iſt durch Dekret vom 5. April 1813 der Gemeinde Ruhlingen als Annexe zugetheilt und mit dem Kanton Saargemünd vereinigt worden. Durch Dekret vom 9. Auguſt 1633 iſt Hundlingen wieder als ſelbſtändige Gemeinde errichtet worden.

Zu K. II, 2. Iplingen, welches vom Reichsgebiet (Hundling, Lixingen und Ruhlingen weſtlich, Blieskaſtel öſtlich) völlig eingeſchloſſen war, wurde gleichwohl von Lothringen beanſprucht. In den Verträgen vom 23. Auguſt 1581 und vom 3. Oktober 1621 zwiſchen Naſſau-Saarbrücken und Lothringen iſt Iplingen nicht erwähnt; ein aus-

ihren Lehensnachfolgern, den Herren von Kerpen, die seit 1552 das Lehen trugen, hat der Graf von Saarbrücken die Hälfte wieder eingelöst und diese der Komthurei Saarbrücken des Teutsch-Herren-Ordens 1558 gegen deren Besitz in Ober- und Niederbexbach vertauscht. Nachdem Lothringen durch Vertrag vom 23. August 1581 auf seine Ansprüche wegen Ruhlingen und Hundlingen verzichtet hatte, vielleicht auch schon früher, hat Nassau-Saarbrücken zu Gunsten der Herren von Kerpen auf den Lehensverband von Ruhlingen und 1591 auch auf den Lehensverband von Hundlingen verzichtet. Seitdem ist die Herrschaft Lixingen, welche schon früher die hohe Gerichtsbarkeit besaß, in die Matrikel der Reichsritterschaft des Kantons am Oberrheinstrome aufgenommen worden.

Durch Dekret des Nationalkonventes vom 1. Oktober 1795 sind Hundlingen, Lixingen und Ruhlingen mit Frankreich vereinigt und zunächst dem Saardepartement, durch Dekret vom 5. April 1813 dem Kanton Saargemünd des Moselldepartements zugetheilt worden. In kirchlicher Beziehung erfolgte die Ablösung der drei vorgenannten Dörfer und deren Zutheilung zum Bisthume Metz erst durch Bulle vom 10. Oktober 1822 (Ordonnanz vom 31. Oktober 1822).

* * *

drücklicher Verzicht von Lothringen ist nicht bekannt. 1682 wird Iplingen als Lehensstück von Lixingen aufgeführt. Im 18. Jahrhundert (1751?) scheint Lothringen sich in Besitz gesetzt zu haben.

Zu K. II, 3. Lixingen. Die Mühle von Lixingen war ein Theil des Allodes in Hundlingen-Ruhlingen, über dessen Theilung ein vom Grafen Johann von Saarbrücken 1315 bestätigter Erbvergleich zwischen Johann, genannt Sperryser von Warnesberg, und den Erben des Ritters Johann, genannt Kese, errichtet wurde, die der Graf seine Burgmänner (castrenses) nannte. Das in einer Kundschaft über die Vogtei Skt. Nabor vom 15. Mai 1365 als Vogteidorf bezeichnete Lüxingen ist Lixingen bei Großtännchen.

Zu K. II, 4. Ruhlingen z. Thl. Ruhlingen ist 1552 nach dem Tode der Margaretha von Ruhlingen, Wittwe des Jobst von Montzingen von Saarbrücken, als erledigtes Lehen eingezogen und den Herren von Kerpen verliehen worden, von welchen 1555 die Hälfte zurückerworben und 1558 der Komthurei Saarbrücken übertragen wurde (s. oben im Texte und Anm. zu K. II, 1). Seitdem blieb Ruhlingen getheilt zwischen den Kerpen und den Teutsch-Herren. Der Hallinger Bann, wovon nur noch ein Haus vorhanden, gehörte zur Herrschaft Forbach. Lothringen hat auf seine Ansprüche auf Ruhlingen im Vertrage vom 23. August 1581 verzichtet (siehe auch Anmerk. zu K. II, 1).

Zu K. II, 5. Tentelingen z. Thl. Zur Herrschaft Lixingen gehörte das Dorf Ebringen, das durch Dekret vom 2. Dezember 1811 mit Tentelingen vereinigt wurde. Tentelingen selbst gehörte zur lothringischen Kastellanei Saargemünd.

III. Die Herrſchaft Aßweiler

war Lehen der Grafſchaft Lützelſtein und iſt deshalb dort erwähnt (S. 157). Es läßt ſich auch mit Beſtimmtheit nicht nachweiſen, wann dieſe Herrſchaft in die Oberrheiniſche Matrikel eingetragen wurde. Die Steinkallenfels, Herren von Aßweiler ſeit 1606, ſind 1723 auch bei der elſäſſiſchen Reichsritterſchaft immatrikulirt worden.

Als die Grafſchaft Lützelſtein 1682 zur Intendanz des Elſaß gezogen wurde, verblieb Aßweiler bei der Saarprovinz, was ſich wohl nur durch den Umſtand erklärt, daß der Unterhändler bei dieſen Verhandlungen der Herr von Steinkallenfels zu Aßweiler war. Die Folge davon war, daß Aßweiler nach dem Frieden von Ryßwik (1697) deutſch blieb. Oberlehensherren blieben die Herzoge von Zweibrücken.

* * *

IV. Burg Warsberg.

1, Ham unter Varsberg z. Thl.

Die Burg Warsberg war bei der rheiniſchen Ritterſchaft, Kanton am Oberrheinſtrom, immatrikulirt. Der Grund hierfür und der Zeitpunkt, wann die Eintragung erfolgte, ſind nicht bekannt. Die Erwähnung erfolgt der Vollſtändigkeit der Angaben wegen. (S. Herrſchaft Warsberg.)

L. Die reichsunmittelbare Herrſchaft Frauenberg.

1, Frauenberg (Schloß und Dorf).

Zu Frauenberg gehörte auch der Hof (jetzt Dorf) Bufchbach, der aber unter lothringiſcher Hoheit ſtand und nach einer Vereinbarung von 1555 (ſ. unten) den Herrſchaften Frauenberg und Forbach gemeinſchaftlich war. Die Verſuche der Herrſchaft Frauenberg in Wittringen, wo Frauenberg eine Hälfte, Lothringen die andere von der Abtei Wadgaſſen 1426 erworbene Hälfte beſaß, Hoheitsrechte auszuüben, haben ſchon 1559 zu einem Konflikte mit Lothringen geführt; der Frauenberg'ſche Theil von

---

Zu L. 1. Der Name der Burg war Frauenburg. Der Name des Dorfes war urſprünglich Linterdingen oder Lenterdingen. Der Dorfname Frauenberg, den ſpäter auch die Burg und die Herrſchaft führten, ſcheint erſt entſtanden zu ſein, nachdem Dorf Linterdingen und die Burg Frauenberg 1633 durch ein ſchwediſches Streifcorps, das nach dem Gefechte von Pfaffenhofen die lothringiſche Reiterei verfolgte, gebrandſchatzt worden waren. Kurze Zeit darauf iſt auf Befehl des Kardinals Richelieu durch den Marſchall de la Force die Burg Frauenberg zerſtört worden; das nach den Kriegen neu erbaute Dorf nahm dann den Namen der Burg an. Als ortsübliche Benennung wird 1766 Framberg erwähnt.

Wittringen ist 1555 zur Hälfte an Forbach abgetreten worden; dieser Theil ist bei der Erbtheilung von Forbach zwischen Leiningen und Eberstein vom 2. Oktober 1618 abermals getheilt worden. Der Wisingerbann (die Höfe Groß- und Klein-Wisingerhof im Banne von Blies-Ebersingen), von welchem 1609 ein Viertel (lothringisches Lehen von Saarbrücken), 1620 und 1621 der Rest durch Kauf erworben wurde, stand als Afterlehen von Bitsch ebenfalls unter lothringischer Hoheit, die von Eberstein bei der Erwerbung des letzten Viertels (1620) ausdrücklich anerkannt wurde. Im Lehensbriefe für den Prinzen Karl Heinrich von Vaudemont vom 22. Dezember 1681 ist als Lehensstück von Bitsch „la cense réunie de Wiesengen" erwähnt. Selbst die Reichsunmittelbarkeit von Dorf Frauenberg bestand zwar thatsächlich, wurde aber von Lothringen bestritten. Rechts der Blies hatte die Herrschaft Frauenberg noch die Dörfer Bliesbolchen und Bliesmengen.

*

Die Burg Frauenberg (Frauenburg) wird 1370 zuerst erwähnt. In diesem Jahre (14. Sept.) schlossen die Brüder Friedrich und Jakob von Sierck, welche die Burg erbaut zu haben scheinen, einen Burgfrieden für ihr „gemeines Hus zu Frowenburg". Aus der Vertragsbestimmung, daß der vertragsbrüchige Theil „ungemannt" (ohne Mannschaft) in das herzogliche Schloß zu Berus (Beirs) reiten und den Schiedspruch abwarten solle, kann wohl der Schluß gezogen werden, daß die Herren von Sierck Frauenberg von Lothringen zu Lehen trugen. Da zu Frauenberg auch Bliesbolchen und Bliesmengen gehörten, und die Burg des letzteren Ortes, Sitz der früheren Herrschaft Mengen, im 14. Jahrhundert zerstört wurde, dürfte wohl aus dem zeitlichen Zusammentreffen dieses Vorganges mit der erstmaligen Erwähnung von Burg Frauenberg auf einen Zusammenhang beider Vorgänge zu schließen sein. Die letzte Huldigung der Herren von Mengen, Stammgenossen der Herren von Rollingen, erfolgte 1326. 1355 wird ein Konrad von Mengen als Richter in Sierck erwähnt. Es gewinnt den Anschein, als ob die Sierck die Herrschaft Mengen erworben und deren Sitz nach Frauenberg verlegt hätten.

Ein Theil der Herrschaft Mengen verblieb dem Hause Mengen-Rollingen und ging durch Erbschaft auf die Kriechingen über; dieser Antheil lag indessen rechts der Blies. Lothringische Lehensbriefe für die Burg Frauenberg selbst sind nicht bekannt, wohl aber hat 1415 und 1435 Arnold von Sierck die Dörfer Bliesmengen und Linterdingen von Lothringen zu Lehen genommen. Arnold von Sierck hat 1434 der Stadt Trier in deren Fehde mit dem Gegenbischofe, Grafen Ulrich von Manderscheid, und kurz darauf dem Erzbischofe von Trier, Raban von Helmstatt, das Oeffnungsrecht in seiner Burg Frauenberg zugestanden. Auch nachdem Arnold von Sierck durch die Bemühungen seines Sohnes Jakob, Erzbischofs von Trier (1439 bis 1456), in den Reichsgrafenstand erhoben worden war (31. August 1442), hat Jakobs

Bruder und Erbe, der Domprobſt Philipp von Sierck, von Lothringen wohl das Dorf Frauenberg (Lenterdingen) gemuthet, aber nicht die Burg (1459). Es ſcheint, daß die dem Herrenſtande angehörigen Herren von Sierck ihre Burg Frauenberg als freies Eigen beſaßen. Ihre Nachfolger, die Grafen von Leiningen und deren Erben, haben auch für Dorf Frauenberg die Unmittelbarkeit beanſprucht und thatſächlich noch bis 1686 beſeſſen.

Erzbiſchof Jakob von Trier hatte in ſeinem Teſtamente vom 31. Januar 1456, da damals der Mannsſtamm des Hauſes Sierck bis auf den vorerwähnten Domprobſt Philipp in Trier abgegangen war, die vier Töchter ſeines Bruders Arnold zur Erbſchaft nach Philipp's Tode berufen. Dieſer ſtarb erſt 1492. Die vorerwähnten vier Töchter Arnold's des Jüngeren waren: Adelheid, um 1450 vermählt mit Graf Hanemann von Leiningen-Rixingen, die noch 1508 lebte; Eliſabeth († 1489), vermählt mit Graf Gerhard von Sayn; Hildegard († 1491), vermählt 1455 mit Graf Gerlach von Iſenburg-Grenſau (Grenzau) und Margarethe († 1519), vermählt 1451 mit Graf Johann von Salm zu Badenweiler. Im Teſtamente von 1456 war ſämmtlichen Miterben zur Pflicht gemacht, ſich gegenſeitig das Oeffnungsrecht in allen Burgen des Nachlaſſes zu geſtatten und dieſe nur an Miterben oder deren Nachkommen zu veräußern.

Burg Frauenberg war ſchon vor 1492 an den Grafen von Leiningen († 1506) überlaſſen worden und blieb in Folge nachträglicher Abmachungen mit den Miterben in ſeinem alleinigen Beſitze.

Da Graf Hanemann von Leiningen männliche Nachkommen nicht hatte, ging deſſen Antheil am Sierck'ſchen Nachlaſſe (Forbach und Frauenberg) an die beiden Töchter über, von welchen Eliſabeth um 1500 den Grafen Emich von Daun-Falkenſtein, Walburga den Freiherrn Johann von Hohenfels zu Reipolzkirchen geheirathet hatte. Die Erbtheilung zwiſchen beiden Stämmen erfolgte um 1507. Die Enkelin Eliſabeth's Barbara, Gräfin von Daun, in zweiter Ehe mit Graf Johann Jakob von Eberſtein († 1574) vermählt, welche vom großmütterlichen Erbe die Hälfte von Frauenberg, einen Antheil an Bliesbolchen und Bliesmengen und drei Viertel von Buſchbach mit einem Viertel von Forbach erhalten hatte, hat durch zwei Verträge, geſchloſſen zu Forbach, 8. September 1554, und zu Frauenberg, Montag nach Dreikönigstag 1555, die den Reipolzkirchen gehörige Hälfte an Frauenberg durch Tauſch erworben und dafür das ihr gehörige Viertel an Forbach an Reipolzkirchen abgetreten.

Nach dem Tode des Letzten dieſer jüngeren Linie des Hauſes Eberſtein zu Rixingen und Frauenberg, des Grafen Kaſimir († 1660), erhielt deſſen Tochter, Albertine Sophie Eſther, 1679 vermählt mit dem 1716 verſtorbenen Herzoge Friedrich Auguſt von Württemberg, von der Neuſtadter

Linie, die Herrſchaft Frauenberg. Der Herzog von Württemberg hat (31. Januar 1686) das Meiergut Frauenberg dem lothringiſchen Major de Thomin zu Lehen gegeben und kurz darauf (13. April 1686) die ganze Herrſchaft mit den Antheilen an Buſchbach, Wittringen und dem Wiſingerbanne an den Reichsritter de Merlin, Herrn von Dalheim († 1698), verkauft. Nach dem Tode der Wittwe Merlin (1711) fiel das Erbe an deren Nichten, die Schweſtern d'Alba de Ville, von welchen Eliſabeth, vermählt mit L. A. d'Aubéry, Frauenberg mit dem Wiſingerbann erhielt, während der Reſt unter den Miterben getheilt wurde. Die Familie d'Aubéry führte ſeitdem den Beinamen Frawenberg. 1783 wurde Frauenberg mit dem Wiſingerbanne an den franzöſiſchen Miniſter, Grafen de Vergennes, verkauft, der auch die Blieskaſtel'ſche Herrſchaft Welferdingen (Wölferdingen), ſowie die Herrſchaften Saareinsmingen und Remelfingen erworben hat. Wie dieſe Herrſchaften wurde auch Frauenberg als Nationalgut eingezogen und 1796 verkauft.

Wie ſchon erwähnt, haben die Erben der Sierck, die Grafen von Leiningen und von Eberſtein, die Reichsunmittelbarkeit der Herrſchaft Frauenberg geltend gemacht. Das Herzogthum Lothringen hat, nachdem ein Verſuch die herzogliche Lehenshoheit auszuüben (1565), zurückgewieſen worden war, die Sache auf ſich beruhen laſſen, ſo daß thatſächlich in Burg und Dorf Frauenberg die lothringiſche Hoheit ausgeſchloſſen blieb, während Lothringen, wie bereits Eingangs erwähnt, in den übrigen zur Herrſchaft gehörigen Ortſchaften unzweifelhaft Lehens- und Landesherr war. Hierzu iſt zu bemerken, daß die Reichsſtände, welche Lehen in Lothringen und in den Biſthümern beſaßen, wiederholt Verſuche machten, ihre ſtandſchaftlichen Rechte auf dieſe Lehen auszudehnen. So haben die Grafen von Zweibrücken-Bitſch (1564) gegen die Einſteuerung als Landſtände in Lothringen ſich verwahrt; bei der Ständeverſammlung zu Vic (1566) haben die biſchöflichen Lehensträger, die Grafen von Zweibrücken, Hanau-Lichtenberg, Rappoltſtein und Dann-Oberſtein, wie auch die Herren von Kriechingen, als Reichsſtände Steuerfreiheit auch in ihren biſchöflichen Lehensherrſchaften beanſprucht. Nach dem Frieden von Château-Cambréſis hatten die deutſchen Reichsſtände ſchon auf die Gefahr hingewieſen, die für die Lehen der Biſthümer entſtanden ſei, nachdem Frankreich den weltlichen Beſitz der drei Biſthümer erworben habe. Wie es kam, daß Lothringen gegenüber Leiningen, Eberſtein und Württemberg ſeine Hoheit in Frauenberg nicht zur Anerkennung brachte, was den Herzogen doch z. B. in Bitſch gelang, iſt nicht bekannt. Nachdem aber Frauenberg in andere Hände übergegangen war, hat Lothringen ſeine Hoheitsrechte mit Erfolg geltend gemacht. Die ſpäteren Beſitzer (de Merlin) haben am 15. März 1701 die lothringiſche Lehens- und Landeshoheit anerkannt.

Die Cour Souveraine in Nancy unterſagte durch Erlaß vom 15. Februar 1702 den Lehensträgern, die in einen Erbſtreit gerathen waren, jede Einlaſſung vor dem Reichskammergerichte. Die Herrſchaft iſt durch Edikt vom Juni 1751 mit dem Bailliage Saargemünd vereinigt worden, doch blieb das Zwiſchengericht (buffet) der Herrſchaft beſtehen; es war noch 1784 beſetzt.

Frauenberg erſcheint auch unter den Lehensſtücken, für welche der Freiherr Damian Adolph von der Leyen als Herr von Blieskaſtel am 27. November 1681 in Metz gehuldigt hat. Frankreich hat damals an Blieskaſtel auch die Herrſchaft Forbach (Kriechinger Theil) zu Lehen gegeben, wofür die Huldigung am 13. Februar 1684 erfogte. Es ſcheint indeſſen nur ein Verſuch von Blieskaſtel vorzuliegen, in den Beſitz von Frauenberg zu gelangen, das, wie erwähnt, 1686 von den rechtmäßigen Eigenthümern verkauft worden iſt (ſ. Lothringen, Herrſchaft Forbach), oder es handelte ſich nur um den Kriechingen'ſchen Antheil an der Herrſchaft Mengen (ſ. S. 257).

M. Beſitz des Teutſch-Herren-Ordens (Ballei Lothringen, Komthurei Saarbrücken, Ordenshaus Hundlingen).

Vorbemerkung.

Zur Ballei Lothringen gehörten die Komthureien 1. Trier; 2. Luxemburg; 3. Einſiedeln (bei Kaiſerslautern i. d. Pfalz); 4. Beckingen (bei Merzig, Reg.-Bez. Trier), zuerſt 1301 erwähnt; 5. Saarburg (in Lothr.), 1222 gegründet; 6. Saarbrücken (Reg.-Bez. Trier), 1227 gegründet; 7. Metz, 1210 (?) gegründet, zuerſt 1245 erwähnt, 1552 zerſtört (war Sitz der Komthurei); 8. Thau (verſchwundener Ort, zwiſchen Zinsweiler und Offweiler, Kreis Hagenau, gelegen).

Dieſe Komthureien ſtanden ſämmtlich unter Aufſicht eines Provinzial- (Land) Komthurs. Ueber den ganzen Orden gebot als Oberhaupt der Hochmeiſter und als Stellvertreter in Teutſchland der Teutſchmeiſter.

Mit Ausnahme von Hundlingen (ſiehe weiter unten), das der Orden bei Aufzählung ſeiner Verluſte in der Ballei Lothringen 1803 als reichsunmittelbare Herrſchaft bezeichnete, war der Beſitz des Ordens „landſäſſig". In einem Kaiſerlichen Kommiſſionsdekrete an den Reichstag zu Regensburg vom 10. Dezember 1684 „um den Teutſchen Orden zur Reſtitution ſeiner in Elſaß-Burgund und Lothringen belegenen Komthureien (Kommenden) — quoad utile dominium et bassam jurisdictionem — zu verhelfen", wird jedoch nur von der Komthurei Kron-Weißenburg der Ballei Elſaß-Burgund geſagt, daß damit Hochgerichtsarkeit verbunden ſei. (Siehe auch Heft XXVII, S. 166 der Statiſt. Mittheilungen.)

Herzog Karl III. von Lothringen hat noch 1595 die Privilegien und Freiheiten des Ordens beſtätigt mit dem Beiſatze: „unter unſerem Gewalt und Herlichkeit ſouverain, daß ſy deren haben zu genießen mit ſulchem gewalt und hohe gericht

und gerechtigkeit wie ander hohe gerichtsherren in unserem Herzogthumb Lottringen nieſſen und genieſſen mogen".

Zur Komthurei Metz, welche hier zunächſt in Frage kommt, gehörten urſprünglich Beſitzungen in folgenden Ortſchaften: Bertringen und Weiler (Kr. Forbach); Beswеiler (heute Beswеiler Hf., Annexe von Bensdorf, Kr. Château-Salins). Die Liegenſchaften wurden 1549 wieder an Philipp (den Aelteren) von Helmſtatt, Herrn v. Dür-Kaſtel, veräußert; Bettingen (Kr. Bolchen); Biſten i. Loch (Kr. Bolchen); Brechlingen (Wlr. der Gemark. Heinkingen, Kr. Bolchen); Brülingen (Kr. Forbach); Enſchweiler (Kr. Forbach); Girlingen (Kr. Bolchen); Guntermingen (verſchw. Ort, einſt bei Brülingen, Kr. Forbach gelegen); Hundlingen (Kr. Saargemünd) (ſ. weiter unten); Kattenhofen (Kr. Diedenhofen); Kuhmen (Kr. Bolchen); Kuttingen (Kr. Château-Salins); Memersbronn (Kr. Bolchen); Mengen (Kr. Bolchen); Metz; Mörchingen (Kr. Forbach); Momersdorf (Kr. Bolchen); Morlingen (Annexe von Bingen, Kr. Bolchen); Niederwieſe (Kr. Bolchen); Nußweiler (Kr. Forbach); Oberwieſe (Kr. Bolchen); Rohrbach (Kr. Château-Salins); Ruplingen (Kr. Bolchen); Volmeringen (Kr. Bolchen); Wirmingen (Kr. Château-Salins); Zimmingen (Kr. Bolchen); Zondringen (Möhringen-Zondringen, Kr. Bolchen); außerdem in Altdorf a. d. Ried (Niedaltdorf, Reg.-Bez. Trier) und Hahlkirchen in der Pfalz.

Die zur Abtei Longeville gehörige Hälfte von Zondringen hatte der Orden in Erbpacht. Die Güter in Bertringen, Enſchweiler, Weiler und Wirmingen wurden, weil vom Hauſe Metz zu weit entlegen, 1305 von dem Landkomthur Karl v. Trier (Karl v. Beffort) an den Ritter Godelmann v. Dorsweiler verpachtet und bei Verfall der Komthurei Metz die Güter und Höfe in Memersbronn, ſowie in den umliegenden Dörfern, in Enſchweiler und Wirmingen, 1576 der Komthurei Beckingen überwieſen. Aus demſelben Grunde, weil Hundlingen und Nußweiler vom Ordenshauſe Metz aus ſchwer zu bewirthſchaften waren, wurden dieſe Güter ebenfalls durch den Landkomthur Karl v. Trier der Komthurei Saarbrücken überwieſen. Nachdem aber Verſchuldung und gänzliche Verarmung der Komthurei Ende des 16. Jahrhunderts, auch die völlige Einverleibung der Stadt Metz mit Frankreich zu Anfang des 17. Jahrhunderts eingetreten war, löſte ſich die Komthurei Metz auf. Die der Komthurei Saarbrücken gehörigen grundherrlichen Rechte am Heßlinger Banne der Gemeinde Alſtingen ſind von der Komthurei erſt nach 1648, wie es ſcheint, zu Anfang des 18. Jahrhunderts erworben worden (ſ. Herrſch. Forbach). Die Komthurei Saarbrücken hatte auch in Iplingen (Kr. Saargemünd) Güter und in Neunkirchen (Kr. Saargemünd) eine Herberge (hospitium).

*

Zum Beſitze der Komthurei Saarbrücken in Hundlingen gehörten:

1, Hundlingen z. Thl.
2, Ruhlingen z. Thl.

Zu M, 1. Hundlingen z. Thl. Der Herſinger Bann (1718 „Herr-ſin-Bann") gehörte zur reichsritterſchaftlichen Herrſchaft Lixingen.

Zu M, 2. Ruhlingen. Ein Theil gehörte zur voerwähnten Herrſchaft Lixingen; der Hallinger Bann gehörte zur Herrſchaft Forbach; wegen Iplingen ſ. Herrſch. Lixingen, K. Reichsritterſchaftlicher Beſitz.

Hundlingen war im 13. Jahrhundert Burglehen der Grafen von Zweibrücken, Nebenlinie von Saarbrücken. Burgleute waren die Herren von Mörsberg. Die 1227 von Graf Simon von Saarbrücken gegründete Teutſch-Ordens-Komthurei zu Saarbrücken erhielt vom Ordenshauſe in Metz die ſchon früher dem Orden zugewendeten Güter und Rechte in Ruhlingen und Iplingen und vereinigte dieſe um 1290 mit der erſten Ausſtattung in Saarbrücken, Quierſchied (Reg.-Bez. Trier) und im Warent. Gerhard der Kleine von Mörsberg, welcher ſeine früher den Templern geſchenkten Güter in Enſchweiler, Brülingen, Guntermingen und Wirmingen dem deutſchen Ordenshauſe in Metz 1257 überlaſſen hat, hatte ſich gleichzeitig zur Auslöſung einer auf Enſchweiler, Brülingen und Guntermingen ruhenden Pfandſchaft verpflichtet und zur Sicherheit hierfür dem Orden ſeine Güter, Wälder und Hörige in Hundlingen und Nußweiler verpfändet, welche nach ſeinem Tode an den Orden fallen ſollten. Bei Auslöſung der Pfandſchaft 1265 genehmigten Gräfin Loreta von Saarbrücken und Graf Emich von Leiningen, letzterer aus dem Hauſe Saarbrücken ſtammend, den Vertrag. Als nach dem Tode Gerhards von Mörsberg und ſeiner Frau Adelheid 1269 auch der Neffe Gelzo (Gelecho) von Mörsberg, Sohn des Albert, mit ſeinen Geſchwiſtern auf ſeine Anſprüche verzichtete, ſiegelte Graf Heinrich von Zweibrücken aus dem Hauſe Saarbrücken, der der älteren Linie des Hauſes Zweibrücken angehörte, welche 1393 ausſtarb. Unter welchen Umſtänden das Haus Saarbrücken wieder Rechte in Hundlingen und in Ruhlingen erwarb und worauf die lothringiſchen Anſprüche beruhten, iſt nicht bekannt. Anfangs des 15. Jahrhunderts hat der Teutſch-Orden wegen ſeines Sitzes in Hundlingen einen Schirmvertrag mit Graf Johann von Salm zu Püttlingen († 1431) geſchloſſen, der mit deſſen Söhnen Simon und Johann 1453 erneuert wurde.

Ueber die Erwerbung eines Theils von Ruhlingen durch den Orden (1558) und über den Verzicht von Lothringen auf Anſprüche wegen Hundlingen und Ruhlingen (ſ. bei K, II. Herrſchaft Lixingen, S. 255).

Graf Philipp III. von Naſſau-Saarbrücken hat 1591 durch Tauſch mit Hans von Kerpen deſſen in der Grafſchaft Saarbrücken gelegene Güter in Güdingen und Bubingen erworben und ihm dafür das Patronatsrecht der Pfarrei Nußweiler, den Zehnten im Dorfe Hundlingen u. ſ. w. überlaſſen, wobei der Graf auf den Lehensverband für das bisherige Mannlehen Hundlingen verzichtet hat. Ob und ſeit wann der Orden die Hochgerichtsbarkeit in ſeinem Beſitze ausgeübt hat, iſt nicht bekannt.

Nach der Beſetzung von Saarbrücken durch franzöſiſche Truppen, Ende März 1648, erhielt der Kommandant Roger d'Anteville de la fontaine von Ludwig XIV. als Belohnung für ſeine demſelben geleiſteten guten

Dienſte den Beſitz und Genuß aller der Komthurei Saarbrücken zugehörigen Güter, Häuſer, Renten und Einkünfte zum Geſchenk. Jedoch wurde der Komthureibeſitz den Beſtimmungen des Weſtphäliſchen Friedens vom 24. Oktober 1648 gemäß der Ballei Lothringen zurückgegeben.

Zur Zeit des Friedens von Lunéville 1801 und des Reichsdeputationshauptſchluſſes 1803 wurde Hundlingen mit den anderen Ordenshäuſern und Beſitzungen der Teutſch-Herren zum Beſitze der Komthurei Beckingen gerechnet.

Hundlingen, 1797 dem Saardepartement (Kanton Saarbrücken) zugetheilt, iſt erſt durch Dekret vom 5. April 1813 dem Moſeldepartement (Kanton Saargemünd) zugewieſen worden. Durch die Circumſcriptionsbulle vom 10. Oktober 1822 und königl. Ordonnanz vom 31. Oktober 1822 iſt Hundlingen mit Ruhlingen vom Erzbisthume Trier abgetrennt und dem Bisthume Metz zugetheilt worden.

N. Die reichsunmittelbare Freiherrſchaft Finſtingen.

Die Reichsunmittelbarkeit der Herrſchaft Finſtingen, ſeit dem 16. Jahrhundert zumeiſt „Freiherrſchaft“ oder „Baronie“ benannt, war ſeit dem 16. Jahrhundert allgemein anerkannt; gleichwohl läßt ſich dieſe Eigenſchaft nicht nachweiſen. Finſtingen war von 1224 bis 1495 Lehen der von Kaiſer Rudolph 1290 gefürſteten Abtei Remiremont (Runnersberg). Seitdem aber gegen Ende des 15. Jahrhunderts ſouveräne Häuſer, wie Lothringen, Thierſtein, Neuſchatel, Mörs-Saarwerden und die Rheingrafen von Salm, Gemeinherren von Finſtingen geworden, iſt die Muthung des Lehens unterblieben. Die Rheingrafen von Salm insbeſondere haben die ihnen wegen ihres auswärtigen Beſitzes zuſtehende Reichsunmittelbarkeit auch in Finſtingen geltend gemacht und haben, wenn auch unter Widerſpruch der katholiſchen Mitherren, 1565 und 1569 die Reformation mit dauerndem Erfolge eingeführt. Allerdings läßt ſich auch nicht nachweiſen, daß an Stelle der Lehensherrlichkeit von Remiremont eine andere getreten wäre. Die Herzoge von Lothringen, obwohl ſie ſchon im 12. Jahrhundert den Titel: „Comes Romarici montis“ führten (der gegenſtandslos geworden, als 1290 die Aebtiſſin zur Reichsfürſtin erhoben worden war), und obwohl ſie ſeit dem 11. Jahrhundert die Vogtei von Remiremont als Reichslehen hatten, die noch Kaiſer Ferdinand II. 1627 dem Herzoge Karl IV. beſtätigt hat, — haben aus dieſen Eigenſchaften nie eine Oberhoheit über Finſtingen abgeleitet. Allerdings war dieſes Vogteirecht thatſächlich zu einem einfachen Schirmrechte herabgemindert worden, wie auch Kaiſer Ferdinand I. 1564

erklärt hat, daß dem Hauſe Lothringen weder Souveränetät noch Gerichtsbarkeit in den Beſitzungen der Abtei zuſtehe. Auch dann, als Lothringen die 1472, 1473, 1478, 1494 und 1504 käuflich erworbenen Antheile an der Herrſchaft Finſtingen 1513 wieder veräußert hat, hat es ſich zwar die Souveränetät, die Oberlehensherrlichkeit und das Oeffnungsrecht in der Burg Finſtingen vorbehalten (ohne Erfolg, wie es ſcheint), dabei aber nur Anſprüche aus den vorerwähnten Erwerbstiteln abgeleitet, überdies 1619 auf dieſe Vorbehalte verzichtet. Die Behauptung, daß Finſtingen Lehen vom Bisthume Metz geweſen, iſt in keiner Weiſe nachzuweiſen; ein angeblicher Lehensrevers des Johann von Finſtingen (1460) bezieht ſich nicht auf Finſtingen, ſondern auf ein Zehntlehen in Saaralben, das die Finſtingen ſeit 1325 vom Bisthume trugen. Der im 14. Jahrhundert durch die Finſtingen erworbene Antheil an der Ganerbſchaft Geroldseck (Niederſtinzel) war Allod, während der Reſt dieſer Ganerbſchaft Lehen vom Bisthume war.

Ueber die Frage der Reichsunmittelbarkeit der Herrſchaft Finſtingen iſt vor dem Reichskammergerichte nach dem Frieden von Ryßwik (1697) verhandelt worden, als der Prinz Karl Heinrich von Vaudemont aus dem Hauſe Lothringen, der 1664 bis 1666 den größten Theil von Finſtingen erworben hatte, für dieſe Herrſchaft wie für andere von Lothringen zu Lehen empfangene Herrſchaften, Bitſch u. ſ. w., die unmittelbare Abhängigkeit vom Reiche beanſpruchte. 1703 hat ſich das Parlament in Metz auf königlichen Befehl für unzuſtändig in der Sache erklärt. Bevor aber das Reichskammergericht einen Spruch gefällt hat, iſt die Angelegenheit zwiſchen Vaudemont und Lothringen 1708 gütlich vereinbart und Lothringen wieder in Beſitz geſetzt worden. Im Laufe der Verhandlungen war auch geltend gemacht worden, daß die Reichsunmittelbarkeit der Herrſchaft Finſtingen ſchon aus dem Umſtande abzuleiten ſei, daß, wie aus den ſogenannten „Quaternionen" (einer bedeutungsloſen Spielerei aus dem 16. Jahrhundert) zu erſehen ſei, Finſtingen als eines der vier Reichserbmarſchallämter ſtets gegolten habe, worauf entgegnet wurde, „daß die Herren von Vinſtingen ſowenig als der Patriarch von Konſtantinopel unter des Heyl. Röm. Reichs Stände zu zählen geträumet." In der That waren die Finſtingen wiederholt Marſchälle von Lothringen geweſen; wie die Salm Marſchälle von Bar waren, hatten auch die Rheingrafen von Kurpfalz das Marſchallamt zu Lehen. Erbmarſchälle des Reichs ſind aber weder die Finſtingen, noch die Salm, noch die Rheingrafen geweſen.

Die Herrſchaft Finſtingen iſt aus den vorerwähnten Gründen im 15. Jahrhundert zu den reichsunmittelbaren Gebieten, und zwar zum Oberrheiniſchen Kreiſe gerechnet worden, dem es ſeiner Lage nach angehörte.

Zu bemerken ist noch, daß die Herrschaft Finstingen, während die rechts der Saar gelegenen Lehen des Bisthums Metz nach dem Herkommen Mannlehen waren, Patrimonialgut war, und zwar freies Allod, an welchem auch die Töchter Erbtheile erhielten. Die Söhne des Marbod von Finstingen, der 1224 zuerst Finstingen als Lehen von Remiremont erhielt, die Brüder Kuno und Bruno von Finstingen, haben eine Theilung vorgenommen, die als eine Todtheilung zu betrachten ist, indem beide Theile seitdem gesonderte Schicksale hatten. Unvertheilt blieb aber die sogenannte Gemeinherrschaft. Die später erfolgten Theilungen unter den Gemeinern waren aber nur ideelle; jeder Gemeinherr ernannte einen Amtmann; die sämmtlichen Amtleute bildeten die Behörde der Gesammtherrschaft. Es war also das deutsche Recht der Mutschirung in Uebung, wonach ungetheilte Güter getrennt verwaltet wurden.

Man könnte aus dem Umstande, daß bei der vorerwähnten ersten Theilung ein Grundstock der Herrschaft mit der Burg Finstingen unvertheilt geblieben ist, den Schluß ziehen, daß diese Gemeinherrschaft, oder Finstingen und Schalbach, wo im Gegensatze zu den übrigen Ortschaften 1584 die Leibeigenschaft aufgehoben wurde, den ursprünglichen Besitz der Abtei und das spätere Lehen Finstingen bildete, während die vorerwähnte Theilung unter den Brüdern Kuno und Bruno nur spätere Erwerbungen der Familie von den Grafen von Saarwerden und Lützelstein oder vom Bisthume Metz betrifft. Diese Annahme würde den Rechtsgewohnheiten entsprechen, die wir im 13. Jahrhundert beim Adel des Westrich antreffen. Es lassen sich indessen in dieser Beziehung nur Vermuthungen aufstellen. Mit Bestimmtheit läßt sich nur sagen, daß der Herrschaftstheil Geroldseck an der Saar oder Niederstinzel von den Herren von Finstingen erst im 14. Jahrhundert erworben worden ist (siehe S. 286).

Wir werden zweckmäßig die ersten gemeinschaftlichen Geschicke von Finstingen bei der Gemeinherrschaft vortragen, dagegen die späteren Geschicke der 1751 wieder vereinigten Gesammtherrschaft des Zusammenhanges wegen bei (III) der Herrschaft Schwanhals.

Die vier Herrschaftstheile von Finstingen waren:

I. die Gemeinherrschaft Finstingen,
II. die Herrschaft Brackenkopf,
III. die Herrschaft Schwanhals,
IV. die Herrschaft Geroldseck an der Saar (Niederstinzel).

*

I. Die Gemeinherrſchaft Finſtingen

beſtand aus den Gemeinden:

1, Büſt.
2, Finſtingen (Burg und Stadt).
3, Lohr z. Thl.
4, Münſter.
5, Schalbach.

In der Schenkungsurkunde Karls des Großen (775) für das Priorat Salone (Salonnes) der Abtei Saint-Denis iſt auch erwähnt: „res proprietatis meae

---

Zu N. I, 1. Büſt. Das Dorf war zwiſchen Brackenkopf und Schwonhols getheilt. Vom 14. bis 16. Jahrhundert war die Brockenkapf'ſche Hälfte Pfandlehen der Witsberg, ſpäter von der Herrſchaft Finſtingen (noch 1572) ausgelöſt. Ob Büſt das „Buzilonis villa" iſt, das 1120 unter den Gütern der Abtei Maursmünſter erſcheint, iſt unſicher. Es wird 1416 als Pfarrdorf erwähnt. Das Dorf iſt durch Vertrag vom 15. Februar 1766 (30. April 1768) von Frankreich an Naſſau-Saarwerden abgetreten warden; die Uebernahme iſt am 2. Januar 1771 erfolgt.

Zu N. I, 2. Finſtingen (Burg und Stadt), Philistingis (1070), Vinstingen (1252 und ſeitdem deutſche Schreibweiſe.) Die alte Burg (der Altenbau) war noch der Theilung der Herrſchaft Schwonhals den Rheingrafen zugefallen. Von der Stadtbefeſtigung iſt zuerſt 1427 die Rede. Die Gemeinherren haben der Stadt 1584 einen Freiheitsbrief ertheilt, die Leibeigenſchaft aufgehoben und eine freie Bürgerſchaft gegründet. Der Stadtrath beſtand aus 13 gewählten Schöffen und 2 Baumeiſtern, welche beide Herrſchaften vertraten. Stadt und Schloß Finſtingen waren 1635 von den Kaiſerlichen unter Gallas, 1636 bis 1639 von den Schweden, 1641 bis 1643 von Lothringen, hierauf bis 1697 von Frankreich mit Unterbrechungen beſetzt; 1674 war es Winterquartier franzöſiſcher Truppen. Die Kollegiatkirche zu Sankt Peter iſt 1444 erbaut und 1463 erweitert; 1464 durch den Biſchof von Straßburg mit der Pfarrei Walxheim bei Molsheim ausgeſtattet; nach dem Tode Johanns von Finſtingen durch die Wittwe Beatrix von Ogéviller und die Schwiegerſöhne, Graf Nikolaus von Mörs-Saarwerden und Ferdinand von Neuſchatel, für einen Dechanten, Cuſtos und Cantar, 6 Kananiker und 4 Vikare eingerichtet worden. Das Stift wurde, abgeſehen van der ſchan erwähnten Zuwendung van Wolxheim, mit Gütern ausgeſtattet, welche 1461 van der Abtei Neuweiler im Elſaß erworben warden waren, und zwar mit den Dörfern Donneloy und Ley bei Vic (mit Kirchenſatz und Zehnt), Kirchenſatz und Zehnt zu Wintringen (Weiler der Gemeinde Berg, Kanton Großtänchen), dem Zehnt von Walleringen bei Großtänchen und Lohr bei Insmingen u. ſ. w.

Die Stiftung iſt 1475 vom Bisthume Metz, 1477 von der Kurie beſtätigt worden. 1526 kamen die Biſchöfe von Metz und van Straßburg überein, daß vom Kollegiatſtifte Neuweiler ſechs Kanonikate abgetrennt und dem Stifte Finſtingen zugetheilt werden ſallten. Als die Rheingrafen 1565 die Reformation eingeführt hatten, ſind die Kanoniker nach Donneloy verzagen; 1584 haben ſich Gray und die Rheingrafen dahin geeinigt, daß die Kollegiatkirche den Reformirten verbleiben ſolle; die katholiſchen Gemeinherren (Gray) haben die Herſtellung einer katholiſchen Kapelle in der Burg zu Finſtingen und katholiſcher Kirchen in Schalbach, Lohr und Mittersheim übernommen. Nach den Erwerbungen des Prinzen Karl Heinrich von Vaudemant in

in Vastingas, quas Adalbardus genitori meo tradidit". Ob damit Finſtingen (Vinstingen), oder vielleicht Vaxy, oder welche Ortſchaft ſonſt gemeint iſt, muß dahin geſtellt bleiben. Ein Zuſammenhang zwiſchen dieſer Schenkung und den ſpäteren Schickſalen der Herrſchaft Finſtingen könnte

---

der Herrſchaft Finſtingen (1664) hat derſelbe 1667 die Wiederherſtellung des katholiſchen Stiftes angeordnet; der katholiſche Gottesdienſt wurde 1680 wieder eingeführt; die Stiftsgüter ſind 1682 bis 1694 wieder erworben worden. Die Collatur blieb getheilt zwiſchen Schwanhals und Brackenkapf. Das im Banne von Finſtingen gelegene Priorat Sankt Leonhard iſt 1252 von den Brüdern Kuno und Bruno von Finſtingen gegründet und der Abtei Saint Mihiel unterſtellt worden, deren Rechte ſpäter auf das Priorat Insming übertragen wurden. 1565 war die Kapelle ſchon abgetragen und das Stiftshaus verfallen. Das Stift iſt um 1580 an den Rheingrafen Philipp von Salm verkauft und 1691 ganz aufgetöſt worden; die Stiftseinkünfte ſind 1710 durch Herzog Leopold von Lothringen den Jeſuiten in Bockenheim überwieſen worden. — Der Hof Brudergarten war früher Klauſe; die Kapelle, 1706 erneuert, iſt bald darauf Einſiedlern von der Regel des Heil. Auguſtin überlaſſen worden; die Güter ſind als Kirchengut eingezogen und 1793 verſteigert worden. — Der ebenfalls im Banne von Finſtingen gelegene Hof Fontenoy (Melkerhof) iſt 1612 von Diana von Dommartin, Frau zu Fontenoy und Finſtingen, Fürſtin von Croy-Havré, erbaut worden (von Moſcherosch, der 1636 bis 1642 Amtmann in Finſtingen war, „Heverle" genannt). Der Hof Rheingraf iſt 1594 vom Rheingrafen Adolph Heinrich von Dhaun ſeinem Amtmann Matthias Kilburger verliehen worden; er iſt 1720 als zerſtört bezeichnet. Das „Landsberger Haus" in Finſtingen iſt 1858 abgebrochen worden.

Zu N. I, 3. Lahr z. Thl., Kanton Albesdorf. Der Zehnt zu Lohr, 1178 der Abtei Neuweiler zuſtehend, war um 1240 von den Finſtingen als Lehen vergeben und iſt 1475 der Kollegiatkirche St. Peter zu Finſtingen überlaſſen worden. Lahr war ſchon im 13. Jahrhundert getheilt zwiſchen Finſtingen und Saarwerden. 1271 hat Johann, Herr von Kirkel, der eine Gräfin von Saarwerden zur Mutter hatte, mit ſeiner Frau Eliſabeth die Allode, die ſie in Lohr, Münſter, Geinslingen (Günzeling) und Malringen hatten, der Kirche in Münſter geſchenkt. 1322 hat Heinrich von Finſtingen auf ſeine Einkünfte in Dorf und Bann Lahr dem Priorate St. Leonhard bei Finſtingen eine Rente für einen Jahrtag angewieſen. 1438 beſtanden zwiſchen Finſtingen und Saarwerden wegen der beiderſeitigen Rechte in Lahr Streitigkeiten, die 1444 zu einer Fehde geführt haben; nach dieſem Zeitpunkte ſcheint Lahr ganz im Beſitze von Finſtingen geblieben zu ſein, mit Ausſchluß jedoch eines Theiles des Roderbannes, der den Grafen von Saarwerden gehörte und der Ende des 17. Jahrhunderts an Finſtingen abgetreten wurde. (Der Roderbann erſtreckte ſich auf den Bännen von Insweiler, Lohr, Münſter und Wiebersweiler. S. F. III. a, Anmerkung zu 14 und 16, Beſitz der Grafen von Naſſau-Saarbrücken.) Die Kirche iſt 1565 von den Rheingrafen dem proteſtantiſchen Kultus überwieſen worden; 1603 hat die Mitherrin von Finſtingen, Diana von Dommartin, den nach Dannelay verzogenen Kanonikern von St. Peter zu Finſtingen die von ihr in Lohr erbaute neue katholiſche Kirche unter Anweiſung der Zehnten in Walteringen, Kanton Großtänchen, überwieſen. 1685 iſt die proteſtantiſche Kirche auf Befehl Frankreichs abgetragen worden, das damals mit Lothringen auch die Herrſchaft Finſtingen beſetzt hielt. 1579 iſt der Bann

nur durch die Annahme hergeſtellt werden, daß Beſitzverſchiebungen ſtattgefunden haben, von welchen ſich ſonſtige Spuren nicht finden. Die erſte ſichere Nachricht iſt eine Urkunde Kaiſer Heinrich's IV., datirt von Mantua im Oktober 1070: Die Aebtiſſin Giſela von Remiremont, damals

---

von Lohr gegen Geinslingen abgegrenzt worden. Im dreißigjährigen Kriege iſt Lohr völlig verwüſtet worden.

Zu N. I, 4. Münſter. Marbod von Finſtingen und deſſen Gemahlin Ida (Burggräfin von Nürnberg?) haben in Münſter eine Kollegiatkirche, den Heiligen Nikolaus und Paulus gewidmet, für einen Probſt und 12 Kanoniker gegründet, welche Konrad von Scharfeneck, Biſchof von Metz († 1224) und 1251 Papſt Innozenz IV. beſtätigt haben. Marbod's Sohn, Heinrich von Finſtingen, Erzbiſchof von Trier, hat 1262 dem Stifte eigene Allode, wie die Mühle in Günzeling und die Kelterei dortſelbſt mit einem Hofe zu Münſter, geſchenkt. Die Kurie hat 1254 die Chriſtenheit zu Beiträgen für den von den Kanonikern zu Münſter unternommenen Kirchenbau aufgefordert, ebenſo 1270 das Kapitel von Münſter. Das Stift erhielt Zuwendungen von den Grafen von Saarwerden, Zweibrücken, Salm, von den Herren von Kirkel und von Dorsweiler u. ſ. w. Das Kapitel hatte den Kirchenſatz in Münſter, Berg, Iſch, Angweiler und Baſſtng. Als die Rheingrafen 1565 die Reformation eingeführt hatten, iſt durch den Biſchof von Metz, Cardinal Karl von Lothringen, als apoſtoliſchen Legaten, das Stift mit dem Kapitel von Vic (Collegiale von St. Stephan) 2. Auguſt 1594 vereinigt worden. Das Dorf iſt 1637 durch die Schweden zerſtört worden.

Das Dorf Münſter war vierherrig. 1. Ein Viertel gehörte mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit dem Stifte ſelbſt, deſſen Beſitz im Dorfe nach Einführung der Reformation von der Herrſchaft Finſtingen für die Pfarrpfründe und die Kirche verwaltet wurde; dieſer Beſitz war wohl Gegenſtand der Schenkung des Erzbiſchofs Heinrich von Trier (1262) und iſt 1594 vom Biſchofe von Metz für die Collegiale in Vic eingezogen worden. 2. Ein Viertel war Beſitz der Herren von Dorsweiler, die dort einen eigenen Hof hatten, welchen ihre Nachkommen, die Grafen von Kriechingen, Herren zu Dorsweiler, 1666 dem Prinzen Karl Heinrich von Vaudemont, Herrn zu Finſtingen, verkauft haben. 3. und 4. Die andere Hälfte gehörte zur Gemeinherrſchaft Finſtingen. Nach einer Kundſchaft von 1663 ſollen früher einige Höfe in Münſter „gefreit" geweſen ſein, die ihren eigenen Meier hatten, „Semperfreie" genannt wurden und an die Herrſchaft nur eine „Frei-Schafft" genannte Abgabe entrichteten. Die Nachkommen dieſer Semperfreien, die keine Frohndienſte zu leiſten hatten, waren damals ſchon ausgeſtorben. Die Sache dürfte wohl mit früheren Leiſtungen zum Kirchenbau zuſammenhängen. Wegen des theilweiſe im heutigen Banne von Münſter gelegenen Bannes des abgegangenen Dorfes Roden, das 1240 Lehen von Finſtingen war, des ſogenannten „Roderbannes", ſ. bei F. Saarwerden (Insweiler). Der Name „Münſter" für das von Marbod und Ida von Finſtingen gegründete St. Nikolausſtift wird ſchon in der Bulle von Innozenz IV. (1251) genannt. 1262 hat Erzbiſchof Heinrich von Trier erklärt, daß er die Stiftskirche auf ſeinem eigenen Allode und auf Grundſtücken, die er gegen andere Stiftsgüter eingetauſcht, zu erbauen begonnen habe. Es ſcheint daher, daß die urſprüngliche Stiftskirche verlegt worden iſt. In der That wird 1331 ein Hof mit „Kapelle St. Nikolaus" im Münſterwalde bei Finſtingen erwähnt, welche

am Kaiſerlichen Hoflager zu Mantua anweſend, vereinbarte mit dem Kaiſer, daß die Münzſtätte der Abtei in „Filistingas“ dem Kaiſer jährlich fünf Pfund Pfeffer (quinque libras piperis) zu leiſten habe, die Münzſtätte in Remiremont ſelbſt ſieben Pfund. Um dieſe Zeit war Graf Gerhard von Elſaß, ſeit 1048 Herzog von Lothringen, gegen welchen ſich damals der lothringiſche Adel empört hatte, geſtorben.

Es ſcheint demnach, daß die Abtei die damaligen Umſtände benützte, um ſich von der weltlichen Zwiſchenherrſchaft zu befreien und dem Kaiſer unmittelbar ſich zu unterſtellen, wie ſie auch 1088 der kirchlichen Hoheit der Biſchöfe von Toul ſich entzogen hat (beſtätigt 1248). Die weltliche Herrſchaft, Schirm (defensio), Vogtei (advocatia) und die Ausübung der Grafſchaftsrechte (comitatus) ſtand den Grafen von Elſaß zu. Graf Gerhard von Elſaß erſcheint ſchon 1038 als „Graf von Elſaß und von Remiremont“ und hat 1050 wegen der Schirmherrſchaft mit der Aebtiſſin (Oda von Luxemburg) ſich vertragen. Damals, wie auch 1204, war die Grafſchaft in andere Hände übergegangen. Herzog Ferry III. hat ſich zwar durch König Alphons von Kaſtilien 1258 die Eigenſchaft als „comes Romaricensis“ beſtätigen laſſen, welchen Titel auch Herzog Simon 1202 führte, die volle Unabhängigkeit, abgeſehen vom Schirmrechte, hat aber die

---

vom Bisthume Metz der Abtei Heſſen für deren vom Bisthume eingezogenen Hof in Albesdarf überlaſſen worden iſt; es dürfte dies jedoch nicht der Hof Kappel ſein, an deſſen Stelle 1611 durch die Gemeinherren von Finſtingen zu Ehren der Prinzeſſin von Cray, Diana von Dommartin, das Dorf Diana-Kappel (Dianen-Kappel) gegründet worden iſt. Auch das biſchöfliche Kappelkinger dürfte nicht in Frage ſtehen, ſondern eine verſchwundene Ortſchaft im Walde nächſt Münſter. Der Zehnt von Münſter gehörte zur Grafſchaft Saarwerden; durch Vertrag vom 15. Februar 1766 an Frankreich (Finſtingen) abgetreten, iſt er durch Patentbrief vom 14. November 1770 wieder an Naſſau gegeben worden.

Zu N. I, 5. Schalbach (1240 Schalkenbach). Im Banne von Schalbach lag auch der Hof Niederſchalbach, der im dreißigjährigen Kriege eingegangen ſein ſoll. Ebenſo lag im gleichen Banne in der Richung gegen Bickenholz Dorf Bützel (Butzel), deſſen Ruinen (etwa 20 Hofſtätten) noch kenntlich ſind. Butzel (Putzel) wird ſchon 1567 als „gar verfallen“ bezeichnet. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts waren die Bänne von Butzel und von Niederſchalbach mit Schalbach bereits vereinigt. Um 1240 hatte der Burgmann von Saarbrücken, Reiner, ein Lehen von Finſtingen in „Buſel“. In Schalbach hatte um 1240 Gerhard Schetm, Burgvogt von Finſtingen, ein herrſchaftliches Lehen. Nach Einführung der Reformation durch die Rheingrafen (1565) haben die Mitherren von Schwanhals (Cray) 1603 neben der lutheriſchen, früher dem Heil. Gallus gewidmeten Kirche, noch eine katholiſche Kirche erbaut. Die proteſtantiſche Kirche iſt 1684 abgetragen worden. Die Unterthanen von Schalbach waren nicht leibeigen wie die der übrigen Herrſchaft, mit Ausnahme von Finſtingen, wo durch den Freiheitsbrief von 1584 auch die eingewanderten Bürger aus der Herrſchaft frei gemacht worden ſind.

Abtei 1290 erworben, als Kaiſer Rudolph die Aebtiſſin zur Reichsfürſtin erhoben hat. 1295 hat Herzog Ferry III. nur mehr die „garde“ (warde) als ſein Recht in Anſpruch genommen. Längſt vor 1290 aber hat die Abtei, deren Beziehungen zu den Vögten der Kaiſer 1113 und 1152 geregelt hatte, beſondere Vögte für Finſtingen beſtellt. Als ſolcher erſcheint 1121 Bruno von Malberg aus dem damals ſchon mächtigen Geſchlechte von Malberg an der Kyll in der Eifel, das auch gleichzeitig an der Nied die große Herrſchaft Falkenberg mit deren Lehen (Bolchen, Kriechingen u. ſ. w.) erworben hatte. Schon 1136 hat der Erzbiſchof von Trier einen Streit zwiſchen der Abtei und dem Vogte Bruno wegen Ernennung des „villicus in Philistingis“ und wegen Erhebung der Abgaben in der Herrſchaft geſchlichtet.

Die Abtei hat 1224 dem Marbod von Malberg die „terra de Phylestranges“ als Erblehen mit der Auflage verliehen, daß Marbod und ſeine Erben einen jährlichen Zins zu entrichten und perſönlich in Remiremont das Lehen muthen ſollten, und zwar bei Vermeidung des kirchlichen Bannes und der Einziehung des Lehens. Der Erzbiſchof von Trier und der Biſchof von Metz haben die Urkunde beſtätigt, der Herzog von Lothringen hat mit Marbod von Malberg darüber eine Kundſchaft errichtet. So iſt die Herrſchaft Finſtingen ein Erblehen des Hauſes Malberg geworden, das den Namen „Finſtingen“ ſchon 1259 führte. Die Muthungen des Lehens Finſtingen von der Abtei Remiremont ſind nachweislich 1372, 1427 und zuletzt 1495, und zwar „zur geſammten Hand“ durch den jeweiligen Lehensträger Namens der Gemeinherren erfolgt; Lehensreverſe aus ſpäterer Zeit ſind nicht bekannt. Das Lehen der Abtei Remiremont in Finſtingen hat jedenfalls nicht die ganze ſpätere Herrſchaft umfaßt.

Die Söhne des erſten Lehensträgers Marbod, Bruniko und Kuno (der dritte, Heinrich von Finſtingen, war Kurfürſt von Trier [1260 bis 1286]), theilten den Beſitz in Finſtingen, ſo zwar, daß Kuno, der Aeltere, die Herrſchaft Brackenkopf, Bruno, der Jüngere, die Herrſchaft Schwanhals erhielt, während beide gemeinſchaftlich die ſogenannte Gemeinherrſchaft mit dem „Burgſitze“ in Finſtingen behielten. Wie ſchon erwähnt, war Finſtingen ein freies Patrimonialgut, an welchem auch die Töchter Erbantheile erhielten. So kam es, daß auch andere Häuſer mit Antheilen an Brackenkopf und Schwanhals ſolche an der Gemeinherrſchaft und damit das Oeffnungsrecht in Burg Finſtingen erwarben, was Anlaß zur Schließung von Burgfriedensverträgen gab. So hat 1391 Graf Hanemann von Zweibrücken, vermählt mit Margarethe von Finſtingen, mit ſeinem Schwager Johann von Finſtingen einen Burgfrieden wegen Finſtingen

und Steinſel (Niederſtinzel) geſchloſſen. So hat auch 1427 Johann von Finſtingen mit den Söhnen von Dietrich Beyer von Boppart, der ſich 1398 mit Blancheflur von Finſtingen vermählt hatte, einen Burgfrieden für Finſtingen geſchloſſen. Die Tochter von Dietrich und Blancheflur von Falkenſtein, Frau von Bettingen (Luxemburg), Johanna Beyer von Boppart, hatte ihren Antheil an Brackenkopf dem Gatten, Ulrich von Rathſamhauſen zum Stein, zugebracht, deſſen Sohn Konrad einen ungetheilten ſechſten Theil „an ſynem teil der Veſte, ſtatt und ſloß zu Vinſtinge und ſiner Zugehörunge" dem Herzoge Nikolaus von Lothringen 1472 für ſeine eigene Lebenszeit veräußert hat, worauf der Herzog durch Egenolph von Lützelburg den Burgfrieden hat beſchwören laſſen. Konrad von Rathſamhauſen hat aber gleichzeitig den Gemeinherren von Schwanhals, Grafen Nikolaus von Saarwerden, Ferdinand von Neuſchatel und der Wittwe Johann's von Finſtingen, Beatrix von Ogévillers, wegen deren Antheil an der Gemeinherrſchaft ſeine Verpflichtungen beſtätigt. Der lothringiſche Antheil an Finſtingen, der durch weitere Erwerbungen von der Linie Finſtingen-Brackenkopf 1472, 1478, 1492 und 1504 durch den Antheil der Grafen von Eberſtein vergrößert wurde, iſt von Lothringen 1513 unter Vorbehalt der Souveränetät und des Oeffnungsrechtes an Graf Heinrich von Thierſtein, 1531 an Graf Johann von Salm übertragen worden. Auf die vorbehaltenen Rechte der Souveränetät und der Oeffnung hat Lothringen 1619, durch Patent vom 1. Mai, zu Gunſten von Karl Alexander von Croy verzichtet (ſ. Brackenkopf).

Herzog Karl Philipp von Croy-Aerſchot, der durch ſeine Verehelichung mit Diana von Dommartin einen Theil von Schwanhals (ſ. dort) und 1583 durch Kauf von Graf Paul von Salm den ehemals lothringiſchen Theil von Brackenkopf erworben hatte, hat am 3. Juli 1584 durch Vertrag mit den Wild- und Rheingrafen Otto und Friedrich, Mitherren von Schwanhals, dahin ſich verſtändigt, daß die Kollegiatkirche von Finſtingen und die Kirchen der Herrſchaft Schwanhals den Rheingrafen, welche kraft des denſelben für die ganze Herrſchaft zuſtehenden Patronatsrechtes die Reformation eingeführt hatten, verbleiben ſollten, wogegen die Rheingrafen auf ihren Antheil an Burg Finſtingen verzichteten, wo der Herzog eine Kapelle für den katholiſchen Gottesdienſt ſollte errichten können. Stadt Finſtingen und Schalbach aber ſollten in der Gemeinſchaft bleiben. Ebenſo verzichteten die Rheingrafen auf die zur Herrſchaft außerhalb derſelben gehörigen Zehnten (in Dörfern der Grafſchaften Lützelſtein und Saarwerden, in Lothringen und im Bisthume Metz). Die Reformation iſt dann von den Rheingrafen eingeführt worden in Finſtingen, Lohr und Schalbach (Gemeinherrſchaft), in den drei Dörfern der Herrſchaft

Geroldseck: Mettingen, Niederſtinzel und Poſtdorf, ſowie in den Dörfern von Schwanhals: Berthelmingen, Bettborn, Mittersheim und Wiebersweiler. Ueber Diana von Dommartin-Havré iſt dann wegen dieſes Zugeſtändniſſes der Kirchenbann verhängt worden. Um ſich dieſem zu entziehen, hat ſie katholiſche Kirchen in Finſtingen, Schalbach, Mittersheim und Lohr erbaut. In den drei letztgenannten Dörfern ſind die proteſtantiſchen Kirchen 1684 auf Befehl von Ludwig XIV., der damals mit dem Herzogthume Lothringen auch die Herrſchaft Finſtingen beſetzt hielt, niedergeriſſen worden.

Seitdem haben die Mitherren von Brackenkopf und Schwanhals immer einen entſprechenden Antheil an der Gemeinherrſchaft Finſtingen beſeſſen, während die Mitherren der ſpäter erworbenen Herrſchaft Geroldseck oder Niederſtinzel mit einem Antheile an Geroldseck einen ſolchen an der Gemeinherrſchaft Finſtingen nachweislich nicht erworben haben.

Der Gemeinherrſchaft gehörte auch das Recht der Vergebung der Kanonikate in den Kollegiatkirchen zu Finſtingen und zu Münſter. Das Münzrecht ſcheint auf den rheingräflichen Antheil an Schwanhals zu einer nicht näher zu beſtimmenden Zeit übergegangen zu ſein; eine Ausübung dieſes Rechtes kann aber nicht nachgewieſen werden. Die Gerichtsbarkeit wurde von den Amtleuten der Mitherren in der Herrſchaftskanzlei ausgeübt. Konnten ſich die Amtleute nicht einigen, ſo entſchied das mit einem Probſte und fünf Schöffen beſetzte Herrſchaftsgericht, von welchem die Berufung an das Reichskammergericht ging.

Die großen Weiher der Herrſchaft waren theils zwiſchen Brackenkopf und Schwanhals getheilt, theils gemeinſchaftlich. Brackenkopf hatte 1664 für ſich zwölf Weiher: den von Mittersheim, die Weiher Silberbronn, Ingeland, Sergelsweiher, Lupweiher, Ziegelweiher, Großereyſel, Blockweiher, Schumpfuhl, Breidweiher, Cappelweiher und Feſtelweiher, mit den Rheingrafen (Schwanhals) gemeinſchaftlich den Schantzweiher und Harzheck. Am Stockweiher beſaß Brackenkopf $^1/_3 + ^1/_6$, Salm $^1/_6$, der Biſchof von Metz $^1/_3$; die in Lothringen gelegenen Weiher, der von Luderſing und die beiden Fellweiher, ſcheinen damals ganz zu Brackenkopf gehört zu haben.

An den im Bisthume Metz gelegenen Weihern der Herrſchaft hatten, und zwar am großen und kleinen Gaulweiher, Croy $^2/_3$, Salm $^1/_3$, am Rohrweiher Croy $^4/_8$, Salm $^1/_8$, während $^3/_8$ zur Leiningen'ſchen Herrſchaft Rixingen gehörten.

Zur Gemeinherrſchaft Finſtingen gehörte, ungetheilt unter den Gemeinern, die Oberhoheit, das Obergericht und die Regalien; daher nannten ſich alle Gemeiner, ſelbſt wenn ſie auch nur $^1/_{16}$ eines Antheils beſaßen,

wie die Landsberg in Brackenkopf, „Herren von Finſtingen“. Auch Lothringen, nachdem es 1708 von Vaudemont das Eigenthum und 1710 die Nutznießung erworben hatte, iſt mit Salm in ungetheilter Gemeinſchaft bis zur Erwerbung dieſes Antheils durch Vertrag vom 21. Dezember 1751 geblieben. Die Domänen dagegen, insbeſondere die Waldungen, waren getheilt; daher hießen die beiden großen Waldkomplexe „Brackenkopf“ und „Schwanhals“, welche Namen ſich bis heute erhalten haben.

* * *

II. Die Herrſchaft Brackenkopf

beſtand aus den Gemeindebännen:

6, Bärendorf.
7, Dianen-Kappel.
8, Hilbesheim.
[Petersbach.]*)
9, Rommelfingen.
10, Zittersdorf z. Thl.

*) Ob Petersbach zu Brockenkopf oder zu Schwanhals gehört hat, iſt zweifelhaft. Für die Zugehörigkeit zu Brackenkopf ſpricht der Umſtand, daß Petersbach als Dorf von Schwanhals niemals erwähnt wird, und daß es erſt ſpäter von Schwanhals veräußert worden iſt, nachdem unmittelbar zuvor Schwanhals einen Antheil von Brackenkopf erworben hatte. Durch Vertrag vom 1. Juli 1583 hatte Graf Paul von Salm im eigenen wie im Namen ſeiner Brüder den Salm'ſchen Antheil an Finſtingen (Brackenkopf) an Karl Philipp von Croy, Marquis von Havré, um 80 000 Frs. verkauft, und 1586 hat derſelbe das Dorf Petersbach um 10 000 Gulden an den Pfalzgrafen Georg Johann von Veldenz-Lützelſtein verkauft, der kurz zuvor die Herrſchaft Pfalzburg an Lothringen veräußert hatte und von den Agnaten und dem Fürſtencollegium ongehalten worden war, ein Fideikommißſurrogat zu erwerben, worauf Petersbach und die Herrſchaft zum Stein (Steinthal, ban-de-la-Roche) im Elſaß vom Pfalzgrafen angekauft und mit Lützelſtein vereinigt worden ſind (ſ. C. Reichs-Grafſch. Lützelſtein, S. 166).

*

Dieſer nach der Helmzier des Finſtingen'ſchen Wappens „Brackenkopf“ genannte Antheil an der Herrſchaft Finſtingen war bei der Erbtheilung unter den Söhnen von Marbod von Finſtingen dem Aelteren,

Zu N. II, 6. Bärendorf war im 14. Jahrhundert ganz oder theilweiſe im Beſitze der Grafen von Saarwerden, ſcheint aber von Finſtingen gegen Ende des 14. Jahrhunderts erworben und den Schelm, genannt von Finſtingen, zu Lehen gegeben worden zu ſein, zugleich mit dem Antheile von Schwanhals an Wolfskirchen und mit dem verſchwundenen Finſtingen'ſchen allodialen Dorfe Oehlingen (Ollingen oder Ellingen), das im Banne von Kirberg, nahe bei Bärendorf (Ohlinger Wüſtung) lag. Von 1464 bis 1473 beſtanden Zwiſtigkeiten zwiſchen Graf Rudolph von Leiningen-Rixingen, dem die Schelm dieſe Finſtingen'ſchen Lehen verkauft oder verpfändet hatten, während Simon von Finſtingen die Lehen als heimgefallen beanſpruchte. Leiningen wandte ſich an den Biſchof von Metz als angeblichen Oberlehensherrn, während

Kuno, zugefallen. Nachdem derſelbe Antheil wiederholt zerſplittert worden und durch Töchter des Hauſes Finſtingen an andere Familien gelangt war, ſind dieſe Bruchtheile im Laufe der Zeit wieder ſämmtlich von den Erben des Antheils „Schwanhals“ durch Kauf erworben worden. Das

---

Finſtingen Bärendorf und Wolfskirchen als Herrſchaftslehen von Finſtingen, Ellingen aber als allodiales Patrimonium erklärte. Der Ausgang der Sache ſcheint für Finſtingen nicht günſtig geweſen zu ſein, denn noch 1667 und 1681 wird ein Antheil an Bärendorf als Beſtandtheil der Herrſchaft Rixingen erwähnt. Finſtingen blieb aber im Beſitze ſeines Antheils an Bärendorf und von Gütern und Rechten in Wolfskirchen. Um dieſelbe Zeit trugen die Schelm von Finſtingen auch das ehmals Lützelſtein'ſche Lehen in Wolfskirchen vom Bisthume Metz (ſ. Anm. Wolfskirchen, S. 279). Ellingen dagegen, welches Heinrich von Finſtingen und deſſen Gattin Walburga von Horburg 1327 mit Wiger und Odewilre unter Vorbehalt des Rückkaufes von Graf Friedrich von Saarwerden erworben hatten (das Einlöſungsrecht iſt von Finſtingen 1337 neuerdings anerkannt worden), ſcheint auch ſpäter von Saarwerden wieder eingelöſt worden zu ſein. Durch Vertrag vom 26. Oktober 1770 (früher ſchon vereinbart zu Bockenheim, 15. Februar 1766) hat Frankreich Bärendorf mit Büſt und den Rechten von Lothringen (wegen Finſtingen) in Wolfskirchen an Naſſau-Saarbrücken abgetreten (Patent vom 14. November 1770); die Uebergabe erfolgte im Januar 1771.

Zu N. II, 7. Dianen-Kappel, (ſ. die vorſtehende Anmerkung zu Münſter N. I, 4). Das Dorf urſprüngtich „Kappel“ oder „Kapelle“ genannt, ſoll im 16. Jahrhundert zerſtört worden ſein. Die Gemeinherren von Finſtingen (Croy, die Rheingrafen und Jakob von Landsberg) haben durch Urkunde vom 8. Juni 1611 im Kappelwalde eine neue Anſiedelung gegründet und zu Ehren der Prinzeſſin Diana von Croy, geborenen v. Dommartin-Fontenoy, Diana-Kappel (Diane-Chapelle) benannt. Die neue Gründung wurde zeitweiſe auch mit „Neu-Brackenkopf“ bezeichnet; die Gründe hierfür ſind nicht bekannt, doch ſcheint es, daß die Rheingrafen von Salm als letzte Inhaber des ehmals Hunoltſtein'ſchen Theites an Brackenkopf und wegen der Betheiligung ihrer Beſitzvorgänger, der Rheingrafen und der Landsberg, an der Gründung dieſe Benennung veranlaßt haben. In einer Theilungsurkunde der Finſtingen'ſchen Erben über den Nachlaß von Blancheflur von Finſtingen, geborenen von Falkenſtein, (1425) werden auch Rechte (wahrſcheinlich Witthum) in Kappel erwähnt, die an Johann von Finſtingen-Brackenkopf gelangten. Dieſer hat 1427 den Weiher bei Kappel zur Sicherung einer Schuld verpfändet; der Kappelweiher gehörte 1664 zu Brackenkopf. Der Kirchenſatz gehörte den Salm; doch iſt erſt 1729 eine Pfarrei dort errichtet worden.

Zu N. II, 8. Hilbesheim. Im Banne dieſes Dorfes, weſtlich des Briſchbaches (Brüſch-Bach), liegen Spuren eines ehmals feſten Schloſſes, im Volksmunde „Kachelſchloß“ genannt, welcher Name wohl aus „Kaſtel“ entſtanden ſein dürfte, wie aus der Benennung „Kaſtelwalderhof“ für den in der Nähe gelegenen Hof abgeleitet werden dürfte. Im Banne von Hilbesheim lag auch das verſchwundene Dorf Erling, an welches die Erlingermühle (Altmühle) erinnert. Erling wird unter den Dörfern genannt, welche 1382 Graf Heinrich von Lützelſtein als altes Allod dem Reiche zu Lehen aufgetragen und als Reichslehen empfangen hat. Wie weit die Zweifel, welche

Herzogthum Lothringen, welches 1472 u. ſ. w. nahezu ganz Brackenkopf erworben hatte, hat aus verſchiedenen Rückſichten 1531 und 1619 des Beſitzes ſich wieder entäußert, wie wir ſehen werden.

Die erſte Abſplitterung erfolgte, als Blancheflur von Finſtingen, Tochter von Burkhard II., 1398 bei der Vermählung mit Dietrich Beyer von Boppart dieſem 1/3 an Brackenkopf zugebracht hatte, das auf die Tochter Johanna, vermählt mit Ulrich von Rathſamhauſen zum Stein, übergegangen iſt. Der Enkel aus dieſer Verbindung, ebenfalls Ulrich genannt († 1543), hinterließ eine Tochter, Anna von Rathſamhauſen zum Stein, vermählt mit dem Vitzthum von Straßburg, Sebaſtian von Landsberg, deſſen Kinder den Antheil an Brackenkopf erbten. Durch Erbvertrag von 1588 hat die Wittwe von Sebaſtian's Sohn, Reinhard Marzolf von Landsberg, Suſanna von Reinach, die Erbtheile ihrer Schwägerinnen an ſich gebracht und dieſe ihren beiden Töchtern hinterlaſſen, von welchen Urſula ihren Namensvetter, Jakob von Landsberg, Anna Maria, 1589 Wilhelm von Hunoltſtein geheirathet hat. Die Kinder der Urſula haben

---

wegen der allodialen Eigenſchaft der damals aufgetragenen übrigen Ortſchaften beſtehen, auch auf Erling zu erſtrecken ſind, dafür fehlt jeder Anhalt.

Zu N. II, 9. Rommelfingen (1240 Rudelfingen, 1418 Rumerfingen, 1482 Rimmelfingen). Dort hatte Finſtingen eine Meierei, die ſchon 1240 zu Lehen gegeben war und 1418 der Wittwe von Heringen, Faye von Wilsberg, verpfändet wurde. 1450 löſte Simon von Finſtingen das Dorf Rumelfingen, das er ſeinem Bruder Burkhard verpfändet hatte, wieder ein. 1482 hat Simon von Finſtingen dem Johann von Caſſel eine Rente auf das dortige Meierthum verpfändet; 1486 hat Andreas von Haraucourt, Mitherr von Brackenkopf, der Gräfin Barbara von Vörs-Saarwerden, geborenen von Finſtingen, zwei Teiche im Banne von Rommelfingen verpfändet (ſ. Anm. N. III, 14).

Zu N. II, 10. Zittersdorf z. Thl. Dort ſcheint die Abtei Vergaville Beſitzungen gehabt zu haben, von welchen 1339 die Rede iſt. Ein zu Brackenkopf gehöriger Finſtingen'ſcher Hof wird 1496 erwähnt. Der Kirchenſatz gehörte abwechſelnd dem Orden der Teutſch-Herren und dem Kapitel von Saarburg, ſpäter zum Theil den Herren von Braubach, welche durch Vertrag vom 13. Februar 1602 dem Jakob von Landsberg, damals Mitherr von Brackenkopf, ihren Antheil an Kirchenſatz, Groß- und Kleinzehnt in „Sittersdorf" nebſt anderen Gütern bei Saarburg gegen 1/3 der Herrſchaft Heringen vertauſcht haben (ſ. H. l. b Lirheim). Im 18. Jahrhundert wechſelte der Pfarrſatz zwiſchen der Herrſchaft Finſtingen und dem Kapitel von Saarburg. Die von Braubach an Landsberg veräußerten Rechte ſcheinen alſo die Braubach von den Teutſch-Herren erworben zu haben. So erklärt es ſich auch, daß Zittersdorf nicht reformirt wurde. Die Unterthanen waren leibeigen. Die Pfarrkirche wird ſchon 1544 erwähnt. Ob das in päpſtlichen Bullen von 1123 und 1125 erwähnte „Sitistorf" (Sitesdorf) „Zittersdorf" iſt, bleibt dahin geſtellt. Der Hof Herrelfing (Sarrelfing), der einen eigenen Bann bildete, gehörte zur Herrſchaft Saareck (ſ. dort).

1617 ihren Antheil an Brackenkopf und an der Gemeinherrschaft an Diana von Croy, geb. von Dommartin, Herrin von Schwanhals, verkauft. Der Antheil von Hunoltstein ist 1610 vom Rheingrafen Friedrich (Mitherr von Schwanhals) erworben worden.

Weitere Veräußerungen erfolgten durch die Söhne von Burkhard III. von Finstingen-Brackenkopf. Nachdem Johann, Erzdiakon in Trier, 1472 $^1/_6$ an Brackenkopf an Lothringen verkauft hatte, hat Arnold, der 1473 durch Vertrag mit seinem Bruder Jakob dessen Antheil an der Gemeinherrschaft an Brackenkopf und Geroldseck erworben hatte, 1478 seinen Besitz bis auf einen kleinen Theil an Lothringen, den Rest aber 1492 an Magdalena von Neuschatel, geborene von Finstingen, verkauft, während Johann, was ihm noch an Besitz geblieben, im selben Jahre an Lothringen veräußert hat. Als nach dem Tode von Johann (1500) Graf Bernhard von Eberstein wegen seiner Ahnfrau, Agnes von Finstingen, Ansprüche erhob, hat sich Lothringen mit diesem abgefunden. Diese sämmtlichen Erwerbungen hat Lothringen 1513 dem Grafen Heinrich von Thierstein, Sohn des Oswald und der Magdalena von Neuschatel (vermählt 1478), Enkel der vorerwähnten Magdalena von Finstingen, unter Vorbehalt der Souveränetät, der Oberlehensherrschaft und des Oeffnungsrechtes übergeben. Mit gleichem Vorbehalte hat Lothringen 1531 denselben Besitz dem Grafen Johann von Salm ([Obersalm], † 1548) zu Lehen gegeben, der, wie wir weiter sehen werden, schon durch seine Mutter Anna von Haraucourt, Tochter der 1461 mit Andreas von Haraucourt vermählten Margarethe von Finstingen (Tochter von Burkhard's III. Bruder Simon und der Anna von Brandenburg), Rechte in Finstingen (Brackenkopf) erworben hatte. Des Grafen Johann von Salm († 1526) Enkel, Paul († 1584), hat sowohl seinen mütterlichen Antheil, als das lothringische Lehen von Brackenkopf 1583 an den damaligen Mitbesitzer von Schwanhals, Karl Philipp von Croy, Marquis von Havré, Enkel des Herzogs Anton von Lothringen, um 80000 Frs. verkauft. Der Herzog von Lothringen hat durch Urkunde vom 1. Mai 1619 auf die 1513 und 1531 vorbehaltenen Rechte zu Gunsten von Karl Philipp's Sohn, Karl Alexander (seit 1613 Herzog), verzichtet.

Die eben erwähnten Erbrechte des Grafen Johann von Salm auf Finstingen gründen sich auf folgende Vorgänge: Der Bruder des vorgenannten Burkhard III. von Finstingen, Simon, 1429 vermählt mit Anna von Brandenburg aus dem Luxemburgischen, hinterließ, wie vorher gesagt, eine Tochter, Margarethe, 1461 vermählt mit Andreas von Haraucourt, dem sie die väterlichen wie die mütterlichen Güter, darunter ein Drittel an Brackenkopf (Brandenburger Theil), zugebracht hat. Diese Rechte sind auf die Tochter,

Anna von Haraucourt, vermählt mit Graf Johann VII. von Salm, nach dem Tode ihres Neffen, Evrard von Haraucourt (1538), übergegangen. Johann's Enkel, Graf Paul von Salm, hat, wie ebenfalls schon erwähnt, 1583 alle seine Rechte an Finstingen an Croy-Havré, Besitzer von Schwanhals, abgetreten. So ist es gekommen, daß die Tochter des Grafen Paul, Christine, die sich am 15. April 1597 mit Graf Franz von Vaudemont, Herzog von Lothringen, vermählt hat, dem Hause Lothringen dessen früher veräußerten Antheile an Brackenkopf nicht wieder zugebracht hat. Einen Antheil am Salm'schen Drittel von Brackenkopf hatten Gräfin Anna von Salm (1527 vermählt mit Graf Jakob von Manderscheid-Blankenheim) und deren Schwestern geerbt. Ueber diese Erbschaft ist 1546 eine Vereinbarung abgeschlossen worden, in Folge deren Manderscheid als Gemeiner aufgenommen wurde. Durch ein 1573 abgeschlossenes Uebereinkommen scheinen die Manderscheid abgefunden worden und ausgeschieden zu sein, da sie später als Gemeiner nicht mehr erscheinen. Nachdem Croy-Havré (Schwanhals) demnach durch Kauf vom 1. Juli 1583 die zwischen 1472 und 1504 an Lothringen veräußerten, von diesem an Thierstein und an Salm (1513 und 1531) zu Lehen gegebenen Antheile erworben hatte, waren nur noch die Rheingrafen, später Fürsten von Salm, Mitherren von Brackenkopf wegen des 1610 von Hunoltstein erworbenen Antheils, welcher 1/16 von Brackenkopf bildete. Dieser rheingräfliche Antheil wurde seit 1610 auch „Neu-Brackenkopf" genannt. Eine Aenderung an dieser Vertheilung des Besitzes an Brackenkopf ist bis zur Erwerbung des Salm'schen Antheils durch Lothringen (Vertrag vom 21. Dezember 1751) nicht mehr erfolgt (s. N. III, A, a. [Schwanhals] und N. III, B. S. 282).

* * *

III. Die Herrschaft Schwanhals

umfaßte die Gemeinden:

11, Berthelmingen.
12, Bettborn.
13, Langd.
14, Lauterfingen z. Thl.
15, Mittersheim.
16, Wiebersweiler.
17, Wolfskirchen z. Thl.

Zu N. III, 11 und 12. In Berthelmingen und Bettborn ist die Reformation durch die Rheingrafen als Patronatherren 1564 eingeführt worden. Die Katholiken von Berthelmingen, seitdem nach Bettborn eingepfarrt, erhielten 1772 wieder eine eigene Pfarrei. Einem schon 1568 unternommenen Versuche der Rheingrafen, in Bettborn eine protestantische Pfarrei zu errichten, widersetzten sich die katholischen Mitherren. Die Komthurei von Stt. Johann von Bassel besaß in Bettborn einen Hof.

Die bei der Theilung zwiſchen den Söhnen Marbod's von Finſtingen dem Jüngeren, Bruniko, zugefallene Hälfte, welche den Namen „Herrſchaft Schwanhals" führte, iſt in ungetheiltem Beſitze der jüngeren Linie des Hauſes Finſtingen bis zum Erlöſchen des Mannsſtammes geblieben. Wir

---

Zu N. III, 13. Langd. Um 1240 trugen Burgleute von Finſtingen Güter in „Langeth" von den Herren von Finſtingen zu Lehen. 1358 hat Burkhard von Finſtingen von Walther von Kirchberg, Wilhelm und Heinrich von Guermange, deren Allode und die Lehen, die ſie von Leiningen-Rixingen, insbeſondere was ſie in dem damals angelegten neuen Weiher zwiſchen Rhodes (Rodt) und Langd beſaßen, käuflich erworben. 1374 haben Nikolaus von Mombronn und Eliſabeth von Kleberg, Eheleute, die Grundſtücke verkauft, die ſie im großen Weiher von Langath hatten; auch ſpäter noch haben die Finſtingen von den Erben von Guermange und von Kirchberg Wälder, Wieſen und Weiher gekauft, die in den Stockweiher einbezogen wurden. Die Weiher zwiſchen Freiburg und Langd werden 1425 unter den Beſitzungen von Finſtingen erwähnt. Zum Schutze der Schleuſen am Stockweiher war im Banne von Langd am Abfluſſe des Weihers ein feſter Thurm „tour de Stock" errichtet, jetzt noch der Stockthurm (Hf.) genannt.

Zu N. III, 14. In Lauterfingen (Luderfingen) beſaß Finſtingen nur einen Theil (Patronat, den Zehnten, Höfe u. ſ. w.); der Reſt war getheilt zwiſchen dem Bisthume Metz und dem Herzogthume Lothringen (wegen Mörsberg) und Kriechingen (wegen Dorsweiler). Der Antheil von Finſtingen ſcheint früher zu Beackenkopf gehört zu haben, deſſen Rechte 1492 durch Kauf an Schwanhals übergegangen ſind. 1503 haben ſich die Einwohner von Luderfingen auf 9 Jahre unter den Schutz von Lothringen begeben. Lothringen hat 1461 dem Johann von Finſtingen einen Theil des Bannes von Luderfingen zur Anlegung eines Weihers überlaſſen. Die Dorsweiler, ſpäter Kriechingen, waren hier belehnt (wohl wegen Dorsweiler). Das Lehen wurde 1664 den Rousselot d'Iledival verkauft. 1443 verpfänden Burkhard und Simon von Finſtingen-Brackenkopf für 6000 Goldgulden an die Wittwe des Nicolas Probſt von Mörchingen die Dörfer Domnisheim (Dommenheim), Loutrefin (Lauterfingen), Remulfin (Rommelfingen) und Insming (Insmingen). Johann von Finſtingen reverſirt 1490 an Heinrich von Lotheingen, Biſchof von Metz, für Lauterfingen. Auch die Grafen von Zweibrücken-Bitſch, Herren von Burg-Altdorf (Burgaltdorf), hatten dort Leute im 16. Jahrhundert (wohl die der „cour de Biedestroff").

Zu N. III, 15. Mittersheim. Das Patronat gehörte dem Priorat Lixheim; die Reformation iſt 1565 eingeführt, 1685 aufgehoben. Im Banne von Mittersheim lag das feſte Schloß Sitzelburg (Sützelburg), 1766 als Ruine bezeichnet, 1779 abgebrochen.

Zu N. III, 16. Wiebersweiler. Ein Theil von Wiebersweiler, der Wiebersweiler Hof, gehörte zu Saarwerden als Lehen des Bisthums Metz und iſt 1627 durch Urtheil des Reichskammergerichts dem Herzoge von Lothringen als Metzer Lehen zugeſprochen worden. (S. F. III, a. Grafſchaft Saarwerden und eben dort auch [Insweiler] wegen des Roderbannes, F. III. a, 14.) Zwei durch Vertrag vom 15. Februar 1766 von Naſſau an Frankreich abgetretene Weiher im Banne von Wiebersweiler ſind nach der Grenzfeſtſtellung duech einen nachträglichen Vertrag vom 26. Oktober 1770 (Patentbrief vom 14. November 1770) wieder an Naſſau überwieſen worden.

haben auch geſehen, daß die Nachfolger der Finſtingen in der Herrſchaft Schwanhals den zerſtückelten Beſitz der Linie Brackenkopf wieder theilweiſe an ſich gebracht haben.

Der Letzte der jüngeren Linie des Hauſes Finſtingen, der 1467 verſtorbene Johann von Finſtingen, Herr von Diemeringen, Marſchall von Lothringen, hinterließ aus ſeiner Verbindung mit Beatrix d'Ogévillers, Erbin von Ogévillers, Neuweiler, Dom-Remy u. ſ. w., zwei Töchter, wovon die Aeltere, Barbara, 1463 den Grafen Nikolaus von Mörs-Saarwerden und Magdalena, die Jüngere, Ferdinand von Neufchatel-Montagu aus Burgund, Herrn von Marnay und Amance, 1458 geheirathet hat. Beide Töchter und deren Nachkommen blieben in ungetheilter Gemeinſchaft von Finſtingen (Antheil Schwanhals), Diemeringen, Neuweiler und Eigenweiler oder Augweiler (Ogévillers)*. Wir werden aber wegen der Verſchiedenheit der Schickſale beider Antheile dieſe getrennt behandeln müſſen.

*

A. Das Erbtheil von Saarwerden.

Aus der Ehe von Graf Nikolaus von Saarwerden mit Barbara von Finſtingen ſind nur zwei Töchter hervorgegangen: Johanna, vermählt mit dem Rheingrafen Johann VI., der wegen ſeiner Mutter, der Gräfin Johanna von Salm (Oberſalm), den Namen „Salm“ angenommen und die Hälfte der Grafſchaft Salm mit Mörchingen und Püttlingen geerbt hatte, und Anaſtaſia, vermählt mit dem Grafen Gerlach von Iſenburg. Der erſteren Tochter, Johanna, iſt durch Familienvertrag von 1485 vor der Schweſter der Nachlaß der Großmutter, Barbara von Finſtingen, geſichert

---

Zu N. III, 17. Wolfskirchen z. Thl. Dort hatte Schwanhals einen abgegrenzten Bann und den Zehnten. Frankreich hat die Rechte von Finſtingen (Schwanhals) an Naſſau-Saarwerden durch Vertrag vom 15. Februar 1766 abgetreten. In Wolfskirchen hatten auch die Leiningen-Rixingen einen Antheil, als Lehen von Metz erwähnt 1490 und 1681 (ſ. Herrſchaft Rixingen und oben N. II, b, ſowie F. III. a, 32).

* Die Neufchatel'ſche Hälfte von Diemeringen kam durch Kauf an den Rheingrafen Johann von Salm, deſſen Frau, Gräfin Johanna von Mörs-Saarwerden, ihm die andere Hälfte zugebracht hatte. Neuweiler (Neuviller) an der Moſel in Lothringen, von den Salm 1749 an König Stanislaus Leczinski verkauft, ſeit 1751 Grafſchaft und dem Intendanten Antoine Martin de la Galaizière verliehen, erhielt 1776 durch Königliche Ordonnanz den Namen „Chaumont“, der 1790 wieder in „Neuviller sur Moselle“ umgewandelt wurde. Ogévillers war früher Beſtandtheil der Herrſchaft Blamont; die Herren von Ogévillers gehörten dem Hauſe Blamont an, das den Grafen von Salm (Oberſalm) ſtammverwandt war. Ogévillers iſt mit Neuweiler durch den Fürſten Nikolaus Leopold von Salm 1751 an Lothringen verkauft worden.

worden. Die Söhne des Rheingrafen Johann's VI., von welchen Philipp († 1521) Daun, Johann VII. († 1531) Kyrburg aus dem väterlichen Nachlasse erhielt, blieben wegen des mütterlichen Erbes zufolge Vertrages von 1514 in Gemeinschaft des Antheils an Finstingen. Wir müssen gleichwohl zum Zwecke besserer Verdeutlichung der weiteren Vorgänge die Geschicke beider Linien wieder auseinander halten.

a. Die Rheingrafen von Daun.

Bei der 1574 erfolgten Theilung unter den drei Enkeln des vorgenannten Rheingrafen Philipp von Daun († 1521) erhielt Friedrich, der Aelteste († 1610) und Gründer der Linie der Rheingrafen von Salm, die Hälfte der lothringischen Besitzungen aus der Salm'schen und Finstingen'schen Erbschaft, nämlich den Antheil an Salm und Langstein, Diemeringen, den Daun'schen Antheil an Finstingen, Neuweiler, Bayon und Ogévillers. Die beiden anderen Brüder, Rudolph Heinrich († 1606) und Johann Christoph († 1585), waren Gründer der Linien Daun und Grumbach. Philipp Otto, Friedrichs von Salm ältester Sohn, der 1623 in den Reichsfürstenstand erhoben worden ist, vermählt mit Christine von Croy, Tochter des Karl Philipp von Croy-Havré und der Diana von Dommartin-Fontenoy (s. Erbtheil von Neufchatel), war zum katholischen Bekenntnisse übergetreten und hatte durch Verträge vom 21. Juli 1628 und 5. Februar 1633 seinem Bruder Johann Georg zu Neuweiler seinen Antheil an Finstingen und die Hälfte von Ogévillers abgetreten. Da aber dieser ohne männliche Nachkommen verstarb, fielen diese Güter wieder an die Linie Salm zurück, in deren Besitz der Daun'sche Theil bis zum Erlöschen der Nachkommenschaft von Philipp Otto (1738) verblieb, worauf der Antheil an Finstingen an die Nachkommen von Philipp Otto's Bruder, Friedrich Magnus, übergegangen ist, und zwar an den Fürsten (seit 1739) Nikolaus Leopold, Herzog (seit 1741) von Hogstraten, der mit Dorothea, Tochter des Urenkels von Philipp Otto, Ludwig Otto († 1738) als der letzte der Linie Salm, vermählt war. Als Vertreter dieser neuen Linie Salm hat Prinz Ludwig von Salm, Abt von Beaupré, durch Vertrag mit Frankreich (Paris, 21. Dezember 1751), das im Namen von Lothringen handelte, den rechts des Flusses Plaine gelegenen Besitz der gefürsteten Grafschaft Salm und den Antheil der Rheingrafen von Salm an der Baronie Finstingen an Lothringen überlassen (Patentbrief des Königs Stanislaus aus Lunéville vom 31. Dezember 1752). Der Besitz von Salm bestand damals, abgesehen von dem Antheile an der Gemeinherrschaft, nur mehr in $^1/_6$ von Schwanhals und dem Hunoltstein'schen Antheil an Brackenkopf, welchen die Rheingrafen von Salm 1610 erworben hatten.

Seitdem ist die gesammte Herrschaft Finstingen, nachdem auch die Neufchatel'sche Hälfte von Schwanhals und deren Erwerbungen in den Stücktheilen von Brackenkopf 1708 an Lothringen gefallen war, vollständig mit Lothringen vereinigt worden und mit dem Herzogthume 1766 französisch geworden.

Lothringen hatte schon nach der Erwerbung des Vaudemont'schen Antheils 1710 ein herrschaftliches Bailliage für Finstingen in Nancy errichtet, dessen Zuständigkeiten durch Staatsrathsbeschluß vom 8. April 1724 geregelt worden sind. Nach dem Vertrage von 1751 ist der Sitz des Bailliage nach Finstingen verlegt worden (Edikt vom 28. Mai 1753).

b. Die Rheingrafen von Kyrburg.

Rheingraf Johann VII. († 1531), Ahnherr der Linie Kyrburg (Sohn von Johann VI. und der Gräfin Johanna von Mörs-Saarwerden), hatte durch Erbtheilungsvertrag 1514 die Hälfte der lothringischen Besitzungen des rheingräflichen Hauses in Diemeringen, Mörchingen und Püttlingen erhalten, sowie einen Antheil an den rheingräflichen Rechten in Finstingen, welcher unvertheilt blieb, wie auch der rheingräfliche Antheil an der Grafschaft Salm und an den dortigen Eisenwerken. Der Antheil an Finstingen blieb auch unvertheilt, als sich Johann VIII., Herr von Mörchingen (Sohn von Johann VII.), mit den Töchtern seines 1543 verstorbenen Bruders Thomas (den Gräfinnen von Kriechingen und von Mansfeld) vertrug; desgleichen nach dem Tode des Rheingrafen Otto († 1607), (Johann's VII. Sohn), dessen drei Söhne, Johann IX. von Mörchingen, Johann Kasimir von Kyrburg und Otto II. von Tronecken-Wildenburg, im gemeinschaftlichen Besitze des rheingräflichen Antheils an Schwanhals blieben. Die Linie Kyrburg ist 1688 mit Johann X. erloschen, der 1681 auch die Besitzungen der Linie Tronecken-Wildenburg geerbt hatte. Die Kyrburg'sche Linie hatte inzwischen, während die Linie Daun noch länger im Besitze ihrer Rechte an Finstingen geblieben ist, schon unter dem 11. August 1665 ihren Antheil an Finstingen an den Prinzen Karl Heinrich von Vaudemont verkauft, nachdem dieser auch den Neufchatel'schen Antheil an Schwanhals und Brackenkopf erworben hatte, wie wir sehen werden.

B. Das Erbtheil von Neufchatel.

Magdalena von Finstingen, Tochter des 1467 verstorbenen Marschalls Johann von Finstingen und der Beatrix von Ogéviller, 1458 vermählt mit Fernando von Neufchatel-Montagu, Herrn von Marnay aus der Grafschaft Burgund, hat die andere Hälfte von Schwanhals und Diemeringen mit den Antheilen an Ogéviller und Neuweiler aus dem

Nachlaſſe des Vaters und der Mutter an Neufchatel gebracht und 1492 durch Kauf von Arnold von Finſtingen den kleinen Reſt von deſſen Antheil an Brackenkopf erworben, der nach den vorhergehenden Verkäufen an Lothringen noch in Händen des Arnold verblieben war. Von den beiden Töchtern aus dieſer Verbindung war die ältere, Margarethe, 1478 mit Graf Heinrich von Thierſtein, Sohn des Grafen Oswald, Herrn zu Pfeffingen, vermählt, welcher von Lothringen (wie bei II. Herrſchaft Brackenkopf erwähnt) die von den Herren von Finſtingen zwiſchen 1472 und 1504 erworbenen Antheile an Brackenkopf zu Lehen erhielt. Nachdem Heinrich von Thierſtein, ohne Nachkommenſchaft zu hinterlaſſen, 1522 geſtorben war, hat Lothringen dieſe Antheile an Brackenkopf 1531 dem Grafen Johann von Salm (Oberſalm) verliehen, deſſen Sohn Paul († 1584) dieſe lothringiſchen Lehen 1583 an den Mitherrn von Schwanhals, Karl Philipp von Croy-Havré, um 80 000 Livres verkauft hat. — Die jüngere Tochter der Magdalene von Neufchatel-Finſtingen, Anna, war mit Wilhelm von Dommartin, Herrn von Fontenoy, vermählt, an welchen der Thierſtein'ſche Antheil an Schwanhals nach dem Tode ſeines Schwagers Thierſtein heimgefallen iſt. Wilhelm's Sohn, Ludwig von Dommartin, Baron von Fontenoy, hinterließ eine Tochter Diana, in erſter Ehe vermählt mit dem in der Schlacht von Moncontour 1569 gefallenen Rheingrafen Johann Philipp, in zweiter Ehe mit dem vorerwähnten Karl Philipp von Croy, Marquis von Havré (ſeit 1586 Reichsfürſt, † 1613), der, wie geſagt, von Graf Paul von Salm 1583 den lothringiſchen Antheil an Brackenkopf erworben hat, welche Erwerbung die Wittwe (Vertrag vom 23. Januar 1617) durch Ankauf des Landsberg'ſchen Antheils an Brackenkopf ergänzt hat.

Diana von Croy-Dommartin hatte außer einer Tochter Chriſtine, vermählt mit dem Rheingrafen (ſeit 1623 Reichsfürſten) Philipp Otto von Salm, Sohn des Rheingrafen Friedrich von Salm, Mitherrn von Schwanhals (ſ. III. A, a.), zwei Söhne: Karl Alexander, ſeit 1613 Herzog von Croy († 1624), und Ernſt († 1631), vermählt mit Anna, Tochter des Herzogs Bogislav XIII. von Vorpommern von der Linie Wolgaſt-Barth († 1660). Der Sohn von Ernſt, Ernſt Bogislav, evangeliſcher Biſchof und Adminiſtrator von Kamin (Colberg), 1637 bis 1650, iſt, ohne Nachkommen zu hinterlaſſen, 1684 verſtorben. Seinen Antheil an Finſtingen hatte er ſchon durch Vertrag vom 20. Auguſt 1664 dem Prinzen Karl Heinrich von Vaudemont verkauft, der durch Vertrag vom 19. März 1664 vom Enkel des Herzogs Karl Alexander von Croy, Ferdinand Franz Joſeph, Fürſt von Croy, Herzog von Havré († 1694), den anderen Antheil der Croy an Finſtingen erworben hatte.

Wie ſchon (III. A, b.) erwähnt, hat der Prinz von Vaudemont 1665 den Antheil der Rheingrafen von Kyrburg an der Saarwerden'ſchen Hälfte von Schwanhals erworben. Seitdem war Vaudemont in den Beſitz des ganzen, ſeit dem 13. Jahrhundert vielfach zerſtückelten Beſitzes von Finſtingen gekommen, bis auf den Antheil der Rheingrafen von Salm an Schwanhals und Brackenkopf (III. A, a.). Mit dieſen Antheilen waren aber auch die zwiſchen Schwanhals und Brackenkopf getheilten Rechte an der Gemeinherrſchaft und an der Herrſchaft Geroldseck verbunden. An letzterer hatten noch die Grafen von Naſſau-Saarwerden einen Antheil, der, wie bei IV. erwähnt werden wird, von einer Pfandſchaft aus dem Jahre 1411 herrührte. Der Vaudemont'ſche Beſitz in dieſem Umfange iſt 1708 an den Herzog von Lothringen übergegangen. Im Namen von Lothringen hat dann Frankreich durch Vertrag vom 21. Dezember 1751 den Salm'ſchen Antheil an Finſtingen und im eigenen Namen durch Vertrag mit Naſſau-Saarbrücken-Saarwerden vom 15. Februar 1766 deſſen Antheil an der Herrſchaft Geroldseck a. d. Saar erworben.

Karl Heinrich von Vaudemont hat ſeine, wie oben erwähnt, 1664 bis 1666 erworbenen Antheile an Finſtingen (19. März 1667) vom Herzoge Karl IV. von Lothringen zu Lehen genommen, und iſt zugleich mit der Grafſchaft Falkenſtein in der Pfalz, kurz darauf mit der Herrſchaft Bitſch (13. Nov. 1667) und mit der damals von Lothringen okkupirten Grafſchaft Saarwerden (15. Nov. 1667) belehnt worden, welche Lothringen mit Unrecht für ſich beanſpruchte. Herzog Karl IV. beabſichtigte damals ein reichsunmittelbares, von Lothringen abgetrenntes „Herzogthum Saarland", zu welchem auch das Reichs-Fürſtenthum Lixheim (das Fürſtenthum Pfalzburg war inzwiſchen 1661 an Frankreich abgetreten worden), die Herrſchaften Saareck und Saaralben und der lothringiſche Antheil an Maursmünſter geſchlagen werden ſollten. Der Herzog hat ein „Projet de paix de famille" aufgeſtellt, wonach ſein muthmaßlicher Nachfolger, Herzog Karl, die Herzogthümer Lothringen und Bar, Vaudemont aber das „Herzogthum Saarland" erhalten ſollte. In der Nacht vom 25. auf den 26. Auguſt 1670 mußte aber der Herzog Karl IV. aus Nancy entfliehen, um ſich der Gefangennahme durch die franzöſiſchen Truppen zu entziehen, welche alsbald das ganze Herzogthum beſetzten, während Naſſau-Saarbrücken ſich der ganzen Grafſchaft Saarwerden bemächtigte.

Am 13. September 1670 hat der Reichstag zu Regensburg beſchloſſen, durch einen Geſandten im Namen des Kaiſers und der Kurfürſten gegen die Beſetzung des Herzogthums Lothringen, das unter dem Schutze des Deutſchen Reiches (nach dem Nürnberger Vertrage von 1542) ſtehe, insbeſondere

aber gegen Beſetzung der deutſchen „Reichslehen Finſtingen, Sankt-Nabor, Pont-à-Mouſſon und Nomeny“ proteſtiren zu laſſen.

Der Verzicht des Herzogs Karl IV. zu Gunſten ſeines Nachfolgers auf Lothringen und Bar, vorbehaltlich der 1667 erfolgten und am 19. November 1670 unter dem Titel „einer Schenkung“ wiederholten Zuwendungen, iſt unwirkſam geblieben, wie auch eine zuſtimmende Erklärung des deſignirten Nachfolgers, Karl's V., und ein zwiſchen dieſem und Vaudemont am 7. Januar 1675 abgeſchloſſener Vertrag, der die Schenkung vom 19. November 1670 beſtätigte. Der bald darauf (8. September 1675) erfolgte Tod des Herzogs Karl IV. hat alle weiteren Unterhandlungen abgeſchnitten. Ebenſo unwirkſam iſt aber der Proteſt des Deutſchen Reichs gegen die Beſetzung von Finſtingen geblieben.

Frankreich hat durch den allgemeinen Reunionsbeſchluß vom 10. September 1683 auch die Herrſchaft Finſtingen als eine Enklave im Gebiete des Bisthums Metz mit Frankreich vereinigt; ſchon zuvor aber, am 22. September 1681, hatte der Prinz von Vaudemont in Metz einen Lehensbrief gelöſt und gehuldigt. Nach dem Frieden von Ryßwik wurde Finſtingen zwar nicht als Reichslehen anerkannt, aber doch als Beſtandtheil des Herzogthums Lothringen. Durch einen zu Wien am 11. April 1699 abgeſchloſſenen Vertrag hatte ſich der Prinz Karl Heinrich von Vaudemont verpflichtet, ſeinen geſammten Beſitz an das Haus Lothringen zurückzugeben, wenn er kinderlos ſterben ſollte. Sein einziger Sohn, Karl Thomas, iſt 1704 geſtorben. Lothringen hatte inzwiſchen von Frankreich durch Vertrag von Metz (7. Mai 1707) die Herrſchaft Commercy zurückerworben und hat durch Vertrag vom 31. Dezember 1707 Commercy gegen die Vaudemont'ſchen Güter im Saarlande, Finſtingen u. ſ. w., vertauſcht, vorbehaltlich der an Vaudemont zugeſtandenen Nutznießung. Lothringen hat am 25. Februar 1708 Finſtingen wieder in Beſitz genommen (Ordonnanz vom 3. Januar 1708) und bald darauf auch den Verzicht von Vaudemont auf die Nutznießung gegen Ueberlaſſung der Herrſchaft Sampigny vereinbart (1710). Damit hat ſich auch der vor dem Reichskammergerichte zu Wetzlar um die Wende des Jahrhunderts geführte Rechtsſtreit erledigt, in welchem Vaudemont von Lothringen Anerkennung der Reichsunmittelbarkeit der Herrſchaften Finſtingen, Bitſch u. ſ. w. verlangt hatte; (ſ. oben III, A und III, B).

Wegen der Erwerbung des Antheils von Salm durch Lothringen ſ. oben III, A.

Durch königl. Ordonnanz vom 10. September 1781 iſt der Herzog Jules de Polignac, Gemahl der von der Königin Marie Antoinette begünſtigten Gabriele Iolanthe Martine de Polaſtron, ermächtigt worden die Domäne Finſtingen

zu kaufen, nachdem der Verſuch, die Domäne Bitſch als Dotation zu erhalten, am Widerſpruche des Miniſters Necker geſcheitert war. Durch weitere Ordonnanzen vom 7. April 1782 und 4. März 1783 hat der König auch auf die anfänglich vorbehaltenen Waldungen und Patronatrechte verzichtet. Da aber Polignac den Betrag des Kaufpreiſes aus dem Staatsſchatze als königliches Geſchenk erhalten hatte, hat die „Assemblée constituante“ die Nichtigkeit des Kaufvertrages und die Wiedereinziehung der Domäne Finſtingen beſchloſſen (14. Febr. 1791). Nach der Reſtauration hat am 20. April 1816 der Finanzminiſter der Kammer einen Geſetzentwurf wegen Aufhebung des Beſchluſſes vom 14. Februar 1791 und die Verweiſung der Erben „Polignac“ auf den Rechtsweg vorgelegt; dieſer Entwurf iſt ſpäter neuerdings eingebracht worden, aber unerledigt geblieben.

* * *

IV. Die Herrſchaft Geroldseck a. d. Saar (Niederſtinzel)

umfaßte die Gemeinden:

18, Mettingen z. Thl.
19, Niederſtinzel.
20, Poſtdorf.

Burg und Herrſchaft Stinzel ſcheinen zum Theile aus Lehensſtücken des Bisthums Metz, die zu Geroldseck am Waſichen (alſo wohl urſprünglich zur Abtei Maursmünſter) gehörten, zum Theile aus allodialem Beſitze zu einem Ganerbiate gebildet worden zu ſein. Den allodialen Theil haben 1365 die Finſtingen erworben; der Geroldseck'ſche Theil (Lehen von Metz) kam ſpäter an andere Gemeinherren von Finſtingen, ſo

---

Zu N. IV, 18. Mettingen z. Thl. Als 1616 der Bann des abgegangenen, ehmals Lützelſtein'ſchen Dorfes Illing (Ehrling) zwiſchen den Nachbargemeinden aufgetheilt wurde, erhielt auch Mettingen einen Antheil, der durch emphyteutiſche Verträge verlehnt wurde. Dieſer Theil gehörte zur kurpfälziſchen Herrſchaft Burſcheid; (ſ. J, das kurpf. Leibmannlehen Burſcheid u. C, die Reichs-Grafſchaft Lützelſtein). Eine Abgrenzung des Bannes von Mettingen iſt 1574 erfolgt. Naſſau-Saarbrücken hatte dieſe Rechte durch Erbtheilungsvertrag vom 27. Mai 1745 erworben.

Zu N. IV, 19. Die Burg Niederſtinzel (auch Geroldseck a. d. Saar genannt) war ſchon zerſtört, als Joh. Mich. Moſcheroſch Amtmann von Schwanhals in Finſtingen war (1636 bis 1642). In Dorf Niederſtinzel iſt die Reformation durch die Rheingrafen als Patronatsherren 1565 eingeführt worden.

Zu N. IV, 20. Poſtdorf gehörte im 14. Jahrhundert ganz oder (wahrſcheinlicher) theilweiſe zur Grafſchaft Saarwerden. Die Naſſau-Saarbrücken'ſchen Rechte in Poſtdorf, Mettingen und Niederſtinzel waren grundherrliche. Der Kirchenſatz gehörte zur Herrſchaft Schwanhals, und zwar zum rheingräflichen Theile.

daß dieſe Herrſchaft Anfangs des 16. Jahrhunderts das Ganze, mit Ausnahme eines kleinen, aus einer Pfandſchaft rührenden Theiles von Saarwerden (Naſſau-Saarbrücken), beſaß.

Burg Stinzel (Steinſel, kleine Burg), auch Geroldseck an der Saar und Niederſtinzel, zur Unterſcheidung von Oberſtinzel in der Herrſchaft Saareck, genannt, ſoll im 12. Jahrhundert Beſitz der Herren von Wangen geweſen ſein, welche Burg und Zubehör dem Heinrich von Huneburg, Marſchall des Bisthums Straßburg, verpfändet, 1216 aber die Pfandſchaft wieder ausgelöſt haben ſollen. Im 14. Jahrhundert hat dieſe Burg eine beſondere Bedeutung vielleicht deßhalb gewonnen, weil dort die alte Handelsſtraße von Dieuze nach Bockenheim in's Saarland und nach dem Elſaß durchführte, die in Folge des Aufſchwungs der Saline zu Dieuze, nach dem Eingehen der Salinen in Linder und in Bride bei Wuiſſe für die Ausfuhr ſtärker benützt wurde. Die Herzoge von Lothringen hatten damals ihre Zollſtätte gegen das biſchöfliche Gebiet von Metz, gegen Finſtingen und Saarwerden in Rohrbach. Seit dem 14. Jahrhundert bemühten ſich die Geroldseck, die Finſtingen und die Saarwerden, wie die Erben derſelben, um Antheile an der Ganerbſchaft Geroldseck oder Niederſtinzel. Johann von Geroldseck, genannt der Stinzler oder Steinsler († 1359), ſoll die Burg neu erbaut und mit einem Weiher umgeben haben. Nach dem Tode Johanns von Geroldseck hat der Biſchof von Metz die Burg Steinſel als heimgefallenes Mannlehen eingezogen und damit, wie mit des Verſtorbenen Antheil an Geroldseck und Maursmünſter, 1364 zur Hälfte Theobald von Blankenberg, zur anderen Hälfte die Gebrüder von Rappoltſtein belehnt. Doch kam dieſe Belehnung nicht zur Ausführung, ebenſowenig wie die Belehnung Ulrichs von Finſtingen mit dem Antheile an der Mark Maursmünſter, da die Herren von Geroldseck, ſei es, die Lehenseigenſchaft beſtritten, ſei es, ihr näheres Recht geltend machten. 1365 hat Burkhard von Finſtingen-Brackenkopf von Johann von Weſchenburg und Eberlin von Andlau (Andelache) Antheile an Burg oder Herrſchaft Stinzel (als Allod und nicht als Lehen) erworben und 1366 mit den Brüdern von Geroldseck den Burgfrieden beſchworen. Nach dem Tode des Letzten der Herren von Geroldseck (Folmar, † 1390) hat deſſen Wittwe, Gräfin Walburga von Lützelſtein, mit ihrem Schwiegerſohne Rudolph von Ochſenſtein 1394 dem Kurfürſten Ruprecht II. von der Pfalz das Oeffnungsrecht in Maursmünſter, Groß- und Klein-Geroldseck, Barr bei Andlau und Steinſel verſchrieben, unter Vorbehalt der Pflichten gegen den Biſchof von Metz als Lehensherrn.

Aus der Beſtätigungsurkunde der Ochſenſtein von 1418 geht hervor, daß der Kurfürſt neben dem Oeffnungsrechte auch ein Viertel der Burg

erworben hat; es ſcheint dies auf eine Vereinbarung zwiſchen Kurpfalz und den Grafen von Lützelſtein, als Miterben von Geroldseck, zurückzuführen ſein. Der Biſchof von Metz hatte (27. Juni 1364) die Rechte von Johann von Geroldseck, genannt der Stinzler, an der Mark Maursmünſter, an Geroldseck und Stinzel, je zur Hälfte an Blamont und an Rappoltſtein zu Lehen gegeben (wie vorerwähnt). Den Burgfrieden für Stinzel von 1397 hat Heinrich von Rappoltſtein mit ſeiner Schweſter Regine, mit Rudolph von Ochſenſtein, dann mit Rudolph von Hohenſtein, Berchtold Münch von Wilsberg und Egenolf von Lützelburg beſchworen. Die Gemeinherren ſcheinen damals die drei Letztgenannten als Burgleute belehnt zu haben. Die Blamont und die Rappoltſtein kommen als Mitherren von Niederſtinzel nicht weiter zum Vorſchein. Wann die Kurpfalz auf ihre von Walburga von Lützelſtein und Rudolph von Ochſenſtein eingeräumten Rechte verzichtet hat, iſt nicht bekannt; die Grafen von Lützelſtein, welche eine Hälfte der Beſitzungen der Geroldseck geerbt hatten, ſcheinen in Stinzel Rechte nicht erworben zu haben; auch die Erben der vom Bisthume Metz rührenden Lehen der Lützelſtein, die Grafen de la Palu-Varambon, Herren von La Roche, waren an der Ganerbſchaft Niederſtinzel nicht betheiligt.

Die Burg Stinzel, welche 1381 vom Biſchofe von Metz und dem Herzoge von Bar zerſtört worden war, iſt bald darauf wieder hergeſtellt worden. Aus dem Nachlaſſe des Folmar von Geroldseck, des letzten ſeines Stammes, ging Stinzel auf die Ochſenſtein und Wangen (die 1419 unter ſich theilten) und die Lützelſtein über. 1404 wurde der Burgfrieden von Friedrich von Ochſenſtein und den Geſchwiſtern Johann von Finſtingen und Margarethe, Wittwe von Zweibrücken, beſchworen. Einen Antheil an Stinzel hat Clara von Ochſenſtein (Tochter des Rudolph, Enkelin des Friedrich von Geroldseck und der Gräfin Walburga von Lützelſtein) 1425 ihrem Gatten Ulrich von Rathſamhauſen zum Stein zugebracht. 1436 iſt der Burgfrieden von den Geroldseck'ſchen Erben, Ochſenſtein, Wangen und Rathſamhauſen, mit den Finſtingen beſchworen worden. Es waren damals zehn Ganerben Miteigenthümer, und zwar von Finſtingen'ſcher Seite: 1. Graf Johann von Naſſau-Saarbrücken, deſſen Vater Philipp 1411 und 1421 Pfandrechte gegen Finſtingen erworben hatte; die Wittwe Philipps, Margarethe, Herzogin von Lothringen, hat 1437 ihre Rechte (1/12) ihrer Schweſter, der Frau von Blamont, überlaſſen; dabei ſcheint es ſich nur um eine Witthumsverſchreibung gehandelt zu haben; 2. und 3. die Herren von Finſtingen beider Linien; 4. und 5. als Eheherren Finſtingen'ſcher Töchter: Graf Bernhard von Eberſtein und Dietrich Beyer von Boppart; als Erben von Geroldseck: 6. 7. und 8. die Herren von Ochſenſtein; 9. Ulrich von Rathſamhauſen zum

Stein, als Gemahl der Clara von Ochſenſtein; 10. Hans von Wangen, als Sohn der Adelheid von Geroldseck.

Den Ochſenſtein'ſchen Antheil haben die Finſtingen 1454 erworben. Die Antheile der Familien von Rathſamhauſen und Beyer von Boppart, deren Nachkommen ſelbſt Gemeiner von Finſtingen wurden, verblieben der Ganerbſchaft Finſtingen. Unter welchen Umſtänden dieſe, ſchließlich (1543) auf die Herren von Landsberg vererbten Antheile, 1588, 1610 und 1617 an die übrigen Gemeiner durch Kauf übergegangen ſind, iſt oben (unter II und III) erzählt worden. Der Eberſtein'ſche Antheil iſt an Finſtingen bald zurückgefallen; wann der Wangen'ſchen Antheil an der Geroldseck'ſchen Hälfte an Finſtingen zurückgefallen iſt, iſt nicht bekannt.

In Folge der ſchon erwähnten Beſitzveränderungen (ſ. II und III) waren 1664 die Antheile der Gemeinherren an Niederſtinzel in folgender Weiſe vertheilt: Je 1/3 beſaßen Salm und Croy, 1/4 die Rheingrafen von Kyrburg, 1/12 Naſſau-Saarwerden (nach genauerer Angabe 1/11). 1720 wurden die Antheile ſo berechnet, daß Lothringen (wegen Vaudemont) 12/21, Salm 7/21 und Naſſau 2/21 beſaßen. Nach dem Tauſchvertrage zwiſchen Salm und Lothringen vom 21. Dezember 1751 war Naſſau-Saarwerden noch immer im Beſitze des aus der Pfandſchaft von 1411 und 1421 ſtammenden Antheils an Niederſtinzel (2/21). Dieſer Antheil an Niederſtinzel, Mettingen und Poſtdorf iſt durch die Staatsverträge vom 15. Februar 1766 und 26. Oktober 1770 vom Hauſe Naſſau an Frankreich abgetreten worden.

---

0. Die Reichs-Grafſchaft Kriechingen

beſtand aus den heutigen Gemeindebännen von:

1, Büdingen.
2, Dentingen.
3, Folſchweiler z. Thl.
4, Kriechingen.
5, Kuhmen z. Thl.
6, Lellingen z. Thl.
7, Momersdorf.
8, Niederwieſe z. Thl.
9, Steinbiedersdorf.
10, Tetingen z. Thl.

Ein weiterer Beſtandtheil der Grafſchaft war die über der Saar (in Preußen) gelegene Herrſchaft Saarwellingen mit Reisweiler (1/4). Dieſe Herrſchaft, urſprünglich getheilt zwiſchen Lothringen und Saarbrücken, war durch Kaufvertrag 1621 von Saarbrücken ganz erworben und 1661 an Kriechingen veräußert worden. Die oben genannten 10 Gemeinden bildeten vier örtlich getrennte Beſtandtheile der Grafſchaft und waren auch geſchichtlich von verſchiedener Herkunft: I. das Falkenberg'ſche Lehen Kriechingen (Schloß und Dorf Kriechingen); II. die ehemals Warsberg'ſchen Dörfer (Dentingen, Kuhmen (Beringen), Momersdorf und Niederwieſe);

III. Die Vogteiherrſchaft (Meierei) Tetingen (Folſchweiler, Lellingen, Tetingen); IV. Die Herrſchaft Büdingen; V. Die Herrſchaft Steinbiedersdorf.

*

I. Das Falkenberg'ſche Lehen Kriechingen.

4, Kriechingen, Schlß. und Df.

Schloß und Dorf Kriechingen waren urſprünglich ein Burglehen von Falkenberg, das um die Mitte des 12. Jahrhunderts Beſitz der aus dem Eiffellande ſtammenden Herren von Malberg war, die ſpäter nach der Herrſchaft Finſtingen ſich nannten, welche ſie von der Abtei Remiremont (Rumersberg) zu Lehen trugen. Die früheren Schickſale von Falkenberg und des dazu gehörigen Burglehens Kriechingen ſind nicht bekannt; insbeſondere ſind die Umſtände unbekannt, unter welchen — wohl im Erbgange — Falkenberg an die Herren von Malberg überging. Jedenfalls iſt anzunehmen, daß Kriechingen zum Niedgau gehörte, über deſſen Zerſtückelung jede Kenntniß fehlt, und daß Kriechingen urſprünglich Beſtandtheil der Herrſchaft Falkenberg war, von welcher es in der That erſt ſpäter getrennt wurde.

Zu O. I, 4. Kriechingen. Die Burg Kriechingen a. d. Nied war ſchon im 15. Jahrhundert ſtark befeſtigt; ſie iſt 1415 von den Metzern belagert. 1432 von den ſogenannten écorcheurs genommen und zerſtört worden: 1633 iſt die Burg durch die Schweden abermals zerſtört worden; 1677 iſt die franzöſiſche Beſatzung in Kriechingen durch lothringiſche Truppen zur Uebergabe gezwungen worden. Seitdem ſind die Befeſtigungen nicht wieder erneuert worden, die früher auch das Dorf Kriechingen umfaßten, 1688 aber als zerfallen bezeichnet werden. Die Burg iſt überdies wiederholt in Fehden, welche die Herren von Kriechingen unter ſich führten, genommen worden, ſo 1574 in der Fehde Georg's von Kriechingen gegen ſeinen Bruder Wyrich; 1583 von den Brüdern Thomas und Peter Ernſt von Kriechingen in der Fehde gegen ihren Vater Wyrich. 1580 haben Georg und Wyrich von Kriechingen den Bürgern von Kriechingen einen Freiheitsbrief ausgeſtellt. Die Rechte der Herrſchaft in Kriechingen und in den übrigen Grafſchaftsorten waren geregelt durch ein Weisthum von 1392 und ſonſt durch Jahrgedinge, Verträge und Erbhuldigungen von 1613, 1698, 1718, 1730, 1740, 1743 u. ſ. w. und durch Entſcheidungen des Reichskammergerichtes aus dem 18. Jahrhundert. Der Zehnt in Kriechingen gehörte der Abtei Longeville (Lubeln), der er durch den Biſchof von Metz ſchon 1121 beſtätigt wurde. Vögte dieſer Abtei waren damals die Herren von Malberg zu Finſtingen und Falkenberg, deren Burgmänner für Falkenberg die Herren von Kriechingen waren; 1239 hat Burkard von Kriechingen mit Zuſtimmung ſeines Lehensherrn, Kuno von Finſtingen, ſeinen Antheil am Zehnten zu Kriechingen der Abtei Longeville verkauft. (S. Abtei Longeville.)

Von den Außenorten von Kriechingen wird der Hof Mentzing (Mietzing) ſchon 1240 als ein Burglehen der Kriechingen von den Herren von Finſtingen mit der Mühle Brucken erwähnt.

Der erſte bekannte Lehensträger der Herren von Malberg iſt der 1140 erwähnte Kuno von Kriechingen, der auch Saint Pierrefont (Outremont bei Leſſe) von Lothringen zu Lehen trug. Als Lehen, welche die Kriechingen als Burgleute von Falkenberg von den Herren von Finſtingen trugen, werden um 1240 genannt: der Zehnt von Kriechingen, die Mühle „by Brucke", ſüdlich von Kriechingen, Muntzingen (Mentzing, Hof der Gemeinde Kriechingen), ein Feld „by Blabüren" (Blaubronn, jetzt Blaumühle bei Falkenberg), die Vogtei zu Möhringen. Die Kriechingen hatten überdies Güter zu Oberhecken (Obreck, Kant. Château-Salins), Eberſingen (Vahl-Eberſing), zu Sülzen (früher Niederſulzen im Ban-de-la-Rotte), zu Kriechingen und zu Falkenberg. Die Finſtingen'ſchen Lehen in den beiden letztgenannten Orten, wie auch die in Wieblingen und in Waibelskirchen, hat Aubertin, genannt Grafheſchite von Kriechingen, 1295 dem Johann von Finſtingen aufgelaſſen. Johann, Sohn des Aubertin, hat 1307 den Antheil an einem Hauſe unter der Burg Falkenberg dem Johann von Finſtingen verkauft. Um dieſe Zeit verſchwindet dies erſte Geſchlecht der Finſtingen'ſchen Miniſterialen des Namens Kriechingen.

Anfangs des 14. Jahrhunderts führten den Namen Kriechingen die Brüder Georg und Wyrich, Söhne des Hauptmanns im Bisthume Metz, Godemann von Mörsberg, genannt von Dorsweiler († 1313), Enkel des Gottfried von Mörsberg, genannt von Dorsweiler, der als Lehensträger der Grafen von Zweibrücken, welche von Lothringen die Herrſchaft Mörsberg zu Lehen trugen, Vogt von Salonnes für Goſſoncourt und Vanneçourt war. Auf welche Weiſe die vorgenannten Brüder Lehensträger der Herren von Finſtingen zu Falkenberg für Kriechingen geworden ſind, iſt nicht bekannt. Die Nachkommen von Georg und Wyrich behielten den Namen Kriechingen auch dann noch bei, als ſie nach dem Tode der Erbtochter Mathilde der anderen Linie von Dorsweiler (1389) die Herrſchaft Dorsweiler wieder an ſich gebracht hatten.

Der obengenannte Wyrich, Sohn des Godemann von Dorsweiler, wird ſchon 1339 als Herr von Kriechingen erwähnt, das fortan als Lehen von Falkenberg bei den Nachkommen verblieb.

Ein Antheil von Kriechingen war durch eine Tochter von Wyrich's Bruder Georg, welche mit Friedrich von Baeourt vermählt war, dieſem Hauſe zugebracht worden; im 15. Jahrhundert iſt aber dieſer Antheil durch Heirath wieder an das Haus Kriechingen gelangt, wie wir ſehen werden.

Die Herren von Kriechingen haben ſeitdem ihren Beſitz im Laufe der Jahrhunderte beſonders durch Heirathen ſo anſehnlich vermehrt, daß die Familie im 17. Jahrhundert als die meiſtbegüterte in Lothringen und im Weſtrich galt. Wenn auch hier nur die ſpätere Reichs-Grafſchaft Kriechingen in Frage

ſteht, ſo wird eine zuſammenhängende Darſtellung dieſer Anhäufung von Gütern in einer Familie auch zum Verſtändniſſe einer Reihe von Vorgängen in benachbarten Gebieten beitragen, und dürfte dieſe Darſtellung zweckmäßig hier bei Beſprechung der Geſchicke des Stammſitzes des Geſchlechtes ihren Platz finden.

Wir haben ſchon erwähnt, daß die 1389 verſtorbene Mathilde von Dorsweiler von ihren Geſchlechtsvettern des Namens Kriechingen beerbt wurde, an welcher Erbſchaft auch der Enkel Georg's von Kriechingen, Friedrich von Bacourt, betheiligt war. Von Mathilde, die mit Johann von Mengen, Herr zu Helflingen, vermählt war und keine Erben hinterließ, erbten Kriechingen und Bacourt überdies einen Antheil an der Herrſchaft Helflingen, welche Lehen des Bisthums Metz war, und an der Herrſchaft Mengen (ſ. Seite 108 und weiter unten).

Der mehr erwähnte Wyrich von Kriechingen hat durch die Heirath mit Sarah, Tochter des Johann von Hamberg (Homburg a. d. Kanner), die Herrſchaft Homburg mit deren Antheil am Ban-de-Rémilly erworben. Wyrich's von Kriechingen Sohn, Johann I. († nach 1398), hat durch Heirath mit der Tochter Johanns, Herrn von Forbach, ein Drittel an der Herrſchaft Forbach, die von der Mutter ſeiner Frau herrührenden Antheile an den Herrſchaften Rollingen und Warsberg, die Herrſchaft Püttlingen im Köllerthale bei Saarbrücken und Rechte in Tetingen und Lellingen ſeinem Hauſe zugebracht. Durch die Heirath Johannes II. von Kriechingen mit Irmgarde von Pittingen (1386) erhielt der Beſitz der Familie einen weiteren Zuwachs, die Hälfte der Herrſchaften Pittingen und Arloncourt und einen Antheil an der Herrſchaft Felz (Larochette) im Herzogthume Luxemburg, ſowie einen Antheil an der Ganerbſchaft Dagſtuhl im Trier'ſchen (1405 nach dem Tode des letzten Pittingen von Dagſtuhl). Die von Eliſabeth von Daun zum Oberſtein und Falkenſtein mit Johann III. von Kriechingen dieſem Hauſe (1426) zugebrachten Antheile an den Herrſchaften Diemerſtein, Lindelbol und Stolzenſtein blieben nicht beim Hauſe Kriechingen und ſind durch den im Heirathsvertrage vorbehaltenen Rückkauf wieder an Daun gelangt. Johann IV. von Kriechingen, vermählt (1447) mit Margarethe von Bacourt, Nichte des Biſchofs Konrad von Metz, Tochter Friedrich's von Bacourt und der Eliſabethe Beyer von Boppart, hat den Hausbeſitz vermehrt durch die Herrſchaft Bacourt (Lehen vom Bisthume Metz) und durch den Antheil der Bacourt an den Herrſchaften Kriechingen und Pittingen, da ſie ihren Bruder Dietrich von Bacourt († um 1460) beerbte. Margarethe von Bacourt hatte überdies aus dem Erbe ihrer Mutter Antheile an der Herrſchaft Lösenich im Trier'ſchen, ſowie als Erbin der Großeltern (Dietrich Beyer von Boppart und Blancheflur von Finſtingen) Antheile an den

Herrſchaften Bruchkaſtel (Château Bréhain) und Falkenberg, ferner an den Metzer Lehen Oron und Baronville und den Salm-Mörchingen'ſchen Lehen Landorf und Enſchweiler dem Hauſe Kriechingen zugebracht. Die bedeutendſte Vermehrung des Hausbeſitzes erfolgte aber durch die Heirath Johanns V. von Kriechingen († 1531) mit der Erbtochter Irmgarde von Rollingen (Tochter des Wilhelm von Rollingen und der Johanna von Elter (d'Autel.) Ihre Mitgift beſtand aus den Antheilen dieſer Linie des Hauſes Rollingen an den Herrſchaften Rollingen, Warsberg und Mengen, (Bliesmengen), den luxemburgiſchen Lehen Meilberg, Mandern, Berg, Kanfen, Metzerwieſe, Beiern, dann aus Antheilen an Sierck und Saarwellingen. Dieſe luxemburgiſchen Lehen waren ein Erbtheil von Irmgarde's Ahnfrau, Margarethe von Sierck, Gemahlin Johann's von Rollingen. Außerdem hat Irmgarde von Rollingen Antheile an den Lehen des Kurfürſtenthums Trier in Daun, Steinborn und Dagſtuhl, und mit der Herrſchaft Deusborn das damit verbundene Erbmarſchallamt für das Herzogthum Luxemburg und für die Grafſchaft Chiny an das Haus Kriechingen übertragen. (S. E. Die Freiherrſch. Rollingen, S. 101.)

* * *

II. Die ehemals Warsberg'ſchen Dörfer.

2, Dentingen. 7, Momersdorf.
5, Kuhmen z. Thl. 8, Niederwieſe z. Thl.

Dieſe vier Dörfer waren früher Beſtandtheile der Herrſchaft Warsberg im Warentforſte, welcher Forſt urſprünglich einen Markforſt, einen Grenz-

---

Zu O. II, 2. Dentingen. In einer um 1240 aufgeſtellten Liſte der Vaſallen der Herren von Finſtingen wird Gottfried von Haldingen (Hollingen?) erwähnt, welcher die „von Sankt Stephan" d. h. vom Bisthume Metz rührenden Güter zu Haldingen, Dentingen und zu Gobedingen (?) zu Lehen trug. Im Banne von Dentingen lag auch in der Nähe des Hofes Wellingen die verſchwundene Ortſchaft Slt. Johann, deren Bann zwiſchen Dentingen, Momersdorf und Niederwieſe lag. 1688 wird der Johanneshof bei Niederwieſe als Lehensſtück der Grafſchaft Kriechingen erwähnt. Das zu Dagſtuhl gehörige Drittel des Bannes von Slt. Johann iſt 1768 von Graf Joſ. Ant. von Oettingen-Baldern an das Frauenkloſter in Nomeny verkauft worden.

Bei Dentingen lag auch die Mutterkirche von Dentingen in Wellingen (jetzt Hof Wellingen), deren Patronat der Abtei Fraulautern noch 1605 zuſtand; die Pfarrei iſt 1717 nach Dentingen verlegt worden.

Zu O. II, 5. Kuhmen z. Thl. Vom jetzigen Banne von Kuhmen gehörte den Kriechingen nur Beringen, das 1284 im Beſitze von Joh. von Warsberg war. Um 1240 trug Peter von Wolmeringen Beringen von den Herren von Finſtingen zu Lehen.

wald zwiſchen dem Saar- und dem Niedgau, der wohl ein Untergau des Moſelgaues war, gebildet haben dürfte. Wie dies wohl bei den Grenzwäldern die Regel bildete, war der Warent Königsgut. Kaiſer Otto III. hat 986 den Warent dem Bisthume Metz mit Saarbrücken geſchenkt, wie dies 1065 von Kaiſer Heinrich IV. beſtätigt wurde. Mag nun die Schenkung beſchränkter geweſen ſein, als die Nachricht lautet (vielleicht auf den Antheil von Saarbrücken am Warent?), oder mag es dem Bisthume nicht gelungen ſein, das geſchenkte Gebiet ſich botmäßig zu machen oder dauernd im Beſitze ſich zu behaupten; ſicher iſt, daß in ſpäterer Zeit die Gebietsnachbarn, Lothringen, Saarbrücken und — wie es ſcheint — auch das Erzbisthum Trier, am Warent betheiligt waren, und daß zu einer Zeit, welche nicht näher beſtimmt werden kann, die Angrenzer mit dem Bisthume in dieſes alte Grenzgebiet ſich getheilt haben, deſſen Stücke ſchon im 12. Jahrhundert in verſchiedenen Händen waren.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts waren die vorgenannten vier Dörfer und außerdem die damals und ſpäter biſchöflichen Dörfer Biſten im Loch, Buſchborn und Oberwieſe, welche unmittelbar benachbart waren, in Händen des Johann von Warsberg, Herr zu Neu-Warsberg aus dem Hauſe Rollingen, der Lehensträger von Lothringen und herzoglicher Oberrichter (justicier) war. Nach dem Tode Johanns von Warsberg (1284) erklärte Herzog Friedrich von Lothringen, daß er in keinem der erwähnten ſieben

---

Die Kirche von Beringen ſtand noch 1632. Sie gehörte der Abtei Wadgaſſen und wird noch 1607 Mutterkirche von Kuhmen genannt. Johann von Neu-Warsberg hat 1280 mit Zuſtimmung des Biſchofs von Metz das Patronat von Beringen der Abtei Wadgaſſen geſchenkt. Nach dem Tode des Johann von Neu-Warsberg hat 1284 Herzog Friedrich von Lothringen erklärt, daß er in Kuhmen und in Beringen nichts zu fordern habe. Nach der Ueberlieferung ſoll das Dorf Beringen im dreißigjährigen Kriege eingegangen ſein.

Zu O. II, 7. Die Kirche zu Momersdorf iſt 1205 durch Bertram, Schatzmeiſter des Bisthums Metz, dem Kapitel von Saint-Sauveur übertragen worden, das noch 1605 das Patronat beſaß. 1688 beſaßen die Herren von Sötern wegen Dagſtuhl die Hälfte von Momersdorf.

Zu O. II, 8. Als Patrone der Kirche von Niederwieſe werden 1605 die Herren von Kerpen genannt. Die Herren von Sötern und ihre Nachkommen, die Grafen von Oettingen-Baldern, beerbt von den nachmaligen Fürſten von Oettingen-Wallerſtein, beſaßen bis 1793 ein Drittel von Niederwieſe. Das Dorf Oberwieſe, welches durch Dekret vom 21. Auguſt 1812 mit der Gemeinde Niederwieſe vereinigt worden war, iſt durch Verordnung vom 13. Dezember 1880 wieder ſelbſtändige Gemeinde geworden. 1756 wird Niederwieſe als theilweiſe franzöſiſches Dorf (herrſchaftlicher Beſitz des Bisthums) bezeichnet, doch fehlen hierüber genauere Nachrichten. Es dürfte dabei das den Rollingen gehörige Vogteilehen über den dortigen Beſitz der Abtei Sankt-Avold in Frage ſtehen.

Dörfer Ansprüche zu erheben habe. Ob diese Beurkundung dahin zu deuten ist, daß diese Dörfer freies Eigen des Johann von Warsberg waren, oder dahin, daß die Lehensherrlichkeit dem Bisthume Metz zustehe und nicht dem Herzogthume Lothringen, muß dahingestellt bleiben. Für die Lehenszugehörigkeit zum Bisthume Metz sprechen die in den Anmerkungen zu 2 und 5 angeführten Urkunden von 1240 und 1280. Die drei zuletzt genannten Dörfer waren, wie schon erwähnt, Lehen des Bisthums, und wenn auch Dentingen, Momersdorf und Niederwiese bei Errichtung der Reichs-Grafschaft Kriechingen (1617) dieser zugetheilt wurden, so ist dadurch die Annahme nicht ausgeschlossen, daß diese Dörfer bis 1617 Lehen des Bisthums Metz geblieben sind. Es ist auch nicht nachzuweisen, daß Dentingen, Momersdorf und Niederwiese vor 1617 freies Eigen der Herren von Kriechingen gewesen sind, wie denn auch bezüglich der anderen Bestandtheile der 1617 errichteten Grafschaft ein solcher Beweis nicht zu erbringen ist. Im Streite über die Kriechingen'sche Erbfolge ist auch geltend gemacht worden, daß die Bestandtheile der Grafschaft ursprünglich Lehen gewesen seien, und zwar von Saarbrücken, von Finstingen u. s. w. (s. S. 302). Die Grafschaft Kriechingen war demnach bei ihrer Errichtung keineswegs aus reichsunmittelbaren Gebieten zusammengesetzt. Es besteht sohin die Möglichkeit, daß Dentingen, Momersdorf und Niederwiese ursprünglich Lehen von Metz waren und zum Antheile des Bisthums am Warent gehörten. Der vorerwähnte Johann von Warsberg wurde, da er keine Nachkommen hinterließ, um 1285 von seinen Neffen beerbt, nämlich von Boëmund von Saarbrücken, Herr zu Dagstuhl, genannt von Grimberg (aus einem mit den elsässischen Herren von Ettendorf stammverwandten Herrengeschlechte), und von den Brüdern Godeman und Robert von Dorsweiler. Von den letzteren war Godemann Hauptmann des Bisthums Metz, Robert Statthalter des Herzogs von Lothringen im bailliage d'Allemagne. Godemann von Dorsweiler († 1313) erhielt bei der Erbtheilung die Lehen von Metz gemeinschaftlich mit Boëmund von Saarbrücken, während Robert von Dorsweiler die lothringischen Lehen Dorsweiler und Mörsberg erhielt. Godeman's Söhne, Georg († 1343) und Wyrich († 1375), nahmen den Namen Kriechingen an, und bei ihren Nachkommen, die 1389 auch die lothringischen Vettern des Namens Dorsweiler beerbten, ist ebenfalls die Hälfte der Meierei Dentingen mit Momersdorf und Niederwiese verblieben. Godeman's von Dorsweiler Sohn, Wyrich von Kriechingen, hat seinen Antheil an Dentingen und Niederwiese an Jaquemin le Gournay zu Metz, verpfändet; die Pfandschaft ist erst 1404 durch Wyrich's Großneffen, Georg von Bacourt, ausgelöst worden; eine spätere Verpfändung von Buschborn, Elwingen, Momersdorf und Niederwiese an den Erzbischof von Trier

(1424) beſtand noch 1448. 1688 beſaßen die Kriechingen, welche ſeitdem auch den Rollingen'ſchen Antheil an der zweiten Hälfte geerbt hatten (ſ. unten), zwei Drittel der herrſchaftlichen Rechte in Dentingen und in Niederwieſe und die Hälfte von Momersdorf.

Der Erbtheil von Boëmund von Saarbrücken zu Dagſtuhl bei Trier iſt, nachdem der Mannsſtamm dieſes Hauſes 1374 erloſchen war, unter die Verwandten von weiblicher Seite, die Rollingen, Pittingen, Bruck und Fleckenſtein, vertheilt worden. Dieſe Miteigner der in vier „Küchen" getheilten Herrſchaft Dagſtuhl bewahrten auch ihren Antheil an der Meierei Dentingen als Gemeingut. Dieſer Antheil wurde in einer Reihe von Verträgen 1616 bis 1625 gleichzeitig mit den vier Küchen von Dagſtuhl durch den Kurfürſten von Trier, Philipp Chriſtoph von Sötern, für ſeine Familie erworben. Die Erbtochter des Hauſes von Sötern, Sidonie, vermählt mit dem Grafen Notger Wilhelm von Oettingen-Baldern († 1693), hat Dagſtuhl mit dem Antheile an der Meierei Dentingen als Mitgift erhalten; durch ihre Enkelin, Karoline Juliane Gräfin von Oettingen-Baldern, vermählt mit dem Grafen Philipp von Oettingen-Wallerſtein († 1766), kam Dagſtuhl mit dem Antheile an Dentingen an die Linie Wallerſtein des nachmals fürſtlichen Hauſes Oettingen, das noch 1793 die Hälfte von Momersdorf beſaß, die damals als Nationalgut eingezogen wurde, wie auch der Antheil der Kriechingen'ſchen Erben, der Fürſten von Wied-Runkel.

* * *

III. Die Vogteiherrſchaft Tetingen (Meierei Teting).

3, Folſchweiler z. Thl. 6, Lellingen z. Thl. 10, Tetingen z. Thl.

Tetingen mit Folſchweiler und Lellingen gehörten zum älteſten Beſitze der Abtei St. Nabor (Saint-Avold). Schon im 12. oder 13. Jahrhundert

---

Zu O. III, 3. Folſchweiler z. Thl. Die der Abtei Skt. Nabor gehörige Hälfte, die, wie oben im Texte erwähnt, 1330 von der Abtei Villers-Bettnach gekauft worden war, ſtand anfänglich unter biſchöflicher, ſeit 1587 unter lothringiſcher Hoheit. Dem Bisthume Metz gehörte nur Schloß Fürſt (Virſt 1134), ſpäter Sitz der Herrſchaft Heſſer; dieſer Sitz ſelbſt aber rührte von dem oben erwähnten Kaufe her; es dürften in dieſer Beziehung bei Erwerbung von Skt. Nabor durch Lothringen beſondere Verteäge zwiſchen Lothringen und dem Bisthume ſtattgefunden haben, welche nicht bekannt ſind. Zu Folſchweiler gehörten noch der Weiler Alingen und der Hof Berfang (Bervinca) (heute Alt- und Neu-Berfang); beide Orte werden ſchon 1275 mit Folſchweiler, Lellingen und Tetingen unter den Vogtgütern von Skt. Nabor aufgeführt. Woher der Name „Heſſer" für den biſchöflichen Antheil an der Vogtei Teting rührt, iſt nicht bekannt; doch iſt dabei zu bemerken, daß auch die eine Hälfte der zur Grafſchaft Kriechingen gehöri-

war der Hof oder die Meierei Teting zum Theile Vogtgut der Abtei, deren Hochvogtei den Grafen von Saarbrücken zuſtand. Der der Abtei ſelbſt vorbehaltene Reſt ſtand unter der Oberlehensherrlichkeit des Bisthums Metz, das überhaupt in dem der Abtei gehörigen Gebiete die Landeshoheit ſtets ausübte.

Die Grafen von Saarbrücken als Hochvögte beſaßen, wie es ſcheint, urſprünglich ein Viertel. Die Hälfte der Vogtei in den der Abtei gehörigen Dörfern war biſchöfliches Lehen der Herren von Kriechingen; zweifelhaft bleibt, ob ſie dieſe Hälfte als Untervögte beſaßen. Das letzte Viertel war unmittelbares Lehen des Bisthums. Beſtandtheil der 1617 gebildeten

---

gen Herrſchaft Saarwellingen Heſſenbach oder Heſſerbach hieß. Heſſen-Püttlingen hieß auch die Kriechingen'ſche Herrſchaft Püttlingen im Köllerthale bei Saarbrücken, wohl zum Unterſchiede vom lothringiſchen und vom luxemburgiſchen Püttlingen. In der Urkunde, durch welche Kaiſer Heinrich II. 1018 dem Bisthume Metz das jus forestandi im nachmaligen Pays-Meſſin zwiſchen Seille und Nied verlieh, wird als Grenzpunkt zwiſchen Edelingen und der Nied „locus qui dicitur Hestrebach“ erwähnt, der unweit von Tetingen zu ſuchen ſein dürfte. Es muß dahingeſtellt bleiben, ob daraus auf eine urſprüngliche Zuſammengehörigkeit ſpäter wieder vereinigter Beſitzungen zu ſchließen iſt. Durch ſeine Heirath mit Henriette von Fordach hatte Johann I. von Kriechingen (1341 bis 1398) Rechte in Lellingen und Tetingen als Lehen vom Bisthume Metz zugleich mit Heſſen-Püttlingen erworben.

Zu O. III, 6. Lellingen z. Thl. Lellingen iſt ſchon 1275 unter den Gütern der Vogtei Teting erwähnt. 1380 und 1561 hatten die Kriechingen vom Bisthume Metz zu Lehen genommen, was ſie von dem Antheile der Vogtei Teting, genannt „bien de l'abbaye“, beſaßen. Der biſchöfliche Antheil gehörte zum herrſchaftlichen Bailliage des Bisthums in Vic.

Zu O. III, 10. Tetingen z. Thl. Tetingen war zu einem Viertel Vogteigut von St. Avold, das die Grafen von Saarbrücken als Hochvögte zu Lehen vergaben. Die Vogteirechte ſind 1275 durch das Bisthum Metz als Getreiderente feſtgeſetzt worden. Die erſten Vögte, die zugleich Burgleute in Saarbrücken, in Homburg und in Warsberg waren, nannten ſich im 13. Jahrhundert von Homburg, dann von Tetingen. Liſe von Tetingen wird 1324 als Frau des Dietrich von Malberg genannt, welchem Graf Johann von Saarbrücken ein Pfandlehen auf die Vogtei Teting beſtellt hatte. Die Vogtei ging 1288, als ſie den Grafen von Leiningen, den Stammgenoſſen von Saarbrücken, wegen Felonie entzogen worden war, auf die Dorsweiler über; ſie war im Beſitze von Georg von Dorsweiler, genannt von Kriechingen († 1343), deſſen Tochter dieſen Beſitz ihrem Gatten, Friedrich von Bacourt, in die Ehe brachte. Die Kriechingen haben dieſen Beſitz durch die Heirath Johann's IV. mit der Erbtochter Margarethe von Bacourt wieder an ihr Haus gebracht. Der Weiler Metringen der Gemeinde Tetingen iſt mit dieſer erſt durch Geſetz vom 11. Mai 1836 vereinigt worden und gehörte bis dahin zu Folſchweiler, zu welcher er ſchon 1681 gerechnet wurde. Zu Tetingen gehörte auch der verſchwundene Hof Kolburg, der noch 1681 beſtand. Die Pfarrei von Tetingen iſt der Abtei St. Avold 1293 durch den Biſchof von Metz verliehen worden.

Grafſchaft Kriechingen waren die ehemalige Hochvogtei von Saarbrücken und die Erbvogtei in der Meierei der Abtei. Wir müſſen daher drei Theile der Vogtei oder Herrſchaft Tetingen unterſcheiden:

a) Die Hochvogtei Teting, ſpäter auch die Kriechingen'ſche Meierei genannt, ein Viertel in den mehrerwähnten drei Gemeinden umfaſſend, Beſtandtheil der Reichs-Grafſchaft Kriechingen.

b) Die Meierei der Abtei, aus der Hälfte der drei Dörfer beſtehend. Die Kriechingen hatten in dieſem Antheile die Erbvogtei, 1688 als Hochvogtei bezeichnet, die vor 1617 vom Bisthume Metz zu Lehen herrührte, während Lothringen 1766 nur mehr Rechte in einem Hofe in Tetingen hatte.

c) Die Meierei Heſſer, ein Viertel in den drei Dörfern umfaſſend, eine vom Bisthume Metz herrührende Lehensherrſchaft mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit, die ihren Sitz im Schloſſe Fürſt im Banne von Folſchweiler hatte, deſſen Schloßkapelle 1681 zu Tetingen eingepfarrt war und dorthin früher wohl auch in weltlicher Beziehung gehörte.

Zu dieſen einzelnen Beſtandtheilen der ſogenannten Vogtei Teting iſt Folgendes zu bemerken:

Zu a. Die Hochvogtei von St. Nabor („Stadt und Land") ſtand im 11. Jahrhundert den Grafen von Metz aus dem Hauſe Lunéville zu, und ſoll durch Stephan von Bar, Biſchof von Metz (1120 bis 1163), dem Hauſe Saarbrücken übertragen worden ſein. Die Grafen von Leiningen, eine Nebenlinie des Hauſes Saarbrücken, mögen einen Antheil an der Vogtei von väterlicher Seite geerbt haben, doch ſcheint ihr Erwerbstitel die 1276 erfolgte Verpfändung der biſchöflichen Herrſchaft St. Nabor für die Verpflichtung zur Burghut in Homburg geweſen zu ſein. Dieſes Antheils iſt Graf Friedrich von Leiningen, der 1286 gegen den Biſchof von Metz dem Herzoge von Lothringen Kriegsdienſte geleiſtet hatte, vom biſchöflichen Lehenshofe für verluſtig erklärt worden, als durch Felonie verwirkt, und dieſes, damals dem Godemann von Dorsweiler, Stammvater des Hauſes Kriechingen verliehene Lehen, finden wir ſpäter in Händen der Herren von Kriechingen (ſ. S. 296). Die Hochvogtei ſtand dem Hauſe Saarbrücken allein zu. Auf dem Jahrgedinge zu St. Nabor von 1424 widerſetzte ſich der Graf von Saarbrücken der Theilnahme des Herrn von Kriechingen, da er allein Vogt ſei; ſein Lehensmann für die Vogtei ſei der Herr von Bacourt. Die Rechte von Bacourt ſind durch die Heirath von Johann IV. von Kriechingen mit ſeiner Verwandten, Margarethe von Bacourt (1447), dem Hauſe Kriechingen zugefallen. Die Grafen von Saarbrücken werden auch noch 1470 als Erbvögte genannt und haben 1475 die Vogtei von St. Nabor („Stadt und Land") vom Bisthume zu Lehen genommen. Die Erbvogtei wurde dem Hauſe Saarbrücken auch noch bei der Verpfändung der biſchöflichen Herrſchaft

St. Nabor an Saarbrücken (1551) ausdrücklich vorbehalten und für den Fall der Einlöſung der Pfandſchaft ausgenommen. Bei der Belehnung des Herzogs von Guiſe mit Homburg und Saint-Avold 1572 waren die biſchöflichen Rechte in den Kriechingen'ſchen Vogteidörfern nicht mit einbegriffen; dort behielt das Bisthum ſeine Hoheitsrechte, die 1648 auf Frankreich übergingen. Ein Vorbehalt für die Rechte des Hauſes Saarbrücken ſcheint nicht gemacht worden zu ſein. Wenn daher Kriechingen im Lehensreverſe von 1688 behauptete, die Hochvogtei von Saarbrücken ſei urſprünglich als Lehen, dann durch Vertrag als Eigenthum an das Haus Kriechingen gekommen, ſo iſt eine bezügliche Urkunde nicht bekannt. Noch beim Friedensvollziehungstraktate von Nürnberg (26. Juli 1650) iſt von Reichs wegen der Streit zwiſchen Saarbrücken und Kriechingen wegen der Vogtei von St. Nabor zur Austragung beſchieden worden, und ſeitdem iſt keine Löſung des Streites bekannt geworden. Es ſcheint, daß bei Bildung der Reichs-Grafſchaft Kriechingen (1617) das von den Kriechingen 1460 wieder ererbte Saarbrückenſche Vogteilehen der Baeourt in Tetingen und Lellingen als unmittelbares biſchöfliches Lehen betrachtet wurde. In der That hatte ſchon Johann von Kriechingen die durch ſeine Heirath mit Margarethe von Baeourt erworbenen Rechte in Tetingen und Lellingen unmittelbar vom Bisthume zu Lehen genommen, ebenſo die Nachkommen 1561, 1600 und 1609. Die von der Abtei den Grafen von Saarbrücken erneuerte, von Kaiſer Karl V. (25. Auguſt 1550) beſtätigte Schirmvogtei, konnte nur auf das eigentliche Kloſtergut ſich beziehen. Bei der Verlehnung von Homburg und St. Avold an den Herzog von Guiſe (1572) ſind die Rechte von Saarbrücken, wie geſagt, übergangen worden. 1587 hat der Abt von St. Avold, um zugleich den Anſprüchen des Bisthums und des Hauſes Saarbrücken ſich zu entziehen, der Souveränität von Lothringen ſich unterſtellt. Ueber die ſpäteren Vorgänge ſiehe Homburg und St. Avold.

Zu b. Wenn ſich ſchon aus dem Vorſtehenden ergibt, daß ſchon die Grafen von Leiningen als Rechtsvorgänger des Hauſes Kriechingen wohl nur Rechte als Untervögte von Saarbrücken haben konnten, die ſie 1286 verwirkt haben, ſo iſt noch weiter zu bemerken, daß die Kriechingen, Nachfolger der Leiningen, noch aus einem anderen Rechtsgrunde Rechte an der Vogtei beſaßen. Der um 1400 verſtorbene Johann von Kriechingen, Sohn des Wyrich, hatte durch Heirath mit einer Tochter Johann's von Forbach Rechte in Tetingen und Lellingen erworben. Auch dieſe vom Hauſe Warsberg ſtammenden Rechte können gegenüber dem ausſchließlichen und allgemeinen Hochvogteirechte von Saarbrücken nur als Untervogteirechte betrachtet werden. 1571 hat Wyrich von Kriechingen in einem dem Bisthume Metz ausgeſtellten Lehensreverſe erklärt, daß er außer dem Erbtheile von

Bacourt (ſiehe oben) noch einen von ſeinem Vater ererbten Antheil an der Vogtei von St. Nabor vom Bisthume zu Lehen trage, womit wohl nur der Antheil von Forbach gemeint ſein kann. Die Abtei St. Avold hat ſich mit den Vögten 1255 und 1275 verglichen, wobei die Vogteirechte als Getreiderente fixirt wurden.

Zu c. Das letzte, ebenfalls der biſchöflichen Landeshoheit unterſtehende Viertel der Meierei Teting, die Herrſchaft Heſſer oder Fürſt, iſt anderen Urſprungs als der übrige Beſitz der Abtei St. Nabor in der Meierei. Dieſer Theil war urſprünglich Beſitz der Abtei Villers-Bettnach, aus einer Schenkung aus dem 12. Jahrhundert (?) herrührend. Die genannte Abtei hat 1330 ihren Beſitz in „Virſt bei Walmen" der Abtei St. Nabor überlaſſen, wie 1331 vom Bisthume Metz beſtätigt wurde. Das Bisthum, als Landesherr, hat dieſe mit Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsbarkeit ausgeſtattete Herrſchaft zu Lehen gegeben, die aus der Vereinigung von zwei Gütern, Virſt und Heſſer, entſtanden zu ſein ſcheint. An dieſem Viertel hatte Kriechingen im 17. Jahrhundert, von der Vogtei abgeſehen, kein Lehensrecht. Die Abtei hatte gegen Ende des 16. Jahrhunderts dieſe Herrſchaft den Herren von Henning in Pacht gegeben, welche ſpäter mit den Raigecourt in einen Rechtsſtreit geriethen, der zu Gunſten der letzteren entſchieden wurde. Lehensträger des Bisthums für die Herrſchaft Heſſer, mit dem Sitze in Fürſt, waren 1680 die de la Vigne, 1700 zum Theile die Herren von Bock, zum Theile die Stutz und, als deren Erben oder Rechtsnachfolger, 1726 die Gillot, Caillour, Le Gallois de Hautecoeur u. ſ. w.; 1747 bis zur Revolution ſcheinen die Herren von Bock das Lehen getragen zu haben.

* * *

IV. Die Herrſchaft Büdingen.

1, Büdingen Df. (Kreis Forbach).

Büdingen bildete urſprünglich mit Lanningen und Fremersdorf, Bahl-Eberſing und Freibuß ein Kirchſpiel und eine Meierei. Die Mutterkirche war in Bahl. Auch in Lanningen und in Fremersdorf hatte Kriechingen Rechte, insbeſondere die Vogtei, das Hochgericht u. ſ. w., doch ſind dieſe beiden Orte bei Bildung der Reichs-Grafſchaft Kriechingen (1617) mit dieſer nicht vereinigt worden. Die Rechte von Kriechingen in Lanningen und in Fremersdorf waren Lehen vom Bisthume Metz und ſind daher bei der Veräußerung von Homburg und St. Avold an Lothringen nicht übergegangen. Wenn auch die Gräfin von Oſtfriesland 1688 vor dem Lehenshofe in Metz erklären ließ, daß ſie in beiden Dörfern die vollen herrſchaftlichen Rechte ausübe, und daß dieſe daher als freies

Allod im Bisthume zu betrachten seien, so kann die Richtigkeit der letzteren Behauptung füglich bezweifelt werden; zweifellos aber wurden Lanningen und Fremersdorf niemals zur Reichs-Grafschaft Kriechingen gerechnet.

Zur Reichs-Grafschaft Kriechingen gehörten nur zwei Drittel der herrschaftlichen Rechte; ein Drittel gehörte den Rollingen und war von diesen durch Heirathen an die Schwarzenberg und die Warsberg gekommen (s. E. Freiherrsch. Rollingen S. 101); diese beiden Familien waren noch 1688 im Besitze. Vermuthlich haben die Kriechingen ihre Rechte in Büdingen durch die Heirath Johann's I. von Kriechingen mit Henriette, Tochter Johannes von Forbach, um die Mitte des 14. Jahrhunderts erworben.

* * *

V. Die Herrschaft Steinbiedersdorf.

9, Steinbiedersdorf, Df.

Das Dorf Steinbiedersdorf scheint zur Vogtei von Homburg gehört zu haben, die vom Bisthume Metz, als Landesherr, stets mit der Vogtei von St. Avold verwaltet wurde; die Vögte von Homburg scheinen das Dorf auch ganz besessen zu haben.

Bei der Bildung der Reichs-Grafschaft Kriechingen (1617) ist Steinbiedersdorf als Bestandtheil der Grafschaft dem Reiche unmittelbar unterstellt worden. Es ist nicht bekannt, ob und wie bei dieser Gelegenheit die Lehensrechte der elsässischen Landvogtei an Steinbiedersdorf abgefunden wurden. Als Erben des Hauses Dorsweiler trugen nämlich die Herren von Kriechingen vom Reiche eine bedeutende Kornrente von der Burgmühle zu Hagenau zu Lehen. Kaiser Rudolph hatte dieses Lehen 1288 dem Ritter Godelmann von Dorsweiler als Pfandlehen mit der Bestimmung verliehen, daß im Falle der Auslösung des Pfandes durch das Reich die Pfandsumme in Liegenschaften anzulegen

---

Zu O. V, 9. Die Pierrkirche zu Steinbiedersdorf (1400 Stegebudesdorf, 1594 Steinbiedersdorf) ist 1332 vom Bisthume Metz der Abtei St. Avold verliehen worden. Steinbiedersdorf war 1240 Burglehen der Herren von Finstingen zu Falkenberg; Lehensträger war Johann von Hunaldeswilre (Hénaménil), ein Stammverwandter des Hauses Rollingen. Im 13. Jahrh. haben die Warsberg aus dem Hause Rollingen, wie es scheint, von den Töchtern des Vorgenannten Steinbiedersdorf erworben, sowie auch dessen Besitz in der Vogtei von Homburg, mit welcher der Besitz von Steinbiedersdorf verbunden gewesen zu sein scheint; denn auch ein späterer bischöflicher Amtmann und Pfandherr von Homburg und St. Avold, Heinrich Haas von Dievelich, besaß 1440 Steinbiedersdorf. Wann und wie der Besitz auf die Kriechingen übergegangen ist, ist nicht bekannt. Die Grundgerichtsbarkeit und der Kirchensatz waren 1588 in ihrem Besitze, 1688 das Hochgericht und die Souveränetät.

sei, die vom Reiche zu Lehen genommen werden sollten. Die Auslösung erfolgte 1572, nachdem die Landvogtei das Lehen vom Reiche abgelöst hatte. Darauf hin hat Georg von Kriechingen die Hälfte seines „Allodes" Steinbiedersdorf mit Hoch- und Niedergerichtsbarkeit der Landvogtei aufgetragen und von dieser zu Lehen erhalten (26. Juni 1572). Die Rechte der Landvogtei scheinen 1617 nicht vorbehalten worden zu sein; denn auch Frankreich hat nach dem Friedensschlusse von Münster (1648) die Rechte der Landvogtei in Steinbiedersdorf nicht geltend gemacht, die auch im Reunionsbeschlusse vom 16. September 1680 nicht zur Sprache gebracht wurden. Demnach scheint 1617 die ganze Herrschaft Steinbiedersdorf ohne Rücksicht auf die Rechte der Landvogtei in Hagenau für reichsunmittelbares Gebiet erklärt worden zu sein. Durch die Bestimmungen des Friedens von Ryßwik war überdies ein Anspruch Frankreichs auf die außerhalb des Elsaß gelegenen Gebiete ausgeschlossen (s. P. Lehen der Landvogtei Hagenau).

* * *

Von Johann's V. von Kriechingen Söhnen hat Georg die (kalvinistische) Linie Kriechingen-Pittingen-Bacourt, Wyrich die (katholische) Linie Kriechingen-Homburg-Bruchkastel begründet. Bei den Erbtheilungen von 1541 und 1562, (nachdem ein dritter Bruder, Wilhelm zu Bruchkastel, ohne Erben verstorben war), blieb die Herrschaft Kriechingen (in der Ausdehnung der späteren Grafschaft) ungetheilt zwischen den Brüdern. Nach Wilhelm's von Kriechingen Tode erhielt die ältere Linie zu Pittingen und Bacourt die Herrschaft Kriechingen, von welcher der jüngeren Linie zu Homburg-Bruchkastel nur die Hälfte von Schloß und Dorf Kriechingen mit allen Gerechtsamen zugetheilt wurde. Diese Theilung des Stammsitzes wurde auch beibehalten, nachdem des vorgenannten Wyrich's Enkel, Peter Ernst, vom Kaiser Matthias 1617 in den Reichsgrafenstand erhoben worden war, welche Würde auf die ganze Familie und auf die Herrschaft Kriechingen ausgedehnt wurde. Inzwischen war der Gesammtbesitz des Hauses Kriechingen noch erheblich vermehrt worden durch die Heirath von Wyrich's Sohn Christoph mit Anna Beyer von Boppart, deren Bruder Georg, als Letzter dieses Namens, 1598 gestorben ist, worauf Anna Beyer bei der Theilung mit ihrer Schwester Elisabeth, Gattin des Johann du Chatelet, Herr von Thon-le-Grand, die im Erzstifte Trier gelegenen Güter der Beyer von Boppart, einen Antheil an den Herrschaften Lösenich und Malberg und an der lothringischen Pfandschaft in Saaralben mit Hambach und Roth (s. H. Reichs-Fürstenthum Lixheim), erhielt.

Es würde zu weit führen, die Umstände der Erwerbung der Freigüter und Lehen zu verfolgen, welche die Kriechingen im Laufe der Zeit im Bis-

thume Metz, im Pays-Messin, in den Herzogthümern Lothringen, Bar und Luxemburg an ihr Haus brachten. Nach der vorhergehenden Aufzählung der Erwerbungen des Hauses Kriechingen können wir uns hier auf die Darstellung der weiteren Geschicke der Besitzungen beschränken, welche die Reichs-Grafschaft Kriechingen bildeten; diese Darstellung schließt sich dem vorstehenden Berichte über die Geschicke des Stammsitzes der Grafschaft an.

Durch Beschluß der Reunionskammer von Metz vom 16. September 1680, welche schon früher die Huldigung für die Grafschaft Kriechingen als bischöfliches Lehen verlangt hatte, wogegen die Reichsunmittelbarkeit der Grafschaft geltend gemacht worden war, ist Kriechingen gleichwohl „als freies Allod innerhalb des weltlichen Besitzes des Bisthums" mit diesem vereinigt und unter französische Hoheit gebracht worden. Graf Johann Ludwig von Kriechingen, der Letzte der älteren Linie des Hauses, war schon am 5. Mai 1681 gestorben, ohne in Metz gehuldigt zu haben. Die Wittwe des Grafen Franz Ernst von Kriechingen von der jüngeren Linie zu Bruchkastel, Elisabeth, Gräfin von Montfort, beanspruchte als Vormünderin ihrer Kinder die Grafschaft als Mannlehen, da diese, wenn auch links der Saar gelegen (wo nach dem Gewohnheitsrechte des Bisthums die Lehen als Patrimoniallehen galten), als Lehen von Saarbrücken und Finstingen dem rechts der Saar herrschenden Lehensrechte des Reichs folgen und im Mannsstamme vererben müßte.

Anderseits machte die verwittwete Reichsgräfin Anna Dorothea von Ostfriesland, Schwester des Grafen Johann Ludwig von Kriechingen, geltend, daß die Reunionskammer in ihrem Beschlusse vom 16. September 1680 ausgesprochen habe: „Le château de Créhange et ses dépendances estant enclavé dans les seigneuries principales de l'Eglise de Metz, s'il n'est pas un Fief, il est un des premiers Francs-aleufs de l'Evêché et partant soumis à la jurisdiction du Bailliage de Vic pour les droits seigneuriaux et de Communauté suivant l'art. 8 du titre 16 de la coutume. . ." Da also die Patrimonialerbfolge eröffnet sei, machte die Gräfin ein verwandtschaftliches Näherrecht vor der Bruchkastel'schen Linie geltend, das dem Gewohnheitsrechte nicht entsprach.

Die Reunionskammer verwies beide Streitgegner vor das Parlament, welches für die Entscheidung gebunden war durch den Trugschluß der Reunionskammer. Diese hatte bei der gestellten Alternative absichtlich den Fall übersehen, daß innerhalb des weltlichen Gebietes des Bisthums ein unmittelbares Lehen des Reichs liegen könne, wie dies bezüglich der Grafschaft Kriechingen insofern zutraf, als die ehemaligen Lehen von Saarbrücken und von Finstingen 1617 dem Gebiete der Reichs-Grafschaft Kriechingen zugewiesen worden waren; überdies waren die bischöflichen Lehen After-

lehen vom Reiche, ein Grundſatz, auf welchem die Reunionen überhaupt beruhten.

Neben dieſen beiden Gegnerinnen traten aber auch noch als Anſprecher auf die Erben von zwei Töchtern des Grafen Peter Ernſt von Kriechingen, nämlich die Erben der Gräfin Anna Maria, vermählt mit dem Grafen von Solms-Braunfels und die Erben der Gräfin Eſther Dorothea, vermählt mit dem Grafen Georg Reinhard von Ortemburg. Das Parlament in Metz erkannte (1688), daß Kriechingen kein Mannlehen ſei, alſo der Tochter des letzten Beſitzers, Anna Dorothea, Wittwe des 1668 verſtorbenen Grafen Edzard Ferdinand Cirkſena von Oſtfriesland zuzuſprechen ſei. Die Erbſchaft war noch belaſtet mit den Mitgiften der Gräfinnen von Solms-Braunfels und von Ortemburg; zur Deckung dieſer Anſprüche wurden die halbe Vogtei von Sankt Nabor (Saint-Avold) mit einem Freihof dortſelbſt und die Lehen Rohrbach (Johannes-Rohrbach), Weiler und Ersdorf den vorgenannten Gläubigerinnen unter Vorbehalt des Rückkaufes überlaſſen.

Durch den Friedensſchluß von Ryßwik (1697) iſt der Beſchluß der Reunionskammer vom 16. September 1680 aufgehoben worden; die Entſcheidung des Parlamentes von Metz iſt aber nicht weiter angefochten worden, da inzwiſchen der Mannsſtamm der Linie Kriechingen-Bruchkaſtel mit Graf Maximilian Ernſt († 1697) erloſchen war. Der verwittweten Gräfin Anna Dorothea von Oſtfriesland († 1705) folgte ihr Sohn Friedrich Ulrich, der ſich „Graf von Oſtfriesland und Kriechingen“ nannte.

Inzwiſchen hatte Frankreich, das ſchon 1680 bis 1697 die Grafſchaft Kriechingen beſetzt gehalten hatte, im ſpaniſchen Erbfolgekriege das Gebiet neuerdings beſetzt (1702 bis 1714), nach dem Raſtatter Friedensſchluſſe aber wieder verlaſſen. Die Gräfin Anna Dorothea von Kriechingen hatte aus ihrer Ehe mit dem Grafen von Oſtfriesland nur eine Tochter, Chriſtine Louiſe, hinterlaſſen, die ſich 1726 mit dem Grafen Johann Ludwig Adolph von Wied-Yſenburg-Runkel vermählt hat, deſſen Sohn, Graf Chriſtian Ludwig, die Regierung 1757 angetreten hat.

Die Grafen von Wied-Kriechingen, deren Beſitzvorgänger wegen Kriechingen ſeit 1617 in die Matrikel des Oberrheiniſchen Kreiſes aufgenommen worden waren, waren ſeit 1765 auch auf der wetterauiſchen Grafenbank im Reichstage zugelaſſen. Die Grafſchaft, die durch Reichsſchluß von 1650 von der Stellung von Mannſchaft zum Kreiskontingente gegen Zahlung gewiſſer Abgaben an den Kreis wegen der Lage des Ländchens inmitten franzöſiſchen und lothringiſchen Nachbargebietes entbunden worden war, ſollte nach einer gräflichen Verordnung von 1755, die in Vollzug eines Ausſchreibens des Oberrheiniſchen Kreiſes erging, ihr Kontingent fortan in natura ſtellen. Da die Kriechinger Unterthanen gewöhnt waren, ihre Zahlungen

an den Kreis als Entbindung von der Heerespflicht an das Reich zu betrachten und deshalb zumeist in französische Dienste traten, gab diese Neuerung Anlaß zur Wiederholung der aus anderen Gründen schon früher entstandenen Auflehnungen (1758, 1761, 1764 und 1768) und zu Reichsexekutionen, wobei die zur Ausführung beauftragten Stände (Kurpfalz, Nassau-Saarbrücken u. s. w.) mehrfach in der Lage waren, von Frankreich Gestattung des Durchzuges sich zu erbitten, welche nicht jederzeit glatt gestattet wurde, während Frankreich der gräflichen Herrschaft wiederholt die königliche Assistenz zum Vollzuge von Reichs- oder Kreis-Beschlüssen anbot. — Darauf ist wohl die Nachricht zurückzuführen, daß die Grafen von Wied-Runkel durch Vertrag von 1769 die französische Hoheit über Kriechingen anerkannt und nach dem Muster der Reichsstände im Elsaß Patentbriefe gelöst hätten.

Durch Dekret des Nationalkonventes vom 14. Februar 1793 sind die Dörfer Kriechingen, Steinbiedersdorf und Tetingen und durch ein weiteres Dekret vom 20. März 1793 dann die Dörfer Büdingen, Dentingen und Lellingen auf ihr Ansuchen mit Frankreich vereinigt worden. Wegen der übrigen Dörfer, von welchen wohl angenommen wurde, daß sie zu den ausdrücklich genannten Dörfern in einem Meiereiverhältnisse standen, sind weitere Beschlüsse nicht erfolgt. Durch den Friedensschluß von Lunéville ist die Erwerbung durch Frankreich endgiltig bestätigt worden.

Im Reichsdeputationshauptschlusse vom 25. Februar 1803 ist das fürstliche Haus Wied-Runkel für den Verlust der Grafschaft Kriechingen durch die kurkölnischen Aemter Nurburg und Altenwied und durch die kurtrierische Kellerei Vilmar entschädigt worden. Die Domänen und insbesondere die Waldungen der Herrschaft, welche 1793 sequestrirt worden waren, sind 1807 als Staatsgut eingezogen worden.

P. Lehen der Landvogtei zu Hagenau (des Erzhauses Oesterreich).

I. Die Vogteiherrschaft Burgaltdorf

umfaßte die Gemeinden:

1, Burgaltdorf mit dem Weiler Beidersdorf.
2, Gebling.

Zu P. I, 1. Burgaltdorf. Ein Weisthum über die Rechte des Domkapitels und des Vogtes ist von 1510. Weitere Vereinbarungen sind 1523, 1548 und 1597 getroffen worden. Das Schloß in Burgaltdorf ist 1535 erneuert worden. Der Pfarrsitz war in Bedesdorf (Beidersdorf); die Kirche in Burgaltdorf ist erst 1771 erbaut worden.

Burgaltdorf war schon im 8. Jahrhundert Besitz der Abtei Weißenburg, welche Altorf mit Bassing um 764 durch letztwillige Schenkung von Alberich, Sohn des Sigihelm, erworben hat. Ersterer soll nach einer Notiz aus dem 13. Jahrhundert der Großvater des Grafen Sigihard gewesen sein. Beide Orte werden, als im Seillegau gelegen, bezeichnet (in pago salinisse in villis cognominatis in altdorpfo, similiter in alia villa que vocatur buatgisingas). Schon 718 hatte Chrodoin, Sohn des Peter, der Abtei Weißenburg Güter (ad unatinausa in alt thorpfe) letztwillig vermacht. Kurze Zeit nach der Schenkung von 764 hat die Abtei Weißenburg dem Schenker Alberich den Besitz in Altorf und Bassing (in altorfo et badgisingas in pago salinago) gegen eine jährliche Abgabe von 80 Scheffel Salz zu Lehen gegeben. Der mit Gütern, Zehnt, Renten, Leibeigenen u. s. w. reich ausgestattete Hof in Altorf erscheint noch 1193 und 1215 als Besitz der Abtei; doch wird gleichzeitig Altorf unter den Gütern aufgezählt, welche während der Unruhen zur Zeit der Minderjährigkeit des Kaisers Otto III. durch Otto, Sohn des Herzogs Konrad des Rothen von Lothringen, der Abtei Weißenburg (991) entzogen worden sind. 1280 wird erwähnt, daß die Abtei schon früher Altorf verkauft und die Herren von Scharfeneck, genannt von Metz (de metis), die den Zehnten von Altorf zu Lehen hatten, damals mit dem Lehen Winden entschädigt habe. Altorf wird in der That in der Urkunde vom 25. Mai 1179 genannt, durch welche Papst Alexander III. die Güter des Domkapitels von Metz bestätigte. 1235 (29. Juli) hat der Bischof Johann von Aspremont seinem Neffen Gottfried von Aspremont, der für den Bischof die Burg Lützelburg erobert hatte, die Vogtei von Burgaltdorf mit den dazu gehörigen Dörfern zu Lehen gegeben. Diese Schenkung scheint aber nicht zur Ausführung gekommen oder wieder rückgängig gemacht worden zu sein; denn schon 1240 erscheint Graf Heinrich II. von Zweibrücken († 1282) im Besitze der Vogtei von Burgaltdorf, wie auch seine Nachkommen in gerader Linie, Walram I. († 1309), Simon II. († 1312), Walram II. († 1366) und Eberhard († 1393) als Vögte von Burgaltorf erscheinen. Diese ältere

---

Zu P. I. 2. Im Banne von Gebling lag das verschwundene Dorf Reklingen, welches noch 1548 erwähnt wird und zur Herrschaft Burgaltdorf gehörte (das 1111 unter den Gütern der Abtei Senones erwähnte Racolingas, wenn darunter nicht Reclonville bei Ogéviller zu verstehen sein sollte); Retling ist wahrscheinlich 1606 zerstört worden, als auch Burgaltdorf und Beidersdorf durch spanische Truppen verwüstet worden sind. In 14 Häusern von Gebling hatte die Herrschaft Guermange Gerichtsbarkeit „sous le toit"; diese Unterthanen wurden 1668 „hériagers" (Hörige, oder „Heringer Leute"?) benannt. Die Herrschaft Guermange hatte das Recht, ihnen einen Meier zu bestellen. Es scheint, daß sich dieses Rechtsverhältniß aus einer Ueberwanderung von Leibeigenen ergeben hat, über welche der erste Herr Recht behielt „bis zur Dachtraufe".

Linie war alſo auch nach der Erbtheilung von 1233 mit der jüngeren Linie Zweibrücken-Bitſch im Beſitze der Vogtei geblieben, die nach 1393 an die jüngere Linie übergegangen iſt.

Im Streite des Domkapitels mit Biſchof Renaud, Graf von Bar (1307), wurde dem Biſchofe vorgeworfen, daß er geduldet oder geſtattet habe, daß Graf Walram von Zweibrücken ein feſtes Schloß in Burgaltdorf erbaut und dadurch die Rechte der Kirche verletzt habe. Graf Walram ſtarb im Kirchenbanne (1309), der auch gegen ſeinen Sohn und Nachfolger Simon verhängt wurde. Simon's Sohn, Graf Walram II., urkundete 1339, daß er ſein Schloß Altorf,*) das Peter von Dorsweiler inne hatte, dem Herzoge von Lothringen zu Lehen aufgetragen und von dieſem wieder empfangen habe. Dieſer Lehensverband mit Lothringen war jedenfalls nicht von Dauer. Das Kapitel war ſchon gegen Ende des 14. Jahrhunderts im Beſitze aller Rechte in Burgaltdorf, wie auch die Grafen von Zweibrücken nach wie vor als Vögte auftreten. 1441 hat das Kapitel alle ſeine Rechte und Einkünfte in Altorf, Beidersdorf und Gebling der Abtei Vergaville pachtweiſe überlaſſen. Burgaltdorf bildete im 15. und 16. Jahrhundert meiſt das Witthum der Frauen des Hauſes Zweibrücken; ſo iſt es 1435 Wittwenſitz der Wittwe des Grafen Simon Wecker IV. geweſen; 1448 wurde es der Eliſabeth von Sierck, 1452 vermählt mit Hanemann von Zweibrücken, verſchrieben, 1473 der Elſe von Lichtenberg, Gattin des Grafen Simon Wecker VI. 1532 bis 1541 war Burgaltdorf Sitz der Rheingräfin Anna, Wittwe von Zweibrücken-Bitſch.

Zwiſchen dem Domkapitel und den Grafen von Zweibrücken entſtand 1527 Streit; das Domkapitel behauptete, daß den Grafen nur Schirmrechte zuſtehen, während dieſe auf Anerkennung ihrer herrſchaftlichen Rechte beſtanden. 1548 hatte das Domkapitel ein kaiſerliches Poenalmandat gegen Zweibrücken erwirkt, worauf im ſelben Jahre ſich beide Theile wegen der hohen Obrigkeit und der beiderſeitigen Rechte in den Herrſchaftsdörfern geeinigt haben: es ſollte „dem alten Burgaltdorfer Jahrgedinge nachgelebt werden".

Nachdem Metz 1552 dem Könige von Frankreich als Protektor überlaſſen worden war, ſcheint Kaiſer Karl V. wegen der Exterritorialität des Domkapitels Burgaltdorf inkamerirt und dem Erzhauſe Oeſterreich überlaſſen zu haben, während die Grafen von Zweibrücken im Beſitze des Vogteilehens

*) Es kann ſich hier nicht um das zur Herrſchaft Mörsberg gehörige Freialtdorf handeln, da dieſe Herrſchaft, welche lothringiſches Lehen war, von Lothringen ſchon 1297 durch Lehenstauſch mit der jüngeren Linie Zweibrücken-Bitſch erworben worden war (ſ. Herrſch. Bitſch), ſoweit nicht die Grafen von Leiningen Rechte an Mörsberg behielten (ſ. H. Reichs-Fürſtenthum Lixheim II. b, 15).

bis zum Tode des letzten Grafen Jakob (1570) verblieben, und zwar als Lehensträger von Oesterreich, wie in den weiter unten erwähnten Lehensbriefen von 1620 und 1655 ausdrücklich gesagt ist. Graf Jakob von Zweibrücken hat 1567 in Burgaltdorf eine Türkensteuer erhoben, unter Widerspruch des Domkapitels von Metz. Dem Erzhause Oesterreich war auch die 1540 aufgelöste Abtei Hornbach i. d. Pfalz überwiesen worden, deren den Grafen von Zweibrücken als Erbvögten gehöriges Vogtgut (Medelsheim mit Pepigheim i. d. Pfalz und Sieweiler, Kr. Zabern) ebenfalls 1570 eingezogen worden ist. Burgaltdorf und Medelsheim sind durch Erzherzog Ferdinand zunächst der Landvogtei Hagenau überwiesen worden (1570 bis 1576).

Hierauf hat Erzherzog Ferdinand (Innsbruck, 30. Juni 1576) seinen Geheimen Rath und Landvogt in Hagenau, Freiherrn Nikolaus von Bollweiler, gegen Zahlung von 16000 rheinischen Gulden mit Burgaltorf und Medelsheim als österreichische Mannlehen belehnt und die Vererbung an die Söhne von des Nikolaus Bruder Hans und dessen Nachkommen bewilligt. Durch Belehnung der Herren von Bollweiler entstanden zwischen dem Herzoge von Lothringen und Ferdinand von Oesterreich Schwierigkeiten wegen Burgaltdorf und Medelsheim und dazu gehöriger Dörfer und Bänne; darüber wurde verhandelt in Dieuze am 16. Mai 1581. Weitere Belehnungen der Herren von Bollweiler sind erfolgt durch Erzherzog Ferdinand (24. Dezember 1588), durch Kaiser Rudolf II. „für sich und als bevollmächtigter Regierer der ober- und vorderösterreichischen Lande" (19. Oktober 1598), durch Erzherzog Maximilian (24. März 1614) für den Freiherrn Rudolph von Bollweiler († 1616), mit dem Rechte der Vererbung auf seine beiden Töchter und deren männliche Nachkommen. Erzherzog Leopold Maximilian hat 15. Dezember 1620 Hans Ernst Fugger, Freiherr von Kirchberg und Weißenhorn († 1628, Stammvater der Linie der Grafen Fugger-Glött, vermählt mit der Erbtochter Margarethe von Bollweiler), gegen Kassirung einer am 12. August 1605 dem Freiherrn Rudolph von Bollweiler von der österreichischen Kammer ausgestellten Schuldurkunde von 24000 Gulden, mit Burgaltdorf und Medelsheim belehnt. Die 1627 und 1654 unternommenen Versuche der Fugger, diese Pfandlehen zu veräußern, sind erfolglos geblieben. Durch Urkunde aus Straßburg, 22. Mai 1655, haben die Brüder Christoph Rudolph und Ott-Heinrich, Grafen Fugger von Kirchberg und Weißenhorn, Herren vom Weilerthal, von Masmünster, Blumberg u. s. w., Söhne des vorgenannten Johann Ernst, die durch den Krieg heruntergekommene Herrschaft Burgaltdorf dem Claude Millot, Herr von la Perrière und Lucy, als Afterlehen verliehen, mit dem Rechte der Vererbung auf die Töchter, wenn der Mannsstamm der Millot vor dem der Fugger erlöschen sollte,

und unter der Bedingung, vom Oberlehensherrn (das Erzhaus Oesterreich) die Inveſtitur zu erholen. Dabei wurde vereinbart, daß Millot entſchädigt werden ſollte, wenn die Belehnung ſollte annullirt werden. Claude Millot, der gleichzeitig auch die Mannlehen der ausgeſtorbenen Familie Kappler in der den Fugger verpfändeten Herrſchaft Masmünſter vom Könige erhalten hat, weil die Fugger die Muthung unterlaſſen hatten, wird 1665 als Herr des Vogteilehens Burgaltdorf erwähnt. 1670 haben die Gläubiger des Claude Millot die Verſteigerung der Herrſchaft beantragt, wogegen einerſeits die Söhne Millot als Lehenserben, anderſeits Nikolaus von Rottenburg, franzöſiſcher Offizier vom Regimente Roſen, Einſpruch erhoben haben; letzterer aus dem Grunde, weil Burgaltdorf erledigtes Mannlehen ſei, zu deſſen Muthung er ſich bereit erklärte und um Verleihung bat. Das Parlament in Metz hat am 2. Juli 1676 die Entſcheidung getroffen, daß Burgaltdorf Mannlehen der Landgrafſchaft, beziehungsweiſe des Reiches ſei, daß die Subinfendation von 1655 ohne Zuſtimmung des Königs erfolgt ſei, der durch den Vertrag von Münſter Oberlehensherr geworden, daß alſo dieſe Afterverlehnung, da auch die Grafen Fugger die Muthung unterlaſſen hätten, nichtig und das Lehen einzuziehen ſei. Rottenburg, der ſchon Auguſt 1678 ein königl. Brevet*) erhalten hatte, iſt 29. Auguſt 1679 mit dem Vogteilehen belehnt worden.

Das Kapitel von Metz hat am 2. Januar 1681 für Beſitz und Rechte in Burgaltdorf als königliches Lehen gehuldigt. Die Vogtei iſt als Afterlehen, 9. Januar 1682, dem Heinrich Millot, Sohn von Claude, verliehen worden. Für dieſes Vogteilehen (fief voué) hat, 2. Mai 1691 Etienne de la Roue, Rittmeiſter vom Regimente Rottenburg, am 20. November 1731 Nikolaus de la Roue reverſirt, am 24. Januar 1744 Graf L. K. von Ludres, Marquis von Bayon, der die Herrſchaft durch Kauf von de la Roue erworben hat.

Frankreich hat alſo dieſe außerhalb des Elſaß gelegene Erwerbung nach dem Friedensſchluſſe von Ryßwik nicht zurückgegeben.

---

*) In dieſem Brevet heißt es: „le fief de Bourgaltorf escheu au roi par le decés sans enfans masles du Sieur Ernest Fugger, baron de Kirchberg à qui l'Empereur Léopold par ses lettres patentes du 26. décembre 1620 en avoit fait don", während doch die Söhne des Genannten 1655 Burgaltdorf als Afterlehen vergeben hatten und 1678 noch Nachkommen dieſer Söhne lebten. In einer Urkunde von 1681 heißt es „Le fief de Bourgaltroff mannant du Roi à cause de l'Alsace".

* * *

II. Das Landvogteilehen Steinbiedersdorf.

Kaiſer Rudolph von Habsburg hat 1288 dem Godelmann von Dorsweiler die Einkünfte der Burgmühle zu Hagenau (70 Viertel) als Pfandlehen für ein Darlehen, und zwar, weil damals eben kein Reichslehen eröffnet war, mit der Beſtimmung beſtellt, daß nach Auslöſung des Pfandes der Pfandſchilling in Grundbeſitz anzulegen und dieſer vom Kaiſer zu Lehen zu nehmen ſei.

Die Auslöſung des Pfandes iſt 1572 erfolgt, nachdem Erzherzog Ferdinand zuvor das Lehen vom Reiche eingelöſt und auf die Landvogtei zu Hagenau übertragen hatte. Georg und Wyrich von Kriechingen, die Lehensträger, die von Godelmann von Dorsweiler abſtammten, deſſen Nachkommen den Namen Kriechingen angenommen hatten, haben, der Beſtimmung im Lehensbriefe von 1288 entſprechend, die Hälfte ihres freieigenen Dorfes Steinbiedersdorf bei Kriechingen der Landvogtei zu Hagenau zu Lehen aufgetragen und von dieſer empfangen (26. Juni 1572).

Dieſer Lehensverband ſcheint nicht vorbehalten worden zu ſein, als die Herrſchaft Kriechingen mit Steinbiedersdorf u. ſ. w. 1617 zur Reichs-Grafſchaft erhoben worden iſt (ſ. S. 300 u. ff.).

Druckfehler-Berichtigung.

Seite	43.	Anmerk. zu 5. Anſtatt: St. Gloſſinde lies: Ste. Gloſſinde.
„	90.	Anmerk. zu 21. Anſtatt: Hettainges les Huntanges lies: Hettainges lès Huntanges.
„	93.	Anmerk. zu 59 lies: gezogen, weil u. ſ. w.
„	114.	Zeile 15 von oben lies: 1, Frauenberg u. ſ. w.
„	121.	Zeile 7 von unten. Anſtatt: Herren lies: Heeren.
„	161.	Anmerk. zu 26 lies: „Actulfovilare“, welches 718 u. ſ. w.
„	165.	Zeile 10 von unten lies: erwirkte; (Stadtordnungen u. ſ. w.
„	183.	Zeile 17 von unten lies: Quierſchied (Quierſcheid).
„	195.	Anmerk. zu 4, Zeile 18 von unten lies: zugetheilt wurde.
„	220.	Zeile 18 von oben. Anſtatt: Gauerben lies: Ganerben.

7564

Statistische Mitteilungen, XXIX

Die

Ergebnisse der Viehzählung

und der

Zählung der Obstbäume

in Elsaß-Lothringen

Vom [illegible]

Statistischen Bureau des Kaiserlichen [illegible]
Elsaß-Lothringen.

[illegible] 8 1904

[illegible]aßburg.
Druck und Verlag von M. DuMont Schauberg.
In Kommission bei F. Bull's Verlag.
1903.

Im Verlage **Friedrich Bull** in **Straßburg (Els.)** erschienen bisher folgende Bände der

Statistischen Mitteilungen für Elsaß-Lothringen:

Heft 22.	Die Ergebnisse der Volkszählung in Elsaß-Lothringen vom 1. Dezember 1885	Mk. 12.—
Heft 23.	Die Bewegung der Bevölkerung in Elsaß-Lothringen. I. Rückblick a. d. Zeitraum 1880—1889. II. Tafeln für die Jahre 1887—1898	Mk. 6.—
Heft 24.	Die Ergebnisse der Volkszählung in Elsaß-Lothringen vom 1. Dezember 1890	Mk. 12.—
Heft 25.	Der Viehstand in Elsaß-Lothringen. 1. Die Ergebnisse der Viehzählungen vom 1. Dezember 1892. II. Der Bestand an Rindvieh und Schweinen nach der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1893, sowie die Ab- und Zunahme des Rindviehbestandes, sowie der Schweine seit dem 1. Dezember 1892. Mit 3 Karten	Mk. 8.—
Heft 26.	Die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im Jahre 1893 in Elsaß-Lothringen	Mk. 6.—
Heft 27.	Die alten Territorien des Elsaß nach dem Stande vom 1. Januar 1648. Mit Ortsverzeichnis und 2 farbigen Kartenbeilagen	Mk. 8.—
Heft 28.	Die alten Territorien des Bezirkes Lothringen (mit Einschluß der zum Oberrheinischen Kreise gehörigen Gebiete im Bezirke Unter-Elsaß) nach dem Stande vom 1. Januar 1648. I. Teil	Mk. 7.—

Statistische Mitteilungen

über

Elsaß-Lothringen.

Herausgegeben

von dem

Statistischen Bureau des Kaiserlichen Ministeriums
für Elsaß-Lothringen.

Neunundzwanzigstes Heft.

Straßburg.
Druck und Verlag von M. DuMont-Schauberg.
In Kommission bei F. Bull's Verlag.
1903.

Die

Ergebnisse der Viehzählung

und der

Zählung der Obstbäume

vom 1. Dezember 1900.

Herausgegeben
von dem
Statistischen Bureau des Kaiserlichen Ministeriums für
Elsaß-Lothringen.

Straßburg.
Druck und Verlag von M. DuMont-Schauberg.
In Kommission bei F. Bull's Verlag.
1903.

Inhalts-Verzeichnis.

A. Vorbemerkung. Seite

1. Die vom Bundesrate erlaſſenen Vorſchriften für die Vornahme der Viehzählung und für die Ermittelung der Zahl der Obſtbäume VII
2. Die vom Miniſterium für Elſaß-Lothringen (Abteilung des Innern) erlaſſenen Ausführungs-Vorſchriften XIV
3. Die Ergebniſſe der Viehzählungen XXIII
   a) Allgemeine Bemerkungen XXIII
   b) Die Zu- oder Abnahme des Viehbeſtandes in den Kreiſen für die Zeit von 1892 zu 1900 XXVIII
   c) Die Zählung des Federviehs XXXII
   d) Der Verkaufswert und das Lebendgewicht einzelner Viehgarten XXXIV
   e) Vergleichende Tabellen über die Ergebniſſe der Viehzählungen im Deutſchen Reiche (aus der Reichsſtatiſtik) XLI
4. Die Zählung der Obſtbäume XLVIII
5. Tabellen zum beſchreibenden Text LII
   a) Die Ergebniſſe der Viehzählung vom 1. Dezember 1900 für das Land und die Bezirke LII
   b) Der Viehbeſtand nach der Zählung vom 1. Dezember 1900 für die Kreiſe, Bezirke und das Land, mit Vergleichsziffern für den Viehbeſtand nach den Zählungen vom 1. Dezember 1892 und 10. Januar 1883 LVI
   c) Die Anzahl der Viehſtücke am 1. Dezember 1900 und deren Verkaufswert pp. (nach Bezirken); nebſt Vergleichsziffern für 1892 und 1883 LX
   d) Prozentſatz der bei der Zählung am 1. Dezember 1900 in den einzelnen Viehgattungen unterſchiedenen Klaſſen (nach Bezirken); nebſt Vergleichsziffern für 1892 LX
   e) Verhältnis des Viehbeſtandes zu Areal und Bevölkerung nach den Zählungen am 1. Dezember 1900, 1892 und 10. Januar 1883 (nach Bezirken) LXII
   f) Vergleichende Zuſammenſtellung des Viehbeſtandes nach den Zählungen vom 1. Dezember 1900 und 1892 (nach Kantonen, Kreiſen, Bezirken und für das Land) LXIII
   g) Die Zu- oder Abnahme (+ oder —) des Viehbeſtandes für die Zeit vom 1. Dezember 1892 bis 1. Dezember 1900 (abſolut und in Prozenten), nach Kantonen, Kreiſen, Bezirken und für das Land LXX
   h) Vergleichende Zuſammenſtellung der Ergebniſſe der Viehzählungen vom 1. Dezember 1892, 1897 und 1900 (nach Kreiſen, Bezirken und für das Land) LXXVI

Seite

B. Tabellenwerk.

Ergebniſſe der Viehzählung und der Zählung der Obſtbäume vom 1. Dezember 1900 für die Kreiſe, Bezirke und das Land 1
Desgleichen nach Kantonen 7
Desgleichen nach Gemeinden 25
I. Bezirk Unter-Elſaß 25
1. Stadtkreis Straßburg 26
2. Landkreis Straßburg 26
3. Kreis Erſtein 38
4. „ Hagenau 46
5. „ Molsheim 54
6. „ Schlettſtadt 66
7. „ Weißenburg 74
8. „ Zabern 90
II. Bezirk Ober-Elſaß 111
1. Kreis Altkirch 112
2. „ Colmar 124
3. „ Gebweiler 136
4. „ Mülhauſen 144
5. „ Rappoltsweiler 152
6. „ Thann 160
III. Bezirk Lothringen 173
1. Stadtkreis Metz 174
2. Landkreis Metz 174
3. Kreis Bolchen 194
4. „ Château-Salins 206
5. „ Diedenhofen-Oſt 222
6. „ Diedenhofen-Weſt 234
7. „ Forbach 238
8. „ Saarburg 250
9. „ Saargemünd 262
Nachtrag I 278
Nachtrag II 280
Die Ergebniſſe der beſchränkten Viehzählung vom 1. Dezember 1897.
A. Nach Kreiſen, Bezirken und für das Land 283
B. Nach Kreiſen und Kantonen 285

Druckfehler.

S. 10, Spalte 39 lies bei 4. Kreis Hagenau „**2235**“ anſtatt **235**.

S. 58, Spalte 15 iſt beim Kanton Molsheim als Summe „**1**“ nachzutragen.

A. Vorbemerkung.

1. Die vom Bundesrate erlaſſenen Vorſchriften für die Vornahme der Viehzählung und für die Ermittelung der Zahl der Obſtbäume.

Nach den vom Bundesrate getroffenen Beſtimmungen über die Viehzählungen im Deutſchen Reiche vom 7. Juli 1892*) war die alle zehn Jahre ſich wiederholende Viehzählung am 1. Dezember 1902 vorzunehmen. Der Bundesrat hat jedoch unterm 17. März 1900 beſchloſſen, daß an Stelle der zum 1. Dezember 1902 vorzunehmenden größeren Viehzählung eine ſolche bereits am 1. Dezember 1900 auszuführen iſt. Für dieſe Zählung waren im allgemeinen die vom Bundesrate unterm 7. Juli 1892 getroffenen Beſtimmungen*) maßgebend, nur wurde der Hausliſte (Formular A) und dem Zuſammenſtellungsformular C eine etwas andere textliche Faſſung gegeben, weshalb dieſe Formulare nachſtehend abgedruckt ſind.

Die Viehzählung vom 1. Dezember 1900 iſt die vierte (größere) Viehzählung, welche im Deutſchen Reiche nach gleichen Vorſchriften ausgeführt worden iſt. Die erſte fand am 10. Januar 1873, die zweite am 10. Januar 1883 und die dritte am 1. Dezember 1892 ſtatt.

*) Abgedruckt im Hefte XXV der Statiſtiſchen Mitteilungen über Elſaß-Lothringen; ſiehe daſelbſt S. 1.

Formular A.

Viehzählung im Deutschen Reich am 1. Dezember

Hausliste.

Staat: ..... Gemeinde: .....

Bezirk: ..... Straße: ..... Haus-Nr. .....

Es ist die Zahl des in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember..... in diesem Hause und den zugehörigen Nebengebäuden und sonstigen Räumlichkeiten (im gesamten Gehöft, Anwesen), auch in Schlachthäusern, Bergwerken 2c. vorhandenen Viehs nach den unten bezeichneten Gattungen und Abteilungen anzugeben. Dabei ist gleichgültig, wer Eigentümer des Viehs ist.

Vorübergehend (auf Reisen, Fuhren 2c.) abwesende Viehstücke und auch solche, welche im Laufe des 1. Dezember verkauft werden, sind hier mit aufzuzeichnen. Nicht mitzuzählen ist Vieh, welches im Laufe des 1. Dezember erst gekauft wird, sowie nur zufällig und vorübergehend im Gehöft anwesendes. Schlächter (Metzger) und Händler haben auch das bei ihnen stehende zum Schlachten oder Verkaufe bestimmte Vieh, sofern es nicht etwa erst am 1. Dezember gekauft ist, aufzuführen.

Schafherden sind stets in der Gemeinde zu zählen, wo sie sich auf Weide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend, befinden.

Die Richtigkeit der Angaben ist von demjenigen zu bescheinigen, unter dessen unmittelbarer Aufsicht und Verwaltung das Haus (Gehöft, Anwesen) steht, auch wenn derselbe nicht Eigentümer des Viehs ist.

	Anzahl
I. Pferde.	
1. Fohlen unter 1 Jahr alt	
2. 1 bis 2 (noch nicht 2) Jahre alte Pferde	
3. 2 bis 3 Jahre alte Pferde	
4. 3 bis 4 Jahre alte Pferde	
darunter Militärpferde[1])	
5. 4 Jahre alte und ältere Pferde, und zwar:	
a) Zuchthengste	
b) ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzte Pferde	
c) Militärpferde[1])	
d) alle anderen 4 Jahre alten und älteren Pferde	
Gesamtzahl (Summe zu I)...	
Noch zu 1. Wie viele Fohlen sind in den letzten 12 Monaten im Hause (gesamten Gehöft, Anwesen) überhaupt lebend geboren worden, gleichviel ob noch im Hause (Gehöft, Anwesen) vorhanden oder nicht?	
II. Maultiere und Maulesel.	
Gesamtzahl (Tiere jeden Alters)	
III. Esel.	
Gesamtzahl (Tiere jeden Alters)	
IV. Rindvieh.	
1. Kälber bis 6 (noch nicht 6) Wochen alt.	
2. Kälber von 6 Wochen bis ½ Jahr alt.	
3. Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt...	
4. Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt...	
Zu 4. a) Davon zur Zeit auf Mast gestellt?	
Zu 4. b) Unter dem Jungvieh befinden sich wie viele schon zur Zucht benutzte Bullen (Zuchtstiere)	
5. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh, und zwar:	
a) Bullen (Zuchtstiere)	
b) sonstige Stiere und Ochsen.....	
Zu b. Davon zur Zeit auf Mast gestellt?	
c) Kühe (auch Färsen, Kalbinnen)...	
Gesamtzahl (Summe zu IV)...	

	Anzahl
Noch zu IV. Wie viele Kälber sind in den letzten 12 Monaten im Hause (gesamten Gehöft, Anwesen) überhaupt lebend geboren worden, gleichviel ob noch im Hause (Gehöft, Anwesen) vorhanden oder nicht?	
V. Schafe.	
1. Unter 1 Jahr alt (Lämmer)	
2. 1 Jahr alt und älter, und zwar:	
a) Böcke	
b) Mutterschafe (Zibben)	
c) Hammel (Schöpse).....	
Gesamtzahl (Summe zu V)...	
VI. Schweine.	
1. Unter ½ Jahr alt.....	
2. Von ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alt.	
3. 1 Jahr alt und älter, und zwar:	
a) Zuchteber	
b) Zuchtsäue	
c) sonstige mindestens 1 Jahr alte Schweine.....	
Gesamtzahl (Summe zu VI)...	
VII. Ziegen.	
Gesamtzahl der Ziegen (Geißen) und Ziegenböcke, einschließlich der Ziegenlämmer	
VIII. Federvieh, einschließlich des jungen Federviehs (Küken u. s. w.)	
1. Gänse (Gesamtzahl).....	
2. Enten (Gesamtzahl).....	
3. Hühner (Gesamtzahl).....	
4. Truthühner (Gesamtzahl).....	
5. Perlhühner (Gesamtzahl).....	
IX. Bienenstöcke.[1])	
Gesamtzahl	
Wieviel Stöcke mit beweglichen Waben sind unter dieser Gesamtzahl?	

[1]) Als Militärpferde gelten alle zu militärischen Zwecken gehaltenen Pferde, für welche Rationen in Natur oder in Gestalt von Geldvergütung oder gegen Bezahlung aus Magazinen der Militärverwaltung abgegeben werden. Pferde der Landgendarmerie gelten nicht als Militärpferde.

[1]) Falls sich in einem Bienenstocke (Breitwabenstock) mehrere Bienenvölker befinden, so wird jedes Volk als 1 Stock gerechnet.

Zusammenstellungsformular C.

Ergebnisse der Viehzählung am 1. Dezember ____ im (Staat) ____

Staat und größere Verwaltungsbezirke	Fläche in qkm	I. Pferde						
		Stück-						
		Fohlen unter 1 Jahr alt	1 bis (noch nicht) 2 Jahr alte Pferde	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde	3 bis (nach nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und	
					im ganzen	darunter Militärpferde	Zuchthengste	ausschl. oder vorzugsweise zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzte Pferde
1	2	3	4	5	6	7	8	9

(Fortsetzung.)

noch I. Pferde										
zahl					Summe des Verkaufswerts in Mark					
ältere Pferde			Pferde überhaupt	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen	der Fohlen unter 1 Jahr	der 1 bis 2 Jahre alten Pferde	der 2 bis 3 Jahre alten Pferde	der 3 bis 4 Jahre alten Pferde	der Zuchthengste	der andern 4 Jahre alten und älteren Pferde
Militärpferde	Alle andern	zusammen 4 Jahre alte und ältere Pferde			(Sp. 3)	(Sp. 4)	(Sp. 5)	(Sp. 6)	(Sp. 8)	(Sp. 9 bis 11)
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

(Fortsetzung.)

II. Maultiere und Maulesel (Tiere jeden Alters)		III. Esel (Tiere jeden Alters)		IV. Rindvieh					
				Stückzahl					
							Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt		
								darunter	
Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Kälber noch nicht 6 Wochen alt	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt	überhaupt	zur Zeit auf Mast gestellt	schon zur Zucht benutzte Bullen (Zuchtstiere)
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

(Fortsetzung des Zusammenstellungsformulars C)

noch IV. Rindvieh

Stückzahl							Summe des Verkaufs-				
2 Jahre altes und älteres Rindvieh					Rindvieh überhaupt	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber	der Kälber noch nicht 6 Wochen alt	der Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt	des Jungviehs von ½ bis 1 Jahr alt	des Jungviehs von 1 bis 2 Jahre alt	
Bullen (Zuchtstiere).	sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Färsen und Kalbinnen)	Zusammen						des nicht auf Mast gestellten (Sp. 28 minus Sp. 29)	des auf Mast gestellten (Sp. 29)
	überhaupt	davon zur Zeit auf Mast gestellt									
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42

(Fortsetzung.)

noch IV. Rindvieh

Werte in Mark									
der 2 Jahre alten und älteren				Gesamtes der					
Bullen (Zuchtstiere) (Sp. 31)	sonstigen Stiere und Ochsen		Kühe (auch Färsen, Kalbinnen) (Sp. 34)	Kälber noch nicht 6 Wochen alt (Sp. 25)	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt (Sp. 26)	des Jungviehs von ½ bis 1 Jahr alt (Sp. 27)	des Jungviehs von 1 bis 2 Jahr alt		
	der nicht auf Mast gestellten (Sp. 32 minus Sp. 33)	der auf Mast gestellten (Sp. 33)					des nicht auf Mast gestellten (Sp. 28 minus Sp. 29)	des auf Mast gestellten (Sp. 29)	
43	44	45	46	47	48	49	50	51	

(Fortsetzung.)

noch IV. Rindvieh				V. Schafe				
Lebendgewicht				Stückzahl				
der 2 Jahre alten und älteren				unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere			Schafe überhaupt
Bullen (Zuchtstiere) (Sp. 31)	sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Färsen, Kalbinnen) (Sp. 34)		Böcke.	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpfe)	
	der nicht auf Mast gestellten (Sp. 32 minus Sp. 33)	der auf Mast gestellten (Sp. 33)						
52	53	54	55	56	57	58	59	60

(Fortsetzung des Zusammenstellungsformulars C.)

noch V. Schafe								VI. Schweine	
Summe des Verkaufswerts in Mark				Gesamtes Lebendgewicht				Stück-	
der unter 1 Jahr alten Schafe (Lämmer)	der 1 Jahr alten und älteren			der unter 1 Jahr alten Schafe (Lämmer)	der 1 Jahr alten und älteren			der unter ½ Jahr alten	der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten
	Böcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)		Böcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)		
(Sp. 56)	(Sp. 57)	(Sp. 58)	(Sp. 59)	(Sp. 56)	(Sp. 57)	(Sp. 58)	(Sp. 59)		
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70

(Fortsetzung.)

noch VI. Schweine										
Zahl				Summe des Verkaufswerts in Mark					Gesamtes Lebendgewicht	
der 1 Jahr alten und älteren Schweine, und zwar:			überhaupt	der unter ½ Jahr alten	der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten	der 1 Jahr alten und älteren			der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten	der 1 Jahr alten und älteren
Zuchteber	Zuchtsäue	sonstigen				Zuchteber	Zuchtsäue	sonstigen Schweine		
				(Sp. 69)	(Sp. 70)	(Sp. 71)	(Sp. 72)	(Sp. 73)	(Sp. 70)	(Sp. 71 bis Sp. 73)
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81

(Fortsetzung.)

VII. Ziegen		VIII. Federvieh, einschl. des jungen Federviehs (Küken u. s. w.)					IX. Bienenstöcke			
Anzahl des Ziegenviehs überhaupt	Summe des Verkaufswerts in Mark	Gesamtzahl					Stückzahl		Ertrag im Jahre an Honig (ausschließlich des den Bienenvölkern zur Ueberwinterung verbleibenden)	
		der Gänse	der Enten	der Hühner	der Truthühner	der Perlhühner	ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben	von den Bienenstöcken ohne bewegliche Waben dz	von den Bienenstöcken mit beweglichen Waben dz
82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92

Durch denſelben Beſchluß des Bundesrates am 17. März 1900 wurde auch eine Ermittelung der Zahl der Obſtbäume angeordnet; den Landesregierungen war jedoch freigeſtellt, dieſe Zählung mit der Ermittelung der landwirtſchaftlichen Bodenbenutzung oder mit der Vieh-, bezw. der Volkszählung zu verbinden. In Elſaß-Lothringen wurde die Ermittelung der Zahl der Obſtbäume mit der Viehzählung in Verbindung gebracht, weil die Ausführung beider Zählungen nach Häuſern (Gehöften, Anweſen ꝛc.) zu erfolgen hatte.

Vom Bundesrate waren für eine Anleitung zur Ermittelung der Zahl der Obſtbäume folgende Geſichtspunkte gegeben:

Geſichtspunkte

für

eine Anleitung zur Ermittelung der Zahl der Obſtbäume.

§ 1. Die Aufnahme bezieht ſich auf Äpfel, Birnen, Pflaumen (Zwetſchgen) — wo ſprachgebräuchlich Pflaumen und Zwetſchgen unterſchieden werden, auf beide —, Kirſchen; Zwergobſt- und Spalierobſtbäume ſind mitzuzählen.

§ 2. Es ſind nur die auf dauerndem Standorte befindlichen Bäume zu zählen, alſo nicht ſolche, die noch zum Verpflanzen beſtimmt ſind. In Baumſchulen werden nur die Standbäume (Sortimentsbäume) mitgezählt.

§ 3. Bei dieſer Zählung der Obſtbäume iſt keine Rückſicht auf die Tragfähigkeit zu nehmen.

§ 4. Die Zählung wird in der Regel nach Gemeinden (Gutsbezirken) durchzuführen ſein. Es wird zu beſtimmen ſein, wer Angaben über die Obſtbäume machen ſoll, die längs der Straßen im Eigentume des Staates, der Provinz, des Bezirkes, des Kreiſes, Diſtriktes ꝛc. ſtehen. In größeren Städten wird in den dicht bebauten Stadtteilen, in denen das Gartenland nur einen untergeordneten Platz einnimmt, von der Obſtbaumzählung Abſtand genommen werden dürfen und nur dafür zu ſorgen ſein, daß für die Außenbezirke ſolche Ermittelungen ſtattfinden.

§ 5. Es wird darauf Bedacht zu nehmen ſein, daß da, wo ſich im Gemeindebezirke größere Gärtnereien oder Pflanzungen vorfinden, die hauptſächlich der Obſtzucht dienen, deren Beſitzer oder ſonſt für den Obſtbau ſich beſonders intereſſierende Perſonen (z. B. Mitglieder von Obſtbauvereinen) zur Mitwirkung bei der Einrichtung und Ausführung der Obſtbaumaufnahme herangezogen werden.

§ 6. Für die Staaten, in denen die Obſtbaumzählung mit der Viehzählung oder Volkszählung 1900 verbunden wird, iſt der Termin damit beſtimmt. Wo die Obſtbaumzählung als Beſtandteil der Ermittelungen über die landwirtſchaftliche Bodenbenutzung behandelt wird, dürfte der Monat September, in welchem der Abſchluß der Anbauaufnahmen erfolgt, als am geeignetſten anzuſehen ſein.

§ 7. Bei der Verbindung der Obſtbaumzählung mit der Viehzählung oder Volkszählung (ſ. § 6) iſt die Erhebung durch Ausgabe von Fragebogen (oder mit den andern Zählpapieren in Verbindung gebrachten Frageformularen) an die einzelnen Obſtbaumbeſitzer von ſelbſt gegeben.

§ 8. Wo diese Erhebung in mehr oder weniger enge Verbindung mit der Aufnahme der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im Sommer 190) gebracht wird, wird folgendes Verfahren sich empfehlen.

In allen Fällen ist darauf zu halten, daß die Angaben über die Zahl der Bäume, der vier Obstarten, mögen sie vom Besitzer selbst oder andern gemacht werden, auf Grund einer vorhergegangenen Inaugenscheinnahme der Bestände geschehen, da auch beim Besitzer selbst kleinerer Obstbestände nicht vorausgesetzt werden kann, daß er ohne eine solche die Fragen richtig beantworten werde. Es sollte daher einige Zeit vor der Zählung eine entsprechende Bekanntmachung erfolgen.

Bei stark gemischten Obstbeständen wird nur auf dem Wege einer wirklichen Zählung der Bäume zu einem sicheren Ergebnisse zu gelangen sein; bei gleichartigem, zumal reihenweisen Bestande wird es genügen, die Zählung durch Multiplikation der Zahl der in einer Längs- und einer Breitenreihe stehenden Bäume vorzunehmen.

Soweit die Obstbäume bestimmten Gehöften oder Häusern [Privatpersonen (Besitzern oder Pächtern)] zugehören, dürfte es sich empfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht allein die in den anstoßenden Gärten, Obstgärten, Angern ꝛc. stehenden Bäume, sondern auch die andern innerhalb der Gemeindeflur — in entfernteren Obstpflanzungen, auf Äckern ꝛc. — stehenden mit anzugeben sind; soweit innerhalb der Gemeindeflur Obstbäume in öffentlichem Eigentum (an Staats-, Bezirks- ꝛc. Straßen, bei öffentlichen Anstalten) stehen, ist dafür zu sorgen, daß sie in der Gesamtsumme der für die Gemeinde nachzuweisenden Obstbäume nicht fehlen.

Die zu den einzelnen Gehöften (Häusern) gehörigen Bäume werden am zweckmäßigsten in der Weise ermittelt, daß die mit der Aufnahme Beauftragten mit einer Liste von Gehöft zu Gehöft (Haus zu Haus) gehen und die Zahlenangabe an Ort und Stelle eintragen. Diese Liste dürfte zweckmäßig so einzurichten sein, daß in einer Vorspalte die Bezeichnung der Gehöfte (Häuser), in vier weiteren Spalten die Bezeichnung der Obstarten vorgetragen sind. Dabei sollten in Ortschaften, wo Obstbäume sich nicht nur auf dem an die Gehöfte anstoßenden Gartenlande ꝛc., sondern auch außerhalb der engeren Dorfflur — auf Äckern, in abgesonderten Obstanlagen — in irgendwie beträchtlicher Anzahl finden, die Besitzer dazu veranlaßt werden, gesonderte Angaben über diese beiden Teile ihres Obstbestandes zu machen, was durch entsprechende Einrichtung der Listen (besondere Zeilen oder Spalten für den Standort der Bestände) geschehen kann. Hierdurch würde unvollständigen Angaben vorgebeugt und die Nachprüfung erleichtert werden.

Für größere Orte empfiehlt sich die Aufnahme nach Ortsteilen, Straßen ꝛc.

§ 9. Wo solchem Vorgehen Hindernisse entgegenstehen sollten, wird eine Begehung der Gemeindeflur, soweit sie mit Obstbäumen besetzt ist, durch eine Kommission von etwa drei Sachverständigen nötig sein, welche Zahl und Art der Obstbäume durch Zählung oder Schätzung feststellen.

Der Schätzung wird dadurch Sicherheit gegeben werden, daß für ein nach Fläche bestimmtes, angemessen großes Teilstück eines größeren Bestandes, dessen Gesamtfläche bekannt ist, die Dichtigkeit der Besetzung mit Bäumen durch Zählung festgestellt wird.

§ 10. Bevor die Summen für den Gemeindebezirk gebildet werden, empfiehlt es sich, die Angaben durch Personen, die mit den Obstbauverhältnissen der Gemeinde vertraut sind, nachprüfen zu lassen, um bei etwa unwahrscheinlich ausgefallenen Ergebnissen Berichtigungen veranlassen zu können.

Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben wird aber stets der Gemeindevorstand zu tragen haben.

§ 11. Mit Rücksicht auf Wiederholung dieser Zählungen empfiehlt es sich, ein Exemplar des erstatteten Berichts nebst den Unterlagen dazu bei den Gemeindeakten aufbetwahren zu lassen.

§ 12. Mag die Aufnahme zugleich mit der Vieh- oder Volkszählung Anfang Dezember vor sich gehen oder im andern Falle im Laufe des September geschehen (§ 6), so wird für die Zusammenstellung und Prüfung der Ergebnisse innerhalb der Gemeinden ein ausreichender Zeitraum zugelassen werden können, da die Einsendung der Ergebnisse für den Staat an das Kaiserliche Statistische Amt bis zum 30. November 1901 aufgeschoben werden kann.

---

2. Die vom Ministerium für Elsaß-Lothringen (Abteilung des Innern) erlassenen Ausführungs-Vorschriften.

Das Ministerium für Elsaß-Lothringen (Abteilung des Innern) hat für die Ausführung der Viehzählung und für die Ermittelung der Zahl der Obstbäume unterm 24. September 1900 folgende Bekanntmachung erlassen:

Bestimmungen für die Viehzählung.

§ 1. Die Viehzählung ist nach dem Stande der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1900 vorzunehmen. Sie erstreckt sich auf Pferde, Maultiere Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke.

§ 2. Durch die Viehzählung ist die Zahl des in jedem Hause und den dazu gehörigen Nebengebäuden und sonstigen Räumlichkeiten (im gesamten Gehöft, Anwesen), auch in Schlachthäusern, Bergwerken ꝛc. vorhandenen Viehs zu ermitteln ohne Rücksicht darauf, wer Eigentümer des Viehs ist. Die Zählung erfolgt demgemäß nach Häusern, nicht nach Haushaltungen.

Vorübergehend (auf Reisen, Fuhren u. s. w.) abwesendes Vieh und Vieh, welches am 1. Dezember 1900 verkauft wird, ist mitzuzählen; dagegen ist Vieh, welches erst am 1. Dezember 1900 gekauft wird, und das nur zufällig und vorübergehend (z. B. in Wirtshäusern) eingestellte Vieh nicht mitzuzählen.

Metzger und Händler haben auch das bei ihnen stehende, zum Schlachten oder zum Verkauf bestimmte, sowie das von ihnen gekaufte, noch auf dem Transport befindliche Vieh zu zählen, sofern dasselbe nicht etwa erst am 1. Dezember 1900 gekauft ist.

Schafherden sind stets in der Gemeinde zu zählen, wo sie sich, wenn auch nur vorübergehend, auf Weide oder in Fütterung befinden.

§ 3. Die Zählung wird gemeindeweise durch freiwillige Zähler bewirkt. Die Aufnahme erfolgt in der Weise, daß derjenige, unter dessen unmittelbarer Aufsicht und Verwaltung das Haus (Gehöft, Anwesen) steht (Eigentümer, Verwalter, Hauptmieter, Pächter), die ihm zuzustellende Hausliste nach Maßgabe der in dieser Liste gemachten Unterscheidungen ausfüllt und die Richtigkeit der Ausfüllung bescheinigt.

§ 4. Die Ausführung der Zählung ist Sache der Gemeinden.

Die Bürgermeister haben das Zählgeschäft vorzubereiten und zu leiten, insbesondere für die Bestellung der erforderlichen Zahl von Zählern rechtzeitig zu sorgen.

Der Bürgermeister kann die Gemeinde in Zählbezirke einteilen und behufs Leitung des Zählgeschäfts Zählkommissionen bilden.

Durch die Bildung von Zählkommissionen wird die eigene Verantwortlichkeit des Bürgermeisters nicht aufgehoben.

Wegen Zählung des Viehbestands in den militärischen Anstalten haben die Bürgermeister sich mit den betreffenden Militärbehörden in Verbindung zu setzen.

§ 5. Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.

Die Zähler haben die Hauslisten am 29. und 30. November 1900 zu verteilen.

Bei der Verteilung der Hauslisten hat der Zähler erforderlichenfalls wegen Ausfüllung derselben Anleitung zu geben und darauf aufmerksam zu machen, daß die Einsammlung der ausgefüllten Listen am 1. Dezember 1900 nachmittags beginnen werde.

Die Behändigung der Hausliste ist in dem betreffenden Hause selbst zu bewirken und zwar womöglich an den Besitzer beziehungsweise Verwalter des Hauses (§ 3), in dessen Abwesenheit aber an ein erwachsenes, zuverlässiges Mitglied seiner Haushaltung und, falls kein solches vorhanden, an einen andern erwachsenen Hausgenossen. Ist es untunlich, die Zustellung in der angegebenen Weise zu bewirken, so kann die Hausliste dem nächsten Nachbar ausgehändigt werden.

§ 6. Am 1. Dezember 1900 nachmittags und wenn nötig an den folgenden Tagen hat der Zähler die Hauslisten wieder einzusammeln. Er hat die Listen an Ort und Stelle einer Durchsicht zu unterwerfen, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Ausfüllung zu prüfen und die Einträge erforderlichenfalls auf Grund mündlicher Erkundigung zu ergänzen und zu berichtigen.

Hat die Hausliste durch die nach § 3 hierzu berufene Person nicht ausgefüllt werden können, so hat der Zähler die Liste auf Grund mündlicher Erkundigung an Ort und Stelle selbst auszufüllen und zu bescheinigen.

Die gesammelten Hauslisten sind an den Bürgermeister beziehungsweise die Zählkommission abzugeben.

§ 7. Die Bürgermeister (Zählkommissionen) haben festzustellen, daß die Zahl der gesammelten Hauslisten mit der Zahl der in der Gemeinde vorhandenen Häuser (Gehöfte) übereinstimmt. Außerdem haben sie die Ausfüllung der einzelnen Listen zu prüfen, und falls in bezug auf die Richtigkeit der gemachten Einträge Zweifel bestehen, Rückfrage zu halten. Die nachträglichen Berichtigungen und Ergänzungen haben sich immer auf den Stand der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1900 zu beziehen.

§ 8. Die Hauslisten sind nach Wohnplätzen, Straßen und Hausnummern geordnet unmittelbar an das Statistische Bureau des Ministeriums zu Straßburg einzusenden und zwar bei Gemeinden mit weniger als 2000 Seelen bis zum 20. Dezember 1900, bei Gemeinden mit mehr als 2000 Seelen bis zum 20. Januar 1901.

Mit den Hauslisten haben die Bürgermeister gleichzeitig eine Kontrolliste für die betreffende Gemeinde vorzulegen. Diese Kontrolliste ist unter Benutzung der den Gemeinden zugehenden Drucksache C nach Maßgabe der darin vorgedruckten Bestimmungen in zwei Exemplaren aufzustellen. Das zweite Exemplar der Kontrolliste ist in der Gemeinde aufzubewahren.

§ 9. Für die Ermittelung der Zahl der Obstbäume sind die nachstehenden besonderen Bestimmungen maßgebend.

Die über das Ergebnis dieser Ermittelung aufzustellende Kontrolliste (E) ist nebst den etwa sonst entstandenen Zählpapieren dem Material über die Viehzählungsergebnisse beizufügen.

§ 10. Der Bedarf an Hauslisten (A), Kontrolllisten (C) und (E) sowie Einlagebogen zu letzterer wird den Bürgermeistern bis zum 24. November 1900 durch die Kreisdirektoren zugestellt werden. Die Bürgermeister haben etwaigen Mehrbedarf mit tunlichster Beschleunigung bei dem Kreisdirektor anzumelden.

Besondere Bestimmungen über die Ermittelung der Zahl der Obstbäume.

§ 1. Die Ermittelung erstreckt sich auf Äpfel-, Birn-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Kirsch-, Mirabellen-, Pfirsich- (Aprikosen-) und Walnußbäume; Zwergobst- und Spalierobstbäume sind mitzuzählen.

§ 2. Es sind nur die auf dauerndem Standorte befindlichen Obstbäume zu zählen, also nicht solche, die noch zum Verpflanzen bestimmt sind. In Baumschulen werden nur die Standbäume (Sortimentsbäume) mitgezählt.

Auf die Tragfähigkeit ist bei der Zählung der Obstbäume keine Rücksicht zu nehmen.

§ 3. Die Zählung wird gemeindeweise durch die für die Viehzählung bestellten Zähler bewirkt.

Die Aufnahme erfolgt in der Weise, daß derjenige, unter dessen unmittelbarer Aufsicht und Verwaltung das Haus (Gehöft, Anwesen) steht (Eigentümer, Verwalter, Hauptmieter, Pächter), die Zahl der auf dem Besitztum stehenden Obstbäume ermittelt und das Ergebnis in die Hausliste (Formular A der Drucksachen der Viehzählung) einträgt.

§ 4. Die Zählung der im Gemeindebezirke befindlichen Obstbäume an Straßen, Kanälen u. s. w., welche im Eigentum des Staates, des Bezirks, der Gemeinde ꝛc. stehen, ist von dem Bürgermeister besonders zu veranlassen.

In größeren Städten kann in den dicht bebauten Stadtteilen, wo das Gartenland nur einen untergeordneten Platz einnimmt, von der Zählung der Obstbäume Abstand genommen werden; in den Außenbezirken (den weniger dicht bebauten Stadtteilen) haben dagegen die Ermittelungen stattzufinden.

§ 5. Die Ausführung der Zählung ist Sache der Gemeinde.

Der Bürgermeister kann zu seiner Unterstützung Sachverständige berufen. Namentlich wird es sich empfehlen, gegebenenfalls die Besitzer größerer Obstbaumpflanzungen oder hervorragende Mitglieder von Obstbauvereinen u. s. w. mitwirken zu lassen.

§ 6. Es ist darauf zu halten, daß die Angaben über die Zahl der Obstbäume, mögen sie von dem Besitzer selbst oder von andern gemacht werden, auf Grund einer vorhergegangenen Besichtigung der Bestände geschehen, da auch bei dem Besitzer selbst kleinerer Obstbaumbestände nicht vorausgesetzt werden kann, daß er ohne eine solche Besichtigung die Fragen richtig beantwortet.

Bei stark gemischten Obstbaumbeständen ist nur auf dem Wege einer wirklichen Zählung der Bäume zu einem sichern Ergebnis zu gelangen, bei reihenweisen Beständen wird es genügen, die Zählung durch Multiplikation der Zahl der in einer Längs- und einer Breitenreihe stehenden Bäume vorzunehmen.

Soweit die Obstbäume bestimmten Häusern, Gehöften zugehören, sind nicht allein die in den anstoßenden Gärten, Obstgärten, Angern u. s. w. stehenden Bäume, sondern

auch die andern innerhalb der Gemeindeflur — in entfernteren Obſtbaumpflanzungen, auf Äckern u. ſ. w. — befindlichen Bäume mit anzugeben.

§ 7. Bei der Verteilung der Hausliſten (A) hat der Zähler den Beſitzer oder Verwalter des Hauſes (Gehöfts u. ſ. w.) auf die am Schluſſe der Hausliſte (A) abgedruckten Beſtimmungen über die Ermittelung der Zahl der Obſtbäume aufmerkſam zu machen und erforderlichenfalls nähere Anleitung zu erteilen.

§ 8. Über das Ergebnis der Zählung haben die Bürgermeiſter eine Kontrolliſte für die betreffende Gemeinde vorzulegen. Dieſe Kontrolliſte iſt unter Benutzung der Druckſache (E) nach Maßgabe der darin vorgedruckten Beſtimmungen in zwei Exemplaren aufzuſtellen.

Das eine Exemplar der Kontrolliſte (E) iſt dem Zählungsmaterial beizufügen, das andere Exemplar in dem Gemeindearchiv aufzubewahren.

Formular A.

Hausliste.

Kreis ..... Gemeinde .....

Kanton ..... Straße ꝛc. ..... Haus-Nr. .....

Es ist die Zahl des in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 190⁰ in diesem Hause und den zugehörigen Nebengebäuden und sonstigen Räumlichkeiten (im gesamten Gehöft, Anwesen), auch in Schlachthäusern, Bergwerken ꝛc. vorhandenen Viehs nach den unten bezeichneten Gattungen und Abteilungen anzugeben. Dabei ist gleichgültig, wer Eigentümer des Viehs ist.

Vorübergehend (auf Reisen, Fuhren u. s. w.) abwesende Viehstücke und auch solche, welche im Laufe des 1. Dezember verkauft werden, sind hier mit aufzuzeichnen. Nicht mitzuzählen ist Vieh, welches im Laufe des 1. Dezember erst gekauft wird, sowie nur zufällig und vorübergehend im Gehöft anwesendes. Schlächter (Metzger) und Händler haben auch das bei ihnen stehende, zum Schlachten oder Verkaufe bestimmte Vieh, sofern es nicht etwa erst am 1 Dezember gekauft ist, aufzuführen.

Schafherden sind stets in der Gemeinde zu zählen, wo sie sich auf Weide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend, befinden.

Die Richtigkeit der Angaben ist von demjenigen zu bescheinigen, unter dessen unmittelbarer Aufsicht und Verwaltung das Haus (Gehöft, Anwesen) steht, auch wenn derselbe nicht Eigentümer des Viehs ist.

	Anzahl
I. Pferde.	
1. Fohlen unter 1 Jahr alt	
2. 1 bis 2 (noch nicht 2) Jahre alte Pferde	
3. 2 bis 3 Jahre alte Pferde	
4. 3 bis 4 Jahre alte Pferde	
darunter Militärpferde (siehe Anmerkung)	
5. 4 Jahre alte und ältere Pferde, und zwar:	
a) Zuchthengste	
b) ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzte Pferde	
c) Militärpferde (siehe Anmerkung)	
d) alle anderen 4 Jahre alten und älteren Pferde	
Gesamtzahl (Summe zu I)	
Noch zu I. Wie viele Fohlen sind in den letzten 12 Monaten im Hause (gesamten Gehöft, Anwesen) überhaupt lebend geboren worden, gleichviel ob sie noch im Hause (Gehöft, Anwesen) vorhanden sind oder nicht?	
Anmerkung zu I, 4 und I, 5c. Als Militärpferde gelten alle zu militärischen Zwecken gehaltenen Pferde, für welche Rationen in Natur oder in Gestalt von Geldvergütung oder gegen Bezahlung aus Magazinen der Militärverwaltung abgegeben werden. Pferde der Landgendarmerie gelten nicht als Militärpferde.	
II. Maultiere und Maulesel. Gesamtzahl (Tiere jeden Alters)	
III. Esel. Gesamtzahl (Tiere jeden Alters)	
IV. Rindvieh.	
1. Kälber bis 6 (noch nicht 6) Wochen alt	
2. Kälber von 6 Wochen bis ½ Jahr alt	
3. Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt	
4. Jungvieh von 1 bis 2 Jahr alt	
Zu 4. a) davon zur Zeit auf Mast gestellt?	
b) unter dem Jungvieh befinden sich weibliche schon zur Zucht benutzte Bullen (Zuchtstiere)?	
5. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh, und zwar:	
a) Bullen (Zuchtstiere)	
b) sonstige Stiere und Ochsen	
Zu b) davon zur Zeit auf Mast gestellt?	
c) Kühe (auch Farsen, Kalbinnen)	
Gesamtzahl (Summe zu IV)	
Noch zu IV. Wie viele Kälber sind in den letzten 12 Monaten im Hause (gesamten Gehöft, Anwesen) überhaupt lebend geboren worden, gleichviel ob sie noch im Hause (Gehöft, Anwesen) vorhanden sind oder nicht?	

	Anzahl
V. Schafe.	
1. Unter 1 Jahr alt (Lämmer)	
2. 1 Jahr alt und älter, und zwar:	
a) Böcke	
b) Mutterschafe (Zibben)	
c) Hammel (Schöpse)	
Gesamtzahl (Summe zu V)	
VI. Schweine.	
1. Unter ½ Jahr alt	
2. Von ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alt	
3. 1 Jahr alt und älter, und zwar:	
a) Zuchteber	
b) Zuchtsäue	
c) sonstige, mindestens 1 Jahr alte Schweine	
Gesamtzahl (Summe zu VI)	
VII. Ziegen.	
Gesamtzahl der Ziegen (Geißen) und Ziegenböcke (einschließlich der Ziegenlämmer)	
VIII. Federvieh, einschließlich des jungen Federviehs (Küken u. s. w.).	
1. Gänse (Gesamtzahl)	
2. Enten (Gesamtzahl)	
3. Hühner (Gesamtzahl)	
4. Truthühner (Gesamtzahl)	
5. Perlhühner (Gesamtzahl)	
IX. Bienenstöcke.*)	
Bienenstöcke ohne bewegliche Waben	
Bienenstöcke mit beweglichen Waben	

*) Falls in einem Bienenstocke (Bienenhause) sich mehrere Bienenvölker befinden, so wird jedes Volk als ein Stock gerechnet.

Bevor die weiter unten stehende Nachweisung über die Zahl der ermittelten Obstbäume ausgefüllt wird, beachte man folgendes:

1. Es sind nur die auf dauernd dem Standorte befindlichen Obstbäume zu zählen, also nicht solche, die noch zum Verpflanzen bestimmt sind. In Baumschulen werden nur die Standbäume (Sortimentsbäume) gezählt.
   Zwergobst- und Spalierobstbäume sind mitzuzählen.
   Auf die Tragfähigkeit ist bei der Zählung der Obstbäume keine Rücksicht zu nehmen.
2. Soweit die Obstbäume dem Hause, Gehöft ꝛc. zugehören, sind nicht allein die in den anstoßenden Gärten, Obstgärten, Angern ꝛc. stehenden Bäume zu zählen, sondern es sind auch die andern, innerhalb der Gemeindeflur — in entfernteren Obstbaumpflanzungen, auf Aeckern u. s. w. — befindlichen mit anzugeben.
3. Die Zählung der Obstbäume an Straßen, Kanälen u. s. w., welche in dem öffentlichen Eigentum des Staats, des Bezirks, der Gemeinde u. s. w. stehen, wird von dem Bürgermeister besonders veranlaßt.
4. Die Angabe über die Zahl der Obstbäume hat auf Grund einer vorhergegangenen Besichtigung der Bestände zu erfolgen.
   Bei stark gemischten Obstbaumbeständen ist eine wirkliche Zählung der Bäume vorzunehmen; bei gleichartigem, reihenweisen Bestande wird es aber genügen, die Zählung durch Multiplikation der in einer Längs- und einer Breitenreihe stehenden Bäume zu bewirken.

Nachweisung

über die Zahl der ermittelten Obstbäume.

Einschließlich der Zwergobst- und Spalierobstbäume wurden ermittelt:									Bemerkungen
(Innerhalb der Gemeindeflur)	Aepfelbäume Anzahl	Birnbäume Anzahl	Pflaumenbäume Anzahl	Zwetschgenbäume Anzahl	Kirschbäume Anzahl	Mirabellenbäume Anzahl	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume Anzahl	Walnußbäume Anzahl	
a) in den anstoßenden Gärten, Obstgarten, Angern u. s. w.									
b) in entfernteren Obstbaumpflanzungen, auf Aeckern u. s. w.									
Zusammen									

Die Richtigkeit der gemachten Angaben über die Viehstücke und die Zahl der Obstbäume wird bescheinigt.

Unterschrift des Besitzers oder Verwalters des Hauses (Gehöfts, Anwesens).

Zur Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswerts und des durchschnittlichen Lebendgewichts der einzelnen Tiergattungen wurde in jedem Kreise von dem Kreisdirektor eine Schätzungskommission gebildet und an den Kreishauptort berufen. Diese Kommission hatte die Schätzungen nach den auf der Schätzungsliste enthaltenen Bestimmungen vorzunehmen und die gestellten Fragen darauf zu beantworten.

Formular B.

Schätzungsliste

aufgestellt von der Schätzungskommission des Kreises .....

Jeder Kreis bildet einen Schätzungsbezirk; für jeden derselben wird zur Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswerts bezw. Lebendgewichts der einzelnen Tiergattungen vom Kreisdirektor eine aus 5 bis 7 Mitgliedern (Landwirten, Tierärzten, Schlächtern, Viehhändlern u. s. w.) bestehende Kommission gebildet und an den Kreishauptort berufen.

Der Durchschnitt des Verkaufswerts und des Lebendgewichts ist für Tiere mittlerer Qualität des im Kreise vorherrschenden Schlages nach den in diesem Formular unter B gestellten Fragen festzusetzen.

Für jede der gestellten Fragen ist nur eine Ziffer einzutragen; sollten also neben dem vorherrschenden Schlage noch andere Schläge vereinzelt vorkommen, so ist gleichwohl die Frage nur für den vorherrschenden Schlag zu beantworten. Welcher Schlag der vorherrschende ist, ist für jede Tiergattung auf Seite 1 anzugeben.

Die Angaben haben sich auf den Viehstand vom 1. Dezember 1900 zu beziehen.

Der Kommission bleibt es anheimgestellt, durch Rückfragen in den Gemeinden oder Vernehmung von Auskunftspersonen ihre Informationen zu vervollständigen. Zur Ermittelung des im Jahre 1900 gewonnenen Honigs (B. VIII) sind als Sachverständige, soweit möglich, die Bienenzucht- (Imker-) Vereine heranzuziehen.

Die ausgefüllte und von der Kommission unterzeichnete Schätzungsliste ist durch den Kreisdirektor spätestens bis zum 30. Dezember 1900 an das Statistische Bureau des Ministeriums einzusenden.

A. Bemerkung über den im Kreise vorherrschenden Viehschlag.

Welcher der nachstehend bezeichneten Viehschläge ist im Kreise der vorherrschende? (An entsprechender Stelle mit „Ja" zu antworten.)

1. Pferde*:	Schweres Zugpferd
	Wagenpferd
	Gemeines Ackerpferd
	.....
2. Rindvieh*:	Rotes Fleckvieh
	Holländer Vieh und Kreuzung
	Durham Vieh und Kreuzung
	Glanvieh .....
	Graues Schweizer Vieh
	Gewöhnliche Landrasse
3. Schafe*:	Feine Wollschafe
	Veredelte Fleischschafe
	Gewöhnlicher Schlag
	.....
4. Schweine*:	Englische Kreuzung
	Landschlag ...
	.....

* Anmerkung: Sollte ein anderer Viehschlag als einer der voraufgeführten der vorherrschende sein, so ist dieser auf der leer gelassenen punktierten Linie näher anzugeben.

B. Angaben über den durchschnittlichen Verkaufswert und das durchschnittliche Lebendgewicht eines Tieres mittlerer Qualität des im Kreise vorherrschenden Viehschlags am 1. Dezember 1900, sowie des durchschnittlichen Ertrags an Honig im Jahre 1900 von einem Bienenvolk.

	Der durchschnittliche Verkaufswert eines Tieres mittlerer Qualität ist zu veranschlagen auf Mark	Das durchschnittliche Lebendgewicht eines Tieres mittlerer Qualität ist zu veranschlagen auf Kilogramm. (In die schraffierten Stellen dieser Rubrik sind Einträge nicht zu machen.)
I. Pferde:		
eines Fohlen unter 1 Jahr		
eines 1 bis (noch nicht) 2 Jahre alten Pferdes		
eines 2 bis (noch nicht) 3 Jahre alten Pferdes		
eines 3 bis (noch nicht) 4 Jahre alten Pferdes		
eines Zuchthengstes (4 Jahre und älter)		
eines anderen 4 Jahre alten und älteren Pferdes		
II. Maultiere und Maulesel:		
eines Maultieres oder Maulesels		
III. Esel: eines Esels		
IV. Rindvieh:		
eines Kalbes noch nicht 6 Wochen alt		
eines Kalbes von 6 Wochen bis 6 Monate alt		
eines Stück Jungviehs von ½ bis 1 Jahr alt		
eines Stück Jungviehs von 1 bis 2 Jahr alt { nicht auf Mast gestellt. / auf Mast gestellt		
eines Bullen (Zuchtstieres) von 2 Jahr und darüber alt		
eines sonstigen Stieres oder Ochsens von 2 Jahr und älter { nicht auf Mast gestellt. / auf Mast gestellt		
einer Kuh (auch Färsen, Kalbinnen) von 2 Jahr und darüber alt		
V. Schafe:		
eines unter 1 Jahr alten Schafes (Lammes)		
eines 1 Jahr alten und älteren Bockes		
eines 1 Jahr alten und älteren Mutterschafes (Zibbe)		
eines 1 Jahr alten und älteren Hammels (Schöpses)		
VI. Schweine:		
eines Schweines unter ½ Jahr alt (einschl. Ferkel)		
eines Schweines von ½ bis 1 Jahr alt		
eines Zuchtebers von 1 Jahr und älter		
einer Zuchtsau von 1 Jahr und älter		
eines sonstigen Schweines von 1 Jahr und älter		
VII. Ziegen:		
eines Stück Ziegenviehs überhaupt (einschl. der Lämmer)		

VIII. Bienenstöcke:

Nach Abzug des den Bienenvölkern zur Ueberwinterung verbleibenden Honigs betrug im Jahr 1900 durchschnittlich der Honigertrag:

eines Bienenstocks ohne bewegliche Waben Kilogr.
„ „ mit beweglichen „ „

Die vorstehenden Angaben werden hiermit pflichtmäßig bescheinigt.

, den 190

Die Kreis-Schätzungskommission:

...

3. Die Ergebnisse der Viehzählungen.

a) Allgemeine Bemerkungen.

Größere Viehzählungen im gesamten Deutschen Reiche sind am 10. Januar 1873, am 10. Januar 1883, 1. Dezember 1892 und 1. Dezember 1900 ausgeführt worden; desgleichen fand eine kleinere (Zwischenzählung) am 1. Dezember 1897 statt. Außer diesen, auf Beschlüssen des Bundesrats beruhenden Zählungen ist auf Veranlassung des Reichskanzlers noch eine außerordentliche Ermittelung des Bestandes des Rindviehs und der Schweine am 1. Dezember 1893 vorgenommen worden, um die Verschiebung des Viehbestandes festzustellen, welche die außerordentliche Dürre im Sommer des Jahres 1893 nach sich gezogen hatte.

Die Verschiedenheit der Zähltage und die ungleichen Zwischenräume, an denen die größeren Zählungen stattgefunden haben, auch die von Zählung zu Zählung erfolgte Abänderung der Spalten der Erhebungsformulare, lassen eine korrekte Vergleichung der Zählungsergebnisse nicht zu. Beispielsweise würde die Zahl der am 10. Januar 1873 und 10. Januar 1883 ermittelten Schweine ꝛc. höher gewesen sein, wenn diese Zählungen am 1. Dezember der vorhergegangenen Jahre, also am 1. Dezember 1872 und am 1. Dezember 1882 ausgeführt worden wären, weil bekanntlich im Winter, gerade in der Zeit zwischen 1. Dezember und 10. Januar zahlreiche Hausschlachtungen stattfinden, die auf den Bestand der betreffenden Vieharten nicht ohne wesentlichen Einfluß sind; namentlich trifft dieses bei den Schweinen zu. Über die Zahl und den Umfang der Hausschlachtungen fehlen jegliche Angaben und es können darüber auch annähernd richtige Schätzungen nicht gemacht werden. Für die Berechnung des jährlichen Zu- oder Abgangs an Tieren ist des besseren Vergleichs wegen angenommen worden, die Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883 seien schon am 1. Dezember 1872 und am 1. Dezember 1882 ausgeführt worden, um zwischen den Zählperioden gleiche Abstände von je 10 Jahren zu erhalten.

Die Zahl der bei den einzelnen Zählungen ermittelten Viehstücke ist aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Es wurden ermittelt:

	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	
								im ganzen	mit beweglichen Waben
am 1. Dezember 1900									
Bezirk Unter-Elsaß	44 606	16	83	207 171	21 122	146 496	16 347	24 513	19 310
„ Ober-Elsaß	23 392	51	1 232	123 047	6 511	80 083	18 009	27 008	10 645
„ Lothringen.....	74 789	18	47	171 715	55 328	214 482	26 452	35 582	22 710
Elsaß-Lothringen.....	**142 787**	**85**	**1 362**	**501 933**	**82 961**	**441 061**	**60 808**	**87 103**	**52 665**
dagegen									
am 1. Dezember 1897 ...	138 689	—	—	512 329	93 204	375 635	--	—	—
„ 1. Dezember 1892 ...	137 327	34	1 317	487 243	97 303	370 405	62 098	67 138	33 971
„ 10. Januar 1883	138 725	179	1 332	428 650	129 433	322 431	53 604	56 661	13 098
„ 10. Januar 1873	135 698	395	1 392	418 484	191 142	266 505	56 579	80 694	29 554

Hieraus ergibt sich für das Land eine Zu- oder Abnahme an Viehstücken:

von 1892 zu 1900	absolut	+ 5 460	+ 51	+ 45	+14 690	−14 342	+70 656	− 1 290	+19 905	+ 18 694
	in %.	+ 3,98	+ 150,0	+ 3,42	+ 3,02	− 14,74	+ 19,08	− 2,08	+ 29,74	+ 55,03
von 1883 zu 1892	absolut	− 1 398	− 145	− 15	+58 593	−32 130	+47 974	+ 8 494	+10 477	+ 20 873
	in %.	− 1,01	− 81,01	− 1,13	+ 13,67	− 24,82	+ 14,88	+ 15,85	+ 18,49	+ 159,36
von 1873 zu 1883	absolut	+ 3 027	− 216	− 60	+10 166	−61 709	+55 926	− 2 975	−24 033	− 16 456
	in %.	+ 2,23	− 54,68	− 4,31	+ 2,43	− 32,28	+ 20,98	− 5,26	− 29,78	− 55,68
von 1873 zu 1900	absolut	+ 7 089	− 310	− 30	+83 449	−108 181	+174 556	+ 4 229	+ 6 409	+ 23 111
	in %.	+ 5,22	− 78,48	− 2,16	+ 19,94	− 56,60	+ 65,50	+ 7,47	+ 7,94	+ 78,20

oder durchschnittlich jährlich für den Zeitabschnitt 1873 (1872) bis 1900:

absolut	+ 253	− 11	− 1	+ 2 980	− 3 863	+ 6 234	+ 151	+ 229	+ 825
in %.	+ 0,19	− 2,80	− 0,07	+ 0,71	− 2,02	+ 2,34	+ 0,27	+ 0,28	+ 2,79

Hiernach haben die Pferde, das Rindvieh, die Schweine, die Ziegen und die Bienenstöcke seit der Zählung im Jahre 1873 zugenommen, während die Schafe eine stete Abnahme aufweisen und von 191 142 Stück im Jahre 1873 auf 82 961 Stück im Jahre 1900 zurückgegangen sind; die Abnahme beträgt für den 28jährigen Zeitraum 108 181 Stück = 56,60 Prozent. Im Durchschnitt jährlich 3863 Stück = 2,02 Prozent. Ebenso wie bei den Schafen ist eine Abnahme bei den Maultieren und Eseln zu verzeichnen;

ſie beträgt bei erſteren im Durchſchnitt jährlich 11 Stück = 2,80 Prozent, bei den Eſeln 1 Stück = 0,07 Prozent.

Die Zunahme bei den übrigen Vieharten beträgt:

bei den Pferden überhaupt 7089 Stück = 5,22 Prozent; durchſchnittlich jährlich 253 Stück = 0,19 Prozent;

beim Rindvieh im ganzen 83 449 Stück = 19,94 Prozent; durchſchnittlich jährlich 2980 Stück = 0,71 Prozent;

bei den Schweinen überhaupt 174 556 Stück = 65,50 Prozent; durchſchnittlich jährlich 6234 Stück = 2,34 Prozent;

bei den Ziegen insgeſamt 4229 Stück = 7,47 Prozent; durchſchnittlich jährlich 151 Stück = 0,27 Prozent;

bei den Bienenſtöcken im ganzen 6409 Stück = 7,94 Prozent, oder durchſchnittlich jährlich 229 Stück = 0,28 Prozent.

Aus der unten ſtehenden Tabelle über den Viehbeſtand nach Bezirken (S. XXVI) iſt zu entnehmen, wie ſich der geſamte Viehbeſtand nach den einzelnen Zählungen über die Bezirke verteilt. Nach den Ergebniſſen für 1900 entfallen von der Geſamtzahl der Pferde auf den Bezirk Lothringen 52,38 Prozent, auf den Bezirk Unter-Elſaß 31,24 und auf Ober-Elſaß 16,38 Prozent. In Lothringen ſind mithin mehr Pferde vorhanden, wie in den beiden andern Bezirken zuſammen.

Die Maultiere und die Eſel ſind im Bezirk Ober-Elſaß am zahlreichſten, weil ſie in dem gebirgigen Terrain dieſes Bezirks beſſer zu verwenden ſind, wie Pferde.

Das Rindvieh iſt am zahlreichſten im Bezirk Unter-Elſaß mit 41,28 Prozent anzutreffen, gegen 24,51 Prozent im Ober-Elſaß und 34,21 Prozent in Lothringen.

Der Bezirk Lothringen hat die meiſten Schafe mit 66,69 Prozent, auf den Bezirk Unter-Elſaß entfallen 25,46 Prozent und auf Ober-Elſaß nur 7,85 Prozent.

(Für die Zeitperiode 1873—1900 beträgt die Abnahme der Schafe innerhalb der Bezirke:

im Unter-Elſaß 25 734 Stück = 54,92 %
„ Ober-Elſaß 28 509 „ = 81,41 %
in Lothringen 53 938 „ = 49,36 %).

Die Mehrzahl der Schweine wurde 1900 im Bezirk Lothringen ermittelt, nämlich 48,63 Prozent der Geſamtzahl; im Unter-Elſaß dagegen 33,21 Prozent und im Bezirk Ober-Elſaß 18,16 Prozent.

Die Geſamtzahl der Ziegen verteilt ſich mit 43,50 Prozent auf den Bezirk Lothringen, mit 26,88 Prozent auf Unter-Elſaß und mit 29,62 Prozent auf Ober-Elſaß.

Erfreulich ist es, aus diesen Zahlen zu entnehmen, daß die Lücke, welche durch die Dürre des Sommers 1893 bei dem Rindvieh und den Schweinen eingetreten war, vollständig ausgeglichen ist.

Der Viehbestand nach Bezirken:

Bezirk.	Stückzahl nach der Zählung von						Die Zu- oder Abnahme (+ oder —) beträgt in dem Zeitabschnitt			
	1873 (größere)	1883 (größere)	1892 (größere)	1893 (außerordentliche)	1897 (kleinere)	1900 (größere)	1873—1900		1892—1900	
							absolut	in %	absolut	in %
a) Pferde (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	47 602	45 816	43 738	—	43 854	44 606	— 2 996	— 6,29	+ 868	+ 1,98
Ober-Elsaß	21 995	21 654	21 729	—	22 645	23 392	+ 1 397	+ 6,35	+ 1 663	+ 7,65
Lothringen	66 101	71 255	71 860	—	72 190	74 789	+ 8 688	+ 13,14	+ 2 929	+ 4,08
Zusammen	**135 698**	**138 725**	**137 327**	—	**138 689**	**142 787**	**+ 7 089**	**+ 5,22**	**+ 5 460**	**+ 3,98**
b) Maulesel (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	27	15	3	—	—	16	— 11	— 40,74	+ 13	+ 433,33
Ober-Elsaß	30	19	11	—	—	51	+ 21	+ 70,00	+ 40	+ 363,64
Lothringen	338	145	20	—	—	18	— 320	— 94,67	— 2	— 10,00
Zusammen	**395**	**179**	**34**	—	—	**85**	**— 310**	**— 78,48**	**+ 51**	**+ 150,00**
c) Esel (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	58	67	67	—	—	83	+ 25	+ 43,10	+ 16	+ 23,88
Ober-Elsaß	1 140	1 152	1 204	—	—	1 232	+ 92	+ 8,07	+ 28	+ 2,33
Lothringen	194	113	46	—	—	47	— 147	— 75,77	+ 1	+ 2,17
Zusammen	**1 392**	**1 332**	**1 317**	—	—	**1 362**	**— 30**	**— 2,16**	**+ 45**	**+ 3,42**
d) Rindvieh (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	176 240	177 926	204 195	173 371	212 107	207 171	+ 30 931	+ 17,55	+ 2 976	+ 1,46
Ober-Elsaß	104 969	112 888	122 130	97 655	129 598	123 047	+ 18 078	+ 17,22	+ 917	+ 0,75
Lothringen	137 275	137 836	160 918	133 789	170 624	171 715	+ 24 440	+ 25,09	+ 10 797	+ 6,71
Zusammen	**418 484**	**428 650**	**487 243**	**404 815**	**512 329**	**501 933**	**+ 83 449**	**+ 19,94**	**+ 14 690**	**+ 3,02**
e) Schafe (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	46 856	29 892	24 742	—	22 398	21 122	— 25 734	— 54,92	— 3 620	— 14,63
Ober-Elsaß	35 020	19 022	10 964	—	9 658	6 511	— 28 509	— 81,41	— 4 453	— 40,62
Lothringen	109 266	80 519	61 597	—	61 148	55 328	— 53 938	— 49,36	— 6 269	— 10,18
Zusammen	**191 142**	**129 433**	**97 303**	—	**93 204**	**82 961**	**— 108181**	**— 56,60**	**— 14 342**	**— 14,74**
f) Schweine (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	68 388	88 497	114 433	99 443	122 504	146 496	+ 78 108	+ 114,21	+ 32 063	+ 28,02
Ober-Elsaß	47 260	58 654	64 350	55 602	67 146	80 083	+ 32 823	+ 69,45	+ 15 733	+ 24,45
Lothringen	150 857	175 280	191 622	179 231	185 985	214 482	+ 63 625	+ 42,18	+ 22 860	+ 11,93
Zusammen	**266 505**	**322 431**	**370 405**	**334 276**	**375 635**	**441 061**	**+ 174556**	**+ 65,50**	**+ 70 656**	**+ 19,08**
g) Ziegen (Stückzahl)										
Unter-Elsaß	14 444	15 218	18 200	—	—	16 347	+ 1 903	+ 13,18	— 1 853	— 10,18
Ober-Elsaß	19 344	18 220	19 228	—	—	18 009	— 1 335	— 6,90	— 1 219	— 6,34
Lothringen	22 791	20 156	24 670	—	—	26 452	+ 3 661	+ 16,06	+ 1 782	+ 7,22
Zusammen	**56 579**	**53 604**	**62 098**	—	—	**60 808**	**+ 4 229**	**+ 7,47**	**— 1 290**	**— 2,08**

Die beigegebene Tabelle 5e (S. LXII) gibt Auskunft über das Verhältnis des Viehbestandes zu Areal und Bevölkerung für die drei größeren Zählungen 1. Dezember 1900, 1. Dezember 1892 und 10. Januar 1883.

Für die Zählung vom 1. Dezember 1900 ist daraus folgendes zu entnehmen:

Auf einen Quadratkilometer kommen:

	im Unter-Elsaß	im Ober-Elsaß	in Lothringen	im Land
1. Pferde (überhaupt)	9,3	6,7	12,0	9,8
darunter über 3 Jahre alte Pferde (ausschl. der Militär-Pferde) . . .	6,9	5,3	7,8	6,9
2. Rindvieh (überhaupt)	43,3	35,1	27,6	34,6
darunter: Ochsen und Stiere über 2 Jahre alt (ausschl. der Zuchtstiere)	1,8	3,3	1,0	1,8
Kühe über 2 Jahre alt	25,2	20,0	15,9	20,0
3. Schafe.	4,4	1,9	8,9	5,7
4. Schweine	30,6	22,8	34,5	30,4
5. Ziegen.	3,4	5,1	4,3	4,2
6. Bienenstöcke.	5,1	7,7	5,7	6,0

Auf je 100 Einwohner kommen:

	im Unter-Elsaß	im Ober-Elsaß	in Lothringen	im Land
1. Pferde (überhaupt)	6,8	4,7	13,2	8,3
2. Rindvieh (überhaupt)	31,4	24,8	30,4	29,2
3. Schafe.	3,2	1,3	9,8	4,8
4. Schweine.	22,2	16,2	38,0	25,7
5. Ziegen.	2,5	3,6	4,7	3,5
6. Bienenstöcke.	3,7	5,5	6,3	5,1

Zu einer Vergleichung eignen sich nur die Verhältniszahlen, die auf den Quadratkilometer berechnet sind, weil die Flächenziffer eine konstante Zahl bildet, die sich im wesentlichen nicht verschieben kann, wogegen die Verhältniszisser, berechnet auf 100 Einwohner, auf einer nicht konstanten Ziffer beruht, die bald höher, bald niedriger ist.

Im allgemeinen spiegelt sich in den Verhältnisziffern auf den Quadratkilometer das gleiche Bild wieder, wie dies aus dem Prozentanteil der Bezirke an der Gesamtzahl der Viehstücke gleicher Art hervorgeht, nämlich, daß im Bezirke Lothringen die meisten Pferde, Schafe und Schweine vorhanden und im Bezirke Unter-Elsaß die Rindviehstücke am zahlreichsten vertreten sind.

Ein Vergleich mit der Zählung von 1883 ergibt folgendes:
Auf den Quadratkilometer entfallen nach den Zählungen im Jahre:

		1883	1900	Der Unterschied (+ oder —) beträgt auf den Quadratkilometer:
Pferde	Im Unter-Elsaß	9,6	9,3	— 0,3
	Im Ober-Elsaß	6,2	6,7	+ 0,5
	In Lothringen	11,5	12,0	+ 0,5
Rindvieh	Im Unter-Elsaß	37,2	43,3	+ 6,1
	Im Ober-Elsaß	32,2	35,1	+ 2,9
	In Lothringen	22,2	27,6	+ 5,4
Schafe	Im Unter-Elsaß	6,3	4,4	— 1,9
	Im Ober-Elsaß	5,4	1,9	— 3,5
	In Lothringen	12,9	8,9	— 4,0
Schweine	Im Unter-Elsaß	18,5	30,6	+12,1
	Im Ober-Elsaß	16,7	22,8	+ 6,1
	In Lothringen	28,2	34,5	+ 6,3
Ziegen	Im Unter-Elsaß	3,2	3,4	+ 0,2
	Im Ober-Elsaß	5,2	5,1	— 0,1
	In Lothringen	3,2	4,3	+ 1,1

Hiernach ist von 1883 zu 1900 die Zunahme an Pferden in den Bezirken Ober-Elsaß und Lothringen ganz gleich, die Zunahme des Rindviehs am stärksten in den Bezirken Unter-Elsaß und Lothringen; die Schweine haben am zahlreichsten im Unter-Elsaß zugenommen, die Ziegen im Bezirk Lothringen. Die Abnahme der Schafe ist am stärksten in den Bezirken Lothringen und Ober-Elsaß.

b) Die Zu- oder Abnahme des Viehbestandes in den Kreisen für die Zeit von 1892 zu 1900 (siehe Tabelle 5g, S. LXX).

Darnach haben die Pferde in 17 Kreisen zugenommen; in den übrigen Kreisen war eine Abnahme zu verzeichnen. Die Kreise mit einer Zunahme sind folgende:

im Bezirk Unter-Elsaß, Stadtkreis Straßburg 879 = 21,5 Prozent, Landkreis Straßburg 38 = 0,4 Prozent, Hagenau 173 = 3,2 Prozent, Schlettstadt 113 = 2,1 Prozent;

im Bezirk Ober-Elsaß sämtliche Kreise und zwar: Altkirch 315 = 10,2 Prozent, Colmar 518 = 8,0 Prozent, Gebweiler 41 = 1,2 Prozent, Mülhausen 516 = 8,9 Prozent, Rappoltsweiler 135 = 8,5 Prozent und Thann 138 = 10,7 Prozent;

im Bezirk Lothringen die Kreiſe Metz-Land 720 = 4,5 Prozent, Bolchen 342 = 4,3 Prozent, Diedenhofen-Oſt 367 = 4,4 Prozent, Diedenhofen-Weſt 559 = 21,7 Prozent, Forbach 816 = 10,6 Prozent, Saarburg 90 = 1,2 Prozent und Saargemünd 616 = 14,8 Prozent.

Die abſolut größte Abnahme an Pferden zeigt der Stadtkreis Metz mit 308 Stück = 1,9 Prozent, dann folgen der Kreis Château-Salins mit 273 = 1,8 Prozent, Erſtein mit 155 = 2,0 Prozent, Weißenburg mit 73 = 1,8 Prozent, Zabern mit 63 = 1,1 Prozent und endlich der Kreis Molsheim mit 44 Stück = 1,9 Prozent.

Maultiere und Maulesel wurden im Jahre 1900 51 Stück mehr ermittelt wie 1892. 15 Kreiſe haben eine Zunahme, 2 Kreiſe eine Abnahme erfahren, bei einem Kreiſe iſt die Zahl der Tiere dieſelbe geblieben, und in 5 Kreiſen waren Maultiere ꝛc. nicht vorhanden. Der Kreis Colmar hat eine Zunahme von 16, Rappoltsweiler eine ſolche von 14, dagegen Metz-Land eine Abnahme von 8 Maultieren ꝛc. Im übrigen iſt die Ab- oder die Zunahme von Tieren unweſentlich; ſie ſchwankt zwiſchen 1 bis 6 Stück.

Das Eſelvieh iſt in allen Kreiſen anzutreffen, vorzugsweiſe iſt es aber der Bezirk Ober-Elſaß, in deſſen Kreiſen die Eſel ſtark vertreten ſind. Von der in Elſaß-Lothringen ermittelten Geſamtzahl (1362) ſind im Ober-Elſaß allein 1232 ermittelt worden, davon im Kreiſe Altkirch 9, Colmar 526, Gebweiler 382, Mülhauſen 93, Rappoltsweiler 156 und im Kreiſe Thann 66 Stück. Der in den übrigen Kreiſen ermittelte Beſtand ſchwankt zwiſchen 1 und 22 Stück.

Bei dem Rindvieh hat in 15 Kreiſen der Beſtand zugenommen, in den übrigen Kreiſen iſt eine Abnahme eingetreten.

Die Kreiſe mit Zunahme ſind folgende:

Saarburg	3039 = 12,2	Proz.	Bolchen	509 = 2,5	Proz.
Saargemünd	2157 = 9,5	„	Zabern	1150 = 3,0	„
Forbach	1863 = 8,2	„	Rappoltsweiler	433 = 2,8	„
Château-Salins	1918 = 8,1	„	Schlettſtadt	443 = 1,9	„
Weißenburg	2239 = 7,4	„	Colmar	338 = 1,7	„
Altkirch	1857 = 5,6	„	Erſtein	86 = 0,3	„
Metz-Land	1061 = 4,8	„	Thann	37 = 0,2	„
Diedenhofen-Oſt	813 = 4,3	„			

In den übrigen Kreiſen beträgt die Abnahme:

Hagenau	214 = 0,9	Proz.	Mülhauſen	821 = 3,6	Proz.
Straßburg-Land	425 = 1,1	„	Diedenhofen-Weſt	227 = 4,5	„
Molsheim	269 = 1,2	„	Gebweiler	927 = 6,1	„
Straßburg-Stadt	34 = 1,3	„	Metz-Stadt	336 = 75,7	„

Von der gesamten Zunahme des Rindviehs (14690 Stück) entfallen auf die Kreise des Bezirks Lothringen 10797 Stück = 73,5 Prozent, auf die Kreise des Bezirks Unter-Elsaß 2976 Stück = 20,3 Prozent und auf die Kreise vom Bezirk Ober-Elsaß 917 Stück = 6,2 Prozent.

Bei den Schafen ist die seither festgestellte stete Abnahme auch für die Zeitperiode 1892/1900 Tatsache geworden. Die Gesamtabnahme beträgt 14342 Stück, woran der Bezirk Unter-Elsaß mit 3620 Stück, Ober-Elsaß mit 4453 und der Bezirk Lothringen mit 6269 Stück Anteil haben. Von den Kreisen sind es nur drei, welche eine Zunahme aufweisen, Straßburg-Stadt mit 563 Stück, Zabern 211 Stück und Saarburg mit 1018 Stück.

Die übrigen Kreise haben Abnahme und zwar:

Rappoltsweiler .	22 Stück.	Weißenburg ...	756 Stück.
Schlettstadt	202 „	Molsheim	784 „
Diedenhofen-West	209 „	Château-Salins	976 „
Gebweiler	237 „	Diedenhofen Ost	1081 „
Colmar	327 „	Metz Land	1144 „
Metz Stadt	387 „	Bolchen	1258 „
Thann	388 „	Hagenau	1271 „
Forbach	641 „	Saargemünd ..	1591 „
Erstein	650 „	Altkirch	1712 „
Straßburg-Land.	731 „	Mülhausen ...	1767 „

Bei den Schweinen ist eine bemerkenswerte Zunahme von 1892 zu 1900 zu verzeichnen; sie beträgt insgesamt 70656 Stück = 19,1 Prozent. Diese Zunahme verteilt sich mit Ausnahme des Stadtkreises Metz, in welchem eine Abnahme von 185 Stück besteht, über alle Kreise. Die Zunahme beträgt:

im Kreise	Stück	in Proz.	im Kreise	Stück	in Proz.
Château-Salins ..	215	0,7	Molsheim...	2161	24,0
Metz-Land	725	1,9	Thann	1683	23,9
Bolchen	2542	9,4	Straßburg-Land ..	5834	26,0
Diedenhofen-Ost ..	4036	14,3	Gebweiler.....	2780	26,7
Saarburg.....	3994	17,3	Hagenau	3298	27,3
Forbach	3729	18,4	Straßburg-Stadt .	888	27,7
Mülhausen.....	2520	19,7	Zabern	7121	29,4
Schlettstadt	2530	20,1	Diedenhofen-West .	2731	31,1
Altkirch	4061	21,2	Colmar.....	3640	36,2
Rappoltsweiler ...	1049	21,5	Saargemünd	5043	36,4
Erstein	3700	21,8	Weißenburg	6531	46,8

Bei den Ziegen ist in 11 Kreisen eine Zunahme und in 12 Kreisen eine Abnahme bemerkbar. Insgesamt hat das Ziegenvieh um 1290 Stück abgenommen, woran vorzugsweise die Kreise der Bezirke Unter- und Ober-Elsaß Anteil haben.

Zugenommen hat das Ziegenvieh:

im Kreise	Stückzahl	in Prozent
Zabern	410	19,5
Diedenhofen-West	341	14,4
Thann	342	13,2
Forbach	424	9,8
Château-Salins	222	8,1
Metz-Land	282	7,8
Saarburg	181	5,8
Bolchen	122	4,7
Diedenhofen-Oſt	88	3,9
Saargemünd	122	3,4
Gebweiler	21	0,9

In dem Kreiſe Metz-Stadt iſt die Zahl der Ziegen dieſelbe geblieben.

In folgenden Kreiſen beträgt die Abnahme des Ziegenviehs:

Kreis	Stückzahl	in Prozent
Weißenburg	11	0,7
Altkirch	43	2,3
Hagenau	58	2,5
Colmar	493	10,8
Molsheim	378	12,2
Erſtein	267	13,2
Rappoltsweiler	534	13,3
Mülhauſen	512	13,6
Schlettſtadt	730	16,7
Straßburg-Land	468	27,7
Straßburg-Stadt	351	36,1

Die Zahl der Bienenſtöcke hat ſeit 1892 in allen Kreiſen zugenommen. Insgeſamt beträgt die Zunahme für das Land 19965 = 29,77 Prozent. Eine Trennung der Bienenſtöcke ohne und der mit beweglichen Waben ergiebt für die Kreiſe von 1892 zu 1900 eine Zu- oder Abnahme wie folgt:

Kreis	Bienenſtöcke			
	ohne bewegliche Waben		mit beweglichen Waben	
	abſolut	in Prozent	abſolut	in Prozent
Straßburg-Stadt	— 13	— 25,0	+ 88	+ 31,3
Straßburg Land	— 177	— 20,6	+ 764	+ 47,3
Erſtein	— 97	— 18,1	+ 502	+ 38,1
Hagenau	— 281	— 48,6	+ 578	+ 53,0
Molsheim	+ 289	+ 28,0	+ 1451	+ 103,8
Schlettſtadt	— 68	— 4,8	+ 1206	+ 74,3
Weißenburg	— 171	— 29,2	+ 885	+ 49,9
Zabern	— 180	— 21,7	+ 1793	+ 60,9

Kreis	Bienenstöcke			
	ohne bewegliche Waben		mit beweglichen Waben	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Altkirch	— 30	— 0,8	+ 794	+ 120,7
Colmar	+ 38	+ 1,5	+ 1208	+ 81,7
Gebweiler	+ 52	+ 1,9	+ 825	+ 92,9
Mülhausen	— 156	— 7,2	+ 525	+ 43,6
Rappoltsweiler	+ 390	+ 20,0	+ 612	+ 73,6
Thann	+ 945	+ 44,6	+ 620	+ 62,0
Metz-Stadt	+ 2	+ 100,0	+ 42	+ 466,7
Metz-Land	+ 455	+ 17,2	+ 1114	+ 53,9
Bolchen	+ 282	+ 16,2	+ 1355	+ 57,8
Château-Salins	— 573	— 18,8	+ 891	+ 48,0
Diedenhofen-Ost	+ 631	+ 56,6	+ 817	+ 51,3
Diedenhofen-West	+ 19	+ 5,1	+ 293	+ 48,6
Forbach	— 54	— 3,5	+ 770	+ 32,2
Saarburg	— 225	— 19,5	+ 1198	+ 47,7
Saargemünd	+ 193	+ 36,8	+ 363	+ 14,6
Elsaß-Lothringen	+ 1271	+ 3,83	+ 18694	+ 55,03

Die Bienenstöcke ohne bewegliche Waben haben gegen 1892 nur um 1271 Stück = 3,83 Prozent zugenommen, dagegen fällt die größere Zunahme mit 18694 Stück = 55,03 Prozent auf die Bienenstöcke mit beweglichen Waben. Letztere Art von Bienenstöcken hat in allen Kreisen erheblich zugenommen; die Zunahme von Bienenstöcken ohne bewegliche Waben verteilt sich auf die Kreise Molsheim, Colmar, Gebweiler, Rappoltsweiler, Thann, Metz-Stadt, Metz-Land, Bolchen, Diedenhofen-Ost, Diedenhofen-West und Saargemünd.

c) Die Zählung des Federviehs.

Bei der Viehzählung vom 1. Dezember 1900 wurde zum ersten Male auch das Federvieh (einschließlich der Küken usw.) gezählt, und zwar umfaßte die Zählung Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Perlhühner. Insgesamt wurden ermittelt: 164693 Gänse, 84003 Enten, 2057039 Hühner, 6525 Truthühner und 1467 Perlhühner.

Auf den Quadratkilometer der Landesfläche kommen 11,35 Gänse, 5,79 Enten, 141,74 Hühner, 0,45 Truthühner und 0,10 Perlhühner.

Auf die Einwohnerzahl verteilt entfallen auf je 100 Personen 9,58 Gänse, 4,89 Enten, 119,63 Hühner, 0,38 Truthühner und 0,09 Perlhühner.

In den Bezirken wurden ermittelt:

	im Unter-Elsaß	im Ober-Elsaß	in Lothringen
Gänse	109620	29106	25967
Enten.	22582	7287	54134
Hühner	822582	453055	781402
Truthühner...	2031	936	3558
Perlhühner ...	418	345	704

Darnach sind im Bezirk Unter-Elsaß die meisten Gänse und Hühner, in Lothringen die meisten Enten, Truthühner und Perlhühner vorhanden. Dieses Verhältnis ändert sich auch nicht, wenn das Federvieh zur Fläche der Bezirke in Verhältnis gesetzt wird. Es entfallen auf den Quadratkilometer des Bezirks:

	Unter-Elsaß	Ober-Elsaß	Lothringen
Gänse	22,91	8,30	4,17
Enten	4,72	2,08	8,70
Hühner.....	171,93	129,25	125,26
Truthühner ..	0,42	0,27	0,57
Perlhühner...	0,09	0,10	0,11

Auf je 100 Einwohner kommen im Bezirk:

	Unter-Elsaß	Ober-Elsaß	Lothringen
Gänse	16,62	5,88	4,60
Enten	3,42	1,47	9,58
Hühner.....	124,74	91,49	138,34
Truthühner .	0,31	0,19	0,63
Perlhühner...	0,06	0,07	0,12

Wird alles Federvieh zusammengezählt, so steht der Bezirk Unter-Elsaß mit 957233 Stück obenan, dann folgt der Bezirk Lothringen mit 865765 Stück und Ober-Elsaß mit 490729 Stück. Letzterer Bezirk ist an Federvieh ungefähr halb so reich als der Bezirk Unter-Elsaß.

Nach Kreisen verteilt sich das Federvieh wie folgt:

Es wurden ermittelt

im Kreise	Gänse	Enten	Hühner	Truthühner	Perlhühner
Straßburg-Stadt	2690	1756	26884	236	25
Straßburg-Land.....	30919	3288	155036	531	47
Erstein.....	12243	2845	124192	258	62
Hagenau	20758	2167	98810	213	49
Molsheim	5452	2138	69725	208	49
Schlettstadt	5149	1269	91588	237	101
Weißenburg	14474	2037	119848	120	44
Zabern	17935	7082	136499	228	41

im Kreiſe	Gänſe	Enten	Hühner	Truthühner	Perlhühner
Altkirch	7103	1611	107027	142	78
Colmar	7970	1270	87474	205	64
Gebweiler	2998	941	59670	110	22
Mülhauſen	8823	2289	103700	317	104
Rappoltsweiler	591	456	40436	80	59
Thann	1621	720	54748	82	18
Metz-Stadt	124	163	2997	65	—
Metz-Land	5522	9372	168288	1511	225
Bolchen	1512	5089	85287	170	40
Château-Salins	4617	13560	129972	816	189
Diedenhofen-Oſt	2203	5039	87407	269	94
Diedenhofen-Weſt	1315	2476	40949	212	39
Forbach	2698	4653	94745	203	48
Saarburg	4920	8435	90718	176	28
Saargemünd	3056	5347	81039	136	41

d) Der Verkaufswert und das Lebendgewicht einzelner Vieharten.

Bekanntlich wurde bei den Viehzählungen von 1883, 1892 und 1900 für Pferde, Maultiere, Eſel, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen der Verkaufswert, und für Rindvieh, Schweine und Schafe auch das Lebendgewicht ermittelt. Bei den Schweinen erſtreckte ſich die Ermittelung des Lebendgewichts durchweg auf die 1 Jahr und älteren Schweine und bei der Zählung von 1900 auch noch auf die von ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten Tiere. Das Geſamtergebnis dieſer Ermittlungen war folgendes:

Der Verkaufswert betrug:

		Anzahl der Viehſtücke	Verkaufswert ℳ	Durchſchnittswert ℳ
für Pferde u. Fohlen.	1883	138725	54247179	391,04
	1892	137327	54440275	396,43
	1900	142787	66170906	463,42

Im einzelnen ergab ſich ein durchſchnittlicher Verkaufswert in Mark:

	1883	1892	1900
für Fohlen unter 1 Jahr	142,27 ℳ	142,46 ℳ	178,67 ℳ
„ 1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde	227,33 „	219,78 „	272,52 „
„ 2 bis (noch nicht) 3 „ „ „	329,53 „	314,93 „	366,74 „
„ Zuchthengſte	758,24 „	899,34 „	1360,77 „
„ 3 Jahre alte und ältere Pferde	426,07 „	428,36 „	500,70 „

Im weſentlichen weichen die ermittelten durchſchnittlichen Verkaufswerte für die Jahre 1883 und 1892, mit Ausnahme der für die Zuchthengſte, wenig von einander ab; dagegen ſind die bei der Zählung von 1900 ermittelten Werte bedeutend höher wie 1892 und zwar in allen Viehklaſſen.

Es mag dies darin begründet sein, daß einesteils die Zuchtverhältnisse besser geworden und anderenteils die Verkaufswerte gestiegen sind. Der Gesamtverkaufswert der Pferde vom Jahre 1900 ist gegen 1883 um ca. 10000000 Mark höher, wenn für die Berechnung auch für 1900 die gleiche Anzahl von Pferden wie 1883 angenommen wird.

Der durchschnittliche Verkaufswert eines Maultieres ist von 1883 auf 1900 ebenfalls gestiegen, er betrug 1883 181,90 *M.*, 1892 234,41 *M.* und 1900 274,71 *M.* Der gesamte Verkaufswert betrug:

	Anzahl der Maultiere	Verkaufswert *M*
1883	179	32560
1892	34	7970
1900	85	23350

Verkaufswert der Esel:

	Stückzahl	Durchschnittl. Verkaufswert *M*	Gesamt-Verkaufswert *M*
1883	1232	132,12	175981
1892	1317	153,47	202116
1900	1362	156,92	213720

Bei dem Rindvieh weicht der im Jahre 1892 ermittelte durchschnittliche Verkaufswert eines Tieres von dem im Jahre 1883 ermittelten nicht erheblich ab (217,94 gegen 215,99 *M.*); dagegen betrug der durchschnittliche Verkaufswert nach der Zählung von 1900 231,67 *M.*; gegen 217,94 *M.* im Jahre 1892. Da die Zahl der Viehstücke von 1883 zu 1900 um 73283 Stück zugenommen hat, so übersteigt der gesamte Verkaufswert des Jahres 1900 den im Jahre 1883 ermittelten sehr beträchtlich, nämlich um 23695446 *M.* Hiervon können 15828395 *M.* auf die Zunahme der Viehstücke gerechnet werden, während die übrigen 7867051 *M.* auf die Steigerung des Verkaufswertes der Tiere kommen dürften.

Die Gesamtzahlen hierfür stellen sich wie folgt:

	Stückzahl	Durchschnittl. Verkaufswert *M*	Gesamtbetrag des Verkaufswerts *M*
1883	428650	215,99	92585366
1892	487243	217,94	106188254
1900	501933	231,67	116280812

Eine genaue Vergleichung der Ergebnisse der drei Zählungen über den durchschnittlichen Verkaufswert nach Rindviehklassen läßt sich ohne weiteres nicht durchführen, da bei der Zählung von 1900 die Klasseneinteilung des Rindviehs eine etwas andere war, wie bei den Zählungen von 1883 und 1892. Bei ersterer Zählung wurde das Jungvieh eingeteilt in „Jungvieh

von ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alt" und in „Jungvieh von 1 Jahr bis (noch nicht) 2 Jahre alt", während bei den Zählungen von 1883 und 1892 diese beiden Klassen in eine Spalte zusammengefaßt waren. Ebenso wurde bei den Zählungen von 1883 und 1892 nicht unterschieden „auf Mast" und „nicht auf Mast gestelltes Jungvieh von 1 bis 2 Jahren", und ebenso nicht „auf Mast" und „nicht auf Mast gestellte über 2 Jahre alte Ochsen und Stiere". Um eine gewisse Übereinstimmung in den Spalten zu erzielen, mußten die Spalten der Ergebnisse von 1900 denen der Zählungen von 1883 und 1892 angepaßt werden.

Das Ergebnis der Schätzung des Verkaufswerts in den einzelnen Viehklassen war demnach folgendes:

Zählungsjahr	Kälber noch nicht 6 Wochen alt			Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt		
	Anzahl	Verkaufswert im Durchschnitt pro Stück ℳ	Verkaufswert im ganzen ℳ	Anzahl	Verkaufswert im Durchschnitt pro Stück ℳ	Verkaufswert im ganzen ℳ
1883	16 100	39,86	640 814	36 727	74,44	2 732 631
1892	17 432	39,32	695 404	38 324	69,28	2 655 245
1900	20 609	48,06	990 385	34 598	79,35	2 745 374

Zählungsjahr	Jungvieh von ½ bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh (Bullen)		
	Anzahl	Verkaufswert im Durchschnitt pro Stück ℳ	Verkaufswert im ganzen ℳ	Anzahl	Verkaufswert im Durchschnitt pro Stück ℳ	Verkaufswert im ganzen ℳ
1883	80 642	150,76	12 157 276	3 325	303,59	1 009 428
1892	116 717	155,76	18 179 485	3 917	320,69	1 256 130
1900	126 091	147,77	18 632 523	4 465	353,95	1 593 800

Zählungsjahr	noch 2 Jahre altes und älteres Rindvieh					
	Stiere und Ochsen			Kühe (auch Färsen)		
	Anzahl	Verkaufswert im Durchschnitt pro Stück ℳ	Verkaufswert im ganzen ℳ	Anzahl	Verkaufswert im Durchschnitt pro Stück ℳ	Verkaufswert im ganzen ℳ
1883	24 254	317,90	7 710 438	267 602	255,32	68 334 779
1892	28 543	301,09	8 594 110	282 310	264,98	74 807 880
1900	26 434	317,27	8 386 555	289 736	289,68	83 932 175

Bei der Zählung von 1900 wurde für die Berechnung des Verkaufswerts, wie bereits erwähnt, das Jungvieh unterschieden in Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt und in Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt; letzteres wieder eingeteilt in „nicht auf Mast gestellt" und in „auf Mast gestellt". Von dem 2 Jahre alten und älteren Rindvieh wurden die Stiere und Ochsen unterschieden in „nicht auf Mast gestellte" und in „auf Mast gestellte".

Für diese Klassenunterscheidungen ergaben sich folgende Verkaufswertsziffern:

	Stückzahl	Durchschnitts-Verkaufswert pro Stück	Gesamt-Verkaufswert
		ℳ	ℳ
Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt	51743	118,59	6136095
Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt, u. zwar:			
nicht auf Mast gestelltes	72414	167,00	12093472
auf Mast gestelltes	1934	208,35	402956
Zusammen Jungvieh von ½ bis 2 Jahre alt	126091	147,77	18632523
2 Jahre altes und älteres Rindvieh (nur Stiere und Ochsen)			
nicht auf Mast gestelltes	25018	312,34	7814066
auf Mast gestelltes	1416	404,30	572489
Zusammen 2 Jahre und darüber alte Stiere und Ochsen	26434	317,27	8386555

Das beim Rindvieh ermittelte Lebendgewicht der einzelnen Viehstücke sowie insgesamt betrug:

Viehklasse	1883		1892		1900	
	durchschnittlich pro Stück	insgesamt	durchschnittlich pro Stück	insgesamt	durchschnittlich pro Stück	insgesamt
	kg	dz	kg	dz	kg	dz
Kälber noch nicht 6 Wochen alt	56,64	9 119,04	58,40	10 180,08	62,16	12 810,80
„ von 6 Wochen bis 6 Monate alt	90,44	33 216,30	106,66	40 875,00	105,55	36 517,52
Jungvieh ½ bis 2 Jahre alt	215,58	173 851,74	245,40	286 424,10	204,07	257 310,22
2 Jahre altes und älteres Rindvieh:						
Stiere und Ochsen (einschl. Bullen)	508,25	140 169,62	513,87	166 903,50	495,14	152 994,35
Kühe (auch Färsen, Kalbinnen)	345,77	925 284,79	399,22	1 127 050,40	413,29	1 197 448,03

Da bei der Zählung von 1900 das Jungvieh unterschieden wurde in „Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt" und in solches „von 1 bis 2 Jahre alt", und auch das 2 Jahre alte und ältere Rindvieh (Stiere und Ochsen)

anders eingeteilt wurde, wie bei den Zählungen von 1883 und 1892, so wird hierunter auch das Lebendgewicht für die dem eben Gesagten entsprechenden Viehklassen der Zählung von 1900 angegeben.

	Stückzahl	Durchschnittl. Lebendgewicht pro Stück kg	Gesamt-Lebendgewicht dz
Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt	51 743	149,28	77 243,47
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt — nicht auf Mast gestellt	72 414	240,31	174 018,83
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt — auf Mast gestellt	1 934	312,72	6 047,92
a) Zusammen Jungvieh von ½ bis 2 Jahre alt	126 091	204,07	257 310,22
		wie oben	
2 Jahre altes und älteres Rindvieh (Bullen [Zuchtstiere], Stiere und Ochsen) und zwar:			
Bullen (Zuchtstiere)	4 465	540,76	24 144,75
sonstige Stiere und Ochsen — nicht auf Mast gestellt	25 018	479,68	120 006,33
sonstige Stiere und Ochsen — auf Mast gestellt	1 416	624,52	8 843,27
b) Zusammen Zuchtstiere, Stiere und Ochsen	30 899	495,14	152 994,35
		wie oben	

Bei den Schafen stellt sich der Verkaufswert wie folgt:

	Anzahl der Viehstücke	Durchschnittswert pro Stück ℳ	Gesamtwert ℳ
(Viehstücke unter ein Jahr alt)			
1883	31 716	12,47	395 440
1892	29 642	10,11	299 779
1900	22 812	12,67	289 007
(Viehstücke über ein Jahr alt)			
1883	97 717	21,83	2 133 024
1892	67 661	18,11	1 225 188
1900	60 149	20,28	1 219 748
(Gesamtzahl der Schafe)			
1883	129 433	19,53	2 528 464
1892	97 303	15,67	1 524 967
1900	82 961	18,19	1 508 755

Auffallend hierbei ist der höhere Verkaufswert der Schafe im Jahre 1883. Dies hat aber seinen Grund darin, daß im Jahre 1883 die Abschätzung der Tiere nach den Arten: Feine Wollschafe, veredelte Fleischschafe und alle anderen Schafe, vorgenommen worden ist. Die Abschätzung des Verkaufswertes ist demzufolge auch höher ausgefallen.

Bei den Zählungen von 1892 und 1900 wurden die über ein Jahr alten Tiere eingeteilt in Böcke, Mutterschafe (Zibben) und in Hammel

(Schöpſe). Für dieſe Arten von Schafen ſtellten ſich die Verkaufswerte in folgender Weiſe:

	Stückzahl	Durchſchnittswert pro Stück ℳ	Geſamtwert ℳ
		(für Böcke)	
1892.....	1697	21,83	37040
1900.....	2025	23,30	47177
		(für Mutterſchafe [Zibben])	
1892.....	47921	17,07	817999
1900.....	40109	18,20	729985
		(für Hammel [Schöpſe])	
1892.....	18043	20,51	370149
1900.....	18015	24,57	442586

Von dieſen drei Kategorien von Schafen iſt der Verkaufswert der Mutterſchafe am niedrigſten.

Das Lebendgewicht der Schafe wurde nur bei der Zählung von 1900 ermittelt.

Es betrug das Lebendgewicht:

	pro Stück kg	Insgeſamt dz
der unter ein Jahr alten Schafe	20,10	4585,24
der über ein Jahr alten:		
Böcke	38,56	780,85
Mutterſchafe	32,33	12986,93
Hammel	39,22	7065,50
Insgeſamt	30,64	25418,52

Der Verkaufswert der Schweine betrug:

	Anzahl	Durchſchnittswert pro Stück ℳ	Insgeſamt ℳ
		(Schweine unter ein Jahr alt)	
1883.....	259209	30,36	7870397
1892.....	295875	38,11	11276559
1900	371624	32,29	11998996
		(Schweine 1 Jahr und älter)	
		(a. Zuchtſauen)	
1883.....	33047	84,27	2784903
1892.....	34190	89,06	3045110
1900	40009	84,81	3393118
		(b. ſonſtige Schweine)	
1883.....	30175	81,81	2468526
1892.....	40340	87,12	3514470
1900.....	29428	79,82	2348935
		(Schweine überhaupt)	
1883	322431	40,70	13123826
1892.....	370405	48,15	17836139
1900.....	441061	40,22	17741049

Bei den Zählungen von 1892 und 1900 wurden die 1 Jahr und älteren Schweine eingeteilt in Zuchteber, Zuchtsauen und sonstige Schweine. Für diese Unterscheidungen stellen sich die Verkaufswerte wie folgt:

a) Zuchteber.

	Stückzahl	Durchschnittswert pro Stück	Insgesamt
		ℳ	ℳ
1892	1716	78,80	135230
1900	2007	74,84	150195

b) Zuchtsauen (wie oben angegeben)

1892	34190	89,06	3045110
1900	40009	84,81	3393118

c) sonstige Schweine.

1892	38624	87,49	3379240
1900	27421	80,18	2198740

Ferner wurde bei der Zählung von 1900 für die unter 1 Jahr alten Schweine folgende Einteilung getroffen: Schweine unter ½ Jahr alt und von ½ bis 1 Jahr alt. Der Verkaufswert für diese Kategorien stellt sich wie folgt:

	Stückzahl	Durchschnittswert pro Stück	Insgesamt
		ℳ	ℳ
für Schweine unter ½ Jahr alt	256 008	21,48	5 498 743
für ½ bis 1 Jahr alte Schweine.....	115 616	56,22	6 500 253

Das Lebendgewicht der Schweine ist bei den Zählungen von 1883, 1892 und 1900 für die Tiere von 1 Jahr und älter ermittelt worden und außerdem bei der Zählung von 1900 auch für die ½ bis 1 Jahr alten Schweine. Zu Vergleichungen sind daher nur die Ergebnisse für die 1 Jahr und älteren Schweine geeignet. Das Lebendgewicht der 1 Jahr und älteren Schweine betrug:

	Stückzahl	Durchschnittl. Lebendgewicht pro Stück kg	Gesamt-Lebendgewicht dz
1883	63222	99,97	63206,17
1892	74530	108,09	80559,15
1900	69437	106,49	73944,20

Für die ½ bis 1 Jahr alten Schweine der Zählung von 1900 betrug das Lebendgewicht:

Stückzahl	Durchschnittl. Lebendgewicht pro Stück kg	Insgesamt dz
115616	72,53	83857,05

Für die Ziegen ist bei allen drei Zählungen nur der Verkaufswert ermittelt worden. Derselbe betrug:

	Stückzahl	Durchschnittl. Verkaufswert pro Stück	Insgesamt
		ℳ	ℳ
1883	53604	15,26	817787
1892	62098	15,81	981481
1900	60808	16,56	1007132

Erstmals wurde bei der Zählung von 1900 auch der Ertrag an Honig ermittelt. Das Jahr 1900 war für die Bienen nicht günstig und der Honiggewinn ein sehr geringer. Insgesamt ergab der Durchschnitt, daß die Bienenstöcke mit beweglichen Waben reichlich zweimal so viel Honig zusammen tragen, wie die Bienenstöcke ohne bewegliche Waben.

Im ganzen wurden erzielt:

Anzahl der Stöcke	Durchschnittl. Ernte pro Stock kg	Im ganzen dz
	(Stöcke ohne bewegliche Waben)	
34438	5,63	1937,40
	(Stöcke mit beweglichen Waben)	
52665	12,33	6493,40

e) Vergleichende Tabellen über die Ergebnisse der Viehzählungen im Deutschen Reiche.*)

1. Die Verteilung der Hauptviehgattungen in den Staaten des Deutschen Reichs am 1. Dezember 1900 und 1902.

A. Auf die Fläche berechnet (S. XLII).

B. Auf die Einwohnerzahl berechnet (S. XLIV).

2. Durchschnittlicher Verkaufswert eines Tieres mittlerer Qualität in Mark (1900) (S. XLVI).

3. Verhältnis des Gesamtwerts des Viehbestandes zur Fläche und Einwohnerzahl (1900) (S. XLVII).

Nach letzterer Tabelle beträgt der Gesamtwert des Viehbestandes von Elsaß-Lothringen (Pferde, Maultiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) ungefähr 203000000 Mark.

*) Auszugsweise entnommen den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amts; siehe Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs, Ergänzungsheft zu 1903 I.

e 1. Die Verteilung der Hauptviehgattungen in den Staaten

A. Auf die

Staaten	Flächeninhalt	Auf					
		Pferde					
		überhaupt		unter 3 Jahre alt		überhaupt	
	qkm	1900	1892	1900	1892	1900	1892
Preußen	348 657,89	8,4	7,6	1,4	1,1	31,2	28,3
Bayern	75 869,93	5,1	4,9	0,8	0,8	45,7	44,0
Sachsen (Königreich)	14 992,94	11,1	9,9	0,5	0,5	46,0	44,3
Württemberg	19 513,57	5,7	5,2	0,6	0,5	52,4	49,8
Baden	15 081,00	5,0	4,5	0,4	0,3	43,2	42,1
Hessen	7 680,77	7,7	6,8	0,5	0,4	43,1	41,9
Mecklenburg-Schwerin	13 126,92	7,7	7,3	1,3	1,2	25,0	22,9
Sachsen-Weimar	3 617,14	5,9	5,3	0,6	0,5	37,0	33,3
Mecklenburg-Strelitz	2 929,50	6,5	6,4	1,3	1,3	17,7	15,9
Oldenburg	6 427,36	6,5	6,1	1,5	1,5	41,2	36,4
Braunschweig	3 672,18	9,1	8,6	0,5	0,5	33,7	31,0
Sachsen-Meiningen	2 468,28	3,2	2,5	0,2	0,2	30,1	27,6
Sachsen-Altenburg	1 323,52	9,3	8,3	0,6	0,5	52,3	49,4
Sachsen-Coburg-Gotha	1 977,45	5,2	4,7	0,7	0,5	34,8	31,5
Anhalt	2 299,38	8,5	7,6	0,6	0,5	29,4	26,1
Schwarzburg-Sondershausen	862,07	5,7	5,2	0,9	0,7	29,0	25,5
Schwarzburg-Rudolstadt	940,43	3,7	3,3	0,3	0,2	23,6	21,1
Waldeck	1 120,96	6,0	5,7	1,2	1,1	27,7	22,8
Reuß älterer Linie	316,71	6,2	5,3	0,4	0,3	45,8	41,1
Reuß jüngerer Linie	826,71	5,6	4,7	0,4	0,3	41,5	38,9
Schaumburg-Lippe	340,19	9,1	9,1	0,7	0,7	36,8	32,1
Lippe	1 215,20	7,8	7,4	0,7	0,7	31,5	29,1
Lübeck	297,71	13,4	11,5	1,4	1,0	28,7	27,6
Bremen	256,42	25,5	22,3	1,8	1,8	62,6	60,4
Hamburg	415,30	40,3	40,9	1,7	1,7	32,4	31,8
Elsaß-Lothringen	14 513,05	9,8	9,5	1,8	1,5	34,6	33,6
Deutsches Reich	540 742,58	7,8	7,1	1,2	1,0	35,0	32,5

des Deutschen Reichs am 1. Dezember 1900 und 1892.

Fläche berechnet.

einen Quadratkilometer der Gesamtfläche											
Rindvieh				Schafe		Schweine		Ziegen		Bienenstöcke	
Ochsen und Stiere (ausschließlich Zuchtstiere).		Kühe über 2 Jahre alt									
1900	1892	1900	1892	1900	1892	1900	1892	1900	1892	1900	1892
1,8	1,9	17,2	16,3	20,1	29,0	31,5	22,2	5,9	5,6	4,4	3,6
5,3	5,8	24,3	22,9	10,0	12,8	23,2	17,9	3,6	3,5	5,2	3,6
1,6	1,5	31,1	30,2	5,0	7,0	38,5	28,9	9,3	8,6	5,1	3,8
3,5	4,5	26,1	25,7	16,2	19,8	26,4	20,2	4,2	3,6	7,7	6,0
2,6	2,8	24,4	22,4	4,5	6,5	33,0	25,9	7,3	6,8	7,2	5,2
1,0	1,3	25,2	24,8	10,6	11,9	40,8	32,1	16,5	15,0	4,7	4,2
0,4	0,3	15,9	15,8	40,3	55,6	34,6	24,2	2,1	2,0	3,8	3,5
2,1	2,3	20,1	19,1	24,4	31,5	43,5	34,2	14,6	12,9	5,5	4,7
0,4	0,3	10,2	10,4	43,9	55,3	24,5	18,3	2,9	3,0	3,8	3,2
1,4	2,1	21,5	20,2	17,4	21,7	32,8	20,8	5,8	5,1	7,1	3,7
2,6	2,1	17,3	16,8	37,4	48,6	49,4	38,5	14,7	14,3	2,8	2,0
2,2	3,0	16,2	14,9	12,6	18,0	32,6	25,3	16,1	13,5	4,9	3,3
1,2	0,8	30,8	29,8	7,5	10,7	50,6	40,2	11,7	11,1	6,2	4,7
2,2	2,3	18,8	18,1	24,2	29,7	48,6	36,5	20,4	16,8	5,7	4,8
5,2	4,6	13,8	13,3	37,5	48,0	45,1	31,6	13,5	13,3	3,0	2,4
1,1	0,9	16,4	15,4	44,0	55,0	47,4	33,4	18,0	15,4	4,9	4,3
1,6	1,8	13,7	13,0	25,1	31,8	33,9	26,4	20,1	17,0	5,9	3,8
1,1	1,2	14,8	13,1	34,8	46,9	35,9	24,5	8,1	7,2	3,2	2,3
5,3	5,9	22,7	20,8	7,4	7,8	32,0	25,2	12,3	11,6	6,1	3,7
5,4	6,1	19,6	18,5	10,4	13,4	32,8	25,8	13,2	12,6	5,5	4,1
0,8	0,5	22,6	22,5	4,8	7,9	94,6	57,3	16,8	18,0	8,3	5,0
0,8	0,7	19,5	19,5	13,4	22,3	71,0	53,0	30,0	26,8	4,1	3,3
0,2	0,1	21,2	21,3	10,7	13,4	35,2	25,5	6,1	5,7	5,8	4,8
2,2	2,7	30,5	32,3	2,7	4,4	62,6	38,9	18,8	16,6	3,1	2,3
0,7	1,0	21,7	21,6	6,6	8,7	51,5	30,1	17,0	13,8	4,0	2,6
1,8	2,0	20,0	19,5	5,7	6,7	30,4	25,5	4,2	4,3	6,0	4,6
2,3	**2,6**	**19,3**	**18,4**	**17,9**	**25,1**	**31,1**	**22,5**	**6,0**	**5,7**	**4,8**	**3,8**

B. Auf die Ein

Staaten	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900	Pferde					
		überhaupt		unter 3 Jahre alt		überhaupt	
		1900	1892	1900	1892	1900	1892
Preußen	34 472 509	8,5	8,9	1,4	1,3	31,6	33,0
Bayern	6 176 057	6,3	6,6	1,0	1,0	56,2	59,7
Sachsen (Königreich)	4 202 216	4,0	4,2	0,2	0,2	16,4	19,0
Württemberg	2 169 480	5,2	5,0	0,5	0,5	47,1	47,7
Baden	1 867 944	4,1	4,1	0,3	0,3	34,9	38,3
Hessen	1 119 893	5,3	5,3	0,4	0,3	29,5	32,4
Mecklenburg-Schwerin	607 770	16,7	16,6	2,8	2,8	54,1	52,2
Sachsen-Weimar	362 873	5,8	5,9	0,6	0,6	36,9	36,7
Mecklenburg-Strelitz	102 602	18,6	19,2	3,6	3,8	50,6	47,6
Oldenburg	399 180	10,5	11,0	2,5	2,7	66,4	65,9
Braunschweig	464 333	7,2	7,8	0,4	0,4	26,6	28,2
Sachsen-Meiningen	250 731	3,1	2,8	0,2	0,2	29,6	30,5
Sachsen-Altenburg	194 914	6,3	6,4	0,4	0,4	35,5	38,3
Sachsen-Coburg-Gotha	229 550	4,5	4,5	0,6	0,5	30,0	29,9
Anhalt	316 085	6,2	6,4	0,4	0,4	21,4	22,1
Schwarzburg-Sondershausen	80 898	6,1	5,9	0,9	0,8	31,0	29,1
Schwarzburg-Rudolstadt	93 059	3,8	3,6	0,3	0,2	23,8	23,1
Waldeck	57 918	11,6	11,1	2,4	2,1	53,6	44,7
Reuß älterer Linie	68 396	2,9	2,7	0,2	0,2	21,2	20,7
Reuß jüngerer Linie	139 210	3,3	3,3	0,2	0,2	24,7	26,8
Schaumburg-Lippe	43 132	7,2	7,9	0,6	0,6	29,0	27,9
Lippe	138 952	6,8	7,0	0,6	0,6	27,6	27,5
Lübeck	96 775	4,1	4,5	0,4	0,4	8,8	10,8
Bremen	224 882	2,9	3,2	0,2	0,3	7,1	8,6
Hamburg	768 349	2,2	2,7	0,1	0,1	1,8	2,1
Elsaß-Lothringen	1 719 470	8,3	8,6	1,6	1,4	29,2	30,4
Deutsches Reich	56 367 178	7,4	7,8	1,1	1,1	33,6	35,5

wohnerzahl berechnet.

Auf 100 Einwohner											
Rindvieh				Schafe		Schweine		Ziegen		Bienenstöcke	
Ochsen und Stiere (ausschließlich Zuchtstiere)		Kühe über 2 Jahre alt									
1900	1892	1900	1892	1900	1892	1900	1892	1900	1892	1900	1892
1,8	2,3	17,4	19,0	20,3	33,7	31,8	25,8	6,0	6,6	4,5	4,2
6,5	7,9	29,9	31,0	12,3	17,3	28,5	24,3	4,5	4,8	6,4	4,9
0,6	0,7	11,1	12,9	1,8	3,0	13,7	12,4	3,3	3,7	1,8	1,6
3,1	4,3	23,5	24,6	14,6	18,9	23,7	19,4	3,8	3,5	7,0	5,7
2,1	2,5	19,7	20,4	3,7	5,9	26,7	23,6	5,9	6,2	5,8	4,7
0,7	1,0	17,3	19,2	7,3	9,2	28,0	24,9	11,3	11,6	3,2	3,3
0,8	0,6	34,4	36,0	87,1	126,5	74,8	55,1	4,6	4,6	8,2	8,1
2,1	2,6	20,1	21,1	24,3	34,7	43,3	37,7	14,6	14,2	5,5	5,2
1,1	0,9	29,2	31,2	125,4	165,2	69,9	54,8	8,4	8,9	10,9	9,6
2,3	3,8	34,7	36,5	28,1	39,3	52,8	37,6	9,3	9,2	11,4	6,7
2,1	1,9	13,6	15,3	29,6	44,2	39,1	35,0	11,6	13,0	2,2	1,8
2,2	3,4	15,9	16,5	12,4	19,8	32,1	27,9	15,8	14,9	4,8	3,6
0,8	0,6	20,9	23,1	5,1	8,3	34,3	31,1	7,9	8,6	4,2	3,6
1,9	2,2	16,2	17,2	20,8	28,1	41,9	34,5	17,6	16,0	4,9	4,5
3,8	3,9	10,1	11,2	27,3	40,5	32,8	26,7	9,8	11,3	2,2	2,0
1,1	1,1	17,4	17,5	46,8	62,8	50,5	38,1	19,2	17,6	5,2	4,9
1,6	1,9	13,8	14,2	25,3	34,9	34,3	28,9	20,3	18,6	6,0	4,2
2,2	2,4	28,7	25,7	67,3	91,8	69,5	48,0	15,7	14,1	6,1	4,5
2,4	3,0	10,5	10,5	3,4	3,9	14,8	12,7	5,7	5,8	2,8	1,9
3,2	4,2	11,6	12,7	6,2	9,2	19,5	17,8	7,8	8,7	3,2	2,8
0,7	0,4	17,8	19,5	3,8	6,8	74,6	49,7	13,3	15,6	6,5	4,3
0,7	0,7	17,0	18,4	11,7	21,1	62,1	50,2	26,2	25,3	3,6	3,1
0,1	0,0	6,5	8,3	3,3	5,2	10,8	9,9	1,9	2,2	1,8	1,9
0,3	0,4	3,5	4,5	0,3	0,6	7,1	5,5	2,1	2,4	0,4	0,3
0,0	0,1	1,2	1,4	0,4	0,6	2,8	2,0	0,9	0,9	0,2	0,2
1,5	1,8	16,9	17,6	4,8	6,1	25,7	23,1	3,5	3,9	5,1	4,2
2,2	**2,8**	**18,6**	**20,1**	**17,2**	**27,5**	**29,8**	**24,6**	**5,8**	**6,3**	**4,6**	**4,1**

e 2. Durchschnittlicher Verkaufswert eines Tieres mittlerer Qualität in Mark (1900).

a) Pferde, Maultiere ꝛc. und Esel.

	Pferde						Maultiere und Maulesel	Esel
	Fohlen unter 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 Jahre alte und ältere			
		alle Pferde			Zuchthengste	andere Pferde		
Elsaß-Lothringen	179	273	367	473	1361	503	275	157
Bayern	225	352	468	581	1221	621	418	124
Baden	193	350	476	615	3057	732	250	110
Württemberg	177	320	443	601	1291	562	118	117
Sachsen (Königreich)	204	410	570	686	958	795	183	99
Mecklenburg-Schwerin	266	390	507	649	2717	561	300	63
Oldenburg	279	418	618	726	4197	654	100	100
Deutsches Reich	**191**	**316**	**416**	**593**	**1669**	**601**	**355**	**102**

b) Rindvieh.

	Rindvieh								
	Kälber		Jungvieh	Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt		2 Jahre alte und ältere			
	noch nicht 6 Wochen alt	6 Wochen bis 6 Monate alt	½ bis 1 Jahr alt	nicht auf Mast gestellt	auf Mast gestellt	Bullen ꝛc.	sonstige Stiere und Ochsen nicht auf Mast gestellt	sonstige Stiere und Ochsen auf Mast gestellt	Kühe ꝛc.
Elsaß-Lothringen	48	79	119	167	208	357	312	404	290
Bayern	49	81	112	168	198	312	282	327	263
Baden	51	92	133	217	204	467	317	351	319
Württemberg	40	75	111	171	189	338	319	384	272
Sachsen (Königreich)	39	77	123	210	214	353	316	359	289
Mecklenburg-Schwerin	28	59	97	160	195	311	336	357	242
Oldenburg	46	68	116	182	273	366	282	467	314
Deutsches Reich	**40**	**72**	**108**	**177**	**193**	**360**	**328**	**340**	**274**

c) Schafe, Schweine und Ziegen.

	Schafe				Schweine					Ziegen
	unter 1 Jahr alt	1 Jahr alte und ältere			unter ½ Jahr alt	½ bis 1 Jahr alt	1 Jahr alte und ältere			
		Böcke	Mutterschafe	Hämmel			Zuchteber	Zuchtsäue	sonstige Schweine	
Elsaß-Lothringen	13	23	18	25	21	56	75	85	80	17
Bayern	13	24	20	29	36	68	93	98	90	17
Baden	18	33	24	28	38	74	113	118	106	20
Württemberg	16	38	21	25	31	72	98	103	104	18
Sachsen (Königreich)	20	80	27	30	32	91	144	146	140	19
Mecklenburg-Schwerin	13	135	21	18	26	64	110	111	108	16
Oldenburg	14	23	22	16	22	77	117	108	105	19
Deutsches Reich	**18**	**64**	**22**	**22**	**25**	**73**	**111**	**107**	**102**	**17**

Digitized by Google

e 3. Verhältnis des Gesamtwertes des Viehstandes zur Fläche und Einwohnerzahl (1900).

Staaten	Gesamtwert des Viehstandes (1900) in 1000 ℳ	Von dem Gesamtwert kommen auf	
		1 qkm der Gesamtfläche ℳ	100 Einwohner ℳ
Preußen	4 698 554,4	13 476,1	13 629,9
Bayern	1 097 631,2	14 467,3	17 772,4
Sachsen (Königreich)	343 150,0	22 887,4	8 165,9
Württemberg	308 863,5	15 828,2	14 236,8
Baden	255 852,8	16 965,2	13 697,0
Hessen	133 997,3	17 445,8	11 965,2
Mecklenburg-Schwerin	154 259,4	11 751,4	25 381,2
Sachsen Weimar	64 938,9	17 953,1	17 895,8
Mecklenburg-Strelitz	27 007,3	9 219,1	26 322,4
Oldenburg	102 058,0	15 878,7	25 566,9
Braunschweig	70 423,9	19 177,7	15 166,7
Sachsen-Meiningen	27 500,3	11 141,5	10 968,1
Sachsen-Altenburg	30 563,1	23 092,3	15 680,3
Sachsen-Coburg-Gotha	30 664,4	15 507,0	13 358,5
Anhalt	43 168,0	18 773,8	13 657,1
Schwarzburg-Sondershausen	11 558,2	13 407,5	14 287,4
Schwarzburg-Rudolstadt	8 884,4	9 447,2	9 547,1
Waldeck	13 049,1	11 633,0	22 514,8
Reuß älterer Linie	6 046,4	19 091,3	8 840,3
Reuß jüngerer Linie	12 701,2	15 363,5	9 123,8
Schaumburg-Lippe	8 165,2	24 001,9	18 930,7
Lippe	19 643,3	16 164,7	14 136,8
Lübeck	4 418,6	14 842,0	4 565,8
Bremen	8 154,3	31 800,6	3 626,0
Hamburg	14 176,5	34 135,6	1 845,1
Elsaß-Lothringen	202 945,6	13 983,7	11 802,8
Deutsches Reich	7 698 366,3	14 236,7	13 657,5

4. Die Zählung der Obſtbäume.

Die vom Bundesrate für das Jahr 1900 angeordnete Zählung der Obſtbäume wurde in Elſaß-Lothringen mit der Viehzählung verbunden, und zwar deshalb, weil beide Zählungen am ſicherſten und beſten durchzuführen ſind, wenn ſie nach Häuſern, (Gehöften, Beſitzungen) vorgenommen werden.

Außer den vom Bundesrate bezeichneten Arten von Obſtbäumen wurde in Elſaß-Lothringen noch die Zahl der Mirabellen-, Pfirſich- (Aprikoſen-) und Walnußbäume ermittelt.

Schon im Jahre 1878 fand gelegentlich der Ermittelung der landwirtſchaftlichen Bodenbenutzung eine Zählung der Obſtbäume ſtatt. Dieſe Zählung beruhte jedoch nur auf einer Schätzung der Zahl der Obſtbäume in der Gemeinde, alſo nicht auf einer wirklichen Zählung durch die Hauseigentümer oder Pächter einer Beſitzung, wie bei der Zählung von 1900. Die Ergebniſſe beider Zählungen ſind infolgedeſſen nicht abſolut vergleichbar, immerhin iſt aber eine Gegenüberſtellung beider Ergebniſſe nicht unintereſſant.

Es wurden ermittelt im Jahre

	1878 (nach Schätzung)	1900 (durch Zählung)
Äpfelbäume	1 087 516	1 714 597
Birnbäume	790 409	1 391 881
Pflaumen- und Zwetſchgenbäume	2 957 905	3 485 121
Kirſchbäume	752 743	895 707
Walnußbäume	402 202	327 453

Hierzu wird bemerkt, daß im Jahre 1878 nur die tragbaren Obſtbäume ermittelt worden ſind, während bei der Zählung vom 1. Dezember 1900 auf die Tragfähigkeit keine Rückſicht zu nehmen war.

Das Ergebnis der Zählung der Obſtbäume vom 1. Dezember 1900 nach Kreiſen iſt folgendes:

Bezeichnung der Landesteile	Am 1. Dezember 1900 wurden ermittelt							
	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- u. Zwetschgenbäume	Kirschbäume	Mirabellenbäume	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume	Walnußbäume	Gesamtzahl
Stadtkreis Straßburg .	12 974	14 904	16 862	2 802	2 687	6 104	30 446	86 779
Landkreis Straßburg . .	104 639	71 349	284 411	31 950	8 179	20 550	15 178	536 256
Kreis Erstein	65 642	41 614	170 861	24 236	5 931	15 011	14 168	337 463
„ Hagenau	79 276	58 429	175 194	34 989	5 253	10 117	9 541	372 799
„ Molsheim	52 387	30 764	105 928	46 536	8 847	17 843	22 922	285 227
„ Schlettstadt . . .	82 058	48 934	158 806	52 451	13 252	29 353	20 333	405 187
„ Weißenburg . . .	118 968	94 597	260 762	40 061	5 488	7 992	16 621	544 489
„ Zabern	146 014	100 890	342 213	57 881	13 340	8 215	23 885	692 438
Bezirk Unter-Elsaß .	**661 958**	**461 481**	**1 515 087**	**290 906**	**62 977**	**115 185**	**153 094**	**3 260 638**
Kreis Altkirch	83 750	51 159	150 158	66 960	1 613	2 922	19 431	375 993
„ Colmar	81 926	58 674	169 508	55 031	6 827	21 475	24 936	418 877
„ Gebweiler	41 856	43 237	88 485	51 349	5 244	16 839	14 003	261 013
„ Mülhausen . . .	73 410	74 871	155 496	72 546	9 038	20 071	42 640	448 072
„ Rappoltsweiler . .	47 351	33 563	55 124	49 972	9 593	10 906	6 450	212 959
„ Thann	42 927	35 442	107 926	59 492	5 274	6 241	8 844	266 146
Bezirk Ober-Elsaß .	**371 220**	**296 946**	**726 697**	**355 850**	**37 589**	**78 454**	**116 304**	**1 982 560**
Stadtkreis Metz	600	702	161	90	54	81	5	1 693
Landkreis Metz	172 066	193 158	184 220	52 004	166 079	25 792	12 091	806 610
Kreis Bolchen	93 859	82 007	207 704	26 470	17 631	1 753	7 398	436 822
„ Château-Salins .	73 541	66 537	128 448	26 900	42 501	10 872	8 730	357 529
„ Diedenhofen-Ost .	83 701	103 699	197 848	26 000	15 045	3 513	5 949	435 755
„ Diedenhofen-West.	26 347	32 602	35 582	21 750	6 677	2 288	1 986	127 232
„ Forbach	65 082	57 501	169 789	32 950	10 982	1 968	7 536	345 808
„ Saarburg	90 999	49 222	151 988	34 744	15 581	1 754	8 532	352 820
Saargemünd	74 624	48 026	167 647	28 543	4 302	1 498	5 828	330 468
Bezirk Lothringen .	**681 419**	**633 454**	**1 243 387**	**249 451**	**278 852**	**49 519**	**58 055**	**3 194 137**
Elsaß-Lothringen . .	**1 714 597**	**1 391 881**	**3 485 121**	**895 707**	**379 418**	**243 158**	**327 453**	**8 437 335**

Von den 8 437 335 Obstbäumen sind:

20,3 Prozent Äpfelbäume,
16,5 „ Birnbäume,
41,3 „ Pflaumen- und Zwetschgenbäume,
10,6 „ Kirschbäume,
4,5 „ Mirabellenbäume,
2,9 „ Pfirsich- (Aprikosen-) bäume,
3,9 „ Walnußbäume.

Digitized by Google

Innerhalb der Bezirke ſtellt ſich das Prozentverhältnis wie folgt: Von der Geſamtzahl der Obſtbäume des betreffenden Bezirks ſind in Prozenten:

	im Unter-Elſaß	im Ober-Elſaß	in Lothringen
Äpfelbäume	20,3	18,7	21,3
Birnbäume	14,2	15,0	19,8
Pflaumen- und Zwetſchgenbäume	46,5	36,6	39,0
Kirſchbäume	8,9	17,9	7,8
Mirabellenbäume	1,9	1,9	8,7
Pfirſich (Aprikoſen-) bäume	3,5	4,0	1,6
Walnußbäume	4,7	5,9	1,8

Darnach ſind verhältnismäßig am ſtärkſten vertreten die Äpfel-, Birn- und Mirabellenbäume im Bezirk Lothringen, die Pflaumen- und Zwetſchgenbäume im Bezirk Unter-Elſaß. Dagegen ſind im Bezirk Ober-Elſaß die meiſten Kirſch-, Pfirſich- und Walnußbäume anzutreffen; die beiden letzteren Arten jedoch nur relativ.

5. Tabellen a bis h

5 a) Die Ergebnisse der Viehzählung von

Staat und größere Verwaltungsbezirke	Fläche in qkm	Stückzahl							
		Fohlen unter 1 Jahr alt	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und		
					im ganzen	darunter Militärpferde	Zuchthengste	ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirtschaftl. Arbeit benutzte Pferde	Militärpferde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Elsaß-Lothringen	14 513,05	9 992	9 667	7 669	8 345	303	1 161	71 625	15 599
Bezirk Unter-Elsaß	4 784,44	2 553	2 380	2 113	2 312	27	214	24 207	4 388
Bezirk Ober-Elsaß	3 505,26	928	920	921	1 215	11	66	12 273	2 111
Bezirk Lothringen	6 223,35	6 511	5 797	4 635	4 818	165	881	35 145	9 104

(Fortsetzung.)	noch I. Pferde	II. Maultiere und Maulesel (Tiere jeden Alters)		III. Esel (Tiere jeden Alters)			
	Summe des Verkaufswerts in Mark der anderen 4 Jahre alten und älteren Pferde (Sp. 9 bis 11)	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Kälber noch nicht 6 Wochen alt	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt
	20	21	22	23	24	25	26
Elsaß-Lothringen	**53 564 035**	**85**	**23 850**	**1 362**	**218 720**	**20 609**	**31 598**
Bezirk Unter-Elsaß	19 206 775	16	4 200	83	10 220	9 337	14 482
Bezirk Ober-Elsaß	9 224 700	51	12 750	1 232	197 670	4 846	7 808
Bezirk Lothringen	25 132 560	18	6 400	47	5 830	6 426	12 308

(Fortsetzung.)	Rindvieh überhaupt	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber	Summe des Verkaufswerts				
			der Kälber noch nicht 6 Wochen alt (Sp. 25)	der Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt (Sp. 26)	des Jungviehs von 1/2 Jahr bis 1 Jahr alt (Sp. 27)	des Jungviehs von 1 bis 2 Jahre alt: des nicht auf Mast gestellten (Sp. 28 minus 29)	des auf Mast gestellten (Sp. 29)
	36	37	38	39	40	41	42
Elsaß-Lothringen	**501 933**	**198 678**	**990 285**	**2 745 374**	**6 136 005**	**12 093 472**	**402 956**
Bezirk Unter-Elsaß	207 171	80 881	480 051	1 193 120	2 760 465	5 034 980	239 710
Bezirk Ober-Elsaß	123 047	48 025	212 034	611 700	1 200 500	2 792 080	83 520
Bezirk Lothringen	171 715	69 772	292 300	940 554	2 166 130	4 266 412	79 726

Digitized by Google

zum beschreibenden Text.

1. Dezember 1900 für das Land und die Bezirke.

I. Pferde

Ältere Pferde: alle anderen	Ältere Pferde: Zusammen 4 Jahre alte und ältere Pferde	Pferde überhaupt	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen	Summe des Verkaufswerts in Mark: der Fohlen unter 1 Jahr (Sp. 3)	der 1 bis 2 Jahre alten Pferde (Sp. 4)	der 2 bis 3 Jahre alten Pferde (Sp. 5)	der 3 bis 4 Jahre alten Pferde (Sp. 6)	der Zuchthengste (Sp. 8)
11	12	13	14	15	16	17	18	19
19 301	**107 084**	**142 787**	**10 865**	**1 785 806**	**2 479 080**	**2 812 585**	**3 050 000**	**1 579 860**
6 445	35 248	44 606	2 834	370 090	564 890	725 965	1 120 470	650 400
4 953	19 408	23 392	797	183 610	267 020	364 950	605 620	58 600
7 898	53 028	74 789	7 234	1 231 036	1 647 170	1 721 620	2 224 000	870 860

IV. Rindvieh

Stückzahl

Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen (Zuchtstiere)	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere)	sonstige Stiere u. Ochsen: überhaupt	davon zur Zeit auf Mast gestellt	Kühe (auch Färsen, Kalbinnen)	zusammen
27	28	29	30	31	32	33	34	35
51 743	**74 548**	**1 084**	**982**	**4 465**	**26 434**	**1 416**	**289 736**	**320 635**
22 015	30 587	1 116	354	1 423	8 600	629	120 718	130 750
11 100	16 639	453	199	1 107	11 518	383	70 029	82 654
18 628	27 122	365	429	1 935	6 307	404	98 989	107 231

noch IV. Rindvieh

in Mark

der 2 Jahre alten und älteren: Bullen (Zuchtstiere) (Sp. 31)	sonstigen Stiere u. Ochsen: der nicht auf Mast gestellten (Sp. 32 min. 33)	sonstigen Stiere u. Ochsen: der auf Mast gestellten (Sp. 33)	Kühe (auch Färsen, Kalbinnen) (Sp. 34)	Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner: der Kälber noch nicht 6 Wochen alt (Sp. 25)	der Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt (Sp. 26)	des Jungviehs von ½ bis 1 Jahr alt (Sp. 27)	des Jungviehs von 1 bis 2 Jahre alt: des nicht auf Mast gestellten (Sp. 28 min. 29)	des Jungviehs von 1 bis 2 Jahre alt: des auf Mast gestellten (Sp. 29)
43	44	45	46	47	48	49	50	51
1 598 800	**7 814 066**	**572 489**	**83 982 175**	**12 810,80**	**36 517,52**	**77 243,47**	**174 018,83**	**6 047,92**
363 575	2 506 510	267 014	34 485 815	6 328,63	13 944,40	28 100,35	64 767,33	3 558,20
390 770	3 676 590	147 750	21 835 470	2 743,30	9 077,50	19 592,00	41 415,60	1 236,00
639 455	1 630 966	157 725	27 610 890	3 738,87	13 495,62	29 551,12	67 835,90	1 253,72

(Fortsetzung der Tabelle 5 a von Seite LII und LIII.)

Staat und größere Verwaltungsbezirke	nach IV. Rindvieh: Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner der 2 Jahre alten und älteren					1 Jahr
	Bullen (Zuchtstiere) (Sp. 31)	sonstige Stiere und Ochsen: der nicht auf Mast gestellten (Sp. 32 min. 33)	sonstige Stiere und Ochsen: der auf Mast gestellten (Sp. 33)	Kühe (auch Färsen, Kalbinnen) (Sp. 34)	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer)	Böcke
	52	53	54	55	56	57
Elsaß-Lothringen	**24 144,75**	**120 006,88**	**8 843,27**	**1 197 448,03**	**22 812**	**2 025**
Bezirk Unter-Elsaß	7 843,75	37 307,05	4 013,37	490 906,25	4 730	513
Bezirk Ober-Elsaß	6 126,00	57 230,80	2 409,30	316 169,95	1 786	225
Bezirk Lothringen	10 175,00	25 468,48	2 420,60	390 371,83	16 296	1 287

(Fortsetzung)	nach V. Schafe: Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner der 1 Jahr alten und älteren			Stückzahl		der 1 Jahr
	Böcke (Sp. 57)	Mutterschafe (Zibben) (Sp. 58)	Hämmel (Schöpfe) (Sp. 59)	der unter ½ Jahr alten	der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten	Zuchteber
	66	67	68	69	70	71
Elsaß-Lothringen	**780,85**	**12 986,93**	**7 065,50**	**256 008**	**115 616**	**2 007**
Bezirk Unter-Elsaß	169,56	2 710,73	2 624,95	93 941	38 991	513
Bezirk Ober-Elsaß	84,50	976,78	685,10	49 541	21 890	348
Bezirk Lothringen	526,79	9 299,42	3 755,45	112 526	54 735	1 146

(Fortsetzung)	nach VI. Schweine: Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner		VII. Ziegen		VIII. Federvieh ein
	der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten (Sp. 70)	der 1 Jahr alten und älteren (Sp. 71 bis 73	Anzahl des Ziegenviehs überhaupt	Summe des Verkaufswerts in Mark	der Gänse / der Enten
	80	81	82	83	84 / 85
Elsaß-Lothringen	**83 857,05**	**73 944,20**	**60 808**	**1 007 182**	**164 688 / 84 603**
Bezirk Unter-Elsaß	30 653,25	17 965,55	16 347	209 760	109 620 / 22 582
Bezirk Ober-Elsaß	16 086,90	8 788,90	18 009	371 270	29 106 / 7 287
Bezirk Lothringen	37 116,90	47 189,75	26 452	426 102	25 967 / 54 134

V. Schafe

Stückzahl			Summe des Verkaufswerts in Mark				Gesamtes Lebendgewicht in Doppelztr.
alte und ältere			der unter 1 Jahr alten Schafe (Lämmer)	der 1 Jahr alten und älteren			der unter 1 Jahr alten Schafe (Lämmer)
Mutterschafe (Zibben)	Hämmel (Schöpfe)	Schafe überhaupt	(Sp. 56)	Böcke (Sp. 57)	Mutterschafe (Zibben) (Sp. 58)	Hämmel (Schöpfe) (Sp. 59)	(Sp 56)
58	59	60	61	62	63	64	65
40 109	**18 015**	**82 961**	**289 007**	**47 177**	**729 985**	**442 586**	**4 585,24**
8 977	6 922	21 122	60 227	11 270	171 413	177 521	870,39
2 923	1 577	6 511	20 165	4 685	52 439	43 521	345,04
28 229	9 516	55 328	206 615	31 222	506 133	221 544	3 369,81

VI. Schweine

alten und älteren Schweine und zwar			Summe des Verkaufswerts in Mark				
			der unter ½ Jahr alten	der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten	der 1 Jahr alten und älteren		
Zuchtsäue	sonstigen	überhaupt	(Sp. 69)	(Sp. 70)	Zuchteber (Sp. 71)	Zuchtsäue (Sp. 72)	sonstigen Schweine (Sp. 73)
72	73	74	75	76	77	78	79
40 009	**27 421**	**441 061**	**5 498 748**	**6 500 253**	**150 195**	**3 393 118**	**2 198 740**
9 584	3 467	146 496	1 862 166	2 422 745	39 535	944 530	285 325
5 224	3 070	80 083	1 313 335	1 394 208	32 680	502 470	285 630
25 201	20 884	214 482	2 323 242	2 683 240	77 980	1 946 118	1 617 785

IX. Bienenstöcke

schließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.)			Stückzahl		Ertrag im Jahre 1900 an Honig (ausschl. des den Bienenvölkern zur Überwinterung verbleibenden)	
Gesamtzahl					von den Bienenstöcken	
der Hühner	der Truthühner	der Perlhühner	ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben	ohne bewegliche Waben Doppelzentner	mit beweglichen Waben Doppelzentner
86	87	88	89	90	91	92
2 057 089	**6 525**	**1 467**	**34 438**	**82 665**	**1 937,4**	**6 493,4**
822 582	2 031	418	5 293	10 310	515,4	3 629,9
453 055	936	345	16 363	10 645	1 190,1	1 702,2
781 402	3 558	704	12 872	22 710	231,9	1 161,3

5 b) Der Viehbestand nach der Zählung vom 1. Dezember 1900 für die Kreis

Zählungen vom 1. Dezemb

Kreise und Bezirke.	1. Pferde. Stückzahl									
	Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde				
				im ganzen	darunter Militärpferde.	Zuchthengste.	ausschl. od. vorzugsweise zu landwirtsch. Arbeit benutzte.	Militärpferde.	Alle anderen.	Zusammen 4 Jahre alte und ältere Pferde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
										1. Nach der Zählun
Straßburg (Stadt) . . .	34	27	34	126	11	118	552	2438	1634	474
Straßburg (Land) . . .	590	549	515	485	.	19	6351	1	971	734
Erstein	485	493	401	411	.	15	5929	.	584	562
Hagenau	232	208	165	252	11	19	2111	1825	791	474
Molsheim	81	70	82	122	.	4	1347	12	607	197
Schlettstadt	457	396	332	305	.	13	3204	45	635	38
Weißenburg	295	272	236	246	5	10	2403	33	434	288
Zabern	379	365	348	365	.	16	3210	28	789	404
Bezirk Unter-Elsaß . .	**2553**	**2380**	**2113**	**2312**	**27**	**214**	**24207**	**4382**	**6445**	**3524**
Altkirch	218	234	246	238	.	8	2100	.	365	247
Colmar	522	323	262	361	11	32	3384	1288	984	568
Gebweiler	149	120	136	199	.	16	2330	1	579	292
Mülhausen	171	169	210	267	.	8	2895	821	1803	552
Rappoltsweiler	52	52	27	87	.	1	1001	1	508	151
Thann	16	28	40	63	.	1	563	.	719	12
Bezirk Ober-Elsaß . . .	**928**	**920**	**921**	**1215**	**11**	**66**	**12273**	**2111**	**4958**	**1940**
Metz (Stadt)	3	3	10	66	47	5	29	1422	735	219
Metz (Land)	1369	1238	968	956	8	279	8300	1685	1750	1204
Botchen	927	786	641	643	.	87	4816	.	468	537
Château-Salins	1724	1492	1005	992	4	325	7533	808	673	933
Diedenhofen-Ost	859	727	617	583	2	46	4314	832	697	588
Diedenhofen-West	169	174	144	260	.	14	1229	.	1148	239
Forbach	595	582	462	554	100	49	3669	1625	975	631
Saarburg	521	414	382	398	2	58	3213	2062	843	6176
Saargemünd	344	381	346	366	2	18	2042	670	609	333
Bezirk Lothringen . .	**6511**	**5797**	**4685**	**4818**	**165**	**881**	**35145**	**9104**	**7898**	**5525**
Elsaß-Lothringen . . .	**9992**	**9097**	**7869**	**8345**	**203**	**1161**	**71625**	**15597**	**19001**	**10784**
Die Zu- oder Abnahme gegen 1892 beträgt:	+ 1129	+ 939	+ 2284	+ 3103	+ 177	+ 133	− 6610	+ 1180	+ 3252	− 1995
										2. Nach der Zählung
Bezirk Unter-Elsaß . . .	2429	2181	1459	1471	24	109	27066	3882	5141	36198
„ Ober-Elsaß . . .	692	727	538	621	.	23	12571	1962	4595	19151
„ Lothringen . . .	5742	5250	3388	3150	2	846	38598	8573	6313	54330
Elsaß-Lothringen	8863	8158	5385	5242	26	978	78235	14417	16049	109679
Die Zu- oder Abnahme gegen 1883 beträgt:	− 411	− 1329	− 3165	?	?	− 478	?	?	?	?
										3. Nach der Zählung
Bezirk Unter Elsaß . . .	2640	2661	2582	In Spalte		151	In Spalte 13 und 14 mit enthalten.			
„ Ober-Elsaß . . .	1102	1183	1100	13 und 14 mit enthalten.		88				
„ Lothringen . . .	5532	5643	4868			1217				
Elsaß-Lothringen	9274	9487	8550			1456				

*) Für 1892 und 1883 sind nur die Angaben eingesetzt worden, welche mit den Angaben der Zählung für 190 vergleichbar sind, weil die Spalteneinteilung der früheren Zählungen sich mit der für 1900 nicht deckt.

Bezirke und das Land, mit Vergleichsziffern für den Viehbestand nach den 1892 und 10. Januar 1883.

				II.	III.	IV. Rindvieh.					
						Stückzahl					
Zusammen 3 Jahre alte und ältere Pferde.	Pferde überhaupt		In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.	II. Maultiere und Maulesel (Tiere jeden Alters).	III. Esel (Tiere jeden Alters).	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1–2 Jahre alt		
	im ganzen.	darunter Militärpferde.							überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen (Zuchtstiere).
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
am 1. Dezember 1900.											
4888	4963	2449	15	1	8	55	75	111	206	40	3
7827	9481	1	567	4	6	1829	2670	3939	5537	170	75
6039	7418	.	513	1	14	1129	1802	2749	3838	206	42
4938	5633	1856	239	1	6	1173	1720	2586	3716	175	37
2002	2325	12	73	2	11	625	1004	2283	2784	30	66
4202	5387	45	525	4	22	889	1476	2327	3419	100	49
3126	3929	38	461	2	12	1880	2994	4120	5735	301	43
4408	5500	28	441	1	4	1757	2741	3900	5352	94	39
37360	**44606**	**4409**	**2834**	**16**	**88**	**9337**	**14482**	**22015**	**30587**	**1116**	**354**
2711	3403	.	157	1	9	1725	3346	3965	6011	192	47
6049	6959	1299	373	23	526	713	1127	1726	2648	8	39
3125	3530	1	106	7	382	477	739	1251	1707	65	28
5794	6335	821	92	4	93	904	1251	1820	2697	96	26
1598	1729	1	59	14	156	488	540	844	1239	22	31
1346	1430	.	10	2	66	539	805	1494	2337	70	28
20623	**23382**	**2122**	**797**	**51**	**1232**	**4846**	**7808**	**11100**	**16639**	**453**	**199**
2257	2273	1469	2	.	2	4	3	.	.	.	.
12970	16545	1693	1467	3	18	893	1157	1966	2989	77	81
6014	8368	.	984	.	8	759	1303	2226	3551	44	46
10331	14612	812	2108	2	2	1021	2134	3019	4396	33	96
6472	8675	834	867	6	4	627	1151	2126	3021	54	36
2651	3138	.	183	.	2	136	205	381	558	40	13
6872	8511	1725	681	.	1	906	1863	2770	4027	39	29
6574	7891	2084	695	7	8	1131	2483	3355	4866	47	72
3705	4776	672	352	.	2	949	2009	2785	4014	31	56
57846	**74789**	**9269**	**7234**	**18**	**47**	**6426**	**12308**	**18628**	**27122**	**365**	**429**
116029	**142787**	**15900**	**10865**	**85**	**1362**	**20600**	**34598**	**51743**	**74348**	**1934**	**982**
									126091		
+ 1108	+ 5460	+ 1357	+ 2903	+ 51	+ 45	+ 3177	− 3726	?	+ 9374	?	− 1424
am 1. Dezembee 1892.*)											
37669	43738	3906	2313 [1])	3	67	7523	17024	In Spalte 21 mit enthalten.	(½ b. 2 Jahr alt) 50226	nicht ermittelt	847
19772	21729	1962	493 [2])	11	1204	4172	8526		26724		462
57480	71860	8575	5156 [2])	20	46	5737	12774		39767		1097
114921	137327	14443	7962 [2])	34	1317	17432	38324		116717		2406
+ 3507	− 1398	+ 5892	+ 541	− 145	− 15	+ 1332	+ 1597		+ 36075		+ 387
am 10. Januae 1883.*)											
37933	45816	2696	2430 [2])	15	67	6469	15664	In Spalte 21 mit enthalten.	(½ b. 2 Jahr alt) 34163	nicht ermittelt	669
18269	21654	838	610 [2])	19	1152	4029	8814		19817		473
55212	71255	5017	4381 [2])	145	113	5602	12249		29662		877
111414	138725	8551	7421 [2])	179	1332	16100	36727		80642		2019

[1]) Die Angaben beziehen sich auf die Monate Januar bis November 1892, also auf 11 Monate.
[2]) Die Angaben beziehen sich auf das ganze Jahr 1882, also auf 12 Monate.

(Fortsetzung der Tabelle 5 b von Seite LVI und LVII.)

Kreise und Bezirke.	nach IV. Rindvieh. Stückzahl: 2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere)	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: sonstige Stiere und Ochsen: davon z. T. auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	Zusammen (Spalte 24, 25 und 27).	Rindvieh überhaupt (Spalte 18 bis 21 und 27).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	V. Schafe. Stückzahl: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bldden).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).	Scha überhaup
	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1. Nach der Zählun												
Straßburg (Stadt) .	47	235	8	1881	2163	2610	214	46	6	202	411	66
Straßburg (Land) .	259	756	94	23253	24268	38243	14550	303	78	584	915	188
Erstein	184	495	61	14581	15260	24778	9467	351	38	402	402	119
Hagenau	159	332	39	14029	14520	23715	8117	630	62	1396	412	249
Molsheim	193	2201	64	12339	15033	21729	9197	678	142	1471	377	266
Schlettstadt	198	2106	115	13321	15625	23736	9405	115	18	190	256	57
Weißenburg	160	414	92	17303	17877	32606	12064	687	63	926	2049	372
Zabern	223	2070	156	23711	26004	39754	17867	1920	106	3787	2100	791
Bezirk Unter-Elsaß	**1423**	**8609**	**629**	**120718**	**130750**	**207171**	**80881**	**4730**	**518**	**8957**	**6922**	**2112**
Altkirch	258	3925	152	15991	20174	35221	11564	562	62	958	243	182
Colmar	193	1574	47	12571	14338	20552	8384	80	14	376	273	74
Gebweiler	159	1752	39	8235	10146	14320	5197	413	36	387	184	102
Mülhausen	201	2263	73	12668	15132	21804	8584	384	57	591	689	172
Rappoltsweiler . . .	167	801	13	11976	12944	16055	7909	29	14	27	13	8
Thann	129	1203	59	8588	9920	15095	6387	318	42	584	175	111
Bezirk Ober-Elsaß	**1107**	**11518**	**383**	**70029**	**82654**	**123017**	**48025**	**1786**	**225**	**2923**	**1577**	**651**
Metz (Stadt)	.	7	2	94	101	108	1	2	.	21	47	70
Metz (Land)	430	549	81	15329	16308	23313	10596	1826	170	3463	1739	719
Bolchen	237	806	59	12316	13359	21198	8436	1913	130	3343	918	630
Château-Salins .	345	1255	47	13398	14996	25566	10504	4603	206	8166	2761	1573
Diedenhofen-Ost . .	233	396	16	11971	12600	19525	8016	1392	159	2834	722	510
Diedenhofen-West . .	71	29	6	3405	3506	4785	1981	241	33	429	136	85
Forbach	231	547	21	14161	14939	24505	10119	2272	189	3315	1454	723
Saarburg	218	1837	92	14349	16404	27939	10665	2422	322	3452	1025	722
Saargemünd	170	881	80	13968	15019	24776	9454	1625	78	3206	714	562
Bezirk Lothringen	**1935**	**6307**	**404**	**98989**	**107231**	**171715**	**69772**	**16286**	**1287**	**28229**	**9516**	**5332**
Elsaß-Lothringen .	**4465**	**26434**	**1416**	**289736**	**320635**	**501933**	**198678**	**22812**	**2025**	**40109**	**18015**	**8296**
Die Zu- oder Abnahme gegen 1892 betragt.	+548	−2109	?	+7426	+5865	+14690	?	−6830	+328	−7812	−28	-1434
2. Nach der Zählun												
Bezirk Unter-Elsaß .	1284	9097	nicht	118441	129422	204195	nicht	6777	487	11728	5750	2474
„ Ober-Elsaß .	909	12308	er-	69491	82708	122130	er-	2888	304	5444	2328	1096
„ Lothringen . .	1724	6538		94378	102640	160918		19977	906	30749	9665	6159
Elsaß-Lothringen . .	3917	28543	mittelt	282310	314770	487243	mittelt	29642	1697	47921	18043	9730
Die Zu- oder Abnahme gegen 1883 betragt.	+592	+4289		+14708	+19589	+58593		−2074		−30056		-3213
3. Nach der Zählun												
Bezirk Unter-Elsaß .	1161	8890	nicht	111549	121630	177926	nicht	6957		22835		2980
„ Ober-Elsaß .	849	11318	er-	68070	80228	112888	er-	5510		13512		1902
„ Lothringen . .	1324	3976		88023	93323	137836		19249		61270		8061
Elsaß-Lothringen . .	3325	24284	mittelt	267602	295181	428650	mittelt	31716		97717		12943

*) Für 1892 und 1883 sind nur die Angaben eingesetzt worden, welche mit den Angaben der Zählung für 1

Digitized by Google

VI. Schweine. Stückzahl						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschl. des jungen Federviehs (Küken, rc.). Gesamtzahl					IX. Bienenstöcke. Stückzahl	
		der 1 Jahr alten und älteren Schweine und zwar:											
der unter ½ Jahr alten.	der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten.	Zuchtsäue.	Zuchteber.	Sonstige.	Schweine überhaupt	Anzahl des Ziegenviehs überhaupt.	der Gänse	der Enten	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.	ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
am 1. Dezember 1900.													
2787	841	179	33	249	4089	621	2690	1756	26884	236	25	39	309
15700	9866	1688	93	930	28277	1219	30919	3288	155036	531	47	684	2379
14384	4902	1041	59	254	20640	1762	12243	2845	124192	258	62	439	1819
10837	3403	884	47	188	15359	2235	20758	2167	98810	213	49	297	1609
7999	4291	458	23	387	11158	2719	5452	2138	69725	208	49	1320	2849
10655	3787	571	37	184	15134	3630	5149	1269	91588	237	101	1361	2830
13864	4616	1706	77	234	20497	1644	14474	2037	119848	120	44	415	2658
19815	7285	3067	144	1041	31342	2517	17935	7082	136499	228	41	648	4737
93041	**38991**	**9584**	**513**	**3467**	**146496**	**16347**	**109620**	**22582**	**822582**	**2081**	**418**	**5203**	**19310**
15480	4433	2640	106	565	23224	1842	7103	1611	107027	142	78	3601	1452
9116	3663	495	46	386	13706	4080	7970	1270	87474	205	64	2000	2687
7062	4531	944	64	577	13178	2441	2998	941	59670	110	22	2762	1713
9492	4470	570	66	733	15331	3250	8823	2289	103700	317	104	2001	1730
3416	1994	105	22	391	5928	3489	591	456	40436	80	50	2337	1443
4975	2799	470	54	418	8716	2927	1621	720	54748	82	18	3062	1620
49541	**21890**	**5224**	**358**	**3070**	**80083**	**18009**	**29106**	**7287**	**453055**	**936**	**345**	**16863**	**10645**
68	28	20	.	29	145	34	124	163	2997	65	.	4	51
18095	11011	4459	202	4157	37924	3876	5522	9372	168288	1511	225	3107	3182
15172	5778	4823	160	3755	29988	2712	1512	5089	85287	170	40	2021	3700
17036	8100	4426	217	3170	32949	2967	4617	13560	129972	816	189	2482	2749
15789	8119	4835	158	3329	32230	2348	2203	5039	87407	209	94	1745	2409
5627	4707	426	38	925	11523	2701	1315	2476	40049	212	39	394	896
13032	6224	2089	125	2555	24025	4743	2698	4653	94745	203	48	1474	3165
16297	6071	2752	131	1847	27098	3315	4920	8435	90718	176	28	927	3711
11410	4897	1371	105	1117	18900	3756	3056	5847	81039	136	41	718	2847
112526	**54735**	**25201**	**1136**	**20884**	**214482**	**26452**	**25967**	**54134**	**781402**	**3558**	**704**	**12872**	**22710**
256008	**115616**	**40009**	**2007**	**27421**	**441061**	**60808**	**164608**	**84003**	**2057089**	**6525**	**1467**	**34428**	**52065**
+ 75749		+5819	+ 291	−11203	+70656	−1290	(1892 nicht ermittelt.)					+ 1271	+18694
am 1. Dezember 1892.*)													
unter 1 Jahr alt) 101022		7378	455	5578	114433	18200						5901	12043
54964		4135	258	4093	64350	19228	(Federvieh wurde 1892 nicht					15124	6061
130889		22677	1003	28053	191622	24670						12142	15867
286875		34190	1716	38624	370405	62098	ermittelt.)					33167	33971
+ 30696		+1143	+ 10165		+47974	+8494						−10396	+20673
am 10. Januar 1883.*)													
74862		6871	6764		88497	15218						10558	5409
49060		3778	5816		58654	18230	(Federvieh wurde 1883 nicht					15369	3481
135287		22398	17595		175280	20756						17636	4208
259209		33047	30175		322431	53604	ermittelt.)					43563	13098

*) vergleichbar sind, weil die Spalteneinteilung der früheren Zählungen sich mit der die 1900 nicht deckt.

5 c) Die Anzahl der Viehstücke am 1. Dezember 1900 und deren Verkaufs-

Bezirke	I. Pferde und Fohlen		II. Maultiere und Maulesel		III. Esel		IV. Rindvieh (einschließlich Kälber)		
	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner
Unter-Elsaß	44 606	22 639 160	16	4 200	83	10 220	207 171	47 537 240	656 769,33
Ober-Elsaß	23 392	10 704 500	51	12 750	1 232	197 670	123 047	30 959 414	456 000,45
Lothringen	74 789	32 827 246	18	6 400	47	5 830	171 715	37 784 158	544 311,14
Elsaß-Lothringen .	**142 787**	**66 170 906**	**85**	**23 350**	**1 362**	**213 720**	**501 933**	**116 280 812**	**1 657 080,92**
Dagegen 1892	137 327	54 440 275	34	7 970	1 317	202 116	487 243	106 188 254	1 631 333,00
„ 1883	138 725	54 247 179	179	32 560	1 332	175 981	423 650	92 585 359	1 281 641,49

5 d) Prozentsatz der bei der Zählung am 1. Dezember 1900 in den einzelnen Vieh-

Bezirke	Unter 100 Pferden sind:									Unter		
	Fohlen unter 1 Jahr alt	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde				Kälber noch nicht 6 Wochen alt	Kälber 6 Wochen bis 6 Monate alt	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt
				im ganzen	darunter Militärpferde	Zuchthengste	zu landwirtschaftl. Arbeit benutzte	Militärpferde	alle anderen			
Unter-Elsaß	5,7	5,3	4,7	5,2	0,06	0,5	54,3	9,8	14,5	4,5	7,0	10,6
Ober-Elsaß	4,0	3,9	3,9	5,2	0,05	0,3	52,5	9,0	21,2	3,9	6,4	9,0
Lothringen	8,7	7,8	6,2	6,4	0,22	1,2	47,0	12,2	10,5	3,7	7,2	10,9
Elsaß-Lothringen .	**7,0**	**6,4**	**5,4**	**5,8**	**0,14**	**0,8**	**50,2**	**10,9**	**13,5**	**4,1**	**6,9**	**10,2**
Dagegen 1892	6,5	5,9	3,9	3,8	0,02	0,7	57,0	10,5	11,7	3,6	7,9	

wert ꝛc. (nach Bezirken); nebſt Vergleichsziffern für 1892 und 1883.

V. Schafe (einſchließlich Lämmer)			VI. Schweine						VII. Ziegen	
			Anzahl			Summe des Verkaufswerts aller Schweine in Mark	Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner			
			überhaupt	darunter						
Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark	Gesamtes Lebendgewicht in Doppelzentner		½ (bis noch nicht) 1 Jahr alte Schweine	über 1 Jahr alte Schweine		der ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alten Schweine	der 1 Jahr alten und älteren Schweine	Anzahl	Summe des Verkaufswerts in Mark
21 122	420 431	6 375,63	146 496	38 991	13 564	5 564 301	30 653,25	17 965,55	16 347	209 760
6 511	120 810	2 091,42	80 083	21 890	8 652	3 528 383	16 086,90	8 788,90	18 009	371 270
55 328	967 514	16 951,47	214 482	54 735	47 221	8 648 365	37 116,90	47 189,75	26 452	426 102
82 961	**1 508 755**	**25 418,52**	**441 061**	**115 616**	**69 437**	**17 741 049**	**83 857,05**	**73 944,20**	**80 808**	**1 007 132**
97 303	1 524 967	nicht erhoben	370 405	nicht festgestellt	74 530	17 836 139	nicht festgestellt	80 559,15	62 093	981 481
129 433	2 528 464	nicht erhoben	322 431	nicht festgestellt	63 222	13 123 826	nicht festgestellt	63 206,17	53 604	817 787

gattungen unterſchiedenen Klaſſen (nach Bezirken); nebſt Vergleichsziffern für 1892.

100 Stück Rindvieh ſind:							Unter 100 Schafen ſind:				Unter 100 Schweinen ſind:				
Jungvieh von 1–2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				Unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere			Unter ½ Jahr alt	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alt	1 Jahr alte und ältere		
	darunter		Bullen (Zuchtſtiere)	Sonſtige Stiere und Ochſen		Kühe (auch Färſen und Kalbinnen)		Böcke	Mutterſchafe (Zibben)	Hämmel (Schöpſe)			Zuchteber	Zuchtſäue	ſonſtige
überhaupt	zur Zeit auf Maſt geſtellt	ſchon zur Zucht benutzte Bullen		überhaupt	davon zur Zeit auf Maſt geſtellt										
14,8	0,5	0,2	0,7	4,1	0,3	58,3	22,4	2,4	42,4	32,8	64,1	26,6	0,4	6,5	2,4
13,5	0,4	0,2	0,9	9,4	0,3	56,9	27,4	3,5	44,9	24,2	61,9	27,3	0,5	6,5	3,8
15,8	0,2	0,2	1,1	3,7	0,2	57,6	29,5	2,3	51,0	17,2	52,5	25,5	0,5	11,8	9,7
14,8	**0,4**	**0,2**	**0,9**	**5,8**	**0,3**	**57,7**	**27,5**	**2,4**	**48,4**	**21,7**	**58,0**	**26,2**	**0,5**	**9,1**	**6,2**
0	nicht erhoben	0,5	0,8	5,8	nicht erhoben	57,9	30,5	1,7	49,3	18,5	79,9		0,5	9,2	10,4

5 e) Verhältnis des Viehbestandes zu Areal und Bevölkerung nach den Zählungen am 1. Dezember 1900, 1892 und 10. Januar 1883 (nach Bezirken).

Bezirke	Pferde						Rindvieh									Schafe			Schweine			Ziegen			Bienenstöcke		
	überhaupt			über 3 Jahre alte (ausschließlich der Militärpferde)			überhaupt			Ochsen u. Stiere (ausschließlich der Zuchttiere) über 2 Jahre alt			Kühe über 2 Jahre alt														
	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883	1900	1892	1883
1. Auf einen Quadratkilometer kommen.*)																											
Unter-Elsaß	9,3	9,1	9,6	6,9	7,1	7,4	43,3	42,7	37,2	1,8	2,0	1,9	25,2	24,8	23,3	4,4	5,2	6,3	30,6	23,9	18,5	3,4	3,8	3,2	5,1	3,8	3,3
Ober-Elsaß	6,7	6,2	6,2	5,3	5,1	5,0	35,1	34,8	32,2	3,3	3,5	3,2	20,0	19,8	19,4	1,9	3,1	5,4	22,8	18,3	16,7	5,1	5,5	5,2	7,7	6,0	5,4
Lothringen	12,0	11,6	11,5	7,8	7,9	8,1	27,6	25,9	22,2	1,0	1,1	0,6	15,9	15,2	14,2	8,9	9,9	12,9	34,5	30,8	28,2	4,3	4,0	3,2	5,7	4,5	3,5
Elsaß-Lothringen	**9,8**	**9,5**	**9,6**	**6,9**	**6,9**	**7,1**	**34,6**	**33,6**	**29,5**	**1,8**	**2,0**	**1,7**	**20,0**	**19,5**	**18,4**	**5,7**	**6,7**	**8,1**	**30,4**	**25,5**	**22,2**	**4,2**	**4,3**	**3,7**	**6,0**	**4,6**	**3,9**
2. Auf 100 Einwohner kommen.)**																											
Unter-Elsaß	6,8	7,0	7,5	5,0	5,4	5,8	31,4	32,5	29,1	1,3	1,5	1,5	18,3	18,8	18,2	3,2	3,9	4,9	22,2	18,2	14,5	2,5	2,9	2,5	3,7	2,9	2,6
Ober-Elsaß	4,7	4,6	4,7	3,7	3,8	3,8	24,8	25,8	24,4	2,3	2,6	2,4	14,1	14,7	14,7	1,3	2,3	4,1	16,2	13,6	12,7	3,6	4,1	3,9	5,5	4,5	4,1
Lothringen	13,2	13,9	14,5	8,6	9,5	10,2	30,4	31,2	28,0	1,1	1,3	0,8	17,5	18,3	17,9	9,8	11,9	16,4	38,0	37,1	35,7	4,7	4,8	4,1	6,3	5,4	4,4
Elsaß-Lothringen	**8,3**	**8,5**	**8,9**	**5,8**	**6,2**	**6,6**	**29,2**	**30,1**	**27,4**	**1,5**	**1,8**	**1,5**	**16,9**	**17,4**	**17,1**	**4,8**	**6,0**	**8,3**	**25,7**	**22,9**	**20,6**	**3,5**	**3,8**	**3,4**	**5,1**	**4,1**	**3,6**

*) Der Berechnung ist die Fläche der Ergebnisse der Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung zugrunde gelegt und zwar: für 1900 die vom Jahr 1900, und für die Jahre 1892 und 1883 die von 1892.

**) Der Berechnung liegt für die Jahre 1892 und 1883 eine Gesamtbevölkerung zugrunde, welche nach dem Stande des Tages berechnet ist, an welchem die betreffende Viehzählung stattgefunden hat. Für 1900 war das Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 maßgebend. Die betreffenden Bevölkerungsziffern betragen:

	für 1. Dezember 1900:	für 1. Dezember 1892: †)	für 10. Januar 1883: †)
Bezirk Unter-Elsaß	659 432	628 354	612 041
„ Ober-Elsaß	495 209	473 907	462 198
„ Lothringen	564 829	516 191	491 453
Elsaß-Lothringen	1 719 470	1 618 572	1 565 692

†) Die auf S. 18 des Heftes XXV der Statistischen Mitteilungen angegebenen Bevölkerungsziffern für 1. Dezember 1892 und 10. Januar 1883 sind nicht zutreffend und beruhen auf einem Irrtum, ebenso die gleichen Angaben auf S. 193 des Statistischen Handbuchs für Elsaß-Lothringen (1902).

5 f) Vergleichende Zusammenstellung des Viehbestandes nach den Zählungen vom 1. Dezember 1900 und 1892 (nach Kantonen, Kreisen, Bezirken und für das Land).

Kanton bezw. Kreis	Zählungs-Jahr	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke ohne bewegliche Waben	Bienenstöcke mit beweglichen Waben
Bezirk Unter-Elsaß.										
Stadtkreis **Straßburg**	1900	4 963	1	8	2 610	665	4 089	621	39	369
	1892	*4 084*	.	*6*	*2 641*	*102*	*3 201*	*972*	*52*	*281*
Kanton Brumath ...	1900	2 277	1	.	12 023	657	8 083	407	197	664
	1892	*2 262*	.	.	*12 287*	*676*	*6 674*	*648*	*252*	*403*
„ Hochfelden ..	1900	1 945	2	3	9 675	560	7 689	266	260	600
	1892	*1 930*	.	.	*9 776*	*809*	*6 001*	*350*	*290*	*440*
„ Schiltigheim .	1900	2 757	.	2	7 365	228	6 231	356	60	509
	1892	*2 714*	.	*2*	*7 871*	*550*	*4 930*	*397*	*94*	*249*
„ Truchtersheim	1900	2 502	1	1	9 180	435	6 274	190	167	606
	1892	*2 537*	.	*1*	*8 734*	*576*	*4 838*	*292*	*225*	*417*
Landkreis **Straßburg**.	1900	9 481	4	6	38 243	1 880	28 277	1 219	684	2 379
	1892	*9 413*	.	*3*	*35 669*	*2 611*	*22 413*	*1 687*	*861*	*1 615*
Kanton Benfeld	1900	1 594	.	1	5 841	18	4 896	588	63	534
	1892	*1 613*	.	*3*	*5 557*	*43*	*3 789*	*636*	*130*	*414*
„ Erstein	1900	1 850	.	6	6 473	292	5 281	435	170	299
	1892	*1 893*	.	.	*6 415*	*69*	*4 394*	*575*	*184*	*259*
„ Geispolsheim	1900	2 527	.	2	7 644	25	7 352	550	104	536
	1892	*2 625*	.	*1*	*7 917*	*547*	*6 066*	*505*	*105*	*438*
„ Oberehnheim .	1900	1 447	1	5	4 820	858	3 111	189	102	450
	1892	*1 442*	.	*2*	*4 803*	*1 184*	*2 691*	*313*	*117*	*206*
Kreis **Erstein**	1900	7 418	1	14	24 778	1 193	20 640	1 762	439	1 819
	1892	*7 573*	.	*6*	*24 692*	*1 843*	*16 940*	*2 029*	*536*	*1 317*
Kanton Bischweiler...	1900	1 588	.	2	8 951	187	6 099	963	155	678
	1892	*1 711*	.	*1*	*9 030*	*458*	*4 732*	*1 078*	*270*	*348*
„ Hagenau.....	1900	3 214	.	2	7 692	666	4 968	297	74	525
	1892	*2 952*	.	*5*	*7 851*	*1 114*	*4 161*	*831*	*219*	*326*
„ Niederbronn..	1900	801	1	2	7 072	1 646	4 292	975	68	466
	1892	*767*	.	*4*	*7 048*	*2 194*	*3 105*	*884*	*89*	*417*
Kreis **Hagenau** . . .	1900	5 603	1	6	23 715	2 499	15 359	2 235	297	1 669
	1892	*5 430*	.	*10*	*23 929*	*3 770*	*12 061*	*2 293*	*578*	*1 091*
Kanton Molsheim ...	1900	759	1	1	5 163	894	3 144	440	74	905
	1892	*789*	.	*5*	*5 395*	*1 128*	*2 396*	*483*	*149*	*479*
„ Rosheim.....	1900	524	1	5	3 634	605	1 825	230	157	480
	1892	*551*	.	*4*	*3 540*	*476*	*1 664*	*367*	*192*	*211*
„ Saales.	1900	75	.	.	3 583	158	1 297	501	478	167
	1892	*57*	.	.	*3 628*	*162*	*1 245*	*393*	*234*	*65*

(Fortsetzung der Tabelle 5 f.)

Kanton bezw. Kreis	Zählungs-Jahr	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke: ohne bewegliche Waben	Bienenstöcke: mit beweglichen Waben
Kanton Schirmeck	1900	210	.	3	3 700	140	1 205	984	482	521
	1892	*203*	.	*5*	*2 586*	*175*	*1 022*	*1 329*	*325*	*221*
„ Wasselnheim	1900	757	.	2	5 649	871	3 687	564	129	776
	1892	*769*	.	.	*5 849*	*1 511*	*2 670*	*626*	*121*	*422*
Kreis **Molsheim**	1900	2 325	2	11	21 729	2 668	11 158	2 719	1 320	2 849
	1892	*2 369*	.	*14*	*21 998*	*3 452*	*8 997*	*3 097*	*1 031*	*1 398*
Kanton Barr	1900	775	1	9	5 583	49	3 536	689	160	919
	1892	*732*	*2*	*8*	*5 591*	*287*	*3 140*	*760*	*121*	*499*
„ Markolsheim	1900	3 279	.	2	9 474	254	7 045	1 627	389	768
	1892	*3 196*	.	.	*9 042*	*397*	*5 331*	*2 029*	*682*	*465*
„ Schlettstadt	1900	1 247	2	8	3 832	213	2 482	554	228	537
	1892	*1 189*	.	.	*4 065*	*43*	*2 202*	*633*	*209*	*317*
„ Weiler	1900	86	1	3	4 837	63	2 071	760	584	606
	1892	*97*	.	*2*	*4 595*	*54*	*1 931*	*918*	*417*	*343*
Kreis **Schlettstadt**	1900	5 387	4	22	23 736	579	15 134	3 630	1 361	2 830
	1892	*5 274*	*2*	*10*	*23 293*	*781*	*12 604*	*4 360*	*1 429*	*1 624*
Kanton Lauterburg	1900	345	.	.	2 228	389	1 623	322	25	168
	1892	*360*	.	.	*2 275*	*822*	*778*	*328*	*30*	*89*
„ Selz	1900	847	.	.	7 153	212	4 662	293	98	479
	1892	*858*	.	.	*6 415*	*933*	*2 842*	*444*	*209*	*310*
„ Sulz u. Wald	1900	1 095	2	2	9 613	1 492	6 020	356	35	889
	1892	*1 091*	.	*1*	*8 769*	*775*	*4 123*	*299*	*104*	*627*
„ Weißenburg	1900	1 078	.	9	7 585	1 355	4 314	437	122	605
	1892	*1 099*	.	*6*	*7 171*	*1 808*	*3 027*	*847*	*128*	*435*
„ Wörth	1900	564	.	1	6 027	277	3 878	236	135	517
	1892	*594*	.	*1*	*5 736*	*143*	*3 190*	*237*	*115*	*302*
Kreis **Weißenburg**	1900	3 929	2	12	32 606	3 725	20 497	1 644	415	2 658
	1892	*4 002*	.	*8*	*30 367*	*4 481*	*13 966*	*1 655*	*586*	*1 773*
Kanton Buchsweiler	1900	1 025	.	1	7 436	2 985	5 873	305	50	674
	1892	*1 023*	.	*3*	*7 320*	*2 331*	*4 545*	*322*	*76*	*418*
„ Drulingen	1900	1 405	.	.	8 783	1 334	8 596	696	126	1 002
	1892	*1 336*	.	.	*8 092*	*1 300*	*6 299*	*512*	*175*	*656*
„ Lützelstein	1900	457	.	1	6 038	525	4 244	402	95	454
	1892	*477*	*1*	*2*	*5 970*	*110*	*3 016*	*333*	*103*	*264*
„ Maursmünster	1900	581	.	1	5 471	322	3 204	156	209	760
	1892	*633*	.	*2*	*5 414*	*581*	*2 526*	*186*	*253*	*360*
„ Saarunion	1900	1 222	.	.	6 846	2 000	5 957	699	74	858
	1892	*1 273*	.	*1*	*6 424*	*2 393*	*4 954*	*528*	*122*	*626*
„ Zabern	1900	810	1	1	5 180	747	3 468	259	94	989
	1892	*821*	.	*2*	*5 384*	*987*	*2 881*	*226*	*99*	*630*
Kreis **Zabern**	1900	5 500	1	4	39 754	7 913	31 342	2 517	648	4 737
	1892	*5 563*	*1*	*10*	*38 604*	*7 702*	*24 221*	*2 107*	*828*	*2 344*
Bezirk **Unter Elsaß**	1900	44 606	16	83	207 171	21 122	146 496	16 347	5 203	19 310
	1892	*43 738*	*3*	*67*	*204 195*	*24 742*	*114 433*	*18 200*	*5 901*	*12 043*

(Fortsetzung der Tabelle 5 f.)

Kanton bezw. Kreis	Zählungs-Jahr	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke: ohne bewegliche Waben	Bienenstöcke: mit beweglichen Waben
Bezirk Ober-Elsaß.										
Kanton Altkirch	1900	1 087	.	4	9 038	483	5 089	557	915	464
	1892	*1 003*	.	*1*	*8 471*	*1 039*	*4 102*	*604*	*323*	*273*
„ Dammerkirch	1900	941	1	3	7 479	425	5 882	365	663	290
	1892	*827*	.	*6*	*7 013*	*486*	*5 139*	*285*	*620*	*133*
„ Hirsingen	1900	677	.	1	9 039	181	6 895	340	845	241
	1892	*623*	.	.	*8 555*	*775*	*5 190*	*327*	*317*	*100*
„ Pfirt	1900	704	.	1	9 065	736	5 408	580	1 178	457
	1892	*635*	.	.	*3 825*	*1 237*	*4 733*	*663*	*1 171*	*86*
Kreis **Altkirch**	1900	3 409	1	9	35 221	1 825	23 224	1 842	3 601	1 452
	1892	*3 094*	.	*7*	*33 364*	*3 537*	*19 163*	*1 845*	*3 631*	*658*
Kanton Andolsheim	1900	2 287	.	1	5 944	9	5 200	740	508	901
	1892	*2 260*	.	*2*	*6 010*	*358*	*3 608*	*966*	*613*	*259*
„ Colmar	1900	2 182	15	7	1 493	243	1 910	478	168	326
	1892	*1 841*	*3*	*10*	*1 435*	*246*	*1 378*	*553*	*234*	*160*
„ Münster	1900	425	6	420	6 842	18	1 043	1 436	1 198	596
	1892	*404*	*2*	*389*	*6 486*	*26*	*818*	*1 467*	*808*	*436*
„ Neubreisach	1900	1 769	.	1	3 802	451	3 726	883	483	1 003
	1892	*1 640*	.	*3*	*3 668*	*413*	*2 812*	*1 021*	*664*	*569*
„ Winzenheim	1900	296	2	97	2 471	22	1 767	523	243	161
	1892	*296*	*2*	*81*	*2 615*	*21*	*1 450*	*546*	*253*	*56*
Kreis **Colmar**	1900	6 959	23	526	20 552	743	13 706	4 060	2 600	2 687
	1892	*6 441*	*7*	*485*	*20 214*	*1 070*	*10 066*	*4 553*	*2 562*	*1 473*
Kanton Ensisheim	1900	2 062	.	6	5 505	804	6 581	980	1 216	646
	1892	*2 056*	.	*8*	*6 023*	*612*	*4 633*	*1 057*	*1 605*	*290*
„ Gebweiler	1900	394	3	100	2 654	15	1 430	534	656	458
	1892	*397*	.	*83*	*2 653*	*37*	*1 322*	*582*	*469*	*203*
„ Rufach	1900	508	4	263	3 120	189	3 252	594	641	219
	1892	*493*	*1*	*274*	*3 382*	*385*	*2 737*	*525*	*402*	*156*
„ Sulz	1900	566	.	13	3 041	12	2 115	333	249	390
	1892	*543*	*1*	*12*	*3 184*	*223*	*1 706*	*256*	*234*	*233*
Kreis **Gebweiler**	1900	3 530	7	382	14 320	1 020	13 178	2 441	2 762	1 713
	1892	*3 489*	*2*	*372*	*15 247*	*1 257*	*10 398*	*2 420*	*2 710*	*888*
Kanton Habsheim	1900	1 079	.	11	4 189	494	3 689	1 101	289	515
	1892	*1 028*	*1*	*8*	*4 459*	*906*	*3 045*	*1 216*	*470*	*373*
„ Hüningen	1900	1 203	.	5	6 709	125	4 343	640	538	371
	1892	*1 052*	.	*1*	*6 888*	*1 228*	*3 477*	*928*	*610*	*199*
„ Landser	1900	992	.	4	6 742	177	3 880	463	934	432
	1892	*935*	.	*2*	*6 710*	*646*	*3 010*	*508*	*790*	*268*
„ Mülhausen *)	1900	3 061	4	73	4 173	925	3 919	1 046	230	412
	1892	*2 804*	*1*	*142*	*4 568*	*708*	*3 279*	*1 110*	*287*	*365*
Kreis **Mülhausen**	1900	6 335	4	93	21 804	1 721	15 331	3 250	2 001	1 730
	1892	*5 813*	*2*	*153*	*22 625*	*3 488*	*12 811*	*3 762*	*2 157*	*1 205*

*) Umfaßt die Kantone Mülhausen-Nord und Mülhausen-Süd.

(Fortsetzung der Tabelle 5 f.)

Kanton bezw. Kreis	Zählungs-Jahr	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke ohne bewegliche Waben	Bienenstöcke mit beweglichen Waben
Kanton Kayfersberg . .	1900	594	.	17	2999	30	2096	836	188	430
	1892	*547*	.	*14*	*3 296*	*15*	*1 903*	*793*	*197*	*255*
„ Markirch	1900	229	1	8	4 081	40	1 140	786	513	426
	1892	*192*	.	*11*	*4 015*	*77*	*855*	*1 020*	*577*	*267*
„ Rappoltsweiler	1900	738	8	51	2 871	9	1 857	619	396	337
	1892	*725*	.	*22*	*3 051*	*9*	*1 543*	*746*	*335*	*202*
„ Schnierlach . . .	1900	108	5	80	6 104	4	835	1 248	1 240	250
	1892	*130*	.	*49*	*5 270*	*4*	*578*	*1 464*	*838*	*87*
Kreis Rappoltsweiler	1900	1 729	14	156	16 055	83	5 928	3 489	2 337	1 443
	1892	*1 594*	.	*106*	*15 622*	*105*	*4 879*	*4 023*	*1 947*	*831*
Kanton Masmünster .	1900	249	.	5	3 872	170	1 972	672	947	286
	1892	*239*	.	*4*	*3 621*	*93*	*1 582*	*721*	*502*	*322*
„ St. Amarin .	1900	230	1	39	3 821	33	1 707	1 530	1 010	542
	1892	*191*	.	*45*	*3 782*	*82*	*1 428*	*1 347*	*723*	*226*
„ Sennheim . . .	1900	578	.	9	4 485	736	3 323	284	558	283
	1892	*521*	.	*14*	*4 710*	*824*	*2 497*	*199*	*450*	*192*
„ Thann	1900	373	1	13	2 917	180	1 714	441	547	509
	1892	*341*	.	*19*	*2 945*	*508*	*1 526*	*318*	*442*	*260*
Kreis Thann	1900	1 430	2	66	15 095	1 119	8 716	2 927	3 062	1 620
	1892	*1 292*	.	*81*	*15 058*	*1 507*	*7 033*	*2 585*	*2 117*	*1 000*
Bezirk Ober-Elsaß . . .	1900	23 392	51	1 232	123 047	6 511	80 083	18 009	16 363	10 645
	1892	*21 729*	*11*	*1 204*	*122 130*	*10 964*	*64 350*	*19 228*	*15 124*	*6 061*

Bezirk Lothringen.

Stadtkreis Metz	1900	2 273	.	2	108	70	145	34	4	51
	1892	*2 581*	.	.	*444*	*457*	*330*	*34*	*2*	*9*
Kanton Gorze	1900	1 275	1	.	1 864	1 229	3 712	830	311	488
	1892	*1 260*	*1*	*5*	*1 641*	*719*	*3 662*	*854*	*239*	*299*
„ Metz .*)	1900	5 434	.	13	5 144	809	8 128	1 407	575	935
	1892	*4 641*	*5*	*5*	*5 100*	*1 486*	*6 530*	*1 311*	*530*	*765*
„ Pange	1900	3 590	1	3	6 378	2 213	9 017	721	667	681
	1892	*3 617*	*2*	.	*6 066*	*2 183*	*9 699*	*661*	*722*	*369*
„ Verny	1900	4 276	1	1	5 647	2 452	10 941	662	1 098	576
	1892	*4 281*	*3*	.	*5 283*	*2 336*	*11 068*	*522*	*808*	*428*
„ Vigy	1900	1 970	.	1	4 280	495	6 126	256	456	502
	1892	*2 026*	.	*1*	*4 181*	*1 818*	*6 241*	*246*	*353*	*208*
Landkreis Metz*	1900	16 545	3	18	23 313	7 198	37 924	3 876	3 107	3 182
	1892	*15 825*	*11*	*11*	*22 251*	*8 342*	*37 199*	*3 594*	*2 652*	*2 069*

*) Einschließlich Stahlheim, welches bisher zur Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte.

(Fortsetzung der Tabelle 5 f.)

Kanton bezw. Kreis	Zählungs-Jahr	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke ohne bewegliche Waben	Bienenstöcke mit beweglichen Waben
Kanton Bolchen	1900	2 919	.	4	6 643	2 660	9 819	596	564	1 361
	1899	*2 806*	.	*1*	*6 480*	*2 397*	*2 186*	*640*	*530*	*834*
„ Busendorf	1900	2 514	.	.	7 278	1 002	12 317	1 332	901	1 201
	1892	*9 344*	.	.	*7 164*	*1 360*	*10 290*	*1 226*	*211*	*731*
„ Falkenberg	1900	2 935	.	4	7 277	2 642	7 552	784	556	1 138
	1899	*2 876*	.	*2*	*7 045*	*2 805*	*7 270*	*724*	*598*	*780*
Kreis Bolchen	1900	8 368	.	8	21 198	6 304	29 688	2 712	2 021	3 700
	1892	*8 026*	.	*4*	*20 649*	*7 562*	*27 146*	*2 590*	*1 739*	*2 345*
Kanton Albesdorf	1900	1 631	.	.	6 766	2 009	5 663	576	199	817
	1892	*1 662*	.	.	*2 352*	*2 044*	*5 793*	*600*	*245*	*212*
„ Château-Salins	1900	3 757	1	1	5 240	3 045	7 006	740	924	515
	1892	*3 854*	*1*	*1*	*4 880*	*3 641*	*6 989*	*608*	*1 111*	*319*
„ Delme	1900	3 929	.	.	5 294	3 937	9 316	564	636	595
	1892	*3 949*	.	.	*4 281*	*3 961*	*2 199*	*452*	*784*	*405*
„ Dieuze	1900	2 899	1	.	4 249	2 510	5 700	731	327	402
	1822	*3 001*	*1*	.	*3 948*	*3 020*	*5 631*	*638*	*393*	*229*
„ Vic	1900	2 396	.	1	4 017	4 235	5 264	356	396	420
	1892	*2 419*	*1*	.	*3 507*	*4 046*	*5 106*	*357*	*422*	*186*
Kreis Château-Salins	1900	14 612	2	2	25 566	15 736	32 949	2 967	2 482	2 749
	1899	*14 885*	*3*	*1*	*23 648*	*16 712*	*32 704*	*2 745*	*2 055*	*1 858*
Kanton Diedenhofen	1900	1 837	3	2	1 092	649	2 568	229	100	172
	1892	*1 427*	*3*	*9*	*1 194*	*499*	*1 834*	*920*	*26*	*155*
„ Kattenhofen	1900	2 475	3	.	6 545	1 660	10 136	751	491	704
	1892	*2 218*	*1*	*1*	*2 311*	*1 845*	*2 955*	*265*	*398*	*409*
„ Metzerwiese	1900	2 407	.	1	5 453	1 846	9 946	707	549	895
	1892	*2 499*	*1*	*1*	*5 958*	*2 625*	*9 996*	*707*	*459*	*584*
„ Sierck	1900	2 156	.	1	6 435	952	9 580	661	605	638
	1899	*2 064*	.	.	*6 019*	*1 219*	*8 109*	*268*	*301*	*444*
Kreis Diedenhofen-Ost	1900	8 675	6	4	19 525	5 107	32 230	2 348	1 745	2 409
	1899	*8 308*	*5*	*11*	*18 712*	*6 188*	*98 194*	*2 260*	*1 114*	*1 592*
Kanton Fentsch	1900	1 438	.	.	2 519	300	4 920	904	296	405
	1892	*1 268*	.	.	*2 667*	*322*	*2 851*	*834*	*258*	*296*
„ Gr.-Moyeuvre*	1900	346	.	1	428	90	1 493	432	25	112
	1892	*211*	.	.	*414*	*108*	*856*	*227*	*33*	*21*
„ Hayingen	1900	1 354	.	1	1 838	449	5 110	1 365	73	379
	1892	*1 100*	.	*1*	*1 932*	*548*	*4 085*	*1 192*	*84*	*256*
Kreis Diedenhofen West*	1900	3 138	.	2	4 785	839	11 523	2 701	394	896
	1892	*2 579*	.	*1*	*5 013*	*1 048*	*8 792*	*2 360*	*375*	*203*
Kanton Forbach	1900	1 654	.	.	5 465	166	6 729	2 239	250	765
	1822	*1 288*	.	*9*	*5 038*	*405*	*4 906*	*1 973*	*993*	*440*
„ Großtänchen	1900	3 388	.	.	8 417	3 202	7 735	627	667	948
	1822	*3 236*	.	.	*7 914*	*2 775*	*7 432*	*564*	*763*	*782*

*) Ohne Stahlheim, das früher zur Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte und jetzt als selbständige Gemeinde zum Landkreise Metz gehört.

(Fortsetzung der Tabelle 5 f.)

Kanton bezw. Kreis	Zählungs-Jahr	Pferde	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke: ohne bewegliche Waben	Bienenstöcke: mit beweglichen Waben
Kanton Saaralben	1900	1 041	.	.	5 135	2 591	4 109	922	217	736
	1892	*985*	.	*1*	*4 477*	*2 442*	*3 435*	*896*	*158*	*620*
„ St. Avold	1900	2 428	.	1	5 488	1 271	5 452	955	340	716
	1892	*2 184*	.	.	*5 213*	*1 249*	*4 523*	*886*	*314*	*553*
Kreis **Forbach**	1900	8 511	.	1	24 506	7 230	24 025	4 743	1 474	3 165
	1892	*7 695*	.	*3*	*22 642*	*7 871*	*20 296*	*1 319*	*1 528*	*2 395*
Kanton Finstingen	1900	1 214	1	2	5 875	1 608	6 033	571	103	843
	1892	*1 168*	.	*1*	*5 321*	*1 573*	*5 227*	*632*	*174*	*519*
„ Lörchingen	1900	720	1	3	3 373	484	3 678	825	237	541
	1892	*728*	.	*3*	*3 150*	*523*	*3 295*	*643*	*145*	*416*
„ Pfalzburg	1900	914	.	2	7 583	283	5 346	427	113	969
	1892	*865*	.	*1*	*6 511*	*84*	*4 165*	*608*	*199*	*577*
„ Rixingen	1900	1 473	.	.	4 118	3 005	4 843	505	315	445
	1892	*1 496*	.	.	*3 737*	*2 613*	*4 653*	*123*	*370*	*406*
„ Saarburg	1900	3 570	5	1	6 990	1 241	7 198	987	159	913
	1892	*3 544*	*1*	*2*	*6 181*	*1 110*	*5 764*	*828*	*264*	*596*
Kreis **Saarburg**	1900	7 891	7	8	27 939	7 221	27 098	3 315	927	3 711
	1892	*7 801*	*1*	*7*	*24 900*	*6 203*	*23 104*	*3 131*	*1 152*	*2 513*
Kanton Bitsch	1900	386	.	.	4 485	341	3 052	988	197	309
	1892	*287*	.	*3*	*4 343*	*682*	*2 193*	*857*	*117*	*247*
„ Rohrbach	1900	1 107	.	1	7 440	2 382	5 767	521	215	732
	1892	*948*	.	*2*	*6 187*	*2 390*	*1 121*	*584*	*179*	*611*
„ Saargemünd	1900	2 210	.	1	6 315	2 200	6 302	1 857	103	1 044
	1892	*2 090*	.	*3*	*5 934*	*2 415*	*4 750*	*1 688*	*85*	*1 007*
„ Wolmünster	1900	1 073	.	.	6 536	700	3 779	410	203	762
	1892	*835*	.	.	*5 855*	*1 727*	*2 793*	*505*	*144*	*586*
Kreis **Saargemünd**	1900	4 776	.	2	24 776	5 623	18 900	3 756	718	2 847
	1892	*4 160*	.	*8*	*22 619*	*7 214*	*13 857*	*3 634*	*525*	*2 484*
Bezirk **Lothringen**	1900	74 789	18	47	171 715	55 328	214 482	26 452	12 872	22 710
	1892	*71 860*	*20*	*46*	*160 918*	*61 597*	*191 622*	*21 670*	*12 142*	*15 867*
Hierzu:										
Bezirk **Unter-Elsaß**	1900	44 606	16	83	207 171	21 122	146 496	16 347	5 203	19 310
	1892	*43 738*	*3*	*67*	*204 195*	*24 742*	*114 433*	*18 200*	*5 901*	*12 043*
Bezirk **Ober-Elsaß**	1900	23 392	51	1 232	123 047	6 511	80 083	18 009	16 363	10 645
	1892	*21 729*	*11*	*1 204*	*122 130*	*10 964*	*61 350*	*19 228*	*15 124*	*6 061*
Zus. **Elsaß-Lothringen**	1900	142 787	85	1 362	501 933	82 961	441 061	60 808	34 438	52 665
	1892	*137 327*	*34*	*1 317*	*487 243*	*97 303*	*370 405*	*62 098*	*33 167*	*33 971*
1900 mehr (+) bezw. weniger (—)	.	+5 460	+51	+45	+14 690	−14 342	+70 656	−1 290	+1 271	+18 694

5 g) Die Zu- oder Abnahme (+ oder —) des Viehbestandes für die

Die Zu- oder

Kanton bezw. Kreis.	Pferde		Rindvieh		Schafe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bezirk Unter-Elsaß.						
Stadtkreis **Straßburg** .	+ 879	+ 21,5	— 34	— 1,3	+ 566	+ 552,0
Kanton Brumath . . .	+ 15	+ 0,7	— 264	— 2,1	— 19	— 2,8
„ Hochfelden . .	+ 15	+ 0,8	— 101	— 1,0	— 249	— 30,8
„ Schiltigheim .	+ 43	+ 1,6	— 506	— 6,4	— 322	— 58,5
„ Truchtersheim .	— 35	— 1,4	+ 446	+ 5,1	— 141	— 24,5
Landkreis **Straßburg** .	+ 88	+ 0,4	— 425	— 1,1	— 731	— 28,0
Kanton Benfeld . . .	— 19	— 1,2	+ 284	+ 5,1	— 25	— 58,1
„ Erstein	— 43	— 2,3	+ 58	+ 0,9	+ 223	+ 323,2
„ Geispolsheim .	— 98	— 3,7	— 273	— 3,4	— 522	— 95,4
„ Oberehnheim .	+ 5	+ 0,3	+ 17	+ 0,4	— 326	— 27,5
Kreis **Erstein**	— 155	— 2,0	+ 86	+ 0,3	— 650	— 35,3
Kanton Bischweiler . .	— 123	— 7,2	— 79	— 0,9	— 271	— 59,2
„ Hagenau . . .	+ 262	+ 8,9	— 159	— 2,0	— 448	— 40,2
„ Niederbronn .	+ 34	+ 4,4	+ 24	+ 0,3	— 552	— 25,1
Kreis **Hagenau**	+ 173	+ 3,2	— 214	— 0,9	— 1271	— 38,7
Kanton Molsheim . .	— 30	— 3,8	— 232	— 4,3	— 234	— 20,7
„ Rosheim . . .	— 27	— 4,9	+ 94	+ 2,7	+ 129	+ 27,1
„ Saales . . .	+ 18	+ 31,6	— 45	— 1,2	— 4	— 2,5
„ Schirmeck . . .	+ 7	+ 3,4	+ 114	+ 3,2	— 35	— 20,0
„ Wasselnheim .	— 12	— 1,6	— 200	— 3,4	— 640	— 42,4
Kreis **Molsheim** . . .	— 44	— 1,9	— 269	— 1,2	— 784	— 22,7
Kanton Barr	— 17	— 2,1	+ 2	+ 0,04	— 238	— 82,9
„ Markolsheim .	+ 83	+ 2,6	+ 432	+ 4,8	— 143	— 36,0
„ Schlettstadt . .	+ 58	+ 4,9	— 233	— 5,7	+ 170	+ 395,3
„ Weiler	— 11	— 11,3	+ 242	+ 5,3	+ 9	+ 16,7
Kreis **Schlettstadt** . .	+ 113	+ 2,1	+ 443	+ 1,9	— 202	— 25,9
Kanton Lauterburg . .	— 15	— 4,2	— 47	— 2,1	— 433	— 52,7
„ Selz	— 11	— 1,3	+ 737	+ 11,5	— 721	— 77,3
„ Sulz u. Wald	+ 4	+ 0,4	+ 844	+ 9,6	+ 717	+ 92,5
„ Weißenburg . .	— 21	— 1,9	+ 414	+ 5,8	— 453	— 25,1
„ Wörth	— 30	— 5,1	+ 291	+ 5,1	+ 134	+ 93,7
Kreis **Weißenburg** . .	— 73	— 1,8	+ 2239	+ 7,4	— 756	— 16,9
Kanton Buchsweiler . .	+ 2	+ 0,2	+ 116	+ 1,6	+ 654	+ 28,1
„ Drulingen . .	+ 69	+ 5,2	+ 691	+ 8,5	+ 34	+ 2,6
„ Lützelstein . .	— 20	— 4,2	+ 68	+ 1,1	+ 415	+ 377,3
„ Maursmünster	— 52	— 8,2	+ 57	+ 1,1	— 259	— 44,6
„ Saarunion . .	— 51	— 4,0	+ 422	+ 6,6	— 393	— 16,4
„ Zabern	— 11	— 1,3	— 204	— 3,8	— 240	— 24,3
Kreis **Zabern**	— 63	— 1,1	+ 1150	+ 3,0	+ 211	+ 2,7
Bezirk **Unter-Elsaß** . .	+ 808	+ 2,0	+ 2976	+ 1,5	— 3030	— 14,6

Zeit $\frac{\text{1. Dezember 1892}}{\text{1. Dezember 1900}}$ nach Kantonen, Kreisen, Bezirken und für das Land.

Abnahme beträgt: (Zweite Hälfte der Tabelle 5 g von Seite LXX.)

Kanton bezw. Kreis.	Schweine		Ziegen		Bienenstöcke			
					ohne bewegliche Waben		mit beweglichen Waben	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bezirk Unter-Elsaß.								
Stadtkreis **Straßburg** . .	+ 888	+ 27,7	— 351	— 36,1	— 13	— 25,0	+ 88	+ 81,8
Kanton Brumath	+ 1469	+ 21,1	— 241	— 37,2	— 55	— 21,8	+ 255	+ 62,3
„ Hochfelden	+ 1688	+ 28,1	— 84	— 24,0	— 30	— 10,3	+ 160	+ 36,4
„ Schiltigheim . . .	+ 1301	+ 26,4	— 41	— 10,3	— 34	— 36,2	+ 160	+ 45,8
„ Truchtersheim . .	+ 1436	+ 29,7	— 102	— 34,9	— 58	— 25,8	+ 189	+ 45,3
Landkreis **Straßburg** . .	+ 5884	+ 26,0	— 468	— 27,7	— 177	— 20,6	+ 764	+ 47,8
Kanton Benfeld	+ 1107	+ 29,2	— 48	— 7,5	— 67	— 51,5	+ 120	+ 29,0
„ Erstein	+ 887	+ 20,2	— 140	— 24,3	— 14	— 7,6	+ 40	+ 15,4
„ Geispolsheim . .	+ 1286	+ 21,2	+ 45	+ 8,9	— 1	— 1,0	+ 95	+ 22,4
„ Oberehnheim . . .	+ 420	+ 15,6	— 124	— 39,6	— 15	— 12,8	+ 244	+ 118,4
Kreis **Erstein**	+ 3700	+ 21,8	— 267	— 13,2	— 97	— 18,1	+ 502	+ 88,1
Kanton Bischweiler . . .	+ 1307	+ 27,3	— 115	— 10,7	— 115	— 42,6	+ 330	+ 94,8
„ Hagenau	+ 804	+ 19,3	— 34	— 10,3	— 145	— 66,2	+ 199	+ 61,0
„ Niederbronn . . .	+ 1187	+ 38,2	+ 91	+ 10,3	— 21	— 23,6	+ 49	+ 11,8
Kreis **Hagenau**	+ 3298	+ 27,3	— 58	— 2,5	— 281	— 48,6	+ 578	+ 58,0
Kanton Molsheim	+ 748	+ 31,2	— 43	— 8,9	— 75	— 50,3	+ 426	+ 88,9
„ Rosheim	+ 161	+ 9,7	— 137	— 37,3	— 35	— 18,2	+ 269	+ 127,5
„ Saales	+ 52	+ 4,2	+ 108	+ 27,5	+ 244	+ 104,3	+ 102	+ 156,9
„ Schirmeck	+ 183	+ 17,9	— 244	— 19,9	+ 147	+ 43,9	+ 300	+ 135,7
„ Wasselnheim . . .	+ 1017	+ 38,1	— 62	— 9,9	+ 8	+ 6,6	+ 354	+ 83,9
Kreis **Molsheim**	+ 2161	+ 24,0	— 378	— 12,2	+ 289	+ 28,0	+ 1451	+ 108,8
Kanton Barr	+ 396	+ 12,6	— 91	— 11,7	+ 39	+ 32,2	+ 420	+ 84,2
„ Markolsheim . . .	+ 1714	+ 32,2	— 402	— 19,5	— 293	— 43,0	+ 303	+ 65,2
„ Schlettstadt . . .	+ 280	+ 12,7	— 79	— 12,5	+ 19	+ 9,1	+ 220	+ 69,4
„ Weiler	+ 140	+ 7,3	— 158	— 17,2	+ 167	+ 40,0	+ 263	+ 76,7
Kreis **Schlettstadt**	+ 2530	+ 20,1	— 730	— 16,7	— 68	— 4,8	+ 1206	+ 74,8
Kanton Lauterburg . . .	+ 845	+ 108,6	— 6	— 1,8	— 5	— 16,7	+ 79	+ 88,8
„ Selz	+ 1830	+ 64,0	— 151	— 34,0	— 111	— 53,1	+ 169	+ 54,5
„ Sulz u. Wald . .	+ 1891	+ 45,8	+ 57	+ 19,1	— 69	— 66,3	+ 252	+ 39,6
„ Weißenburg . . .	+ 1287	+ 42,5	+ 90	+ 25,9	— 6	— 4,7	+ 170	+ 39,1
„ Wörth	+ 688	+ 21,6	— 1	— 0,4	+ 20	+ 17,4	+ 215	+ 71,2
Kreis **Weißenburg**	+ 6531	+ 46,8	— 11	— 0,7	— 171	— 29,2	+ 885	+ 49,9
Kanton Buchsweiler . . .	+ 1328	+ 29,2	— 17	— 5,3	— 26	— 34,2	+ 276	+ 61,2
„ Drulingen	+ 2297	+ 36,5	+ 184	+ 35,9	— 49	— 28,0	+ 346	+ 52,7
„ Lützelstein	+ 1228	+ 40,7	+ 69	+ 20,7	— 8	— 7,8	+ 190	+ 72,0
„ Marmünster . .	+ 678	+ 26,8	— 30	— 16,1	— 44	— 17,4	+ 400	+ 111,1
„ Saarunion . . .	+ 1003	+ 20,2	+ 171	+ 32,4	— 48	— 39,3	+ 232	+ 37,1
„ Zabern	+ 587	+ 20,4	+ 33	+ 14,6	— 5	— 5,1	+ 369	+ 50,5
Kreis **Zabern**	+ 7121	+ 29,4	+ 410	+ 19,5	— 180	— 21,7	+ 1798	+ 60,8
Bezirk **Unter-Elsaß** . . .	+ 32063	+ 28,0	— 1853	— 10,2	— 698	— 11,8	+ 7267	+ 60,3

(Fortsetzung der Tabelle 5g.)

Kanton Bezw. Kreis.	Pferde		Rindvieh		Schafe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bezirk Ober-Elsaß.						
Kanton Altkirch . . .	+ 78	+ 7,7	+ 567	+ 6,7	— 556	— 53,5
„ Dammerkirch .	+ 114	+ 13,8	+ 466	+ 6,6	— 61	— 12,6
„ Hirsingen . . .	+ 54	+ 8,7	+ 484	+ 5,7	— 594	— 76,6
„ Pfirt	+ 69	+ 10,9	+ 340	+ 3,6	— 501	— 40,5
Kreis Altkirch	**+ 315**	**+ 10,2**	**+ 1857**	**+ 5,6**	**— 1712**	**— 48,4**
Kanton Andolsheim . .	+ 27	+ 1,2	— 66	— 1,1	— 349	— 97,5
„ Colmar . . .	+ 341	+ 18,5	+ 58	+ 4,0	— 3	— 1,2
„ Münster . . .	+ 21	+ 5,2	+ 356	+ 5,5	— 8	— 30,8
„ Neubreisach . .	+ 129	+ 7,9	+ 134	+ 3,7	+ 32	+ 7,6
„ Winzenheim . .	.	.	— 144	— 5,5	+ 1	+ 4,8
Kreis Colmar	**+ 518**	**+ 8,0**	**+ 338**	**+ 1,7**	**— 327**	**— 30,6**
Kanton Ensisheim . .	+ 6	+ 0,3	— 523	— 8,7	+ 192	+ 31,4
„ Gebweiler . .	— 3	— 0,8	+ 1	+ 0,04	— 22	— 59,5
„ Rufach	+ 15	+ 3,0	— 262	— 7,7	— 196	— 50,9
„ Sulz	+ 23	+ 4,2	— 143	— 4,5	— 211	— 94,6
Kreis Gebweiler . . .	**+ 41**	**+ 1,2**	**— 927**	**— 6,1**	**— 237**	**— 18,9**
Kanton Habsheim . .	+ 51	+ 5,0	— 270	— 6,1	— 412	— 45,5
„ Hüningen . . .	+ 151	+ 14,4	— 188	— 2,7	— 1403	— 89,8
„ Landser . . .	+ 57	+ 6,1	+ 32	+ 0,5	— 469	— 72,6
„ Mülhausen R. u. S.	+ 257	+ 9,2	— 395	— 8,6	+ 217	+ 30,6
Kreis Mülhausen . . .	**+ 516**	**+ 8,9**	**— 821**	**— 3,6**	**— 1767**	**— 50,7**
Kanton Kaysersberg . .	+ 47	+ 8,6	— 287	— 8,7	+ 15	+ 100,0
„ Markirch . . .	+ 37	+ 19,3	+ 66	+ 1,6	— 37	— 48,1
„ Rappoltsweiler	+ 13	+ 1,8	— 180	— 5,9	.	.
„ Schnierlach . .	+ 38	+ 29,2	+ 834	+ 15,8	.	.
Kreis Rappoltsweiler .	**+ 135**	**+ 8,5**	**+ 433**	**+ 2,8**	**— 22**	**— 21,0**
Kanton Masmünster .	+ 10	+ 4,2	+ 251	+ 6,9	+ 77	+ 82,8
„ St. Amarin .	+ 39	+ 20,4	+ 39	+ 1,0	— 49	— 59,8
„ Sennheim . .	+ 57	+ 10,9	— 225	— 4,8	— 88	— 10,7
„ Thann	+ 32	+ 9,4	— 28	— 1,0	— 328	— 64,6
Kreis Thann	**+ 138**	**+ 10,7**	**+ 37**	**+ 0,2**	**— 388**	**— 25,7**
Bezirk Ober-Elsaß . .	**+ 1663**	**+ 7,7**	**+ 917**	**+ 0,8**	**— 4453**	**— 40,6**
Bezirk Lothringen.						
Stadtkreis Metz . . .	— 30,8	— 11,9	— 386	— 75,7	— 387	— 84,7
Kanton Gorze	+ 15	+ 1,2	+ 223	+ 13,6	+ 510	+ 70,9
„ Metz *)	+ 793	+ 17,1	+ 44	+ 0,9	— 677	— 45,6
„ Pange	— 27	— 0,7	+ 312	+ 5,1	+ 30	+ 1,4

*) Einschließlich Stahlheim, das bisher zur Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte.

(Zweite Hälfte der Tabelle 5 g von Seite LXXII.)

Kanton bezw. Kreis.	Schweine		Ziegen		Bienenstöcke			
					ohne bewegliche Waben		mit beweglichen Waben	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bezirk Ober-Elsaß.								
Kanton Altkirch	+ 937	+ 22,8	— 47	— 7,8	— 8	— 0,9	+ 185	+ 66,3
„ Dammerkirch	+ 753	+ 14,7	+ 80	+ 28,1	+ 43	+ 6,9	+ 97	+ 50,3
„ Hirsingen	+ 1696	+ 32,6	+ 13	+ 4,0	— 72	— 7,9	+ 141	+ 141,0
„ Pfirt	+ 675	+ 14,3	— 89	— 13,3	+ 7	+ 0,6	+ 371	+ 431,4
Kreis Altkirch	**+ 4061**	**+ 21,2**	**— 43**	**— 2,3**	**— 30**	**— 0,8**	**+ 794**	**+ 120,7**
Kanton Andolsheim	+ 1652	+ 45,8	— 226	— 23,4	— 105	— 17,1	+ 343	+ 132,9
„ Colmar	+ 532	+ 38,6	— 75	— 13,6	— 56	— 25,0	+ 168	+ 103,7
„ Münster	+ 225	+ 27,5	— 31	— 2,1	+ 390	+ 48,3	+ 160	+ 36,7
„ Neubreisach	+ 914	+ 32,5	— 138	— 13,5	— 181	— 27,3	+ 434	+ 76,3
„ Winzenheim	+ 317	+ 21,9	— 23	— 4,2	— 10	— 4,0	+ 105	+ 187,5
Kreis Colmar	**+ 3640**	**+ 36,2**	**— 493**	**— 10,8**	**+ 38**	**+ 1,5**	**+ 1208**	**+ 81,7**
Kanton Enfisheim	+ 1748	+ 37,7	— 77	— 7,3	— 389	— 24,2	+ 356	+ 122,8
„ Gebweiler	+ 108	+ 8,2	— 48	— 8,2	+ 187	+ 39,9	+ 255	+ 125,6
„ Rufach	+ 515	+ 18,8	+ 69	+ 13,1	+ 239	+ 59,5	+ 63	+ 40,4
„ Sulz	+ 409	+ 24,0	+ 77	+ 30,1	+ 15	+ 6,4	+ 151	+ 63,2
Kreis Gebweiler	**+ 2780**	**+ 26,7**	**+ 21**	**+ 0,9**	**+ 52**	**+ 1,0**	**+ 825**	**+ 92,9**
Kanton Habsheim	+ 644	+ 21,1	— 115	— 9,5	— 171	— 36,4	+ 142	+ 38,1
„ Hüningen	+ 866	+ 24,9	— 288	— 31,0	— 72	— 11,8	+ 172	+ 86,4
„ Landser	+ 370	+ 12,3	— 45	— 8,9	+ 144	+ 18,2	+ 164	+ 61,2
„ Mülhausen N. u. S.	+ 640	+ 19,5	— 64	— 5,8	— 57	— 19,9	+ 47	+ 12,9
Kreis Mülhausen	**+ 2520**	**+ 19,7**	**— 512**	**— 13,6**	**— 156**	**— 7,2**	**+ 525**	**+ 43,6**
Kanton Kaysersberg	+ 193	+ 10,1	+ 43	+ 5,4	— 9	— 4,6	+ 175	+ 68,6
„ Markirch	+ 285	+ 33,3	— 234	— 22,9	— 64	— 11,1	+ 139	+ 48,4
„ Rappoltsweiler	+ 314	+ 20,3	— 127	— 17,0	+ 61	+ 18,2	+ 135	+ 66,8
„ Schnierlach	+ 257	+ 44,5	— 216	— 14,8	+ 402	+ 48,0	+ 163	+ 187,4
Kreis Rappoltsweiler	**+ 1049**	**+ 21,5**	**— 534**	**— 13,3**	**+ 390**	**+ 20,0**	**+ 612**	**+ 73,6**
Kanton Masmünster	+ 380	+ 24,7	— 49	— 6,8	+ 445	+ 88,6	— 36	— 11,2
„ St. Amarin	+ 279	+ 19,5	+ 183	+ 13,6	+ 287	+ 39,7	+ 316	+ 139,8
„ Senmheim	+ 826	+ 33,1	+ 85	+ 42,7	+ 108	+ 24,0	+ 91	+ 47,4
„ Thann	+ 188	+ 12,3	+ 123	+ 38,7	+ 105	+ 23,8	+ 249	+ 95,8
Kreis Thann	**+ 1683**	**+ 23,9**	**+ 342**	**+ 13,2**	**+ 945**	**+ 44,6**	**+ 620**	**+ 62,0**
Bezirk Ober-Elsaß	**+15733**	**+ 24,4**	**— 1219**	**— 6,3**	**+ 1239**	**+ 8,2**	**+ 4584**	**+ 75,6**
Bezirk Lothringen.								
Stadtkreis Metz	— 185	— 56,1	.	.	+ 2	+ 100,0	+ 42	+ 466,7
Kanton Gorze	+ 50	+ 1,4	— 24	— 2,8	+ 72	+ 30,1	+ 190	+ 63,8
„ Metz *)	+ 1598	+ 24,5	+ 96	+ 7,3	+ 45	+ 8,5	+ 170	+ 22,2
„ Pange	— 681	— 7,0	+ 99	+ 9,1	— 55	— 7,6	+ 312	+ 84,6

*) Einschließlich Stadtheim, das bisher zur Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte.

(Fortsetzung der Tabelle 5g.)

Kanton bezw. Kreis.	Pferde		Rindvieh		Schafe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kanton Verny	— 5	— 0,1	+ 364	+ 6,9	+ 116	+ 5,0
„ Vigy	— 56	— 2,8	+ 119	+ 2,9	— 1123	— 69,4
Landkreis Metz *) . . .	**+ 720**	**+ 4,5**	**+ 1002**	**+ 4,8**	**— 1144**	**— 13,7**
Kanton Bolchen . . .	+ 113	+ 4,0	+ 163	+ 2,5	— 737	— 21,7
„ Busendorf . .	+ 170	+ 7,3	+ 114	+ 1,6	— 358	— 26,3
„ Falkenberg . .	+ 59	+ 2,1	+ 232	+ 3,3	— 163	— 5,8
Kreis Bolchen	**+ 342**	**+ 4,3**	**+ 509**	**+ 2,5**	**— 1258**	**— 16,6**
Kanton Albesdorf . .	— 31	— 1,9	+ 434	+ 6,9	— 35	— 1,7
„ Château-Salins	— 97	— 2,5	+ 360	+ 7,4	— 596	— 16,4
„ Delme	— 20	— 0,5	+ 313	+ 6,3	— 24	— 0,6
„ Dieuze	— 102	— 3,4	+ 301	+ 7,6	— 510	— 16,9
„ Vic	— 23	— 1,0	+ 510	+ 14,5	+ 189	+ 4,7
Kreis Château-Salins	**— 273**	**— 1,8**	**+ 1918**	**+ 8,1**	**— 976**	**— 5,8**
Kanton Diedenhofen .	+ 210	+ 14,7	— 32	— 2,8	+ 150	+ 30,1
„ Kattenhofen . .	+ 157	+ 6,8	+ 234	+ 3,7	— 185	— 10,0
„ Metzerwiese . . .	— 92	— 3,7	+ 195	+ 3,7	— 779	— 29,7
„ Sierck	+ 92	+ 4,5	+ 416	+ 6,9	— 267	— 21,9
Kreis Diedenhofen-Ost	**+ 367**	**+ 4,4**	**+ 813**	**+ 4,8**	**— 1081**	**— 17,5**
Kanton Fentsch	+ 170	+ 13,4	— 148	— 5,5	— 92	— 23,5
„ Gr.-Moyeuvre**)	+ 135	+ 64,0	+ 14	+ 3,4	— 18	— 16,7
„ Hayingen . . .	+ 254	+ 23,1	— 94	— 4,9	— 99	— 18,1
Kreis Diedenhofen-W.)**	**+ 559**	**+ 21,7**	**— 228**	**— 4,5**	**— 209**	**— 19,9**
Kanton Forbach . . .	+ 366	+ 28,4	+ 427	+ 8,5	— 239	— 59,0
„ Großtänchen .	+ 150	+ 4,6	+ 503	+ 6,4	— 573	— 15,2
„ Saaralben . .	+ 56	+ 5,7	+ 658	+ 14,7	+ 149	+ 6,1
„ St. Avold . .	+ 244	+ 11,2	+ 275	+ 5,3	+ 22	+ 1,8
Kreis Forbach	**+ 816**	**+ 10,6**	**+ 1863**	**+ 8,2**	**— 641**	**— 8,1**
Kanton Finstingen . .	+ 46	+ 3,9	+ 334	+ 10,4	+ 35	+ 2,2
„ Lörchingen . .	— 8	— 1,1	+ 223	+ 7,1	— 39	— 7,5
„ Pfalzburg . .	+ 49	+ 5,7	+ 1072	+ 16,5	+ 199	+ 236,9
„ Rixingen . . .	— 23	— 1,5	+ 381	+ 10,2	+ 992	+ 38,0
„ Saarburg . .	+ 26	+ 0,7	+ 809	+ 13,1	— 169	— 12,0
Kreis Saarburg . . .	**+ 90**	**+ 1,2**	**+ 3069**	**+ 12,2**	**+ 1018**	**+ 16,4**
Kanton Bitsch	+ 99	+ 31,5	+ 142	+ 3,3	— 341	— 50,0
„ Rohrbach . . .	+ 159	+ 16,8	+ 953	+ 14,7	— 8	— 0,3
„ Saargemünd .	+ 120	+ 5,7	+ 381	+ 6,4	— 215	— 8,9
„ Wolmünster . .	+ 238	+ 28,5	+ 681	+ 11,6	— 1027	— 59,5
Kreis Saargemünd . .	**+ 616**	**+ 14,8**	**+ 2157**	**+ 9,5**	**— 1591**	**— 22,1**
Bezirk Lothringen . .	**+ 2029**	**+ 4,1**	**+ 10797**	**+ 6,7**	**— 6209**	**— 10,2**
Hierzu: Bez. Unter-Elsaß	+ 868	+ 2,0	+ 2976	+ 1,5	— 3020	— 14,6
„ „ Ober-Elsaß	+ 1663	+ 7,7	+ 917	+ 0,8	— 4453	— 40,6
Elsaß-Lothringen . . .	**+ 5460**	**+ 4,0**	**+ 14690**	**+ 3,9**	**— 14342**	**— 14,7**

*) Einschließlich Stahlheim, das bisher zur Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte.
**) Ohne Stahlheim, das jetzt als selbständige Gemeinde dem Kreise Metz-Land zugehört.

(Zweite Hälfte der Tabelle 5 g von Seite LXXIV.)

Kanton bezw. Kreis.	Schweine		Ziegen		Bienenstöcke			
					ohne bewegliche Waben		mit beweglichen Waben	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kanton Vernh	— 127	— 1,1	+ 140	+ 26,8	+ 290	+ 35,9	+ 148	+ 34,6
„ Vigy	— 115	— 1,6	+ 10	+ 4,1	+ 103	+ 29,2	+ 294	+ 141,3
Landkreis Metz *)	+ 725	+ 1,9	+ 282	+ 7,8	+ 455	+ 17,2	+ 1114	+ 58,9
Kanton Bolchen	+ 633	+ 6,9	— 44	— 6,9	+ 34	+ 6,4	+ 527	+ 63,2
„ Busendorf	+ 2027	+ 19,7	+ 106	+ 8,6	+ 290	+ 47,5	+ 470	+ 64,3
„ Falkenberg . . .	— 118	— 1,5	+ 60	+ 8,3	— 42	— 7,0	+ 358	+ 45,9
Kreis Bolchen	+ 2542	+ 9,4	+ 122	+ 4,7	+ 282	+ 16,2	+ 1355	+ 57,8
Kanton Albesdorf	— 130	— 2,2	— 24	— 4,0	— 146	— 42,3	+ 198	+ 32,0
„ Château-Salins .	+ 24	+ 0,3	+ 132	+ 21,7	— 187	— 16,8	+ 196	+ 61,4
„ Delme	+ 124	+ 1,3	+ 82	+ 17,0	— 148	— 18,9	+ 190	+ 46,9
„ Dieuze	+ 69	+ 1,2	+ 63	+ 9,4	— 66	— 16,6	+ 73	+ 22,2
„ Vic	+ 158	+ 3,1	— 31	— 6,0	— 26	— 6,2	+ 234	+ 125,8
Kreis Château-Salins . .	+ 245	+ 0,7	+ 222	+ 8,1	— 573	— 18,8	+ 891	+ 48,0
Kanton Diedenhofen . . .	+ 734	+ 40,0	+ 9	+ 4,1	+ 74	+ 284,6	+ 17	+ 11,0
„ Kattenhofen . .	+ 881	+ 9,5	+ 86	+ 12,9	+ 163	+ 49,7	+ 295	+ 72,1
„ Metzerwiese . . .	+ 950	+ 10,6	.	.	+ 90	+ 19,6	+ 311	+ 53,3
„ Sierck	+ 1471	+ 16,1	— 7	— 1,0	+ 304	+ 101,0	+ 194	+ 43,7
Kreis Diedenhofen-Ost . .	+ 4036	+ 14,3	+ 68	+ 3,9	+ 631	+ 56,6	+ 817	+ 51,3
Kanton Fentsch	+ 1069	+ 27,8	+ 70	+ 8,4	+ 38	+ 14,7	+ 179	+ 79,2
„ Groß-Moyeuvre **)	+ 637	+ 74,4	+ 105	+ 32,1	— 6	— 24,2	+ 21	+ 23,1
„ Hayingen	+ 1025	+ 25,1	+ 166	+ 13,8	— 11	— 13,1	+ 93	+ 32,5
Kreis Diedenhofen-West**)	+ 2731	+ 31,1	+ 341	+ 14,4	+ 19	+ 5,1	+ 293	+ 48,6
Kanton Forbach	+ 1823	+ 37,2	+ 266	+ 13,5	— 43	— 14,7	+ 325	+ 73,9
„ Großtäuchen . . .	+ 303	+ 4,1	+ 63	+ 11,2	— 96	— 12,6	+ 166	+ 21,2
„ Saaralben	+ 674	+ 19,6	+ 26	+ 2,9	+ 59	+ 37,3	+ 116	+ 18,7
„ St. Avold . . .	+ 929	+ 20,5	+ 69	+ 7,6	+ 26	+ 8,3	+ 163	+ 29,5
Kreis Forbach	+ 3729	+ 18,4	+ 424	+ 9,8	— 54	— 3,5	+ 770	+ 32,2
Kanton Finstingen	+ 806	+ 15,4	— 61	— 9,7	— 71	— 40,8	+ 325	+ 62,7
„ Lörchingen	+ 383	+ 11,6	+ 182	+ 28,3	+ 92	+ 63,4	+ 125	+ 30,0
„ Pfalzburg	+ 1181	+ 28,4	— 181	— 29,6	— 86	— 43,2	+ 392	+ 67,9
„ Rixingen	+ 190	+ 4,1	+ 82	+ 19,4	— 55	— 14,9	+ 39	+ 9,6
„ Saarburg	+ 1434	+ 24,9	+ 159	+ 19,2	— 105	— 39,6	+ 317	+ 53,2
Kreis Saarburg	+ 3994	+ 17,3	+ 181	+ 5,8	— 225	— 19,5	+ 1198	+ 47,7
Kanton Bitsch	+ 859	+ 39,2	+ 111	+ 13,0	+ 80	+ 68,4	+ 62	+ 25,1
„ Rohrbach	+ 1646	+ 39,9	— 63	— 10,6	+ 36	+ 20,1	+ 88	+ 13,7
„ Saargemünd . .	+ 1552	+ 32,7	+ 169	+ 10,0	+ 18	+ 21,2	+ 37	+ 3,7
„ Wolmünster . . .	+ 986	+ 35,3	— 95	— 18,8	+ 59	+ 41,0	+ 176	+ 30,0
Kreis Saargemünd . . .	+ 5043	+ 36,4	+ 122	+ 3,4	+ 193	+ 36,8	+ 363	+ 14,6
Bezirk Lothringen	+ 22860	+ 11,9	+ 1782	+ 7,2	+ 730	+ 6,0	+ 6843	+ 43,1
Hierzu: Bezirk Unter-Elsaß	+ 32063	+ 28,0	— 1853	— 10,2	— 698	— 11,8	+ 7267	+ 60,3
„ „ Ober-Elsaß	+ 15733	+ 24,4	— 1219	— 6,3	+ 1289	+ 8,2	+ 4584	+ 75,6
Elsaß-Lothringen	+ 70656	+ 19,1	— 1290	— 2,1	+ 1271	+ 3,8	+ 18694	+ 55,0

*) Einschließlich Stahlheim, das bisher zur Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte.
**) Ohne Stahlheim, das jetzt als selbständige Gemeinde dem Kreise Metz-Land zugehört.

5 h) Vergleichende Zusammenstellung der Ergebnisse der Viehzählungen vom

Stück

Kreise und Bezirke.	der Pferde (einschließlich Militärpferde)						des Rind-		
	unter 4 Jahre alt			4 und mehr Jahre alt			unter ½ Jahr alt		
	1892	1897	1900	1892	1897	1900	1892	1897	1900
Straßburg (Stadt)	106	130	221	3 978	4 470	4 742	169	269	130
Straßburg (Land)	1 825	1 802	2 139	7 618	7 471	7 342	4 740	4 764	4 409
Erstein	1 457	1 530	1 790	6 116	5 965	5 628	3 009	3 310	2 831
Hagenau	597	604	857	4 833	5 012	4 746	3 191	3 274	2 [illegible]93
Molsheim	266	308	355	2 103	2 104	1 970	1 841	1 952	1 629
Schlettstadt	1 223	1 198	1 490	4 051	3 919	3 897	2 460	2 882	2 365
Weißenburg	964	808	1 049	3 038	2 934	2 880	4 538	5 027	4 874
Zabern	1 102	1 199	1 457	4 461	4 342	4 043	4 589	5 462	4 498
Unter-Elsaß	**7 540**	**7 687**	**9 858**	**36 198**	**36 217**	**35 248**	**24 547**	**26 940**	**23 819**
Altkirch	550	803	936	2 544	2 411	2 473	4 979	5 106	5 071
Colmar	808	1 010	1 271	5 633	5 515	5 688	1 704	2 069	1 840
Gebweiler	497	484	604	2 992	2 984	2 926	1 247	1 486	1 214
Mülhausen	487	689	808	5 332	5 063	5 527	2 331	2 577	2 153
Rappoltsweiler	136	136	218	1 458	1 543	1 511	1 113	1 330	1 028
Thann	100	87	147	1 102	1 320	1 283	1 324	1 477	1 344
Ober-Elsaß	**2 578**	**3 209**	**3 984**	**19 151**	**19 436**	**19 408**	**12 698**	**14 065**	**12 654**
Metz (Stadt)	53	3	82	2 526	2 392	2 191	141	1	7
Metz (Land)*	3 899	4 203	4 531	11 926	11 701	12 014	1 910	2 427	2 050
Bolchen	2 109	2 637	2 907	5 827	5 554	5 371	2 304	2 909	2 082
Château Salins	4 588	4 903	5 273	10 297	9 483	9 339	3 104	3 560	3 155
Diedenhofen-Ost	2 221	2 372	2 786	6 087	5 908	5 889	1 674	2 316	1 778
Diedenhofen West†	673	608	747	1 906	2 070	2 391	412	421	341
Forbach	1 495	1 849	2 193	6 200	6 293	6 318	2 758	3 571	2 789
Saarburg	1 537	1 652	1 715	6 264	6 071	6 176	3 508	3 789	3 614
Saargemünd	865	1 118	1 437	3 295	3 373	3 330	2 700	3 514	2 908
Lothringen	**17 330**	**19 345**	**21 761**	**54 330**	**52 845**	**53 028**	**18 511**	**22 508**	**18 734**
Elsaß-Lothringen	**27 648**	**30 191**	**35 103**	**109 679**	**108 498**	**107 684**	**55 756**	**63 483**	**55 207**

*) Mit Stablheim, das früher zu Gandringen (Kreis Diedenhofen) gehörte. — †) Ohne Stablheim, das [illegible] als selbständige Gemeinde zum Kreise Metz-Land gehört.

Digitized by Google

1. Dezember 1892, 1897 und 1900 (nach Kreisen, Bezirken und für das Land).

zahl														
viehs			der Schafe						der Schweine					
½ und mehr Jahre alt			unter 1 Jahr alt			1 und mehr Jahre alt			unter 1 Jahr alt			1 und mehr Jahre alt		
1892	1897	1900	1892	1897	1900	1892	1897	1900	1892	1897	1900	1892	1897	1900
2 475	2 211	2 489	18	87	46	84	809	619	2 594	3 215	3 628	607	251	461
33 928	33 592	33 744	630	391	303	1 981	1 592	1 577	19 678	21 999	25 506	2 765	1 977	2 711
21 683	21 654	21 847	442	319	351	1 401	949	842	15 662	15 896	19 286	1 278	883	1 354
20 736	20 750	20 822	1 033	868	630	2 737	2 577	1 869	10 864	11 903	14 240	1 197	843	1 119
20 157	20 653	20 109	912	802	678	2 540	2 454	1 990	8 015	8 994	10 200	982	643	868
20 833	21 643	21 371	129	106	115	652	255	464	11 891	12 568	14 342	713	614	792
25 829	27 956	27 732	1 139	733	687	3 342	2 522	3 038	12 303	14 853	18 480	1 663	1 601	2 017
34 005	36 703	35 256	2 474	2 273	1 920	5 228	5 661	5 993	20 015	22 408	27 100	4 208	3 858	4 242
179 648	**185 167**	**183 352**	**6 777**	**5 579**	**4 730**	**17 965**	**16 819**	**16 392**	**101 022**	**111 834**	**132 982**	**13 411**	**10 670**	**13 564**
28 385	30 784	30 150	1 006	1 054	562	2 531	2 361	1 263	15 891	16 863	19 913	3 272	2 789	3 311
18 510	19 208	18 712	288	214	80	782	673	663	9 094	11 005	12 779	972	661	927
14 000	14 497	13 104	270	314	413	987	648	607	8 615	10 097	11 593	1 783	1 185	1 535
20 294	21 052	19 649	810	702	384	2 678	2 320	1 337	11 150	11 379	13 962	1 601	877	1 369
14 500	15 699	15 027	47	60	29	58	267	54	4 272	4 777	5 410	697	497	518
13 734	14 323	13 751	467	330	318	1 040	715	801	5 942	6 344	7 774	1 001	672	942
109 482	**115 563**	**110 393**	**2 888**	**2 674**	**1 786**	**8 076**	**6 984**	**4 725**	**54 964**	**60 465**	**71 431**	**9 386**	**6 681**	**8 652**
303	145	101	24	.	2	433	43	68	186	22	96	144	155	49
20 341	20 541	21 263	2 469	2 411	1 828	5 873	4 351	5 372	25 039	24 292	29 106	12 160	9 696	8 818
18 385	19 328	19 136	2 297	2 245	1 913	5 285	5 126	4 391	18 959	19 383	20 950	8 187	7 916	8 738
20 544	20 759	22 411	5 432	5 144	4 603	11 280	11 873	11 133	23 072	20 670	25 136	8 732	8 280	7 813
17 038	16 757	17 747	2 419	1 959	1 392	3 769	3 947	3 715	19 577	19 782	23 908	8 617	8 520	8 322
4 601	4 305	4 444	293	335	241	755	731	598	6 877	7 679	10 134	1 915	1 469	1 389
19 884	21 573	21 736	2 555	2 889	2 272	5 316	5 382	4 958	15 620	16 703	19 256	4 676	4 651	4 769
21 392	23 340	24 325	2 167	2 389	2 422	4 036	5 155	4 799	18 096	16 940	22 368	5 008	4 441	4 730
19 919	21 370	21 818	2 321	2 257	1 625	4 893	4 911	3 993	11 563	12 848	16 307	2 294	2 558	2 593
142 407	**148 116**	**152 981**	**19 977**	**19 629**	**16 296**	**41 620**	**41 519**	**29 082**	**139 989**	**138 319**	**167 261**	**51 733**	**47 686**	**47 231**
431 487	**448 846**	**446 726**	**29 642**	**27 882**	**22 812**	**67 661**	**65 322**	**60 149**	**295 875**	**310 618**	**371 624**	**74 530**	**65 017**	**69 437**

B.

Tabellenwerk.

Ergebnisse der Viehzählung und der Zählung der Obstbäume
vom 1. Dezember 1900
für die Kreise, Bezirke und das Land.

Landestheile.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters)	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahr alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebendgeborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter Zuchtdeckhengste	darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthschaftl. Arbeit benutzte.	darunter Militärpferde.	darunter Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Stadtkreis Straßburg	4 983	34	27	34	126	11	4 742	118	592	2 478	1 634	15	1	
Landkreis Straßburg	9 481	580	549	515	485		7 342	19	6 351	1	971	567	4	
Kreis Erstein	7 418	485	493	401	411	.	5 628	15	5 029		584	513	1	1
„ Hagenau	5 008	232	208	165	252	11	4 748	19	2 111	1 825	791	239	1	
„ Molsheim	2 825	81	70	82	122		1 970	4	1 347	12	607	73	2	1
„ Schlettstadt	5 387	457	396	332	305	.	3 897	13	3 204	45	635	525	4	2
„ Weißenburg	3 929	295	272	230	246	5	2 880	10	2 403	33	434	461	2	1
„ Zabern	5 500	379	365	348	365	.	4 043	16	3 210	28	789	441	1	
Bezirk Unter-Elsaß	**44 606**	**2 553**	**2 380**	**2 113**	**2 312**	**27**	**35 248**	**214**	**24 207**	**4 382**	**6 445**	**2 834**	**16**	
Kreis Altkirch	3 409	218	234	246	238	.	2 473	8	2 100	.	385	157	1	
„ Colmar	6 959	322	326	262	361	11	5 088	32	3 384	1 288	984	373	28	
„ Gebweiler	3 530	149	120	136	199	.	2 926	16	2 330	1	579	106	7	
„ Mülhausen	6 835	171	160	210	267	.	5 527	8	2 895	821	1 803	92	4	
„ Rappoltsweiler	1 729	52	52	27	87	.	1 511	1	1 001	1	508	59	14	
„ Thann	1 430	16	28	40	63		1 283	1	563	.	719	10	2	
Bezirk Ober Elsaß	**23 892**	**928**	**920**	**921**	**1 215**	**11**	**19 408**	**66**	**12 273**	**2 111**	**4 958**	**797**	**51**	
Stadtkreis Metz	2 273	3	3	10	60	47	2 191	5	29	1 422	735	2	.	
Landkreis Metz	16 545	1 369	1 238	968	956	8	12 014	279	8 300	1 085	1 750	1 467	3	
Kreis Bolchen	8 368	927	786	641	643	.	5 371	87	4 816	.	468	984	.	
„ Château-Salins	14 612	1 724	1 492	1 095	992	4	9 339	325	7 333	808	673	2 108	2	
„ Diedenhofen Ost	8 675	859	727	617	583	2	5 889	46	4 314	892	697	867	6	
„ Diedenhofen West	3 138	169	174	144	280		2 391	14	1 229	.	1 148	168	.	
„ Forbach	8 511	595	582	462	554	100	6 318	49	3 609	1 625	975	681	.	
„ Saarburg	7 891	521	414	382	398	2	6 176	58	3 213	2 062	843	605	7	
„ Saargemünd	4 756	344	381	346	360	2	3 339	18	2 042	670	609	352	.	
Bezirk Lothringen	**71 789**	**6 511**	**5 797**	**4 665**	**4 818**	**165**	**53 028**	**881**	**35 145**	**9 104**	**7 898**	**7 234**	**18**	
Elsaß Lothringen	**142 787**	**9 992**	**9 097**	**7 699**	**8 345**	**203**	**107 684**	**1 161**	**71 625**	**15 597**	**19 301**	**10 865**	**85**	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh.							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kolbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
2 610	55	75	111	206	40	3	47	235	8	1 881	214	665	46	6	202	411
8 343	1 829	2 670	3 939	5 537	170	75	259	756	94	29 253	14 550	1 880	303	78	584	915
4 778	1 129	1 802	2 749	3 838	206	42	184	496	61	14 581	9 467	1 193	351	38	402	402
3 715	1 173	1 720	2 586	3 716	175	37	159	332	39	14 029	8 117	2 499	630	62	1 395	412
1 789	625	1 004	2 283	2 784	30	66	193	2 201	64	12 639	9 197	2 668	678	142	1 471	377
3 756	889	1 476	2 327	3 419	100	49	198	2 106	115	13 321	9 405	579	115	18	190	256
2 906	1 880	2 994	4 120	5 735	301	43	160	414	92	17 303	12 064	3 725	687	63	925	2 049
9 754	1 757	2 741	3 900	5 352	94	39	223	2 070	156	23 711	17 867	7 913	1 920	106	3 787	2 100
7 171	9 337	14 482	22 015	30 587	1 116	354	1 423	8 609	629	120 718	80 881	21 122	4 730	513	8 957	6 922
5 921	1 725	3 346	3 965	6 011	192	47	258	3 925	152	15 991	11 564	1 825	562	62	958	243
0 452	713	1 127	1 726	2 648	8	39	193	1 574	47	12 571	8 284	743	80	14	376	273
4 320	477	739	1 251	1 707	65	28	159	1 752	39	8 235	5 197	1 020	413	36	387	184
1 804	904	1 251	1 820	2 697	96	26	201	2 263	73	12 608	8 584	1 721	384	57	691	689
6 055	488	540	844	1 239	22	31	167	801	13	11 976	7 909	83	29	14	27	13
3 905	539	805	1 494	2 337	70	28	129	1 203	59	8 588	6 387	1 119	318	42	584	175
2 047	4 846	7 808	11 100	16 639	453	199	1 107	11 518	383	70 029	48 025	6 511	1 786	225	2 923	1 577
108	4	3	.		.	.	.	7	2	94	1	70	2	.	21	47
3 313	893	1 157	1 906	2 989	77	81	430	549	81	15 329	10 596	7 198	1 826	170	3 463	1 739
1 198	759	1 303	2 228	3 551	44	46	237	808	59	12 316	8 436	6 304	1 913	130	3 343	918
5 806	1 021	2 134	3 019	4 306	33	96	845	1 255	47	13 396	10 504	13 738	4 603	306	8 166	2 761
9 525	627	1 151	2 126	3 021	54	36	233	396	16	11 971	8 016	5 107	1 392	159	2 834	722
4 785	136	205	381	558	40	13	71	29	6	3 405	1 981	839	241	33	429	136
4 505	906	1 863	2 770	4 027	39	29	231	547	21	14 161	10 119	7 230	2 272	189	3 315	1 454
7 039	1 131	2 483	3 355	4 566	47	72	218	1 837	92	14 349	10 665	7 221	2 422	322	3 452	1 025
4 776	949	2 069	2 785	4 014	31	56	170	881	80	13 968	9 454	5 623	1 625	78	3 206	714
3 715	8 426	12 308	18 828	27 122	365	429	1 985	6 307	404	98 989	69 772	55 328	16 290	1 287	28 229	9 516
3 932	20 609	34 598	51 743	74 348	1 934	882	4 465	26 434	1 416	289 736	198 678	82 961	22 812	2 026	40 109	18 015

Landestheile.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich der jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Stadtkreis Straßburg	4 089	2 787	841	33	179	249	621	2 690	1 756	28 884	236	
Landkreis Straßburg	28 277	15 700	9 866	93	1 688	930	1 219	30 919	3 288	155 036	531	
Kreis Erstein	29 640	14 344	4 902	59	1 041	254	1 762	12 243	2 845	124 192	258	
„ Hagenau	15 350	10 837	3 403	47	884	188	2 235	20 758	2 167	98 810	213	
„ Molsheim	11 158	5 999	4 291	23	458	387	2 719	5 472	2 138	69 725	208	
„ Schlettstadt	15 184	10 556	3 787	37	571	184	3 630	5 149	1 269	91 588	237	
„ Weißenburg	20 497	13 864	4 616	77	1 706	234	1 644	14 474	2 037	119 848	120	
„ Zabern	31 342	19 815	7 285	144	3 057	1 041	2 517	17 935	7 082	136 499	228	
Bezirk Unter-Elsaß	146 496	93 911	38 991	513	9 584	3 467	16 347	109 620	22 582	822 582	2 031	
Kreis Altkirch	23 221	15 480	4 433	106	2 640	565	1 842	7 103	1 611	107 027	142	
„ Colmar	13 706	9 116	3 663	46	495	386	4 080	7 970	1 270	87 474	205	
„ Gebweiler	13 178	7 082	4 531	64	944	577	2 441	2 993	941	59 670	110	
„ Mülhausen	15 331	9 492	4 470	66	570	733	3 250	8 823	2 289	103 700	317	
„ Rappoltsweiler	5 928	3 416	1 994	22	105	391	3 480	591	456	40 436	89	
„ Thann	8 716	4 975	2 799	54	470	418	2 927	1 621	720	54 748	82	
Bezirk Ober Elsaß	80 083	49 511	21 890	358	5 224	3 070	18 039	29 106	7 287	453 055	986	
Stadtkreis Metz	145	68	28	.	20	29	34	124	161	2 997	65	
Landkreis Metz	37 924	18 095	11 011	202	4 459	4 157	3 876	5 522	9 372	168 298	1 511	
Kreis Bolchen	29 688	15 172	5 778	160	4 823	3 755	2 712	1 512	5 089	85 287	170	
„ Château-Salins	32 949	17 036	8 100	217	4 426	3 170	2 967	4 617	13 360	129 972	816	
„ Diedenhofen-Ost	32 230	15 789	8 119	158	4 835	3 329	2 348	2 203	5 039	87 407	269	
„ Diedenhofen West	11 523	5 627	4 507	38	426	925	2 701	1 315	2 476	40 949	212	
„ Forbach	24 025	13 032	6 224	125	2 089	2 555	4 743	2 698	4 653	94 745	303	
„ Saarburg	27 098	16 297	6 071	131	2 752	1 847	3 315	4 930	8 435	90 718	176	
„ Saargemünd	18 900	11 410	4 897	105	1 371	1 117	3 756	3 056	5 347	81 039	136	
Bezirk Lothringen	214 482	112 526	54 735	1 136	25 201	20 884	26 452	25 967	54 134	781 402	3 558	
Elsaß-Lothringen	441 061	256 008	115 616	2 007	40 009	27 421	60 808	164 693	84 003	2 057 089	6 525	

Digitized by Google

X. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne	mit	Aepfel-	Birn	Pflaumen-	Zwetschgen-	Kirsch-	Mira-	Pfirsich-	Wallnuß	Zusammen.
be	be	bäume.	bäume.	bäume.	bäume.	bäume.	bellen-	(Aprikosen-)	bäume.	
gliche	weglichen						bäume.	bäume.		
Waben.	Waben.									
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
39	369	12 974	14 904	7 997	8 865	2 802	2 087	6 104	30 446	86 779
684	2 379	104 639	71 349	40 113	244 298	31 950	8 179	20 550	15 178	536 256
439	1 819	67 642	41 614	36 686	134 175	24 236	5 931	15 011	14 168	337 463
297	1 669	79 276	58 429	37 890	137 304	34 989	5 253	10 117	9 541	372 799
1 320	2 849	52 387	30 764	21 535	84 393	46 536	8 847	17 843	22 922	285 227
1 361	2 830	82 058	48 934	32 726	126 080	52 451	13 252	29 353	20 333	405 187
415	2 658	118 968	94 597	63 582	197 200	40 061	5 488	7 992	16 621	544 489
648	4 737	146 014	100 890	88 306	253 907	57 881	13 340	8 215	23 885	692 438
5 208	**19 310**	**661 958**	**461 481**	**328 815**	**1 186 222**	**290 906**	**62 977**	**115 185**	**158 094**	**3 260 638**
3 601	1 452	83 750	51 159	41 503	108 655	66 960	1 613	2 922	19 431	375 993
2 190	2 687	81 926	58 674	30 296	139 212	55 031	6 827	21 475	24 936	418 377
2 762	1 713	41 856	43 237	22 276	66 309	51 349	5 244	16 839	14 003	261 013
2 001	1 730	73 410	74 871	40 151	115 345	72 546	9 038	20 071	42 640	448 072
2 337	1 443	47 351	33 583	18 816	36 308	49 972	9 593	10 906	6 450	212 959
3 062	1 620	42 927	35 442	29 534	78 392	59 492	5 274	6 241	8 844	266 146
16 363	**10 645**	**371 220**	**296 946**	**182 576**	**544 121**	**355 350**	**37 589**	**78 454**	**116 304**	**1 982 560**
4	51	600	702	68	93	90	54	81	5	1 693
3 107	3 182	172 606	193 158	54 656	129 564	52 004	166 079	25 792	12 001	806 010
2 021	3 700	93 859	82 007	42 630	165 074	26 470	17 631	1 753	7 398	436 822
2 482	2 749	73 541	66 537	40 352	79 086	26 900	42 501	10 872	8 730	357 529
1 745	2 409	83 701	103 699	27 117	170 731	26 000	15 045	3 513	5 949	435 755
394	896	26 347	32 602	12 641	22 941	21 750	6 677	2 288	1 986	127 232
1 474	3 165	65 082	57 501	43 651	126 138	32 950	10 982	1 968	7 536	345 808
927	3 711	90 999	49 222	63 355	88 633	34 744	15 581	1 754	8 592	352 820
718	2 847	74 624	48 026	22 249	145 398	28 543	4 302	1 498	5 828	330 468
12 872	**22 710**	**681 419**	**633 454**	**315 719**	**927 668**	**249 451**	**278 852**	**49 519**	**58 055**	**3 194 137**
34 438	**52 665**	**1 714 597**	**1 391 881**	**827 110**	**2 658 011**	**895 707**	**379 418**	**243 158**	**327 453**	**8 437 335**

Ergebnisse der Viehzählung und der Zählung der Obstbäume vom 1. Dezember 1900 nach Kantonen.

Landestheile.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthschaftl. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A. Bezirk Unter-Elsaß.														
1. Stadtkreis Straßburg	4 903	34	27	34	126	11	4 742	118	552	2 438	1 634	15	1	8
2. Landkreis Straßburg	9 481	590	549	515	485	.	7 342	19	6 351	1	971	567	4	6
Kanton Brumath	2 277	147	136	124	112	.	1 758	8	1 553	.	197	152	1	
„ Hochfelden	1 945	125	134	124	103	.	1 459	.	1 259	.	200	125	2	2
„ Schiltigheim	2 757	129	115	109	121	.	2 283	7	1 724	1	551	102	.	2
„ Truchtersheim	2 502	189	164	158	149	.	1 842	4	1 815	.	23	188	1	1
3. Kreis Erstein	7 418	485	498	401	411	.	5 628	15	5 029	.	584	518	1	14
Kanton Benfeld	1 594	121	124	110	78	.	1 161	3	1 085	.	93	143	.	1
„ Erstein	1 850	127	143	113	129	.	1 338	4	1 209	.	125	112	.	6
„ Geispolsheim	2 527	157	154	116	147	.	1 953	5	1 658	.	290	176	.	2
„ Oberehnheim	1 447	80	72	62	57	.	1 176	3	1 097	.	76	93	1	5
4. Kreis Hagenau	5 008	232	208	165	252	11	4 746	19	2 111	1 825	791	239	1	6
Kanton Bischweiler	1 588	76	80	49	77	.	1 306	3	904	146	253	103		2
„ Hagenau	3 214	107	84	77	121	11	2 825	16	872	1 679	258	91	.	2
„ Niederbronn	801	49	44	39	54	.	615	.	335	.	280	45	1	2
5. Kreis Molsheim	2 825	81	70	82	122	.	1 970	4	1 347	12	607	73	2	11
Kanton Molsheim	750	29	24	33	37	.	636	.	455	12	169	29	1	1
„ Rosheim	524	18	13	24	15	.	454	.	309	.	145	15	1	3
„ Saales	75	1	6	1	12	.	55	.	30	.	25	1	.	
„ Schirmeck	210	3	5	5	20	.	177	1	56	.	120	1	.	2
„ Wasselnheim	757	30	22	19	38	.	648	3	497	.	148	27	.	5
6. Kreis Schlettstadt	5 387	457	396	332	305	.	2 897	12	2 204	45	635	525	4	22
Kanton Barr	775	40	36	34	26	.	639	2	488	.	149	49	1	6
„ Markolsheim	2 279	318	274	227	201	.	2 259	5	2 111	.	143	384	.	2
„ Schlettstadt	1 247	98	85	71	73	.	920	6	564	45	305	92	2	9
„ Weilee	86	1	1	.	5	.	79	.	41	.	38	.	1	5
7. Kreis Weißenburg	3 929	295	272	236	246	5	2 880	10	2 403	33	434	461	2	11
Kanton Lauterburg	345	30	23	20	19	.	247	3	222	.	22	71	.	
„ Selz	847	80	63	60	60	.	584	1	521	.	62	114	.	
„ Sulz u. W.	1 005	73	72	48	64	.	838	4	726	.	108	128	2	8
„ Weißenburg	1 078	70	76	72	63	5	797	1	623	33	140	95		6
„ Worth	564	36	38	36	40	.	414	1	311	.	102	52		1

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
2610	55	75	111	206	40	8	47	235	8	1881	214	665	46	6	202	411
24243	1829	2670	3989	5587	170	75	259	756	94	25253	14530	1880	303	78	584	915
12028	614	960	1384	1821	54	10	73	264	25	6907	4436	657	121	23	169	344
9675	482	637	948	1476	32	19	52	201	8	5870	4396	560	55	14	127	364
7365	238	384	658	850	58	27	48	164	46	5023	1896	228	27	8	39	154
9180	495	689	949	1390	26	19	86	127	15	5444	3822	435	100	33	249	53
24778	1129	1802	2749	3838	206	42	184	495	61	14581	9467	1193	351	38	402	402
5841	256	433	697	942	82	15	45	148	20	3300	2312	18	14	1	2	1
6478	338	533	775	1059	32	9	46	79	10	3643	2564	292	40	11	40	201
7644	303	567	783	1022	19	6	65	87	4	4817	2715	25	10	3	11	1
4820	232	249	494	815	73	12	28	181	27	2821	1876	858	287	25	349	199
28715	1178	1720	2586	3716	175	37	159	382	39	14029	8117	2499	659	92	1395	412
8951	486	690	1102	1579	116	10	64	75	11	4955	2976	187	40	11	121	15
7692	352	567	785	1083	10	17	56	72	12	4777	2481	666	228	28	363	47
7072	335	463	699	1054	49	10	39	185	16	4297	2660	1646	362	23	911	350
21729	625	1004	2283	2784	30	66	193	2201	64	12639	9197	2668	678	142	1471	377
5163	185	252	443	611	4	17	51	301	4	3200	2244	894	232	30	422	210
3634	156	132	290	398	11	3	31	331	7	2296	1703	605	158	49	306	41
3583	56	228	642	635	5	25	19	455	34	1548	1304	158	20	16	106	16
3760	48	180	487	462	6	11	42	245	14	2236	1701	140	34	14	83	9
5649	180	212	421	678	4	10	50	869	5	3299	2245	871	234	42	494	101
28736	880	1476	2327	3419	100	49	198	2106	115	13821	9405	579	115	18	190	256
5508	176	251	383	648	11	9	41	692	18	3402	2590	49	23	4	18	4
9474	445	732	1052	1504	83	14	92	478	50	5081	3250	254	60	7	143	44
3832	101	225	388	498	5	6	47	270	25	2244	1495	218	8	1	1	208
4837	103	268	504	679	1	20	18	666	22	2584	2070	68	24	6	28	5
32606	1880	2991	4120	5735	301	43	160	414	92	17308	12084	3725	687	63	926	2049
2228	128	253	255	449	29	2	9	28	6	1106	747	389	61	5	127	196
7158	363	637	870	1367	74	12	27	102	28	3787	2638	212	5	.	47	160
9613	706	933	1266	1645	106	12	50	85	27	4928	3432	1492	96	33	245	1118
7585	358	709	983	1299	48	9	44	134	18	4058	2803	1855	272	24	486	573
6027	325	462	746	975	44	8	30	65	13	3424	2444	277	253	1	21	2

Digitized by Google

Landestheile.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	Gesammtzahl der Enten.	Gesammtzahl der Hühner.	Gesammtzahl der Truthühner.	Gesammtzahl der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
A. Bezirk Unter-Elsaß.												
1. Stadtkreis Straßburg	4 080	2 787	841	33	179	240	621	2 690	1 756	26 984	286	2
2. Landkreis Straßburg	28 277	15 700	9 866	98	1 688	930	1 219	30 919	3 288	155 036	581	47
Kanton Brumath	8 088	4 181	3 334	22	367	150	407	7 756	708	47 210	227	2
„ Hochfelden	7 689	4 967	1 989	19	565	178	286	8 685	798	38 574	51	1
„ Schiltigheim	6 231	3 513	2 123	19	312	264	356	11 979	1 112	36 121	144	8
„ Truchtersheim	6 274	3 039	2 429	33	444	329	190	2 499	670	33 136	109	11
3. Kreis Erstein	20 640	14 384	4 902	59	1 041	254	1 762	12 243	2 845	124 192	258	68
Kanton Benfeld	4 896	3 715	857	18	288	8	588	3 216	470	29 547	61	10
„ Erstein	5 281	3 770	1 199	11	265	36	435	3 310	747	35 013	95	8
„ Gelspolsheim	7 852	4 837	1 922	24	398	141	550	4 269	1 224	39 948	99	33
„ Oberehnheim	3 111	2 032	944	6	90	39	189	1 418	404	19 684	3	11
4. Kreis Hagenau	15 350	10 837	3 408	47	884	188	2 35	20 758	2 167	98 810	218	40
Kanton Bischweiler	6 000	4 548	1 039	20	425	67	903	11 925	539	40 733	48	8
„ Hagenau	4 908	3 045	1 689	11	150	9	297	4 742	465	32 176	96	25
„ Niederbronn	4 292	3 244	680	16	309	28	975	4 091	1 163	25 901	69	18
5. Kreis Molsheim	11 158	5 999	4 291	23	458	387	2 719	5 452	2 138	69 725	208	49
Kanton Molsheim	3 144	1 727	1 084	7	139	187	440	2 408	764	21 784	102	1
„ Rosheim	1 825	1 002	733	2	55	33	230	921	220	13 007	32	26
„ Saales	1 297	514	690	2	77	14	501	55	151	7 539	25	3
„ Schirmeck	1 205	739	416	3	20	27	984	68	249	8 447	17	3
„ Wasselnheim	3 687	2 017	1 368	9	167	125	564	2 000	754	18 948	32	9
6. Kreis Schlettstadt	15 134	10 555	3 787	37	571	184	3 620	5 149	1 209	91 588	287	101
Kanton Barr	3 536	2 305	1 096	3	130	42	689	451	348	20 272	4	20
„ Markolsheim	7 045	5 562	1 163	22	263	35	1 627	3 914	636	44 816	161	32
„ Schlettstadt	2 482	1 523	810	11	87	51	554	770	202	13 844	52	10
„ Weiler	2 071	1 165	778	1	71	56	760	14	83	12 656	20	19
7. Kreis Weißenburg	20 497	13 864	4 616	77	1 706	234	1 644	14 474	2 087	119 848	120	44
Kanton Lauterburg	1 623	961	597	6	136	13	382	1 120	48	9 761	19	22
„ Selz	4 662	2 804	1 639	8	156	55	203	3 539	208	29 256	30	13
„ Sulz u. Wald	6 020	4 386	949	22	611	52	356	4 102	431	37 685	41	6
„ Weißenburg	4 314	2 911	1 007	19	325	52	437	2 398	659	23 772	21	1
„ Wörth	3 878	2 802	514	22	478	62	288	3815	691	19 354	9	2

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel bäume.	Birn bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
39	309	12 974	14 904	7 997	8 865	2 802	2 087	6 104	30 446	86 779
884	2 379	104 689	71 349	40 113	244 298	31 950	8 179	20 550	15 178	536 256
197	664	25 906	21 947	12 793	59 634	10 651	2 372	4 598	2 779	140 680
290	600	44 359	23 904	12 883	102 208	7 685	2 112	4 098	5 217	202 444
60	509	15 257	14 250	5 856	24 802	5 553	1 894	7 000	1 967	76 669
167	606	19 117	11 248	8 601	57 656	8 061	1 801	4 764	5 215	116 463
439	1 819	65 642	41 614	26 686	134 175	24 236	5 931	15 011	14 168	337 463
63	534	15 335	10 284	11 289	32 997	5 668	2 180	2 483	4 558	84 794
170	299	19 802	11 777	11 280	37 810	6 805	1 093	2 021	2 989	93 568
104	536	17 995	10 654	9 689	29 708	7 344	1 228	3 291	3 584	83 583
102	450	12 510	8 899	4 428	33 570	4 419	1 430	7 216	3 046	75 518
297	1 669	79 276	58 429	37 890	137 304	34 989	5 253	10 117	9 541	372 799
155	678	19 124	18 371	21 330	32 051	11 302	1 739	3 546	3 546	111 009
74	525	30 003	17 544	9 124	57 823	15 855	1 972	4 239	3 092	139 652
68	466	30 149	22 514	7 436	47 430	7 832	1 542	2 332	2 903	122 138
1 380	2 849	52 387	30 764	21 535	84 308	46 536	8 847	17 848	22 922	285 227
74	905	13 610	8 928	5 598	26 998	11 512	2 695	8 425	6 555	84 321
157	480	10 062	5 819	3 568	14 564	11 099	1 584	3 671	4 094	54 461
478	167	2 884	1 504	1 889	775	1 981	980	24	163	11 200
482	521	7 631	6 504	4 611	5 216	11 029	1 303	842	921	38 057
129	776	18 200	8 009	5 869	35 840	10 915	2 285	4 881	11 189	97 188
1 361	2 880	82 058	48 934	32 726	126 080	52 451	18 252	29 853	20 333	405 187
169	919	22 956	15 995	5 070	20 548	8 255	4 913	8 608	3 848	90 193
389	768	32 799	12 620	17 300	72 322	8 867	4 007	4 722	11 311	163 948
228	537	16 382	12 367	5 448	19 666	4 614	2 803	13 280	1 680	76 240
584	606	9 921	7 952	4 908	13 544	30 715	1 529	2 743	3 494	74 806
415	2 658	118 908	94 597	68 562	197 200	40 061	5 488	7 992	16 021	544 489
25	168	4 358	5 392	7 811	9 905	1 528	335	648	1 731	31 666
98	479	16 795	16 567	18 480	33 867	8 743	592	1 926	5 514	102 484
35	889	42 041	24 439	20 255	67 227	12 980	1 337	1 589	2 857	172 725
122	605	25 782	28 830	10 754	41 011	7 188	2 443	1 861	2 540	120 409
135	517	29 994	19 469	6 262	45 190	9 622	781	1 908	3 979	117 295

Landestheile.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde.		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter Zuchthengste.	darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter Militärpferde.	darunter alle anderen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
8. Kreis Zabern	5 500	379	395	348	365	.	4 013	16	3 210	28	789	441	1	.
Kanton Buchsweiler	1 025	58	48	58	85	.	776	.	581	.	195	53	.	.
„ Drulingen	1 405	120	125	102	101	.	957	3	839	.	115	182	.	.
„ Lützelstein	457	14	33	13	22	.	375	.	247	.	128	19	.	1
„ Maursmünster	581	37	33	33	41	.	437	.	396	.	41	32	.	1
„ Saarunion	1 222	107	96	98	84	.	837	10	688	.	139	103	.	.
„ Zabern	810	43	30	44	32	.	661	3	459	28	171	52	1	1
B. Bezirk Ober-Elsaß.														
9. Kreis Altkirch	3 409	218	234	240	238	.	2 473	8	2 100	.	365	157	1	1
Kanton Altkirch	1 087	73	58	81	80	.	795	2	666	.	127	39	.	4
„ Dammerkirch	941	54	73	68	64	.	682	2	577	.	103	40	1	2
„ Hirsingen	677	39	60	39	37	.	502	.	461	.	41	45	.	1
„ Pfirt	704	52	43	58	57	.	494	4	396	.	94	33	.	1
10. Kreis Colmar	6 950	322	326	262	361	11	5 088	32	3 384	1 288	984	373	23	526
Kanton Andolsheim	2 287	188	188	137	174	.	1 600	9	1 543	.	48	257	.	1
„ Colmar	2 182	30	37	23	58	11	2 034	14	355	1 029	636	22	15	7
„ Münster	425	.	.	.	8	.	417	1	227	.	189	.	6	420
„ Neubreisach	1 769	101	100	94	95	.	1 379	7	1 070	259	43	93	.	1
„ Winzenheim	286	3	1	8	26	.	258	1	189	.	68	1	2	97
11. Kreis Gebweiler	3 530	149	120	136	199	.	2 926	16	2 330	1	579	106	7	382
Kanton Ensisheim	2 062	115	93	107	99	.	1 648	5	1 527	.	116	91	.	6
„ Gebweiler	394	2	3	.	17	.	372	3	130	.	239	2	3	100
„ Rufach	508	9	8	12	46	.	433	4	335	1	93	6	4	265
„ Sulz	566	23	16	17	37	.	473	4	338	.	131	7	.	11
12. Kreis Mülhausen	6 335	171	160	210	267	.	5 527	8	2 895	821	1 803	92	4	93
Kanton Habsheim	1 079	40	22	38	57	.	922	1	743	.	178	27	.	11
„ Hüningen	1 203	58	54	71	80	.	940	1	809	.	130	18	.	5
„ Landser	992	38	48	63	50	.	793	1	713	.	79	15	.	4
Kantone Mülhausen Nord u. Süd.	3 061	35	36	38	80	.	2 872	5	630	821	1 416	32	4	73
13. Kr. Rappoltsweiler	1 729	52	52	27	87	.	1 511	1	1 001	1	508	50	14	156
Kanton Kayserberg	504	16	13	7	23	.	445	.	425	1	109	18	.	17
„ Markirch	229	2	1	1	9	.	216	1	30	.	185	2	1	8
„ Rappoltsweiler	738	33	37	17	42	.	609	.	488	.	121	30	8	51
„ Schnierlach	168	1	1	2	13	.	151	.	58	.	93	.	5	80

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
				Darunter:									Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Ge-samm-tzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jung-vieh von ½ bis 1 Jahr alt.	über-haupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht be-nutzte Bul-len.	Bullen (Zucht-stiere).	über-haupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Ferfen und Kal-binnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-samm-tzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Läm-mer).	Böcke.	Mut-ter-schafe (Zib-ben).	Häm-mel (Schöp-se).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
39 754	**1 757**	**2 741**	**3 900**	**5 352**	**94**	**39**	**223**	**2 070**	**156**	**23 711**	**17 867**	**7 913**	**1 920**	**106**	**3 787**	**2 100**
7 436	320	418	649	1 109	50	6	41	521	77	4 378	3 310	2 985	491	32	1 252	1 210
8 783	419	686	980	1 169	14	5	52	224	23	5 253	4 393	1 334	459	13	686	166
6 038	299	328	532	705	3	4	24	247	5	3 903	2 682	525	50	7	171	297
5 471	229	383	491	725	10	4	32	530	7	3 072	2 155	322	77	5	195	45
6 846	299	566	743	958	9	12	52	189	19	4 039	3 006	2 000	626	38	1 068	268
5 180	191	360	505	686	8	8	22	350	25	3 063	2 321	747	217	11	405	114
35 221	**1 725**	**3 346**	**3 965**	**6 011**	**192**	**47**	**258**	**3 925**	**152**	**15 991**	**11 564**	**1 825**	**562**	**62**	**958**	**243**
9 098	419	701	1 092	1 404	15	13	75	1 001	23	4 436	3 127	488	168	12	233	70
7 479	354	735	847	1 236	107	11	54	670	104	3 583	2 629	425	121	21	212	71
9 089	434	906	1 079	1 606	53	9	53	1 026	13	3 935	2 998	181	61	10	91	19
9 065	518	1 004	1 037	1 765	17	14	76	1 228	12	4 037	2 810	736	212	19	422	83
20 552	**713**	**1 127**	**1 726**	**2 648**	**8**	**39**	**198**	**1 574**	**47**	**12 571**	**8 384**	**743**	**80**	**14**	**376**	**273**
5 914	241	363	619	858	1	10	48	576	26	3 239	2 079	9	3	.	6	.
1 493	38	59	74	113	3	11	23	92	5	1 094	475	243	15	5	115	108
6 842	160	354	543	941	.	10	56	115	1	4 673	3 356	18	8	3	6	1
3 802	192	276	337	508	4	5	35	424	13	2 030	1 498	451	44	4	241	162
2 471	82	75	153	228	.	3	31	367	2	1 535	1 066	22	10	2	8	2
14 320	**477**	**739**	**1 251**	**1 707**	**65**	**28**	**159**	**1 752**	**39**	**8 235**	**5 197**	**1 020**	**413**	**36**	**387**	**184**
5 505	225	336	580	754	52	9	69	616	27	2 925	1 907	804	344	19	285	156
2 654	102	102	232	346	5	2	22	89	1	1 701	886	15	4	3	6	2
3 120	83	138	222	344	5	6	31	613	5	1 689	1 242	189	61	14	93	21
3 041	67	103	217	263	3	11	37	434	6	1 920	1 162	12	4	.	3	5
21 804	**904**	**1 251**	**1 820**	**2 697**	**96**	**26**	**201**	**2 283**	**73**	**12 668**	**8 584**	**1 721**	**384**	**57**	**591**	**689**
4 189	164	178	282	373	9	3	38	507	8	2 647	1 656	494	190	31	236	37
6 760	319	476	675	921	9	9	50	733	28	3 526	2 607	125	39	10	64	12
6 742	259	486	621	1 086	75	8	53	757	28	3 470	2 531	177	50	3	77	47
4 173	152	111	242	317	3	6	60	286	9	3 025	1 790	925	105	13	214	593
16 055	**488**	**540**	**844**	**1 239**	**22**	**31**	**167**	**801**	**13**	**11 976**	**7 909**	**83**	**29**	**14**	**27**	**13**
2 999	95	105	180	242	.	5	37	204	4	2 136	1 470	30	9	2	12	7
4 681	110	159	236	308	12	15	43	333	7	2 802	2 023	40	16	8	11	5
2 871	95	165	289	374	.	6	34	116	1	1 318	1 110	9	2	3	3	1
6 104	188	111	159	225	10	5	53	148	1	5 220	3 306	4	2	1	1	.

Digitized by Google

Landestheile.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
8. Kreis Zabern	**31 842**	**19 815**	**7 285**	**144**	**3 057**	**1 041**	**2 517**	**17 935**	**7 082**	**136 409**	**228**	**41**
Kanton Buchsweiler	5 878	4 131	1 111	22	528	81	305	5 220	1 324	27 794	44	
„ Drulingen	8 596	5 194	1 864	47	1 097	394	696	3 208	1 500	29 153	61	
„ Lützelstein	4 244	2 776	892	22	427	127	402	1 210	387	18 950	42	
„ Maursmünster	3 204	1 742	1 148	12	176	126	156	2 459	487	15 457	7	
„ Saarunion	5 957	3 828	1 304	29	618	278	699	2 138	2 613	24 250	64	3
„ Zabern	3 408	2 144	1 066	12	211	35	259	3 700	771	20 895	10	
B. Bezirk Ober-Elsaß.												
9. Kreis Altkirch	**23 224**	**15 480**	**4 438**	**108**	**2 640**	**565**	**1 842**	**7 108**	**1 611**	**107 027**	**142**	**7**
Kanton Altkirch	5 039	3 568	1 053	17	275	126	557	2 792	527	32 851	65	3
„ Dammerkirch	5 892	3 935	911	43	889	104	305	530	238	26 150	44	2
„ Hirsingen	6 805	4 742	1 013	23	990	127	340	2 111	330	25 185	19	1
„ Pfirt	5 408	3 235	1 456	23	486	208	380	1 661	516	22 832	15	1
10. Kreis Colmar	**13 706**	**9 116**	**3 663**	**46**	**495**	**386**	**4 060**	**7 970**	**1 270**	**87 474**	**205**	**6**
Kanton Andolsheim	5 200	3 940	1 076	12	175	57	740	2 782	226	33 542	115	1
„ Colmar	1 910	1 165	523	14	103	105	478	2 173	264	10 392	44	2
„ Münster	1 043	357	545	2	4	135	1 436	44	64	13 536	24	1
„ Neubreisach	3 726	2 604	853	15	201	53	883	2 857	500	21 589	15	
„ Winzenheim	1 767	1 050	666	3	12	36	523	114	216	8 405	7	
11. Kreis Gebweiler	**13 178**	**7 062**	**4 531**	**64**	**944**	**577**	**2 441**	**2 908**	**941**	**50 676**	**110**	**2**
Kanton Ensisheim	6 381	3 922	1 435	42	789	193	980	2 202	310	26 841	47	
„ Gebweiler	1 430	400	921	4	11	94	534	63	193	8 796	11	1
„ Rufach	3 252	1 682	1 339	5	67	159	594	292	213	12 416	8	
„ Sulz	2 115	1 058	836	13	77	131	333	441	225	11 617	44	
12. Kreis Mülhausen	**15 331**	**9 492**	**4 470**	**66**	**570**	**733**	**3 250**	**8 823**	**2 289**	**103 700**	**317**	**10**
Kanton Habsheim	3 089	2 138	1 157	18	198	158	1 101	2 150	552	24 616	38	4
„ Hüningen	4 343	2 715	1 322	12	117	177	640	1 752	555	24 204	31	3
„ Landser	3 380	2 353	803	9	78	127	468	2 885	447	27 157	39	
Kantone Mülhausen Nord u. Süd.	3 919	2 256	1 188	27	177	271	1 046	2 036	735	27 723	209	3
13. Kr. Rappoltsweiler	**5 928**	**3 416**	**1 994**	**22**	**105**	**391**	**3 489**	**501**	**456**	**40 438**	**80**	**3**
Kanton Kayersberg	2 096	1 499	542	4	13	38	836	271	196	13 455	39	
„ Markirch	1 140	499	508	9	44	80	786	10	86	8 175	12	1
„ Rappoltsweiler	1 857	1 313	408	7	40	29	619	202	134	10 792	22	1
„ Schnierlach	835	105	476	2	8	244	1 248	18	40	8 014	7	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
648	**4 737**	**146 014**	**100 880**	**88 306**	**253 907**	**57 881**	**13 240**	**8 215**	**23 895**	**692 438**
50	674	37 338	30 642	11 975	56 207	5 967	2 282	2 086	4 333	150 830
126	1 002	30 617	19 468	32 288	48 642	15 785	1 976	1 078	4 141	154 005
95	454	17 918	11 781	14 595	14 007	14 065	893	362	2 053	76 274
209	760	12 380	7 219	7 305	42 048	7 850	1 084	853	8 177	86 916
74	858	22 756	16 063	12 511	36 711	6 580	1 733	755	1 857	98 966
94	989	25 005	15 717	9 622	56 292	7 034	5 372	3 081	3 324	125 447
3 601	**1 452**	**83 750**	**51 159**	**41 503**	**108 655**	**66 960**	**1 613**	**2 922**	**19 481**	**375 993**
915	464	23 452	16 583	11 375	41 872	18 559	658	1 854	10 210	124 543
663	200	20 162	12 570	15 985	14 052	13 027	423	488	2 139	78 846
845	241	16 419	8 930	7 997	21 025	14 936	225	300	2 708	72 620
1 178	457	23 717	13 106	6 146	31 706	20 438	307	280	4 284	99 984
2 000	**2 087**	**81 926**	**58 674**	**30 296**	**139 212**	**55 681**	**6 827**	**21 475**	**24 936**	**418 377**
508	601	20 883	10 631	9 271	54 672	13 644	1 774	4 959	5 442	121 246
168	326	29 840	27 925	6 974	21 038	3 651	2 189	10 143	802	102 562
1 198	506	15 892	8 469	4 288	24 354	16 333	1 226	1 522	13 945	86 029
483	1 003	6 921	4 606	7 814	25 919	15 615	641	2 349	3 359	67 305
243	161	8 420	6 962	1 949	13 229	5 788	997	2 502	1 397	41 244
2 762	**1 718**	**41 856**	**43 287**	**22 276**	**66 209**	**51 349**	**5 244**	**16 839**	**14 003**	**261 013**
1 216	646	9 709	7 618	6 967	19 049	27 418	942	2 349	1 581	75 633
656	458	6 692	12 142	7 026	7 675	9 037	1 794	4 953	4 778	54 097
641	219	15 214	10 053	3 932	22 184	5 835	1 242	5 046	4 549	68 866
249	395	10 241	13 424	4 351	16 501	9 059	1 266	4 491	3 084	62 417
2 003	**1 730**	**73 410**	**74 871**	**40 151**	**115 845**	**72 546**	**9 038**	**20 071**	**42 640**	**448 072**
259	515	18 547	18 797	11 252	25 764	22 280	3 012	6 235	7 847	113 714
538	371	20 081	12 287	6 799	31 170	18 562	791	3 226	10 850	103 766
934	432	16 061	10 297	10 446	37 900	20 105	1 244	3 861	18 445	118 359
230	412	18 721	33 490	11 654	20 511	11 619	3 991	6 749	5 498	112 233
2 337	**1 443**	**47 851**	**33 563**	**18 816**	**36 308**	**49 972**	**9 598**	**10 906**	**6 450**	**212 959**
188	430	14 853	11 267	2 891	10 953	5 676	2 836	3 696	1 112	53 284
513	426	9 228	6 604	7 401	5 911	21 896	1 223	2 712	2 621	57 586
396	337	14 901	11 732	3 383	16 510	6 563	2 973	4 275	1 224	61 561
1 240	250	8 369	3 900	5 141	2 934	15 847	2 561	223	1 493	40 528

Landestheile.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise in landwirthschaftlicher Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
14. Kreis Thann	**1 430**	**16**	**28**	**40**	**62**	**.**	**1 283**	**1**	**563**	**.**	**719**	**10**	**2**	**8**
Kanton Masmünster ...	249	3	4	4	4	.	234	.	111	.	123	.	.	1
„ St. Amarin . .	280	.	.	1	6	.	223	.	44	.	179	.	1	2
„ Sennheim	578	12	20	29	34	.	483	1	316	.	166	9	.	1
„ Thann	373	1	4	6	19	.	343	.	92	.	251	1	1	1
C. Bezirk Lothringen.														
15. Stadtkreis Metz ..	**2 273**	**3**	**3**	**10**	**66**	**47**	**2 191**	**5**	**20**	**1 422**	**735**	**2**	**.**	**1**
16. Landkreis Metz ...	**16 545**	**1 369**	**1 298**	**968**	**956**	**8**	**12 014**	**279**	**8 300**	**1 685**	**1 750**	**1 467**	**3**	**1**
Kanton Gorze	1 275	103	77	77	67	1	951	24	716	1	210	112	1	
„ Metz	5 434	221	213	171	212	7	4 617	42	1 914	1 683	978	211	.	1
„ Pange	3 590	385	380	274	262	.	2 289	77	2 048	.	164	427	1	
„ Verny	4 276	471	395	294	292	.	2 824	105	2 422	1	296	709	1	
„ Vigy	1 970	189	173	152	123	.	1 333	31	1 200	.	102	214	.	
17. Kreis Bolchen	**8 368**	**927**	**786**	**641**	**648**		**5 371**	**87**	**4 816**	**.**	**468**	**984**		
Kanton Bolchen	2 919	308	282	251	288	.	1 790	29	1 625	.	136	348	.	
„ Busendorf	2 514	249	236	170	165	.	1 694	16	1 498	.	180	236	.	
„ Falkenberg ...	2 935	370	268	220	190	.	1 887	42	1 693	.	152	400	.	
18. Kr. Château-Salins	**14 612**	**1 724**	**1 492**	**1 065**	**992**	**4**	**9 339**	**325**	**7 533**	**808**	**673**	**2 108**	**2**	
Kanton Albesdorf	1 631	198	171	130	95	.	1 037	17	934	.	86	238	.	
„ Château-Salins	3 757	481	430	287	286	.	2 273	96	2 037	.	140	545	1	
„ Delme	3 929	479	403	321	278	.	2 448	108	2 177	.	163	541	.	
„ Dieuze	2 899	272	231	156	152	4	2 088	57	1 073	806	152	303	1	
„ Vic...	2 396	294	257	171	181	.	1 493	47	1 312	2	132	481	.	
19. Kr. Diedenhofen-Ost	**8 675**	**859**	**727**	**617**	**583**	**2**	**5 889**	**46**	**4 314**	**832**	**697**	**867**	**6**	
Kanton Diedenhofen ..	1 637	64	65	40	46	2	1 422	6	256	832	328	72	3	
„ Kattenhofen....	2 475	245	230	185	204	.	1 611	12	1 477	.	122	243	3	
„ Metzerwiese	2 407	245	202	181	185		1 594	14	1 451	.	129	207	.	
„ Sierck	2 156	305	230	211	148	.	1 262	14	1 130	.	118	285	.	
20. Kr. Diedenhofen-West	**3 138**	**169**	**174**	**144**	**260**	**.**	**2 391**	**14**	**1 229**	**.**	**1 148**	**168**	**.**	
Kanton Fentsch	1 438	107	102	101	138	.	990	8	617	.	365	104	.	
„ Groß-Moyeuvre	346	10	10	6	28	.	292	.	82	.	210	4	.	
„ Hayingen	1 354	52	62	37	94	.	1 109	6	530	.	573	60	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
15 095	539	805	1 494	2 337	70	28	129	1 203	59	8 588	6 387	1 110	318	42	584	175
3872	147	238	468	700	3	7	34	211	6	2074	1 559	170	71	16	62	21
3821	109	210	368	597	4	8	28	52	1	2 457	1 843	33	17	4	12	.
4485	182	230	427	656	60	9	38	639	44	2 313	1 682	736	169	16	413	138
2917	101	127	231	384	3	4	29	301	8	1 744	1 303	180	61	6	97	16
108	4	3	.	.	.	.	.	7	2	94	1	70	2	.	21	47
23 313	803	1 157	1 906	2 989	77	81	430	540	81	15 329	10 506	7 198	1 826	170	3 463	1 739
1864	70	100	160	236	8	2	30	28	3	1 240	829	1 229	227	42	549	411
5 144	185	188	296	534	14	15	93	72	37	3 776	2 228	809	156	19	279	355
6378	236	285	622	868	24	21	107	197	7	4 063	3 005	2 213	585	67	1 171	390
5647	247	357	493	735	24	25	129	48	16	3 638	2 747	2 452	744	31	1 144	533
4280	155	227	395	616	7	18	71	204	18	2 612	1 789	495	114	11	320	50
21 198	759	1 303	2 226	3 551	44	46	237	806	59	12 316	8 436	6 304	1 913	130	3 343	918
6643	267	420	700	1 122	14	18	67	305	10	3 762	2 646	2 060	795	64	1 414	387
7 278	283	425	745	1 200	15	9	89	276	14	4 260	2 789	1 002	257	28	606	113
7 277	209	458	781	1 229	15	19	81	225	35	4 294	3 001	2 642	861	40	1 323	418
25 566	1 021	2 134	3 019	4 396	33	96	345	1 255	47	13 396	10 504	15 736	4 603	206	8 166	2 761
6766	242	584	799	1 256	4	26	52	522	13	3 311	2 505	2 009	580	42	1 127	260
5 240	241	366	573	965	3	21	84	140	12	2 871	2 279	3 045	1 114	32	1 557	342
5 294	264	342	552	771	24	22	91	87	12	3 187	2 594	3 937	1 028	42	1 992	875
4 249	134	416	543	678	2	17	58	245	8	2 175	0	2 510	688	32	1 398	392
4 017	140	426	552	726	.	10	60	261	2	1 852	1 476	4 235	1 193	58	2 092	892
19 525	627	1 151	2 196	3 021	54	36	283	390	16	11 971	8 016	5 107	1 392	150	2 834	722
1092	26	46	73	111	10	7	14	10	4	812	504	649	251	12	313	73
6545	204	314	688	1 006	4	4	81	53	3	4 199	2 859	1 060	334	47	940	339
5 453	190	348	546	839	13	15	60	98	2	3 372	2 385	1 846	467	57	1 121	201
6 435	207	443	819	1 065	27	10	78	235	7	3 588	2 268	952	340	43	469	109
4 785	136	205	381	558	40	13	71	29	6	3 405	1 981	889	241	33	429	186
2 519	74	151	284	348	28	8	39	19	3	1 604	948	300	104	9	169	18
428	17	14	17	39	6	1	7	3	.	331	144	90	34	1	28	27
1 838	45	40	80	171	6	4	25	7	3	1 470	889	449	103	23	232	91

Landestheile.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zucht eber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
14. Kreis Thann	8 716	4 975	2 799	54	470	418	2 927	1 621	720	54 748	82	1
Kanton Masmünster ...	1 972	1 005	806	9	54	98	672	229	83	11 456	8	1
„ St. Amarin ...	1 767	1 028	556	9	21	93	1 580	105	229	14 630	14	1
„ Seunheim	3 823	1 946	945	22	256	154	284	970	133	16 628	38	1
„ Thann.....	1 714	996	492	14	139	73	441	317	275	12 034	22	1
C. Bezirk Lothringen.												
15. Stadtkreis Metz ..	145	68	28	.	20	29	34	124	168	2 997	65	
16. Landkreis Metz....	37 924	18 095	11 011	202	4 459	4 157	3 876	5 522	9 872	168 288	1 511	225
Kanton Gorze	3 712	1 504	1 765	13	142	288	830	732	1 292	17 290	59	6
„ Metz	8 128	3 341	3 847	28	228	684	1 407	1 383	2 559	49 126	293	3
„ Pange	9 017	4 700	1 676	72	1 510	1 059	721	1 279	1 814	34 278	506	7
„ Verny	10 941	5 816	2 222	67	1 716	1 120	662	1 338	2 222	41 020	422	9
„ Vigy	6 126	2 734	1 501	22	863	1 006	256	790	1 485	26 565	141	1
17. Kreis Bolchen.. ..	29 688	15 172	5 778	100	4 828	3 755	2 712	1 512	5 086	85 287	170	40
Kanton Bolchen	6 819	5 070	1 709	49	1 643	1 258	506	882	1 860	28 814	23	25
„ Busendorf	12 317	6 348	2 137	72	2 331	1 429	1 332	144	1 329	27 946	81	10
„ Falkenberg	7 552	3 754	1 842	39	849	1 068	784	486	1 900	28 527	66	7
18. Kr. Château-Salins	32 949	17 036	8 100	217	4 426	3 170	2 967	4 617	18 560	129 972	816	180
Kanton Albesdorf	5 683	3 066	1 344	44	690	519	576	1 183	2 627	22 972	50	8
„ Château-Salins	7 006	3 519	2 008	36	769	674	740	1 061	2 952	33 342	254	32
„ Delme	9 316	4 779	1 771	67	1 611	1 088	584	664	3 200	31 472	283	41
„ Dieuze	5 700	3 011	1 487	39	657	506	781	1 005	2 540	21 911	133	41
„ Vic	5 264	2 661	1 490	31	699	383	356	704	2 151	20 275	96	60
19. Kr. Diedenhofen Ost	32 230	15 789	8 119	158	4 835	3 329	2 348	2 208	5 089	87 407	269	9
Kanton Diedenhofen ...	2 568	1 310	831	9	134	284	229	365	539	9 316	163	4
„ Kattenhofen...	10 136	4 065	3 034	47	1 391	999	751	395	1 446	30 072	21	4
„ Metzervisse	9 946	4 872	2 267	40	1 614	1 153	767	1 342	1 924	27 152	69	
„ Sierck	9 580	4 942	1 987	62	1 696	893	661	101	1 130	20 867	16	
20. Kr. Diedenhofen West	11 523	5 627	4 507	38	426	925	2 701	1 315	2 476	40 949	212	3
Kanton Fentsch	4 920	2 100	2 026	12	241	541	904	724	820	15 631	67	
„ Groß-Moeuvre	1 498	884	474	6	18	111	432	130	472	5 619	6	1
„ Homingen	5 110	2 643	2 007	20	167	273	1 365	461	1 184	19 699	139	2

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
3 062	**1 020**	**42 927**	**35 442**	**20 584**	**78 392**	**50 492**	**5 274**	**6 241**	**8 844**	**206 146**
947	286	10 242	7 699	6 649	22 190	11 275	487	548	1 678	60 708
1 010	542	14 504	7 291	5 588	13 787	18 045	661	462	3 244	63 582
558	283	11 092	9 795	10 465	14 398	10 427	1 301	1 782	2 048	61 308
547	509	7 089	10 657	6 832	28 017	19 745	2 825	3 449	1 874	80 488
4	**51**	**600**	**702**	**68**	**93**	**90**	**54**	**81**	**5**	**1 693**
3 107	**3 182**	**172 606**	**193 158**	**54 656**	**129 564**	**52 004**	**106 070**	**25 792**	**12 091**	**806 010**
311	488	27 813	32 528	6 465	20 930	7 639	43 735	10 030	2 795	151 935
575	935	80 138	92 095	21 626	30 558	28 453	76 547	10 121	4 636	344 174
667	681	23 618	21 719	10 856	31 511	5 570	10 851	1 192	1 569	106 886
1 098	576	26 260	28 899	8 696	22 441	5 753	15 119	3 319	1 641	112 128
456	502	14 837	17 917	7 013	24 124	4 589	19 827	1 130	1 450	90 887
2 021	**3 700**	**93 859**	**82 007**	**42 630**	**165 074**	**26 470**	**17 681**	**1 758**	**7 398**	**436 822**
564	1 361	32 110	25 755	12 777	63 152	10 731	3 941	715	2 619	151 800
901	1 201	35 658	34 675	14 195	58 896	6 484	2 525	330	1 889	154 642
556	1 138	26 091	21 577	15 658	43 026	9 255	11 165	718	2 890	130 380
2 482	**2 749**	**78 541**	**66 537**	**49 252**	**79 006**	**26 900**	**42 501**	**10 872**	**8 730**	**357 529**
190	817	16 171	11 745	12 880	21 990	3 816	3 269	428	1 412	71 711
924	515	17 856	17 021	12 246	18 414	8 016	13 195	4 619	2 916	94 283
636	595	17 291	17 977	10 575	14 190	6 250	15 529	1 457	1 631	84 900
327	402	10 432	10 277	7 298	12 357	5 184	3 985	1 272	1 501	52 306
396	420	11 791	9 517	6 353	12 145	3 634	6 523	3 096	1 270	54 329
1 745	**2 400**	**83 701**	**103 609**	**27 117**	**170 731**	**26 000**	**15 045**	**3 518**	**5 949**	**435 755**
100	172	10 711	17 925	5 190	10 176	2 083	5 565	1 203	627	53 480
491	704	15 991	21 442	6 958	46 498	4 594	1 862	780	1 323	99 448
549	895	19 237	25 441	7 594	57 857	7 381	5 473	773	1 749	125 505
605	638	37 762	38 891	7 375	56 200	11 942	2 145	757	2 250	157 322
394	**896**	**26 347**	**32 602**	**12 641**	**22 941**	**21 750**	**6 677**	**2 298**	**1 986**	**127 232**
296	405	6 235	7 509	3 983	2 935	1 924	925	198	335	24 044
25	112	4 210	5 683	2 341	5 652	3 598	1 520	493	466	23 983
73	379	15 902	19 410	6 317	14 354	16 228	4 232	1 597	1 185	79 225

Landestheile.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	II Es (Th re jed A ter
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
21. Kreis Forbach	**8 511**	**595**	**582**	**462**	**554**	**100**	**6 318**	**40**	**3 069**	**1 025**	**975**	**681**	.	
Kanton Forbach	1 654	73	76	77	100	.	1 328	4	772	207	345	77	.	
„ Großtänchen ...	3 288	306	294	230	293	100	2 265	26	1 613	372	254	356	.	
„ Saaralben	1 041	93	106	66	65	.	711	6	537	.	168	108	.	
„ St. Avold	2 428	123	106	89	96	.	2 014	13	747	1 046	208	140	.	
22. Kreis Saarburg ...	**7 891**	**521**	**414**	**382**	**398**	**2**	**6 176**	**58**	**3 213**	**2 002**	**843**	**605**	**7**	
Kanton Finstingen	1 214	138	119	92	83	.	782	10	654	.	118	102	1	
„ Lörchingen.....	720	49	36	42	42	.	551	4	407	4	136	54	1	
„ Pfalzburg	914	65	46	54	70	2	679	5	456	11	207	97	.	
„ Rixingen	1 478	149	137	106	109	.	972	29	890	.	53	183	.	
„ Saarburg	3 570	120	76	88	94	.	3 192	10	806	2 047	329	109	5	
23. Kreis Saargemünd	**4 778**	**344**	**381**	**346**	**366**	**2**	**3 330**	**18**	**2 042**	**670**	**600**	**332**	.	
Kanton Bitsch.....	386	12	23	27	37	2	287	1	132	28	126	6	.	
„ Rohrbach	1 107	132	133	107	106	.	629	8	562	.	59	147	.	
„ Saargemünd .	2 210	104	99	100	105	.	1 802	5	749	642	406	100		
„ Wolmünster ...	1 073	96	126	112	118	.	621	4	599	.	18	99	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.		darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Bidben).	Hämmel (Schöpfe).
				überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
24 505	**906**	**1 863**	**2 770**	**4 027**	**39**	**20**	**231**	**547**	**21**	**14 161**	**10 119**	**7 290**	**2 272**	**189**	**2 315**	**1 454**
5 465	202	377	539	783	3	5	43	45	3	3 476	2 295	166	52	1	85	28
8 417	318	680	973	1 554	7	11	94	185	6	4 613	3 400	2 202	1 001	82	1 486	653
5 135	197	432	653	808	13	7	49	152	6	2 844	2 189	2 501	774	55	1 307	455
5 488	189	374	605	882	16	6	45	165	6	3 228	2 235	1 271	445	71	437	318
27 939	**1 131**	**2 483**	**2 355**	**4 566**	**47**	**72**	**218**	**1 837**	**92**	**14 349**	**10 065**	**7 221**	**2 422**	**322**	**3 452**	**1 025**
5 875	242	530	694	990	10	5	41	385	20	2 993	2 203	1 008	551	23	827	207
2 873	127	291	432	466	28	4	27	298	20	1 732	1 334	484	128	11	227	118
7 583	314	648	884	1 296	3	37	47	355	18	4 039	2 942	283	97	6	104	76
4 118	191	379	544	756	1	5	35	418	22	1 795	1 381	3 005	1 352	50	1 807	396
6 990	257	635	801	1 058	5	21	68	381	12	3 790	2 805	1 241	294	232	487	228
24 776	**940**	**2 000**	**2 785**	**4 014**	**31**	**56**	**170**	**881**	**80**	**13 908**	**9 454**	**5 623**	**1 625**	**78**	**2 206**	**714**
4 485	186	289	434	650	8	12	30	265	3	2 631	1 659	341	125	7	178	31
7 440	280	618	854	1 263	2	11	41	262	20	4 122	2 869	2 282	749	9	1 276	348
6 315	240	493	642	912	13	23	58	131	13	3 839	2 473	2 200	584	53	1 311	252
6 536	243	609	855	1 189	8	10	41	223	44	3 376	2 453	700	167	9	441	83

Digitized by Google

Landestheile.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken rc.).			
		Darunter:						Gesammtzahl			
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
21. Kreis Forbach	**24 025**	**13 082**	**6 224**	**125**	**2 089**	**2 555**	**4 748**	**2 698**	**4 653**	**94 745**	**208**	**6**
Kanton Forbach	6 729	4 007	1 626	24	303	679	2 289	148	545	23 836	52	3
„ Großtänchen ..	7 735	3 830	2 086	55	896	878	627	1 305	1 815	30 050	66	7
„ Saaralben	4 109	2 357	975	21	364	392	922	805	1 482	21 548	38	7
„ St. Avold	5 452	2 838	1 537	25	446	606	955	440	811	19 311	47	1
22. Kreis Saarburg ...	**27 098**	**16 297**	**6 071**	**131**	**2 752**	**1 847**	**3 315**	**4 920**	**8 435**	**90 718**	**176**	**2**
Kanton Finstingen	6 033	3 438	1 190	42	922	441	571	1 367	2 437	17 673	36	1
„ Lörchingen.....	3 678	2 437	945	11	145	140	825	248	823	11 870	24	1
„ Pfalzburg	5 846	3 518	1 022	27	501	278	427	1 031	1 265	19 318	24	1
„ Rixingen	4 843	2 353	1 317	26	636	511	505	975	2 023	16 978	57	.
„ Saarburg	7 198	4 551	1 597	25	548	477	987	1 299	1 887	24 879	35	1
23. Kreis Saargemünd	**18 900**	**11 410**	**4 897**	**105**	**1 871**	**1 117**	**3 756**	**3 056**	**5 847**	**81 089**	**136**	**4**
Kanton Bitsch..	3 052	1 979	812	11	146	104	908	445	194	14 882	29	1
„ Rohrbach	5 767	3 656	1 465	25	367	254	521	1 135	1 933	22 686	34	2
„ Saargemünd ..	6 302	3 501	1 738	49	469	545	1 857	700	1 981	25 994	45	1
„ Wolmünster ...	3 779	2 274	882	20	389	214	410	776	1 239	17 477	28	1

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
1 474	**3 165**	**65 082**	**57 501**	**43 651**	**126 138**	**32 950**	**10 982**	**1 908**	**7 586**	**345 808**
250	765	11 779	13 644	7 393	33 319	14 586	863	543	1 860	**83 497**
607	948	18 083	16 191	17 747	36 195	6 790	6 999	734	2 941	**105 680**
217	736	17 056	13 436	9 755	22 506	3 389	1 280	406	983	**68 901**
340	716	18 154	14 230	8 756	34 028	8 175	1 840	285	1 752	**87 220**
927	**3 711**	**90 999**	**49 222**	**68 355**	**88 693**	**24 744**	**15 581**	**1 754**	**8 582**	**352 820**
103	843	21 389	11 200	13 628	33 365	3 923	2 112	455	2 014	**88 086**
237	541	17 155	8 818	9 463	8 903	4 951	3 767	427	1 192	**54 676**
113	989	19 432	8 430	14 812	13 335	12 523	1 278	145	2 305	**72 260**
315	445	11 683	9 112	12 254	13 558	2 234	5 455	327	1 155	**55 778**
159	913	21 340	11 662	13 198	19 472	11 113	2 969	400	1 868	**82 020**
718	**2 847**	**74 624**	**48 026**	**22 249**	**145 398**	**28 543**	**4 302**	**1 498**	**5 898**	**330 408**
197	309	9 719	3 989	3 947	9 900	5 718	751	114	423	**34 621**
215	732	19 226	12 734	6 228	46 702	7 742	1 158	104	1 754	**95 648**
103	1 044	27 132	22 850	8 767	46 541	8 506	1 694	772	2 177	**118 439**
203	762	18 547	8 453	3 307	42 195	6 577	699	508	1 474	**81 700**

Ergebnisse der Viehzählung und der Zählung der Obstbäume vom 1. Dezember 1900 nach Gemeinden.

I.

Bezirk Unter-Elsaß.

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Stadtkrei														
Straßburg	4 963	34	27	34	126	11	4 742	118	552	2 438	1 634	15	1	9
2. Landkrei														
Kanton Brumath.														
Bernolsheim	39	4	2	3	2	.	28	.	28	.	.	2	.	
Bietlenheim	28	.	.	7	5	.	16	.	16	.	.	.	.	
Bilwisheim	31	1	2	2	1	.	25	.	25	.	.	3	.	
Brumath	279	18	7	7	11	.	236	.	116	.	120	9	.	
Donnenheim	38	4	5	2	.	.	27	.	27	.	.	4	.	
Eckwersheim	119	5	7	6	8	.	93	.	91	.	2	3		
Gambsheim	155	7	11	4	3	.	130	.	121	.	9	8	.	
Gendertheim	167	14	17	19	12	.	105	3	102	.	.	10	.	
Gries	131	8	14	9	11	.	89	.	78	.	11	14	.	
Hördt	182	6	6	6	10		154	.	138	.	16	4	.	
Kilstett	70	3	4	2	1	.	60	4	56	.	.	13	.	
Krautweiler	25	1	1	1	1	.	21	.	11	.	10	1	.	
Kriegsheim	81	12	5	11	7	.	46	.	46	.	.	13	.	
Kurzenhausen	86	4	8	4	1	.	69	.	64	.	5	3	.	
Mittelschäffolsheim	69	7	4	6	3	.	49	.	46	.	3	7	.	
Mommenheim	135	11	9	9	9	.	97	.	87	.	10	12	.	
Olwisheim	57	5	5	3	3	.	41	.	41	.	.	6	.	
Rottelsheim	32	1	3	4	2	.	22	.	22	.	.	2	.	
Bendenheim	135	3	6	5	4	.	117	.	112	.	5	3		
Wanzenau	188	13	10	10	8	.	147	.	143	.	4	13	.	
Weyersheim	230	20	10	4	10	.	186	1	183	.	2	18	1	
Summe	2 277	147	138	124	112	.	1 758	8	1 553	.	197	152	1	
Kanton Hochfelden.														
Alteckendorf	87	7	10	9	3		58	.	58	.	.	6	.	
Bossendorf	39	5	2	1	7		24	.	20	.	4	6		
Dunzenheim	115	8	6	10	6	.	85	.	85	.	.	6		
Eitendorf	65	8	3	5	2	.	47	.	45	.	2	10	.	2
Friedolsheim	76	7	5	6	1	.	57	.	57	.	.	7	.	
Geisweiler	49	1	5	2	2	.	39	.	39	.	.	.	.	

IV. Rindvieh												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Bidden).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Straßburg.																
2810	55	75	111	206	40	3	47	235	8	1881	214	665	46	6	202	411
Straßburg.																
254	20	11	35	32	.	.	2	4	.	150	110	9	5	.	4	.
125	4	3	19	25	.	1	2	.	.	72	51	2	.	.	1	1
197	2	15	27	38	.	.	2	1	.	112	105	.	.	.	.	.
1050	39	61	100	112	3	1	6	12	.	720	376	309	4	.	12	283
145	5	21	24	9	.	.	.	1	.	85	76	.	.	.	.	.
558	25	52	60	58	.	.	5	22	.	336	252	8	.	2	3	3
908	66	67	104	113	4	.	5	17	1	531	330	5	1	1	3	.
804	52	68	91	147	7	.	9	22	4	505	236	22	11	4	5	2
885	36	59	113	153	3	.	3	14	3	507	341	148	45	6	74	23
1556	86	168	189	324	15	5	9	79	12	701	536	1	.	.	.	1
489	19	47	70	84	.	.	4	8	.	257	128	.	.	.	.	.
136	4	8	21	18	1	.	1	7	.	77	63	95	26	2	52	15
256	17	17	22	44	4	1	1	1	.	154	130	.	.	.	.	.
347	7	24	54	50	.	.	3	7	.	202	163	.	.	.	.	.
245	9	17	25	28	.	.	1	2	.	163	93	.	.	.	.	.
536	26	26	54	93	2	.	2	8	.	327	85	3	2	1	.	.
278	14	19	29	34	1	.	2	.	.	180	122	2	.	1	1	.
171	14	9	17	32	.	.	.	.	.	99	65	.	.	.	.	.
811	49	61	76	125	5	1	5	33	5	462	284	2	.	.	2	.
1066	55	91	130	160	2	.	6	18	.	606	324	3	1	.	2	.
1121	65	116	124	142	7	1	5	8	.	661	563	48	28	6	10	6
12023	614	960	1384	1821	54	10	73	284	25	6907	4438	657	121	23	169	344
510	29	38	22	58	3	2	1	28	.	334	223	327	.	.	.	327
253	15	20	38	30	.	.	3	8	.	139	113	.	.	.	.	.
540	22	45	57	94	3	3	3	7	1	312	245	.	.	.	.	.
486	52	29	57	73	.	.	2	3	.	270	153	.	.	.	.	.
239	9	29	26	38	.		1	3	.	133	119	.	.	.	.	.
215	14	14	11	43	.	.	1	8	.	124	116	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (nach nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sanftige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1. Stadtkreis												
Straßburg	4 089	2 787	841	33	179	249	921	2 690	1 756	26 884	236	25
2. Landkreis												
Kanton Brumath.												
Bernolsheim	142	77	59	.	6	.	2	156	9	1 049	3	1
Bietlenheim	74	5	38	.	12	19	.	142	.	381	.	.
Bilwisheim	110	9	94	1	6	.	3	41	2	897	.	.
Brumoth	876	422	374	6	50	24	134	1 066	213	4 912	91	4
Donnenheim	131	63	53	1	14	.	.	35	9	546	.	.
Eckwersheim	258	79	176	1	2	.	21	254	26	2 255	8	8
Gombsheim	821	720	86	1	11	3	15	889	13	4 017	8	.
Gendertheim	580	222	315	2	32	9	21	1 073	36	3 106	.	.
Gries	408	192	253	.	14	4	22	183	28	2 953	.	4
Hördt	1 010	336	556	3	97	18	28	35	18	4 014	.	.
Kilstett	398	321	60	2	15	.	1	445	2	2 427	.	.
Kroutweiler	80	20	57	.	1	2	.	128	44	476	13	5
Kriegsheim	147	48	77	.	7	15	2	149	7	1 135	.	.
Kurzenhausen	279	78	187	.	8	6	31	108	7	1 447	.	.
Mittelschäffolsheim	162	61	77	.	14	10	7	146	23	1 021	9	.
Mommenheim	329	221	80	1	15	12	44	347	31	1 998	.	.
Olwisheim	162	78	76	.	4	4	4	151	16	1 215	4	.
Rottelsheim	91	41	44	.	6	.	4	75	.	789	.	.
Vendenheim	584	309	248	1	17	9	21	258	54	2 663	5	.
Wanzenou	735	605	100	2	22	6	11	1 609	98	5 038	84	.
Weyersheim	651	274	344	1	14	18	41	466	72	4 866	2	.
Summe	8 083	4 181	3 354	22	367	150	407	7 756	708	47 205	227	22
Kanton Hochfelden.												
Alteckendorf	398	283	80	2	32	1	8	313	143	2 501	1	.
Bossendorf	215	137	52	.	25	1	3	47	8	789	2	.
Dunzenheim	582	386	140	1	35	.	1	426	27	1 797	5	.
Ettendorf	252	101	91	.	16	44	19	581	75	1 776	.	.
Friedolsheim	162	71	68	.	13	10	.	105	.	709	2	.
Geisweiler	207	141	47	.	18	1	.	132	26	1 032	.	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Straßburg.										
39	369	12 974	14 904	7 997	8 865	2 802	2 687	6 104	30 446	86 779
Straßburg.										
5	3	690	594	177	2 414	366	37	178	109	4 574
3	4	351	160	145	630	121	15	49	24	1 496
5	8	741	638	348	1 347	299	52	63	189	3 677
5	86	2 928	3 336	1 000	7 107	933	589	946	270	17 109
38	4	489	232	87	1 179	162	41	30	99	2 319
1	33	1 349	894	444	2 700	567	43	251	113	6 361
7	42	2 344	2 157	1 489	3 629	334	31	160	141	10 285
2	60	2 083	1 208	627	3 912	540	245	510	105	9 230
4	27	1 204	864	797	3 647	1 541	65	169	140	8 427
6	48	448	805	481	2 144	977	199	238	30	5 322
20	25	1 337	1 353	1 427	2 386	199	22	105	84	6 913
28	18	274	238	106	750	46	10	76	51	1 551
1	31	1 007	349	307	2 819	539	105	159	154	5 439
.	30	605	546	268	1 554	235	56	102	60	3 426
5	14	611	468	242	1 561	267	71	103	173	3 496
17	44	1 672	1 174	607	4 681	340	120	235	264	9 003
7	9	818	508	512	2 002	618	78	142	81	4 759
4	11	623	289	193	1 354	419	31	56	109	3 074
3	66	1 932	2 308	664	2 504	758	203	508	85	8 962
17	34	1 824	1 557	1 371	4 097	1 171	148	317	293	10 778
19	67	2 567	2 269	1 501	7 217	219	211	201	205	14 390
197	**664**	**25 906**	**21 947**	**12 798**	**59 634**	**10 651**	**2 872**	**4 598**	**2 779**	**140 680**
35	50	3 051	1 559	567	4 338	508	114	209	141	10 487
22	.	975	505	157	2 436	195	10	30	106	4 414
4	80	1 449	868	686	6 487	365	148	162	271	10 436
15	8	2 119	734	566	4 888	571	41	159	354	9 432
9	8	504	227	293	1 678	90	12	11	172	2 987
.	43	1 831	809	446	1 404	197	84	107	170	5 048

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: ausschl. ob. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Gingsheim	42	2	1	5	1	.	35		35	.	.	3	.	
Graffendorf	30	2	4	4	3	.	17		17	.	.	4	.	
Hochfelden	176	5	7	7	9		148		58	.	90	7	2	
Hohatzenheim	32	3	4	1	.	.	24		24	.	.	2	.	
Hohfrankenheim	41	4	2	.	.	.	35	.	35	.	.	4	.	
Ingenheim	79	5	5	4	2	.	63	.	63	.	.	6	.	
Issenhausen	42	1	2	3	4	.	32	.	32	.	.	1	.	
Lixhausen	33	2	5	4	2	.	20	.	20	.	.	.	.	
Metsheim	83	2	6	9	7	.	59	.	59	.	.	3	.	
Minversheim	76	5	11	4	5	.	51	.	21	.	30	7	.	
Mittelhausen	101	6	6	2	4	.	83	.	80	.	3	5	.	
Mutzenhausen	15	2	.	.	2	.	11	.	.	.	11	3	.	
Ringeldorf	25	3	2	.	3	.	17	.	7	.	10	3	.	
Ringendorf	89	7	8	5	6	.	63	.	58	.	5	8	.	.
Täfolsheim	117	9	5	8	7	.	88	.	88	.	.	4	.	
Schaffhausen	42	2	3	4	1	.	32	.	27	.	5	.	.	.
Scherlenheim	26	1	3	3	.	.	19	.	17	.	2	2	.	
Schwindratzheim	128	7	7	6	4	.	104	.	99	.	5	6	.	
Waltenheim	63	1	2	3	5	.	52	.	48	.	4	4	.	.
Wickersheim	78	9	5	4	6	.	54	.	53	.	1	9	.	
Wilshausen	22	3	1	2	1	.	15	.	15	.	.	4	.	.
Wilwisheim	61	3	8	9	2	.	39	.	37	.	2	.	.	.
Wingersheim	78	1	4	3	7		63	.	41	.	22	.	.	1
Zöbersdorf	35	4	2	3	1	.	25	.	21	.	4	5	.	.
Summe	1 945	125	134	124	103		1 459		1 259	.	200	125	2	1
Kanton Schiltigheim.														
Achenheim	136	9	3	1	8	.	112		68	.	44	6	.	
Bischheim	164	4	2	7	4	.	147		72	.	75	1		
Breuschwickersheim	157	13	9	14	10	.	111		106	.	5	12		
Eckolsheim	273	9	10	6	8	.	240	2	234	.	4	4		
Hangenbieten	82	5	5	4	8	.	60	.	51	.	9	5	.	
Hönheim	128	5	9	6	6	.	104	.	38	.	66	3	.	
Ittenheim	162	10	8	5	5	.	134	2	132	.	.	8	.	
Kolbsheim	86	3	3	4	4	.	72		60	.	12	2		
Lampertheim	134	7	8	8	2	.	109	.	99	.	10	7		

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtthiere).	sonstige Thiere und Ochsen: überhaupt.	sonstige Thiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe).
16	17		19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
256	12	13	33	42	5	2	2	.	.	154	104	.	.	.	.	.
182	9	12	16	32	2	.	3	2	.	108	89		.	.	.	.
642	26	56	54	75	2	1	4	11	.	416	255	2	1	.	1	.
116	6	8	17	19	.	.	.	.	.	66	62	.		.	.	.
289	14	10	23	36	1	.	.	4	.	152	134	.	.	.	.	.
390	20	19	52	57	.	.	2	24	.	216	215	.	.	.	.	.
130	4	6	12	28	4	.	1	.	.	79	72	52	17	1	24	10
236	9	28	30	39	.	.	1	.	.	129	81	.	.	.	.	.
408	19	23	34	77	.	1	3	11	.	241	202	.	.	.	.	.
454	19	36	43	77	.	.	3	6	.	270	193	97	16	2	58	21
412	15	27	40	62	.	1	.	1	.	267	208	.	.	.	.	.
116	2	8	8	18	.	.	.	.	.	80	57	.	.	.	.	.
112	2	9	16	14	1	.	.	7	2	64	37	.	.	.	.	.
347	12	29	28	41	4	1	1	8	.	228	162	.	.	.	.	.
453	41	19	61	76	.	.	3	1	.	252	99	.	.	.	.	.
225	4	10	21	17	.	2	3	13	4	157	102	1	1	.	.	.
150	9	10	17	33	2	.	1	5	.	75	59	.	.	.	.	.
750	29	37	68	95	.	2	4	3	.	514	375	.	.	.	.	.
430	22	21	29	67	.	1	2	5	.	284	254	.	.	.	.	.
287	11	13	23	74	.	1	1	13	.	152	125	.	.	.	.	.
107	4	5	12	14	.	.	.	8	.	64	48	.	.	.	.	.
325	21	22	30	57	1	.	2	15	.	178	161	.	.	.	.	.
522	25	32	61	68	4	1	4	7	1	325	256	81	20	11	44	6
143	6	9	9	22	.	1	1	.	.	96	77	.	.	.	.	.
9 675	**482**	**637**	**948**	**1 476**	**32**	**19**	**52**	**201**	**8**	**5 879**	**4 396**	**560**	**55**	**14**	**127**	**304**
479	20	36	70	81	8	2	2	5	.	265	118	.	.	.	.	.
184	1	3	7	7	1	.	1	12	9	153	2	2	.	.	2	.
460	15	19	46	63	.	.	5	2	.	310	206	21	8	1	12	.
639	7	9	16	20	2	.	.	4	1	583	12	7	3	2	2	.
337	20	29	40	53	.	1	1	4	.	190	148	.	.	.	.	.
222	3	4	4	.	.	.	.	9	2	202	10	150	.	.	.	150
582	16	34	66	66	2	.	3	13	5	384	253	11	1	.	8	2
345	17	29	36	62	.	.	4	5	.	192	147	.	.	.	.	.
644	30	47	78	95	.	6	5	22	1	367	328	8	3	1	4	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).			
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Gingsheim	157	92	40	.	9	16	5	1 746	8	1 064	18	
Grassendorf	99	73	21	.	5	.	.	55	13	647	.	
Hochfelden	416	306	88	1	7	14	57	268	53	2 545	10	2
Hohatzenheim	106	68	25	.	11	2	13	42	4	557	.	
Hohfrankenheim	258	157	69	3	27	2	2	78	24	1 055	.	
Ingenheim	277	179	69	.	24	5	4	308	39	1 298	.	
Issenhausen	178	136	12	.	25	5	.	182	52	501	.	
Lixhausen	148	116	21	.	11	.	.	288	14	789	.	
Meisheim	357	250	79	1	25	2	3	457	13	1 714	.	
Minwersheim	283	163	89	.	23	8	6	255	15	2 049	1	
Mittelhausen	402	267	90	2	27	16	5	191	35	1 611	7	
Mutzenhausen	84	56	25	.	2	1	20	112	2	627	.	
Ringeldorf	70	45	17	.	3	5	.	5	.	524	1	
Ringendorf	432	326	37	2	67	.	2	295	18	1 491	.	
Säfolsheim	378	167	170	3	38	.	8	431	25	1 530	.	
Schaffhausen	200	134	57	1	7	10	12	465	8	959	.	
Scherlenheim	99	64	25	.	9	1	3	46	.	537	.	
Schwindratzheim	523	372	129	2	15	5	26	400	65	2 535	.	
Waltenheim	276	199	62	.	12	3	7	241	1	1 816	4	
Wickersheim	254	106	110	1	22	15	2	179	32	1 366	.	
Wilshausen	121	67	38	.	12	4	.	111	19	644	.	
Wilwisheim	157	69	82	.	6	.	18	193	46	1 278	.	
Wingersheim	423	300	96	.	21	6	42	586	3	2 091	.	
Zöbersdorf	186	136	31	.	18	1	.	67	30	742	.	
Summe	7 089	4 967	1 960	19	565	178	266	8 085	798	38 574	51	2
Kanton Schiltigheim.												
Achenheim	280	137	127	1	8	7	7	150	55	1 752	6	
Bischheim	590	460	95	2	30	3	71	3 365	113	2 670	23	
Breuschwickersheim	310	160	122	1	21	6	4	197	23	1 605	.	
Eckolsheim	471	282	149	.	9	31	15	436	74	3 043	20	
Hangenbieten	211	91	95	.	13	12	2	238	38	1 592	9	
Hönheim	411	341	66	.	.	4	42	4 789	38	1 591	20	
Ittenheim	494	267	154	2	44	27	12	92	60	2 202	4	
Kolbsheim	262	172	51	.	31	8	14	97	16	1 438	5	
Lampertheim	482	226	207	2	36	11	9	154	61	2 097	2	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
5	5	495	243	221	4 193	144	17	26	176	5 515
4	6	1 292	564	205	2 468	531	15	49	102	5 226
8	23	1 909	2 480	606	4 050	120	147	119	106	9 537
4	10	642	167	188	1 320	105	22	102	161	2 707
1	23	1 313	539	318	4 209	240	46	143	166	6 974
14	29	1 317	752	309	3 465	151	34	185	10	6 223
.	16	1 069	538	294	1 860	94	53	41	109	4 058
4	4	1 039	396	343	2 453	220	12	95	125	4 686
2	28	1 250	594	350	2 983	149	43	205	114	5 688
17	35	4 464	1 585	628	7 604	837	140	332	406	15 996
4	36	1 300	917	572	2 796	355	83	198	160	6 381
19	.	509	325	303	2 479	141	4	44	127	3 932
.	5	998	430	78	1 185	214	18	9	174	3 106
6	28	3 031	1 391	750	5 561	415	102	239	216	11 705
7	25	815	629	555	3 620	167	50	51	209	6 096
40	7	879	319	188	2 862	172	112	26	126	4 684
6	10	687	279	276	2 003	95	12	75	187	3 614
9	28	2 012	1 978	936	4 627	275	152	301	139	10 420
8	43	2 881	1 833	1 171	7 261	374	244	571	461	14 796
.	21	1 828	738	354	3 315	301	89	109	241	6 975
3	8	931	270	193	1 007	158	51	23	56	2 689
4	9	666	641	387	2 344	63	117	197	144	4 559
10	12	1 364	915	471	4 009	248	94	255	190	7 546
.	20	1 739	679	452	3 298	190	46	25	98	6 527
200	**600**	**44 350**	**28 804**	**12 863**	**102 206**	**7 685**	**2 112**	**4 098**	**5 217**	**202 444**
2	19	813	743	430	2 057	446	97	387	150	5 123
.	19	510	1 071	295	419	256	91	363	48	3 053
.	19	718	368	226	1 801	389	50	415	278	4 243
10	3	582	1 131	426	643	161	100	141	59	3 243
5	36	1 329	533	141	2 554	516	162	434	178	5 847
.	16	245	451	190	342	162	52	155	21	1 618
.	35	1 187	971	393	2 643	536	75	804	378	6 987
.	63	2 260	729	256	3 054	323	308	964	198	8 092
.	28	1 154	723	628	1 592	312	98	426	92	5 025

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Mittelhausbergen	89	4	6	5	.	.	74	.	74	.	.	4	.	
Mundolsheim	111	7	5	5	12	.	82	.	80	.	2	5	.	
Niederhausbergen	67	2	2	4	2	.	57		52	1	4	2	.	
Oberhausbergen	129	4	3	5	8	.	109	.	107	.	2	5	.	
Oberschäffolsheim	126	7	5	5	2	.	107	.	100	.	7	2	.	
Reichstett	152	9	9	8	8	.	118	.	116	.	2	12	.	
Schiltigheim	416	12	12	7	18	.	367	3	130	.	234	10		1
Suffelweyersheim	153	9	10	5	7	.	122	.	93	.	29	9	.	
Wolfisheim	192	12	6	7	9	.	158	.	112	.	46	5	.	
Summe	2 757	129	115	109	121	.	2 283	7	1 726	1	551	102	.	2
Kanton Truchtersheim.														
Avenheim	26	2			2	.	22	.	22	.	.		.	.
Behlenheim	47	1	3	4	6	.	33	.	33	.	.	1	.	
Berstett	141	13	7	11	7	.	103	.	103	.	.	11	.	
Dingsheim	92	7	6	7	7	.	65	.	65	.	.	3	.	.
Dossenheim	40	3	3	2	2	.	30	.	30	.	.	4	.	
Dürningen	61	3	3	7	4	.	44	.	44	.	.	3	.	
Fessenheim	80	8	4	7	3	.	58	.	58	.	.	8	.	
Fürdenheim	119	9	8	9	12	.	81	1	79	.	1	6	.	
Gumbrett	85	4	14	8	6	.	53	.	53	.	.	6	.	
Griesheim	80	3	5	5	3	.	64	.	64	.	.	3	.	
Gugenheim	91	6	8	5	5	.	67	.	67	.	.	6	.	.
Handschuhheim	56	4	2	6	3	.	41	.	41	.	.	6	.	
Hürtigheim	145	12	12	8	4	.	109	1	108	.	.	12	.	
Ittlenheim	32	3	.	2	3		24	.	24	.	.	2	.	
Kienheim	48	7	4	3	2	.	32	.	32	.	.	3	.	
Kleinfrankenheim	88	16	10	7	5	.	50	1	49	.	.	18	.	
Kuttolsheim	68	3	1	2	1	.	61	.	57	.	4	1	.	
Neugartheim	26	2	1	2	.	.	21	.	21	.	.	1	.	
Offenheim	50	6	3	1	7	.	33	.	33	.	.	8	.	
Osthoven	102	7	10	3	2		80	.	80	.	.	9	.	
Pfettisheim	80	7	6	3	8	.	66	.	66	.	.	6		
Pfulgriesheim	110	4	4	4	4		94		92	.	2	2	.	
Quatzenheim	81	5	5		3	.	65		60	.	5	6	1	
Reitweiler	104	2	6	6	1		89		89	.	.	3	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				über haupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen)				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse)
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
249	10	15	32	33	.	9	6	5	1	148	42	7	2	1	4	.
396	17	27	40	46	.	.	1	12	3	253	121	.	.	.	.	.
284	12	18	25	22	1	.	3	5	.	149	75	2	.	.	2	.
545	6	14	16	33	6	.	2	7	3	467	23	4	3	.	1	.
504	25	40	65	84	1	2	2	4	.	284	131	2	.	1	1	.
464	22	15	44	65	5	1	2	15	3	391	99	1	1	.	.	.
340	1	8	9	24	8	.	1	14	10	283	23	7	3	1	1	2
282	11	24	36	53	11	4	8	16	4	134	67	4	3	1	.	.
459	5	13	28	43	13	2	2	10	4	358	91	2	.	.	2	.
7 365	**238**	**384**	**658**	**850**	**58**	**27**	**48**	**164**	**46**	**5 023**	**1 896**	**228**	**27**	**8**	**39**	**154**
117	8	11	9	12	.	.	.	.	.	77	44	.	.	.	.	.
178	9	12	19	29	.	.	1	5	1	103	61	.	.	.	.	.
491	24	26	38	87	1	2	3	2	.	311	227	5	2	.	3	.
305	12	37	30	53	.	.	10	1	.	232	200	5	2	.	3	.
135	2	11	11	27	.	.	1	6	.	77	47	9	4	2	3	.
267	17	22	24	41	.	.	2	2	.	159	123	.	.	.	.	.
236	15	21	26	38	.	.	3	4	.	129	114	69	14	3	44	8
488	43	34	42	83	.	.	4	5	.	277	242	57	9	4	36	8
200	12	19	37	62	2	2	1	1	1	164	126	3	1	.	2	.
346	24	26	34	59	.	1	3	10	8	190	120	2	.	1	1	.
400	21	39	45	56	.	.	2	16	.	221	155	11	.	3	8	.
166	22	4	26	21	.	.	1	.	.	92	64	1	1	.	.	.
377	26	21	40	45	.	8	4	2	.	239	150	25	6	1	13	5
138	6	11	13	25	2	.	1	1	.	81	61	13	6	2	5	.
188	11	17	18	28	.	.	1	.	.	108	82	4	2	1	1	.
181	13	10	15	33	4	.	1	2	1	107	81	.	.	.	.	.
250	17	15	19	25	.	.	2	3	.	178	33	6	5	.	1	.
117	4	13	10	13	.	.	1	.	.	76	63	2	1	.	1	.
221	6	21	19	23	.	.	2	1	.	149	87	.	.	.	.	.
305	7	26	40	41	.	.	2	6	.	183	129	68	10	2	42	14
343	25	23	24	59	7	1	2	7	.	203	144	6	2	1	3	.
419	23	23	43	47	2	3	4	7	.	272	180	1	.	1	.	.
275	20	19	24	38	2	.	3	5	.	166	144	54	10	11	26	7
420	25	22	72	67	.	1	5	3	1	226	199	8	3	1	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jung Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	d. P.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Mittelhausbergen	148	84	51	1	8	4	.	87	27	895	.	
Mundolsheim	228	108	101	1	13	5	8	32	.	1 473	.	
Niederhausbergen	159	75	62	1	11	10	12	112	43	975	.	
Oberhausbergen	271	125	110	1	9	26	14	158	84	1 714	4	
Oberschäffolsheim	360	181	146	2	14	17	9	285	39	1 999	.	
Reichstett	332	152	178	.	1	3	9	72	28	2 028	.	
Schiltigheim	704	441	177	3	41	42	106	1 313	199	5 715	34	
Suffelweyersheim	209	102	100	.	3	4	17	54	90	1 306	6	
Wolfisheim	309	109	134	2	20	44	5	348	124	2 026	11	
Summe	6 231	3 513	2 123	19	312	264	356	11 979	1 112	36 121	144	
Kanton Truchtersheim.												
Avenheim	82	53	22	.	6	1	.	14	.	409	.	
Behlenheim	112	41	61	.	8	2	.	8	6	577	2	
Berstett	274	124	134	.	14	2	.	71	30	1 765	.	
Dingsheim	180	64	106	1	7	2	2	115	38	1 274	4	
Dossenheim	105	47	30	.	8	20	.	24	8	512	.	
Dürningen	206	105	88	.	10	3	3	58	8	941	10	
Fessenheim	210	101	64	1	18	26	1	93	31	850	.	
Fürdenheim	348	181	121	1	20	20	23	123	43	1 702	17	
Gimbrett	169	73	87	.	9	.	15	73	7	898	14	
Griesheim	166	65	90	.	10	1	.	57	27	961	1	
Gugenheim	285	142	105	3	31	4	4	50	22	1 241	.	
Handschuhheim	108	63	30	.	11	4	6	47	23	700	3	
Hürtigheim	316	205	70	.	31	10	11	59	41	1 361	7	
Ittlenheim	119	75	29	1	10	4	11	63	13	539	.	
Kienheim	113	71	34	1	7	.	4	58	1	718	.	
Kleinfrankenheim	142	68	48	.	13	13	.	26	10	587	9	
Küttolsheim	180	87	76	.	11	6	22	171	42	1 111	.	
Nengartheim	111	65	32	1	11	2	1	56	.	494	.	
Offenheim	103	44	48	1	9	1	2	78	13	874	20	
Osthofen	286	155	108	1	19	3	17	161	22	1 183	4	
Pfettisheim	263	93	132	3	15	20	.	98	3	1 308	.	
Pfulgriesheim	179	37	122	2	6	12	1	21	32	1 291	.	
Quatzenheim	230	97	93	2	25	13	7	163	76	1 179	4	
Reitweiler	230	155	78	.	19	7	1	67	35	1 236	2	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mirabellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	8	325	373	137	671	182	29	313	63	2 093
6	45	855	1 141	248	1 231	287	78	279	60	4 179
.	22	394	494	170	817	149	112	344	43	2 523
9	4	559	641	215	1 242	204	79	449	52	3 441
.	44	830	597	655	2 572	476	127	524	43	5 824
12	61	816	973	346	670	326	24	90	47	3 292
.	44	1 637	1 953	504	671	425	292	710	82	6 274
10	19	423	560	395	901	223	54	121	39	2 716
6	24	620	800	201	922	180	66	171	136	3 096
60	**500**	**15 257**	**14 250**	**5 856**	**24 802**	**5 558**	**1 894**	**7 090**	**1 967**	**76 669**
20	.	290	101	117	1 428	189	11	24	161	2 321
4	3	458	285	91	940	104	35	36	75	2 024
22	13	1 085	779	582	3 925	810	79	353	114	7 127
.	5	282	326	254	689	95	64	52	77	1 819
.	28	313	348	207	1 115	119	27	42	82	2 253
1	23	702	410	387	3 521	300	55	62	277	5 714
.	25	317	328	122	884	396	68	22	229	2 366
3	49	1 107	548	331	2 245	425	80	876	180	5 792
.	28	1 173	492	612	3 087	372	52	221	275	6 284
9	6	347	410	200	1 439	109	94	189	58	2 846
3	16	1 180	399	391	5 403	201	66	122	286	8 048
.	15	541	342	102	1 244	209	22	198	219	2 877
.	45	695	616	190	1 594	406	33	105	126	3 765
8	19	349	147	267	1 102	306	67	39	113	2 390
4	3	444	186	201	3 027	236	22	214	202	4 532
2	2	415	295	126	773	169	43	24	118	1 963
1	19	317	157	464	1 039	317	32	47	395	2 768
5	3	256	87	134	891	82	22	18	121	1 611
.	9	309	250	124	690	116	41	26	2	1 558
21	4	702	208	153	1 871	413	74	837	292	4 550
26	8	562	236	276	1 446	265	55	124	102	3 066
7	27	331	420	176	1 210	206	38	136	71	2 588
3	24	481	340	124	1 226	191	33	268	44	2 707
9	56	823	522	392	1 686	342	120	190	249	4 284

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise in landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Rohr	64	5	2	7	4		46	.	46	.	.	5	.	.
Rumersheim	50	3	.	3	2	.	42	.	42	.	.	2	.	.
Schnersheim	123	15	5	10	12	.	81	.	80	.	1	17	.	.
Stützheim	61	2	1	8	7	.	43	1	42	.	.	3	.	.
Truchtersheim	124	12	12	6	7	.	87	.	80	.	7	19	.	.
Willgottheim	84	7	3	4	8	.	62	.	62	.	.	4	.	.
Winzenheim	40	.	3	1	2	.	34	.	31	.	3	.	.	.
Wiwersheim	74	5	11	6	3	.	49	.	49	.	.	5	.	.
Wöllenheim	20	2	2	1	2	.	13	.	13	.	.	3	.	.
Summe	2 502	189	164	158	149	.	1 842	4	1 815	.	23	188	1	1
Wiederholung:														
Kanton Brumath	2 277	147	136	124	112	.	1 758	8	1 553	.	197	152	1	.
„ Hochfelden	1 945	125	134	124	103	.	1 459	.	1 259	.	200	125	2	3
„ Schiltigheim	2 757	129	115	109	121	.	2 283	7	1 724	1	551	102	.	2
„ Truchtersheim	2 502	189	164	158	149	.	1 842	4	1 815	.	23	188	1	1
Se. Landdr. Straßburg	9481	590	549	515	485	.	7 342	19	6 851	1	971	567	4	6

3. Krei

Kanton Benfeld.														
Benfeld	127		1	4	11	.	111		56	.	55	1	.	
Boofzheim	149	10	8	18	9		104	2	100	.	2	16	.	.
Friesenheim	96	11	8	7	8		62		62	.	.	13	.	
Herbsheim	112	13	8	4			87		87	.	.	31	.	.
Huttenheim	172	8	10	12	6		136	1	121	.	14	13	.	1
Merzfeld	149	7	7	7	7	.	121	.	120	.	1	7	.	
Rogenheim	124	.	13	8	7		96		90	.	6	1	.	
Matzenheim	89	8	10	3	2		66	.	64	.	2	8	.	
Rheinau	122	18	7	8	7		82		69	.	13	12		
Roßfeld	72	9	14	8	6	.	35	.	35	.	.	9	.	
Sand	125	3	6	6	3		107		107	.	.	4	.	.
Zermersheim	136	11	14	10	3		98		98	.	.	6		.
Wintersheim	121	23	18	15	9		56	.	56	.	.	27	.	.
Summe	1 594	121	124	110	78		1 161	3	1 065	.	93	148	.	1

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpsen).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
287	16	19	23	37	.	.	4	5	.	133	96	.	.	.	.	.
205	3	12	24	31	1	.	2	1	.	132	105	.	.	.	.	.
342	17	17	38	60	.	.	3	4	2	203	67	4	1	.	3	.
280	8	22	25	25	4	.	.	2	1	198	86	1	.	.	1	.
447	26	62	61	81	.	1	11	13	.	193	207	.	.	.	.	.
455	15	42	34	69	.	.	2	4	.	289	163	7	1	.	5	1
162	3	7	12	17	1	.	1	1	.	121	89	8	.	.	7	1
239	9	21	28	47	.	.	4	5	.	125	98	3	.	.	3	.
60	6	4	6	11	.	.	.	3	.	30	26	63	20	.	34	9
9 180	495	689	949	1 390	26	19	86	127	15	5 444	3 822	435	100	33	249	53
12 023	614	960	1 384	1 821	54	10	73	264	25	6 907	4 436	657	121	23	169	344
9 675	482	687	968	1 476	32	19	52	201	8	5 879	4 896	560	55	14	127	364
7 365	238	384	658	850	58	27	48	164	46	5 023	1 896	228	27	8	39	154
9 180	495	689	949	1 390	26	19	86	127	15	5 444	3 822	435	100	33	249	53
38 243	1829	2 670	3 969	5 537	170	75	259	756	94	23 258	14 559	1 890	303	78	581	915
Erstein.																
102	6	9	14	26	.	.	1	3	.	103	98	1	1	.	.	.
785	43	68	96	172	28	6	4	4	4	398	269	.	.	.	.	.
540	16	32	78	98	2	.	4	45	5	267	166	.	.	.	.	.
381	21	35	43	39	39	.	2	9	.	232	96	.	.	.	.	.
464	29	55	53	70	6	.	6	7	.	244	227	3	2	.	.	1
463	19	31	41	49	2	2	1	10	2	312	243	2	2	.	.	.
496	13	27	68	81	.	3	4	10	.	293	189	1	1	.	.	.
419	19	23	45	66	.	2	4	18	1	244	201	11	8	1	2	.
740	32	46	85	95	.	1	7	13	.	462	262	.	.	.	.	.
344	8	32	40	74	.	.	2	10	1	178	131	.	.	.	.	.
342	12	23	33	56	2	.	3	6	6	209	141	.	.	.	.	.
412	22	43	56	60	.	.	5	8	.	218	151	.	.	.	.	.
293	16	29	45	56	3	1	2	5	1	140	138	.	.	.	.	.
5 841	256	453	697	942	82	15	45	148	20	3 300	2 312	18	14	1	2	1

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter:						Gesammtzahl				
		unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Rohr	179	103	46	1	11	18	.	37	.	911	1	.
Rumersheim	124	44	50	.	4	26	4	62	10	940	.	.
Schnersheim	288	124	91	3	32	38	8	71	19	1214	.	3
Stützheim	149	43	91	1	7	7	3	144	24	889	2	.
Truchtersheim	259	109	126	5	13	6	11	151	21	1716	1	.
Willgottheim	410	229	111	5	33	32	14	168	38	1688	.	.
Winzenheim	146	92	50	.	2	2	15	25	1	844	.	.
Wiwersheim	132	60	40	.	8	24	3	67	7	903	8	8
Wöllenheim	46	24	16	.	6	.	1	20	19	262	.	.
Summe	6274	3039	2429	33	444	329	190	2499	670	33136	109	15
Wiederholung:												
Kanton Brumath	8083	4181	3354	22	387	159	407	7756	708	47205	227	22
„ Hochfelden	7089	4967	1960	19	565	178	296	8685	798	38574	51	9
„ Schiltigheim	6231	3513	2123	19	312	264	356	11979	1112	36121	144	8
„ Truchtersheim	6274	3039	2429	33	444	329	190	2499	670	33136	109	15
Se. Landkr. Straßburg	28277	15700	9866	96	1688	930	1219	30919	3288	155030	531	47

3. Kreis

Kanton Benfeld.												
Benfeld	226	151	71	1	2	1	99	31	77	1402	16	.
Boofzheim	669	548	63	3	52	3	42	165	35	4108	.	.
Friesenheim	416	309	62	3	33	9	21	200	28	2292	2	2
Herbsheim	378	270	68	2	38	.	4	274	8	1761	.	.
Hüttenheim	401	306	87	1	5	2	142	363	47	2774	19	4
Kerzfeld	207	184	74	.	9	.	26	4	41	2778	4	4
Kogenheim	318	229	76	2	8	3	84	344	32	2166	.	.
Matzenheim	243	137	96	.	3	7	10	318	3	2025	.	.
Rheinau	919	648	128	4	127	12	82	417	52	3023	20	.
Roßfeld	291	252	37	1	1	.	20	145	18	1731	.	.
Sand	278	254	22	.	2	.	27	376	100	2014	.	.
Sermersheim	254	209	42	.	3	.	24	520	14	2061	.	.
Witternheim	256	218	11	1	5	1	7	59	15	1412	.	.
Summe	4896	3715	837	18	288	38	586	3216	470	29547	61	10

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	5	406	252	192	1 147	66	33	24	117	2 237
1	19	465	365	316	1 920	357	29	76	135	3 663
.	6	829	342	223	1 754	464	178	42	114	3 946
.	12	446	475	106	358	173	27	26	22	1 633
13	29	1 121	646	307	3 823	191	33	173	219	6 513
4	31	1 083	299	636	3 643	140	165	49	434	6 446
1	60	434	295	602	1 478	137	17	67	232	3 262
.	14	544	319	180	984	129	69	73	47	2 345
.	.	310	23	56	694	26	17	9	27	1 162
167	**606**	**1 6117**	**11 248**	**8 601**	**57 656**	**8 061**	**1 801**	**4 764**	**5 215**	**116 463**
197	**664**	**25 906**	**21 947**	**12 706**	**59 634**	**10 651**	**2 372**	**4 598**	**2 779**	**140 080**
200	**600**	**44 350**	**28 904**	**12 868**	**102 206**	**7 085**	**2 112**	**4 098**	**5 217**	**202 444**
(0	**509**	**15 257**	**14 250**	**5 856**	**24 802**	**5 553**	**1 894**	**7 090**	**1 967**	**76 669**
167	**606**	**16 117**	**11 248**	**8 601**	**57 656**	**8 061**	**1 801**	**4 764**	**5 215**	**116 463**
684	**2 379**	**104 039**	**71 846**	**40 113**	**244 298**	**31 950**	**8 179**	**20 550**	**15 178**	**536 256**

Erstein.

8	12	1 923	1 771	992	1 993	665	419	645	104	8 512
1	44	2 177	1 041	796	4 422	869	233	221	1 157	10 916
12	107	2 074	1 095	1 518	3 134	814	363	236	871	10 105
2	8	349	347	646	1 659	253	17	69	323	3 663
12	16	636	576	725	1 684	200	114	171	77	4 188
4	58	896	616	1 094	3 976	560	144	101	154	7 541
4	12	673	475	522	1 562	255	49	93	52	3 681
.	53	1 163	608	682	2 556	513	141	145	214	8 022
.	63	2 788	1 799	1 372	4 932	450	101	398	866	12 706
7	37	460	339	688	1 790	172	293	112	192	4 046
13	27	1 038	804	569	1 605	345	155	118	188	4 822
.	79	625	424	661	1 558	84	29	70	34	3 485
.	18	533	389	1 024	2 126	488	122	104	326	5 112
68	**584**	**15 335**	**10 284**	**11 280**	**32 997**	**5 668**	**2 180**	**2 483**	**4 558**	**84 794**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr all.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. ob, vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Erstein.														
Bolsenheim	108	8	7	11	7	.	70	.	70	.	.	8	.	.
Daubensand	31	2	4	4	.	.	21	.	21	.	.	4	.	.
Erstein	288	26	22	17	32	.	291	4	192	.	95	14	.	2
Gerstheim	175	12	15	8	20	.	120	.	117	.	3	8	.	2
Hindisheim	150	5	9	8	6	.	122	.	122	.	.	4	.	.
Hipsheim	56	4	7	.	2	.	43	.	43	.	.	7	.	.
Limersheim	94	7	8	1	.	.	78	.	78	.	.	7	.	.
Nordhausen	185	12	13	9	11	.	140	.	140	.	.	8	.	2
Obenheim	134	11	14	17	17	.	75	.	75	.	.	11	.	.
Osthausen	94	7	5	7	1	.	74	.	57	.	17	8	.	.
Schäffersheim	107	9	6	10	9	.	73	.	72	.	1	5	.	.
Uttenheim	125	11	12	8	9	.	85	.	85	.	.	14	.	.
Westhausen	208	13	21	13	15	.	146	.	137	.	9	14	.	.
Summe	1850	127	143	113	129	.	1398	4	1200	.	125	112	.	4
Kanton Geispolsheim.														
Bläsheim	178	9	10	14	12	.	133	.	133	.	.	10	.	.
Düppigheim	124	10	7	7	25	.	75	.	70	.	5	18	.	.
Düttlenheim	196	12	12	2	2	.	168	.	141	.	27	19	.	.
Euzheim	187	12	11	16	18	.	130	3	120	.	7	10	.	.
Eschau	127	3	5	5	1	.	113	.	106	.	7	4	.	.
Fegersheim	179	18	11	7	11	.	132	1	99	.	32	21	.	.
Geispolsheim	568	42	38	28	31	.	454	.	453	.	1	30	.	.
Holzheim	134	7	13	8	13	.	93	.	62	.	31	5	.	.
Ichtratzheim	56	6	6	5	2	.	37	.	37	.	.	4	.	.
Illkirch Grafenstaden	231	7	13	5	10	.	196	1	67	.	128	8	.	.
Lingolsheim	190	8	8	4	8	.	162	.	119	.	43	6	.	.
Lipsheim	98	9	3	6	5	.	75	.	75	.	.	4	.	.
Oswald	89	5	4	5	2	.	73	.	67	.	6	.	.	.
Plobsheim	145	9	13	4	7	.	112	.	109	.	3	10	.	.
Summe	2527	157	154	116	147	.	1958	5	1658	.	290	158	.	2

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidder).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
246	22	13	23	35	.	.	2	3	.	148	88	204	2	1	1	200
116	1	13	18	20	2	1	1	.	.	63	61	.	.	.	.	.
955	44	44	93	117	4	2	7	15	.	635	216	57	21	9	27	.
697	30	71	93	110	3	.	6	23	6	364	264	7	3	.	3	1
733	39	61	83	136	4	3	3	8	1	403	312	1	.	.	1	.
299	18	26	34	55	.	.	2	3	.	161	153	.	.	.	.	.
386	25	35	42	65	.	.	2	1	.	216	182	6	6	.	.	.
640	16	55	65	121	.	.	8	6	1	369	286	.	.	.	.	.
608	52	60	80	103	.	.	4	2	.	307	227	6	2	.	4	.
487	25	39	71	100	15	.	3	8	1	241	174	1	.	.	1	.
339	26	20	55	58	1	.	3	3	1	174	163	.	.	.	.	.
341	16	36	39	59	3	2	1	1	.	189	141	.	.	.	.	.
626	24	60	79	80	.	1	4	6	.	373	297	10	6	1	3	.
6 473	**328**	**583**	**775**	**1 059**	**32**	**9**	**46**	**79**	**10**	**3 643**	**2 564**	**292**	**40**	**11**	**40**	**201**
528	28	39	61	66	.	.	6	4	.	324	258	1	1	.	.	.
496	22	45	62	88	.	.	4	3	.	269	217	1	1	.	.	.
582	17	50	63	84	2	1	4	15	3	349	243	.	.	.	.	.
643	21	51	72	111	3	.	6	5	.	377	228	.	.	.	.	.
582	22	26	61	91	1	.	4	6	.	372	187	.	.	.	.	.
550	28	44	54	81	1	1	3	1	1	339	209	7	2	2	3	.
1 073	39	77	102	138	4	1	6	21	.	690	258	.	.	.	.	.
521	28	65	66	71	2	3	5	2	.	284	176	.	.	.	.	.
152	6	10	18	22	.	.	2	2	.	92	69	.	.	.	.	.
643	26	29	40	65	.	.	6	7	.	470	194	2	.	.	2	.
456	5	16	30	24	1	.	3	2	.	376	45	8	2	.	5	1
300	13	37	42	50	.	.	3	2	.	213	173	2	.	1	1	.
329	16	23	18	35	2	.	8	4	.	225	98	.	.	.	.	.
732	32	55	94	96	3	.	5	13	.	437	300	4	4	.	.	.
7 644	**303**	**567**	**783**	**1 022**	**19**	**6**	**65**	**87**	**4**	**4 817**	**2 715**	**25**	**10**	**3**	**11**	**1**

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	Darunter: ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchtsauen.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	Gesammtzahl der Enten.	Gesammtzahl der Hühner.	Gesammtzahl der Truthühner	Gesammtzahl der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Erstein.												
Boisenheim	186	115	69	.	2	.	15	.	28	1 324	8	
Daubensand	92	72	18	.	2	.	5	6	36	665	6	.
Erstein	892	599	194	3	25	11	106	600	165	5 703	29	.
Gerstheim	728	546	95	2	74	6	140	372	143	3 980	31	.
Hindisheim	530	349	172	.	9	.	3	713	30	3 493	.	.
Hipsheim	242	172	60	.	9	1	15	2	4	1 685	.	.
Limersheim	424	270	114	2	38	.	6	18	20	1 921	.	.
Nordhausen	626	476	134	1	15	.	9	777	66	4 252	.	.
Obenheim	463	341	47	2	70	3	14	308	119	2 699	4	.
Osthausen	248	190	49	.	2	8	37	230	19	1 781	4	.
Schäffersheim	263	192	66	.	4	1	4	14	36	1 874	3	.
Uttenheim	230	171	58	.	1	.	4	.	17	2 069	2	.
Westhausen	421	277	123	1	14	6	17	270	64	3 567	8	.
Summe	5 281	3 770	1 199	11	265	36	435	3 810	747	35 013	95	6
Kanton Geispolsheim.												
Biäsheim	490	410	49	.	27	4	.	190	48	2 432	1	
Düppigheim	324	241	57	3	21	2	7	249	18	1 980	6	.
Düttlenheim	278	172	86	.	9	6	9	440	8	2 797	3	.
Enzheim	647	358	237	3	38	11	2	262	45	2 323	.	.
Eschau	597	468	116	.	12	1	75	310	103	4 122	11	.
Fegersheim	533	358	147	1	18	9	48	158	118	3 693	22	7
Geispolsheim	1 148	792	278	2	68	8	5	207	25	3 879	5	.
Holzheim	339	191	125	1	11	11	2	319	10	1 831	13	.
Ichtratzheim	150	68	70	2	10	.	3	70	6	869	5	3
Illkirch-Grafenstaden	1 072	670	310	2	65	25	252	632	378	6 425	25	5
Lingolsheim	543	323	143	3	31	43	12	538	90	2 362	3	2
Lipsheim	250	153	87	.	9	1	.	72	6	1 716	1	16
Ostwald	361	243	95	4	16	3	64	388	123	2 210	4	
Plobsheim	625	420	122	3	63	17	71	464	246	3 309	.	
Summe	7 852	4 867	1 922	24	398	141	550	4 298	1 224	39 948	99	33

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg-liche Waben.	mit beg-lichen Waben.	Aepfel bäume.	Birn bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	13	578	480	463	1 861	176	50	76	93	3 777
.	14	610	166	248	1 692	92	8	54	135	3 005
42	85	3 554	2 748	1 650	3 775	1 629	424	695	186	14 661
2	34	2 706	1 602	861	4 273	1 294	196	361	819	12 112
42	3	1 523	833	1 432	3 753	338	41	39	103	8 062
14	15	889	432	388	2 369	180	35	49	59	4 401
26	1	1 375	362	1 136	2 882	400	23	36	82	6 296
8	28	1 573	1 281	775	3 196	888	86	130	165	8 094
.	29	2 648	579	440	3 574	578	1	202	664	8 686
6	18	1 086	631	617	1 397	271	109	112	104	4 327
8	28	879	680	461	2 672	278	21	28	139	5 158
.	12	1 080	729	1 125	2 800	319	48	88	185	6 374
22	19	1 301	1 254	1 684	3 566	362	51	151	246	8 615
170	**290**	**19 802**	**11 777**	**11 290**	**37 810**	**6 805**	**1 093**	**2 021**	**2 980**	**93 568**
5	100	1 010	662	456	2 211	558	85	490	246	5 718
4	15	330	226	421	962	403	37	129	115	2 623
8	66	710	493	592	589	114	41	82	128	2 749
4	88	969	899	311	1 283	546	100	328	289	4 725
28	15	1 977	1 005	1 230	5 009	324	28	135	594	10 302
3	26	1 715	669	906	3 487	338	89	145	202	7 551
.	27	2 406	1 177	578	3 128	1 279	52	369	294	9 283
.	18	347	290	367	502	416	37	92	51	2 122
	23	881	181	334	1 339	131	13	28	38	2 945
16	64	2 958	2 383	1 819	3 764	862	446	828	615	13 675
1	28	695	443	432	634	324	108	202	215	3 053
19	4	928	398	396	2 027	243	56	26	76	4 150
3	11	554	573	405	737	324	30	148	59	2 830
13	53	2 515	1 255	1 422	4 126	1 482	106	289	662	11 857
104	**536**	**17 995**	**10 654**	**9 089**	**29 798**	**7 344**	**1 228**	**3 291**	**3 584**	**83 583**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Zahlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im (Ganzen.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter ausschl. ob vorzugsweise in landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Oberehnheim.														
Bernhardsweiler	27	1	.	.	2	.	24	.	24	.	.	.		
Burgheim	21	4	.	1	.	.	16	.	16	.	.	5	.	.
Goxweiler	52	3	1	1	5	.	42	.	41	.	1	3	.	.
Innenheim	126	10	2	6	6	.	102	.	102	.	.	11		
Krautergersheim	363	20	11	13	1	.	318	.	318	.	.	29		1
Meistratzheim	220	9	13	12	12	.	174	.	174	.	.	12		.
Niederehnheim	153	9	19	7	12	.	106	.	99	.	7	18		1
Oberehnheim	123	1	2	1	3	.	116	.	62	.	54	.		2
Walf	221	14	16	13	8	.	173	2	161	.	10	13	.	
Zellweiler	138	9	8	8	8	.	105	1	100	.	4	4	1	1
Summe.	1 447	80	72	62	57	.	1 176	3	1 097	.	76	95	1	5
Wiederholung:														
Kanton Benfeld	1 594	121	121	110	78	.	1 161	3	1 065	.	93	148	.	1
„ Erstein	1 850	127	143	113	129	.	1 338	4	1 209	.	125	112	.	6
„ Geispolsheim	2 527	157	154	116	147	.	1 953	5	1 658	.	290	158	.	2
„ Oberehnheim	1 447	80	72	62	57	.	1 176	3	1 097	.	76	95	1	5
Summe Kreis Erstein.	7 418	485	493	401	411	.	5 628	15	5 029	.	584	513	1	14

4. Krei

Kanton Bischweiler.														
Auenheim	14	2	2	.	1	.	9	.	9	.	.	2		.
Bischweiler	378	4	3	6	5	.	320	.	67	146	107	4		1
Dalhunden	28	1	4	1	3	.	19	.	19	.	.	2	.	1
Druſenheim	96	9	5	2	5	.	75	.	74	.	1	12	.	
Forſtfeld	55	2	5	2	5	.	41	.	41	.	.	1	.	.
Fort-Louis	25	3	1	.	1	.	20	.	16	.	4	2	.	.
Herlisheim	180	15	9	3	9	.	144	.	131	.	13	12	.	.
Kauffenheim	42	2	2	6	4	.	28	.	28	.	.	5	.	.
Leutenheim	33	.	2	2	2	.	27	.	27	.	.	.	.	.
Neuhäuſel	2	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Oberhoſen	115	3	4	4	3	.	101	.	100	.	1	3	.	
Offendorf	95	2	2	2	2	.	87	.	43	.	44	6	.	

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Darunter:												Darunter:				
Gesammtzahl.	Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter		Zuchtstiere.	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Jersen und Kalbinnen)				Böcke.	Mutterschafe (Bidden).	Hämmel (Schöpfe).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
321	8	5	15	38	.	1	1	14	.	240	181	21	12	.	8	1
143	9	9	14	19	.	1	1	21	1	70	59	1	.	.	1	.
439	25	19	32	66	5	3	2	51	4	244	173	.	.	.	.	.
363	7	18	40	81	.	.	3	1	.	213	158	9	4	.	5	.
735	80	47	96	130	11	1	3	32	11	347	263	4	.	.	2	2
823	34	61	101	183	54	1	6	16	9	422	298	.	.	.	.	.
545	20	19	69	117	1	3	4	12	1	304	203	165	70	1	67	27
423	18	18	17	29	1	.	2	20	1	319	143	346	99	16	164	67
603	10	29	63	92		.	4	12	.	393	237	6	2	.	2	2
425	21	24	47	60	1	2	2	2	.	269	161	306	100	6	100	100
4 820	252	249	494	815	73	12	28	181	27	2 821	1 876	858	287	23	349	199
5 841	256	453	697	942	82	15	45	148	20	3 300	2 312	18	14	1	2	1
6 473	338	583	775	1 059	32	9	46	79	10	3 643	2 564	292	40	11	40	201
7 644	303	567	783	1 022	19	6	65	87	4	4 817	2 715	25	10	3	11	1
4 820	252	249	494	815	73	12	28	181	27	2 821	1 876	858	287	23	349	199
24 778	1 129	1 802	2 749	3 898	206	42	184	495	61	14 581	9 467	1 193	851	38	402	402
hagenau.																
239	17	20	21	44	1	1	.	1	.	136	81	.	.	.	.	.
328	14	25	30	42	.	1	4	10	2	208	101	5	3	.	2	.
283	22	26	23	55	2	.	5	1	1	151	88	.	.	.	.	.
661	27	40	93	111	.	.	7	7	2	376	236	.	.	.	.	.
404	36	18	63	80	42	1	2	2	2	203	141	.	.	.	.	.
171	7	16	16	24	.	.	3	.	.	105	86	.	.	.	.	.
887	55	85	123	157	5	.	5	18	.	544	283	.	.	.	.	.
184	9	22	24	47	4	.	2	3	1	87	63	.	.	.	.	.
419	7	25	49	87	.	.	.	6	.	245	116	.	.	.	.	.
128	2	17	19	19	10	.	1	.	.	70	49	.	.	.	.	.
956	60	55	104	160	6	2	5	8	1	564	299	3	1	1	1	.
380	28	42	44	47	.	.	2	1	.	216	106	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Oberehnheim.												
Bernhardsweiler	163	75	85	.	.	3	26	.	6	1372	.	.
Burgheim	122	86	21	.	15	.	4	12	65	595	.	.
Gorweiler	253	209	28	1	15	.	6	10	15	1473	2	.
Innenheim	312	233	76	.	3	.	9	271	28	2002	.	.
Krautergersheim	414	176	231	.	4	3	10	39	2	2475	.	1
Meistratzheim	563	409	149	.	5	.	21	230	16	2639	.	6
Niederehnheim	302	208	87	.	7	.	15	19	89	2078	.	.
Oberehnheim	384	203	132	3	24	22	92	140	74	1862	1	.
Walf	312	234	71	1	2	4	4	554	90	3130	.	4
Zellweiler	246	190	64	1	15	7	2	143	19	2058	.	.
Summe	3111	2032	944	6	90	39	189	1418	404	19884	3	11
Wiederholung:												
Kanton Benfeld	4896	3715	837	18	288	28	588	3216	470	29547	61	10
„ Erstein	5281	3770	1199	11	265	30	435	3810	747	35013	95	6
„ Geispolsheim	7352	4867	1922	21	398	141	550	4290	1224	39948	99	22
„ Oberehnheim	3111	2032	944	6	90	39	189	1418	404	19884	3	11
Summe Kreis Erstein.	20640	14384	4902	59	1041	254	1762	12243	2845	124192	258	62

4. Kreis

Kanton Bischweiler.												
Auenheim	196	146	16	1	23	10	6	306	22	1077	1	.
Bischweiler	625	434	168	1	20	2	277	597	101	3334	8	.
Dalhunden	202	147	24	2	20	9	25	162	6	1255	7	.
Druseuheim	338	269	56	3	7	3	95	3303	46	2970	.	.
Forstfeld	292	224	20	1	45	2	9	157	14	1400		.
Fort-Louis	80	69	11	.	.	.	3	46	32	800	8	.
Herlisheim	546	419	98	2	25	2	22	624	56	4679	5	.
Kauffenheim	148	121	8	1	18	.	8	161	9	852	.	
Leutenheim	229	194	22	.	13	.	.	173	14	1281	.	.
Neuhäusel	74	56	18	.	.	.	2	68	3	452	.	.
Oberhofen	262	62	197	.	.	3	23	236	21	3104	14	.
Offendorf	318	235	44	1	31	7	42	385	67	2026	.	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beweg-liche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	10	908	604	374	1 598	489	98	1 843	157	6 071
.	13	765	565	262	1 600	318	81	190	166	3 947
3	63	851	600	440	2 087	533	142	682	211	5 636
20	25	828	576	376	4 195	400	36	631	216	7 258
22	60	571	916	271	2 160	151	32	76	30	4 207
23	28	659	1 095	292	2 052	200	34	165	98	4 595
18	21	1 209	890	219	2 166	159	140	174	645	5 602
6	94	4 130	2 543	856	4 744	731	785	2 963	884	17 636
9	77	1 921	515	903	9 642	897	46	68	391	14 473
1	59	668	505	345	3 326	541	36	424	248	6 008
102	**450**	**12 510**	**8 899**	**4 428**	**33 570**	**4 419**	**1 430**	**7 216**	**8 046**	**75 518**
68	**584**	**15 335**	**10 284**	**11 280**	**32 907**	**5 668**	**8 180**	**8 482**	**4 558**	**84 794**
170	**200**	**19 802**	**11 777**	**11 280**	**37 810**	**6 805**	**1 008**	**8 021**	**2 980**	**98 508**
104	**536**	**17 905**	**10 651**	**9 089**	**29 798**	**7 344**	**1 228**	**8 291**	**8 584**	**83 583**
102	**450**	**18 510**	**8 899**	**4 428**	**33 570**	**4 419**	**1 430**	**7 216**	**8 046**	**75 518**
439	**1 819**	**65 642**	**41 614**	**36 686**	**134 175**	**24 286**	**5 981**	**15 011**	**14 168**	**387 463**

agenau.

2	2	275	435	508	761	489	24	51	86	8 629
8	156	1 679	2 310	1 097	1 832	907	660	1 773	221	10 479
2	4	906	711	855	3 134	916	5	69	145	6 741
15	32	1 398	1 491	1 026	1 768	1 365	76	161	450	7 735
9	35	617	650	801	674	401	40	80	108	8 371
7	22	1 278	466	178	1 058	275	39	66	78	8 438
18	65	1 610	1 933	2 503	3 555	585	61	135	240	10 622
.	24	374	369	296	624	132	53	46	92	1 986
6	12	226	245	539	431	26	23	31	83	1 604
.	19	228	184	206	505	37	16	35	34	1 245
.	11	640	850	722	1 182	235	77	114	137	8 857
4	33	1 536	1 951	1 139	1 711	404	63	153	239	7 196

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Röschwoog	114	14	14	8	15	.	63	2	58	.	3	10	.	
Rohrweiler	26	.	2	1	3	.	20	.	19	.	1	4	.	
Roppenheim	59	6	4	1	1	.	47	.	47	.	.	6	.	
Runzenheim	75	4	5	2	5	.	59	1	58	.	.	20	.	
Schirrhein	46	1	5	3	1	.	36	.	36	.	.	2	.	
Schirrhofen	20	1	.	.	.	.	19	.	7	.	12	1	.	
Sesenheim	78	3	5	4	2	.	59	.	58	.	1	6	.	
Stattmatten	31	2	2	.	2	.	25	.	25	.	.	5	.	
Sufflenheim	121	2	4	2	7	.	106	.	40	.	66	.	.	
Summe	1 588	76	80	49	77	.	1 306	3	904	146	253	106	.	
Kanton Hagenau.														
Batzendorf	100	4	4	7	13	.	72	.	72	.	.	6	.	
Berstheim	52	5	5	5	6	.	31	.	31	.	.	5	.	
Dauendorf	79	5	4	2	2	.	66	.	51	.	15	2	.	
Hagenau	2 094	12	4	9	48	11	2021	15	106	1679	221	7	.	
Hochstett	33	2	1	3	2	.	25	.	25	.	.	1	.	
Hüttendorf	75	9	7	4	5	.	50	1	49	.	.	12	.	
Kaltenhausen	65	2	1	.	1	.	61	.	61	.	.	2	.	
Morschweiler	27	5	4	3	1	.	14	.	14	.	.	.	.	
Niederschäffolsheim	133	16	11	6	15	.	85	.	84	.	1	14	.	
Ohlungen	102	11	10	10	7	.	64	.	61	.	3	6	.	
Schweighausen	38	2	1	.	.	.	35	.	26	.	9	2	.	
Uhlweiler	82	8	5	7	8	.	54	.	49	.	5	7	.	
Wahlenheim	50	2	4	4	2	.	38	.	38	.	.	1	.	
Weitbruch	145	8	13	7	3	.	114	.	114	.	.	13	.	
Wintershausen	41	6	1	4	3	.	27	.	27	.	.	5	.	
Wittersheim	98	10	9	6	5	.	68	.	64	.	4	8	.	
Summe	3 214	107	84	77	121	11	2 825	16	872	1 679	258	91	.	
Kanton Niederbronn.														
Bitschhofen	21	4	1	1		.	15	.	15	.	.	5	.	
Dambach	33	.		.	.	.	33		19	.	14	.	.	
Engweiler	38	3	4	5	10	.	16	.	16	.	.	2	.	
Griesbach	26	3	1	1	.	.	21		12	.	9	3	.	

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben.)	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
728	46	54	98	137	.	3	3	6	.	384	252	177	35	10	117	15
257	14	22	33	48	.	.	1	3	.	136	36	.	.	.	.	.
592	32	38	86	152	31	1	2	3	1	279	148	1	.	.	1	.
472	27	32	56	81	1	.	9	4	.	263	244	.	.	.	.	.
378	11	30	57	69	.	.	2	1	.	208	144	1	1	.	.	.
78	1	9	7	9	1	.	.	.	.	52	23	.	.	.	.	.
643	36	62	87	116	4	.	5	.	.	337	239	.	.	.	.	.
251	14	22	30	53	7	1	1	1	1	130	94	.	.	.	.	.
407	21	30	49	41	2	.	5	.	.	261	147	.	.	.	.	.
8 951	**486**	**690**	**1 102**	**1 579**	**116**	**10**	**64**	**75**	**11**	**4 955**	**2 976**	**187**	**40**	**11**	**121**	**15**
484	21	52	59	43	.	1	3	3	.	303	274	.	.	.	.	.
216	7	19	29	35	1	.	.	2	.	124	94	.	.	.	.	.
622	26	38	77	76	.	.	3	8	.	394	135	.	.	.	.	.
1 521	64	93	127	210	.	4	25	13	3	989	245	442	192	16	223	11
128	1	7	8	25	.	.	1	.	.	86	36	.	.	.	.	.
332	18	28	42	59	.	.	2	1	.	182	150	67	16	2	47	2
299	21	21	34	47	1	2	.	4	.	172	88	.	.	.	.	.
375	21	25	48	47	.	1	1	14	2	219	189	.	.	.	.	.
620	20	36	54	92	1	2	3	4	.	411	140	.	.	.	.	.
558	27	44	68	85	.	1	1	.	.	333	208	.	.	.	.	.
398	15	22	34	42	2	4	3	1	.	281	229	94	13	7	61	13
406	25	35	38	55	.	.	2	3	3	248	125	.	.	.	.	.
217	16	30	18	18	.	.	3	.	.	132	69	.	.	.	.	.
884	29	71	86	150	.	1	4	17	4	527	289	68	7	3	32	21
288	14	22	24	41	1	.	1	1	.	160	95	.	.	.	.	.
389	27	24	39	58	4	1	4	1	.	216	115	.	.	.	.	.
7 602	**352**	**567**	**785**	**1 083**	**10**	**17**	**56**	**72**	**12**	**4 777**	**2 481**	**666**	**228**	**28**	**363**	**47**
102	19	14	5	18	.	.	.	.	.	106	102	.	.	.	.	.
413	23	32	44	58	2	.	2	8	.	246	132	.	.	.	.	.
401	25	23	67	70	4	.	4	10	2	202	53	75	14	2	35	24
320	17	22	38	36	4	1	1	9	3	197	155	134	39	.	72	23

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Röschwoog	579	475	49	2	50	3	10	342	11	2917	.	
Rohrweiler	86	58	28	.	.	.	81	229	11	1245	.	3
Roppenheim	435	387	24	1	23	.	49	278	20	2168	.	
Runzenheim	448	320	39	2	69	13	1	116	13	2086	.	
Schirrhein	188	76	60	.	.	.	70	210	13	1612	.	.
Schirrhofen	44	29	13	.	1	1	19	87	5	671	5	.
Sesenheim	524	438	35	1	48	2	31	2129	2	2978	.	.
Stattmatten	227	196	7	1	21	2	17	2034	13	1189	.	.
Surflenheim	815	193	102	1	11	8	164	282	60	2637	.	.
Summe	6099	4548	1039	20	425	67	903	11925	539	40733	48	3
Kanton Hagenau.												
Batzendorf	274	147	111	.	14	2	11	123	4	1907	4	.
Berstheim	122	66	51	.	4	1	3	375	.	884	.	8
Dauendorf	378	193	166	.	10	9	16	461	37	2531	8	
Hagenau	1440	1010	355	2	31	42	158	1069	166	7697	39	2
Hochstett	110	67	27	1	6	9	.	11	.	496	.	.
Hüttendorf	166	67	79	2	8	10	6	174	18	1362	.	.
Kaltenhausen	208	193	11	.	.	4	32	179	61	1362	3	.
Morschweiler	187	124	56	.	7	.	6	343	13	1184	2	.
Niederschäffolsheim	402	241	153	1	7	.	.	122	3	2644	6	.
Ohlungen	280	171	107	.	7	4	4	294	15	2066	.	.
Schweighausen	168	67	95	.	1	.	81	279	.	1896	.	.
Uhlweiler	247	147	74	2	19	5	9	256	32	1738	.	.
Wahlenheim	151	103	35	1	12	.	4	124	50	828	.	.
Weitbruch	459	246	204	1	5	3	6	98	4	3063	11	.
Wintershausen	187	72	60	.	5	.	4	628	12	1021	11	.
Wittersheim	235	131	85	1	14	4	7	206	50	1497	12	.
Summe	4968	3045	1669	11	150	93	297	4742	465	32176	96	28
Kanton Niederbronn.												
Butschhofen	83	77	6	.	.	.	20	74	16	843	.	.
Daubach	193	138	42	1	12	.	20	33	27	975	.	.
Engweiler	358	257	55	2	41	3	.	249	16	992	.	.
Griesbach	201	166	22	1	12	.	9	325	36	1066	.	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
4	35	1 489	1 315	1 618	2 004	684	200	118	394	7 822
43	15	314	466	702	1 113	80	21	82	36	2 814
7	24	1 849	1 305	1 531	4 433	850	103	47	300	10 418
10	25	929	761	1 369	1 503	418	90	76	171	5 317
6	65	528	346	701	1 137	337	26	133	96	3 302
1	4	138	135	237	421	25	2	24	15	997
6	56	1 590	1 058	2 045	2 448	2 014	59	162	408	9 784
5	16	529	329	815	677	256	3	40	139	2 788
2	23	993	1 061	2 442	1 080	866	98	150	74	6 764
155	**678**	**19 124**	**18 371**	**21 330**	**32 051**	**11 302**	**1 739**	**3 546**	**3 546**	**111 009**
6	28	2 815	1 601	528	5 014	1 428	67	92	224	11 769
1	12	1 107	377	241	2 757	557	80	36	162	5 317
3	30	2 717	1 095	880	5 750	977	58	229	320	12 026
13	132	4 373	4 635	2 239	3 005	3 708	902	1 725	303	20 870
1	11	921	450	133	1 736	633	32	71	170	4 146
7	14	2 020	797	318	4 823	1 280	90	209	430	9 967
.	4	146	113	364	194	100	5	69	49	1 040
4	21	2 184	924	384	7 097	922	46	118	320	11 995
5	24	2 060	1 440	784	4 026	1 297	132	145	164	10 048
9	17	1 958	683	396	4 366	952	52	173	112	8 692
.	24	586	495	461	823	446	28	79	58	2 976
4	39	2 198	871	514	5 806	511	50	445	205	10 600
6	8	560	1 029	192	1 205	233	36	76	76	3 407
8	62	2 488	1 430	1 014	5 474	831	80	541	197	12 055
1	57	1 236	566	289	2 184	1 009	87	68	69	5 508
6	42	2 634	1 038	387	3 563	1 081	137	163	233	9 286
74	**525**	**30 006**	**17 544**	**9 124**	**57 823**	**15 855**	**1 972**	**4 239**	**3 092**	**139 652**
6	1	1 014	373	349	2 438	227	33	18	106	4 558
5	15	490	131	101	336	125	3	7	13	1 206
3	28	1 734	1 173	439	4 639	529	11	76	42	8 643
2	17	530	546	249	909	161	9	67	100	2 571

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. ab. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Gumbrechtshf. Niederbr.	9	.	.	.	.	.	9	.	5	.	4	.	.	
Gumbrechtshf.-Oberbr. .	18	1	1	1	2	.	13	.	13	.	.	.	.	
Gundershofen	51	3	2	3	3	.	40	.	28	.	12	1	.	
Kindweiler	42	3	2	4	10	.	23	.	23	.	.	5	.	
Merzweiler	57	2	1	.	.	.	54	.	30	.	24	1	1	
Mietesheim	71	8	4	4	5	.	50	.	49	.	1	7	.	
Niederbronn	82	1	3	2	3	.	73	.	9	.	64	1	.	
Oberbronn	14	1	.	.	.	.	13	.	6	.	7	1	.	
Offweiler	16	.	3	1	.	.	12	.	9	.	3	1	.	
Reichshofen	87	3	2	3	8	.	71	.	2	.	69	.	.	
Rothbach	12	.	.	.	.	.	12	.	4	.	8	.	.	
Ueberach	29	.	1	.	.	.	28	.	.	.	28	1	.	
Uhrweiler	139	15	19	14	12	.	79	.	72	.	7	14	.	
Uttenhofen	13	2	.	.	1	.	10	.	10	.	.	3	.	
Walk	15	.	.	.	.	.	15	.	5	.	10	.	.	
Windstein	4	.	.	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.	
Zinsweiler	24	.	.	.	.	.	24	.	4	.	20	.	.	
Summe	801	49	44	39	54	.	615	.	335	.	280	45	1	2
Wiederholung:														
Kanton Bischweiler	1 588	76	80	49	77	.	1 306	3	904	146	253	103	.	2
„ Hagenau	3 214	107	84	77	121	11	2 825	16	872	1 679	258	91	.	2
„ Niederbronn ...	801	49	44	39	54	.	615	.	335	.	280	45	1	2
Summe Kr. Hagenau..	5 603	232	208	165	252	11	4 746	19	2 111	1 825	791	239	1	6

3. Krei

Kanton Molsheim.														
Altdorf	86	7	4	6	10	.	59	.	56	.	3	7	.	
Avolsheim	19	.	.	.	3	.	16	.	15	.	1	.	.	
Dachstein	58	2	3	7	3	.	43	.	43	.	.	3	.	
Dinsheim	30	1	1	1	1	.	26	.	22	.	4	.	.	
Dorlisheim	65	2	1	5	4	.	53	.	38	2	13	.	.	
Ergersheim	54	4	4	2	1	.	43	.	42	.	1	7	.	
Ernolsheim	48	3	5	2	2	.	36	.	33	.	3	5	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt überhaupt	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Bullen (Zuchtstiere).	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere Bäcke.	1 Jahr alte und ältere Mutterschafe (Bidden).	1 Jahr alte und ältere Hämmel (Schäfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
244	11	15	23	33	9	.	1	.	.	161	112	7	1	.	6	.
185	5	9	22	23	3	.	3	6	2	117	42	.	.	.	.	.
518	17	44	58	70	.	2	2	9	.	318	189	233	17	1	142	73
375	19	18	39	102	.	.	2	.	.	195	166	159	42	1	101	15
486	15	30	47	52	2	.	3	9	.	330	137	.	.	.	.	.
557	30	57	56	106	6	2	1	8	4	299	219	201	58	4	101	38
517	23	33	51	59	6	.	3	15	.	333	222	10	5	.	5	.
318	14	9	23	43	3	.	2	18	4	209	119	.	.	.	.	.
458	21	28	42	61	1	.	3	19	.	284	196	196	44	2	116	34
420	27	24	38	38	.	.	3	40	.	250	165	222	50	8	143	21
245	8	6	14	36	3	2	2	11	.	168	91	2	.	.	1	1
216	10	17	21	20	1	.	1	2	.	145	124	2	2	.	.	.
626	23	50	52	146	.	1	3	8	1	344	183	224	50	2	138	34
133	10	11	19	26	4	1	1	2	.	64	69	180	40	3	50	87
109	7	4	9	20	1	.	.	.	.	69	45		.	.	.	.
166	6	8	10	26	.	1	.	4	.	112	74	.	.	.	.	.
208	5	9	21	11	.	.	2	7	.	148	65	1	.	.	1	.
7 072	335	463	699	1 054	49	10	39	185	16	4 297	2 660	1 646	302	23	911	350
8 951	486	690	1 102	1 578	116	10	64	75	11	4 955	2 976	187	40	11	121	15
7 692	352	567	785	1 088	10	17	56	72	12	3 777	2 481	666	228	28	303	47
7 072	335	463	699	1 054	49	10	39	185	16	4 297	2 660	1 646	302	23	911	350
23 715	1 173	1 720	2 586	3 716	175	37	159	332	39	14 029	8 117	2 499	630	62	1 395	412

Nolsheim.

355	20	22	33	72	1	.	3	3	.	202	120	1	1	.	.	.
188	4	11	13	16	.	.	5	2	.	137	123	12	4	2	3	3
253	6	14	38	31	.	1	3	.	.	161	120	1	1	.	.	.
218	5	12	17	31	.	1	1	20	.	127	86	93	24	2	60	7
642	26	13	44	61	1	1	9	75	1	414	249	20	7	1	11	1
331	12	22	32	46	.	1	.	.	.	219	164	76	12	1	40	23
363	5	22	43	57	.	.	3	1	.	232	211	2	1	.	1	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Gumbrechtshf.-Niederbr.	113	82	28	.	3	.	58	192	62	933	2	
Gumbrechtshf.-Oberbr. .	63	51	12	.	.	.	9	112	17	659	.	
Gundershofen	152	106	39	.	1	6	86	233	126	2 160	5	
Kindwеiler.....	185	181	3	.	1	.	.	572	53	1 191	.	
Merzweiler	328	253	35	1	31	3	155	394	51	2 817	.	1
Mietesheim	490	370	64	2	50	4	11	287	154	1 866	.	.
Niederbronn	231	153	61	3	10	4	231	30	109	2 087	.	.
Oberbronn	142	75	60	.	4	3	78	72	16	1 420	13	
Offweiler.....	308	224	45	2	29	3	22	194	132	1 395	.	.
Reichshofen.....	225	175	42	1	6	1	185	215	39	1 607	25	.
Rothbach	94	52	36	.	6	.	17	136	61	667	3	.
Ueberach	131	112	19	.	.	.	18	202	14	1 037	14	.
Uhrweiler	702	555	57	2	87	1	7	530	122	1 912	.	.
Uttenhofen.....	117	75	26	1	15	.	7	90	.	358	.	.
Walk	45	39	6	.	.	.	21	128	7	497	.	.
Windstein	59	33	25	.	1	.	9	10	39	434	.	.
Zinsweiler.....	82	70	12	.	.	.	72	13	46	985	7	.
Summe.....	4 292	3 244	695	16	309	28	975	4 091	1 168	25 901	69	1
Wiederholung:												
Kanton Bischweiler	6 099	4 548	1 089	20	425	67	963	11 925	589	40 783	48	1
„ Hagenau	4 968	3 045	1 669	11	150	93	297	4 742	465	32 176	60	2
„ Niederbronn ...	4 292	3 244	695	16	309	28	975	4 091	1 168	25 901	69	1
Summe Kr. Hagenau..	15 359	10 837	3 453	47	884	188	2 235	20 758	2 167	98 810	213	4

5. Krei

Kanton Molsheim.												
Altdorf	233	152	67	.	13	1	29	284	14	1 433	7	
Avolsheim.....	96	51	40	.	2	3	27	66	33	689	5	
Dachstein.....	192	80	88	3	10	11	5	133	30	1 009	.	
Dinsheim	169	81	54	.	2	32	23	284	12	870	.	.
Dorlisheim	448	260	107	2	54	25	51	139	81	2 728	3	.
Ergersheim	218	91	108	.	18	1	6	59	59	1 344	.	
Ernolsheim.....	220	91	115	.	11	3	9	234	.	1 218	.	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beweg-liche Waben.	mit beweg-lichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira bellen-bäume.	Pfirsich (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
1	11	623	310	205	906	178	16	33	37	2 308
2	10	543	325	212	771	434	17	30	32	2 364
9	34	1 693	1 530	512	2 800	652	24	76	245	7 532
.	12	1 459	769	432	1 731	244	27	30	140	4 882
3	20	1 849	785	584	2 200	437	27	57	77	6 016
3	26	2 389	1 702	445	3 838	597	28	160	134	9 293
4	75	3 697	3 877	695	4 918	847	685	665	489	15 878
2	10	3 292	2 056	350	2 306	698	260	400	532	9 894
2	30	1 759	1 344	565	3 170	685	7	128	249	7 907
2	68	2 012	2 117	699	5 025	293	228	236	184	10 794
.	6	887	563	152	1 378	204	18	84	96	3 382
3	2	576	270	194	1 254	107	14	20	27	2 462
.	40	2 049	2 426	477	4 748	462	28	84	141	10 415
1	24	432	341	184	495	192	10	41	69	1 764
.	4	257	329	93	647	22	51	34	17	1 450
9	32	1 225	434	151	828	553	22	33	108	3 354
11	1	1 639	1 113	348	2 093	185	24	53	65	5 520
68	**466**	**30 149**	**22 514**	**7 436**	**47 430**	**7 832**	**1 542**	**2 332**	**2 908**	**122 138**
155	**678**	**19 124**	**18 371**	**21 330**	**32 051**	**11 302**	**1 739**	**3 546**	**3 546**	**111 009**
74	**525**	**30 008**	**17 544**	**9 124**	**57 823**	**15 855**	**1 972**	**4 239**	**3 092**	**139 652**
68	**466**	**30 149**	**22 514**	**7 466**	**47 430**	**7 832**	**1 542**	**2 332**	**2 906**	**122 188**
297	**1 669**	**79 276**	**58 429**	**37 800**	**187 304**	**34 989**	**5 253**	**10 117**	**9 541**	**372 799**

Nolsheim.

4	99	386	210	272	832	222	83	157	223	2 385
11	1	305	95	117	742	165	88	409	181	2 102
7	16	666	222	108	468	300	104	217	132	2 217
1	79	456	182	367	2 558	848	62	158	833	5 459
4	16	1 415	926	311	869	916	162	1 413	339	6 381
.	15	606	530	256	1 717	185	158	1 514	188	5 154
1	24	495	208	259	2 136	300	71	1 032	149	4 650

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Greßweiler	6			1	1	.	4	.	4	.	.	.	.	.
Heiligenberg	16	.		3	2	.	11	.	9	.	2	2	.	
Lützelhausen	25	.	.	.	2	.	23	.	.	.	23	.	.	
Molsheim	108	3	1	1	4	.	99	.	46	.	53	2	.	
Mutzig	65	2	.	.	1	.	62	.	21	10	31	1	.	
Niederhaslach	11		.	1	.	.	10	.	1	.	9		1	1
Oberhaslach	32	1	.	2	2	.	27	.	20	.	7	.	.	
Still	47	2	5	.	1	.	39	.	37	.	2	1	.	
Sulzbad	33	2	.	2	.	.	29	.	28	.	1	1	.	
Urmatt	15	.	.	.	.	.	15	.	10	.	5	.	.	
Wolxheim	41	.	.	.		.	41	.	30	.	11	.	.	
Summe	739	29	24	33	37	.	636	.	455	12	169	2	1	
Kanton Rosheim.														
Bischoisheim	169	8	7	7	4	.	143		141	.	2	6	1	1
Börich	30	.	.	1	1	.	28	.	12	.	16		.	2
Grendelbruch	27	.	.	2	.	.	25	.	5	.	20	.		
Griesheim	107	5	4	12	6	.	80	.	80	.	.	3	.	
Mollkirch	11	1		.	2	.	8	.	8	.	.			
Mühlbach	15	.		.		.	15	.	11	.	4	.		1
Ottrott	30			.	1		29	.	17	.	12	.		1
Rosenweiler	3						3	.	3	.	.	1		
Rosheim	130	4	2	2	1	.	121	.	2	.	89	5	.	.
St. Nabor	2	.			.	.	2		.	.	2	.		.
Summe	524	18	13	24	15	.	454	.	309	.	145	15	1	5
Kanton Saales.														
Bourg Bruche	8			1			7	.	7	.	.	.	.	
Colroy la Roche	6	1		.	2		3	.	3	.	.	1	.	
Plaine	25		3		3		21		15	.	6	.		
Ranrupt	7		1		1		1		.	.	1	.		
Saales	18		1		2		15		2		13	.	.	
St Blaise	3		.				3	.	2	.	1	.		
Saulxures	8	.	2		1		5		1	.	4	.	.	
Summe	75	1	6	1	12	.	55		30	.	25	1	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
189	.	9	20	22	.	.	1	27	.	110	59	145	31	4	44	66
149	3	14	18	18	.	.	3	25	.	68	56	133	29	2	81	21
280	7	9	22	19	.	.	2	19	.	152	89	16	3	4	9	.
237	8	6	23	32	.	.	3	2	.	163	140	226	80	2	72	72
230	10	3	14	13	.	.	2	27	3	161	57	104	25	4	59	16
310	10	14	24	44	.	.	2	51	.	165	84	3	1	.	2	.
464	11	32	36	42	1	13	3	60	.	280	220	12	5	3	4	.
386	18	10	30	48	1	.	4	32	.	244	133	30	4	3	23	.
171	9	9	14	13	.	.	2	3	.	121	110	12	2	.	10	.
245	17	25	15	31	.	.	2	14	.	141	132	1	.	.	1	.
207	14	5	7	15	.	.	3	.	.	163	91	7	2	2	2	1
5 163	**185**	**252**	**443**	**611**	**4**	**17**	**51**	**361**	**4**	**3 260**	**2 244**	**894**	**232**	**30**	**422**	**210**
619	36	14	41	60	.	.	4	28	.	436	292	302	87	4	236	35
405	13	18	25	47	1	1	8	36	2	258	174	10	3	2	4	1
548	41	34	60	95	.	1	2	26	2	290	212	120	34	25	61	.
326	11	12	41	54	4	.	2	9	.	197	151	.	.	.	.	.
244	4	9	24	32	.	1	1	20	..	154	139	.	.	.	.	.
178	9	6	13	9	.	.	2	15	.	124	111	12	6	.	6	.
305	7	12	31	37	.	.	4	10	.	204	149	26	8	7	10	1
308	8	8	12	13	.	.	1	112	1	149	137	58	14	.	35	4
645	22	19	41	42	6	.	5	68	2	448	305	20	4	2	14	.
81	5	.	2	9	.	.	2	7	.	36	33	2	2	.	.	.
3 634	**156**	**132**	**290**	**398**	**11**	**3**	**31**	**331**	**7**	**2 296**	**1 703**	**605**	**158**	**40**	**366**	**41***
600	6	52	136	111	2	.	7	104	.	274	149	53	4	2	36	11
387	4	23	62	97	.	.	4	62	3	135	135	12	5	3	4	.
714	19	34	145	110	.	.	3	55	4	348	336	8	3	.	5	.
815	10	62	156	150	.	5	3	109	4	325	318	15	4	3	8	.
335	6	31	42	31	3	1	1	28	.	196	114	7	2	1	2	2
149	4	7	26	23	.	.	.	22	.	67	60	7	.	1	3	3
403	7	19	75	113	.	19	1	75	23	203	192	56	2	6	48	.
3 563	**56**	**228**	**642**	**635**	**5**	**25**	**19**	**455**	**34**	**1 548**	**1 304**	**158**	**20**	**16**	**106**	**16**

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	Darunter: ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchtsauen.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	Gesammtzahl der Enten.	Gesammtzahl der Hühner.	Gesammtzahl der Truthühner.	Gesammtzahl der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Greßweiler	80	7	2	.	.	71	80	201	11	925	15	.
Heiligenberg	75	44	29	.	1	1	.	4	12	550	13	.
Lützelhausen	79	62	15	.	2	.	46	48	32	1215	2	2
Molsheim	206	137	56	1	8	4	86	143	91	1771	10	3
Mutzig	214	114	81	.	2	17	52	127	45	1299	8	.
Niederhaslach	129	104	21	.	3	1	12	107	46	1059	6	.
Oberhaslach	176	127	42	1	6	.	2	120	106	1416	18	.
Still	251	193	51	.	4	3	18	244	59	1286	3	.
Sulzbad	133	63	61	.	2	7	21	58	39	901	7	.
Urmatt	108	48	58	.	1	1		25	12	1021	5	.
Woxheim	117	22	89	.	.	6	17	122	82	1050	.	.
Summe	3144	1727	1084	7	189	187	440	2408	764	21784	102	8
Kanton Rosheim.												
Bischofsheim	332	258	51	2	21	.	46	6	10	1974	2	4
Börsch	185	111	68	.	5	1	16	96	40	1869	7	9
Grendelbruch	232	134	90	.	5	3	58	15	11	1098	.	.
Griesheim	212	69	142	.	1	.	9	647	4	1712	.	.
Molkirch	139	58	76	.	5	.	.	8	12	794	11	1
Mühlbach	79	45	33	.	1	.	5	22	45	603	.	
Ottrott	187	63	59	.	9	6	16	11	27	1437	.	.
Rosenweiler	139	109	28	.	1	1	2	3	.	714	.	.
Rosheim	381	134	169	.	6	22	59	105	66	2522	12	12
St. Nabor	89	21	17	.	1	.	24	8	5	284	.	.
Summe	1825	1002	733	2	55	33	230	921	220	13007	32	26
Kanton Saales.												
Bourg Bruche	246	116	104	1	19	6	120	33	69	1128	14	2
Colroy-la-Roche	171	73	82	.	19	.	79	4	13	736	.	.
Plaine	234	117	112	.	2	3	60	.	28	1642	5	.
Ranrupt	312	69	221	.	21	1	110	3	6	2002	.	
Saales	142	47	83	.	8	1	47	13	23	735	3	
St. Blaise	41	10	26	.	2	3	21	.	10	381	.	
Saulxures	148	82	59	1	6	.	55	2	2	915	3	1
Summe	1297	514	686	2	77	14	501	55	151	7539	25	3

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
2	44	385	187	219	453	668	57	101	341	2 411
4	74	734	556	222	676	1 048	45	57	263	3 001
8	69	738	429	420	1 358	1 315	164	130	103	4 657
13	53	2 646	2 289	619	2 739	818	961	1 428	219	11 719
5	66	1 363	811	623	2 394	1 253	255	585	906	8 250
.	103	308	239	282	1 206	753	78	26	172	3 124
7	93	850	484	329	2 233	722	81	40	244	4 988
7	100	629	378	282	3 391	937	58	44	1 306	7 085
.	11	501	295	240	939	349	102	308	570	3 304
.	37	600	483	501	1 331	625	50	84	105	3 869
.	5	437	404	171	866	88	116	727	161	2 970
74	**905**	**13 610**	**8 928**	**5 508**	**26 908**	**11 512**	**2 696**	**8 425**	**6 555**	**84 321**
4	29	1 612	933	334	1 238	1 374	150	702	583	6 926
21	109	2 000	1 075	545	2 077	2 455	389	678	678	9 897
39	63	613	376	193	71	1 443	18	2	76	2 792
16	28	344	112	216	1 715	427	21	429	258	3 522
23	83	542	251	341	1 166	687	52	42	352	3 433
5	46	515	281	218	816	824	52	77	64	2 847
14	54	1 145	966	518	1 185	1 214	322	229	216	5 795
6	13	1 092	433	373	1 139	822	84	328	867	5 158
25	37	1 982	1 167	710	5 014	1 744	428	1 150	978	13 173
4	18	217	225	120	143	109	08	34	22	988
157	**480**	**10 002**	**5 819**	**3 568**	**14 564**	**11 009**	**1 584**	**3 671**	**4 094**	**54 461**
119	13	323	172	261	197	496	27	8	16	1 500
22	34	353	225	181	156	140	72	2	14	1 143
140	56	549	271	498	392	368	102	1	60	2 241
78	8	987	412	442	546	535	651	2	48	3 623
27	16	180	240	95	103	110	62	7	3	800
16	33	226	97	109	87	90	17	4	8	638
76	7	266	87	303	294	242	49	.	14	1 255
478	**167**	**2 884**	**1 504**	**1 889**	**1 775**	**1 981**	**980**	**24**	**163**	**11 200**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte	Militärpferde.	Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Schirmeck.														
Barenbach	4	.	.	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	
Belleſoſſe	5	2	.	.	1	.	2	.	2	.	.	.	.	
Belmont	2	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Bliensbach	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.
Fouday (Urbach)	3	.	.	.	1	.	2	.	.	.	2	.	.	.
Grandfontaine	20	.	.	.	.	.	20	.	8	.	12	.	.	.
Natweiler	4	.	.	1	1	.	2	.	1	.	1	.	.	1
Neuweiler	6	.	.	.	1	.	5	.	.	.	5	.	.	
Rothau	30	.	2	.	.	.	28	.	20	.	8	.	.	1
Ruß	5	.	.	1	1	.	3	.	3	.	.	.	.	
Schirmeck	58	1	2	.	7	.	48	.	7	.	41	.	.	1
Solbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorbruck (La Broque)	26	.	.	2	3	.	21	1	2	.	18	.	.	
Waldersbach	8	.	.	.	3	.	5	.	5	.	.	.	.	
Wildersbach	2	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	
Wiſch	35	.	.	1	1	.	34	.	8	.	26	.	.	.
Summe	210	3	5	5	20		177	1	56		120	1	.	3
Kanton Waſſelnheim.														
Balbronn	54	4	3	1	5		41	1	31		9	1	.	
Bergbieten	33	.	1	1			31	.	31	.	.	.	.	
Dahlenheim	75	9	2	4	3	.	57		57	.	.	9	.	
Dangolsheim	38	1	.	.	.	.	37	.	37	.	.	1	.	1
Eugenthal	5			.		.	5	.	5	.	.	.	.	.
Flexburg	24	.		.	1	.	22	.	21		1	2	.	
Irmſtett	2			.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	
Kirchheim	44	3	1	1	2	.	37	.	37	.	.	.	.	
Roßweiler	7	.	.		1		6	.	6	.	.	.	.	.
Marlenheim	83	1	1	5	2	.	74	.	68	.	6	2	.	.
Nordheim	92	4	4	3	3	.	78	.	74	.	4	3	.	.
Odratzheim	7	1		.	2	.	4	.	.	.	4	.		1
Romanswеiler	19	2	.		1	.	16	.	6	.	10	1	.	.
Scharrachbergheim	35	1	3	1	4	.	26	.	26	.	.	6	.	.
Traenheim	27	2	1		3	.	21	.	21	.	.	2	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Darunter:												Darunter:				
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
218	4	12	12	39	.	.	3	15	.	128	114	3	.	.	3	.
208	3	20	26	27	.	.	8	15	.	109	110	.	.	.	.	.
263	.	15	47	56	.	2	.	16	.	129	131	4	.	.	2	2
141	1	4	35	37	.	.	.	20	2	44	45	.	.	.	.	.
120	3	1	27	18	.	.	1	10	2	60	57	.	.	.	.	.
223	3	10	22	22	.	.	3	14	2	149	124	.	.	.	.	.
229	1	20	31	34	.	.	6	8	.	129	130	6	2	1	3	.
172	2	6	18	8	.	1	1	10	.	127	81	3	.	1	2	.
145	1	3	9	8	.	1	.	4	.	120	70	3	1	1	1	.
325	3	19	44	34	6	2	3	11	.	211	140	60	15	6	38	1
238	5	13	19	27	.	.	2	18	.	154	82	24	10	2	12	.
135	1	7	25	25	.	.	2	16	3	59	56	.	.	.	.	.
561	9	36	59	62	.	2	7	47	.	341	187	16	3	1	10	2
192	3	.	40	30	.	1	.	10	2	109	107	.	.	.	.	.
158	1	5	16	2	.	.	2	4	.	128	91	3	.	.	.	3
377	8	9	57	33	.	2	4	27	3	239	176	18	3	2	12	1
3 700	**48**	**180**	**487**	**462**	**6**	**11**	**42**	**245**	**14**	**2 236**	**1 701**	**140**	**34**	**14**	**83**	**9**
414	20	10	41	71	.	.	2	66	.	204	153	1	1	.	.	.
238	4	7	20	22	.	1	.	27	.	158	93	.	.	.	.	.
254	6	11	26	24	.	6	3	3	.	181	149	45	20	3	20	2
182	6	7	14	30	.	.	2	2	.	121	95	.	.	.	.	.
427	15	18	35	52	.	.	3	54	.	250	115	.	.	.	.	.
209	8	4	17	22	.	1	1	13	.	144	132	2	.	1	1	.
48	1	.	2	5	.	.	1	4	.	35	32	.	.	.	.	.
210	7	11	19	25	.	.	2	7	.	139	103	2	.	.	.	2
293	12	29	28	36	.	2	4	49	.	132	97	5	1	.	4	.
426	15	19	36	38	1	.	3	21	.	294	251	190	41	1	136	12
407	16	20	41	53	.	.	2	8	.	267	189	57	18	5	31	3
104	6	3	4	13	.	.	.	11	.	67	65	2	.	.	.	2
398	17	31	43	75	.	.	11	36	2	185	100	187	60	10	99	18
228	2	4	7	29	.	.	4	44	.	133	106	9	6	.	3	.
272	9	9	12	50	.	.	2	56	.	134	114	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Schirmeck.												
Barenbach	78	32	44	.	.	2	109	7	48	543	.	.
Bellefosse	72	46	19	1	6	.	61	.	.	304	.	.
Belmont	59	35	24	.	.	.	28	.	1	358	.	.
Bliensbach	48	26	21	.	1	.	33	.	.	208	.	.
Fonday (Urbach)	27	14	13	.	.	.	24	.	4	280	.	1
Grandfontaine	105	51	50	.	3	1	73	11	4	656	1	.
Natzweiler	35	22	8	1	4	.	40	.	.	75	.	.
Neuweiler	26	7	15	.	.	4	48	.	2	344	.	.
Rothau	119	94	22	.	1	2	81	7	28	579	1	.
Fuß	77	29	46	.	1	1	146	9	24	882	.	.
Schirmeck	86	52	34	.	.	.	71	6	36	1085	1	2
Solbach	81	12	19	.	.	.	2	.	.	178	3	.
Vorbruck (La Broque)	254	201	36	1	3	13	90	19	44	1085	8	.
Waldersbach	44	20	23	.	1	.	87	.	9	364	.	.
Wildersbach	13	6	7	.	.	.	16	.	.	241	.	.
Wisch	131	92	35	.	.	4	171	9	49	1265	3	.
Summe	1205	739	416	3	29	27	984	68	249	8447	17	3
Kanton Wasselnheim.												
Balbronn	200	85	112	.	2	1	25	84	30	1167	.	.
Bergbieten	100	48	45	.	.	7	10	36	14	760	.	.
Dahlenheim	210	108	83	1	18	.	23	164	39	822	3	2
Dangolsheim	126	54	71	.	1	.	7	42	21	790	.	.
Engenthal	521	311	119	2	46	43	33	.	4	886	.	.
Flexburg	144	90	52	.	1	1	3	105	5	669	.	.
Irmstett	27	17	10	.	.	.	5	6	4	223	.	.
Kirchheim	161	80	64	1	16	.	7	96	38	883	.	.
Roßtweiler	84	54	29	1	.	.	6	166	.	655	.	.
Martenheim	350	210	115	1	18	6	48	253	62	2180	.	.
Nordheim	289	89	186	.	10	4	14	195	46	1359	.	.
Odratzheim	81	54	21	.	6	.	28	52	46	463	.	.
Romanswiler	174	132	29	.	9	4	30	191	33	1110	13	2
Scharrachbergheim	128	54	37	1	6	25	32	119	98	862	1	.
Traubeim	185	113	45	.	12	15	32	143	47	852	3	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
55	19	367	397	344	461	1 874	77	222	113	3 855
25	8	400	272	232	72	165	28	2	6	1 177
16	28	287	168	148	19	225	2	.	2	851
27	.	202	103	100	87	186	61	.	14	753
15	16	248	169	151	138	101	75	6	6	894
35	19	298	128	198	57	204	62	11	11	969
12	22	242	90	184	73	664	2	4	22	1 281
.	55	682	428	208	124	674	32	2	30	2 180
14	58	779	1 069	350	226	211	155	61	14	2 855
30	19	412	309	336	1 480	2 593	74	77	193	5 474
48	106	1 083	898	409	421	788	233	96	143	4 071
15	19	217	163	124	20	241	5	2	1	773
122	42	1 219	1 053	708	750	1 500	288	89	140	5 887
22	5	323	301	214	437	268	23	2	24	1 592
2	4	295	212	221	43	386	25	4	24	1 210
44	101	577	754	684	808	859	161	264	178	4 285
482	**521**	**7 631**	**6 504**	**4 611**	**5 216**	**11 029**	**1 303**	**842**	**921**	**38 057**
.	28	986	697	352	4 919	1 061	67	144	1 542	9 768
.	20	363	252	137	1 320	226	30	150	478	2 956
1	15	422	129	177	1 153	588	55	320	204	3 048
.	10	256	90	132	929	255	33	208	628	2 581
40	50	1 054	327	296	48	1 015	24	6	173	2 943
.	119	386	112	352	1 652	269	111	80	473	3 435
.	25	130	53	56	472	64	8	240	114	1 137
.	24	415	142	198	1 458	198	92	172	156	2 831
15	82	792	350	463	784	883	39	58	320	3 689
6	61	1 490	597	538	3 593	407	222	761	751	8 359
2	46	420	214	276	985	354	50	186	813	3 248
.	8	490	184	257	1 322	284	39	182	151	2 909
18	43	1 545	716	475	2 003	939	106	175	1 187	7 146
1	4	779	382	170	1 543	284	281	382	407	4 228
1	3	441	220	134	1 302	107	43	201	344	2 792

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wangen	18	.			.	.	18	.	5	.	13	.	.	.
Wangenburg	9	.	.	.	1	.	8	.	1	.	7	.	.	.
Wasselnheim	155	1	6	2	8	.	138	1	50	.	87	.	.	.
Westhofen	31	1	.	1	2	.	27	1	19	.	7	.	.	.
Summe	757	30	22	19	38	.	648	3	497	.	148	27	.	2
Wiederholung:														
Kanton Molsheim	759	29	24	33	37	.	636	.	455	12	169	29	1	1
„ Rosheim	524	18	13	24	15	.	454	.	300	.	145	15	1	5
„ Saales	75	1	9	1	12	.	55	.	30	.	25	1		
„ Schirmeck	210	3	5	5	20	.	177	1	56	.	120	1	.	3
„ Wasselnheim	757	30	22	19	38	.	648	3	497	.	148	27	.	2
Summe Kr. Molsheim.	2 325	81	70	82	122	.	1 970	4	1 347	12	607	73	2	11

6. Kreis

Kanton Barr.														
Andlau	22	1	1	.	2	.	18	.	12	.	6	.	.	1
Barr	96	.	.	.	4	.	92	.	13	.	79	.	1	
Bernhardsweiler	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	
Blienschweiler	17	.	.	1	1	.	15	.	15	.	.	1	.	
Dambach	52	.	1	2	1	.	48	.	28	.	20	.	.	
Eichhofen	5	.	.	.	.	.	5	.	3	.	2	.		
Epfig	184	9	16	11	8	.	140	.	133	.	7	11		1
Gertweiler	47	2	.	1	.	.	44	.	38	.	6	3	.	2
Heiligenstein	9	.	.	.	.	.	9	.	9	.	.	.	.	
Hohwald	13	.	.	1	1	.	11	.	6	.	5	.		
Ittersweiler	11	.	.	.	.	.	11	.	11	.	.	.	.	
Mittelbergheim	7	.	.	1	.	.	6	.	4	.	2	.	.	1
Rothalten	20	.	.	.	.	.	20	.	19	.	1	.	.	
Reichsfeld	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	
St. Peter	33	1	1	1	2	.	28	.	27	.	1	1	.	1
Stotzheim	257	27	17	16	7	.	190	2	168	.	20	33	.	1
Summe	775	40	39	34	26	.	639	2	488	.	149	49	1	1

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 1/2 bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
264	3	9	8	18	.	.	2	46	2	178	129	6	4	.	1	1
89	7	2	7	8	.	.	.	19	.	46	37	.	.	.	.	.
506	15	12	34	39	1	.	3	92	.	311	70	311	73	21	165	52
688	11	6	27	68	2	.	5	251	1	320	215	54	10	1	34	9
5 649	180	212	421	678	4	10	50	809	5	3 299	2 245	871	234	42	494	101
5 163	185	252	443	611	4	17	51	361	4	3 260	2 244	894	232	30	422	210
3 634	156	132	290	398	11	3	31	331	7	2 296	1 703	605	158	40	366	41
3 583	56	228	642	635	5	25	19	455	34	1 548	1 304	158	20	16	106	16
3 700	48	180	487	462	6	11	42	245	14	2 296	1 701	140	34	14	83	9
5 649	180	212	421	678	4	10	50	809	5	3 299	2 245	871	234	42	494	101
21 729	625	1 004	2 283	2784	30	66	193	2 201	64	12 639	9 197	2 668	678	142	1 471	377

Schlettstadt.

313	5	7	17	10	.	.	4	9	2	261	167	.	.	.	.	.
192	8	2	4	8	.	.	2	1	.	167	81	1	.	.	1	.
120	4	4	6	13	.	1	.	19	.	74	81	1	1	.	.	.
230	8	6	12	32	1	.	2	18	.	152	152	.	.	.	.	.
1 087	21	59	70	135	4	5	6	213	6	563	412	10	3	.	3	4
84	3	5	8	6	.	.	1	9	.	52	58	.	.	.	.	.
960	25	38	63	135	3	.	6	134	5	549	408	2	1	.	1	.
330	15	15	29	36	1	2	3	57	4	175	143	10	7	1	2	.
278	9	12	12	17	.	1	1	58	.	169	141	5	4	.	1	.
335	12	29	36	61	.	.	2	11	.	184	176	18	6	3	9	.
127	2	6	5	11	.	.	.	22	.	81	66	.	.	.	.	.
183	11	4	5	7	.	.	2	10	.	144	121	.	.	.	.	.
322	6	14	21	27	.	.	8	66	.	180	138	.	.	.	.	.
210	8	10	14	34	.	.	1	32	.	111	90	.	.	.	.	.
166	3	9	11	22	2	.	1	11	1	109	38	.	.	.	.	.
686	36	31	70	94	.	.	2	22	.	431	318	2	1	.	1	.
5 593	176	251	383	648	11	9	41	602	18	3 402	2 590	49	23	4	18	4

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Wangen	168	97	68	.	2	1	35	33	50	1 339	.	2
Wangenburg	81	41	27	.	8	5	.	.	14	285	.	.
Wasselnheim	338	233	88	1	6	10	161	173	182	2 042	10	3
Westhofen	325	147	167	1	6	4	65	142	21	1 621	2	.
Summe	3 687	2 017	1 388	9	167	126	564	2 000	754	18 948	32	9
Wiederholung:												
Kanton Molsheim	3 144	1 727	1 084	7	139	187	440	2 408	764	21 784	102	8
„ Rosheim	1 825	1 002	738	2	55	28	230	921	220	13 007	32	26
„ Saales	1 297	514	690	2	77	14	501	55	151	7 539	25	3
„ Schirmeck	1 205	730	416	3	20	27	984	68	249	8 447	17	3
„ Wasselnheim	3 687	2 017	1 388	9	167	126	564	2 000	754	18 948	32	9
Summe Kr. Molsheim.	11 158	5 999	4 291	23	458	387	2 719	5 452	2 138	69 725	208	49

6. Krei

Kanton Barr.												
Andlau	198	115	72		2	4	81	15	42	1 082	.	
Barr	274	188	80		3	3	115	72	29	903	.	5
Bernhardsweiler	50	29	20		1	.	.	.	.	537	.	.
Blienschweiler	82	50	31			1	28	.	2	908	.	1
Dambach	496	323	160		8	5	112	14	4	3 328	.	.
Eichhofen	65	38	25		2	.	37	7	.	251	.	
Epfig	835	564	186	2	74	9	110	93	73	3 810	1	1
Gertweiler	161	98	59	.	1	3	47	38	105	1 234	.	
Heiligenstein	144	65	77		.	2	4	2	.	999	.	1
Hohwald	246	132	63	1	43	7	7	4	18	675	2	.
Ittersweiler	69	50	18		1	.	9	.	.	462	.	
Mittelbergheim	106	81	17		1	7	54	.	5	333	1	2
Nothalten	107	82	25	.	.	.	6	.	5	1 200	.	
Reichsfeld	92	37	52		3	.	14	.	.	674	.	
St. Peter	68	36	31	.	1	.	10	13	28	758	.	
Stotzheim	548	417	120	.	10	1	60	193	37	3 058	.	10
Summe	3 536	2 305	1 036	3	150	42	689	451	348	20 272	4	20

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beigliche Waben	mit beigliechen Waben.	Aepfel bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	26	1 059	446	309	1 457	452	339	711	352	5 215
16	24	534	265	112	146	279	22	6	51	1 415
14	110	3 780	1 851	780	5 904	1 119	573	267	1 557	15 831
15	78	2 858	982	565	4 900	2 131	151	632	1 488	13 707
129	**776**	**18 200**	**8 009**	**5 869**	**35 840**	**10 915**	**2 285**	**4 881**	**11 189**	**97 188**
74	**905**	**13 610**	**8 928**	**5 508**	**26 908**	**11 512**	**2 605**	**8 425**	**6 555**	**84 321**
157	**480**	**10 062**	**5 819**	**3 568**	**14 564**	**11 099**	**1 584**	**3 671**	**4 094**	**54 461**
478	**167**	**2 884**	**1 504**	**1 889**	**1 775**	**1 981**	**980**	**24**	**163**	**11 200**
482	**521**	**7 631**	**6 504**	**4 611**	**5 216**	**11 029**	**1 308**	**842**	**921**	**38 057**
129	**776**	**18 200**	**8 009**	**5 869**	**35 840**	**10 915**	**2 285**	**4 881**	**11 189**	**97 188**
1 320	**2 849**	**52 387**	**30 764**	**21 585**	**84 393**	**46 536**	**8 847**	**17 843**	**22 922**	**285 227**

Schlettstadt.

4	74	2 225	1 515	363	778	904	704	782	709	7 980
.	133	4 048	2 686	682	3 247	801	1 219	2 224	454	15 361
32	24	334	247	173	308	243	117	144	119	1 685
.	52	619	464	158	455	285	107	200	34	2 322
28	51	1 949	1 504	391	1 564	773	157	541	299	7 178
.	66	1 325	1 025	189	558	309	277	575	90	4 348
9	104	2 479	2 067	681	2 439	497	289	841	765	10 058
.	7	1 606	1 233	379	3 002	436	257	636	357	7 906
1	91	2 826	1 350	547	1 973	1 042	676	312	192	8 918
11	117	607	294	271	93	1 373	131	5	5	2 779
8	10	445	265	59	76	121	54	135	79	1 234
.	8	1 220	828	302	1 873	109	347	676	240	5 595
.	37	636	533	120	405	288	118	179	90	2 369
63	48	353	225	135	245	228	93	117	100	1 496
2	10	1 029	943	192	1 047	169	168	541	147	4 236
2	87	1 255	816	428	2 485	677	199	700	168	6 728
160	**919**	**22 956**	**15 995**	**5 070**	**20 548**	**8 255**	**4 913**	**8 608**	**3 848**	**90 193**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Markolsheim.														
Artolsheim	172	21	9	9	6	.	127	.	125	.	2	14		.
Baldenheim	163	8	8	6	7	.	134	.	124	.	10	7	.	.
Bindernheim	130	19	13	5	2	.	91	.	89	.	2	21	.	.
Bösenbiesen	70	9	9	6	4	.	42	.	42	.	.	12	.	.
Boozheim	98	10	11	11	4	.	62	.	62	.	.	12	.	.
Diebolsheim	102	13	11	9	9	.	60	.	57	.	3	14	.	.
Eisenheim	156	14	13	9	12	.	108	.	107	.	1	26	.	.
Heidolsheim	116	7	6	11	12	.	80	.	79	.	1	9	.	.
Hessenheim	140	10	11	11	8	.	100	.	99	.	1	23	.	.
Hilsenheim	263	34	29	18	29	.	153	.	152	.	1	26	.	1
Mackenheim	136	15	14	8	11	.	88	.	84	.	4	22	.	.
Markolsheim	243	14	9	5	10	.	205	5	113	.	87	17		1
Müttersholz	256	14	24	14	12	.	192	.	166	.	26	21	.	.
Musslg	214	27	21	12	22	.	132	.	132	.	.	30	.	.
Ohnenheim	208	27	23	31	14	.	173	.	173	.	.	28	.	.
Richtolsheim	63	3	4	9	2	.	45	.	43	.	2	9	.	.
Saasenheim	121	17	6	11	7	.	80	.	78	.	2	25	.	.
Schönau	86	6	9	6	4	.	61	.	61	.	.	6	.	.
Schwobsheim	69	10	7	9	5	.	38	.	38	.	.	10	.	.
Sundhausen	242	20	17	16	11	.	178	.	177	.	1	22	.	.
Wittisheim	171	20	20	11	10	.	110	.	110	.	.	30	.	.
Summe	3 270	318	274	227	201	.	2 250	5	2 111	.	143	384	.	2
Kanton Schlettstadt.														
Diefenthal	2	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	
Ebersheim	314	22	22	19	28	.	223	1	141	.	81	23	.	
Ebersmünster	38	2	5	3	1	.	27	.	26	.	1	3	.	.
Kestenholz	78	1	1	5	3	.	68	2	23	.	43	.	.	1
Kinzheim	94	8	4	5	2	.	75	.	13	.	62	7	.	.
Orschweiler	81	8	8	6	5	.	54	.	49	.	5	8	.	.
Scherweiler	114	9	5	2	1	.	97	.	89	.	8	4	.	1
Schlettstadt	526	48	40	31	33	.	374	3	221	45	105	47	2	4
Summe	1 247	98	85	71	73	.	920	6	564	45	305	92	2	8

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh.							1 Jahr alte und ältere		
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 1/2 bis 1 Jahr alt.		darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe).
				überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
412	12	20	44	66	.	1	3	25	.	242	29	.		.	.	.
814	32	69	94	132	4	.	8	70	1	409	313	2	.	.	2	.
440	22	46	57	75	.	1	2	15	.	223	181	.	.	.	.	.
188	9	13	27	45	.	.	.	7	.	87	74	.	.	.	.	.
197	8	8	15	32	3	.	2	3	1	129	76	.	.	.	.	.
313	20	30	42	63	3	.	.	12	3	156	75	.	.	.	.	.
352	16	25	33	70	2	.	3	23	2	182	76	.	.	.	.	.
294	17	16	29	52	1	.	5	29	1	146	92	.	.	.	.	.
282	7	16	29	57	3	1	3	.	.	170	98	.	.	.	.	.
895	57	83	88	130	8	.	10	48	2	479	296	3	.	.	2	1
419	17	27	37	50	3	.	3	42	5	243	119	6	2	.	.	4
523	29	34	43	53	.	1	11	19	2	334	199	228	57	5	137	39
808	31	63	104	151	30	5	8	41	20	410	291	1	1	.	.	.
718	42	71	101	115	14	3	6	29	2	354	319	2	.	1	1	.
589	33	41	59	121	.	.	6	30	.	290	199	.	.	.	.	.
165	9	15	23	17	1	.	2	.	.	99	75	.	.	.	.	.
292	9	20	29	58	.	.	5	2	.	169	125	.	.	.	.	.
315	14	17	39	59	.	.	4	15	.	167	84	.	.	.	.	.
180	5	10	18	47	3	.	1	14	5	85	50	2	.	1	1	.
732	24	62	79	140	8	2	6	33	6	388	238	.	.	.	.	.
555	32	56	62	61	.	.	4	21	.	319	241	.	.	.	.	.
9 474	445	732	1 052	1 594	83	14	92	478	50	5 081	3 230	254	60	7	148	44
107	.	7	11	10	.	.	.	19	.	60	51	.	.	.	.	.
794	31	42	92	107	.	.	7	16	.	499	325	1	1	.	.	.
215	13	17	23	25	.	.	2	6	1	129	117	1	1	.	.	.
670	18	57	67	74	.	3	9	73	1	372	211	2	2	.	.	.
488	30	22	42	45	.	.	4	22	5	323	280	.	.	.	.	.
244	10	14	36	41	2	.	4	4	.	135	115	.	.	.	.	.
819	28	43	86	123	.	1	4	113	12	422	255	.	.	.	.	.
495	30	23	31	73	3	2	17	17	6	304	141	209	4	1	1	203
3 832	160	225	388	498	5	6	47	270	25	2 244	1 495	213	8	1	1	203

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Markolsheim.												
Artolsheim	318	290	18	1	6	3	79	183	11	2222	1	4
Baldenheim	538	344	181	2	11	.	117	38	34	3493	3	.
Bindernheim	273	239	33	.	1	.	68	286	.	1861	.	.
Bösenbiesen	166	134	26	.	6	.	49	127	9	960	.	.
Boozheim	188	154	23	.	6	.	37	88	6	1221	.	2
Diebolsheim	209	174	32	.	3	.	32	239	25	1731	7	2
Elsenheim	278	207	62	1	7	1	63	199	27	1673	4	.
Heidolsheim	141	111	27	.	1	2	42	165	2	1625	7	.
Hessenheim	224	124	100	.	.	.	60	162	19	1486	3	.
Hilsenheim	508	416	70	4	14	4	129	208	4	2692	10	16
Mackenheim	294	250	27	.	5	3	96	183	45	2303	3	.
Markolsheim	472	396	55	1	12	8	238	490	143	3747	34	9
Mütterholz	686	516	111	3	52	4	187	19	126	3698	.	.
Mussig	351	281	53	1	12	4	38	199	3	2543	8	3
Ohnenheim	390	332	45	3	10	.	63	280	12	2731	53	.
Richtolsheim	182	140	11	1	30	.	28	46	.	1020	3	12
Saasenheim	258	203	40	1	14	.	48	107	25	1327	1	.
Schönau	281	228	52	.	1	.	47	213	18	1406	12	5
Schwobsheim	149	125	22	.	2	.	29	173	.	883	.	1
Sundhausen	741	496	169	3	67	6	78	204	121	3774	12	.
Wittisheim	408	393	6	1	3	.	80	276	6	2420	.	
Summe	7045	5562	1163	22	283	35	1627	3914	636	44816	161	52
Kanton Schlettstadt.												
Diefenthal	61	40	21	.	.	.	2	.	.	453	.	.
Ebersheim	658	441	143	3	60	11	30	179	37	2586	6	5
Ebersmünster	204	161	36	1	6	.	64	99	30	1162	.	.
Kestenholz	265	123	117	1	9	15	92	54	32	2281	6	.
Klingheim	230	146	84	.	.	.	57	9	.	1453	.	.
Orschweiler	124	55	69	.	.	.	83	1	4	857	.	.
Scherweiler	360	189	166	1	3	10	46	66	38	2411	4	.
Schlettstadt	580	377	174	5	9	15	180	362	61	2641	36	5
Summe	2482	1523	810	11	87	51	554	770	202	13844	52	10

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) Bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
1	41	1 156	394	387	2 657	579	186	94	602	6 055
8	88	3 319	1 075	1 184	5 275	635	360	378	554	12 780
17	47	1 447	389	1 178	1 780	229	5	150	455	5 633
11	15	706	247	309	2 235	180	234	176	431	4 498
11	11	491	317	418	2 018	438	64	236	372	4 354
26	4	1 273	583	1 133	2 001	319	147	158	327	5 941
27	9	558	446	220	2 731	463	14	52	188	4 672
31	5	1 111	361	411	2 135	297	109	169	362	4 955
18	22	1 384	526	615	1 989	445	192	290	403	5 854
37	72	2 481	795	3 474	4 493	568	97	280	389	12 577
7	48	1 557	582	837	5 430	642	117	423	898	10 376
100	170	3 136	1 764	1 234	11 760	1 915	253	496	1 865	22 423
36	97	3 172	1 257	980	5 127	309	777	543	409	12 574
14	20	1 514	877	959	3 219	228	193	155	345	7 490
7	39	1 259	516	276	4 090	56	98	123	663	7 081
1	7	663	333	522	1 610	150	100	87	230	3 695
3	8	1 609	338	639	2 810	216	101	107	579	6 399
.	28	1 180	393	614	2 419	178	58	98	272	5 212
6	16	469	208	211	1 621	87	88	103	334	3 121
8	18	3 416	945	1 126	4 633	800	340	527	1 381	13 168
20	3	898	324	573	2 279	133	474	97	312	5 090
380	**768**	**32 709**	**12 620**	**17 300**	**72 322**	**8 867**	**4 007**	**4 722**	**11 811**	**163 948**
34	21	152	143	105	99	198	24	121	25	867
11	145	660	503	412	1 945	95	88	216	99	4 018
17	53	864	456	343	1 016	106	86	161	49	3 081
53	150	3 020	1 744	805	3 025	1 401	204	2 135	366	12 700
3	12	1 934	1 072	389	1 458	280	106	1 028	229	6 496
11	25	641	425	460	307	494	68	346	74	2 815
40	17	1 476	1 025	627	1 022	504	168	940	484	6 246
59	114	7 635	6 909	2 307	10 794	1 536	2 059	8 333	354	40 017
228	**537**	**16 382**	**12 367**	**5 448**	**19 666**	**4 614**	**2 803**	**13 280**	**1 680**	**76 240**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Weiler.														
Bassenberg	4	.	.	.	.	.	4	.	2	.	2	.	.	1
Breitenau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Breitenbach	3	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.
Diefenbach	4	.	.	.	.	.	4	.	2	.	2	.	.	.
Erlenbach	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.
Gereuth (Krüt)	2	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	
Grube	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	
Lach	5	1	1	.	1	.	2	.	2	.	.	.	1	
Meisengott	5	.	.	.	.	.	5	.	2	.	3	.	.	
Neukirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
St. Martin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
St. Moritz	5	.	.	.	1	.	4	.	3	.	1	.	.	.
St. Petersholz	11	.	.	.	1	.	10	.	10	.	.	.	.	.
Steige	3	.	.	.	.	.	3	.	1	.	2	.	.	1
Thannweiler	8	.	.	.	1	.	7	.	6	.	1	.	.	
Triembach	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	
Urbeis	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.
Weiler	33	.	.	.	1	.	32	.	8	.	24	.	.	.
Summe	86	1	1	.	5	.	79	.	41	.	38	.	1	2
Wiederholung:														
Kanton Barr	775	40	36	34	26	.	639	2	488	.	149	49	1	9
„ Markolsheim	3 279	318	274	227	201	.	2 259	5	2 111	.	143	384	.	2
„ Schlettstadt	1 247	98	85	71	73	.	920	6	564	45	305	92	2	8
„ Weiler	86	1	1		5	.	79	.	41	.	38	.	1	2
Summe Kr. Schlettstadt	5 387	457	396	332	305	.	3 897	13	3 204	45	635	525	4	22

7. Krei

Kanton Lauterburg.														
Lauterburg	53	3	1	1	3	.	45	.	28	.	17	3	.	.
Neeweiler b. Lauterburg	63	4	7	5	1	.	46	3	43	.	.	13	.	.
Niederlauterbach	110	14	7	6	7	.	76	.	76	.	.	30	.	.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:											Ge-	Darunter:			
				Jungvieh aam 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
					darunter			Sanftige Stiere und Ochsen			In den letzten 12 Monaten lebend gebarene Kälber.		unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).			
sammt-	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber aam 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	über-	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	über-	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).		zahl.		Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
121	5	8	13	6	.	.	1	12	.	76	59	6	.	.	3	3
190	3	10	26	36	.	1	1	26	1	88	81	.	.	.	.	.
504	12	22	67	92	.	8	4	48	.	250	243	3	2	.	1	.
210	6	11	20	32	.	3	1	26	.	114	66	5	2	1	2	.
336	5	15	22	45	.	1	1	66	.	182	171	16	5	1	10	.
246	7	11	18	36	.	.	.	53	.	121	60	.	.	.	.	.
361	7	29	43	66	.	1	1	31	2	184	143	.	.	.	.	.
324	8	33	43	45	.	.	2	21	.	172	82	.	.	.	.	.
307	7	9	21	40	1	2	.	55	.	175	171	.	.	.	.	.
316	5	27	34	48	.	.	.	63	5	139	107	.	.	.	.	.
149	2	4	15	28	.	.	.	13	.	87	82	4	4	.	.	.
118	.	7	9	18	.	.	1	13	.	70	65	1	.	.	1	.
392	12	12	24	40	.	.	1	95	9	208	150	4	1	1	1	1
404	15	21	63	50	.	.	3	42	3	210	184	3	.	1	2	.
139	5	7	13	17	.	.	.	21	1	76	75	2	.	.	2	.
202	4	10	11	19	.	2	1	44	1	113	76	1	.	.	1	.
362	1	30	54	56	.	.	.	28	.	193	173	11	7	.	3	1
156	4	2	8	5	.	2	1	9	.	127	82	7	3	2	2	.
4 837	108	268	504	679	1	20	18	666	22	2 594	2 070	63	24	6	28	5
5 593	176	251	383	648	11	9	41	692	18	3 402	2 590	49	23	4	18	4
9 474	445	732	1 052	1 594	83	14	92	478	50	5 081	3 250	254	60	7	143	44
3 832	160	225	388	498	5	6	47	270	25	2 244	1 495	213	8	1	1	203
4 837	108	268	504	679	1	20	18	666	22	2 594	2 070	63	24	6	28	5
28 736	889	1 476	2 327	3 419	100	49	198	2 106	115	13 321	9 405	579	115	18	190	256

Weißenburg.

197	9	21	16	26	.	.	2	.	.	123	73	4	2	.	2	.
400	15	48	34	87	.	.	3	9	3	204	133	96	28	4	62	2
748	41	91	111	154	10	1	1	7	2	343	233	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Weiler.												
Bassenberg	61	47	14	.	.	.	10	.	.	384	1	
Breitenau	102	76	23	.	2	1	18	.	.	441	.	
Breitenbach	201	73	102	.	4	22	40	.	7	1057	.	
Diefenbach	71	54	14	.	2	1	6	.	6	500	4	
Erlenbach	126	52	70	1	1	2	15	.	.	1016	3	
Gerruth (Krüt)	110	75	28	.	7	.	30	7	.	644	.	
Grube	218	122	66	.	27	3	115	.	9	935	.	
Lach	123	74	31	.	11	7	200	.	3	656	.	
Mispengott	162	73	89	.	.	.	40	.	.	822	.	
Neukirch	85	62	22	.	.	1	8	.	.	629	.	
St. Martin	47	13	29	.	.	5	12	.	.	397	.	
St. Moritz	32	23	6	.	.	3	3	1	11	437	3	
St. Petersholz	142	122	17	.	3	.	11	.	3	1086	.	
Steige	198	63	124	.	2	9	77	.	.	1154	.	1
Thannweiler	36	28	8	.	.	.	8	.	19	422	.	
Trimbach	57	25	29	.	2	1	8	.	.	607	.	
Urbeis	191	120	61	.	10	.	145	5	5	854	.	
Weiler	109	63	45	.	.	1	14	1	20	615	9	
Summe	2071	1165	778	1	71	56	760	14	83	12656	20	1
Wiederholung:												
Kanton Barr	3536	2305	1038	3	150	42	689	451	348	20272	4	3
„ Markolsheim	7045	5502	1163	22	263	35	1627	3914	636	44816	161	3
„ Schlettstadt	2482	1523	810	11	87	51	554	770	202	13844	52	1
„ Weiler	2071	1165	778	1	71	56	760	14	83	12656	20	1
Summe Kr. Schlettstadt	15134	10555	3787	37	571	184	3630	5149	1269	91588	237	14

7. Krei

Kanton Lauterburg.												
Lauterburg	282	143	68	1	17	3	229	240	27	1890	16	
Nerweiler b. Lauterburg	275	91	184	.	.	.	12	213	15	1811	.	
Niederlauterbach	620	410	134	2	74	.	24	330	4	2975	1	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
2	20	217	452	111	399	734	55	81	163	2 212
20	6	275	198	301	206	1 851	23	32	129	3 105
90	44	565	484	274	383	3 249	71	192	292	5 510
7	25	328	193	206	371	982	51	92	31	2 254
48	30	497	351	174	381	2 832	45	206	414	4 900
32	9	460	205	423	530	1 812	33	201	94	3 848
35	58	938	523	699	939	3 474	98	76	455	7 202
125	30	534	431	281	627	2 551	80	77	445	5 026
2	69	405	308	163	442	1 839	34	119	253	3 563
9	6	350	406	233	428	903	12	143	44	2 519
7	33	483	404	173	532	1 300	110	210	121	3 393
11	14	402	325	147	439	595	66	134	11	2 119
31	47	408	444	211	695	819	54	112	39	2 783
45	69	1 093	897	362	3 900	3 498	255	135	386	10 586
2	24	457	336	183	631	358	75	160	23	2 223
9	40	521	545	129	470	652	54	313	57	2 741
101	36	849	406	632	837	2 093	107	62	352	5 338
8	46	1 139	1 044	206	1 184	1 113	300	308	185	5 485
584	**606**	**9 921**	**7 952**	**4 908**	**13 544**	**30 715**	**1 529**	**2 743**	**3 494**	**74 806**
160	**919**	**22 956**	**15 995**	**5 070**	**20 548**	**8 255**	**4 913**	**8 608**	**3 848**	**90 193**
380	**708**	**32 799**	**13 620**	**17 300**	**73 322**	**8 867**	**4 007**	**4 722**	**11 311**	**163 948**
228	**587**	**16 382**	**13 367**	**5 448**	**19 666**	**4 614**	**2 808**	**13 280**	**1 680**	**76 240**
584	**606**	**9 921**	**7 952**	**4 908**	**13 544**	**30 715**	**1 529**	**2 743**	**3 494**	**74 806**
1 361	**2 830**	**82 058**	**48 934**	**32 726**	**126 080**	**52 451**	**13 252**	**29 353**	**20 333**	**405 187**

Weißenburg.

17	54	1 648	1 923	509	2 900	294	194	310	867	8 645
.	26	567	469	764	1 311	213	17	133	299	3 773
.	20	975	1 188	3 506	2 133	429	93	137	300	8 761

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchtbenutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Salmbach	65	7	6	3	5	.	44	.	41	.	3	14	.	
Scheibenhard	54	8	2	5	3	.	36	.	34	.	2	11	.	
Summe	345	36	23	20	19	.	247	3	222	.	22	71	.	
Kanton Selz.														
Aschbach	35	4	3	6	3	.	19	.	19	.	.	3	.	
Beinheim	86	3	8	4	1	.	70	.	69	.	1	12	.	
Bühl	20	.	.	1	2	.	17	.	14	.	3	.	.	
Eberbach b. Selz	43	7	3	6	5	.	22	.	22	.	.	8	.	
Kesseldorf	2	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	
Kröttweiler	19	1	2	3	.	.	13	.	13	.	.	2	.	
Mothern	98	8	7	6	14	.	63	.	56	.	7	8	.	
Münchhausen	15	1	.	1	3	.	10	.	10	.	.	2	.	
Niederrödern	80	8	7	3	2	.	60	.	47	.	13	11	.	
Oberlauterbach	65	14	6	4	4	.	37	.	36	.	1	17	.	
Schaffhausen	16	.	.	.	.	.	16	.	16	.	.	2	.	
Selz	70	6	2	2	2	.	67	.	30	.	37	4	.	
Siegen	88	8	8	6	5	.	56	.	56	.	.	22	.	
Stundweiler	29	3	3	2	2	.	19	.	19	.	.	4	.	
Trimbach	71	8	3	5	6	.	49	.	49	.	.	8	.	
Winzenbach	106	9	11	11	10	.	65	1	64	.	.	10	.	
Summe	847	80	63	60	60	.	584	1	521	.	62	114	.	
Kanton Sulz u. Wald.														
Birlenbach	32	2	2	2	3	.	23	.	23	.	.	5	.	
Bremmelbach	4	.	.	.	.	.	4	.	4	.	.	1	.	
Drachenbronn	13	.	2	1	1	.	9	.	8	.	1	2	.	
Hatten	119	5	7	5	9	.	93	1	90	.	2	8	.	
Hermersweiler	25	2	.	1	1	.	21	.	14	.	7	5	.	
Hofen	98	9	5	7	4	.	73	.	73	.	.	20	.	
Hohweiler	42	5	4	1	3	.	29	.	29	.	.	5	.	
Hunspach	102	9	9	7	8	.	69	.	69	.	.	12	.	
Ingolsheim	27	1	2	1	3	.	20	.	13	.	7	1	.	
Keffenach	10	.	.	.	2	.	8	.	8	.	.	.	.	
Kühlendorf	28	3	1	1	.	.	21	.	21	.	.	6	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
				Darunter:									Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
626	45	72	75	131	15	1	3	6	.	294	201	200	.	.	10	190
257	18	21	19	51	4	.	.	6	1	142	107	89	31	1	53	4
2 928	**128**	**253**	**256**	**449**	**29**	**2**	**9**	**28**	**6**	**1 106**	**747**	**389**	**61**	**5**	**127**	**196**
414	21	22	54	77	.	.	2	7	.	231	190	202	2	.	40	160
675	40	56	80	130	10	1	5	7	3	357	308	.	.	.	.	.
379	19	32	46	45	.	.	2	3	.	232	150	.	.	.	.	.
397	16	32	40	74	2	1	.	6	2	229	166	.	.	.	.	.
202	11	20	22	36	.	.	1	.	.	112	94	.	.	.		
155	17	10	21	33	3	.	.	2	1	72	66	.	.	.	.	.
885	30	69	123	169	17	1	4	.	.	490	318	.	.	.	.	.
409	17	44	57	76	.	.	2	5	1	208	176	.	.	.	.	.
503	39	33	50	103	3	.	4	6	2	265	194	3		.	3	.
428	20	55	50	88	.	.	2	15	.	198	157	2	1	.	1	.
315	9	25	47	70	5	1	.	2	2	162	112	.	.	.	.	.
637	31	61	88	119	1	4	2	8	1	328	201	.		.	.	.
527	26	57	60	109	7	4	.	7	3	268	155	1	1	.	.	.
276	11	22	19	58	.	.	1	4	.	161	119	2	1	.	1	
304	27	46	47	62	14	.	1	18	8	193	81	.	.	.	.	
557	29	53	66	115	12	.	1	12	5	281	151	2	.	.	2	
5 153	**363**	**687**	**870**	**1 367**	**74**	**12**	**27**	**102**	**28**	**3 787**	**2 638**	**212**	**5**	**.**	**47**	**160**
379	23	50	54	79	.	2	.	4	.	169	137	.	.	.	.	.
71	5	5	5	15	2	.	.	.	.	41	32	.	.	.	.	.
116	3	12	15	20	.	.	1	1	.	64	53	.	.	.	.	.
799	48	41	94	103	8	.	6	10	1	497	268	200	36	23	147	94
228	16	26	33	47	5	.	1	3	1	102	75	.	.	.	.	.
505	48	46	77	79	5	.	2	2	.	251	186	1	.	.	1	.
352	25	41	49	55	5	1	1	2	1	179	132	.	.	.	.	.
747	69	66	106	121	4	.	3	5	1	377	244	8	4	.	4	
225	13	30	31	49	2	.	1	5	.	96	79	2	.	.	2	
198	11	35	21	30	.	.	1	2	.	93	79	.	.	.	.	
165	12	14	32	23	.	.	1	3	2	80	74	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Salmbach	364	270	62	2	40	10	42	281	.	2010	2	
Scheibenhard	182	67	59	1	5	.	15	56	2	1075	.	
Summe	1028	961	507	6	136	13	322	1120	48	9761	19	2
Kanton Selz.												
Aschbach	296	228	42	.	10	16	1	325	15	1716	.	
Beinheim	687	468	125	4	38	2	32	322	16	2217	12	
Bühl	288	214	49	1	21	3	5	192	6	1632	.	
Eberbach b. Selz	230	58	172	.	.	.	3	148	.	2139	.	
Kesseldorf	87	62	25	.	.	.	5	96	.	670	.	
Kröttweiler	86	40	41	.	1	4	1	17	9	602	.	
Mothern	614	408	190	1	11	4	48	495	36	3802	2	
Münchhausen	271	145	126	.	.	.	16	306	42	1619	2	
Niederröderu	410	249	125	1	31	4	48	209	21	2277	8	
Oberlauterbach	219	116	97	.	6	.	9	237	.	1383	.	
Schafthausen	110	77	33	.	.	.	19	80	6	1329	.	
Selz	407	241	148	1	8	9	73	224	30	2892	6	
Siegen	280	135	135	.	.	10	4	295	.	1840	.	
Stundweiler	225	139	58	.	28	.	8	131	4	1212	.	
Trimbach	176	83	92	.	.	1	20	197	14	1627	.	
Winzenbach	326	141	181	.	2	2	6	265	.	2139	.	
Summe	4662	2804	1639	8	156	55	298	3589	208	29296	30	1
Kanton Sulz u. Wald.												
Birlenbach	234	181	22	.	31	.	8	180	26	1149	.	
Bremmelbach	44	28	10	.	6	.	4	.	.	238	.	
Drachenbronn	83	59	9	.	15	.	16	42	.	407	.	
Hatten	581	432	60	3	35	1	43	329	65	4146	13	
Hermersweiler	104	84	15	.	3	2	2	84	5	788	.	
Hofen	372	293	51	1	26	1	2	171	14	1807	.	
Hohweiler	250	183	38	2	26	1	7	266	.	1615	.	
Hunspach	449	289	105	1	47	7	7	148	10	1974	.	
Ingolsheim	99	56	26	1	14	2	5	51	.	654	.	
Keffenach	116	77	15	1	21	2	5	86	5	663	.	
Kühlendorf	120	83	20	.	16	1	.	78	.	722	2	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.*	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
7	58	605	1 084	2 565	2 233	126	18	41	215	6 887
1	10	561	688	467	1 328	466	13	27	50	3 600
25	**108**	**4 856**	**5 852**	**7 811**	**9 905**	**1 528**	**335**	**648**	**1 731**	**31 666**
.	25	896	969	775	712	251	97	40	279	4 019
.	25	933	1 238	809	1 250	459	63	77	352	5 181
17	22	697	604	582	1 042	332	8	29	56	3 350
17	35	1 622	1 101	1 109	3 962	896	23	120	330	9 163
.	23	271	469	467	661	756	13	23	51	2 711
5	3	975	635	758	690	238	8	8	110	3 422
4	59	1 261	1 544	1 506	5 401	757	20	702	1 111	13 302
7	22	830	1 231	1 567	3 586	179	19	111	464	7 987
5	17	1 963	1 992	1 099	2 338	651	145	164	313	8 665
8	49	1 183	1 541	1 409	3 354	701	18	23	344	8 573
3	14	668	676	804	1 017	1 018	18	139	223	4 563
4	50	2 017	1 368	1 592	2 288	1 041	85	265	557	9 213
16	46	1 070	794	2 074	2 889	346	10	16	422	7 621
.	33	603	438	837	565	367	39	34	93	2 976
1	9	718	598	1 005	933	249	1	43	115	3 662
11	47	1 088	1 369	2 087	3 179	502	25	132	694	9 076
98	**479**	**16 796**	**16 567**	**18 480**	**38 867**	**8 743**	**502**	**1 926**	**5 514**	**102 484**
3	73	1 145	908	566	2 410	587	59	109	213	5 997
.	.	372	374	134	1 514	225	3	4	21	2 647
2	40	867	576	278	1 053	1 228	31	73	106	4 012
.	47	4 934	2 573	4 535	10 901	1 394	167	183	312	24 999
.	5	2 287	789	915	2 874	371	25	24	129	7 414
.	57	1 398	901	970	951	459	22	31	78	4 810
.	21	2 268	956	769	3 277	642	44	31	100	8 087
1	152	1 778	1 330	1 312	3 347	488	64	54	53	8 426
1	8	764	918	333	1 475	291	8	28	32	3 849
1	35	789	509	313	1 533	501	24	27	31	3 727
	28	1 156	606	267	892	212	4	.	32	3 169

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kutzenhausen	25	1	3	1	1	.	19		19	.	.	3		
Leitersweiler	7	.	.	1	1	.	5	.	5	.	.			
Lobsann	24	1	2	1	1	.	19	.	9	.	10	3	.	
Memmelshofen	9	.	.	.	2	.	7	.	7	.	.	.		
Merkweiler	35	2	1	3	3	.	26	.	16	.	10	2		
Niederbetschdorf	88	7	6	2	8	.	65	.	54	.	11	11	.	
Oberbetschdorf	50	4	8	5	2		40	.	36	.	4	4		
Oberrödern	25	.	2	.	.	.	23	2	21	.	.	.		
Reimersweiler	16	.	.	2	2	.	12	.	12	.	.	10	.	
Retschweiler	20	.	1	.	2	.	17	.	16	.	1	3	.	
Rittershofen	70	9	4	1	3	.	53	.	53	.	.	11		
Schönenburg	35	5	3	1	.	.	26	.	26	.	.	5	.	
Schwabweiler	37	3	1	.	1	.	32	.	29	.	3	.		
Sulz u. Wald	106	2	4	4	2	.	94	1	54	.	39	8	.	1
Surburg	39	1	5	1	2	.	30	.	17	.	13	4	2	.
Summe	1095	73	72	48	64		888	4	726	.	108	129	2	2
Kanton Weißenburg.														
Altenstadt	100	7	8	11	2		72		64	1	7	8	.	1
Kleeburg	26	3	2		4	.	17		17	.	.	1	.	1
Klimbach	7		.				7		5	.	2	.	.	
Lembach	53	1	2	1	1	.	48	.	31	.	17	5	.	.
Niederseebach	9	.	3	.			6	.	6	.	.	1		
Niedersteinbach	3		.	.	.		3	.	3	.	.	.	.	
Oberhoien	5		1		.		4	.	4	.	.	.		
Oberseebach	261	24	21	27	33	.	156	.	152	.	4	29	.	
Obersteinbach	19			.	.	.	19		19	.	.	1	.	
Riedselz	109	11	10	8	3	.	77	.	74	.	3	18	.	
Rott	17	2	2	2	1	1	10	.	8	.	2	2	.	
Schleithal	203	13	18	12	8		152	.	145	.	7	13	.	
Steinselz	85	7	8	7	3		60	.	60	.	.	13	.	
Weißenburg	173	2	1	4	8	4	158	1	33	32	92	4	.	
Wingen	8	.	.	.		.	8	.	2	.	6	.	.	
Summe	1078	70	76	72	63	5	797	1	623	33	140	95	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
(Gesammtzahl.)	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Ferfen und Kalbinnen)	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	(Gesammtzahl.)	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben)	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
440	32	42	64	65	6	.	2	11	7	224	149	.	.	.	.	.
104	3	6	16	24	.	1	1	1	.	53	40	220	.	3	.	217
222	20	19	22	48	.	1	1	3	.	109	98	.	.	.	.	.
203	9	12	31	36	.	1	.	1	.	114	72	4	.	.	4	.
328	27	30	45	68	4	.	2	9	7	147	105	.	.	.	.	.
662	38	84	88	119	10	.	3	3	.	327	203	.	.	.	.	.
523	40	47	76	93	5	.	6	3	.	258	191	.	.	.	.	.
317	27	41	24	34	.	.	2	.	.	189	136	9	.	2	6	1
188	11	15	20	36	.	.	1	.	.	105	97	.	.	.	.	.
286	9	26	37	72	4	.	.	2	2	140	92	.	.	.	.	.
671	83	57	75	99	17	1	2	.	.	355	252	.	.	.	.	.
409	28	39	60	74	5	1	2	5	3	201	150	190	56	4	75	55
299	20	23	51	57	18	.	3	3	.	142	95	200	.	.	.	200
534	30	55	70	97	2	1	2	3	.	277	159	.	.	.	.	.
647	56	71	70	102	4	3	6	4	2	338	234	558	.	1	6	551
9 613	706	983	1 206	1 645	106	12	50	85	27	4 928	3 432	1 492	98	33	245	1 118
540	15	51	68	117	.	2	3	8	2	278	183	303	90	5	142	66
558	33	56	65	101	8	2	3	6	1	294	201	8	3	.	4	1
233	8	18	28	42	.	.	2	5	.	130	94	.	.	.	.	.
636	26	40	76	87	1	1	3	26	2	378	261	125	50	2	73	.
91	7	9	10	19	.	.	.	2	.	44	39		.	.	.	.
225	5	8	33	45	.	2	1	.	.	133	104	.	.	.	.	.
116	13	9	15	14	.	.	1	.	.	64	63	.	.	.	.	.
1 324	61	144	189	199	4	1	6	27	4	698	482	.	.	.	.	.
222	8	18	19	24	1	.	2	8	.	143	91	.	.	.	.	.
768	47	91	108	130	18	.	3	2	.	387	316	141	35	9	58	39
385	10	32	36	72	6	1	3	9	3	173	137	215	2	.	3	210
1 357	71	117	210	263	1	.	6	18	.	672	380	202	2	3	20	177
540	37	58	70	102	7	.	6	10	6	257	207	219	58	3	126	32
278	7	13	24	25	.	.	3	9	.	197	84	142	32	2	60	48
382	10	45	32	39	2	.	2	4	.	210	162	.	.	.	.	.
3 585	358	709	983	1 299	48	9	44	134	18	4 058	2 868	1 355	272	24	486	573

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter:		1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:				Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	Zucht eber.	Zucht sauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kutzenhausen	289	168	37	1	33	.	25	206	16	1 605	.	.
Leitersweiler	71	53	16	.	2	.	7	73	.	603	.	.
Lobsann	97	62	21	1	12	1	24	154	14	916	2	.
Memmelshofen	114	81	20	.	11	2	3	56	5	768	.	.
Merkweiler	182	144	26	.	11	1	11	152	18	1 169	.	.
Niederbetschdorf	370	270	50	2	36	12	22	253	35	2 693	.	.
Oberbetschdorf	325	220	62	1	40	2	21	222	58	2 305	7	.
Oberrödern	202	173	11	1	17	.	4	183	.	1 289	.	.
Reimersweiler	124	101	9	.	13	1	.	105	17	705	.	.
Retschweiler	190	140	27	.	23	.	4	80	.	1 010	.	.
Rittershofen	510	381	89	2	38	.	25	289	3	2 828	.	
Schönenburg	289	176	44	1	17	1	17	235	20	1 613	.	
Schwabweiler	280	192	50	1	37	.	8	198	9	969	3	
Sulz u. Wald	278	193	44	1	32	3	60	214	45	2 553	.	
Surburg	402	267	72	2	49	12	26	247	66	2 476	14	
Summe	6 020	4 386	949	22	611	52	356	4 102	431	37 065	41	
Kanton Weißenburg.												
Altenstadt	248	160	80	.	5	3	118	104	36	1 858	10	
Kleeburg	304	182	71	1	50	.	16	105	136	1 174	.	
Klimbach	138	87	37	2	12	.	12	31	10	527	.	
Lembach	405	279	74	1	48	3	53	55	171	1 842	8	
Niederseebach	44	32	12	.	.	.	8	32	3	374	.	
Niedersteinbach	132	85	21	2	20	4	15	146	.	482	.	
Oberhofen	74	57	12	.	5	.	1	15	18	255	.	
Oberseebach	705	431	236	2	34	2	76	723	26	5 035	.	
Obersteinbach	106	86	7	2	11	.	12	78	.	670	.	
Riedfelz	412	250	125	1	26	1	8	167	.	2 818	.	
Rott	169	101	54	.	11	3	3	110	60	772	.	
Schleithal	527	458	61	1	.	7	16	526	.	4 496	.	
Steinfelz	484	337	71	1	73	2	12	157	128	1 400	.	
Weißenburg	430	258	118	5	22	27	86	126	54	1 324	3	
Wingen	136	99	28	1	8	.	1	23	17	745	.	
Summe	4 814	2 911	1 007	19	395	52	437	2 398	650	28 772	21	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	51	1 494	761	730	3 780	503	71	68	143	7 550
.	9	433	309	305	305	185	5	13	29	1 584
.	19	1 339	821	348	1 937	1 031	70	114	117	5 777
1	4	1 091	618	389	1 170	561	7	41	61	3 938
5	39	1 201	795	430	3 177	565	27	72	184	6 451
4	23	2 911	1 346	740	2 489	501	65	49	139	8 240
.	45	1 904	1 062	861	3 353	287	146	108	53	7 774
2	32	607	526	1 200	464	236	8	31	233	3 305
.	17	1 027	391	251	1 348	171	2	33	90	3 313
.	23	1 627	847	389	2 492	508	31	76	119	6 089
7	46	3 076	1 445	1 607	2 810	648	81	70	152	9 889
1	2	1 463	791	792	2 180	465	21	11	137	5 860
1	43	1 631	663	358	2 577	96	28	45	64	5 462
.	57	2 874	2 020	740	4 627	666	274	225	111	11 587
6	13	1 805	1 604	633	4 291	159	50	69	118	8 729
35	**889**	**42 041**	**24 430**	**20 255**	**67 227**	**12 980**	**1 337**	**1 589**	**2 857**	**172 725**
5	81	1 803	3 581	630	2 837	283	372	112	464	10 082
2	36	1 282	1 402	900	2 672	1 162	189	134	102	7 843
.	16	773	562	233	211	469	85	9	24	2 366
20	50	3 414	1 709	509	2 835	1 057	42	48	237	9 851
.	6	368	376	1 117	693	89	1	15	51	2 710
.	14	363	202	102	395	206	4	2	1	1 475
.	2	384	440	347	1 344	195	25	17	37	2 789
8	109	2 412	3 382	1 549	5 395	395	80	50	155	13 418
3	4	433	98	50	315	108	3	.	3	1 010
23	47	1 695	2 557	1 454	5 047	683	99	187	270	11 992
10	14	821	1 027	551	1 707	567	146	193	44	5 056
28	39	1 783	1 816	1 729	6 911	640	126	81	324	13 410
1	44	1 338	1 510	683	4 634	389	123	149	209	9 026
15	83	7 814	9 470	671	4 793	513	1 139	861	527	25 788
7	51	899	698	229	1 222	432	9	3	101	3 593
122	**605**	**25 782**	**28 830**	**10 754**	**41 011**	**7 188**	**2 443**	**1 861**	**2 540**	**120 409**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Wörth.														
Biblisheim	12	.	1	1	.	.	10	.	.	.	10	1		
Diefenbach	10	1	.	.	2	.	7	.	6	.	1	1	.	
Dürrenbach	12	1	.	.	.	.	11	.	11	.	.	1		
Eberbach b. Wörth	16	1	2	1	2	.	10	.	10	.	.	1		
Eschbach	28	1	1	1	5	.	20	.	20	.	.	2	.	
Forstheim	47	3	2	3	3	.	36	.	35	.	1	4	.	
Fröschweiler	19	.	2	2	4	.	11	.	4	.	7	1	.	
Görsdorf	21	1	1	2	1	.	16	.	11	.	5	1		
Gumstett	23	3	1	1	1	.	17	.	17	.	.	6		
Hegeney	13	.	.	1	2	.	10	.	6	.	4	1	.	
Lampertsloch	28	2	3	2	.	.	21	.	20	.	1	4	.	
Langensulzbach	39	2	3	1	2	.	31	.	17	.	14	4	.	
Laubach	31	3	4	4	1	.	19	.	19	.	.	5	.	
Mattstall	10	1	.	.	1	.	8	.	5	.	3	1	.	
Mitschdorf	8	1	1	.	.	.	6	.	6	.	.	1	.	
Morsbronn	52	3	5	4	3	.	37	.	32	.	5	4	.	
Nehweiler b. Wörth	10	2	.	1	.	.	7	.	7	.	.	2	.	
Oberdorf	5	.	.	.	1	.	4	.	4	.	.	.	.	
Preuschdorf	78	5	9	2	8	.	54	.	50	.	4	5	.	
Walburg	53	6	2	5	3	.	37	1	11	.	25	6		
Wörth a. d. Sauer	49	.	1	5	1	.	42	.	20	.	22	1		
Summe	564	36	38	36	40	.	414	1	311	.	102	52	.	
Wiederholung:														
Kanton Lauterburg	345	36	23	20	19	.	247	3	222	.	22	71	.	
„ Selz	847	80	63	60	60	.	584	1	521	.	62	114	.	
„ Sulz u. Wald	1 095	73	72	48	64	.	838	4	726	.	108	129	2	
„ Weißenburg	1 078	70	76	72	63	5	797	1	623	33	140	95	.	
„ Wörth	564	36	38	36	40	.	414	1	311	.	102	52	.	
Summe Kr. Weißenburg	3 929	295	272	236	246	5	2 880	10	2 403	33	434	461	2	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe)
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
128	5	10	23	19	.	.	1	.	.	70	49	240	240	.	.	.
207	16	33	32	16	7	1	.	.	.	110	111	.	.	.	.	.
370	16	25	50	55	.	.	2	.	.	222	166	.	.	.	.	.
178	14	11	23	36	2	.	.	.	.	94	75	.	.	.	.	.
409	28	28	67	63	.	.	2	1	.	280	183	.	.	.	.	.
391	16	20	53	70	.	.	3	18	2	211	156	6	.	.	6	.
327	10	28	32	61	4	1	4	3	.	189	137	.	.	.	.	.
381	18	32	34	61	3	2	1	7	2	178	122	2	.	.	1	1
287	6	29	34	41	.	.	2	2	.	173	122	1	1	.	.	.
147	11	11	13	14	.	1	.	6	2	92	58	.	.	.	.	.
398	21	23	46	62	6	1	1	4	.	171	125	.	.	.	.	.
487	20	32	65	67	13	.	3	4	3	246	164	7	3	.	4	.
168	11	9	16	36	1	1	.	.	.	96	63	.	.	.	.	.
161	6	14	21	28	1	.	.	4	.	88	70	.	.	.	.	.
158	21	13	14	30	.	.	1	.	.	77	81	.	.	.	.	.
482	46	27	35	79	.	.	2	3	.	240	150	3	1	.	1	1
177	9	12	20	28	1	.	1	1	.	106	79	.	.	.	.	.
167	11	15	15	24	1	.	1	.	.	101	85	.	.	.	.	.
504	15	52	64	75	3	1	2	4	1	292	198	7	3	.	4	.
346	10	24	47	61	.	.	2	.	.	202	119	6	2	.	4	.
316	15	14	42	49	2	.	2	8	3	186	131	5	3	1	1	.
6 027	325	462	746	975	44	8	30	65	13	3 424	2 444	277	258	1	21	2
2 298	128	258	255	449	20	2	9	28	6	1 106	747	389	61	5	127	196
7 158	363	637	870	1 367	74	12	27	102	28	3 787	2 638	212	5	.	47	160
9 613	706	933	1 286	1 645	106	12	50	85	27	4 928	3 432	1 492	96	33	245	1 118
7 585	358	709	983	1 200	48	9	44	134	18	4 058	2 803	1 355	272	24	486	573
6 027	325	462	746	975	44	8	30	65	13	3 424	2 444	277	258	1	21	2
32 606	1 880	2 994	4 120	5 735	301	43	160	414	92	17 303	12 064	3 725	687	68	926	2 049

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Wörth.												
Biblisheim	47	36	6	.	5	.	2	29	26	526	.	.
Diefenbach	105	92	.	1	11	1	2	165	4	388	.	.
Dürrenbach	248	221	10	1	16	.	21	335	11	1 471	.	.
Eberbach b. Wörth	46	36	10	.	.	.	2	11	16	444	.	.
Eschbach	200	195	46	4	51	3	7	52	47	1 393	.	.
Forstheim	240	169	25	1	42	3	5	167	9	1 111	.	.
Fröschweiler	143	110	19	.	12	2	14	213	2	889	.	.
Görsdorf	289	196	35	1	53	4	17	202	49	1 416	.	.
Gunstett	244	194	22	1	22	5	3	271	48	883	.	.
Hegeney	122	96	22	.	4	.	8	103	12	559	.	.
Lampertsloch	228	162	25	2	48	1	12	143	25	964	.	.
Langenfulzbach	210	229	41	1	33	6	29	302	101	1 177	1	1
Laubach	124	100	13	.	10	1	6	.	.	624	.	.
Mattstall	74	39	25	1	7	2	.	.	.	393	.	.
Mitschdorf	118	82	13	1	22	.	2	87	24	409	.	.
Morsbronn	355	252	71	1	28	3	16	419	45	1 461	.	.
Nehweiler b. Wörth	52	32	20	.	.	.	15	12	.	605	.	.
Oberdorf	115	83	8	1	18	5	8	84	15	590	.	
Preuschdorf	370	243	42	5	76	4	15	490	156	1 509	.	.
Waiburg	198	158	18	.	11	6	4	30	10	1 432	8	1
Wörth a. d. Sauer	146	77	43	1	9	16	48	200	91	1 110	.	.
Summe	3 878	2 802	514	22	478	62	236	2 315	691	19 354	9	2
Wiederholung:												
Kanton Lauterburg	1 623	961	507	6	136	12	322	1 120	48	9 761	19	22
„ Selz	4 602	2 804	1 639	8	156	55	293	3 539	208	29 296	30	13
„ Sulz u. Wald	6 020	4 386	949	22	611	52	356	4 102	431	37 665	41	6
„ Weißenburg	4 214	2 911	1 007	19	325	52	437	2 398	650	23 772	21	1
„ Wörth	2 878	2 802	514	22	478	62	236	2 315	691	19 354	9	2
Summe Kr. Weißenburg	20 497	12 864	4 616	77	1 706	234	1 644	14 474	2 037	119 848	120	44

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
18	3	348	186	122	432	95	8	30	33	1 254
.	6	708	649	140	4 132	290	10	140	134	6 203
5	74	1 654	803	557	2 305	383	34	79	74	5 889
4	.	491	425	181	723	220	10	13	71	2 134
12	11	1 614	672	235	1 365	97	18	15	20	4 036
17	22	1 789	1 063	266	2 849	396	8	59	139	6 569
6	38	2 422	2 039	413	2 182	652	50	190	205	8 153
6	15	1 646	1 037	357	2 406	776	77	218	403	6 920
4	3	876	659	321	3 272	133	34	79	151	5 525
1	7	533	486	161	1 854	91	14	11	94	3 244
.	51	1 488	1 142	603	2 425	946	31	165	421	7 221
1	35	2 175	1 390	390	3 714	981	104	101	393	9 248
10	8	1 284	678	168	1 154	325	19	32	89	3 749
.	25	1 795	977	140	748	437	10	13	79	4 199
.	15	582	406	132	812	305	2	56	123	2 438
7	27	1 680	1 558	506	3 651	793	15	136	383	8 722
8	19	876	867	235	1 612	752	8	12	84	4 446
7	14	686	410	186	1 743	251	11	91	174	3 552
2	64	1 976	1 377	572	3 269	867	27	137	577	8 802
25	32	1 758	819	267	1 079	181	59	111	79	4 353
2	48	3 613	1 766	290	3 463	651	232	280	253	10 548
135	**517**	**29 994**	**19 409**	**6 282**	**45 190**	**9 622**	**781**	**1 968**	**3 979**	**117 205**
25	**108**	**4 356**	**5 352**	**7 811**	**9 905**	**1 528**	**335**	**648**	**1 731**	**31 666**
98	**479**	**16 795**	**16 567**	**18 480**	**33 867**	**8 743**	**592**	**1 926**	**5 514**	**102 484**
35	**889**	**42 041**	**24 439**	**20 255**	**67 227**	**12 980**	**1 337**	**1 589**	**2 857**	**172 725**
122	**605**	**25 782**	**28 830**	**10 754**	**41 011**	**7 188**	**2 443**	**1 861**	**2 540**	**120 409**
135	**517**	**29 994**	**19 409**	**6 282**	**45 190**	**9 622**	**781**	**1 968**	**3 979**	**117 205**
415	**2 658**	**118 968**	**94 597**	**63 582**	**197 200**	**40 061**	**5 488**	**7 992**	**16 621**	**544 489**

Gemeinde.	1. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Buchsweiler.														
Bischholz	16	1	1	1	3	.	10	.	10	.	.	1	.	.
Bosselshausen	54	3	4	4	3	.	40	.	40	.	.	5	.	.
Buchsweiler	78	5	4	2	3	.	64	.	35	.	29	3	.	.
Büswеiler	37	4	1	2	3	.	27		27	.	.	5	.	.
Griesbach	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Imbsheim	55	3	3	6	8	.	35	.	35	.	.	3	.	
Ingweiler	110	2	4	2	6	.	96	.	18	.	78	1	.	1
Kirweiler	45	2	.	1	4	.	38	.	38	.	.	2	.	.
Menchhofen	36	3	2	1	.	.	30	.	30	.	.	.	.	.
Mühlhausen	44	2	1	1	.	.	40	.	32	.	8	1	.	.
Niedermodern	21	.	1	1	.	.	19	.	5	.	14	.	.	
Niederseltzbach	21	3	1	3	2	.	12	.	12	.	.	3	.	
Obermodern	101	7	1	9	6	.	78	.	65	.	13	8	.	
Oberseltzbach	27	1	1	3	3	.	19	.	18	.	1	2	.	.
Pfaffenhofen	91	1	.	9	25	.	56	.	20	.	36	1	.	.
Riedheim	16	.	2	.	.	.	14	.	14	.	.	.	.	.
Schalkendorf	7 66	6	4	4	7	.	45	.	40	.	5	5	.	.
Schillersdorf	39	1	4	1	3	.	30	.	30	.	.	2	.	.
Uttweiler	34	2	3	3	5	.	21	.	21	.	.	3	.	.
Weinburg	29	2	1	.	3	.	23	.	12	.	11	.	.	.
Zutzendorf	104	10	10	5	1	.	78	.	78	.	.	8	.	.
Summe	1 025	58	48	58	85	.	776	.	581	.	195	58	.	1
Kanton Drulingen.														
Adamsweiler	20	1	1	1	.	.	17	.	16	.	1	3		.
Atzweiler	39	3	4	3	2	.	27	.	19	.	8	4	.	
Bärendorf	119	17	12	15	16	.	59	1	58	.	.	24	.	.
Berg	68	6	5	6	9	.	42	.	41	.	1	9	.	
Bettweiler	25	2	2	1	.	.	20	.	20	.	.	7	.	
Bust	67	4	6	4	1	.	52	.	32	.	20	6	.	
Burbach	9		1	.	.	.	8	.	8	.	.	1	.	.
Diedendorf	39	2	3	1	.	.	33	.	20	.	13	3	.	

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
Gesammtzahl.	Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				über haupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere)	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Babern.																
211	14	12	15	35	.	.	1	11	2	123	87	.	.	.	.	
242	9	14	23	45	.	1	1	18	1	132	124	88	27	1	44	16
413	29	12	26	34	.	.	2	47	3	263	190	275	77	11	127	60
184	9	20	15	29	.	.	1	.	.	110	101	188	3	.	1	184
226	7	13	19	43	1	.	1	39	11	104	120	101	34	1	51	15
560	26	19	45	79	3		2	70	5	319	270	248	68	2	139	39
518	10	21	52	73	11	.	3	48	14	311	187	225	50	11	146	18
392	7	27	34	57	.	.	2	11	3	254	192	.	.	.	.	
300	4	6	43	64	.	.	2	16	2	165	52	107	.	.	53	54
412	23	19	46	74	2	2	1	27	9	222	176	260	.	.	80	180
258	11	19	31	33	.	.	3	.	.	161	82	301	1	.	.	300
309	14	18	31	49	.	.	2	40	.	155	105	.	.	.	.	.
621	33	34	40	90	14	.	4	10	.	410	318	491	1	.	250	240
266	12	19	24	55	.	.	2	40	2	214	194	.	.	.	.	.
313	7	22	27	58	8	.	4	4	.	191	104	26	7	.	18	1
225	13	16	30	29	.	.	.	26	2	121	102	214	70	2	103	39
289	17	19	25	47	.	.	2	2	.	177	146	176	52	1	102	21
550	22	28	57	94	10	1	2	78	20	271	209	119	40	2	57	20
217	2	24	14	45	1	.	2	5	1	124	107	3	.	.	3	.
304	9	25	18	35	.	.	2	15	2	200	153	3	1	.	2	.
526	42	33	44	40	.	2	2	14	.	351	291	160	60	1	76	23
7 436	**320**	**418**	**649**	**1 109**	**50**	**6**	**41**	**521**	**77**	**4 378**	**3 310**	**2 985**	**491**	**32**	**1 252**	**1 210**
194	16	14	24	20	.		1	2	.	117	58	.	.	.	.	.
240	23	19	20	21	.		2	3	1	143	142	.	.	.	.	
349	10	34	53	50	.	.	2	9	.	191	151	250	39	3	157	60
288	12	28	25	40	.	1	3	2	.	173	180	51	24	.	25	2
216	19	23	18	28	.	.	1	1	.	126	102	.	.	.	.	
430	20	29	70	49	.	.	2	6	2	254	221	1	1	.	.	
317	17	25	31	54	.	.	1	6	1	183	162	1	.	.	1	
319	13	42	28	41	.		2	9	1	184	152	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Buchsweiler.												
Bischholz	119	107	8		3	1	1	192	15	761		
Bosselshausen	202	145	40	.	17			252	78	1 013		
Buchsweiler	289	166	106	.	4	13	122	124	63	2 110	6	
Büsweiler	171	104	51	1	15	.	4	254	22	888	.	
Griesbach	113	60	53	.	.	.	2	243	14	810	.	.
Imbsheim	456	302	43	1	48	2	6	320	13	1 660	1	.
Ingweiler	319	191	83	2	13	30	78	351	114	2 291	6	1
Kirweiler	342	243	57	1	35	6	6	548	43	1 762	8	.
Menchhofen	212	67	96	1	48		2	168	38	1 085	.	.
Mühlhausen	223	215	7	.	1		2	370	80	1 407	.	
Niedermodern	177	122	38	2	11	4	10	208	57	988	.	
Niederfulzbach	281	180	71	1	27	2	5	196	5	914	.	
Obermodern	589	415	104	2	64	4	2	292	169	2 385	2	
Oberfulzbach	238	141	74	2	20	1	5	206	70	1 123	.	
Pfaffenhofen	181	143	37		1	.	28	111	202	1 315	.	
Riedheim	227	149	52	2	20	4		191	59	864	.	
Schalkendorf	317	223	52	1	40	1	2	283	29	1 267	.	
Schillersdorf	487	380	34	2	65	6	3	337	101	1 748	11	.
Uttweiler	178	127	31	1	18	1	2	165	46	791	10	.
Weinburg	220	148	46	.	20	6	26	.	.	1 002	.	.
Zutzendorf	532	443	28	3	58	.	4	409	106	1 610	.	.
Summe	5 873	4 131	1 111	22	528	81	305	5 220	1 324	27 794	44	1
Kanton Drulingen.												
Adamsweiler	130	78	36	.	15	1	37	93	46	607	7	
Aßweiler	180	108	41	2	23	6	7	13	9	702	1	
Bärendorf	460	212	141	2	97	8	18	209	26	1 083	.	.
Berg	350	215	57	2	56	20	46	166	172	1 170	10	
Bettweiler	179	98	44	.	36	1	9	68	12	653	.	
Büst	329	236	39	3	43	8	11	.	1	1 127	.	.
Burbach	258	157	50	2	26	23	26	76	186	1 014	2	.
Diedendorf	306	229	71	1	37	18	18	2	38	1 386	.	.

8. Kreis

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beigliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55

Bayern.

.	66	954	923	459	1 819	289	30	124	94	4 692
4	16	1 576	947	556	3 428	216	31	46	167	6 967
3	82	5 083	5 093	904	4 537	301	1 033	520	648	18 119
.	39	1 621	979	655	4 183	264	86	66	194	8 048
3	24	904	859	285	852	205	33	82	182	3 402
.	38	2 092	1 320	1 074	3 659	362	42	173	1 016	9 738
13	34	2 003	1 697	528	2 712	221	264	172	127	7 724
.	22	2 545	2 165	1 012	4 825	115	182	105	196	11 145
3	20	901	683	394	1 136	69	12	11	47	3 253
.	18	1 418	945	350	2 396	137	26	73	73	5 418
.	22	998	950	226	2 301	212	28	42	110	4 867
2	32	1 191	832	402	1 669	258	9	49	107	4 517
.	46	2 690	2 364	834	3 578	187	75	92	85	9 875
4	13	1 562	1 284	215	2 178	578	71	48	146	6 082
.	35	1 168	1 037	156	1 558	80	168	133	104	4 402
.	27	1 602	946	369	2 119	122	56	81	242	5 537
1	29	2 393	1 785	926	5 703	488	27	78	354	11 754
4	32	1 942	1 780	376	2 292	131	9	30	54	6 614
2	8	1 285	1 100	371	1 298	68	25	36	110	4 293
11	63	2 009	1 188	389	2 298	1 496	46	80	160	7 666
.	8	1 431	1 765	194	1 666	168	31	45	117	6 117
50	**674**	**37 328**	**30 642**	**11 975**	**56 207**	**5 967**	**2 282**	**2 086**	**4 333**	**150 930**
2	16	597	271	755	355	233	18	2	83	2 314
4	11	883	422	1 166	742	749	30	4	19	4 015
5	19	795	340	414	844	102	23	29	57	2 604
6	32	1 047	754	1 320	1 944	556	52	78	241	5 992
4	9	646	376	1 318	602	432	70	26	131	3 601
.	41	2 243	1 404	2 014	405	1 244	73	2	93	7 478
9	44	2 100	1 225	2 394	7 974	1 067	149	273	317	15 499
5	33	1 802	1 293	1 116	2 873	736	85	54	75	8 034

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchtbenutzte.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthschaftl. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Diemeringen	80	6	6	5	5	.	67	.	44	.	23	6	.	
Drulingen	65	4	5	3	.	.	53	.	40	.	13	5	.	.
Durstel	34	5	2	.	2	.	25	.	25	.	.	7	.	
Eschweiler	61	7	6	6	.	.	42	1	41	.	.	3	.	.
Enweiler	33	4	2	6	2	.	19	.	18	.	1	7		
Görlingen	29	5	1	2	3	.	18	.	18	.	.	8		
Gungweiler	20	2	2	.	.	.	16		16	.	.	8	.	
Hirschland	108	7	14	15	5	.	67	1	56	.	10	10		
Kirberg	20		3	.	2	.	15	.	15	.	.	5	.	
Mackweiler	47	1	4	6	6	.	30	.	27	.	3	2	.	
Ottweiler	35	1	3	1	2	.	28	.	28	.	2	7	.	
Pisdorf	46	3	2	3	1	.	37	.	37	.	.	6	.	
Ramweiler	51	5	9	3	3	.	31	.	30	.	1	5	.	
Rexingen	16	1	1	.	4	.	10		8	.	2	1	.	
Sieweiler	50	7	3	5	3	.	32	.	32	.	.	8		
Thal b. Drulingen	29	1	2	3	6	.	17	.	17	.	.	6	.	
Volksberg	17	3	.	2	3		9	.	6	.	3	1	.	
Waldhambach	80	8	9	4	6	.	63	.	63	.	.	9	.	
Weislingen	24	1	.	1	2	.	20	.	9	.	11	2	.	
Weyer	73	4	9	3	5	.	52	.	52	.	.	7		
Wolfskirchen	73	8	7	2	13	.	43	.	40	.	3	10	.	
Zollingen	9	2	1	1			5		5	.	.	2	.	
Summe	1 405	120	125	102	101	.	957	3	839	.	115	182	.	
Kanton Lützelstein.														
Dossenheim	40	2	1	.	1		36		8	.	28	.	.	
Erkartsweiler	6			1	2		3		2	.	1	1	.	
Eschburg	8	1					7	.	6	.	1	1	.	
Frohmühl	4				1		3		2	.	1	.	.	
Hinsburg	5		1	1	.		3	.	2	.	1	.	.	
Lichtenberg	5	.					5		1	.	4	.	.	
Lohr	68	2	7	3	1	.	55	.	51	.	4	4	.	.
Lützelstein	23				1		22	.	7	.	15	.	.	1
Neuweiler	26				.		26	.	16	.	10	1	.	
Petersbach	60	1			1		53	.	47	.	6	3	.	
Pfalzweier	34	2		1	.		31	.	23	.	8	1	.	.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Ferien und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
397	21	22	30	33	.	.	2	.	.	289	230	.	.	.	.	.
241	8	12	25	33	.	1	2	4	2	157	114	.	.	.	.	.
231	11	19	22	18	.	.	2	5	.	154	124	.	.	.	.	.
169	6	13	24	29	.	.	1	4	.	92	49	1	1	.	.	.
252	5	24	31	38	.	2	.	4	.	150	108	6	2	.	3	1
246	7	28	26	41	.	.	1	7	1	136	118	.	.	.	.	.
98	2	9	14	11	.	.	.	.	.	62	47	2	1	.	1	.
445	25	40	54	71	.	1	2	18	.	235	215	227	69	.	114	44
286	20	14	22	54	.	.	2	8		163	140	.	.	.	.	.
319	13	22	27	32	.	.	3	9	.	213	222	2	1	.	1	.
258	15	14	32	31	.	.	2	3	.	156	112	.	.	.	.	.
263	9	22	33	24	1	.	2	4	.	169	166	186	83	8	82	13
346	21	31	50	88	7	.	2	9	.	185	169	9	3	.	5	1
121	2	4	14	22	.	.	1	.	.	78	69	.	.	.	.	.
286	19	30	26	30	.	.	2	2	.	177	153	6	1	.	5	.
188	8	14	15	24	.	.	1	3	.	118	93	152	42	.	93	17
269	7	19	16	19	.	.	1	34	7	173	53	5	3	1	1	.
592	29	38	72	81	2	.	4	34	3	334	271	2	1	.	1	.
319	9	16	39	36	2	.	2	17	2	200	169	2	1	.	1	.
437	27	18	62	58	2	.	3	7	.	262	267	229	96	1	112	20
481	23	43	46	72	.	.	2	9	1	289	242	178	87	.	82	4
158	2	20	22	21	.	.	1	5	2	87	74	20	4	.	12	4
8 783	419	686	980	1 160	14	5	52	224	28	5 253	4 396	1 334	459	18	696	166
440	17	39	57	55	.	.	2	35	3	235	178	127	43	3	62	19
194	14	11	17	18	.	.	1	2	.	131	120	1	.	.	1	.
365	15	16	26	50	1	.	3	.	.	255	219	.	.	.	.	.
100	8	8	9	7	.	.	.	3	.	65	43	.	.	.	.	.
106	6	5	11	13	.	.	.	.	.	71	62	.	.	.	.	.
238	5	6	20	24	.	.	2	1	.	180	97	.	.	.	.	.
413	17	18	51	68	.	1	1	2	.	256	205	.	.	.	.	.
302	18	13	17	38	.	1	1	18	.	197	153	2	.	.	2	.
503	42	37	48	62	.	.	2	26	.	376	188	381	1	3	100	277
391	22	32	27	43	.	.	2	3	.	262	154	.	.	.	.	.
255	17	13	39	33	.	.	1	7	.	145	126	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Diemeringen	824	167	86	4	25	42	29	13	147	1 474	21	.
Drulingen	205	117	51	2	24	11	49	82	43	926	.	.
Durstel	205	134	33	1	34	3	26	86	54	971	.	.
Eschweiler	220	113	56	1	42	8	8	142	.	560	.	.
Enweiler	271	156	46	2	58	9	23	77	35	667	.	.
Görlingen	274	177	58	1	34	4	9	127	48	748	.	.
Gungweiler	107	72	18	.	15	2	30	73	.	408	.	.
Hirschland	507	316	84	2	75	30	18	203	35	1 313	5	.
Kirberg	230	147	34	1	35	13	11	31	103	883	.	.
Mackweiler	358	224	75	3	33	18	42	218	22	1 379	.	.
Ottweiler	278	194	50	2	30	2	5	112	.	986	.	.
Pisdorf	207	185	56	3	36	17	24	48	159	968	5	.
Rauweiler	356	226	80	1	35	14	5	257	28	926	.	.
Rexingen	89	57	16	.	7	9	9	65	22	471	.	.
Sieweiler	254	163	43	2	35	11	10	103	59	733	.	.
Thal b. Drulingen	213	140	44	.	20	9	21	167	.	739	.	.
Volksberg	217	116	69	1	24	7	25	95	.	866	1	5
Waldhambach	558	286	199	5	43	25	54	189	54	1 853	9	.
Weislingen	247	167	64	.	11	5	20	36	1	912	.	.
Weyer	434	285	75	2	39	12	55	189	91	1 177	.	.
Wolfskirchen	508	340	114	1	76	37	38	157	81	1 783	.	.
Zollingen	187	89	33	1	13	21	13	111	28	500	.	.
Summe	8 596	5 194	1 864	47	1 097	394	696	3 208	1 500	29 158	61	5
Kanton Lützelstein.												
Dossenheim	281	210	53	.	16	2	2	334	103	1 666	2	.
Erkartsweiler	195	144	23	.	24	4	3	16	.	558	.	.
Eschburg	200	141	46	.	8	5	18	.	7	867	.	.
Frohmühl	45	37	8	.	.	.	14	.	11	450	.	.
Hinsburg	91	55	24	.	11	1	2	.	.	398	.	.
Lichtenberg	108	62	46	.	.	.	12	4	.	240	.	
Lohr	308	191	64	3	43	2	5	171	20	1 330	.	.
Lützelstein	318	219	43	6	37	13	72	12	30	1 017	.	.
Neuweiler	418	282	90	2	44	20	81	103	34	1 987	12	
Petersbach	439	304	64	4	53	14	13	225	8	1 692	.	.
Pfalzweier	178	73	77	1	22	.	6	2	.	634	.	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	41	1 027	461	638	1 136	363	51	20	100	3 796
1	39	1 318	879	1 193	800	473	218	22	89	4 992
11	19	701	445	1 220	1 271	538	26	18	203	4 422
.	62	499	347	548	1 339	411	47	1	101	3 293
.	23	795	614	850	2 886	360	39	9	130	5 688
24	17	490	292	176	1 779	291	99	8	55	3 190
.	23	237	138	551	718	86	18	9	68	1 825
3	73	1 509	1 001	937	2 166	329	289	27	214	6 472
3	54	964	822	980	2 363	536	22	32	139	5 858
2	33	625	461	944	593	451	22	12	122	3 230
3	64	1 512	760	1 442	531	828	32	3	87	4 995
8	25	860	504	461	2 407	433	28	134	80	4 907
13	32	1 053	1 060	1 174	4 581	454	125	14	222	8 683
1	11	286	169	505	199	160	12	4	46	1 391
1	31	1 400	573	1 578	580	617	14	3	150	4 915
2	29	872	440	921	1 381	328	66	57	222	4 087
1	37	995	655	1 123	293	841	14	.	63	3 984
.	41	949	574	1 913	1 011	726	43	17	268	5 501
8	20	892	619	1 853	702	923	2	2	163	4 956
8	58	1 496	831	1 471	1 394	830	105	7	304	6 438
4	34	1 682	1 450	1 095	3 219	563	189	186	224	8 608
.	31	732	488	228	1 554	125	15	25	75	3 242
126	**1 002**	**30 617**	**19 468**	**32 208**	**48 642**	**15 785**	**1 976**	**1 078**	**4 141**	**154 005**
5	76	1 350	1 203	526	2 010	418	113	82	120	5 822
.	16	515	147	326	122	188	7	9	3	1 317
2	19	1 172	671	899	229	907	26	8	96	4 008
8	7	145	103	231	64	116	.	3	57	719
3	1	350	359	491	81	474	.	.	99	1 854
9	14	816	355	426	1 461	316	3	13	133	3 523
.	27	1 321	861	1 467	846	1 556	49	2	125	6 227
3	23	1 630	844	1 308	1 279	1 296	106	25	411	6 809
.	46	1 908	1 558	517	2 735	1 391	247	118	228	8 762
3	13	1 496	1 074	1 419	368	1 146	117	5	108	5 733
.	52	967	532	815	419	806	25	.	10	3 574

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Zahlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. ob. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Puberg	9	.	2	.	1	.	6	.	5	.	1	.	.	
Reipertsweiler	8	.	.	1	1	.	6	.	4	.	2	.	.	
Rosteig	4	.	1	.	.	.	3	.	2	.	1	.	.	
Schönburg	35	3	7	1	5	.	19	.	7	.	12	6	.	.
Sparsbach	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Struth	24	1	.	2	3	.	18	.	9	.	9	1	.	.
Tieffenbach	17	1	3	.	1	.	12	.	4	.	8	1	.	.
Weitersweiler	25	1	.	.	.	.	24	.	12	.	12	.	.	.
Wimmenau	37	.	5	2	1	.	29	.	29	.	.	.	.	.
Wingen	14	.	1	1	3	.	9	.	5	.	4	.	.	.
Zittersheim	4	.	.	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.	.
Summe	457	14	33	18	22	.	375	.	247	.	128	19	.	1
Kanton Mauesmünstee.														
Allenweiler	4	.	.	.	.	.	4	.	3	.	1	.	.	.
Birkenwald	11	.	.	.	3	.	8	.	6	.	2	.	.	.
Dimbsthal	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.
Gottenhausen	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Hägen	9	1	.	.	.	.	8	.	7	.	1	.	.	.
Hengweiler	8	.	.	1	.	.	7	.	.	.	7	.	.	.
Hohengöft	30	3	2	2	1	.	22	.	22	.	.	3	.	.
Jetterswiler	58	2	4	7	3	.	42	.	42	.	.	3	.	.
Klemgöft	38	3	3	4	4	.	24	.	24	.	.	2	.	.
Knörsheim	13	2	1	.	1	.	9	.	9	.	.	1	.	.
Kraftatt	54	7	3	4	.	.	40	.	40	.	.	.	.	.
Landersheim	40	2	3	1	4	.	30	.	30	.	.	2	.	.
Lochweiler	16	.	.	1	2	.	13	.	13	.	.	2	.	.
Mauromünster	41	.	1	2	8	.	30	.	15	.	15	.	.	.
Otterswiler	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Rangen	15	2	3	1	.	.	9	.	9	.	.	3	.	.
Reinhardsmünster	7	.	.	.	.	.	7	.	.	.	7	.	.	.
Reutenburg	36	3	1	2	5	.	25	.	25	.	.	4	.	.
Salenthal	6	.	.	.	3	.	3	.	3	.	.	.	.	.
Schwenheim	45	3	4	2	.	.	36	.	31	.	5	4	.	.
Singrist	20	.	.		.	.	20	.	20	.	.	.	.	.
Thal b. Mauromünster	5	.	.	.	.	.	5	.	5	.	.	.	.	.

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:										Ja den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
227	22	9	14	25	1	1	.	12	.	145	102	.	.	.	.	.
390	12	13	36	25	.	.	2	27	.	275	207	2	2	.	.	.
128	3	4	10	13	.	.	.	4	.	94	53	.	.	.	.	.
289	18	15	21	44	.	.	.	4	.	197	174	5	1	.	4	.
166	6	7	9	29	.	.	1	22	2	92	56	.	.	.	.	.
181	11	11	18	27	.	.	.	2	.	112	77	.	.	.	.	.
160	9	7	10	18	.	.	1	.	.	115	86	.	.	.	.	.
262	10	15	29	20	1	.	2	10	.	176	145	5	3	.	1	1
387	7	31	29	38	.	.	2	53	.	227	103	.	.	.	.	.
236	15	11	18	37	.	.	1	2	.	152	106	.	.	.	.	.
205	5	7	16	18	.	1	.	14	.	145	28	2	.	1	1	.
6 038	**200**	**328**	**582**	**705**	**3**	**4**	**24**	**247**	**5**	**3 903**	**2 682**	**525**	**50**	**7**	**171**	**297**
272	11	28	31	24	.	.	1	22	.	155	106	.	.	.	.	.
165	6	8	14	22	5	1	.	16	.	99	65	.	.	.	.	.
124	5	12	13	14	.	.	.	18	.	62	52	.	.	.	.	.
108	.	4	8	26	.	.	.	10	.	60	48	1	1	.	.	.
234	6	15	19	24	.	.	.	46	.	124	103	7	.	.	6	1
104	2	11	4	11	.	.	.	19	.	57	14	.	.	.	.	.
252	11	13	15	35	.	.	1	8	.	169	111	2	1	.	1	.
223	5	15	20	38	1	2	1	13	.	131	113	74	20	2	30	22
128	7	8	13	18	.	.	1	.	.	76	74	61	25	3	28	5
142	4	8	12	29	.	.	.	8	.	81	31	.	.	.	.	.
229	8	21	19	38	3	.	3	4	2	136	85	172	28	.	128	16
125	3	9	14	24	.	.	1	1	.	73	67	4	2	.	2	.
263	5	17	21	36	.	.	1	32	.	151	107	.	.	.	.	.
431	19	24	29	51	.	.	11	40	1	257	91	.	.	.	.	.
479	18	14	41	51	1	.	.	114	1	241	199	.	.	.	.	.
127	1	3	12	24	.	.	1	4	.	82	68	.	.	.	.	.
305	16	29	40	50	.	.	.	42	.	128	125	.	.	.	.	.
315	7	28	31	36	.	1	4	23	1	186	148	.	.	.	.	.
88	2	4	11	9	.	.	.	12	2	50	39	.	.	.	.	.
371	36	16	33	44	.	.	2	16	.	224	162	.	.	.	.	.
158	10	13	13	5	.	.	.	22	.	95	32	.	.	.	.	.
306	22	34	28	30	.	.	.	54	.	138	68	1	.	.	.	1

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Puberg	138	94	20	2	20	2	19	3	.	699	.	.
Reipertsweiler	210	149	55	.	6	.	15	3	6	793	.	.
Rosteig	101	75	17	.	5	4	30	10	23	760	6	.
Schönburg	214	135	29	2	39	9	9	25	33	785	6	.
Sparsbach	139	93	22	1	20	3	5	36	.	486	.	.
Struth	113	72	25	.	11	5	10	11	.	679	2	.
Tieffenbach	119	82	23	.	7	7	19	18	58	627	.	.
Weitersweiler	180	134	38	.	5	3	42	6	20	926	.	.
Wimmenau	213	115	50	.	25	23	12	153	14	711	.	.
Wingen	136	61	51	1	21	2	53	78	20	1 150	14	.
Zittersheim	110	68	24	.	10	8	10	.	.	585	.	.
Summe	4 244	2 776	892	22	427	127	402	1 210	387	18 960	42	.
Kanton Maursmünster.												
Altenweiler	208	140	31	.	35	2	1	172	88	710	.	.
Birkenwald	80	45	34	.	1	.	14	10	19	451	.	.
Dimbsthal	41	19	22	.	.	.	3	4	.	244	.	.
Gottenhausen	24	10	14	.	.	.	.	4	.	188	.	.
Hägen	83	54	29	.	.	.	16	80	26	715	.	.
Hengweiler	32	5	25	2	.	.	.	46	25	179	.	.
Hohengöft	220	125	85	.	9	1	7	43	2	781	.	.
Jettersweiler	182	77	78	.	10	17	.	160	18	726	.	.
Kleingöft	127	83	23	2	11	8	7	38	9	517	.	
Knörsheim	74	27	39	.	4	4	1	154	11	452	.	
Kraftatt	175	39	108	.	11	17	.	103	47	679	.	
Landersheim	114	68	29	1	13	3	.	49	4	542	.	
Lochweiler	160	94	51	.	7	8	2	216	46	884	.	
Maursmünster	230	134	70	4	10	12	55	129	40	1 321	4	
Ottersweiler	135	92	38	.	.	5	5	332	21	980	.	
Rangen	97	44	39	1	13	.	2	26	6	473	.	
Reinhardsmünster	91	54	36	.	.	1	1	11	4	437	.	
Reutenburg	242	138	93	1	9	1	1	193	8	857	.	
Talenthal	45	17	23	.	5	.	.	19	.	206	.	
Schweinheim	247	165	63	1	12	6	18	231	20	1 126	.	
Singrist	80	78	1	.	1	.	1	76	8	380	.	
Thal b. Maursmünster	105	79	24	.	2	1	2	4	16	725	.	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
10	5	670	412	923	165	854	9	.	72	3 105
7	6	333	160	136	250	127	.	1	5	1 012
6	12	326	246	252	127	313	4	3	34	1 305
6	50	864	865	1 505	207	1 461	57	4	82	5 045
4	15	363	81	116	301	242	.	2	3	1 108
4	2	535	460	1 214	363	610	13	3	132	3 330
21	2	356	205	506	137	403	9	4	42	1 662
2	35	1 323	886	729	2 414	1 129	88	69	230	6 868
.	16	224	254	73	70	65	13	8	9	716
1	17	649	184	240	263	388	6	3	26	1 759
1	.	545	321	476	96	549	1	.	28	2 016
95	**454**	**17 918**	**11 781**	**14 595**	**14 067**	**14 665**	**808**	**302**	**2 052**	**76 274**
8	93	828	432	331	1 390	458	28	22	320	3 809
18	41	827	487	187	842	521	50	17	157	3 088
4	23	302	199	124	933	250	22	14	192	2 036
.	9	102	55	163	839	116	14	13	102	1 404
10	19	796	620	299	710	582	87	64	276	3 434
17	21	738	404	532	1 305	419	82	.	210	3 690
5	4	497	209	540	1 632	160	8	33	579	3 658
1	39	372	289	123	1 711	288	19	39	542	3 383
2	.	436	230	157	2 282	144	18	20	303	3 590
.	10	215	135	155	1 146	100	12	41	127	1 981
.	13	285	171	191	1 305	216	4	15	486	2 673
20	27	416	187	348	3 372	176	25	10	120	4 654
21	4	510	244	396	2 947	240	3	16	459	4 815
21	135	1 565	980	532	3 131	1 222	408	104	1 062	9 004
.	64	372	229	270	3 435	247	84	134	357	5 128
4	58	318	190	336	1 421	80	23	36	217	2 621
8	24	399	271	165	732	695	23	23	201	2 509
2	22	626	312	461	1 840	473	25	24	659	4 420
3	30	108	239	87	498	101	17	6	132	1 188
8	43	331	129	374	2 322	157	32	42	200	3 587
.	.	232	201	68	585	132	9	5	204	1 436
41	20	509	328	193	1 050	480	32	18	242	2 832

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Westhausen	28	2	2	1	.	.	23	.	23	.	.	2	.	
Zehnacker	44	2	3	2	2	.	35	.	35	.	.	2	.	
Zelnheim	48	5	3	3	5	.	32	.	32	.	.	4	.	
Summe	581	37	33	33	41	.	437	.	396	.	41	32	.	
Kanton Saarunion.														
Altweiler	88	5	6	8	3	.	66	.	64	.	2	7	.	
Bissert	11	2	.	.	.	.	9	.	5	.	4	2	.	
Bütten	62	5	7	11	5	.	34	.	34	.	.	12	.	
Dehlingen	87	8	12	8	5	.	54	2	52	.	.	5	.	
Domfessel	64	7	3	2	8	.	44	.	43	.	1	6	.	
Harskirchen	69	5	1	5	1	.	57	.	37	.	20	5		
Herbitzheim	70	5	7	5	6	.	56	.	54	.	2	5		
Hinsingen	18	2	2	.	1	.	13	.	13	.	.	2	.	
Keskastel	47	3	4	4	5	.	31	.	29	.	2	4	.	
Lorenzen	128	15	14	16	12	.	66	2	60	.	4	15	.	
Oermingen	115	15	11	7	11	.	71	.	69	.	2	14	.	
Ratzweiler	23	1	3	2	3	.	14	.	14	.	.	.		
Rimsdorf	59	4	6	8	3	.	38	.	37	.	1	5	.	
Saarunion	161	13	4	2	4	.	138	6	43	.	89	5	.	
Saarwerden	40	6	4	.	1	.	29	.	21	.	8	5	.	
Schopperten	21	2	1	3	3	.	12	.	12	.	.	3	.	
Silsheim	40	3	3	4	3	.	27	.	25	.	2	2		
Völlerdingen	115	6	8	13	10	.	78	.	76	.	2	6	.	
Summe	1 222	107	90	98	84	.	837	10	688	.	139	103	.	
Kanton Zabern.														
Altenheim	30	2	5	2	.	.	21	.	15	.	6	3	.	
Dettweiler	77	3	1	2	3	.	68	.	53	.	15	4		
Eckartsweiler	8	.	.	.	.	.	8	.	6	.	2			
Ernolsheim	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.		.	
Furchhausen	43	.	1	3	2	.	37	.	37	.	.	3	.	
Gottesheim	84	11	8	9	3	.	53	.	53	.	.	12	.	
Hattmatt	16		1		1	.	14	.	11	.	3	.	.	
Littenheim	61	4	3	5	3	.	46	.	46	.	.	5		

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
204	18	32	17	13	.	.	2	10	.	112	92	.	.	.	.	.
106	4	7	19	34	.	.	.	5	.	97	84	.	.	.	.	.
157	3	10	14	39	.	.	3	.	.	88	71	.	.	.	.	.
5 471	229	383	491	725	10	4	32	589	7	3 072	2 155	822	77	5	195	45
606	25	68	72	80	1	2	2	83	4	276	245	.	.	.	.	.
139	16	5	17	17	.	.	.	.	.	84	38	.	.	.	.	.
523	18	28	51	87	.	.	3	6	.	330	239	.	.	.	.	.
508	24	41	72	102	2	1	3	1	1	265	194	1	.	.	1	.
282	5	19	24	35	.	.	3	11	.	135	101	.	.	.	.	.
426	18	32	41	38	.	1	2	7	1	288	227	193	62	2	111	18
616	29	53	71	78	2	.	3	1	.	381	294	318	55	8	171	84
164	4	22	20	27	1	.	1	21	4	69	69	.	.	.	.	.
609	21	56	69	63	.	1	3	16	2	381	268	3	3	.	.	.
362	16	36	51	62	.	3	3	1	1	193	156	228	84	1	86	57
636	34	42	48	97	.	.	5	7	1	403	314	190	58	2	123	7
228	13	14	18	38	2	.	1	3	.	136	62	1	1	.	.	.
227	2	22	30	38	.	.	3	2	.	130	132	12	4	1	5	2
443	18	24	40	37	.	2	9	.	.	315	192	487	140	17	268	62
165	5	6	22	23	1	1	2	4	2	103	80	280	113	2	155	10
247	11	30	26	38	.	.	3	9	3	130	92	.	.	.	.	.
310	24	25	34	47	.	.	.	7	.	173	145	92	32	5	45	10
410	16	43	37	51	.	1	6	10	.	247	158	195	74	.	103	18
6 846	299	566	743	958	9	12	52	189	19	4 089	3 006	2 000	626	38	1 068	208
224	4	26	30	31	.	.	1	5	.	127	123	42	8	.	29	5
656	27	64	72	99	2	.	3	37	3	354	278	118	25	2	75	16
237	9	13	20	21	.	1	1	16	4	157	152	.	.	.	.	.
296	11	15	16	24	.	2	.	49	9	181	102	.	.	.	.	.
224	12	12	26	35	2	.	1	.	.	138	119	.	.	.	.	.
401	16	29	28	69	4	1	.	42	4	217	150	91	34	2	43	12
294	10	20	33	35	.	.	2	28	.	166	153	.	.	.	.	.
304	10	25	27	55	.	2	4	12	1	171	166	6	2	1	3	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Liegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Westhausen	148	15	130	.	3	.	8	272	6	715	.	.
Zehnacker	106	56	35	.	7	8	10	33	14	575	.	.
Zeinheim	158	84	29	.	13	32	2	54	49	585	3	.
Summe	3 204	1 742	1 148	12	176	126	156	2 459	487	15 457	7	.
Kanton Saarunion.												
Altweiler	324	206	58	3	48	9	41	123	102	1 430	8	.
Bissert	98	72	12	1	7	6	8	35	67	369	.	.
Bütten	397	226	108	2	53	8	30	223	88	1 723	2	.
Dehlingen	396	215	78	2	77	24	61	313	35	1 585	15	5
Domfessel	228	128	50	2	27	16	50	104	109	799	1	.
Harskirchen	516	364	83	3	54	12	36	78	275	1 900	3	.
Herbitzheim	414	297	78	2	17	20	72	84	582	2 394	.	.
Hinsingen	79	45	21	.	10	3	2	.	.	357	.	.
Keskastel	551	357	108	3	55	28	57	212	282	1 942	5	.
Lorenzen	352	211	94	1	36	10	33	227	203	1 396	10	6
Oermingen	557	365	93	2	59	38	64	171	346	2 323	.	.
Ratzweiler	182	126	25	1	23	7	16	79	32	739	.	.
Rimsdorf	197	104	49	2	28	14	15	99	87	876	6	3
Saarunion	546	349	155	.	20	22	107	41	89	2 127	10	.
Saarwerden	162	113	33	.	8	8	14	88	36	680	.	.
Schopperten	158	110	29	2	12	5	11	72	178	924	.	1
Silzheim	374	273	50	.	34	17	33	2	19	1 310	2	2
Völlerdingen	431	267	80	3	50	31	49	187	83	1 376	2	15
Summe	5 957	3 828	1 204	29	618	278	699	2 138	2 613	24 250	64	32
Kanton Zabern.												
Altenheim	146	40	92	1	11	2	1	252	3	760	.	.
Dettweiler	325	221	85	1	11	7	52	539	112	2 919	.	.
Eckartsweiler	98	66	30	.	2	.	2	38	43	455	.	.
Ernolsheim	189	153	36	.	.	.	2	4	.	1 029	.	.
Furchhausen	190	136	50	.	4	.	.	152	.	871	.	.
Gottesheim	361	265	56	1	36	3	1	442	40	1 569	.	.
Hattmatt	169	126	32	.	10	1	3	275	36	1 039	.	.
Littenheim	253	122	103	1	27	.	7	165	9	1 131	.	.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
16	14	442	252	545	2 395	247	13	71	439	4 404
.	30	569	313	383	2 417	300	14	57	342	4 395
.	17	585	113	345	1 808	66	32	29	249	3 227
209	**760**	**12 380**	**7 219**	**7 305**	**42 048**	**7 850**	**1 084**	**858**	**8 177**	**86 616**
15	71	2 060	1 066	734	1 984	249	41	23	36	6 198
.	30	335	186	151	348	52	13	3	17	1 105
4	35	1 228	713	1 405	2 155	532	35	6	127	6 201
2	40	1 619	693	986	2 950	750	45	15	283	7 341
5	26	1 080	797	560	1 663	371	44	23	155	4 693
3	46	1 359	831	763	1 222	149	70	55	37	4 486
6	48	1 511	1 211	464	1 831	566	105	28	62	5 778
2	16	172	329	213	271	27	2	5	12	1 031
2	86	1 018	889	684	952	113	87	82	16	3 841
4	55	924	416	671	1 662	584	113	50	196	4 616
10	93	1 919	1 550	599	3 915	811	113	40	146	9 093
.	29	643	204	907	696	379	7	6	58	2 900
6	74	1 044	805	879	4 310	282	95	17	219	7 651
2	82	4 357	4 174	1 895	6 936	417	805	315	233	19 132
.	22	717	481	429	1 061	96	60	33	64	2 941
.	1	196	167	157	318	197	20	8	5	1 068
1	32	865	562	196	1 292	279	22	20	13	3 249
12	72	1 709	989	818	3 145	726	56	26	178	7 647
74	**858**	**22 756**	**16 068**	**12 511**	**86 711**	**6 580**	**1 733**	**755**	**1 857**	**98 966**
3	44	947	467	423	3 117	189	48	104	205	5 500
12	104	1 763	1 649	916	6 366	134	192	383	228	11 631
14	19	358	276	183	1 171	1 053	790	296	180	4 307
.	109	1 096	945	675	1 512	869	496	148	99	5 840
.	35	1 130	864	362	3 181	324	29	81	157	6 128
.	43	1 569	933	842	3 574	374	67	174	133	7 666
6	103	875	1 137	782	1 560	108	110	94	113	4 779
6	12	676	289	434	2 561	230	47	130	166	4 533

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lupstein	75	3	4	5	2	.	61	.	49	.	12	5	.	
Männolsheim	34	5	1	2	3	.	23	.	23	.	.	5	.	
Monsweiler	21	.	.	.	.	.	21	.	21	.	.	.	.	
Ottersthal	5	.	.	.	.	.	5	.	3	.	2	.	.	
Prinzheim	52	5	1	6	3	.	37	.	36	.	1	6	.	
St. Johann b. Zabern	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	
Steinburg	21	1	.	2	1	.	17	.	9	.	8	.	.	
Waldolwisheim	49	4	2	3	3	.	37	.	37	.	.	3	.	
Wolfschheim	43	1	2	1	3	.	36	.	36	.	.	1	.	
Zabern	189	4	1	4	5	.	175	3	22	28	122	5	1	
Summe	810	43	30	44	32	.	661	3	459	28	171	52	1	
Wiederholung:														
Kanton Buchsweiler	1 025	58	48	58	85	.	776	.	581	.	195	53	.	1
„ Drulingen	1 405	120	125	102	101	.	957	3	839	.	115	182	.	
„ Lützelstein	457	14	33	13	22	.	375	.	247	.	128	19	.	1
„ Maursmünster	581	37	33	33	41	.	437	.	396	.	41	32	.	1
„ Saarunion	1 222	107	90	98	84	.	837	10	688	.	139	103	.	
„ Zabern	810	43	30	44	32	.	661	3	459	28	171	52	1	1
Summe Kreis Zabern	5 500	379	365	348	365	.	4 043	16	3 210	28	789	441	1	
Wiederholung de														
Stadtkreis Straßburg	4 963	34	27	34	126	11	4 742	118	552	2 438	1 634	15	1	
Landkreis Straßburg	9 481	590	549	515	485	.	7 342	19	6 351	1	971	537	4	
Kreis Erstein	7 418	485	493	401	411	.	5 628	15	5 029	.	584	513	1	1
„ Hagenau	5 603	232	208	165	252	11	4 746	19	2 111	1 825	791	230	1	
„ Molsheim	2 825	81	70	82	122	.	1 970	4	1 347	12	607	78	2	1
„ Schlettstadt	5 387	457	396	332	305	.	3 897	13	3 204	45	635	525	4	2
„ Weißenburg	3 929	295	272	236	246	5	2 880	10	2 403	33	434	461	2	1
„ Zabern	5 500	379	365	348	365	.	4 043	16	3 210	28	789	441	1	
Summe Unter-Elsaß	44 606	2 553	2 380	2 113	2 312	27	35 248	214	24 207	4 382	6 445	2 834	16	8

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidder).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
415	5	41	61	44	.	.	.	13	.	251	191	141	47	.	72	22
138	5	7	17	19	.	.	.	12	.	76	49	.	.	.	.	.
112	5	2	6	6	.	.	2	13	.	78	34	.	.	.	.	.
114	1	2	5	7	.	.	1	2	.	96	63	.	.	.	.	.
289	7	15	23	33	.	1	.	14	.	147	124	202	50	2	107	43
214	13	9	16	23	.	.	1	13	.	139	133	.	.	.	.	.
447	21	24	39	46	.	.	2	47	2	268	228	141	48	4	73	16
415	21	28	51	76	.	.	2	13	.	224	114	.	.	.	.	.
192	10	16	16	35	.	1	.	.	.	115	74	.	.	.	.	.
260	4	12	19	28	.	.	2	34	2	161	68	6	3	.	3	.
5 180	191	360	505	686	8	8	22	350	25	3 066	2 321	747	217	11	405	114
7 496	320	418	649	1 109	50	6	41	521	77	4 378	3 310	2 985	491	32	1 252	1 210
8 783	419	686	980	1 169	14	5	52	224	23	5 253	4 398	1 334	459	13	616	166
6 068	299	328	532	705	3	4	24	247	5	3 908	2 082	525	50	7	171	297
5 471	229	383	491	725	10	4	32	539	7	3 072	2 155	322	77	5	195	45
6 846	299	566	743	958	9	12	52	189	19	4 039	3 006	2 000	626	38	1 068	268
5 180	191	360	505	686	8	8	22	350	25	3 066	2 321	747	217	11	405	114
39 754	1 757	2 741	3 900	5 352	94	39	223	2 070	156	23 711	17 867	7 913	1 920	106	3 787	2 100

Bezirks Unter-Elsaß.

2 610	55	75	111	206	40	3	47	235	8	1 881	214	665	46	6	202	411
38 243	1 829	2 670	3 989	5 537	170	75	250	756	94	23 253	14 550	1 880	303	78	584	915
24 778	1 129	1 802	2 749	3 838	206	42	184	495	61	14 581	9 467	1 193	351	38	402	402
23 715	1 178	1 720	2 586	3 716	175	37	159	332	39	14 029	8 117	2 499	630	62	1 395	412
21 729	625	1 004	2 283	2 784	30	66	193	2 201	64	12 639	9 197	2 668	678	142	1 471	377
23 736	889	1 476	2 327	3 419	100	49	198	2 106	115	13 321	9 405	570	115	18	190	256
32 606	1 880	2 994	4 120	5 735	301	43	160	414	92	17 303	12 064	3 725	687	63	926	2 049
39 754	1 757	2 741	3 900	5 352	94	39	223	2 076	156	23 711	17 867	7 913	1 920	106	3 787	2 100
207 171	9 337	14 482	22 015	30 587	1 116	354	1 423	8 609	629	120 718	80 881	21 122	4 730	513	8 957	6 922

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.)				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber	Zuchtsauen	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Lupstein	287	107	151	3	23	3	7	462	60	1 621	6	
Männolsheim	101	60	27	1	13	.	1	66	.	553	.	
Monsweiler	58	41	17	.	.	.	71	117	76	1 059	.	
Ottersthal	50	33	17	.	.	.	5	5	14	65	.	
Prinzheim	200	181	69	1	35	4	.	148	31	1 124	.	
St. Johann b. Zabern	88	42	41	.	.	.	4	.	13	582	.	
Steinburg	197	127	60	1	8	1	30	483	101	1 864	.	
Waldolwisheim	213	89	115	.	7	2	7	369	2	1 223	.	
Wolfsheim	164	122	25	.	14	3	18	89	6	694	.	
Zabern	294	213	60	2	10	9	58	94	225	2 337	4	3
Summe	3 468	2 144	1 066	12	211	35	259	3 700	771	20 895	10	3
Wiederholung:												
Kanton Buchsweiler	5 873	4 131	1 111	22	528	81	305	5 220	1 324	27 791	44	1
„ Drulingen	8 596	5 194	1 864	47	1 097	394	606	3 208	1 500	29 153	61	5
„ Lützelstein	4 244	2 776	892	22	427	127	402	1 210	387	18 950	42	.
„ Maursmünster	3 204	1 742	1 148	12	176	126	156	2 460	487	15 457	7	.
„ Saarunion	5 957	3 828	1 204	29	618	278	699	2 138	2 613	24 250	64	32
„ Zabern	3 468	2 144	1 066	12	211	35	259	3 700	771	20 895	10	3
Summe Kreis Zabern	31 342	19 815	7 285	144	3 057	1 041	2 517	17 985	7 082	136 499	228	41
Wiederholung der												
Stadtkreis Straßburg	4 089	2 787	841	33	179	249	621	2 600	1 756	26 884	236	25
Landkreis Straßburg	28 277	15 700	9 866	98	1 688	980	1 219	30 919	3 288	155 036	531	47
Kreis Erstein	20 640	14 384	4 902	59	1 041	254	1 762	12 243	2 845	124 192	258	62
„ Hagenau	15 359	10 887	3 403	47	884	188	2 285	20 758	2 167	98 810	213	49
„ Molsheim	11 158	5 999	4 291	23	458	387	2 719	5 452	2 138	69 725	208	49
„ Schlettstadt	15 134	10 555	3 787	37	571	184	3 630	5 149	1 269	91 588	237	101
„ Weißenburg	20 497	13 864	4 616	77	1 706	234	1 644	14 474	2 037	119 848	130	44
„ Zabern	31 342	19 815	7 285	144	3 057	1 041	2 517	17 985	7 082	136 499	228	41
Summe Unter-Elsaß	146 496	93 941	38 991	518	9 584	3 467	16 347	109 620	22 582	822 582	2 031	418

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
4	10	1 367	1 103	678	3 749	158	38	119	173	7 385
3	8	485	136	127	1 368	118	79	18	189	2 520
8	84	622	521	436	2 027	243	314	204	95	4 462
1	.	439	297	123	1 192	748	267	147	148	3 361
8	26	1 813	1 243	629	2 256	112	161	139	93	6 446
1	7	489	519	196	993	863	1 813	311	33	5 217
.	71	863	1 051	519	2 806	91	103	106	193	5 792
7	47	1 286	715	870	4 593	266	86	92	206	8 114
4	11	703	255	487	2 660	67	13	109	207	4 501
17	256	8 524	3 317	940	11 546	1 087	719	426	706	27 265
94	**989**	**25 005**	**15 717**	**9 022**	**56 292**	**7 034**	**5 872**	**3 081**	**3 324**	**125 447**
50	674	37 338	30 642	11 975	56 207	5 967	2 282	2 086	4 333	150 830
126	1 002	30 617	19 468	32 298	48 642	15 785	1 976	1 078	4 141	154 005
95	454	17 918	11 781	14 595	14 007	14 665	893	362	2 053	76 274
200	760	12 340	7 219	7 305	42 048	7 850	1 084	853	8 177	86 916
74	858	22 756	16 063	12 511	36 711	6 580	1 733	755	1 857	98 966
94	989	25 005	15 717	9 022	56 292	7 034	5 872	3 081	3 324	125 447
648	4 737	146 014	100 890	88 306	253 907	57 881	13 340	8 215	23 885	692 438

Bezirks Unter-Elsaß.

39	360	12 974	14 904	7 997	8 865	2 802	2 687	6 104	30 446	86 779
684	2 879	104 639	71 349	40 118	244 298	31 950	8 179	20 550	15 178	536 256
439	1 819	65 642	41 614	36 686	134 175	24 236	5 981	15 011	14 168	337 463
297	1 669	79 276	58 429	37 890	137 304	34 989	5 258	10 117	9 541	372 799
1 320	2 849	52 387	30 764	21 585	84 393	46 536	8 847	17 843	22 922	285 227
1 361	2 830	82 058	48 984	32 726	126 080	52 451	13 252	29 353	20 333	405 187
415	2 658	118 968	94 597	63 562	197 200	40 061	5 488	7 992	16 021	544 489
648	4 737	146 014	100 890	88 306	253 907	57 881	13 340	8 215	23 885	692 438
5 203	**19 810**	**661 958**	**461 481**	**328 815**	**1 186 222**	**290 906**	**62 977**	**115 185**	**153 094**	**3 260 638**

Ergebnisse der Viehzählung und der Zählung der Obstbäume vom 1. Dezember 1900 nach Gemeinden.

II.

Bezirk Ober-Elsaß.

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr all.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Kreis														
Kanton Altkirch.														
Altkirch	180	6	3	4	19	.	148	.	69	.	79	7	.	.
Aspach	24	2	2	1	3	.	16	.	14	.	2	.	.	.
Ballersdorf	28	2	.	.	1	.	25	.	25	.	.	2	.	.
Berenzweiler	24	1	4	.	2	.	17	.	17	.	.	2	.	.
Brünighofen	14	1	1	3	1	.	8	.	8	.	.	1	.	.
Carspach	65	6	2	5	1	.	51	.	46	.	5	5	.	.
Eglingen	19	1	.	3	2	.	13	.	13	.	.	.	.	4
Emlingen	27	.	.	.	3	.	24	.	19	.	5	.	.	
Enschingen	31	5	6	2	1	.	17	.	17	.	.	1	.	.
Franken	61	5	5	6	5	.	40	.	39	.	1	.	.	.
Fröningen	18	2	1	.	.	.	15	.	15	.	.	2	.	
Hausgauen	45	2	4	5	.	.	34	.	34	.	.	3	.	
Heidweiler	29	1	2	4	2	.	20	.	16	.	4	.	.	
Heiweiler	14	3	.	1	1	.	9	.	9	.	.	.	.	
Hochstatt	46	5	5	8	4	.	24	1	22	.	1	.	.	
Hundsbach	19	2	1	2	2	.	12	.	12	.	.	.	.	.
Illfurt	52	3	1	2	6	.	40	.	33	.	7	2	.	
Jettingen	53	6	7	3	4	.	33	.	32	.	1	1	.	
Lümschweiler	43	3	1	2	4	.	33	.	32	.	1	2	.	
Niederspechbach	61	1	1	2	3	.	54	.	54	.	.	.	.	
Obermorschweiler	74	6	4	16	8	.	40	.	40	.	.	.	.	
Oberspechbach	41	3	4	4	.	.	30	.	30	.	.	3	.	
Schwoben	8	.	.	.	2	.	6	.	6	.	.	.	.	
Tagolsheim	21	1	3	1	1	.	15	.	15	.	.	.	.	
Tagsdorf	13	1	.	1	.	.	11	.	8	.	3	1	.	
Walheim	11	.	.	.	.	.	11	.	3	.	8	.	.	
Weiler	39	4	1	5	3	.	26	1	24	.	1	5	.	
Wittersdorf	27	1	.	1	2	.	23	.	14	.	9	2	.	
Summe	1087	73	58	81	80	.	795	2	666	.	127	39	.	4
Kanton Dammerkirch.														
Altenach	43	5	8	9	4	.	17	.	17	.	.	6	.	.
Altmünsterol	30	.	3	1	3	.	23	.	18	.	5	.	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Bidden).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Altkirch.																
502	26	11	9	21	.	.	8	7	2	420	283	19	8	.	11	.
290	24	36	34	45	.	.	2	34	.	121	118	.	.	.	.	.
437	21	12	40	54	1	1	2	67	8	241	164	.	.	.	.	.
428	19	52	50	88	.	.	2	62	3	155	128	.	.	.	.	.
166	7	17	23	25	.	.	3	10	1	81	75	.	.	.	.	.
630	28	38	41	94	1	1	6	79	1	353	249	.	.	.	.	.
264	10	26	35	56	.	1	1	32	.	104	88	7	.	.	7	.
128	3	13	17	13	.	.	1	13	.	68	45	.	.	.	.	.
209	12	19	32	36	1	2	1	17	3	92	81	12	5	.	5	2
356	19	41	42	69	.	2	1	50	.	134	101	107	29	3	55	20
142	12	9	14	14	1	.	1	13	.	79	49		.	.	.	.
357	25	48	47	51	.	2	2	37	.	147	108	44	24	3	18	1
258	12	11	27	28	.	1	7	16	2	152	68	1	1	.	.	.
123	4	10	17	20	.	.	1	10	.	61	46	72	18	.	40	16
445	17	33	65	66	.	1	4	78	.	182	136	16	4	1	8	3
241	19	35	43	32	8	.	1	20	.	91	70	7	.	.	7	.
403	28	17	32	33	.	1	2	19	.	272	121	8	5	.	2	1
500	21	64	59	94	.	.	3	44	.	215	179	9	3	.	4	2
315	12	8	37	47	.	.	2	33	.	176	75	.	.	.	.	.
416	19	38	59	78	.	1	3	31	.	188	173	.	.	.	.	.
408	10	18	61	99	.	.	5	41	.	174	130	.	.	.	.	.
319	5	41	38	52	.	.	2	19	2	162	130	7	2	1	2	2
188	7	14	19	45	.	.	1	43	.	59	43	6	6	.	.	
146	5	5	14	14	.	.	2	7	.	99	79	14	2	2	5	5
208	8	5	29	54	.	.	1	33	.	78	45	2	2	.	.	.
350	6	18	38	65	2	.	5	75	2	145	45	.	.	.	.	.
586	33	56	59	88	2	.	5	91	.	254	181	49	11	1	20	17
213	7	8	21	23	1	.	1	20	1	133	117	103	50	1	51	1
9 028	**419**	**701**	**1 002**	**1 404**	**15**	**12**	**75**	**1 001**	**23**	**4 436**	**3 127**	**483**	**168**	**12**	**283**	**79**
200	17	26	31	42	.	.	5	30	.	109	72	4	.	.	4	.
164	11	18	20	33	.	.	.	17	.	65	31	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1. Kreis												
Kanton Altkirch.												
Altkirch	433	262	83	6	42	40	35	91	50	1 258	26	18
Aspach	212	133	74	.	1	4	31	14	.	1 141	.	
Ballersdorf	237	164	41	1	30	1	22	64	17	1 253	.	3
Berenzweiler	178	145	33	.	.	.	10	36	17	1 234	.	.
Brünighofen	108	77	20	1	8	2	5	62	9	590	1	2
Carspach	487	344	84	2	48	9	43	183	47	2 152	.	.
Eglingen	180	124	28	1	20	7	5	3	.	820	.	.
Emlingen	58	22	13	.		22	14	113	6	542	.	1
Enschingen	120	84	11	1	20	4	5	16	7	683	.	.
Franken	137	100	26	1	5	5	3	55	32	932	.	.
Fröningen	64	47	17	.	.	.	43	99	65	759	7	.
Hausgauen	140	115	22	1	2	.	6	152	18	1 235	3	2
Heidweiler	86	63	22	.	.	1	5	92	9	953	7	4
Heiweiler	77	60	17	.	.	.	6	38	.	569	.	.
Hochstatt	247	197	45	.	1	4	75	176	11	1 820	.	.
Hundsbach	116	79	35	.	2	.	8	89	13	835	.	3
Illfurt	219	159	56	.	.	4		182	16	1 808	.	.
Jettingen	206	141	43	.	15	7	6	71	40	1 664	.	.
Lümschweiler	187	159	28	.	.	.	54	220	9	1 805	8	.
Niederspechbach	294	183	67	1	34	9	14	127	10	1 600	6	.
Obermorschweiler	172	140	31	.	1	.	8	235	4	1 479	.	.
Oberspechbach	221	144	30	2	42	3	14	131	11	1 267	7	2
Schwoben	80	61	19	.	.	.	1	62	11	635	.	.
Tagolsheim	66	54	12	.		.	10	17	52	782	.	.
Tagsdorf	100	67	32	.	1	.	6	104	7	836	.	.
Walheim	198	154	43	.	.	1	16	151	45	1 743	.	.
Weiler	216	139	74	.	2	1	1	144	13	1 405	.	.
Wittersdorf	200	151	47	.	.	2	56	65	8	1 051	.	.
Summe	5 039	3 568	1 058	17	275	126	557	2 792	527	32 851	65	31
Kanton Dammerkirch.												
Altenach	245	144	41	3	53	4	13	44	20	835	.	.
Altmünsterol	144	100	16	1	22	5	51	16	3	927	13	12

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Altkirch.										
44	69	3 191	3 354	895	1 859	871	219	233	278	10 900
69	.	689	412	363	1 442	504	17	64	152	3 643
35	28	1 159	662	497	1 065	422	11	26	207	4 049
59	55	698	391	308	1 898	922	6	30	409	4 652
13	4	405	200	282	402	439	13	9	28	1 778
72	1	1 929	1 285	1 096	1 614	983	85	73	187	7 252
21	8	499	227	256	425	968	5	7	97	2 484
9	.	237	130	75	657	162	.	25	124	1 410
28	3	487	247	331	361	305	34	16	49	1 830
38	11	515	429	223	1 303	531	12	37	354	3 404
10	13	324	250	275	1 451	326	15	72	314	3 027
51	29	1 148	635	143	2 023	769	4	37	572	5 331
28	15	880	477	414	2 542	700	28	100	286	5 427
33	.	201	124	113	603	333	1	15	255	1 645
19	23	810	645	581	1 842	1 072	32	91	877	5 950
17	3	428	249	148	950	279	.	20	255	2 329
16	30	1 036	796	567	3 403	1 232	46	240	727	8 047
42	.	950	645	300	2 322	736	18	49	406	5 426
38	1	823	611	509	3 344	1 903	16	87	1 544	8 837
6	55	891	589	441	826	465	4	17	146	3 879
35	37	500	381	406	1 407	645	13	47	562	3 961
8	11	1 305	952	1 173	1 036	659	18	41	207	5 391
38	1	357	257	191	859	473	1	11	288	2 437
16	13	401	235	144	1 330	609	12	110	243	3 084
13	7	477	331	232	949	309	12	24	263	2 597
22	3	1 260	831	760	2 640	889	21	230	870	7 501
109	18	1 112	719	248	1 544	753	12	5	240	4 633
26	26	740	499	404	1 785	300	3	138	270	4 139
915	**464**	**28 452**	**16 568**	**11 375**	**41 872**	**18 559**	**658**	**1 854**	**10 210**	**124 543**
21	.	602	317	537	429	399	4	16	88	2 392
11	1	529	483	362	158	573	37	81	25	2 248

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Ammerzweiler	51	1	3	5	5	.	37	.	37	.	.	1	.	
Balschweiler	88	4	4	6	11	.	63	.	55	.	8	3		
Baronsweiler	6	.	.	.	.	.	8	.	5	.	1	.		
Bretten	14	1	1	1	2	.	9	.	9	.	.			
Brückensweiler	14	1	2	2	1	.	8	.	8	.	.	1	.	
Bütweiler	33	3	4	.	1	.	25	.	23	.	2	.		
Dammerkirch	119	2	3	7	11	.	96	.	43	.	53			2
Diefmatten	26	.	1	.	1	.	24	.	24	.	.		.	
Ellbach	2	.	.	1		.	1	.	1	.	.	.		
Falkweiler	17	1	.	1	1	.	14	.	12	.	2	1		
Gevenatten	8	2		.	.	.	8	.	6	.	.	2		
Gildweiler	25	3	2	.	5	.	15	.	15	.	.	2		
Gommersdorf	46	2	4	6	3	.	31	.	31	.	.	1		
Gottesthal	11	.	1	1	1	.	8	.	8	.	.	.		
Hagenbach	55	1	8	2	1	.	43	1	22	.	20	1		1
Hecken	26	1	1	1	.	.	23	.	23	.	.	2	.	
Jungmünsterol	18	.	1	3	2	.	12	.	12	.	.	1	1	
Luttern	20	2	2	.	1	.	15	.	15	.	.	2	.	
Mausbach	40	3	4	3	.	.	30	.	30	.	.	3		
Menglatt	18	2	2	2	2	.	10	.	9	.	1	2	.	
Niedertranbach	26	2	5	.	1	.	18	.	18	.	.	1		
Obertranbach	18	1	2	3	1	.	11	.	8	.	3	.		
Retzweiler	24	3	1	.	1	.	19	.	19	.	.	.	.	
St. Cosman	5	1	.	.	.		4	.	2	.	2	1		
Schaffnatt a. Weiher	29	4	1	.	1	.	23	.	23	.	.	3		
Sternenberg	8	2	.	.	.	.	8	.	6	.	.	3		
Ueberkümen	30	1	3	5	1	.	20	.	20	.	.	.	.	
Welschensteinbach	16	.	1	.	1	.	14	.	13	.	1	.	.	
Willern	39	4	3	3	2	.	27	.	22	.	5	4	.	
Wolfersdorf	36	2	3	8	1		24	1	23	.	.	.	.	
Summe	941	54	73	68	64	.	682	2	577	.	108	40	1	3
Kanton Hirsingen.														
Bettendorf	37	3	4	2	1	.	27	.	27	.	.	2	.	
Bisel	23	3	.	.	.	.	20	.	20	.	.	.		
Feldbach	38	1	1	4	3	.	29	.	27	.	2	2	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:											Darunter:				
Ge-	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 1/2 bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh.				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	1 Jahr alte und ältere			
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
sammt- zahl.				über- haupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht be- nutzte Bul- len.	Bullen (Zucht- stiere).	über- haupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt	Kühe (auch Farsen und Kal binnen).		sammt- zahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Läm mer).	Böcke.	Mut- terschafe (Bid- den).	Häm mel (Schöp- se).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
279	11	27	60	53	.	.	2	7	.	119	112	50	17	1	23	9
408	30	51	57	103	1	.	4	20	2	203	143	41	16	.	24	1
107	5	4	11	17	.	1	.	16	2	54	34	15	.	2	10	3
147	4	6	27	21	.	.	1	13	.	75	65	.	.	.	.	.
291	13	28	39	50	.	.	1	35	4	125	100	.	.	.	.	.
319	13	34	49	67	1	.	2	27	1	127	106	.	.	.	.	
333	11	17	6	31	.	.	6	4	.	256	176	8	5	.	2	1
276	19	27	33	58	1	2	.	29	2	110	99	59	16	.	36	7
147	9	13	16	26	1	.	2	19	.	62	38	.	.	.	.	.
221	7	18	23	31	.	.	1	22	.	119	103	.	.	.	.	.
198	11	24	12	32	1	1	.	30	5	89	80	.	.	.	.	.
178	4	10	23	22	.	.	2	16	.	101	85	7	.	1	6	.
335	12	32	25	75	1	5	3	15	.	173	150	.	.	.	.	.
103	5	8	5	9	1	.	.	16	5	60	51	9	2	1	6	.
326	12	22	28	70	36	.	5	16	13	173	106	.	.	.	.	.
148	3	18	19	29	.	1	1	6	.	72	50	103	20	3	47	33
205	10	26	31	29	5	.	1	25	1	83	58	.	.	.	.	.
172	15	17	34	11	.	.	1	24	.	70	42	13	6	2	4	1
242	9	13	33	22	22	.	1	25	16	139	99	3	2	.	1	.
175	10	15	7	26	1	.	.	31	3	86	81	11	5	.	5	1
481	21	65	54	90	28	.	3	58	36	190	163	8	3	2	3	.
426	35	94	50	31	.	.	3	34	.	179	144	4	.	.	2	2
229	10	13	33	43	.	.	2	14	.	114	48	.	.	.	.	.
51	2	6	4	15	.	.	.	6	.	18	13	.	.	.	.	.
277	18	35	32	46	1	.	2	31	5	113	86	.	.	.	.	.
124	5	12	11	27	1	.	.	16	.	53	47	.	.	.	.	.
182	4	19	23	33	.	.	3	9	.	91	72	.	.	.	.	.
188	6	12	16	30	.	.	1	23	4	100	77	41	9	2	22	8
221	9	17	21	37	1	1	.	28	3	109	64	1	1	.	.	.
206	3	8	14	27	5	.	2	8	2	144	34	48	19	7	17	5
7 479	354	735	847	1 226	107	11	54	670	104	3 583	2 629	425	121	21	212	71
376	13	29	49	75	.	2	.	36	.	174	146	35	13	.	22	.
561	21	60	92	109	16	.	4	54	3	221	142	.	.	.	.	.
355	27	36	38	78	.	.	2	34	.	140	47	5	1	1	3	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Ammerzweiler	194	121	59	1	13	.	7	.	.	1 171	.	.
Balschweiler	371	248	64	3	51	5	7	165	56	1 986	4	.
Baronsweiler	87	57	8	1	19	2	4	.	2	459	.	.
Bretten	178	113	14	7	42	2	10	.	.	674	.	.
Brückensweiler	182	130	22	.	28	2	4	22	19	1 098	.	.
Bütweiler	202	151	59	1	49	2	.	2	8	898	.	.
Dammerkirch	196	113	78	.	3	2	24	24	25	1 122	17	6
Diefmatten	106	112	43	3	8	.	2	.	.	764	.	.
Ellbach	74	31	11	1	31	.	3	.	.	367	.	.
Falkweiler	147	110	20	1	14	2	2	.	.	877	.	.
Gevenatten	158	120	16	.	17	.	5	1	.	697	.	.
Gildweiler	132	108	22	.	2	.	.	58	6	896	.	.
Gommersdorf	187	142	35	1	8	1	1	.	17	922	.	.
Gottesthal	110	72	18	.	19	1	16	11	2	407	2	4
Hagenbach	232	223	62	3	35	9	18	14	.	1 247	4	.
Hecken	89	89	2	1	5	1	1	.	.	555	.	.
Jungmünsterol	172	105	21	2	41	3	27	3	.	566	.	
Luttern	204	151	9	1	33	10	5	.	.	513	3	.
Mansbach	282	170	44	3	56	9	60	12	2	1 039	.	.
Menglatt	180	126	12	.	42	.	8	4	2	478	.	.
Niedertraubach	298	160	59	1	58	15	1	.	24	1 293	.	.
Obertraubach	261	165	60	1	35	.	7	58	.	1 456	.	.
Retzweiler	142	106	13	1	11	11	37	2	4	755	.	.
St. Cosman	67	44	4	.	16	3	7	.	.	176	.	.
Schaffnatt a. Weiher	290	212	21	1	52	4	20	1	.	1 034	.	.
Sternenberg	102	76	5	1	19	1	2	.	10	429	.	.
Ueberkümen	149	117	14	1	16	1	7	5	31	833	.	.
Welschensteinbach	124	66	20	1	36	1	1	.	.	679	.	.
Willern	269	191	25	1	44	8	1	3	.	453	.	2
Wolfersdorf	98	71	14	2	11	.	14	94	7	553	.	
Summe	5 882	3 935	911	43	889	104	365	539	238	26 159	43	24
Kanton Hirsingen.												
Bettendorf	132	97	34	.	1	.	12	121	8	837	.	
Bisel	344	218	52	1	62	11	10	160	23	1 155	.	3
Feldbach	148	101	13	1	26	7	5	102	11	701		.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
19	6	541	315	393	404	479	2	6	46	2 186
31	16	1 479	712	735	926	863	46	36	75	4 872
5	3	354	221	291	333	140	13	3	27	1 382
.	15	388	312	769	925	313	.	3	65	2 775
24	15	747	500	495	739	506	17	9	144	3 157
26	32	832	436	395	480	423	15	30	38	2 649
12	16	914	1 155	395	457	146	50	83	53	3 253
32	1	589	298	537	633	402	2	5	52	2 518
33	.	322	272	224	150	192	.	1	11	1 172
35	2	528	238	305	351	197	1	14	46	1 680
19	7	584	487	824	728	697	2	4	129	3 455
14	.	512	277	576	903	264	8	3	96	2 639
31	5	1 006	487	1 125	451	383	13	13	87	3 565
10	38	251	140	186	195	366	17	4	14	1 173
27	4	1 229	479	917	477	483	7	19	131	3 742
39	6	270	189	187	253	174	.	15	24	1 112
21	5	532	221	195	332	392	22	8	30	1 732
9	.	265	163	273	33	234	55	13	32	1 068
56	.	683	498	375	306	539	1	7	112	2 521
17	.	565	187	125	193	160	3	4	34	1 271
27	19	950	569	872	772	506	3	10	51	3 733
3	12	779	573	1 116	713	471	.	7	128	3 787
15	12	568	398	411	267	1 327	11	6	38	3 026
1	12	263	138	195	348	60	3	1	64	1 072
33	7	797	498	634	394	354	24	29	42	2 772
28	.	252	171	365	345	331	3	4	40	1 531
12	.	872	482	377	419	439	3	9	52	2 653
15	34	646	413	955	433	612	41	23	273	3 396
18	15	780	539	524	275	377	20	9	48	2 572
19	7	533	402	295	230	225	.	13	44	1 742
668	**290**	**20 102**	**12 570**	**15 985**	**14 052**	**13 027**	**423**	**488**	**2 139**	**78 846**
18	2	609	316	188	907	226	6	12	232	2 496
33	29	695	325	76	744	700	3	6	41	2 590
39	7	939	470	123	433	948	6	.	122	3 041

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Friesen	80	7	11	2	3	.	57	.	57	.	.	14		.
Füllern	15	1	.	.	1	.	13	.	13	.	.	1	.	
Grenzingen	38	2	2	2	2	.	30	.	30	.	.	1	.	
Heimersdorf	21	.	1	1	2	.	17	.	15	.	2			
Heuslingen	3	.		.	1	.	2	.	2	.	.	.		
Hindlingen	29	4	2	3	3	.	17	.	17	.	.	2	.	
Hirsingen	45	1	9	1	4	.	30	.	16	.	14	1	.	1
Hirzbach	55	4	3	4	6	.	38	.	34	.	4	4		
Largitzen	14	.	.	1	.	.	13	.	13	.	.	.		
Merzen	6		1		1	.	4	.	4	.	.	.	.	
Niederlarg	8	.	.	.	.	.	8	.	8	.	.	.	.	
Niedersept	38	2	2	2	4	.	28	.	25	.	3	2	.	
Oberdorf	20	1	.	1	.	.	18	.	14	.	4	1	.	
Obersept	33	4	3	4	.	.	22	.	17	.	5	4		
Pfetterhausen	36	4	5	2	1	.	24	.	24	.	.	8	.	
Riespach	18	1	3	4	1		9	.	9	.	.	1		
Rüderbach	23	.	3	2	1	.	17	.	15	.	2	.		
St. Ulrich	26	.	1	1		.	24	.	24	.	.	.	.	
Steinsulz	13	.	2	2	1	.	8	.	8	.	.		.	.
Strüth	13	.	4	1	.	.	8	.	8	.	.	1	.	
Ueberstraß	20		2	.	2		16	.	16	.	.	.		
Waldighofen	25	1	1		.	.	23	.	18	.	5	1	.	
Summe	677	39	60	39	57		502	.	461	.	41	45	.	1
Kanton Pfirt.														
Alt-Pfirt	19	1	2	2	1		13	1	11	.	1	1	.	
Bendorf	13	1	1	.	4	.	7	.	7	.	.	1		
Bettlach	21		1	2	2	.	16	.	16	.	.	.	.	
Biederthal	17	1	1		4	.	11	.	7	.	4	.		
Buchsweiler	9	.	1	1	2	.	5	.	4	.	1	.		
Durlinsdorf	39	4	1	7	3	.	24	.	24	.	.	3	.	1
Dürmenach	31	1	3	1	2	.	24	.	12	.	12	1		
Flolis	21	3	.	2	.	.	16	.	16	.	.	2	.	
Kiffis	7	.		.	.	.	7	.	7	.	.	.	.	
Kösslach	25	4	.	2	.		19	.	19	.	.	.	.	
Liebsdorf	36	7	5	3	2		19	.	19	.	.	6	.	

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 1/2 bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sanftige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sanftige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer)	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
472	17	52	65	104	.	.	3	31	.	200	188	.	.	.	.	.
320	18	24	35	59	1	.	2	42	.	140	130	5	3	.	2	
418	15	47	53	67	.	.	2	53	.	181	139	10	3	.	3	4
348	29	35	32	50	.	1	2	43	.	157	126	7	1	.	3	3
218	5	30	29	37	.	.	2	53	.	57	58	3	3	.	.	.
369	31	38	43	65	.	1	1	42	.	149	132	.	.	.	.	.
579	21	60	45	76	.	.	8	94	.	275	210	2	2	.	.	.
542	15	24	34	52	.	.	6	73	.	338	277	15	3	3	9	.
365	4	42	38	69	.	1	1	47	.	164	93	.	.	.	.	.
142	8	11	9	26	.	.	1	17	1	70	53	.	.	.	.	.
108	7	9	7	31	.	.	.	15	.	39	31	2	2	.	.	.
391	40	27	51	64	18	.	2	23	5	184	123	13	.	.	7	6
347	13	40	50	71	.	.	2	33	.	138	93	32	10	1	15	6
292	13	36	19	58	.	1	.	30	.	136	104	8	2	.	8	.
636	12	56	121	112	.	.	4	82	.	249	146	2	2	.	.	.
501	33	71	71	87	1	.	5	57	4	177	183	5	3	2	.	.
278	10	30	33	66	.	2	1	40	.	98	85	.	.	.	.	.
240	3	19	20	56	.	.	1	21	.	120	109	6	1	.	5	
328	26	52	31	45	15	.	.	34	.	140	101	.	.	.	.	
239	15	20	26	50	2	1	1	19	.	108	94	4	.	3	1	
266	12	26	37	43	.	.	2	25	.	121	45	23	10	.	13	.
353	26	32	51	56	.	.	1	28	.	159	143	4	2	.	2	.
9 039	434	906	1 079	1 606	53	9	53	1 020	13	3 935	2 998	181	61	10	91	19
367	32	33	28	62	1	3	1	56	.	155	107	20	10	.	9	1
200	14	11	28	32	.	.	1	43	.	71	57	14	4	2	8	.
254	13	26	34	58	.	.	2	33	.	87	84	1	.	.	.	1
187	3	16	16	25	.	2	1	6	.	120	60	3	.	1	2	.
239	18	18	22	41	.	.	4	27	1	109	87	11	2	.	5	4
437	20	65	45	84	.	.	3	29	4	191	156	7	3	.	4	.
300	9	26	43	51	.	.	4	33	.	143	93	88	35	.	51	2
376	16	49	34	72	.	.	2	54	.	149	111	9	2	1	5	1
268	12	20	23	79	.	.	1	29	1	104	56	9	2	1	3	3
476	56	66	54	57	.	.	2	82	.	159	75	10	3	5	.	2
325	8	27	30	29	.	.	2	19	.	110	70	4	2	.	1	1

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Friesen	727	553	28	2	137	7	24	43	7	1 529	.	1
Füllern	346	261	22	1	62	.	14	6	12	956	.	.
Grenzingen	203	127	53	1	17	5	15	94	8	1 109	.	.
Heimersdorf	257	176	49	2	25	5	30	86	6	1 107	.	.
Henslingen	91	53	35	.	3	.	1	66	3	503	.	.
Hindlingen	540	373	57	1	102	7	4	.	.	922	.	.
Hirsingen	397	280	78	2	30	7	52	334	42	1 992	.	.
Hirzbach	269	126	107	1	3	32	58	375	35	1 950	9	.
Largitzen	384	278	30	1	54	1	2	3	.	1 008	.	.
Merzen	170	130	7	1	32	.		.	.	431	.	.
Niederlarg	81	59	11	.	9	2	2	.	2	277	.	.
Niedersept	315	205	36	1	56	17	9	136	19	1 321	3	.
Oberdorf	202	130	60	.	9	3	11	78	9	984	.	.
Obersept	243	165	23	1	49	5	6	97	20	1 082	4	.
Pfetterhausen	385	249	50	2	76	8	8	16	70	1 309	.	.
Riespach	255	169	78	1	5	2	12	89	7	1 191	1	2
Rüderbach	169	85	51	1	27	5	23	80	23	657	.	.
St. Ulrich	240	161	25	1	53	.	3	.	3	675	1	1
Steinsulz	128	91	34	.	3	.	12	104	8	963	.	.
Strüth	411	340	6	1	63	1	5	.	.	711	.	1
Ueberstraß	318	211	20	1	85	1	5	16	.	806	.	1
Waldighofen	160	104	54	.	1	1	21	105	14	1 009	1	.
Summe	6 895	4 742	1 018	23	900	127	340	2 111	330	25 185	19	9
Kanton Pfirt.												
Alt-Pfirt	207	157	43	.	4	3	15	76	38	850	.	.
Bendorf	113	78	27	.	6	2	24	10	5	460	.	.
Bettlach	156	103	32	1	17	3	5	5	1	653	.	3
Biederthal	51	31	18	.	.	2	19	11	31	527	4	.
Buchsweiler	184	108	37	1	35	3	11	103	5	722	.	.
Dürlinsdorf	237	152	65	.	16	4	35	129	50	926	.	1
Dürmenach	131	77	48	.	4	2	25	88	17	1 039	.	3
Fislis	228	123	49	1	44	11	4	83	21	882		.
Kiffis	113	54	51	.	3	5	23	7	.	398	.	.
Köstlach	295	92	113	2	13	75	12	105	5	1 222	.	.
Liebsdorf	127	62	35	1	29	.	17	3	14	447	2	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
44	22	955	623	681	1 641	1 108	2	12	126	5 148
31	.	520	332	645	635	583	.	.	117	2 832
21	16	672	345	187	957	290	5	8	135	2 599
40	3	649	321	170	445	403	2	10	95	2 095
37	.	172	102	75	439	127	1	2	83	1 001
18	.	569	278	572	403	534	.	5	75	2 436
41	42	1 520	684	851	1 651	811	46	48	340	5 951
58	21	1 428	846	602	2 767	1 343	28	60	185	7 257
47	2	581	323	359	479	559	3	8	84	2 396
6	6	383	224	574	269	418	17	3	45	1 933
29	.	253	95	38	109	197	.	4	31	727
24	12	769	539	372	1 458	1 297	72	29	124	4 660
8	.	493	247	182	1 184	207	.	3	117	2 433
40	3	731	329	219	630	686	2	20	92	2 709
97	5	887	608	326	1 433	1 022	.	10	126	4 412
66	32	644	455	201	913	543	4	15	82	2 857
29	5	375	229	144	484	478	2	5	124	1 839
20	31	359	222	330	316	476	3	2	45	1 753
27	1	622	245	190	486	494	8	3	107	2 155
24	2	509	201	440	376	484	3	2	82	2 097
15	.	486	242	332	639	672	5	9	65	2 450
33	.	599	319	120	1 227	332	9	24	123	2 758
845	**241**	**16 419**	**8 920**	**7 907**	**21 025**	**14 986**	**225**	**300**	**2 798**	**72 620**
33	31	957	648	307	1 722	1 153	10	5	308	5 110
20	1	535	339	141	634	595	1	.	39	2 284
64	12	478	193	60	731	429	5	9	175	2 080
32	5	790	345	84	1 344	913	5	10	66	3 497
22	6	718	344	190	2 030	548	11	21	188	4 050
38	12	1 434	751	684	1 484	1 172	28	17	152	5 722
29	4	554	258	153	847	312	5	8	25	2 162
39	24	727	404	119	1 966	782	6	57	202	4 263
19	1	492	303	40	478	268	.	.	52	1 633
25	46	1 027	834	388	1 037	1 100	2	19	240	4 647
39	7	615	388	114	552	350	15	2	82	2 118

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maultiere und Maulesel (Thiere jeden Alters)	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Linsdorf	9	.	1				8		7	.	1	.	.	
Lützel	27	2	2	2	2	.	19	.	15	.	4	1	.	
Lützdorf	13	.	.	.		.	13		9	.	4	.	.	
Luffendorf	7	.	.	.	1	.	6	.	6	.	.	.		
Lutter	33	4	3	2	.	.	24	.	8	.	16	.	.	
Mittelmülspach	13	1	1	3		.	8	.	8	.	.	1	.	
Mörnach	20	2	2	6	2	.	14	.	14	.		.	.	
Moos	7	2	.	.	1	.	4	.	4	.	.	1	.	
Niedermülspach	35	3	4	4	5	.	19	.	19	.	.			
Oberlarg	26	1	5	2	2	.	16	2	10	.	4	4	.	
Obermülspach	34	3	.	8	3	.	20	.	20	.	.	3	.	
Oltingen	40	.		4	4	.	32	.	19	.	13	1		
Ottendorf	28	3	2		1	.	22	.	22	.	.	4	.	
Pfirt	37	.	.		1	.	36	.	15	.	21		.	
Rädersdorf	37	.	2	3	5	.	27	.	27	.	.	.		
Roppenzweiler	24	2	.	1	3	.	18	1	17	.	.	2	.	
Sondersdorf	11	.	.	1	2	.	8	.	6	.	2	.		
Werenzhausen	32	8	3	2	4	.	17	.	8	.	9	.		
Winkel	9		1		.		8	.	6	.	2	1	.	
Wolschweiler	18	1	2	.	1	.	14	.	14	.	.	1	.	
Summe	704	52	43	58	57	.	494	4	396	.	94	33	.	1
Wiederholung:														
Kanton Altkirch	1087	73	58	81	80	.	795	2	666	.	127	30	.	
„ Dammerkirch	941	54	73	68	64		682	2	577	.	103	40	1	1
„ Hirsingen	677	39	60	39	37	.	502	.	461	.	41	45	.	1
„ Pfirt	704	52	43	58	57	.	494	4	396	.	94	33	.	
Summe Kr. Altkirch	3409	218	234	246	238		2473	8	2100	.	365	157	1	
2. Krei														
Kanton Andolsheim.														
Andolsheim	147	16	15	12	16	.	88	2	85	.	1	21	.	
Arzenheim	118	10	6	3	2	.	97	.	97	.	.	13	.	
Balzenheim	51	8	3	2	2		36	.	36	.	.	9		
Bischweier	107	13	10	6	11	.	67	.	66	.	1	15	.	

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:										In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	Darunter:			
	Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Bidben).	Hämmel (Schöpfe).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
190	9	28	21	41	.	1	.	17		74	58	.	.	.	.	.
190	10	3	10	38	.	7	3	.	.	126	71	2	2	.	1	.
236	8	23	32	41	.	.	1	25	.	106	64	41	17	.	18	6
142	14	13	5	4	.	.	2	13	.	91	32	6	1	.	5	.
272	5	35	21	55	.	.	2	39	.	115	99	26	8	.	12	6
304	12	29	53	41	.	.	4	51	.	114	83	16	4	.	11	1
537	21	63	57	128	.	.	2	90	.	176	131	.	.	.	.	.
271	8	28	38	50	11	.	1	49	1	97	58	.	.	.	.	.
477	33	45	66	88	.	.	2	77	.	166	153	16	9	.	6	1
264	5	30	24	52	.	.	7	16	.	130	28	25	14	1	9	1
456	32	31	35	81	.	.	4	73	.	200	145	216	34	1	164	17
645	30	87	75	99	.	.	12	84	2	258	182	84	23	2	41	18
387	28	35	60	79	3	.	4	21	.	160	137	3	2	.	1	.
82	4	4	4	10	.	.	.	6	.	54	39	21	7	1	12	1
273	10	31	27	62	.	.	2	35	.	106	92	82	20	1	45	16
271	18	27	15	61	2	.	3	25	.	122	74	.	.	.	.	.
299	18	31	33	49	.	1	1	34	.	133	99	13	6	.	7	.
204	8	35	28	63	.	.	1	45	2	114	63	4	2	.	1	1
353	21	31	32	65	.	.	.	53	.	151	105	1	.	.	1	.
385	23	38	44	68	.	.	2	64	1	146	132	3	.	3	.	.
9 665	518	1 004	1 037	1 765	17	14	76	1 228	12	4 037	2 810	736	212	19	422	83
9 038	419	701	1 002	1 404	15	13	75	1 001	23	4 436	3 127	483	168	12	233	70
7 479	354	735	847	1 236	107	11	54	670	104	3 583	2 629	425	121	21	212	71
9 039	434	906	1 079	1 606	53	9	53	1 026	13	3 985	2 908	181	61	10	91	19
9 665	518	1 004	1 037	1 765	17	14	76	1 228	12	4 037	2 810	736	212	19	422	83
35 221	1 725	3 346	3 965	6 011	192	47	258	3 925	152	15 991	11 564	1 825	582	62	958	243
olmar.																
381	10	15	33	59	.	.	2	51	.	211	119	.	.	.	.	.
305	18	21	32	42	.	.	4	17	.	171	119	.	.	.	.	.
184	5	10	23	18	.	.	1	14	.	113	66	.	.	.	.	.
268	13	23	31	39	.	1	4	25	.	133	87	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	Darunter: ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchtsauen.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	Gesammtzahl der Enten.	Gesammtzahl der Hühner.	Gesammtzahl der Truthühner.	Gesammtzahl der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Linsdorf	116	80	16	2	15	3	2	66	10	485	.	
Lützel	130	83	20	2	25	.	7	.	9	180	.	
Lürdorf	168	100	37	1	17	13	15	84	16	540	1	
Luffendorf	94	45	33	.	.	16	81	.	26	374	.	.
Lutter	119	46	68	.	.	5	34	8	27	547	.	.
Mittelmüspach	113	61	51	.	1	.	4	34	.	708	.	.
Mörnach	286	159	63	3	53	8	6	107	.	961	.	1
Moos	173	102	30	1	34	6	.	60	6	555	.	4
Niedermüspach	206	126	75	.	1	4	23	45	.	1 248	.	.
Oberlarg	139	65	46	.	18	10	89	15	31	426	2	.
Obermüspach	207	123	68	1	1	14	9	140	2	1 126	.	.
Oltingen	509	306	101	3	92	7	22	95	46	1 401	.	.
Ottendorf	254	182	49	1	20	2	16	19	69	941	2	.
Pfirt	55	33	18	.	2	2	16	2	12	197	.	.
Rädersdorf	156	95	56	.	5	.	50	58	46	791	.	.
Roppenzweller	143	140	3	.	.	.	14	79	10	911	4	
Sondersdorf	150	87	58	.	1	4	32	82	1	720	.	
Werenzhausen	170	120	42	1	5	2	6	62	.	902	.	.
Winkel	189	146	30	1	10	2	28	46	.	713	.	.
Wolschweiler	189	99	74	1	15	.	34	39	16	880	.	
Summe	5 408	3 235	1 456	28	486	208	580	1 061	516	22 832	15	12
Wiederholung:												
Kanton Altkirch	5 089	3 568	1 063	17	275	126	557	2 792	527	32 851	65	33
„ Dammerkirch	5 882	3 995	911	43	889	104	365	539	228	26 159	43	24
„ Hirsingen	6 895	4 742	1 013	28	990	127	340	2 111	330	25 185	19	9
„ Pfirt	5 408	3 235	1 456	28	486	208	580	1 061	516	22 832	15	12
Summe Kr. Altkirch	23 224	15 480	4 433	106	2 640	565	1 842	7 108	1 611	107 027	142	78
Kanton Andolsheim.												
Andolsheim	369	270	87	1	11	.	49	84	5	2 696	14	3
Arzenheim	304	248	51	.	2	3	42	180	24	1 655	4	.
Balzenheim	144	119	17	.	6	2	6	67	.	934	.	
Bischweier	254	191	49	1	12	1	25	49	.	1 487	7	.

2. Krei

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
19	.	489	192	57	566	497	.	5	97	1 903
76	.	562	166	51	254	817	.	.	23	1 873
49	4	934	252	95	644	305	4	.	73	2 307
18	.	479	307	113	363	581	29	2	37	1 911
43	.	402	236	100	1 095	386	6	.	120	2 345
10	21	374	163	63	366	203	.	5	79	1 253
43	5	767	623	453	1 343	751	4	6	49	3 996
30	19	443	223	88	489	465	7	4	33	1 752
74	7	837	467	194	1 014	623	10	10	153	3 308
67	1	1 419	671	544	341	1 005	3	.	116	4 099
40	.	1 044	533	222	985	816	2	3	213	3 818
59	37	882	503	208	2 271	795	8	11	324	5 002
68	10	673	512	674	489	730	61	20	116	3 275
13	21	1 242	564	127	782	577	19	19	152	3 482
46	12	749	421	89	1 024	627	2	2	328	3 242
18	21	734	394	187	1 012	568	32	28	57	3 012
8	32	678	551	125	1 753	365	7	5	157	3 641
34	40	746	417	85	1 214	787	20	6	153	3 428
42	17	1 105	595	195	789	1 009	2	2	79	3 776
61	61	891	509	196	2 087	909	3	4	396	4 905
1 178	457	23 717	13 106	6 146	31 706	20 438	307	280	4 284	99 984
915	464	23 452	16 568	11 375	41 872	18 559	658	1 854	10 210	124 543
663	290	20 162	12 570	15 985	14 052	13 027	423	488	2 139	78 846
845	241	16 419	8 920	7 997	21 025	14 936	225	300	2 708	72 620
1 178	457	23 717	13 106	6 146	31 706	20 438	307	280	4 284	99 984
3 601	1 452	83 750	51 159	41 503	108 655	66 960	1 613	2 922	19 431	375 995

olmar.

4	42	534	962	214	2 776	1 286	58	287	275	6 892
33	76	1 485	321	754	4 884	934	109	191	872	9 550
37	14	685	163	496	1 325	359	113	159	337	3 637
9	13	515	361	138	1 326	439	27	139	98	3 043

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. ob. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Dürrenenzen	87	10	5	1	.	.	71	.	71	.	.	9	.	.
Fortschweier	60	5	4	7	2	.	42	.	42	.	.	7	.	.
Grussenheim	180	12	20	10	8	.	139	.	123	.	16	20	.	.
Hausen	258	13	25	14	10	.	196	.	194	.	2	23	.	.
Holzweier	139	16	11	8	7	.	97	.	97	.	.	16	.	.
Horburg	87	2	4	5	2	.	74	.	65	.	9	6	.	.
Jebsheim	224	13	16	11	12	.	172	.	168	.	4	29	.	.
Künheim	80	9	4	8	7	.	61	.	58	.	3	9	.	.
Munzenheim	119	7	10	13	14	.	75	4	71	.	.	19	.	.
Riedweier	132	17	14	7	34	.	60	3	57	.	.	17	.	.
Sundhofen	134	11	10	7	16	.	90	.	90	.	.	10	.	.
Urschenheim	107	10	15	11	12	.	59	.	59	.	.	15	.	.
Weier auf'm Land	81	6	7	4	10	.	54	.	46	.	8	3	.	.
Wickerschweier	66	4	4	4	5	.	49	.	49	.	.	6	.	.
Widensolen	92	6	5	4	4	.	73	.	69	.	4	10	.	.
Summe	2 287	188	188	137	174	.	1 600	9	1 543	.	48	257	.	1
Kanton Colmar.														
Colmar	1 936	11	18	9	44	11	1 854	14	177	1 029	634	12	15	7
Heilig-Kreuz	246	19	19	14	14	.	180	.	178	.	2	10	.	.
Summe	2 182	30	37	23	58	11	2 034	14	355	1 029	636	22	15	7
Kanton Münster.														
Breitenbach	46	.	.	.	.	.	46	.	23	.	23	.	.	23
Eichbach	3	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	1	14
Griesbach	10	.	.	.	.	.	10	.	10	.	.	.	.	12
Günsbach	26	.	.	.	.	.	26	1	12	.	13	.		10
Hohrod	9	.	.	.	.	.	9	.	9	.	.	.	.	24
Luttenbach	13	.	.	.	.	.	13	.	7	.	6	.	.	20
Metzeral	66	.	.	.	.	.	66	.	63	.	3	.	.	70
Mühlbach	27	.	.	.	.	.	27	.	18	.	9	.	.	28
Münster	93	.	.	.	5	.	88	.	18	.	70	.	1	12
Sondernach	34	.	.	.	.	.	34	.	15	.	19	.	.	6
Stoßweier	44	.	.	.	.	.	44	.	12	.	32	.	2	2
Sulzbach	14	.	.	.	1	.	13	.	9	.	4	.	.	.
Sulzern	18	.	.	.	1	.	17	.	7	.	10	.	.	6

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
(Ge-sammt-zahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen)	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-sammt-zahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
265	13	16	31	35	.	.	.	31	.	139	112	.	.	.		.
163	10	7	9	33	.	.	1	22	11	81	47	.	.	.	.	.
380	19	21	40	57	.	1	4	7	1	232	164	5	1	.	4	.
500	23	52	49	83	.	.	3	17	.	273	218	.	.	.	.	.
378	21	15	38	64	.	2	3	49	.	188	94	.	.	.	.	.
267	9	4	22	36	.	2	.	19	.	177	116	1	1	.	.	.
619	26	43	101	81	1	1	3	57	4	308	233	.	.	.	.	.
313	8	18	30	42	.	1	4	45	3	166	112	2	1	.	1	.
337	14	27	47	47	.	1	2	36	4	164	115	.	.	.	.	.
247	6	19	28	40	.	.	4	13	.	137	53	.	.	.	.	.
475	12	21	41	79	.	1	4	76	.	242	112	.	.	.	.	.
208	10	21	22	39	.	.	2	16	1	98	70	1	.	.	1	.
267	7	6	7	7	.	.	3	45	1	192	82	.	.	.	.	.
146	7	5	13	26	.	.	2	13	.	80	69	.	.	.	.	.
241	10	19	22	31	.	.	2	23	1	134	91	.	.	.	.	.
5 944	**241**	**363**	**619**	**858**	**1**	**10**	**48**	**576**	**26**	**3 239**	**2 079**	**9**	**3**	**.**	**6**	**.**
954	22	21	20	32	3	11	16	51	3	792	331	220	5	2	105	108
539	16	38	54	81	.	.	7	41	2	302	144	23	10	3	10	.
1 493	**38**	**59**	**74**	**113**	**3**	**11**	**23**	**92**	**5**	**1 094**	**475**	**243**	**15**	**5**	**115**	**108**
648	9	27	54	90	.	1	5	7	.	456	237	.	.	.	.	.
217	1	10	13	25	.	.	2	5	1	161	112	.	.	.	.	.
254	9	28	13	37	.	.	3	5	.	159	119	.	.	.	.	.
233	6	11	20	24	.	.	2	6	.	164	89	.	.	.	.	.
362	18	27	16	53	.	1	4	9	.	235	174	2	2	.	.	.
296	8	11	25	28	.	.	3	2	.	218	165	.	.	.	.	.
1 074	21	45	84	159	.	1	5	1	.	759	572	.	.	.	.	.
423	8	17	44	66	.	.	2	3	.	283	249	2	.	1	1	.
414	13	19	15	33	.	.	5	15	.	316	224	5	.	1	3	1
586	11	38	42	102	.	3	2	2	.	389	294	1	.	.	1	.
592	23	36	42	80	.	2	8	13	.	390	260	.	.	.	.	.
150	8	10	11	13	.	.	2	6	.	100	57	.	.	.	.	.
850	8	44	65	124	.	2	6	14	.	589	471	2	2	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Dürrenenzen	264	198	53	1	10	2	69	85	.	1563	.	.
Fortschweier	141	115	24	.	2	.	22	19	11	1156	3	
Grussenheim	288	258	19	.	11	.	50	319	16	2371	10	.
Hausen	609	472	111	.	14	12	39	104	31	2523	17	8
Holzweier	266	183	76	.	4	3	18	256	10	1640	.	.
Horburg	160	106	45	.	4	5	42	192	40	1818	.	.
Jebsheim	514	419	86	1	8	.	65	370	19	3616	12	.
Künheim	256	193	54	.	6	3	87	240	10	1825	.	.
Munzenheim	259	188	65	1	3	2	17	206	17	1594	7	.
Riedweier	223	139	52	2	18	12	19	77	2	1130	14	.
Sundhofen	439	313	89	2	31	4	53	192	3	2813	.	.
Urschenheim	208	157	39	1	8	3	50	91	1	1071	8	
Weier auf'm Land	150	93	50	1	6	.	6	71	25	1259	12	4
Wickerschweier	133	95	33	.	5	.	7	65	.	726	.	.
Widensolen	279	183	76	1	14	5	79	115	12	1665	7	.
Summe	5260	3940	1076	12	175	57	740	2782	226	33542	115	15
Kanton Colmar.												
Colmar	1212	768	313	8	31	92	365	1966	222	7138	44	24
Heilig Kreuz	698	397	210	6	72	13	113	207	42	3254	.	.
Summe	1910	1165	523	14	103	105	478	2173	264	10392	44	24
Kanton Münster.												
Breitenbach	66	11	19	.	.	36	111	.	4	1008	8	.
Eschbach	42	13	26	.	.	3	52	.	.	527	.	.
Griesbach	43	28	15	.	.	.	42	.	.	649	.	.
Günsbach	71	52	19	.	.	.	27	6	13	675	.	.
Hohrod	75	40	34	.	.	1	91	.	.	582	.	.
Luttenbach	38	18	20	.	.	.	31	5	.	722	.	.
Metzeral	124	29	83	.	.	12	286	5	5	1891	.	4
Mühlbach	40	.	29	.	.	11	114	12	15	1069	.	.
Münster	91	28	58	.	.	5	53	.	20	1119	4	7
Soultzmatt	73	11	41	.	.	21	204	4	7	1317	.	.
Stoßweier	68	21	30	2	4	11	125	2	.	1094	1	.
Sulzbach	48	28	19	.	.	1	44	.	.	371	11	
Sulzern	112	45	41	.	.	26	174	.	.	978	.	1

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
34	14	579	219	421	3 133	843	31	245	290	5 761
6	57	430	330	172	2 161	413	28	215	122	3 871
22	12	1 289	473	923	4 148	452	50	172	505	8 012
84	27	462	378	351	1 269	251	40	162	74	2 987
24	43	1 105	514	359	2 601	449	86	195	130	5 439
.	18	2 608	2 501	357	1 792	610	545	561	180	9 154
96	33	2 509	902	764	4 507	1 364	63	304	526	10 969
19	83	2 138	672	1 906	5 407	888	116	783	614	12 524
32	34	2 592	545	352	4 383	855	72	347	453	9 599
24	44	558	198	302	755	227	143	82	71	2 336
21	20	502	351	240	2 695	1 167	21	372	218	5 566
12	14	730	388	220	3 621	620	37	179	209	6 004
2	8	852	810	156	1 857	203	97	219	120	4 814
24	5	511	89	143	584	530	11	38	17	1 923
25	44	769	454	1 003	5 448	1 754	127	309	331	10 195
508	**601**	**20 853**	**10 631**	**9 271**	**54 672**	**13 644**	**1 774**	**4 959**	**5 442**	**121 246**
77	193	29 140	26 918	6 393	19 347	2 136	2 123	9 691	468	96 216
91	133	700	1 007	581	1 691	1 515	66	452	334	6 346
108	**326**	**29 840**	**27 925**	**6 974**	**21 038**	**3 651**	**2 189**	**10 143**	**802**	**102 562**
63	95	1 137	459	336	1 952	1 418	23	15	1 532	6 872
38	38	580	202	197	820	567	20	30	541	2 957
20	27	432	163	110	1 457	479	13	25	395	3 074
2	43	371	230	105	835	357	31	118	110	2 157
52	33	1 055	393	158	1 050	2 005	63	90	1 058	5 872
79	26	908	507	310	1 350	1 131	75	70	681	5 032
152	37	1 344	594	343	2 442	873	38	24	1 571	7 229
82	17	1 190	786	527	2 635	1 061	73	31	1 467	7 770
94	113	2 367	1 968	677	2 105	2 193	530	561	1 229	11 630
89	29	1 793	720	314	2 988	1 353	38	2	1 814	9 022
127	40	1 174	827	406	1 539	1 777	107	76	1 072	6 978
29	30	526	241	82	1 328	306	41	133	164	2 821
156	6	1 089	666	172	770	1 452	26	16	1 577	5 768

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	tauglich ob. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	Militärpferde.	Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wasserburg	14	.	.	.	.	.	14	.	14	.	.	.	1	2
Weler im Thal	8	.	.	.	1	.	7	.	7	.	.	.	.	1
Summe	425	.	.	.	8	.	417	1	227	.	189	.	6	42
Kanton Neubreisach.														
Algolsheim	72	10	6	2	4	.	50	.	50	.	.	9	.	
Appenweier	53	5	7	3	3	.	35	.	35	.	.	4	.	
Balgau	96	4	9	9	2	.	72	1	71	.	.	7	.	
Biesheim	147	9	7	12	5	.	114	1	94	.	19	7	.	
Dessenheim	198	9	8	10	14	.	157	.	155	.	2	8	.	
Geiswasser	36	1	.	1	3	.	31	.	31	.	.	.	.	
Heiteren	170	14	14	10	8	.	124	2	121	.	1	7	.	
Hettenschlag	94	9	6	5	11	.	63	.	63	.	.	11	.	
Logeinheim	134	6	9	8	5	.	106	2	104	.	.	6	.	
Nambsheim	98	8	8	7	12	.	58	.	58	.	.	10	.	
Neubreisach	352	2	1	1	6	.	342	1	61	259	21	1	.	
Obersaasheim	123	10	10	10	10	.	83	.	83	.	.	3	.	1
Vogelgrün	27	2	2	2	.	.	21	.	21	.	.	2		
Volgelsheim	63	5	3	5	4	.	46	.	46	.	.	7	.	
Weckolsheim	63	4	5	4	6	.	44	.	44	.	.	5	.	
Wolfganzen	48	3	5	5	2	.	33	.	33	.	.	6	.	
Summe	1 709	101	100	94	95	.	1 379	7	1 070	259	43	96	.	1
Kanton Winzenheim.														
Egisheim	67	.	.	1	1	.	65	.	51	.	14	.	.	41
Häusern	17	.	.	.	.	.	17	.	17	.	.	.	.	7
Herlisheim	33	2	.	1	3	.	27	.	18	.	9	.	.	2
Obermorschweier	7	.	.	1	.	.	6	.	6	.	.	.	.	14
Türkheim	29	.	.	.	.	.	29	.	22	.	7	.	.	7
Völkinshofen (Vögtlinshofen)	15	.	.	.	13	.	2	.	.	.	2	.	.	3
Waibach	3	.	.	.	1	.	2	.	2	.	.	.	.	2
Wettolsheim	33	.	.	4	2	.	27	.	25	.	2	.	.	14
Winzenheim	90	1	1	1	6	.	81	1	46	.	34	1	.	3
Zimmerbach	2	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	2	2
Summe	296	3	1	8	26	.	258	1	189	.	68	1	2	97

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
417	8	19	60	64	.	.	2	1	.	263	188	.	.	.	.	.
327	9	12	39	43	.	.	5	28	.	191	145	6	4	1	1	.
6842	**160**	**354**	**543**	**941**	**.**	**10**	**56**	**115**	**1**	**4673**	**3356**	**18**	**8**	**3**	**6**	**1**
222	9	14	25	27	.	.	2	37	.	108	69	71	7	1	52	11
165	5	6	10	30	.	.	1	37	2	76	44	.	.	.	.	.
284	17	15	16	22	2	.	3	27	1	134	111	5	2	.	3	.
472	20	35	41	72	.	.	3	54	.	247	133	5	2	.	3	.
381	11	36	37	42	1	.	2	38	2	195	147	.	.	.	.	.
152	10	14	21	19	.	1	1	5	.	82	88	.	.	.	.	.
461	28	26	34	67	.	1	5	43	6	258	164	.	.	.	.	.
136	8	16	15	25	.	.	1	12	.	50	44	.	.	.	.	.
238	8	15	20	48	.	1	4	5	.	129	93	.	.	.	.	.
257	19	15	14	45	.	.	.	40	.	124	93	8	.	.	8	.
160	9	10	10	7	1	.	5	6	.	113	41	.	.	.	.	.
297	15	20	33	26	.	.	4	25	1	174	128	153	31	2	99	21
100	8	7	8	7	.	1	1	4	1	65	58	1	.	.	1	.
204	11	16	15	32	.	.	1	24	.	105	73	208	2	1	75	130
157	2	13	19	25	.	1	1	25	.	72	61	.	.	.	.	.
186	12	18	10	14	.	.	1	42	.	89	61	.	.	.	.	.
3802	**192**	**276**	**337**	**508**	**4**	**5**	**35**	**424**	**13**	**2030**	**1408**	**451**	**44**	**4**	**241**	**162**
497	10	19	18	31	.	.	6	119	.	294	209	5	2	.	3	.
124	5	1	9	8	.	1	.	4	.	97	83	7	4	1	2	.
247	17	10	24	30	.	.	2	59	.	105	96	.	.	.	.	.
113	5	3	6	9	.	.	1	12	.	77	78	.	.	.	.	.
267	11	4	7	17	.	1	2	16	.	210	183	3	1	.	1	1
143	2	4	33	35	.	.	9	18	.	42	3	.	.	.	.	.
179	4	10	16	18	.	.	3	12	.	116	43	.	.	.	.	.
330	18	10	13	12	.	.	2	83	.	192	116	.	.	.	.	.
434	8	13	19	52	.	1	5	34	2	303	182	7	3	1	2	1
137	2	1	8	16	.	.	1	10	.	99	73	.	.	.	.	.
2471	**82**	**75**	**153**	**228**	**.**	**3**	**31**	**367**	**2**	**1535**	**1066**	**22**	**10**	**2**	**8**	**2**

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (nach nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Wasserburg	65	13	47	.	.	5	70	.	.	682	.	
Weier im Thal	87	20	64	.	.	3	12	10	.	852	.	.
Summe	1 048	857	545	2	4	135	1 436	44	64	13 586	24	13
Kanton Neubreisach.												
Algolsheim	173	136	31	.	6	.	44	370	10	1 281	.	.
Appenweier	152	106	44	.	2	.	35	108	4	912	.	.
Balgau	319	243	43	1	30	2	38	235	35	1 298		.
Biesheim	399	255	121	2	7	14	164	328	146	2 618	.	.
Dessenheim	445	361	66	2	16	.	130	127	22	1 999	.	9
Geiswasser	174	109	53	.	9	3	56	52	16	943	4	1
Heiteren	377	256	69	5	47	.	74	355	36	2 952	.	.
Hettenschlag	165	120	31	1	11	2	35	14	.	803	.	.
Logeinheim	216	123	69	.	14	10	9	73	35	1 136	.	.
Nambsheim	301	200	76	.	21	4	42	372	17	1 219	.	.
Neubreisach	200	117	64	.	5	14	54	7	48	986	6	
Obersaasheim	258	199	35	3	15	1	34	188	24	1 989	.	.
Vogelgrün	113	83	26	.	4	.	36	69	3	359	.	.
Volgelsheim	174	120	36	1	14	3	54	319	43	1 332	4	.
Weckolsheim	112	81	31	.	.	.	23	88	49	760	.	
Wolfganzen	153	95	58	.	.	.	57	152	12	1 012	1	.
Summe	3 728	2 604	853	15	201	53	883	2 857	500	21 569	15	6
Kanton Winzenheim.												
Egisheim	347	228	109	1	3	6	56	17	66	1 823	.	.
Häusern	115	68	43	.	1	3	39	.	.	378	.	.
Herlisheim	171	132	31	.	2	6	74	28	52	1 057	4	
Obermorschweier	137	65	67	.	1	4	14	2	9	429	.	.
Türkheim	261	174	73	1	.	13	92	6	28	618	1	.
Völlinshofen (Vögtlinshofen)	112	13	99	.	.	.	35	.	4	609	.	.
Walbach	57	39	17	.	.	1	25	.	.	554	.	.
Wettolsheim	267	189	76	.	1	1	54	32	10	916	.	.
Winzenheim	239	121	111	1	4	2	132	31	47	1 612	2	6
Zimmerbach	61	21	40	.	.	.	2	.	.	409	.	.
Summe	1 767	1 050	666	3	12	36	523	114	216	8 405	7	6

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg. Waben.	mit beg. Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	43	47	48	49	50	51	52	53	54	55
165	11	539	173	211	1 160	647	4	8	405	3 147
50	51	1 387	531	340	1 923	714	144	323	329	5 601
1 198	**596**	**15 892**	**8 460**	**4 288**	**24 854**	**16 333**	**1 226**	**1 522**	**18 945**	**86 020**
2	60	307	212	521	766	430	19	84	170	2 509
1	80	124	131	229	2 126	1 199	14	103	85	4 011
69	49	373	331	1 110	1 460	1 567	8	104	235	5 188
8	99	2 091	1 105	897	3 925	1 376	125	405	541	10 465
58	168	234	263	1 059	2 410	3 605	24	160	173	7 928
51	26	672	272	432	2 375	204	13	61	382	4 411
99	53	308	346	344	3 247	1 092	57	188	362	5 944
8	82	80	87	294	647	819	5	86	80	2 098
22	.	140	104	184	408	316	10	79	38	1 279
86	57	314	296	710	2 276	588	28	193	220	4 625
.	69	108	126	97	86	28	11	71	43	570
35	16	253	222	532	1 078	501	11	204	305	3 106
20	101	671	263	208	690	314	52	109	292	2 599
3	48	954	685	793	3 000	1 401	222	377	258	7 690
18	43	176	124	148	353	1 104	11	50	80	2 046
3	52	116	129	256	1 072	1 071	31	75	86	2 836
483	**1 003**	**6 921**	**4 696**	**7 814**	**25 910**	**15 615**	**641**	**2 349**	**3 350**	**87 305**
7	32	1 008	722	261	3 469	737	93	368	273	8 991
33	13	347	896	99	1 075	375	237	70	68	3 167
5	5	850	377	138	698	1 214	42	168	47	3 534
26	.	148	157	92	452	223	47	114	36	1 269
11	19	2 329	1 708	329	2 407	843	176	479	188	8 459
23	6	219	291	67	317	251	42	63	30	1 280
17	8	454	250	168	949	352	72	109	44	2 398
39	16	560	236	113	1 069	298	34	128	169	2 607
43	44	1 957	2 112	466	1 795	1 282	224	857	430	9 123
39	18	488	213	216	998	213	30	146	112	2 416
243	**161**	**8 420**	**6 962**	**1 949**	**13 229**	**5 788**	**997**	**2 502**	**1 397**	**41 244**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wiederholung:														
Kanton Andolsheim ...	2 287	188	188	137	174	.	1 600	9	1 543	.	48	257	.	1
„ Colmar	2 182	30	37	23	58	11	2 034	14	355	1 029	636	22	15	7
„ Münster.....	425	.	.	.	8	.	417	1	227	.	189	.	6	429
„ Neubreisach	1 769	101	100	94	95	.	1 379	7	1 070	250	43	93	.	1
„ Winzenheim ...	296	3	1	8	26	.	258	1	189	.	68	1	2	97
Summe Kreis Colmar .	6 959	322	326	262	361	11	5 688	32	3 384	1 288	984	373	23	535
Kanton Ensisheim.														
Bilzheim	74	5	4	10	4	.	51	.	51	.	.	2	.	.
Blodelsheim	153	5	.	1	2	.	145	1	142	.	2	7	.	.
Ensisheim	244	12	11	13	10	.	198	1	121	.	76	9	.	1
Fessenheim.....	121	8	1	5	8	.	99	.	97	.	2	2	.	1
Hirzfelden	103	3	5	4	8	.	83	2	75	.	6	7	.	1
Meienheim.....	127	10	12	9	8	.	88	.	88	.	.	11	.	3
Münchhausen	117	3	1	2	1	.	110	1	104	.	5	3	.	.
Mumweiler	71	1	5	4	4	.	57	.	57	.	.	2	.	.
Niederentzen.....	98	9	4	6	9	.	70	.	70	.	.	4	.	.
Niederhergheim	147	8	13	11	8	.	107	.	107	.	.	4	.	.
Oberentzen	98	4	4	4	6	.	80	.	80	.	.	4	.	.
Oberhergheim	196	17	16	15	11	.	137	.	137	.	.	12	.	.
Pulversheim	11	2	.	.	.	.	9	.	9	.	.	.	.	.
Regisheim	238	13	7	14	4	.	200	.	177	.	23	17	.	.
Roggenhausen.....	42	3	.	1	2	.	36	.	34	.	2	3	.	.
Rüstenhart	118	4	6	7	5	.	96	.	96	.	.	3	.	.
Rumersheim.....	104	8	4	1	9	.	82	.	82	.	.	1	.	.
Summe.....	2 062	115	93	107	99	.	1 648	5	1 527	.	116	91	.	6
Kanton Gebweiler.														
Bergholz	20	.	.		.	.	20	.	19	.	1	.	.	.
Bergholz Zell	9	.	.	.	1	.	8	.	8	.	.	.	.	5
Bühl	41	1	1	.	.	.	39	.	18	.	21	.	.	9
Gebweiler	216	1	.	.	10	.	205	2	30	.	173	2	1	8
Lautenbach	37	.	.	.	.	.	37	.	5	.	32	.	1	6

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farren und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
5 944	241	363	619	858	1	10	48	576	26	3 239	2 079	9	3	.	6	.
1 493	38	50	74	113	3	11	23	92	5	1 094	475	243	15	5	115	108
6 842	160	354	543	941	.	10	56	115	1	4 673	3 356	18	8	3	6	1
3 802	192	276	357	508	4	5	35	424	13	2 090	1 408	451	44	4	241	162
2 471	82	75	153	228	.	3	31	367	2	1 535	1 066	22	10	2	8	2
30 552	713	1 127	1 726	2 648	8	39	193	1 574	47	12 571	8 384	743	80	14	376	273
ebweiler.																
190	5	16	33	42	.	2	2	16	.	76	69	.	.	.	.	.
392	44	21	19	12	3	.	5	23	1	208	165	4	2	.	2	.
700	17	31	63	83	33	1	8	70	7	428	308	228	69	13	104	42
408	14	26	39	52	6	.	3	63	2	211	105	2	.	1	.	1
275	15	11	17	29	.	.	3	55	1	145	122	.	.	.	.	.
333	11	19	42	67	.	2	2	28	1	164	73	.	.	.	.	.
311	8	15	30	25	.	.	3	36	12	194	141	.	.	.	.	.
262	7	15	22	44	.	1	3	43	1	128	85	.	.	.	.	.
198	8	16	25	32	1	1	6	12	.	99	62	.	.	.	.	.
320	7	27	46	66	.	.	6	22	.	146	64	1	1	.	.	.
246	11	19	21	50	7	1	3	19	1	123	88	.	.	.	.	.
363	15	20	33	66	.	.	6	27	.	196	132	210	160	.	.	50
190	7	5	26	23	.	.	2	30	.	88	84	1	.	.	1	.
502	20	38	65	78	1	.	8	26	1	272	167	357	111	5	178	63
85	6	4	6	7	.	.	1	12	.	49	35	1	1	.	.	.
327	12	19	40	41	.	1	3	86	.	126	104	.	.	.	.	.
403	18	34	53	42	1	.	5	39	.	212	103	.	.	.	.	.
5 505	225	336	580	754	52	9	69	616	27	2 925	1 907	804	344	19	285	156
171	9	10	13	18	.	.	1	29	.	91	73	.	.	.	.	.
98	4	3	3	12	.	.	1	17	.	58	15	.	.		.	.
153	7	2	9	12	.	.	6	3	.	114	40	3	.	1	2	.
232	13	1	2	10	5	.	2	5	.	190	88	4	3	.	.	1
270	5	22	22	43	.	.	2	1	.	184	112	4	1	1	2	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Wiederholung:												
Kanton Andolsheim ...	5 260	3 940	1 076	12	175	57	740	2 782	226	33 542	115	15
„ Colmar	1 910	1 165	523	14	106	105	478	2 178	264	10 392	44	24
„ Münster.....	1 043	357	545	2	4	135	1 496	44	64	13 536	24	13
„ Neubreisach	3 726	2 604	853	15	201	53	883	2 857	500	21 599	15	6
„ Winzenheim ..	1 767	1 050	666	3	12	36	528	114	216	8 405	7	6
Summe Kreis Colmar .	13 706	9 116	3 663	46	495	386	4 060	7 970	1 270	87 474	205	64
Kanton Enfisheim.												
Bilzheim	226	139	47	.	37	3	13	54	.	808	.	2
Blodelsheim	545	277	118	5	101	44	86	170	15	1 930	.	.
Enfisheim	728	417	219	3	54	35	78	413	80	2 638	11	.
Fessenheim	466	279	89	2	90	6	117	173	16	1 993	7	.
Hirzfelden	396	226	91	3	67	9	100	279	.	1 638	.	.
Meienheim	390	175	99	4	104	8	46	62	24	1 607	1	.
Münchhausen	393	326	53	2	17	1	74	103	10	1 212	.	.
Munweiler	212	149	54	1	7	1	4	79	43	1 142	6	.
Niederenzen.....	210	119	32	2	49	8	20	42	17	1 006	5	1
Niederhergheim.....	386	252	106	2	24	2	38	76	7	1 778	.	.
Oberenzen	251	138	67	1	45	.	13	58	14	1 196	8	.
Oberhergheim.....	601	446	63	7	73	12	85	201	20	2 618	.	.
Pulversheim.....	102	93	44	2	1	22	14	42	33	931	.	.
Regisheim.....	451	227	164	1	31	28	108	189	22	2 362	8	.
Roggenhausen.....	161	110	31	1	13	6	37	58	.	510	.	.
Rüstenhart	403	285	98	4	16	.	80	174	.	1 829	.	.
Rummersheim	394	264	60	2	60	8	58	119	9	1 623	1	.
Summe	6 381	3 922	1 435	42	789	193	980	2 292	310	26 841	47	3
Kanton Gebweiler.												
Bergholz	139	71	68	.	.	.	13	10	3	852	.	.
Bergholz-Zell	95	20	70		.	5	12	3	4	383	.	.
Bühl	80	28	45	1	1	5	50	2	20	860	3	3
Gebweiler	329	176	132	2	10	9	51	30	90	2 128	4	10
Lautenbach	128	38	61	.	.	29	69	13	15	1 422	1	

3. Kreis

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg- liche Waben.	mit beg- lichen Waben.	Aepfel- bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
508	601	20 853	10 631	9 271	54 672	13 644	1 774	4 959	5 442	121 246
168	826	29 840	27 925	6 974	21 038	6 651	2 189	10 143	802	102 502
1 198	596	15 892	8 460	4 288	24 354	16 333	1 226	1 522	16 945	86 020
483	1 606	6 921	4 696	7 814	25 919	15 615	641	2 349	6 350	67 305
243	161	8 420	6 962	1 949	13 229	5 788	997	2 502	1 397	41 244
2 600	2 687	81 926	58 674	30 296	139 212	55 031	6 827	21 475	24 936	418 677
ebweiler.										
48	2	119	102	74	222	450	16	88	50	1 121
8	28	229	188	652	1 403	767	30	34	66	3 389
126	103	3 458	2 836	1 073	3 486	3 524	359	459	205	15 400
49	77	385	263	938	1 553	1 101	60	68	196	4 564
177	38	307	304	619	1 882	3 222	47	102	121	6 604
67	2	1 011	546	176	1 969	1 275	50	151	85	5 272
62	25	182	113	399	458	2 205	14	60	73	3 504
73	.	339	206	203	906	793	29	75	89	2 730
17	.	94	161	156	142	1 540	7	107	34	2 241
139	49	573	434	231	1 012	1 813	50	195	41	4 349
19	21	355	343	208	254	651	18	72	27	1 928
46	8	505	364	379	914	2 692	33	551	134	5 572
6	64	979	878	224	871	768	58	53	13	3 844
38	51	795	336	480	1 698	1 977	47	150	150	5 633
83	56	75	78	245	266	878	4	14	69	1 029
221	100	163	146	471	574	2 861	75	118	116	4 524
37	22	140	320	439	1 349	901	36	52	112	3 349
1 216	646	9 709	7 618	6 967	19 049	27 418	942	2 349	1 581	75 (33
39	19	217	381	277	631	202	87	219	376	2 390
16	20	210	208	164	385	254	217	178	80	1 696
49	56	500	798	936	860	615	219	247	606	4 781
31	151	1 615	8 402	1 033	1 338	975	642	3 443	334	17 782
114	79	436	479	1 114	901	1 307	105	219	759	5 320

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. ob. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lautenbach-Zell	7	.	.	.	3	.	4	.	3	.	1	.	.	6
Linthal	16	.	.	.	.	.	16	1	4	.	11	.	1	14
Murbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Orschweier	44	.	2	.	.	.	42	.	42	.	.	.	.	51
Rimbach	3	.	.		3	.	.	.	.	.	.	.	.	
Rimbach-Zell	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	
Summe	394	2	3		17	.	372	3	189	.	289	2	3	106
Kanton Rufach.														
Geberschweier	40	.	2	2	.	.	36	.	33	.	3	.	.	11
Gundolsheim	73	2	2	3	2	.	64	.	64	.	.	2	.	17
Hattstatt	34		.	1	1	.	32	.	32	.	.	2	.	3
Ostenbach	4	.		.	.	.	4	.	4	.	.		.	3
Pfaffenheim	35		.	.	1	.	34	.	33	1	.	.	1	17
Rufach	215	4	2	4	33	.	172	3	119		50	2	.	31
Sulzmatt	75	3	1	2	7	.	62	1	22	.	39	.	2	10
Westhalten	32	.	1		2	.	29	.	28	.	1	.	1	6
Summe	508	9	8	12	46	.	433	4	335	1	93	6	4	26
Kanton Sulz.														
Berrweiler	28	1	2	3	1	.	21	.	18	.	3	.	.	
Boltweiler	73	2	4	1	7		59	.	40	.	19	2	.	
Feldkirch	30	.		.	3		27	.	27	.	.	.	.	
Hartmannsweiler	11		.	.	.	.	11	.	4	.	7	.	.	2
Isenheim	65	4	1	1	4	.	55	3	33	.	19	.	.	1
Jungholz	19		.		.	.	19	.	9	.	10	.	.	
Merxheim	85	4	3	3	4		69	.	54	.	15	1	.	1
Raderesheim	52	1	4	2	5	.	40	.	40	.	.	1	.	
Sulz	108	1	2	.	2		103	1	58	.	44	1	.	6
Ungersheim	70	10		5	11		44	.	42	.	2	2	.	
Wünheim	25	.	.		.	.	25	.	13	.	12	.	.	1
Summe	566	23	16	17	37		473	4	358	.	131	7	.	11
Wiederholung														
Kanton Ensisheim	2002	115	93	107	99		1648	5	1527	.	116	91	.	6
„ Gebweiler	394	2	3	.	17		372	3	189	.	289	2	3	106
„ Rufach	508	9	8	12	46		433	4	335	1	93	6	4	26
„ Sulz	566	23	16	17	37		473	4	358	.	131	7	.	11
Zc. Kreis Gebweiler	3530	149	120	136	199	.	2926	16	2409	1	579	106	7	149

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:										In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere)	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen)				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe)
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
424	12	38	52	49	.	1	2	.	.	271	194	.	.	.	.	.
728	10	37	83	115	.	1	3	1	.	479	159	.	.	.	.	.
133	3	5	19	23	.	.	1	.	.	82	47	.	.	.	.	.
260	16	11	8	25	.	.	2	33	1	165	114	4	.	1	2	1
131	20	32	20	28	.	.	1	.	.	30	32	.	.	.	.	.
45	3	1	1	11	.	.	1	.	.	28	12	.	.	.	.	.
2 654	102	162	232	348	5	2	22	89	1	1 701	886	15	4	3	6	2
356	20	21	18	35	.	1	3	67	.	192	200	.	.	.	.	.
317	5	11	23	40	.	1	4	55	.	179	167	1	.	.	.	1
219	6	13	14	17	.	.	3	36	1	130	115	2	2	.	.	.
207	3	6	23	22	.	.	2	43	.	108	107	.	.	.	.	.
566	16	21	28	50	.	.	3	170	1	278	175	6	5	1	.	.
654	20	38	55	96	4	3	6	135	2	304	95	177	51	13	93	20
520	8	19	35	60	1	.	8	74	1	316	262	8	3	.	.	.
281	5	9	26	24	.	1	2	33	.	182	121	.	.	.	.	.
3 120	83	138	222	344	5	6	31	613	5	1 689	1 242	180	61	14	93	21
499	12	13	46	34	.	1	4	112	.	278	226	.	.	.	.	.
237	4	9	9	12	2	2	.	17	.	186	88	.	.	.	.	.
163	3	2	3	5	.	.	3	27	2	120	94	1	.	.	.	1
141	2	6	11	29	.	.	2	23	.	68	35	1	.	.	.	1
207	7	5	10	17	.	.	2	13	3	153	17	.	.	.	.	.
101	2	5	7	11	1	3	1	5	.	70	52	.	.	.	.	.
351	8	11	34	49	.	3	2	48	1	199	120	.	.	.	.	.
225	3	4	17	7	.	.	2	28	.	164	122	3	3	.	.	.
449	13	15	28	23	.	.	13	56	.	301	140	7	1	.	3	3
374	4	25	34	43	.	2	4	58	.	206	160	.	.	.	.	.
294	9	8	18	33	.	.	4	47	.	175	108	.	.	.	.	.
3041	67	103	217	263	3	11	37	434	6	1 920	1 162	12	4	.	3	5
1505	225	330	580	754	52	9	69	616	27	2 925	1 907	804	344	19	285	156
2654	102	162	232	346	5	2	22	89	1	1 701	886	15	4	3	6	2
3120	83	138	222	344	5	6	31	613	5	1 689	1 242	180	61	14	93	21
3041	67	103	217	263	3	11	37	434	6	1 920	1 162	12	4	.	3	5
9320	477	733	1 251	1 707	65	28	159	1 752	39	8 285	5 197	1 020	413	36	387	184

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Lautenbach-Zell	104	3	96	1	.	4	79	3	25	772	.	
Linthal	182	19	137	.	.	26	103	1	7	775	.	
Murbach	40	3	33	.	.	4	5	.	2	312	.	
Orschweier	263	39	212	.	.	12	46	1	8	941	.	
Rimbach	48	1	47	.	.	.	49	.	.	40	.	
Rimbach-Zell	22	2	20	.	.	.	48	.	19	311	3	
Summe	1 430	400	921	4	11	94	534	68	198	8 796	11	
Kanton Rufach.												
Geberschweier	360	117	224	1	9	9	52	17	7	1 254	.	
Gundolsheim	326	180	124	.	14	8	48	54	32	1 250	.	
Hattstatt	180	132	41	1	9	6	50	28	.	1 258	.	
Osenbach	172	128	44	.	.	.	54	.	2	742	.	
Pfaffenheim	521	282	227	1	7	4	38	6	4	1 630	.	
Rufach	802	492	272	.	19	19	244	75	111	3 442	6	
Sulzmatt	565	227	270	1	4	63	67	18	47	2 023	2	
Westhalten	317	124	137	1	5	50	41	4	10	817	.	
Summe	3 252	1 682	1 339	5	67	159	594	202	213	12 416	8	
Kanton Sulz.												
Berrweiler	261	85	116	3	33	24	19	95	8	1 700	.	
Bollweiler	187	100	68	1	4	8	32	92	30	1 214	.	
Feldkirch	93	39	52	.	.	2	34	3	5	698	.	
Hartmannsweiler	85	45	40	.	.	.	20	8	4	670	4	
Isenheim	268	104	88	.	7	9	42	23	39	896	10	
Jungholz	49	18	23	.	1	7	12	.	8	319	.	
Merxheim	277	138	121	.	5	13	42	94	29	1 649	17	
Räderheim	155	88	39	2	5	21	17	36	9	957	3	
Sulz	327	184	126	5	1	11	54	25	25	1 526	6	
Ungersheim	301	174	75	2	17	33	45	65	34	1 500	4	
Wünheim	172	77	88	.	4	3	16	.	34	488	.	
Summe	2 115	1 058	836	13	77	131	383	441	225	11 617	44	
Wiederholung:												
Kanton Ensisheim	6 381	3 922	1 435	42	789	196	980	2 292	310	26 841	47	
„ Gebweiler	1 430	400	921	4	11	94	534	68	198	8 796	11	
„ Rufach	3 252	1 682	1 339	5	67	159	594	202	213	12 416	8	
„ Sulz	2 115	1 058	836	13	77	131	383	441	225	11 617	44	
Se. Kreis Gebweiler	13 178	7 062	4 531	64	944	577	2 441	2 998	941	59 670	110	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beziehliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
49	43	923	351	1 059	620	1 871	78	31	751	5 684
175	9	874	207	516	338	1 503	33	6	783	4 260
71	22	376	171	941	194	378	133	20	418	2 631
31	54	1 185	951	548	2 045	576	252	516	338	6 411
10	.	67	42	105	106	235	9	18	120	702
71	5	289	152	333	257	1 121	19	56	213	2 440
656	**458**	**6 692**	**12 142**	**7 624**	**7 675**	**9 087**	**1 794**	**4 958**	**4 778**	**54 097**
98	12	1 104	788	166	1 430	482	173	480	517	5 140
34	25	1 272	898	720	3 501	570	143	624	530	8 258
37	32	614	628	297	1 640	626	187	950	80	5 022
110	.	545	434	160	1 390	950	37	198	881	4 585
111	4	1 271	615	233	1 492	309	62	307	90	4 379
79	87	6 847	3 696	1 024	7 309	1 333	387	1 751	354	22 761
143	40	1 761	1 668	748	2 725	674	153	442	1 176	9 347
29	19	1 800	1 356	584	3 407	891	100	294	932	9 364
641	**219**	**15 214**	**10 053**	**3 932**	**22 984**	**5 835**	**1 242**	**5 046**	**4 560**	**68 866**
42	24	1 754	1 075	902	3 925	1 614	67	381	707	10 425
5	42	1 301	1 092	249	587	734	115	119	87	4 284
22	13	304	344	127	312	191	42	59	91	1 470
7	49	943	870	327	1 379	476	82	310	161	4 548
.	26	567	1 316	333	1 339	975	135	464	274	5 403
37	42	490	911	199	863	459	79	366	140	3 507
5	12	564	372	398	3 321	1 239	61	229	617	6 801
23	8	277	468	225	853	559	55	42	453	2 932
59	77	1 814	5 279	938	1 795	1 554	500	1 621	250	13 751
36	20	548	416	343	1 494	805	67	89	173	3 935
13	67	1 679	1 281	310	633	453	63	811	131	5 361
249	**390**	**10 241**	**13 424**	**4 351**	**16 501**	**9 059**	**1 266**	**4 491**	**3 084**	**62 417**
1216	**646**	**9 709**	**7 618**	**6 967**	**19 049**	**27 418**	**942**	**2 349**	**1 581**	**75 633**
656	**458**	**6 692**	**12 142**	**7 626**	**7 675**	**9 087**	**1 794**	**4 958**	**4 778**	**54 097**
641	**219**	**15 214**	**10 053**	**3 932**	**22 984**	**5 835**	**1 242**	**5 046**	**4 560**	**68 866**
249	**390**	**10 241**	**13 424**	**4 351**	**16 501**	**9 059**	**1 266**	**4 491**	**3 084**	**62 417**
2 762	**1 718**	**41 856**	**43 237**	**22 276**	**66 209**	**51 349**	**5 244**	**16 839**	**14 003**	**261 013**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
4. Krei														
Kanton Habsheim.														
Baldersheim	54	3	2	2	4	.	43	.	43	.	.	3	.	
Banzenheim	70	3	1	2	9	.	55	.	48	.	7	2	.	
Battenheim	104	6	7	11	8	.	72	.	72	.	.	6	.	
Eichwald	7	.	.	.	.	.	7	.	5	.	2	.	.	
Eschenzweiler	51	2	.	.	1	.	48	.	40	.	8	2	.	
Habsheim	74	2	.	2	5	.	65	.	36	.	29	2	.	
Homburg	28	1	1	1	.	.	25	.	20	.	5	.	.	1
Illzach	162	5	2	.	1	.	154	1	94	.	59	3	.	4
Klein-Landau	39	.	.	1	.	.	38	.	38	.	.	1	.	
Niffer	42	3	1	3	1	.	34	.	34	.	.	2	.	
Ottmarsheim	75	1	4	4	2	.	64	.	62	.	2	1	.	
Riedisheim	85	6	.	3	10	.	66	.	35	.	31	.	.	2
Rixheim	74	3	.	2	2	.	67	.	48	.	19	.	.	
Rülisheim	106	2	3	3	5	.	93	.	93	.	.	3	.	
Sausheim	81	2	1	4	9	.	65	.	49	.	16	2	.	2
Zimmersheim	27	1	.	.	.	.	26	.	26	.	.	.	.	1
Summe	1 079	40	22	38	57	.	922	1	743	.	178	27	.	11
Kanton Hüningen.														
Attenschweiler	21	1	3	3	6	.	8	.	8	.	.	1	.	
Blotzheim	161	6	7	5	10	.	133	.	114	.	19	2	.	1
Burgfelden	39	1	.	1	4	.	33	1	32	.	.	.	.	1
Buschweiler	40	4	5	4	12	.	15	.	15	.	.	.	.	
Häfingen	73	10	1	6	3	.	53	.	45	.	8	3	.	
Hegenheim	81	8	3	4	7	.	59	.	48	.	11	1	.	
Hüningen	42	.	.	1	.	.	41	.	19	.	22	.	.	
Knöringen	27	1	2	2	2	.	20	.	20	.	.	1	.	
Leimen	46	5	6	1	1	.	33	.	30	.	3	1	.	
Liebenzweiler	19	.	.	3	2	.	14	.	14	.	.	.	.	
Neudorf	160	1	4	2	6	.	147	.	145	.	2	1	.	
Neuweiler	32	3	5	1	1	.	22	.	22	.	.	.	.	
Niederhagenthal	49	1	4	2	1	.	41	.	41	.	.	1	.	
Niedermichelbach	18	.	.	2	1	.	15	.	15	.	.	.	.	

IV. Rindvieh												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:										In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
														Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpfe).
				überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).						
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Nühausen.																
189	7	7	11	14	.	.	2	25	.	123	50	.	.	.	.	.
397	22	33	32	44	2	1	3	24	2	239	170	.	.		.	.
214	8	7	9	11	2	.	5	14	.	160	103	1	1	.	.	.
80	2	5	5	8	.	.	.	11	.	49	12	.	.	.	.	.
253	4	10	25	28	.	.	3	38	.	145	120	19	7	.	9	3
323	4	5	22	27	.	.	2	51	.	212	77	9	5	.	1	3
309	7	22	26	40	.	.	2	55	4	117	113	1	1	.	.	.
304	6	5	7	7	.	.	3	9	.	267	129	258	97	6	144	11
310	13	14	38	25	.	.	3	40	.	177	155	1	1	.	.	.
149	.	6	13	24	.	.	1	16	1	89	52	.	.	.	.	.
349	25	25	25	48	.	.	3	59	.	164	119	.	.	.	.	.
250	23	.	4	8	.	.	2	19	.	194	74	2	1	1	.	.
335	6	7	17	16	.	.	3	54	.	232	134	11	5	1	3	2
402	14	16	23	34	.	.	3	43	.	269	221	.	.	.	.	.
239	21	13	17	24	1	2	2	27	.	135	67	187	72	22	75	18
126	2	3	8	15	4	.	1	22	1	75	60	5	.	1	4	.
4 189	**164**	**178**	**282**	**373**	**9**	**3**	**38**	**507**	**8**	**2 647**	**1 656**	**494**	**190**	**31**	**286**	**37**
405	23	49	49	63	.	.	3	41	2	177	224	.	.	.	.	.
918	31	39	75	102	.	1	6	94	3	571	469	44	11	4	26	3
118	4	3	2	3	.	.	3	.	.	103	53	.	.	.	.	.
304	7	26	40	61	1	.	3	38	.	129	79	11	3	.	6	2
349	16	18	21	31	.	.	4	28	.	231	194	.	.	.	.	.
271	8	10	16	26	.	3	1	16	2	194	132	6	4	.	2	.
65	2	1	3	.	.	.	1	1	.	57	24	.	.	.	.	.
251	8	24	29	54	.	.	3	38	.	95	51	1	1	.	.	.
463	24	35	53	55	.	2	3	68	.	225	169	14	5	.	9	.
168	10	16	24	26	.	2	.	24	1	68	38	18	6	1	9	2
91	1	5	6	14	.	.	.	11	.	54	42	2	1	.	1	.
221	12	4	23	26	.	.	2	24	.	130	96	.	.	.	.	.
412	36	40	40	55	.	.	5	46	.	190	173	10	4	.	3	3
241	9	12	26	36	1	.	2	41	7	115	79	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alle und ältere Schweine und zwar:			Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Habsheim.												
Baldersheim	165	106	50	1	3	5	67	186	11	1 222	4	
Banzenheim	389	273	74	3	34	5	74	177	17	1 901	1	
Battenheim	218	67	33	3	57	58	116	181	29	1 437	.	
Elchwald	67	56	11	.	.	.	48	38	7	389	.	
Eschenzweiler	147	63	76	.	.	8	88	38	.	1 179	.	
Habsheim	265	97	142	1	1	24	105	90	53	1 863	6	10
Homburg	145	100	42	1	2	.	14	162	35	965	3	32
Illzach	399	227	122	2	36	12	72	93	104	2 557	14	
Klein-Landau	205	149	53	.	2	1	12	162	9	1 253	.	
Niffer	111	46	63	.	2	.	6	55	19	700	7	
Ottmarsheim	299	264	25	1	9	.	84	113	8	1 147	.	
Riedisheim	302	159	123	3	15	2	117	129	111	3 058	.	
Rixheim	311	169	115	.	1	26	101	228	95	2 593	1	4
Rüllsheim	403	217	140	1	33	12	56	282	.	1 733	.	2
Sausheim	196	118	59	2	3	4	174	158	28	1 799	2	
Zimmersheim	77	47	29	.	.	1	27	58	26	820	.	
Summe	3 689	2 158	1 157	18	198	158	1 101	2 150	552	24 616	38	49
Kanton Hüningen.												
Attenschweller	229	141	74	.	6	8	6	111	31	1 396	.	
Blotzheim	627	417	177	3	12	18	104	482	80	3 538	11	3
Burgfelden	144	74	62	2	4	2	26	2	4	702	.	
Buschweiler	166	100	53	.	3	10	27	114	5	1 096	.	
Häsingen	229	140	71	.	6	12	76	165	17	1 434	3	10
Hegenheim	303	213	56	1	11	22	27	131	60	1 535	1	
Hüningen	85	54	20	1	4	6	36	43	23	742	.	
Knöringen	90	44	43	.	3		.	.	.	708	.	
Leimen	209	123	67	1	8	10	42	20	33	1 263	.	
Liebenzweiler	77	52	22	.	1	2	7	.	.	404	.	
Neudorf	303	186	101	.	4	12	74	181	53	184	.	2
Neuweiler	155	67	78	.	8	2	17	8	24	973	.	
Niederhagenthal	193	116	53	.	.	24	14	92	22	1 232	.	
Niedermichelbach	97	54	34	.	4	5	10	108	8	667	.	

4. Kreis

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Mülhausen.										
27	15	549	531	428	838	1 083	48	122	220	3 819
29	27	748	437	1 088	945	1 830	84	132	348	5 612
19	21	833	727	415	626	1 119	70	91	117	4 008
12	12	140	137	411	534	191	11	49	129	1 602
30	30	1 472	1 856	1 028	4 649	1 351	487	753	1 127	12 723
1	84	1 003	1 596	817	3 182	1 320	456	897	441	9 712
35	31	796	486	288	744	854	63	98	113	3 442
22	110	4 866	3 826	991	1 436	2 052	278	611	221	14 281
18	12	373	237	310	604	838	4	45	269	2 680
.	20	562	412	347	1 153	1 188	20	62	350	4 094
33	14	280	234	582	1 053	1 163	46	73	117	3 548
2	34	2 517	2 891	904	1 837	1 092	517	1 219	874	11 851
3	54	2 337	3 400	1 654	3 770	3 320	521	1 383	1 609	17 904
29	30	227	310	315	489	617	30	33	96	2 117
16	16	649	647	528	628	1 783	68	197	266	4 766
23	5	1 095	1 070	1 146	3 276	2 459	309	470	1 550	11 375
209	**515**	**18 547**	**18 797**	**11 252**	**25 764**	**22 260**	**3 012**	**6 285**	**7 847**	**113 714**
33	7	1 137	726	865	1 674	1 354	44	198	1 092	7 000
22	86	2 388	1 418	801	2 783	1 391	167	604	1 474	11 026
4	1	304	206	101	197	107	20	60	31	1 026
13	45	647	389	171	903	725	8	254	903	4 000
12	23	1 371	720	231	1 131	1 010	24	285	835	5 607
4	3	1 122	909	337	1 488	1 163	38	139	678	5 874
1	23	425	673	300	238	382	49	255	41	2 368
41	10	444	277	179	714	501	2	1	156	2 274
55	24	1 924	876	651	2 933	1 942	108	230	332	8 996
30	5	414	151	62	449	519	3	34	70	1 702
4	.	59	30	91	53	291	14	36	7	581
15	16	994	519	321	1 550	1 266	47	136	282	5 115
27	8	1 243	501	267	1 182	1 066	22	54	320	4 655
7	12	513	222	322	674	501	.	120	713	3 065

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Niederranspach	51	5	1	3	2	.	40	.	38	.	2	1	.	
Oberhagenthal	14	1	2	1	.	.	10	.	10	.	.	.	.	
Obermichelbach	45	2	.	6	5	.	32	.	30	.	2	.	.	
Oberranspach	33	1	4	2	.	.	26	.	26	.	.	1	.	
Rosenau	37	.	1	.	2	.	34	.	34	.	.	.	.	
St. Ludwig	105	4	3	13	12	.	133	.	72	.	61	4	.	1
Volkensberg	26	1	2	4	1	.	18	.	18	.	.	1	.	
Wenzweiler	24	3	1	5	2	.	13	.	13	.	.	.	.	
Summe	1 203	58	64	71	80	.	940	1	869	.	120	18	.	1
Kanton Landser.														
Bartenheim	108	1	2	2	4	.	159	.	159	.	.	.	.	
Brinkheim	19	1	2	.	.	.	16	.	14	.	2	.	.	
Brubach*	44	.	1	2	2	.	39	1	38	.	.	.	.	
Dietweiler	24	3	.	1	7	.	13	.	10	.	3	.	.	
Geispitzen	13	2	.	1	.	.	10	.	10	.	.	.	.	1
Helfrantskirch	98	7	5	15	13	.	28	.	26	.	2	.	.	
Kappeln	67	1	.	5	2	.	29	.	26	.	3	1	.	
Kembs	97	3	2	4	.	.	88	.	46	.	42	.	.	
Kötzingen	51	4	3	4	5	.	35	.	34	.	1	2	.	
Landser	41	2	2	.	1	.	36	.	31	.	5	2	.	
Niedermagstatt	19	.	2	2	.	.	15	.	15	.	.	.	.	
Niedersteinbrunn	32	.	2	.	.	.	30	.	29	.	1	1	.	
Obermagstatt	34	3	3	6	1	.	21	.	21	.	.	2	.	
Obersteinbrunn	51	1	5	5	2	.	38	.	38	.	.	2	.	
Rantzweiler	41	2	2	3	3	.	31	.	31	.	.	2	.	
Schlierbach	23	.	1	.	.	.	22	.	21	.	1	.	.	
Sierentz	54	1	1	1	.	.	51	.	37	.	14	1	.	
Stetten	31	.	3	2	2	.	24	.	23	.	1	.	.	
Uffheim	49	4	2	1	1	.	41	.	37	.	4	.	.	2
Wahlbach	57	2	8	7	6	.	34	.	34	.	.	2	.	
Waltenheim	6	.	.	1	1	.	4	.	4	.	.	.	.	
Zäffingen	33	1	2	1	.	.	29	.	29	.	.	.	.	
Summe	992	38	48	63	50	.	793	1	713	.	79	15	.	4

Anmerkung gilt. * Anmerkung: Brubach gehört seit dem 1. April 1902 zum Kanton Mülhausen-Süd.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt überhaupt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Bullen (Zuchtstiere).	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Kühe (auch Ferfen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere Böcke.	1 Jahr alte und ältere Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
439	16	26	55	75	7	.	2	56	13	209	134	.	.	.	.	.
231	13	30	32	29	.	.	1	36	.	90	85	5	1	.	3	1
392	18	49	32	65	.	.	4	32	.	192	160	.	.	.	.	.
287	16	29	42	54	.	.	1	21	.	124	115	.	.	.	.	.
101	13	7	8	9	.	.	.	5	.	59	26	3	1	.	1	1
280	4	3	1	1	.	1	3	9	.	200	65	8	1	5	2	.
451	30	27	48	88	.	.	2	65	.	191	114	3	1	.	2	.
292	18	23	50	48	.	.	1	39	.	113	85	.	.	.	.	.
6 700	**319**	**476**	**675**	**921**	**9**	**9**	**50**	**733**	**28**	**3 526**	**2 607**	**125**	**39**	**10**	**64**	**12**
409	14	18	38	42	.	.	1	19	.	277	104	3	1	.	2	.
148	7	9	11	11	1	.	3	7	.	100	62	5	.	.	5	.
267	2	13	12	32	.	.	2	23	.	183	110	.	.	.	.	.
221	11	9	14	17	.	.	4	45	.	121	76	1	.	.	1	.
217	7	14	12	30	.	1	2	19	.	133	112	6	2	.	1	3
581	28	29	74	126	3	.	5	68	.	201	241	.	.	.	.	.
206	6	15	19	26	.	.	3	33	.	164	120	.	.	.	.	.
329	14	15	26	45	.	.	4	19	.	206	135	4	2	.	.	2
327	12	31	41	57	.	2	.	32	.	154	146	11	3	.	5	3
195	8	9	4	20	.	.	3	9	.	142	104	11	3	.	.	8
248	8	24	46	38	1	1	2	36	.	94	66	1	1	.	.	.
381	22	28	19	49	.	3	.	62	8	201	126	.	.	.	.	.
327	11	29	27	57	.	.	2	65	1	136	92	19	3	.	6	10
550	17	62	80	99	.	.	2	50	.	240	201	3	2	.	1	.
242	.	35	21	38	.	.	2	17	.	129	87	1	1	.	.	.
298	10	15	21	54	.	1	1	35	.	162	129	19	4	.	9	6
429	34	25	42	64	.	.	2	54	.	208	130	10	2	.	4	4
285	9	13	22	51	.	.	2	27	.	111	102	.	.	.	.	.
302	13	23	17	52	.	.	3	27	.	167	126	3	.	1	2	.
394	13	35	37	86	.	.	3	61	.	159	112	73	19	2	41	11
120	6	8	9	20	.	.	1	9	.	67	34	.	.	.	.	.
306	17	27	29	72	70	.	6	40	19	115	116	7	7	.	.	.
6 742	**269**	**486**	**621**	**1 086**	**75**	**8**	**53**	**757**	**28**	**3 479**	**2 581**	**177**	**50**	**3**	**77**	**47**

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des junge				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Niederranspach	161	136	23	.	2	.	12	75	24	1 389	.	
Oberhagenthal	105	79	23	.	3	.	6	41	26	695	.	.
Obernichelbach	222	111	86	2	19	4	5	69	51	1 092	6	D
Oberranspach	146	97	45	.	4	.	17	2	.	1 184	.	.
Rosenau	115	113	1	.	.	1	47	2	.	231	.	
St. Ludwig	327	167	129	2	13	16	51	40	64	1 618	9	1
Volkensberg	213	131	66	.	1	15	3	62	11	1 235	1	
Wenzweiler	147	100	38	.	1	8	33	4	19	796	.	
Summe	4 343	2 715	1 322	12	117	177	640	1 752	555	24 204	81	8
Kanton Landser.												
Bartenheim	276	186	79	2	4	5	116	157	31	2 052	5	.
Brinkheim	40	25	11	1	1	2	9	12	15	526	.	.
Brubach*	96	73	18	.	.	5	27	125	5	1 179	.	.
Dietweiler	98	49	46	1	.	2	15	114	8	1 006	.	
Geispitzen	109	53	51	.	2	3	.	206	11	1 075	.	.
Helfrantskirch	185	134	49	.	2	.	12	77	.	1 632	.	
Kappeln	120	81	29	.	2	8	2	150	25	1 226	.	.
Kembs	350	200	85	2	7	65	82	93	72	1 818	.	.
Kötzingen	166	129	29	.	8	.	4	149	21	1 061	.	.
Landser	66	30	34	.	.	2	23	74	14	897	.	.
Niedermagstatt	137	93	36	.	6	2	6	49	18	760	.	.
Niedersteinbrunn	165	141	21	.	2	1	6	193	28	1 650	.	.
Obermagstatt	169	103	49	1	5	11	15	166	10	1 109	.	.
Obersteinbrunn	241	224	15	.	2	.	26	246	2	1 849	.	.
Rantsweiler	156	118	20	.	8	10	11	105	18	1 036	.	.
Schlierbach	157	132	25	.	.	.	23	169	21	1 592	.	.
Sierenz	202	145	50	2	4	1	45	276	42	1 941	32	.
Stetten	124	78	30	.	11	5	2	88	18	965	.	.
Uffheim	96	62	27	.	6	1	12	184	64	1 138	2	.
Wahlbach	177	124	49	.	.	4	4	142	24	1 255	.	
Waltenheim	65	39	25	.	1	.	9	39	.	337	.	.
Zäffingen	176	144	25	.	7	.	14	71	.	1 053	.	.
Summe	3 380	2 363	803	9	78	127	463	2 885	447	27 157	39	.

* Anmerkung: Brubach gehört seit dem 1. April 1902 zum Kanton Mülhausen-Süd.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
47	.	1 076	410	347	1 833	791	6	45	953	5 461
38	1	812	389	171	719	701	20	41	172	3 025
26	48	1 413	696	247	3 238	1 045	25	183	773	7 620
38	36	1 246	777	519	5 261	1 402	11	22	816	10 054
2	.	171	124	126	430	275	17	39	42	1 224
12	20	566	1 361	316	399	375	127	350	44	3 538
46	1	1 269	627	227	1 764	907	28	40	535	5 397
61	2	543	286	147	1 557	848	11	100	581	4 078
538	**371**	**20 081**	**12 287**	**6 799**	**31 170**	**18 562**	**791**	**3 226**	**10 850**	**103 766**
29	75	1 149	434	432	2 294	386	56	204	797	5 752
41	.	253	128	122	493	332	8	66	505	1 907
49	.	812	436	590	1 358	749	29	128	.	4 102
13	4	1 180	1 031	980	2 250	1 138	157	528	813	8 077
52	9	542	316	642	1 209	848	108	397	1 054	5 116
26	35	1 069	839	317	3 979	906	36	24	859	8 029
.	51	354	324	363	897	374	2	62	806	3 182
54	45	1 185	771	867	1 555	3 706	73	105	414	8 676
38	11	521	336	473	1 619	762	9	135	1 256	5 111
77	7	520	389	351	751	446	79	174	423	3 133
24	50	522	461	372	1 021	860	34	52	476	3 798
55	14	710	332	573	1 946	1 048	63	290	2 379	7 841
32	47	725	394	603	1 879	1 102	6	93	528	5 330
126	5	718	404	844	3 624	950	18	127	1 844	8 529
48	3	412	147	303	811	534	10	54	866	3 137
43	2	578	456	616	2 426	1 217	226	267	886	6 672
28	32	2 193	1 329	542	3 225	1 046	247	702	873	10 157
38	10	581	616	282	2 092	844	2	76	813	5 246
10	16	838	385	250	1 403	525	45	141	1 204	4 791
68	7	722	416	463	1 497	1 422	6	138	904	5 568
12	8	158	97	158	520	264	3	72	273	1 545
71	1	319	256	303	1 111	646	27	28	472	3 160
984	**432**	**16 061**	**10 297**	**10 446**	**37 900**	**20 105**	**1 244**	**3 861**	**18 445**	**118 359**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (nach nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (nach nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (nach nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kantone Mülhausen-Nord und -Süd.														
Klingersheim .....(N)	29	.	1	2	1	.	25	.	22	.	3	.	.	
Lutterbach .....(N)	88	2	2	2	2	.	80	.	48	.	32	3	.	
Pfastatt .....(N)	83	.	.	2	3	.	78	1	24	.	53	.	.	
Reichweiler .....(N)	21	.	.	1	.	.	20	.	17	.	3	.	.	
Reiningen.....(N)	101	2	4	6	4	.	85	.	78	.	7	1	.	
Wittenheim.....(N)	123	6	4	6	16	.	91	.	58	.	33	5	.	
*Mülhausen....(N u. S)	1977	9	1	3	18	.	1946	2	42	821	1081	5	4	
Brunstatt..... (S)	142	3	3	3	4	.	129	1	62	.	66	6	.	
Didenheim.....(S)	33	.	.	1	6	.	26	.	21	.	5	1	.	
Dornach.....(S)	176	5	2	2	5	.	162	1	44	.	117	2	.	
Flachslanden.....(S)	32	.	8	1	1	.	22	.	22	.	.	.	.	
Galfingen .....(S)	47	2	2	2	3	.	38	.	34	.	4	2	.	
Heimsbrunn.. .....(S)	84	.	4	3	10	.	67	.	67	.	.	1	.	
Niedermorschweiler ..(S)	89	3	4	2	5	.	75	.	67	.	8	3	.	
Zillisheim.....(S)	36	3	1	2	2	.	28	.	24	.	4	3	.	
Summe. ...	3061	35	36	38	80	.	2872	5	630	821	1416	32	4	
Wiederholung:														
Kanton Habsheim	1079	40	22	38	57	.	922	1	743	.	178	27	.	
„ Hüningen	1283	58	54	71	80	.	940	1	809	.	130	18	.	
„ Landser	992	38	48	63	50	.	793	1	713	.	79	15	.	
Kantone Mülhausen-Nord und Süd.....	3061	35	36	38	80	.	2872	5	630	821	1416	32	4	
Se. Kreis Mülhausen .	6325	171	160	210	267	.	5527	8	2895	821	1803	92	4	
Kanton Kayfersberg.														
Ammerschweier.....	29	.	.	.	.	.	29	.	29	.	.	.	.	
Bebelnheim	65	3	3	1	6	.	52	.	39	.	13	3	.	
Bennweier.....	39	.	.	.	.	.	39	.	31	.	8	.	.	
Ingersheim.....	44	1	.	.	3	.	40	.	31	1	8	1	.	
Katzenthal	15	.	.	.	.	.	15	.	3	.	12	.	.	

5. Krei

* Die Stadt Mülhausen gehört zum Theil zum Nordkanton, zum Theil zum Südkanton; die Trennung der Ergebnisse nach Richtung hin war nicht ausführbar, und erfolgte aus diesem Grunde die Zusammenziehung der Ergebnisse beider Kantone. den Gemeinden beigesetzte Buchstabe (N) bezw. (S) bezeichnet die Zugehörigkeit der Gemeinde zu dem einen oder dem andere

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:											Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber		unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
70	.	3	3	4	.	.	2	1	.	66	48	.	.	.	.	.
203	5	6	8	11	.	.	2	2	.	169	144	6	6	.	.	.
141	4	1	.	2	.	.	3	1	.	130	7	2	2	.	.	.
69	.	2	8	6	.	.	.	6	.	47	26	3	3	.	.	.
630	17	19	58	86	.	.	13	73	.	364	259	65	14	1	43	7
389	11	10	12	14	.	1	3	34	.	305	208	211	56	1	108	46
332	10	1	3	5	.	.	4	7	.	302	149	629	19	10	60	540
208	23	1	13	12	.	.	3	10	.	206	150	5	1	1	3	.
191	.	7	13	15	.	.	.	17	1	139	82	.	.	.	.	.
315	18	.	3	4	.	.	15	.	.	275	12	4	4	.	.	.
253	6	8	33	33	.	.	3	25	.	145	116	.	.	.	.	.
260	20	30	21	28	.	.	3	20	.	138	111	.	.	.	.	.
402	7	3	22	43	.	2	5	41	2	281	157	.	.	.	.	.
393	17	15	28	39	3	3	1	13	5	280	210	.	.	.	.	.
248	14	5	17	15	.	.	3	16	1	178	111	.	.	.	.	.
4 173	**152**	**111**	**242**	**317**	**3**	**6**	**60**	**266**	**9**	**3 025**	**1 790**	**925**	**105**	**18**	**214**	**593**
4 189	164	178	282	378	9	8	38	507	8	2 647	1 656	494	190	81	236	37
6 709	319	476	675	921	9	9	50	733	28	3 526	2 607	125	39	10	64	12
6 742	269	486	621	1 086	75	8	53	757	28	3 470	2 531	177	50	3	77	47
4 173	152	111	242	317	3	6	60	266	9	3 025	1 790	925	105	18	214	593
11 804	**904**	**1 251**	**1 820**	**2 697**	**16**	**26**	**201**	**2 263**	**78**	**12 608**	**8 584**	**1 721**	**384**	**57**	**591**	**689**

appoltsweiler.

344	10	3	13	13	.	1	3	29	.	273	180	4	1	.	2	1
226	22	7	14	23	.	.	6	16	.	138	58	.	.	.	.	.
252	1	5	17	27	.	.	2	19	.	181	159	1	1	.	.	.
264	2	12	13	6	.	.	.	35	.	196	136	8	.	1	3	4
136	.	.	1	1	.	.	1	19	.	114	74	1	.	.	.	1

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (nach nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl-hühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kantone Mülhausen-Nord und -Süd.												
Kingersheim ..... (N)	77	37	27	.	1	12	35	27	9	739	.	.
Lutterbach ..... (N)	172	108	61	.	.	3	50	66	32	1 458	22	.
Pfastatt ..... (N)	152	88	24	1	10	29	83	98	45	1 878	3	.
Reichweiler ..... (N)	54	27	26	.	.	1	52	56	21	636	.	.
Reiningen ..... (N)	420	259	114	3	40	4	37	264	60	1 601	14	[illegible]
Wittenheim ..... (N)	390	227	123	2	18	20	39	77	18	1 798	.	.
* Mülhausen ... (N u. S)	674	380	202	8	22	62	163	195	233	7 201	39	1[illegible]
Brunstatt ..... (S)	487	259	150	4	39	35	134	354	69	1 726	37	.
Didenheim ..... (S)	120	63	53	.	.	4	70	327	30	1 397	.	.
Dornach ..... (S)	336	223	84	3	14	12	80	56	70	1 913	30	
Flachslanden ..... (S)	124	68	56	.	.	.	72	171	14	1 425	24	.
Galfingen ..... (S)	171	147	23	.	1	.	12	89	13	923	.	.
Heimsbrunn ..... (S)	256	123	68	3	15	47	40	26	17	1 925	14	[illegible]
Niedermorschweiler .. (S)	340	177	123	2	12	26	134	86	54	1 503	3	.
Zillisheim ..... (S)	146	70	54	1	5	16	45	144	50	1 600	23	[illegible]
Summe	3 919	2 256	1 188	27	177	271	1 046	2 036	735	27 723	209	[illegible]
Wiederholung:												
Kanton Habsheim	3 689	2 158	1 157	18	198	158	1 101	2 150	552	24 616	38	[illegible]
„ Hüningen	4 343	2 715	1 322	12	117	177	640	1 752	555	24 204	31	[illegible]
„ Landser	3 380	2 363	803	9	78	127	463	2 885	447	27 157	39	.
Kantone Mülhausen-Nord und -Süd	3 919	2 256	1 188	27	177	271	1 046	2 036	735	27 723	209	[illegible]
Se. Kreis Mülhausen ..	15 331	9 492	4 470	66	570	733	3 250	8 823	2 289	103 700	317	10[illegible]

5. Krei[illegible]

Kanton Kaysersberg.												
Ammerschweier	235	182	47	.	.	6	46	1	15	1 046	2	.
Bebelnheim	182	148	33	.	.	1	138	3	45	1 623	2	.
Bennweier	268	216	50	.	.	2	52	4	15	1 266	.	.
Ingersheim	160	60	97	.	.	3	212	118	43	1 493	.	.
Katzenthal	67	50	17	.	.	.	23	.	.	390	.	.

* Die Stadt Mülhausen gehört zum Theil zum Nordkanton, zum Theil zum Südkanton; die Trennung der Ergebnisse na[illegible]ung hin, war nicht ausführbar, und erfolgte aus diesem Grunde die Zusammenziehung der Ergebnisse beider Kanton[illegible] Gemeinden beigesetzte Buchstabe (N) bezw. (S) bezeichnet die Zugehörigkeit der Gemeinde zu dem einen oder dem andere[illegible]

Digitized by Google

Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
…ne …e- …liche …ben.	mit be weglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
7	9	282	316	296	278	194	33	107	30	1 536
11	31	1 007	1 246	748	1 747	503	145	267	231	5 894
7	22	824	2 018	789	1 178	608	195	379	239	6 230
31	7	187	195	384	419	269	62	54	17	1 587
37	29	988	975	802	2 141	390	71	95	171	5 633
9	51	507	522	562	985	512	90	142	200	3 520
28	97	7 391	17 677	2 809	3 514	2 295	1 871	3 552	375	39 484
5	24	1 073	1 596	756	1 563	1 252	281	706	1 173	8 400
10	16	802	787	507	2 105	1 762	551	264	871	7 649
2	.	1 073	3 525	694	1 125	848	260	597	199	8 321
27	24	295	218	283	656	542	11	74	729	2 808
7	22	695	326	701	396	306	1	19	158	2 602
34	10	1 629	1 295	937	1 331	344	63	64	140	5 803
9	23	1 196	2 047	956	1 632	886	245	211	336	7 509
6	47	772	747	430	1 441	908	112	218	629	5 257
230	412	18 721	33 490	11 654	20 511	11 619	3 991	6 749	5 498	112 233
299	515	18 547	18 797	11 252	25 764	22 260	3 912	6 235	7 847	113 714
538	371	20 081	12 287	6 799	31 170	18 562	791	3 226	10 850	103 766
934	432	16 061	10 297	19 446	37 960	20 105	1 244	3 861	18 445	118 359
230	412	18 721	33 490	11 654	20 511	11 619	3 991	6 749	5 498	112 233
1601	1 730	73 410	74 871	40 151	115 345	72 546	9 038	20 971	42 640	448 072

…ppoltsweiler.

2	46	1 332	1 109	103	554	199	150	319	94	3 860
.	21	983	581	304	1 107	467	173	400	115	4 130
6	26	914	384	219	851	856	114	273	18	3 629
17	26	500	803	336	517	287	117	353	27	2 940
11	25	302	230	135	153	148	66	112	47	1 193

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Kayersberg	57	.	.	.	.	.	57	.	10	.	47	.	.
Kienzheim	22	.	.	.	1	.	21	.	15	.	6	.	.
Mittelweier	40	.	.	1	.	.	39	.	39	.	.	.	.
Niedermorschweier	12	1	.	.	.	.	11	.	11	.	.	.	.
Ostheim	165	10	10	4	7	.	134	.	129	.	5	13	.
Reichenweier	55	.	.	.	1	.	54	.	54	.	.	.	.
Sigolsheim	30	1	.	1	4	.	24	.	14		10	1	.
Zellenberg	21	.	.	.	1	.	20	.	20	.	.	.	
Summe	594	16	13	7	23		565	.	425	1	109	18	.
Kanton Markirch.													
Altweier	7	.	.	.	.	.	7	.	1	.	6	.	.
Deutsch-Rumbach	9	.	.	.	.	.	9	.	8	.	1	.	.
Leberau	20	.	.	.	2	.	18	.	5	.	13	.	.
Markirch	161	2	.	.	7	.	152	1	12	.	139	2	1
St Kreuz i. Leberthal	32	.	1	1	.	.	30	.	4	.	26	.	.
Summe	229	2	1	1	9	.	216	1	30	.	185	2	1
Kanton Rappoltsweiler.													
Bergheim	160	8	5	3	5	.	139	.	133	.	6	8	.
Gemar	161	8	13	8	10	.	122	.	110	.	12	11	3
Hunawcier	22	.	1	.	.	.	21	.	19	.	2	.	.
Illhäusern	61	4	4	3	2	.	48	.	48		.	4	.
Rappoltsweiler	162	3	1	1	15	.	142	.	50	.	92	2	5
Rodern	15	.	.	.	.	.	15	.	15	.	.	.	.
Rohrschweier	26	2	2		.	.	22	.	22	.	.	2	.
St. Pitt	121	8	11	2	10	.	90	.	85	.	5	12	.
Thannenkirch	10	.	.	.	.	.	10		6	.	4	.	.
Summe	738	33	37	17	42	.	609	.	488	.	121	39	8
Kanton Schnierlach.													
Diedolshausen	39	.			2		37		9	.	28	.	.
Schnierlach	36			1	5		30	.	11	.	19	.	2
Urbach	14		.				14	.	4	.	10	.	.
Urbeis	64	1	1	1	6	.	55	.	20	.	35	.	3
Zell	15	.	.		.	.	15	.	14	.	1	.	
Summe	168	1	1	2	13	.	151	.	58	.	93	.	5

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:											Ge-	Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
samt-	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend gebarene Kälber.	samt- zahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
zahl.																
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
212	6	3	6	7	.	.	4	3	.	183	120	9	4	1	4	.
119	1	2	2	11	.	.	2	.	.	101	63	.	.	.	.	.
147	5	4	9	14	.	.	2	4	.	109	86	1	1	.	.	.
126	2	3	7	6	.	.	1	5	.	102	85	.	.	.	.	.
578	24	45	61	78	.	4	7	44	1	319	188	.	.	.	.	.
284	12	5	10	21	.	.	3	.	.	183	115	3	1	.	1	1
291	9	15	27	35	.	.	5	24	.	176	165	3	1	.	2	.
70	1	1	.	.	.	.	1	6	3	61	41	.	.	.	.	.
2 990	95	105	180	242	.	5	37	204	4	2 136	1 470	30	9	2	12	7
228	15	8	18	24	.	3	.	5	.	158	130	.	.	.	.	.
600	13	19	39	46	1	.	3	70	2	410	262	8	2	3	.	3
571	7	21	28	50	8	3	4	59	2	393	312	2	1	.	1	.
1 509	39	58	66	112	3	8	22	85	3	1 127	705	23	11	4	8	.
1 173	36	53	85	157	.	1	14	114	.	714	614	7	2	1	2	2
4081	110	159	236	398	12	15	43	333	7	2 802	2 023	40	16	8	11	5
475	14	25	43	55	.	.	4	30	.	304	151	.	.	.	.	.
584	22	39	77	83	.	.	8	34	1	271	194	.	.	.	.	.
101	2	2	7	12	.	1	2	2	.	74	9	1	1	.	.	.
294	12	32	36	51	.	2	1	12	.	150	83	.	.	.	.	.
576	16	17	33	60	.	2	9	1	.	440	300	8	1	3	3	1
108	2	5	.	11	.	.	2	1	.	82	58	.	.	.	.	.
136	4	15	19	6	.	1	2	17	.	73	32	.	.	.	.	.
443	16	25	38	67	.	.	3	15	.	279	205	.	.	.	.	.
209	7	5	16	29	.	.	3	4	.	145	78	.	.	.	.	.
2871	95	165	269	374	.	6	34	116	1	1 818	1 110	9	2	3	3	1
852	18	18	38	47	2	3	10	20	.	701	489	.	.	.	.	.
1228	41	10	26	32	.	.	11	33	.	1 075	589	1	1	.	.	.
708	12	10	20	41	.	1	3	24	.	598	428	.	.	.	.	.
2905	87	57	67	86	8	1	26	66	1	2 216	1 377	3	1	1	1	.
711	30	16	8	19	.	.	3	5	.	630	423	.	.	.	.	.
6104	188	111	159	225	10	5	53	148	1	5 220	3 306	4	2	1	1	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jung Federviehs (Küken, ꝛc.			
		Darunter:						Gesamtzahl			
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (nach nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.					
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Kaysersberg	101	46	45	.	.	10	44	33	18	762	.
Kienzheim	112	100	8	1	1	2	17	5	7	421	.
Mittelweier	137	101	33	.	1	2	106	.	8	723	.
Niedermorschweier	80	15	65	.	.	.	23	.	.	330	.
Ostheim	436	346	72	3	10	5	46	103	30	3850	.
Reichenweier	98	62	26	.	.	5	100	.	4	515	6
Sigolsheim	163	119	42	.	1	1	5	4	7	745	3
Zellenberg	62	54	7	.	.	1	24	.	4	291	.
Summe	2 696	1 499	542	4	13	88	836	271	196	13 455	29
Kanton Markirch.											
Altweier	31	5	26	.	.	.	20	.	.	503	.
Deutsch-Rumbach	384	204	108	3	32	37	271	.	.	1078	.
Leberau	236	100	118	3	4	11	98	4	12	1591	.
Markirch	182	73	96	.	1	12	100	5	57	2976	8
St. Kreuz i. Leberthal	307	117	160	3	7	20	242	1	17	2027	4
Summe	1 140	499	508	9	44	80	786	10	86	8175	12
Kanton Rappoltsweiler.											
Bergheim	316	235	74	.	6	1	128	44	36	1562	3
Gemar	411	306	83	3	10	9	24	53	2	2140	2
Hunaweier	55	29	25	.	.	1	28	1	11	381	.
Illhäusern	237	191	37	2	7	.	32	126	15	1536	.
Rappoltsweiler	271	129	121	2	5	14	136	35	48	2053	13
Rodern	87	71	13	.	3	.	19	4	.	487	.
Rohrschweier	91	69	19	.	2	1	84	.	12	678	4
St. Pilt	275	212	56	.	4	3	125	29	10	1288	.
Thannenkirch	114	71	40	.	3	.	94	.	.	657	.
Summe	1857	1313	468	7	40	29	619	292	134	10792	22
Kanton Schnierlach.											
Diedolshausen	84	1	57	.	3	23	102	.	.	768	.
Schnierlach	152	19	81	.	.	52	168	10	7	1798	2
Urbach	167	21	94	.	.	52	294	.	.	1297	.
Urbeis	274	51	155	2	5	61	360	8	33	2855	5
Zell	158	13	89	.	.	56	324	.	.	1296	.
Summe	835	105	476	2	8	244	1248	18	40	8014	7

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg- liche Waben.	mit beg- lichen Waben.	Aepfel- bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
26	107	1 593	1 315	417	1 450	185	661	370	213	7 004
.	17	1 116	1 069	101	362	336	259	376	28	3 647
6	20	812	701	223	1 048	361	156	290	54	3 645
10	21	207	192	114	278	452	40	103	40	1 426
31	22	2 461	1 682	326	2 478	111	160	365	214	7 797
50	78	3 221	1 900	300	1 496	516	634	311	179	8 557
28	20	891	869	212	293	820	185	309	49	3 628
1	1	521	432	101	366	138	121	115	34	1 828
188	**430**	**14 853**	**11 267**	**2 801**	**10 953**	**5 676**	**2 836**	**3 096**	**1 112**	**53 284**
44	11	319	231	230	33	884	102	.	2	1 801
113	51	1 086	532	2 139	704	5 071	96	576	741	10 945
67	98	1 327	1 087	1 246	2 660	3 540	285	1 041	606	11 792
120	184	4 190	3 308	2 251	1 112	5 994	458	825	475	18 613
169	82	2 306	1 446	1 535	1 402	6 397	282	270	797	14 435
513	**426**	**9 228**	**6 604**	**7 401**	**5 911**	**21 886**	**1 223**	**2 712**	**2 021**	**57 586**
40	39	2 359	1 379	446	3 063	714	411	1 269	199	9 840
45	16	2 680	2 882	405	3 291	365	192	311	177	10 302
10	15	1 219	583	165	1 144	211	210	144	70	3 746
97	31	810	553	567	2 271	111	55	189	87	4 643
125	137	4 561	4 125	695	3 802	1 292	1 742	1 176	303	17 696
9	7	343	169	71	390	256	55	172	32	1 488
.	7	305	175	78	364	287	28	219	28	1 484
18	64	1 896	1 618	345	2 092	819	259	791	200	8 020
52	21	709	268	611	93	2 508	21	4	128	4 342
396	**337**	**14 901**	**11 732**	**3 383**	**16 510**	**6 563**	**2 973**	**4 275**	**1 224**	**61 561**
45	80	193	109	109	52	1 097	41	4	2	1 607
301	50	1 880	1 071	716	599	4 508	500	64	336	9 674
246	40	1 176	674	590	948	2 906	1 351	40	391	8 076
538	74	3 910	1 701	2 255	740	5 063	446	68	558	14 741
110	6	1 210	405	1 471	595	2 273	223	47	206	6 430
1 240	**250**	**8 369**	**3 960**	**5 141**	**2 934**	**15 847**	**2 561**	**223**	**1 493**	**40 528**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wiederholung:														
Kanton Kayfersberg ...	594	16	13	7	23	.	535	.	425	1	109	18	.	1
„ Markirch	229	2	1	1	9	.	216	1	30	.	185	2	1	.
„ Rappoltsweiler .	738	33	37	17	42	.	609	.	488	.	121	39	8	51
„ Schnierlach	168	1	1	2	13	.	151	.	58	.	93	.	5	8
Se. Kreis Rappoltsweiler	1729	52	52	27	87	.	1511	1	1001	1	508	59	14	154
Kanton Masmünster.														
Aue	22	.	.	.	.	.	22	.	22	.	.	.	.	.
Dollern	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.
Kirchberg	5	.	.	.	.	.	5	.	3	.	2	.	.	.
Masmünster	81	.	.	1	2	.	78	.	15	.	63	.	.	1
Morzweiler	12	.	1	.	.	.	11	.	11	.	.	.	.	.
Niederbruck	12	.	1	.	.	.	11	.	2	.	9	.	.	.
Niederfulzbach	49	3	.	3	1	.	42	.	34	.	8	.	.	.
Oberbruck	13	.	.	.	.	.	13	.	1	.	12	.	.	.
Oberburbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberfulzbach	9	.	.	.	.	.	9	.	7	.	2	.	.	.
Rimbach	2	.	.	.	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.
Sentheim	30	.	2	.	.	.	28	.	9	.	19	.	.	.
Sewen	6	.	.	.	.	.	6	.	6	.	.	.	.	.
Sickert	5	.	.	.	1	.	4	.	.	.	4	.	.	.
Wegscheid	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe.....	249	3	4	4	4	.	234	.	111	.	123	.	.	1
Kanton St. Amarin.														
Altenbach	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Fellering	32	.	.	.	3	.	29	.	5	.	24	.	.	1
Geishausen	4	.	.	.	1	.	3	.	3	.	.	.	.	.
Goldbach	5	.	.	.	.	.	5	.	2	.	3	.	.	1
Hüsseren-Wesserling	41	.	.	.	2	.	39	.	.	.	39	.	.	1
Krüt	21	.	.	.	.	.	21	.	.	.	21	.	.	2
Malmerspach	11	.	.	.	.	.	11	.	2	.	9	.	.	.
Mitzach	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.

6. Krei

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:											Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.		unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
2 999	95	105	180	242	.	5	37	204	4	2 136	1 470	30	9	2	12	7
4 081	110	159	236	398	12	15	43	333	7	2 802	2 023	40	16	8	11	5
2 871	95	165	209	374	.	3	34	116	1	1 818	1 110	9	2	3	3	1
6 104	188	111	159	225	10	5	53	148	1	5 220	3 306	4	2	1	1	.
16 055	488	540	844	1 239	22	31	167	861	13	11 978	7 909	83	29	14	27	13
thann.																
150	5	7	11	20	.	.	2	.	.	105	88	3	1	.	.	2
337	11	31	47	58	.	.	1	16	1	173	136	20	6	.	.	14
264	14	11	28	71	.	.	2	8	.	130	76	15	10	1	4	.
567	16	36	62	74	2	.	5	31	.	343	245	.	.	.	.	.
143	7	7	24	26	.	.	1	16	2	62	46	34	9	3	19	3
147	4	10	15	32	.	1	1	.	.	85	68	24	15	3	6	.
318	17	17	33	62	.	.	2	35	2	152	137	10	6	.	4	.
138	6	13	20	20	.	.	.	4	.	75	60	.	.	.	.	.
199	11	5	27	37	.	.	2	6	.	111	55	1	1	.	.	.
316	18	25	40	59	.	2	.	42	.	132	131	7	2	.	3	2
391	20	42	56	61	.	2	.	21	.	191	176	.	.	.	.	.
206	4	5	22	27	1	1	1	9	1	138	98	9	3	.	6	.
364	7	13	41	86	.	.	12	16	.	189	129	38	16	8	14	.
168	4	12	19	28	.	1	4	5	.	96	47	9	2	1	6	.
164	3	4	23	39	.	.	1	2	.	92	67	.	.	.	.	.
3 872	147	238	408	709	3	7	34	211	6	2 074	1 559	170	71	18	62	21
96	2	7	12	22	.	1	1	.	.	52	47	.	.	.	.	.
418	5	18	46	81	.	2	1	3	.	264	188	5	2	.	3	.
272	10	17	23	31	.	1	1	1	.	189	110	.	.	.	.	.
265	4	8	25	63	.	1	1	4	.	160	112	.	.	.	.	.
195	9	10	14	21	.	.	4	5	.	132	106	.	.	.	.	.
789	23	51	88	157	.	.	4	5	.	461	407	3	1	1	1	.
66	.	1	4	6	.	.	2	3	.	50	43	4	2	1	1	.
172	10	10	15	21	.	.	1	2	.	113	82	.	.	.	.	.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Wiederholung:												
Kanton Kayfersberg....	2 006	1 490	542	4	13	38	836	271	196	13 455	39	8
„ Markirch	1 140	499	568	9	44	80	786	10	86	8 175	12	18
„ Rappoltsweiler.	1 857	1 313	468	7	40	29	619	292	134	10 792	22	18
„ Schnierlach	835	105	476	2	8	244	1 248	18	40	8 014	7	4
Se. Kreis Rappoltsweiler	5 928	3 416	1 994	22	105	391	3 489	591	456	40 486	80	50
Kanton Masmünster.												
Aue	87	73	13	.	.	1	28	2	4	725	.	
Dollern	176	78	83	1	1	13	57	6	.	554	.	
Kirchberg	104	54	44	.	3	3	40	.	.	531	1	6
Masmünster	258	119	107	1	11	20	89	35	40	1 554	5	1
Morzweiler	87	55	20	2	9	1	14	5	.	527	.	
Niederbruck	58	29	18	.	3	3	27	.	.	370	.	
Niederfulzbach.....	206	153	48	.	4	1	10	111	22	1 433	.	
Oberbruck	108	53	44	1	5	.	66	.	6	585	.	
Oberburbach	85	10	58	.	1	16	36	7	2	409	1	
Oberfulzbach	151	97	51	.	.	3	19	2	.	1 321	.	
Rimbach.....	212	48	161	.	3	.	121	2	.	751	.	2
Sentheim.....	128	89	29	1	5	4	47	25	9	1 095	.	
Sewen	166	83	50	2	5	26	151	34	.	752	1	
Sickert	58	18	34	1	2	1	5	.	.	372	.	1
Wegscheid.....	100	46	46	.	2	6	17	.	.	477	.	
Summe.....	1 972	1 005	806	9	54	98	672	229	83	11 456	8	10
Kanton St. Amarin.												
Altenbach.....	55	31	24	.	.	.	31	.	.	90	.	
Felleringen	179	106	60	2	5	6	119	38	29	1 689	3	
Geishausen	210	169	40	.	1	.	77	2	1	701	.	
Goldbach	113	75	29	.	2	7	27	.	.	394	.	
Hüfferen-Wesserling	55	29	22	.	.	4	86	.	10	1 129	.	
Krüt.....	280	184	85	.	.	11	153	1	14	1 555	.	
Malmerspach	6	4	1	.	.	1	72	.	.	509	.	
Mitzach.....	51	46	4	1	.	.	54	3	2	645	.	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
188	430	14 853	11 267	2 891	10 953	5 678	2 836	3 690	1 112	53 284
513	426	9 228	6 604	7 401	5 911	21 886	1 228	2 712	2 621	57 586
396	337	14 901	11 732	3 283	16 510	6 563	2 978	4 275	1 224	61 561
1 240	250	8 369	3 900	5 141	2 934	15 847	2 561	223	1 493	40 528
2 337	1 443	47 351	33 503	18 816	36 308	49 972	9 593	10 900	8 450	212 959

Thann.

38	28	356	388	375	1 548	353	13	21	61	3 115
36	4	296	224	172	293	458	28	5	36	1 512
39	7	462	338	299	514	430	26	10	93	2 172
125	54	2 299	2 227	983	4 305	4 291	191	141	518	14 955
51	3	548	462	921	1 293	602	43	4	86	3 959
36	23	258	290	285	649	233	7	12	65	1 789
16	42	1 054	624	607	3 470	448	16	101	113	6 433
32	9	601	462	256	416	393	19	13	84	2 244
84	4	395	202	478	627	454	.	4	47	2 207
33	28	1 291	667	762	2 261	825	29	19	106	5 960
148	14	782	397	356	991	642	9	2	75	3 254
34	17	585	792	539	4 494	939	66	206	184	7 765
164	1	490	267	272	436	408	18	2	75	1 908
56	.	422	175	118	388	460	6	2	73	1 644
55	52	403	234	246	505	339	16	6	62	1 811
947	286	10 242	7 699	6 649	22 190	11 275	487	548	1 878	60 768
30	.	149	55	156	42	166	.	.	39	607
131	11	1 530	572	612	759	1 174	74	44	173	4 998
52	4	392	202	390	109	954	4	1	144	2 196
81	44	297	154	387	122	708	.	.	159	1 827
85	48	1 789	1 030	467	1 043	2 118	119	141	577	7 284
152	71	2 117	565	571	797	1 378	44	38	351	5 861
36	26	209	383	198	851	727	18	28	100	2 574
22	51	591	388	147	457	1 165	12	24	154	2 998

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Mollau	8	.	.	.	.	.	8	.	2	.	6	.	.	
Moosch	21	.	.	.	.	.	21	.	.	.	21	.	.	1
Odern	20	.		.	.	.	20	.	12	.	8	.	.	
Ranspach	6	.	.	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	1
St. Amarin	35	.	.	.	.	.	35	.	11	.	24	.	.	
Storkensanen	5	.	.	.	.	.	5	.	5	.	.	.	.	
Urbis	12	.	.	1	.	.	11	.	.	.	11	.	1	1
Wildenstein	7	.	.	.	.	.	7	.	1	.	6	.	.	
Summe	250	.	.	1	6	.	223	.	44	.	179	.	1	3
Kanton Sennheim.														
Bernweiler	87	6	9	11	6	.	55	.	55	.	.	6	.	
Niederaspach	55	1	2	3	3	.	46	.	43	.	3	1	.	1
Niederburnhaupt	85	3	7	4	9	.	62	1	59	.	2	.	.	
Oberburnhaupt	43	.	.	1	.	.	42	.	37	.	5	.	.	
Schweighausen	52	.	.	1	3	.	48	.	48	.	.	.	.	
Sennheim	153	1	.	3	5	.	144	.	27	.	117	1	.	
Staffelfelden	19	.	.	2	3	.	14	.	8	.	6	.	.	
Steinbach	5	.	.	1	.	.	4	.	2	.	2	.	.	
Uffholz	12	.	1	.	.	.	11	.	4	.	7	1	.	
Wattweiler	18	.	1	.	2	.	15	.	9	.	6	.	.	
Wittelsheim	49	1	.	3	3	.	42	.	24	.	18	.	.	1
Summe	578	12	20	29	34	.	483	1	316	.	166	9	.	1
Kanton Thann.														
Alt Thann	55		.		1	.	54	.	.	.	54	.	.	
Butschweiler	26	.	1	.	1	.	24	.	2	.	22	.	.	1
Gewenheim	13		.	.	1	.	12	.	12	.	.	.	.	1
Leimbach	8		.	1	3	.	4	.	4	.	.	.	.	1
Michelbach	11		.	.	.	.	11	.	11	.	.	.	.	
Niederburbach	7	.	.	.	.	.	7	.	5	.	2	.	1	
Oberaspach	48	1	.	3	4	.	40	.	39	.	1	1	.	
Rammersmatt	8	.	2	2	.	.	4	.	3	.	1	.	.	1

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidden).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse)
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
108	2	6	11	19	.	.	2	.	.	68	53	.	.	.	.	.
294	3	13	19	41	1	.	3	10	1	205	153	6	2	1	3	.
324	21	17	32	42	.	1	1	.	.	211	159	.	.	.	.	.
163	.	14	15	5	.	.	2	4	.	123	94	3	1	.	2	.
307	1	8	27	37	.	.	2	6	.	226	127	3	3	.	.	.
90	3	14	10	7	3	.	2	7	.	47	39	1	1	.	.	.
154	10	9	18	27	.	1	1	2	.	87	75	6	5	.	1	.
108	6	7	9	17	.	1	.	.	.	69	48	2	.	1	1	.
3 821	109	210	368	507	4	8	28	52	1	2 457	1 843	33	17	4	12	.
474	12	44	81	63	.	.	4	35	.	235	98	.	.	.	.	.
362	3	16	25	54	1	2	3	62	9	199	149	220	52	5	111	52
585	42	26	69	86	54	.	7	74	25	281	227	11	4	.	5	2
539	28	41	59	80	1	.	2	84	1	245	210	8	1	1	5	1
490	23	34	60	87	1	.	4	65	2	217	175	17	2	1	11	3
310	13	8	14	37	.	2	5	15	.	218	143	287	63	5	182	37
176	8	14	13	25	.	.	3	10	.	103	79	8	3	.	.	.
160	7	4	11	22	.	.	.	17	2	99	78	2	.	1	.	1
426	29	10	16	56	.	.	5	87	.	223	159	188	44	3	99	42
346	2	20	29	47	.	.	4	63	.	181	108	.	.	.	.	.
617	15	13	50	99	3	5	1	127	5	312	256	.	.	.	.	.
4 485	182	290	427	656	60	9	38	639	44	2 313	1 082	736	169	16	413	138
135	2	10	5	13	.	.	2	16	.	87	65	.	.	.	.	.
281	7	16	21	31	.	2	3	4	.	199	116	15	5	1	8	1
433	34	23	45	66	1	1	3	89	2	173	163	.	.	.	.	.
225	4	12	10	24	.	.	3	17	.	155	113	.	.	.	.	.
138	.	5	10	19	.	.	1	18	.	85	56	6	3	1	2	.
258	9	8	20	51	.	.	2	24	.	144	128	.	.	.	.	.
487	15	23	28	43	2	1	6	58	6	264	213	.	.	.	.	.
134	5	3	17	33	.	.	2	9	.	85	55	118	35	1	70	12

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Mollau	68	50	16	.	1	1	122	2	3	688	.	
Mooſch	240	127	71	3	10	38	149	.	1	1 843	.	
Obern	127	73	42	1	.	11	158	.	18	1 449	.	
Ranspach	44	3	34	2	.	5	87	3	23	932	.	1
St. Amarin	130	74	48	.	.	8	134	51	73	1 402	9	1
Storkensauen	58	12	41	.	.	.	78	.	10	419	.	.
Urbis	68	36	25	.	2	.	123	4	34	828	1	
Wildenſtein	24	9	14	.	.	1	60	1	11	357	1	.
Summe	1 707	1 028	556	9	21	93	1 530	105	220	14 630	14	2
Kanton Sennheim.												
Bernweiler	250	166	63	1	14	15	8	86	6	1 403	5	.
Niederaspach	246	139	64	1	26	16	24	224	17	1 738	12	1
Niederburnhaupt	487	307	116	2	49	13	.	236	.	1 995	.	.
Oberburnhaupt	363	274	66	2	19	2	19	98	14	1 934	3	.
Schweighauſen	311	183	86	3	29	10	14	208	7	1 814	.	.
Sennheim	383	209	155	2	15	12	54	39	47	1 922	7	.
Staffelfelden	88	55	16	1	3	13	4	.	8	582	1	.
Steinbach	121	71	42	1	4	3	29	10	4	680	2	.
Uffholz	263	125	104	1	2	31	16	17	7	1 611	3	.
Wattweiler	224	121	92	1	5	5	52	36	20	1 387	3	.
Wittelsheim	568	296	141	7	90	34	69	16	3	1 582	2	2
Summe	3 323	1 946	945	22	256	154	284	970	133	10 628	38	3
Kanton Thann.												
Alt-Thann	140	79	53	.	4	13	64	26	16	1 117	5	2
Bitſchweiler	94	45	27	1	3	18	57	11	18	1 520	3	.
Gewenheim	216	175	44	2	22	3	27	71	.	1 445	.	.
Leimbach	75	37	24	.	5	9	29	13	31	668	1	.
Michelbach	122	67	24	1	26	4	.	7	3	447	.	.
Niederburbach	134	96	36	.	2	.	18	1	5	930	.	.
Oberaspach	340	184	81	4	59	12	5	138	95	1 523	.	.
Rammersmatt	51	24	19	3	4	1	8	20	.	373	.	.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
29	14	921	333	198	415	1 250	27	3	225	3 372
128	38	1 505	1 164	901	5 004	2 048	109	45	313	11 089
51	66	1 551	473	463	981	1 735	50	17	204	5 491
.	87	545	320	170	802	577	36	8	114	2 572
87	57	1 502	1 306	651	1 774	2 678	138	100	393	8 542
41	1	421	101	64	215	548	1	8	139	1 497
66	24	741	195	154	350	481	27	4	90	2 042
19	.	184	50	59	66	318	2	1	69	749
1 010	**542**	**14 504**	**7 291**	**5 588**	**18 787**	**18 045**	**661**	**462**	**3 244**	**63 582**
13	36	1 057	433	454	467	243	11	14	89	2 768
13	9	1 731	1 469	1 104	2 396	406	136	92	208	7 542
30	38	1 835	1 099	1 960	1 615	470	44	32	221	7 276
46	34	1 438	804	978	2 776	371	49	38	118	6 570
42	3	2 007	1 494	2 748	1 681	540	54	91	156	8 771
34	75	734	1 675	1 086	1 490	3 349	373	691	215	9 613
42	38	268	193	139	394	541	22	19	15	1 591
101	1	333	400	395	741	717	223	273	196	3 388
88	19	447	610	559	694	1 059	204	160	297	4 080
112	18	921	1 059	352	1 520	1 653	143	262	468	6 378
37	12	321	499	692	624	1 078	42	110	65	3 431
558	**283**	**11 092**	**9 795**	**10 465**	**14 398**	**10 427**	**1 301**	**1 782**	**2 048**	**61 308**
3	54	404	905	504	1 362	811	117	629	73	4 805
108	43	532	939	847	2 011	2 543	140	205	332	7 549
27	29	533	427	573	7 345	1 661	94	75	135	10 843
36	21	254	384	476	926	1 858	207	269	88	4 462
21	11	392	379	507	1 412	154	26	9	13	2 892
73	5	624	753	265	2 808	1 155	25	55	186	5 871
44	24	1 616	917	757	2 848	972	92	40	193	7 485
38	.	243	176	120	400	1 009	19	7	74	2 048

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Rodern (Hohrodern) ...	10	.	.	.	1	.	9	.	9	.	.	.	.	
Thann	150	.	1	.	.	.	149	.	1	.	148	.	.	
Weiler	37	.	.	.	8	.	29	.	6	.	23	.		
Summe	373	1	4	6	19	.	343	.	92	.	251	1	1	
Wiederholung:														
Kanton Masmünster ...	246	3	4	4	4	.	234	.	111	.	123	.	.	
„ St. Amarin ...	230	.	.	1	6	.	223	.	44	.	179	.	1	
„ Sennheim	578	12	20	29	34	.	483	1	316	.	166	9	.	
„ Thann	373	1	4	6	10	.	343	.	92	.	251	1	1	
Summe Kreis Thann..	1 430	16	28	40	62	.	1 283	1	563	.	719	10	2	
Wiederholung de														
Kreis Altkirch	3 409	218	234	246	228	.	2 473	8	2 100	.	365	157	1	
„ Colmar	6 959	322	326	262	361	11	5 088	32	3 384	1 288	984	373	23	
„ Gebweiler	3 530	149	120	136	199	.	2 926	16	2 330	1	579	106	7	
„ Mülhausen	6 335	171	160	210	267	.	5 527	8	2 895	821	1 803	92	4	
„ Rappoltsweiler ..	1 729	52	52	27	87	.	1 511	1	1 001	1	508	50	14	
„ Thann	1 430	16	28	40	62	.	1 283	1	563	.	719	10	2	
Summe Ober-Elsaß ...	23 392	928	920	921	1 215	11	19 408	66	12 273	2 111	4 958	797	51	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Darunter: 1 Jahr alte und ältere: Böcke.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	Darunter: 1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
408	7	16	38	52	.	.	2	59	.	234	214	1	1	.	.	.
184	4	2	10	17	.	.	1	5	.	145	74	26	11	3	11	1
264	14	9	27	35	.	.	4	2	.	173	106	14	6	.	6	2
2 917	**101**	**127**	**231**	**384**	**3**	**4**	**29**	**301**	**8**	**1 744**	**1 303**	**180**	**61**	**6**	**97**	**16**
3 872	147	238	468	700	3	7	34	211	6	2 074	1 559	170	71	16	62	21
3 821	109	210	368	597	4	8	28	52	1	2 457	1 843	33	17	4	12	.
4 485	182	230	427	656	60	9	38	639	44	2 318	1 682	736	169	16	413	138
2 917	101	127	231	384	3	4	29	301	8	1 744	1 303	180	61	6	97	16
15 095	539	805	1 494	2 337	70	28	129	1 206	59	8 588	6 387	1 119	318	42	584	175

Bezirks Ober-Elsaß.

35 221	1 725	3 346	3 965	6 011	192	47	258	3 925	152	15 991	11 564	1 925	502	62	958	243
20 552	718	1 127	1 726	2 648	8	39	198	1 574	47	12 571	8 384	743	80	14	376	273
14 320	477	739	1 251	1 707	65	28	159	1 752	39	8 235	5 197	1 020	413	36	387	184
21 804	904	1 251	1 820	2 697	96	26	201	2 263	73	12 668	8 584	1 721	384	57	591	689
16 055	488	540	844	1 239	22	31	167	801	18	11 976	7 909	83	29	14	27	13
15 095	539	805	1 494	2 337	70	28	129	1 206	59	8 588	6 387	1 119	318	42	584	175
123 047	4 846	7 808	11 100	16 639	453	199	1 107	11 518	383	70 029	48 025	6 511	1 786	225	2 923	1 577

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Rodern (Hohrodern) ...	151	71	77	.	2	1	24	5	23	1 263	.	.
Thann	218	142	56	3	11	6	82	21	84	1 547	12	1
Weiler	184	76	51	.	1	6	132	4	.	1 201	1	.
Summe	1 714	996	492	14	139	73	441	317	275	12 084	22	2
Wiederholung:												
Kanton Masmünster ...	1 972	1 005	806	9	54	98	672	220	83	11 456	8	10
„ St. Amarin ...	1 707	1 028	556	9	21	93	1 530	105	229	14 630	14	2
„ Sennheim	3 323	1 946	945	22	256	154	284	970	133	16 028	28	3
„ Thann	1 714	996	492	14	139	73	441	317	275	12 084	22	2
Summe Kreis Thann ..	8 716	4 975	2 799	54	470	418	2 927	1 621	720	54 748	82	18

Wiederholung des

Kreis Altkirch	23 224	15 480	4 433	106	2 640	565	1 842	7 103	1 611	107 027	142	78
„ Colmar	13 706	9 116	3 063	46	495	286	4 060	7 970	1 270	87 474	205	64
„ Gebweiler	13 178	7 062	4 581	64	944	577	2 441	2 098	941	59 670	110	22
„ Mülhausen	15 331	9 492	4 470	66	570	733	3 250	8 823	2 289	103 700	317	104
„ Rappoltsweiler ...	5 928	3 416	1 904	22	105	391	3 489	501	456	40 486	80	59
„ Thann	8 716	4 975	2 799	54	470	418	2 927	1 621	720	54 748	82	18
Summe Ober Elsaß . .	80 083	49 541	21 890	358	5 224	2 070	18 009	29 106	7 287	453 055	936	345

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne der wegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
66	16	749	960	438	2 506	4 226	168	141	168	9 356
43	189	801	3 807	1 306	3 756	1 660	1 791	1 846	276	15 243
88	114	941	1 010	1 039	2 643	3 696	146	173	336	9 984
547	509	7 089	10 657	6 832	28 017	19 745	2 825	3 449	1 874	80 488
947	286	10 242	7 609	6 649	22 190	11 275	487	548	1 678	60 768
1 010	542	14 504	7 291	5 588	18 787	18 045	661	402	3 244	63 582
558	283	11 092	9 795	10 465	14 398	10 427	1 301	1 782	2 048	61 308
547	509	7 089	10 657	6 832	28 017	19 745	2 825	3 449	1 874	80 488
3 002	1 620	42 927	35 442	29 534	78 392	59 492	5 274	6 241	8 844	266 146

Bezirks Ober-Elsaß.

3 601	1 452	83 750	51 159	41 508	108 655	66 160	1 613	2 922	19 431	375 998
2 600	2 087	81 926	58 674	30 296	139 212	55 031	6 827	21 475	24 936	418 377
2 762	1 718	41 856	43 237	22 276	66 209	51 849	5 244	16 889	14 003	261 013
2 001	1 730	73 410	74 871	40 151	115 845	72 546	9 038	20 071	42 640	448 072
2 237	1 443	47 351	33 563	18 816	86 308	49 972	9 503	10 906	6 450	212 969
3 002	1 620	42 927	35 442	29 534	78 392	59 492	5 274	6 241	8 844	266 146
16 363	10 645	371 220	296 946	182 576	544 121	355 350	37 589	78 454	116 304	1 982 500

Ergebnisse der Viehzählung und der Zählung der Obstbäume vom 1. Dezember 1900 nach Gemeinden.

III.

Bezirk Lothringen.

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Stadtkrei														
Metz	2 273	3	3	10	66	47	2 191	5	29	1422	735	2	.	
2. Landkrei														
Kanton Gorze.														
Auey a. d. Mosel	24	.	.	.	2	.	22	.	3	.	19	.	.	
Arry	87	9	6	4	4	.	64	3	61	.	.	11	.	
Ars a. d. Mosel	91	1	1	.	8	1	81	1	27	1	52	.	.	
Châtel-St. Germain	91	8	4	7	10	.	62	5	47	.	10	6	.	
Corny	104	13	9	5	7	.	70	2	48	.	20	12	.	
Dornot	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Gorze	113	10	6	10	4	.	83	3	67	.	13	12	.	
Gravelotte	117	10	7	8	4	.	88	1	80	.	7	12	.	
Jouy aux Arches	53	2	.	.	4	.	47	1	23	.	23	2	.	
Jussy	3	.	.	.	.	.	3	.	1	.	2	.	.	
Lessy	17	.	.	.	1	.	16	.	11	.	5	.	.	
Novéant	78	6	6	4	.	.	62	1	32	.	29	5	1	
Rezonville	153	16	16	11	7	.	103	3	93	.	7	16	.	
Rozérieulles	31	2	1	1	2	.	25	.	7	.	18	2	.	
Ste. Ruffine	6	.	.	.	.	.	6	.	6	.	.	.	.	
Vaux	10	.	.	.	1	.	9	.	6	.	3	.	.	
Vernéville	141	11	8	13	6	.	103	3	98	.	2	17	.	
Vionville	156	15	13	14	7	.	107	1	106	.	.	17	.	
Summe	1 275	103	77	77	67	1	951	24	716	1	210	112	1	
Kanton Metz.														
Amanweiler	122	16	13	10	8	.	75	3	64	.	8	19	.	
Augny	197	21	19	22	21	.	114	6	100	.	8	25	.	
Ban-St. Martin	66	5	.	2	3	2	56	.	13	26	17	2	.	
Borny	258	24	19	13	13	.	189	7	170	.	12	21	.	
Bronvaux	18	.	.	1	.	.	17	.	17	.	.	1	.	
Chieulles	47	6	2	1	2	.	36	1	35	.	.	6	.	
Devant-les Ponts	952	2	2	.	1	.	947	1	20	758	168	2	.	
Jéves	32	.	4	.	2	.	26	.	26	.	.	2	.	
Hagendingen	72	5	10	4	6	.	47	1	36	.	10	6	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-samm-tzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-samm-tzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Reh.																
108	4	3	.	.	.	.	.	7	2	94	1	70	2	.	21	47
Reh.																
48	3	.	1	1	.	.	.	.	.	43	23	26	3	4	19	.
143	7	14	15	24	.	.	2	.	.	81	91	170	38	1	114	17
81	.	.	2	4	1	.	.	1	.	74	9	5	.	.	1	4
170	6	8	16	21	.	.	5	7	.	107	68	14	.	.	4	10
133	10	9	7	18	1	.	4	3	.	82	47	164	48	12	76	28
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	4	.	.	.	.	.
165	11	12	18	21	3	1	1	1	.	101	70	27	6	2	19	.
172	5	5	17	19	.	.	2	8	.	116	60	191	1	.	90	100
75	3	1	5	7	.	.	1	.	.	58	24	260	15	1	34	210
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.
127	1	13	8	12	.	.	4	.	.	89	57	3	.	1	2	.
98	1	2	4	6	.	.	2	.	.	83	44	206	70	15	135	37
183	10	12	18	42	1	.	4	2	.	95	94	.	.	.	.	.
31	.	3	3	5	.	.	.	2	1	18	19	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
16	2	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	.	.
285	9	12	26	36	2	1	4	.	.	178	141	.	.	.	.	.
144	2	9	20	20	.	.	1	4	2	88	78	108	37	6	55	5
1 864	70	100	100	236	8	2	30	28	3	1 240	829	1 229	227	42	549	411
255	16	16	19	21	3	.	4	21	21	158	134	.	.	.	.	.
248	7	7	12	20	.	.	7	1	.	194	152	5	.	.	1	4
186	10	1	.	8	.	1	1	5	3	161	108	.	.	.	.	.
386	13	11	38	51	.	6	9	3	.	261	122	104	21	3	70	10
38	.	.	5	5	.	.	2	.	.	26	24	.	.	.	.	.
69	4	.	3	6	.	.	1	.	.	55	53	.	.	.	.	.
152	.	2	3	1	.	.	1	.	.	145	8	1	.	.	1	.
84	1	3	1	10	.	.	1	6	6	62	45	.	.	.	.	.
109	2	1	2	7	.	.	3	.	.	94	55	89	20	2	54	13

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des junge Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	4
1. Stadtkreis												
Metz	145	68	28	.	20	29	31	124	168	2 997	65	
2. Landkreis												
Kanton Gorze.												
Ancy a. d. Mosel	149	14	127	.	.	8	68	.	43	905	.	
Arry	272	128	100	2	28	14	51	167	53	1 056	.	
Ars a. d. Mosel	226	104	110	.	.	12	107	38	166	1 524	2	
Châtel-St. Germain	219	51	144	1	7	16	57	28	132	1 457	8	
Corny	302	157	120	.	9	16	65	48	82	1 647	.	
Dornot	60	4	10	.	.	46	17	.	.	102	.	
Gorze	302	156	112	1	4	29	41	8	46	1 037	3	
Gravelotte	218	64	145	.	2	7	15	105	94	1 278	9	
Jouy-aux Arches	210	57	117	1	4	31	112	12	44	830	1	
Jussy	44	15	29	.	.	.	11	.	18	160	.	
Lessy	124	73	36	1	5	9	41	12	35	510	.	
Novéant	271	85	149	.		37	68	15	165	1 397	.	
Rezonville	331	162	147	3	14	5	40	76	173	1 286	5	
Rozérieulles	55	14	41	.	.	.	37	2	12	540	.	
Ste. Ruffine	58	13	45	.	.	.	28	.	11	334	.	
Vaux	92	8	84	.	.	.	39	.	5	408	.	
Vernéville	425	203	171	1	11	39	12	111	144	1 531	31	
Vionville	354	196	78	3	58	19	26	110	69	1 288	.	
Summe	3 712	1 504	1 765	13	142	288	830	732	1 292	17 299	89	
Kanton Metz.												
Amanweiler	244	74	158	1	9	2	14	22	132	1 088	11	
Augny	261	56	197	.	1	7	24	42	111	1 634	24	
Ban-St. Martin	127	48	73	1	2	3	19	5	63	761	3	
Borny	573	316	110	7	32	108	51	72	103	2 108	28	
Brouvaux	49	15	28	.	.	6	14	4	2	290	.	
Chieulles	61	21	14	.	.	26	4	.	33	526	.	
Devant-les Ponts	512	190	304	1	5	15	69	99	193	2 826	13	
Fèves	90	19	67	.	.	4	6	35	.	803	.	
Hagendingen	259	149	69	1	15	25	44	40	72	919	.	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Metz.										
4	51	600	702	68	93	90	54	81	5	1 603
Metz.										
.	24	1 939	2 253	261	1 493	605	5 765	1 231	192	13 739
16	16	871	1 543	439	1 152	623	3 072	163	235	8 098
31	108	2 499	4 180	646	2 083	970	4 374	1 019	311	16 082
40	23	1 957	2 009	226	2 192	554	5 607	488	339	13 372
10	37	2 642	3 457	459	3 966	863	2 218	1 612	453	15 670
.	2	568	479	47	295	121	382	106	37	2 035
38	48	2 287	2 211	681	1 363	683	947	335	197	8 704
25	31	773	867	192	229	84	88	12	37	2 282
6	15	1 543	2 026	569	1 582	553	1 390	2 106	150	9 919
.	18	628	770	181	442	205	2 255	463	50	4 994
.	19	3 458	3 895	203	894	731	8 196	534	235	18 146
1	64	2 710	2 615	423	2 087	634	1 850	524	222	11 065
26	23	1 025	716	380	163	72	58	26	15	2 455
6	16	1 604	1 704	131	604	352	3 396	338	161	8 880
.	.	1 453	1 536	336	995	262	1 825	633	62	7 102
3	.	447	633	256	712	191	2 097	390	75	4 801
71	39	713	898	637	246	54	115	14	15	2 692
38	5	696	736	398	342	82	100	36	9	2 399
311	**488**	**27 813**	**32 528**	**6 465**	**20 980**	**7 639**	**43 735**	**10 080**	**2 795**	**151 985**
31	10	1 089	711	326	135	517	104	30	80	2 992
28	36	1 175	1 502	316	703	748	520	297	115	5 376
16	24	1 454	2 335	389	762	302	1 280	312	49	6 883
27	2	2 634	2 069	524	696	718	639	119	214	7 613
5	.	435	322	51	471	233	262	39	29	1 842
25	1	245	187	23	398	423	611	16	15	1 918
8	29	3 275	3 857	1 160	1 411	946	1 875	428	74	13 026
6	48	904	1 362	541	472	1 050	2 563	115	78	7 085
2	7	550	618	126	229	101	105	70	8	1 807

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahr alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Hauconcourt	109	10	13	9	7	.	70	.	65	.	5	9	.	.
Longeville b. Metz	79	1	1	.	5	3	72	.	13	14	45	.	.	
Lorry b. Metz	57	.	.	.	1	.	56	.	12	.	44	.	.	
Maizières b. Metz	140	11	10	8	8	.	103	2	78	.	23	7	.	1
Malancourt	47	1	1	4	1	.	40	.	35	.	5	.	.	
Marange Silvange	95	7	5	4	2	.	77	1	65	.	11	11	.	
Maxe	170	28	16	13	10	.	103	2	98	.	3	32	.	
Mécy	23	4	3	.	1	.	15	.	10	.	5	.	.	
Montigny b. Metz	1 087	10	6	5	7	.	1 009	4	77	814	114	7	.	2
Montois-la-Montagne	68	2	5	3	4	.	54	1	38	.	15	2	.	
Moulins b. Metz	66	6	7	.	4	.	49	2	27	.	20	7	.	
Norroy-le Veneur	114	5	5	2	2	.	100	.	62	.	38	4	.	
Pierrevillers	62	.	.	1	.	.	61	.	61	.	.	.	.	
Plantières	96	.	.	.	1	1	95	1	49	12	33	.	.	1
Plappeville	13	.	.	.	.	.	13	.	13	.	.	.	.	
Plesnois	59	3	6	4	1	.	45	1	36	.	8	3	.	
Rombach	148	1	3	.	2	.	142	.	62	.	80	1	.	1
Roncourt	57	2	2	4	4	.	45	.	34	.	11	2	.	
Sablon	366	3	2	3	18	1	340	2	37	59	242	1	.	1
St. Julien b. Metz	52	5	4	3	1	.	39	1	28	.	10	10	.	
Ste. Marie aux Chênes	90	4	3	8	12	.	63	1	57	.	5	2	.	
St. Privat	143	4	7	9	14	.	109	.	109	.	.	3	.	
Saulny	80	.	2	3	4	.	71	.	71	.	.	2	.	
Scy	4	.	.	.	.	.	4	.	1	.	3	.	.	
Semécourt	43	3	2	2	2	.	34	.	33	.	1	2	.	
Stahlheim *)	66	4	8	4	4	.	46	1	41	.	4	4	.	
Talingen	57	6	2	1	3	.	45	.	45	.	.	4	.	
Vallières	43	.	3	1	3	.	36	.	12	.	24	.	.	
Vantoux	24	2	2	2	2	.	16	.	13	.	3	.	.	
Vany	59	5	2	3	3	.	46	.	45	.	1	.	.	
Woippy	206	15	24	22	30	.	112	4	106	.	2	14	.	
Summe	5 434	221	218	171	212	7	4 617	42	1 914	1 083	978	211		12
Kanton Pange.														
Alben	81	10	8	6	6	.	51	1	50	.	.	8	.	.
Anserweiler	80	9	7	7	4	.	53	2	51	.	.	10	.	
Ars Laquenexy	98	11	17	6	4	.	60	3	53	.	4	14	.	
Bazoncourt	240	18	30	35	29	.	128	4	124	.	.	21	.	

*) Durch landesherrliche Verordnung vom 15. April 1902 selbständige Gemeinde, gehörte bis dahin zu Gandringen.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
198	9	10	11	27	.	1	5	1	.	135	117	.	.	.	.	.
34	2	1	.	5	4	.	1	.	.	25	2	3	.	.	.	3
44	1	.	1	5	.	.	1	.	.	36	21	.	.	.	.	.
133	2	6	6	12	.	.	3	3	1	101	57	1	.	.	.	1
57	1	4	6	4	.	.	1	.	.	41	21	2	2	.	.	.
197	17	8	15	24	.	2	1	1	.	131	134	.	.	.	.	.
248	8	8	16	22	.	.	4	.	.	190	123	18	.	2	16	.
59	3	2	2	10	.	.	1	.	.	41	3	.	.	.	.	.
158	4	4	6	9	1	1	12	.	.	123	32	4	4	.	.	.
84	2	4	3	13	.	.	.	.	.	62	58	41	14	1	18	8
138	5	3	15	23	.	1	2	1	1	89	55	6	3	.	.	3
160	3	6	11	21	.	.	2	3	.	114	102	33	4	1	27	1
198	5	13	3	30	.	.	1	2	.	144	119	.	.	.	.	.
140	4	.	1	4	.	.	2	2	.	127	8	68	6	3	.	59
35	1	.	1	9	.	.	.	.	.	24	6	.	.	.	.	.
92	2	5	9	9	.	.	2	.	.	65	55	.	.	.	.	.
155	6	2	4	11	.	.	2	1	1	129	17	14	.	2	7	5
72	1	3	9	6	.	2	.	1	.	52	30	1	1	.	.	.
23	5	.	.	.	.	.	.	3	3	15	.	6	4	.	1	1
82	2	1	.	4	.	.	2	1	.	72	46	1	1	.	.	.
152	10	14	11	23	2	.	2	1	.	91	36	94	30	3	54	7
194	4	11	15	30	.	.	5	.	.	129	109	82	38	.	20	24
131	4	7	8	9	.	.	1	1	.	101	71	.	.	.	.	.
26	1	.	1	1	.	.	.	.	.	23	13	.	.	.	.	.
88	5	1	7	8	.	.	1	.	.	66	52	.	.	.	.	.
78	1	1	8	14	.	.	1	2	.	51	48	3	3	.	.	.
112	3	5	10	8	.	.	3	2	.	81	35	26	1	.	2	23
105	2	1	1	6	.	.	.	2	.	93	26	154	3	1	.	150
47	2	.	.	1	.	.	2	2	.	40	4	6	.	.	5	1
125	6	2	11	7	1	.	3	4	.	92	60	2	.	1	1	.
252	11	25	22	50	3	1	4	3	1	137	45	45	1	.	2	42
5144	185	188	296	534	14	15	93	72	37	3776	2226	800	156	19	279	355
141	8	9	10	19	.	.	3	.	.	92	79	28	4	4	12	8
129	4	7	15	8	.	.	2	.	.	93	64	89	24	1	54	10
177	5	7	12	20	.	2	3	.	.	130	52	9	1	1	5	2
311	8	5	38	29	1	1	10	4	2	217	176	29	3	3	20	3

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des [illegible] Federviehs (Küken, ꝛc.)			
		Darunter:						Gesammtzahl			
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.					
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Hanconcourt	298	110	124	1	15	43	15	101	154	1 737	9
Longeville b. Metz	43	11	32	.	.	.	28	10	64	839	1
Lorry b. Metz	188	22	150	.	.	16	105	.	10	653	.
Maizières b. Metz	265	103	131	.	1	30	23	147	87	2 013	15
Malancourt	93	17	72	.	.	4	30	48	59	687	.
Marange-Silvange	251	90	143	1	4	13	30	34	64	1 663	6
Maxe	174	60	88	.	.	26	9	78	23	1 550	4
Méy	43	.	43	.	.	.	3	.	19	371	
Montigny b. Metz	389	253	109	.	9	18	49	36	110	2 108	7
Montois-la-Montagne	204	83	108	.	6	4	32	20	59	954	5
Moulins b. Metz	89	55	21	.	.	13	31	10	67	972	8
Norroy le-Veneur	186	37	122	.	.	27	18	5	.	1 074	.
Pierrevillers	207	10	150	.	.	47	26	8	2	1 171	22
Plantières	313	238	64	.	2	9	110	58	176	3 184	43
Plappeville	76	11	65	.	.	.	39	.	31	591	.
Plesnois	113	41	49	.	.	23	6	.	.	567	.
Rombach	411	198	188	1	8	16	167	74	135	3 037	24
Roncourt	67	14	43	.	.	10	25	7	41	537	.
Sablon	264	143	108	.	1	12	78	31	61	2 383	15
St. Julien b. Metz	170	99	67	.	2	2	43	8	33	808	13
Ste. Marie aux Chênes	216	93	59	4	33	27	44	61	55	879	6
St. Privat	300	98	171	1	28	2	12	77	112	1 469	.
Saulny	150	29	103	.	.	18	7	.	53	971	.
Scy	82	39	40	.	.	3	67	.	.	347	.
Semécourt	109	52	56	.	.	1	6	30	21	732	6
Stahlheim*)	219	144	53	5	8	9	16	23	32	957	7
Talingen	269	138	62	1	26	22	28	64	50	1 508	.
Vallières	290	96	175	.	11	8	33	39	135	1 023	3
Vantoux	91	17	26	.	1	47	27	18	55	549	8
Vany	69	21	45	.	1	2	.	8	68	744	3
Woippy	318	108	163	3	8	36	60	69	74	1 994	9
Summe	8 128	3 341	3 847	25	228	484	1 407	1 383	2 559	49 126	296
Kanton Pange.											
Alben	257	131	46	1	53	26	15	24	47	663	77
Auferweiler	306	148	34	2	63	59	36	58	33	929	19
Ars Laquenexy	218	99	51	2	30	36	4	31	42	662	15
Bazoncourt	529	310	55	8	104	52	34	20	66	1 593	13

*) Durch landesherrliche Verordnung vom 15. April 1902 selbständige Gemeinde, gehörte bis dahin zur Gemeinde Gandringen.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne	mit	Aepfel-	Birn	Pflaumen	Zwetschgen-	Kirsch-	Mira-	Pfirsich-	Wallnuß-	Zusammen.
be	be-	bäume.	bäume.	bäume.	bäume.	bäume.	bellen-	(Aprikosen-)	bäume.	
weglichen	weglichen						bäume.	bäume.		
Waben.	Waben.									
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
8	12	449	454	244	353	173	230	42	16	1 961
6	3	2 613	2 320	400	650	438	1 266	422	54	8 282
5	39	3 222	3 383	398	1 546	3 100	12 416	286	325	24 676
22	62	828	1 413	211	391	266	287	136	25	3 557
4	.	237	357	145	144	222	40	1	14	1 160
42	18	1 412	1 351	378	922	681	5 451	141	205	10 541
17	19	367	687	79	251	146	210	31	53	1 824
4	.	179	345	91	273	110	285	37	24	1 344
2	28	4 939	5 616	792	1 157	697	707	883	71	14 858
7	61	651	575	202	248	35	145	30	7	1 893
.	35	2 733	2 429	289	507	1 147	506	297	58	7 966
9	11	2 119	3 021	503	1 058	1 713	2 434	289	374	11 511
20	28	3 469	2 733	1 318	937	702	8 872	139	319	18 509
36	62	16 042	20 695	3 554	3 076	2 425	5 912	2 211	410	54 325
11	11	3 998	3 053	448	870	933	6 689	428	187	16 606
19	35	1 771	2 906	1 199	968	1 157	1 847	220	246	10 314
24	37	3 367	2 846	1 113	1 415	2 201	2 122	238	233	13 535
6	2	199	182	86	180	10	56	8	4	725
6	51	4 739	7 886	829	1 134	941	1 613	853	57	18 052
5	82	1 756	2 336	498	1 405	344	1 535	278	139	8 291
41	28	248	699	297	284	87	127	28	27	1 797
11	7	446	644	367	246	31	125	5	23	1 887
17	32	1 397	1 610	941	1 123	1 692	1 983	138	443	9 327
3	12	3 668	2 976	317	1 056	719	4 760	616	152	14 264
9	17	556	1 381	993	440	699	3 706	160	94	8 029
12	5	401	372	172	283	100	86	21	8	1 443
.	30	185	606	161	478	85	168	38	6	1 727
12	14	2 972	2 231	544	1 372	327	1 814	288	172	9 720
13	.	490	424	240	669	239	172	44	28	2 306
14	10	823	676	200	585	196	697	39	100	3 316
42	27	2 110	2 925	1 101	1 251	1 799	2 327	328	100	11 941
575	**935**	**80 138**	**92 695**	**21 626**	**30 558**	**28 453**	**76 547**	**10 121**	**4 636**	**344 174**
30	8	502	273	417	956	109	133	12	27	2 429
4	12	718	457	524	1 318	264	571	20	96	3 968
17	57	823	765	226	1 034	68	263	62	43	3 284
15	23	1 477	1 512	368	1 894	143	430	163	59	6 046

Digitized by Google

Gemeinde.	1. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde, im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde, darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde, im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde, darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde, darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde, darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde, darunter: alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Béchy	174	14	18	11	15	.	116	4	98	.	14	17	.	.
Beux	79	10	5	8	6	.	50	1	48	.	1	11	.	.
Chanville	81	13	4	4	5	.	55	1	51	.	3	15	.	.
Coincy	98	5	13	8	11	.	61	2	53	.	6	14	.	.
Colligny	55	7	7	5	.	.	36	2	15	.	19	9	.	.
Courcelles a. d. Ried	50	4	8	5	5	.	37	.	37	.	.	4	.	.
Dam	43	4	8	1	2	.	28	1	27	.	.	3	.	.
Flocourt	94	11	7	5	6	.	65	2	62	.	1	15	.	.
Kurzel	139	13	17	8	8	.	93	1	61	.	31	7	.	.
Landonvillers	22	3	1	2	.	.	16	1	12	.	3	3	.	.
Laquenexy	116	11	10	6	10	.	79	1	76	.	2	12	.	.
Lemud	67	12	8	6	2	.	39	3	34	.	2	13	.	.
Luppy	200	20	15	15	4	.	146	2	144	.	.	22	.	.
Maizeroy	95	10	10	3	6	.	66	2	64	.	.	12	.	.
Maizery	20	3	5	4	.	.	8	1	7	.	.	1	.	.
Marsilly	10	.	1	.	2	.	7	.	7	.	.	.	.	.
Montoy	104	16	3	5	7	.	73	3	64	.	6	14	.	.
Ogy	98	10	11	10	7	.	52	2	50	.	.	10	.	.
Pange	50	4	6	1	1	.	38	1	37	.	.	3	.	.
Réuilly	234	18	22	20	20	.	154	3	111	.	40	21	.	.
Retonfey	97	11	7	7	13	.	59	3	53	.	3	5	.	.
Rollingen	127	12	21	4	12	.	78	3	73	.	2	12	.	.
Saury a. d. Ried	111	7	17	7	10	.	70	3	64	.	3	9	.	.
Silbermachen	229	28	22	18	25	.	136	6	126	.	4	42	.	.
Sillers	83	10	10	4	5	.	54	2	50	.	2	8	.	.
Sorbey	106	7	11	8	3	.	77	3	71	.	3	10	.	.
Thimonville	119	9	12	8	6	.	84	7	68	.	9	14	.	.
Tragny	121	22	14	11	7	.	67	3	64	.	.	26	.	.
Villers Stoncourt	164	28	15	14	9	.	98	4	92	.	2	27	1	.
Wieblingen	104	15	10	12	12	.	55	.	51	.	4	15	.	.
Summe	3590	385	380	274	262	.	2289	77	2048	.	164	427	1	
Kanton Berny.														
Achâtel	52	5	5	2	.	.	40	1	39	.	.	5	.	
Buchy	31	3	4	4	.	.	25	2	23	.	.	5	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:										In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
255	12	17	36	59	2	1	3	3	1	125	104	125	40	1	61	23
135	6	7	10	13	.	.	3	3	.	93	67	38	10	.	25	3
105	4	8	11	15	.	1	1	8	.	58	56	41	3	1	33	4
134	4	10	15	14	.	.	3	.	.	88	38	2	2	.	.	.
108	4	5	4	17	.	.	3	8	.	67	50	113	34	13	47	19
127	3	2	11	13	.	.	3	1	.	94	82	19	5	2	10	2
51	2	3	2	7	.	.	1	.	.	36	24	13	2	.	7	4
193	9	12	28	33	.	.	2	.	.	104	80	.	.	.	.	.
285	10	16	24	27	.	.	2	2	.	204	113	296	36	3	198	59
171	11	15	15	26	.	.	3	6	1	95	76	.	.	.	.	.
246	12	11	25	37	.	.	5	16	.	140	127	22	7	1	13	1
144	7	7	8	22	.	2	2	8	.	90	79	30	.	1	26	3
388	23	19	39	72	.	.	6	9	.	225	196	386	162	2	163	39
218	2	7	18	40	.	.	3	9	1	139	118	22	2	1	19	.
54	1	2	2	8	.	.	1	1	.	39	16	.	.	.	.	.
85	1	2	4	5	.	.	.	2	.	21	9	31	9	1	18	3
150	5	9	14	14	.	.	4	.	.	104	72	59	18	5	34	2
135	2	13	9	15	.	.	4	6	.	84	56	11	4	1	6	.
117	4	3	13	10	.	.	2	16	.	69	54	15	3	2	7	3
417	10	6	54	54	.	4	5	7	1	281	217	251	82	10	83	76
249	8	15	19	35	19	.	4	12	.	156	57	11	2	1	8	.
178	4	2	13	22	.	2	3	3	.	131	109	50	2	.	44	4
223	6	4	21	30	.	.	5	13	.	154	111	51	14	3	30	4
399	10	16	42	60	.	1	5	15	.	251	186	60	17	.	33	10
174	7	8	15	21	.	1	2	18	.	103	74	41	10	2	24	5
144	7	3	5	10	.	1	3	.	.	116	96	14	.	1	12	1
221	15	11	31	29	.	.	4	3	1	128	105	280	61	5	133	91
164	4	13	23	20	.	3	4	3	.	97	89	1	1	.	.	.
243	14	6	22	42	2	2	2	4	.	153	145	70	25	2	40	3
144	4	5	14	17	.	.	1	17	.	86	28	16	2	.	6	8
6 378	286	285	622	808	24	21	107	197	7	4 063	3 005	2 213	585	67	1 171	390
78	.	1	.	.	.	.	2	.	.	75	42	165	6	.	100	59
55	3	2	7	6	.	.	.	.	.	37	26	44	6	.	25	13

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der Perlhühner
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Béchy	425	211	107	3	83	21	30	58	157	1 249	5	5
Beux	288	188	43	2	35	20	18	20	.	810	48	.
Chandille	181	92	30	1	34	24	24	18	26	605	.	.
Coincy	105	28	47	.	2	28	8	6	28	690	.	.
Colligny	225	148	27	7	27	16	6	13	25	553	.	.
Courcelles a. d. Nied	145	70	25	.	17	24	23	44	12	712	71	.
Dam	42	15	19	1	3	4	6	12	13	177	35	.
Flocourt	284	169	37	2	56	20	11	42	43	980	.	4
Kurzel	365	188	114	2	35	26	60	93	108	2 190	3	4
Landonvillers	73	40	28	1	2	2	4	8	26	530	4	.
Laquenexy	392	227	49	2	71	43	27	72	116	1 331	81	.
Lemud	279	150	40	4	43	42	10	44	15	683	37	7
Luppy	676	336	161	3	110	66	29	96	141	1 792	12	.
Maizeroy	417	255	42	3	69	48	17	36	85	1 219	.	3
Maizery	81	50	16	.	9	6	.	.	4	330	.	.
Marsilly	66	34	11	.	13	8	4	15	22	279	3	.
Montoy	204	97	62	.	25	20	21	22	58	1 231	3	.
Ogy	125	63	21	1	13	27	10	24	46	707	3	.
Pange	214	123	38	1	33	19	21	20	34	892	20	.
Rémilly	603	287	111	8	92	105	40	83	157	2 360	22	8
Retonfey	240	111	43	3	50	33	21	64	47	1 253	2	.
Rollingen	161	70	33	1	21	36	30	5	59	1 000	1	
Sanry a. d. Nied	331	175	48	2	71	35	28	43	51	890	68	15
Silbermachen	396	204	76	1	69	46	49	56	81	2 193	15	.
Sillers	231	106	48	1	44	32	17	85	53	1 112	.	.
Sorbey	282	146	61	2	40	33	25	36	28	901	25	.
Thimonville	308	166	43	4	69	21	13	34	79	1 044	1	.
Tragny	139	53	27	2	46	11	22	56	16	617	12	.
Villers-Stoncourt	297	141	44	2	63	47	43	36	54	1 369	.	2
Wieblingen	137	60	39	.	15	23	13	5	44	732	1	1
Summe	9 017	4 700	1 676	72	1 510	1 059	721	1 279	1 814	34 278	596	77
Kanton Berny.												
Achâtel	102	70	49	2	36	5	5	19	62	629	10	2
Buchy	106	53	27	.	16	10	6	13	15	464	.	.

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mira bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
13	18	579	567	635	745	148	424	13	100	**3 211**
19	43	329	794	255	460	74	267	5	29	**2 213**
10	39	458	506	259	1 542	147	280	27	47	**3 246**
11	6	494	548	155	577	131	443	26	143	**2 517**
8	.	653	214	184	307	83	82	6	32	**1 561**
26	8	688	547	224	203	84	100	41	8	**1 895**
10	.	62	37	54	103	20	24	3	17	**320**
12	12	63	237	322	228	42	213	3	17	**1 125**
31	65	2 575	2 985	678	2 701	376	792	104	56	**10 247**
26	1	1 063	204	74	317	64	74	40	12	**1 848**
43	5	1 215	465	598	1 243	134	204	17	59	**3 935**
18	14	243	347	129	290	98	157	14	12	**1 330**
19	50	930	723	506	743	811	1 165	23	62	**5 053**
22	5	1 166	917	488	1 229	296	583	50	58	**4 796**
13	2	113	164	53	213	32	53	2	17	**647**
8	.	62	75	41	193	23	31	11	12	**448**
21	26	1 193	995	401	1 553	225	743	121	66	**5 297**
7	11	582	573	151	294	100	104	9	22	**1 835**
32	18	754	909	261	861	149	519	106	26	**3 585**
8	60	1 913	1 417	913	970	245	717	120	34	**6 329**
5	22	1 100	907	423	1 158	124	462	11	70	**3 955**
22	14	485	466	209	838	65	81	3	45	**2 192**
24	4	606	766	273	838	136	175	46	31	**2 871**
47	25	586	1 161	613	2 894	240	346	17	144	**6 001**
9	22	495	681	227	711	98	228	36	40	**2 516**
43	8	309	306	159	441	115	77	10	4	**1 421**
31	16	250	270	400	443	158	373	20	52	**1 966**
9	27	306	293	83	165	123	226	3	4	**1 203**
40	55	599	667	333	3 540	540	478	17	101	**6 275**
14	5	227	251	130	509	105	53	22	24	**1 321**
667	**681**	**23 618**	**21 719**	**10 856**	**31 511**	**5 570**	**10 851**	**1 192**	**1 569**	**106 886**
5	.	196	322	110	179	68	224	9	38	**1 146**
8	.	450	153	113	219	52	365	1	13	**1 363**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maul-thiere und Maul-esel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Cheminot	277	39	34	17	21	.	166	8	130	.	28	28	.	
Chérisey	102	8	6	3	8		77	5	61	.	11	9	.	.
Chesny	69	9	12	3	4	.	41	2	34	.	5	9	.	.
Coin a. d. Seille	53	7	3	4	5	.	34	1	30	.	3	8	.	
Coin b. Cuvry	109	7	8	5	8	.	81	4	75	.	2	5	.	
Cuvry	108	10	7	10	9	.	72	2	66	.	4	10	.	.
Fèy	87	11	13	7	5	.	51	3	47	.	1	12	.	.
Fleury	113	11	13	11	5	.	73	2	57	.	14	13	.	.
Foville	77	8	6	2	6	.	55	3	52	.	.	8	.	.
Goin	162	21	14	15	4	.	108	3	101	.	4	34	.	.
Jury	35	6	3	2	.	.	24	2	22	.	.	4	.	.
Liéhon	70	6	7	8	5	.	44	3	26	.	15	8	1	1
Lorry Mardigny	139	11	10	8	10	.	100	4	96	.	.	11	.	
Loudigny	292	29	30	22	25	.	186	6	124	.	56	29	.	.
Magny	119	14	16	12	10	.	67	4	56	.	7	18	.	.
Marieulles	88	8	7	5	4	.	64	1	63	.	.	8	.	.
Marly	159	15	12	13	12	.	107	4	76	.	27	15		
Mécleuves	166	23	15	8	14	.	100	5	100	1	.	27	.	.
Moncheux	90	9	4	7	8	.	62	.	62	.	.	8	.	
Orny	115	9	14	6	11	.	75	3	70	.	2	10	.	.
Pagny b. Goin	108	9	11	6	4	.	78	2	76	.	.	13	.	
Peltre	103	22	13	4	5	.	59	3	47	.	9	22	.	.
Pommérieux	81	8	8	8	4	.	53	2	43	.	8	9	.	
Pouilly	159	16	9	9	14	.	111	2	77	.	32	21	.	
Pouilly	101	14	15	11	7	.	54	1	53	.	.	16	.	.
Pournoy la Chétive	56	9	4	3	2	.	38	2	34	.	2	9	.	.
Pournoy la Grasse	101	9	5	10	6	.	71	.	71	.	.	7	.	.
Sailly	69	8	12	.	14	.	35	1	34	.	.	8	.	.
St. Jure	184	22	7	10	12	.	133	5	127	.	1	22	.	.
Secourt	152	14	12	15	11	.	100	4	81	.	15	20	.	.
Sillegny	134	19	12	10	8	.	85	4	78	.	3	19	.	.
Silly-en Saulnois	56	5	6	4	5	.	36	3	33	.	.	5	.	.
Solgne	173	18	16	6	9	.	124	2	96	.	26	22	.	.
Verny	89	11	6	8	6	.	58	2	41	.	15	12	.	.
Vigny	127	12	10	8	4	.	93	2	85	.	6	8	.	.
Vilmont	65	6	6	8	7	.	38	2	36	.	.	6	.	
Summe	4 276	471	395	294	292	.	2 824	105	2 422	1	296	503	1	1

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
367	17	21	41	68	.	.	14	3	1	203	174	3	1	.	2	.
137	14	4	10	13	1	.	3	3	.	90	75	34	10	1	19	4
97	1	4	6	13	.	.	3	1	.	69	25	2	2	.	.	.
100	4	4	7	16	.	.	1	.	.	68	41	1	.	1	.	.
146	6	11	16	27	.	.	4	.	.	82	66	46	13	1	26	6
123	.	6	10	13	.	.	5	1	.	88	36	68	13	1	41	8
119	2	10	6	11	.	.	4	.	.	86	81	.	.	.	.	.
171	10	10	18	13	.	1	3	.	.	117	107	121	40	2	64	15
104	6	7	6	11	.	.	4	.	.	70	43	11	.	.	11	.
200	8	18	25	32	.	1	4	1	.	112	101	2	.	.	2	.
56	1	1	4	6	.	1	.	.	.	44	42	.	.	.	.	.
88	4	6	13	12	.	.	2	.	.	51	34	47	7	.	40	.
191	5	19	12	32	.	2	7	.	.	116	77	167	53	5	88	21
380	22	23	41	57	.	.	9	1	.	236	146	23	6	.	6	11
119	3	13	2	12	.	3	2	.	.	87	66	381	302	4	73	2
175	11	11	3	17	.	1	2	.	.	131	99	35	9	.	25	1
177	7	4	5	14	3	4	3	8	6	136	121	450	63	2	130	255
227	6	9	25	34	.	.	6	2	.	145	115	178	65	2	85	21
121	7	10	11	18	6	.	3	3	3	72	57	.	.	.	.	.
147	8	3	12	11	.	.	1	5	.	107	82	27	8	1	18	.
135	8	9	10	14	.	.	3	.	.	91	69	35	16	.	19	.
104	1	9	6	11	.	3	.	.	.	77	64	.	.	.	.	.
120	3	6	8	22	.	1	.	.	.	81	77	5	1	.	4	.
225	18	7	12	27	.	.	5	8	3	148	116	127	33	2	81	11
144	6	9	11	16	.	.	4	.	.	98	98	16	1	1	14	.
61	1	3	9	5	.	.	2	.	.	41	24	.	.	.	.	.
138	2	10	15	34	.	1	2	.	.	75	54	29	9	1	18	1
95	1	2	4	15	12	1	1	4	3	68	11	139	23	5	89	22
214	8	17	36	27	1	1	5	1	.	120	93	76	.	.	33	43
166	12	4	11	18	.	.	4	.	.	117	80	11	2	.	8	1
203	8	19	31	25	.	.	6	.	.	114	105	4	.	.	.	4
65	4	5	3	3	.	.	3	.	.	47	45	.	.	.	.	.
257	13	27	20	47	1	5	4	7	.	139	106	48	14	.	24	10
114	5	12	18	15	.	.	2	.	.	62	50	67	19	.	33	15
147	7	12	15	14	.	.	3	.	.	96	61	100	22	2	66	10
69	5	9	4	6	.	.	3	.	.	42	38	.	.	.	.	.
6 647	247	357	493	735	24	25	129	48	16	3 638	2 747	2 452	744	31	1 144	533

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Cheminot	710	403	115	7	139	46	16	28	110	2 252	34	.
Chérisey	303	181	40	2	59	21	9	38	55	893	3	.
Cheuny	150	83	40	.	22	5	5	20	12	779	7	2
Coin a. d. Seille	140	57	13	.	8	62	3	25	11	648	2	.
Coin b. Cuvry	367	179	49	4	83	52	17	27	65	1 042	2	.
Cuvry	242	95	45	1	48	53	18	36	42	785	4	
Fèy	117	51	54	.	3	9	5	2	54	740	5	.
Fleury	337	178	60	2	48	49	34	38	52	1 022	12	.
Foville	187	69	42	2	46	28	27	21	107	758	5	.
Goin	492	274	74	3	101	40	22	6	64	1 593	1	
Jury	85	43	29	.	.	13	5	.	12	456	1	.
Liéhon	145	79	38	.	13	15	3	15	4	541	1	.
Lorry Mardigny	429	256	117	2	52	2	59	1	124	1 568	1	
Louvigny	802	498	127	4	124	49	21	164	296	2 285	19	
Magny	314	202	49	1	6	56	43	31	44	1 203	12	13
Marieulles	327	68	215	1	25	18	22	6	68	1 454	.	4
Marly	353	175	109	3	27	39	43	38	98	1 748	16	5
Mécleuves	404	238	75	2	65	24	33	57	76	1 542	82	2
Moncheux	181	92	42	.	33	14	11	14	31	779	14	.
Orny	339	180	36	2	84	37	18	27	27	1 022	17	5
Pagny b. Goin	298	169	70	3	46	10	8	23	20	901	.	
Peltre	106	18	29	.	.	59	38	21	45	1 458	28	.
Pommérieux	491	300	60	3	81	47	6	150	135	1 114	1	.
Pontoy	371	176	90	2	68	35	24	56	71	1 040	17	12
Pouilly	321	224	47	1	40	9	22	63	48	988	.	
Pournoy la-Chétive	69	19	22	.	1	27	1	32	18	494	.	3
Pournoy la Grasse	352	199	50	5	70	28	13	82	29	798	10	.
Sailly	163	87	14	.	33	29	10	26	31	843	.	.
St. Jure	389	184	75	3	70	37	9	12	47	1 854	8	
Secourt	310	150	84	3	46	18	25	46	126	1 159	6	
Sillegny	453	250	32	2	73	87	13	27	60	1 371	43	.
Silly en Saulnois	66	39	20	.	2	5	.	3	4	314	2	3
Solgne	280	134	69	2	50	34	37	55	72	1 650	20	.
Verny	296	198	44	3	37	14	11	28	25	944	34	.
Vigny	243	111	48	2	50	32	16	63	55	1 348	1	2
Vulmont	52	16	23	.	11	2	4	25	7	541	4	
Summe	10 941	5 816	2 222	67	1 716	1 120	662	1 338	2 222	41 020	422	49

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
64	10	405	875	395	630	129	405	41	21	**2 901**
22	12	202	253	92	681	273	197	44	35	**1 777**
16	4	400	95	68	147	30	47	6	7	**800**
38	.	386	238	55	312	53	163	34	51	**1 292**
23	8	590	248	174	293	82	113	34	15	**1 549**
7	7	940	789	173	249	65	80	49	11	**2 356**
49	4	1 356	1 293	83	545	166	591	228	39	**4 301**
46	8	1 186	943	233	668	322	183	168	31	**3 734**
35	3	409	367	110	348	58	241	24	29	**1 586**
19	33	484	534	414	1 690	186	570	102	48	**4 028**
12	1	205	94	82	234	17	51	18	4	**705**
17	.	213	204	135	175	48	147	6	12	**940**
20	40	1 132	1 877	262	1 416	199	1 375	204	193	**6 658**
41	16	1 272	1 263	548	923	281	954	77	34	**5 352**
17	38	2 940	3 928	185	689	201	551	665	13	**9 172**
2	28	644	1 914	266	967	434	1 511	88	185	**6 009**
23	21	1 255	1 674	372	942	328	588	287	40	**5 486**
44	39	781	1 092	1 112	1 873	388	1 054	16	100	**6 416**
18	48	768	203	135	228	92	347	31	68	**1 872**
35	17	218	630	161	763	89	231	42	22	**2 156**
81	12	420	294	281	668	135	225	47	43	**2 113**
17	7	1 645	2 722	237	882	155	431	452	54	**6 578**
14	7	290	413	210	367	68	117	18	17	**1 500**
39	24	308	663	537	696	235	267	25	82	**2 903**
44	4	1 392	1 360	284	653	248	501	224	45	**4 707**
36	7	444	288	42	232	60	144	28	12	**1 250**
30	14	104	191	84	455	43	156	79	40	**1 152**
9	16	139	182	136	238	47	233	5	26	**1 006**
84	8	793	511	243	645	233	363	34	54	**2 876**
24	13	470	350	188	252	65	362	19	56	**1 762**
42	17	553	782	214	702	111	272	76	29	**2 739**
13	.	249	86	68	111	28	63	1	11	**617**
27	50	1 277	603	324	447	100	599	40	34	**3 424**
45	12	814	645	125	1 047	500	618	48	77	**3 874**
21	48	799	698	368	685	146	658	45	34	**3 433**
11	.	41	122	57	190	18	122	4	18	**572**
1 098	**576**	**26 260**	**28 899**	**8 696**	**22 441**	**5 763**	**15 119**	**3 319**	**1 641**	**112 128**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maul-thiere und Maul-esel (Thiere jeden Alters).	III. Gie (Thi
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter						
								Zuchthengste.	ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	Militärpferde.	Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Vigy.														
Antilly	63	8	7	7	4	.	37	2	34	.	1	9	.	
Arganey	115	9	7	2	3	.	94	1	86	.	7	7	.	
Ay	73	3	4	4	3	.	59	.	34	.	25	1	.	
Brittendorf	40	4	3	5	3	.	25	.	25	.	.	5	.	
Chailly b. Emery	70	8	14	9	4	.	44	2	37	.	5	9	.	
Charleville	106	19	12	9	5	.	61	3	55	.	3	21	.	
Charly	108	12	10	7	5	.	74	.	74	.	.	13	.	
Emery	131	14	15	14	7	.	81	2	64	.	15	14		
Failly	43	4	1	1	2	.	35	.	32	.	3	4	.	
Flévy	106	13	6	9	5	.	73	2	70	.	1	13	.	
Giatigny	84	6	5	5	7	.	61	2	59	.	.	6	.	
Haiß	83	6	8	10	7	.	52	3	49	.	.	14	.	
Mairoy	50	1	4	4	4	.	37	1	34	.	2	5	.	
Noisseville	61	1	3	3	2	.	52	.	50	.	2	2	.	
Nouilly	36	4	3	3	.	.	26	.	26	.	.	3	.	
Ste. Barbe	179	18	19	17	17	.	108	4	104	.	.	19	.	
Sanry b. Vigy	77	11	9	5	4	.	48	.	46	.	2	9	.	
Servigny b. Ste. Barbe	59	1	1	2	1	.	54	.	54	.	.	2	.	
Temmschen	30	1	2	.	1	.	26	.	18	.	8	1	.	
Trémery	79	11	8	11	6	.	43	.	43	.	.	13	.	
Vigy	129	13	6	5	9	.	96	1	80	.	15	13	.	
Villers-Bettnach	72	9	8	8	8	.	39	3	36	.	.	8	.	
Brémy	24	.	.	.	.	.	24	.	23	.	1	.		
Vry	143	13	18	12	16	.	84	5	67	.	12	23	.	
Summe	1 970	189	173	152	123	.	1 333	31	1 200	.	102	214	.	
Wiederholung:														
Kanton Gorze	1 275	103	77	77	67	1	951	24	716	1	210	112	1	
„ Metz	5 434	221	213	171	212	7	4 617	42	1 914	1 083	978	211	.	
„ Pange	3 590	385	380	274	262	.	2 289	77	2 048	.	164	427	1	
„ Verny	4 276	471	395	294	292	.	2 824	165	2 422	1	236	506	1	
„ Vigy	1 970	189	173	152	123	.	1 333	31	1 200	.	102	214	.	
Summe Landkreis Metz	16 545	1 369	1 238	968	956	8	12 014	279	8 300	1 085	1 750	1 467	3	

IV. Rindvieh.												V. Schaf.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber nach nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahr alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht od. nutzbr Butzern.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Bidden).	Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
111	5	13	10	16	.	2	2	2	.	63	42	.	.	.	.	.
208	10	11	16	43	.	2	4	11	1	173	136	3	.	.	.	3
190	5	8	24	28	.	.	2	4	.	119	57	13	.	.	8	5
137	2	7	17	29	.	.	1	16	.	65	62	34	6	1	25	2
158	7	9	16	32	.	1	4	7	.	78	32	1	1	.	.	.
272	4	25	35	42	.	.	5	13	1	148	139	34	5	2	24	3
192	9	20	22	22	.	2	2	1	.	116	79	3	2	.	1	.
227	6	11	12	34	.	.	4	12	.	148	93	12	2	.	5	5
104	4	3	3	9	.	.	1	8	1	76	36	29	5	.	23	1
169	6	10	14	21	.	.	2	.	.	116	113	62	15	1	44	2
163	3	6	14	14	.	.	4	19	7	103	82	17	.	.	15	2
197	4	9	25	25	.	.	4	14	.	116	82	18	9	1	8	.
97	6	9	4	18	.	.	1	.	.	59	52	.	.	.	.	.
104	6	6	11	6	4	1	2	.	.	73	59	.	.	.	.	.
66	.	4	5	5	.	.	.	6	.	46	25	.	.	.	.	.
382	27	19	38	57	.	2	11	22	1	208	169	19	.	.	17	2
136	3	8	11	20	.	.	2	3	.	89	81	41	15	3	22	1
139	8	.	2	4	.	1	1	15	.	109	70	.	.	.	.	.
149	12	2	15	24	2	.	2	9	2	85	72	3	3	.	.	.
151	2	10	19	35	1	.	4	4	.	77	57	12	.	.	12	.
287	10	10	21	44	.	1	3	7	.	192	34	44	9	1	30	4
243	11	17	26	29	.	2	3	10	5	147	123	11	11	.	.	.
58	.	.	.	6	.	.	.	4	.	48	13	2	2	.	.	.
285	5	10	35	53	.	4	7	17	.	158	81	137	29	2	86	20
4 280	155	227	395	616	7	18	71	204	18	2 612	1 789	495	114	11	320	50
1 864	70	100	160	236	8	2	30	28	3	1 240	829	1 229	227	42	549	411
5 144	185	188	296	534	14	15	93	72	37	3 776	2 226	809	156	19	279	355
6 378	236	285	622	868	24	21	107	197	7	4 062	3 005	2 213	585	67	1 171	390
5 647	247	357	493	735	24	25	129	48	16	3 638	2 747	2 452	744	31	1 144	533
4 280	155	227	395	616	7	18	71	204	18	2 612	1 789	495	114	11	320	50
23 313	893	1 157	1 966	2 989	77	81	430	549	81	15 329	10 596	7 198	1 826	170	3 468	1 739

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des sonstigen Federviehs (Tauben, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	Darunter: ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchtsauen.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Sonstige	Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	Gesammtzahl der Enten.	Gesammtzahl der Hühner.	Gesammtzahl der Truthühner	Gesammtzahl der [illegible]
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Vigy.												
Amilly	105	49	37	1	9	9	.	34	53	683	19	
Argancy	457	48	151	2	10	246	2	12	159	2 555	.	.
An	245	120	87	2	11	25	3	37	102	1 742	2	.
Brittendorf	330	166	44	2	70	48	18	.	24	961	.	1
Chailly b. Ennery	243	93	57	4	28	61	12	32	112	843	.	.
Charleville	305	159	44	1	72	29	7	27	54	1 079	7	.
Charly	174	39	106	.	3	26	3	57	54	1 075	.	.
Ennery	362	184	84	.	36	58	14	163	123	1 485	.	.
Failly	121	37	71	.	9	4	6	1	50	732	2	.
Flévy	374	206	52	1	55	60	18	24	108	1 045	41	.
Glatigny	202	97	12	.	55	38	0	51	28	643	.	.
Haiß	318	210	26	1	48	33	10	10	19	839	12	.
Malroy	187	104	79	.	4	.	8	17	43	819	.	.
Noisseville	89	10	33	.	.	46	15	48	68	974	2	.
Nouilly	52	.	52	.	.	.	12	21	37	667	27	.
Ste. Barbe	530	239	98	2	95	96	19	39	98	2 086	3	.
Sanry b. Vigy	323	190	60	.	51	22	6	22	93	1 011	.	.
Servigny b. Ste. Barbe.	130	15	115	.	.	.	1	8	.	786	.	.
Tennschen	227	122	64	.	30	11	18	47	24	843	.	
Trémery	229	117	32	1	36	43	3	20	45	1 046	6	.
Vigy	448	220	72	2	78	76	31	45	74	1 791	.	.
Villers Bettnach	252	123	42	1	54	32	9	13	62	941	.	.
Brémy	51	12	30	.	.	9	.	.	.	412	.	.
Vry	372	174	53	2	109	34	37	62	55	1 507	20	
Summe	6 126	2 734	1 501	22	863	1 006	256	790	1 485	26 565	141	1
Wiederholung:												
Kanton Gorze	3 712	1 504	1 765	13	142	288	830	782	1 292	17 299	50	0
„ Metz	8 128	3 341	3 847	28	228	684	1 407	1 383	2 559	49 126	293	2
„ Pange	9 017	4 700	1 676	72	1 510	1 059	721	1 270	1 814	34 278	596	7
„ Verny	10 941	5 816	2 222	67	1 716	1 120	662	1 338	2 222	41 020	422	4
„ Vigy	6 126	2 734	1 501	22	863	1 006	256	790	1 485	26 565	141	
Summe Landkreis Metz.	37 924	18 095	11 011	202	4 459	4 157	3 876	5 522	9 372	168 288	1 511	22

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
4	4	645	225	85	400	38	494	50	6	1 948
22	26	1 068	1 640	119	2 068	184	3 038	218	43	8 398
9	41	481	1 053	329	1 087	170	435	77	57	3 689
24	11	353	566	228	1 333	209	182	16	29	2 918
25	2	136	266	118	475	40	385	20	5	1 445
47	24	494	830	720	1 630	334	272	35	88	4 408
14	20	602	499	80	721	143	2 144	45	53	4 287
5	9	624	455	172	408	104	276	35	34	2 108
12	1	698	451	229	939	218	720	83	106	3 444
9	29	579	756	115	976	92	534	48	78	3 178
25	20	581	506	763	476	67	121	4	81	2 599
16	13	589	880	279	654	192	440	63	54	3 151
3	46	396	456	68	518	81	2 397	19	48	3 983
1	36	508	829	537	733	202	642	48	88	3 587
2	44	383	647	323	1 430	182	903	39	57	3 964
58	13	1 202	1 212	659	1 726	504	969	59	186	5 517
16	47	634	820	116	612	94	783	60	33	3 152
2	22	551	722	437	1 507	255	1 400	31	150	5 053
16	2	696	792	159	667	141	429	31	10	2 925
17	11	157	696	137	778	79	265	18	11	2 141
31	49	1 533	1 920	387	1 377	329	1 234	74	63	5 917
40	20	334	237	139	1 637	237	320	5	32	2 941
13	9	659	643	273	751	123	984	44	77	3 554
45	3	934	816	541	1 201	571	400	8	61	4 502
456	**502**	**14 837**	**17 917**	**7 013**	**24 124**	**4 589**	**19 827**	**1 130**	**1 450**	**90 887**
311	**468**	**27 813**	**32 528**	**8 465**	**20 980**	**7 639**	**43 735**	**10 080**	**2 795**	**151 935**
575	**985**	**80 138**	**92 095**	**21 626**	**80 558**	**28 453**	**78 547**	**10 121**	**4 636**	**344 174**
667	**681**	**23 618**	**21 719**	**10 856**	**31 511**	**5 570**	**10 851**	**1 192**	**1 569**	**106 886**
1 098	**576**	**26 900**	**28 899**	**8 696**	**22 441**	**5 753**	**15 119**	**3 819**	**1 941**	**112 129**
456	**502**	**14 837**	**17 917**	**7 013**	**24 124**	**4 589**	**19 827**	**1 130**	**1 450**	**90 887**
3 107	**3 182**	**172 666**	**193 158**	**54 656**	**129 564**	**52 004**	**166 079**	**25 792**	**12 091**	**806 010**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr all.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Bolchen.														**3. Kreis**
Bettingen	78	12	7	5	8	.	46	.	46	.	.	12	-	
Bingen	144	9	9	8	11	.	107	1	83	.	23	13	.	
Bisten im Loch	29	2	5	3	7	.	12	.	8	.	4	1	.	
Bizingen	86	7	11	1	8	.	59	5	52	.	2	8	.	
Bolchen	196	16	17	14	17	.	132	.	81	.	51	13	.	1
Bruchen	51	4	5	5	6	.	31	1	30	.	.	6	.	
Buschborn	105	11	12	7	9	.	66	.	63	.	3	19	.	.
Contchen	136	14	14	16	13	.	79	5	70	.	4	12	.	.
Deutingen	108	8	10	8	3	.	77	.	70	.	7	11	.	.
Eblingen	85	10	9	8	7	.	51	.	51	.	.	21	.	
Gehlkirchen	76	7	8	8	7	.	46	.	46	.	.	7	.	
Gelmingen	96	10	10	7	6	.	63	.	57	.	6	5	.	.
Gertingen	49	5	7	4	5	.	28	.	28	.	.	4	.	.
Girlingen	18	1	1	1	2	.	13	.	13	.	.	1	.	
Hallingen	37	5	4	6	.	.	22	.	22	.	.	7	.	.
Ham unter Varsberg	60	9	4	6	5	.	36	.	33	.	3	7	.	
Heinkingen	95	15	8	12	5	.	55	1	54	.	.	15	.	
Helsdorf	133	8	13	7	17	.	88	.	83	.	5	11	.	.
Hollingen	60	10	5	6	10	.	35	1	33	.	1	5	.	.
Kuhmen	168	19	16	19	31	.	83	1	81	.	1	22	.	.
Lauermingen	7	.	1	.	.	.	6	.	6	.	.	.	.	.
Meiersbroum	70	16	7	7	8	.	32	1	31	.	.	17	.	
Mengen	58	6	3	5	5	.	39	.	39	.	.	6	.	
Momersdorf	131	17	9	15	11	.	81	1	80	.	.	22	.	
Niederwiese	57	8	5	7	3	.	34	.	25	.	9	7	.	3
Oberwiese	50	4	8	6	8	.	24	.	18	.	6	6	.	.
Ottendorf	96	5	10	7	14	.	60	5	51	.	4	4	.	
Pieblingen	91	14	8	7	9	.	53	.	53	.	.	16	.	
Ruplingen	72	6	6	9	7	.	44	2	42	.	.	12	.	.
Telerchen	113	8	16	5	8	.	76	.	74	.	2	10	.	.
Valmünster	48	2	4	6	5	.	31	.	31	.	.	2	.	.
Varsberg	52	7	5	6	8	.	26	.	21	.	5	7	.	.
Volmermingen	64	9	7	9	4	.	35	3	32	.	.	10	.	.
Waibelskirchen	84	12	6	6	7	.	53	1	52	.	.	12	.	

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Bidder).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Volchen.																
164	6	11	24	30	.	.	3	9	.	81	65	287	86	1	113	37
163	3	5	13	32	.	3	1	5	.	104	78	37	10	1	24	2
101	2	8	8	10	.	.	.	4	.	69	47	.	.	.	.	.
105	7	3	10	7	.	1	1	.	.	77	61	51	15	1	35	.
219	4	12	22	31	6	.	2	3	.	145	41	114	17	4	44	49
123	4	10	14	29	2	.	1	5	1	60	44	.	.	.	.	.
297	13	22	31	58	.	.	1	24	.	148	124	.	.	.	.	.
282	13	20	24	51	.	.	5	8	.	161	98	34	7	1	25	1
169	4	7	17	26	1	1	1	15	5	99	57	2	2	.	.	.
138	9	9	12	25	.	.	7	5	.	71	57	188	53	1	67	17
173	5	11	8	31	.	.	3	8	.	107	81	101	43	6	51	1
272	15	13	33	44	.	1	3	31	.	133	116	327	52	8	209	58
247	15	22	24	36	.	1	4	.	.	146	108	.	.	.	.	.
54	2	1	4	11	.	.	.	2	.	34	27	15	3	.	7	5
48	2	5	5	6	.	.	.	.	.	30	29	2	1	.	1	.
349	13	38	49	63	.	.	.	1	.	185	134	.	.	.	.	.
207	11	18	28	36	.	1	3	7	.	104	69	14	.	.	14	.
225	11	15	24	45	.	.	2	1	.	127	74	55	21	2	30	2
170	9	5	18	31	3	1	.	2	.	105	74	125	46	.	78	1
299	18	15	31	42	.	.	5	7	1	181	101	58	28	2	17	6
84	3	5	9	17	.	.	1	17	.	32	28	40	13	1	26	.
159	6	14	26	24	.	3	1	2	.	86	77	32	13	.	19	.
208	4	11	10	47	.	1	1	33	.	97	90	152	56	2	76	18
180	12	9	31	27	.	2	.	.	.	101	86	41	16	.	25	.
117	7	5	4	23	.	.	.	3	.	75	46	24	8	.	11	5
133	2	10	12	29	.	.	1	1	.	78	53	29	7	.	16	6
321	8	23	40	56	.	.	2	25	.	167	114	294	103	6	154	31
247	8	18	26	52	.	.	2	17	.	124	106	87	34	4	39	10
206	11	7	19	42	2	.	4	9	.	114	98	163	59	2	75	27
238	7	12	21	35	.	.	4	6	.	153	74	70	15	6	42	7
81	4	8	9	16	.	2	.	3	.	41	37	102	35	1	60	6
193	2	23	16	36	.	1	2	2	.	112	90	.	.	.	.	.
230	6	17	28	31	.	.	4	18	3	116	110	173	48	12	94	19
183	10	1	18	5	.	.	2	23	.	124	41	109	1	1	31	76

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
3. Kreis												
Kanton Bolchen.												
Bettingen	315	187	44	2	49	33	10	31	46	890	.	.
Bingen	286	139	27	1	51	68	32	10	18	1 070	.	.
Bisten im Loch	119	67	16	1	18	17	24	3	115	418	.	.
Bizingen	79	34	2	.	18	25	12	.	24	458	3	.
Bolchen	695	227	91	1	47	29	95	4	55	1 107	3	.
Bruchen	102	50	28	.	18	6	11	31	73	466	.	.
Buschborn	366	164	124	2	56	20	9	.	.	723	.	.
Contchen	321	132	66	8	64	51	11	59	45	1 283	.	.
Dentingen	250	128	27	.	44	51	9	14	31	714	.	.
Eblingen	202	113	46	.	36	7	4	154	94	483	.	[illegible]
Gehnkirchen	346	209	66	1	44	26	11	71	51	1 024	1	[illegible]
Geimingen	602	353	90	1	94	64	28	31	48	1 287	.	.
Gertingen	258	130	64	2	23	39	16	20	14	799	1	.
Girlingen	139	92	30	.	17	.	2	78	10	309	.	
Hallingen	71	47	4		16	4	5	11	.	250	.	.
Ham unter Varsberg	338	196	131	.	4	7	37	9	12	913	.	.
Heinkingen	247	121	53	2	34	37	5	4	68	789	.	.
Helsdorf	418	209	35	2	109	63	15	5	215	1 243	.	.
Hollingen	208	116	32	.	52	68	7	217	30	781	.	.
Kuhmen	457	227	142	1	60	27	18	4	116	1 479	2	.
Lautermingen	78	30	17	2	20	9	5	7	20	318	.	.
Memersbronn	210	108	30	1	40	31	9	3	41	530	.	.
Mengen	307	167	38	2	62	38	9	53	86	1 009	.	1
Momersdorf	338	188	38	1	61	50	23	7	2	688	.	.
Niederwiese	143	74	21	1	22	25	33	.	107	595	.	.
Oberwiese	96	21	23	1	23	28	2	.	6	376	.	
Ottendorf	481	224	89	2	100	66	10	5	94	1 393	.	
Pieblingen	530	317	28	2	117	66	15	5	63	898	1	
Ruplingen	305	153	55	2	55	40	11	.	126	1 032	.	
Teterchen	420	204	70	1	73	72	26	10	24	1 163	.	
Valmünster	179	110	22	.	36	11	15	.	10	386	.	
Varsberg	217	120	57	3	5	32	21	.	6	653	.	
Volmeringen	276	134	67	3	43	29	17	33	146	1 018	12	
Walbelskirchen	220	67	29	1	36	87	22	3	43	1 013	.	

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Bolchen.										
5	17	1 062	909	365	1 575	115	81	.	51	4 158
53	28	1 632	1 026	659	3 011	381	256	39	115	7 119
9	5	724	293	117	621	455	5	1	48	2 264
11	10	313	224	210	743	108	32	17	64	1 711
8	151	4 412	4 531	883	2 632	358	588	193	86	13 083
29	11	139	210	172	1 119	25	26	.	55	1 746
7	51	1 072	532	283	1 008	707	10	3	57	3 672
12	38	1 014	787	437	900	141	253	55	28	3 615
35	28	723	802	259	2 862	250	86	4	92	5 078
8	16	771	457	158	1 095	68	26	.	24	2 599
16	47	852	576	288	2 093	390	93	21	152	4 465
4	78	1 388	958	570	2 484	340	182	10	60	5 992
39	57	1 004	958	418	2 432	2 267	805	30	120	8 034
4	8	130	110	104	313	19	8	.	7	691
10	14	60	102	116	852	66	24	.	27	1 247
12	11	912	511	200	248	195	46	6	27	2 145
7	10	892	641	116	1 545	155	49	3	29	3 430
23	45	660	441	509	2 972	327	54	8	90	5 061
23	21	797	684	451	1 186	109	21	.	55	3 303
9	59	1 018	987	364	2 679	136	102	2	110	5 398
1	5	62	44	119	219	12	25	.	3	484
29	32	184	263	164	1 139	90	13	1	63	1 917
28	64	757	719	360	1 413	610	207	65	113	4 244
13	28	204	240	344	2 677	11	17	5	37	3 595
9	46	1 174	574	199	2 138	99	15	1	103	4 308
9	63	625	210	265	2 187	167	2	.	56	3 512
3	164	1 047	1 029	517	3 019	368	38	.	186	6 204
15	46	760	783	323	2 875	325	204	13	61	5 344
.	10	468	302	223	1 028	57	95	6	38	2 417
18	86	1 685	1 461	517	3 687	275	87	24	161	7 897
5	4	686	488	222	1 297	331	19	2	60	3 105
11	24	833	637	393	1 130	589	74	13	32	3 701
15	22	967	1 048	375	1 919	134	188	157	77	4 865
18	24	753	602	786	1 272	236	184	29	56	3 918

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Welwingen	67	10	6	4	4	.	43	.	43	.	.	9	.	
Zimmingen	43	2	6	1	10	.	24	1	23	.	.	8	.	
Summe	2 919	308	282	251	288	.	1 790	29	1 625	.	136	348	.	
Kanton Busendorf.														
Alzingen	35	2	4	2	1	.	26	.	25	.	1	3	.	
Anzelingen	75	11	5	5	5	.	49	1	48	.	.	7	.	
Berweiler	51	3	.	4	5	.	39	.	39	.	.	2	.	
Biblisch	127	12	21	9	4	.	81	1	61	.	19	8	.	
Brettnach	81	5	8	2	6	.	60	4	51	.	5	5	.	
Busendorf	198	12	13	10	10	.	153	2	134	.	17	8	.	
Colmen	70	13	5	4	5	.	43	.	43	.	.	8	.	
Dalem	49	3	6	6	2	.	32	.	31	.	1	3	.	
Dalstein	108	17	11	9	3	.	68	2	66	.	.	19	.	
Eberswiller	117	7	8	6	5	.	91	.	79	.	12	8	.	
Falk	39	3	1	1	2	.	32	.	24	.	8	3	.	
Fitsdorf	143	19	16	11	11	.	86	.	75	.	11	25	.	
Freisdorf	178	15	12	10	12	.	129	1	103	.	25	11	.	
Gerstlingen	38	3	4	2	3	.	26	.	25	.	1	3	.	
Hargarten	59	8	7	3	5	.	36	.	32	.	4	4	.	
Heimingen	62	4	8	3	4	.	43	.	43	.	.	4	.	
Heßdorf	57	3	6	5	2	.	41	.	41	.	.	1	.	
Kreuzwald	177	15	8	9	5	.	140	1	71	.	68	14	.	
Merten	134	14	11	8	11	.	90	.	90	.	.	18	.	
Nennkirchen	47	7	7	3	2	.	28	1	27	.	.	8	.	
Oberdorf	43	4	8	2	2	.	27	.	27	.	.	10	.	
Reimeringen	34	3	1	2	2	.	26	.	24	.	2	3	.	
Remelfangen	45	4	3	6	3	.	29	.	29	.	.	4	.	
Rothendorf	35	5	2	2	2	.	24	.	24	.	.	6	.	
St. Bernard	8	1	.	.	2	.	5	.	5	.	.	1	.	
St. Franz	109	14	13	14	14	.	54	.	54	.	.	11	.	
Scheuerich	88	8	8	7	11	.	54	1	53	.	.	9	.	
Schwerdorf	103	18	14	10	6	.	55	2	53	.	.	13	.	
Tromborn	63	9	9	4	7	.	34	.	34	.	.	6	.	
Wallerchen	42	2	4	4	4	.	28	.	25	.	3	2	.	
Willingen	56	4	6	5	4	.	37	.	35	.	2	6	.	
Wölflingen b. Busendorf	43	1	7	2	5	.	28	.	27	.	1	3	.	
Summe	2 514	249	236	170	165	.	1 694	16	1 498	.	180	236	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
														Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
141	5	5	15	19	.	.	1	3	.	93	66	.	.	.	.	.
132	6	2	17	19	.	.	.	6	.	82	45	39	3	2	31	3
6 643	**267**	**420**	**700**	**1 122**	**14**	**18**	**67**	**305**	**10**	**3 702**	**2 646**	**2 060**	**795**	**64**	**1 414**	**387**
126	2	9	14	15	.	.	1	2	.	83	58	91	22	.	69	.
197	5	13	27	36	.	.	7	11	.	98	77	188	24	4	139	21
198	7	6	16	39	.	.	1	3	.	126	69	5	2	.	3	.
336	13	27	41	65	.	.	14	26	.	150	79	46	21	.	18	7
181	6	4	23	23	.	.	3	9	.	113	74	.	.	.	.	.
378	32	20	40	52	1	.	.	5	.	229	121	31	8	.	16	7
187	7	15	23	40	4	.	2	13	2	87	69	45	9	1	28	7
212	8	19	23	21	.	.	6	5	.	130	86	9	4	.	5	.
208	19	23	9	60	.	.	3	.	.	179	128	.	.	.	.	.
350	6	26	38	56	.	.	6	26	1	192	101	8	.	1	2	5
153	6	10	17	25	.	1	1	.	.	94	66	.	.	.	.	.
417	12	25	47	65	.	.	4	39	.	225	177	37	7	1	28	1
424	16	33	38	58	4	.	5	37	10	237	145	122	20	9	71	22
176	5	7	21	27	.	.	2	3	.	111	102	1	.	.	1	.
178	6	10	12	22	.	.	1	.	.	127	19	1	.	.	1	.
191	9	9	28	34	1	.	1	5	.	105	89	26	4	2	19	1
229	9	16	29	32	.	.	2	6	.	135	63	156	76	1	67	12
492	15	30	46	68	.	1	4	.	.	329	179	.	.	.	.	.
330	14	27	34	51	.	1	2	4	.	198	124	.	.	.	.	.
148	6	7	9	26	.	2	2	10	1		56	40	13	.	23	4
98	3	4	11	10	.	.	3	1	.	66	56	.	.	.	.	.
231	19	2	19	21	.	.	1	2	.	167	133	.	.	.	.	.
118	4	6	12	16	.	.	1	4	.	75	60	1	1	.	.	.
89	3	3	6	18	.	.	4	3	.	52	46	31	12	1	11	7
66	4	2	9	9	.	.	1	6	.	35	31	.	.	.	.	.
203	8	11	18	55	.	.	2	17	.	92	21	52	.	1	38	13
341	10	30	43	56	.	1	1	19	.	182	89	94	26	3	63	2
302	11	14	29	83	4	1	8	17	.	200	168	16	7	2	4	3
157	7	3	14	27	1	.	1	1	.	104	89	.	.	.	.	.
95	5	.	11	18	.	.	.	.	.	61	41	2	1	.	.	1
188	3	8	18	47	.	2	.	2	.	110	104	.	.	.	.	.
134	3	6	20	25	.	.	.	.	.	80	49	.	.	.	.	.
7 278	**283**	**425**	**745**	**1 200**	**15**	**9**	**89**	**276**	**14**	**4 260**	**2 789**	**1 002**	**257**	**26**	**606**	**113**

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jung. Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter:						Gesammtzahl				
		unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:								
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der Perlhühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Welwingen	283	156	28	3	67	29	9	.	12	716	.	.
Zimmingen	157	56	69	.	29	3	13	.	9	540	.	.
Summe	9819	5070	1799	49	1643	1258	506	882	1860	28814	23	2
Kanton Busendorf.												
Alzingen	265	110	15	2	73	65	58	.	29	533	.	
Anzelingen	325	172	47	6	89	11	19	23	61	869	11	2
Berweiler	309	218	86	1	64	30	23	.	8	749	.	
Bibisch	311	109	37	3	119	43	36	.	20	988	.	
Brettnach	258	119	65	1	41	32	26	1	16	853	.	
Busendorf	752	402	127	1	76	146	69	2	86	1898	28	2
Colmen	366	197	27	3	86	53	31	5	54	542	5	.
Dalem	283	134	69	.	15	65	31	.	31	739	6	.
Dalstein	520	250	64	2	140	64	28	6	4	1090	.	.
Eberoweiler	657	355	131	4	141	26	81	21	95	1550	.	.
Falk	307	193	73	1	20	20	71	.	7	526	.	.
Filsdorf	776	363	104	4	190	115	69	12	253	1580	9	.
Freisdorf	897	461	181	6	168	81	70	58	206	2020	4	.
Gerstlingen	315	159	46	2	81	27	12	.	36	639	.	.
Hargarten	312	163	86	1	41	21	66	.	15	856	.	.
Heiningen	341	211	32	2	62	34	10	.	.	617	.	.
Heßdorf	520	252	108	.	98	62	30	.	78	1104	.	.
Kreuzwald	647	408	159	.	18	62	203	.	9	1661	.	.
Merten	439	292	93	1	35	18	55	7	93	885	.	.
Neunkirchen	276	125	40	3	82	26	46	.	41	600	.	.
Oberdorf	229	114	56	1	45	13	21	.	2	501	.	.
Reimeringen	478	262	20	3	119	74	18	.	.	621	.	.
Remelfangen	199	87	14	1	51	46	4	.	.	530	.	.
Rothendorf	189	97	36	2	32	22	3	.	22	283	.	.
St. Bernard	132	73	11	.	28	20	11	.	6	234	.	.
St. Franz	288	144	30	1	54	59	8	.	.	609	.	.
Schemerich	302	120	69	12	80	21	59	5	33	1415	13	6
Schwerdorf	517	270	74	5	104	64	42	.	33	1284	5	.
Tromborn	283	119	68	1	54	41	8	2	.	575	.	.
Wallerchen	218	116	46	1	37	18	42	2	23	491	.	.
Willingen	322	136	78	1	66	41	18	.	68	720	.	.
Wölflingen b. Busendorf	194	117	45	1	22	9	4	.	.	375	.	.
Summe	12817	6348	2137	72	2331	1429	1332	144	1329	27946	81	10

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
22	26	1 172	871	524	2 555	356	11	.	137	5 626
44	12	558	545	767	2 227	459	15	7	139	4 717
564	**1 861**	**82 110**	**25 755**	**12 777**	**68 152**	**10 781**	**3 941**	**715**	**2 619**	**151 800**
37	11	681	1 092	329	1 311	117	42	.	20	3 592
29	76	681	523	331	852	52	59	4	20	2 522
21	21	602	711	232	2 785	1 054	9	2	148	5 543
72	34	1 686	1 436	959	2 163	48	35	.	30	6 857
36	75	896	1 270	491	3 269	123	65	.	144	6 258
43	79	4 268	5 614	1 377	5 964	436	654	145	218	18 676
18	20	1 797	1 385	463	2 064	69	43	1	21	5 848
29	17	451	587	268	1 223	291	19	5	76	2 920
13	78	836	1 511	980	1 895	211	66	1	24	5 524
28	73	1 048	890	370	1 923	95	164	6	48	4 544
20	22	637	389	192	581	190	17	7	46	2 059
41	76	2 321	2 085	924	4 597	195	37	3	30	10 192
36	48	2 484	1 691	852	1 731	129	270	44	50	7 251
7	57	1 534	1 380	324	1 293	152	72	8	65	4 828
31	69	1 242	720	499	2 409	308	140	14	126	5 460
30	32	1 000	874	348	1 341	136	49	2	79	3 829
25	16	1 001	1 084	792	2 549	161	89	11	98	5 785
14	15	965	906	284	613	158	42	11	7	2 986
25	14	785	307	290	611	178	49	6	3	2 235
33	32	1 480	716	358	1 342	149	50	5	15	4 115
34	18	338	519	234	1 147	164	90	.	64	2 556
22	41	821	1 233	198	1 762	770	11	18	120	4 913
11	67	686	527	253	2 016	187	23	2	88	3 782
15	2	272	822	182	1 426	127	107	7	45	2 988
6	29	106	217	106	1 602	67	38	.	45	2 181
55	.	737	759	485	1 320	27	62	.	44	3 434
83	34	636	785	696	1 158	48	16	2	19	3 360
17	47	2 188	1 860	454	2 529	233	32	3	14	7 313
13	17	913	688	395	1 563	155	49	3	50	3 816
11	2	301	382	176	959	26	31	2	19	1 896
19	53	1 408	964	237	1 763	304	71	5	69	4 821
27	26	857	748	110	1 135	144	24	3	42	3 063
901	**1 201**	**35 658**	**34 675**	**14 195**	**58 806**	**6 484**	**2 525**	**320**	**1 889**	**154 642**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Gie (Thi je Al
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Falkenberg.														
Adaincourt	30	6	3	3	1	.	26	2	24	.	.	6	.	
Argenchen	66	6	11	4	1	.	44	.	44	.	.	12	.	
Armsdorf	98	15	11	7	6	.	59	4	52	.	3	17	.	
Baumbiedersdorf	51	7	2	1	5	.	36	.	30	.	6	7	.	
Chémery	34	4	3	1	3	.	23	.	23	.	.	4	.	
Diedersdorf	82	10	11	5	4	.	52	.	46	.	6	11	.	
Edelingen	95	13	6	11	7	.	58	1	56	.	1	12	.	
Elwingen	88	12	11	6	7	.	52	.	52	.	.	13	.	2
Falkenberg	206	23	14	19	17	.	133	4	92	.	37	20	.	
Fleiringen	66	10	3	6	4	.	43	.	41	.	2	18	.	
Füllingen	114	18	9	8	6	.	73	2	71	.	.	15	.	
Gänglingen	151	20	19	8	7	.	97	3	91	.	3	25	.	1
Halleringen	42	8	3	3	.	.	28	.	28	.	.	10	.	
Han a. d. Ried	49	6	3	5	3	.	32	2	30	.	.	6	.	
Hemilly	53	7	6	3	.	.	37	.	37	.	.	8	.	
Herlingen	116	13	8	7	4	.	84	3	72	.	9	15		1
Holacourt	45	6	4	4	2	.	29	.	29	.	.	6	.	
Kriechingen	151	23	13	10	17	.	88	3	78	.	7	20	.	
Lauterfangen	64	9	9	6	4	.	36	2	34	.	.	11	.	
Lubeln	181	22	16	14	14	.	115	.	114	.	1	23	.	
Mailweiler	75	9	7	4	5	.	50	1	41	.	8	10	.	
Möhringen Zondringen	155	17	11	15	16	.	96	2	93	.	1	24	.	
Niederum	126	17	11	12	3	.	83	2	78	.	3	20		
Ober Fillen	107	8	6	11	6	.	76	2	52	.	22	1	.	
Steinbiedersdorf	141	19	17	17	11	.	77	2	68	.	7	19	.	
Teiingen	48	3	1	1	3	.	40	.	28	.	12	5	.	
Thonville	47	7	3	4	4	.	29	.	28	.	1	7	.	
Trittelingen	78	16	9	6	9	.	38	2	36	.	.	13	.	
Vahlen	69	4	10	5	3	.	47	.	46	.	1	5	.	
Vittoncourt	67	4	5	1	2	.	55	.	53	.	2	3		
Voimhaut	88	12	8	4	5	.	59	1	48	.	10	18		
Wallersberg	143	16	15	9	11	.	92	4	78	.	10	16		
Summe	2 935	370	288	220	199	.	1 887	42	1 698	.	152	400	.	4

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alte und ältere			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Tanstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend gebarene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Stöcken).	Hämmel (Schöpse).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
89	.	3	5	22	.	2	1	.	.	58	56	42	16	1	25	.
228	6	13	33	18	.	.	.	11	.	147	117	18	10	1	7	.
182	9	9	21	35	.	1	1	1	.	106	79	12	7	.	5	.
287	13	12	25	47	.	.	2	13	.	175	49	124	52	3	52	17
91	3	3	14	25	.	.	3	1	.	42	31	.	.	.	.	.
243	6	36	32	48	1	.	3	8	.	119	75	139	52	.	72	15
245	7	18	35	47	.	.	3	2	.	133	100	118	37	1	58	22
229	6	19	21	51	.	2	2	2	1	128	104	25	4	1	15	5
404	15	19	48	57	.	1	6	5	3	256	156	221	55	5	52	109
179	5	13	25	33	.	1	.	5	.	98	91	85	6	2	69	8
201	3	22	24	19	.	1	2	3	.	128	72	24	2	.	20	2
244	9	13	19	46	2	3	1	4	1	152	107	43	18	.	19	6
130	10	4	13	25	.	.	.	8	.	70	54	.	.	.	.	.
68	.	3	7	14	.	1	1	.	.	43	37	56	24	1	28	3
160	5	13	11	34	.	.	1	11	.	85	75	53	18	1	34	.
308	3	14	24	33	.	.	4	8	.	222	171	146	63	.	76	7
112	4	8	11	21	.	.	3	1	.	64	63	.	.	.	.	.
325	10	30	26	63	.	.	6	12	.	178	110	54	20	1	32	1
175	2	19	14	28	.	4	6	17	3	89	71	.	.	.	.	.
617	24	34	55	70	.	.	5	42	20	387	227	53	16	2	15	20
224	4	10	23	32	.	.	1	2	.	152	135	84	23	4	50	7
257	5	11	14	62	.	.	1	6	4	158	118	76	24	2	45	5
214	2	21	21	35	1	2	2	1	.	132	109	369	88	2	175	104
228	9	8	27	37	.	.	7	14	.	121	27	61	16	3	36	6
345	15	20	28	60	.	.	5	8	.	209	107	127	31	2	77	17
259	4	8	19	46	.	.	.	3	.	179	159	.	.	.	.	.
172	2	19	33	28	.	1	2	15	3	73	56	55	25	.	28	2
178	3	7	17	31	.	.	1	5	.	109	53	116	37	2	66	11
209	7	15	29	42	.	.	3	11	.	102	80	158	58	2	73	20
263	5	10	35	72	6	.	1	5	.	135	112	39	7	1	29	2
152	6	3	34	23	5	.	2	1	.	83	73	59	21	2	32	4
269	7	21	40	25	.	.	6	.	.	170	127	290	131	1	133	25
7 277	200	458	781	1 229	15	19	81	225	35	4 294	3 001	2 642	861	40	1 328	413

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des junge Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (nach nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	Be
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sanftige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Falkenberg.												
Adaincourt	104	51	7	1	18	27	13	6	20	414	.	
Argenchen	212	107	18	1	32	54	19	13	65	936	.	
Armsdorf	254	128	47	1	46	32	13	49	49	863	.	
Baumbiedersdorf	264	89	128	2	9	36	30	2	99	1 144	6	
Chémery	74	23	48	.	2	1	1	10	19	361	.	
Diedersdorf	244	137	58	.	25	24	7	37	88	1 135	4	
Edelingen	179	73	45	1	21	39	13	13	24	774	.	
Elwingen	198	68	41	.	15	74	20	1	159	801	.	
Falkenberg	333	164	119	2	16	32	65	31	81	1 386	28	
Fietringen	208	94	42	.	29	43	24	.	.	745	.	
Füllingen	208	116	36	1	16	34	15	3	44	667	2	
Gänglingen	253	132	37	.	37	47	24	12	108	1 197	.	
Halleringen	137	67	21	.	27	22	9	4	30	479	.	
Han a. d. Ried	162	101	10	1	32	18	5	4	72	439	4	
Hemilly	227	107	40	1	36	43	8	21	82	801	.	
Herlingen	212	108	78	.	9	17	56	5	74	1 284	.	
Hoiacourt	145	83	16	1	32	13	10	5	15	445	.	
Kriechingen	186	79	61	1	14	31	28	4	50	1 116	.	
Lauterfangen	101	21	60	1	3	16	3	4	15	565	16	
Lubeln	718	449	188	5	42	29	86	6	55	1 476	.	
Mainweiler	103	64	71	.	8	20	17	.	38	855	.	
Möhringen-Zondringen	196	44	58	1	41	52	27	4	179	1 053	.	
Niederum	202	92	43	.	15	52	42	32	62	1 048	.	
Ober Fillen	241	93	80	4	44	20	26	.	3	997	.	
Steinbiedersdorf	374	172	101	8	29	64	46	111	63	1 132	1	
Tetingen	223	77	115	.	13	18	40	.	120	822	.	
Thonville	143	69	21	.	27	26	5	10	69	585	.	
Trittelingen	133	34	62	1	22	14	12	.	12	853	.	
Wahlen	186	90	33	2	33	28	36	7	.	761	.	
Vittoncourt	332	176	66	2	49	39	50	57	64	1 265	1	
Voimhaut	220	102	29	1	27	61	10	26	14	763	4	
Wallersberg	730	544	63	1	80	42	24	9	127	1 365	.	
Summe	7 552	3 754	1 842	39	849	1 068	784	486	1 900	28 527	66	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg. Waben.	mit beg. Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
12	19	353	67	144	397	34	113	3	18	1 129
14	54	260	214	389	430	99	133	.	27	1 552
22	16	446	462	326	419	121	260	15	35	2 084
21	44	1 177	1 671	940	3 388	846	6	3	259	8 290
32	18	188	190	337	792	108	90	.	59	1 764
17	25	422	329	777	1 344	421	508	32	92	3 925
14	31	512	624	622	1 938	387	72	21	136	4 312
8	49	763	609	502	1 374	223	212	14	72	3 769
6	108	2 180	2 239	776	1 660	295	399	78	86	7 713
28	26	198	487	323	1 208	134	34	6	82	2 472
13	6	527	193	196	803	123	30	.	14	1 886
19	25	1 145	844	313	2 247	404	208	17	132	5 310
27	10	409	209	291	1 386	130	3	.	99	2 527
12	15	328	169	88	83	78	140	4	3	893
22	10	389	412	382	1 218	163	310	12	30	2 916
21	48	1 717	990	1 251	1 736	398	1 512	74	120	7 798
1	39	619	147	163	224	34	208	9	26	1 430
20	86	980	670	339	1 509	210	185	12	39	3 953
5	18	311	342	342	1 631	253	15	.	80	2 974
13	87	3 041	1 604	558	1 915	1 841	146	29	135	9 269
47	33	603	662	849	1 431	139	443	27	89	4 243
44	60	796	416	343	1 724	219	121	7	143	3 769
16	23	1 575	1 161	323	730	159	698	64	84	4 794
52	26	779	882	253	2 561	617	68	7	282	5 449
10	47	818	461	713	1 823	83	129	9	43	4 079
28	16	915	856	911	2 249	206	165	11	106	5 419
1	22	241	256	384	661	179	381	16	31	2 149
14	37	927	591	384	986	444	38	2	143	3 515
3	29	571	441	425	1 152	175	126	6	59	2 955
8	74	573	335	1 138	1 929	225	425	57	96	4 778
2	5	241	640	433	1 001	185	225	69	173	2 967
4	29	2 078	2 404	443	1 077	322	3 762	114	97	10 297
556	**1 138**	**26 091**	**21 577**	**15 658**	**48 026**	**9 255**	**11 165**	**718**	**2 890**	**130 380**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wiederholung:														
Kanton Bolchen	2 919	308	282	251	288	.	1 790	20	1 625	.	136	348	.	6
„ Busendorf	2 514	249	236	170	165	.	1 694	16	1 498	.	180	236	.	.
„ Falkenberg	2 935	370	268	220	190	.	1 887	42	1 693	.	152	400	.	6
Summe Kreis Bolchen	8 368	927	786	641	643	.	5 371	87	4 816	.	468	984	.	6
4. Kreis														
Kanton Albesdorf.														
Albesdorf	98	12	8	1	4	.	73	2	49	.	22	10	.	.
Altdorf (Freialtdorf)	125	18	12	13	9	.	73	2	61	.	10	25	.	.
Bensdorf	90	10	12	11	4	.	53	1	49	.	3	10	.	.
Bermeringen	75	13	4	3	4	.	51	.	51	.	.	10	.	
Dorsweiler	96	13	14	9	5	.	55	3	49	.	3	16	.	.
Geinslingen	51	4	9	1	2	.	35	1	34	.	.	4	.	.
Givrycourt	4	.	.	1	.	.	3	.	3	.	.	.	.	
Hunkirch	46	6	3	6	1	.	30	.	30	.	.	7	.	
Insmingen	105	13	7	10	4	.	71	1	56	.	14	14	.	.
Insweiler	68	12	3	3	2	.	48	2	46	.	.	11	.	.
Lauterfingen	59	6	7	5	6	.	35	.	31	.	4	10	.	.
Leiningen	64	8	6	4	6	.	40	.	40	.	.	14	.	.
Lohr	55	5	4	4	6	.	36	1	25	.	10	9	.	.
Losdorf	36	.	6	6	1	.	23	.	23	.	.	2	.	.
Marimont	62	6	8	9	4	.	35	2	33	.	.	8	.	
Molringen	19	2	4	.	.	.	13	1	12	.	.	2	.	.
Montdidier	10	1	.	2	5	.	2	.	2	.	.	2	.	.
Münster	62	7	6	4	3	.	42	.	42	.	.	12	.	.
Nebing	60	8	3	5	2	.	42	.	30	.	12	5	.	.
Neufvillage	27	3	2	1	1	.	20	.	20	.	.	5	.	.
Reiningen	40	9	5	1	5	.	20	.	19	.	1	11	.	.
Rodalben	86	11	12	7	4	.	52	1	48	.	3	12	.	.
Bahl	114	14	19	9	6	.	66	.	66	.	.	19	.	.
Wiebersweiler	54	5	8	5	3	.	33	.	31	.	2	5	.	.
Wirmingen	83	9	6	7	6	.	55	.	53	.	2	12	.	.
Wittersburg	42	3	3	3	2	.	31	.	31	.	.	3	.	.
Summe	1 631	198	171	130	95	.	1 087	17	984	.	86	228	.	.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh.							1 Jahr alte und ältere		
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.		darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
				überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
6 643	267	420	700	1 122	14	18	67	305	10	3 762	3 646	3 660	795	64	1 414	387
7 278	283	425	745	1 200	15	9	89	276	14	4 260	2 789	1 002	257	26	606	113
7 277	209	458	781	1 229	15	19	81	225	35	4 294	3 001	3 642	861	40	1 323	418
11 198	759	1 303	2 226	3 551	44	46	237	806	59	12 316	8 436	6 304	1 913	130	3 343	918
hâteau-Salins.																
348	17	21	41	56	.	5	3	48	1	157	113	206	47	2	95	62
436	18	33	45	75	.	5	4	6	.	255	207	127	44	4	72	7
199	5	12	26	33	.	1	3	27	.	93	37	18	3	1	8	.
230	13	9	18	50	.	.	.	4	.	136	86	206	66	1	137	2
205	6	14	22	35	.	.	4	3	.	121	63	.	.	.	.	.
198	7	25	19	36	.	1	3	11	.	97	84	.	.	.	.	.
174	10	25	13	36	.	.	.	30	.	60	48	25	.	.	10	15
332	15	28	33	65	.	1	1	32	.	158	103	90	29	.	45	16
348	11	32	46	61	1	1	3	9	2	180	132	.	.	.	.	.
442	21	37	64	102	.	1	4	35	4	179	144	185	79	2	63	41
442	9	56	68	79	.	5	1	38	.	191	110	120	13	5	95	7
207	7	23	24	40	.	.	2	7	.	104	93	252	50	4	197	1
259	11	23	41	47	.	.	.	14	.	123	95	4	2	.	.	2
131	9	11	16	18	.	.	1	12	.	64	48	.	.	.	.	.
92	1	10	15	10	.	.	2	6	.	48	42	17	1	.	16	.
70	1	5	10	12	.	.	2	7	.	33	24	1	1	.	.	.
98	2	15	8	14	.	.	.	15	.	44	36	.	.	.	.	.
361	9	34	45	75	.	.	2	49	.	147	120	33	7	2	14	10
221	9	8	21	26	.	1	3	25	4	129	133	247	71	13	118	45
63	1	6	3	14	.	.	2	3	.	34	32	.	.	.	.	.
164	4	13	25	37	.	.	2	15	.	68	42	156	50	1	92	13
260	8	28	23	51	.	.	3	21	.	126	96	9	2	1	6	.
306	5	29	30	52	1	3	3	34	.	153	105	25	6	1	14	4
476	16	34	74	86	1	1	1	36	2	229	172	.	.	.	.	.
412	21	26	47	90	1	1	3	16	.	209	203	178	69	5	88	10
203	6	27	22	56	.	.	.	19	.	173	137	122	40	.	57	25
6 706	242	584	799	1 256	4	26	52	522	13	3 311	2 565	3 009	580	42	1 127	260

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl- hühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Wiederholung:												
Kanton Bolchen	9 819	5 070	1 799	40	1 648	1 258	506	882	1 600	28 814	28	23
„ Busendorf	12 317	6 348	2 137	72	2 331	1 429	1 332	144	1 329	27 946	81	10
„ Falkenberg	7 552	3 754	1 842	39	849	1 068	784	486	1 900	28 527	66	7
Summe Kreis Bolchen	29 688	15 172	5 778	160	4 828	3 755	2 712	1 512	5 089	85 287	170	60

4. Kreis

Kanton Albesdorf.

Albesdorf	247	125	71	1	32	18	29	43	58	1 257	15	.
Altdorf (Freialtdorf)	379	226	117	3	29	4	35	2	268	1 630	.	.
Bensdorf	183	110	43	1	15	14	52	11	87	998	.	3
Bermeringen	275	172	38	4	16	45	29	29	159	1 330	10	4
Dorsweiler	245	148	54	1	38	4	31	78	80	922	.	.
Geinslingen	169	86	16	2	44	21	16	77	126	646	.	.
Givrycourt	196	71	22	4	26	3	4	73	42	347	.	.
Hunkirch	188	98	46	1	24	19	2	4	66	988	3	.
Insmingen	254	148	70	1	13	19	47	28	109	1 213	4	.
Insweiler	351	197	59	5	43	47	23	101	191	1 044	.	.
Lauterfingen	350	156	90	5	68	31	28	104	221	1 144	.	.
Leiningen	139	66	64	1	8	.	22	15	89	697	2	.
Lohr	251	128	42	2	51	28	17	41	80	665	.	.
Losdorf	149	93	17	1	20	18	19	32	34	483	.	.
Marimont	62	25	17	.	8	12	10	.	68	348	9	.
Molringen	38	12	15	.	.	6	1	49	46	189	.	.
Montdidier	73	27	13	.	18	15	8	1	5	341	.	.
Münster	297	145	57	3	47	45	20	52	292	1 196	.	.
Nebing	270	138	81	1	24	26	22	56	46	1 047	.	1
Neufvillage	68	23	34	.	11	.	10	19	15	282	.	.
Reiningen	169	106	25	1	14	23	20	27	113	524	.	.
Rodalben	287	157	63	2	46	19	29	19	115	1 003	.	.
Vahl	220	95	90	1	21	13	28	9	72	1 081	3	.
Wiebersweiler	291	135	66	.	16	14	4	288	98	1 268	.	.
Wirmingen	311	176	77	3	32	43	36	9	139	1 273	4	.
Wittersburg	254	143	57	1	21	32	34	16	8	1 098	.	.
Summe	5 663	3 066	1 344	44	690	519	576	1 188	2 627	22 972	50	8

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg. Waben.	mit beg. Waben.	Aepfel bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen- bäume.	Kirsch- bäume.	Mirabellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
564	1 361	32 110	25 755	12 777	68 152	10 731	3 941	715	2 619	151 800
901	1 201	35 658	34 675	14 195	58 806	6 484	2 525	320	1 889	154 642
556	1 138	26 091	21 577	15 658	48 026	9 255	11 165	718	2 890	130 380
2 021	3 700	93 859	82 007	42 630	165 074	26 470	17 631	1 753	7 398	436 822

Château-Salins.

8	37	1 214	734	548	919	283	383	60	97	4 238
6	32	1 448	855	835	1 287	106	121	21	57	4 730
6	49	576	606	295	457	111	195	50	43	2 333
22	29	807	728	699	1 583	309	136	8	151	4 421
2	48	565	359	539	588	221	153	26	14	2 465
5	11	157	309	286	467	68	108	7	42	1 444
3	6	221	172	286	431	43	12	3	36	1 204
7	15	582	513	694	1 757	112	22	5	109	3 794
.	48	1 452	816	1 220	1 084	298	288	16	68	5 242
21	22	797	286	515	805	88	55	23	72	2 641
3	35	700	542	459	759	173	100	34	44	2 811
.	30	594	367	766	1 521	109	55	9	37	3 458
19	7	156	107	244	384	29	157	4	22	1 103
6	17	365	226	185	313	96	72	8	43	1 308
22	3	273	181	174	360	137	59	4	67	1 255
.	.	102	118	57	133	45	46	1	29	531
6	18	396	416	694	748	248	150	23	80	2 755
5	56	606	445	512	782	78	80	12	18	2 533
3	27	586	328	239	516	169	252	13	28	2 131
.	9	66	60	180	137	11	31	5	4	494
13	37	779	217	271	418	74	91	.	2	1 852
13	23	415	520	429	751	206	51	6	58	2 496
10	32	445	627	414	662	166	364	28	43	2 749
8	44	1 180	908	578	1 760	107	29	2	25	4 589
8	137	664	542	607	1 493	141	145	57	82	3 731
3	45	1 025	763	1 154	1 875	388	114	3	141	5 463
199	817	16 171	11 745	12 880	21 990	3 816	3 209	428	1 412	71 711

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Mauthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthschaftl. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kanton Château-Salins.														
Aboncourt	72	12	9	4	2	.	45	5	40	.	.	11	.	
Amélécourt	60	12	5	4	5	.	34	2	32		.	8	.	
Attiloncourt	41	6	3	3	4		25	1	24	.		7	.	
Bioncourt	176	20	20	14	16	.	106	3	95	.	8	16	.	
Böllingen	78	9	7	6	5	.	51	2	49	.	.	12	.	
Burlioncourt	110	16	12	8	7	.	67	3	59	.	5	18	.	
Chambren	219	28	16	17	19	.	139	5	129	.	5	33	.	
Château Salins	189	4	7	5	13	.	110	.	23	.	87	5	1	
Conthil	115	16	9	14	9	.	67	2	63	.	2	16	.	
Conturee	138	23	13	5	13	.	84	4	80	.	.	23	.	.
Dalheim	87	8	13	6	8	.	52	2	50	.	.	10	.	.
Dédeling	46	8	1	3	4	.	30	1	28	.	1	10	.	
Dürkastel	71	9	11	5	7	.	39	2	37	.	.	10	.	
Ejchen	80	10	9	7	8	.	56	1	55	.	.	10	.	1
Fresnes-en Saulnois	252	37	44	19	12	.	140	7	130	.	3	26		
Gerbécourt	54	7	3	3	1	.	40	.	38	.	2	9	.	
Grémecey	91	11	16	7	5	.	52	4	48	.	.	16	.	
Habudingen	148	22	13	8	10		95	4	90	.	1	27	.	
Hampont	138	18	17	9	15	.	79	2	71	.	6	19	.	.
Harraucourt a. d. Seille	128	16	22	8	7	.	75	5	68	.	2	17	.	
Linderchen	54	9	5	5	5	.	30	1	29	.	.	10	.	.
Lubécourt	43	4	4	5	6	.	24	1	23	.	.	10	.	.
Manhoué	96	8	12	5	6	.	65	2	63	.	.	13	.	
Morville b. Vic	183	29	28	12	10		104	6	98	.	.	30	.	.
Obred	86	9	5	11	8	.	53	2	51	.	.	11	.	.
Pelloncourt	98	17	9	9	7	.	58	3	55	.	.	18	.	.
Pevingen	46	1	12	3	3	.	27	1	26	.	.	9	.	.
Puttigny	172	23	23	15	17	.	94	5	89	.	.	24	.	
Reich	138	24	17	14	6		78	5	73	.	.	22	.	
Salonnes	137	24	11	7	12		84	4	76	.	4	34	.	
Sotzeling	64	7	8	7	6		36	1	35	.	.	9	.	.
Vannecourt	120	8	12	12	9	.	79	4	69	.	6	10	.	.
Varn	123	14	15	6	9	.	79	1	77	.	1	16	.	.
Wuisse	144	16	19	21	12	.	76	5	64	.	7	26	.	.
Summe	3 757	481	430	287	286	.	2 273	96	2 067	.	140	545	1	3

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 6 Monaten bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
74	8	7	7	12	.	1	3	1	.	36	31	255	108	7	106	34
118	3	6	8	26	.	.	1	4	.	70	50	184	87	3	88	6
43	1	1	8	11	.	1	1	.	.	21	20	.	.	.	.	.
165	10	14	15	32	.	.	3	2	.	89	66	462	174	2	220	66
94	5	5	5	13	.	1	.	.	.	66	45	.	.	.	.	.
268	14	17	32	50	.	.	4	9	.	142	116	.	.	.	.	.
249	8	24	21	41	1	3	3	.	.	152	131	214	84	2	106	22
108	3	.	3	9	.	.	.	1	.	92	42	2	.	1	1	.
171	8	10	15	29	1	.	3	2	.	104	83	2	2	.	.	.
198	3	23	19	47	.	3	1	18	2	82	88	.	.	.	.	.
164	12	5	17	28	.	.	3	1	.	98	76	.	.	.	.	.
79	.	2	6	32	.	.	2	7	.	30	28	12	7	.	5	.
114	4	5	14	31	.	.	2	.	.	58	53	69	33	2	24	10
105	11	7	8	14	.	.	1	.	.	64	26	12	8	1	3	.
227	11	11	25	44	.	.	2	2	.	132	93	.	.	.	.	.
106	6	6	8	16	.	.	1	9	.	60	46	64	20	.	29	15
88	4	8	8	27	1	1	1	.	.	40	41	205	55	1	137	12
244	7	33	24	51	.	.	5	2	.	122	91	151	48	2	85	16
205	4	6	36	34	.	1	4	.	.	121	107	196	61	1	106	28
210	12	11	36	43	.	4	4	13	.	91	91	74	31	1	39	3
58	.	2	11	3	.	.	2	.	.	40	21	.	.	.	.	.
66	4	4	6	17	.	.	1	.	.	34	29	251	84	2	138	27
91	8	7	6	17	.	.	2	.	.	51	44	.	.	.	.	.
278	15	23	40	45	.	1	4	21	8	130	115	282	120	2	150	10
147	4	8	8	24	.	1	3	.	.	100	91	.	.	.	.	.
114	6	7	12	16	.	2	2	7	.	64	45	69	27	2	36	4
80	1	8	12	15	.	.	1	3	.	40	35	.	.	.	.	.
266	21	13	30	32	.	.	6	10	.	154	118	261	100	1	130	30
192	5	20	31	30	.	1	3	.	.	103	75	188	40	2	105	41
305	13	19	32	83	.	.	4	3	.	151	110	.	.	.	.	.
84	.	8	12	20	.	.	2	1	.	41	24	.	.	.	.	.
123	3	10	12	16	.	.	2	2	.	78	49	81	22	.	41	18
201	18	11	22	24	.	.	1	7	2	118	100	.	.	.	.	.
210	9	25	24	33	.	1	7	15	.	97	90	11	3	.	8	.
5 240	241	366	573	965	3	21	84	140	12	2 871	2 279	3 045	1 114	32	1 557	342

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des junge Federvieh (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter:						Gesammtzahl				
		unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:								
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Château-Salins.												
Aboncourt	126	58	28	2	23	15	18	25	65	608	3	.
Amélécourt	101	49	31	4	3	14	7	5	112	665	.	.
Attilloncourt	92	42	20	1	18	11	17	3	29	457	2	.
Bioncourt	298	162	58	3	40	30	39	58	180	1 645	174	6
Böllingen	226	132	27	1	40	26	20	35	68	779	.	.
Burlioncourt	483	270	54	4	102	53	18	104	57	1 245	.	.
Chambrey	434	249	124	1	26	34	28	34	218	1 955	9	12
Château-Salins	317	172	125	.	.	20	29	51	79	1 122	15	.
Conthil	239	128	53	1	31	26	70	18	69	850	.	.
Coutures	118	42	70	.	3	3	3	.	65	874	.	.
Dalheim	353	202	81	1	49	20	59	32	69	1 199	.	.
Dédeling	40	21	19	.	.	.	7	3	.	416	.	.
Dürkastel	111	33	77	.	1	.	14	2	32	771	.	.
Eschen	188	101	31	2	41	13	25	.	12	741	.	.
Fresnes-en-Saulnois	497	279	80	2	79	57	22	.	32	1 259	.	.
Gerbécourt	140	72	50	.	1	17	14	17	104	795	1	.
Grémecey	135	85	26	2	11	11	5	30	49	744	9	.
Habudingen	405	228	46	2	71	58	65	171	146	1 384	.	.
Haupont	171	39	103	.	.	29	31	21	160	1 489	2	.
Harraucourt a. d. Seille	283	143	87	1	31	21	44	44	179	1 135	2	1
Linderchen	50	25	15	.	.	10	9	.	20	344	.	.
Lubécourt	84	42	26	.	4	12	14	22	28	523	.	.
Manhoué	226	119	55	1	34	17	28	25	110	1 129	13	.
Morville b. Vic	246	116	89	.	11	30	14	36	175	1 623	5	.
Obreck	129	37	84	2	3	3	.	14	65	686	.	.
Pettoncourt	107	36	61	.	3	7	2	9	64	808	.	.
Pewingen	92	48	18	.	19	7	12	.	19	430	.	.
Puttigny	177	77	61	1	17	21	11	6	170	1 213	8	.
Reich	266	134	50	2	44	36	33	28	58	876	.	.
Salonnes	226	113	86	1	16	10	22	38	264	1 637	8	13
Soßeling	58	20	31	.	1	6	3	82	27	447	.	.
Vaucourt	229	110	65	.	34	20	30	54	61	1 181	.	.
Vaxy	215	77	107	.	4	27	10	54	102	1 281	.	.
Wuisse	149	58	70	2	9	10	17	40	64	1 031	3	1
Summe	7 006	3 519	2 008	36	769	674	740	1 061	2 952	33 342	254	81

Digitized by Google

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume	Birnbäume	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume	Wallnußbäume	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
23	1	186	258	218	242	88	460	19	20	1 491
23	23	499	617	98	272	91	272	53	43	1 945
23	1	242	222	120	172	73	198	67	19	1 113
34	55	706	1 023	350	556	242	859	51	57	3 984
10	.	284	188	332	763	184	139	60	85	2 035
36	10	322	213	507	628	254	384	94	76	2 478
17	23	843	826	444	975	384	765	238	141	4 616
45	27	2 535	2 328	815	1 036	748	1 668	1 042	188	10 360
76	14	495	408	447	406	377	95	73	78	2 879
17	6	302	298	373	539	171	378	105	107	2 273
30	.	627	463	774	1 484	380	288	195	148	4 359
13	1	50	103	135	207	58	51	16	21	641
36	23	341	376	356	489	152	298	80	53	2 145
52	18	717	866	814	938	235	273	66	150	4 059
61	32	979	912	298	293	291	424	56	48	3 301
6	33	431	394	325	617	222	335	202	125	2 651
50	3	247	270	155	219	102	272	99	38	1 402
20	18	732	723	744	1 119	475	256	44	98	4 191
5	17	901	554	554	807	287	758	265	121	4 247
17	9	441	374	302	461	164	233	300	38	2 313
12	.	152	171	47	32	27	7	2	6	444
9	3	66	241	73	168	63	101	42	23	777
16	16	860	887	333	792	433	1 831	70	75	5 281
26	54	417	940	286	461	634	542	502	77	3 859
28	8	130	134	164	130	39	144	35	18	794
24	4	764	553	188	323	131	420	135	76	2 590
7	10	65	70	189	273	48	39	4	35	723
28	22	527	403	319	477	336	263	45	105	2 495
46	11	451	383	695	813	194	93	11	86	2 726
46	.	459	447	265	469	204	336	296	73	2 549
16	16	45	46	121	153	35	42	19	16	477
33	4	702	424	576	570	199	136	48	295	2 950
20	27	762	642	611	1 093	383	707	232	318	4 748
19	28	486	264	218	437	312	108	53	59	1 937
924	**515**	**17 856**	**17 021**	**12 246**	**18 414**	**8 016**	**13 195**	**4 619**	**2 916**	**94 283**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters)	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	8	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Delme.														
Ajoncourt	81	10	6	8	3	.	54	1	53	.	.	3	.	
Alaincourt	106	15	13	10	11	.	57	4	43	.	10	11	.	
Aulnois	149	8	20	15	10	.	96	4	88	.	4	15	.	
Baecourt	149	18	12	14	11	.	94	3	88	.	3	38	.	
Baudrecourt	111	10	7	4	5	.	85	2	81	.	2	16	.	
Bréhain	101	12	17	7	4	.	61	4	57	.	.	14	.	
Château-Bréhain	101	7	15	9	7	.	63	3	59	.	1	10	.	
Chénois	50	6	5	4	3	.	32	1	31	.	.	6	.	
Chieourt	132	20	16	8	14	.	74	5	66	.	3	17	.	
Craincourt	127	13	8	9	4	.	93	2	88	.	3	13	.	
Delme	161	12	10	12	26	.	101	1	28	.	72	5	.	
Donjeux	53	5	8	5	4	.	31	1	29	.	1	4	.	
Fonteny	171	22	11	14	17	.	107	5	102	.	.	28	.	
Fossieux	123	14	9	5	10	.	85	4	81	.	.	18	.	
Frémery	102	14	11	7	3	.	67	3	64	.	.	12	.	
Haumocourt	60	12	5	5	8	.	32	2	28	.	2	13	.	
Jallaucourt	121	15	13	6	11	.	76	4	72	.	.	15	.	
Juville	139	16	8	13	11	.	91	5	80	.	6	15	.	
Lauenweville-en-Saulnois	145	21	13	13	11	.	87	4	83	.	.	27	.	
Lemoncourt	118	18	19	14	8	.	54	2	49	.	3	14	.	
Lesse	132	15	9	12	13	.	83	4	77	.	2	16	.	
Liocourt	55	5	4	3	5	.	38	.	31	.	7	7	.	
Luey	152	23	17	8	4	.	100	3	94	.	3	25	.	
Malaucourt	156	29	14	11	11	.	91	5	86	.	.	26	.	
Marthil	110	12	13	10	10	.	65	3	56	.	6	13	.	
Morville a. d. Nied	115	13	5	10	3	.	84	.	80	.	4	18	.	
Orioeourt	92	13	16	9	6	.	48	2	46	.	.	16	.	
Oron	89	5	8	8	6	.	62	3	50	.	9	10	.	
Prévoeourt	157	24	31	15	7	.	80	5	70	.	5	24	.	
Puzieux	130	12	12	13	5	.	88	5	75	.	8	13	.	
St. Epvre	93	15	8	8	6	.	56	5	47	.	4	16	.	
Tincry	84	6	9	6	6	.	57	4	53	.	.	13	.	
Villers a. d. Nied*)	52	7	4	8	1	.	32	2	25	.	5	10	.	
Viviers	150	23	22	13	11	.	81	4	77	.	.	31	.	
Voeourt	67	9	5	5	5	.	43	3	40	.	.	9	.	
Summe	3 929	479	403	321	278	.	2 448	108	2 177	.	168	541	.	

*) Bisher Villers-aux-Oies genannt.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibten).	Hämmel (Schöpfe).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
87	1	2	10	23	17	.	2	.	.	49	38	140	7	1	92	40
124	8	24	7	22	.	.	4	5	5	54	68	.	.	.	.	.
107	5	14	3	5	.	.	3	2	.	75	67	286	91	1	154	40
199	10	14	20	34	.	.	3	2	1	116	130	311	79	4	141	87
163	4	14	18	23	.	.	3	1	.	100	61	87	7	.	44	36
144	9	7	14	25	.	1	2	.	.	87	76	.	.	.	.	.
174	8	8	13	32	.	.	4	.	.	109	92	.	.	.	.	.
96	2	.	8	16	.	.	1	.	.	69	63	.	.	.	.	.
182	13	9	34	37	.	.	5	2	.	82	68	.	.	.	.	.
135	7	2	3	23	.	1	2	1	.	97	76	250	102	2	141	5
97	5	8	11	7	.	.	1	7	.	58	15	194	32	8	113	41
68	1	6	7	7	.	.	1	.	.	46	14	.	.	.	.	.
311	14	16	27	32	.	.	5	2	.	215	206	.	.	.	.	.
109	19	4	12	13	.	1	1	3	.	57	41	38	2	.	18	18
167	3	11	18	34	.	.	4	1	.	96	78	.	.	.	.	.
87	3	7	15	10	.	1	2	1	.	49	41	.	.	.	.	.
162	6	4	13	9	.	1	5	2	.	123	71	254	1	.	12	241
184	9	18	14	12	1	3	4	6	.	121	72	.	.	.	.	.
215	13	25	35	35	.	.	1	.	.	106	118	.	.		.	.
99	4	5	5	24	.	.	1	1	.	59	29	278	60	10	163	45
218	7	8	20	29	.	1	5	.	.	149	132	614	64	3	142	5
80	4	8	6	14	.	2	1	.	.	47	14	78	76	2	.	.
203	6	7	23	24	.	.	5	.	.	138	109	342	66	1	191	84
97	6	2	5	10	.	.	1	.	.	73	49	.	.	.	.	.
261	29	12	39	42	2	1	2	10	.	127	126	419	128	2	229	60
251	15	19	20	30	4	.	4	16	5	147	110	.	.	.	.	.
129	4	10	28	17	.	.	3	2	.	65	78	.	.	.	.	.
162	6	8	15	24	.	1	2	10	1	97	105	3	3	.	.	.
217	12	17	27	39	.	5	1	6	.	115	104	199	70	1	96	32
127	6	9	8	25	.	.	3	3	.	73	38	251	76	1	159	15
201	5	16	27	34	.	2	3	1	.	115	97	128	28	2	75	23
115	5	7	12	19	.	.	2	1	.	69	52	237	83	2	133	19
83	4	4	5	15	.	1	.	2	.	53	32	124	43	.	39	42
156	4	13	22	14	.	.	4	.	.	99	76	104	10	2	50	42
84	7	4	8	12	.	1	1	.	.	52	48	.	.	.	.	
5 294	264	342	552	771	24	22	91	87	12	3 187	2 594	3 937	1 028	42	1 992	875

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte	½ bis noch nicht 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse	der Enten	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Delme.												
Ajoncourt	169	79	39	1	33	17	8	3	122	770	8	
Alaincourt	263	125	50	4	55	29	9	7	88	737	.	
Aulnois	419	249	69	3	66	32	40	45	91	1 449	38	
Bacourt	328	164	104	1	48	11	11	6	113	985	.	
Baudrecourt	309	187	43	2	35	42	15	29	25	1 008	.	
Bréhain	122	18	101	1	2	.	4	29	98	710	.	
Château-Bréhain	210	98	73	.	29	10	2	4	139	671	.	
Chenois	107	43	9	.	31	24	13	16	67	334	.	
Chicourt	271	133	67	2	52	17	1	10	182	913	3	
Craincourt	397	218	32	3	73	71	31	7	139	1 245	.	
Delme	107	76	68	1	10	42	10	28	89	1 082	.	
Donjeux	186	96	22	1	33	34	25	.	83	549	12	
Fonteny	524	270	111	2	88	53	14	10	214	1 849	42	
Fossieux	221	111	35	2	52	21	37	18	70	1 082	10	
Frémery	240	98	52	3	66	21	3	.	.	883	.	
Hannocourt	35	18	5	.	3	9	.	9	40	243	14	
Jallaucourt	495	282	44	7	103	59	24	12	67	1 195	.	
Juville	281	151	49	3	57	21	19	53	113	769	58	1
Laneuveville-en-Saulnois	408	246	81	2	69	8	28	.	164	708	.	
Lemoncourt	217	103	43	1	41	29	8	.	97	619	11	
Lesse	251	135	33	2	33	48	49	47	129	1 016	.	
Liocourt	197	97	30	4	26	40	26	40	106	834	18	
Lucy	388	172	59	3	65	89	10	58	100	1 247		
Malaucourt	308	146	70	3	49	40	34	15	49	1 038	2	
Marthil	375	190	89	2	64	30	21	3	71	1 316	.	
Morville a. d. Nied	374	202	55	3	77	37	20	32	55	914	.	
Oriocourt	168	92	31	.	45	.	5	6	35	747	.	
Oron	358	207	57	2	65	22	9	15	105	923	.	
Prévocourt	302	156	46	2	28	70	5	21	58	942	14	
Puzieux	210	109	31	1	46	32	21	45	135	1 107	7	
St. Epvre	199	120	23	1	31	24	12	71	47	752	22	
Tincry	259	121	59	2	34	43	14	16	108	1 001	22	
Villers a. d. Nied*)	190	111	11	1	43	24	8	.	58	571	.	
Viviers	175	59	67	1	32	16	7	2	138	842	.	
Xocourt	170	106	13	1	27	23	18	7	95	421	2	
Summe	9 316	4 779	1 771	67	1 811	1 088	564	664	3 290	31 472	283	

*) Bisher Villers-aux-Oies genannt.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
20	.	434	329	101	255	93	292	28	23	1 555
8	6	218	364	158	249	146	294	34	31	1 494
15	31	1 495	1 360	229	483	247	417	95	24	4 350
17	30	596	415	256	412	233	1 011	130	115	3 168
11	35	498	350	315	141	145	499	19	24	1 901
8	7	155	170	316	364	151	236	22	68	1 482
35	11	124	110	226	268	59	118	22	31	958
7	17	243	120	160	229	205	123	5	20	1 105
8	8	366	477	449	230	101	219	34	35	1 911
54	9	1 278	1 202	355	847	367	714	100	68	4 981
20	12	1 326	1 641	474	677	276	731	73	135	5 333
8	.	118	171	179	144	30	194	9	4	849
46	39	268	313	376	398	178	506	26	56	2 121
20	17	465	569	264	594	280	641	102	40	2 965
14	44	340	477	346	189	61	232	20	8	1 673
9	.	32	149	56	38	23	49	6	5	358
8	31	443	700	258	365	147	544	59	48	2 564
31	19	385	287	197	233	52	323	5	40	1 522
.	.	528	451	361	310	88	505	5	28	2 276
19	6	293	720	356	216	155	358	30	28	2 156
11	44	525	675	376	449	191	500	35	38	2 789
8	5	327	436	119	202	166	230	8	38	1 526
23	30	987	1 217	1 136	749	340	740	27	82	5 278
71	17	603	465	149	391	142	476	22	40	2 288
40	50	1 004	636	930	2 455	344	1 734	85	106	7 294
8	31	316	420	316	285	98	566	25	8	2 034
21	4	691	325	119	122	223	234	3	18	1 735
6	19	277	301	237	189	77	253	4	14	1 352
13	4	511	427	462	705	453	644	68	195	3 465
6	.	362	513	205	295	210	301	36	68	1 990
15	16	315	361	128	273	76	525	7	15	1 700
25	22	611	635	320	346	473	515	166	71	3 137
4	7	300	258	233	303	141	175	66	31	1 507
8	.	314	415	214	345	120	343	29	30	1 810
19	24	343	518	199	439	159	287	52	46	2 243
636	**505**	**17 291**	**17 977**	**10 575**	**14 190**	**6 250**	**15 529**	**1 457**	**1 681**	**84 000**

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Dienze.														
Bessingen	81	12	10	7	3	.	49	1	47	.	1	18	.	
Biedesdorf	128	23	23	13	10	.	59	4	55	.	.	23		
Burgaltdorf	111	14	13	10	10	.	64	1	63	.	.	14	.	
Dienze	976	5	7	4	8	4	952	2	30	806	114	4	1	
Dommenheim	99	19	12	4	8	.	56	3	46	.	7	19	.	
Gebesdorf	57	4	9	2	3	.	39	2	37	.	.	8		
Gebling	69	8	7	7	5	.	42	1	36	.	5	11		
Geuesdorf	31	2	3	4	5	.	17	.	15	.	2	2	.	
Gisselfingen	174	16	15	13	17	.	113	6	106	.	1	18	.	
Güblingen	72	8	10	5	5	.	44	2	42	.	.	12	.	
Kerprich b. Dienze	79	10	8	8	5	.	48	2	46	.	.	12	.	
Kuttingen	67	9	11	10	3	.	34	1	33	.	.	9	.	
Liedersingen	94	13	8	12	5	.	56	7	44	.	5	17	.	
Lindre-Basse	60	11	5	1	5	.	38	2	36	.	.	12	.	
Lindre-Haute	74	17	11	2	7	.	37	1	36	.	.	23	.	
Muleey	122	12	11	10	11	.	78	1	64	.	13	10	.	
Rohrbach	30	2	6	1	1	.	20	.	20	.	.	1		
St. Médard	99	13	5	4	9	.	68	3	65	.	.	15	.	
Tarquinpol	68	9	4	6	3	.	46	1	42	.	3	6		
Vergaville	170	25	21	12	10	.	102	12	90	.	.	27	.	
Weißkirchen	121	19	16	9	11	.	66	3	63	.	.	17	.	
Zarbeling	53	7	8	6	3	.	29	.	28	.	1	8	.	
Zemmingen	64	14	8	6	5	.	31	2	29	.	.	17	.	
Summe	2899	272	231	156	152	4	2088	57	1073	806	152	303	1	
Kanton Vic.														
Bourdonnaye	224	31	32	17	16	.	128	3	123	.	2	34	.	.
Donnelay	177	16	22	10	16	.	113	2	92	.	19	11	.	
Geistkirch	179	22	19	18	12	.	108	2	106	.	.	22		
Klein-Bessingen	100	13	12	4	5	.	66	1	64	.	1	12		
Lagarde	132	13	11	6	10	.	92	2	84	.	6	16	.	.
Ley	122	11	14	14	10	.	73	1	71	.	1	15	.	.
Lezey	159	22	20	18	10	.	89	5	84	.	.	24	.	.
Maizières	234	40	38	24	34	.	198	8	166	.	24	42	.	.
Marsal	166	23	11	7	15	.	110	5	105	.	.	26	.	

IV. Rindvieh												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre alte und ältere Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
					darunter			Sonstige Stiere und Ochsen								
Gesamtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesamtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
172	1	25	22	30	.	.	2	14	.	78	60	167	17	2	134	14
307	10	33	40	57	.	2	6	14	.	147	136	169	69	1	92	7
280	10	29	38	41	.	2	3	25	1	134	104	5	.	.	5	.
156	3	6	17	15	.	1	2	12	2	101	39	488	127	6	273	82
220	7	18	35	36	.	1	3	10	.	111	100	60	8	2	43	7
96	2	6	14	19	.	1	1	2	.	52	39	22	9	.	8	5
133	1	14	14	20	.	.	2	17	.	65	56	215	78	1	120	16
94	7	8	10	7	.	.	1	2	.	59	43	4	4	.	.	.
312	12	33	41	46	.	1	4	10	2	166	102	322	110	3	169	40
143	3	16	22	16	.	.	3	.	.	83	66	.	.	.	.	.
152	3	8	20	27	.	1	3	12	.	79	42	2	2	.	.	.
180	7	27	19	22	.	2	2	17	.	86	77	14	5	.	9	.
156	4	15	20	28	2	1	3	9	.	77	79	37	8	.	25	4
209	5	18	32	25	.	.	3	17	.	109	86	2	1	.	1	.
130	11	15	15	19	.	.	3	.	.	67	51	152	2	7	90	53
194	8	23	28	33	.	1	2	2	.	98	84	1	.	.	.	1
83	5	5	7	19	.	.	2	5	.	40	33	.	.	.	.	.
253	5	24	28	46	.	.	2	28	.	120	85	205	65	2	96	42
224	7	18	29	47	.	.	2	23	1	98	81	.	.	.	.	.
352	10	34	43	68	.	2	5	10	2	182	118	436	122	7	233	74
223	9	22	29	34	.	1	2	6	.	121	91	.	.	.	.	.
64	.	8	8	3	.	.	.	2	.	43	32	18	1	.	17	.
116	4	11	12	20	.	1	2	8	.	59	46	191	60	1	83	47
4 249	**134**	**416**	**543**	**678**	**2**	**17**	**58**	**245**	**8**	**2 175**	**1 650**	**2 510**	**688**	**32**	**1 398**	**392**
432	16	26	41	73	.	.	5	65	.	206	149	674	210	12	391	61
280	10	48	48	52	.	1	8	16	1	198	107	503	79	7	254	163
222	8	24	31	37	.	.	3	11	.	108	81	.	.	.	.	.
190	2	14	28	33	.	.	2	16	.	95	49	306	124	2	127	53
359	12	41	48	61	.	1	6	26	.	165	147	169	70	4	58	28
196	5	31	22	31	.	1	2	5	.	100	84	251	.	2	163	86
258	11	32	42	54	.	.	6	5	.	108	93	382	102	6	94	180
608	20	66	99	103	.	3	10	49	.	261	200	331	75	10	169	77
277	14	36	57	35	.	.	3	11	.	121	120	381	114	4	192	71

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des junge Federviehs (Küken, ꝛc.).			
		Darunter:						Gesammtzahl			
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Ziegen. Anzahl des Ziegenviehs überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Kanton Dieuze.											
Beffingen	238	136	40	1	33	28	25	5	84	694	8
Biedesdorf	351	184	58	4	62	43	8	127	100	1 098	23
Burgaltdorf	278	140	88	1	38	11	52	57	220	1 373	8
Dieuze	445	204	123	1	5	22	48	74	132	1943	30
Dommenheim	329	165	46	2	63	53	38	71	145	906	.
Gebesdorf	68	35	9	5	10	9	10	36	72	416	4
Gebling	117	55	38	1	9	14	52	.	121	786	.
Genesdorf	245	129	79	1	21	15	47	46	39	717	.
Giffelfingen	487	275	81	2	63	66	55	51	240	1 965	9
Güblingen	207	98	84	1	22	2	35	28	151	577	.
Kerprich b. Dieuze	179	74	75	2	8	20	87	8	56	594	3
Kuttingen	226	123	49	3	34	17	32	31	115	814	6
Liederfingen	195	119	36	1	19	20	30	130	52	844	20
Lindre Basse	342	187	100	1	39	15	38	48	223	1 111	.
Lindre-Haute	83	36	34	.	1	12	6	56	52	444	3
Mulcey	261	114	114	1	24	8	33	22	107	1 215	.
Rohrbach	168	82	36	2	34	14	29	28	52	470	.
St. Médard	194	63	71	1	13	46	8	13	73	1 261	.
Taranimpol	276	143	65	3	46	19	8	94	85	761	7
Vergaville	468	248	171	2	28	19	100	37	186	1 839	10
Weißkirchen	243	127	54	2	31	29	7	.	122	928	.
Zarbeling	151	92	24	1	30	4	24	2	79	650	
Zemmingen	149	92	12	1	24	20	14	51	74	456	2
Summe	5 700	3 011	1 487	39	657	506	731	1 005	2 540	21 911	133
Kanton Vic.											
Bourdonnaye	664	257	270	11	107	19	20	111	254	2 310	12
Donnelan	496	258	143	3	68	24	54	26	243	2 224	16
Geistkirch	324	150	80	1	57	36	17	25	80	1 150	.
Klein Beffingen	254	107	64	1	58	24	12	28	88	881	.
Lagarde	397	230	101	1	49	16	25	64	288	1 717	23
Ley	243	139	51	1	34	18	19	12	153	1 059	1
Lezey	242	131	67	1	35	8	12	70	155	1 039	16
Maizières	487	200	194	5	52	36	69	140	172	2 435	16
Marsal	355	224	80	1	16	24	30	62	153	1 431	2

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben	mit beweglichen Waben.	Aepfel bäume.	Birn- bäume.	Pflaumen- bäume.	Zwetschgen bäume.	Kirsch- bäume.	Mira- bellen- bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß- bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
15	10	365	334	301	590	151	153	86	66	**2 046**
25	21	404	326	442	721	330	136	39	187	**2 585**
18	19	542	604	834	1 428	348	349	61	104	**4 270**
6	101	2 944	3 485	816	960	591	765	279	117	**9 947**
18	20	335	202	448	488	493	108	15	61	**2 150**
1	.	26	30	71	82	6	27	2	13	**257**
.	6	136	142	183	653	415	67	32	57	**1 685**
6	5	187	231	276	847	309	144	44	95	**2 133**
49	60	744	742	460	1 011	160	326	167	98	**3 708**
21	8	152	137	100	384	53	57	25	15	**923**
.	20	455	423	257	660	248	180	55	55	**2 333**
11	11	525	414	393	292	266	103	12	48	**2 053**
16	6	144	194	277	646	105	78	40	68	**1 552**
31	19	311	232	288	330	113	139	20	25	**1 468**
7	8	162	109	218	160	58	55	3	42	**807**
4	13	429	382	334	352	355	336	55	48	**2 291**
.	.	241	100	133	128	19	55	4	8	**688**
23	24	180	239	232	258	169	301	95	79	**1 553**
24	10	219	171	161	365	108	62	35	101	**1 222**
29	27	1 081	1 356	690	1 630	552	381	172	182	**6 044**
.	12	468	221	182	111	30	69	17	12	**1 110**
8	.	43	63	107	193	29	17	7	12	**471**
15	2	339	140	85	78	276	77	7	8	**1 010**
327	**402**	**10 432**	**10 277**	**7 298**	**12 857**	**5 184**	**3 985**	**1 272**	**1 501**	**52 306**
25	66	1 324	1 050	706	886	312	555	99	133	**5 045**
37	51	666	720	622	995	382	902	229	143	**4 659**
17	22	350	361	660	823	224	351	79	107	**2 955**
30	.	125	167	338	642	110	114	37	63	**1 596**
65	19	1 406	966	571	1 042	148	523	24	60	**4 740**
12	22	608	165	278	671	122	150	51	70	**2 115**
42	7	263	208	208	338	117	359	80	38	**1 611**
44	45	1 307	1 026	802	899	397	566	82	94	**5 173**
18	30	730	848	255	703	361	490	576	36	**4 008**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Moucourt	104	17	9	10	7	.	61	2	54	.	5	189	.	
Moyenvic	170	25	15	6	16	.	108	6	90	2	10	16	.	
Ommeray	129	15	14	11	8	.	81	1	80	.	.	12	.	
Vic	277	35	24	20	9	.	189	7	118	.	64	46	.	
Xanrey	123	11	16	6	13	.	77	2	75	.	.	16	.	
Summe	2 396	294	257	171	181	.	1 498	47	1 312	2	132	481	.	
Wiederholung:														
Kanton Albesdorf	1 631	198	171	130	95	.	1 037	17	984	.	86	298	.	
„ Château-Salins	3 757	481	430	287	286	.	2 273	96	2 087	.	140	545	1	
„ Delme	3 929	479	408	321	278	.	2 448	108	2 177	.	163	541	.	
„ Dieuze	2 899	272	231	156	152	4	2 088	57	1 073	806	152	303	1	
„ Vic	2 396	294	257	171	181	.	1 498	47	1 312	2	132	481	.	
Se. Kr. Château-Salins	14 612	1 724	1 492	1 065	992	4	9 339	325	7 583	808	873	2 108	2	
Kanton Diedenhofen.														
Diedenhofen	1 155	10	13	10	18	.	1 104	2	71	809	222	13	3	
Monhofen	93	9	11	7	5	.	61	2	46	.	13	15	.	
Nieder-Jeutz	175	11	12	5	10	2	137	.	37	23	77	10	.	
Ober-Jeutz	54	8	8	4	2	.	32	.	26	.	6	5	.	
Terwen	72	9	10	6	5	.	42	1	33	.	8	8	.	
Weimeringen	88	17	11	8	6	.	46	1	43	.	2	21	.	
Summe	1 637	64	65	40	46	2	1 422	6	256	832	328	72	3	
Kanton Kattenhofen.														
Beiern	139	13	18	11	13	.	84	.	82	.	2	13	.	
Berg	42	7	5	4	2	.	24	1	23	.	.	4	.	
Breisdorf	171	14	22	16	13	.	106	.	106	.	.	16	.	
Bust	49	5	6	3	4	.	31	.	31	.	.	3	.	
Escheringen	133	11	6	9	6	.	101	.	101	.	.	14	.	
Ewringen	33	4	3	4	1	.	21	.	21	.	.	3	.	
Fixem	69	4	5	3	4	.	53	2	51	.	.	7	.	
Garsch	167	15	20	14	11	.	107	1	101	.	5	11	.	
Ganwies	73	5	6	4	13	.	45	.	45	.	.	1	.	

*) Durch landesherrliche Verordnung vom 8. April 1901 wurde der bisherige Kreis Diedenhofen in die Kreise Diedenhofen-Ost und Landkreis Metz zugetheilt worden ist. Dieser Theil bildet jetzt im Landkreise Metz die Gemeinde Stahlheim. Die Ergebnisse der

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh							1 Jahr alte und ältere		
Gesammtzahl	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Sibben).	Hammel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
196	11	13	29	41	.	.	3	14	.	85	80	.	.	.	.	.
265	5	28	33	92	.	.	4	19	.	84	88	306	132	4	194	36
183	2	29	18	27	.	.	1	5	.	101	77	295	55	2	164	74
259	15	18	27	48	.	2	6	9	.	136	92	414	138	4	242	30
192	9	20	29	39	.	2	1	10	1	84	109	172	94	1	44	33
4 017	**140**	**426**	**552**	**726**	**.**	**10**	**60**	**261**	**2**	**1 852**	**1 476**	**4 235**	**1 193**	**58**	**2 092**	**892**
6 766	**242**	**584**	**799**	**1 256**	**4**	**26**	**52**	**522**	**13**	**3 311**	**2 505**	**2 009**	**580**	**42**	**1 127**	**260**
5 240	**241**	**306**	**573**	**965**	**3**	**21**	**84**	**140**	**12**	**2 871**	**2 279**	**3 045**	**1 114**	**32**	**1 557**	**342**
5 294	**264**	**342**	**552**	**771**	**24**	**22**	**91**	**87**	**12**	**3 187**	**2 594**	**3 937**	**1 028**	**42**	**1 992**	**875**
4 249	**134**	**416**	**543**	**678**	**2**	**17**	**58**	**245**	**8**	**2 175**	**1 650**	**2 510**	**688**	**32**	**1 398**	**392**
4 017	**140**	**426**	**552**	**726**	**.**	**10**	**60**	**261**	**2**	**1 852**	**1 476**	**4 235**	**1 193**	**58**	**2 092**	**892**
25 566	**1 021**	**2 134**	**3 019**	**4 396**	**33**	**96**	**345**	**1 255**	**47**	**13 396**	**10 504**	**15 736**	**4 008**	**206**	**8 166**	**2 761**

iedenhofen-Ost.*)

351	**10**	**9**	**14**	**36**	**10**	**6**	**3**	**2**	**2**	**277**	**177**	**295**	**147**	**4**	**108**	**36**
187	**1**	**6**	**17**	**24**	**.**	**.**	**1**	**.**	**.**	**138**	**93**	**44**	**10**	**.**	**32**	**2**
149	**3**	**4**	**11**	**5**	**.**	**1**	**3**	**.**	**.**	**123**	**57**	**152**	**39**	**4**	**89**	**20**
71	**5**	**7**	**7**	**3**	**.**	**.**	**1**	**.**	**.**	**48**	**27**	**58**	**15**	**3**	**36**	**4**
143	**2**	**8**	**7**	**13**	**.**	**.**	**3**	**.**	**.**	**110**	**81**	**1**	**1**	**.**	**.**	**.**
191	**5**	**12**	**17**	**30**	**.**	**.**	**3**	**8**	**2**	**116**	**69**	**99**	**39**	**1**	**48**	**11**
1 092	**26**	**46**	**73**	**111**	**10**	**7**	**14**	**10**	**4**	**812**	**504**	**649**	**251**	**12**	**313**	**73**
288	**12**	**20**	**27**	**41**	**.**	**.**	**2**	**.**	**.**	**186**	**158**	**89**	**46**	**.**	**34**	**9**
119		**9**	**9**	**22**	**.**	**.**	**2**	**5**	**.**	**72**	**69**	**45**	**10**	**1**	**31**	**3**
384	**16**	**8**	**45**	**59**	**.**	**.**	**3**	**3**	**.**	**250**	**190**	**117**	**12**	**5**	**88**	**12**
231	**10**	**8**	**17**	**35**	**.**	**.**	**.**	**3**	**.**	**158**	**86**	**49**	**9**	**2**	**34**	**4**
208	**10**	**17**	**24**	**47**	**.**	**.**	**4**	**.**	**.**	**196**	**106**	**173**	**6**	**2**	**141**	**24**
142	**3**	**3**	**26**	**14**	**.**	**1**	**.**	**.**	**.**	**96**	**60**	**.**	**.**	**.**	**.**	**.**
190	**8**	**14**	**20**	**25**	**.**	**1**	**3**	**10**	**.**	**110**	**76**	**31**	**1**	**4**	**25**	**1**
350	**13**	**21**	**36**	**60**	**.**	**.**	**5**	**1**	**1**	**214**	**174**	**110**	**33**	**1**	**65**	**11**
187	**8**	**9**	**13**	**31**	**1**	**.**	**3**	**1**	**.**	**122**	**77**	**41**	**10**	**4**	**25**	**2**

*) Diedenhofen-West getheilt, wobei der südlich der Mittellinie der Orne gelegene Theil der Gemeinde Gandringen (Kreis Diedenhofen) zugezählung ꝛc. sind nach der neuen Eintheilung vorgetragen.

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine. Ge-sammt-zahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zucht-eber.	Zucht-sauen.	Sonsti-ge.	VII. Ziegen Anzahl des Ziegen-viehes über-haupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Trut-hühner	der Perl-hühner
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Moncourt	227	103	45	1	53	25	5	38	80	928	.	
Movenvie	332	185	82	2	25	38	33	.	34	1 239	3	.
Onmerau	349	201	81	2	50	15	.	32	76	1 116	.	
Vic	589	271	163	1	27	77	39	28	127	1 497	7	2
Xanrey	355	205	59	.	68	23	21	70	248	1 249	.	
Summe	5 264	2 661	1 490	31	699	383	356	704	2 151	20 275	96	95
Wiederholung:												
Kanton Albesdorf	5 663	3 066	1 344	44	690	519	576	1 188	2 627	22 972	50	8
„ Château-Salins	7 006	3 519	2 008	36	769	674	740	1 061	2 952	33 342	254	33
„ Delme	9 316	4 779	1 771	67	1 611	1 088	584	964	3 290	31 472	283	41
„ Dieuze	5 700	3 011	1 487	39	657	506	731	1 005	2 540	21 911	183	41
„ Vic	5 264	2 661	1 490	31	699	383	356	704	2 151	20 275	96	95
Se. Kr. Château-Salins	32 949	17 036	8 100	217	4 426	3 170	2 967	4 617	13 560	129 972	816	129
5. Kreis												
Kanton Diedenhofen.												
Diedenhofen	651	230	289	2	8	116	36	130	157	3 075	58	9
Monhofen	585	341	149	2	48	45	55	45	98	1 493	10	9
Nieder-Jentz	681	418	180	2	31	50	74	139	120	2 183	14	3
Ober-Jentz	182	63	47	.	10	12	11	20	59	672	75	.
Terwen	243	100	107	.	11	25	27	4	9	1 061	6	3
Weimeringen	276	152	59	3	26	36	26	18	96	852	.	
Summe	2 568	1 810	831	9	134	284	229	365	539	9 316	163	44
Kanton Kattenhofen.												
Beiern	457	244	109	1	80	23	26	4	56	1 324	1	
Berg	205	115	38	.	32	20	10	17	90	626	.	.
Breisdorf	645	316	175	3	117	34	10	.	148	1 881	.	2
Buſt	287	149	66	2	64	6	15	.	37	870	.	.
Eicheringen	492	205	113	1	70	103	42	4	62	1 589	.	
Ewringen	125	66	31	.	22	6	4	.	26	488	.	
Fixem	336	132	32	.	41	131	20	16	13	697	.	.
Garſch	599	315	158	6	66	54	43	5	40	1 802	.	.
Gavvies	232	85	86	2	47	12	18	20	87	1 056	.	.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
11	44	188	174	307	635	135	170	30	94	1 733
33	21	1 479	1 135	350	798	281	465	381	103	4 902
16	1	148	392	273	671	108	222	88	52	1 954
13	76	2 955	2 037	600	2 350	759	1 439	1 270	181	11 501
33	16	242	268	383	712	178	208	70	96	2 157
396	420	11 791	9 517	6 353	12 145	3 634	6 523	3 096	1 270	54 329
199	817	16 171	11 745	12 880	21 990	3 816	3 269	428	1 412	71 711
224	515	17 856	12 021	12 246	18 414	8 016	13 196	4 619	2 916	94 283
636	596	17 291	17 977	10 575	14 190	6 250	15 529	1 457	1 631	84 900
327	402	10 432	10 277	7 298	12 357	5 184	8 985	1 272	1 501	52 306
396	420	11 791	9 517	6 353	12 145	3 634	6 523	3 093	1 270	54 329
2 482	2 749	73 541	66 537	49 352	79 006	26 900	42 501	10 872	8 730	357 529

Diedenhofen-Ost.*)

39	89	5 517	11 250	3 309	4 780	1 080	4 296	712	434	31 378
27	27	1 991	2 257	282	1 500	180	501	266	67	7 044
5	29	927	1 747	379	801	311	211	151	52	4 579
13	9	1 159	849	317	1 057	360	88	8	15	3 853
3	.	753	1 362	350	540	67	359	53	27	3 581
13	18	364	480	553	1 498	65	110	13	32	3 095
100	172	10 711	17 925	5 190	10 176	2 083	5 565	1 203	627	53 480
12	65	1 018	1 586	267	2 758	186	61	35	65	5 976
5	6	300	878	99	664	38	52	16	38	2 175
30	14	479	762	293	3 394	257	29	23	56	5 293
16	40	451	534	244	2 791	205	35	21	21	4 302
32	41	276	244	202	744	48	41	7	34	1 596
12	5	463	749	116	836	20	31	18	36	2 269
.	58	596	880	211	1 334	345	5	9	14	3 894
1	41	721	1 202	464	1 535	56	88	64	65	4 195
11	26	406	1 093	158	1 223	378	39	36	39	3 292

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Groß-Hettingen	170	20	11	8	7	.	124	2	83	.	39	10	.	
Hagen	50	4	5	3	4	.	34	.	34	.	.	2	.	
Kanfen	113	10	8	5	9	.	81	.	80	.	1	13	.	
Kattenhofen	204	28	19	13	3	.	141	1	132	.	8	27	.	
Mondorf	10	.	1	.	.	.	9	.	8	.	1	1	.	
Nieder-Rentgen	113	7	10	14	7	.	75	1	69	.	5	10	.	
Oetringen[1]	162	16	18	12	20	.	96	1	95	.	.	15	.	
Püttlingen	116	3	9	10	12	.	82	1	71	.	10	8	.	
Rodemachern	155	27	17	10	12	.	89	1	75	.	13	28	.	
Rüttgen	102	11	11	9	19	.	112	.	111	.	1	16	.	
Sentzich	121	19	15	14	31	.	42	1	37	.	4	21	3	
Suftgen	123	19	9	14	6	.	75	.	57	.	18	18	.	
Wollmeringen	100	3	6	5	7	.	79	.	64	.	15	2	.	
Summe	2 475	245	230	185	284	.	1 611	12	1 477	.	122	243	3	
Kanton Metzerwiese.														
Bertringen	72	9	8	3	4	.	48	1	45	.	2	9	.	
Bettsdorf	122	10	8	14	10	.	80	.	72	.	8	10	.	
Bidlingen	48	6	2	5	3	.	32	.	32	.	.	5	.	1
Büdlingen	74	5	6	7	5	.	51	1	37	.	13	3	.	
Buß	64	6	9	7	6	.	36	.	30	.	6	7	.	
Diesdorf[2]	215	19	13	10	16	.	157	.	149	.	8	16	.	
Elsingen	72	7	4	6	4	.	51	.	48	.	3	7	.	
Endorf	82	7	4	5	4	.	62	1	48	.	13	10	.	
Homburg-Kedingen[3]	146	13	14	8	14	.	97	3	79	.	15	16	.	
Illingen	49	9	4	5	5	.	26	1	22	.	3	9	.	
Inglingen	57	3	5	4	3	.	42	1	38	.	3	3	.	
Kemplich	65	9	5	5	7	.	39	.	39	.	.	9	.	
Königsmachern	213	18	18	16	15	.	146	1	138	.	7	25	.	
Lüttingen	131	14	14	10	6	.	87	2	75	.	10	11	.	
Metzeresch	88	6	8	4	5	.	65	.	63	.	2	9	.	
Metzerwiese	123	12	12	11	13	.	75	1	47	.	27	9	.	
Monneren	139	21	10	14	9	.	85	1	80	.	4	21	.	
Niedergemingen	79	12	4	4	1	.	58	.	58	.	.	6	.	
Niederhomm	124	9	6	9	12	.	88	.	88	.	.	11	.	
Nördlingen	99	11	9	12	7	.	61	.	50	.	1	15	.	
Udern	160	17	18	10	18	.	97	.	93	.	4	29	.	

[1]) Die Gemeinde wurde im Jahre 1901 in die Gemeinden Oetringen und Entringen getheilt. Siehe Nachtrag Seite 278.
[2]) Die Gemeinde wurde im Jahre 1901 in die Gemeinden Diesdorf und Künzig getheilt. Siehe Nachtrag Seite 278.
[3]) Die Gemeinde wurde im Jahre 1902 in die Gemeinden Homburg-Bidingen und Kedingen getheilt. Siehe Nachtrag Seite 278.

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Ferfen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
450	14	20	50	75	2	1	11	7	2	273	168	94	40	5	46	3
157	4	2	26	18	.	1	2	2	.	103	79	13	12	.	.	1
300	13	19	37	49	.	.	1	.	.	181	172	109	34	2	61	12
328	10	9	38	51	.	.	2	2	.	216	83	143	20	4	107	12
51	.	2	1	9	.	.	.	.	.	39	29	.	.	.	.	.
209	6	12	24	58	.	.	5	4	.	200	168	197	2	.	5	190
453	12	34	66	49	.	.	6	.	.	286	154	65	25	1	32	7
398	13	19	35	64	1	.	2	10	.	250	192	12	2	.	10	.
361	17	21	31	52	.	.	2	2	.	236	170	50	14	1	17	18
618	7	20	61	104	.	.	9	.	.	417	275	95	6	2	79	8
266	13	14	39	48	.	.	10	2	.	140	59	92	12	4	63	13
401	9	18	36	66	.	.	7	.	.	265	221	27	13	5	8	1
260	6	15	27	29	.	.	2	1	.	189	93	108	27	4	69	8
6 545	204	314	688	1 006	4	4	81	53	3	4 199	2 850	1 660	334	47	940	329
173	8	7	17	29	.	1	4	.	.	108	90	56	22	2	32	.
255	9	15	17	29	.	1	1	12	.	172	49	75	18	8	43	6
101	3	8	5	16	.	.	3	4	.	62	45	46	5	3	35	3
172	6	13	19	29	3	.	1	3	1	101	89	51	22	1	19	9
125	3	2	4	7	.	.	2	.	.	107	85	28	6	.	21	1
457	7	21	37	79	.	1	3	4	.	306	221	87	21	5	52	9
165	5	14	28	21	.	.	1	.	.	96	74	61	23	.	35	3
156	10	9	15	16	.	.	2	5	.	99	88	109	52	3	98	16
369	9	23	41	68	.	5	5	8	1	215	139	82	20	1	55	6
135	3	6	11	27	.	1	1	5	.	82	72	172	41	4	108	19
117	6	4	18	20	.	.	.	4	.	65	48	21	2	1	17	1
160	5	10	13	24	.	.	2	6	.	109	113	114	31	3	65	15
419	10	27	49	63	5	1	6	2	.	262	183	76	5	2	53	16
256	10	18	25	23	3	.	6	1	.	173	120	239	40	11	121	67
230	2	19	24	43	.	3	1	.	.	143	117	72	27	2	41	2
176	3	9	14	28	.	.	1	.	.	120	56	14	2	1	8	3
300	16	26	31	67	.	.	4	13	.	203	125	44	16	1	26	1
250	11	16	31	37	.	.	5	7	.	145	86	.	.	.	.	.
297	16	4	13	42	.	.	3	.	.	219	138	125	20	3	95	7
223	8	16	20	39	2	1	4	5	.	131	92	27	11	1	14	1
391	18	40	46	66	.	.	2	9	.	210	190	170	42	2	115	11

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, 2c.).			
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sanftige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Groß-Hettingen	647	337	164	8	98	40	84	104	144	2 211	.	10
Hagen	189	60	78	1	34	16	4	.	22	553	.	.
Kanfen	501	209	157	1	36	98	21	106	27	1 505	.	.
Kattenhofen	644	263	218	4	113	46	33	3	264	2 057	.	.
Mondorf	79	24	49	.	6	.	3	.	3	277	.	.
Nieder-Rentgen	417	169	142	1	64	41	35	3	26	1 148	4	.
Oetringen [1]	681	296	250	1	90	35	72	19	79	1 789	.	1
Püttlingen	594	277	201	.	78	38	28	9	35	1 828	.	.
Rodemachern	518	229	201	.	55	33	61	9	105	1 791	2	2
Rüttgen	884	363	306	4	114	97	34	38	88	2 388	.	3
Sentzich	479	268	131	7	55	18	36	.	.	1 150	2	5
Suftgen	529	213	122	2	59	133	30	37	55	1 641	12	.
Wollmeringen	596	330	207	3	41	15	127	1	39	1 491	.	.
Summe	10 136	4 665	3 034	47	1 391	999	751	895	1 446	30 072	21	6
Kanton Metzerwiese.												
Bertringen	351	163	137	1	35	15	16	45	44	916	1	.
Bettsdorf	596	265	115	6	125	85	29	4	139	1 531	.	.
Bidlingen	142	59	15	2	31	40	24	4	29	568	3	.
Büdingen	281	132	32	1	40	26	32	21	78	860	20	.
Buß	211	115	53	1	32	10	15	61	55	1 284	.	.
Diesdorf [2]	759	343	194	1	68	153	28	131	76	2 109	.	.
Elsingen	276	136	64	1	56	19	23	90	26	753	.	.
Endorf	435	251	38	1	71	74	33	30	141	1 011	5	.
Homburg-Kedingen [3]	570	282	116	3	114	105	50	76	173	1 291	18	.
Illingen	284	151	61	2	38	32	22	27	160	715	.	.
Inglingen	270	164	55	1	29	21	22	127	62	579	.	.
Kemplich	384	193	52	.	100	30	38	28	30	941	8	.
Königsmachern	801	381	274	4	98	44	90	37	64	2 350	3	.
Lüttingen	462	222	118	1	80	41	22	25	71	1 447	5	.
Metzeresch	429	230	57	1	81	60	23	42	79	1 086	.	.
Metzerwiese	437	267	92	2	58	18	36	156	125	1 081	.	.
Monneren	454	193	95	1	111	54	16	62	76	1 065	.	.
Niederginingen	318	72	218	1	17	5	26	50	28	1 275	6	.
Niederham	695	369	196	3	93	34	59	106	139	1 450	.	1
Rörchingen	404	210	30	3	61	100	15	92	28	1 242	.	.
Udern	566	246	116	1	113	90	32	34	98	1 501	.	.

[1]) Die Gemeinde wurde im Jahre 1902 in die Gemeinden Oetringen und Entringen getheilt. Siehe Nachtrag Seite 278.
[2]) Die Gemeinde wurde im Jahre 1902 in die Gemeinden Diesdorf und Kunzig getheilt. Siehe Nachtrag Seite 278.
[3]) Die Gemeinde wurde im Jahre 1902 in die Gemeinden Homburg-Bidingen und Kedingen getheilt. Siehe Nachtrag Seite 278.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
32	71	1 838	1 388	625	3 919	268	193	48	82	8 361
19	4	442	460	290	792	16	130	7	41	2 178
56	10	893	1 234	578	1 973	210	296	16	109	5 309
5	44	565	1 386	503	1 209	210	169	104	44	4 190
6	2	309	157	33	344	42	6	2	15	908
19	31	943	1 492	227	2 186	314	127	179	85	5 558
41	52	1 009	1 111	563	3 379	565	95	19	206	6 947
30	19	1 242	1 268	325	5 250	444	101	30	47	8 707
30	49	1 198	2 150	361	4 231	247	160	84	109	8 540
58	21	1 004	966	427	4 578	232	40	17	67	7 331
7	.	275	389	235	797	188	26	11	53	1 974
62	38	913	1 257	480	2 006	55	106	31	74	4 922
7	67	560	346	257	555	270	32	3	23	2 046
491	704	15 991	21 442	6 958	46 498	4 594	1 862	780	1 323	93 448
8	11	760	1 325	214	1 558	149	403	41	35	4 485
25	95	576	1 160	340	1 346	121	754	18	95	4 410
17	10	846	704	79	1 663	675	223	1	53	4 244
8	44	888	1 038	302	3 585	181	118	39	48	6 199
11	25	632	1 118	209	1 035	317	219	71	22	3 023
47	136	799	808	429	2 484	550	222	12	52	5 356
12	18	683	468	55	1 372	14	15	4	14	2 625
17	14	439	625	209	1 577	181	349	17	46	3 443
30	89	1 22	2 213	447	3 873	801	387	117	48	9 508
3	47	279	747	334	991	89	96	49	36	2 621
23	18	896	992	134	3 220	152	94	28	72	5 638
22	36	735	1 483	647	3 629	611	167	43	56	7 871
11	62	2 475	2 775	387	7 426	1 002	116	33	531	14 745
31	.	446	1 152	301	1 453	81	273	8	49	3 763
24	19	668	984	372	2 355	74	119	9	50	4 631
15	20	984	1 064	197	1 880	315	338	56	25	4 859
40	53	968	1 450	901	3 114	63	222	10	102	6 880
25	52	653	574	304	1 665	130	197	44	47	3 614
21	37	591	550	415	1 220	389	42	16	120	3 343
47	8	677	798	163	1 453	107	618	42	45	3 903
62	47	1 537	1 801	605	4 534	769	124	36	80	9 486

Digitized by Google

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Weckringen	51	7	7	3	2	.	32	.	32	.	.	11	.	
Wolsdorf	143	15	14	9	16	.	89	1	88	.	.	14	.	
Summe	2 407	245	202	181	185	.	1 594	14	1 451	.	129	267	.	
Kanton Sierck.														
Apach	43	1	3	4	.	.	35	.	35	.	.	1	.	
Flasdorf	110	19	8	7	4	.	72	.	70	.	2	32	.	
Grindorf	121	20	12	14	9	.	66	2	55	.	9	14	.	
Hüntingen	68	10	5	4	3	.	46	.	46	.	.	8	.	
Kerlingen	208	29	24	23	13	.	119	1	118	.	.	28	.	
Kirchnaumen	190	30	25	24	23	.	88	2	86	.	.	19	.	
Kirsch b. Sierck	144	26	21	21	7	.	66	.	66	.	.	29	.	
Laumesfeld	102	9	13	7	9	.	64	1	63	.	.	2	.	
Laumsdorf	180	40	18	19	15	.	88	2	86	.	.	43	.	
Mallingen	65	3	5	4	4	.	49	.	48	.	1	3	.	
Mandern	132	24	18	19	12	.	59	.	59	.	.	20	.	
Merschweiler	105	14	15	8	4	.	64	1	60	.	3	20	.	
Montenach	51	5	5	3	1	.	37	1	35	.	1	7	.	
Niederkontz	25	.	1	.	1	.	23	.	19	.	4	.	.	
Oberkontz	67	9	6	8	5	.	39	.	39	.	.	8	.	
Reimelingen	54	6	6	3	2	.	37	1	36	.	.	6	.	
Rettel	70	7	5	.	4	.	54	.	54	.	.	2	.	
Ritzingen	109	19	14	17	11	.	48	1	47	.	.	17	.	
Rusdorf	7	.	.	.	.	.	7	.	7	.	.	.	.	
Sierck	49	4	3	2	2	.	30	.	8	.	31	4	.	
Waldweisdorf	81	8	11	4	4	.	54	.	49	.	5	7	.	
Waldwiese	155	27	14	17	15	.	108	2	44	.	62	15	.	
Summe	2 156	305	230	211	145	.	1 262	14	1 130	.	118	285	.	
Wiederholung:														
Kanton Diedenhofen	1 637	64	65	40	46	2	1 422	6	256	832	328	72	8	
„ Rattenhofen	2 475	245	230	185	204		1 611	12	1 477	.	122	248	8	
„ Metzerwiese	2 407	245	202	181	185	.	1 594	14	1 451	.	129	267	.	
„ Sierck	2 156	305	230	211	148	.	1 262	14	1 130	.	118	285	.	
Se. Kr. Diedenhofen Ost	8 675	859	727	617	583	2	5 889	46	4 814	832	697	867	6	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt überhaupt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Bullen (Zuchtstiere).	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere Böcke.	1 Jahr alte und ältere Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
137	2	10	26	11	.	.	.	7	.	81	48	58	19	1	30	3
312	13	31	42	57	.	1	3	3	.	163	92	64	22	2	38	2
5 453	190	348	546	839	13	15	60	98	2	3 372	2 385	1 846	467	57	1 121	201
148	4	2	16	16	.	.	1	.	.	104	50	.	.	.	.	.
346	13	25	56	53	1	.	1	20	.	178	159	80	29	5	41	5
529	19	35	70	90	3	1	7	68	1	240	145	196	79	17	76	24
127	4	6	13	22	.	.	1	1	.	80	59	34	6	2	21	5
482	15	49	44	82	.	1	14	4	.	274	214	48	20	2	26	.
597	16	39	89	113	2	.	6	28	.	306	164	88	18	.	18	4
328	13	25	36	60	1	1	2	1	1	191	132	45	20	1	17	7
309	9	34	49	49	.	1	2	14	.	152	98	44	14	1	24	5
458	13	35	55	104	1	1	9	9	.	233	157	14	7	.	7	.
214	8	8	27	38	.	1	1	1	.	131	80	.	.	.	.	.
299	24	21	40	58	.	1	2	1	1	153	96	88	22	5	60	1
129	3	13	40	11	.	.	5	1	.	106	88	9	.	.	9	.
255	1	19	28	35	.	.	2	11	1	159	90	17	4	1	8	4
120	5	6	6	23	.	.	.	2	.	128	74	3	3	.	.	.
201	6	14	27	7	.	.	1	2	.	144	83	3	.	1	2	.
328	12	27	45	62	.	1	8	21	.	148	135	63	28	3	26	6
215	1	5	19	18	.	.	1	2	.	169	30	.	.	.	.	.
275	14	27	39	52	1	.	5	5	2	133	110	2	2	.	.	.
82	.	2	6	2	.	.	.	.	.	72	34	.	.	.	.	.
92	2	3	3	12	.	.	.	.	.	72	33	9	7	.	2	.
309	10	19	31	69	16	1	2	17	.	161	100	76	27	1	35	13
502	15	29	80	89	2	1	8	27	1	254	137	183	54	4	90	35
6 435	207	443	819	1 065	27	10	78	235	7	3 588	2 208	952	340	43	460	109
1 092	26	46	73	111	10	7	14	10	4	812	504	649	251	12	313	73
6 545	204	314	688	1 006	4	4	81	53	3	4 199	2 859	1 660	334	47	940	339
5 453	190	348	546	839	13	15	60	98	2	3 372	2 385	1 846	467	57	1 121	201
6 435	207	443	812	1 065	27	10	78	235	7	3 588	2 208	952	340	43	460	109
19 525	627	1 151	2 126	3 021	54	36	233	796	16	11 271	8 016	5 107	1 392	159	2 834	722

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						hühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Weckringen	269	86	80	1	48	54	24	9	60	878	.	.
Wolsdorf	602	392	59	2	106	43	20	78	143	1 219	.	.
Summe	9 946	4 872	2 267	40	1 614	1 153	707	1 842	1 924	27 152	69	
Kanton Sierck.												
Apach	195	72	120	.	2	1	49	.	69	713	.	.
Flasdorf	473	182	83	4	157	47	42	2	.	1 121	.	.
Grindorf	784	436	107	6	142	93	36	3	2	1 301	.	.
Hüntingen	260	147	49	1	37	26	9	.	.	581	.	.
Kerlingen	753	358	142	3	154	96	16	14	.	1 249	.	.
Kirchnaumen	641	295	131	7	160	48	18	6	98	1 590	.	.
Kirsch b. Sierck	618	365	90	2	111	50	18	1	17	979	.	.
Lauumesfeld	351	168	63	6	81	33	17	2	25	839	8	
Launsdorf	717	354	118	7	160	28	19	55	70	1 256	.	.
Mallingen	244	116	107	1	9	11	21	2	151	930	.	.
Mandern	625	389	122	2	84	28	38	.	70	1 241	.	.
Merschweiler	274	120	62	4	41	47	12	.	54	734	.	.
Montenach	372	214	49	2	65	42	32	.	227	984	.	.
Niederkontz	145	52	83	.	1	9	41	.	34	541	.	.
Oberkontz	434	266	85	1	65	17	28	.	104	843	.	.
Reimelingen	354	189	51	4	82	28	31	.	36	764	.	.
Rettel	352	208	68	2	46	33	22	.	51	850	4	.
Ritzingen	433	217	88	3	74	51	15	.	17	676	.	.
Rüsdorf	182	114	49	.	2	17	55	.	5	332	.	.
Sierck	193	81	84	.	14	14	24	5	63	826	.	.
Waldweisdorf	445	256	52	3	65	69	29	10	28	842	.	.
Waldwiese	730	343	184	4	144	55	49	1	9	1 675	4	.
Summe	9 580	4 942	1 987	62	1 696	893	661	101	1 130	20 867	16	1
Wiederholung:												
Kanton Diedenhofen	2 568	1 810	831	9	134	284	229	305	539	9 316	163	4
„ Kattenhofen	10 136	4 665	3 084	47	1 391	999	751	395	1 446	30 072	21	4
„ Metzerwiese	9 946	4 872	2 267	40	1 614	1 153	707	1 842	1 924	27 152	69	4
„ Sierck	9 580	4 942	1 987	62	1 696	893	661	101	1 130	20 867	16	1
Se. Kr. Diedenhofen-Ost	32 230	15 789	8 119	158	4 835	3 329	2 348	2 203	5 039	87 407	269	9

X. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg-liche Waben.	mit beg-lichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
23	15	550	478	235	4 096	549	194	25	73	6 200
27	39	533	1 134	315	2 328	61	183	4	50	4 608
549	895	19 237	25 441	7 594	57 857	7 381	5 473	778	1 749	125 505
24	17	1 782	1 645	339	2 624	2 074	198	53	172	8 887
45	33	2 196	1 899	583	2 270	127	40	2	52	7 169
34	82	2 365	1 660	654	2 845	112	66	3	8	7 713
12	9	445	509	150	1 906	508	13	9	29	3 569
35	45	1 753	1 361	378	2 434	431	84	3	25	6 469
77	15	1 229	2 588	368	3 276	61	43	2	42	7 609
6	42	1 261	1 922	112	2 206	120	29	1	48	5 699
47	17	866	692	1 043	1 210	19	20	3	60	3 913
21	54	2 211	2 356	330	1 338	96	30	1	61	6 423
8	17	870	1 384	284	4 122	488	107	21	54	7 330
48	31	1 977	1 896	327	3 731	704	43	11	152	8 831
13	24	1 169	1 266	248	1 239	213	46	9	119	4 309
33	47	1 550	1 521	162	7 657	1 030	189	18	163	12 260
11	14	633	514	316	1 453	1 123	32	34	596	4 701
20	5	591	757	192	2 705	174	26	8	106	4 559
33	26	1 495	1 396	311	1 141	28	30	1	40	4 442
4	13	661	1 464	134	2 086	694	111	49	79	5 278
15	28	1 304	1 529	137	767	23	35	3	38	3 836
5	5	1 355	1 420	89	892	2 305	146	50	76	6 333
22	20	4 203	4 631	583	3 320	1 194	702	389	189	15 211
54	12	950	1 390	344	2 002	90	23	.	7	4 806
38	82	6 896	5 101	291	4 976	328	132	87	134	12 945
605	638	37 762	38 891	7 375	56 200	11 942	2 145	757	2 250	157 322
100	172	10 711	17 925	5 190	10 176	2 088	5 565	1 203	627	53 480
491	704	15 991	21 442	6 958	46 498	4 594	1 862	780	1 323	99 448
549	895	19 237	25 441	7 591	57 857	7 381	5 473	773	1 749	125 505
605	638	37 762	38 891	7 375	56 200	11 942	2 145	757	2 250	157 322
1 745	2 409	83 701	103 699	27 117	170 731	26 000	15 045	3 513	5 949	435 755

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
6. Kreis														
Kanton Feutsch.														
Arsweiler	137	20	12	12	23	.	70	.	70	.	.	19	.	.
Anmetz	156	14	14	13	26	.	89	2	65	.	22	14	.	.
Bollingen	147	12	12	13	14	.	96	3	57	.	36	17	.	.
Deutsch-Oth	208	7	7	6	9	.	174	.	41	.	133	3	.	.
Feutsch	167	3	3	7	10	.	144	.	66	.	78	.	.	.
Havingen	99	10	10	7	8	.	64	1	48	.	15	14	.	.
Lommeringen	68	11	4	6	4	.	38	1	36	.	1	11	.	.
Oettingen	100	3	6	4	7	.	80	.	54	.	26	3	.	.
Redingen	90	4	3	6	12	.	65	.	33	.	32	.	.	.
Rüssingen	41	2	1	2	3	.	33	.	29	.	4	2	.	.
Ruxweiler	96	8	10	10	10	.	58	1	55	.	2	2	.	.
Treffingen	189	13	20	15	12	.	129	.	63	.	16	14	.	.
Summe	1438	107	102	101	138	.	990	8	617	.	365	104	.	.
Kanton Gr.-Moyeuvre.														
Gandringen	20	.	.	.	.	.	20	.	18	.	2	.	.	.
Groß-Moyeuvre	206	7	6	2	16	.	175	.	16	.	159	3	.	.
Klein-Moyeuvre	16	1	2	2	5	.	6	.	.	.	6	.	.	1
Roßlingen	28	.	1	.	.	.	27	.	.	.	27	.	.	.
Wallingen	76	2	1	2	7	.	64	.	48	.	16	1	.	.
Summe	346	10	10	6	28	.	292	.	82	.	210	4	.	1
Kanton Hayingen.														
Algringen	160	2	1	.	10	.	147	.	16	.	131	2	.	.
Erfingen	5	.	.	.	.	.	5	.	4	.	1	.	.	.
Fameck	168	6	9	3	10	.	140	1	136	.	3	2	.	.
Flörchingen	142	6	10	8	11	.	107	1	104	.	2	9	.	.
Hayingen	189	.	.	1	4	.	184	.	28	.	156	.	.	1
Kneuttingen	95	2	1	.	11	.	81	.	.	.	81	.	.	.
Marspich	34	3	5	4	3	.	19	2	13	.	4	4	.	.
Neunhäuser	79	2	2	3	2	.	70	.	6	.	64	1	.	.
Nilvingen	22	1	.	.	3	.	18	.	11	.	7	.	.	.
Rangwall	27	1	2	.	.	.	24	.	10	.	14	1	.	.
Reichersberg	169	9	7	7	9	.	137	1	97	.	39	11	.	.

Siehe die Bemerkung zum Kreise Diedenhofen-Ost.

Gesammtzahl.	IV. Rindvieh. Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	V. Schafe. Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidden).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
) i e d e n h o f e n - W e ſt.*)																
266	9	22	35	52	.	.	4	.	.	144	125	84	11	1	21	1
271	1	17	31	39	.	1	1	4	1	178	89	58	25	.	26	7
291	19	24	33	27	27	2	6	.	.	182	84	54	18	3	30	3
244	7	6	17	28	.	1	2	3	.	181	61	12	4	1	7	.
171	6	7	9	22	.	1	3	.	.	124	35	56	17	.	37	2
163	3	5	18	24	.	.	5	2	2	106	50	.	.	.	.	.
140	4	7	15	24	.	.	3	.	.	87	20	4	2	.	2	.
152	7	4	8	10	.	1	2	1	.	120	66	12	1	.	10	1
194	3	14	22	29	.	.	3	7	.	116	61	6	3	1	2	.
167	4	15	21	25	.	.	2	.	.	100	77	14	6	1	6	1
229	2	10	36	40	.	.	3	.	.	138	102	29	5	1	21	2
231	9	20	39	28	1	2	5	2	.	128	119	21	12	1	7	1
2 519	74	151	284	348	28	8	39	19	3	1 604	948	300	104	9	169	18
75	2	3	3	8	.	.	.	2	.	52	27	19	.	.	14	5
115	4	4	3	10	2	.	2	1	.	91	20	47	34	.	.	13
40	2	.	2	7	4	.	1	.	.	28	21	.	.	.	.	.
39	1	1	1	.	.	.	.	.	.	36	3	.	.	.	.	.
150	8	6	8	14	.	1	4	.	.	119	64	24	.	1	14	9
428	17	14	17	39	6	1	7	3	.	331	144	90	34	1	28	27
86	3	3	1	7	1	.	2	3	1	67	13	4	4	.	.	.
12	1	.	.	1	.	.	.	.	.	10	7	1	1	.	.	.
320	7	5	11	16	.	1	2	.	.	285	223	58	6	7	42	3
280	9	5	18	21	.	.	4	.	.	232	145	85	23	1	50	11
134	1	1	.	6	5	1	.	1	.	125	16	71	1	.	15	55
38	.	.	3	1	.	.	.	.	.	34	15	1	1	.	.	.
77	3	2	.	7	.	1	2	.	.	63	33	.	.	.	.	.
125	2	3	19	14	.	.	1	1	.	85	54	2	1	.	1	.
27	.	.	.	17	.	.	.	.	.	10	6	1	1	.	.	.
43	1	.	1	2	.	.	1	.	.	38	14	.	.	.	.	.
262	8	4	4	32	.	.	5	.	.	199	177	62	28	10	25	4

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl-
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
6. Kreis												
Kanton Fentsch.												
Arsweiler	429	228	101	5	43	52	32	13	24	1 533	12	
Aumetz	700	309	315	.	14	62	88	78	76	1 640	1	
Boilingen	487	178	137	3	35	84	58	147	131	1 331	32	
Deutsch-Oth	584	217	316	.	4	47	173	56	34	1 900	2	
Fentsch	388	128	220	2	12	26	109	112	119	1 828	11	6
Havingen	236	82	106	.	10	38	24	81	147	891	.	
Lommeringen	193	73	84	.	3	33	18	35	24	656	.	
Oettingen	420	131	252	.	12	25	128	39	87	1 480	.	
Redingen	442	246	123	.	18	55	186	71	47	1 209	3	
Rüssingen	319	146	112	1	17	43	56	2	47	672	6	
Ruxweiler	401	177	116	1	47	60	15	70	53	1 043	.	
Tressingen	371	185	144	.	26	16	67	20	31	1 439	.	
Summe	4 920	2 100	2 028	12	241	541	904	724	880	15 631	67	
Kanton Gr.-Moyeuvre.												
Gandringen	183	89	72	3	7	12	28	22	96	781	.	
Groß-Moyeuvre	673	467	177	.	2	27	108	17	92	1 776	4	
Klein-Moyeuvre	86	41	33	1	.	11	68	13	47	433	2	
Roßlingen	192	140	47	.	1	4	101	29	52	1 000	.	
Wallingen	359	147	145	2	8	57	119	49	185	1 629	.	
Summe	1 493	884	474	6	18	111	432	130	472	5 619	6	1
Kanton Hayingen.												
Aigringen	454	289	133	2	12	18	151	18	11	632	2	
Erfingen	58	23	30	.	.	.	55	.	13	381	.	
Fameck	658	236	333	.	23	66	128	8	122	3 329	1	
Flörchingen	661	266	326	2	32	35	138	32	94	2 879	11	
Hayingen	681	433	200	8	4	36	104	18	75	1 876	88	
Kneuttingen	250	163	86	.	.	1	69	22	57	1 293	16	
Marspich	157	74	73	.	2	6	98	13	.	710	.	
Neunhäuser	206	20	133	.	1	2	77	42	52	1 394	.	1
Nüdingen	214	159	50	.	.	5	84	18	59	738	1	
Rangwall	150	59	79	.	2	10	148	21	26	725	.	
Reicherésberg	642	352	223	3	35	29	90	161	304	2 370	11	

*) Siehe die Bemerkung zum Kreise Diedenhofen-Ost.

X. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Siebenhofen-West.*)										
30	14	119	408	207	242	235	29	1	16	1 257
21	11	547	891	428	147	244	65	38	32	2 392
39	26	597	653	333	199	238	101	49	77	2 247
20	58	1 102	981	535	338	152	77	22	24	3 231
33	72	1 041	1 362	444	228	216	161	42	16	3 510
29	7	380	436	315	111	63	62	5	8	1 380
35	50	276	398	246	201	93	73	5	19	1 311
45	30	505	593	384	280	305	114	13	9	2 208
16	66	585	717	258	323	41	91	3	38	2 056
3	27	199	316	330	281	36	16	14	23	1 215
4	29	206	384	209	327	56	62	1	29	1 274
21	15	678	370	294	258	245	74	5	44	1 908
296	405	6 235	7 509	3 983	2 935	1 924	925	198	835	24 044
1	40	405	841	210	839	974	226	55	29	3 579
9	7	764	1 696	593	434	219	165	166	34	4 071
2	33	250	113	127	365	71	18	9	11	964
7	15	527	893	410	2 211	618	282	150	175	5 266
6	17	2 264	2 140	1 001	1 803	1 716	829	113	217	10 083
25	112	4 210	5 683	2 341	5 652	3 598	1 520	493	466	23 963
7	36	249	305	98	212	170	24	20	28	1 106
.	29	238	403	157	295	569	137	58	19	1 786
.	45	6 177	3 268	1 444	4 989	7 992	1 339	288	442	25 900
11	25	1 756	2 957	667	1 312	529	485	221	41	7 908
2	40	1 711	3 435	761	978	1 783	433	308	91	9 500
4	18	614	856	346	403	280	124	52	65	2 740
6	3	530	814	235	463	973	182	32	23	3 252
1	45	456	462	442	239	443	64	21	78	2 905
3	10	414	472	131	133	441	67	89	12	1 759
6	27	557	622	363	759	731	183	32	130	3 377
11	6	933	1 683	537	1 503	507	514	109	20	5 847

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchtbengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Schremtingen	24	1	.	.	1	.	22	.	11	.	11	1	.	
Ueckingen	149	11	14	7	17	.	100	1	44	.	55	15	.	
Volkringen	91	8	11	4	13	.	55	.	50	.	5	9	.	
Summe	1 254	52	62	37	94	.	1 109	6	530	.	573	60	.	1
Wiederholung:														
Kanton Fentsch	1 458	107	102	101	138	.	990	8	617	.	365	104	.	.
„ Groß-Moyeuvre	346	10	10	6	28	.	292	.	82	.	210	4	.	1
„ Hayingen	1 354	52	62	37	94	.	1 109	6	530	.	573	60	.	1
Se. Kr. Diedenhofen-West	3 158	169	174	144	260	.	2 391	14	1 229	.	1 148	168	.	2
Kanton Forbach.														
Alstingen	48	.	.	1	.	.	42	.	38	.	4	.	.	.
Buschbach	86	6	8	11	8	.	53	.	13	.	40	5	.	.
Diedlingen	71	6	6	2	1	.	56	1	55	.	.	11	.	.
Etzlingen	25	1	2	.	.	.	22	.	22	.	.	1	.	
Farschweiler	70	5	2	2	5	.	56	.	52	.	4	6	.	.
Folklingen	119	12	8	11	10	.	78	.	78	.	.	9	.	.
Forbach	373	3	5	7	11	.	347	2	44	207	94	2	.	.
Kerbach	122	4	5	2	29	.	82	.	82	.	.	10	.	.
Klein-Rosseln	199	2	1	3	2	.	191	.	27	.	164	1	.	.
Kochern	43	2	5	2	2	.	32	.	32	.	.	2	.	.
Merlenbach	35	2	1	.	.	.	32	.	30	.	2	.	.	.
Metzingen	53	5	5	3	8	.	32	.	32	.	.	3	.	.
Morsbach	34	2	2	4	1	.	25	.	22	.	3	2	.	.
Nußweiler	80	3	10	8	2	.	57	.	57	.	.	4	.	
Oetingen	27	.	.	.	.	.	27	.	27	.	.	2	.	.
Roßbrücken	17	.	3	3	.	.	11	.	10	.	1	.	.	.
Spichern	68	3	3	1	6	.	57	.	54	.	3	2	.	.
Stieringen Wendel	58	2	1	6	1	.	48	.	18	.	30	.	.	.
Temelingen	51	1	2	4	4	.	34	.	34	.	.	4	.	
Thedingen	80	12	5	2	10	.	46	1	45	.	.	13	.	
Summe	1 654	73	76	77	100	.	1 328	4	772	207	345	77	.	

7. Krei

Ge- mmt- ahl.	IV. Rindvieh. Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	V. Schafe. Ge- sammt- zahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidden).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
48	1	.	2	.	.	.	1	.	.	44	30	.	.	.	.	.
212	6	11	11	20	.	.	5	2	2	157	81	39	6	3	18	12
169	3	6	10	27	.	1	2	.	.	121	75	129	31	2	81	6
1 838	45	40	80	171	6	4	25	7	3	1 470	889	449	108	23	232	91
2 519	74	151	284	248	28	8	39	13	3	1 604	948	300	104	9	169	18
428	17	14	17	39	3	1	7	3	.	331	144	90	24	1	28	27
1 838	45	40	80	171	3	4	25	7	3	1 470	889	449	108	23	232	91
4 785	136	205	281	558	40	13	71	29	6	3 405	1 961	839	241	33	429	136

orbach.

257	19	15	8	20	.	.	2	.	.	193	129	3	3	.	.	.
286	10	19	43	41	.	.	2	2	.	169	115	.	.	.	.	.
327	20	22	34	50	.	.	3	.	.	198	175	.	.	.	.	.
284	5	16	29	54	.	.	2	.	.	158	160	5	.	.	5	.
350	20	20	32	63	.	1	3	3	.	209	149	2	1	.	.	1
500	31	53	54	85	.	2	3	3	.	271	188	.	.	.	.	.
306	7	8	19	12	3	.	2	.	.	258	123	19	2	.	1	16
488	26	53	65	60	.	.	7	5	.	267	151	66	16	.	43	7
129	6	3	5	8	.	.	1	.	.	106	49	3	3	.	.	.
195	2	5	17	43	.	.	2	3	.	123	19	4	3	1	.	.
138	3	10	8	16	.	1	.	2	1	99	67	2	.	.	2	.
266	6	27	38	59	.	.	3	5	.	128	130	13	8	.	8	.
198	9	20	6	13	.	.	2	5	1	143	92	.	.	.	.	.
340	9	29	51	84	.	.	4	4	.	168	129	.	.	.	.	.
135	1	6	13	5	.	.	1	.	.	109	87	2	2	.	.	.
83	.	7	6	14	.	.	.	4	.	52	16	.	.	.	.	.
382	9	7	18	33	.	.	4	.	.	316	268	.	.	.	.	.
167	.	6	14	7	.	1	.	1	1	139	24	2	2	.	.	.
360	12	39	36	71	.	.	.	.	.	202	136	42	12	.	26	4
235	7	12	43	45	.	.	2	8	.	168	98	.	.	.	.	.
5 445	202	372	539	788	3	5	48	45	3	3 478	2 295	166	52	1	85	28

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchtebee.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des [illegible] Federviehs (Küken ꝛc.). Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	[illegible]
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	[illegible]
Schremingen	201	108	82	.	.	11	79	14	20	730	.	[illegible]
Ueckingen	426	212	162	3	27	22	60	62	176	1 480	9	[illegible]
Volkringen	357	199	95	2	29	32	86	32	175	1 162	.	[illegible]
Summe	5 110	2 643	2 007	20	167	273	1 365	461	1 184	19 699	130	[illegible]
Wiederholung:												
Kanton Fentsch	4 920	2 100	2 026	12	241	541	904	724	820	15 631	67	[illegible]
„ Groß-Moyeuvre	1 493	884	474	6	18	111	432	130	472	5 619	6	[illegible]
„ Hayingen	5 110	2 643	2 007	20	167	273	1 365	461	1 184	19 699	130	[illegible]
Se. Kr. Diedenhofen-West	11 523	5 627	4 507	38	426	925	2 701	1 315	2 476	40 949	212	[illegible]

7. Krei[illegible]

Kanton Forbach.												
Alstingen	330	226	22	.	8	74	111	1	28	1 287	.	
Buschbach	276	152	50	2	35	37	50	.	28	1 135	.	
Dieblingen	262	96	128	2	36	.	18	.	.	1 045	.	
Etzlingen	246	120	62	1	15	48	52	11	.	769	.	
Farschweiler	377	197	60	1	44	75	46	7	22	1 067	.	
Folklingen	247	71	100	2	29	45	33	5	98	1 583	.	
Forbach	971	773	190	.	1	7	445	53	78	3 749	13	
Kerbach	337	132	150	.	27	28	35	.	.	1 593	.	
Klein Rosseln	692	526	157	2	1	6	493	9	62	2 844	9	
Kochern	248	139	60	2	20	27	49	1	52	833	2	
Merlenbach	325	241	57	1	15	11	124	3	22	531	2	
Metzingen	218	121	38	1	27	31	34	.	24	733	.	
Morsbach	248	140	75	.	17	16	102	.	6	.	22	.
Nußweiler	227	75	35	4	46	67	49	31	2	1 013	.	
Oetingen	166	96	42	2	3	23	90	12	25	653	.	.
[illegible]brücken	139	85	34	.	2	18	53	1	6	280	.	.
[illegible]	374	202	125	1	.	48	89	6	10	1 396	2	[illegible]
[illegible] Wendel	527	414	95	1	4	13	310	8	12	1 166	2	[illegible]
[illegible]	294	117	61	1	44	71	22	.	45	1 025	.	
[illegible]	225	84	87	1	19	34	34	.	25	1 134	.	.
Summe	6 729	4 007	1 626	24	393	679	2 239	148	545	23 836	52	[illegible]

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beweg-liche Waben.	mit beweg-lichen Waben	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
.	38	327	1 074	242	434	529	180	68	14	2 868
4	35	1 174	1 872	395	1 327	612	315	207	23	5 925
18	20	766	1 187	499	1 406	669	185	101	149	4 962
73	**379**	**15 902**	**19 410**	**6 817**	**14 354**	**16 228**	**4 232**	**1 597**	**1 185**	**79 225**
296	**405**	**2 235**	**7 509**	**3 968**	**2 935**	**1 924**	**925**	**198**	**335**	**24 044**
25	**112**	**4 210**	**5 683**	**2 341**	**5 652**	**3 598**	**1 590**	**493**	**466**	**23 963**
73	**379**	**15 902**	**19 410**	**6 817**	**14 354**	**16 228**	**4 232**	**1 597**	**1 185**	**79 225**
394	**896**	**20 347**	**32 602**	**13 641**	**23 941**	**21 750**	**6 677**	**2 288**	**1 986**	**127 232**

Forbach.

9	36	917	900	300	3 339	3 692	27	7	105	9 287
71	53	705	866	346	3 509	1 094	21	3	335	9 879
.	80	509	451	354	2 134	152	.	.	76	3 676
13	20	426	459	154	3 070	960	18	5	104	5 196
8	34	675	770	594	1 305	275	26	3	69	3 717
24	64	826	872	498	2 614	749	90	6	235	5 890
6	96	1 990	2 930	703	995	987	235	223	66	8 129
27	55	863	705	871	4 231	837	15	6	209	7 787
5	20	560	611	387	681	479	142	157	40	3 057
13	27	261	191	244	522	239	44	7	21	1 589
1	11	133	135	239	206	85	16	9	6	829
6	24	393	364	359	1 485	445	16	.	34	3 006
.	30	248	183	184	299	177	17	20	4	1 132
28	22	335	323	569	1 252	127	9	20	92	2 727
6	15	438	590	168	1 144	674	24	.	100	3 188
.	3	96	94	84	102	99	2	2	5	484
8	22	533	608	163	1 113	2 156	19	4	3	4 599
5	38	314	630	559	411	351	87	69	17	2 438
12	76	871	874	376	2 456	504	19	2	136	5 038
8	39	886	1 088	241	2 451	514	36	.	203	5 419
250	**765**	**11 779**	**13 644**	**7 398**	**33 319**	**14 596**	**868**	**543**	**1 860**	**88 997**

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Großtänchen.														
Altrip	50	2	7	5	7	.	29	1	28	.	.	6	.	
Baronweiler	103	13	5	11	3	.	71	2	60	.	9	14	.	
Berg	106	18	12	13	5	.	58	1	56	.	1	18	.	
Bertringen	70	5	9	7	6	.	43	1	42	.	.	12	.	
Bischdorf	209	29	26	16	19	.	119	3	112	.	4	27	.	
Brütingen	46	6	8	1	.	.	31	.	27	.	4	8	.	
Büdingen	71	7	6	7	6	.	45	.	43	.	2	4	.	
Buschdorf	45	5	3	6	5	.	26	.	26	.	.	7	.	
Oestrich	129	16	11	9	11	.	82	1	78	.	3	16	.	
Tiefenbach b. Hellimer	70	10	7	6	3	.	44	3	41	.	.	11	.	
Enschweiler	69	7	10	8	3	.	41	1	39	.	1	12	.	
Ersdorf	22	2	.	.	1	.	19	1	10	.	8	2	.	
Freibuß	51	3	6	1	4	.	37	.	37	.	.	6	.	
Fremersdorf	25	1	3	.	3	.	18	.	18	.	.	1	.	
Geßlingen	86	11	7	3	4	.	61	.	60	.	1	12	.	
Greningen	27	4	2	2	8	.	11	.	10	.	1	2	.	
Großtänchen	243	28	33	21	15	.	146	6	122	.	18	32	.	
Harprich	112	13	15	14	12	.	58	1	56	.	1	20	.	
Hellimer	155	20	20	9	3	.	103	1	82	.	20	20	.	
Kleintänchen	53	7	8	3	8	.	27	.	27	.	.	9	.	
Landorf	105	12	8	10	14	.	61	1	58	.	2	12	.	
Lamlingen	52	1	5	3	1	.	42	.	41	.	1	1	.	
Lellingen	81	6	6	3	3	.	63	.	63	.	.	6	.	
Leyweiler	63	6	5	7	7	.	38	.	38	.	.	8	.	
Lixingen	57	3	4	4	6	.	40	.	39	.	1	2	.	
Maxstadt	71	6	6	8	1	.	50	.	46	.	4	7	.	
Mörchingen	646	24	24	22	110	100	466	1	78	223	164	38	.	
Nakringen	231	4	7	9	7	.	204	.	50	149	5	4	.	
Sülzen	71	11	11	7	1	.	41	.	41	.	.	11	.	
Wahl Ebersing	84	2	3	4	3	.	52	.	49	.	3	8	.	
Wallerungen	52	4	6	3	2	.	37	1	36	.	.	3	.	
Weiler	153	20	11	8	12	.	102	1	100	.	1	17	.	
Summe	3 388	306	294	230	293	100	2 265	26	1 613	372	254	336	.	
Kanton Saaralben.														
Ernstweiler	19	2	4	1	1	.	11	.	11	.	.	1	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
165	5	17	23	29	.	.	2	6	.	83	73	12	2	2	7	1
213	11	15	21	30	.	.	2	17	.	117	79	6	2	.	4	.
207	4	23	21	61	.	.	3	3	.	152	130	.	.	.	.	.
170	8	12	17	33	.	.	.	8	.	87	45	.	.	.	.	.
440	13	32	42	74	7	2	15	4	1	260	178	.	.	.	.	.
257	3	25	19	46	.	3	2	27		135	108	.	.	.	.	.
246	14	24	30	44	.	.	.	1	.	133	106	.	.	.	.	.
106	6	3	13	14	.	.	.	.	.	70	45	126	46	1	71	8
221	8	20	24	48	.	.	3	3	.	115	87	103	29	.	38	36
291	12	25	27	56	.	.	2	4	.	165	124	266	82	.	141	43
229	17	16	23	36	.	1	5	10	.	132	70	.	.	.	.	.
160	8	6	13	42	.	1	2	4	.	85	81	155	50	.	95	10
284	7	20	33	53	.	.	2	4	.	145	110	149	53	2	84	10
168	8	7	18	25	.	.	.	1	.	104	83	136	35	.	100	1
415	15	24	55	70	.	.	5	11	.	235	164	.	.	.	.	.
178	13	8	20	27	.	.	2	10	.	98	87	.	.	.	.	.
531	23	30	46	151	.	.	9	5	.	267	198	393	165	2	169	57
204	5	17	30	42	.	.	2	.	.	108	107	49	16	1	27	5
375	10	49	43	61	.	.	4	14	.	194	167	340	94	2	143	101
326	10	30	35	59	.	.	3	12	.	177	163	.	.	.	.	.
157	2	16	18	24	.	.	3	.	.	94	75	179	63	.	83	33
251	14	23	32	23	.	.	2	2	.	155	69	.	.	.	.	.
270	8	23	28	60	.	.	1	6	.	153	109	.	.	.	.	.
182	3	14	26	27	.	1	4	4	.	104	81	1	1	.	.	.
261	9	35	47	45	.	.	2	5	.	118	90	166	49	8	82	27
314	21	27	40	53	.	.	2	.	.	171	135	122	65	1	105	6
313	13	25	30	30	.	3	6	7	2	202	81	561	93	20	157	291
240	11	20	26	47	.	.	3	1	.	132	102	124	51	21	53	9
149	2	14	19	38	.	.	2	7	.	67	52	175	73	1	95	6
237	9	26	65	69	.	.	1	5	.	162	142	.	.	.	.	.
296	8	17	40	55	.	.	2	.	.	173	146	.	.	.	.	.
408	18	37	49	77	.	.	3	4	.	220	113	74	32	1	32	9
8 412	318	680	973	1 554	7	11	94	185	6	4 613	3 400	3 202	1 001	62	1 486	653
185	4	18	30	22	3	1	1	5	.	105	106	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des [illegible] Federviehs (Rüken, ꝛc.).			
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der [illegible]
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Großtänchen.												
Altrip	149	90	11	.	12	36	16	.	.	599	.	
Baramweiler	334	183	56	2	46	47	58	61	167	1 198	.	
Berg	214	103	68	1	28	14	30	.	32	872	2	
Bertringen	146	77	43	1	19	5	32	1	51	515	.	
Bischdarf	301	123	72	7	45	54	7	136	67	1 441	.	
Brülingen	350	232	55	2	43	18	10	39	110	883	9	
Büdingen	225	97	75	1	24	28	9	.	37	909	.	
Buschdarf	85	34	25	.	8	18	17	.	.	505	.	
Destrich	209	99	61	1	26	22	22	12	29	968	.	
Diefenbach b. Hellimer	334	213	68	1	40	12	19	164	98	974	5	
Enschweiler	179	84	64	2	11	18	2	.	101	757	.	
Ersdarf	116	57	31	.	6	22	26	.	35	595	.	
Freibuß	181	83	41	2	31	24	4	.	.	633	.	
Fremersdarf	178	104	30	.	27	17	14	23	74	580	.	
Geßlingen	302	228	72	2	25	35	31	197	.	1 328	.	
Greningen	78	45	28	.	4	1	2	.	.	409	.	
Großtänchen	424	225	107	3	46	43	22	41	110	1 618	1	
Harprich	163	70	32	.	27	34	21	68	50	907	.	
Hellimer	331	164	59	4	43	51	36	14	94	1 528	2	
Kleintänchen	204	95	42	1	28	38	2	.	48	771	2	
Landarf	277	123	102	1	37	14	29	30	149	1 030	4	
Lanningen	281	137	75	4	51	14	21	.	47	624	.	
Lellingen	267	130	91	1	21	24	8	.	10	851	.	
Leyweiler	119	45	29	1	28	16	26	.	10	703	.	
Lixingen	206	77	66	2	24	34	9	90	18	768	.	
Marxstadt	288	138	62	2	31	55	21	70	90	1 133	.	
Mörchingen	545	204	252	6	7	76	50	41	128	2 150	29	1
Rakringen	291	142	74	4	29	42	27	14	32	1 305	7	
Sülzen	200	141	21	1	27	10	10	12	120	618	4	
Wahl-Ebersing	254	112	69	2	49	22	12	161	26	862	.	
Walleringen	159	62	67	.	4	26	3	40	54	1 030	1	
Weiler	299	113	138	1	39	8	5	84	28	986	.	
Summe	7 735	3 830	2 086	55	886	878	627	1 305	1 815	20 050	66	1
Kanton Saaralben.												
Ernstweiler	130	60	56	.	4	10	54	.	7	829	.	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
20	28	349	428	324	1 208	171	28	10	81	2 509
17	.	794	414	947	1 091	214	275	24	100	3 859
32	10	898	600	270	1 386	154	131	27	63	3 529
9	4	235	171	232	538	161	78	9	45	1 469
22	56	309	382	487	794	206	139	.	54	2 371
14	14	458	351	159	305	156	3 342	28	46	4 845
23	26	581	253	256	1 277	60	8	5	53	2 493
18	18	197	240	341	1 060	45	21	1	64	1 969
42	5	743	797	1 906	1 134	421	404	41	113	5 649
11	42	301	302	663	1 055	102	51	6	81	2 561
10	28	205	199	588	690	49	116	1	70	1 918
1	63	718	641	1 123	1 989	656	144	68	165	5 504
7	37	309	300	399	659	80	119	21	45	1 932
10	27	538	692	1 011	1 485	66	40	5	125	3 902
11	92	543	999	628	1 619	191	85	10	109	4 184
11	35	306	252	391	671	145	61	10	47	1 913
36	38	823	888	820	1 849	248	145	31	148	4 952
30	18	503	469	586	718	147	83	12	85	2 603
60	18	798	849	637	2 114	435	135	44	106	5 118
24	39	437	430	440	976	127	53	5	91	2 559
32	32	898	785	438	846	274	259	18	49	3 567
2	10	528	291	365	918	62	44	2	100	2 310
30	36	743	253	598	1 191	139	38	2	113	3 077
.	45	264	322	410	1 302	483	.	.	73	2 854
15	12	364	334	249	1 267	142	26	2	153	2 537
3	51	601	526	284	980	264	78	7	85	2 825
58	47	1 827	1 970	953	1 476	531	567	291	123	7 738
8	15	776	455	597	1 427	274	60	18	167	3 774
25	18	271	296	209	430	122	303	27	29	1 687
1	37	560	433	404	1 328	181	47	5	124	3 082
26	31	674	412	507	1 368	367	99	4	100	3 531
50	16	452	427	435	1 044	117	20	.	134	2 629
667	948	18 088	16 191	17 247	36 195	6 790	6 999	734	2 941	105 690
8	43	923	712	727	1 971	258	24	4	88	4 707

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen	darunter Zuchthengste.	darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter Militärpferde.	darunter Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Geblingen	90	11	11	8	5	.	55	.	55	.	.	12	.	
Hassenburg	11	1	.	2	.	.	8	.	8	.	.	1	.	
Hilsprich	83	11	14	6	6	.	46	1	45	.	.	12	.	
Holvingen	77	6	8	6	7	.	50	.	43	.	7	5	.	
Johanns-Rohrbach	114	8	20	8	7	.	71	.	64	.	7	19	.	
Kappelkinger	85	15	13	7	4	.	46	1	44	.	1	15	.	
Kirweiler	12	2	1	2	.	.	7	.	7	.	.	2	.	
Nellingen	67	4	4	6	1	.	52	1	47	.	4	7	.	
Püttlingen	151	6	8	7	8	.	122	.	45	.	77	6	.	
Remeringen	90	7	12	6	15	.	50	3	46	.	1	7	.	
Richlingen	24	1	3	1	2	.	17	.	17	.	.	1	.	
Saaralben	201	19	7	6	9	.	160	.	90	.	70	19	.	
Willerwald	17	.	1	.	.	.	16	.	15	.	1	1	.	
Summe	1 041	93	106	66	65	.	711	6	597	.	108	108	.	
Kanton St. Avold.														
Altweiler	50	9	5	3	1	.	32	1	31	.	.	.	.	
Barst	41	8	4	4	3	.	22	.	22	.	.	8	.	
Beningen	28	3	8	2	1	.	24	2	11	.	11	3	.	
Bettingen	58	5	5	6	6	.	36	.	36	.	.	5	.	
Cappel	30	2	1	4	3	.	20	.	20	.	.	5	.	
Durchthal	22	2	.	1	1	.	18	.	18	.	.	8	.	
Folschweiler	83	8	10	4	11	.	50	1	47	.	2	11	.	
Freimengen	24	.	2	1	1	.	20	.	20	.	.	.	.	
Genweiler	46	6	6	4	3	.	27	.	24	.	3	6	.	
Herrchweiler	16	2	1	.	1	.	12	.	8	.	4	3	.	
Kammern	94	15	10	9	6	.	54	.	54	.	.	18	.	
Karlingen	83	6	2	3	5	.	67	.	67	.	.	9	.	
Machern	107	9	8	13	4	.	73	1	72	.	.	15	.	
Oberhomburg	76	5	5	5	4	.	57	1	45	.	11	6	.	
Oberhoft	30	2	1	1	2	.	24	.	24	.	.	1	.	
Pfarrebersweiler	67	5	10	3	3	.	46	2	44	.	.	5	.	
Porcelette	134	21	5	12	14	.	82	2	73	.	7	21	.	
St. Avold	1 262	4	5	1	13	.	1 239	.	25	1 046	168	6	.	
Sengbusch	69	5	14	7	8	.	35	2	31	.	2	5	.	
Spittel	20	2	2	.	.	.	16	.	16	.	.	1	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter:			
				überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).			unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidden).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
665	25	43	84	133	.	1	3	20	.	357	297	342	155	1	112	74
98	7	5	19	15	.	.	1	.	.	51	50	.	.	.	.	.
446	14	45	56	71	.	.	4	12	.	244	225	88	15	4	60	9
463	14	49	44	89	.	.	5	22	.	240	136	205	42	1	125	37
406	38	26	55	36	.	1	7	2	.	242	154	343	113	12	178	40
415	12	40	74	56	2	.	5	7	.	221	224	289	94	3	168	24
149	11	11	13	33	1	1	.	3	1	78	54	.	.	.	.	.
303	17	30	37	55	2	1	2	27	.	135	151	134	30	1	80	23
394	9	28	44	58	.	1	3	16	3	236	163	431	98	7	230	96
311	10	27	44	58	1	.	5	6	2	161	78	284	48	13	123	50
143	4	17	15	24	.	.	1	5	.	77	59	.	.	.	.	.
787	22	59	87	101	4	1	9	27	.	492	329	525	179	13	231	102
360	10	34	51	57	.	.	3	.	.	205	163	.	.	.	.	.
5 125	197	432	653	808	13	7	49	152	6	2 844	2 189	2 591	774	55	1 307	455
219	7	13	31	25	.	1	4	7	.	132	45	120	56	4	60	.
277	13	16	50	58	.	.	1	17	.	122	116	9	1	2	6	.
111	1	2	11	22	.	.	1	1	.	73	10	14	6	.	2	6
177	6	20	24	40	.	1	1	4	.	82	84	60	17	4	35	13
245	12	22	26	36	1	.	3	24	1	120	110	8	7	1	.	.
120	4	8	3	21	.	1	.	2	.	82	58	27	11	.	11	5
359	13	17	38	23	1	.	7	11	.	200	110	110	25	6	68	11
98	2	2	8	7	.	.	.	2	.	77	45	.	.	.	.	.
153	4	12	28	30	1	.	1	2	.	76	60	49	19	1	25	4
172	12	10	9	33	.	1	2	1	.	105	75	19	9	.	9	1
374	11	30	42	67	.	.	1	18	1	205	153	289	85	47	72	35
208	13	31	11	13	.	.	.	.	.	140	122	.	.	.	.	.
378	14	15	52	58	.	.	3	9	.	227	199	99	24	1	48	19
226	8	5	20	31	.	.	3	3	.	166	126	4	2	.	2	.
291	6	25	45	48	.	.	.	6	.	161	138	1	.	.	.	1
318	10	27	36	58	1	.	4	13	.	170	97	.	.	.	.	.
671	34	49	72	86	12	.	5	24	4	401	255	.	.	.	.	.
257	5	24	15	23	.	1	6	14	.	170	90	420	155	4	61	200
316	7	16	49	65	.	.	2	4	.	173	142	54	14	1	26	13
287	1	13	14	20	.	.	.	.	.	189	77	6	3	.	2	1

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Gebingen	502	288	101	1	54	58	64	89	197	2 508	.	
Hassenburg	94	59	22	.	10	3	4	66	25	390	.	
Hilsprich	277	145	61	1	24	46	65	219	62	1 458	.	
Holvingen	349	177	100	3	40	29	88	49	185	2 796	.	
Johanns-Rohrbach	385	219	114	1	21	30	89	37	115	1 610	8	
Kappelkinger	298	176	68	3	34	17	18	76	100	1 491	.	
Kirweiler	63	26	23	.	7	7	19	54	34	414	.	
Nellingen	177	103	26	1	24	23	14	38	142	815	10	
Püttlingen	321	167	115	2	14	23	166	11	154	2 301	2	
Remeringen	307	171	82	2	18	34	105	.	132	1 446	1	
Richlingen	115	50	25	.	11	29	28	1	69	589	.	
Saaralben	824	612	144	3	36	29	235	120	228	3 361	17	
Willerwald	267	104	38	4	67	54	23	45	32	1 450	.	
Summe	4 109	2 357	975	21	384	392	922	805	1 482	21 548	38	
Kanton St. Avold.												
Altweiler	212	106	62	1	22	21	15	.	7	582	.	
Barst	122	42	42	1	12	25	7	.	2	683	.	
Beningen	154	82	44	1	12	15	32	.	.	671	2	
Bettingen	136	79	30	1	14	12	22	3	22	636	.	
Cappel	167	72	51	2	25	17	20	.	18	773	1	
Durchthal	105	47	35	.	6	17	8	2	33	431	.	
Folschweiler	197	77	82	.	13	25	6	9	49	962	6	
Freimengen	181	105	46	1	7	22	118	3	.	431	.	
Genweiler	131	64	24	1	18	24	19	6	.	524	.	
Herrchweiler	139	57	42	.	15	25	6	51	13	681	.	
Kammern	341	181	76	2	39	43	18	165	15	1 172	11	
Karlingen	286	101	165	.	2	18	18	5	10	809	.	
Machern	355	170	81	1	47	56	31	138	84	1 275	1	
Oberhomburg	624	373	122	3	53	73	306	.	49	1 128	2	
Oberhost	218	88	44	1	39	46	11	8	50	1 038	1	
Pfarrebersweiler	212	101	74	4	30	23	22	.	159	1 128	.	
Porcelette	601	366	168	1	32	34	37	1	42	1 411	5	
St. Avold	447	323	95	1	3	25	94	23	96	1 746	15	
Seingbusch	206	100	67	3	22	14	36	3	18	946	.	
Spittel	374	201	132	.	2	39	96	22	26	1 189	3	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
6	88	1 558	1 020	732	1 997	551	12	4	95	5 969
.	4	200	192	266	437	102	5	7	16	1 225
69	6	415	346	460	815	170	22	7	78	2 313
15	58	865	876	722	1 871	238	13	6	79	4 670
8	76	795	760	623	1 920	223	94	8	103	4 526
.	57	823	425	648	1 291	173	64	9	44	3 477
.	29	199	241	332	1 025	69	11	1	23	1 901
.	16	447	229	368	858	157	55	.	42	2 156
.	26	3 332	2 546	1 641	3 049	386	509	128	149	11 740
20	56	1 130	647	700	1 301	215	92	11	48	4 144
5	28	255	173	241	618	70	11	1	24	1 393
18	160	4 953	4 151	1 120	2 750	510	347	215	98	14 144
68	17	1 161	1 118	1 175	2 693	267	21	5	96	6 536
217	736	12 065	13 436	9 755	22 596	3 889	1 280	406	983	68 901
27	25	698	300	216	629	76	54	.	66	2 039
11	62	762	398	478	1 854	141	65	.	75	3 773
4	34	599	597	261	2 230	453	32	15	91	4 278
9	61	1 835	1 327	261	2 908	576	160	16	233	6 816
1	46	776	528	816	3 073	436	29	.	108	5 766
27	16	335	321	196	431	464	11	7	43	1 808
24	65	1 101	1 311	516	1 623	193	380	25	87	5 236
1	20	209	177	282	448	280	20	11	42	1 469
16	19	384	695	275	2 178	350	27	4	77	3 990
12	13	363	414	620	1 539	181	8	.	64	3 189
33	8	831	752	471	1 411	417	112	3	110	4 107
1	2	120	56	33	85	22	7	2	2	327
37	43	1 922	714	390	2 004	341	71	3	63	5 508
12	69	1 824	1 208	635	2 335	1 030	103	53	114	7 302
9	38	624	554	686	1 444	320	15	3	61	3 707
5	48	573	393	253	1 987	338	15	7	46	3 612
36	45	942	833	427	1 375	901	17	17	76	4 588
32	38	2 314	1 829	682	1 859	780	431	93	120	8 113
6	43	855	691	463	2 422	341	144	2	102	5 020
9	.	241	329	437	752	165	35	13	15	1 987

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maul- thiere und Maul- esel	III. Esel
	Gesammtzahl	Darunter: unter 1 Jahr alt	1 bis unter 2 Jahre alte Pferde	2 bis unter 3 Jahre alte Pferde	3 bis unter 4 Jahre alte Pferde	darunter Mutterstuten	4 Jahre alte und ältere Pferde zusammen	darunter: Zuchthengste	darunter: ausschl. d. vorhandenen Hengste zur landespolizeil. Zulassung	darunter: Stutpferde	darunter: Wallachen	Zu den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Walmen	78	4	2	6	6	.	60	1	59	.	.	4	.	.
Summe	2 428	122	106	90	96	.	2 014	13	747	1 046	90	140	.	1
Wiederholung:														
Kanton Forbach	1 654	73	76	77	100	.	1 328	4	772	387	245	77	.	
„ Großtänchen	2 [illegible]	206	294	229	236	106	2 265	26	1 613	272	254	356	.	
„ Saaralben	1 041	93	106	66	65	.	711	6	557	.	108	108	.	
„ St. Avold	2 428	122	106	90	96	.	2 014	13	747	1 046	90	140	.	1
Se. Kreis Forbach	9 511	606	582	462	554	106	6 319	49	3 689	1 625	975	681	.	1

S. Krei

Kanton Finstingen.

Altviehem	26	1	2	4	[illegible]	.	19	.	19	.	.	2	.	.
Angweiler	27	3	2	2	3	.	17	.	17	.	.	4	.	.
Berthelmingen	76	9	14	3	4	.	46	.	30	.	16	13	.	.
Bettborn	46	7	7	9	2	.	21	.	20	.	1	10	.	.
Bickenholz	25	2	1	3	3	.	16	.	16	.	.	4	.	.
Bisping	84	8	10	8	6	.	52	5	44	.	3	8	.	.
Dolvingen	59	7	9	1	8	.	34	1	24	.	9	11	.	.
Finstingen	85	10	5	3	5	.	62	.	39	.	23	8	.	.
Flesheim	28	1	3	4	2	.	23	.	23	.	.	3	.	.
Gosselmingen	97	10	9	9	4	.	65	1	62	.	2	5	.	.
Helleringen	42	4	4	2	4	.	28	.	27	.	1	7	.	.
Hilbesheim	49	8	3	4	2	.	32	.	32	.	.	6	.	.
Mittersheim	80	8	4	3	2	.	63	.	43	.	20	9	.	.
Niederfinzel	16	3	1	.	2	.	10	.	10	.	.	7	.	.
Oberfinzel	55	7	3	5	5	.	35	.	28	.	7	7	.	.
Postdorf	51	8	7	5	6	.	25	.	23	.	2	10	.	.
Rommelfingen	85	10	9	6	6	.	54	1	43	.	10	9	1	.
Saaralbdorf	139	21	12	12	9	.	85	2	83	.	.	28	.	.
St. Johann von Bassel	31	4	1	3	6	.	17	.	11	.	6	4	.	.
Schalbach	80	4	9	5	2	.	60	.	42	.	18	4	.	.
Weckerswiller	28	3	4	1	2	.	18	.	18	.	.	3	.	.
Summe	1 214	135	119	92	83	.	782	10	654	.	116	162	1	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Sibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
221	6	17	21	66	·	1	1	3	·	157	146	30	11	·	10	9
5 488	189	374	605	882	16	6	45	165	6	3 225	3 235	1 271	445	71	437	318
5 465	202	377	539	783	3	5	43	45	3	3 476	2 295	166	52	1	85	28
8 417	318	680	973	1 554	7	11	94	185	6	4 613	3 460	3 202	1 001	62	1 486	653
5 135	197	432	653	898	13	7	49	152	6	2 844	2 189	2 591	774	55	1 202	455
5 488	189	374	605	882	16	6	45	165	6	3 228	2 235	1 271	445	71	437	318
24 505	906	1 863	3 770	4 027	39	29	231	547	21	14 161	10 112	7 230	2 272	189	3 315	1 454

Saarburg.

195	7	22	23	38	·	·	1	1	·	103	107	16	13	1	2	·
145	2	11	14	39	·	1	·	19	1	60	40	3	3	·	·	·
363	10	37	41	72	3	·	4	36	4	163	138	2	·	·	2	·
214	12	31	12	38	·	·	1	7	·	113	93	1	·	1	·	·
128	·	15	16	21	·	·	·	5	·	81	31	·	·	·	·	·
331	6	36	28	68	·	·	3	42	·	150	112	211	41	3	118	49
255	8	20	46	29	·	·	2	16	·	134	103	·	·	·	·	·
351	15	28	37	48	·	·	1	20	·	202	116	223	55	1	147	20
217	8	24	27	51	·	1	3	10	8	94	67	16	2	·	13	1
342	11	32	49	44	4	·	9	24	·	180	86	1	·	1	·	·
273	8	15	37	46	·	·	2	22	·	143	117	2	2	·	·	·
286	5	22	42	50	·	·	3	3	·	152	79	2	3	·	·	·
284	20	32	45	54	·	·	3	35	·	195	153	·	·	·	·	·
253	8	24	29	33	·	·	2	4	·	153	137	3	2	·	·	·
173	9	15	22	33	1	·	1	5	·	88	51	189	60	2	75	2
325	16	29	41	63	2	·	2	19	·	155	111	172	58	5	92	17
416	25	36	45	64	·	2	1	59	·	188	170	507	209	2	207	89
221	25	26	26	58	·	·	2	·	·	194	130	139	44	5	58	23
203	15	20	29	28	·	·	·	22	·	89	74	1	1	·	·	·
416	17	27	47	65	·	1	·	21	4	239	195	172	58	2	113	6
255	15	28	40	39	·	·	1	15	3	117	93	·	·	·	·	·
5 875	242	530	694	990	10	5	41	385	29	3 903	3 203	1 606	551	22	827	207

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Ziegen. Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Walmen	224	103	55	1	33	32	48	1	118	1 115	.	
Summe	5 452	2 838	1 587	25	446	606	955	440	811	19 811	47	
Wiederholung:												
Kanton Forbach	6 729	4 007	1 626	24	393	679	2 239	148	545	28 836	52	
„ Großtänchen	7 735	3 830	2 086	55	886	878	627	1 305	1 815	30 050	66	
„ Saaralben	4 109	2 357	975	21	364	392	922	805	1 482	21 548	28	
„ St. Avold	5 452	2 838	1 587	25	446	606	955	440	811	19 811	47	
Summe Kr. Forbach	24 025	13 032	6 224	125	2 089	2 555	4 743	2 698	4 653	94 745	203	
Kanton Finstingen.												**8. Krei**
Altlixheim	226	147	39	1	35	4	12	90	38	568	.	
Angweiler	197	108	27	2	49	11	5	25	39	468	.	
Berthelmingen	433	240	86	2	72	33	53	114	203	1 120	.	
Bettborn	266	141	67	1	36	18	17	39	104	751	1	
Bickenholz	70	52	14	1	2	1	5	.	32	306	.	
Bisping	381	197	58	4	68	54	40	116	151	1 213	.	
Dolvingen	215	91	47	3	57	17	38	66	133	775	.	
Finstingen	298	182	68	4	32	12	52	41	154	1 147	1	
Fleisheim	157	88	38	4	25	2	7	26	86	545	5	
Gosselmingen	310	133	62	2	79	28	31	35	139	989	.	
Helleringen	233	124	43	2	35	29	5	49	131	617	.	
Hilbesheim	328	212	65	2	45	4	36	117	139	1 011	.	
Mittersheim	453	287	85	1	60	20	57	72	161	1 154	16	
Niederstinzel	367	252	79	2	19	15	64	6	184	1 046	.	
Oberstinzel	161	22	38	2	20	29	22	46	113	640	.	
Postdorf	280	127	67	2	46	38	18	228	46	948	.	
Rommelfingen	414	260	47	3	73	31	14	7	164	889	13	
Saaraltdorf	509	324	83	2	78	22	58	98	168	1 262	.	
St. Johann von Bassel	155	84	41	.	9	21	15	1	110	513	.	
Schalbach	330	182	77	1	50	20	16	53	142	1 122	.	
Weckersweiler	250	126	59	1	32	32	6	138	.	569	.	
Summe	6 033	3 438	1 190	42	922	441	571	1 367	2 437	17 673	36	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
28	21	1 346	803	358	1 441	370	104	6	157	4 585
340	716	18 154	14 220	8 756	34 028	8 175	1 840	285	1 752	87 220
250	765	11 779	13 644	7 396	33 319	14 596	863	543	1 860	83 997
667	948	18 093	16 191	17 747	36 195	6 790	6 999	734	2 941	105 699
217	736	17 056	12 436	9 755	22 590	3 389	1 280	406	983	68 901
340	716	18 154	14 220	8 756	34 028	8 175	1 840	285	1 752	87 220
1 474	3 165	65 082	57 501	43 651	126 138	32 950	10 082	1 968	2 586	345 808

Zaarburg.

.	43	1 018	245	485	1 430	56	34	2	58	3 328
17	14	130	347	245	483	16	30	12	33	1 296
6	30	1 055	554	563	1 133	63	100	5	64	2 587
6	68	774	474	933	1 882	100	58	16	127	4 364
4	10	377	165	179	705	124	.	.	30	1 580
13	44	610	1 091	951	1 465	97	92	8	93	4 407
6	15	683	299	597	823	222	98	13	134	2 869
2	55	3 469	1 335	745	2 944	170	424	106	106	9 299
8	13	296	205	349	1 257	99	13	.	83	2 302
4	11	437	155	325	1 008	59	182	2	92	2 200
2	87	721	549	1 036	1 998	166	56	11	95	4 632
.	16	495	352	358	2 029	240	353	1	141	3 969
5	57	1 886	387	597	1 673	310	63	7	26	4 949
9	25	1 817	801	887	4 237	583	104	150	114	8 696
1	26	1 179	792	1 568	1 992	132	93	4	178	5 908
5	52	1 103	815	571	2 195	452	115	58	152	5 461
.	58	1 051	512	691	1 183	45	40	3	58	2 583
1	67	1 174	502	974	1 787	376	78	12	183	5 086
5	47	1 117	726	554	1 023	46	138	42	25	3 671
8	69	1 521	573	604	1 334	309	25	.	142	4 508
1	36	476	321	416	784	258	16	3	140	2 414
108	843	21 389	11 900	13 628	33 365	3 923	2 112	455	2 014	88 086

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Lörchingen.														
Alberschweiler	57	.	2	.	2	.	53	.	14	.	39	.	.	1
Aspach	27	.	1	1	4	.	21	.	21	.	.	.	.	
Fraquelfing	13	1	.	3	.	.	9	.	9	.	.	1	.	
Hattigny	133	14	13	13	10	.	83	.	81	.	2	15	.	
Heming	123	14	6	11	8	.	84	3	60	.	21	13	.	
Hermelingen	31	2	1	2	3	.	23	1	22	.	.	2	.	
Landingen	71	9	6	4	1	.	51	.	51	.	.	12	.	
Lauenweville b. Lörchingen	6	.	.	.	.	.	6	.	5	.	1	.	.	
Lascemborn	23	.	.	.	.	.	23	.	.	.	23	.	.	
Lörchingen	88	6	3	2	4	.	74	.	52	.	22	8	.	
Métairies-St. Quirin	29	1	.	1	5	.	22	.	5	.	17	1	.	
Neufmoulins	13	.	.	.	1	.	12	.	12	.	.	.	.	
Niederhof	27	1	.	3	2	.	21	.	19	.	2	1	.	
Nitting	28	.	1	1	1	.	25	.	25	.	.	.	.	
St. Quirin	18	.	.	.	1	.	17	.	5	4	8	.	.	
Türkstein	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.
Wasperweiler	15	.	1	.	.	.	14	.	14	.	.	.	1	1
Weiher	16	1	2	1	.	.	12	.	12	.	.	1	.	.
Summe	720	49	36	42	42	.	551	4	407	4	136	54	1	3
Kanton Pfalzburg.														
Arzweiler	46	2	1	3	3	.	37	.	31	.	6	4	.	.
Berlingen	15	.	1	1	2	.	11	.	11	.	.	1	.	.
Brauweiler	103	16	8	8	9	.	62	.	62	.	.	21	.	.
Burscheid	23	2	4	3	1	.	12	1	10	.	1	6	.	.
Dagsburg	52	.	.	1	1	.	50	.	30	.	20	.	.	.
Dannelburg	5	1	.	.	.	.	4	.	3	.	1	1	.	
Dann u. Bierwinden	2	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	
Garburg	6	.	.	.	.	.	6	.	5	.	1	.	.	.
Gunzweiler	45	1	7	4	1	.	32	.	30	.	2	3	.	.
Hanzweiler	37	1	5	1	2	.	28	.	28	.	.	1	.	.
Haselburg	4	.	.	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.
Heinrichsdorf	26	.	.	1	1	.	24	.	15	.	9	.	.	.
Hermzen	27	2	2	2	3	.	18	.	18	.	.	2	.	.
Hultenhausen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lixheim	77	7	.	3	5	.	62	.	40	.	22	7	.	1

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Bidden).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
348	17	26	33	31	2	.	1	25	.	215	150	.	.	.	.	.
146	6	23	17	28	.	1	.	23	1	49	49	.	.	.	.	.
154	5	14	23	25	.	.	2	25	.	60	55	.	.	.	.	.
426	8	50	24	83	.	1	2	41	.	168	138	128	40	2	77	9
190	5	15	25	33	.	.	4	10	.	98	90	216	60	3	119	34
161	6	12	18	29	.	.	1	20	2	75	36	.	.	.	.	.
188	9	17	33	32	.	.	2	7	.	83	62	129	26	4	27	22
123	3	12	10	28	2	.	1	14	1	55	56	.	.	.	.	.
156	5	10	24	17	.	.	.	6	.	94	65	.	.	.	.	.
251	15	24	27	28	.	1	3	13	.	141	105	.	.	.	.	.
178	4	18	27	18	18	.	1	16	12	94	51	7	1	.	3	3
44	2	7	6	8	.	.	.	1	.	20	12	.	.	.	.	.
217	7	16	28	22	6	.	2	19	.	123	77	4	1	2	1	.
199	9	12	28	29	.	.	2	7	.	112	102	.	.	.	.	.
250	4	18	15	20	.	1	5	44	2	153	126	.	.	.	.	.
53	2	.	5	8	.	.	1	13	2	24	23	.	.	.	.	.
112	16	7	9	11	.	.	.	1	.	68	57	.	.	.	.	.
173	4	10	30	16	.	.	.	13	.	100	86	.	.	.	.	.
3 373	127	291	432	466	28	4	27	298	20	1 732	1 334	484	128	11	227	118
295	6	31	41	47	.	.	3	3	.	164	138	2	2	.	.	.
197	9	18	18	35	.	.	1	14	.	102	86	.	.	.	.	.
532	25	64	83	119	.	.	5	10	.	226	206	3	1	.	2	.
120	4	7	10	43	.	4	1	7	4	48	52	.	.	.	.	.
884	22	49	49	64	.	.	6	122	.	572	245	.	.	.	.	.
155	7	9	20	26	.	1	.	.	.	93	98	.	.	.	.	.
308	13	19	19	53	.	1	1	40	.	163	119	8	4	.	4	.
191	.	16	20	32	.	28	.	8	.	115	70	2	.	1	1	.
356	3	44	54	80	.	1	1	15	.	159	139	.	.	.	.	.
289	11	28	39	41	1	.	3	1	1	166	149	.	.	.	.	.
157	5	16	9	26	.	1	.	7	.	94	26	.	.	.	.	.
339	14	24	36	53	.	.	1	1	.	210	127	.	.	.	.	.
192	6	27	15	48	.	.	2	5	.	89	68	11	5	.	6	.
102	7	5	9	9	.	.	1	6	.	65	39	.	.	.	.	.
244	12	14	28	46	.	1	.	10	.	134	81	82	15	.	11	11

Digitized by Google

Gemeinde.	VI. Schweine. Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	VII. Ziegen Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Kuken, ꝛc. ꝛc.) Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Lörchingen.												
Alberschweiler	481	347	116	1	1	16	157	20	44	1 832	2	
Aspach	108	48	34	.	14	12	28	.	.	350	.	
Fraquelfing	152	96	21	.	24	11	13	6	.	280	.	
Hattigny	372	198	86	1	40	47	16	43	212	1 090	9	
Heming	282	150	100	2	26	9	42	18	188	1 045	6	
Hermelingen	112	85	27	.	.	.	15	.	83	531	.	
Landingen	185	96	72	3	10	4	30	.	25	632	.	
Lauenweville b. Lörchingen	74	54	20	.	.	.	8	21	45	245	.	
Lascemborn	165	111	50	.	.	4	90	14	.	781	.	
Lörchingen	318	200	79	2	13	24	66	7	50	925	.	
Métairies-St. Quirin	131	94	35	.	.	2	40	33	30	560	.	
Neufmoulins	30	22	8	.	.	.	.	8	29	127	.	
Niederhof	216	145	69	1	1	.	89	2	18	716	.	
Nitting	182	132	52	.	2	1	47	28	26	548	2	
St. Quirin	464	368	92	.	1	3	146	13	34	1 037	4	
Türkstein	32	11	21	.	.	.	6	.	6	161	.	
Wasperweiler	158	140	13	.	.	.	28	6	.	343	1	
Weiher	211	140	50	1	13	7	64	29	33	657	.	
Summe	3 678	2 432	945	11	145	140	825	248	823	11 870	24	
Kanton Pfalzburg.												
Arzweiler	230	145	57	2	12	14	29	128	68	950	.	
Bertingen	162	109	24	1	27	1	18	149	18	692	.	
Brauweiler	419	223	72	2	72	50	4	68	132	960	.	
Burscheid	66	51	14	.	1	.	3	1	55	215	.	
Dagsburg	809	531	141	2	60	75	69	.	38	1 921	.	
Dannelburg	83	61	14	.	6	.	13	.	3	464	.	
Daun u. Vierwinden	151	121	29	.	.	1	12	32	24	822	.	
Garburg	122	69	39	.	3	11	54	10	1	364	.	
Gunzweiler	210	128	55	1	18	8	4	4	11	919	.	
Hangweiler	248	170	35	2	36	.	4	14	42	692	1	
Haselburg	156	126	26	2	2	.	13	.	6	324	.	
Heinrichsdorf	164	121	43	.	.	.	28	45	62	1 075	.	
Heringen	141	77	44	1	15	4	.	.	129	448	.	
Hültenhausen	67	39	28	.	.	.	10	.	5	336	.	
Lixheim	184	101	47	4	19	13	18	55	62	827	1	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
13	116	2 011	1 705	1 310	1 466	1 007	309	147	253	8 208
.	.	146	97	287	402	79	142	.	46	1 199
5	.	786	235	511	485	98	368	7	61	2 551
28	47	944	556	435	468	251	426	8	83	3 171
9	65	950	1 172	610	620	133	573	32	60	4 150
.	31	878	119	396	232	250	205	8	25	2 113
25	27	567	288	541	859	149	96	5	69	2 574
4	44	522	150	259	370	180	84	2	83	1 650
52	25	749	499	1 196	250	547	109	7	44	3 401
3	40	2 167	1 690	930	1 025	324	727	65	155	7 083
21	10	1 254	320	405	479	508	143	32	49	3 190
11	10	177	73	53	87	11	1	.	6	408
10	10	1 057	478	468	674	194	164	2	22	3 069
3	36	1 779	361	888	847	296	167	15	43	4 196
1	44	1 459	600	450	346	448	77	67	104	3 551
54	15	370	145	63	19	50	1	.	12	660
.	5	1 035	307	543	220	298	186	28	59	2 726
.	16	304	23	118	204	128	9	2	18	806
237	541	17 155	8 818	9 463	8 903	4 961	3 767	427	1 192	54 676
1	85	759	449	483	531	1 120	23	1	56	3 422
.	30	560	298	544	349	310	59	2	90	2 212
2	34	1 209	388	635	916	176	73	5	66	3 668
.	9	919	105	282	338	54	23	3	41	1 715
49	132	1 342	743	1 635	426	3 223	17	5	370	7 761
.	11	347	315	498	389	290	34	3	94	1 970
12	35	1 022	454	743	1 318	485	167	4	132	4 325
.	34	508	293	219	70	926	3	.	77	2 186
4	28	1 030	423	372	410	1 129	13	.	66	3 443
.	35	742	179	561	98	285	8	2	16	1 891
3	47	385	139	285	15	493	5	3	98	1 423
10	44	839	383	392	378	581	42	5	124	2 744
3	28	454	122	290	386	45	20	.	82	1 399
1	13	192	110	146	25	310	5	1	67	856
1	39	707	356	1 172	1 785	77	40	8	127	4 272

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Rind (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lützelburg	37		.	.	9	.	28	.	5	.	23	.	.	
Mettingen	45	2	1	4	3	.	35	.	31	.	4	3	.	
Mittelbronn	84	12	7	7	11	.	47	4	14	.	29	23	.	
Pfalzburg	127	6	.	7	9	2	105	.	26	11	68	7	.	
St. Johann-Kurzerode	19	3	3	.	.	.	13	.	13	.	.	6	.	
St. Louis	18	1	.	2	.	.	15	.	7	.	8	1	.	
Waldenburg	6	.	.	.	.	.	5	.	5	.	.	1	.	
Weschheim	16	.	1	3	.	.	12	.	4	.	8	.	.	
Wilsberg	16	1	.	1	4	.	10	.	9	.	1	1	.	
Wintersburg	35	3	4	1	5	.	22	.	22	.	.	4	.	
Zillingen	45	5	2	2	1	.	35	.	35	.	.	5	.	
Summe	914	65	46	54	70	2	679	5	456	11	202	97	.	8
Kanton Rixingen.														
Avricourt	115	15	12	6	16	.	66	2	55	.	9	22	.	
Azondange	157	19	15	10	10	.	110	7	97	.	6	10	.	
Diffelingen	52	2	10	4	4	.	32	1	30	.	1	9	.	
Essesdorf	115	13	11	13	11	.	67	.	67	.	.	19	.	
Fouleren	141	10	9	7	8		107	1	101	.	5	17	.	
Freiburg	113	12	16	2	7	.	71	5	66	.	.	13	.	
Germingen	127	17	17	13	7	.	73	6	66	.	1	25	.	
Gondrexange	166	24	15	12	16	.	99	1	91	.	7	22	.	
Herzing	10	1	1	1	.	.	7	.	6	.	1	1	.	
Ibigny	39	1	3	2	1	.	32	.	32	.	.	1	.	
Langenberg	104	8	7	2	6	.	81	2	65	.	14	8	.	
Mouffey	61	3	2	9	5	.	42	.	37	.	5	4	.	
Richeval	73	6	2	9	4	.	52	.	48	.	4	5	.	
Rixingen	104	10	15	7	8	.	64	2	62	.	.	10	.	
St. Georg	96	15	2	4	6	.	69	2	67	.	.	17	.	
Summe	1473	149	137	106	109	.	972	29	890	.	53	183	.	
Kanton Saarburg.														
Barchingen	15	1	1	2	.	.	11	.	11	.	.	1	.	
Bebing	69	9	10	3	5	.	42	1	36	.	5	.	.	
Biberlich	7	1	1	.	.	.	5	.	5	.	.	1	.	
Bruderdorf	26	.	.	1	2	.	23	.	20	.	3	1	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere Böcke.	1 Jahr alte und ältere Mutterschafe (Gibben).	1 Jahr alte und ältere Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
87	4	7	7	6	.	.	1	1	.	61	16	.	.	.	.	.
284	8	36	36	57	.	.	2	5	.	140	124	.	.	.	.	.
427	25	33	64	102	.	.	8	18	1	227	220	24	4	5	13	2
633	34	27	74	103	.	.	4	20	4	371	276	191	64	.	65	62
92	6	6	14	21	2	.	.	2	.	43	46	1	1	.	.	.
565	33	63	101	110	.	.	3	13	.	242	186	.	.	.	.	.
63	1	15	8	14	.	.	.	.	.	25	28	.	.	.	.	.
200	6	21	22	36	.	.	1	2	.	112	90	4	1	.	2	1
246	25	17	24	28	.	.		10	.	141	88	.	.	.	.	.
249	7	25	38	44	.	.	.	13	.	122	107	.	.	.	.	.
326	21	27	46	53	.	.	2	22	8	155	118	.	.	.	.	.
7 583	314	648	884	1 296	3	37	47	355	18	4 039	2 942	283	97	6	104	76
302	18	34	27	50	.	.	4	24	.	145	124	317	118	6	122	71
405	18	47	55	58	1	.	4	77	10	146	98	331	113	2	195	21
175	12	12	22	28	.	.	3	19	2	79	60	124	43	9	82	.
348	15	31	43	68	.	.	2	47	.	137	94	312	121	1	190	.
302	13	21	31	56	.	1	1	20	.	109	132	166	57	8	77	24
332	9	22	53	80	.	1	5	49	6	114	57	446	179	1	201	65
261	7	26	55	47	.	1	3	5	.	118	108	278	98	2	172	6
446	19	48	52	87	.	.	3	14	.	223	173	259	115	2	124	18
45	.	7	7	3	.	.	.	.	.	28	7	.	.	.	.	.
139	6	14	27	13	.	.	1	16	.	62	59	1	1	.	.	.
342	6	29	57	61	.	.	3	51	.	135	120	388	112	2	185	39
250	8	20	38	53	.	.	1	21	2	109	93	283	85	2	145	51
181	13	17	19	34	.	.	1	19	2	78	47	.	.	.	.	.
326	18	34	31	61	.	2	3	32	.	147	135	451	173	13	223	42
209	22	17	27	57	.	.	1	24	.	114	74	289	137	2	91	59
4 118	191	379	544	756	1	5	35	418	22	1 795	1 381	3 605	1 352	50	1 807	396
120	8	9	11	22	.	.	1	13	.	56	43	10	.	.	5	5
248	12	20	37	54	.	5	3	27	.	95	4	41	3	5	27	6
147	7	10	19	18	.	.	4	2	1	87	89	1	.	1	.	.
235	3	18	34	32	.	.	.	8	.	140	109	4	3	.	1	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des zahmen Federwilds (Rüken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter:						Gesammtzahl				
		unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perlhühner.
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Lützelburg	42	37	3	.	.	2	20	10	9	687	17	.
Mettingen	247	173	27	2	36	9	11	85	116	731	.	.
Mittelbronn	319	217	56	3	36	7	28	46	206	1 167	.	.
Pfalzburg	321	223	64	1	19	14	35	70	90	1 399	.	.
St. Johann-Kurzerode	49	43	6	.	.	.	.	22	40	259	5	.
St. Louis	361	222	60	2	35	42	16	35	14	1 297	.	.
Waldenburg	43	34	9	.	.	.	.	40	.	165	.	.
Weschheim	135	96	19	.	19	1	7	2	110	571	.	.
Wilsberg	78	56	15	.	.	2	14	10	.	531	.	.
Wintersburg	285	190	41	1	45	8	5	58	8	726	.	.
Zillingen	266	155	54	1	40	16	6	147	16	776	.	.
Summe	5 846	3 518	1 022	27	501	278	427	1 081	1 265	12 818	24	.
Kanton Rixingen.												
Avricourt	326	152	114	3	37	20	30	36	275	1 735	5	.
Azoudange	307	201	93	4	66	33	18	127	129	1 563	.	.
Disselingen	256	125	39	1	39	52	2	55	162	748	.	.
Essesdorf	521	304	91	2	93	31	1	103	202	1 347	.	.
Foulerey	425	181	179	3	52	10	36	71	147	1 543	3	.
Freiburg	287	137	42	3	74	31	22	34	138	1 048	13	.
Germingen	281	195	29	3	59	95	28	143	150	1 366	.	.
Gondrexange	477	203	230	1	35	8	116	4	237	1 384	11	.
Herzing	82	48	30	.	3	1	35	.	18	283	.	.
Ibigny	102	42	54	.	.	6	1	7	18	506	.	.
Langenberg	301	158	51	1	26	65	19	103	12	1 097	2	.
Mouffey	290	130	80	2	45	33	40	106	190	1 032	9	.
Richeval	148	56	66	.	5	21	22	5	36	770	.	.
Rixingen	517	248	172	2	59	36	99	38	213	1 724	14	.
St. Georg	333	173	47	1	43	69	36	143	96	832	.	.
Summe	4 843	2 358	1 317	26	636	511	505	975	2 023	18 928	57	.
Kanton Saarburg.												
Barchingen	131	73	32	.	20	6	12	.	62	277	.	.
Bebing	202	111	56	1	20	14	40	14	76	482	.	.
Biberkirch	272	174	29	.	4	65	58	3	4	602	.	.
Bruderdorf	219	119	74	.	12	14	23	76	40	950	1	.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
2	13	392	202	131	79	283	15	26	21	1 149
4	34	862	212	505	496	224	45	6	78	2 428
2	52	1 500	615	1 491	1 371	155	94	9	157	5 392
8	141	2 830	1 567	1 699	1 741	1 146	527	48	214	9 772
1	15	248	64	166	100	90	11	.	13	692
.	29	767	290	531	417	627	15	9	68	2 724
3	6	157	47	155	106	142	1	.	25	633
.	21	364	75	224	84	96	.	.	30	873
3	5	208	114	98	218	80	4	.	25	747
1	30	668	314	685	801	150	13	4	129	2 764
3	21	331	173	720	488	26	21	1	39	1 799
113	969	19 432	8 480	14 812	13 335	12 528	1 278	145	2 305	72 260
4	35	1 156	1 296	1 146	1 781	296	338	90	122	6 225
26	62	1 005	599	1 043	1 232	183	123	6	92	4 288
29	10	404	174	349	577	66	66	1	45	1 682
9	30	1 063	193	426	686	64	77	23	43	2 575
10	31	541	636	950	999	119	616	16	190	4 067
19	30	795	481	1 447	744	249	186	11	62	3 975
17	19	706	460	451	477	45	66	16	30	2 251
20	38	1 101	637	857	1 070	75	723	8	63	4 534
.	.	313	149	347	405	223	191	3	21	1 652
49	1	325	240	577	558	89	724	8	41	2 562
17	74	1 088	1 241	1 203	1 422	213	315	19	130	5 631
31	29	564	509	508	667	107	298	16	37	2 706
17	4	207	101	296	492	80	537	1	35	1 749
22	63	1 245	1 712	1 255	1 365	262	743	96	133	6 811
45	19	1 170	684	1 399	1 083	163	452	13	111	5 075
315	445	11 088	9 112	12 254	12 558	2 824	5 455	327	1 155	55 778
13	21	219	366	282	415	114	102	7	36	1 541
18	29	192	277	276	369	39	85	7	42	1 287
.	9	462	168	561	197	451	46	9	64	1 958
4	22	1 667	883	799	1 578	1 376	20	4	100	6 427

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III.
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde		4 Jahre alte und ältere Pferde					In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
					im Ganzen.	darunter Militärpferde.	im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Bühl	108	14	2	11	8	.	73	3	70	.	.	12	.	.
Dianen Kappel	54	5	2	3	2	.	42	.	33	.	9	6	.	.
Dreibrunnen	26	.	1	1	2	.	22	.	15	.	7	.	.	.
Haarberg	8	.	1	.	.	.	7	.	7	.	.	.	.	.
Harzweiler	24	.	.	1	.	.	23	.	18	.	5	.	.	.
Hessen	91	1	5	3	8	.	74	.	51	.	23	2	.	.
Hochwalsch	6	.	.	.	.	.	6	.	4	.	2	.	.	.
Hof	99	10	9	11	8	.	61	.	55	.	6	13	.	.
Hommartingen	82	4	4	7	5	.	62	1	61	.	.	3	.	.
Hommert	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.
Imlingen	84	5	1	5	3	.	70	.	39	.	31	5	.	.
Kirchberg am Wald	66	8	.	7	4	.	47	.	47	.	.	9	.	.
Langd	86	11	5	7	6	.	57	.	50	.	7	10	.	.
Niederweiler	67	3	1	1	.	.	62	.	36	.	26	2	.	.
Rieding	89	7	3	8	10	.	61	.	58	.	3	2	.	.
Rodt	74	7	7	5	12	.	43	.	35	.	8	6	.	.
Saarburg	2 283	8	5	1	4	.	2 265	3	33	2 047	182	1	5	1
Schneckenbusch	9	.	.	.	1	.	8	.	6	.	2	.	.	.
Schweixingen	47	2	2	2	2	.	39	.	38	.	1	4	.	.
Walscheid	31	2	2	1	.	.	26	.	18	.	8	1	.	.
Zitterodorf	118	22	14	8	12	.	62	2	60	.	.	23	.	.
Summe	3 570	120	76	88	94		3 192	10	806	2 047	329	109	5	1
Wiederholung:														
Kanton Finstingen	1 214	138	119	92	83	.	782	10	654	.	118	102	1	.
„ Lorchingen	720	49	36	42	42	.	551	4	407	4	136	54	1	1
„ Pfalzburg	914	65	40	54	70	2	670	5	456	11	207	27	.	.
„ Rixingen	1 473	149	137	106	109	.	972	29	690	.	53	186	.	.
„ Saarburg	3 570	120	76	88	94	.	3 192	10	806	2 047	329	109	5	1
Summe Kr. Saarburg	7 891	521	414	382	398	2	6 176	58	3 213	2 062	843	605	2	1
Kanton Bitsch.														
Bärenthal	17	1		.	.	.	16	.	3	.	13	1	.	.
Buich	120	3	5	10	12	2	90	1	27	28	34	1	.	.
Egelshardt	27	2	.	1	2	.	22	.	21	.	1	.	.	.

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter:			
				überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).			unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
559	39	47	46	117	.	3	10	16	2	284	197	408	61	201	101	45
261	9	20	28	63	.	1	4	26	1	111	70	201	56	12	103	30
197	5	11	16	29	.	.	1	4	.	131	87	2	.	.	1	1
125	1	10	16	10	.	1	1	10	.	77	49	.	.	.	.	.
380	6	34	44	45	.	.	2	6	.	193	176	.	.	.	.	.
203	12	16	48	43	.	.	1	11	.	172	145	37	16	1	8	12
155	8	13	12	20	.	1	1	4	.	97	71	1	1	.	.	.
307	12	34	42	35	.	.	3	3	.	178	197	.	.	.	.	.
583	11	55	59	101	.	.	4	2	.	301	127	248	70	3	115	60
182	8	7	20	35	.	.	1	10	.	101	95	2	1	1	.	.
295	14	20	31	24	.	4	3	29	7	174	105	90	.	.	.	20
214	12	26	28	25	.	.	1	31	1	91	90	42	1	2	19	20
429	27	49	32	83	.	1	6	31	.	201	116	10	.	.	7	3
249	4	18	31	44	.	.	2	8	.	142	65	.	.	.	.	.
487	13	53	74	72	.	1	3	21	.	252	248	1	1	.	.	.
277	12	53	31	55	.	1	1	32	.	93	93	4	4	.	.	.
161	7	5	7	11	.	.	3	6	.	122	30	23	.	.	5	18
150	4	8	16	30	1	3	4	3	.	85	28	1	1	.	.	.
144	7	18	20	15	.	.	2	2	.	80	114	152	64	5	80	3
571	14	51	70	41	.	.	2	59	.	334	278	2	.	1	1	.
311	3	30	29	34	4	.	5	17	.	193	179	21	12	.	14	5
6 900	257	685	801	1 058	5	21	68	381	12	3 790	2 805	1 241	294	232	487	228
5 875	242	580	684	900	10	5	41	385	20	2 998	2 208	1 608	551	28	827	207
3 873	127	291	482	466	28	4	27	298	20	1 782	1 334	484	128	11	227	118
7 583	314	648	884	1 296	3	37	47	355	18	4 039	2 942	288	97	6	104	76
4 118	191	379	544	756	1	5	35	418	22	1 795	1 381	3 605	1 852	50	1 807	895
6 900	257	685	801	1 058	5	21	68	381	12	3 790	2 805	1 241	294	232	487	228
27 989	1 131	2 483	3 355	4 566	47	72	218	1 837	92	14 349	10 665	7 221	2 422	322	3 452	1 025

Saargemünd.

360	17	10	24	42	3	.	2	15	.	250	146	8	3	.	.	.
453	13	20	46	48	.	4	8	60	.	258	120	1	1	.	.	.
212	3	16	24	24	.	.	1	20	.	124	28	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII.	VIII. Federvieh einschließlich des jung Federviehs (Küken, ꝛc.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Trut hühner.	der
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Bühl	375	274	52	4	28	17	27	245	136	1 607	.	
Dianen-Kappel	304	163	79	1	47	14	28	100	31	1 013	.	
Dreibrunnen	254	144	51	.	5	54	43	72	87	1 254	.	
Haarberg	124	71	41	.	1	11	24	.	.	482	.	
Harzweiler	302	216	41	.	1	4	59	23	31	1 117	4	
Hessen	328	231	90	.	7	.	06	37	203	1 415	17	1
Hochwalsch	132	110	21	.	1	.	28	13	7	788	.	
Hof	304	265	88	3	38	.	28	15	156	1 216	1	
Hommartingen	247	222	72	2	30	21	26	58	137	1 278	.	
Hommert	164	122	25	.	9	8	44	.	6	550	.	
Jnttingen	303	195	70	1	19	18	49	24	77	963	.	
Kirchberg am Wald	230	115	58	1	49	7	28	44	58	747	.	
Langd	486	235	102	4	81	64	27	135	109	1 229	2	
Niederweiler	227	173	53	.	1	.	40	23	26	1 085	.	2
Rieding	416	264	103	2	34	13	20	175	175	1 514	.	
Rodt	287	182	39	3	38	25	12	89	47	208	3	
Saarburg	391	244	110	.	1	36	62	81	148	1 638	4	4
Schneckenbusch	97	84	12	.	.	1	10	3	25	498	.	
Schweixingen	284	156	63	.	15	.	32	.	42	688	.	
Walscheid	607	391	157	.	19	40	144	31	32	1 663	.	
Zittersdorf	412	217	79	3	68	45	32	38	192	1 115	3	
Summe	7 198	4 551	1 592	25	548	477	987	1 299	1 887	24 879	35	
Wiederholung:												
Kanton Finstingen	6 033	3 484	1 190	42	922	441	571	1 367	2 437	17 673	36	1
„ Lörchingen	3 678	2 437	945	11	145	140	825	248	823	11 870	24	
„ Pfalzburg	5 846	3 518	1 022	27	501	278	427	1 081	1 265	19 818	24	
„ Rixingen	4 848	2 858	1 817	26	636	511	505	975	2 088	16 978	57	
„ Saarburg	7 198	4 551	1 592	25	548	477	987	1 299	1 887	24 879	35	1
Summe Kr. Saarburg	27 008	16 297	6 071	131	2 752	1 847	3 315	4 990	8 495	90 718	176	2
Kanton Bitsch.												
Bärenthal	322	223	58	2	33	6	55	16	.	649	.	
Bitsch	243	158	68	3	5	9	65	36	46	887	4	
Egelshardt	166	94	37	3	16	16	2	5	30	664	.	

9. Krei

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mira-bellen-bäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
2	30	991	376	476	550	248	60	28	36	2 765
.	56	570	416	1 008	1 062	443	103	7	61	3 670
3	50	794	374	486	322	619	63	21	40	2 719
3	5	576	221	137	115	508	2	.	.	1 559
7	10	844	221	381	288	720	18	4	60	2 545
2	84	1 389	433	547	568	183	244	20	32	3 416
16	63	1 558	629	429	794	792	49	15	79	4 345
5	32	791	425	533	1 360	513	109	19	107	3 857
3	43	1 583	576	449	745	245	46	3	42	3 089
.	29	694	490	343	60	937	2	1	134	2 661
8	10	818	183	377	498	314	461	4	49	2 704
7	32	713	296	662	2 961	110	220	3	105	5 070
7	48	711	577	826	1 226	48	100	1	78	3 617
.	18	1 118	483	358	690	759	87	57	60	3 612
28	24	1 320	430	1 264	963	149	132	13	99	4 370
2	18	284	342	271	306	51	117	12	9	1 482
8	133	2 146	2 372	757	786	505	552	145	70	7 888
4	3	331	103	188	245	127	33	10	17	1 054
2	18	344	276	637	1 369	245	269	4	49	3 193
5	91	856	263	489	207	1 482	21	6	326	3 650
10	35	389	482	662	1 638	126	28	.	171	2 496
159	**913**	**21 340**	**11 662**	**13 198**	**19 472**	**11 113**	**2 969**	**400**	**1 866**	**82 020**
108	**843**	**21 389**	**11 200**	**13 628**	**23 365**	**3 922**	**2 112**	**455**	**2 014**	**88 086**
237	**541**	**17 155**	**8 818**	**9 463**	**8 903**	**4 951**	**3 767**	**427**	**1 192**	**54 676**
113	**969**	**19 432**	**8 430**	**14 812**	**13 335**	**19 522**	**1 278**	**145**	**2 305**	**72 260**
315	**445**	**11 668**	**9 112**	**12 254**	**13 558**	**2 224**	**5 455**	**827**	**1 155**	**55 778**
159	**913**	**21 340**	**11 662**	**13 198**	**19 472**	**11 113**	**2 969**	**400**	**1 866**	**82 020**
927	**3 711**	**90 999**	**49 222**	**63 355**	**88 633**	**34 744**	**15 581**	**1 754**	**8 532**	**352 820**

Saargemünd.

5	35	760	115	366	554	210	25	13	3	2 046
28	54	569	316	398	777	238	172	17	21	2 508
6	16	192	41	121	114	54	18	6	2	548

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters)
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Götzenbrück	6	.	.	.	.	.	6	.	2	.	4	.	.	.
Hanweiler	22	1	3	1	2	.	15	.	13	.	2	1	.	.
Haspelscheid	28	.	6	3	5	.	14	.	14	.	.	.	.	.
Lemberg	30	.	1	2	.	.	27	.	3	.	24	.	.	.
Liederscheid	29	.	4	3	2	.	20	.	20	.	.	.	.	.
Meisenthal	6	.	.	.	1	.	5	.	2	.	3	.	.	.
Münzthal-St. Louis	14	1	.	.	.	.	13	.	.	.	13	1	.	.
Mutterhausen	9	.	.	.	2	.	7	.	6	.	1	.	.	.
Philippsburg	30	2	.	1	1	.	26	.	5	.	21	.	.	.
Reversweiler	4	.	1	.	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.
Roppweiler	8	.	1	1	2	.	4	.	3	.	1	.	.	.
Saareinsberg	10	.	.	2	4	.	4	.	3	.	1	.	.	.
Schorbach	20	2	2	3	3	.	10	.	2	.	8	2	.	.
Sturzelbronn	6	.	.	.	1	.	5	.	5	.	.	.	.	.
Summe	286	12	23	27	37	2	287	1	132	28	126	6	.	
Kanton Rohrbach.														
Achen	95	11	9	7	4	.	64	1	63	.	.	12	.	.
Bettweiler	169	18	22	19	24	.	86	2	74	.	10	19	.	1
Buningen	59	7	11	9	11	.	21	.	20	.	1	7	.	.
Eschenberg	49	3	3	8	2	.	33	.	33	.	.	3	.	.
Ettingen	78	14	14	5	7	.	38	.	37	.	1	14	.	
Groß-Rederchingen	171	29	19	19	17	.	87	3	74	.	10	36	.	
Kalhausen	92	12	8	7	9	.	56	1	53	.	2	12	.	.
Klein-Rederchingen	35	4	3	4	8	.	16	.	7	.	9	4	.	.
Lambach	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.
Mombronn	47	2	3	2	4	.	36	.	33	.	3	2	.	
Rahlingen	124	17	21	14	6	.	66	1	64	.	1	16	.	.
Rohrbach	105	9	11	7	8	.	70	.	57	.	13	8	.	.
Schmittweiler	55	6	7	4	4	.	34	.	34	.	.	12	.	.
Sierenthal	22	.	2	1	2	.	17	.	13	.	4	.	.	.
Zucht	3	.	.	1	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.
Summe	1 107	132	133	107	106	.	629	8	562	.	59	147	.	1
Kanton Saargemünd.														
Bliesbrücken	94	8	6	8	5	.	67	.	46	.	21	5	.	.

Digitized by Google

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Ge-	Darunter:										In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Ge-	Darunter:			
	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 6 bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt	darunter		Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen		Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
					zur Zeit auf Mast gestellt.	schon zur Zucht benutzte Bullen.		überhaupt	davon zur Zeit auf Mast gestellt.							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
112	1	8	4	10	.	.	.	6	2	83	20	.	.	.	.	.
298	11	37	26	61	2	3	1	16	.	146	111	.	.	.	.	.
300	4	26	45	55	1	2	3	18	.	158	117	100	32	1	54	13
387	10	8	48	43	.	2	1	12	.	265	172	9	1	.	8	.
325	16	15	38	66	.	.	1	24	.	165	147	136	44	1	86	5
140	6	4	9	12	.	.	.	2	.	107	53	.	.	.	.	.
54	3	2	3	.	.	.	.	.	.	46	9	8	3	.	.	.
125	4	3	4	19	.	.	9	6	.	80	67	1	1	.	.	.
278	18	6	26	44	.	.	1	26	.	152	103	.	.	.	.	.
228	13	16	29	52	.	.	1	9	.	118	109	10	4	2	3	1
169	20	23	20	7	.	.	.	2	.	97	52	61	31	2	19	9
240	10	7	10	44	2	.	.	6	.	163	54	9	1	.	.	1
592	34	73	57	94	.	.	2	31	1	308	225	12	4	.	8	.
191	3	15	21	29	.	1	.	12	.	111	76	3	.	1	.	2
4 485	186	289	434	650	8	12	30	265	3	2 631	1 659	341	125	7	128	31
416	13	28	56	91	.	.	.	1	.	229	197	196	78	1	110	2
785	43	63	111	154	2	1	6	20	.	388	310	361	39	2	161	159
715	27	78	86	124	.	.	5	9	.	386	259	462	205	.	205	52
627	29	41	69	115	.	.	3	37	4	333	265	3	1	1	.	1
398	10	43	45	62	.	.	1	2	.	230	145	106	46	.	84	36
790	24	68	93	142	.	9	5	9	8	449	283	469	154	4	289	22
407	21	30	49	67	.	.	2	6	.	232	162	118	11	.	103	1
478	7	43	61	78	.	.	7	46	4	236	104	2	.	.	1	1
306	21	32	24	46	.	.	1	6	.	176	115	2	1	.	.	1
661	18	52	62	77	.	.	2	58	.	392	235	1	.	.	1	.
630	23	66	68	131	.	1	4	14	.	324	316	347	117	1	188	41
475	18	34	67	67	.	.	2	4	.	283	203	227	80	.	124	24
188	5	7	27	40	.	.	.	.	.	104	81	18	7	.	5	1
324	20	28	26	43	.	.	3	18	.	188	90	5	1	.	2	2
230	1	9	10	26	.	.	.	32	4	172	99	.	.	.	.	.
7 440	280	618	854	1 263	2	11	41	262	20	4 122	2 809	2 382	749	9	1 276	348
291	17	25	33	53	.	1	2	1	.	160	74	291	72	.	176	43

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl	Darunter: unter ½ Jahr alte.	Darunter: ½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchtsauen.	Darunter: 1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl der Gänse.	Gesammtzahl der Enten.	Gesammtzahl der Hühner.	Gesammtzahl der Truthühner.	Gesammtzahl der Perlhühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Götzenbrück	86	36	43	.	3	4	77	.	.	881	.	.
Hanweiler	114	79	28	1	6	.	87	33	23	616	21	4
Haspelscheid	169	116	36	.	5	12	17	40	.	836	2	.
Lemberg	488	231	177	.	6	24	146	29	.	1 516	.	.
Liederscheid	158	136	22	.	.	.	11	2	17	957	.	.
Meisenthal	172	120	43	.	7	2	67	28	17	1 430	1	.
Münzthal-St. Louis	162	137	24	1	.	.	97	23	3	947	.	.
Mutterhausen	127	75	50	.	2	.	130	11	5	690	1	.
Philippsburg	150	88	51	.	2	9	25	37	.	674	.	.
Reversweiler	89	71	16	.	.	2	46	31	22	528	.	.
Roppweiler	68	44	13	.	1	5	18	.	.	545	.	.
Saareinsberg	171	100	64	.	4	3	121	21	.	1 336	.	.
Schorbach	351	225	61	1	54	10	64	123	14	1 268	.	.
Stürzelbronn	71	46	21	.	2	2	.	10	17	458	.	.
Summe	3 062	1 979	812	11	146	104	908	445	194	14 882	29	6
Kanton Rohrbach.												
Achen	349	176	127	2	27	17	57	4	183	1 545	.	2
Bettweiler	684	334	187	3	62	48	92	41	352	2 239	.	1
Biningen	417	271	131	.	9	6	56	87	85	1 673	.	.
Enchenberg	476	297	119	2	22	36	24	143	62	1 824	4	3
Ettingen	333	205	68	2	46	12	20	112	76	1 233	.	.
Groß-Rederchingen	957	454	123	1	45	34	30	118	271	2 089	8	.
Kaihausen	349	261	57	4	20	7	27	60	145	1 729	1	.
Klein-Rederchingen	308	188	87	.	9	19	19	11	11	987	.	.
Lambach	169	125	44	.	.	.	67	77	128	847	.	.
Mombronn	586	400	96	4	20	16	45	124	86	2 401	.	1
Rahlingen	566	338	126	2	25	25	31	125	312	1 834	20	.
Rohrbach	392	245	137	.	7	3	31	6	138	1 483	1	13
Schmittweiler	138	95	26	.	16	1	8	100	.	607	.	.
Siersthal	196	117	52	5	4	18	68	125	78	1 046	.	.
Sucht	252	150	85	.	5	12	15	2	8	1 149	.	.
Summe	5 767	3 656	1 465	25	362	254	521	1 135	1 938	22 686	34	21
Kanton Saargemünd.												
Bliesbrücken	275	153	87	1	16	18	114	82	126	1 387	.	.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
9	.	1 043	456	316	753	205	200	3	21	2 907
17	24	336	119	127	821	512	13	.	37	1 965
14	23	448	231	184	447	527	9	.	26	1 872
8	35	1 141	878	380	992	425	52	13	82	3 963
6	19	864	371	142	960	1 020	21	8	80	3 456
18	14	755	274	383	1 002	604	38	12	39	3 107
.	15	289	187	213	689	270	59	6	7	1 720
10	6	185	62	187	236	95	47	12	9	833
4	17	704	43	112	185	67	4	11	.	1 126
3	6	140	86	45	85	132	9	.	6	503
.	13	128	51	98	110	163	.	.	3	553
14	.	806	288	441	507	225	45	3	19	2 834
32	21	949	361	275	1 222	796	12	2	57	3 674
23	11	410	110	159	516	175	27	8	11	1 416
197	309	9 719	8 989	3 947	9 960	5 718	751	114	423	34 021
3	89	1 523	661	440	5 853	456	57	7	220	9 217
33	64	1 750	1 169	596	3 955	509	74	9	129	8 191
9	34	1 142	581	534	1 761	397	23	1	147	4 586
10	52	1 425	1 327	359	3 537	903	53	11	86	7 701
5	56	669	661	522	6 161	417	42	2	87	8 566
54	83	4 336	2 576	509	5 090	458	489	12	253	13 723
5	92	1 115	988	543	4 765	487	107	25	139	8 169
5	11	1 381	903	288	2 134	412	17	.	93	5 228
14	19	243	116	122	374	475	2	.	35	1 367
35	27	1 126	1 249	629	3 102	1 417	28	1	128	7 680
13	69	1 274	601	527	4 078	564	64	13	165	7 286
1	89	2 373	1 518	717	3 996	530	176	17	193	9 520
18	16	354	213	144	1 351	41	26	.	58	2 187
1	22	346	112	162	282	398	.	1	7	1 308
9	9	169	50	136	263	278	.	.	14	919
215	728	19 226	12 734	6 228	46 702	7 742	1 158	104	1 754	95 648
10	80	1 275	1 104	270	3 394	408	84	41	221	6 797

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Zuchthengste.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Militärpferde.	4 Jahr alte und ältere Pferde: darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Blies-Ebersingen	48	4	4	2	5	.	28	.	28	.	.	5	.	
Blies-Gerswciler	17	2	.	1	.	.	14	.	14	.	.	2	.	
Folpersweiler	22	.	1	3	1	.	17	.	14	.	3	.	.	
Frauenberg	30	.	1	.	1	.	28	.	7	.	21	1	.	
Gebenhausen	19	.	2	1	.	.	16	.	16	.	.	2	.	
Großblittersdorf	152	9	8	6	8	.	121	1	66	.	54	7	.	
Grundweiler	44	10	6	2	1	.	25	.	22	.	3	10	.	
Hambach	92	8	5	8	3	.	68	.	61	.	7	9	.	
Hundlingen	92	11	11	13	8	.	54	3	51	.	.	1	.	
Ippingen	48	4	3	2	7	.	27	.	27	.	.	1	.	
Lixingen	34	4	2	2	3	.	23	.	23	.	.	3	.	
Lupershausen	16	2	.	1	.	.	13	.	12	.	1	2	.	
Neunkirchen	47	3	.	1	3	.	40	.	23	3	14	3	.	
Neuschenern	32	.	.	3	1	.	28	.	20	.	8	.	.	
Remelfingen	21	.	.	.	1	.	20	.	12	.	8	1	.	
Ruhlingen	68	5	7	8	8	.	40	.	40	.	.	20	.	
Saareinsmingen	55	3	4	11	5	.	32	.	23	.	9	2	.	
Saargemünd	868	2	1	2	4	.	854	.	36	639	179	1	.	
Settingen	68	4	7	4	3	.	45	.	40	.	5	5	.	
Wiesweiler	92	12	7	5	10	.	58	.	57	.	1	12	.	
Wittringen	65	4	6	5	17	.	33	1	24	.	8	3	.	
Wölferdingen	72	3	5	2	2	.	60	.	28	.	32	1	.	
Wölflingen b. Bliesbrücken	50	6	8	5	2	.	38	.	37	.	1	4	.	
Wustweiler	70	.	5	5	7	.	53	.	22	.	31	.	.	
Summe	2 210	104	99	100	105	.	1 802	5	749	642	406	100	.	1
Kanton Wolmünster.														
Breidenbach	78	1	8	9	8	.	52	1	42	.	9	1	.	
Buswciler	29	4	6	3	2	.	14	.	14	.	.	2	.	
Eppingen	78	5	9	9	11	.	39	.	35	.	4	8	.	
Erchingen	41	3	5	3	2	.	28	.	25	.	3	5	.	
Hottweiler	51	1	3	2	13	.	32	1	31	.	.	1	.	
Lengelsheim	11	1	.	.	1	.	9	.	9	.	.	1	.	
Lutzweiler	49	4	5	3	1	.	36	.	36	.	.	4	.	
Nußweiler	44	3	5	5	6	.	25	.	25	.	.	4	.	
Obergailbach	69	4	8	12	4	.	41	.	41	.	.	4	.	
Ormersweiler	78	9	8	5	10	.	44	.	44	.	.	11	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpfe).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
197	8	13	23	19	.	.	5	10	5	119	73	.	.	.	.	.
220	7	21	19	25	.	.	1	12	.	128	119	.	.	.	.	.
259	5	30	27	41	.	3	3	1	.	152	130	1	.	.	1	.
133	8	15	17	16	.	.	1	3	.	73	62	5	3	.	2	.
191	7	21	24	27	.	.	1	8	.	103	93	.	.	.	.	.
377	17	22	27	36	.	2	6	3	1	266	73	180	24	26	99	31
166	10	11	13	53	.	3	.	2	.	77	62	108	30	.	64	14
504	14	42	65	70	.	3	4	9	.	300	216	179	36	3	101	39
364	20	33	41	65	2	.	4	17	.	184	105	3	2	1	.	.
186	7	23	29	30	.	.	10	4	.	83	17	178	68	7	93	10
183	5	13	16	37	.	.	1	.	.	111	66	.	.	.	.	.
242	5	16	29	41	.	1	3	2	.	146	118	18	.	.	15	3
273	9	7	23	20	2	1	2	8	.	204	123	108	28	4	55	16
213	13	13	19	27	.	.	.	.	.	141	90	199	38	3	85	3
67	.	2	3	3	.	.	.	.	.	59	44	.	.	.	.	.
315	3	18	29	82	.	.	2	2	.	179	126	165	19	1	130	15
210	6	9	21	20	.	.	.	.	.	154	101	86	27	.	53	6
158	5	2	3	4	.	2	2	6	.	136	43	8	3	2	3	.
276	8	17	24	23	.	.	2	.	.	202	141	136	11	1	109	15
487	20	36	56	70	.	.	3	2	.	250	213	280	92	1	184	12
289	16	33	27	37	.	3	1	1	.	174	91	150	57	3	70	20
158	5	20	12	14	.	.	1	3	.	103	73	.	.	.	.	.
217	7	18	26	44	.	2	.	.	.	122	87	169	74	1	71	23
389	18	33	36	55	9	2	4	30	7	213	133	2	.	.	.	2
6 315	240	403	642	912	18	23	58	131	18	3 839	2 473	2 200	584	53	1 311	252
582	23	47	80	115	.	.	3	18	4	296	184	18	5	1	5	7
187	5	13	26	47	.	1	.	2	.	94	55	2	2	.	.	.
470	9	41	66	106	.	4	6	12	.	230	152	1	.	.	1	.
284	6	15	39	57	.	2	.	9	.	158	125	7	1	.	3	3
706	19	66	74	117	.	1	7	38	25	385	301	8	3	.	.	.
353	23	51	39	53	.	.	1	12	.	174	137	.	.	.	.	.
238	17	21	45	35	.	.	1	3	.	116	101	.	.	.	.	.
222	12	16	25	38	.	.	.	9	.	122	92	10	6	.	3	1
261	11	17	34	53	.	.	1	1	.	144	68	224	51	5	144	24
247	12	40	57	53	.	1	1	3	.	181	181	.	.	.	.	.

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, ꝛc.).			
	Ge-sammt-zahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zucht-eber.	Zucht-sauen.	Sonsti-ge.	Anzahl des Ziegen-viehes über-haupt.	Gesammtzahl der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truth-ühner.	der Perl-hühner.
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Blies-Ebersingen	121	66	50	.	2	3	59	.	68	635	.	.
Blies-Gersweiler	140	88	46	.	2	4	87	50	124	830	.	1
Folpersweiler	143	87	56	2	7	9	67	16	81	896	.	.
Frauenberg	134	85	24	1	6	18	47	.	181	658	.	.
Gebenhausen	127	82	32	.	8	15	81	.	.	620	.	.
Großblittersdorf	416	222	136	2	19	37	172	31	144	1 671	10	.
Grundweiler	92	47	17	2	6	25	48	.	46	738	.	.
Hambach	447	234	119	2	35	57	127	196	97	2 213	.	.
Hundlingen	287	152	42	7	36	50	48	6	76	1 086	3	.
Iplingen	209	118	38	8	21	24	46	66	4	704	4	1
Lixingen	172	86	38	2	13	33	40	4	43	648	.	.
Lupershausen	182	103	20	.	23	36	86	13	91	763	.	.
Neunkirchen	333	220	92	.	11	10	159	34	13	1 243	3	.
Neuscheuern	154	81	72	.	.	1	55	35	69	990	.	2
Nentelfingen	133	57	52	.	1	23	44	.	27	357	.	.
Ruhlingen	209	68	38	2	55	46	24	33	34	1 066	3	.
Saareinsmingen	350	202	116	8	18	6	96	3	4	1 003	1	.
Saargemünd	431	277	118	2	14	20	143	19	73	1 854	21	2
Settingen	302	168	101	1	25	7	45	2	86	1 311	.	.
Wiesweiler	547	313	143	3	60	28	85	73	129	1 608	.	.
Wittringen	248	121	71	1	28	27	33	7	113	942	.	5
Wölferdingen	366	239	90	4	18	15	191	3	217	987	.	.
Wölflingen b. Bliesbrücken	226	119	76	1	23	7	63	2	85	840	.	.
Wustweiler	243	133	62	.	22	26	52	16	50	944	.	.
Summe	6 302	3 501	1 738	49	469	545	1 857	700	1 981	25 994	45	10
Kanton Wolmünster.												
Breidenbach	208	142	108	1	49	8	35	88	6	1 550	1	.
Busweiler	54	43	10	.	.	1	23	68	4	498	.	.
Eppingen	284	156	67	1	43	17	42	35	214	1 315	6	.
Erchingen	237	165	45	.	12	15	46	5	248	1 132	.	.
Hottweiler	329	169	108	1	22	29	44	5	41	1 601	4	.
Leugelsheim	129	85	24	1	17	2	40	101	4	712	.	.
Lutzweiler	226	126	41	1	7	51	2	16	48	656	3	.
Nußweiler	127	70	29	.	20	8	14	2	.	594	.	.
Obergailbach	190	101	67	1	9	12	19	14	119	913	.	3
Ormersweiler	205	130	37	1	31	6	8	84	83	1 135	2	.

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
13	48	1 069	680	285	1 621	247	49	7	128	4 066
2	14	1 060	542	199	1 540	1 057	56	13	40	4 507
.	15	501	473	159	1 045	248	32	4	102	2 564
1	15	882	533	217	1 112	151	47	23	52	3 017
1	32	578	509	760	1 595	179	62	1	68	3 752
.	29	2 899	1 648	435	3 011	838	97	50	146	8 924
8	17	575	535	496	1 512	184	9	1	91	3 403
1	64	1 270	985	671	2 901	495	70	6	116	6 514
.	57	891	784	399	1 119	107	6	7	31	3 344
5	40	429	333	200	1 133	42	24	3	10	2 174
9	64	338	402	139	1 306	398	15	6	109	2 713
11	44	616	433	426	1 157	115	36	1	18	2 802
.	61	1 487	1 051	293	2 389	315	147	35	34	5 751
2	39	1 004	661	351	2 225	408	9	5	56	4 719
.	1	580	428	205	1 150	130	47	133	12	2 685
.	57	679	463	326	1 507	344	20	.	88	3 427
.	28	727	535	314	3 372	321	67	48	151	5 535
9	56	3 840	6 571	972	2 778	924	671	327	174	16 206
.	53	1 601	489	410	2 206	421	33	22	95	5 337
4	52	554	520	204	2 246	297	6	.	194	4 021
.	62	935	429	205	1 332	296	40	15	48	3 300
19	54	1 100	1 286	400	1 562	172	51	22	58	4 651
6	29	904	655	189	2 769	303	11	2	129	4 962
2	33	1 529	801	202	499	106	5	.	6	3 208
103	1 044	27 182	22 850	8 707	46 541	8 506	1 894	772	2 177	118 439
10	95	4 241	1 312	547	3 946	721	472	471	84	11 794
29	16	433	198	86	495	478	.	1	45	1 736
14	42	929	423	125	1 853	278	6	2	114	3 780
7	49	616	451	114	1 372	151	3	2	113	2 822
13	84	1 106	574	356	2 286	1 140	39	6	42	5 549
.	4	544	148	80	1 111	320	10	.	37	2 250
2	22	1 288	678	197	5 434	423	12	7	85	8 124
6	9	675	308	195	2 525	225	7	.	83	4 018
35	30	906	569	188	3 553	271	20	3	155	5 665
36	7	937	954	234	3 085	463	6	.	201	5 880

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters).
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. oder vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Rimlingen	102	13	5	8	7	.	69	1	67	.	1	10	.	
Rolbingen	80	11	17	7	10	.	44	.	44	.	.	11	.	
Schweyen	85	8	12	12	7	.	46	.	46	.	.	9	.	
Waldhausen	41	3	1	8	7	.	22	.	21	.	1	3	.	
Walschbronn	84	8	10	10	6	.	50	.	50	.	.	8	.	
Wolmünster	151	18	24	16	23	.	70	1	69	.		17	.	
Summe	1 073	96	126	112	118	.	621	4	599	.	18	99	.	
Wiederholung:														
Kanton Bitsch	386	12	23	27	27	2	287	1	132	98	126	6	.	
„ Rohrbach	1 107	132	132	107	106	.	629	8	502	.	59	147	.	
„ Saargemünd	2 210	104	99	100	105	.	1 802	5	749	642	406	100	.	
„ Wolmünster	1 073	96	126	112	118	.	621	4	599	.	18	99		
Se. Kr. Saargemünd	4 776	344	381	346	366	2	2 339	18	2 042	670	609	352	.	
Wiederholung de														
Stadtkreis Metz	2 273	3	3	10	66	47	2 191	5	29	1 422	735	2	.	
Landkreis Metz	16 545	1 369	1 238	1085	956	8	12 014	279	8 300	1 085	1 750	1 467	8	
Kreis Bolchen	8 268	922	786	641	643	.	5 871	87	4 816	.	468	284	.	
„ Château-Salins	14 612	1 724	1 492	1 065	992	4	9 339	325	7 533	808	672	2 108	2	
„ Diedenhofen-Ost	8 675	859	727	617	583	2	5 889	46	4 314	832	697	807	6	
„ Diedenhofen-West	3 138	169	174	144	200	.	2 391	14	1 229	.	1 148	108	.	
„ Forbach	8 511	595	582	462	554	100	6 318	49	3 609	1 625	975	681		
„ Saarburg	7 891	521	414	382	398	2	6 176	58	3 213	2 002	843	605	7	
„ Saargemünd	4 776	344	381	346	366	2	2 339	18	2 042	670	609	352	.	
Se. Bezirk Lothringen	74 789	6 511	5 797	4 635	4 818	165	53 028	881	35 145	9 104	7 808	7 234	18	
Hierzu:														
Bezirk Unter Elsaß	44 606	2 558	2 380	2 113	2 312	27	35 248	214	24 207	4 382	6 445	2 834	16	
„ Ober Elsaß	23 392	928	920	921	1 215	11	19 408	66	12 273	2 111	4 958	707	51	
Se. Elsaß-Lothringen	142 787	9 992	9 097	7 669	8 345	203	107 684	1 161	71 625	15 597	19 211	10 885	85	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
				Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh						1 Jahr alt und älter			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht benutzte Bullen.	Bullen (Zuchtfärse).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Färsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
523	11	60	63	83	2	.	2	32	8	272	238	101	20	.	72	9
384	9	48	56	70	.	.	3	6	2	192	109	.	.	.	.	.
336	13	30	46	65	2	.	2	6	.	174	119	118	27	1	90	.
332	10	27	35	66	3	1	5	2	2	187	99	1	1	.	.	.
570	23	53	64	97	.	.	4	31	.	298	206	215	51	2	123	39
741	40	64	106	134	1	.	5	39	3	353	286	.	.	.	.	.
6 536	243	609	855	1 189	8	10	41	223	44	3 876	2 458	700	167	9	441	83
4 485	186	289	434	650	8	12	30	265	3	2 681	1 659	241	125	7	178	31
7 440	280	618	854	1 263	2	11	41	202	20	4 122	2 869	2 382	749	9	1 276	348
6 315	240	493	642	912	18	28	58	131	13	3 839	2 473	2 200	584	53	1 311	252
6 536	243	609	855	1 189	8	10	41	223	44	3 876	2 458	700	167	9	441	83
24 776	949	2 000	2 785	4 014	31	56	170	881	80	13 988	9 454	5 023	1 625	78	3 206	714

Bezirks Lothringen.

108	4	8	.	.	.	.	.	7	2	24	1	70	2	.	21	47
28 313	893	1 157	1 966	2 989	77	81	430	549	81	15 324	10 596	7 198	1 826	170	3 463	1 739
21 198	750	1 308	2 226	3 551	44	46	227	806	50	12 316	8 436	6 204	1 913	130	3 343	918
25 566	1 021	2 134	3 019	4 396	33	96	345	1 255	47	13 396	10 504	15 736	4 603	206	8 166	2 761
19 525	627	1 151	2 126	3 021	54	36	233	396	16	11 271	8 016	5 107	1 892	150	2 834	722
4 785	136	205	381	558	40	13	71	29	6	3 405	1 981	839	241	33	429	136
24 505	203	1 863	2 770	4 027	39	29	231	547	21	14 161	10 119	7 230	2 272	189	3 815	1 454
27 989	1 181	2 483	3 355	4 566	47	72	218	1 837	92	14 349	10 665	7 221	2 422	322	3 452	1 025
24 776	949	2 009	2 785	4 014	31	56	170	881	80	13 988	9 454	5 023	1 625	78	3 206	714
171 715	6 426	12 208	18 628	27 122	365	429	1 935	6 807	404	98 989	69 772	55 328	16 296	1 287	28 229	9 516
207 171	9 837	14 482	22 015	30 587	1 116	354	1 423	8 609	629	120 718	80 881	21 122	4 780	513	8 957	6 922
123 047	4 846	7 808	11 100	16 639	453	190	1 107	11 518	383	70 029	48 025	6 511	1 786	225	2 923	1 577
501 983	20 609	34 498	51 743	74 348	1 934	982	4 465	26 424	1 416	289 736	198 678	82 961	22 812	2 025	40 109	18 015

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen	VIII. Federvieh einschließlich des junge Federviehs (Küken 2c.).				
		Darunter:						Gesammtzahl				
	Gesammtzahl.	unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar:			Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	
				Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.						
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Rimlingen	324	205	88	1	26	4	38	152	109	1 614	.	
Rolbingen	202	136	37	1	22	6	17	70	49	948	.	
Schweyen	212	122	45	1	23	21	8	2	35	988	1	
Waldhausen	171	121	27	1	16	6	15	21	.	653	.	
Walschbronn	368	256	57	6	40	9	19	80	61	1 268	11	
Wolmünster	418	247	92	3	52	19	48	33	218	1 900	.	
Summe	3 779	2 274	882	20	389	214	410	776	1 220	17 477	28	
Wiederholung:												
Kanton Bitsch	3 052	1 979	812	11	146	104	908	445	194	14 882	29	
„ Rohrbach	5 767	3 656	1 465	25	367	254	521	1 135	1 933	22 686	34	
„ Saargemünd	6 302	3 501	1 738	49	469	545	1 857	700	1 981	25 994	45	
„ Wolmünster	3 779	2 274	882	20	389	214	410	776	1 220	17 477	28	
Se. Kr. Saargemünd	18 900	11 410	4 897	105	1 371	1 117	3 756	3 056	5 347	81 039	136	
Wiederholung der												
Stadtkreis Metz	145	98	28	.	20	29	84	124	163	2 997	65	
Landkreis Metz	37 924	18 095	11 011	202	4 459	4 157	3 878	5 522	9 372	108 288	1 511	
Kreis Bolchen	20 688	15 172	5 778	160	4 823	3 755	2 712	1 512	5 089	85 287	170	
„ Château-Salins	32 940	17 086	8 100	217	4 426	3 170	2 967	4 617	13 560	129 972	816	
„ Diedenhofen-Ost	32 280	15 789	8 119	158	4 835	3 329	2 848	2 208	5 089	87 407	209	
„ Diedenhofen-West	11 523	5 627	4 507	38	426	925	2 791	1 315	2 478	40 949	212	
„ Forbach	24 025	13 062	6 224	125	2 089	2 555	4 743	2 698	4 658	94 745	203	
„ Saarburg	27 085	16 207	6 071	131	2 752	1 847	3 815	4 920	8 435	90 718	176	
„ Saargemünd	18 900	11 410	4 897	105	1 371	1 117	3 756	3 056	5 347	81 039	136	
Se. Bezirk Lothringen	214 482	112 526	54 735	1 136	25 201	20 884	26 452	25 967	54 134	781 402	3 558	
Hierzu:												
Bezirk Unter-Elsaß	146 496	96 941	38 991	518	9 584	8 467	16 247	100 020	22 582	822 582	2 631	
„ Ober-Elsaß	80 083	49 541	21 890	358	5 224	3 070	18 009	29 106	7 287	453 055	936	
Se. Elsaß-Lothringen	441 061	256 008	115 816	2 007	40 009	27 421	60 808	184 093	84 003	2 057 029	6 525	

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne beg. Waben.	mit beg. Waben.	Aepfel-bäume.	Birn-bäume.	Pflaumen-bäume.	Zwetschgen-bäume.	Kirsch-bäume.	Mirabellen-bäume.	Pfirsich-(Aprikosen-)bäume.	Wallnuß-bäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
3	121	2 137	663	223	3 129	163	10	.	169	6 494
5	39	334	180	128	2 712	302	8	3	55	3 722
1	9	1 079	640	203	3 806	265	.	.	87	6 080
3	10	509	289	61	289	223	3	.	30	1 404
34	136	723	312	171	1 552	518	8	4	45	3 353
5	89	2 090	754	399	5 047	636	95	9	129	9 159
203	762	18 547	8 453	3 307	42 195	6 577	699	508	1 474	81 760
192	309	9 719	2 989	2 947	9 960	5 718	751	114	423	34 621
215	782	19 296	12 734	6 228	46 702	7 742	1 158	104	1 754	95 648
108	1 044	27 132	22 850	8 767	46 541	8 506	1 694	772	2 177	118 439
203	762	18 547	8 453	3 307	42 195	6 577	699	508	1 474	81 760
718	2 847	74 624	48 026	22 249	145 398	28 543	4 302	1 498	5 828	330 468

Bezirks Lothringen.

4	51	600	702	68	93	90	54	81	5	1 693
3 107	3 182	172 666	198 158	54 656	129 564	52 004	166 079	25 792	12 091	806 010
2 021	3 700	93 859	82 007	42 630	105 074	26 479	17 631	1 753	7 398	436 822
2 482	2 749	73 541	66 537	49 352	70 096	26 900	42 501	10 872	8 730	357 529
1 745	2 409	88 701	103 699	27 117	170 731	26 000	15 045	3 513	5 949	485 755
324	896	26 347	32 602	12 041	22 941	21 750	6 677	2 288	1 984	127 282
1 474	3 165	65 082	57 501	43 651	126 128	32 950	10 982	1 908	7 536	345 808
927	3 711	90 999	49 222	68 355	88 633	34 744	15 581	1 754	8 582	352 820
718	2 847	74 624	48 026	22 249	145 398	28 543	4 302	1 498	5 828	330 468
12 872	22 710	681 419	633 454	315 719	927 668	249 451	278 852	49 519	58 055	3 194 187
5 203	12 310	681 958	461 481	328 815	1 186 222	290 906	62 977	115 185	153 094	3 260 638
16 363	10 645	371 220	296 946	182 576	544 121	355 350	37 589	78 454	116 304	1 982 560
34 438	52 665	1 714 597	1 391 881	827 110	2 658 011	895 707	379 418	243 158	327 453	8 437 335

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maulthiere und Maulesel (Thiere jeden Alters)	
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Zuchthengste.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: darunter Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Nac

Im Jahre 1902 traten in der Zahl der Gemeinden des Kreises Diedenhofen-Ost folgende Aenderungen ein:

1. Die Gemeinde Homburg-Kedingen wurde in die Gemeinden Homburg-Bidingen und Kedingen geteilt; die erstere umfaßt:
2. Die Gemeinde Diesdorf wurde in die Gemeinden Diesdorf und Künzig geteilt; die erstere besteht aus der Ortschaft Dieds
3. Die Gemeinde Oetringen wurde in die Gemeinden Oetringen und Enteingen geteilt; die erstere besteht aus der Orts

Nachstehend sind die Ergebnisse der Viehzählung pp. für die vorgenannten Gemeinden aufgeführt.

Homburg-Bidingen	99	8	12	5	12	.	62	3	53	.	6	11	.	
Kedingen	47	5	2	3	2	.	35	.	26	.	9	5	.	
Diesdorf	82	10	1	3	6	.	62	.	54	.	8	7	.	
Künzig	133	9	12	7	10	.	95	.	95	.	.	9	.	
Oetringen	103	10	9	9	17	.	58	1	57	.	.	14	.	
Entringen	59	6	9	3	3	.	38	.	38	.	.	1	.	

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen.	VIII. Federvieh einschließlich des junge Federviehs (Küken, ꝛc.).				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.	Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	Gesammtzahl: der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner	der
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Homburg-Bidingen	287	126	43	2	71	45	21	54	118	665	18	
Kedingen	288	106	73	1	43	60	29	22	55	626	.	
Diesdorf	256	84	75	.	24	73	25	108	40	1059	.	
Künzig	503	259	119	1	44	80	8	23	36	1050		
Oetringen	467	202	160	.	78	27	56	19	79	1166	.	
Entringen	214	94	90	1	21	8	16	.	.	623	.	

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
Gesammtzahl.	Darunter: Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von ½ bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt: überhaupt.	darunter: zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter: schon zur Zucht benutzte Bullen.	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen: überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen: davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Farsen und Kalbinnen).	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	Darunter: unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere: Böcke.	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe (Zibben).	1 Jahr alte und ältere: Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32

r a g L.

rtschaften Homburg und Bidingen, die letztere die Ortschaft Kedingen. (Landesherrliche Verordnung vom 30. Januar 1902,
e letztere aus den Ortschaften Künzig und Stückingen. (Landesherrliche Verordnung vom 10. Februar 1902.)
ctringen, die letztere aus der Ortschaft Entringen. (Landesherrliche Verordnung vom 26. Februar 1902.)

249	6	17	23	46	.	5	3	6	1	148	108	61	17	1	41	5
120	3	6	18	22	.	.	2	2	.	67	51	18	3	.	14	1
183	1	4	12	38	.	1	1	1	.	126	75	87	21	5	52	9
274	6	17	25	41	.	.	2	3	.	189	146	.	.	.	.	.
204	7	21	46	25	.	.	1	.	.	101	95	11	6	1	4	.
159	5	10	20	24	.	.	5	.	.	95	59	54	19	.	28	7

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit bewegtichen Waben.	Aepfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
11	26									
19	63	* 1 622	2 213	447	3 873	801	387	117	48	9 508
5	46									
42	90	* 799	808	429	2 484	550	222	12	52	5 356
21	44									
20	8	* 1 009	1 111	563	3 379	565	95	19	206	6 947

* Die Zahl der Obstbäume kann, nach beiden Gemeinden getrennt, nicht angegeben werden.

Gemeinde.	I. Pferde.												II. Maultiere und Maulesel (Thiere jeden Alters).	III. Esel (Thiere jeden Alters
	Gesammtzahl.	Darunter: Fohlen unter 1 Jahr alt.	1 bis (noch nicht) 2 Jahre alte Pferde.	2 bis (noch nicht) 3 Jahre alte Pferde.	3 bis (noch nicht) 4 Jahre alte Pferde: im Ganzen.	darunter Militärpferde.	4 Jahre alte und ältere Pferde: im Ganzen.	darunter: Zuchthengste.	darunter: ausschl. od. vorzugsweise zu landwirthsch. Arbeit benutzte.	darunter: Militärpferde.	darunter: Alle anderen.	In den letzten 12 Monaten lebend geborene Fohlen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Nach														
Durch Verordnung des Statthalters vom 6. Januar 1902 ist die Gemeinde Brubach des Kreis vereinigt worden; es stellen sich daher die Summenzahlen für die Kantone Landser und Mülhausen-Süd														
Kanton Landsee (ohne Gemeinde Brubach).	948	28	47	61	48	.	754	.	675	.	79	15	.	4
Kantone Mülhausen-Nord und Süd (einschl. Gem. Brubach).	3 105	35	87	40	82	.	2 911	6	668	821	1 416	32	4	73

Gemeinde.	VI. Schweine.						VII. Ziegen: Anzahl des Ziegenviehes überhaupt.	VIII. Federvieh einschließlich des jungen Federviehs (Küken, etc.). Gesammtzahl:				
	Gesammtzahl.	Darunter: unter ½ Jahr alte.	½ bis (noch nicht) 1 Jahr alte.	1 Jahr alte und ältere Schweine und zwar: Zuchteber.	Zuchtsauen.	Sonstige.		der Gänse.	der Enten.	der Hühner.	der Truthühner.	der Perl
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
Kanton Landsee (ohne Gemeinde Brubach).	3 284	2 290	785	9	75	122	436	2 760	442	25 978	89	
Kantone Mülhausen-Nord und Süd (einschl. Gem. Brubach).	4 015	2 329	1 206	27	177	276	1 072	2 161	740	28 902	222	2

* Die Stadt Mülhausen gehört zum Teil zum Kanton Mülhausen-Nord, zum Teil zum Kanton Mülhausen-Süd; da die amtlich

IV. Rindvieh.												V. Schafe.				
	Darunter:												Darunter:			
Gesammtzahl.	Kälber noch nicht 6 Wochen alt.	Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.	Jungvieh von 1/2 bis 1 Jahr alt.	Jungvieh von 1 bis 2 Jahre alt			2 Jahre altes und älteres Rindvieh				In den letzten 12 Monaten lebend geborene Kälber.	Gesammtzahl.	unter 1 Jahr alte Schafe (Lämmer).	1 Jahr alte und ältere		
				überhaupt.	darunter zur Zeit auf Mast gestellt.	darunter schon zur Zucht brauchbare Bullen.	Bullen (Zuchtstiere).	Sonstige Stiere und Ochsen überhaupt.	Sonstige Stiere und Ochsen davon zur Zeit auf Mast gestellt.	Kühe (auch Jersen und Kalbinnen).				Böcke.	Mutterschafe (Zibben).	Hämmel (Schöpse).
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32

rag II.

Mülhausen vom 1. April 1902 ab vom Kanton Landser getrennt und mit dem Kanton Mülhausen-Süd
vie folgt:

6 475	267	478	609	1 054	75	8	51	734	28	3 287	2 421	177	50	3	77	47
4 440	154	124	254	349	3	6	62	280	9	3 208	1 900	925	105	12	214	593

IX. Bienenstöcke. Stückzahl		X. Gesammtzahl der Obstbäume.								
ohne bewegliche Waben.	mit beweglichen Waben.	Apfelbäume.	Birnbäume.	Pflaumenbäume.	Zwetschgenbäume.	Kirschbäume.	Mirabellenbäume.	Pfirsich- (Aprikosen-) bäume.	Wallnußbäume.	Zusammen.
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
865	432	15 249	9 861	9 856	38 542	12 356	1 215	3 738	18 445	114 257
279	412	16 583	38 926	12 244	21 869	12 268	4 020	6 877	5 498	116 385

Ziffern für die beiden Kantone nicht ermittelt werden konnten, mußte die Gesamtsumme für die beiden Kantone vorgetragen werden.

Die Ergebnisse
der beschränkten Viehzählung vom 1. Dezember 1897.

A. Nach Kreisen, Bezirken und für das Land.

Landesteile.	Stückzahl													
	der Pferde (einschließlich der Militärpferde)								des Rindviehs		der Schafe		der Schweine	
	unter 3 Jahr alt.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar:			von 4 und mehr Jahre alt und zwar:			Gesamtzahl der Pferde (Spalte 2—8).	unter ½ Jahr alt.	½ und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.
		zur Zucht verwendete		andere.	zur Zucht verwendete		andere.							
		Hengste.	Stuten.		Hengste.	Stuten.								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Stadtkreis Straßburg	83	5	4	38	64	77	4 329	4 600	269	2 211	87	809	3 215	251
Landkreis Straßburg	1 386	4	123	289	12	1 821	5 638	9 273	4 764	33 592	391	1 592	21 999	1 977
Kreis Erstein	1 216	2	101	211	8	1 393	4 564	7 495	3 310	21 654	319	949	15 896	983
„ Hagenau	415	1	46	142	3	741	4 268	5 616	3 274	20 750	868	2 577	11 903	843
„ Molsheim	231	1	11	65	1	208	1 895	2 412	1 952	20 653	802	2 454	8 994	643
„ Schlettstadt	904	.	99	196	6	1 246	2 667	5 117	2 882	21 643	106	255	12 506	614
„ Weißenburg	630	1	105	130	8	1 311	1 615	3 800	5 027	27 956	733	2 522	14 853	1 691
„ Zabern	931	.	83	185	11	1 490	2 841	5 541	5 462	36 708	2 273	5 661	22 498	3 858
Bezirk Unter-Elsaß	**5 796**	**14**	**572**	**1 256**	**113**	**8 287**	**27 817**	**43 854**	**26 940**	**185 167**	**5 579**	**16 819**	**111 884**	**10 670**
Kreis Altkirch	570	2	33	198	3	308	2 100	3 214	5 106	30 784	1 054	2 361	16 863	2 789
„ Colmar	790	2	60	158	14	850	4 651	6 525	2 069	19 208	214	673	11 005	651
„ Gebweiler	452	2	31	99	7	437	2 540	3 468	1 486	14 497	314	648	10 097	1 185
„ Mülhausen	473	.	23	193	2	147	5 514	6 352	2 577	21 052	702	2 320	11 379	877
„ Rappoltsweiler	95	.	8	33	.	98	1 445	1 679	1 320	15 699	60	267	4 777	497
„ Thann	75	1	2	29	.	21	1 299	1 407	1 477	14 323	330	715	6 344	672
Bezirk Ober Elsaß	**2 335**	**7**	**157**	**710**	**26**	**1 861**	**17 549**	**22 645**	**14 035**	**115 563**	**2 674**	**6 984**	**60 465**	**6 681**
Stadtkreis Metz	1	.	.	2	.	.	2 392	2 395	1	145	.	43	22	155
Landkreis Metz*	4 152	70	424	545	278	3 473	8 032	15 874	2 415	20 472	2 411	4 351	24 196	9 674
Kreis Bolchen	2 091	22	273	251	76	2 359	3 119	8 191	2 909	19 326	2 245	5 128	19 383	7 916
„ Château-Salins	3 880	60	488	475	279	4 021	5 183	14 386	3 500	20 759	5 144	11 873	20 670	8 260
„ Diedenhofen*	2 252	31	372	337	53	2 709	5 234	10 988	2 749	21 131	2 294	4 678	27 557	10 011
„ Forbach	1 401	20	195	233	46	1 382	4 665	8 142	3 571	21 573	2 889	5 382	16 703	4 651
„ Saarburg	1 187	18	195	262	45	1 363	4 653	7 723	3 789	23 340	2 389	5 155	16 940	4 441
„ Saargemünd	877	4	80	157	8	767	2 588	4 491	3 514	21 370	2 257	4 911	12 848	2 556
Bezirk Lothringen	**14 841**	**225**	**2 027**	**2 262**	**785**	**16 174**	**35 886**	**72 190**	**22 508**	**148 116**	**19 629**	**41 519**	**138 319**	**47 664**
Elsaß Lothringen	**22 972**	**246**	**2 756**	**4 217**	**924**	**26 322**	**81 252**	**138 680**	**63 483**	**448 846**	**27 882**	**65 322**	**310 618**	**65 017**
Landkreis Metz	3 162	70	424	547	278	3 374	8 050	15 904	2 427	20 541	2 411	4 351	24 292	9 688
Kreis Diedenhofen Ost	1 785	21	301	264	43	2 292	3 573	8 280	2 316	16 757	1 959	3 947	19 782	8 529
„ Diedenhofen West	646	10	71	71	10	417	1 643	2 678	421	4 305	335	731	7 679	1 463

* Durch Landesherrliche Verordnung vom 8. April 1901 ist der Kreis Diedenhofen in die Kreise Diedenhofen-Ost und Diedenhofen-West geteilt worden, wobei gleichzeitig auch der Landkreis Metz in seiner Fläche eine Aenderung erfahren hat. Die Viehbestands-Ziffern stehen nun nach der neuen Einteilung der vorbezeichneten Kreise wie folgt:

Digitized by Google

Die Ergebnisse
der beschränkten Viehzählung vom 1. Dezember 1897.

B. Nach Kreisen und Kantonen.

Landesteile.	Stückzahl													
	der Pferde (einschließlich der Militärpferde)								des Rindviehs		der Schafe		der Schweine	
	unter 3 Jahr alt.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar: zur Zucht verwendete Hengste.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar: zur Zucht verwendete Stuten.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar: andere.	von 4 und mehr Jahre alt und zwar: zur Zucht verwendete Hengste.	von 4 und mehr Jahre alt und zwar: zur Zucht verwendete Stuten.	von 4 und mehr Jahre alt und zwar: andere.	Gesammtzahl der Pferde (Spalte 2—8).	unter 1/2 Jahr alt.	1/2 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Bezirk Unter-Elsaß.														
Stadtkreis Straßburg ..	83	5	4	38	61	77	4 329	4 600	269	2 211	87	809	3 215	251
Kanton Brumath	283	1	42	44	7	564	1 213	2 154	1 645	10 688	125	596	6 793	377
„ Hochfelden	343	.	30	97	1	419	1 024	1 914	1 188	8 499	78	444	5 969	523
„ Schiltigheim ..	322	1	21	58	3	418	1 920	2 743	762	6 825	38	254	4 771	421
„ Truchtersheim	438	2	30	90	1	420	1 481	2 462	1 169	7 580	150	298	4 466	656
Se. Landkreis Straßburg	1 386	4	123	289	12	1 821	5 638	9 273	4 764	33 592	391	1 592	21 999	1 977
Kanton Benfeld	342	.	38	60	3	388	775	1 606	819	4 994	12	40	3 500	270
„ Erstein	327	1	40	54	.	444	1 023	1 889	935	5 566	37	259	3 956	197
„ Geispolsheim .	369	.	13	85	2	328	1 733	2 530	908	6 770	11	10	5 784	314
„ Oberehnheim ..	178	1	10	12	3	233	1 033	1 470	648	4 324	259	640	2 656	112
Se. Kreis Erstein ..	1 216	2	101	211	8	1 393	4 564	7 495	3 310	21 654	319	949	15 896	893
Kanton Büchweiler	119	1	19	46	1	381	1 028	1 595	1 362	7 665	61	264	4 593	352
„ Hagenau	188		14	68	1	186	2 779	3 236	979	6 653	360	819	4 258	182
„ Niederbronn ...	108	.	13	28	1	174	461	785	933	6 432	447	1 494	3 052	309
Se. Kreis Hagenau .	415	1	46	142	3	741	4 268	5 616	3 274	20 750	868	2 577	11 903	843
Kanton Molsheim ...	96		.	22	.	92	581	796	537	5 009	270	769	2 534	140
„ Rosheim ..	43	1	2	15		57	441	559	376	3 431	142	434	1 836	55
„ Saales	10		.	4			62	76	302	3 216	59	73	1 033	87
„ Schirmeck .	18			15	.	1	178	212	237	3 441	36	105	861	51
„ Wasselnheim	64	.	4	9	1	58	633	769	500	5 556	295	1 073	2 730	310
Se. Kreis Molsheim ..	231	1	11	65	1	208	1 895	2 412	1 952	20 653	802	2 454	8 994	643
Kanton Barr	78		6	2		68	611	785	557	5 571	24	39	3 015	119
„ [illegible] ..	[illegible]		86	[illegible]	6	1 043	1 191	3 085	1 334	8 038	53	185	5 499	248
„ [illegible]	[illegible]		7	[illegible]		135	778	1 151	528	3 583	6	.	2 241	126
„ [illegible]	6	.	.	1		2	87	96	463	4 451	23	31	1 811	121
Se. Kreis [illegible]	904		99	195	6	1 246	2 667	5 117	2 882	21 643	106	255	12 566	614

Landesteile.	Stückzahl													
	der Pferde (einschließlich der Militärpferde)								des Rindviehs		der Schafe		der Schweine	
	unter 3 Jahr alt.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar:			von 4 und mehr Jahre alt und zwar:			Gesammtzahl der Pferde (Spalte 2–8)	unter ½ Jahr alt.	½ und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.
		zur Zucht verwendete Hengste.	zur Zucht verwendete Stuten.	andere.	zur Zucht verwendete Hengste.	zur Zucht verwendete Stuten.	andere.							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Lauterburg	94	.	6	11	2	168	85	366	355	2040	19	413	1129	97
„ Selz	133	1	21	34	.	259	329	777	1034	6037	84	445	3291	123
„ Sulz u. W....	152	.	28	36	2	344	467	1029	1527	7869	136	538	4062	565
„ Weißenburg ..	161	.	38	29	2	385	442	1057	1292	6621	445	1016	3362	349
„ Wörth	90	.	12	20	2	155	292	571	819	5359	49	110	3009	467
Se. Kreis Weißenburg .	630	1	105	130	8	1311	1615	3800	5027	27866	733	2522	14853	1601
Kanton Buchsweiler ..	172	.	8	23	.	244	602	1049	773	6831	633	1719	3912	463
„ Drulingen	238	.	25	63	4	510	503	1363	1428	8011	436	955	5819	1544
„ Lützelstein	58	.	8	11	.	78	319	474	864	5750	40	113	2693	456
„ Maursmünster .	89	.	5	22	.	108	378	602	699	4998	196	314	2746	251
„ Saarunion . ..	249	.	31	40	5	413	504	1242	1088	6212	706	1801	4200	905
„ Zabern	105	.	6	26	2	137	535	811	610	4906	262	759	3038	239
Se. Kreis Zabern	911	.	83	185	11	1490	2841	5541	5462	36708	2273	5661	22408	3858
Bezirk Unter Elsaß ..	5798	14	572	1255	113	8287	27817	48854	26940	185167	5579	16819	111834	10670
Bezirk Ober-Elsaß.														
Kanton Altkirch)	143	.	10	37	.	33	724	980	1287	8127	243	546	4068	277
„ Dammerkirch) ..	179	.	12	62	.	92	562	907	1125	6741	223	442	4435	907
„ Hirsingen	121	.	4	34	.	85	406	650	1275	7697	253	528	4258	953
„ Pfirt	127	2	7	45	3	78	408	668	1119	8219	335	845	4102	652
Se. Kreis Altkirch)	570	2	33	198	3	308	2100	3214	5106	30784	1051	2361	16863	2789
Kanton Andolsheim ...	428	1	35	63	9	614	1058	2208	658	5439	7	36	4014	200
„ Colmar	68	.	9	31	1	68	1715	1892	138	1459	15	314	1452	112
„ Münster	3	.	.	9	.	.	398	410	581	6256	10	7	960	140
„ Neubreisach)	281	1	14	33	2	166	1214	1711	464	3663	174	309	3019	175
„ Winzenheim .	10	.	2	22	2	2	266	304	228	2491	8	7	1560	34
Se. Kreis Colmar... .	790	2	60	158	14	850	4651	6525	2069	19208	214	673	11005	661
Kanton Ensisheim	270	1	27	55	2	374	1284	2013	731	5463	194	458	4552	828
„ Gebweiler	3	.		7	1	2	377	390	233	2624	19	25	1258	54
„ Rufach).....	27	1	3	23	.	14	422	490	258	3277	64	149	2692	103
„ Sulz	52	.	1	14	4	47	457	575	264	3133	37	16	1595	200
Se. Kreis Gebweiler ...	352	2	31	99	7	437	2540	3468	1486	14497	314	648	10097	1185

Landesteile.	Stückzahl													
	der Pferde (einschließlich der Militärpferde)								des Rindviehs		der Schafe		der Schweine	
	unter 3 Jahr alt.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar:			von 4 und mehr Jahre alt und zwar:			Gesamtzahl der Pferde (Spalte 2—8).	unter ½ Jahr alt.	½ und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.
		zur Zucht verwendete		andere.	zur Zucht verwendete		andere.							
		Hengste.	Stuten.		Hengste.	Stuten.								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Habsheim	93	.	7	24	1	41	923	1 089	398	4 196	140	809	2 761	2
„ Hüningen	179	.	3	46	1	38	895	1 162	961	6 210	177	427	3 001	2
„ Landser	136	.	6	46	.	35	735	958	870	6 472	128	333	2 624	1
„ Mülhausen N./S.	65	.	7	77	.	33	2 961	3 143	348	4 174	257	751	2 993	2
Se. Kreis Mülhausen	473	.	23	193	2	147	5 514	6 352	2 577	21 052	702	2 330	11 879	8
Kanton Kayfersberg	24	.	2	2	.	5	557	590	285	3 130	5	11	1 899	
„ Markirch	1	.	.	1	.	.	211	213	346	3 889	47	253	874	1
„ Rappoltsweiler	67	.	6	24	.	93	540	730	345	2 837	4	3	1 505	
„ Schnierlach	3	.	.	6	.	.	137	146	344	5 843	4	.	499	2
Se. Kreis Rappoltsweiler	95	.	8	33	.	98	1 445	1 679	1 320	15 099	60	267	4 777	6
Kanton Masmünster	4	.	.	1	.	.	223	228	429	3 496	89	132	1 338	1
„ St. Amarin	.	.	.	.	.	.	210	210	263	3 533	24	28	1 340	
„ Senmheim	37	1	2	17	.	15	510	582	485	4 469	143	454	2 330	2
„ Thann	14	.	.	11	.	6	356	387	300	2 825	74	101	1 336	1
Se. Kreis Thann	55	1	2	29	.	21	1 299	1 407	1 477	14 323	330	715	6 344	6
Bezirk Ober-Elsaß	2 335	7	157	710	26	1 861	17 549	22 645	14 085	115 563	2 974	6 984	60 465	6 0
Bezirk Lothringen.														
Stadtkreis Metz	1	.	.	2	.	.	2 892	2 895	1	145	.	43	22	1
Kanton Gorze	219	5	29	40	17	251	674	1 235	155	1 614	685	468	3 008	2
„ Metz	536	7	96	133	38	527	3 667	5 004	394	4 853	309	746	5 480	1
„ Pange	922	15	97	153	70	995	1 314	3 566	735	5 498	513	1 315	5 885	2
„ Verny	1 030	22	140	152	95	1 055	1 595	4 089	671	4 719	737	1 245	6 149	3
„ Vigy	445	21	62	67	58	545	782	1 980	460	3 790	167	577	3 676	2
Se. Landkreis Metz*	3 152	70	424	545	278	3 373	8 032	15 874	2 415	20 472	2 411	4 351	24 196	9
Kanton Bolchen	743	5	106	86	24	784	1 097	2 845	934	5 984	804	2 351	6 318	2
„ Busendorf	595	3	71	71	18	798	917	2 473	994	6 861	451	866	8 021	3
„ Falkenberg	753	14	96	94	34	777	1 105	2 873	981	6 481	900	1 889	5 044	1
Se. Kreis Bolchen	2 091	22	273	251	76	2 359	3 119	8 191	2 909	19 326	2 245	5 126	19 3[illegible]	7

*) Bemerkung: Siehe die Bemerkung am Schlusse dieser Tabelle.

Landesteile.	Stückzahl													
	der Pferde (einschließlich der Militärpferde)								des Rindviehs		der Schafe		der Schweine	
	unter 3 Jahr alt.	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar:			von 4 und mehr Jahre alt und zwar:			Gesamtzahl der Pferde (Spalte 2–8).	unter ½ Jahr alt.	½ und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.
		zur Zucht verwendete		andere.	zur Zucht verwendete		andere.							
		Hengste.	Stuten.		Hengste.	Stuten.								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kanton Albesdorf	475	7	57	44	16	494	536	1 629	994	5 625	628	1 257	3 754	1 196
„ Château-Salins	1 052	14	140	96	87	1 141	1 146	3 676	648	4 318	1 270	2 148	4 400	1 679
„ Delme	1 122	17	148	133	98	1 137	1 214	3 869	690	4 286	1 220	2 928	5 723	3 090
„ Dieuze	600	10	69	91	38	586	1 455	2 849	583	3 483	960	2 006	3 506	1 193
„ Vic	631	12	74	111	40	663	832	2 363	636	3 047	1 057	3 444	3 287	1 102
Se. Kreis Château-Salins	3 880	60	488	475	279	4 021	5 183	14 386	3 560	20 759	5 144	11 873	20 670	8 260
Kanton Diedenhofen	268	8	36	46	9	275	2 105	2 747	236	2 930	356	830	5 988	1 430
„ Feutsch	219	6	45	38	4	195	519	1 106	198	1 934	133	236	2 578	657
„ Kattenhofen	634	5	104	111	6	635	1 196	2 691	721	6 087	582	1 365	7 379	2 703
„ Metzerwiese	556	6	83	69	28	811	824	2 377	684	4 717	836	1 577	5 827	2 966
„ Sierck	575	6	104	73	6	703	510	2 067	910	5 463	387	670	3 785	2 555
Se. Kreis Diedenhofen*	2 252	31	372	337	53	2 709	5 234	10 988	2 749	21 131	2 294	4 678	27 557	10 011
Kanton Forbach	215	5	31	59	5	279	929	1 523	721	4 880	78	184	4 313	1 107
„ Großtänchen	731	11	112	100	29	783	1 637	3 403	1 270	7 195	1 233	2 353	5 611	1 734
„ Saaralben	209	2	20	43	4	170	575	1 023	832	4 504	1 057	1 807	2 917	720
„ St. Avold	246	2	32	31	8	350	1 524	2 193	748	4 994	521	1 038	3 862	1 090
Se. Kreis Forbach	1 401	20	195	233	46	1 582	4 665	8 142	3 571	21 573	2 889	5 382	16 703	4 651
Kanton Finstingen	200	4	70	66	10	373	365	1 187	824	4 169	512	983	3 310	1 459
„ Lörchingen	100	4	15	34	6	78	458	695	409	3 020	181	399	2 731	283
„ Pfalzburg	123	.	13	25	2	205	512	880	1 089	6 216	41	214	3 336	731
„ Rixingen	383	9	58	82	16	351	611	1 510	585	3 345	1 115	2 234	2 800	1 094
„ Saarburg	282	1	39	45	11	356	2 717	3 451	882	5 709	540	1 325	4 703	894
Se. Kreis Saarburg	1 187	18	195	252	45	1 363	4 663	7 723	3 789	23 340	2 389	5 155	16 940	4 441
Kanton Bitsch	48	.	3	27	.	27	253	358	574	4 038	163	417	2 086	270
„ Rohrbach	302	2	28	35	5	268	379	1 017	1 101	6 097	931	1 906	3 789	617
„ Saargemünd	248	1	21	46	1	212	1 606	2 135	842	5 778	823	1 756	4 030	993
„ Wolmünster	279	1	30	49	2	200	360	981	197	5 547	340	832	2 943	678
Se. Kreis Saargemünd	877	4	80	157	8	707	2 598	4 491	3 514	21 370	2 257	4 911	12 848	2 558
Bezirk Lothringen	14 841	225	2 027	2 252	785	16 174	35 880	72 190	22 508	148 116	19 029	41 519	128 819	47 666

*) Siehe die Bemerkung am Schlusse dieser Tabelle.

Landesteile.	Stückzahl													
	der Pferde (einschließlich der Militärpferde)								des Rindviehs		der Schafe		der Schweine	
	unter 3 Jahr alt	von 3 bis unter 4 Jahre alt und zwar:			von 4 und mehr Jahre alt und zwar:			Gesamtzahl der Pferde Spalte 2–8.	unter ½ Jahr alt.	½ und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.	unter 1 Jahr alt.	1 und mehr Jahre alt.
		zur Zucht verwendete Hengste.	zur Zucht verwendete Stuten.	andere.	zur Zucht verwendete Hengste.	zur Zucht verwendete Stuten.	andere.							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Wiederholung.														
Bezirk Unter-Elsaß	5 796	14	572	1 255	113	8 287	27 817	43 854	26 940	185 167	5 576	16 819	111 824	10 67
„ Ober Elsaß	2 335	7	157	710	26	1 861	17 549	22 645	14 035	115 563	2 674	6 984	60 465	6 08
„ Lothringen.....	14 841	225	2 027	2 252	785	16 174	35 886	72 190	22 508	148 116	16 629	41 519	138 819	47 66
Elsaß Lothringen	22 972	246	2 756	4 217	924	26 322	81 252	138 689	63 483	448 846	27 882	65 322	310 618	65 01
Landkreis Metz.														
Kanton Gorze	219	3	29	40	17	251	674	1 235	155	1 614	685	468	3 008	50
„ Metz	546	7	96	135	58	527	3 685	5 034	406	4 922	309	746	5 576	1 22
„ Pange.....	942	15	97	114	70	906	1 314	3 546	735	5 496	513	1 315	5 885	2 73
„ Verny	1 030	22	140	142	95	1 055	1 595	4 089	671	4 719	737	1 245	6 149	3 04
„ Vigy	445	21	62	67	58	345	782	1 980	460	3 790	167	577	3 676	2 03
Summe	3 162	70	424	547	278	3 873	8 050	15 904	2 427	20 541	2 411	4 851	24 292	9 08
Kreis Diedenhofen Ost.														
Kanton Diedenhofen . .	118	1	21	16	4	149	1 161	1 471	64	1 006	186	429	1 589	42
„ Mattenhofen ...	537	1	91	100	7	549	1 071	2 365	658	5 571	550	1 271	6 571	2 57
„ Metzervisse	222	6	8	19	28	811	824	2 377	684	4 717	836	1 577	5 827	2 96
„ Sierck	579	6	164	73	6	795	540	2 067	910	5 463	387	670	5 785	2 56
Summe	1 786	21	301	264	43	2 292	3 573	8 280	2 316	16 757	1 959	3 947	16 782	8 52
Kreis Diedenhofen West.														
Kanton Zentf	179	3	37	40		36	640	1 295	248	2 237	153	316	2 964	734
„ [illegible]	120			5	1	8	244	380	26	419	37	87	922	245
„ [illegible]	137	7	34		1	141	780	1 100	147	1 649	145	328	3 793	470
Summe	436	10	71	71	10	417	1 663	2 678	421	4 305	335	731	7 679	1 45

* Bemerkung zu S. 288 und 289. Durch landesherrliche Verordnung vom 8. April 1901 ist die Grenze zwischen dem Landkreise Metz und dem Kreise Diedenhofen geändert worden und hat eine Teilung des Kreises Diedenhofen in die Kreise Diedenhofen-Ost und Diedenhofen-West stattgefunden. Um einen Vergleich der Ergebnisse der beschränkten Viehzählung vom 1. Dezember 1897 mit den Ergebnissen der Zählung vom 1. Dezember 1900 zu ermöglichen, sind die Angaben von 1897 für die Kreise Metz, Diedenhofen-Ost und Diedenhofen-West nach der neuen Einteilung zusammengestellt worden. Dieselben betragen:

Berkeley
LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

YD 08651